



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



3 3433 07438884 8

1

1

—

2¹

214

1. 2¹

11 IV

7.11.12

GRUNDRISS
DER
VERGLEICHENDEN GRAMMATIK
DER
INDOGERMANISCHEN SPRACHEN.

KURZGEFASSTE DARSTELLUNG
DER GESCHICHTE
DES ALTINDISCHEN, ALTIRANISCHEN (AVESTISCHEN U. ALTPERSISCHEN),
ALTARMENISCHEN, ALTGRIECHISCHEN, ALBANESISCHEN, LATEINISCHEN,
OSKISCH-UMBRISCHEN, ALTIRISCHEN, GOTISCHEN, ALTHOCHDEUTSCHEN,
LITAUISCHEN UND ALTKIRCHENSLAVISCHEN

VON
KARL BRUGMANN UND **BERTHOLD DELBRÜCK**
ORD. PROFESSOR DER INDOGERMANISCHEN
SPRACHWISSENSCHAFT IN LEIPZIG. ORD. PROFESSOR DES SANSKRIT UND DER
VERGLEICHENDEN SPRACHKUNDE IN JENA.

ZWEITER BAND:
LEHRE VON DEN WORTFORMEN UND IHREM GEBRAUCH

ERSTER TEIL:
ALLGEMEINES. ZUSAMMENSETZUNG (KOMPOSITA).
NOMINALSTÄMME.

ZWEITE BEARBEITUNG.

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.

1906.
B. 15

**VERGLEICHENDE
LAUT-, STAMMBILDUNGS- UND
FLEXIONSLEHRE
NEBST LEHRE VOM GEBRAUCH DER
WORTFORMEN**

**DER
INDOGERMANISCHEN SPRACHEN**

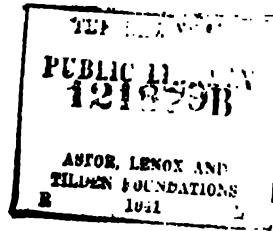
**VON
KARL BRUGMANN.**

ZWEITE BEARBEITUNG.

**ZWEITER BAND:
LEHRE VON DEN WORTFORMEN UND IHREM GEBRAUCH.**

**ERSTER TEIL:
ALLGEMEINES. ZUSAMMENSETZUNG (KOMPOSITA).
NOMINALSTÄMME.**

**STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.
1906.**



Da muss sich manches Rätsel lösen.
Doch manches Rätsel knüpft sich auch.
Goethe Faust, erster Teil.

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten.

JUSTUS HERMANN LIPSIUS

ZUM GOLDENEN DOKTORJUBILÄUM

AM 18. APRIL 1906

IN DANKBARER ERINNERUNG

AN DREISSIGJÄHRIGE AMTSGENOSSENSCHAFT

GEWIDMET.

Vorwort.

Die Vergrößerung des Umfangs, die der zweite Band in der Neubearbeitung erfährt, hat eine Änderung in der Einteilung dieses Bandes wünschenswert erscheinen lassen: er wird in der neuen Auflage in drei Teile zerfallen, von denen jeder seine eigne Paragraphierung und Paginierung hat. Um dem Begriff Band nicht Gewalt anzutun, wäre es an und für sich das natürliche gewesen, diese drei Teile nunmehr als Band II, III und IV zu betiteln. Dies ging aber deshalb nicht an, weil der erste und der zweite Band von Delbrück's Vergleichender Syntax im Titel als dritter und vierter Band des ganzen Grundrisswerks bezeichnet sind und somit unliebsame Verwechslungen mit Sicherheit vorauszusehen wären.

Bezüglich der Grundsätze, die mich bei der Darstellung der nominalen Stammbildung in dem vorliegenden 1. Teile des 2. Bandes geleitet haben, sei hier Folgendes bemerkt. In der Benennung und Gruppierung der nominalen Formantien und in der Behandlung der einschlägigen Einzelercheinungen bin ich, wie in der ersten Auflage, im allgemeinen nicht über den durch Vergleichung der verschiedenen idg. Sprachen zunächst erreichbaren Zustand der sogenannten idg. Urzeit zurückgegangen, habe somit das Formgeschichtliche im allgemeinen nicht nach den Ablautbasen orientiert, wie sie für die gewissermassen voruridg. Zeit vor der Entstehung der Ablautverschiedenheiten zu erschliessen sind. Die Darstellung der Sprachgeschichte in der Zeit von Beginn der Wirksamkeit der ablautschaffenden Faktoren bis zur sogenannten Auflösung der idg. Urgemeinschaft ist eine für sich abtrennbare Aufgabe und eine Aufgabe, die gerade für das Gebiet der Nominalforman-

Inhalt des ersten Teiles des zweiten Bandes.

Allgemeines.	Seite
I. Satz und Wort (§ 1—2)	1
II. Struktur und Benennung der idg. Wortformen und ihrer Bildungselemente.	
Simplex und Kompositum (§ 3)	4
Wurzel und Affix oder Infix (Formans) (§ 4)	5
Wurzel und Basis (§ 5)	9
Wurzeldeterminativ und Formans (§ 6)	10
Formans und Kompositionsglied (§ 7)	12
Rückblick (§ 8)	14
III. Motive und Arten der Wortbildungsvorgänge.	
Allgemeines (§ 9)	15
Analogiewirkung, Neuschöpfung und Umbildung (§ 10)	16
Vorwärts schreitende und rückwärts schreitende Ab- leitung (§ 11)	18
Verschiebung in der Gruppierung etymologisch zu- sammengehöriger Formen (§ 12)	20
Gliederungsverschiebung innerhalb der Grenzen einer Verbindung von Satzbestandteilen (§ 13)	20
Änderungen in der Wertung der Satzbestandteile als Wort, Kompositionsglied und Formans (§ 14)	25
Sitz des Wortaccents als Kennzeichen einer Bedeutungs- kategorie (§ 15)	27
Ablaut als formales Charakteristikum (§ 16)	31
Hypostasierung (§ 17)	33
Zusammensetzungen (Komposita) (§ 18)	35
Lautentziehung (Ellipse) (§ 19)	40
Gefühlslautungen (§ 20)	43
Doppelung (Reduplikation) (§ 21)	46
Suppletivismus (§ 22)	47
Zusammensetzung (Komposita).	
I. Vorbemerkungen (§ 23)	49
II. Übersicht über die zweigliedrigen Komposita nach dem grammatischen Charakter der Glieder (§ 24)	52

	Seite
III. Übersicht über die klassenweise auftretenden Komposita nach der syntaktischen Beziehung der Glieder zueinander und dem Bedeutungsverhältnis im Satz.	
1. Iterativkomposita (§ 25)	56
2. Kopulativkomposita (§ 26)	58
3. Verbale Rektionskomposita (§ 27—29)	61
4. Verbale Komposita mit Adverbium (Präposition, Partikel) als Vorderglied (§ 30)	67
5. Präpositionale Rektionskomposita (§ 31)	68
6. Determinative Nominalkomposita (§ 32)	68
7. Esozentrische und exozentrische Nominalkomposita (§ 33—34)	71
IV. Zur Geschichte der Nominalkomposita.	
1. Volkstümliche und künstliche Bildungen. Übersetzte Komposita (§ 35)	76
2. Stammkomposita (§ 36—46)	78
3. Kasuskomposita (§ 47—51)	94
4. Vermischung der Stam- und der Kasuskomposita (§ 52—56)	98
5. Umdeutung verbaler und nominaler Kompositionsglieder (§ 57)	104
6. Negationspartikel im Vorderglied (§ 58)	105
7. Formantische Gestaltung des Schlussglieds der Deklinabilia (§ 59—61)	106
8. Betonung (§ 62—63)	114
9. Nominalkomposita als Personennamen (§ 64)	117
Nominalstämme.	
I. Vorbemerkungen (§ 65—68)	120
II. Bildung der Nominalstämme (Formgruppen).	
1. Reduplizierte Nomina (§ 69—76)	126
2. Nomina ohne stammbildende Formantien (Wurzelnomina) (§ 77—86)	130
3. Nomina mit stammbildenden Endformantien.	
A. Vorbemerkungen (§ 87—88)	147
B. Vokalische Formantia.	
Formans -o-, -ā- (§ 89—95)	148
Formans -i- (§ 96—102)	166
Formans -u- (§ 103—108)	176
Formantia -iō-, -iā- und -(i)iō-, -(i)iā- (§ 109—121)	182
Formans -eīō-, -eīā- (§ 122)	198
Formantia -yo- -yā-, -uyo- -uyā- und -eyo- -eyā- (§ 123—128)	199
Formantia -i- -iī- und -ū- -uū- (§ 129—133)	208
Formans -(i)iā- : -i- (§ 134—143)	211

	Seite
Formantia -š- und -(i)šē (§ 144—147)	220
Formans -ju- (§ 148—151)	223
C. m- und n-Formantia.	
Formantia -ṡmo- ṡmā-, -mo- mā- und -tṡmo- -tṡmā-, -ṡṡmo- ṡṡmā-, -isṡmo- isṡmā- in superlativischen Formen (§ 152—159)	226
Formantia -meno- mēnā- und -mo- mā- in parti- zipialen Formen (§ 160—163)	230
Formantia -men- und -smen- -tmen- (§ 164—172)	232
Formantia -mo- mā- und -smo- smā-, -tmo- tmā-, -dhmo- dhmā- (§ 173—176)	245
Formans -mi- (§ 177)	253
Formantia -no- nā- ṡno- ṡnā- und -sno- snā-, -eno- enā- -ono- onā-, -tno- tnā- -tṡno- tṡnā- -teno- tenā-, -ino- inā-, -ṡno- ṡnā- -eino- eindā- -oino- oinā-, -uno- unā- -ūno- ūnā- -ō[u]no- -ō[u]nā-, -āno- ānā-, -rno- rnā- (-ṡno- ṡnā-), -esno- esnā- -osno- osnā- -asno- asnā- (-usno- -usnā-) (§ 178—195)	254
Formans ai. -tvanā- und gr. -souvo- -σουvā- (§ 196) .	283
Formans -tno- tnā-, -tṡno- tṡnā- hinter tempo- ralen Adverbien (§ 197)	284
Formantia -ni- und -sni-, -eni- -oni-, -seni- (§ 198 —202)	285
Formantia -nu- und -snu- (§ 203—207)	290
Formantia -en- und -den-, -ḡen-, -len- (§ 208—222)	292
Formantia -(i)ḡen- und -t(i)ḡen- (§ 223—231) . . .	312
Formans -ḡen- (§ 232—235)	320
D. r- und l-Formantia.	
Formantia -ero- erā- -ro- rā- und -tero- terā- -tro- trā- nebst -istero- isterā- (Komparative) (§ 236—242)	323
Formantia -er- und -ter- -tel- (geschlechtige Nomina) (§ 243—249)	331
Formantia -tro- trā- -tlo- tlā- und -stro- (§ 250—255)	339
Formantia -ro- rā- und -ero- erā-, -uro- urā- u. dgl. (§ 256—259)	347
Formantia -lo- lā- und -elo- elā-, -ulo- ulā-, -ilo- ilā-, -ālo- ālā-, -ēlo- ēlā-, -ōlo- ōlā-, -ilo- ilā-, -ūlo- ūlā-, -slo- slā- (§ 260—266)	360
Formantia -dhro- dhrā-, -dhlo- dhlā- (§ 267—273)	377
Formantia -ri- und -li- (§ 274—281)	381
Formantia -ru- und -lu- (§ 282)	384

	Seite
E. Formans mit labialem Verschlusslaut.	
Formans <i>-bho- -bhā-</i> (§ 283—285)	386
F. Formantia mit dentalem Verschlusslaut.	
Formantia <i>-to- -tā-</i> und <i>-isto- -istā-</i> in superlativischen Formen (§ 286—290)	390
Formantia <i>-to- -tā-</i> und <i>-mpto-, -eto- -etā- -oto- -otā-, -āto- -ātā- -ēto- -ētā- -ito- -itā- -ūto- -ūtā- -ōto- -ōtā-</i> in nicht-superlativischen Formen (§ 291—311)	394
Formans <i>-t-</i> (§ 312—317)	422
Formantia <i>-ti-</i> und <i>-āti- -ēti- -ōti- -iti- -ūti-, -eti- -oti-, -sti-, -esti- -osti-</i> (§ 318—327)	428
Formantia <i>-tu-</i> und <i>-ātu- -ētu- -ōtu- -ītu-, -etu-, -stu- -estu-</i> (§ 328—336)	440
Formantia <i>-tyo- -tyā- (-tuyo- -tuyā-) und -teyo- -teyā-</i> (§ 337—339)	447
Formantia <i>-tāt- -tāti- und -tūt- -tūti-</i> (§ 340—343)	450
Formans <i>-nt-</i> (<i>-pt-, -ent-</i>) (§ 344—350)	454
Formans <i>-yent-</i> (§ 351—356)	461
Formans <i>-ment-</i> (§ 357)	465
Formantia <i>-d-, -do-, -den-</i> usw. (§ 358—364)	466
Formantia mit <i>-dh-</i> (§ 365)	472
G. Formantia mit gutturalem Verschlusslaut.	
Formantia <i>-ko- -kā- (-ko- -kā-, -qo- -qā-), -k- (-k-, -q-) und -sko- -skā-, -iko- -ikā- -ik-, -uko- -ukā- -uk-, -iko- -ikā- -ik-, -ūko- -ūkā- -ūk-, -āko- -ākā- -āk-, -ēko- -ēkā- -ēk-, -ōko- -ōkā- -ōk-, -isko- -iskā-</i> (§ 366—385)	473
Formantia <i>-go- -gā- (-go- -gā-, -go- -gā-), -g- (-g-, -g-)</i> (§ 386—393)	506
Formantia mit <i>gh</i> (<i>gh, gh</i>) (§ 394—395)	513
H. <i>s</i> -Formantia.	
Formantia <i>-s-</i> und <i>-es- -os-, -əs-, -is-, -us-</i> (§ 396—409)	514
Formantia <i>-so-</i> und <i>-eso-, -əso-, -iso-, -uso-</i> (§ 410—422)	538
Formantia <i>-ies- -ios-, -īies- -īios-, -ison-</i> in komparativischen Formen (§ 423—441)	547
Formans <i>-yes- -yos-</i> (Part. Perf. Akt.) (§ 442—451)	563
J. Uridg. Suppletion von Stammformantien innerhalb desselben Kasussystems (§ 452—460)	574
III. Bedeutung der Nominalstämme (Bedeutungsgruppen).	
1. Vorbemerkungen (§ 461—470)	582

	Seite
2. Gegenstandsbezeichnende Substantiva (Konkrete).	
a. Lebewesenamen (§ 471)	598
b. Bezeichnung der beiden animalischen Geschlechter (§ 472—473)	599
c. Verwandtschaftsnamen, Patronymika u. dgl. (§ 474)	602
d. Bewohnernamen (§ 475)	605
e. Tiernamen (§ 476—477)	605
f. Körperteilnamen (§ 478—479)	606
g. Gewächsnamen (§ 480)	608
h. Nomina agentis (§ 481—484)	608
i. Sachnamen, insbesondere Namen von Werkzeugen, Geräten, Vorrichtungen u. dgl. (§ 485—490) . .	617
k. Örtlichkeitsnamen (§ 491—493)	621
l. Namen von Zeitabschnitten (§ 494)	625
3. Vorgang- und eigenschaftsbezeichnende Substantiva (Abstrakta).	
a. Vorbemerkungen (§ 495)	626
b. Verbalabstrakta (Nomina actionis) (§ 496—501) .	626
c. Verbalabstraktum und Infinitiv (Supinum) (§ 502 —504)	638
d. Eigenschaftabstrakta (§ 505—508)	641
4. Kollektiva (§ 509—515)	644
5. Adjektiva.	
a. Adjektivische Verbalnomina (Partizipia und Ver- baladjektiva) (§ 516—520)	649
b. Komparationsformen (Komparativ und Superlativ) (§ 521—528)	654
c. Räumlichkeitsadjektiva (§ 529—530)	661
d. Zeitadjektiva (§ 531)	661
e. Totalitätsadjektiva (§ 532)	661
f. Farbadjektiva (§ 533)	661
g. Adjektiva mit dem Sinn 'krumm' u. ähnl. (§ 534)	663
h. Adjektiva des Versehenseins und Besitzes, des Bestehens aus einem Stoff, der Abstammung und Herkunft, des Geartetseins (§ 535—539)	663
i. Adjektiva mit dem Sinn eines bestimmten seelischen Verhaltens (§ 540)	668
6. Deminutiva (nebst Hypokoristika), Amplifikativa, Deteriorativa.	
a. Deminutiva nebst Hypokoristika (§ 541—546) . .	668
b. Amplifikativa (§ 547—549)	679
c. Deteriorativa (§ 550—553)	681
Nachträge und Verbesserungen	686

WORTLEHRE

(LEHRE VON DEN WORTFORMEN UND IHREM GEBRAUCH). ERSTER TEIL.

Allgemeines.

I. Satz und Wort.

1. Die Zerlegung eines Satzes in bedeutungsvolle Lautverbindungen, die, wie in diesem Satze, so auch in andern Sätzen, meist in wechselnder Anordnung und in wechselnder Bedeutungsbeziehung unter einander, möglich sind, und die man 'Wörter' zu nennen pflegt, gelingt immer nur unvollkommen und ist, wie sie in der schriftlichen Darstellung der Sprache und in der Grammatik vorgenommen zu werden pflegt, von Willkürlichkeiten nie ganz frei. Das Sprechen der Menschen hat nicht mit Wörtern, sondern mit 'Sätzen' oder besser 'Äusserungen einer Gesamtvorstellung'¹⁾ begonnen (mit Wörtern nur insofern, als solche Gebilde der uns historisch zugänglichen Sprache, die wir Wörter nennen, zumteil im Anfang als Satz fungiert haben), und noch heute ist für das normale Sprechen in der Regel nur da ein wirklicher Ein- und Abschnitt, wo eine Äusserung zu Ende kommt.

Dass die Worttrennung, die wir beim Schreiben vornehmen, und durch die wir einen Satz in so und so viele Lautungsgruppen zerlegen, konventionell ist, zeigt die vielfach bestehende Unsicherheit: z. B. zerlegt *kommtszustande?* der eine in zwei Bestandteile (*kommts zustande?*), ein zweiter in

1) Vgl. Verf. K. vergl. Gr. S. 623 f. und die dort zitierte Literatur, ausserdem jetzt v. Rozwadowski Wortbildung und Wortbedeutung, Heidelb. 1904, S. 57 ff.

dreier (kommt 's zustande?), ein dritter in vier (kommt 's zu stande?). Die naiven Sprecher selbst setzen sich mit ihren Neuerungen denn auch oft damit, wie der Grammatiker die Gesamtvorstellung des Satzes zerlegt, in Widerspruch. So ist einerseits oft etwas, was dem Grammatiker nur ein Wortstück ist, von den Sprechenden doch wie solches behandelt worden, was jenem ein volles Wort ist, z. B. italien. *quanto siete accio!* 'wie seid ihr unangenehm' nach *vecchiaccio*, *grandaccio* usw., engl. *the teens* ('die Jahre zwischen 12 und 20') nach *thirteen* usw., lat. *spicio*, *plico*, *clūdo* (für *specio*, **pleco*, *claudio*) nach *conspicio*, *inspicio*, *implico*, *conclūdo* usw. (1, S. 223. 229). Andererseits ist z. B. franz. *ne pas* in *jenedonnepas*, nhd. *wenn gleich* in *wennichgleichleide* seinem Bedeutungsgehalt nach, trotz der lautlichen Diskontinuität, nichts anderes als was dem Grammatiker sonst ein Kompositum und als solches ein Wort ist. Man vergleiche auch die Neuerungen wie att. ἄττα 'quaedam' für ττα in τέτταρα ἐν αὐτοῖς ἄττα auf grund der als ὀποῖ' ἄττα, σμικρ' ἄττα vorgestellten ὀποῖά ττα, σμικρά ττα in Bd. 1, S. 882 (K. vergl. Gr. 261 f.).

Anm. Die Ausdrücke Satz und Wort haben durch die schematisierende Grammatik eine Bedeutung bekommen, die für die Erfassung der realen Vorgänge des Sprachlebens vielfach hindernd ist. Äusserung und Äusserungsbestandteil wären unschädlicher. Aber diese Benennungen haben wieder andere Nachteile.

Daher ist denn die sogen. Wortbildungslehre gegen die Lehre vom Wortgefüge und Satz nicht überall fest abzugrenzen, man mag die eine und die andere definieren wie man wolle.

Wie inbezug auf seine Formation, verträgt das Wort auch bezüglich seines Bedeutungsinhalts vielfach nicht die schematische Isolierung aus dem Satze, die ihm in der traditionellen Grammatik zuteil zu werden pflegt. Zwar können viele Begriffe, die an den Wörtern haften, Begriffe von Gegenständen, Eigenschaften, Zuständen, infolge der besonderen Geschichte der betreffenden Objekte und infolge der vielfach wechselnden Stellung, die der Mensch zu ihnen einnimmt, sich verschieben, ohne dass die Satzgebilde als solche und ihre geschichtlichen Veränderungen mitbestimmend sind, z. B. Schiff, Hut, schlecht, kochen. Es sind das diejenigen Bedeutungen,

deren Geschichte man gewöhnlich einem besonderen, 'Semasiologie' genannten, Abschnitt der Gesamtbetrachtung der Sprache zuweist. Viele andere aber weisen durch sich selbst schon auf anderes hin, das mit ihnen zusammen Bestandteil einer komplizierteren Vorstellung ist, wie sie im Satz zum Ausdruck kommt. Es sind dies diejenigen Bedeutungen, die teils an einer bestimmten Formation eines in verschiedenen Zusammenhängen in verschiedener Form auftretenden Wortes haften, z. B. an den lat. Wörtern *patris*, *faciam*, teils an Wörtern, die in allen Zusammenhängen nur eine Gestalt haben, z. B. lat. *et*, *aut*, gr. *ἔν*. Wer z. B. *patris* in *domus patris prostat* als Genitivus possessivus oder *faciam* in *quid ego nunc faciam?* als Konjunktivus dubitativus bezeichnet, hat zu bedenken, dass der Genitiv und der Konjunktiv allein diese Funktion nicht üben, sondern dass diese nur insofern vorhanden ist, als die Formen Bestandteile grade dieser oder ihnen ähnlicher Sätze sind, dass also dazu eine ganze Wortgruppe nötig ist. Die Bedeutungsbeziehungen zwischen den Satzbestandteilen als solchen hat man von jeher als Gegenstand der Syntax bezeichnet. Syntaktische Bedeutsamkeit steht jedoch oft auch wieder in Wechselwirkung mit den Schicksalen, die die Bedeutung der Wörter auf grund nicht rein sprachlicher Geschehnisse erfährt.

2. Die Zerlegung des Satzes in Worte hat ihre innere Berechtigung und ist notwendig für die geschichtliche Betrachtung derjenigen an die Lautungen gebundenen Begriffe, die ohne syntaktische Bedeutsamkeit sind, also für die sogen. Semasiologie. In allem Übrigen hat eine streng wissenschaftliche d. h. auf die Natur des Objektes selbst gegründete Darstellung nicht vom Wort, sondern vom Satz auszugehen.

Dies ist bisher in der wissenschaftlichen Grammatik nicht die Praxis gewesen, sondern Wort und Einzelform beherrschen immer noch die Darstellung, und die grossen Vorteile, welche für die Übersichtlichkeit und leichte Orientierung durch das Ausgehen vom Wort entspringen, wird man vermutlich nicht gerne preisgeben wollen. Jedenfalls kann aber der Anfang mit der wissenschaftlicheren Darstellungsform, die die Satzbildung als solche in den Vordergrund rückt, nur bei den

einzelnsprachlichen Grammatiken gemacht werden, nicht bei einer vergleichenden Grammatik der idg. Sprachen. Denn diese hat immer das ins Auge zu fassen, was verschiedenen Sprachzweigen gemeinsam ist und was schon in der Zeit der idg. Urgemeinschaft gegolten hat, nichts aber ist für diese ferne Vergangenheit so schwer zu rekonstruieren als gerade die Satzformen.

Bei dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft erscheint für unsere Darstellung am angemessensten eine Einteilung der Grammatik in: 1) Lautlehre, 2) Lehre von den Wortformen und ihrem Gebrauch, wobei in der hergebrachten Weise die verschiedenen Wort- und Formklassen den Einteilungsgrund abgeben, 3) Lehre vom Satzgebilde. Nur dieser letzte Hauptabschnitt geht vom Satz und den Gruppen im Satz aus, und er gibt Gelegenheit, alles 'Syntaktische', was im zweiten Abschnitt noch nicht abgehandelt ist, darzustellen (vgl. Delbrück Grundr. Bd. 5 und Verf. K. vergl. Gr. S. 623 ff.).

Der zweite Abschnitt behandelt in gleicher Weise Form und Bedeutung, die Bedeutung allerdings hauptsächlich nur nach der Richtung hin, dass die Bedeutungsbeziehung zwischen den Satzbestandteilen als solchen ins Auge gefasst wird¹⁾. Dabei sind aber diese 'syntaktischen' Erscheinungen nicht in der üblichen Weise zu einem Kapitel vereinigt. Form und Gebrauch hängen ja immer innigst zusammen, und so ist es das natürliche, sie auch in der Darstellung nicht mehr von einander zu trennen, als es die Rücksicht auf Übersichtlichkeit erheischt.

II. Struktur und Benennung der idg. Wortformen und ihrer Bildungselemente.

3. Simplex und Kompositum. Viele Wortformen bilden ein Satzstück, das in sich selbst wieder in zwei oder

1) Die Semasiologie im gewöhnlichen Sinne des Wortes (§ 1 S. 2 f.) ist ein bis jetzt viel zu wenig bebautes Gebiet, als dass ich ihm im Rahmen dieses Buches die Behandlung könnte zuteil werden lassen, die ihm in der Gesamtbetrachtung der Sprachgeschichte zukommt. Vgl. hierzu v. Rozwadowski Wortbild. u. Wortbed. S. 100.

mehr Wörter zerlegbar erscheint, weil die betreffenden Teile auch ihrerseits in derselben Weise, wie das Ganze, als bedeutungsvolle Lautverbindungen in wechselnder Anordnung im Satz vorkommen, z. B. *gottesgabe*, *haustier*, *eisenbahnfahrt*, *auf-treten*. Solche Wörter heissen Komposita. Öfters ist es dasselbe Wort, das, wiederholt gesprochen, in derselben Weise eine Worteinheit darstellt, wie wenn die Bestandteile verschiedene Wörter sind, z. B. ai. *dámédamē* 'in jedem Haus', gr. *πάμπαν* 'ganz und gar', lat. *quisquis*, ahd. *selbselbo* 'idem ipse'. Sie werden Iterativkomposita genannt (§ 25).

Alles, was nicht in dieser Weise zerlegbar ist, heisst einfaches Wort, Simplex. Diese Wörter sind zumteil insofern etwas Einfaches im Satz, als bei ihnen nur verschiedene Artikulationsbewegungen nacheinander unterscheidbar sind und zugleich ihr Bedeutungsinhalt als eingliedrige Teilvorstellung innerhalb der vom Satz getragenen Gesamtvorstellung apperzipiert wird, z. B. *haus*, *baar*, *ich*, *auf*. Meistens aber kann man an ihnen, da sie mit andern, ebenfalls in der Satzbildung erscheinenden Wortformen partiell, sowohl bezüglich der Lautung als auch in der Bedeutung, ein und dasselbe sind, etwas absondern: einesteils gewisse Lautelemente gleichsam als Grundelemente oder Grundbestandteil, als das, was innerhalb einer bestimmten Gruppe von Formen für ihren konstant bleibenden Grundbegriff charakteristisch ist, anderseits gewisse Lautelemente als dasjenige, was den Grundbegriff bei ihnen selbst wie bei andern Wortformen irgendwie modifiziert oder ergänzt, und zwar teils ohne Beziehung auf das Wort als Satzglied, z. B. *männchen* neben *mann*, *fischer* neben *fisch*, teils so, dass eine Satzbeziehung ausgedrückt ist, z. B. *mannes*, *müsstest*.

4. Wurzel und Affix oder Infix (Formans). Zur Ergänzung und in etwas zugleich zur Berichtigung des hierüber 1, S. 32 ff. Gesagten sei Folgendes bemerkt.

1) Das soeben als Grundelemente bezeichnete Wortstück heisst herkömmlicherweise Wurzel (W.), z. B. *lieb-* in *lieben*, *liebster*, *geliebt*, *die liebe*. Die Wurzel, die man in der Regel in uridg. Lautung anführt, wie z. B. *leubh-* für *lieben* usw., stellt nichts anderes dar als unsere Ansicht darüber, welches Stück

einer Wortform, die wir der zunächst erreichbaren idg. Ursprache zuzuschreiben haben, die Sprechenden gleichsam als Bedeutungszentrum empfunden haben, und ihre Aufstellung hat nur den Wert, dass sie als Marke für eine Anzahl von 'etymologisch' zusammengehörigen Formen dienen kann. Darüber, wie eine Form, aus der man die Wurzel aushebt, zustande gekommen ist, besagt die ausgehobene Wurzel ganz und gar nichts.

Zum guten Teil mögen Wortformen, an denen man Wurzel und Beziehungselemente unterscheidet, durch Komposition diesen Charakter bekommen haben, also durch denselben Vorgang, durch den z. B. die Formen *heeresmacht*, *dahin*, *anfangen* entstanden sind. Und in einzelnen Fällen mag das, was der Grammatiker als Wurzel ausscheidet, wirklich auch das gewesen sein, was man, vom Standpunkt einer fernen Vergangenheit aus, in derselben Art als Wort oder Form zu bezeichnen berechtigt wäre, wie wir vom Standpunkt der Gegenwart aus etwa das Wortstück *heeres* in *heeresmacht* ein Wort oder eine Form nennen. Aber da uns jede nähere Kontrolle hierüber versagt ist, ist es prinzipiell unzulässig, Wurzeln irgendwo als etwas anderes zu betrachten und zu bewerten denn als Abstraktionen aus Wortformen, die man im Interesse bequemer Benennung etymologisch, nach Form und Bedeutung, zusammengehöriger Satzbestandteile vollzieht. Eine 'Wurzelperiode' hat es im Urindogermanischen nie gegeben. Denn von jeher hat man nur Wörter, Formen gebildet.

2) Diejenigen Lautelemente, die eine Wortform neben dem wurzelhaften Wortstück enthält, kommen, meistens mit gleicher oder ähnlicher die Bedeutung des Wurzelstücks modifizierender Wirkung, oft jedoch auch mit starker Sinnesverschiedenheit, auch noch in andern Wörtern vor, häufig in sehr vielen zugleich, z. B. *lieb-en geb-en* usw., *ge-liebt ge-geben* usw., gr. ἔ-φερον ἔ-λειπον usw. Die Grammatik bezeichnet sie als Affixe (Suffixe und Präfixe). Dazu kommt als Infix das Element uridg. *-ne- -n-* z. B. in ai. *yundk-ti* 'iungit' *yuñj-dnti* 'iungunt' (neben *yugd-m* 'ingum') u. dgl. Bei den Suffixen unterscheidet man zwischen Stammsuffixen und Flexionsuffixen oder Flexionsendungen (Kasus-, Personal-

endungen). Z. B. in **ma-ter-es* 'Mütter' ai. *mā-tār-as* gr. μη-τέρ-ες ist *-ter-* Nominalstammsuffix, *-es* Kasusendung, in **gum-ske-te* 'gelit!' ai. *gā-ccha-ta* gr. βά-σκε-τε ist *-ske-* Präsensstammsuffix, *-te* Personalendung.

Bei diesen Benennungen ging man, als sie aufkamen, von der Voraussetzung aus, die betreffenden Wortstücke hätten einmal nach Art der Glieder von Komposita wie *heeres-macht*, *heut-zu-tage*, lat. *huius-ce* eine gewisse Selbständigkeit gehabt, seien einmal wie diese Kompositionsglieder als Wörter in wechselnden Verbindungen im Satz vorgekommen.

Diese Voraussetzung trifft für die Präfixe im Ganzen zu, wohl auch für die schon urindogermanischen, wie **e-* in ἔ-φερον (§ 7).

Bei fast allen uridg. Suffixen aber haben wir keinerlei Recht, die bei der Analyse der Wortform sich ergebenden Grenzen als Zusammensetzungsfugen, also als ursprüngliche Wortgrenzen zu deuten. Von den uridg. Suffixen sind nur wenige ihrer Entstehungsweise nach nicht hoffnungslos unklar, und wir befinden uns den meisten uridg. Suffixen gegenüber in derselben Lage wie gegenüber den Wortstücken, die Wurzel heissen: sie sind auch für den die Entwicklungsgeschichte der Sprache Erforschenden nichts weiter als ein Element der gegebenen Wortvorstellung, und zwar ein Wortstück, dessen Bedeutung zu ihrer realen Vergegenwärtigung im Bewusstsein stets der Verbindung mit den Grundelementen bedarf.

Völlig unklar ist auch der Ursprung der sogen. Nasalinfixe, über die auf Windisch KZ. 21, 406 ff., de Saussure Mém. syst. prim. 239 ff., Persson Stud. 152 f., Johansson PBS. Beitr. 14, 316. 338, Pedersen IF. 2, 285 ff., Hirt IF. 8, 277, J. Schmidt Kritik 41 f., Verf. Lit. Centr.-Bl. 1895 Sp. 1726, Uhlenbeck IF. 12, 171, Reichelt KZ. 39, 75 ff., Keller KZ. 39, 162 ff. zu verweisen ist.

Anm. Indem man sich von dem Namen Infigierung leiten liess, hat man behauptet, die Formen mit Nasalinfixen seien durch einen Wortbildungsvorgang entstanden, der von allen andern Wortbildungsvorgängen der idg. Sprachen abweiche. Aber mit demselben Recht, mit dem man das *n* von lat. *jungere* ein Infix nennt, wären auch folgende Bildungselemente als Infixe zu bezeichnen: *s* in

nhd. *liebeshandel* für älteres *liebehandel*, *ka* in mittellind. *ahakam* (Ašōka *hakam* usw.) für älteres *aham* 'ich', *υλλ* in gr. ἀκανθυλλίς neben ἀκανθίς 'Distelfink', *ιδ* und *αφ* in gr. θηρίδιον und θηράφιον 'Tierchen' neben θηρίον, *υτε* in gr. (ion.) ἐνθεῦτεν für ἐνθεν, das zweite *ε* in ἐξεκκλησίαζον für ἡκκλησίαζον (von ἐκκλησία), *μου* in ngr. δόσμουτε 'gebt mir', *υ* (Fragepartikel) in got. *gaulaubeis?* 'glaubst du?' und noch vieles dgl. Gleichwie nun hier diese Benennung eine rein äusserliche wäre und bei dem Bildungsprozess selbst keine andern Faktoren gewirkt haben als die, welche wir auch sonst überall bei sprachlichen Neuerungen unter den Indogermanen wirken sehen, so würde sich aller Wahrscheinlichkeit nach auch die 'Nasalinfügierung', wenn wir ihrem Ursprung noch nachkommen könnten, als kein irgend absonderlicher Bildungsvorgang enthüllen.

Nur um zu zeigen, dass man nicht durchaus genötigt ist für die Nasalinfügierung einen singulären Vorgang anzuerkennen, sei auf folgende zwei Entstehungsmöglichkeiten hingewiesen. 1) *ne* war ein Satzelement (etwa eine Partikel oder eine Art Hilfsverbum), das für sich ebenso durch *ā* oder *eu* oder ein konsonantisches Element erweitert werden konnte wie eine sogen. Wurzel, und nun wurde z. B. mit **gʷeie-* **gʷei-* (ai. *jaya-ti*) teils **gʷeǵā* (ai. *jyā-*), teils **gʷeinā* (ai. *jīnā-*) gebildet, mit **stere-* **ster-* (ai. *stara-ti*) teils **stereu* (got. *straujan*), teils **sterneu* (ai. *stṛṇō-*), mit **ǵeue-* **ǵeu-* (ai. *yuvā-ti yāu-ti*) teils **ǵeueg* (ai. *yōj- yuj-*), teils **ǵeuneg* (ai. *yunaj-*). 2) *ne* bildete mit dem vorausgehenden Wort in gewissen Fällen eine Einheit, und darauf erfuhren sowohl diese Verbindung als auch das vorausgehende Wort für sich allein Erweiterung durch *ā* usw.

Unter allen Umständen war *ne* in gewissen Formen zuerst ein Bestandteil, der Träger eines gewissen Teiles des Begriffsinhalts war. Mit dieser Funktion wurde es dann ein produktives Bildungselement. Vgl. etwa die gr. Adverbia ἐθαῦτα, ἐνθεῦτεν, τημοῦτος, die neben ἐνθα, ἐνθεν, τήμος getreten sind so, wie ταῦτα neben τά, οὕτως neben ὥς (ὡς) usw. standen (Wackernagel IF. 14, 370 f., Verf. Demonstr. 104) oder mittellind. *ahakam* für *aham* nach *astaka-m:asta-m* usw.

3) Durch die Namen Wurzel und Affix (Präfix, Suffix), Infix werden vielfach falsche Vorstellungen von der Entstehung der idg. Wortformen wach gehalten, und es wäre kein geringer Vorteil, gelänge es, sie ganz zu beseitigen. Ein passender Ersatz für Wurzel ist noch zu finden. Für Affix usw. habe ich 1, S. 39 f. Formativ vorgeschlagen¹⁾ und IF. 14, 1, K. vergl. Gr. 285 Formans (das Formans, *elementum for-*

1) Diesen Terminus hat jetzt Wackernagel angenommen (Altind. Gr. 2, 10).

mans). Das letztere Wort hat vor dem ersteren den Vorzug der Kürze, und ich werde mich seiner, wie schon in der Kurzen vergl. Grammatik, im Folgenden bedienen.

5. Wurzel und Basis. Der Name Basis, der neuerdings in der Indogermanistik neben den Namen Wurzel und Affix usw. gebraucht wird, bezeichnet, nicht anders wie diese, nur eine grammatische Abstraktion aus einem ganzen Wort, ein Wortstück, von dem man nicht berechtigt ist anzunehmen, es habe einstens im Satz in wechselnden Verbindungen eine Selbständigkeit gehabt.

Ich wende den Terminus Basis auf solche Wortstücke an, die bezüglich der Ablautverhältnisse als eine lautliche Einheit gegeben oder zu rekonstruieren sind. Ist die Basis das Wortstück, das die Wurzel enthält, so haben wir es mit einer Wurzelbasis zu tun, z. B. *ġenē-* ('gignere'), wozu ai. *janī-tram jā-tā-* lat. *geni-tor gnā-tus* usw., *bheṇā-* ('werden'), wozu ai. *bhāvi-tum bhū-tā-* lit. *bū-ti* usw. Dagegen stellt z. B. *-tere -tero* als mutmassliche Grundform fñr *-tro-, -tēr -tōr* in ai. *janī-tra-m*, γειν-τήρ lat. *geni-tor* usw. eine Formansbasis dar. Vgl. 1, S. 494 ff., K. vergl. Gr. 138 ff.

Wie die Wurzel, so kann man auch die Wurzelbasis als Etikette für etymologisch zusammengehörige Wortformen benutzen. In vielen Fällen wählt man mit Vorteil die Basis, weil nur durch sie alles, was etymologisch zusammengehört, unter einer einzigen Marke zu vereinigen ist. Z. B. umschliesst die eben genannte Basis *ġenē-* sowohl W. *ġen-* in ai. *janītra-m jānas-* gr. γεινέτης γένος usw. als auch W. *ġnē- ġnō-* in gr. καστ-γνητος γνωτός got. *knōps*, oder die Basis *perek-* 'precari, poscere' sowohl W. *prek-* in ai. *prāṣṭum* lat. *precēs* got. *frāthnan* usw. als auch W. *perk-* in umbr. *persclo* ahd. *fergōn* lit. *perszū*.

Wurzel und Basis sind also in gleicher Weise grammatische Abstraktionen, nur dass der Ausdruck Basis im besonderen auf Ablautverhältnisse hinweist. Auf die einsilbigen 'Wurzeln' zu gunsten der irgendwievielsilbigen 'Basen' ganz zu verzichten, ist nicht nötig und ist zugleich nicht möglich, wenigstens nicht bei dem heutigen Stande der Wissenschaft. Denn die Zurückführung der zunächst erreichbaren uridg. Wort-

formen auf die Gestalt, die sie vor der Wirksamkeit der ablautschaffenden Kräfte hatten (vorausgesetzt, dass die betreffenden Gebilde überhaupt damals schon bestanden und in der Zwischenzeit nur Veränderungen durch internen Lautwandel erfahren haben), ist heute für zahllose Fälle noch viel zu unsicher oder auch überhaupt nicht tunlich¹⁾.

Der Vokal der zweiten Silbe eines Wortstücks, das auf eine mehrsilbige Basis zurückführbar ist, hat gewöhnlich den Charakter eines Formans, indem er in gleicher Weise in einer Reihe von Formen, die eine grammatische Kategorie bilden, erscheint und mit dazu dient, diese Kategorie als solche zu charakterisieren, z. B. *-i-* in ai. Präs. *dni-ti vāmi-ti*.

6. Wurzeldeterminativ und Formans. Wie die Namen Wurzel, Basis, Suffix, Infix auf uridg. Wortbildungselemente angewendet werden, deren Entstehungsart im Dunkeln liegt, so gilt dies auch von dem Namen Wurzeldeterminativ. Man versteht darunter Laute, Konsonanten oder Sonanten, die in einem Teil von etymologisch zusammengehörigen Wörtern hinter demjenigen Wortstück, das den nicht weiter im Vergleich mit andern Wörtern analysierbaren Grundteil darstellt, auftreten und eine Bedeutsamkeit nach Art solcher Bedeutungen, wie sie an den hinter der Wurzel stehenden Formantien gewöhnlich zu beobachten sind, nicht erkennen lassen. Eben wegen dieses Mangels pflegt man sie mit zur Wurzel zu rechnen. Z. B. *-s-*, *-m-*, *-p-* in *trese-* 'zittern' (ai. *trds-a-ti* gr. *τρέει*), *treme-* 'zittern' (gr. *τρέμει* lat. *tremi*), *trepe-* 'zittern' (lat. *trepidus*, aksl. *trepets*), die sämtlich zu ai. *tarald-s* 'zitternd' gehören; *-m-*, *-y-*, *-d-* in *dreme-* 'laufen' (ai. *drama-ti* gr. *δρόμος*, *dreue-* 'laufen' (ai. *drāca-ti*), *dra-* 'laufen' (ai. *drā-ti*

¹⁾ Das Bestreben einiger Forscher, den Namen Wurzel zu gunsten des Namens Basis zu verdrängen, lässt sich nicht etwa so rechtfertigen, als sei dadurch eine bessere Einsicht in die Entstehung der Struktur komplizierterer uridg. Wortformen gewährleistet. In dieser Beziehung sind wir durch die Fortschritte der Ablautforschung nicht weiter gekommen als immer schon diejenigen waren, welche den Ausdrücken Wurzel, Stamm, Suffix usw. nur einen 'deskriptiven' Wert oder eine 'psychologische' Geltung zugestanden. Vgl. IF. 18, 50 f.

gr. -έδῳν); -ē(i)- (-ī-), -ā- in *menē(i)-* 'denken' (got. *munaiþ* = **mnēiē-ti* aksl. *mně-ti* gr. ἐμάνην, ai. *manī-šd*), *menā-* 'denken' (dor. μένᾱ-ται ai. *mnā-ta-s*), die zu *mene-* in gr. μένος usw. gehören.

Determinativ und Formans können jedoch nicht genauer auseinandergehalten werden. Erstlich nicht, wo die etymologische Zusammengehörigkeit von Wortbildungselementen in Frage kommt. Z. B. das -s- einerseits von **k̑leus-* 'hören' (W. *k̑leu-*) in ai. *śrōṣamāṇa-s* aksl. *sluchъ* usw., von **tens-* 'dehnen' (W. *ten-*) in ai. *tāsa-ti* got. *at-pinsan* usw., von **auēqs-* 'augere' (W. *auēg-*) in gr. ἀέξω αὖξω ai. *ūkṣa-ti* usw., von **leuqs-* 'leuchten' (W. *leuq-*) in ai. *rukṣā-s* ags. *līxan* av. *raoxšna-* usw. und das -s- anderseits in den Neutra ai. *śrāvas-* gr. κλέος, ai. *tānas-*, *ōjas-*, *rōcas-* *roctṣ-* sind höchst wahrscheinlich dasselbe Bildungselement: dort erscheint dieses Element als 'Determinativ', hier, wo es eine bestimmte nominale Formenkatēgorie charakterisiert, als 'Formans'. Oder: was in einem Teil der Wortformen als Determinativ erscheint, bildet anderwärts mit einem formantischen Element verschmolzen ein einheitliches Formans. Z. B. enthält das nominalstambildende Formans -*dhro-* (-*dhlo-*) das Determinativ -*dh-* (ai. *rādha-ti* zu lat. *rē-rī*), worüber § 267, das Präsensformans -*neu-* (ai. *stṛṇō-ti*) das in **stereu-* (got. *straujan*) als Determinativ erscheinende *u*-Element (§ 4 Anm. S. 8). Sodann aber bleibt überhaupt vom sprachgenetischen Standpunkt aus die Benennung der Schlussteile von mehrsilbigen Basen darum stets unsicher, weil uns die Basen in eine Zeit der uridg. Sprachgeschichte zurückweisen, für die wir den funktionellen Wert der Wortbildungselemente abzuschätzen ausser Stande sind.

Um die Darstellung nicht zu sehr zu komplizieren und völlig Unsicheres möglichst beiseite zu lassen, ist in der Behandlung der Nomina mit stambildenden Endformantien § 87—460 auf die 'Wurzeldeterminativa' nur selten Rücksicht genommen. Man mag unsere Darstellung der Nominalformantien jedesmal mit der Behandlung der gleichlautenden Determinativa bei Persson Stud. zur Lehre von der Wurzelerweiterung (Upsala 1891) vergleichen.

7. Formans und Kompositionsglied. Auch der Gebrauch dieser beiden Benennungen schwankt, was daher kommt, dass Kompositionsglieder oft im Übergang zu Formantien sind.

Hat das eine von zwei Zusammensetzungsgliedern eine gewisse allgemeine oder abstraktere Bedeutung und wird es mit dieser Bedeutung in mehreren Komposita zugleich gebraucht, so steht es dadurch den Wortbildungselementen, die wir Formantien nennen, nahe. Vgl. z. B. *kriegsmann* : *krieger*. Es wird nun häufig nach Art der Formantien in grösserem Umfang produktiv und nimmt deren Natur um so leichter an, je mehr die besondere begriffliche Beziehung zu dem andern Glied der Zusammensetzung zurücktritt gegen die Beziehung, die es zu den andern Zusammensetzungen hat, in denen es enthalten ist. Bei dieser letzteren Beziehung dominieren allgemeinere Begriffselemente, und eben diese begründen die Verwandtschaft mit den Formantien. So bedeutete z. B. ahd. *-lih* in *wīblih* (nhd. *weiblich*) usw. von Haus aus 'Leib, Körper, Gestalt, Äusseres' (Subst. *lih*), in der Komposition also 'die Gestalt habend, die der erste Bestandteil näher bezeichnet'. Es kam aber auf gleiche Linie mit den adjektivbildenden Formantien wie *-ig*, *-isc* usw. In gleicher Weise wurde *-heit* (ahd. *heit* 'Stand, Art, Charakter') in ahd. *kindheit* (nhd. *kindheit*) usw. Konkurrent der Abstraktformantien *-i* (*chindisci* 'Kindheit'), *-ida* usw. Unser *-wärts* in *heimwärts*, *talwärts* usw. nähert sich dem Charakter eines Adverbialformans. Im Lateinischen stand *-igare* (*-egare*) in *rēmigare* (von *rēmex*), *navigare*, *litigare*, *variegare* usw., das aus **-agare* entstanden und von **-ag-* 'agens' gebildet war, auf einer Linie mit den formantischen Verbalausgängen *-are*, *-ire* u. dgl. Im Ai. hatte *-as-* z. B. in *dātāsmi* 'ich werde geben' (aus *dātā asmi* 'dator sum') die Natur eines temporalen Formans wie *-sya-* in *dāsyāmi* 'ich werde geben' angenommen¹⁾. Beispiele für den gleichen Vorgang bei vorderen Kompositionsgliedern sind nhd. *mis-* (ursprünglich 'verschieden, uneins') in *misklang*, *misbrauch*

1) Andere derartige Beispiele aus verschiedenen Sprachen s. bei Niedermann IF. 10, 223 f.

usw., *stock-* in *stockdür*, *stockdumm* usw., gr. ἀγα- ('gross, sehr') in ἀγα-κλειτός 'sehr berühmte' usw. Am wenigsten ist eine Grenze zwischen Kompositionsglied und Formans bei pronominalen Wörtern zu ziehen, vgl. z. B. lat. *hi-c illi-c* mit demselben Adverbium *ce*, das in *ce-do* 'gib her' vorliegt.

Oft stimmen mehrere Sprachzweige so überein, dass man an uridg. Alter des Vorgangs zu denken hat, und in einem Teil dieser Fälle ist dieses Alter evident. Z. B. ai. *-maya-*, ursprünglich 'Stoff, Material', in *mṛṇ-māya-s* 'aus Erde bestehend' *ayas-māya-s* 'eisern', gr. ἀνδρό-μεος 'menschlich'. **-oqu-* 'aussehend' (gr. ὄψομαι, lat. *oculus*) in ai. *ghṛtāci* F. 'fettig' *śvitīci* F. 'glänzend' (vgl. K. vergl. Gr. 145 Anm. 4), gr. αἶθος μῆλοσ (vgl. § 370 Anm.). Ai. *-añc-* 'wohin gerichtet' in *ūd-añc-* 'aufwärts gerichtet', lat. *prop-inquē* u. a. Ai. *ku-* Ausdruck des Mangelhaften, wie in *ku-mitra-s* 'schlechter Freund', boeot. πν- (που-) in πύ-λιμος 'Heiss hunger', zum Fragepronomen **qu-* (Schulze KZ. 33, 243 f., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 82 f.). **dus-* 'übel, mis-' (ai. *dúṣya-ti* 'er verdirbt') in ai. *dur-manas-* 'Übelwollen', gr. δυσ-μενής 'übelgesinnt', ir. *do-chruth* 'misgestaltig' u. a. **tōd* Adv. 'von da an, dann' in den Imperativen wie ai. *vaha-tad* lat. *vehi-tō*, gr. φερέ-τω (2¹, S. 1323 ff. 4, 359 ff.). Das Augment *e* in ai. *i-bharam* gr. ἔ-φερον war vermutlich ursprünglich ein temporales Adverbium, identisch mit dem *e* von lat. *e-quidem*, osk. *e-tanto* 'tanta', russ. *e-tot* 'der hier, dieser', ai. *a-sāu* 'jener' usw.

Es ist demnach oft nur ein zeitlich verschiedener Standpunkt der Betrachtung, ob wir von Kompositionsglied oder von Formans sprechen. Häufig aber ist die Wahl der Benennung wirklich schwer, wenn der betreffende Wortteil gerade für die Zeit der Sprachentwicklung benannt werden soll, wo er mitten in dem Übergang von einem noch als Wort empfundenen Redebestandteil zum blossen Formans begriffen war.

Anm. Das Umgekehrte, dass ein altes formantisches Element den Charakter eines Kompositionsglieds annimmt, ereignet sich manchmal dadurch, dass bei lautlicher Ähnlichkeit und bei einem durch den begrifflichen Inhalt gegebenen Anknüpfungspunkt ein anderes Wort Einfluss gewinnt. Dieser Vorgang kann zu formalen Neubildungen Anlass geben. Nhd. *leu-mund* (zu *mund*) = ai. *śró-*

mata- (§ 300). Nhd. *ein-üde* (zu *üde*) = ahd. *einōti*, wie *ebanōti* 'Ebene' *heimōti* 'Heimat' u. dgl. Nhd. *zier-rat* (zu *rat*), älter *zierat* = mhd. *zierōt*. Mhd. *heve-amme* nhd. *hebamme* für ahd. *hevianna* = **hafjan-* [d]iō 'die Hebende'. Nhd. *wahn-sinn wahn-witz* (zu *wahn*) aus *wan-* 'un-', vgl. ahd. *wana-heil* 'ungesund'. In lat. **gāvideō gaudeo* war *video* gesehen worden, wie die Neubildung *gāvisus* zeigt, in lat. Nomina mit dem Deminutivformans *-colo-* zumteil eine Form von *colere*, wie z. B. *umbrāticolus* und *servīlicolus* bei Plautus zeigen (Skutsch Jbb. f. class. Ph. Suppl. 27, 102 f.), in ai. *jalāyukā-jalūkā-* 'Blutegel' das Wort *jala-* 'Wasser' in Verbindung mit etwas zu *ūcyati* 'er ist gewohnt' *ōkas-* 'Wohnstätte' Gehöriges, wie die Umbildung zu *jalāukas-* ('Wasserbewohner') dartut, in ai. *patagā-s pataga-s* 'Vogel' und andern Nomina mit dem Formans *-ga-*, die etwas sich Bewegendes bezeichnen, das Verbum *gam-* *gā-*, wie der Ersatz von *-ga-* durch *-gama-* beweist (Richter IF. 9, 16. 197 ff.). S. ferner § 149 über ai. *duvō-yū- ahq-yū-* u. dgl. und noch anderes der Art aus dem Ai. bei Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 37. Auf diesem Weg werden besonders oft Lehnwörter zu Komposita, z. B. nhd. *ratten-kahl* = *radikal*, alal. *tensaurus* ('qui extensum aurum habet') = *θησαυρός*¹⁾. Für nicht mehr lebende Sprache gibt in der Regel nur die Folgeerscheinung der Neubildung Kunde davon, dass das Formans umgewertet worden ist.

Diese Umwertung eines formantischen Elementes zum Kompositionsglied gleicht, bezüglich des Anlasses zur Veränderung, solcher Umwertung eines Kompositionsglieds zum Formans, wie sie z. B. vorliegt bei ai. *arya mán-* av. *airya-man-* 'Gefährte, Freund': dies Wort bedeutete ursprünglich 'treu denkend, treu gesinnt' (W. *men-* 'denken'), ist aber, wie die ai. und av. Bildung des Nom. Sg. auf *-mā* zeigt, schon in urar. Zeit als ein Stamm mit dem Formans *-men-* (§ 164 ff.) angeschaut worden.

8. Rückblick. Die besprochenen Benennungen, die in der Darstellung der Wortbildung verwendet zu werden pflegen, sind gewählt mit Rücksicht auf Ansichten über die Entstehung der betreffenden Wortgebilde, Wurzel, Basis, Determinativ, Suffix, Präfix, Infix, Kompositum und Kompositionsglied. Wie wir gesehen haben, erwecken diese Namen in den meisten Fällen leicht Vorstellungen, die über das, was wir wissen

1) Ob *θησαυρός* selbst ursprünglich ein Kompositum gewesen ist, darauf kommt es hier nicht an. Für die Griechen der geschichtlichen Zeit selbst war es ein Simplex. Die Herkunft des Wortes ist unaufgeklärt.

können, hinausgehen oder auch nachweislich falsch sind. Irreführend sind namentlich die Namen Suffix und Infix.

Den genannten Bezeichnungen kommt demnach zunächst immer nur der Wert zu, dass sie bei der Beschreibung eines tatsächlichen Zustands, insbesondere bei der Zusammenstellung gleichartiger Wortbildungsverhältnisse in derselben Sprache oder in mehreren Sprachen zugleich, verwendbar sind. Bei der Darstellung von Wortbildungsvorgängen aber können sie alle regelmässig nur da gefahrlos gebraucht werden, wo es sich darum handelt, dass nach dem Muster eines gegebenen Wortgebildes ein anderes geschaffen worden ist, wie wenn im Italischen durch Übertragung des Pronominalformans des Gen. Pl. **sōm -rum* von *istarum* auf die Nomina die Formen wie *dearum* entstanden sind.

Die am bedenklichsten erscheinenden Benennungen Suffix und Infix glaubten wir fallen lassen zu sollen.

III. Motive und Arten der Wortbildungsvorgänge.

9. Allgemeines.

Gegenüber der unendlichen Mannigfaltigkeit der Erscheinungen, die zusammen die Geschichte der idg. Wortbildung ausmachen, darf eine wissenschaftliche Grammatik sich nicht darauf beschränken, diese Erscheinungen nach dem üblichen, im wesentlichen auf der Unterscheidung der Redeteile und auf der Betrachtung der Struktur der Wortgebilde beruhenden Schema in Gruppen zusammenzufassen und sie nach den durch diese Anordnung gebotenen Gesichtspunkten abzuhandeln. Sie hat überall die Anlässe und Motive der Neu- und Umbildungen, so weit es noch möglich ist, zu berücksichtigen. Erst hierdurch bekommt die Darstellung einen im höheren Sinne des Wortes wissenschaftlichen Charakter.

Die Motive der Wortbildungsvorgänge sind von jeher sehr mannigfaltig gewesen. Klarer zu erfassen sind sie nur bei Vorgängen, die den geschichtlichen Perioden der Sprachentwicklung angehören, und hier um so klarer, je reicher die Überlieferung einer Sprache ist und je sicherer man an das anknüpfen kann, was wir heute selbst sprachlich erleben und

schaffen. Die Entstehung der uridg. Formen liegt grösstenteils in völligem Dunkel. Aber wo wir noch nachkommen können, z. B. bei den sogen. Reduplikationen, sind die Antriebe augenscheinlich keine andern gewesen, als in neuerer Zeit. Überhaupt gehen wir kaum fehl, wenn wir annehmen, dass die ganze uridg. Wortbildung durch keine andern Kräfte zustande gekommen ist als durch solche, die wir auch in jüngerer Zeit und noch heute überall im Sprachleben wirksam sehen.

Wir betrachten nun die wichtigsten Arten der Wortbildungsvorgänge, die sich enthüllen, nach ihren verschiedenen Motiven und Ergebnissen. Es soll das, um mit der üblichen Einteilung der Wortbildungskategorien im Zusammenhang bleiben zu können, ohne strengere Systematik geschehen.

10. Analogiewirkung, Neuschöpfung und Umbildung.

Nur kurz sei im voraus der sogen. Analogiewirkung im allgemeinen gedacht, wie sie im Bereich der Wortbildungsprozesse entgegentritt. Sie zeigt sich so, dass die in der Sprache bereit liegenden Lautungen im Zusammenhang mit irgendwelchen Ausdrucks- und Mitteilungsbedürfnissen neue Verbindungen entweder unter sich eingehen oder mit solchem, was in die betreffende Sprache aus einer andern Sprache neu eingeführt wird.

Man kann unterscheiden zwischen Neuschöpfung und Umbildung.

Neuschöpfungen sind solche Erscheinungen wie die Bildung von *schmädlern* aus *schmäler* nach *bessern* (ahd. *bezzirōn*) usw., spätgr. ἀγαθώτερος aus ἀγαθός nach σοφώτερος usw. (hierher fallen alle Ableitungen, Weiterbildungen), die Einführung von fremden Wörtern mit einem der eigenen Sprache entnommenen, durch den Satzzusammenhang erforderten formantischen Element (Flexionsendung u. dgl.), wie lat. *philosophiam* nach Art von *scientiam* usw., die Einstellung von interjektionalen oder lautnachahmenden (onomatopöetischen) Lautungen in Satzzusammenhänge mit Benutzung der bereit liegenden Flexionsendungen u. dgl., wie *er aut und ächzt; die uhr tickt; das einerlei des ticktacks der uhr.*

Umbildung besteht darin, dass eine Form auf eine andere so einwirkt, dass diese ihr ähnlicher wird. Die Ausgleichung geschieht teils auf grund eines vorhandenen grammatischen Zusammenhangs, teils auf grund einer Verwandtschaft der Wortbedeutung. a) Im ersteren Fall erfolgt die Neuerung teils auf grund des Zusammenhangs einer Form mit einer andern Form oder andern Formen desselben Formensystems (Paul's 'stoffliche Ausgleichung'), z. B. gr. ἡδέσι für *ἡδυ-σι nach ἡδέες usw., att. ἐσμέν für εἰμέν nach ἐστὲ, nhd. *sangen sanget* für *sungen sunget* nach *sang sangst*, ahd. *bim bin* für **im* (got. *im*) nach *bis bist*, teils auf grund des Zusammenhangs satzfunktionell gleicher Formen verschiedener Formensysteme (Paul's 'formale Ausgleichung'), z. B. mhd. Gen. *vater(e)s* für *vater* nach *nagel(e)s* usw., *muoste* für *muose* nach *koufte* usw. Sehr oft jedoch auch auf grund beider Beziehungen zugleich: am deutlichsten in Fällen wie nhd. *wurde* für *ward* nach *wurden wurdet* und nach schwachen Präterita wie *hatte* usw., nordwestgr. πάντοις für πᾶσι nach πάντες usw. und nach ἅλλοις usw., aber auch z. B. bei att. ἦτε, das für ἦστε einerseits nach ἦμεν, anderseits nach ἔστητε (neben ἔστημεν) usw. entsprang (vgl. umgekehrt ἐσμέν nach ἐστὲ). b) Neuerungen auf grund von Verwandtschaft der Wortbedeutung sind z. B. ai. *pātyur* 'des Gatten' für *pātēṣ* nach *pitūr* 'des Vaters' usw., roman. *refusare* (franz. *refuser*) für *refutare* nach *recusare*; als eine Abart hiervon erscheinen die Neuerungen bei Bedeutungskontrasten, wie lat. *sen-* 'Greis' Gen. Sg. *senis* usw. statt **seno-* (ai. *sdna-s* usw.) nach *juren-*, spätlat. *senexter* für *sinister* nach *dexter*, gr. ἐνς (eis ἐς) für ἐν nach ἐξ. Neben der Bedeutungsähnlichkeit wirkte öfters eine schon vorhandene grössere lautliche Ähnlichkeit mit, vgl. z. B. gr. φάρυξ 'Schlund' für φάρυξ nach λάρυξ 'Kehlkopf', mittelind. *palibodha-* 'Hemmnis' für ai. *pari-badha-* nach *pari-rōdha-* 'Hemmung', spätlat. *frigidus* (italien. *freddo*) für *frigidus* nach *rigidus*, franz. dial. *fume* für *femme* nach *dame*.

Anm. Neubildung (Ableitung) und Umbildung sind naturgemäss oft nicht genau auseinander zu halten. Z. B.: war lat. *meridiōnalis* Umbildung von *meridiānus* nach *septentrionālis* oder eine

nach *septentrionalis* vollzogene Ableitung aus *meridiēs*? Um dem Schöpfungsakt selbst nachzukommen, haben wir heute keinen Anhaltspunkt mehr.

11. Vorwärts schreitende und rückwärts schreitende Ableitung.

Formantische Neuschöpfungen geschehen meistens in der Weise: es wird nach dem Muster einer Zweiheit von Formen, von denen die eine auf grund der andern, der primären Form, gebildet worden ist, oder nach dem Muster einer Zweiheit in diesem selben Verhältnis zu einander stehender Formkategorien zu einer gleichartigen primären Bildung die entsprechende sekundäre geschaffen, z. B. das Verbum *schmälnern* zu *schmäler* nach *bessern* : *besser*. S. § 10 S. 16.

Nicht selten tritt aber auch in umgekehrter Richtung, wenn zunächst nur eine Bildung sekundären Aussehens vorhanden ist, zu dieser nach Analogie eine Bildung primären Aussehens hinzu. Der psychologische Vorgang ist dabei derselbe. Hierfür einige Beispiele.

1) Nominalform aus Verbalform. Die letztere hat das Aussehen eines Denominativums oder ist auch in Wahrheit eines, und es wird zu ihr ein Substantivum oder ein Adjektivum primären Gepräges gebildet. Nhd. Subst. *handel* aus *handeln* nach *wandel* : *wandeln* usw., *geiz* aus *geizen*; Adj. *wach* aus *wachen* nach *siech* : *siechen* usw. Subst. franz. *lique* italien. *liga* aus *ligare*, franz. *appel* aus *appeler*, *renvi* aus *renvier*. Ai. *putrī-ś* 'einen Sohn wünschend' aus *putrīdy-ti* 'er wünscht einen Sohn', *bhīṣa* 'Einschüchterung' aus *bhīṣāya-tē* 'er schüchtert ein'. Gr. εὐχέτης 'Beter' aus εὐχετάομαι, διάττος 'Sieb' aus διαττάω, ἥττα 'Niederlage' aus ἡττάομαι, γυιός 'gliedderlahm' aus γυιόω 'ich lähme an den Gliedern', ἀπελεύθερος 'freigelassener Sklave' aus ἀπελευθερώω 'ich lasse (einen Sklaven) frei'; ngr. στάλα 'Tropfen' aus σταλάζω. Lat. Subst. *adulter* aus *adulterare* (*ad alteram se convertere*), *pugna* aus *pugnare* (von *pugnus*), Adj. *pūrus* aus *pūrare* (zu umbr. *purom-e* 'in ignem', gr. πῦρ), *dēgener* aus *dēgenerare*, *accommodus* aus *accommodare*.

2) Verbalform aus Nominalform (Verbalnomen). Franz.

horripiler aus *horripilation*. Engl. *to housekeep* aus *house-keeper*. Lit. *dírbu* 'ich arbeite' aus *dárbas* 'Arbeit', *gerbiù* 'ich ehre' aus *garba* 'Ehre' (§ 284, e). Gr. *μισθów* 'ich vermiete' aus *μισθωτός* (2¹ S. 1120). Lat. *tripertire*, *quadripartire* aus *tripertitus*, *quadripartitus*. Hier sind auch gewagtere Augenblicksbildungen wie *átiei* im Gegensatz zu *tiei* bei Theogn. 621, *non indecent* in Parallelismus mit *conveniunt* bei Plin. ep. 3, 1, 2 zu nennen, die durch *átitos* und *indecent* ermöglicht wurden (vgl. Verf. Gr. Gr.³ 529, Pokrowskij Rh. M. 52, 427 ff., Delbrück Grundr. 4, 529).

3) Nominalform aus Nominalform. Nhd. *frauenkranke* Pl. 'an einer Frauenkrankheit Leidende' aus *frauenkrankheit*, *aussatz* aus *aussätzig*, *allmacht* aus *allmächtig*, *ausland* aus *ausländer*. Dän. *feir* 'schön' aus *feirest* (Superl. von *fager*). Lat. *marcus* aus *marculus* 'kleiner Hammer' (ursprünglich nur 'Hammer', Grundf. **mal-tlo-*)¹).

4) Singularform aus Plural- (oder Dual)form. a) Ai. *śṛṇū* 'höre' aus *śṛṇutá*; als ursprüngliche Form wäre **śṛṇō* zu erwarten (vgl. 2¹, S. 1316). b) Nhd. *der siebenschläfer* aus *die sieben schläfer*, mhd. *der zwelfbote* 'Apostel' aus *die zwelf boten*. Oberd. *die keste* 'Kastanie' aus Pl. *kesten* (nach *kirsche* : *kirschen*), engl. *pea* aus ags. *pise* (lat. *pisum*), franz. *le gen-darme* aus *les gens d'arme*. Ai. *viśvədēva-s* 'einer von den *viśvədēvas*' (*viśvē dēvās*). Lat. *nōngentus*, *decemvir*, *sex-primus* aus *nōngenti* usw. Aksl. *bratučędъ* aus *bratu-čęda* 'Kinder zweier Brüder'.

5) Maskulinform aus Femininform. Ai. *pušcala-s* 'Hurer' aus *puš-cālī* *pušcalū-ṣ* 'Hure' ('Männern nachlaufend'), *agru-ṣ*

1) Andere, von Niedermann IF. 15, 104 ff. hiermit zusammengestellte Neuerungen wie italien. *vinco* 'Weidenband' aus *vinculum*, ferner lit. *gegė gega* aus *gegužė* 'Kukuk' (Meillet Mém. 12, 213) gehören nicht eigentlich hierher. Denn die formale Neuerung scheint mit keiner Bedeutungsänderung verbunden gewesen zu sein. Vgl. hierzu Meyer-Lübke Roman. Gramm. 2, 401. Ohne Bedeutungsänderung stellte man im Ved. neben *pṛthu-ṣṭuka-* 'breitzöpfig' (zu *stūkā-* 'Zopf') ein *pṛthu-ṣṭu-* auf grund des Wechsels der Bahuvrīhi mit und ohne Formans *-ka-* (§ 385, a).

‘der Unverheiratete, Ledige’ aus *a-grá-š* (av. *a-yrā-*) ‘Jungfrau’ (‘nicht schwanger’). Gr. μητροικός ‘Stiefvater’ aus μητροιά, πόρνος ‘Hurer’ aus πόρνη (‘die Käufliche’), έταίρος ‘Genosse’ aus έταίρᾱ für έταίρα (§ 141). Slov. *možak* aus aksl. *maqžaky* ‘virago’. Vgl. mhd. *witwære* ‘Witwer’ nach *witwe* ‘Witwe’.

Vgl. u. a. Lené Les substantifs postverbaux dans la l. française, Upsala 1899, Bréal Mém. 4, 82 f., Osthoff MU. 4, 224, Wackernagel KZ. 30, 300 f. 314, Hatzidakis Einleit. 94 f. 366. 432, G. Meyer Alb. St. 3, 41, Jespersen Festschr. til V. Thomsen 1 ff., Zubaty Ber. d. böhm. G. d. W. 1897, XIX, S. 8, Arch. f. sl. Ph. 25, 358 f., Verf. Gr. Gr.⁸ 302, Skutsch BB. 21, 88 ff., O. Richter IF. 9, 54, Stolz Wien. Stud. 25, 253 ff., Niedermann IF. 15, 104 ff., Danielsson Comm. phil. in honorem Joh. Paulson S. 170, Prellwitz Γερα S. 74.

Anm. Den retrograden formalen Neuerungen entsprechen retrograde semantische Neuerungen. So hat gr. φράτηρ φράτηρ, φράτω zunächst, wie lat. *frāter* usw., ‘Bruder’ bedeutet, bekam aber durch die von ihm abgeleiteten φράτρᾱ, φράτριά den Sinn ‘Mitglied einer Phratie’ (§ 245).

12. Verschiebung in der Gruppierung etymologisch zusammengehöriger Formen lässt neue Formanstypen entstehen, die vorbildlich werden. Ahd. *redin-ari* ‘Redner’ zu *redina* ‘Rede’ *redinōn* ‘reden’ u. dgl.: da nun (mhd.) *redenære* auf *reden* ‘reden’ bezogen wurde, entstanden *schaffenære* ‘Schaffner’ zu *schaffen*, *bildnære* ‘Bildner’ zu *bilden* usw. Franz. *chevalerie* zu *chevalier*: dann aber rief das Verhältnis von *chevalerie* zu *cheval* die Wörter *diablerie* zu *diable*, *juiverie* zu *juif* usw. hervor. Denominativa des Typus lat. *offensäre* von *offensa* ‘das Anstossen’, got. *ga-wundōn* von *wunda* ‘Wunde’ wurden auf die Adjektiva *offensus*, *wunds* bezogen, daher z. B. lat. *firmäre* aus *firmus*, got. *galeikōn* aus *galeiks* ‘gleich’ (2¹, S. 1107 ff.). Solches wird uns in allen Teilen der Wortbildungslehre begegnen, und es hat gewiss auch schon in uridg. Zeit stattgefunden.

13. Mannigfach sind die Um- und Neubildungen, denen Gliederungsverschiebung innerhalb der Grenzen einer Verbindung von Satzbestandteilen zu grunde liegt. Wir betrachten die Vorgänge auf grund der Einteilung der Satzbestandteile in Wortgruppen, Komposita und einfache Wort-

formen, ohne jedoch jedesmal die Assoziationsvorgänge im Einzelnen näher zu erläutern.

1) Verdunklung der Wortgrenze. Franz. *mie* statt *amie*, indem man *m'amie* nach *ma mère* usw. als *ma mie* fasste, ndl. *aak* statt *naak* 'Nachen', indem man in *n-* den unbestimmten Artikel sah. Att. ἄττα 'quaedam' (τέτταρα ἐν αὐτοῖς ἄττα Plato) für ττα auf grund der als ὅποι' ἄττα, σμικρ' ἄττα vorgestellten ὅποιά ττα, σμικρά ττα usw., ksl. russ. *nědro* 'Schooss' für *ědro* (*jadro*) nach *vъn-ědrě* 'im Schooss', Pl. *vъn-ědrěchъ*, die als *vъ-nědr-* verstanden wurden (1 S. 256. 942).

2) Verdunklung der Kompositionsfuge.

a) Das zweite Glied eines Kompositums in seiner Verbindung mit der Schlusslautung des ersten Gliedes wirkt vorbildlich. Ai. *samydānc-* 'auf einen Punkt gerichtet' (zu *sām*), *tiryānc-* 'in die Quere gerichtet' (zu *tīrd-*) nach *praty-dānc-* u. dgl. *agnāviṣṇā* 'Agni und Viṣṇu' (für *agnī-*, Du. zu *agnī-ṣ*) nach *indra-viṣṇā* u. dgl. (§ 26, b). *ēkadasā* '11' (zu *ēka-s* '1') nach *dvā-dasā* '12'. *śatādvasu-ṣ* 'hundert Güter habend' (zu *śatā-m*) durch Einfluss von Kompp. mit *viśat-* *triśat-* usw. *ṣaḍarcā-m* 'die Zahl von sechs Versen' für *ṣaḍ-rcā-m* nach *pañca-rcā-m*, *sapta-rcā-m* usw. Gr. πατροφόνος 'Vatermörder', παιδοφόνος 'Kindesmörder' (zu πατήρ, παῖς) nach αὐτοφόνος usw. (§ 45, 1, a). πύρηφόρος 'Waizen tragend', βαλανηφόρος 'Datteln tragend' (zu πῦρός, βάλανος) nach τρυγηφόρος usw. Att. Δημᾱγένης, Πολεμᾱγένης (zu δῆμος, πόλεμος) nach Ἀσιᾱ-γένης, Θεᾱ-γένης usw. (§ 45, 1, b). πεντάπους, ἑξάπους (zu πέντε, ἕξ) nach τετράπους, ἐπτά-πους. ἑκατονταετής 'hundertjährig' ἑκατοντακάρηνος 'hundertköpfig' (zu ἑκατόν) nach τριακοντα-ετής usw. ἀνδράποδα 'Kriegsgefangene, Sklaven' nach τετρά-ποδα; den letzteren als Beutegegenständen waren die ersteren als der 'mit menschlichen Füßen versehene' Teil der Beute gleichgestellt. θεόδοτος (bei Hesiod) 'gottgeschenkt', βῆτοτ. thess. Θεόζοτος, zu θεός nach διός-δοτος. Lat. *quadriangulus multiangulus* u. a. für *quadr-angulus* usw. nach *tri-angulus*. *rectāgōnum* nach *hexāgōnum heptāgōnum*. Aus dem Litauischen gehören *vasarj-metis* 'Sommerzeit' (*vasarā* 'Sommer'), *darbymetis* 'Arbeitszeit' (*dārba* 'Arbeit') hierher: sie sind Neubildungen nach solchen

wie *karsztymetis* 'heisse Zeit' aus *karsztŷn* + *mētas*, eigentlich 'Zeit ins Heisse' (*mētas karsztŷn ein* 'die Jahreszeit wird heisser'). Noch anderes derselben Art s. § 45, 2.

Öfters hat in den Musterbildungen Kontraktion von Vokalen stattgefunden, von denen der erste zum ersten Glied, der zweite zum zweiten Glied gehörte. Ai. *pratic-* 'entgegen-gerichtet', *nīc-* 'nach unten gerichtet' (Instr. Sg. *praticā, nīcā* usw.) mit uridg. *i* aus **proti-oqʷ-* **ni-oqʷ-*, zu *oqʷ-* 'blicken' (Kretschmer KZ. 31, 385. 387 f., Verf. K. vergl. Gr. 145): hiernach *ūdīc-* 'nach oben (*ūd*) gerichtet', *samīc-* 'nach einem Punkt (*sām*) gerichtet' (Instr. Sg. *ūdīcā, samīcā* usw.), vgl. o. S. 21 *samyāñc-* nach *praty-dñc-*. Gr. αἰῶνυξ 'ziegenklaufig', πολυώνυχος 'vielklaufig' (zu αἶξ, πολύς) u. a. für *αἶγ-ονυξ usw. nach solchen wie κρατερώνυξ 'starkklaufig' d. i. *κρατερο + ονυξ, mit schon uridg. *ō* aus *oo* (1 S. 840); ebenso κυνάγος 'Hundeführer, Jäger' (zu κύων) u. a. für *κυν-άγος usw. nach solchen wie χοράγος 'Chorführer' d. i. *χορο + αγος, ἐπήρετος 'berudert', εὐήρετος 'mit guten Rudern' (ἐπ', εὐ) u. a. für *ἐπ-ερετος usw. nach solchen wie δολιχέρετος 'langruderig' d. i. *δολιχο + ερετος (Wackernagel Dehnungsges. 21 ff.), vgl. o. S. 21 παιδο-φόνος nach αὐτο-φόνος. πολιοῦχος 'die Stadt inne habend' (zu πόλις) für πολίοχος nach solchen wie ῥαβδοῦχος 'stabtragend' aus *ῥαβδο-[σ]οχος. πανούργος 'zu jedem Geschäft geschickt' (zu πᾶς, παν-) nach κακοῦργος 'übeltuend' aus *κακό-[F]εργος. Lat. *quadrīmus* nach *bīmus trīmus* aus **bi- *tri-himos* (1 S. 679).

Man vergleiche, dass im Franz. nach *s'en retourner* eigentl. 'sich von dort zurückwenden' solche Ausdrücke wie *s'en aller, s'en venir* entstanden sind.

b) Das erste Glied in seiner Verbindung mit dem Anlaut des zweiten Gliedes wirkt vorbildlich. Gr. ἐπήβολος 'wem etwas zugefallen ist, teilhaft' kret. ἐπάβολά, Eur. κατηβολή nach solchen wie ἐπ-ηγόρεω κατ-ήγορος (Verf. Ber. d. sächs. G. d. Wiss. 1901 S. 103 f.). ἀνα- für ἀ- 'un-' in ἀνά-πνευστος 'atemlos' ἀνά-γνωστος 'unbekannt' nach solchen wie ἀν-άεδνος 'ohne Freiersgabe' ἀν-άελπτος 'unverhofft' (Solmsen Unt. 264 ff.).

Gr. ion. σήμερον 'heute' = *κιᾶμερον zu *κιο- 'dieser' und ἡμέρᾱ: hiernach *κιᾶφετες 'heuer' ion. σῆτες. νάποινος νήποινος

‘straflos’ zu ποινή), νηκερδής ‘ohne Gewinn’ zu κέρδος) nach solchen wie νήνεμος d. i. *νε + ανεμος, νηλεής d. i. *νε + ελεης § 58.

3. Verdunklung der Grenze zwischen Bildungselementen des einfachen Wortes. Die hierher gehörigen Erscheinungen sind von der mannigfaltigsten Art, und es muss genügen, einige Gruppen herauszuheben, wieder ohne Erläuterung der Assoziationsvorgänge im Einzelnen.

a) Ai. *jivātu-ṣ* ‘Leben’ zu *jiva-ti* nach **jya-tu-ṣ* (av. *vyatu-*). Pali Kausat. *kārapeti* ‘er lässt machen’ *muñcapeti* ‘er lässt befreien’ usw. nach *tha-peti* (ai. *stha-paya-ti*) ‘er lässt stellen’. Att. Inschr. πεσῶμα ‘Sturz’ zu πεσεῖν nach πτῶμα. Lat. *supremus, extrēmus, postrēmus* nach *dē-mus* (*dē-mum*).

Anm. Ebenso erklärt man *quadrīnī* (neben *quaternī*) als Neuerung nach *binī*, und *septēnī*, *novēnī* als Neuerungen nach *sēnī*. Doch mag, als die Analogiewirkung eintrat, noch **bisnoi* und **secsnoi* gesprochen worden sein. Dann lassen sich *septēnī*, *novēnī* als **septensnoi*, **novensnoi* (*octōnī* als **octōsnoi*) auffassen. So begreift sich *dēnī* statt des zu erwartenden **decēnī* leichter, nämlich als **decsnoi*, direkt nach **secsnoi*.

b) Ai. *śayaya-ti*, *hvāyaya-ti* Kausat. zu *śa-* ‘wetzen’, *hva-* ‘rufen’ nach *pāy-āya-ti* (zu *pāy-* ‘trinken’) u. dgl. Gr. ῥυθμός ‘taktmässige Bewegung’, ἀριθμός ‘Zahl’, κληθμός ‘Bezauberung’ usw. nach σταθμός ‘Standort’ (σταθρός, ἀσταθής) u. dgl. (§ 176, c). Italien. *detti* (für *diedi*) nach *stetti* = **stetui* aus lat. *ste-[s]ti*, weiter *vendetti* usw. (Meyer-Lübke Roman. Gram. 2, 298. 304. 343 f.). Serb. dial. 3. Pl. *znadu* (*znam* ‘ich weiss’), *padadu* (*padam* ‘ich falle’), *misliđu* (*mislim* ‘ich denke’) usw. nach *dad-u* (*dam* ‘ich gebe’, aksl. *damъ* aus **dad-mъ*, 3. Pl. *dadętъ*), s. Jagić Das Leben der W. *dě* in den slav. Spr. S. 69 f. Gr. ἔφηθα ‘du sagtest’, ἤϊσθα ‘du gingst’ u. a. nach ἦσθα ‘du warst’ (neben ἦμεν). 3. Pl. Med.-Pass. Perf. ἐπράδαται (ῥαίνω ‘ich besprenge’), κερπίδαται (κρίνω ‘ich urteile’) u. a. nach ἐρηπίδ-αται (ἐρείδω ‘ich stütze’), ἐσκευάδ-αται (σκευάζω ‘ich bereite’) u. a. (Verf. Gr. Gr.³ 358).

c) Franz. *cafetier* zu *café* nach *cabaret-ier* (*cabaret*), *buffet-ier* (*buffet*), *clouetier* *cloutier* (*clouet*) u. a. *finable* (*finir*), *mettable* (*mettre*), *croyable* (*croire*) u. a. nach *aima-ble*, *rai-*

sonna-ble usw. Ai. *putrīyá-ti* 'er wünscht einen Sohn' (*putrá-s* 'Sohn'), *māsiyá-ti* 'er verlangt nach Fleisch' (*māsd-m* 'Fleisch') nach *janī-yá-ti* 'er verlangt ein Weib' (*jāni-ḡ* 'Weib'); *manavasyá-ti* 'er handelt menschlich' (*mānavá-s* 'menschlich') nach *nṛmanas-yá-tē* 'handelt männerfreundlich' (*nṛmānas-*), *scapasyá-tē* 'handelt schön' (*sv-apas-* 'schön handelnd'). Gr. ἀτιμάζω 'ich misachte' (ἄτιμος), δοκιμάζω 'ich erprobe' (δόκιμος) usw. nach μιγάζω 'ich vermische' aus *μιγαδ-ιω (μιγás-άδος) usw. λύκαινα 'Wölfin' (λύκος) u. a. nach γείταινα 'Nachbarin' aus *γείταν-ια (γείτων), λέαινα 'Löwin' aus *λεφαν-ια (λέων) u. a. (§ 136). νιφόεις 'schneereich' (Akk. Sg. νίφ-α), ιχθυόεις 'fischreich' (ιχθύς) usw. nach ἀμπελό-εις 'reich an Weinstöcken' (ἄμπελος) u. a. (§ 354), womit man νιφόβολος πατροφόνος usw. (§ 13, 2 S. 21) vergleiche. Lat. *urbanus* (*urbis*), *fontanus* (*fons*) usw. nach *silvā-nus* (*silva*), *insula-nus* (*insula*) usw. (§ 192). Got. *reikinōn* 'Herrscher sein' (*reiks*), *skalkinōn* 'Diener sein' (*skalks*) u. a. nach *fraujin-ōn* 'Herr sein' (*frauja-ins*), *gudjin-ōn* 'Priester sein' (*gudja-ins*) u. a. Ahd. *hovelīng* 'Höfling' (*hof*), *kamarlīng* 'Kämmerling' (*camara*), *iungiling* 'Jüngling' (*iung*) usw. nach *sidil-ing* 'Ansiedler' (*sedal* 'Wohnsitz', *lantsidilo* 'Landbewohner'), *edil-ing* 'Edler' (*edili* 'edel') u. a. (§ 374). Aksl. *družba* 'Genossenschaft' (*drugъ* 'Genosse'), *slъba* 'Gesandtschaft' (*slъ* 'Gesandter') u. a. nach *gostъ-ba* 'gastliche Bewirtung' (*gostъ* 'Gast'), *tatъ-ba* 'Dieberei' (*tatъ* 'Dieb') u. a. (§ 284, b). Schon in uridg. Zeit ist so das Superlativformans *-ṛmo- -mo-* (in **medhṛmo-* 'mittelst' av. *madama-* ags. *meduma*, gr. πρόμος 'Vorderster' umbr. *promom* 'primum' got. *fram* 'vorwärts', gr. πρόμος 'Vorderster' got. *fruma* 'erster', **up(ṛ)mo-* 'oberst' ai. *upamā-s* lat. *summus* ags. *yfem-est* usw.) von **dēkṛm-o-* 'zehnter' (ai. *daśamā-s* lat. *decimus*), **sept(ṛ)m-o-* 'siebenter' (ai. *saptamā-s* lat. *septimus*, gr. ἑβδομος = ἑβδμος aksl. *sedmyjъ*) ausgegangen, nach denen auch innerhalb der Ordinalia selbst ai. *aṣṭamā-s* aksl. *osmyjъ* 'achter' u. a. entsprangen (§ 93, c, β. 152).

d) Ai. Nom.-Akk. Pl. z. B. *yugāni* 'iuga' (Sg. *yugā-ni*) für *yugā* nach *nāman-i* 'nomina' (neben *nāma*) usw. Nordwestgr. z. B. πάντοις (πᾶς 'jeder') für πᾶσι, ἀγώνοις (ἀγών 'Wettkampf') für ἀγῶσι usw. nach λύκοις (λύκος) usw. Slav. Gen. Pl. z. B.

vlakovъ für *vlakъ* (*vlakъ* 'Wolf') nach *synovъ* (*synъ* 'Sohn', Nom. Pl. *synov-e*) usw.

e) Italien. *quiderno* (zu *quinto*) nach *quaderno* (zu *quattro*, *quarto*). Wie hier *quaderno* neben *quarto* eine Scheidung *qua-derno* ermöglichte, so im Griech. -κοστός neben -κοντα eine Scheidung -κο-στός: daher *ἐκατοστός* 'der hundertste' (*ἐκατόν*), *διακοσιοστός* 'der zweihundertste' (*διακόσιοι*), *χιλιοστός* 'der tausendste' (*χίλιοι*), *πολλοστός* 'multesimus' (*πολλοί*) u. a. nach *τριακοστός* usw. Entsprechend lat. *centēsimus*, *millēsimus* u. a. nach *vīcēsīmus* *vīgēsīmus* neben *vīgintī* usw.; ebenso *vīcīēs*, *trīcīēs* usw.

14. Änderungen in der Wertung der Satzbestandteile als Wort, Kompositionsglied und Formans.

Diese drei Satzbestandteile bilden in dieser Ordnung eine absteigende Reihe inbezug auf ihre relative Selbständigkeit, auf die Möglichkeit, sie als Lautungen mit einem bestimmten Begriffsinhalt aus dem Zusammenhang der Rede auszuheben. In dieser Wertung treten oft Veränderungen ein, und da diese grossenteils die Wortbildung betreffen, sind sie hier zu besprechen.

1) Änderung der Wertung in absteigender Linie. Äusserlich zeigt sich der Übergang des Wortes zum Kompositionsglied u. a. in dem Festwerden seiner Stellung in der Wortgruppe, z. B. lat. *aquae-ductus*, nhd. *mutter-gottes*; darin, dass das Wort von satzphonetischen Neuerungen, die es ausserhalb dieser Verbindung erfährt, nicht betroffen wird, z. B. klass. ai. *dva-daśa* 'zwölf', während sonst in dieser Sprachperiode im Dual der Ausgang *-au* vor Konsonanten eingedrungen ist (1 § 1007, 4); darin, dass das Wort von einer formalen Umbildung, die es anderwärts erfährt, frei bleibt, z. B. nhd. *hahnen-fuss* (ahd. *hanin-fuo3*) mit dem alten Gen. Sing. im ersten Glied, für den sonst *hahns* eingetreten ist, klass. lat. *pater-familias* mit der alten Genitivendung *-as*, die sonst später durch *-ae* ersetzt war. Wie im Übrigen aus Kompositionsgliedern Formantien werden, ist § 7 gezeigt. Ein Wort kann aber auch, ohne in feste Kontaktstellung zu einem andern Wort zu kommen, Kom-

positionsglied werden, indem es mit diesem wenigstens begrifflich ein Kompositum ausmacht, z. B. franz. *ne pas* (§ 18).

2) Assoziative Vorgänge können auch umgekehrt, wenn der Bestandteil irgend einen Grad der Unselbständigkeit und Verundeutlichung im Satzganzen erreicht hat, in entgegengesetzter Richtung einwirken. Hierher gehören folgende Klassen von Erscheinungen. a) Kompositionsglieder, die durch lautgesetzliche Änderung eine Verundeutlichung gegenüber daneben stehenden Simplicia erfahren haben, bekommen die Lautung des Simplex. Der Vokalismus des Hinterglieds richtet sich nach dem Simplex: lat. *dētractāre* für *dērectāre*, *conclausus* für *conclūsus* (1 S. 222. 228), nhd. *dritteil* für *drittel* u. dgl. Oder der Anlaut des zweiten Gliedes richtet sich nach dem Simplex: ai. *anusthita-s* für *anuṣṭhita-s*, *sisicur* für *siṣicur*, gr. ὁλόρριζος, ἔρρωγα, ahd. *mezzisahs* für *mezzirahs* (1 S. 730. 880, K. vergl. Gr. 261 f.). Das erste Glied zeigt die Anlehnung: gr. ἐνράπτω für ἐρράπτω, ἐνλείπω für ἐλλείπω, πανσυδίη für πασσυδίη (Gr. Gr.³ 143), lat. *inrumpo* für *irrumpo*, *transdūco* für *tradūco* (Stolz Hist. Gr. 1, 329 ff.), ai. *purāhprasravaṇa-s* 'hervorströmend' für *purās-pr.* nach *purāh*, *antaḥpēya-m* 'das Einschlürfen' für *antar-p.* nach *antāh* (1 S. 889. 890). Man bezeichnet solche Erscheinungen zumteil als Rekombination. Verwandt mit ihnen sind Neuerungen in einfachen Formen mit formantischen Endungen wie lat. *sextus* für **sestos* (vgl. *Sestius*) nach *sex* (1 S. 673), ai. *manahsu* Lok. Pl. zu *manah* (1 S. 735). b) Formantische Elemente werden durch assoziative Einwirkungen zu Kompositionsgliedern. Hierfür sind in § 7 Anm. S. 13 f. Beispiele gegeben, wie nhd. *einöde*. c) Ein Satz-element, das nur mit einem andern univertiert, also nur als Wortteil vorkommt, macht sich von dieser Verbindung frei. Lat. *clūdo* (statt *claudo*) aus *conclūdo inclūdo* u. a. nach Fällen wie *gero* neben *congero ingero* (1 S. 229), ebenso *spicio* (statt *specio*) aus *conspicio* u. a. Aksl. *śǫdz* 'gegangen' (statt **śǫdz*) aus *pri-śǫdz* u. a. (1 S. 782). Ai. *ṣṭhiva-ti* 'er spuckt' vermutlich statt **sthiva-ti* aus *ni-ṣṭh-*, ebenso av. *xštā-t* 'er stand' statt **stāt* u. a. (1 S. 730, Bartholomae IF. 9, 274). Vgl. hierzu av. *nūrəmča yaraēča tāte* 'jetzt und allezeit', wo -*ča* in das

mit dem Formans *-tat-* gebildete Substantiv *yavaētat-* 'ewige Dauer' (§ 342) hineingestellt erscheint (vgl. Fussn. 1 zu § 18). Verwandt ist die Erscheinung, dass von einem Simplex, das infolge von Assoziation mit einem unverwandten Wort oder mit unverwandten Wörtern als Kompositum angeschaut wird, ein Stück als selbständiges Wort mit einer anderen Bedeutung abgetrennt wird, z. B. ai. *sita-s* 'weiss' nach *āsita-s* 'schwarz', dessen *a-* man als *a* privativum deutete, *dhavā-s* 'Gatte' nach *vidhāvā* 'Witwe', das als *vi-dhāvā* 'des Mannes beraubt' erschien. Echt volkstümlicher Sprache gehört übrigens diese Art von Neuerung vielleicht nirgends an.

15. Ein bestimmter Sitz des Wortaccents ist öfters Kennzeichen einer Bedeutungskategorie geworden.

1) Seit uridg. Zeit war Barytonese Kennzeichen substantivischer, Oxytonese Kennzeichen adjektivischer Geltung. Verbunden mit Ablautverschiedenheit tritt der Unterschied öfters bei den *to*-Stämmen auf. So ai. *mārta-s* 'sterbliches Wesen, Sterblicher, Mensch' (ursprünglich 'das Sterben, Sterblichkeit'): *mṛtā-s* 'mortuus'; gr. φόρτος 'Last' : ai. *bhṛtā-s* 'getragen'; gr. πλοῦτος ('Überfluss') 'Reichtum' : ai. *plutā-s* 'überschwenmt, erfüllt von'; av. *sraotā-m* 'das Anhören' got. *hliup* 'das Zuhören' : ai. *śrutā-s* 'gehört'; got. *sōpa-* (N. oder M.) lit. *sotas* 'Sättigung' : got. *saps* (*sada-*) urgerm. **sadd-* 'satt' (§ 305, a). Bei andern *o*-Stämmen tritt dieses Verhältnis seltener und nur einzelsprachlich auf, z. B. ai. *śōka-s* 'Licht' : *śucā-s* 'hell, rein' (neben *śōkā-s* 'leuchtend'), *vārdha-s* 'das Fördern' : *vr̥dhā-s* 'fördernd'. Die Regel ist hier vielmehr Übereinstimmung im Ablaut. So bei dem Gegensatz der Nomina actionis und Nomina agentis mit *o*-Abtönung in der Wurzelsilbe, wie gr. φορός 'tragend' (ai. *-bharā-s*) : φόρος 'Beitrag' (ai. *bhāra-s*), s. § 90. Nach diesem altererbten Betonungsprinzip sind adjektivische Oxytona oft durch Tonwechsel als Substantiva charakterisiert worden. Schon in uridg. Zeit wurde **mṛtō-m* (ai. *mṛtā-m*), das zugleich neutrales Adjektiv und Abstraktum ('Tod') war, in letzterer Bedeutung zu **mṛto-m*: ai. in *a-mṛta-* 'ohne Tod' ahd. *mord*. Entsprechend: ai. *ānna-m* 'Speise' ('Gegessenes') zu **annā-* = **adná-* (vgl. *bhinná-* u. a. § 180), *rūdhira-m* 'Blut' zu *rudhira-s*

‘rot’, gr. πότος ‘Trinken, Trunk’ ποτός ‘getrunken’, δόλιχος ‘Rennbahn’ zu δολιχός ‘lang’. Wie die ursprünglichen barytonierten Maskulina mit Abstraktbedeutung auch für Lebewesen gebraucht wurden (z. B. ai. *márta-s* s. o., gr. γόνος ‘Kind’ ai. *jána-s* ‘Geschöpf’), so wurden durch unsere jüngere Substantivierung mit Accentwechsel daneben auch Wörter für Lebewesen gebildet, z. B. ai. *kṛṣṇa-s* ‘schwarze Antilope’ zu *kṛṣṇá-s* ‘schwarz’, gr. λεύκος ‘Weissfisch’ zu λευκός ‘weiss’, dazu Männernamen wie ai. *Kṛṣṇa-s*, gr. Λεύκος, Γλαυκός zu γλαυκός ‘hell’, Φαῖδρος zu φαιδρός ‘glänzend’, Σμίκρος zu σμικρός ‘klein’. Vgl. auch das N. ζῶον ‘Lebewesen’ zu ζωός ‘lebendig’. Im Griech. ging diese Betonungsart auch auf die substantivierten Feminina über, wie θερμή ‘Wärme’ zu θερμός ‘warm’, κάκη ‘Schlechtigkeit’ zu κακός ‘schlecht’, γαλήνη ‘Windstille’ zu γαληνός ‘heiter, windstill’, σελήνη ‘Mond’ zu *σεληνός ‘glänzend’ (von σέλας), στίλβη ‘Leuchte’ zu στιλβός ‘leuchtend’, λεύκη ‘weisser Aussatz; Weisspappel’ zu λευκός, dazu Frauennamen wie Γλαύκη, Φαῖδρά. Nur sporadisch scheint umgekehrt zu einem barytonierten Substantiv ein oxytoniertes Adjektiv hinzugebildet worden zu sein: gr. ἀσφοδελός eine Pflanze: ἀσφοδελός ‘mit A. bestanden’ (ἀσφοδελός λειμών). Vgl. Osthoff BB. 24, 156 f. 193 ff. Et. Par. 1, 107 ff., Vendryes Mém. 13, 131 ff. Vielleicht hat in einer frühen Periode des Uridg. im Paradigma von *o*-Stämmen wie ai. *márta-s* der Accent und demgemäss auch die Silbenvokalisation (Ablautstufe) gewechselt, etwa Nom. **mórto-s* = ai. *márta-s* (gr. μορτός, s. § 305, a), Gen. **mṛté-sjo* = ai. *mṛtásya*, Nom. **kléuto-m* = got. *hliup* av. *sraotā-m*, Gen. **kluté-sjo* = ai. *śrutá-sya*. Dann entsprangen, noch in uridg. Zeit, durch Ausgleichung nach zwei Seiten hin zwei Paradigmata nebeneinander: ai. *mártas mártasya* usw., *mṛtás mṛtásya* usw. Freilich bleibt dann noch zu erklären, wieso sich die Substantivbedeutung gerade mit den barytonierenden Formen assoziiert hat (vgl. Osthoff Et. Par. 1, 110). Zu beachten ist dabei, dass das Fem., substantivisch gebraucht, von uridg. Zeit her im Accent mit dem Adjektivum ging: gr. γονή ai. *janá* ‘Geburt’ gegen γόνος, *jána-s*, gr. ῥοή lit. *srauà* ‘das Fliessen, Fluss’ gegen ῥόος usw.

Ähnlich ist der Accentwechsel bei den *es*-Stämmen, z. B.

ai. *táras*- N. 'das Vordringen': *tards*- 'vordringend', gr. *ψεύδος* 'Trug': *ψευδής* 'trügerisch'. Auch hier kann von einem Paradigma mit wechselndem Accent ausgegangen werden. Vgl. § 397.

Ob der wechselnde Accent noch bei andern Stammbildungen seit uridg. Zeit diese Bedeutsamkeit hatte, bleibt zweifelhaft. Er mag aber in einzelsprachlicher Zeit von jenen ererbten Fällen auf die Betonung andersgearteter Stämme herübergewirkt haben, z. B. ai. *sádhū* 'Heil, Segen': *sadhú*-§ 'richtig, heilvoll'.

2) In gewissen obliquen Kasus der mehrsilbigen o-Stämme hatte in uridg. Zeit, als sie zu Adverbien wurden, die Endung den Wortton. Diese Formen behielten diese Betonung auch bei, als im lebendigen Paradigma Barytonese durch Uniformierung durchdrang. So wurde Oxytonierung ein formales Kennzeichen adverbialen Sinnes. Am häufigsten erscheint sie als solches noch im Ai. Ursprünglich war diese Betonung bei den lokativischen Adverbia auf *-ei*, den ablativischen auf *-ed*, den instrumentalischen auf *-ē*. Lok.: ai. *dakṣiṇē* 'zur Rechten' (*dákṣiṇa-s*), *upakē* 'in nächster Nähe' für **upacē* (*úpaka-s*), gr. *ἀσπουδεῖ* 'ohne Mühe' (*ἄσπουδος*), *ἄθεεῖ* 'ohne Gott' (*ἄθεος*)¹). Abl.: ai. *paścād* 'von hinten' (c nach 1 § 640 S. 577), *uttarād* 'von links' (*úttara-s*), *sanād* 'von alters her' (*sána-s*). Instr.: ai. *paścā* 'hinten', *dakṣiṇā* 'rechts' (*dákṣiṇa-s*), *uttarā* 'links' (*úttara-s*); gr. *ἀμ-απτή* 'gleichzeitig' (Wackernagel Nachr. d. gött. Ges. d. Wiss. 1902 S. 742) mit *-ή* für *-ῆ* wie *ἀσπουδεῖ* für *-εῖ* (s. o.). Im Griech. auch *αὐθημερόν* 'am selben Tage' (*αὐθήμερος*) wie *αὐθημερεῖ*; so vielleicht ferner *ἐπιζαφελῶς* 'heftig' neben *ἐπιζάφελος*. Unsicher bleibt, ob kluss. *krasnó* Adv. 'schön' neben Adj. *krásnij*, *gorjačó* und *gorjačé* Adv. 'heiss' neben Adj. *gorjdčij* u. dgl. hierher gehört. Vgl. J. Schmidt Festgruss an Böhtl. 100 ff., Zubatý IF. 7, 182 ff., Hirt D. idg. Acc. 259 f., Verf. Gr. Gr.³ 227, Delbrück Gr. 3, 541 ff.

1) *-εῖ* für *-εῖ* (vgl. *ἐκεῖ*) hängt mit der Komposition als solcher und zwar mit dem enklitischen Anschluss an das höher betonte Anfangsglied zusammen, *ἀσπουδεῖ* also = **ἄσπουδεῖ*. Entsprechend *ἐκ-ποδῶν* zu *ποδῶν*, *οὐδ-εῖς* zu *εῖς*. Ebenso ist *ἐμοί, σοί* gegenüber *οἱ* aus enklitischem Anschluss zu erklären. S. Gr. Gr.³ 227 f.

Andrer Art sind folgende Erscheinungen. Im Griechischen wurden ὕψοῦ 'oben' (τὸ ὕψος), τηλοῦ 'fern' (τῆλε), πανταχοῦ 'überall' nach ποῦ αὐτοῦ u. a. gebildet, ἐνταυθοῖ 'hierher, hier' (ἐνταῦθα), πανταχοῖ 'überallhin', Κικυννοῖ (Κίκυννα) nach ποῖ u. a. (ohne Abhängigkeit von der pronominalen Musterform waren z. B. οἴκοι, πέδοι), dor. τουτεῖ 'hier', τηνεῖ 'dort, dorthin' nach πεῖ αὐτεῖ u. a. Im Litauischen entstanden ebenso die Abverbia auf -ai wie *gerai* 'gut' (*gėras*), *baltai* 'weiss' (*baltas*) nach *tai* (*tatai*); darnach auch *dovanaĩ* 'unentgeltlich' durch Betonungsänderung aus Dat. *dóvanai* 'zum Geschenk'.

3) Die Verschiedenheit des Tonsitzes hängt öfters mit dem Genus zusammen. In folgenden Fällen hat das N. Barytonese, das M. oder F. Oxytonese. Formans -men-: ai. *dhāman*- N. 'Satzung, Sitz' gr. ἀνά-θημα 'Aufstellung': gr. θημῶν M. 'Haufe'; ai. *hēman* 'Winters' gr. χεῖμα 'Winter, Sturm': gr. χειμῶν M. 'stürmisches Wetter'; ai. *dāman*- N. 'das Geben, Gabe': *dāmdn*- M. 'Gabe' und 'Geber'; *vāriman*- N. 'Weite': *varimdn*- M. 'Weite'; *prathimdn*- M. 'Breite' gr. πλαταμῶν M. 'flacher, platter Körper' (§ 164 ff.). Formans -es-: ai. *dōhas*- N. : *dōhas*- F. 'Melkung'; **tāvas*- N. 'Stärke' in *tāvas-vant*- : *tavās*- F. 'Stärke'; ion. ἰδοῦς N. 'Schweiss': ἰδρώς M. 'Schweiss' für *ιδῶς (zu lat. *sudor* M., s. § 403); ai. *dyuṣ*- N. 'Leben, Lebensdauer': gr. Akk. αἰῶ M. dasselbe (§ 403 ff.). Anderes der Art tritt nur vereinzelt auf, z. B. ai. *pásu* 'Vieh' got. *faihu* 'Vermögen, Geld': ai. *paśú-ḡ* M. 'Vieh'.

4) Uridg. war ferner die Betonungsverschiedenheit zwischen esozentrischen und exozentrischen Nominalkomposita, wie ai. *raja-putrá-s* 'Königssohn': *rāja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend', gr. θηρο-τρόφος aus *-τροφός 'ein wildes Tier ernährend, Ernährer eines wilden Tieres': θηρό-τροφος 'wer Ernährung durch ein wildes Tier hat' (§ 34).

5) Beim Verbum war mit den beiden nach Ton und Vokalisation verschiedenen Stammtypen **bhéudho*- und **bhudhé*- (ai. *bódha-ti* gr. πύθεσθαι : *budhá-nta* gr. ἐ-πύθετο) insofern ein Bedeutungsunterschied verknüpft, als der letztere Typus vorzugsweise 'aoristische' Aktionsart hatte. Im Griech. wurde diese ererbte Oxytonese des Aoriststamms als formales Charak-

teristikum ohne Ansehung der Ablautverhältnisse produktiv, z. B. γενέσθαι Aor. 'werden, entstehen' für *γένεσθαι (ai. *jāna-ti*), weil ἐγένετο, neben ἐρίγνετο, aoristisch geworden war, ebenso ἀμπ-ισχέσθαι (vgl. ἴσχεσθαι) Aor. zu ἀμπ-ισχνοῦμαι 'ich habe um' (K. vergl. Gr. S. 497 f. 507 f.).

6) Vieles Hergehörige wird uns noch als einzelsprachliche Neuerung begegnen. Hiervon seien zwei Fälle als lehrreiche Beispiele gleich hier noch herausgehoben. a) Im Griech. wurde die ererbte Oxytonierung männlicher Verwandtschaftswörter wie πατήρ, γενετήρ für Substantiva gleicher Bedeutung vorbildlich, z. B. ἀδελφός für *ἄ-δελφος 'couterinus' (ai. *sa-garbhya-s*), vgl. ἄ-λοχος 'consors tori', nur Vok. ἄ-δελφε hielt sich nach πάτερ usw.; ebenso ἀδελφεός = *ἄ-δελφε[σ]ο-ς (§ 418); ἐκυρός 'socer' für *ἔκυρος, vgl. ai. *śvāsūra-s*; ἀνεψιός 'Geschwistersohn' für *ἀνέ-ψιος = av. *napt-ya-* 'Abkömmling'. S. IF. 13, 150, Vendryes Mém. 13, 137 ff. Mit dem f. Geschlecht muss es wohl zusammenhängen, dass, im Gegensatz zu πατήρ, Barytona sind μήτηρ, θυγάτηρ (ἐνάτηρ), vgl. ai. *matā, duhitā*. b) Ai. *dīyauṣ* (geschrieben *dyāuṣ*) 'o Himmel' war Nominativform (vgl. *dīyauṣ dyāuṣ*). Durch die Accentänderung war es aber als Vok. gekennzeichnet, vgl. 1 S. 953. 957.

16. Ablaut als formales Charakteristikum.

Der aus uridg. Zeit stammende und in einer frühen Periode der uridg. Zeit durch Accentwirkungen ins Leben gerufene Ablaut (1 S. 482 ff., K. vergl. Gr. 138 ff.) wurde ein wichtiges formales Charakteristikum und als solches ein produktives Wortbildungsmittel.

Hierher z. B. die ar. Adjektiva mit Vṛddhi in der ersten Silbe, wie ai. *manasā-s* 'auf den Geist (*mdnas-*) bezüglich', *sāūmya-s* 'auf den Soma (*sōma-s*) bezüglich', die auf uridg. dehnstufigen Formen fussen (vgl. Buck A. J. of Ph. 17, 470 f. und die bei Thumb Hdb. des Skr. 1, 87 zitierte Literatur). In mehreren Fällen war hier die Ablautvokalisation das einzige Kennzeichen der Adjektivbedeutung, z. B. *dāivā-s* 'göttlich' neben *dēvā-s* 'Gott', *pautrā-s* ('vom Sohn abstammend') 'Enkel' neben *putrā-s* 'Sohn'. So ist dadurch, dass lautungs- und bedeutungsverschiedene Formen bis auf die Ablautdifferenz gleich wurden,

diese auch sonst nicht selten das einzige unterscheidende Merkmal geworden, z. B. nhd. *wir geben* : *wir gaben*, lat. *vēnit* : *vēnit*, gr. ἔλειπον : ἔλιπον, λείπωμεν : λίπωμεν, got. *hanins* Gen. Sg. : *hanans* Nom. Akk. Pl.

Von besonderer Wichtigkeit war seit uridg. Zeit die auf Ablaut beruhende sogen. Stammabstufung oder der Deklinations- und Konjugationsablaut. Man unterscheidet im Paradigma starke und schwache Formen: jene hatten Vollstufen- bezieh. Dehnstufen-, diese Schwundstufen- bezieh. Reduktionsstufenvokalismus. In den meisten Nominalklassen galt von uridg. Urzeit her starke Stammform im Nom. (Dehnstufe), Akk., Vok., Lok. des Sing., im Nom.-Akk. des Du. und im Nom. des Plur. (ai. *pitā* gr. πατήρ, *pitār-am* πατέρα, *pitār* πάτερ, *pitār-i* πατέρα-ι; *pitār-au* πατέρα-ε; *pitār-as* πατέρα-ες), schwache Stammform im Gen.-Abl., Dat., Instr. des Sing., im Gen. usw. des Du. und im Gen., Lok., Dat.-Abl., Instr. des Plur. (πατρ-ός, *pitr-ē*, *pitr-ā*; *pitr-ōš*, *pitṛ-bhyam*; πατρ-ών, *pitṛ-šu* πατρά-σι, *pitṛ-bhyas*, *pitṛ-bhiš*). Der Akk. Pl. hatte im Uridg. regelmässig wohl schwache Stammform: so u. a. noch ai. *catūr-as* hom. πίσυρ-ας lit. *kētur-is*, ai. *dur-ds* *dūr-as* arm. *durs* gr. θύραζε (θύρας-δε) ags. *dur-u* lit. *dur-is*, ai. *śún-as* arm. *šuns* gr. κύν-ας lit. *szun-is* (Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 117 f.). Eine andre Verteilung hatten z. B. die *u*-Stämme, wie **gūrū-* 'schwer', z. B. erscheint Nom. Pl. ai. *gurdv-as* gr. βαρέ[F]-ες mit starker, Nom. Sg. *gurū-š* βαρύ-ς mit schwacher Stammform. Im Verbum eignete in den sogen. Tempora und Modi den drei Singularpersonen des Aktivs starke, dem Plural und dem Dual des Aktivs und dem Medium im grossen Ganzen (über gewisse Ausnahmen später) schwache Form, z. B. ai. Akt. *dādha-mi-si-ti*, Pl. *dadh-más* usw., Med. *dadh-ē* usw., gr. τίθη-μι -ς -σι, Pl. τίθε-μεν usw., Med. τίθε-μαι usw.

An m. Seltner haben andere interne Lautveränderungen neben denen, durch die die uridg. Vokalalternationen entstanden sind, eine besondere morphologische Bedeutsamkeit bekommen und sind als Bildungsmittel benutzt worden. Ich erwähne beispielsweise die nhd. Plurale wie *sirge*, *nügel*, *väter* (zu *sarg* usw.) nach Formen wie *kräfte* (ahd. *krefiti*), *lämmer* (ahd. *lembir*), wo *ä* durch *i*-Umlaut entsprungen war (1² S. 837).

17. Hypostasierung.

Ein ein- oder mehrgliedriger Bestandteil der Rede geht, wenn er, bei einer gewissen Erstarrung, mit einer Form anderen grammatischen Charakters auf gleiche Linie gestellt ist, eine dieser Änderung des grammatischen Wertes entsprechende neue Verbindung im Satz ein. Dabei ist ein Doppeltes möglich. Die Hinüberleitung kann erstlich so vor sich gehen, dass nur eine neue syntaktische Verbindungsweise entsteht. So z. B. lat. *frugi* 'tüchtig', das der Dat. von *frux* 'Frucht, Ertrag' ist, wie er in der Wendung *frugi est* gebraucht war. Die Form wurde von hier in attributive Verwendung übergeführt, und man bildete z. B. *servos frugi* 'ein tüchtiger Sklave'. Ähnlich bewertete man adverbiale Ausdrücke als kasuelle Nomina, z. B. nhd. *das hier*, *das dort*, *die dame in schwarz*, lat. *appetit meridiē* 'Mittag naht', *ad meridiē*, *rem contulit in ante diem V Kalendas Novembres*, gr. οἱ vûv (dazu οἱ vûv ἄνθρωποι), τὰ vûv, Infinitive als Substantiva, wie gr. τὸ ἀποθαίνειν, Anfänge von Sätzen, Kapiteln u. dgl. als Substantiva, z. B. *Vater unser*, *Te deum*, Vokative als Nominative, z. B. lat. *Jā-piter ait* (Delbrück Gr. 3, 398), kollektive Singulare als Plurale, wie got. *þai fadrein* 'die Eltern' (*fadrein* 'Elternschaft') u. dgl. mehr. Zweitens wird zugleich für das Formale des Wortes die Konsequenz gezogen: das Wort erhält eine der neuen Verwendung im Satz entsprechende neue Flexionsendung. Dabei bleibt die zu grunde liegende Formation entweder unverändert in ihrem Ausgang, die neue Flexionsendung tritt an diesen an, z. B. *ein zufriedener mensch* auf grund von *er ist zu frieden*, wie *ein bescheidener mensch* neben *er ist bescheiden*, oder es wird ein 'Stamm' abstrahiert, der die Grundlage der neuen Flexion bildet, z. B. lat. *postprincipia -ōrum* auf grund von **post principiō*, eigentlich 'nach anfangs' (vgl. *post-modo* 'nach soeben, in Bälde'), Herodot 9, 33 τὸν . . . ἐποιήσαντο λεωσφέτερον 'den machten sie zu einem Volksihrigen' auf grund von λεῷ σφετέρου 'des eignen Volkes', ai. *juhōtayas* (Pl.), die Opferhandlungen, die im Ritual mit dem Verbum *juhōti* 'er giesst ins Feuer' bezeichnet werden. Wird das Wort als Adjektivum benutzt, so tritt oft eine dieser Funktion dienende Ableitungs-

endung an, z. B. lit. *tometūkas* 'einer von jenem Jahre' auf grund von Gen. *tõ mēto*.

Es folgen noch einige Beispiele für formantische Neubildung, geordnet nach dem Redeteilcharakter der Neubildung.

1) Es entsteht ein System von Kasus.

Nhd. *ein behender mensch* auf grund von *er ist behende* (ahd. *bi henti*), *ein zuess fenster* von *zu*, *in auswärtsrer richtung* von *auswärts*. Schwaben *-ens*, Benennung des Landes, vom Dat. Pl. *Schwaben* (mhd. *zen Swāben*). *der springinsfeld*, *des -felds* von *spring ins feld*. Lat. *Aboriginēs* von *ab origine* (z. B. *Latii ab origine incolae*). *meridiēs* von *meri-diē*. Spätlat. *Vincemalus* von *Vince malos*. Gr. ἰφιος 'gewaltig' von ἰφι 'mit Gewalt'. Δισωτήρια von Δι Σωτήρι. Ai. *paratra-m* 'das Jenseits' von *paratra* 'in jener Welt', *idānini* und *etārhiṇi*, Bezeichnung minimaler Zeitabschnitte, von *idānim*, *etārhi* 'jetzt', *āti-š* 'darüber hinaus gehend' von *āti* 'drüber hinaus', *jahi stamba-s* 'der beständig an den Pfosten schlägt' von *jahi stambam* 'schlag an den Pfosten', *kandīś-* 'flüchtig' von *kā diśam* 'nach welcher Richtung [soll ich mich wenden]?', *yadbhaviṣya-s* 'Fatalist', eigentlich 'wer sagt: es wird kommen, was kommt' (*yad bhaviṣyati*), *yadṛecha* F. 'Zufall' von *yad ṛechati*. Russ. *sudibogi* 'Klagen, in denen oft *sudi bog* gesagt wird'.

Adjektivische Ableitungen mit einem adjektivbildenden Formans: nhd. *desfallsig* von *des-falls*, lat. *meridianus* von *meri-diē*, *Forōjuliēnsis* von *Forō Jūlio* (vgl. Plaut. *Periphanes Rhodē*), ai. *śravāyā-s* 'celebrandus' vom Infinitiv auf *-ai*, *astikā-s* 'gläubig' von *āsti* 'es ist', *kī-yū-š* 'was begehrend' von *kim* 'was?', lit. *mūsūjis* 'unsrig' von Gen. *mūsū* 'unser', *dangujejis* 'himmlisch' von Lok. *dangujē* 'im Himmel'. Hierher allgemeinidg. Adjektivformen mit *-iḡo-* wie gr. ἐμῆνιος 'monatlich', neben ἐμηνος, auf grund von ἐν μηνί (§ 61, a).

In uridg. Zeit und später wurde durch Einstellung in die o-Deklination adjektiviert. Auf grund z. B. von **deḡm* '10' entstand das Ordinale **deḡmmós* *decimus*, auf grund des Adv. **uper* (gr. ὑπερ) das Adj. **upero-s* (ai. *ūpara-s* lat. *superus*) u. dgl. S. § 93, e, β, γ.

Engl. *gallows* 'Galgen', ein Plural, wurde zum Singular

und zog einen Pl. *gallowses* nach sich. Umgekehrt wurde das aslav. kollektive Fem. *bratja* 'fratres' (= gr. φράτρία) im Russ. der Plur. zu *brat* 'frater', woher die Neubildungen Gen. *brat'jev* Dat. *brat'jam* usw., ebenso wurde hier der aslav. Sing. *gospoda* 'die Herrschaft, die Herren' pluralisch gestaltet: Gen. *gospód* Dat. *gospodám* usw. Entsprechend schon uridg. Fem. Sg. **juga* (lat. *juga*) 'das Gejüche' als Neutr. Pl., wozu dann Gen. **jugóm* usw. (§ 95. 453. 467). Im Ai. scheint so auch *amī* 'illi', wozu Instr. *amī-bhiḥ* usw., von Haus aus kollektives Fem. Sg. gewesen zu sein.

2) Es entsteht eine Adverbialbildung. Lat. **quot anni* (*sunt*) bekam den Sinn 'in allen Jahren' (cf. gr. ὅσῳ), und so wurde von ihm aus *quotannis* gebildet. Ebenso lit. *kasmėta* 'alljährlich' (-*a* wie in *szī mėta* 'dieses Jahr') auf grund von *kās mės* 'welches Jahr es auch sei'.

3) Es entsteht eine Form des Verbum finitum. Gr. (Sophron) τῇ-τε Plur. zur Partikel τῇ 'da! nimm!', aksl. ebenso *na-te* zu *na* 'da! nimm!'. Ngr. δόσμου-τε Plur. zu δόσμου 'gib mir'. Lit. *dūki-te* Plur. zu *dū-ki* 'gib' (-*ki* Partikel). Lat. *itōte* 2. Plur. zu *i-tōd*, gr. 3. Plur. ἴτωv und ἴτωσαν zu ἴ-τω (2¹, S. 1323 ff.).

Anm. Der Ausdruck Hypostase wird in der Grammatik bald weiter bald enger gefasst, und es ist zweifelhaft, wie sein Gebrauch zu begrenzen sei. Hypostasierung findet im letzten Grunde bei jeder formalen Neuschöpfung statt, die durch sogen. proportionale Analogie zustande kommt. Es scheint mir jedoch angemessen, den Gebrauch des Wortes auf den Fall zu beschränken, dass die beiden Formationen, die, parallel gesetzt, die Richtung für die Neubildung bestimmen, einen von Haus aus verschiedenen grammatischen Charakter haben.

18. Zusammensetzungen oder Komposita¹⁾ sind als Einheit apperzipierte Wortgruppen. Die Benennung wird auf zweierlei angewendet, was ich als Worteinung und als Univerbierung unterscheide.

Der Anfang und das Wesen der Worteinung besteht darin, dass die Bedeutung von Wörtern, die im Satz einen engeren syntaktischen Verband bilden, in der Art modifiziert

1) Vgl. die zu Anfang des § 23 angeführten Schriften über Zusammensetzung im allgemeinen.

wird, dass dieser Verband konventioneller Ausdruck für eine irgendwie einheitliche Gesamtvorstellung wird. Diese Vorstellung deckt sich nicht mehr genau mit dem Sinne, der sich aus der Zusammenfügung der durch die einzelnen Worte bezeichneten Vorstellungen ergibt, es ist eine Bereicherung des Sinnes eingetreten, der eine Verengung des Bedeutungsumfangs entspricht, oder die Verwendung ist eine metaphorische geworden. So treten im Nhd. z. B. *weisskohl* *weisser kohl*, *weisserübe* (md. *weisserübe*), *landesverrat*, *schwarzer adler* als 'Komposita' auf, weil sie Namen für bestimmte Gewächse, für ein bestimmtes Delikt, für bestimmte Wirtshäuser geworden sind, im Ai. z. B. *vacasq patih* 'Herr der Reden' (auch *vacasqpatih* unverbirt), weil es Name des Planeten Jupiter geworden ist. Zwei Wörter, die sich im Satz begrifflich einen, brauchen aber nicht in Kontaktstellung zu sein, sie können durch andere Satzbestandteile getrennt sein. So nhd. *er hält mit wenig haus* neben *wer mit wenig haus hält*, ai. *ydtah sūrya udēty dsta yātra ca gācchati* 'wo die Sonne aufgeht und wo sie untergeht' vgl. *astayānt* 'untergehend'. Nhd. *er legt den streit bei* neben *wenn er den streit beilegt*, got. *ga-u-ha-sēhi* 'ob er etwas sähe' neben *gasaihan*, ai. *pāraivā (pāra evā) babhūvuh* 'sie gingen gleichfalls zu Grunde', hom. ἐκ δὲ οἱ ἥνιοχος πλὴ γη φρένας 'der Wagenlenker erschrak' = att. ἐξεπλάγη, alat. *ob vos sacro* = klass. *obsecro vos*, *super unus eram* = *supereram unus*, lit. *pa-mums-dėk* 'hilf uns' = *padėk mums*, *pa-mi-sakýk* 'sag mir'. Nhd. *wenn ich gleich schreie* = *wenn gleich ich schreie*, *was ist das für ein wetter* = *was für ein wetter ist das*, franz. *je ne donne pas* neben *ne pas donner*, lat. *quo ea me cunque duxit* = *quocunque*, hom. καὶ κρατερὸς περ ἐὼν = καίπερ. Lat. *qui ius igitur iurandum violat* 'den Eid', ai. (RV. 5, 2, 7) *sūnaś cic chēpam* = *sūnaśśēpa cit*, ein Eigenname, 'des Hundes Schwanz' bedeutend. Man kann hiernach zwischen Kontakt- und Distanzkomposita unterscheiden. Die letztere Stellung ist gewöhnlich mit der Zeit aufgegeben worden¹⁾.

1) Nicht alle überlieferten Tmesen stellen für den betreffenden Fall eine aus älterer Zeit überkommene Stellungsgewohnheit dar. Bei

Von der Wortheinung ist zu trennen die Univerbierung. Oft haben zwei Wörter im Satz gewohnheitsmässig Kontaktstellung erhalten, ohne dass, wie bei der Wortheinung, damit eine besondere Bedeutungsvereinheitlichung durch Bedeutungsmodifikation verbunden wäre. Aus das nennt man Zusammensetzung. So nhd. *dar-an*, *da-ran*, *da-bei*. Lat. *pater materque*, ai. *dāraś ca 'equosque'*. Hom. οἰκόν τε αὖ. *raismān-da* 'nach Hause'. Lat. *ne-erō ne-fās ne fās est ne-uter*, ahd. *niet* lit. *nėsti* aksl. *něsti* 'nicht ist'. Lat. *nu-dius tertius* 'jetzt ist der dritte Tag'. Nhd. *vorgen-frei*, *königs-treu*. Uridg. wurde die Partikel *e* 'damals' oder ähnl. als 'Augment' mit dem Verbum univerbiert: ai. *d-bhāram* gr. *é-poron*. So waren auch die uridg. Stammkomposita wie ai. *dēva-ratha* 'Götterwagen', die in einer Zeit aufkamen, als der sogen. Stamm noch eine Form mit Kasusbedeutung war, zunächst nur univerbierte syntaktische Verbindungen.

Aber zu der Univerbierung ist oft noch Bedeutungsmodifikation hinzugekommen. So nhd. *nichtes-würdig*, *al-so*. Lat. *ne-cessus ne-cessum* 'Notwendigkeit, notwendig', ursprünglich *ne cessus est* 'nicht ist Ausweichen', *pōtē-essum pōtēum* 'ich vermag, kann', ursprünglich 'ich bin Herr, mächtig'. Ebenso sind die Stammkomposita wie das genannte *dēva-ratha* wahrscheinlich schon in uridg. Zeit zu Wortheinungen dadurch geworden, dass der Wortkomplex aus der Sphäre der individuellen Bedeutung in die der generellen übertrat und hierfür konventionell wurde. Dabei ist im Ved. *dēvaratha* nur 'Götterwagen', nicht zugleich 'Wagen des genannten Gottes' vgl. Delbrück Gr. 5, 204 ff. 217 ff. und sind im Nhd. *die fluss-schiffe* und *die schiffe des genannten flusses* verschieden¹.

Dichtern finden sich Freiheiten, die man als fehlerhafte Archaismen bezeichnen darf, wie *seque pregarē* für *segregarique* bei Lucrez, und wie vielleicht das oben angeführte ved. *avāsi dā chēpam* vgl. Richter IF. 9, 294 und das § 55 zu lernende ved. *tadāś-arthas* 'gerade das zum Zweck habend'. Man vergehe ferner die ebenfalls künstlichen Innesen wie das Etruskische *ceru communū brum* und av. *parāśā tāde* für *parāśāśāda* S. 26 f., wo Formantia wie Wörter verstandenigt erscheinen.

1 Im klass. Sanskrit erscheinen diese Komposita ganz gewöhn-

Dieses Hinzukommen der Bedeutungsmodifikation unterstützt hier die Vereinheitlichung ebenso, wie anderseits bei den Wortheinungen, die in Distanzstellung aufgekommen sind, hinterher durchgeführte Kontaktstellung den kompositionellen Charakter befestigt (im Nhd. jetzt nur noch *obgleich*, *obwohl*, früher auch *ob er gleich krank ist*).

Bei den Wortheinungen tritt dieser Erfolg auch ein, wenn die Stellung der Teile zu einander fest wird. Lat. zunächst *marinus rōs* und *rōs marinus*, *ductus aequae* und *aquae ductus*, zuletzt aber nur noch *rōsmarinus* (Gen. *rōsmarīni*), *aquaeductus*. Nhd. jetzt nur noch *lob-singen* (*er lobsingt*).

Im Übrigen kann kompositionelle Einheitlichkeit, mag sie auf Wortheinung oder auf Univerbierung beruhen, noch durch mancherlei Umstände gefördert werden. 1) Durch Stellung der Bestandteile des Wortkomplexes unter einen gemeinsamen Hauptaccent. Nhd. *icēisse-rübe* (md.), *nichts-icūrdig*, *landes-verrat*, *gottes-haus*, *königs-treu*, *mutter-gottes*, ahd. *tāges-sterro* 'Tagesstern' (wie *tāgo-sterro*). Lat. *primō-génitus*. Gr. πᾶσι-φιλος 'allen lieb', τεσσαρες-καί-δεκα '14'. So sind auch die uridg. Stammkomposita wie ai. *dēva-rathā-* damals schon unter einen Wortaccent gekommen¹); ebenso die wahrscheinlich das Adv. **tōd* 'von da an, dann, darauf' enthaltenden uridg. Imperativformen wie **bhēre-tōd* (ai. *bhāra-tad* gr. φερέτω). 2) Dadurch, dass innerhalb des Komplexes eine Lautungsveränderung eintritt, die einen Gegensatz schafft gegen die als Simplex übliche Form. Mhd. *gruom(m)āt* nhd. *grummet* aus **gruon-māt* 'grüne Mahd', uhd. *hoffart* aus mhd. *höch-vart*. Lat. *denuō* aus *dē novō*, *sedecim* aus **segz-decem*, *ilicō* aus **in sloco* vgl. *in loco*. Gr. Πελοπόννησος aus Πέλοπος νήσος, Ἀθηνᾶζε aus *Ἀθᾶναυζ-δε vgl. Ἀθῆνας. Solche Verundeutlichung durch Lautwandel auch schon in uridg. Zeit. Ai. *prātika-m* 'Anblick, Antlitz' *svitici* F. 'glänzend', *ghṛtāci* F. 'fettig' mit uridg. Vokallängen, die durch Kontraktion des auslautenden

lich auch bei konkreter Individualisierung. Dies war aber eine Neuerung dieser Sprache.

1) Ai. *mitrá-váruṇā* war Änderung von älterem *mitrá-váruṇā*. S. § 26, b.

Vokals des ersten Gliedes mit dem Vokal einer Form der W. *oq** 'sehen' (ὄψς) entstanden sind, ebenso Präterita wie ai. *āja-m* gr. ἄρον (ἤρον) aus **e-agom* (1 S. 840, K. vergl. Gr. 145. 3) Dadurch, dass der eine Bestandteil der Verbindung ausserhalb dieser eine interne oder von aussen abhängige Lautungsveränderung erfährt. In nhd. *dar-an* *dar-auf* ist das zur zweiten Silbe gezogene *r* von ahd. *dar* 'da' erhalten, während im selbständigen Gebrauch die satzphonetische Nebenform *da* verallgemeinert ist: *ab-handen* mit Dat. Pl., sonst *händen*. Lat. *prōd-eo*, sonst *prō*: *pater familias* mit Gen. Sg., sonst *familiae*. Gr. πᾶν-ἡμέραν 'den ganzen Tag', sonst πᾶν nach πᾶς πᾶσα: hom. ἐν-ὤψα 'ins Angesicht', ἐν mit Akk., während im hom. Dialekt sonst εἰς ἐς verallgemeinert war. 4) Dadurch, dass der eine Bestandteil ausserhalb des Wortkomplexes seine Bedeutung verändert. Nhd. *erst-geboren*, wo *erst* noch 'zuerst, früher als das andere' bedeutet, neben *erst* 'vorher, zuvor'; *mitgift* ursprünglich 'Mitgabe', neben *gift*, das die Bedeutung 'Dosis', weiter 'venenum' bekommen hat; *unsere frau* (*unsere liebe frau*), Benennung der Jungfrau Maria, wo *frau* noch 'Herrin' ist. Lat. *ob-viam* mit der alten lokalen Bedeutung von *ob*, während diese sonst in der klassischen Zeit geschwunden ist. Gr. ἐκ-λέγω 'eligo, lese aus', sonst λέγω in dem abgeleiteten Sinn 'spreche'. 5) Dadurch, dass der eine Bestandteil anderwärts ausser Gebrauch kommt. Nhd. *wahr-nehmen* ahd. *wara neman* mit *wara* 'das Beobachten, Bemerken', *brütigam* ahd. *brūti gomo* mit *gomo* 'Mann'. Lat. *pessum do pessundo* und *pessum eo* mit Supin. *pessum* 'zum Hinfallen' = ai. Inf. *pattum*, *potissum possuni* mit **potis* 'Herr, mächtig', *nu-dius tertius* mit **nu* 'nun' und **dīus* 'Tag'. Gr. ἡ ἐ 'oder' aus *ἡ-φε mit **Fe* = lat. *-ve*. Lat. *in-sequis*, gr. ἔσπετε aus *ἐν-σπετε, ἐνί-σποι mit dem in diesen Gebieten verschollenen Simplex **sequō* 'sage' (zu as. *seggian* usw.). 6) Durch Assoziation des einen Bestandteils mit formantischen Elementen. Lat. *amb-ire* 'herumgehen' nach der sogen. 4. Konjugation, *ambio* statt **amb-eo* usw. (weil **ambi* im Absterben war). Gr. καθ-ίζω zu W. *sed-* 'sitzen', wie νομίζω, daher Fut. καθιῶ. 7) Dadurch, dass man anfängt das syntaktische Verhältnis, in dem die

Bestandteile zu einander stehen, mit andern Sprachmitteln auszudrücken und sich so der Kreis der betreffenden Verbindungen mehr und mehr verengt. Nhd. z. B. *königs-treu*, aber nicht *herrschers-treu*, sondern *dem herrscher treu*, *sorgen-frei*, aber nicht *feinde-frei*, sondern *von feinden frei*. Lat. *ne-sciō, nōlo*, aber nicht *ne-cupio*, sondern *nōn cupio*. Gr. διόσ-δοτος 'von Zeus geschenkt', Διόσδοτος, noch mit altem Gen. beim passiven Partizip zur Bezeichnung des Subjekts der Handlung, wie ai. *pātyuh kritā* 'vom Gatten gekauft' usw. (Gr. 3, 348).

Gewöhnlich wirken bei einem Kompositum mehrere von diesen Vorgängen neben oder nach einander, so dass sie sich wechselseitig unterstützen. So beruht die stärkere Vereinheitlichung z. B. bei Πελοπόννησος nicht nur auf der Accenteinheit, sondern auch auf der Assimilation des -ς an ν-, bei lat. *aperio operio* aus **ap-veriō *op-veriō* (1², S. 264. 323) zugleich auf dem Wandel von -pv- in -p- und auf dem Verlust des Simplex **veriō*.

Von dem Übergang eines Kompositionsglieds in ein Formans ist § 7 S. 12 f. gehandelt.

19. Lautentziehung (Ellipse)¹⁾.

Oft werden irgendwelche Bestandteile der usuellen Ausdrucksweise, die zur Mitteilung des augenblicklichen Vorstellungsinhalts mehr oder weniger entbehrlich sind, vom Redenden unter diesem oder jenem Antrieb unausgesprochen gelassen. Die bestimmte Situation, in der die Äusserung geschieht, ermöglicht es dem Hörenden, das Unausgesprochene ohne weiteres zu ergänzen. Was als Ausdrucksform so zunächst in dieser Situation übrig bleibt, wird dann oft allgemeiner und usuell in der Sprachgenossenschaft.

So können ganze Haupt- oder Nebensätze subtrahiert werden (K. vergl. Gr. S. 694 ff. Demonstr. 134 ff.). Ferner mehrere Glieder eines Satzes, was dann das Verbliebene, wenn es mehrwortig ist, als eine Art von Kompositum erscheinen

1) Vgl. Jespersen Om subtraktionsdannelser, særligt på dansk og engelsk, Festschrift til V. Thomsen, S. 1 ff., Verf. Ber. d. sächs. G. d. W. 1899 S. 193 f. (wo ältere Literatur verzeichnet ist), 1900 S. 895 ff., Behaghel D. Spr.² 119 f., Meillet Mém. 13, 26 ff.

lässt, wie mhd. *sammir!* = *sam mir got helfe!* 'so möge mir Gott helfen!', lat. *mehercules* = *ita me Hercules amet (iuvet)*. Oder einzelne Worte des Satzes, wie nhd. *die rechte*, scil. *hand*, *er (fuhr) auf und davon* (Delbrück Gr. 5, 112 ff.); das Wort ist meist Glied einer Gruppe und übernimmt die Funktion der Gruppe, vgl. noch *champagner* für *Champagner wein*, *malzeit!* für *gesegnete malzeit!*, franz. *pas, jamais* für *ne pas, ne jamais*.

Aber auch am Einzelwort — an unverbundenen Komposita und seltner an Simplicia — wird subtrahiert, und so greift die Ellipse auch in die Wortbildung ein¹⁾. Man nennt die auf diese Weise entstandenen Formen oft Kurzformen.

Die Lauteinbusse kann den Ausgang der Form betreffen, z. B. nhd. *bock* = *bockbier*, *velo* = *velociped*, *Frieda* = *Friderike*, den Anfang, z. B. *bahn* = *eisenbahn*, *Rike* = *Friderike*, oder die Mitte, z. B. *Lore* = *Leonore*, franz. *sieur* = *seigneur* (*mon-sieur* [msiö] = *mon seigneur*), spätgr. *τριάντα* = *τριακόντα*, ngr. *διάλε* = *διάβολε*, lit. *tamista tamsta* in der Anrede = *tavo-mylista* ('deine Gnade').

Sie geschieht stets zunächst in bestimmten besonderen Situationen unter diesem oder jenem Antrieb, und es bleibt dann gewöhnlich die ungeschmälerte Form daneben im Gebrauch, z. B. im Nhd. *ober* = *oberkellner*, *oberschaffner*, *oberregierungsrat* u. dgl., *die gross* (Mittelrhein) = *grossmutter*, *ein umsteige* = *umsteigebillet* (auf der Strassenbahn), *wehr* = *feuerwehr*, *bahn* = *eisenbahn*, *ntag* oder *tag* = *guten tag*, engl. *pops* (London) = *popular concerts*, *bus* (ebenda) = *omnibus*, *rail* = *railroad*, franz. *un ultra* = *ultraliberal* u. dgl., *vélo* = *vélocipède*, wie auch nhd. *velo*, gr. *κάσις* = *κασίγνητος* 'Bruder', *σπανός* 'mit spärlichem Bartwuchs' = *σπανο-πώγων*, ai. *ūrva-* 'Höllenfeuer' = *urvāgni-*, *paśu* 'Tieropfer' = *paśu-karman-*, *-kriya*, *paśv-ijya*. Gewisse Kürzungen bleiben auf die bestimmte Situation, in der sie aufgekommen sind, beschränkt, z. B. Kürzungen in *Gruss*-, Beteuerungs-, Fluchformeln, wie nhd. *ntag*, *tag* (dagegen

1) Zu trennen hiervon sind natürlich die Fälle, wo die Aushebung eines Teiles des Wortes geschieht, um auch nur einen Teil des Begriffsinhalts zu bezeichnen, wie engl. *the teens* aus *thirteen* usw. (S. 2).

er hat heute keinen guten tag), lat. *pol* 'beim Pollux!'. In jeder Sprachgenossenschaft liefert die Alltagssprache hunderte solcher Kurzformen, die kein Wörterbuch verzeichnet. Oft aber ist die Kurzform auch weitergegangen und hat die ganze Sprache durchdrungen, z. B. nhd. *wegen* Präpos. mit Gen. = *vonwegen*, ags. *faðu* 'Tante' für **fapor-swesō* 'Vatersschwester', ahd. *gotto* 'Pate' für **got-fater* = ags. *god-fæder*, gr. *πίτυς* 'Fichte' für eine dem ai. Kompositum *pitu-daru-* 'Fichte', ursprünglich 'Saftbaum, Harzbaum', entsprechende Vollform, ngr. *τριάντα, σαράντα* = *τριάκοντα, τεσσαράκοντα*. Franz. *monsieur* = *μαξιὸ* ist in der Anrede entstanden, ist dann aber auch sonst, als Nom. (*le monsieur, un monsieur*) usw., gebraucht worden; in der Bedeutung ist *seigneur* geschieden.

Es ist natürlich, dass im allgemeinen die längsten Formen am leichtesten der Kürzung verfallen; mit daher ist die Kürzung bei den Komposita am häufigsten. Andererseits ist auch natürlich, dass bei der Lautentziehung am meisten die schwächstbetonten Silben der Auslassung ausgesetzt sind. Hier ist eine deutliche Grenze gegen den sogen. lautgesetzlichen Schwund nicht zu ziehen. Ich verweise z. B. auf den Wegfall von proklitischen Silben in den Adverbien (Präpositionen) nhd. *weg* = mhd. *en-wec* ahd. *in-weg* 'auf den Weg' (nhd. rheinfränk. noch *əwéch*), ahd. nhd. *neben* = *in-eben*, nhd. *kraft* = *in-kraft*, *statt* = *an-statt*, *laut* = *nach-laut*, bair. *zeiten* = *bei-zeiten* u. dgl., der sicher nicht überall nur nach einem Gesichtspunkt zu beurteilen ist. Bei Aus- und Zurufen, Beteuerungen, Grüßen u. dgl., die aus nur einem Wort oder aus einer Zusammensetzung bestehen, ist zu beachten, dass sich die Expiration mehr als sonst auf die eine Haupttonsilbe konzentriert und die dieser zuteil werdende Verstärkung nach bekanntem Gesetz eine Schwächung der Nachbarsilben hervorruft und ihre gänzliche Absorption begünstigt. Bei den im Affekt üblichen Kurzformen, wie *ənaus!* *ɣnaus!* *naus!* = *hinaus!*, franz. *ppa vré!* = *s nɛ pa vré!* (*ce n'est pas vrai!*), gr. *σκόρακας* 'zum Geier' = *ἐς κόρακας*, ngr. *διάλε!* ist die Lautentziehung besonders deutlich nicht lediglich Ellipse, sondern zugleich Ergebnis der besonderen Affektbetonung. Zweierlei Faktoren, zugleich Ellipse und ein sogen. lautgesetzlicher Faktor, kommen

auch in Betracht, wo von zwei Silben mit gleichem oder ähnlichem Anlaut die eine ausgelassen ist, wie gr. κωμῳδιδάσκαλος = κωμῳδο-διδάσκαλος, Ἀπολλωφάνης = Ἀπολλωνο-φάνης, dor. αὐσαυτοῦ = αὐτοσ-αυτοῦ, ngr. δάσκαλος = διδάσκαλος, ai. *kānikrad* = *kānikradad* (*arṣati*) (1 S. 857 ff.).

Dass bei der Herstellung von appellativen Kurzformen aus Komposita durch Anlassung des Anfangs- oder des Schlussteils meistens die Kompositions-fuge eingehalten wird, erklärt sich daraus, dass die Bestandteile der Zusammensetzung oder wenigstens der eine von ihnen gewöhnlich auch für sich lebendig sind, z. B. *ober* = *oberkellner*, *kilo* = *kilogramm*. Das Nichteinhalten z. B. in *herrje!* = *herr-jesus*, schwed. *gubbe* 'Greis' *gumma* 'Greisin' = *gud-fader gud-möder*, nhd. *velo* = *veloci-ped*, ngr. δέν 'nicht' = οὐδ-έν rührt von der Unklarheit der Sprechenden bezüglich der Konstitution der Form her (vgl. hiermit die von Wackernagel KZ. 33, 16 besprochenen Erscheinungen). Am häufigsten findet es sich bei den Eigennamen, weil deren Appellativbedeutung in der Regel nicht bewusst gemacht wird, wie gr. Σθένελος = Σθενέ-λαός, Θέολλος = Θεό-λαός, Πάρμις = Παρ-μένων, Νικομάς = Νικο-μήδης, Ἀμφόττει ἡδὸτ. (F. Ἀμφοττώ) = Ἀμφοτερ ὠνυμος, Γώνιπος = Ἀγών-ιππος (vgl. *Lene* = *Helene*, *Lisbet* = *Elisabet*).

Kurzformen können ihrerseits wieder zur Grundlage von Ableitungen und Zusammensetzungen gemacht werden. Gr. πινύνης 'fichten' von πίτυς, σκορακίζω 'ich jage zum Geier (zum Henker)' von σκόρακας; oft begegnet Erweiterung durch diminutive u. ähnl. Formantien, wie nhd. *grosschen* von *gross* = *grossmutter*, ahd. *Wolfilo* (got. *Wulfila*) von *Wolfo* = *Wolf-brand*, gr. Ζευξίδας von Ζεύξις = Ζεύξ-ιππος, Παρμίσκος zu Παρ-μένων, Νικομάς zu Νικο-μήδης, ὑπᾶς 'der Grosssprecher' zu ὑψ-αγόρας, ai. *Dēvika s Dēvila-s* von *Dēva-s* = *Dēva-datta-s*. Gr. σύγκασις 'Schwester' mit κάσις (vgl. συν-ομαίμων u. dgl.), πινυκάμπτης 'Fichtenbeuger' mit πίτυς, Ἐκατό-δωρος nach Fick-Bechtel mit Ἐκατος, einer Kurzform zu ἐκατηβόλος 'nach Belieben treffend'.

20. Gefühlslautungen in der Sprache sind zunächst die primären Interjektionen, wie *au*, *ach*, und die sekundären,

d. h. die sprachlichen Äquivalente für reine Interjektionen, wie *donnerwetter!*

Weiter können aber auch Wörter mit bestimmten grammatischen Funktionen beim Vorhandensein einer das Gefühl stärker erregenden Vorstellung eine von der gewöhnlichen Aussprache abweichende Aussprache, eine 'Affektbetonung', bekommen, namentlich oft gewisse Partikeln, z. B. nhd. *so*, *ja*, Pronomina, z. B. *du*, die Vokative und die Imperative. Z. B. *so* und *du* mit langgezogenem Vokal in Fragen der Verwunderung: *so lohnst du mir?*, *du hast es getan?* Und bei Wortformen, die derartiger Affektaussprache besonders oft ausgesetzt waren, ist es wahrscheinlich nicht ganz selten vorgekommen, dass gewisse Elemente dieser Aussprache, namentlich die Quantitätsmodifikation eines Lautes, in den sonstigen Gebrauch des Wortes übergingen.

In den älteren Sprachen, die uns nur durch die unzulängliche Schrift zugänglich sind, ist naturgemäss nur wenig von der hierauf beruhenden Lautungsschwankung und Lautungsänderung der Wörter konstatierbar.

Hierher gehört zunächst die ins Uridg. hinaufreichende Konsonantengemination in der Kurzform, bezieh. der Koseform der Personennamen, z. B. gr. Φίλλιος (φίλος), Ἀγαθῶς (ἀγαθός), Κλέομις (Κλεο-μένης), Θεοκκῶ (Θεο-κλής), ir. *Mil'ucc* (*Mil-chu*, *mīl* 'Wild', *cū* 'Hund') (Zimmer KZ. 32, 191 ff.), akelt. *Eppius*, *Bottus*, *Maccus*, *Burrus*, lat. *Rubbius*, *Deccius*, *Cuppius*, ahd. *Sicco* (*sigo* 'Sieg'), *Itta* (*Ita-berga*), ai. *Cakka-s* (zu *cakita-s* 'zitternd'). An diese schliessen sich Formen namenähnlicher Personenbenennungen an wie gr. τίθη 'Amme' (zu τῑθήνη), (delph.) λεκχῶ = λεχῶ 'Kindbetterin', γύννις 'weiblicher Mensch' (zu γυνή), lat. *cuppes* 'Leckermaul' (zu *cupio*), *vorrus* 'gefrässiger Mensch' (zu *voro*), wahrscheinlich auch die Verwandtschaftsbezeichnungen wie gr. ἄττα lat. *atta* got. *atta*, gr. τέττα (ai. *tatá s*), πάππα, gr. μάμμα lat. *mamma*, gr. ἀννίς 'Grossmutter' (lat. *anus*, ahd. *ano ana*). Die Gemination kam wohl beim Gebrauch solcher Wörter in gefühlvoller Anrede auf. So gestaltete Vokativformen wurden dann auch als Satzsubjekt usw. gebraucht (so hatten die böot. Vok. wie Μέννει, Φίλλει, die

zu Stämmen auf -ητ- gehörten, tatsächlich zugleich Nominativfunktion), und nachdem die Geminatio sich dem ganzen Paradigma mitgeteilt hatte, ging sie weiter auch noch in Ableitungen über, z. B. lat. *Attus Attius Attianus, cuppes cuppēdo*. S. 1 S. 818, Gr. Gr.³ 131, Fick-Beehtel Person.³ 30, Solmsen Rh. Mus. 56, 501 ff., IF. Anz. 11, 77, Sadée Dial. Boeot. 106 ff., Sommer Lat. L. u. Fl. 290 f., Schulze Lat. Eigenn. 422 ff. 518 ff.

Affektaussprache scheint ferner beteiligt zu sein bei dem aus uridg. Zeit stammenden Schwanken der Quantität, das der Vokal des Pronomens *du* zeigt: gr. τὸν neben τὸ σθ, mhd. *dū* neben *dū* usw. (Osthoff MU. 4, 268 ff.). Auch darf man hier uridg. Partikeln mit verschiedener Vokalquantität wie **nē* : **nē* 'nicht' (lat. *ne-*, *nē-* *nē* usw.) **nū* : **nū* 'nun' (lat. *nu-* *nū-* usw.) nennen. Freilich wird nie mehr genauer abgeschätzt werden können, wie viel bei derartigen altüberkommenen Doppelquantitäten auf Rechnung der nur das Einzelwort angehenden vokalsteigernden Gefühlslautung, und wie viel auf Rechnung der bei den Schwankungen der Satzbetonung unter bestimmten Verhältnissen hervorgerufenen Vokalreduktion (Ablaut) zu setzen ist.

Sicher hierher gehört die sogen. Plutierung im Vokativ bei den Indern, z. B. *Dēvadatta3* (Nom. *Dēvadatta-s*), *dgnā3i* 'o Feuer' (Nom. *agnī-3*), s. Wackernagel Ai. Gr. 1, 297 ff. Da auch in den europäischen Sprachen Ähnliches vorkommt, z. B. bei uns *Otto*, *Emma* mit stark gedehntem Schlussvokal, wenn man der Person aus der Ferne zuruft, so ist es auch hier unbedenklich, ins Uridg. zurückzugehen.

Interjektionalen Ursprungs mag endlich diese oder jene von den Erweiterungen gewesen sein, die Vokativ- und Imperativformen in verschiedenen Sprachen aufweisen, wie ai. *aśvē* (*áśva* 'equa'), lit. *tėvai* (*tėva-s* 'Vater') und dor. ἄρει 'wohlan!' att. πρίε 'trink', urbalt. **vedei* 'führe' (lit. *vedi* lett. *weddi*), falls die adhortative Funktion dieser Form auf *-ei* die ursprüngliche gewesen ist (IF. 17, 180). Das *-i* erinnert an **nei* (lit. *nei* got. *nī* usw.), das zu **ne* 'nicht' gehört und verstärktes 'nicht' war (Gr. 4, 524 ff., K. vergl. Gr. 612 ff.). Vgl. mhd. *bliuwa herre bliu* 'schlag zu', *neina nein* 'nein' (Weinhold Mhd. Gr.² 345).

21. Doppelung oder Reduplikation als Wortbildungsmittel¹⁾.

Bei der Doppelung treten besonders drei Motive hervor. Erstlich werden Schalleindrücke sprachlich wiederholt, die sich normalerweise selbst zu wiederholen pflegen, z. B. gr. *πιπιζω* 'ich pipe', lat. *pīp(i)are pipilare*, lit. *pypiù*, ai. *pippika-s* Vogelname; gr. *κόκυξ* 'Kukuk' *κοκκύζω*, lat. *cuculus*, ir. *cuach*, lit. *kukūju* aksl. *kukavica*, ai. *kōkila-s*; gr. *όλολύζω* 'wehklage', lat. *ululare*, lit. *ululōju* 'ich rufe halloh', ai. *ululī-ṣ* 'ululatus'. Zweitens iteriert man, wenn man bei einem bestimmten Vorgang, der nicht schon ohne Weiteres seiner Natur nach als etwas sich Wiederholendes gedacht wird, eine Wiederholung, ein 'Jedes' oder ein 'Immer' ausdrücken will, z. B. ai. *pacati-pacati* 'er kocht beständig', *dāmē-dāmē* 'Haus für Haus, in jedem Haus', *yad-yad* 'was jedesmal', lat. *quis-quis* 'jedesmal wer', ai. *prā-pra* gr. *πρὸ-πρὸ* 'fort und fort, immer vorwärts', ai. *bhāyo-bhāyas* gr. *μᾶλλον μᾶλλον* lat. *magis magis* 'mehr und mehr', ai. *uttarōttaram* 'immer höher'. Vgl. die Verbindungen mit 'und', wie lat. *magis magisque*. Drittens, wenn gehobenes Gefühl des Sprechenden einem Begriff eine besonders grosse Bedeutung beilegt, wie ai. *anḡād-anḡāt sambhāvasi* 'aus meinem Leib, gewiss aus meinem Leib stammst du', *naṣṭā-*

1) A. F. Pott Doppelung (Reduplication, Geminatio) als eines der wichtigsten Bildungsmittel der Sprachen, beleuchtet aus Sprachen aller Welttheile, Lemgo u. Detmold 1862. G. Gerland Intensiva und Iterativa und ihr Verhältnis zu einander, Leipz. 1869. K. Brugmann Über die sogen. gebrochene Reduplication in den idg. Sprachen, Curtius' Stud. 7, 185 ff. 273 ff. H. Osthoff Zur Reduplicationslehre, PBS. Beitr. 8, 540 ff. A. Bezzenger Zur Beurteilung der att. Redupl., BB. 3, 309 ff. H. Collitz Über eine besondere Art ved. Compp. [Iterativa], Verhandl. d. 5. Or.-Congr., Berl. 1882, S. 287 ff. A. Meillet Sur le timbre de la voyelle du redoublement en indoeur., Mem. 12, 215 ff. Leo Meyer Vergl. Gramm. 1² 1093 ff. Hainebach De Graecae linguae reduplicatione praeter perfectum, Giessen 1847. R. Fritzsche Quaest. de reduplic. Graeca, Curtius' Stud. 6, 277 ff. C. Jacoby Die Reduplication im Lat., Danz. 1878. E. Wölfflin Die Geminatio im Lat., Ber. d. Bayer. Ak. 1882 S. 422 ff. A. Bezzenger Zur Lehre von der Redupl. im Lit., BB. 1, 252 f. — Speziell auf die nominale und die verbale Reduplikation Bezugliches s. unten.

malta = etwa 'leider untergegangen' (Wackernagel *Altind.* etc. II, 1, 145); italien. *subito subito*, nhd. *armes armes* *lied*, lat. *mi mi* 'gerade mich', ahd. *selharibo* 'idem ipse', nhd. *ja ja*. Die Entsprechungen zwischen diesen Gruppen sind natürlich fließend. Vgl. § 23.

Auf Doppelungen dieser Art, die in der Zeit von Ausbildung der Verbal- und der Nominalflexion geschahen, beruht die uridg. Klasse der sogen. Verba intensiva und der zugehörigen Nomina, wie gr. *ῥαπ-ῥαίρω* 'ich winnule' *ῥάπ ῥαπ* 'Gewinnul'.

Schon in uridg. Zeit waren aber auch die nur andeutenden Reduplikationsweisen neben die volle Wortverdoppelung getreten, z. B. **de-dorke* 'er wirft Blicke auf etwas' nl. *dutsten* gr. *dédopke*. Besonders diese Doppelungsarten, deren Entwicklung nicht mehr genauer zu kontrollieren ist¹⁾, haben der Reduplikation das Gepräge eines blossen Formans gegeben. Sie dienten beim Verbum dazu, bestimmte typische Aktionsarten (Iterierung usw.) auszudrücken und wurden weiter auch zu einem Mittel der Zeitenuntercheidung (lat. *cuncto cunctis*, got. *haita haitait*).

Gebrochene Reduplikation nennt man die Unvollständigkeit, die die Wurzel an zweiter Stelle hat, in Formen wie ai. *dar-dā-ḡ* 'Ausatz' neben *dar-dara-* 'geborenen' *da dā ḡ* 'Ausatz', gr. *μωρ-μω* 'Schreckgespenst' neben *μωρ μωρ*, 'Vorstud', lat. *bal-bus* neben ai. *bal-bala-karoti* 'er spricht einmündel aus', lit. *mūrmis* 'ich murre, brumme' neben ahd. *mura mura* 'ich murmele' (andere Beispiele s. § 67). Dieser Typus ist fast durch dissimilatorische Lautgesetze, wie durch *stingende* Ableitungen (vgl. § 11) aufgekommene.

22. Ferner ist hier der *typus duplicativus* zu erwähnen.

Unter einem *Typus duplicativus* versteht man meist nur eine bestimmte einzelne Form eines bestimmten Satzes, während sich die Formgruppen dieser Art aus gleichen Wurzeln mit mannigfaltiger Zusammensetzung bilden und seit uralter Zeit nur zu einer unregelmäßigen Anwendung

¹⁾ Indes es nicht selten der Meinung der Sprachwissenschaftler, wobei es der Reduplikationsmittel die gr. *ῥαπ-ῥαίρω* *ῥάπ ῥαπ* § 23 f. 252. *Arbeiter* *Sem.* 13 25.

Systeme, wie lat. *ago agis, ēgi ēgisti* usw., sondern auch wurzelverschiedene Formen schlossen sich in derselben Weise zu formalen Gruppen zusammen wie wurzelgleiche. So beim Verbum: lat. *sum fui*, ai. *āsmi babhāva*, lit. *esmi buvaū* wie lat. *ago ēgi*, ai. *bhārami babhara*, lit. *sukū sukaū*; vgl. got. *im was* 'bin war'. Lat. *fero tuli latum*, gr. φέρω οἶσω ἤνεγκον; ai. *pśya-ti* 'sieht' *dadārśa*, ir. *ad-ciu* 'ich sehe' *ad-con-dairc*. Femininbildung: nhd. *hirschhindin* wie *wolfwölfin*. Komparation der Adjektiva: got. *gōps batiza batists* 'gut, besser, best', lat. *bonus melior optimus*, gr. ἀγαθός ἀμείνων ἀριστος, ai. *praśā-sya-s śrēyan śrēṣṭha-s*, russ. *chorošij lúčsij* wie *schön schöner schönst*. Zahlwort: got. *ains fruma* 'ein' 'erster', lat. *ūnus primus*, ir. *oen cētnē*, gr. εἷς πρῶτος, ai. *ēka-s prathamā-s*, lit. *vėnas pirmas* wie *zwei zweiter*. Pronomina: got. *ik meina mis* 'ich meiner mir' lat. *ego mei mihi* usw. wie *du deiner dir*. Seltner und nur einzelsprachlich sind andere Gruppierungen, wie z. B. lat. *volo vis* (letzteres zu *in-vitus* ai. *vē-ti*) wie *ago agis*, att. τέθηκα κεῖμαι wie δέδωκα δέδομαι. Systematische Ergänzungen dieser Art geschahen auf grund davon, dass es so zahlreiche etymologisch homogene Formgruppen gab, und die völlige Parallelisierung mit diesen letzteren konnte erst eintreten, nachdem die gröberen oder feineren spezifischen Bedeutungsunterschiede, die bei den wurzelverschiedenen Formen über die formantische Gestaltung hinaus anfänglich vorhanden waren, wenigstens für einen Teil des Gebrauchs aufgehoben waren. Vgl. Tobler KZ. 9, 241 ff., G. v. d. Gabelentz Die Sprachwissenschaft 334. 379 ff., Osthoff Vom Suppletivwesen der idg. Sprachen, Heidelb. 1899, Wundt IF. Anz. 11, 1 ff., Verf. Z. f. d. Gymn. 54, 458 ff., Streitberg Hoop's Engl. Stud. 29, 73 ff., Schuchardt Z. f. roman. Ph. 24, 440 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 15 ff.

Wie in den genannten Fällen der Suppletivismus auf Verschiedenheit des wurzelhaften Wortstücks beruht, so kann man auch von einem formantischen Suppletivismus sprechen, da nämlich, wo sich Formen gleicher Wurzel, aber mit verschiedenartigem Formans in derselben Weise zu einem Paradigma (Kasussystem usw.) zusammengefunden haben, wie sonst, von älterer Zeit her, Formen gleicher Wurzel und gleichartiger

formantischen Gestaltung. Dahin gehören Erscheinungen wie ai. *úðhar úðhn-as* usw. (gr. οὐθαρ οὐθα-τος) 'Euter', wo das *r*-Formans funktionell gleich steht z. B. dem *n*-Formans im Nom.-Akk. Sg. von ai. *ndma* lat. *nōmen* (uridg. **-m̥n̥*) neben Gen. *ndmn-as* *nōmin-is* usw. Die Kollektivbildung uridg. **jugā* 'das Gejüch' (lat. *juga*) ist der Nom.-Akk. Pl. zu **jugō-m* 'das Joch' geworden, indem sie funktionell adaptiert wurde älteren Pl.-Formen, die, ohne stamformantisch sich von den andern Kasus zu unterscheiden, Nom.-Akk. waren. Auch bei den formantischen Elementen geschah die Suppletion oft erst einzelsprachlich, z. B. lat. *senex* Gen. *senis* usw., lit. *mėnũ* 'Mond' Gen. *mėnesio* usw., russ. *brat* 'Bruder', Pl. *brat'ja* (= aslav. Sg. *bratja* F. 'Brüderschaft'). Über derartige Erscheinungen in der nominalen Stammbildung s. § 452 ff. Für das Gebiet des Verbums sei auf lat. 2. Pl. *sequimini*, ursprünglich eine Form des Verbum infinitum (§ 161 und 2¹, S. 1332), neben *sequimur* usw., und auf jungatt. γεγραμμένοι εἰσίν neben γεγράμμεθα usw. (2¹, S. 1265) sowie auf die mannigfachen Suppletionen in den Imperativparadigmata (2¹, S. 1315 ff.) verwiesen.

Zusammensetzung (Komposita)¹⁾.

I. Vorbemerkungen.

23. Über das Wesen der Zusammensetzung und über den Unterschied, den man zwischen Worteinung und Univerbierung zu machen hat, ist § 18 S. 35 ff. gehandelt worden. Wir sahen, dass seit uridg. Zeit aus jeder beliebigen

1) F. Bopp Vergleich. Gramm. 3³ § 962 ff. F. Justi Über die Zusammensetzung der Nomina in den idg. Sprachen, Gött. 1861. L. Tobler Über die Wortzusammensetzung nebst einem Anhang über die verstärkenden Zusammensetzungen, Berl. 1868. F. Meunier Les composés syntactiques en Grec, en Latin, en Français etc., Par. 1872. G. Meyer Die Dvandva-Zusammensetzung im Griech. und Latein., KZ. 22, 1 ff. L. Schroeder Über die formelle Unterscheidung der Redetheile im Griech. und Latein. mit besonderer Berücksichtigung der Nominalcomposita, Leipz. 1874; Die Accentgesetze der homer. Nominalcomposita, dargestellt und mit denen des Veda verglichen, KZ. 24, 101 ff. H. Osthoff Das Verbum in der Nominal-

Wortgruppe, die einen engeren syntaktischen Verband ausmachte, unter Umständen ein Kompositum werden konnte, ohne dass Kontaktstellung zur Worteinung erforderlich war (lat. *jusque jurandum*), dass aber auch solche Wörter sich zu unlöslichen

composition im Deutsch., Griech., Slav. und Roman., Jena 1878. H. C. Muller Beiträge zur Lehre der Wortzusammensetzung im Griech., mit Excursen über Wortzus. im Idg. und in verschiedenen andern Sprachfamilien, Leiden 1896. H. Jacobi Compositum und Nebensatz, Studien über die idg. Sprachentwicklung, Bonn 1897. G. N. Hatzidakis Περὶ τοῦ τοιςμοῦ τῶν συνθέτων, Ἀκαδ. ἀναγν. 2, 1 ff. E. Leumann Einiges über Komposita, IF. 8, 297 ff. O. Dittrich Über Wortzusammensetzung, auf Grund der neufranz. Schriftsprache, Z. f. roman. Ph. 22, 305 ff. 441 ff. 23, 288 ff. 24, 465 ff. 29, 129 ff. K. Brugmann Über das Wesen der sogen. Wortzusammensetzung, Ber. d. sächs. G. d. W. 1900 S. 359 ff. (vgl. K. vergl. Gr. 287 ff. 297 ff.), Zur Wortzusammensetzung in den idg. Sprachen, IF. 18, 59 ff., Der Kompositionstypus ἐν-θεός IF. 18, 127 ff., Verdunkelte Nominalkomposita des Griech. u. des Lat., IF. 17, 351 ff. H. Paul Das Wesen der Wortzusammensetzung IF. 14, 251 ff. [G. Neckel Exozentrische Komposition, IF. 20.] — Arisch: W. D. Whitney Indische Gramm. § 1246 ff. A. Thumb Hdb. d. Skr. 440 ff. J. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 24 ff. J. S. Speyer Sanskrit Synt. 145 ff., Ved. u. Skr.-Synt. 32 ff., B. Delbrück Altind. Synt. 55 ff. R. Garbe Das Accentuations-system des aind. Nominalcompositums, KZ. 23, 470 ff. H. Collitz Über eine besondere Art ved. Composita [Iterativa], Verhandl. d. 5. Or.-Congr., Berl. 1882, S. 287 ff. F. Knauer Über die Betonung der Comp. mit *a priv.* im Sanskrit, KZ. 27, 1 ff. J. N. Reuter Die ai. Nominalcomposita, ihrer Betonung nach untersucht, KZ. 31, 157 ff. 485 ff. F. Spiegel Gramm. der altbaktr. Sprache S. 102 ff. W. Jackson Av. Gramm. 1, 237 ff., Chr. Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 148 ff. O. Richter Die unechten Nominalkomposita des Altind. und Altiran. IF. 9, 1 ff. 183 ff. — Griechisch: R. Kühner Ausf. griech. Gr.³ 1, 2, 311 ff. K. Brugmann Gr. Gr.³ 163 ff. R. Roediger De priorum membrorum in nominibus Graecis compositis conformatione, Leipz. 1866. W. Clemm De compositis Graecis quae a verbis incipiunt, Giessen 1867, Die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der griech. Comp., Curtius' Stud. 7, 1 ff. F. Heerdeggen De nominum compositorum Graecorum inprimis Homericorum generibus, Berl. 1868. G. Meyer De nominibus Graecis compositis, Bresl. 1871, Zur griech. Nominalcomposition, Curtius' Stud. 6, 247 ff. K. Zacher De prioris nominum compositorum Graecorum partis formatione, Halle 1873, Zur griech. Nominalcomposition, Bresl. philol. Abhandl. 1,

Komplexen verbanden, die im Satz keinen spezielleren syntaktischen Zusammenhang gegenüber den andern Wörtern des Satzes oder Satzglieds hatten (*nu-diūs tertius*).

Wir betrachten im Folgenden die Komposita, soweit

Bresl. 1886. F. Fügner De nominibus Graecis cum praepositione copulatis, Leipz. 1878. O. Neckel De nominibus Graecis compositis quorum prior pars casuum formas continet, Leipz. 1882. R. Schroeter Quas formas nominum themata sigmatica in vocabulis compositis Graecis induant, Köthen 1883. W. Christ Die verbalen Abhängigkeitskomposita des Griech., Ber. d. Bayer. Ak. 1890 S. 143 ff. Ch. Renel Compositorum Graecorum quorum in El prior pars exit de origine et usu, Lugd. 1896. Turiello Sui composti sintattici nelle lingue classiche e specialmente del bahuvrihi, Rivista di filol. 21, 1 ff. M. Glaser Die zusammenges. Nomina bei Pindar, Erlangen 1898. Bielecki Les mots composés dans Eschyle et dans Aristophane, Luxemb. 1899. A. H. Hamilton The negative compounds in Greek, Baltim. 1899. G. N. Hatzidakis Zur Betonung der griech. Comp., deren zweiter Theil ein Verbaladjectiv trochäischer Messung ist, Ber. d. Berl. Ak. 1900 S. 418 ff., Περί τονικών ἀνωμαλιῶν ἐν τοῖς συνθέτοις, Γλωσσ. μελ. 1, 591 ff., Περί τοῦ τονισμοῦ τῶν συνθέτων εἰς -ος ὀνομάτων, ib. 597 ff. M. Heine Substantiva mit α priv., Münch. 1902. G. N. Tserepis Τὰ σύνθετα τῆς ἐλληνικῆς γλώσσης, ἐν Ἀθ. 1902. F. Stolz Beiträge zur griech., insbes homer. Wortzusammensetzung und Wortbildung, Wien. Stud. 25, 221 ff. — Italisch. R. Kühner Ausf. lat. Gr. 1, 693 ff. F. Stolz Hist. Gr. 1, 366 ff. Stolz-Schmalz Lat. Gr.³ 149 ff. Lindsay-Nohl D. lat. Spr. 411 ff. F. Stolz Die lat. Nominalcomposition in formaler Hinsicht, Innsbr. 1877. F. Ulrich Die Composita bei Plautus, Halle 1884. F. Skutsch De nominum Latinorum compositione quaest. sel., Neisse 1888, Zur Wortzusammensetzung im Lat., Jbb. f. class. Ph. Suppl. 27, 82 ff. v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 74 ff. Die auf das Romanische bezügliche Literatur s. bei O. Dittrich Z. f. roman. Ph. 22, 305 f. 24, 465. 29, 129. — Keltisch: J. C. Zeuss Gramm. Celt.² 853 ff. — Germanisch: J. Grimm D. Gr.² 2, 383 ff. F. Kluge Gr. d. germ. Ph. 1², 473 ff. W. Wilmanns D. Gr. 2, 508 ff. F. Kluge Verbalpartikeln in der Zusammensetzung, KZ. 26, 68 ff. 328, Lautverschiebung in zusammengesetzten Worten, ebend. 82 ff. J. Kremer Behandlung der ersten Compositionsglieder im german. Nominalcompositum, PBS. Beitr. 8, 371 ff., Th. Storch Afs. Nominalcomposita, Strassb. 1886. K. F. Johanson Nominalsammansättningar i gotiskan, Nord. Stud. 455 ff. — Baltisch-Slavisch: J. Kremer Behandlung der Suffixe in der Fuge nominaler Zusammensetzungen im Lit., BB. 7, 8 ff. A. Alek-sandrow Lit. Stud. I.: Nominalzusammensetzungen, Dorpat 1888.

entweder Univerbierung allein oder Univerbierung in Verbindung mit Worteinung vorliegt. Distanzkomposita (Trennung der Glieder durch andere Wörter) gehen uns nur insoweit an, als sie Vorstufe eines Kontaktkompositums gewesen sind. Eine weitere Beschränkung besteht darin, dass wir diejenigen kompositionellen Gebilde, die, aus früheren Perioden der idg. Urzeit herübergekommen, ihrer Entstehung nach nicht mehr hinlänglich kontrollierbar sind, wie z. B. 3. Sg. **yidé-t *bhére-ti* (ai. *vidd-t bhára-ti*), beiseite lassen.

Eine Anordnung der hiernach zu behandelnden uridg. und einzelsprachlichen Komposita, bei der Form- und Bedeutungsgeschichte seit der Entstehung der Komposition genügend berücksichtigt wird, hat grosse Schwierigkeiten¹⁾. Wir geben zunächst eine Übersicht der zweigliedrigen Komposita auf grund des grammatischen Charakters (Redeteilcharakters) der verbundenen Teile, dann eine Übersicht der klassenweise auftretenden Komposita nach der syntaktischen Beziehung der Glieder zueinander und dem Bedeutungsverhältnis im Satze. Hierauf folgen Bemerkungen über Einzelheiten in der Geschichte der Nominalkomposita der verschiedenen Sprachen.

II. Übersicht über die zweigliedrigen Komposita nach dem grammatischen Charakter der Glieder.

24. Die Übersicht lässt solche Fälle unberücksichtigt, in denen sich zwei Glieder univerbiert haben, die gegenüber

C. Pauli Die Composition [im Preuss.], Kuhn-Schleicher's Beitr. 7, 209 ff. F. Miklosich Vergl. Gramin. 2, 347 ff., Die nominale Zusammensetzung im Serb., Denkschr. d. Wien. Ak. 13, 1 ff. Baudouin de Courtenay Wortformen und selbst Sätze, welche in der poln. Sprache zu Stämmen herabgesunken sind, Kuhn-Schleicher's Beitr. 6, 204 ff. V. Jagić Die slav. Kompp. in ihrem geschichtlichen Auftreten, Arch. f. sl. Ph. 20, 519 ff. 21, 28 ff.

1) Eine Klassifikation aller idg. Komposita nach dem von Ditttrich Ztschr. f. rom. Phil. 22, 305 ff. entwickelten Prinzip, bei dem es auf den Schöpfungsakt selbst ankommt, ist zwar auch in der vergleichenden Grammatik anzustreben, sie setzt aber eine weit vollständigere Kenntnis der uridg. Bildungsprozesse voraus als wir zur Zeit besitzen und je besitzen werden.

den andern Satzgliedern in keiner engeren syntaktischen Beziehung zu einander stehen. Den Ausdruck Adverbium gebrauchen wir in seinem weitesten Sinne.

1) Ist das Schlussglied ein Verbum, so kann das Vorderglied sein:

a) ein Verbum. Ai. *pība-pība* 'trink immer wieder'.

b) ein Adverbium. Uridg. **é-bherom* 'ich trug' (*e* ursprünglich etwa 'damals') ai. *d-bharam* gr. ἔφερον. Ai. *prā bharati pra-bhārati* gr. προ-φέρει 'er bringt vor, bringt dar', lat. *prō-fert*, got. *fra-bairip* 'verträgt', aksl. *pro-beretъ sę* 'ingreditur'. Gr. οὐ φημι 'nego'. Lat. *ce-do* 'gib her', osk. *ce-bnust* 'wird hergekommen sein', lat. *ne-scio*, *bene-volēns* (vgl. *bene-volentia*). Ahd. *ni-wari* mhd. *ne-wære* nhd. *nur*, ursprünglich 'es wäre nicht', 'wenn es nicht wäre'. Lit. *te-neszē* 'er müge tragen'.

c) ein Kasus. Ai. *śrād dha-* lat. *crēdo* (aus **crezdō*, älter **credz-do*, 1 S. 670, Walde KZ. 34, 494), ir. *cretim* (1 S. 691) 'Glauben schenken', ursprünglich etwa 'sein Herz auf etwas setzen'. Ai. *nāmas kar-* 'huldigen' (*namaskṛtya*), *astā gam-* 'untergehen', von der Sonne, mit *astam* 'Heimat'. Av. *yaož-dadā'ti* 'er läutert, entschuldigt'. Hom. ἀταλά φρονέων 'heiter seiend' (vgl. ἀταλά-φρων). Lat. *anim(um) adverto*, *vēnum eo vēneo*. Got. *faihu-geigan* 'geldgierig sein', ahd. *icara neman* 'wahrnehmen', mhd. *hōnlachen*, nhd. *lobsingen*. Ai. *datāsmi* (*datā asmi*) 'dator sum, dabo'; lat. *potis sum possum*.

d) ein Nominalstamm (durch Abänderung von c nach der Art von älteren Komposita mit einem Nominalstamm). Gr. ζωγράφω 'ich fange lebendig' (für ζωὸν ἀγράφω), χερνίψασθαι 'Handwaschung vornehmen' (für χεῖρας νίψασθαι), vgl. Hatzidakis Einleit. 227, Stolz Wien. Stud. 25, 221 ff.

2) Ist das Schlussglied ein Kasus (Nomen, Pronomen), so kann das Vorderglied sein:

a) ein Nominalstamm. Ai. *aśva-yūj-* 'Rosse anschirrend', gr. ἵππό-ζυγος. Apers. *hama-pitar-* gr. ὁμο-πάτωρ aisl. *sam-fedr* 'von gleichem Vater'. Gall. *Dumno-rix* ('Welt-König'). Got. *guda-fairhts* 'gottesfürchtig'. Lit. *darbā-vētē* 'Arbeitsstätte', aksl. *bogo-rodica* 'Muttergottes'.

b) ein Kasus. Ai. *dyāu-ṣ pitā* gr. Ζεὺς πατήρ, lat. (Vok.)

Jū-piter. Ai. *mitra-vāruṇa* 'M. und V.', *viśvē devās* 'die Gesamtgötter' (vgl. *viśvedēva-s* § 11, 4, b S. 19); av. *aərō ma'nyuš* 'der böse Geist' (vgl. Adj. *aərōma'nyava-*). Griech. Νέα πόλις Νεάπολις, πᾶν-ἡμᾶρ 'den ganzen Tag', ὅς τις 'quicunque'. Lat. *rōs marinus* (vgl. Gen. *rōsmarinī*), *jūs jūrandum*, *alter-uter*, *quis-quis*. Got. *preis-tigjus* 'dreissig', nhd. *weisse-rübe jeder-mann*, ahd. *sunu-fatar* 'Sohn und Vater' (wovon *sunufatar-ungo*, vgl. ags. *zisunfader*). Lit. *dū-szintu* '200', *szī-met* 'heuer' (*szī mėtq*), poln. *wielka-noc* ('grosse Nacht') 'Ostern', russ. *bojarin knjaz* 'Bojar-Fürst'. — Ai. *vāstōš-pātiš* 'Genius der Hofstätte', *dhanajayā-s* 'Beute gewinnend', av. *virən-jan-* (neben *vira-jan-*) 'mann-tötend', ai. *dūrē-dīś-* 'fern sichtbar' av. *dūraē-dar-s-* 'fern sehend'. Arm. *haur-elbair* 'Vatersbruder'. Gr. Δίος-κουροι ('Söhne des Zeus'), νοῦν-εχής 'Verstand habend', Πυλοι-γενής 'in P. geboren'. Lat. *aquae-ductus*, *jūre-cōnsultus*. Got. *baúrgs-waddjus* 'Stadt-mauer', ahd. *windis-brūt* 'Windsbraut'. Lit. *szuns-ūdėgius* ('Hunds-schwänzer') 'Schmeichler', aksl. *domu-zakonnik* 'Haus-verwalter', *Bogu-mil* ('Gott lieb'). — Ai. *anyō'nya-paras-paras* spätlat. *alis-alio-* (z. B. *ad alisalium*) ahd. mhd. *ein-ander* lit. *kits kita-* 'einander'. — Lat. *pater familiās*. Nhd. *mutter-gottes*, poln. *sztuka-mięsa* 'Fleisch'.

Anm. Als Zusammensetzungen, in denen das zweite Glied oder auch zugleich das Vorderglied ein Indeklinabile war, welches wie ein Kasus im Satz behandelt wurde, gehören hierher Zahlwortkomposita wie gr. δώ-δεκα lat. *duo-decim* ai. *dvā-daśa* '11' (**dyō-* war Nom.-Akk. Du.), lat. *quindecim* aus **quinque-decem* got. *fmf-tathun* '15'.

c) ein Adverbium. Uridg. **ṇ-ḡnōto-s* 'unbekannt': ai. *d-jñāta-* gr. ἄ-γνωτος lat. *ignōtus* ir. *in-gnad* got. *un-kunps*; arm. *an-kin* 'ohne Weib, Witwer' gr. ἄ-γνωτος; lit. *ne-lābas* 'ungut, böse', aksl. *ne-čist* 'unrein'. Mit uridg. **dus-* 'übel, mis-': ai. *duš-para-s* gr. δύσ-πορος 'schlecht passierbar', arm. *t-gēt* 'unwissend', ir. *do-chruth* 'misgestaltet, hässlich', ahd. *zur-wari* 'suspiciosus, suspectus'. Uridg. **ni-zdo-* 'Niederlassung' (W. *sed-* 'sitzen'): ai. *niḍā-s* 'Ruheplatz, Lager, Nest', arm. *nist* 'Lage, Sitz, Besitz', lat. *nīdus* ir. *net* ahd. *nest* 'Nest'. Gr. ἀμφι-πολος lat. *anculus* aus **amb[i]-quolos* 'Diener', vgl. ai. *abhi-cara-s* 'Begleiter, Diener'. Mit uridg. **pro* 'vor': ai. *pra-tunu-š* 'sehr

fein', gr. πρό-καλος 'sehr schön', ir. *ro-mór* 'sehr gross', lit. *pró-judis* 'schwärzlich' russ. *pro-sin* 'bläulich'. Gr. ἐν-ῶπα 'ins Gesicht', lat. *dē-nuō*, ahd. *ze wære* 'in Wahrheit', aksl. *o-kolo* 'herum'. Ai. *ná-kiš* 'niemand, nicht' av. *naē-čiš* 'nemo', gr. οὐ-τις 'niemand', lit. *nē-kas* aksl. *ni-kъto* 'keiner', lat. *n'ullus nēmo* (**ne-hemō*), ahd. *ni wiht* 'nihil, res nihili'. Ai. *ē-šá* (*ē-tá*) arm. *ai-d* osk. *ei-zo* 'da der, der da'.

d) Eine Verbalform erscheint in exozentrischen Komposita wie ai. *pacalavaṇa* F. 'beständiges Kochen von Salz' auf grund von *paca lavaṇam* 'koch das Salz', *jahistambas* 'wer beständig an den Pfosten schlägt', spätlat. *Tene-gaudia* (Ortsnamen), franz. *Bois-cervoise* ('Trinkebier'), nhd. *Fürchtegott*, čech. *Vladi-voj* ('beherrsche das Heer'). Von derselben Art sind die, wie es scheint, aus uridg. Zeit stammenden wie gr. ἀρχέ-κακος 'Unheil stiftend', Τλη-πόλεμος, apers. *Xšayāršand* i. **Xšaya-aršan-* 'Männer beherrschend', av. *niδā-sna'tiš-* 'die Waffen niederlegend'. Vgl. § 29.

3) Ist das Schlussglied ein Adverbium, so kann das Vorderglied sein:

a) ein Nominalstamm (der nicht selbst adverbial ist). Hierher gehören Adverbia, die von 2, a aus gebildet sind, wie lat. *miseri-corditer* von *miseri-cors*.

b) ein Kasus. Av. *vaēsmən-da* 'nach dem Hause', gr. οἶκον δε οἶκα-δε 'nach Hause'. Av. *x'afnaδ-a* 'ex somno' (ai. *svápnad á*). Ai. *kás ca* lat. *quis-que* got. *haz-uh* (zu *-uh* s. Verf. Demonstr. 64 ff.) 'wer auch immer'. Av. *hāu* apers. *haur* (ai. *a-sáú*) 'jener' (**so*. **sa* + Partikel *u*). Gr. ὁ-δε 'dieser'. Lat. *is te* 'da der, der da' (Übertragung der Kasusflexion auf das Ende), *hi-c*. Got. *ni-k* 'mich' = gr. ἐμέ-γε. Aksl. *kъ-to* čb-to 'wer? was?', poln. *ten-to* (Fem. *ta-to*) 'dieser'.

c) ein Adverbium. Ai. *prá-pra* 'immer vorwärts', hom. προπρο-κυλινδόμενος. Alat. *ne c* 'οὐδέ' osk. *nei-p* 'non' got. *ni-h* 'nicht'. Ai. *na-hi* 'gewiss nicht', gr. οὐ-χί 'nicht'. Gr. ἢ 'oder' aus **h*-*Fe*, lat. *sī-re*. Gr. νῦν-ι 'jetzt'. Lat. *nun-c*. Got. *i-bai i-ba* Fragepartikel, *ni-bai ni-ba* 'wenn nicht', aksl. *u-bo* 'also, nun' *i-bo* 'denn'. Gr. ὑπ-ἐξ 'unten heraus', lat. *en-do in-super*, ahd. *bāzan* (*bī-ūzan*) 'ausser'.

d) ein Verbum. Uridg. **bhère-tōd* Imper. 'trag dann': ai. *bhāra-tad* usw. (§ 18 S. 38). Auch sonst öfters in adhortativen Ausdrücken, z. B. gthav. 2 Sg. *bara-nā* ai. 2 Pl. *bhā-rata-na* (K. vergl. Gr. 618), mhd. *bliuw-ā* 'schlag' (§ 20 S. 45), lit. *dū-k(i)* 'gib'.

III. Übersicht über die klassenweise auftretenden Komposita nach der syntaktischen Beziehung der Glieder zueinander und dem Bedeutungsverhältnis im Satz.

25. 1) Iterativkomposita.

Zwei gleiche Formen werden zur Einheit verbunden auf grund der in § 21 besprochenen Doppelungen. Von den dort aufgestellten drei Klassen kommen hier die zweite und die dritte in Betracht. Man kann die hergehörigen Komposita etwa folgendermassen ordnen, wobei die Grenzen zwischen den einzelnen Klassen fließend sind.

a) Die Bedeutung ist die der Jedheit (distributiver Sinn). Ai. *ēka-ēkas* arm. *mi mi* 'jedesmal einer, jeder einzelne'. Ai. *yād-yad* 'was jedesmal' *ihēha* 'jedesmal hier', lat. *quis-quis ut-ut*. Ai. *dāmē-damē* av. *nmāne-nmāne* 'in jedem Haus, Haus für Haus', av. *visi-visi* 'in jedem Gau' (ai. *viśe-viśe*, worin, wie in *divē-divē*, die Endung -ē von den o-Stämmen wie *dāmē-damē* übertragen war). Ai. *nāvō-navas* 'jedesmal neu'. Dieser Sinn häufig im Vedischen.

b) Kontinuation und Häufung ohne feste Begrenzung. Ai. *prā-pra* gr. *πρὸ-πρό* 'immer vorwärts'¹⁾. Ai. *uttarōttara-m* 'immer höher und höher'. Ai. *bhāyō-bhāyas* gr. *πλέον πλέον μάλλον μάλλον* lat. *magis magis* kymr. *me-y-eyoy* 'mehr und mehr'. Ai. *pība-pība* 'trink wieder und wieder', bei Aeschylus *ἔρεσσ' ἔρεσσε, βοῦ βοῦ*. Vermutlich hierher (nicht zu d) ir. *al-a'le* und *ar-a'le* kymr. *ar-all* 'alius' (1 S. 445): ursprünglich nur Plur. 'andere und wieder andere', dann, nach Verblässen des Sinnes der Kontinuation, auch der Sing.

c) Mannigfaltigkeit, Verschiedenheit. Ai. *idām-idam* 'hier und da, an verschiedenen Orten', *nā-nā* 'auf verschiedene Weise

1) Hierzu ir. *ro-r?* S. Stokes Z. f. celt. Ph. 3, 471 f., KZ. 38, 470 f.

(so und so)', klass. *sa sa* 'dieser und jener, verschieden, mannigfaltig' (*tais tais tam upacarair upacarat* 'er liess ihr verschiedene Höflichkeitsbezeugungen zuteil werden'). Serb. *ovda ovda* 'zu verschiedenen Zeitpunkten (jetzt und jetzt)', russ. *gdě-gdě* 'hier und da'. Vgl. § 26 unter c) und Verf. Demonstr. 130 f.

d) Eindringlichkeit, Begriffsbetonung. Ai. *sā-sa* 'gerade der, eben dieser', *ihēha* 'gerade hier', *upāry-upari* 'gerade über', *dhiyā-dhiya* 'mit Eifer' ('mit wiederholtem Sinnen'). Nachved. *alpāpa-s* 'sehr klein', *dīna-dīna-s* 'tief unglücklich', *sukha-sukhēna* 'ganz gerne', wobei zu beachten ist, dass ved. *mahā-mahā-s* 'grossmächtig', *ēṣaiṣi-* F. 'sehr eilig' nicht die Betonung der Āmrēdita (*nāvō-navas*) haben (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 147 f.)¹⁾. Arm. *mec-a-mec* 'sehr gross'. Gr. ὅσον ὅσον στίλη 'gerade nur so viel als ein Tropfen, ein klein wenig' (Aristoph.), πᾶμ-παν 'ganz und gar', αὐτ-αυτοῦ 'idem ipse'. Aeschyl. αἰνῶς αἰνῶς, ὁρῶ ὁρῶ. Lat. *em-em* 'eundem', *ips-ipse*, lat. *mē-mē tē-tē sē-sē* (der ursprüngliche Sinn ist meist verwischt), *jam-jam*, *circumcirca* auf grund eines **circum-circum* (nahe mit c verwandt)²⁾; italien. *subito subito*, *tututto=tutto tutto*, franz. *bon-bon*. Kymr. *mi-vi* aus **mi-mi* verstärktes *mi* 'ich', *ti-di* aus **ti-ti* verstärktes *ti* 'du'; neuir. *mōr-mhōr* 'great, chief, principal', bret. *uhel-uhel* 'sehr hoch' *brao-brao* 'sehr schön'. Got. *nu-nu* 'nun, also' (der Sinn der Iteration scheint verwischt gewesen zu sein), ahd. *sō-so* verstärktes *sō* 'so', *selb-selbo* 'idem ipse', nhd. *ja-já*, *gut-güt*, *komm-kómm*, nhd. dial. *weh-weh* (rheinfränk. *wē-wē*, westfäl. *wē-wē*) N. 'Wunde'. Lit. *jī-jī jō-jo* Verstärkung von *jī* 'eum' *jō* 'eius'.

Was die Begriffseinnung der Iterativa betrifft, so ist diese in den meisten Fällen auch durch den Umstand gekennzeichnet,

1) Dass ai. Gen. *māma* iteriertes **ma* gewesen sei, vergleichbar den noch zu nennenden lat. *mē-mē*, kymr. *mi-vi* (Hopkins A. J. of Ph. 14, 28), ist möglich. Aber es kann auch Vermischung von **ama* = arm. *im* und **mana* = av. *mana* gewesen sein, und dies ist wahrscheinlicher.

2) Lat. *feriferus* 'furens' (Gloss.), das nach Niedermann Notes d'étymol. lat. (Macon 1902) S. 16, Stolz Wien. Stud. 22, 312, Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 148 hierher gehören würde als Parallele zu ai. *alpāpa-s* usw., ist fern zu halten. Sieh C. Gloss. L. VI 444.

dass das Wort nur einmal wiederholt wird, obschon ein Öfteres oder gar Vielfaches vorgestellt ist. Fälle wie RV. 1, 181, 4 *ihēha jātā sdm avavaśitam* 'die beiden, hier und hier (der eine hier, der andre hier) zur Erscheinung gekommen, haben zusammen gesungen', 6, 59, 2 *ihēha-mātara (indragñi)* 'von deren Müttern die eine hier, die andere hier ist', wo die Doppelsetzung genau eine Zweiheit, nicht mehr, meint, dürften selten sein.

Die beiden Bestandteile können, wie die der Kopulativa (§ 26), auch eine Verbindungspartikel bekommen. So z. B. gr. *μᾶλλον καὶ μᾶλλον*, lat. *magis magisque*, nhd. *mehr und mehr*; nhd. *er lief und lief*.

26. 2) Kopulativkomposita (ai. *dvandva* 'Paar').

Die beiden Begriffe haben die gleiche syntaktische Beziehung im Satz und können durch 'und' verbunden gedacht werden; über die asyndetischen Verbindungen, auf denen diese Komposita beruhen, s. Delbrück Gr. 5, 154 ff. 181 ff. 223 f. 228. Die idg. Urzeit hatte wohl erst wenige Komposita dieser Art mit starrem Vorderglied, worauf namentlich das Ai. hinweist, in dessen frühester Überlieferung diese Klasse noch in ihren ersten Entwicklungsstadien befindlich erscheint.

a) Zahlwörter. Ai. *dvā-daśa* gr. *δύ-δεκα* lat. *duo-decim* '11', ai. *trāyā-daśa* lat. *trēdecim* (aus **trēz-derem*, 1 S. 768) mhd. *dri-zehan* '13', ai. *pāñca-daśa* lat. *quīndecim* aus **quīnquedecem* got. *fimf-taihun* '15'. Diese Kategorie erreichte wohl am frühesten die völlige kompositionelle Vereinheitlichung der Glieder.

b) Substantiva. Von den asyndetischen Verbindungen, deren beide Glieder noch selbständig flektiert und selbständig betont erscheinen, mögen genannt sein: ai. *pitā matā* russ. *otec-mat'* 'Vater und Mutter', ai. *dvīpdc catuṣpad* umbr. Dat. Pl. *dupursus peturpursus* 'Zwei- u. Vierfüßler', ai. *gaur āśvas* 'Rind u. Ross', hom. γαλήνη νηεμίνη 'Meeresruhe u. Windstille', lat. *usus fructus, loca lautia*, ir. *brat-ga'sced* 'Mantel u. Waffen', russ. *ručki-nožen'ki* 'Hände u. Füße', *chleb-sol'* 'Brot u. Salz, Gastfreundschaft', *rod-plemja* 'Familie u. Geschlecht, die Verwandtschaft'; bei lit. *kójos-rankėlės* 'Füße u. Hände' *žemā-*

vasarêlê 'Winter u. Sommer' u. dgl. ist die Deminuirung nur des zweiten Teils zu beachten. Ai. *sá-yôš* N. 'Heil u. Segen' (indeklinabel); mit Beschränkung des Accents auf das zweite Glied *pita-putrás* 'Vater u. Söhne', *uktha-saustāni* 'U. u. Š.' (mit Bewahrung der älteren Endung des Nom.-Akk. Pl. N. im ersten Glied); adverbial *diva náktam* (und *diva-naktam*) 'bei Tag u. bei Nacht'. Aksl. *bratš-sestra* 'Bruder u. Schwester' mit Erstarrung des Vorderglieds (S. 60). Nach der Art der Stammkomposita (§ 52, 2): ai. *ajāvāyas* (**aja-avāyas*) 'Ziegen u. Schafe', *dēva-manuṣyās* 'Götter u. Menschen', *priyāpriyāni* 'Liebes u. Unliebes'; gr. (spät) *ἄρτό-κρεας* 'Brot u. Fleisch', *νοχθήμερον* 'Tag u. Nacht', *λουτρά ἀνδρόγυνα* 'Bäder für Männer u. Frauen'; häufiger im Neugr., z. B. *γυναικό-παιδα* 'Frauen u. Kinder', *μαχαίρο-πέρινα* 'Messer u. Gabeln', lit. *plauč-kepeniai* Pl. 'Lunge u. Leber'. Vgl. noch lat. *strufertarius* 'der Opfergebäck (*struēs*) u. Opferkuchen (*fertum*) darbringt', ahd. *sunufatarungo* 'des Sohnes u. des Vaters Leute', lit. *vyrmoterinis* 'Mann u. Frau (die Eheleute) betreffend', russ. *chlēbosol'nyj* 'gastfrei'.

Eine nur im Arischen geläufige Klasse sind die wahrscheinlich auf dem elliptischen Dual beruhenden Kopulativkomposita sog. Götterdvandva). Zu dem elliptischen Dual wie ai. *mītrā* 'Mitra u. Varuṇa', *mātāra* 'Mutter u. Vater, Eltern' wurde der Deutlichkeit wegen das Wort für den ergänzten Begriff hinzugefügt: *mītrā tāraṇa*, *mātāra pitāra*: entsprechend av. *ahura miθra* 'Ahura u. Mithra', *aēθrya aēθrapati* 'Schüler u. Lehrer'. Beide Duale wurden selbständig flektiert, z. B. ai. *mītrābhyā tāraṇābhyam*, av. *ahuraēbhyā miθraēbhyā*. Im Ai. dann weiter *mītrā-tāraṇābhyam*. Darauf einerseits *mītra-tāraṇa mītra-tāraṇābhyam*, anderseits nach dem Typus der Stammkomposita *mītrā-tāraṇa mītrā-tāraṇābhyam*, schliesslich *mītra-tāraṇa*. Weiterbildung von solchen Dvandva: ai. *mītrā-tāraṇa-cant-* 'von M. und V. begleitet', av. *aspa-tira-šan-* 'Ross und Mann tödend' mit Du. im ersten Glied. Vgl. Delbrück Gr. 3, 138 f. 5, 191 f. Richter IF. 9, 23 ff.

Den ai. Komposita *pita-putrā* 'Vater u. Sohn', *neṣṭa-pitaran* 'der N. u. der P.' zwei Priestergehilfen und ähnlichen waren die Verbindungen *pita patrās*, *neṣṭa pōta* vorausgegangen, die

erst als kompositionelle Gebilde dualische Endflexion annahmen. Der Nom. Sg. auf *-ā* im Vorderglied, der an das dualische *ā* von *mitrā* in *mitrā-rāraṇāu* usw. erinnerte, begünstigte die Überführung der Verbindung in die dualische Flexion. Ähnlich wurde das S. 59 genannte aksl. *bratš-sestra* in der Flexion als Nom. Du. eines *o*-Stamms behandelt: *bratšsestroma*.

Die dualischen Dvandva des Ar. waren vielleicht schon in uridg. Zeit entwickelt. Man fasst so hom. Ἀκτερίωβε Μολιόβε Λ 750 auf und betrachtet lat. *Veneres Cupidinesque* (Catull) und ags. *bearnum and bróðrum* 'filio et fratri' (Beow.) als in den Plural umgesetzte Dualverbindungen. S. Schwyzer IF. 14, 28 ff., Möller Ztschr. f. deutsche Wortf. 4, 97 ff.

c) Adjektiva, Adverbia, Pronominales. Asyndetische Verbindung zweier selbständig flektierter und selbständig betonter Adjektiva: lat. *pūrus putus*, russ. *sutul-gorbat* 'bucklig und höckerig'. Nach der Art der Stammkomposita: ai. *dakṣiṇa-savyā-s* 'der rechte u. der linke' (*padbhyā dakṣiṇa-savyābhyām* 'mit den beiden Füßen'), *pūrcāpara-* 'der östliche u. der westliche' (*pūrcāparaū tōyanidhī* 'das ö. u. das w. Meer'; zwei Eigenschaften eines Substantivums bezeichnend ai. *uparadhard-s* 'drüber u. drunter befindlich', *riktā-guru-ṣ* 'zugleich nichtig u. gewichtig', *nila-lōhitā-s* 'schwarzblau u. rot', *uttarāpara-s* 'nördlich u. westlich' d. i. 'nordwestlich', *ṛṣṭa-pīna-s* 'rund u. dick', gr. γυμνο-ρρύπαρος 'nackt u. zerlumpt', λευκο-μέλας 'weiss u. schwarz', γλυκύ-πικρός 'zugleich süß u. bitter', lat. *dulcamārus*, ir. *gorm-gel* 'blau u. weiss', poln. *biało-smukły* 'weiss u. schlank', russ. *tonko-belyj* 'dünn u. weiss', *belo-rumjanyj* 'weiss u. rot'. Die Adjektiva der letzteren Art können oft ebenso gut als Determinativa angeschaut werden (§ 32, c. 52, 2), vgl. Delbrück Gr. 5, 224 f.

Bei Raumbegriffen entsteht der Sinn einer Mehrheit und Mannigfaltigkeit, die beliebig über die durch die beiden Glieder bezeichnete Zweierheit hinausgeht. Gr. (Eur.) τὰδ' ἐκεῖσε lat. *huc illuc* 'hier- u. dorthin, bald hier- bald dorthin'. Gr. ἀνω κάτω 'auf u. ab, hin u. her, drunter u. drüber'. Ai. *aca-parāca-s* 'hin u. her gehend', lat. *reci-procus* ursprünglich 'rück- u. vorwärts gehend', dann allgemeiner 'wechselseitig, abwechselnd'. im

zweiten Glied mit ai. *nišca-praca-* übereinstimmend (§ 370). Vgl. § 25, c.

Aksl. *onъ-ъ onъsiъ* und weitergebildet *onъsica* 'ὁ δεῖνα, quidam', wie auch gr. ὁδεῖνα 'der u. der, ein gewisser' auf *τάδε ἐνα 'dies (u.) jenes' zu beruhen scheint. S. Verf. Demonstr. 132 ff.

d) Verba. Hom. βάσκι' ἴθι 'mach dich auf', Lat. *volo jubeo*, *reddo restituo*, lit. *tviska blizga* 'es funkelt u. blitzt', russ. *chodit'-guljat'* 'spazieren gehen' *žit-byt'* beliebter Märchenanfang 'es war einmal' ('es lebte, war'). —

Die beiden Glieder der Kopulativa können, wie die der Iterativa (§ 25), auch eine Verbindungspartikel erhalten, was die Wortheinung und die Univerbierung nicht hindert. Gr. καλὸς κάγαθός 'honnet, anständig, gebildet', wovon καλοκάγαθία, νηλιποκαίβλεπέλαιος 'barfuss und sich nach Salböl umsehend' (komische Bildung) = νηλίπους καὶ βλεπέλαιος. Lat. *hūc et illūc* wie *hūc illūc*, entsprechend nhd. *hier und da*, *hin und her*, serb. *tam a sem* 'hier- u. dorthin'. Nhd. *der und jener* Bezeichnung für den Teufel, lit. *sziōks ir tōks* etwa 'ein Nichtswürdiger', wie aksl. *onъ-ъ*. Gr. δυο-καί-δεκα '12' τρεῖς-καί-δεκα '13'. Arn. *air-ev-ji* 'Mann u. Ross, Ritter', wozu der Gen. teils *arn-ev-jiōy*, teils mit unverändertem Anfangsglied *air-ev-jiōy*, entsprechend nhd. *mein grund und boden*, Gen. *meines grund und bodens*.

Naturgemäss stand nichts im Wege, auch drei und mehr Wörter zu verknüpfen. Die Art, wie das klassische Sanskrit beliebig viele Nomina zu formaler Einheit verband, war unursprünglich und nichts Volkstümliches, z. B. *mukhabahūru-pādatas* (*mukha-bahū-ūru-pādatas*) 'vom Gesicht, den Armen, den Schenkeln und den Füßen aus' (vgl. § 35). Aus dem Lat. sei *suovitaurilia* sc. *sacra* genannt.

27. 3) Verbale Rektionskomposita.

Ein Nomen ist 'regiert' von einem Verbum oder einer Satzaussage oder von einem verbalen Nomen. Hier lassen sich zwei Hauptabteilungen machen darnach, ob das regierende Glied nachfolgt oder vorausgeht.

28. a) Verbale Rektionskomposita mit regierendem Schlussglied.

α) Das Schlussglied ist ein Verbum. Beispiele wie

ai. *srád dha-*, *ndmas kar-* s. § 24, 1, c S. 53. Übergang in die Art der Stammkomposita: gr. *ζωρέω* für *ζῶν ἀγρέω*, *χερνίπασθαι* für *χείρας νίπασθαι*, s. § 24, 1, d S. 53. So wurde auch lat. *anim-adverto* (aus *animus adverto*) und werden nhd. *wahr-nehmen* (ahd. *wara neman*), *lob-singen* nicht mehr als Kasuskomposita empfunden.

Im letzten Grunde mögen hierher auch gehören die periphrastischen Verbalbildungen wie ai. *krārī kar-* 'wund machen' *svī kar-* 'sich aneignen', lat. *calē-bo calē-bam*, *cuba-bo cuba-bam*, got. *salbo-da* 'ich salbte'. Das zu grunde liegende Nomen war wohl, ähnlich wie der sogen. Stamm in *ἀγο-νόμος*, eine Form mit mehrfacher Verwendung nach Art der Kasus, ein 'Kasus indefinitus' (Hirt IF. 17, 45); er könnte das Objekt bezeichnen, aber auch als Prädikatsnomen bei 'sein, werden' u. dgl. dienen (ai. *tīvrī bhū-* 'heftiger werden' u. dgl.).

β) Das Schlussglied ist ein verbales Nomen. Ai. *aja-garā-s* 'Ziegen verschlingend' av. *aspō-garə-m* Akk. Sg. M. 'Rosse verschlingend', hom. *δημιο-βόρος* 'Volksgut verschlingend' (Gr. Gr.³ 65), lat. *carni-vorus*. Ai. *dhanq-jayā-s* 'Beute ersiegend. Reichtum gewinnend' (*dhānq ji-*), *astq-yānt-* 'untergehend' (*dstam i-*), av. *ahūm-mərənc-* (oder *ahūmərənc-*) 'das Leben gefährdend'; ai. *vṛtra-hān-* 'den V. schlagend', *radhra-cōdā-s* 'Gehorsame fördernd', av. *ašava-ja-* 'einen Gläubigen tötend', *vanhaz-dā* 'das Bessere (Glück) verleihend', apers. *xšaθ'a-pāvan-* 'das Land schützend, Landpfleger'. Arm. *mels-a-sēr* 'Stunden liebend' (§ 52, 6); *msa-ker* 'fleischfressend', *age-vor* 'schwanztragend'. Gr. *δικασ-πόλος* 'Rechtspfleger' (I S. 359); *ἀγο-νόμος* 'landbewohnend', *ὠμηστής* 'Rohes essend' (ai. *āmād-*), *ψευσί-στυξ* 'Lüge hassend'. Lat. *agri-cola*, *silvi-colens*, *armi-ger*, *rēm-ex*, *jūdex* (**jouz-dic-*). Got. *arbi-numja* 'Erbempfänger, Erbe', ahd. *heri-zogo* aisl. *her-toge* 'Heerführer, Herzog', mhd. *alt-büezer* 'Altes bessernd, Flickschuster'. Lit. *žmog-ėdys* 'Menschenfresser' aksl. *medv-ědb* ('Honigesser') 'Bär', lit. *maiszdā-daris* 'Heunetzmacher', *vis-galys* 'alles könnend', aksl. *voje-voda* 'Heerführer'. — Ai. *rathe-ṣṭhā-* 'Wagenkämpfer' av. *raθaē-šta-* 'Wagenkämpfer, Krieger', eigentl. 'auf dem Wagen stehend', ai. *sutē-kara-s* 'beim Soma tätig', *manasi-kara-s* 'Beherziguug' (*mānasi kar-*

‘beherzigen’, *apsu-jā-* ‘im Wasser geboren’, *apers* Διὰ τίς ‘Eigenn.’, ‘im Himmel wohnend’; ai. *griva-baddha-s* ‘am Hals gebunden’, av. *ga’ri-šaē-* ‘in den Bergen befindlich’, Gr. ἐπὶ ὄρεσος ‘im Frühling gepflückt’; δαί-κταύεος ‘im Kampf getötet’, Lat. *monti ragus*. Lit. *žem-gulys* ‘am Boden liegend’, – Ai. *gira vāth* ‘durch das Lied gedeihend’, av. *asapa-yaona-* ‘in der Nacht sich heimisch fühlend, mit der Nacht vertraut’; ai. *gajna vāth* ‘durch Opfer gedeihend’, av. *tanu-karsta* ‘selbsterzeugt’, Arm. *jerb-a-kal* ‘(mit der Hand) gefangen’ (§ 52, 6). Gr. δούπ κτητος ‘durch Kampf erbeutet’; αἵματο-φόρुकτος ‘mit Blut besudelt’, Lat. *cornicen*. Ahd. *hant-haft* ‘mit der Hand genommen’. Ai. *arya mitu-* av. *ārya-man-* ‘(treu gesinnt) ‘Geführte, Freund’, auch Gottesname, vielleicht identisch mit ir. *Airem*, Glen, *Areman Erenan*, einer der sagenhaften Vorfäter des irischen Volkes, vgl. ni. *ārya-s* ‘Arier’.

Anm. Die Grenze zwischen diesen Komposita mit veraltetem Nomen und den Determinativa (6, b) ist naturgemäss fließend. Besonders oft kann man ein Kompositum nach Belieben hierhin oder zu denjenigen Determinativa stellen, deren erstes Glied als Genitiv fungiert. z. B. *agri-cola*, je nachdem man es zu *agrum colens* oder zu *agri cultor* in Analogie setzt. Die passivischen wie in *deni-kria* 'gottgemacht' av. *Vashk-dada* 'von den guten (Göttern) gegeben' oder 'geschaffen'. gr. *beotizma* 'gottgemacht' usw. die wohl einen schon uridg. Typus darstellen, sind von Standpunkt der Verbindung der passivischen Partizipien mit dem Gen. des Verbalen (s. *polyph-rona* 'vom Guten genützt' usw.) z. B. 248. betrachtet, Determinativa. Wo diese Partizipia aber dem Kompositum verbunden haben z. B. in *Nidra*, können sie nur zu verba. Partizipienkomposita in Beziehung vergl.

29. i Versatz-Kohlenwasserstoffe mit 100.000
Gm. Alkalireg. 200.

Hierbei stellen sich zunächst die § 26 Z 1 c b) genannten
einzelnsprachigen entstandenen Imperatorien dar, die in jeder
Stammes-Beil. Vorkommen

[illegible]

spendend') apers. *Xšayāršan-* ('Männer beherrschend'), vgl. ai. *kṣayād-vīra-* 'Männer beherrschend' nach γ, gr. ἀρχέ-κακος 'Unheil stiftend', φερέ-οικος 'haustragend', δακέ-θυμος 'herzfressend, -kränkend'; ai. *śraddhā-dēva-s* 'gottvertrauend', vielleicht auch *sthā-raśman-* 'feststehend mit den Zügeln'; av. *nīdā-sna'idīš-* 'die Waffen niederlegend', *fraspa-yaoxōdra-* 'den Angriff beseitigend', *frazā-haoḍah-* 'das Wahrnehmungsvermögen wegnehmend', gr. ταλαύρινος Hom. 'schildtragend' aus *ταλα-ἑρινος, ταλα-πενθής 'Leiden ertragend', Τλη-πόλεμος, ἐλελί[κ]-χθων 'die Erde erschütternd'. Aus dem Lat. lässt sich *exerci pēs* 'den Fuss ühend' vergleichen. β) Der ἐλκεσίπεπλος-Typus. Ai. *dāti vāra-s* 'Schätze gebend' (vgl. Δωσί-φρων), *Pūṣṭi-gu-ṣ* ('Kühe aufziehend'), *viti-hōtra-s* 'das Opfer genießend', *rity-ḍp-* 'Wasser strömen lassend', *Ranti-dēva-s* ('die Götter erfreuend'), gr. ἐλκεσί-πεπλος 'Gewand schleppend' (vgl. ἐλκε-χίτων), δαμασί-μβροτος 'Menschen überwältigend', τανυσί-πτερος 'Flügel ausspannend', τερψί-μβροτος 'Menschen ergötzend', Ἀκέσ-ανδρος, ἐρυσ-άρματες 'Wagen ziehende', Κτήσ-ανδρος. γ) Der *viddvasu-* Typus. Ai. *vidd-vasu-ṣ* 'Güter gewinnend', *kṣayād-vīra-s* 'Männer beherrschend', *spṛhayād-varṇa-s* 'Glanz erstrebend', *śra-vayāt-pati-ṣ* 'seinen Herrn herthlmt machend', *sadd-yañi-ṣ* 'im Schosse sitzend', av. *vanat-pəšana-* 'die Schlacht gewinnend', *Darayat-raḍa-* 'den Streitwagen anhaltend'.

In α) und β) war das Vorderglied eine Form mit imperativer Funktion, so dass im Prinzip z. B. ἐλκεχίτων auf ἔλκε (τόν) χιτῶνα 'schleppe den Chiton', ἐλκεσίπεπλος auf *ἔλκεσι (τόν) πέπλον 'schleppe den Peplos' beruhte.

Der Typus α) zeigt bei den Verbalstämmen ohne thematischen Vokal noch die Imperativform ohne die Partikel *-dhi* (ἱ-θι), nach Art von gr. ἔξ-ετ, ἵστη, lat. *i, ce-do* (2¹, S. 1316 f.).

Der Typus β) zeigt Infinitivformen auf *-ti* mit imperativer Bedeutung (Gr. 4, 453 ff.). Ob *-ti* die unflektierte Form der mit *-ti-* gebildeten Nomina actionis war (vgl. als Infinitive ai. *pitáye* aksl. *piti* 'zu trinken' usw., § 319) oder der Lokativ der daneben stehenden Stammform auf *-t* (vgl. ai. *stút-* neben *stutí-ṣ*, § 314), ist nicht zu entscheiden. Im Griechischen stand *-σι-* ursprünglich auch vor vokalischem anlautendem Schluss-

glied, z. B. *ἐρυσι-αρματ- (neben ἐρυσί-χθων) wie ai. *rity-āp-* d. i. *ritī-ap-*. Als nun durch Übertragung der Auslautelision kurzer Vokale in die Kompositionsfuge z. B. φέρ-ασπις neben φερέ-πονός zu stehen kam (1 S. 901), entsprangen auch ἐρυσ-άρματες, Κτήσ-ανδρός usw. (Dagegen blieb -ι bei rein nominaler Natur des Vorderglieds bewahrt, z. B. στασί-αρχος 'Anführer des Aufbruchs', πολί-αρχος 'Stadtbeherrscher', κῦδι-άνειρα 'sich auszeichnende Männer habend'.) Der verbale Charakter des Vorderglieds rief Assoziation mit den σ-Tempora hervor, wodurch z. B. φθεισί-μβροτος (nach φθεῖσαι, vgl. φθίσις), Τεισι-φώνη (nach τεῖσαι, vgl. τίσις, aber auch ark. ἔσ-τεισις), Στήσι-χορος (nach στήσαι, vgl. στάσις), ferner ἔσ-τεισις, ἄγασσι-δάμος Τελεσσί-στ[ροτος] (nach ἀγάσασθαι, τελέσσαι) entstanden.

Der *viddvasu*-Typus kann im Wesentlichen eine Umbildung des Typus α) sein, der im Ar. als ein absterbender erscheint. Der Anfangsteil in *Trasd-dasyu-* u. dgl., der als ein Part. Präs. Akt. empfunden wurde (die Komposita hatten das Aussehen von Bahuvrīhi), wäre auf gleiche Linie gestellt worden mit den wie Präsenpartizipia fungierenden o-Stämmen z. B. ai. *vi-nayd-* 'trennend' *pra-mṛṇá-* 'zerstörend' av. *pərəsa-* 'fragend'. Da nun z. B. *pramṛṇant-* gleichbedeutend neben *pramṛṇá-* stand, so konnten *nt*-Partizipia an die Stelle der alten Imperative auf -a treten, ai. *vidd-vasu-* also statt **vidd-vasu-* usw. Dabei wirkte Umdeutung von Bahuvrīhi's mit einem *nt*-Partizip als Vorderglied mit: z. B. *dravdc-cakra-s* 'eilende Räder habend' (vom Wagen) wurde als 'eilend mit den Rädern', *rapśád-adhan-* 'strotzenden Euter habend' als 'strotzend mit dem Euter' empfunden. So wurden im Ai. fast alle Formen wie **vidá-vasu-* mit der Zeit in *at*-Formen abgeändert. Nur Formen ohne -a-, wie *dtidy-agni-*, entgingen dieser Neuerung. Indessen ist diese Annahme der Umbildung aus Typus α) nicht nötig, wenn Ludwig mit Recht dem Ved. Infinitive auf -at zuspricht, wofür jetzt auch F. Wolff KZ. 40, 106 ff. eintritt, z. B. *juṣdt* 'zu genießen'. Dann hätten wir hier vielmehr eine Nebenform zu *ati*-Infinitiven (nach β). Einen derartigen Inf. enthielte dann auch av. *vikərət-uštāna-* 'das Leben zerstörend'. Auch dieser Typus könnte sehr wohl uridg. gewesen sein. Denn das -t- vor konsonantischem Beginn des Hinterglieds

konnte im Griech. durch inneren Sandhi schwinden (vgl. Ἑκαμήδη = *Ἑκατ μ., IF. 17, 7).

Im Griechischen blieb der ἀρχέκακος-Typus nicht unverändert. Für ε drang ο ein, zuerst, bei Homer, in den Aoriststämmen: φυγο-πτόλεμος 'den Kampf scheuend', ἡλιτό-μηνος 'den Monat verfehlend, zu früh geboren', nach Homer auch ἐθελό-πονος, φαίνο-μηρίς usw. Hiernach weiter auch λειψό-θριξ, στρεψό-δικος (στρεψοδικῶ) mit ο für ι. Diese und noch andere Neuerungen, die wir hier übergehen, wurden dadurch angeregt oder gefördert, dass zwei Kategorien von exozentrischen Determinativa mit adjektivischem Vorderglied dem ἀρχέκακος-Typus entsprechend umempfunden wurden: φιλό-ξενος 'lieben Gastfreund habend' (oder 'einen Gastfreund lieb [als lieben] habend') als 'einen Gastfreund liebend, liebe reich aufnehmend', φιλο-κτέανος 'liebe Besitztümer habend' als 'Besitztümer liebend' und λαθο-κῆδης 'verborgene Sorgen habend' (s. § 37) als 'die Sorgen vergessen lassend, wobei man die Sorgen vergisst'. Durch φιλο-πτόλεμος kam man zu φυγο-πτόλεμος für *φυγε-πτόλεμος (beachte die Gegensätzlichkeit der Bedeutung) usw.

In naher Beziehung zu den Komposita mit verbalem Vorderglied stehen solche Exozentrika, in denen der erste Teil ein adverbiales Wort ist, welches, in dem Zusammenhang mit dem folgenden Nomen, als Vertreter einer aus ihm und einem Verbum bestehenden Verbindung erscheint, so dass man für die ältesten als Muster dienenden Bildungen Ellipse eines Verbums zu statuieren hat (vgl. Gr. 5, 122 ff.), z. B. ai. *ihá-citta-s* 'hierher gerichtet habend den Sinn', *avó dēva-s* 'herunter holend die Götter', *ní-manyu-ḥ* 'nieder gelegt (unterdrückt) habend seinen Zorn', gr. *ἐν-θεος* 'innen, in sich Gott habend, gottbegeistert', *ἀμφι-θάλασσος* 'beiderseits Meer habend, meerumgeben', *ἐπί-χρῦσος* 'darauf Gold habend, übergoldet', lat. *prae-ceps* 'den Kopf voran habend', *dē-plūmis* 'weg die Federn habend, ohne Federn', *ex-cornis* 'heraus die Hörner habend, hornlos', ir. *di anim* kymr. *di-anaf* 'von wem Fehler (ir. *anim*) weg sind, makellos', ir. *ess-amin* kymr. *eh-ofyn* (gall. *Ex-obnus Ex-omnus*) 'furchtlos' (ir. *omun*), aksl. *sq logъ* 'mit das Lager habend, consors tori'. Da ein Hauptsitz der Verbalellipse imperativische Ausdrücke sind (vgl. nhd.

Anm. 2. Man hat zuweilen, wo das Schlussglied ein verbales Nomen ist, gefragt, ob man es mit einer Zusammensetzung zu tun habe oder mit einer Ableitung von einem Verbum compositum, z. B. bei gr. ἑξοχος 'herausragend, hervorragend' neben ἐξέχω, got. *aftēts* 'Erlass, Vergebung' neben *aftētan*, lit. *pagdība* 'Hilfe' neben *pagēlbėti*. Die Behauptung, dass dies nicht Komposita, vielmehr 'Pseudokomposita' seien (s. Zacher Zur gr. Nominalcomp. 8, J. Grimm D. Gr.³ 2, 694, Schleicher Lit. Gr. 133), ist richtig und unrichtig zugleich. Eine Ableitung liegt jedesmal vor, wo die Nominalbildung im Anschluss an das schon vorhandene entsprechende Verbum geschehen ist. Aber solche Bildungen sind zugleich Komposita insofern, als durch die Schöpfung solcher Wörter zugleich neue Beispiele zu bereits aus uridg. Zeit überkommenen und lebendig gebliebenen nominalen Kompositionstypen hinzugebracht wurden und man auch die Nachbildungen von Komposita Komposita zu nennen berechtigt ist.

31. 5) Präpositionale Rektionskomposita: ein Kasus oder ein Adverbium ist von einer Präposition regiert. a) Gr. ἐν-ὤψα 'ins Angesicht', ἐκ-ποδῶν 'aus den Füßen, aus dem Wege' (zum Accent vgl. S. 29 Fussn. 1), προ-τοῦ 'vordem'. Lat. *ad-modum*, *dē-nuō*. Ahd. mit *allu* mhd. *metalle* 'prorsus', ahd. *zi ̅er̅ist* 'zuerst', mhd. *bī ziten* 'beizeiten'. Lit. *po-visām* 'gänzlich', aksl. *o-kolo* 'herum' (*kolo* 'Kreis'), *vz-inq* 'in einem fort, immer'. Hierzu als Exozentrika: ai. *dnu-vrata-s* 'nach Anordnung (*dnu vratām*) handelnd', av. *a-xšnu-* 'bis zum Knie reichend', gr. ἐν-υπνος 'im Traum (ἐν ὑπνῳ) erscheinend', lat. *af-finis*. b) Gr. εἰς-ὀπίσω 'künftighin' ἐξ-ὀπίσω 'rückwärts'. Lat. *per-egre*, *post-modo*, *dē foras*. Ahd. *ē tages* 'vor Tage', mhd. *ane koufes* 'umsonst'. Lit. *iki töl iktöl* 'bis dann', aksl. *do-kolē* 'bis wann', *na-opętę* 'rückwärts'.

32. 6) Determinative Nominalkomposita: das eine Glied wird durch das andere näher bestimmt. Gewöhnlich das zweite durch das erste, regelmässig so bei den alten Stammkomposita (über Komposita wie ἱππο-πόταμος 'Flusspferd' s. § 52, 5). Wir führen hier wieder zugleich exozentrische Komposita auf.

a) Attributive Bestimmtheit.

α) Adjektiv (Zahlwort) + Substantivum. Ai. *adha-ra-hanú-ṣ* 'unterer Kinnbacken', *sapta-r̥ḍy-as* Pl. 'die sieben Weisen' (der grosse Bär), *tri-pdd-* 'tripes', *hitranya-kēṣa-s*

‘goldhaarig’, *madhyá-dinam* N. ‘Mittag’, av. *ašava-frazanti* ‘fromme Nachkommenschaft’, *fraoθaṭ-aspa-* ‘mit schnaubenden Rossen’, *čadwarə-zangra-* ‘vierfüssig’. Arm. *kaḡ-air* ‘tapferer Mann’, *meca-tun* ‘ein grosses Haus habend, reich’, *hing-am* ‘fünf Jahre, quinquennium’. Gr. ἀρό-πολις ‘die obere Stadt’, Νέα πόλις (‘Neustadt’), τρί-πους ‘Dreifuss’, λευκ-ώλενος ‘weiss-armig’, παν-ἡμαρ ‘den ganzen Tag’. Lat. *angi-portus* ‘enge Passage, Nebengässchen’ (§ 104), *perenni-servos*, *tri-pēs*, *dūr-acinus*, *pleni-lānium*, *postrī-diē*, umbr. *petur-pursus* ‘quadripedibus’. Ir. *find-airgit* ‘weisses Silber’, *tre-choste* ‘Dreifuss’, *nocht chenn* ‘barhaupt’, gall. *Novio-dūnum* (‘Neustadt’), *tri-garanus* ‘mit drei Kranichen’. Got. *midjungards* aus **midjum[a]-garda-z* ‘Erdkreis’ (‘der mittelste Bezirk’), *ala-mans* Pl. ‘alle Menschen’, *hrainja-hairts* ‘reines Herzens’, ahd. *junc-frouwa* ‘junge Herrin’, *zwei-houbit* ‘zweiköpfig’. Lit. *jūd-varnis* ‘schwarzer Rabe’, *rud-kāklis* ‘roten Hals habend’, *tri-rāžis* ‘dreizinkig’, *szeñ-dēn* ‘diesen Tag, heute’; aksl. *dobro-godz* ‘gelegene Zeit’, *krivo-nos* ‘krummasig’, *trь-zqbъ* ‘mit drei Zähnen’.

β) Substantiv + Substantiv. Ai. *raja-rṣi-ṣ* ‘ein Weiser, der König ist, königlicher Weiser’. Gr. ἰατρό-μαντις ‘ein Wahrsager, der Arzt ist’. Lat. *angui-pēs* ‘mit Füssen, die Schlangen sind’. Ir. *rīg-faith* ‘ein königlicher Prophet’, *ban-chu* ‘ein Hund, der ein Weibchen ist, Hündin’. Got. *þiu-magus* ‘ein Knabe, der Knecht ist’, *mari-saiws* ‘λίμνη’ (‘Meersee’), nhd. *königin-witwe*. Lit. *bėrn-palaikis* ‘schlechter Knecht’ (‘Knecht-Nichtsnutz’), aksl. *konje-člověkъ* ‘ein Mensch, der Pferd ist, Centaur’, russ. *bojarin-knjaz* ‘Bojar-Fürst’.

b) Kasuelle Bestimmtheit. Ist das determinierende Glied eine Kasusbildung (am häufigsten der Genitiv), so ist das Kasusverhältnis durch die Form gegeben. Bei dem Typus der Stammkomposita dagegen ist das Kasusverhältnis nur nach der Analogie der Komposita mit Kasusform zu bestimmen. Doch ist diese Bestimmung oft nur mit einer gewissen Willkür zu treffen. Denn ob z. B. ein ins Uridg. übertragenes *hausherr* (ai. *gṛhā-pati-ṣ*), als es entsprang, als Herr des Hauses (Gen.) oder Herr im Hause (Lok.) gedacht war, lässt sich nicht wissen. Ja zuweilen ist überhaupt keine einfache Kasusbeziehung vorhanden,

z. B. in lat. *nau-stibulum* 'schiffähnliches Behältnis', ai. *ardha-sirin-* 'ein Pflüger, der die Hälfte des Ertrags bekommt', so dass man nur sagen kann, das Anfangsglied biete in nominaler Form etwas für den Begriff des Schlussglieds Charakteristisches, ihn Unterscheidendes. Oft ist aber bei den Stammkomposita auch unklar, ob zur Zeit ihrer Schöpfung das Schlussglied als verbales Nomen und demgemäss der vorausgehende Stamm, wenn das entsprechende Verbum einen Objektakkusativ zu sich nahm, im akkusativischen Verhältnis gedacht war, z. B. bei ai. *nṛ-pātdr-* 'Menschenschützer' (vgl. § 28 Anm.). Ai. *gnās-pāti-ṣ* 'Gemein eines göttlichen Weibes', *rayas-pōṣa-* 'Wachstum des Besitzes', *apām-pati-ṣ* 'Herr der Gewässer', *svapnē-duḥsvapnyd-m* 'schlechtes Träumen im Schlaf, böses Traumgesicht', *māde-raghu-ṣ* 'im Rausche flink', *yudhi-ṣhira-s* 'im Kampfe standhaft', av. *zamas-čidra-* 'den Samen der Erde enthaltend'; ai. *brahma-putrā-s* 'Priesterssohn', *pṛtana-hāva-s* 'Geschrei im Kampf', *matṛ-sadṛśa-s* 'der Mutter ähnlich', av. *gao-maēza-* 'Rindsurin'. Arm. *haur-elbair* 'Vatersbruder' (*haur* Gen. von *hair*), *arṇ-a-kin* 'des Mannes Frau' (*arṇ* Gen. von *air*); *skesr-air* 'der Schwiegermutter Mann, Schwiegervater', *dra-kiç* 'Türgenosse, Nachbar'. Gr. Διός-κουροι ('Söhne des Zeus'), διί-φιλος 'dem Zeus lieb'; μητρο-πάτωρ 'Vater der Mutter', θεο-είκελος 'gottähnlich'. Lat. *plebis scitum*, *pater familias*; *mūs-cerda*, *sacci-pērium*, *nuci-prunum*, *risi-loquium*. Ir. *talam-chumscugud* 'Erdbeben', *dal-suide* 'forum' ('Versammlungssitz'), *cath-charpat* 'Kampfwagen', *cath-buadach* 'im Kampfe siegreich', *athr-amil* 'dem Vater ähnlich'. Got. *baúrgs-waddjus* 'Stadtmauer', aisl. *nóa-tún* mit Gen. Pl. ('Schiffsburg') 'domicilium Njörði', mhd. *mannes tol* 'mannstoll', nhd. *mutter gottes*; got. *piudan-gardi* 'Königshaus', *wiga-deino* 'Wegdistel', *gasti-gōds* 'gut gegen Gäste'. Lit. *szuns-ūdēgius* 'Schmeichler' ('Hundschwänzer'), lett. *femes-mate* 'Erdgöttin'; lit. *brola-vaikis* 'Bruderssohn', *szón-kaulis* 'Rippe' ('Seitenknochen'), *jaut-vedē* 'Leitseil für Ochsen', *pūs-nūgis* 'zur Hälfte nackt'. Aksl. *domu-zakon-nikz* 'Hausverwalter', *Bogu-milz* ('Gott lieb'); *brato-čęda* 'Bruders-tochter', *vodo-tokz* 'Kanal' ('Lauf für Wasser').

c) Adverbiale Bestimmtheit. Vgl. § 30 Anm. Ai. *ati-dāra-s* 'sehr weit', gr. ἀρι-πρεπής 'sehr stattlich', lat. *per-*

magnus, ir. *ro-mōr* 'sehr gross' (*ro-* = gr. *προ-*). Ai. *á-priya-s* av. *a-frya-* 'unlieb, nicht genehm', arm. *an-zaur* 'unmächtig, schwach', gr. ἄ-κακος 'nicht schlecht', lat. *in-sānus*, ir. *an-se* 'schwer' (*asse* 'leicht'), got. *un-hrains* 'unrein'; ai. *na-ciram* 'nicht lange, kurz', lit. *ne-daūg* 'nicht viel, wenig' (§ 58); ai. *á-kumara-s* 'der nicht (mehr) Knabe ist', *a-brahmana-s* 'der kein rechter Brahmane ist', gr. ἄ-νύμφη 'die nicht Braut ist', ahd. *un-chraft* 'Unkraft, Schwäche', *un-erbo* 'der nicht (von Natur) Erbe ist'; ai. *a-putra-s* 'sohnlos', arm. *an-kin* 'wer keine Frau hat, Witwer', gr. ἄ-παις 'kinderlos', lat. *im-berbis*, kymr. *an-niwedd* 'endlos, unendlich' (mkymr. *diwedd* 'Ende'). Mit **duš-* 'übel, miss-': ai. *duṣ-para-s* gr. δύσ-πορος 'schwer passierbar', av. *duṣ-manah-* 'schlecht denkend' gr. δυσ-μενής 'übel gesinnt', arm. *t-gēt* 'unwissend', ir. *do-chruth* 'missgestaltet, hässlich' (*ch* für *c* nach dem Oppositum *so-chruth* 'schöngestaltet'), ahd. *zur-wari* 'suspiciosus, suspectus' (vgl. got. *tuzwērjan* 'schwergläubig sein'). Mit **su-* 'wohl' (im Ved. *sū* auch noch ausser Komposition): ai. *sú-bhṛta-s* av. *hu-bər̥ta-* 'wohl getragen, wohl gepflegt', arm. *h-zaur* 'gut bei Macht' (*h-* entlehnt?), gr. ὠ-γής ('wohl lebend') 'gesund' (1 S. 596), ir. *so-nirt* 'gut bei Kraft, stark'. Gr. ἡμί-βιος lat. *sēmi-vivos* ahd. *sāmi-quek* 'halb lebendig'. Ai. *puru-dasmd-s* 'sehr wunderkräftig', av. *po^hru-jīra-* 'sehr verständig', gr. πολυ-ποίκιλος 'sehr bunt', as. *filu-berht* 'sehr glänzend'. Gr. ἀεί-χλωρος lit. *vis-žalis* 'immergrün', lat. *semper-vivos*. Ai. *tāmra-dhūmrá-s* 'dunkel-lohfarbig', gr. ὠχρό-ξανθος 'blassgelb', mhd. *bleich-grüene* 'blassgrün', lit. *raudon-bėris* 'rot-braun', russ. *světlo-zelenyj* 'hellgrün' (vgl. Gr. 5, 225); Adjektiva dieser letzten Art können oft ebenso gut als Kopulativa (§ 26, c) angesehen werden.

33. Eozentrische und Exozentrische Nominalkomposita.

a) In den meisten Fällen, wo es zu einem Kompositum gekommen ist, blieb die syntaktische Funktion der Wortgruppe, die Bedeutungsbeziehung, die zwischen ihr als Satzglied und andern Satzgliedern bestand, unverändert dieselbe. Die Kompositionsbildung an sich hat daher in diesen Fällen nie zu syntaktisch-formantischen Neuerungen an dem den gramma-

tischen Charakter des Komplexes bestimmenden Kompositionsglied Anlass gegeben. Diese Zusammensetzungen kann man als esozentrisch bezeichnen. Hierhin gehören verbale Komposita wie lat. *prō-fero*, *ne-scio*, *vēnum eo vēneo* (§ 24, 1. 28, α); von den nominalen und den Partikelkomposita solche wie lat. *quis-quis*, ai. *dāmē-damē*, *prā-pra*, *idm-idam* (§ 25); lat. *duo-decim*, russ. *otec-mat'*, ai. *dakṣiṇa-savyā-s* (§ 26); ai. *astā-yánt-*, *grīva-baddhā-s*, gr. *δοῦρί-κτητος* (§ 28, β); ai. *ūpa-hita-s*, gr. *παλαί-φατος* (§ 30, b); lat. *ad-modum*, *post-modo* (§ 31); ai. *adhara-hanū-ṣ*, *rāja rṣi-ṣ*, *nr-pātār-*, *ati-dūra-s* (§ 32). Allerdings hat der Kompositionsvorgang in solchen Fällen mitunter Änderungen in der Flexion im Gefolge gehabt, z. B. ist öfters Endflexion für Binnenflexion eingetreten, wie bei poln. *sztuka-mięsa* 'ein Stück Fleisch(es)' (Gen. *sztukamięsy*) und lat. *ipse* = **is-pse* (Akk. *ipsum* für *eum-pse*). Aber solche Neuerungen liessen die syntaktische Geltung des Kompositionsgebildes unberührt.

b) Anderseits haben viele Nominalkomposita einen exozentrischen Charakter. Bei ihnen ist zu den Vorstellungen, die durch die isolierten Kompositionsbestandteile ausgedrückt sind, und eventuell überdies zu der Bedeutungsmodifikation, durch die der Wortkomplex konventioneller Ausdruck für eine irgendwie einheitliche Gesamtvorstellung wurde, jedesmal das Bedeutungselement hinzugekommen, dass der Begriffsinhalt der Zusammensetzung einem ausserhalb stehenden Substantivbegriff als Eigenschaft beigelegt ist. Hierdurch erscheint das Subjekt nicht in dem Kompositum, sondern ausser ihm liegend, z. B. ai. *rāja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend' (*rāja-putrā-s* 'Königssohn').

Fasst man die Entstehung der exozentrischen Komposita ins Auge, so erscheinen sie als Ergebnis eines Hypostasierungsvorgangs, das Wort Hypostasierung in dem § 17 Anm. ihm zugewiesenen Sinne verstanden. Sie sind demnach dadurch entsprungen, dass Worte, die eine engere apperzeptive Einheit bildeten und in einer gewissen kompositionellen Beziehung zu einander standen, aber nicht den grammatischen Charakter eines eigenschaftsbegrifflichen einfachen Nomens hatten, in die

Position eines solchen Nomens einrückend als Ausdruck für ein Wesen oder adjektivisch gebraucht wurden. Die Berechtigung dieser Bestimmung wird nicht dadurch in Frage gestellt, dass wir den Ursprung dieser Komposita in eine Periode des Urindogermanischen hinaufzurücken haben, in der die Kasusflexion noch nicht ausgebildet war. Denn der grammatische Charakter eines Nomens im Satz war von jeher nicht bloss durch seine Flexion bestimmt, sondern auch durch Accent, Stellung, Pause u. dgl. Schon in uridg. Zeit waren z. B. ai. *rāja-putra-s* und *rāja-putrá-s* accentuell geschieden (§ 34), und es ist möglich, dass diese Betonungsart die exozentrischen Komposita von jeher charakterisiert hatte.

Die syntaktische Beziehung der Glieder zu einander und das Verhältnis dieser zu der zu grunde liegenden Gesamtvorstellung sind bei den exozentrischen Nominalkomposita sehr mannigfaltig.

Bei der Beziehung der Glieder zu einander kommen grösstenteils dieselben Verhältnisse vor wie bei den esozentrischen Nominalkomposita. Auf Iteration beruht z. B. ai. *kulā-kulā-s* 'von Haus zu Haus (*kulā-kulam*) gehend' (§ 25). Kopulatives Verhältnis z. B. ἀνδρόγυνος 'für Männer und Frauen dienend' (§ 26). Verbale Rektion z. B. ai. *tvā-kāma-s* 'Verlangen nach dir habend' vgl. *tvā-kāmēna* 'aus Verlangen nach dir'; dann alle Formen mit imperativischem Anfangsglied wie ἔλκε-χίτων auf grund von ἔλκε χιτῶνα (§ 28). Verbum mit Adverbium: nhd. *der kehr-aus* (ein Tanz), *reiss-aus* u. a. mit Imperativ (§ 30). Präpositionale Rektion: ai. *upāri-budhna-s* 'über den Boden ragend', gr. ἐπί-γαιος 'auf der Erde befindlich' (§ 31). Zu den Determinativa stellen sich die in § 32 genannten wie ai. *hīraṇya-kēśa-s* 'goldhaarig' *tri-pād-* 'tripes' *a-putrā-s* 'sohnlos', arm. *meca-tun* 'ein grosses Haus habend, reich' *an-kin* 'Witwer', gr. λευκ-ώλενος 'weissarmig' ἄ-παις 'kinderlos' usw. Aber das Verhältnis ist darum ein weit mannigfaltigeres als bei den esozentrischen Komposita, weil weit öfter als bei diesen ganze 'Redensarten' in eins zusammengefasst worden sind. Einen grossen Teil von diesen exozentrischen Komposita machen Eigennamen (Spitznamen u. dgl.) und eigennamenähnliche

Wörter aus. Unter den Begriff Redensart kann man schon bringen die genannten Imperativkomposita wie ἔλχε-χίτων mit ihren in den modernen Sprachen vorliegenden Ebenbildern wie mhd. *velle-walt* 'Waldverderber', Riesenname, nhd. *Trau-gott*, *Hebenstreit* (*heb-den-streit*), *spring-ins feld*, *vergiss-mein-nicht* nebst *kehr aus*, *sauf aus* usw. Überdies seien folgende genannt. Ai. *avó-dēva-* (*vācas*) 'herunter die Götter holend, lockend', gr. ἔν-θεός 'in sich Gott habend', lat. *prae-ceps* 'den Kopf voran habend' usw., worüber S. 66 f. Ai. *aham-pūrvá-* 'begierig der erste zu sein', *kan-diś-* 'flüchtig' auf grund von 'nach welcher Richtung (*kā diśam*) soll ich mich wenden?', *kī-rajan-* 'wer ein schlechter König ist' von 'was für ein König ist das?' (über anscheinend Analoges im Griech. s. Schulze KZ. 33, 243 f.), *yatha-tathá-* 'wie es wirklich ist', *yadbhaviṣya-* 'Fatalist', eigentlich 'wer sagt: es kommt, was da kommt (*yad bhaviṣyati*)', *astikṣīra* F. 'Milch habend', eigentlich 'eine, von der man sagt: es ist Milch da (*asti kṣīram*)', vgl. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 321 ff., Richter IF. 9, 243. Av. *kamnamaēza-* 'die Worte *kam namōi zām* enthaltend, damit beginnend'. Gr. χειροδίκης 'wer mit den Händen sein Recht geltend macht', Ἀμαδρυάδες, Baumnymphen, von ἅμα ταῖς δρυσὶ γενέσθαι τε καὶ ἀποθανεῖν, Ἀγαθή-τυχος von ἀγαθῇ τύχῃ, Κεϊτούκειτος Spitzname eines Grammatikers, der zu fragen pflegte κείται ἢ οὐ κείται; ('ist es belegt oder nicht?'). Lat. *ad-ulter* von *ad alteram se convertere*, *vir-ops* 'quae iam virum (viro) opus habet' mit Anschluss an *in-ops*. Nhd. *je-länger-je-lieber* Pflanzennamen, *der gott-sei-bei-uns* (Grimm D. Gr.² 2, 936 ff.)¹⁾. Diese und ähnliche Beispiele zeigen, dass man bei komplizierterer Vorstellung, auf grund deren der Eigenschaftsbegriff gebildet wird, oft nur mehr oder weniger andeutungsweise verfährt, indem nur wesentlichere Elemente der Gesamtvorstellung, gewöhnlich nominale, einen besonderen Ausdruck erhalten. Zu dieser elliptischen Weise der Kompositionsbildung vgl. § 19.

Adjektivischer Charakter wurde den exozentrischen Nominalkomposita öfters noch durch ein besonderes adjektivisches

1) Vgl. bei Goethe *er hat das Ansehn eines vornehmen Rühr' mich nicht an*.

Formans aufgeprägt, wie ai. *api-kakṣyā-s* 'in der Gegend der Achselgrube befindlich'. S. hierüber § 61.

34. Die Hauptmasse der exozentrischen Komposita bilden die sogen. Bahuvrīhi oder Mutata. So nennt man solche exozentrische Komposita, deren Glieder dieselben Wortklassen sind, die als Kompositionsbestandteile in esozentrischen auftreten. Zumteil sind es dieselben Wörter. Im Indischen ist die Betonung verschieden, z. B. *rāja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend': *rāja-putrá-s* 'Königssohn', *yajñá kama-s* 'zum Opfern Lust habend': *yajña-kamá-s* 'Opferlust'. Entsprechend gr. θηρο-τροφος 'wer Ernährung durch ein wildes Tier hat': θηρο-τρόφος 'Ernährer eines wilden Tieres, ein w. T. ernährend', χαλκό-πους 'erzflüssig'; hier aber auch, ohne Accentverschiedenheit, z. B. καλλι-παις 'schöne Kinder habend' und 'schönes Kind', und πολύ-πολις 'mit vielen Städten' nicht anders als ἀκρό-πολις 'obere Stadt'. Dass die Betonung des Vorderglieds in ai. *rāja-putra-* usw. uridg. war, wird weiter durch ags. *fyðer-fête* 'vierfüssig' urgerm. **fīþur-* (1 S. 696 f.), das dem ai. *cātuṣ-pad-* entspricht, bestätigt.

Die exozentrischen Komposita sind nicht aus den esozentrischen entstanden, sondern ebenso alt, weshalb die Benennung Mutata unrichtig ist. Allerdings liess das Plus des Eigenschaftsbegriffs später die Bahuvrīhi teilweise als auf esozentrischen Komposita beruhend erscheinen, daher denn z. B. ai. *ratri-diva-m*, substantiviertes Neutrum, 'Zeitraum von Tag und Nacht', auf grund von *ratri-diva -divam* 'bei Tag und bei Nacht' (anderes dieser Art bei Richter IF. 9, 240), *kulā-kula-s* 'von Haus zu Haus gehend' auf grund von *kulā-kulam* gebildet wurde. Vgl. hierzu die sekundäre Entstehung von Komparationsformen vom Positiv aus, wie lat. *svārior* (§ 427).

Mit der sekundären Verbindung mit Komposita esozentrischen Charakters hat der mangelhafte Geschlechtsausdruck im Griech., z. B. ῥοδοδάκτυλο- 'rosenfingrig', trotz -ο- auch für das F., χρυσοκόμη- 'goldhaarig', trotz -η- auch für das M., nichts zu tun. Er beruht allerdings auf dem substantivischen Ursprung dieser Komposita. Aber es hat keine Umwandlung eines Determinativums in ein Bahuvrīhi stattgefunden, sondern ῥοδοδάκτυλος

bedeutete von vorn herein substantivisch ein Wesen, dessen Eigenschaft es ist, dass es rosige Finger hat, χρῦσοκόμη- ein Wesen mit goldigem Haar, gleichwie nhd. *das krummbein* ein Wesen mit krummem Bein, *der dreifuss* ein Wesen mit drei Füßen, ai. *mahābahu-*§ ein Wesen mit langem Arm, gr. μακρόχειρ ein Wesen mit langer Hand. Vgl. § 60, 2.

IV. Zur Geschichte der Nominalkomposita.

1. Volkstümliche und künstliche Bildungen. Übersetzte Komposita.

35. Die gehobene Sprache der Dichtung weicht in der Satzbildung von den Gepflogenheiten und Normen der Alltagssprache in der mannigfaltigsten Weise ab, während sie bezüglich der Formen des Einzelworts im allgemeinen fest an dieselben gebunden ist. Eine Mittelstellung nehmen hier die kompositionellen Wortgruppen ein, und beträchtliche Unterschiede zwischen Poesie und Alltagsprosa zeigen besonders die Nominalkomposita. Der Umstand, dass diese Bedeutungsbeziehungen zwischen den Bestandteilen dieser Komposita sehr verschieden sein können und dies eine grosse Bewegungsfreiheit ermöglicht, in Verbindung damit, dass diese Komposita oft die in der Poesie wenig beliebten relativischen und sonstigen Nebensätze zu ersetzen geeignet sind, hat von jeher die Dichter gerne mit der Form der Nominalkomposition wirtschaften lassen. Insbesondere haben sie der Sprache beschreibende und ausschmückende Beiwörter in der Form von Komposita zugeführt. In dem Gebrauch dieser Zusammensetzungen besteht demnach bei vielen Völkern ein Hauptunterschied zwischen der poetischen Sprache und der gewöhnlichen Prosasprache. Beispielsweise nenne ich das homer. μέλιφρων, ein Beiwort von οἶνος u. a., das im Anschluss an μελιθής 'die Lieblichkeit des Honigs habend' und an εὐφρων 'sinnerheiternd' gebildet ist (vgl. Stolz Wien. Stud. 25, 246 f.), und das äschyl. ἀπει-θύσανος, etwa 'Haudegen', bei dessen Schöpfung bezüglich des ersten Gliedes ἀπει-φατος 'im Kriege getötet' vorschwebte: beide Wörter waren sicher nicht im Alltagsgespräch geprägt worden.

Eine eigentümliche Rolle spielt die Nominalkomposition, speziell die Stammkomposition, in der Kunstsprache des

klassischen Sanskrit. Anknüpfend an den häufigen Gebrauch in der Poesie verwertete man auch in der Kunstprosa die Zusammensetzung als ein stilistisches Mittel. Man verband in freister Weise ein zweigliedriges Kompositum mit einem andern Wort zu neuer kompositioneller Einheit, diese wieder mit einem andern Wort usw., so dass Komposita von beliebig vielen Gliedern entstanden, z. B. *sakala-nīti-śāstra-tattva-jña-* 'die Wesenheit (*tattva-*) aller (*sakala-*) Lehrbücher (*śāstra-*) des Anstands (*nīti-*) kennend (*-jña-*)'. Solche Komposition vertrat das meiste von dem, was die andern idg. Sprachen durch Nebensätze gaben. Der verbale Ausdruck ging gegen den nominalen stark zurück. Vgl. Jacobi IF. 6, 153, Compos. u. Nebens. 90 ff., Richter IF. 9, 2, Speyer Ved. u. Sanskr.-Synt. 32 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 25 f.

Für die richtige Beurteilung des aus dem Lateinischen, Germanischen und Slavischen überlieferten Bestandes an Nominalkomposita ist wichtig, dass hier vieles auf Nachahmung fremdsprachlicher Muster beruht. Die römische Poesie bildete, über das Einheimische hinausgehend, viele Komposita nach der Art des Griechischen (ein Beispiel für diese Abhängigkeit sind die Komposita mit *-o-*, wie *Ūno-mammia* bei Plautus, s. § 38 Anm. 1), ähnlich wie sie manches Syntaktische, das im Lateinischen von Haus aus nur in Ansätzen vorhanden, im Griechischen aber weit verbreitet war, nach der griechischen Weise weiterentwickelte und verallgemeinerte (sogen. syntaktische Gräzismen). Diese Schöpfungen sind teils Übersetzungen teils freiere Nachbildungen. Übersetzungskomposita zeigt auch die römische Prosa in Menge, wie z. B. *rectiangularis* = ῥεθόγωνος. Von letzterer Art vieles ferner in den von den Griechen und Römern abhängigen jüngeren Literaturen, z. B. in der kirchlichen Übersetzungsliteratur der Slaven. Und auch neuere Sprachen haben so eine die andere nachgeahmt, z. B. russ. *paro-chód paro-vóz* nach nhd. *dampf-schiff-wagen* (Jagić Arch. f. sl. Ph. 20, 519 ff.). Doch sind durch solche fremde Einflüsse wohl nirgends diesen Sprachen völlig neue, d. h. in keiner Beziehung an einheimische Weise anknüpfende Kompositionstypen zugeführt worden.

2. Stammkomposita.

36. Stammkomposition, die aus der Zeit vor der Ausbildung der Kasusflexion herrührt, war von Haus aus sicher bei den Determinativa und den ihnen entsprechenden Bahuvrīhi (§ 32. 34) vorhanden (vgl. § 47). Von hier aus breitete sie sich auf andere Kompositionsklassen aus, in denen das Vorderglied eine Kasusform war, wie auch umgekehrt auf Stammkomposita Kasusformen übertragen worden sind (§ 52 ff.). Mit den Stammkomposita stehen auf gleicher Linie die Komposita mit indeklinablen Zahladjektiva, z. B. gr. πεντε-τάλαντος lat. *quinque-folium*, wie τρι-τάλαντος *tri-folium*.

37. Gegen die allgemeine Regel, dass das erste Glied des Stammkompositums mit der Stammform des betreffenden Simplex sich deckt, zeigen als erstes Glied den Ausgang *-i* Adjektiva, die sonst andre Ausgänge, besonders *-ro-*, haben: ai. *Ṛjī-śvan-* : *ṛjrd-* Beiwort von Pferden, zu *ṛj-* 'sich strecken', womit wahrscheinlich ai. *ṛji-pyá-* 'geradehin sich bewegend' (Beiwort von *śyēnd-s* 'Adler, Falke') av. *ər²zi-fya-* arm. *arçvi* (= **arçī-vi*) 'Adler' (IF. 17, 361 ff.), vielleicht auch ἀργι-κέραυος, ἀργι-πους zu verbinden sind; ai. *gabhi-śdk-* 'tief unten' av. *ja⁴oi-vafra-* 'mit tiefem Schnee' : ai. *gabhīrd-s* av. *jafra-* 'tief'; av. *dər²zi-raθa-* 'festen Wagen habend' : *dər²zra-*; *tīzi-dara-* 'mit scharfer Schneide' : *tīyra-*; gr. *kūdi-áveipa* 'mit sich auszeichnenden Männern' : *kūdrós*; *δαῖφρων* (aus **δασι-*) 'klugen Sinn habend' : ai. *dasrá-s*; *λαθι-κήδης* 'mit verborgenen Sorgen' : *λάθρη*; av. *ber²zi-čaxra-* 'mit hohen Rädern' : *ber²zant-*. Wahrscheinlich gehören zusammen ai. *tuvi-vaśa-s* 'nahrungsreich' *tuvi-jatá-s* 'mächtig geartet' u. dgl. und *tūvi-ś-mant-* 'kraftvoll' Superl. *tuvi-ś-ṭama-s*, gr. *ῥᾱ-θύμος* aus **ῥᾱī-θύμος* 'leichterzig' und *ῥῆī-τερος*, *ῥῆī-ων ῥᾱών*, *καλλί-ζωνος* 'mit schönem Gürtel' und *καλλί-τερος* (el.), *καλλί-ων*, *κάλλι-μο-ς* u. dgl. Vgl. unten § 102, 2. 240, β. 426, b und Wackernagel Verm. Beitr. 8 ff., Altind. Gr. 2, 1, 59 ff., Bartholomae IF. 11, 136 f., Woch. f. klass. Phil. 1902 Sp. 628, Hübschmann IF. Anz. 11, 49 f., Hirt IF. 12, 200.

Im Übrigen ist Folgendes für die einzelnen Stammklassen zu bemerken.

38. Die *o*-Stämme hatten *-o* : gr. *ὄμο-πάτωρ* apers.

hama-pitar- 'den gleichen Vater habend', lat. *centi-pēs* ai. *śatā-pad-* 'hundertfüssig', gall. *Dēvo-gnāta* (*dēvo-* 'Gott'), ir. *doborchū* ('Wasserhund') 'Otter, Biber' aus **dobro-*, got. *guda-faurhts* 'gottesfürchtig', ahd. *tago-sterno taga-stern* 'Tagesstern', preuss. *lauca-gerto* 'Feldhuhn', lit. *gera-dėjis* aksl. *dobro-dějъ* 'Woltäter'.

Mit vokalischem Anlaut des Schlussglieds war -o nach 1 S. 840 kontrahiert (für die Qualität der monophthongischen Kontraktionsprodukte war die Qualität des zweiten Vokals massgebend): **ōmēd-* = **ōmo* + *ēd-* gr. ὠμοστής ai. *āmād-* 'Rohes essend'; **ġhērēd-* = **ġhēro* + *ēd-* 'Erhempfänger' lat. *hērēd-* neben **ġhērōd-* = **ġhēro* + *ōd-* gr. χηρωστής, vgl. ai. *dāyadā-s* 'Ernteil empfangend' d. i. **dāya* + *ada-s* (zu χηρωστής vgl. § 293); dor. στρατάρχος 'Heerführer' = **strto* + *ag-*, ai. *āśvājani* 'Peitsche' ('Rosse antreibend') = **ēkmo* + *ag-*; gr. ποῖος 'qualis' got. *haiwa* 'wie' wahrscheinlich aus **qwoiwo-* (1 § 929, 1. 932, 1) = **qwo-o-iwo-* 'von welcher Art', zu ai. *dur-ēva-* 'übel geartet, böseartig'¹⁾. Vgl. πεμπύβολον 'fünfsackige Gabel' = **penqwe* + *ogwelo-* und ion. νήκεστος (urgr. **nāk-*) 'unheilbar' = *ve* + *āk-* (§ 58).

Von den zahlreichen Änderungen, die dieser ursprüngliche Stand erfuhr, sind folgende hervorzuheben, die in mehreren Sprachen zugleich erscheinen: 1) Nach dem Muster der Komposita mit konsonantisch beginnendem Schlussglied wurden Formen mit -o gebildet, z. B. ved. *yuktā-aśva-* (nur durch das Metrum erwiesen) neben *yuktāśva-* und av. *yuxtaaspa-* neben Eigenn. *Yūxtaspa-* 'dessen Rosse angeschirrt sind', got. *galiuga-apau-staūlus* 'falscher Apostel', preuss. *dago-augis* 'Sommerlatte' (vgl. Berneker Preuss. Spr. 270), aksl. *črno-okъ* 'schwarzäugig'²⁾. 2) Durch Übertragung der Elision des Wortauslauts wurde -o aufgegeben nach 1 § 1001, 5, a. 1016, 1. 1018, 1. 1021, 1. 1027, 1, a. 1029, 1. 1032, 1: arm. *mij-aur* 'Mittag', gr. ἵππων ἄγωνος 'Pferde führend', lat. *dūr-acinus*, umbr. *sev-akne*

1) Wie in ποῖος wird auch in φιλοκίτιστος, φιλόανθρωπος, χαλκ-εργής, θυμαλγής u. a. eine Vokalkürzung stattgefunden haben. Vgl. Wackernagel Dehnungsges. 23 ff., Verf. Gr. Gr.³ 164 f.

2) Lat. *multi-angulus* für *mult-angulus* gehört nicht hierher, weil es nicht nach *multi-forus* u. dgl., sondern nach *tri-angulus* gebildet ist (§ 13, 2, a S. 21).

‘sollemne’ (*seuo-m* ‘totum’), gall. *Art-albinnum* (Ἀρτο-βρίνα, ir. *art* ‘Stein’), ir. *find-airgit* ‘weisses Silber’ (vgl. gall. *Vindo-magus*), got. *hals-agga* ‘Halskrümmung, Nacken’, ahd. *wer-alt* aisl. *ver-öld* ‘Menschenalter, Welt’, lit. *vėn-akis* ‘Einäugiger’. 3) -o ging durch Synkope und Samprasāraṇa verloren. Lat. *princeps* aus **primo-caps*, *vestibulum* aus **ver[o]-stablo-m* (**vero-* ‘Tür’: umbr. *ueris co* ‘apud portam’), *sacerdōs* aus **sacro-dōs* (**sacri-*?), *officerda* aus **offacio-p-* (1 S. 215. 218). Ir. *ech-rad* F. (Kollekt.) ‘die Pferde’: gall. *Epo-rēdia*; ir. *Doman-gart* kymr. *Dofn-garth*: gall. *Dubno-rīx* *Dumno-rīx*, zu ir. *domun* ‘Welt’ Stamm *domno-* (1 S. 236 f.). Got. *ain-falps* ‘einfältig’, *niuklahs* ‘neugeboren, unmündig’ aus **niwa-knaha-z* (l durch Dissimilation): gr. *veo-γνός*; *andilaus* ‘endlos’ aus **andja-l-*, ahd. *win-reba* ‘Weinrebe’ *himil-zungal* ‘Himmelsgestirn’ *eban-lih* ‘aequalis’: got. *ibna-leiks* (1 S. 250 ff.). Im Germanischen ist auf solche Vokalverluste zumteil wohl die Vokalsynkopierung in den Auslautsilben der Simplicia z. B. got. *ains ain* (1 S. 925 ff.) von Einfluss gewesen. Im Lit. ist -a seit Beginn der Literatur mehr und mehr abhanden gekommen, z. B. alt *veida-mainis*, jetzt *veid-mainys* (‘das Gesicht wechselnd’) ‘Heuchler’, alt *auksa-kasis*, jetzt *duks-kasis* ‘Goldgräber’, *stor-pilvis* ‘Dickbauch’, vgl. 1 S. 937: die Beurteilung dieses Vokalschwunds ist schwierig, besonders weil er auch bei den i- und u-Stämmen auftritt (§ 40) und es an einer Untersuchung darüber mangelt, welche Komposita wirklich volkstümlich und wo sie entstanden sind.

Im Ai. erscheint für -a- auch -a- auf grund der 1 § 544, 2 besprochenen Auslautdehnung, z. B. ai. *ratha-sdh-* (Nom. Du. -*sāha*) ‘den Wagen bewältigend’ (neben *ratha-tūr*, *rātha-kṣaya-s*), av. *vər̥θra-jan-* (Nom. Pl. -*janō*) ‘wehrhaft’ (neben Nom. Sg. *vər̥θra-jā*, Gen. Sg. *vər̥θra-γnō*). Dasselbe bei den i- und u-Stämmen, wie ai. *Ahī-śuva-s* (‘von Schlangen schwellend’), *urū-nasā-s* ‘breitnasig’. S. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 130 ff. Den andern Sprachzweigen ist diese Quantitätsdoppelheit der Stammkomposita fremd. Ob die Länge im Ar. altererbt war, so dass sie in den andern Sprachen zugunsten der Kürze wäre aufgegeben worden, oder ob sie aus den Komposita mit adverbiallem Anfangsglied, wo sie sicher uridg. war (gr. *πρω-πέπυσι* wie ai. *pra-sdh-*),

in urar. Zeit auf unsere Komposita verpflanzt worden ist, bleibt zweifelhaft.

Anm. 1. Lat. *albo-galërus*, *Ūno-mammia*, *sescento-plägus* usw. (Stolz Hist. Gramm. 1, 382 f.) sind nach der Analogie von griech. *mono-tropus* usw. gebildet (beachte die hybriden *Cadmo-gena* usw.). Einfluss vonseiten des Osk.-Umbr. (Stolz a. a. O.) ist unwahrscheinlich, weil -o- in diesem Dialektgebiet durch Synkope (I S. 216) fast durchweg muss beseitigt gewesen sein.

Anm. 2. Im Urslav. *e* aus *o* z. B. in *voje-voda* nach I S. 146. Für dieses *e* trat dann vielfach, z. B. durchgehends im Poln., analogisch wieder *o* ein, s. Jagić Arch. f. sl. Ph. 20, 532 f.

39. Die *a*-Stämme zeigen häufig *a* im Ar. und Griech.: ai. *jyā-vaja-s* 'Schnelle der Bogensehne habend' *urvara-jit-* 'Ackerland gewinnend', av. *Daēnā-vazah-* ('Förderer des Glaubens'), gr. βουλή-φόρος 'ratgebend' ion. μοιρη-γενής 'zum Glück geboren' pamph. Ἀθανά-δωρος. Dies scheint die älteste Bildungsweise in diesen Sprachen zu sein. Sehr zweifelhaft ist, ob auf sie zurückgehen lat. *fabāginus oleāgineus* u. dgl. (Stolz Hist. Gramm. 1, 379 f.) und lit. *sziksznō-sparnis* ('Lederflügler') Fledermaus' u. a. (Kremer BB. 7, 42, Aleksandrow Lit. Stud. 1, 76 f.).

Daneben kommen überall auch Formen mit kurzem Vokal vor (im Griech. und Kelt. -o-, das sicher der Auslaut der o-Stämme war): ai. *ūr̥ṇa-mradas-* 'wollenweich' (*ūr̥ṇa-*) *ukha-chīd-* 'den Topf (*ukhā-*) zerbrechend' *amīva-hān-* 'Leiden (*dmīvā-*) tilgend', av. *gaḍa-vara-* 'die Keule (*gaḍa-* = ai. *gadā-*) tragend' (vgl. av. *daēnō-dis-* § 45, 3), gr. ὕλο-τόμος 'Holz (ὕλη) fällend' Νικό-μαχος (νίκη 'Sieg') dor. ἐστιο-πάμων 'Hausbesitzer' (ἐστία) und Ἀλκά-θοος (ἀλκή 'Stärke'), τιμωρός aus *τιμᾶ-φορος 'die Ehre (τιμή) wahrend, schützend, helfend', lat. *ali-pēs* (*ala*), *aqui-ductus* (*aqua*), gall. *Teuto-bōdiaci* *Touto-bociō* zu ir. *tuath* F. 'Volk' aus **teutā*, got. *airpa-kunds* 'irdischer Abkunft' (*airpa* 'Erde'), *heila-hairbs* 'der Zeit (*heila*) sich fügend, πρόσκαιρος', ahd. *betoman* 'Beter' *beta-hus* 'Bethaus' (*beta* 'Bitte'), lit. *galvā-raisztis* 'Kopfbinde' (*galvā*) *vasarā-sziltis* 'Sommerwärme' (*vasarā*), aksl. *glavo-bolije* 'Kopfweh' (*glava*), *vodo-nos* 'Wasserkrug' (*voda*). Entsprechend den in § 38 S. 79 f. genannten drei Arten von Neuerungen: 1) Mhd. *rede-ambet* 'Redeamt, Amt des Stadtredners' (*rede* ahd. *redia reda*), preuss. *deina-algenika-* 'Tag-

löhner' (*deina*), aksl. *raĭko-obyčnъ* 'an die Hand (*raĭka*) gewöhnt, zahm'. 2) Gr. Νίκ-ἵππος (*nikē*), lat. *lan-oculus* (*lana*), ir. *lam-idan* 'pure-handed' (*lam* F. 'Hand'), ahd. *erd-aphil* ('Erdapfel') 'Gurke, Melone' (*erda*), lit. *bal-ūpė* 'Moorfluss' (*balà*). 3) *glōri-ficus* (*glōria*), ir. *Tuath-char* (vgl. oben gall. *Teuto-bodiact*) *dal-tech* 'Versammlungshaus, curia' (*dal* F.) *briathar-cath* 'Wortkampf' (*briathar* F.), got. *þūsundi-faps* 'Anführer von tausend' (*þūsundi* F.) ahd. *erd-rihhi* 'Reich der Erde' *ahsal-pein* 'Schulterknochen' (*ahsla*); dazu lit. *galva-žudys* und *galv-žudys* 'Mörder' (*galva* 'Kopf'), *nugar-kaulis* 'Rückgrat' (*nugarà* 'Rücken') u. dgl. wie *veida-mainis* und *veid-mainys* usw.

Hiernach die uridg. Behandlung der *a*-Stämme zu rekonstruieren scheint nicht möglich, zumal da im Ai., wie es aussieht, die Doppelquantität im Auslaut der *o*-Stämme, *-a-* und *-a-*, auf die Behandlung der *a*-Stämme von Einfluss gewesen ist (vgl. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 49. 134 f.). Nur soviel scheint sich zu ergeben, dass die attributiven Adjektiva als Vorderglied in uridg. Zeit die *o*-Formen hatten: ai. *priya-bharya* 'liebe Gattin' *kumāra-śramaṇa* 'junge Nonne', gr. ἀκρό-πολις 'Hochstadt', ir. *sen-mathir* lit. *sen-motė* 'Altmutter, Grossmutter', lit. *jaunā-martė* 'junge Frau', aksl. *plēno-luna* 'Vollmond'. Vielleicht darf dies als ein Beweis des späten Auftretens der Motion der Adjektiva in der uridg. Zeit angesehen werden.

40. Die *i-ij-* und *ū-uy-* Stämme hatten vor Konsonanten *-i-*, *-ū-*, vor Sonanten *-ij-*, *-uy-*, oder auch *-i-*, *-u-*, bezieh. *-ī-*, *-ū-* (vgl. 1 S. 500 f., K. vergl. Gr. S. 143 f.). Ai. *dhi-jācana-s* 'Andacht erregend', *śaci-rasu-ṣ* 'kraftreich', *śriy-aditya-s* (*śri-* 'Schmuck, Glück'), *bhrā-kufi-ṣ* und *bhru-kufi-ṣ* 'das Verziehen der Brauen' (vgl. Wackernagel Altind. Gr. 1, 33 f. 2, 1, 55), *tanū-tydj-* 'Leib und Leben hingebend', av. *tanu-kərta-* 'selbstgezeugt' (zu *u* vgl. 1 § 64, 1). Reste dieser Art können auch gr. ὑ-φορβός *su-βώτης* 'Sauhirt' lat. *su-bulcus su-cerda*¹⁾ und gr. σύ-αρχος 'Schweine würgend' (ὅς σūs, *sūs*), lit. *žuv-ėdra* 'Fischfresserin' Name von Tieren (*žuv-i-s*, Gen. Pl. *žuv-ū*, § 80, a) sein.

41. Die abstufenden Stämme auf *-i-u-*, *-m-n-*, *-r-*

1) Zum *ū* vgl. umbr. *sorser* 'suilli' (dazu *sorsalem*) von **sū-d(o)*- § 359.

hatten im allgemeinen vor Konsonanten *-i -u, -ṃ -ṇ, -ṛ*, vor Sonanten *-i -u (-ij -uy), -m -n, -r*.

1) *i, u*-Stämme. Ai. *tri-pdd-* gr. *τρί-πους* lat. *tri-pēs* ags. *ðri-fēte* 'dreifüssig', gall. *tri-garanus* 'mit drei Kranichen', lit. *tri-kójis* 'Dreifüssler' aksl. *tro-zqbъ* 'Dreizack'; ai. *agni-dhána-m* 'Feuerbehälter' lat. *igni-fer*. Ai. *ahi-hán-* 'Schlangen tötend', av. *āzi-čīθra-* 'vom Drachen abstammend', gr. *μαντι-πόλος* 'mit Weissagen beschäftigt', lat. *angui-cornis*, gall. *Mori-dūnum* ir. *muir-bran* 'mergus', eigentl. 'Meerrabe' (1 § 254, 8), zu ir. *muir* N. 'Meer' aus **mori*, got. *gasti-gōps* 'gastfrei' ahd. *steti-got* 'loci genius' *gast-hūs* 'Gasthaus' (1 S. 252), lit. *nakti-kovis* 'nachtschwärmend' *avi-káilis* 'Schaffell' (gewöhnlich fehlt im Lit. *-i*, z. B. *dnt-kiauszis* 'Entenei', vgl. § 38 S. 80). Zu dem *i*-Stamm in ahd. *awi-zoraht* 'augenscheinlich' (1 S. 589. 613) neben *auga* s. § 101. Ai. *paśu-pā-s* 'Viehhüter' av. *pasu-vastrā-m* 'Viehstall' got. *faihu-friks* 'habsüchtig' (*faihu* 'Habe'); Eigennamen mit **mesu-* 'gut' wie ai. *Vdsu-rōciṣ-* av. *Vohu-raočaḥ-* gall. *Visu-rīx* ahd. *Wisu-rīch*; ai. *aśu-pātvān-* gr. *ὤκυ-πέτης* 'schnell fliegend'; ai. *svadu-ratī-ṣ* 'liebliche Gaben zuteilend' gr. *ἡδυ-[F]επής* 'liebliche Worte redend'; ai. *purú-ṇāman-* 'vielnamig' av. *po^u-ru-nar-* 'reich an Männern' gr. *πολύ-ζυγος* 'vielsitzig' got. *filu-faihs* 'sehr mannigfaltig' ahd. *filu-sprahhi* 'vielsprechend'. Lat. *acupediū manu-festus*, gall. *Catu-slōgus* ir. *cath-lach* 'Kriegsschaar' (1 S. 254, 8) zu *cath* 'Kampf', wozu auch ahd. *Hadu-mār* = kymr. *Cat-mōr*, ahd. *witu-hoffa wito-hoffa* ('Holzhüpfer') 'Wiedehopf', *tōd-līh* 'mortalis' zu *tōd* = got. *daupus*, *hunger-tag* 'Hungertag' aus **hungru-* (1 S. 252), lit. *virszū-galvis* 'oberer Teil des Kopfes, Scheitel' *alū-daris* 'Bierbrauer' *pelū-dē* 'Spreubehälter' (oft fehlt im Lit. *-u*, z. B. *žmog-žudys* 'Menschenmörder', vgl. § 38 S. 80). Mit *-i -u*: ved. *ahy-drīu-ṣ* 'auf Schlangen sich stürzend' *pulv-aghā-s* 'viel schädigend', av. *urv-āp-* 'mit weiter Wasserfläche', aksl. *medv-ědъ* ('Honigesser') 'Bär' (*medъ* = lit. *medū-s*). *-i, -u (-ij, -uy)* vor Sonanten waren teils lautgesetzlich nach 1 S. 264 f. 296. 884 f., teils aus der Stellung vor Konsonanten übertragen (im klassischen Sanskr. sind diese *-iy -uv* zu *-y -v* geworden). Ved. *triy-anikā-s* (geschr. *tryanikās*) 'drei Antlitze habend', av. *θri-ayarə-m* 'Zeit von drei Tagen', arm. *ere-am*

‘dreijährig’, gr. τρι-οζος ‘dreizweigig’, lat. *tri-ennium*, gall. *Tri-obris*, ahd. *dri-ortēr* ‘triangulus’, ved. *drúv-anna-s* (geschr. *drvānnas*) ‘Holz zur Speise habend’, gr. Δρύ-οψ. Ved. *kṛṣṭiy-ōjas-* (geschr. *kṛṣṭy-*) ‘die Völker überwältigend’, *hāriy-aśva-s* (geschr. *hāry-*) ‘goldgelbe Rosse habend’, *aśuv-aśva-s* (geschr. *aśvāśvas*) av. *asu-aspa-* ‘rasche Rosse habend’, ved. *puruv-anika-s* (geschr. *purv-*) ‘viele Erscheinungen habend’, av. *pərəθu-a’nika-* (und *pərəθv-a’nika-*) ‘mit breiter Front’, gr. βωτι-άειρα F. ‘menschen-ernährend’ πολυ-ανθής ‘mit vielen Blüten’, lat. *fani-ambulus*, abd. *sigo-ēra* ‘Ehrenerweisung für einen Sieg’ (*sigu sigo*).

Über die ai. Formen mit Auslautdehnung des Vorderglieds wie *Ahi-śvata-s*, *urū-ṇasā-s* s. S. 80.

2) *m-*, *n-* Stämme. Zu **sem-* ‘eins’: **sm-* in ai. *sa-kṛt* gr. ἅ-παξ ‘einmal’, gr. ἁ-πλός ‘einfach’ lat. *sim-plus* *sim-plex*, **sm-* in gr. μ-ώνυξ ‘einhufig’ mit ω für o (§ 45, 4). Gr. δά-πεδον (‘Hausfussboden’) ‘Boden’ urgerm. **tum-fetiz* schwed. *tomt* aisl. *topt* ‘Platz für Gebäude’, uridg. **dṇ-pedo-*, zu **dēm-* **dōm-* ‘Haus’ (§ 79). Ai. *kṣā-pāvant-* *kṣā-pāvant-* ‘Erdbeschützer’ zu *kṣam-* ‘Erde’ (§ 79).

Als Formen mit altem *-n* darf man betrachten ai. *śīrṣa-bandhana* ‘Kopfbinde’ *vṛṣṇan-vasu-ṣ* ‘grossen Besitz habend’ (vgl. *vṛṣṇan-vant-* 1 S. 401. 2 § 353), av. *aśava-jañ-* ‘den Gerechten tötend’, gr. κυνάμια ‘Hundsfliege’ für **κυα-* = **kuṇ-* (vgl. ai. *śuvā bhiṣ* Instr. Pl.) durch Einfügung des *v* von κυν-ός usw. (während die Hergehörigkeit von ὀνομά-κλυτος ‘namenberühmt’ unsicherer ist), lat. *nōmen-clātor*, agerm. *Hermun-duri*, ahd. *ōheim* ‘Oheim’ aus **a[μ]uṇ-χaima-z*, mit lat. *avun-culus* zu aisl. *de* ‘Urgrossvater’ = got. **awa-ins* (Osthoff PBS. Beitr. 13, 447 ff., dessen Deutung dieses Kompositums wenigstens bezüglich des Anfangsteils unantastbar ist). Dagegen waren ved. *vṛṣṇan-aśvā-* ‘Hengste als Zuggpferde habend’, *nēman-iṣ-* ‘der Führung folgend’, gr. κυν-ώπις ‘hundsäugig’, lit. *szūn-obūlei* (‘Hundsäpfel’) ‘Hagedorn’ u. dgl. kaum die unmittelbare Fortsetzung der uridg. antesonantischen Gestaltung des Vorderglieds. Öfters erscheinen in den europ. Sprachen Formen auf *-o* für die *n-* Stämme im ersten Glied: gr. ἀκμό-θετον ‘Ambosstock’ (ἄκμων), Ἀπολλό-δωρος (Ἀπόλλων), αἶμο-βαφής ‘in Blut getaucht’ (αἷμα), lat. *homi-cida*

(*homin-em*) *sanguī-sūga* (*sanguin-em*), ir. *talam-chumscugud* 'Erdbeben' (*talam*, Gen. *talman*), got. *guma-kunds* 'männlichen Geschlechts' ahd. *gomo-heit goma-heit* 'persona' (got. *guma -ins*), got. *auga-daūrō* ('Augentor') 'Fenster' (*augō -ins*); entsprechend ai. z. B. *ukṣānna-s* 'Stiere verzehrend' d. i. **ukṣa + anna-* (*ukṣdn-*), *brāhmēddha-* 'unter Andacht entzündet' d. i. **brahma + iddha-* (*brāhman-*), av. *nāma-azbā'ti-š* 'Namensanrufung' (*nāman-*).

Von diesen Bildungstypen ist der mit *-n* im Schluss sicher ursprünglich. Die Entwicklung der andern Formen aber ist recht unklar nach Art und Zeit. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, dass nicht zu entscheiden ist, ob und inwieweit die *o*-Form schon in uridg. Zeit für die *n*-Form eingetreten ist. Im Ar. kann sich die *o*-Form (ai. *ukṣānna-s*) in urar. Zeit dadurch eingestellt haben, dass *n* und *o* in *a* zusammenfielen. Und das Vorderglied in Formen wie *dhama-dhā-*, *vṛṣa-śiprā-* mit den entsprechenden Formen der *o*-Stämme auf gleiche Linie zu stellen und demgemäss Formen wie *ukṣānna-s* zu schaffen lag um so näher, als die *n*-Stämme schon von uridg. Zeit her als Hinterglied durch *o*-Stämme vertreten waren, z. B. *priyā-dhama-s* (§ 60, 1). Im Griech. und im Germ. fragt sich, ob sich die Formen wie ἀκμó-θερον und *guma-kunds* erst im Anschluss an die selbst schon sekundäre Gestaltung des Stammes in den Kasus ἀκμó-σι und *guma-m* (§ 164. 2¹, S. 705 f. 719) eingestellt haben, und sowohl für diese Sprachzweige als für alle übrigen kommt auch wieder die altererbte Gestaltung des *n*-Stamms im Schlussglied, z. B. gr. ἄν-αιμος (vgl. αἴμο-βαφής), lat. *sub-limus*, in Betracht, die auf die Gestaltung des betreffenden Nomens im Anfangsglied von Einfluss gewesen sein kann. Schliesslich ist aber, bei der so weit in den idg. Sprachen verbreiteten Erscheinung, dass konsonantische Stämme im Vorderglied durch *o* erweitert sind und dass *-mn-o-* zu *-mo-* geworden ist (§ 172), auch damit zu rechnen, dass Komposita wie ai. *ásma-cakra-* gr. ἀκμó-θερον schon in uridg. Zeit **akm[n]o-* als Vorderglied gehabt haben.

3) *r*-Stämme. Ai. *pitr-śrávaṇa-s* 'dem Vater Ruhm verschaffend', *hōtr-śádana-m* 'Sitz des Opferers', *pitr-artham* 'des Vaters wegen' *hōtr-artham* 'des Opferers wegen'; *nṛ-bahú-ṣ* 'Mannesarm' av. *ner²-bər²z-* 'Manneshöhe'; av. *stəhr-paēsah-* 'stern-

geschmückt', *atar²-data* 'von Ātar gegeben'. Gr. τετρά-γυιος 'vier Morgen gross' = uridg. **qvetur-*, wo sich der alte antekonsonantische Typus unter dem Schutz der Komposita mit ἑπτα-έννεα- usw. behauptet hat (dagegen war ἀνδρά-ποδα Neubildung nach τετρά-ποδα, s. § 13, 2, a S. 21). θαιροί ('Türgänger') 'die drehbaren Türpfosten' aus **dhur-ǵó-* zu *i-* 'gehen' (IF. 17, 356 ff.). Altertümliche Bildungen waren auch ἀνδρ-άρια 'Waffenbeute', πατρ-ωνύμιος 'Vatersnamen führend' (ω für o § 45, 4). Vielleicht war überdies noch got. *brōþru-lubō* 'Bruderliebe' alt. Zu uridg. **dhur-* 'Tür': arm. *dr-and* (aus **dur-*) 'Türpfosten, -schwelle' (vgl. *dur-k* Plur.) und gr. θυρ-αυλέω 'habe meinen Aufenthalt an (vor) der Tür' (vgl. ark. θύρ-δα).

42. Einsilbige Stämme auf *y*. Ai. *div-iṣṭi-ṣ* ('Himmelsbitte') 'Gebet', *dyu-gāt-* 'zum Himmel gehend'. Ai. *gō-hán-* av. *gao-ǵan-* 'Rinder tötend', ai. *gō-jít-* 'Rinder gewinnend', av. *gao-maēza-* 'Rindsurin', ai. *gav-ēṣāna-s* 'Rinder begehrend' *gāv-yūti-ṣ* *gō-yūti-ṣ* av. *gao-yao'ti-* 'Viehtrift' (1 S. 297), gr. βου-νόμος 'Rinder weidend' βο[*f*]-ώπις 'grossäugig', lat. *bū-caeda bū-sequa* (*bōs* Lehnwort aus dem Osk.-Umbr., s. 1 S. 599)¹⁾. Ai. *nāu-cara-s* 'zu Schiffe gehend', gr. ναυ-πηγός 'Schiffsbauer', lat. *nau-fragus* (oder aus *nāvi-fragus*?) *navigare* von **nāv-āgo-* 'schifftreibend' (dagegen ai. *nāvājd-* = **nāva + ajd-*, gr. [Euphorion] ναυαγός nach ναυ-πηγός und überdies mit ā für ǣ nach § 45, 4), aisl. *nau-st* N. 'Schuppen für Schiffe'.

43. Stämme auf Verschlusslaute.

1) Ai. *ab-jít-* 'Wasser erbeutend' (*ap-*). Av. *xraf-stra-* 'Raubtier' = 'Fleischfresser' (*xrap-* zu *kərəp-* 'Leib, Leichnam' ahd. (*h*)*ref* 'Leib', -*stra-* zu ai. *attra-*)?

2) Ai. *viś-pāti-ṣ* av. *viś-pa'ti-ṣ* 'Gemeinde-, Stammherr', lit. *vėsz-pats* 'souveräner Herr'. Ai. *vāk-pāti-ṣ* 'Herr der Rede', *vaṇik-putra-s* 'Kaufmannssohn'. Gr. πυγ-μάχος 'Faustkämpfer', αἰ-πόλος 'Ziegenhirt' = **aig-polos* (IF. 17, 7).

3) Ai. *pad-ghoṣd-* 'Geräusch der Fusstritte', gr. πέλλυτρον 'um den Fuss gewickelter Riemen' aus **ped-[*f*]λύτρον*, lat. *pellu-*

1) *bū-bulcus* (über den Schlussteil Lagercrantz KZ. 37, 177 ff.) hat entweder die uridg. Stufe **g^hu-* (vgl. ai. *śata-gu-* gr. εκατόμ-βη 1 S. 313), oder *bū-* für *bū-* nach *sū-bulcus* (§ 40).

viae aus **ped-luviae*; gr. πεζός 'Fussgänger' aus **ped-ió-s*, lat. *ped-it-*, zu *i-* 'gehen' (IF. 17, 355). Ai. *śrūt-karna-s* av. *srut-gaoša-* 'hörende (ai. *śrūt-*) Ohren habend', ai. *cit-pṛti-ṣ* 'Herr des Denkens' (*cit-*), *marūt-stōtra-s* 'die Marut preisend', *hṛd-rōgd-s* 'Herzkrankheit' *hṛd-gata-s* 'im Herzen befindlich' (*hṛd-*), *samiddhārd-s* 'Brennholz (*sam-idh-*) herbeischaffend'. Gr. νυκτ-αίετος 'Nachtadler' ¹⁾, ποδ-άρκης 'fussschnell', ὀρνιθ-αρχος 'Vogelfürst'; ἀκράχολος 'heftig zürnend' = ἀκράτ-χολος, zu ἀκράς -άτος = ἄ-κράτο-ς (IF. 17, 8). Hierher vermutlich aus dem Germ. ahd. *militou* = **milit-tou* 'Mehltau' ags. *meledéaw*, zu got. *miliþ* gr. μέλι -ιτος 'Honig'.

Die abstufenden *nt*-Stämme hatten *-nt*: ai. *bṛhāt-kētu-ṣ* 'hohes (*bṛhānt-*) Banner habend' *rapśād-ūdhan-* 'strotzenden Euter habend', av. *fraoθat-aspa-* 'mit schnaubenden Rossen'; ai. *bhagavad-gita-m* 'die von Bh. (*Kṛṣṇa*) gesungenen Worte', av. *raēvasčiθra-* 'von vornehmer Abstammung' (*-sč-* aus *-tč-*, 1 S. 644); ai. *kiyad-dūra-m* 'welche Entfernung?', apers. *čiya-kara-* 'wie viel, wie gross?'. Vgl. IF. 17, 1 ff. über hom. ἐκά-εργος böot. Φεκά-δαμος u. dgl. (zu ἐκών 'freiwillig').

44. Stämme auf *-s*. Gr. μῦσ-φόνος 'Mäuse tötend', lat. *mūs-cerda*. Ai. *adaghnd-s* aus **az-d-* 'bis an den Mund (*ās-*) reichend' (1 S. 735) ²⁾, *māś-pācana-s* 'zum Kochen von Fleisch dienend', av. *māz-drājahya-* N. 'eines Monats (*māz-*) Dauer'. Lat. *nās-turtium*.

Ai. *rajas-tūr-* 'den Luftraum durchdringend', av. *vaēsa-tašti-* 'Redegebilde, Strophe', gr. σακεσ-φόρος 'Schildträger', got. *sigis-laun* 'Siegeslohn' (*sigis* N., § 399), ahd. *egis-lih* 'schrecklich' (got. *agis* N., s. a. a. O.); auch kann lat. *joudex jūdex* auf **jovez-dic-* (1 S. 768) zurückgeführt werden, da alat. (Foruminschrift) *iovestod* vermutlich = *jūstō* ist. Nicht völlig aufgeklärt ist das Verhältnis dieser Formationen zu denen mit *-o-* in den

1) Ai. *nākṣatra-m* ('über die Nacht herrschend') 'Gestirn' letztlich wohl nicht aus **nak-kṣatra-m* (zu 2), sondern aus **nakt-kṣatra-m*, zu Nom. Sg. *nāk* aus **nakts*, Akk. Adv. *nāktam* (§ 314).

2) Lat. *oscen* wohl nicht = **ōs-cen* (Stolz Hist. Gr. 1, 386), sondern aus **obs-cen* (1 S. 674).

europäischen Sprachen: z. B. hom. εἶπο-κόμος 'wollspinnend' (εἶπος), lat. *foedi-fragus* (*foedus*), ir. *teg-lach* kymr. *teulu* 'Hausgenossenschaft, familia' (ir. *tech* = gr. στέγος), nord. run. *Hlewa-zastir* vermutlich zu gr. κλέ[F]ος N. (vgl. Κλεό-ξενος), agerm. (Blatzheimer Votivaltar) *Requa-livahanus* zu got. *rigis* 'Finsternis' (vgl. Kauffmann PBS. Beitr. 18, 190 ff., v. Grienberger ibid. 19, 527 ff.), aksl. *čudo-točъnъ* 'Wunder ausgehen lassend'. Überall konnte hier das Verhältnis des Ausgangs des Nom.-Akk. -os zu dem Nominativausgang -o-s den Eintritt von -o- veranlassen (vgl. den Übertritt in die o-Deklination beim Simplex, wie got. *lamb* Gen. *lambis* aksl. *slovo* Gen. *slova* § 399), doch haben zumteil wohl auch noch andre Verhältnisse mitgewirkt. — Durch ihren Formansablaute sind bemerkenswert av. *awč-data-* 'ins Wasser gelegt' zu *awah-* (urar. **abhas-*) 'Wasser', gr. ὀσφραίνωμαι 'ich wittere, rieche' aus *ὀτσ- = *odes- 'odor' (Wackernagel KZ. 33, 43, Verf. Griech. Gramm.³ 258, Wiedemann BB. 27, 242 f.) u. a., die sich zu ai. *rajas-túr-* usw. verhalten wie z. B. lat. *aestas* = **aidhs-tat-* (gr. αἶθος) zu *hones-tas* (§ 396).

Ai. *śocīṣ-kēśa-s* 'flammenhaarig' (*śocīṣ-*), *mānūr-hita-* 'von Manuṣ (*mānuṣ-*) eingesetzt' av. *Manuṣ-čīθra-* ('von Manuṣ abstammend'). Gr. σελασ-φόρος 'Licht (σέλας) bringend', θεμισ-κρέων 'gesetzlich herrschend' (vgl. θεμισ-τός und θέμις § 407), ἑωσ-φόρος 'das Frühlicht (ἔως, ἥως = **ausos-*, § 404) bringend'. Lat. *cini-flo -onis*, zu *cinis -eris* (St. *cinis-*), wie *foedi-fragus* zu *foedus -erus* (s. o.).

45. Es folgen einzelsprachliche lautliche Neuerungen in der Kompositionsfrage, die mehrere von den im Vorausgehenden aufgeführten Stammklassen zugleich erfahren haben. Doch ist dabei noch abgesehen von der Vermischung mit den Kasuskomposita (s. § 52 ff.).

1) Stämme, die nicht auf -o-, -a-, -(i)ḡā- : -ī-, -ē- ausgingen, wurden vor konsonantisch anlautendem Hinterglied oft durch einen Vokal erweitert, den man den Kompositionsvokal zu nennen pflegt. Sichtlich wurde die Ausbreitung dieses Vokals vielfach dadurch begünstigt, dass er den Stammauslaut des ersten Gliedes rein zu erhalten ermöglichte (vgl. z. B. gr. αἰγ-ο-πρόσωπος gegen αἰ-πόλος § 43, 2).

a) In mehreren Sprachen verbreitete sich der Ausgang der *o*-Stämme. Selten im Arischen, z. B. ai. *dur-a-dabhnd-s* 'Türen täuschend', *asvin-a-kṛta-s* 'von den A. gemacht' (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 62f.). Griechisch, z. B. *συ-ο-κτόνος* 'Schweine tötend', *ιχθυ-ο-φάγος* 'Fische essend', *φυσι-ο-λόγος* 'Naturforscher', *βο-ό-κληψ* 'Rinderdieb', *κτιον-ό-κράνον* 'Säulenkopf', *φρεν-ο-μανής* 'wahnsinnig', *πατρ-ο-φόνος* 'Vatermörder', *άσπερ-ο-ειδής* 'sternartig', *λαμπτηρ-ο-φόρος* 'Leuchter tragend', *νιφ-ό-βολος* 'mit Schnee beworfen', *δρακοντ-ό-μαλλος* 'mit Drachenzotteln', *άσπιδ-ό-δουπος* 'schildtösend', *κερα-ο-ξόος* 'Hornbearbeiter' (vgl. *κερασ-φόρος*). Keltisch, z. B. gall. *Cinget-o-rix* (*Cinges-etis*, ir. *cing* Akk. *cingid* 'Held'), ir. *carat-rad* 'Freundschaft' (*cara* Gen. *carat*), gall. *Brig-o-banne*, **Brig-o-gilum* jetzt *Brigueil*, *Brieulles-sur-Bar* (ir. *bri* Gen. *breg* 'Anhöhe'), ir. *rig-thech* 'Königshaus' (*rī* Gen. *rīg*), *athar-gein* 'väterliche Zeugung' *mathar-marbthach* 'Muttermörder' wohl mit *-thar-* aus **tr-* (vgl. gr. *μητρ-ο-κτόνος*). Germanisch, z. B. got. *brōþr-a-lubō* 'Bruderliebe' (neben *brōþru-lubō* § 41, 3), von welcher Art wohl auch ahd. *pruadar-lih* 'brüderlich', got. *aiz-a-smiþa* ahd. *ēr-smid* 'Erzschmid' ahd. *Lembir-bah* (vgl. *Kelbirisbach* mit Gen. Sg.), ahd. *friunt-lih* 'freundlich'. Slavisch, z. B. aksl. *krv-o-prolitije* 'Blutvergiessen', *kamen-o-vidnъ* 'das Aussehen eines Steines habend' *imen-o-nosnъ* 'einen Namen tragend', *čudes-o-točnъ* 'Wunder ausgehen lassend' (neben *čudo-točnъ* § 44). Für diese Neuerungen gab es mehrere Ausgangspunkte und mehrere Anlässe zu ihrem Umsichgreifen. Zunächst war *o*-Erweiterung des betreffenden Stamms im Hinterglied von Einfluss: z. B. *dur-a-dabhnd-s* : *satá-dur-a-s*, *div-a-sprš-* 'den Himmel berührend' : *bṛhád-div-a-s* (über andere, besondere Einflüsse daneben s. Wackernagel a. a. O.), gr. *άνδρ-ο-φάγος* : *μυρί-ανδρ-ο-ς* (*άνήρ*), *χοινικ-ο-μέτρης* : *τρι-χοίνικ-ο-ς* (*χοϊνίξ*), *νη-ο-φόρος* : *Ἐχέ-νη-ο-ς* (*ναῦς*). Vgl. § 60, 1. Ferner bildete das Simplex selbst seine Kasus teilweise oder ganz nach der *o*-Deklination. So z. B. ahd. *friunt-lih* zu *friunt-es* (§ 349), got. *aiza-smiþa* zu *aiz aizis* (§ 399); hier ist nun freilich keineswegs ausgemacht, dass der *o*-Stamm erst durch das Simplex ins Kompositum gekommen ist, wohl aber darf man annehmen, dass die *o*-Deklination des

Simplex das Umsichgreifen des *o* in den Komposita gefördert hat. (Gr. μελανό-χρως [Hom.] neben μελάτ-χρως, zu μέλας -ανος, hat die ursprüngliche Stammbildung dieses Adjektivs festgehalten, s. § 179.) Schliesslich hat, wo ein Nomen als Schlussglied beliebt war und öfters *o*-Stämme als sein Vorderglied fungierten, dieses nach § 13, 2, a zur Ausbreitung des -*o*- beigetragen, z. B. πατρ-ο-φόνος, παιδ-ο-φόνος usw. nach αὐτο-φόνος usw., ἀστερ-ο-ειδής usw. nach θεο-ειδής usw. (vgl. unten 2).

b) Im Griechischen ging auch -*ā*- (§ 39) über seine ursprüngliche Sphäre hinaus, z. B. θανατ-φóρος für θανατο-φóρος 'Tod bringend', νεά-γενής νεη-γενής für νεο-γενής 'neu erzeugt', ferner ἀσπιδ-η-φóρος 'schildtragend' neben ἀσπιδ-ό-δουπος u. dgl. (s. oben unter a). Diese Neuerung, die namentlich in der Dichtersprache aus Gründen der metrischen Bequemlichkeit beliebt wurde, rührte wohl hauptsächlich daher, dass man Ausgänge wie -*ā*-φορος -*ā*-γενής usw. als Einheit empfand (§ 13, 2, a). Mitwirkend war aber, dass auch hier (wie bei a) einige Simplicia *o*- und *a*-Flexion nebeneinander hatten, z. B. κάλα-μος καλάμη, θάλαμος θαλάμη, δρέπανον δρεπάνη: so erleichterte z. B. καλαμη-φóρος neben κάλαμος die Schöpfung von καλαθη-φóρος (zu κάλαθος). Vgl. Solmsen Unt. 22 ff.

c) Im Armenischen erscheint in der Regel -*a*- vor konsonantisch beginnendem Schlussglied, z. B. *lsn-a-goín* 'weisslich' (zu *lsun* 'λεύκωμα' Pl. *lsun-k*), *dr-a-kiç* 'Türgenosse, Nachbar', *hair-a-span* 'Vatermörder'; dieses -*a*- ging auch auf die Kasuskomposita über, wie *aín-a-kin* 'des Maunes Frau' (*aín* Gen. von *air*) u. a. (§ 52, 6), vgl. gr. παν-ό-σκοτος 'ganz dunkel', dessen erstes Glied der Akk. Neutr. πᾶν (als Adverb) ist. Auch die ursprünglichen *o*-Stämme zeigen in der Komposition regelmässig dieses -*a*-, wie *lusa-vor* 'hell' (zu *lois* 'Licht' Gen. *lusoý*), *msa-ker* 'fleischfressend' (zu *mis* Gen. *msoý*), der Vokal kann aber nicht die lautgesetzliche Fortsetzung von -*o*- sein.

Anm. 1. Dass -*a*-, wie Meillet Gramm. de l'arm. 71 annimmt, der verallgemeinerte Auslaut der *ā*-Stämme sei (vgl. oben gr. θανατ-φóρος ἀσπιδ-η-φóρος), ist ebenso möglich wie meine frühere Vermutung, dass es von den zahlreichen persischen Lehnwörtern (z. B. *darapan* 'Türhüter' = airan. **dvara-pāna*- npers. *darbān*, daneben arm. *dñn-a-pan* 'Türhüter' mit echtarm. *duñn*) ausgegangen sei (vgl. lat. *albo-*

galērus) u. dgl. mit gräzisiertem -o- § 38 Anm. 1). Vielleicht hat beides zusammen gewirkt.

d) Im Lateinischen erscheint in der Regel -i-: *nav-i-fragus*, *carn-i-fex*, *germin-i-seca*, *aquilōn-i-gena*, *patr-i-cīda*, *sorōr-i-cīda*, *pac-i-ficus*, *mendāc-i-loquos*, *rēg-i-fugium*, *dent-i-frangibulum*, *serpent-i-gena*, *frond-i-fer*, *pecūd-i-fer*, *aer-i-pēs*, *jūr-i-dicus*, *foeder-i-fragus*, *labōr-i-fer*; lautgesetzliche Varianten von -i- waren -e- in *leg-e-rupa* (1 S. 223) und -u- in *pont-u-fex* (1 S. 224). Dieses -i- war wahrscheinlich ein Mischprodukt, teils von den o-Stämmen herstammend (wie gr. κτοῦ-ὁ-κρᾶνον usw., s. oben a), teils durch den Übergang konsonantischer Stämme in die i-Deklination (vgl. hierzu § 102) hervorgerufen. Für *frondifer* *pecūdifer* *odōrifer* *lūcifer* u. a. neben *signifer* (*signum*) *igni-fer* (*ignis*) u. a. gilt zugleich das 1, a S. 90 über gr. -ο-ειδής u. dgl. Gesagte, und so noch in ähnlichen Fällen.

Eine Folge des Zusammenfallens von ursprünglichem -o- und -i- waren die Bildungen wie *fūn-ambulus* für *fūni-ambulus* (*fūnis*), nach der Weise der o-Stämme.

2) Gemäss dem im Vorausgehenden (§ 39. 41, 2. 44. 45, 1) dargelegten Umsichgreifen des -o- und der sonstigen 'Kompositionsvokale' finden sich diese Vokale auch noch an andern Stellen in unursprünglicher Weise. In mehreren Fällen handelt es sich um die § 13, 2, a besprochene Gliederungsverschiebung. So lat. *corniger* (*cornu*), *fluctiger* (*fluctus*) nach *armiger* *corniger* u. dgl., lit. *ugnāvētė* 'Feuerstätte' (*ugnīs*) und *turgāvētė* 'Marktplatz' (*tuŗgus*) nach *darbāvētė* 'Arbeitsstätte' *tėsavētė* 'Gerichtsstätte' u. dgl., *blužnāzōlė* 'Milzkraut' (*blužnis* 'Milz') nach *vilnāzōlė* 'Filzkraut' *bambāzōlė* 'Leinkraut' u. dgl. Ebenso vielleicht aksl. *zvērovidъnъ* 'das Aussehen eines wilden Tieres (*zvērъ*) habend' unter dem Einfluss von *kamenovidъnъ* u. dgl., vgl. auch *zvēroobrazъnъ* *zvēroimenitъnъ* und *gostoljubivъ* zu *gostъ*, *smъrtonosivъ* zu *smъrъtъ* u. dgl.. Ferner war, wie es scheint, das durchgehende -o- der slav. u-Stämme, z. B. aksl. *synotvorjenije* 'συνθεσία' (*synъ*), *domodržica* 'Hausvorsteher' (*domъ*), *medotočъnъ* 'stüssigkeitströmend' (*medъ*), älter als das Überschwanken dieser Stämme als Simplicia in die o-Deklination (§ 107) und hat diese Neuerung der Simplicia vermut-

lich gefördert (nur das in Erstarrung geratene *medvėd̃s* blieb, s. § 41, 1).

Anm. 2. Ob im Ahd. die *i*- und *u*-Stämme auch nach der Weise der *o*-Stämme behandelt worden sind, ist mir zweifelhaft. *frido-machtig*, *frido-sam* z. B. (neben *fridu-sam*) können ihr *o* von *frido* = *fridu* haben, *scrita-māl* aber neben *scriti-māl* mag *a* durch Vokalassimilation (1 S. 838) bekommen haben, wie umgekehrt *wegirih* durch solche Assimilation aus *wega-rih* entstanden sein wird.

Im Lit. sind die Stämme auf *-iō*, *-iā*, *-iē* jetzt meist nach Art der *o*-Stämme behandelt, z. B. *grėblā-kotis* 'Harkenstiel' (*grėblys*), *vėž-ligė* 'Krebskrankheit' (*vėžys*), *jaut-vedė* 'Leitseil für Ochsen' *jaut-akis* 'Ochsenauge', eine Pflanze (*jautis-czo*), *gir-paršzīs* 'Waldferkel' (*giriā girė*), *mart-mergė* 'Brautjungfer' (*marti-czōs*), *kregždā-žolė* 'Schwalbenkraut' (*kregždė*). Altertümlich noch z. B. *verszia-dantis* 'wer die Zähne wie beim Kalb hat', wie preuss. *carya-woytis* 'Heerschau'.

3) Im Avestischen bewirkte der bei den urar. *as*-Stämmen nach 1 § 1005, 5. 1012, 8 entstandene Wechsel zwischen *-as-* (z. B. *Raočas-čāēšman-*) und *-ō-* (z. B. *x^varⁿō-da-* neben *x^varⁿaz-dā-* 'Majestät verleihend'), dass z. B. für **daēva-data-* 'von den Dämonen geschaffen', woneben der Nom. Sg. *daēvō* und *daēvas[-čā]*, die Form *daēvō-data-* aufkam. Dieses *-ō-* drang auch ein für das *-a-* der *a*-Stämme (§ 39), z. B. *daēnō-dis-* 'den Glauben (*daēna-*) auslegend', und für *-a-* = *-ŋ-* (§ 41, 2), z. B. *spō-juta-* 'von Hunden (*span-*) getötet'. Vgl. Richter IF. 9, 55 ff.

4) Im Griechischen wurde die nach § 38 S. 79 in στρατᾱγός, κρατερῶνυξ, ὠμηστῆς, φιλήρετος usw. aus uridg. Zeit mitgebrachte Kontraktionslänge nach § 13, 2, a S. 21 f. analogisch übertragen, z. B. κυν-ᾱγός, αἰγ-ῶνυξ, βο-ηλασίη. Entsprechend im Altindischen z. B. *viśāujas-* 'volkswaltend' aus *viś-* und *ōjas-* nach *satyāūjas-* 'wahrhaft mächtig' = **satya-ōjas-*, s. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 62 f.

46. Mit den Stammkomposita stehen auf gleicher Linie die Komposita mit einem seit uridg. Zeit indeklinablen Grundzahlwort. Denn man darf annehmen, dass diese Zahlwörter ursprünglich in derselben Weise zu Zusammensetzungen benutzt wurden wie die Stämme der deklinablen Zahlwörter,

z. B. **tri-* 'drei'. Ich gebe Beispiele für 5, 6 und 10. Uridg. **penq̃ue*: ai. *pañca-yōjand-m* 'Entfernung von fünf Yōjana' av. *pañca-māhya-* 'fünfmonatlich', gr. πεντέ-γραμμος 'mit fünf Strichen', lat. *quinq̃ui-plex* (*quinq̃uefolius* mit *e* nach *quinq̃ue*), gall. πεμπέ-δουλα 'quinq̃uefolium' (vgl. das Kopulativum arm. *hñge-tasan* 'fünfzehn'); ai. *pdñcāṅguri-ṣ* 'fünffingerig' (*aṅguri-*), gr. πεμπώβολο-ν 'fünf Obolen' (ὀβολός). Ai. *ṣṭā-pad-* 'sechsfüssig' av. *xšvaš-gaya-* N. 'Ausdehnung von sechs Schritten', gr. ἕκ-πεδος 'sechsfüssig', lat. *semēstris* aus **sex-m-* (vgl. das Kopulativum arm. *veš-tasan* 'sechzehn'); ai. *ṣṭā-aśva-* 'mit sechs Rossen' av. *xšvaš-aši-* 'sechssäugig', gr. ἕξ-ιππος 'mit sechs Pferden' lat. *sex-ennis*, mhd. *sehs-eckot* 'sechseckig'. Uridg. **dekm̥*: ai. *dāśa-bhuji-ṣ* 'zehnfachen Umfang habend' av. *dasa-gaya-* N. 'Ausdehnung von zehn Schritten', gr. δεκά-πους 'zehnfüssig', lat. *decem-peda*; vgl. ahd. *sibun-falt* 'siebenfach'.

Von den zahlreichen einzelsprachlichen Neuerungen gleicht ein Teil den bei den Stammkomposita geschehenen. Ich hebe Folgendes aus. Arm. *hing-am* 'quinq̃uennium', gr. δεκ-έτης 'zehnjährig', lat. *quinq̃u-ennis* wie § 38, 2 S. 79 f. Ir. *cōic-rind* 'fünfspitzig', ahd. *finf-falt* 'fünffach', lit. *penk-kam̃pis* 'Fünfeck' (vgl. die Kopulativa lat. *quindecim* aus **quinq̃u[e]-decem*, got. *fm̃f-taihun*) nach § 38, 3 S. 80. Ai. *dāśaritra-s* 'zehn Ruder (*aritra-*) habend' wie *ukṣādnna-s* § 41, 2 S. 85. *ṣṭārcā-m* 'die Zahl von sechs Versen' für *ṣṭārcā-m* nach *pañca-rcā-m* usw. wie *viśaujas-* vgl. § 13, 2, a. 45, 4. Av. *haptō-karšvan-* Pl. 'die sieben Erdteile' wie *daēvō-data-* § 45, 3. Gr. δεκάβολον nach πεμπώβολον (s. o.), vgl. § 13, 2, a. 38. 45, 4; zu δεκέμβολος 'mit zehn Schiffsschnäbeln' vgl. S. 79 f. Fussn. 1. πεντά-πηγυς 'von fünf Ellen' ἑξά-πολις 'mit sechs Städten' (wie ὀκτά-πους u. a.) nach den Komposita mit ἑπτα-, ἑννεα- ἑνα-, δεκα- (τετρα-). Lat. *septi-fluus Septi-montium* nach *quinq̃ui-plex*, *uni-versus* usw. § 45, 1, d (*septe-r[esmom]* Col. Rostr. mit *e* wie *lēge-rupa*). *dec-ennis dec-unx*, *sept-ennis sept-unx* nach *quinq̃u-ennis* usw. *quincu-plus septu-plus decu-plus* nach *quadru-plus*, dagegen *septu-ennis* wahrscheinlich nach *septuaginta*.

3. Kasuskomposita.

47. Stammkomposition und Kasuskomposition gehen im Gebiet der nominalen Zusammensetzungen seit idg. Urzeit nebeneinander her. Nur Kasuskomposition herrschte von Haus aus bei den Iterativa, z. B. ai. *ndvō-nava-s* § 25, den Kopulativa, z. B. ai. *tráyō-daśa* § 26, und den verbalen Rektionskomposita, z. B. ai. *dhana-jayá-s* § 28, α, β (vgl. § 53), während sie bei den Determinativa § 32 von Anfang an mit der Stammzusammensetzung konkurriert hat. Beide Bildungsarten gehören den exozentrischen wie den esozentrischen Komposita an, doch überwog von jeher die Stammkomposition ganz bedeutend bei den exozentrischen, vgl. τρίπους 'Dreifuss' neben τρεῖς πόδες.

Die kompositionelle Vereinheitlichung der Komplexe mit Kasusform als Anfangsglied lässt die Bedeutsamkeit der Kasusform als solcher allmählich zurücktreten. Dies hat zu zahlreichen Neuerungen geführt, besonders zu solchen, durch welche eine von Haus aus durch den verschiedenen Satzzusammenhang bedingte Kasusverschiedenheit im ersten Glied beseitigt wurde. Diese letztere Änderung besteht teils in Festlegung einer Kasusform, die dann für die andern Kasusverhältnisse mitgilt, teils in Übergang in die Bildungsart der Stammkomposita.

48. Anfängliche Flexion der beiden Kompositionsglieder reduziert sich oft auf Flexion des Schlussglieds. Ist das zweite Glied ein indeklinables Zahlwort, so wird das ganze Kompositum ein Indeklinabile.

1) Kopulatives Verhältnis zwischen den beiden Gliedern. Oft bei Zahlwörtern, z. B. ai. *dvā-daśa* 'zwölf' *tráyō-daśa* 'dreizehn', arm. *ereḱ-tasan* 'dreizehn', gr. δώ-δεκα τρεῖς-καί-δεκα, lat. *duo-decim tre[z]-decim*, ahd. *drī-zehan*; die Erstarrung des ersten Gliedes wurde hier begünstigt durch die Komposita mit von uridg. Zeit her indeklinablem Anfangsteil, wie *fünfzehn*, ai. *pāñca-daśa* usw. Ferner bei den sogen. Götterdvandva, z. B. ai. *mitrā-vdrunābhyam* und *mitra-vdrunābhyam* für *mitrābhyā vdrunābhyam* (§ 26, b S. 59). Von arm. *air-ev-ji* der Gen. *air-ev-jioy*, von nhd. *der grund und boden* der Gen. *des grund- undbödens* und *grundundbödens* (§ 26, d, S. 61).

2) Attributives Verhältnis. Ahd. *drī-zug* 'dreissig' Nom.

u. Gen., gegen got. *preis-tigjus*, Gen. *prijē-tigivē*, woneben *zwein-zug* as. *twēn-tig* 'zwanzig' mit erstarrter Dativform; lit. *tris-deszimt* '30' *kėtuores-deszimt* '40' (Akk.). Arm. *erēk-hariur* '300' *čorek-hariur* '400' (Nom.). Ai. *viśvė-dēvas* ('alle Götter'), Bezeichnung einer Götterklasse, Gen. *viśvedēvanām* (vgl. Richter IF. 9, 53 f.). *pītamahā-s* 'Grossvater väterlicherseits' vermutlich auf grund von **pitā mahā-s* 'der ehrwürdige Vater' (Richter S. 51 f.). Gr. Νέα-πολις (Νέα πόλις), 'Ιερὰ-πολις, Gen. Νεάπολεως. Lat. Gen. *holusatri* neben *holeris atrī* (*holus atrum*), *rōsmarinī* neben *rōris marinī* (*rōs marīnus*); vgl. die spätlat. Erstarrung im Schlussglied in *in Epīrō-vetus* für *in Epīrō vetere* (Wölfflin's Arch. 10, 532). Ahd. *bē-de bei-de* 'beide' = got. *bai þai* 'die beiden' (vgl. ags. *bē-zen* 'jene beiden'), Gen. *bēdero beidero*. Nhd. *jeder-mann*, Gen. *jedermanns*, *hohe-priester*, *lange-weile*. Serb. *blag-dan* ('guter Tag') 'hoher Feiertag', Gen. *blagdana* usw. für *blaga dne* usw., poln. *wielka-noc* ('grosse Nacht') 'Ostern', Gen. Dat. *wielkanocy*. — Bei den Verbindungen ir. *fīr-threbaire* 'wahre Klugheit' *dag-gnīm* 'gutes Werk' *find-folt* 'weisses Haar' *find-airgit* 'weisses Silber' usw. und nhd. *jung-geselle neu-jahr ober-rock* (mhd. *junc geselle, niuwe jar, ober roc*) u. dgl. sind Kasuskomposition und Stammkomposition in der lautgeschichtlichen Entwicklung zusammengetroffen.

3) 'Ein-ander' u. ähnl. Ved. nachved. *anyō'nya* 'einander' nachved. *paras-para* 'gegenseitig' mit Erstarrung des Nom. Sing. (beim ersteren zunächst Betonung beider Glieder, z. B. AV. *sām agnāyō vidur anyō anyām* 'die Feuer kennen einander', dann nur noch des ersten Gliedes), z. B. *anyōnyam* 'altera alteram' für *anya anyām* (Näheres bei Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 322 f.). Entsprechend mhd. nhd. *ein-ander*, das auch die Schlussflexion einbüsste, und lit. *kits kitą* (im Alit. auch noch *moteriszkės gėdója prėsz kitā kitą* 'die Weiber sangen gegen einander'). Griech. dial. αὐτοσ-αὐτοῦ 'ipse sui': dazu z. B. delph. κυριεύουσα αὐτοσαυτᾶς, κυριεύοντες αὐτοσαυτῶν, herakl. μετ' αὐτοσαυτῶν. Ebenso αὐσαυτοῦ, das aus αὐτοσαυτό- durch Haplogie (vgl. Ἀπολλωφάνης aus Ἀπολλωνο-φάνης K. vergl. Gr. 245) entsprungen ist. — Auch gr. ἀλλήλους 'ein-

ander' entstand auf grund von *ἄλλοσ-ἄλλον usw.: durch Vokalkontraktion entsprang *ἄλλᾶλλ- in *ἄλλᾶ-ἄλλᾶν (Fem.), *ἄλλα-ἄλλα (Neutr. Pl.), *ἄλλᾶλλ- (woraus ἄλλᾶλ-) aber empfahl sich zur Verallgemeinerung, weil es das Aussehen eines Stammkompositums (vgl. στρατᾶγός φιλᾶνωρ usw.) hatte. Ebenso fusst das neben jenem αὐτοσαυτό- stehende αὐτᾶυτό- auf *αὐτᾶ-αὐτᾶν, *αὐτᾶ-αὐτᾶ (Wackernagel KZ. 33, 9 ff.). Vgl. Verf. Griech. Gramm.³ 172.

49. Adverbialbildungen, Ableitungs- und Zusammensetzungsformen zu den in § 48 besprochenen Komposita mit Kasuserstarrung.

1) Ai. *dvādaśá-s* 'der zwölfte' *trayōdaśá-s* 'der dreizehnte', gr. δωδέκατος τρεισκαίδεκατος, lat. *duodecimus*, ahd. *drizēndo*. Ai. *mitrávárūṇa-vant-* 'von M. und V. begleitet'.

2) Ahd. *drizugōsto* 'dreissigster' *zweinzugōsto* 'zwanzigster', entsprechend lit. *trīsdeszimtas kėtuoresdeszimtas* und aksl. *dva-desętŭn tridesętŭn četyridesętŭn* (zu *dva desęti*, *tri četyri desęti*), vgl. auch aksl. *pętŭ-na-desętŭn* 'fünftehnter' zu *pętŭ na desęte*. Gr. Νεᾶπολίτης, Ἱερᾶπολίτης, τριτημόριος 'den dritten Teil ausmachend' (τρίτη μόρᾱ). Lat. *Sacraviēnsēs* (*sacra via*), *Aquaeflaviēnsis* (*Aquae Flaviae*), *quartadecimānt* (*quarta decima*). Nhd. *hohepriester-lich*, *armesünder-glöckchen*.

Man vergleiche die Bildungen, wo der Kasus des zu grunde liegenden Wortverbands von vorn herein in allen Stellungen des Komplexes im Satz derselbe war, wie gr. Αἰγιοποταμίτης von Αἶγος ποταμοί, θεοισεχθρία 'das den Göttern Verhasstsein' von θεοῖς ἐχθρός.

3) Ai. *anyó'nyam* Adv., *anyó'nyōkti-ḥ* 'Unterredung', gr. ἄλληλο-φωνία. Adverbialen Charakter haben angenommen hd. *einander* (im Ahd. noch *sie sind ein anderēn ungelīh* 'sie sind einander ungleich') und spätl. *alis-alio* (Thielmann Wölfflin's Arch. 7, 373).

50. Die Erstarrung des Kasus im ersten Glied bekundet sich oft in der nach dem Vorbild des betreffenden Kompositums vollzogenen Bildung oder Umbildung eines anderen Kompositums oder anderer Komposita. Beispiele:

1) Das zweite Glied in seiner Verbindung mit der Aus-

lautung des ersten ist vorbildlich. In § 13, 2, a sind hierfür schon genannt ai. *agnā-vīṣṇū* nach *indra-vīṣṇū*, *ēkadaśa* nach *dvā-daśa*, gr. θεόδοτος nach διόσ-δοτος. Weitere Beispiele: Ai. *tatamahā-s* 'Grossvater', zu *tatā-s* 'Vater', nach *pita-mahā-s* 'Grossvater', *vasudhara-s* 'Schätze tragend', zu *vāsu* N., nach *dhura-dhara-s* 'Joch tragend' u. a. (später sogar *astu-kāra-s* 'Bejahung' für **astu-kāra-s*), *pathē-sthā* 'am Wege stehend' *bhūmanē-ṣṭhā* statt *pathi- bhūmani* nach *anṣe-ṣṭhā* 'in einem Gliede befindlich' u. a., *rāthaspāti-ṣ* 'Herr des Streitwagens' *vrajaspati-ṣ* 'Herr der Hürden', zu *rātha-s vrajā-s*, nach *bṛhaspati-ṣ* 'Herr des Gebetes' u. a. (vgl. Richter IF. 9, 17. 216. 220 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 246 f.). Gr. Λυκόσουρα Stadtname ('Wolfsschwanz'), zu λυκο-ς nach Κυνόσ-ουρα, Βοόσ-ουρα (Thumb KZ. 32, 133 ff.), bei Oppian ποσειτρόφος 'gräserernährend', zu πόα ποιη, nach ὀρεσί-τροφος 'bergernährt', vgl. auch θαλασσίγονος 'meergeboren' bei Nonnus nach ὀρεσσί-γονος 'berggeboren'. Sicher ist auch die Ausbreitung des genitivischen *s* in der Kompositionsfuge, die bei uns seit mhd. Zeit stattgefunden hat (*diebsgesindel*, *aufsichtsrat*, *hilfstruppen* usw.), auf diesem Wege entweder begonnen oder doch in ihrem Verlauf mächtig gefördert worden: *rittersmann jägersmann* nach *bauers-mann*, *hilfstruppen* nach *kriegs-truppen* u. dgl.

2) Das erste Glied geht, unverändert in der Form, neue Verbindungen ein. Ai. *palitābhāvuka-s* 'grau werdend', *pa-manābhāvuka-s* 'krätzig werdend' u. a. nach *palitā-karaṇa-s* 'grau machend' usw., ebenso *dhēnu-bhāvya* 'die nahe daran ist, eine Mutterkuh zu werden' u. a. Gr. ἀρείθυσανος 'Kriegstrodde, Haudegen' nach ἀρεί-φατος 'im Krieg getötet' u. a., spätgr. ὁδοποιέω 'Weg machen' (für ὁδοποιέω) nach ὁδοι-πόρος 'wegwandernd' ὁδοιπόρέω¹⁾. Čech. *Bohusud* (vgl. aksl. *bogo-sqđsné* Adv. 'dei iudicio') nach *Bohu-mil* ('Gott lieb'). Erleichtert wurden solche Neuerungen, wenn der Kasusausgang mit einem in der Komposition gebräuchlichen Stammausgang (-u, -i) gleichlautend

1) Zu dem spät auftretenden τειχεισιπλήκτης 'die Mauern erschütternd' und einigen ähnlichen späten Schöpfungen hat wohl hauptsächlich die falsche Auffassung des homer. τειχεισι-πλήτης als τὰ τείχη πλάζων Anlass gegeben.

war. So ai. *apsu-jít-* (für *ab-jít-*) 'die Wasser ersiegend' *apsu-yógá-s* 'Wasserverbindung' nach *apsu kšít-* 'in den Wassern (*áp-ap-*) wohnend' u. a., vgl. *apsu-mant-* und *apsavya-s* (letzteres wie *madhavya-s* von *mádhu*) sowie den durch *pr̥tsu-túr-* 'in Kämpfen (*pr̥t-*) siegreich' veranlassten Lok. Pl. *pr̥tsú-šu* (Richter IF. 9, 20 ff.), gr. πυρι-ήκης 'mit feuriger Spitze' πυρι-πνοος 'feuerschnaubend' πυρι-παῖς 'Feuersohn' nach πυρι-καυστος 'mit Feuer (*πῦρ*) gebrannt' u. a. Vgl. ai. *yudhí-gama-s* 'in den Kampf ziehend', das so entstand, dass man aus *yudhi-ṣṭhira-s* 'im Kampfe (*yúdh-*) standhaft' einen Stamm *yudhi-* entnahm: hierzu *yudhí-gama-s* nach *samití-gama-s* 'in die Versammlung (*sámiti-ṣ*) gehend'.

51. Wo das erste Glied Deklination hatte, das zweite aber keine, wurde die Deklination öfters an den Schluss des Kompositums verlegt. Lat. *cavaedium -i* aus *cavom aedium* 'Hohlraum des Hauses', wie *anim[um]adverto* 1 S. 917 (vgl. § 52, 5). Nhd. *laib-brót*, Gen. *laibbrótes* für *laibes brot*. Poln. *szuka-mięsa* 'Stück Fleisch' (*-mięsa* Gen. von *mięso*), Gen. *szukamięsy*. Vgl. die analoge Erscheinung bei Zahlwörtern, wie z. B. ai. *śatá háribhiṣ* 'mit hundert Füchsen (Pferden)' für *śatēna háriṇam*, nhd. *mit einpaar pferden*. Lat. *ipse ipsum*, F. *ipsa*, für *ipse* (aus **ix-pse*) *eum-pse*, *ea-pse*, ahd. *dese* 'dieser' Gen. *desses* Dat. *desemo* usw. aisl. *þesse* Gen. *þessa* Dat. *þessom* usw. gegenüber nord. run. *sa-si* Akk. *þan-si* usw.; Anderes derart s. Verf. Demonstrativpr. 81. 96.

4. Vermischung der Stamm- und der Kasuskomposita.

52. Die Stammkomposition war in uridg. Zeit, nachdem die Stammformen ausserhalb der Komposition auf wenige bestimmte kasuelle Funktionen beschränkt worden waren (z. B. **medhu* als Nom.-Akk. Sing.), ein Merkmal der kompositionellen Einheitlichkeit und somit ein Bildungsmittel für Komposita als solche geworden, besonders durch den reichlichen Gebrauch in den eine Art von Ableitung darstellenden exozentrischen Komposita. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn man nunmehr von der lockereren Verbindungsweise der Kasuskomposita einzelsprachlich öfters zu Stammkomposition überging.

1) Bei den Iterativa herrschte zunächst nur Kasuskomposition. Übergang zur Stammkomposition im Ai. in jüngerer Zeit, z. B. *ēkaika-s* für *ēka-ēka-s* 'jedesmal einer', *uttarōttara-s* 'stets zunehmend', *alpalpa-s* 'sehr klein'; dazu Ableitungen wie *uttarōttarin-* (4). Arm. *mec-a-mec* 'sehr gross', *çar-a-çar* 'sehr übel'. Ir. *al-aile ar-aile* (kymr. *ar-all*) 'alius'. Ahd. *selb-selbo* 'idem ipse'. Vgl. § 25.

2) Ebenso ursprünglich nur Kasus im Vorderglied bei den Kopulativa. Folgende Stammkomposita sind schon § 26 genannt. Ai. *ajavāyas* 'Ziegen und Schafe', *mitrā-vāruṇa mitra-vāruṇa* 'M. und V.', gr. ἀπτό-κρεας 'Brot und Fleisch', lit. *plaūcz-kepeniai* Pl. 'Lunge (*plaūczai*) und Leber (*kėpenos*)' (der Ausgang *-iai* nach § 61, 2). Ai. *dakṣiṇa-savyā-s* 'der rechte und der linke', *uparadharā-s* 'drüber und drunter befindlich', gr. λευκομέλας 'weiss und schwarz', lat. *reci-procus*, russ. *bělo-rumjanyj* 'weiss und rot'. Bei vielen Adjektiva war der Übertritt in diese Bildungsweise wahrscheinlich durch die nahe Berührung mit den Determinativa gefördert, z. B. λευκομέλας wie λευκό-πυρρος 'hellrot' (von Haaren), vgl. § 26, c. 32, c.

3) Bei determinativem Verhältnis ist der Übergang selten, z. B. ai. *viśvė dēvās* (§ 48, 2) wurde zu *viśvādēvas*, lat. *multis modis, omnibus modis* zu *multimodis, omnimodis*; lit. *vaik-palaikis* 'schlechter Junge' *kdrv-palaikė* 'schlechte Kuh' (*palaikis* 'Nichtsnutz').

4) Beliebter als bei den bisher genannten Komposita selbst war der Übergang bei den Ableitungen und Weiterbildungen aus ihnen und den Exozentrika. Gr. καλοκάγαθιά 'Wohlanständigkeit' zu καλὸς κάγαθός, σαλπιγγο-λογχ-υπηνάδαι (Aristoph.) 'Leute mit Trompeten, Lanzen und Bärten', νοιμηνιά 'Neumond' zu νέος μήν, μεσονύκτιος 'nitternächtlich' zu μέσαι νύκτες, ἀνδραγαθιά 'Rechtschaffenheit' zu ἀνὴρ ἀγαθός, Νεοπολίτης (neben Νεάπολίτης) zu Νέα πόλις, Νεοτειχεύς zu Νέον τεῖχος, ἵπποκυμῆται zu ἵππου κύμη, Σαμοθρήκιος zu Σάμος Θρηκίη; exozentrisch ἀνδρόγυνα (λουτρά) 'für Männer und Frauen' zu ἄνδρες (καὶ) γυναῖκες, νυχθήμερον 'Nacht und Tag', substantiviertes N. von **νυχθήμερος* zu νύξ (καὶ) ἡμέρᾱ¹⁾. Lat. *suovetaurilia* zu

1) Bei λεωσφέτερος Herod. 9, 33 τὸν ἐποιήσαντο λεωσφέτερον 'sie

sūs ovīs taurus, *strufertārius* zu *struēs fertum*, *Aquiflaviensis* (neben *Aquae flaviensis*) zu *Aquae Flaviae*, *aquiductium* zu *aquae ductus*. Ahd. *sunufatarungo* 'des Sohnes und des Vaters Leute' (Kasuskompositum?), nhd. *langweilig* zu *lange-weile*. Lit. *vyrnoterinis* 'Mann (*výras*) und Frau (*mótė*) betreffend', russ. *chlěbosol'nyj* 'gastfrei' zu *chlěb-sol* 'Brot und Salz, Gastfreundschaft'; exozentrisch aksl. *maže-ženě* Übersetzung von ἀνδρόγυνος.

Hiernach ist zu vermuten, dass auch im Ai. das Umsichgreifen der Stammkomposition bei den Kopulativa und den Iterativa zunächst vorzugsweise bei den 'Ableitungen' (Adverbium, Babuvr̥hi, formantische Weiterbildung, Gebrauch als Vorderglied eines Kompositums) stattgefunden hat. Vgl. *purūr̥iṇa* Adv. 'weit und breit', *ahōratrā-m* 'Tag und Nacht', *ukta-pratyuktā-m* 'Rede und Gegenrede' (vgl. *iṣṭā-pūrtā-m* 'Geopfertes und Geschenktes' auf grund von **iṣṭā-pūrtā* N. Pl.), *uttarōttaram* Adv., *uttarōttarin-*, *svasvanāma-kathā* 'Nennung des eigenen Namens eines jeden' = *svasya-svasya nāmnah kathā*. Auch mag, um es mit einem beliebigen Beispiel auszudrücken, *pūrvajanma-kṛta-* 'in einer früheren Geburt getan' sich früher eingestellt haben als *pūrvajanma* für *pūrvā janma* (vgl. RV. *ddabdhavratā-pramati-ṣ* 'für die unverletzte Ordnung sorgend' neben *ddabdhani vratāni*).

5) Folgte auf ein dekliniertes Nomen eine nähere nominale Bestimmung desselben, so konnte das vorausgehende Nomen die Stammform annehmen und das Kompositum erhielt nur Schlussflexion. Gr. ἵππος ποτάμιος 'Flusspferd' wurde ἵπποπόταμος, wobei, unter Anleitung der Bildungsweise vieler exozentrischer Komposita, die adjektivische Gestaltung des letzten Gliedes (-ιος) aufgegeben worden ist. ποιμάνωρ 'Völkerhirt' aus ποιμὴν ἀνδρῶν (vgl. hom. ποιμὴν λαῶν); zu ποιμ- vgl. ἀκμό-θετον § 41, 2, zur Form des Hinterglieds φιλάνωρ u. dgl. Exozentrisch βωτιάειρα F. 'menschenernährend' von *βῶτις ἀνδρῶν 'Nährerin der Menschen' (oder ἀνδράσι). πρωτόπολις 'der Erste in der

machten ihn zu einem Volksihrigen', für λεῶ σφετέρου (τινά), bleibt zweifelhaft, ob es hierher zu stellen ist (vgl. λεω-φόρος), oder ob in λεω- der Gen. Sg. der zu grunde liegenden Verbindung herübergenommen ist.

Stadt' aus πρῶτος (τῆς) πόλεως. καρποβάλαμον 'Balsamfrucht' aus καρπὸς βαλσάμου. παππεπίπαππος 'Urgrossvater' aus πάππος ἐπὶ πάππῳ. κένανδρος 'männerleer' aus κενὸς ἀνδρῶν. ἰσόθεος 'gottgleich' aus ἴσος θεῶ¹⁾. Lat. *primi-scrinius* 'primus serini-orum', *domni-praedi* 'dominus praedii', *domin-aedius domn-aedius* 'dominus aedium', *domni-funda* 'domina fundi'. Bei *dominaedius* könnte die Neuerung an den Akk. Sg. *domin[um] aedium* angeknüpft haben, wie bei *cavaedium* § 51²⁾. Lit. *ryszgalvis* ('Kopfbinde') 'Brautschleier' aus *ryszys galvōs* oder *galvai*, ebenso *med-vynis* 'Weinstock', *szlūt-giŕnė* ('Handmühlensbesen') 'Flederwisch' u. a. mit den Komposita als solchen zukommenden Ausgängen -is, -ė (§ 61, 2).

6) Im Arm., wo der Kompositionsvokal -a- vor konsonantisch anfangendem Schlussglied fast vollständig durchgeführt wurde, kam dieser Vokal auch hinter Kasusformen zu stehen, z. B. *ar̄n-a-kin* 'des Mannes Frau' (*ar̄n* Gen. von *air*), *jerb-a-kal* '(mit der Hand) gefangen' (*jerb-* alter Instr. Sg. zu *jer̄n* Pl. *jer̄-k*), *mels-a-sēr* 'Sünden liebend' (*mels* Akk. Pl. zu *meļ*). Vgl. § 45, 1, c. —

In allen diesen Kategorien von Komposita kam die Stammkomposition nirgends zu allgemeiner und völliger Durchführung, weil die betreffenden Arten der syntaktischen Wortverbindung, worauf das Kompositum beruhte, lebendig blieben und daraus immer neue Komposita ohne Stammform als Vorderglied erwachsen konnten. Vgl. z. B. russ. *otec-mat* 'Vater u. Mutter' (zu 2), nhd. *lange-weile* (zu 3).

53. Bei den verbalen Rektionskomposita mit regierendem Schlussglied erscheint die Bildung mit Stamm überall schon bei Beginn der Überlieferung neben der Bildung mit Kasusform und zwar in solcher Ausdehnung, dass man anzunehmen hat, sie habe sich schon in uridg. Zeit neben sie gestellt; dies ist

1) Noch andre Beispiele s. bei G. Meyer Curtius' Stud. 5, 13 ff., Schroeder Redeth. 215 ff., Wackernagel KZ. 33, 43 ff., Stolz Wien. Stud. 26, 175 ff.

2) *equi-fer* 'wildes Pferd' u. dgl. sind wohl unter der Einwirkung griechischer Vorbilder wie σῦ-αγρος geschaffen worden (vgl. Stolz Hist. Gramm. 1, 408).

hauptsächlich infolge der nahen Berührung mit den Determinativa (s. § 28 Anm.) geschehen¹⁾. In jeder Sprache nun blieb hier die Stammkomposition ein lebendiges Bildungsprinzip. Aber auf grund der Verbindung der Verba mit einem von ihnen regierten Kasus erwuchsen oft auch wieder neue Kasuskomposita, wie ai. *dhanā-jayd-s* 'Reichtum gewinnend' aus *dhdnā jayati*, *tvā-nid-* 'dich lassend' aus *kī tvā nindati* u. dgl., *yudha-jīt-* 'durch Kampf siegend' aus *yudhā jayati*, *manasi-kara-s* 'Beherzigung' aus *manasi karōti*, gr. δικασ-πόλος 'Rechtspfleger' aus *δικανς πέλειν²⁾, ὄρει-βάτης ὄρεσ(σ)ι-βάτης 'Bergbeschreiter' aus ὄρει, ὄρεσ(σ)ι βαίνειν, ἐμπυριβήτης 'ins Feuer schreitend, im Feuer befindlich' aus ἐν πυρὶ βαίνειν, lat. *plūs-scius* aus *plūs scire*, *Laris-colus* (Beiname) aus *Laris* (*Larēs*) *colere*, *domu[m]-itio* aus *domum ire*, *dulciorelocus* (*dulcōrelocus*) aus *dulcī ore loquī*, *manūmissio* aus *manū mittere*, got. *wein-drugkja* 'Weintrinker' vielleicht mit Akkus., aus *wein drigkan* (1 S. 251).

54. Da die exozentrischen Komposita selten ein verbales Nomen als Schlussglied hatten, so sind selten Kasuskomposita wie ai. *tvā-kāmā-s* 'auf dich gerichtetes Verlangen habend, dich begehrend' (vgl. *mā kāmēna* AV. 'aus Liebe zu mir'), *dśvan-iṣṭi-ṣ* 'rosswünschend' (*iṣṭi-* 'Wunsch'). Aber auch bei nicht verbalem Schlussglied konnten sich Exozentrika auf Wendungen mit Kasus als erstem Bestandteil aufbauen. Dahin gehören z. B. ai. *divi-yōni-ṣ* 'im Himmel seinen Ursprung habend', *asānn-iṣu-ṣ* 'im Munde Pfeile habend', *krātva-magha-s* 'einen durch Einsicht erlangten Lohn bildend', *vidmanāpas-* 'mit Geschick zu Werke gehend', gr. ἀταλά-φρων 'harmlosen Sinn habend', νουν-εχής 'Verstand habend, verständig', δι-πετής 'auf Zeus' Befehl fallend', θερει-γενής 'im Sommer erzeugt', Πυλοι-γενής Κρισσαι-γενής (vgl. ρ 523 Κρήτη ναιετάων, ὅθι Μίνως γένος ἐστίν). Diese Bildungen sind vorzugsweise dadurch hervorge-

1) Dass die Rektionskomposita von vorn herein Kasuskomposita gewesen waren, ist daraus zu schliessen, dass sich Nominalstämme von uridg. Zeit her mit Verba nicht kompositionell verbinden.

2) ποδάνιπτρον 'Fusswasser' wohl nicht aus πόδα νίζειν, sondern haploglogisch aus *ποδ-α[πο]νιπτρον.

rufen worden, dass das Schlussglied auch schon in exozentrischen Stammkomposita gebraucht war und hier sich oft der Natur eines verbalen Adjektivs näherte. Das letztere gilt besonders von den *es*-Stämmen, z. B. ai. *ridmanajpas-* wie *dsr-ajpas-* 'schnell zu Werke gehend', gr. *depei-tenēs* wie *aiēn-tenēs* 'im Äther erzeugt'. Andererseits kann die Kasusform des Vorderglieds durch andersgeartete kompositionelle Verbindungen mit derselben Kasusform veranlasst sein, z. B. *diri-yoni-š* nach *diri-jd-s* 'im Himmel geboren', gr. *ātala-φρων* nach *ātala φρονεων*, *vousēchēs* nach *vous ēchōn* (vgl. *vous-echōntēs*).

55. Zwischen den geschlechtigen Pronomina und den Nomina war inbezug auf Stamm- und Kasuskomposition von uridg. Zeit her schwerlich ein Unterschied. Alte Stammzusammensetzungen scheinen z. B. gr. *poios* got. *haira* (§ 38 S. 79), gr. *shēmeron* 'heute' zu **kjo-* 'dieser hier', wie *ēterōmeros* *mesōmeros*, gewesen zu sein. Die Gewohnheit der Indier, die Neutralform als erstes Glied zu setzen, z. B. *tad-*, *yad-*, *anyad*, *kim-*, *idam-*, scheint ausgegangen zu sein einerseits von verbalen Rektionskomposita wie *etad-dā-* 'dies gehend', *tad-vid-* 'das wissend', *tad-rasā-* 'das verlangend', *yat-karim-* 'was vornehmend', andererseits von Exozentrika wie *tāt-sina-s* 'das als Besitz habend' (vgl. *tad-id-ārtha-s* 'gerade das zum Zweck habend'). Dass die Kasusform ihren Kasuswert verlor (z. B. *tad-bhava-s* 'daraus entstanden'), hat seine Parallele an den § 50, 2 erwähnten Erscheinungen und war zugleich durch die Assoziation mit den aus älterer Zeit stammenden Kompositionsformen der Personalpronomina *mad-* *asmad-* usw. bewirkt. Aus dieser Assoziation entsprangen auch die Ableitungen *tadiya-s* usw. Vgl. Richter IF. 9, 231 ff.

56. Eine eigenartige Vermischung von Stamm und Kasus fand im Avestischen statt. Da die nach § 45, 3 entsprungenen Formen wie *daēvō-data-* im ersten Glied einen Nom. Sing. (*daēvō*) zu enthalten schienen, drang einpaarmal die wirkliche Form des Nom. Sing. bei andern Stammklassen ein, z. B. *bazuš-aojah-* 'armstark' (*bazu-*), *druxš-manah-* 'der die *Druj* im Sinne hat, falschgesinnt'.

5. Umdeutung verbaler und nominaler Kompositionsglieder.

57. 1) Die Imperative in den verbalen Rektionskomposita mit regierendem Anfangsglied wie ἐλκέπεπλος wurden als Partizipia (Nomina agentis) empfunden. S. § 29. Zeichen der Verdunklung des ursprünglichen Sinnes und einer Umdeutung sind: im Av. der nach § 45, 3 erfolgte Übergang von **bara-zaoðra*- 'Opfergaben darbringend', **vaza-vaðicya*- 'was zur Herde gehört wegführend' zu *barōzaoðra*-, *vazōvaðwya*-¹⁾; im Griech. der im Anschluss an φιλο-πτόλεμος usw. erfolgte Übergang von *φυγε-πτόλεμος zu φυγο-πτόλεμος usw. In derselben Weise wie im Griech. ist durch die Herübernahme des Kompositionsvokals -o- im Slav. die Imperativform im Vorderglied verdunkelt worden und ist -o- nun Kennzeichen einer Umdeutung: kluss. *kruto-holov* poln. *kręto-głow* 'Wendehals' für (aksl.) **krąti-glavъ*, zu *krątiti* 'wenden, drehen', russ. *skalo-zub* ('Zähnefletscher') 'Spötter' zu *skǎlit'* 'fletschen' u. a.

2) Im Griech. wurde adjektivisches Vorderglied in Exozentrika nach Massgabe der ἐλκεχίτων-Formen als Partizip genommen, z. B. φιλόξενος 'lieben Gastfreund habend' oder 'einen Gastfreund lieb (als lieben) habend' als φιλῶν ξένον 'den Gastfreund liebend', φιλοκτέανος 'lieben Besitz habend' als 'den Besitz liebend'. Ähnlich vermutlich im Ai. z. B. *dhṛṣan-manas*- (aus **dhṛṣad-manas*-) 'sich erkühnenden Sinn habend' als 'sich erkühnend in seinem Sinne', *dravác-cakra-s* 'eilende Räder habend' (vom Wagen gesagt) als 'eilend mit den Rädern'. S. § 29.

3) Im German. sind substantivische Vorderglieder verbal geworden. Im Ahd. ist z. B. *spuri-hunt*, eigentlich 'Spur-hund', auf *spurien* 'spüren' bezogen worden (nhd. *spürhund*), *dechi-lachan* 'Laken, der als Decke dient' auf *decchen* 'decken' (nhd. *decklaken*), was dann *hengi-lachan* 'Hängelaken, Gardine', *wezzi-stein* 'Wetzstein', *brenn-isarn* 'Brenneisen' u. a. hervorrief; *strit-muot* 'Lust zum Streit' bezog man auf *stritan* 'streiten' usw. Analoges in den andern westgerm. und in den nord. Sprachen. Im Got. ist so vielleicht z. B. *naudi-bandi* 'Zwangsfessel' (*naups*

1) Eventuell *vazōvāðra*- zu lesen, zu *vāðra*- N. 'Besitz, Schatz' (Bartholomae Altiran. Wtb. 1390).

‘Zwang’) als ‘Zwingfessel’ (*naupjan*) empfunden und danach *winpi-skauro* ‘Worfelschaufel, Wurfschaufel’ zu *-winþjan* ‘worfeln’ gebildet worden. S. Osthoff Verb. i. d. Nominale. 10 ff. Ähnliches im Hd. bei den Adjektiva auf *-bar*, *-lich*, *-haft*, *-sam*: z. B. mhd. *danc-bære* (ahd. *danc-bari*) war ‘gratias (re)ferens’ (*danc* ‘Dank’); auf *danken* bezogen, erzeugte es die Bildungen wie *lache-bære* ‘zum Lachen geeignet’, nhd. *trinkbar*, *anwendbar* usw. S. Osthoff S. 112 ff.

6. Negationspartikel im Vorderglied.

58. 1) Seit uridg. Zeit war **ne* = ai. *nd* usw. Satznegation, das aus **ne* nach 1 § 547, 3 entstandene **n̥ *ṇn* = ai. *a- an-* gr. *ἀ- ἄν-* lat. *in-* usw. (1 § 431, 2. 432, 2) Wortnegation.

2) Nun ist die Form **ne* einzelsprachlich auf zwei Wegen dazu gekommen, auch Wortnegation zu werden:

a) Nach Univerbierung von **ne* mit einem einzelnen Satzbestandteil kam Worteinung in der Weise hinzu, dass die Negation nicht mehr über den Begriff des mit ihm zunächst verbundenen Wortes hinaus reichte. Hierfür sind oben § 18 S. 37 schon angeführt lat. *ne-fas* und *ne-cessus*. Ebenso ai. *na-ciram* Adv. ‘nicht-lange, kurz’ (neben *a-cira-* ‘unlange’) auf grund von Sätzen wie *na cirā vasati* ‘nicht verweilt er lange’ (vgl. in Verboten *mā-ciram*). Lat. *ne-uter*, *nēmo* (**ne-hemō*) u. a.

b) Die Negation der Partizipia war in uridg. Zeit entweder stets oder meist **n̥*-, wie noch im Ai. z. B. *pr̥chāmi nū tvām dīdvan* ‘ich, der es nicht weiss, frage dich nun’. In den ausserar. Sprachen verband sich nun, je stärker das Partizip als Aequivalent eines Nebensatzes dem Verbum finitum angenähert wurde, um so öfter mit ihm **ne*, beziehungsweise dessen einzelsprachlicher Ersatz (gr. οὐ, lat. *nōn*, nhd. *nicht* usw.), und **n̥*- zog sich auf den Gebrauch des Partizips als rein nominales Wort zurück, wie gr. *ἀ-[F]έκων* ‘unfreiwillig’, lat. *in-sciēs*, got. *un-witands* ‘unwissend’. Aber auch in diese Komposita drang **ne* ein, und dieses kam durch Vermittlung der Partizipia dann auch zu wirklichen Adjektiva: lat. *ne-scius* nach *ne-sciēs* (zu *ne-scio*).

So versteht man die Formen der Nominalkomposita mit Negationspartikel im Baltisch-Slavischen und im Griechischen:

Im Balt.-Slav. ist **ŋ-* von **ne* ganz verdrängt worden, z. B. lit. *ne lābas* 'ungut, böse', aksl. *ne-čistъ* 'unrein'; nur in aksl. *ne-jęvęrъ* 'ungläubig', *ne-jęsyтъ* ('unersättlich') 'Pelikan' hat sich *ŋ-* als *ję-* behauptet, aber durch Kontamination ist *ne-* noch vorgeschoben worden (Meillet Études 168 f.). Die Verdrängung des **ŋ-* erfolgte wahrscheinlich auf beiden Wegen: an die Partizipia schlossen sich zunächst Verbaladjektiva, wie lit. *ne-gālimas* 'unmöglich' aksl. *ne-gasimъ* 'unauslöschlich', anderseits lässt sich zugleich z. B. lit. *mān ne-gēr* 'mir ist nicht wohl' als Vorstufe ansehen.

Im Griech. war **ne* von den Partizipien zu Verbaladjektiva und andern Adjektiven gekommen und behauptete sich, als οὐ für **ne* beim echten Partizip wie sonst beim Verbum eindrang, nur in verbalen und rein nominalen Adjektiva, aber bloss bei solchen Formen, die mit *ā*, *ē*, *ō* anlauteten, wo das *e* von **ne* mit diesen Anlauten nach § 38 kontrahiert war: νήκεστος 'unheilbar' (ἀκέομαι), νήγρετος 'unerwecklich' (ἐγείρω), νήνεμος 'windstill' (ἄνεμος), νηλεής 'unbarmherzig' (ἔλεος), νώνυμος 'namenlos' (ὄνομα). Über die analogische Ausdehnung des Anlauts νη- in νήποινος usw. s. § 13, 2, b. S. Verf. Ber. d. sächs. G. d. Wiss. 1901 S. 99 ff.

3) Nur ganz ausnahmsweise ist umgekehrt **ŋ-* zum Verbum finitum gekommen. Über ein an *ā-titos* angeschlossenes *ā-tiei* und über ai. *a-pacasi* 'du miskochst' s. Gr. 4, 529 (Griech. Gramm.³ 529). Im Ai. konnte ein Part. dadurch negiert werden, dass *a(n)-* einem dazu gehörigen Nomen oder Adverb beigefügt wurde, z. B. *a-śabdā kurvan* 'ohne einen Laut von sich zu geben': das Nomen und das Partizipium zusammen waren hier als ein Begriff gedacht (vgl. *a-lavana-bhōjin-* 'kein Salz essend'). Hieran anschliessend sagte man nun auch z. B. *an-adhō ni dadhyat* 'man lege nicht unten nieder'.

7. Formantische Gestaltung des Schlussglieds der Deklinabilia.

59. Die Herstellung eines Nominalkompositums bedeutet für seinen Gebrauch im Zusammenhang des Satzes in der Regel

so viel wie die Herstellung eines einfachen Nomens. Einfache Nomina, so weit sie Deklinabilia sind, haben Kasusabwandlung naturgemäss am Ende und nur am Ende. Hiermit waren von vorn herein im Einklang esozentrische Komposita wie gr. ἀκρόπολις, gleichwie πόλις, Διόσκουροι, gleichwie κούροι, und exozentrische wie τρί-πους, gleichwie πούς, ἄν-ιππος, gleichwie ἵππος. In andern Fällen aber wurde dieser Flexionscharakter erst hergestellt: 1) Nicht nur das Schlussglied hatte Deklination, sondern auch das Vorderglied, es wurde demnach die Deklination des letzteren beseitigt. Z. B. ai. *mitrārdraṇābhyam* nhd. *des grundundbodens* (§ 48, 1), ai. *viśrēdēvaṇam* lat. *rōsmarīni* (§ 48, 2), ai. *ekaika-s* nhd. *selbselbo* (§ 52, 1), ai. *mitrārdraṇa* lat. *reciprocus* (§ 52, 2), ai. *viśrādēras* lit. *raikpalaikis* (§ 52, 3). In ai. *Gō-āyūṣi* N. 'Gō und Āyūṣ' (*gō*- F. 'Rind', *āyūṣ*- N. 'Leben') u. dgl., nhd. *das habundgut* auf grund von (*die*) *habe* und (*das*) *gut* u. dgl. ist auch das Genus des Schlussglieds für das Kompositum massgebend geworden. (Über ai. Kopulativa, bei denen umgekehrt das Genus des Vorderglieds gesiegt hat, s. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 38 f.) 2) Das Kompositum wurde im Schluss überhaupt erst deklinabel gemacht: a) Das Vorderglied hatte von Haus aus Deklination, die, welche durch die jeweilige Stellung der ganzen Wortverbindung im Satz bedingt war; diese Deklination wurde auf das Schlussglied verlegt, z. B. lat. *cavaediu-m -i*, *ipse -ius* (§ 51), gr. πρωτόπολις lat. *primiscrinius* (§ 52, 5). b) Das Kompositum beruhte als Exozentrikum auf einem in keinem seiner Teile deklinablen Wortkomplex; erst die hypostatische Umwertung zu einem Nomen rief Deklinabilität hervor, z. B. gr. ἑλκεχίτων, ἐπίγαιος (§ 33, b).

60. Das Kompositionsgebilde bekommt nun, wo eine Enddeklination herzustellen ist, soweit nicht besondere, die Bedeutung näher spezialisierende Formantien, wie z. B. das adjektivische -(i)ḡo- (§ 61), zu Hilfe genommen werden, die nächstliegende Endung, d. h. es fügt sich in das Deklinationsschema, mit dem die formale Beschaffenheit des Schlussglieds der Wortverbindung es sich am nächsten assoziieren lässt. Vgl. fürs allgemeine z. B. ai. *a-kīcana-s* 'arm', eigentl. 'der nicht irgend etwas (*kī cana*) hat'. Dabei ist Folgendes hervorzuheben:

1) Wenn auch im Schlussglied im allgemeinen konsonantisch schliessende Stämme ebenso gut möglich sind, wie diese als Simplicia auftreten, z. B. ai. *tri-pád-* gr. τρί-πόδ- lat. *tri-ped-* wie ai. *pad-* usw., so erscheinen sie doch im Kompositum oft in die *o*-Deklination übergeführt. Ai. *dáśa-gva-s* gr. ἐκατόμ-βη uridg. **gǵu o-* -*a-* und ai. *su-gáva-s* 'schöne Rinder besitzend', zu ai. *gáu-ṣ gāv-* gr. βοῦς § 79. — Ai. *su-kṣmá-s* 'aus guter Erde bestehend', gr. νεο-χμός 'neu, unerhört', ursprünglich 'neu in dem Lande (für das Land) seiend' (vgl. παλαι-χθων), zu ai. *kṣdm-* gr. χθών χαμ-αί § 79. — Ai. *bṛhád-diva-s* *bṛhad-divá-s* 'den hohen Himmel inne habend' *su-divá-s* 'einen guten Tag habend' *su-divá-m* 'schöner Tag', gr. εὐ-δι[F]ο-ς 'heiter' (vom Wetter), lat. *tri-duom* aus **diyo-m*, zu ai. *dyáu-ṣ div-*, gr. Ζεύς Δι[F]-ός § 79. — Gr. μελάτ-χιμα N. Pl. 'schwarze Flecken im Schnee', lat. *bimur* aus **bi-himo-s*, zu gr. χιών lat. *hiems* § 79. — Ai. *śatá-dura-s* 'hunderttütig', gr. δι-θυρος 'zweitütig' ἀντί-θυρος 'der Tür gegenüber befindlich', lat. *multi-forus*, zu ai. *dvádr- dur-* § 78. — Ai. *ardha-nāvā-m* 'halbes Schiff', gr. Εὐνή[F]ος Εὐνεως, Ἐχέ-νης, zu ai. *naú-ṣ* gr. ναῦς § 80. — Ai. *prá-pada-m* 'Vorderteil des Fusses'¹⁾ *adhas-padá-s* 'unter den Füßen befindlich', lat. *centi-peda mili-peda* 'Tausendfüssler'²⁾, zu ai. *pád- pad-* lat. *ped-* § 78. — Ai. *pratīpá-s* av. *pa'tīpa-* 'gegen die Strömung gerichtet' ai. *nīpá-s* 'tief liegend' und ai. *nir-apa-s* 'wasserlos' *bahv-apa-s* 'wasserreich' *sad-apa-s* 'mit gutem Wasser' zu *áp- ap-* § 81. — Ai. *urū-ṇasá-s* 'breitnasig' *dru-ṇasá-s* 'klotznasig' zu *nas-* § 78. — *bahv-ṛcá-s* 'versreich' zu *ṛc-* 'Vers'. Gr. γοργ-ωπός neben γοργ-ώψ 'wilden Blick habend'. Lat. *in-orus* zu *os*, *sē-gregus* zu *grex*. — Ai. *sahná-s* (*sa-ahná-s*) 'eintägig' *aty-ahna-s* 'über einen Tag während' zu *dhan-* 'Tag', *catur-údhna-s* 'vierenterig' zu *údhan-* 'Euter'; gr. νώνυμος 'namenlos' zu ὄνομα 'Namen'. Ai. *an-udrā-s* gr. ἄν-υδρος 'wasserlos' zu gr. ὕδωρ umbr. *utur* N. 'Wasser'. Ai. *viśvā-*

1) Av. *fra-bda-* 'Vorderfuss' ist unsicher, da nur *frabdō-drājah-* N. 'Länge des Vorderfusses' vorkommt und hier *fra-bdō-* Gen. Sg. sein könnte.

2) Griech. ἐκατόμ-πεδος '100 Fuss betragend' ai. *ṣāt-pada-s* 'sechsschrittig' zu ai. *padām*.

nara-s 'auf alle Männer sich beziehend', gr. πολύ-ανδρος 'mit vielen Männern' zu ai. *ndr-* gr. ἀνὴρ 'Mann'; ai. *agnī-nētra-s* 'den Agni zum Führer habend' zu *nētár-* 'Führer'; gr. ἡμι-στάτηρον 'halber Stater' zu στατήρ; δ-πατρος 'denselben Vater habend'. Ai. *sa-rajasa-s* 'staubig' zu *rájas-* 'Staub', *su-varcasa-s* neben *su-vārcas-* 'glanzvoll' zu *vārcas-* 'Glanz', *sarva-vēdasá-s* 'wobei die ganze Habe verschenkt wird' zu *vēdas-* 'Habe'; gr. ἀ-δελφεός 'Bruder', ursprünglich 'couterinus', aus *ἀ-δέλφε[σ]ο-ς (§ 418); lat. *tri-laterus* zu *latus -eris*, *in-jūrus* zu *jūs -ris*, *uni-colorus* zu *color*. — Hierher gehören auch die Komposita wie ai. *priyā-dhama-s* zu *dhāman-*, gr. ἄν-αιμος zu αἷμα, lat. *sub-limus* zu *limen* mit uridg. *-mo-* aus *-mno-*, s. § 172. Nach der Analogie dieser zu *men*-Stämmen gehörigen Formen sind später gleichartige Formen zu *yen-* und *en*-Stämmen gebildet worden: ai. *vī-parva-* 'gelenklos' neben *vī-parvan-*, *sam-adhva-* 'denselben Weg habend' zu *ādhvan-* 'Weg', *daśa-vṛṣā-* 'zehn Stiere besitzend' zu *vṛṣan-*, *dvya-ahá-* 'zweitägig' neben *-ahn-a-* (s. o.), gr. ἄ-πειρος 'grenzenlos' neben ἄ-πείρων (nach ἄν-αιμος : ἄν-αίμων u. dgl.). Joh. Schmidt Kritik 93 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 115 ff. Im Ai. wurde die Übertragung von den *-men*-Stämmen auf die *en*-Stämme dadurch erleichtert, dass in einigen Fällen 'Wurzelnomen' und Erweiterung desselben mittels *-en-* von alters her gleichwertig neben einander standen. Wenn demgemäss z. B. *an-asth-á-s* und *an-asthán-* 'knochenlos' (erstes zu av. *ast-*, letzteres zu ai. *asthán-*) bestanden, so konnte auch hiernach *vī-parva-* neben *vī-parvan-* gestellt werden¹⁾.

Dieselbe o-Erweiterung weisen die konsonantischen Stämme als Anfangsglieder auf, z. B. ai. *śata-dura-s* : *dura-dabhná-s*, gr. πολύ-ανδρος : ἀνδρο-φάγος. S. § 45, 1, a S. 89. Es scheint aber, dass sie im ganzen in den Hintergliedern ursprünglicher gewesen ist. Hier ist sie aber im letzten Grunde auch nicht erst durch die Komposition hervorgerufen, sondern sie ist ausgegangen von Fällen, wo schon im Simplex konsonantischer

1) Eine weitere Folge war, dass man zu Komposita mit altem *-a-* im Hinterglied Formen mit *-an-* schuf, wie *su-jambhan-* für älteres *su-jāmbhā-s* 'mit gutem Gebiss', zu *jāmbha-* 'Gebiss', *dakṣiṇerman-* 'auf der rechten Seite eine Wunde habend', zu *irma-* 'Wunde'.

Stamm und *o*-Stamm nebeneinander standen. Die *o*-Flexion hatte im Simplex öfters eine besondere Bedeutsamkeit gegenüber der konsonantischen Flexion. Sie erscheint besonders bei hypostasierender Nominalbildung, wie **dekm̃mo-s*, **upero-s* (§ 17 S. 34, § 93, e, β. γ), und als Zugehörigkeitsbezeichnung, z. B. ai. *himá-s* 'Winterkälte' *himd-m* 'Schnee, Eis' zu av. *zyd* 'Winter', **udro-s* (ai. *udrā-s* gr. ὕδρος) 'Wassertier' zu gr. ὕδωρ 'Wasser', *tamasá-s* 'dunkel' zu *támas-* 'Dunkel' (§ 93, b). Da nun so oft Komposita mit substantivischem Schlussglied gebildet wurden, die adjektivisch gewendete Bedeutung hatten (adjektivisch im weitesten Sinne genommen), so ist es begreiflich, dass, wenn ein Substantivum, das konsonantischer Stamm war, eine *o* Form mit adjektivischer Bedeutung neben sich hatte, diese zur Herstellung eines solchen Kompositums gewählt wurde. So ist also z. B. der zweite Teil von lat. **bi-himos* *bim̃us* mit ai. *himá-* identisch, da dieses zunächst nur 'Winterliches' war. Von solchen Fällen ist demnach die *o*-Erweiterung der Komposita ausgegangen. Ihre Ausbreitung aber wurde dadurch gefördert, dass sie öfters eine bequemere Flexion, namentlich mit Rücksicht auf die verschiedenen Genera, ermöglichte.

Hand in Hand mit dem Wechsel zwischen *o*-Flexion und konsonantischer Flexion bei konsonantisch schliessenden Hintergliedern gehen die Überführung von Verbalnomina auf *-a*, *-ē*, *-ō* zur *o*-Deklination, z. B. ai. *pr̥thivi-ṣṭhā-* und *-ṣṭhā-* 'auf dem Boden stehend', und die Bildung von Hintergliedern wie *-i-ó-* 'gehend' in gr. πεζός 'Fussgänger'. Hierüber s. § 85, 1.

2) Stämme mit dem fem. Formans *-a-* bekamen bei Herstellung von Maskulina und Neutra seit uridg. Zeit *o*-Flexion, z. B. ai. *vī-grīva-s* 'dem der Hals ab ist' (*grīvā*), gr. ἄ-τιμος 'ohne Ehre' (τιμή), lat. *in-vius* (*via*), got. *sama-sairals* 'einmütig' (*saiwala*), aksl. *črno-glavъ* 'schwarzköpfig' (*glava*). Wo man, wie im Griech., mask. *a*-Substantiva hatte, konnte *-a-* bleiben, daher die substantivischen Beiwörter ἀκροσεκόμης 'Mann mit ungeschorenem Haupt' χρυσοκόμης 'Mann mit goldigem Haar' (κόμη), χρυσοτρίαινα Vok. 'Mann mit goldnem Dreizack' (τρίαινα) u. a.

Anm. Umgekehrt wurde gr. ῥοδοδάκτυλος 'Wesen mit rosigen

Fingern' (δάκτυλος) unmoviert auch mit F. (ήώς) verbunden (vgl. franz. *une femme auteur, une femme peintre*). Vgl. § 34. Im Ai. musste in diesem Fall der o-Stamm f. Form bekommen, z. B. *cittā-garbhā* 'wahrnehmbare Leibesfrucht (*gārbha-s*) habend'.

3) Bildung von m. und f. Komposita auf grund von Neutra. Neben den ohne Weiteres verständlichen Formen wie ai. *su-hṛt* (aus **-hṛts*) 'Freund' (*hṛd-* N. 'Herz') lat. *con-cors* (*cor*) sind hervorzuheben als Vertreter alter Typen: ai. *dur-manās* 'mürrig' gr. δυσ-μενής 'übel gesinnt' zu ai. *mānas* gr. μένος usw. und ai. *prthū-pragāma* 'weitbin die Schritte nehmend' gr. ἵππο-βάμων 'Pferdeschritt habend, wie ein Pferd schreitend' zu **pra-gāma* βῆμα, ai. *saptā-nāmā* 'siebennamig' zu *nāmā*, *a-śīrṣā* 'kopflös' zu *śīras* *śīrṣā-m* Gen. *śīrṣṇ-ās*, gr. ἀν αἰμῶν 'blutlos' zu αἶμα.

4) Die Verschiedenheit zwischen der formantischen Gestaltung eines Nomens als Simplex und als Hinterglied im Kompositum hing zumteil ab von den ins Gebiet des Ablauts fallenden lautlichen Schwächungen, die 1 § 547, 9. 1040 behandelt sind (vgl. K. vergl. Gr. S. 143 f.). So ai. *su-gū-* 'schöne Rinder habend' apers. *Θata-gu-* ('hundert Rinder habend'), Name eines Landes, neben ai. *gaū-ṣ*. Ai. *vi-bhū-* 'ausgezeichnet, hervorragend' *pra-bhū-* 'hervorragend an Macht oder Fülle' neben jüngerem *purō-bhū-* 'voran seiend, überragend', *su-bhru-* 'mit schönen Augenbrauen' (*śīrah* *subhru*) gr. κυάν-οφρύς 'mit schwarzen Augenbrauen' zu *bhrā-ṣ* ὀφρύς, *gatā-śrī-* 'auf der Höhe des Glücks stehend' neben jüngerem *gatā-śrī-* zu *śrī-ṣ*; *dnībhṛṣṭa-taviṣi-* 'von nicht erlahmender Kraft' zu *tāviṣi-*, av. *Daurra-maēši-* ('fette Schafmütter besitzend') zu *maēši-* 'Schafmutter'.

Dazu kommen Abtönungsverschiedenheiten nach 1 § 548, wie εὐ-πάτωρ -τορᾶ: πατήρ -τέρα, ai. *tvāt-pitār-as: pitār-as* (vgl. zu den ai. Beispielen Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100 f.).

5) Flexivische Verschiedenheit kann darauf beruhen, dass zur Bildung des Kompositums eine Nominalbildung gewählt worden ist, die bezüglich des Redeteilcharakters von Haus aus verschieden war vom Simplex. Z. B. erscheint neben ai. *svādú-ṣ* gr. ἡδύ-ς 'süß, angenehm' ai. *prā-svādas-* 'sehr angenehm' gr. μελι-ηδής 'bonigsüß', im Ai. neben *mṛdú-ṣ* 'weich' *ārṇa-mradas-*

‘wollenweich’, im Griech. neben ὤκως ‘schnell’ ποδ-ώκης ‘fuss-schnell’, neben βαρύς ‘schwer’ οἶνο-βαρής ‘weinschwer’ usw.: die Komposita waren exozentrisch und enthielten n. Substantiva auf -es-.

61. 1) Als Exponent adjektivischer Bedeutung exozentrischer Komposita kommen in allen Sprachen *i*-Formantia vor, die in engerem Zusammenhang untereinander stehen. Man kann folgende drei Gruppen ansetzen: a) *-(i)ḡo-*: ai. *dāsa-padya-s* ‘zehn Padas umfassend’, lat. *bi-pedius* (neben *bi-pēs*) *acu-pedius*, ags. *ún-féte* ‘einfüssig’; ai. *dāsa-māsyā-s* ‘zehnmonatlich’ av. *θρι-māhya-* ‘dreimonatlich’, gr. ἐμ-μήνιος (neben ἐμ-μηνος) ‘in einem Monat verlaufend’; gr. ὅμο-πάτριος aisl. *sam-fedr* (neben ὅμο-πάτωρ apers. *hama-pitar-*) ‘den gleichen Vater habend’; ai. *ādhi-gartya-s* ‘auf dem Wagensitz befindlich’, *api-kakṣyā-s* ‘in der Gegend der Achselgrube befindlich’ (daneben *upa-kakṣā-s* ‘bis zur Achselgrube reichend’), *su-hástya-s* (neben *su-hásta-s*) ‘schönhändig’, *mádhu-hastya-s* ‘Stüssigkeit in der Hand haltend’; arm. *aíl-azgi* (Gen. -azgvoy) ‘von anderem Volk, Fremder’; gr. ὑπουράνιος ‘unter dem Himmel befindlich’, ὁμο-γάστριος ‘demselben Mutterleib entstammend’; lat. *ē-gregius*; got. *uf-aiþeis* ‘unter einem Eide stehend’; lit. *pa-bulỹs* substantiviert ‘Windel’ (zu *bulis* ‘Hinterbacke’). b) *-i-*: ai. *dhūmā-gandhi-ṣ* ‘nach Rauch riechend’ (*gandhā-s*) neben *pūnya-gundha-s* ‘schönen Geruch habend, schön riechend’, *prāty-ardhi-ṣ* ‘dem die Hälfte gehört’ (*ārdha-s*), av. *avi-miθri-ṣ* ‘gegen Mithra sich wendend, Mithra-feind’, arm. *an-gorc -iç* ‘untätig’ srb *azan -iç* ‘von reiner Art, heilig’, gr. ἄν-αλκίς ‘ohne Kraft (ἀλκή), schwach’, lat. *com-mūnis* zu lit. *maĩnas* ‘Tausch’ aksl. *měna* ‘Wechsel’ (vgl. got. *ga-mains* unter c), *in-ermis im-berbis bi-jugis* (neben *in-ermus im-berbus bi-jugus*), ir. *ē-nirt* ‘kraftlos’ (zu *nert*), *s-aidbir* ‘reich’ (zu *adbar adbur*), *ess-amin* ‘furchtlos’ (zu *omun*) neben gall. *Ex-omnus*. Aus dem Slav. hierher die kompositionellen Formen auf ѣ (Nom.-Akk. Sg. N.), die teils indeklinabel als Adjektiva, teils als Adverbia gebraucht sind, z. B. *isplъnъ* ‘voll’, *prēprostъ* ‘einfach’, *vъsesrъdъ* ‘(von ganzem Herzen) ‘sincere’, *udobъ* ‘leichtlich’, *tokratъ* ‘(das Mal) ‘soeben’; hierzu stimmen die Adverbia wie ai. *nikucya-karṇi* ‘mit herabhängenden Ohren’, zu *kārṇa-s* ‘Ohr’

(Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 106) und gr. ἀ-μισθί 'ohne Lohn', zu ἀ-μισθος, so dass es sich um eine uridg. Adverbialkategorie zu handeln scheint. Im Slav. ist dieses -ο auch in Simplicia vorhanden, z. B. *pravъ* 'recte, wahrlich', *qtrъ* 'drinnen', vgl. lat. *similis simile* gegen gr. ὁμαλός¹⁾. c) Wechsel zwischen -i- und -(i)jo- im Paradigma: got. *ga-mains* Dat. -*mainjamma* 'gemein' vgl. lat. *com-munis* (b), lit. *į-žanbis -io* ('in die Ecke laufend, diagonal') 'schräg, schief', *tri-rāžis -io* 'dreizinkig' und so vielleicht auch aksl. *bez-otъčъ* 'vaterlos', Gen. -*otъča*, *bez-unljъ* 'ohne Sinn, unverständlich' (für -*umъ* mit Einführung von *į* aus dem Gen. usw. in den Nom.). Vgl. § 85, 3. 100, b. 117. 121.

2) Im Lit.-Lett. sind solche Adjektiva oft substantiviert worden: ausser dem genannten *pa-bulys* vgl. noch *į-nagis* 'Waffe' (*nāgas* 'Fingernagel'), *añt-akei* Pl. 'Gegend über dem Auge', *pā-krantis* 'Ufergegend' (Leskien Bild. d. Nom. 304 ff.). Das *i*-Formans wurde im Lit.-Lett. auf die meisten andern Komposita übertragen, z. B. *plaūcz-kepeniai* § 26, b, *žmog-ėdys* § 28, β, *prėsz-byliš* § 30, *szón-kaulis* § 32.

Bei den dem Typus ai. *vṛtra hān-* entsprechenden lit.-lett. Komposita scheint die Zwischenstufe einer durchgehenden *i*-Deklination anzunehmen wegen des den Formen *žmog-ėdys* 'Menschenfresser' *mės-ėdis* 'Fleischfresser' gegenüberstehenden aksl. *medv-ėdъ* ('Honigfresser') 'Bär' (vgl. ai. *madhv-dd-* 'Süssigkeit essend'). Von derselben Art z. B. noch *žēm-kint-i-s* 'was den Winter über dauert', *vaid-vilk-i-s* 'Ränkestifter', *kumel-lup-g-s* 'Stutenschinder' (Jacobi Comp. u. Neb. 13 ff.). Denselben Flexionswechsel, bei anderer Grundlage der Kompositionsbildung, zeigen z. B. *mėlyn-akis -io* 'Blauauge' und *jūd-akys* 'Schwarzauge' (*akis*) neben *pry-szirdis -ės* 'Brustkasten' (*szirdis*).

3) In zwei Sprachzweigen, im Ar. und im Germ., erscheint ferner -*go-* als Ausdruck der adjektivischen Natur der Zusammensetzung, z. B. ai. *vi-manyu-ka-s* 'frei von Groll' (*manyú-š*) neben *vi-manyu-š*, *a-karṇā-ka-s* 'ohne Ohren' (*kārṇa-s*), *saptā-citi-ka-s* 'sieben Citis habend', apers. *a-nāma-ka-* 'der Namenlose', Bez. des höchsten Gottes, ahd. *sibun-iarig* 'sieben-

1) Anders über die slav. Formen auf -ο, aber mich nicht überzeugend, Meillet Études 266.

jährig', *fora-tagig* 'antelucanus'. Im Ai. ist *-ka-* hier stets tonlos, entsprechend dem nicht kompositionellen Adjektivtypus *rāpa-ka-s* 'eine Gestalt (*rāpā-m*) annehmend'. S. § 385, a. Da diese *-ka-*-Erweiterung der Komposita im RV. nur erst in zwei Belegen auftritt (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 102), ist es sehr fraglich, ob wir es hier, wie bei den *i-*, (*i*)*jo*-Erweiterungen, mit einer uridg. Erscheinung zu tun haben.

4) Über eine ähnliche Funktion des Formans *-to-*, in ai. *dn-ap-ta-* u. a., s. § 299.

8. Betonung.

62. Die kompositionelle Vereinigung erfolgte bei den esozentrischen Komposita zunächst so, dass die Betonung, die die Glieder als Satzbestandteile hatten, davon nicht berührt wurde, z. B. zeigen ai. *gnds-pdtiṣ*, lat. *jūs iurandum* (vgl. *qui ius igitur iurandum violat*) und gr. *προ-τοῦ*, nhd. *zu-frieden*, lat. *né-scio* dieselbe Accentuierung, die schon vor der Einung bestanden hatte. Vielfach kam aber, wo sie nicht von vornherein vorhanden war, Stellung unter einen gemeinsamen Hauptton hinzu und verstärkte die Einheitlichkeit des Wortverbands, z. B. ai. *mitra-vdruna* aus *mitrá-vdruna* (§ 26, b), nhd. md. *wéisse-rübe* aus *wéisse rübe*, vgl. § 18 S. 38 und 1 S. 952 f.

In allen Stammkomposita, esozentrischen und exozentrischen, war seit uridg. Zeit das eine Glied angelehnt, z. B. ai. *rāja-putrá-s* und *rāja-putra-s* (§ 34). In den seltenen Fällen wie ai. *mitrá-vdruna* (§ 26, b) hat die Analogie doppeltoniger Kasuskomposita gewirkt.

63. Auf grund derjenigen Sprachen, die für die Ermittlung des uridg. Worttons in Betracht kommen, lassen sich für das Uridg. folgende Bestimmungen im Einzelnen geben:

1) Iterativa (§ 25) mögen, wie im Ai. (*ēka-ēka-s*), den Ton in der Regel auf dem ersten Glied gehabt haben (vgl. gr. *πάμ-παι*). Vgl. Grundr. 5, 153.

2) Von den Kopulativa (§ 26) hatten die Zahlwörter zwölf usw. den Ton auf dem ersten Glied: ai. *dvā-daśa* gr. *δύ-δεκα* usw. Das erste Glied wurde hier als eine nähere Bestimmung des zweiten angeschaut, s. 1 § 1043 S. 952 f.

3) Von den verbalen Rektionskomposita hatten diejenigen mit Nomen agentis als Schlussglied (§ 28, β) den Ton im allgemeinen auf diesem Glied: ai. *dhana-jayá-s* 'Reichtum gewinnend' *radhra-cōdd-s* 'Gehorsame fördernd', gr. δικασ-πόλος 'Rechtspfleger' ψυχο-πομπός 'Seelengeleiter' (zum Tonwechsel zwischen letzter und vorletzter Silbe s. 1 S. 963), ai. *viśva-jít-* 'alles durch Sieg erlangend' *vajra-bhṛt-* 'den Donnerkeil tragend', gr. ὠμο-βρώς, Gen. -βρώτ-ος, 'rohes Fleisch verzehrend'. Alt war auch der Ton von ai. *vṛtra-hān-* 'den V. schlagend' *puru-drūh-* 'viele schädigend' *madhv-dd-* 'Süssigkeit essend' (vgl. slav. *medv-ědo* § 61, 2), gr. βου-πλήξ 'Rinderstachel', κυανο-τρώξ 'Bohnenesser', μολυβδο-τήξ 'Bleigießer'; über gr. ψευσι-στύξ u. dgl. s. Anm. 1.

4) Verbale Nomina hinter einem Präverbium waren im allgemeinen ebenso enklitisch wie das Verbum finitum. Z. B. ai. *upa-hita-s* *upa-hiti-ḥ* gr. ὑπό-θετος ὑπό-θεσις wie *upa dadha-ti*. Hiernach war auch altererbt die Betonung von ir. *táus* 'Führerschaft' aus **tó-vessus*, ahd. *frá-tāt* 'Verbrechen', lit. *at-laikas* 'Überbleibsel', ags. *frá-coð* (got. *fra-kunþs*) 'verachtet'. S. § 30, b und 1 S. 953.

Anm. 1. Die gegen dieses Prinzip endbetonten ai. *abhi-drūh-* 'beleidigend', *pra-yūdḥ-* 'vorkämpfend', *upa-sprṣ-* 'berührend' usw. und gr. ἀπο-ρῶξ 'abgerissen', παρα-πλήξ 'seitwärts geschlagen' usw. sind wohl der Analogie von *puru-drūh-* βου-πλήξ usw. (3) gefolgt, wie im Griech. auch z. B. προ-πομπός 'Geleiter' der Analogie von ψυχο-πομπός und umgekehrt die ebenfalls unregelmässig betonten ψευσι-στύξ 'Lüge hassend', οἰνό-φλυξ 'weintrunken', χέρ-νιψ ('die Hände waschend') 'Handwaschwasser' u. dgl. der Analogie von πρόσ-φυξ 'Flüchtling', σύ-ζυξ 'zusammengejocht' usw. Im Griechischen muss dabei zugleich die Quantität des Vokals des Schlussglieds eine Rolle gespielt haben, wie namentlich der Gegensatz κατῶ-βλεψ 'nieder-schauend': παρα-βλώψ 'seitlich schauend, schielend' zeigt (Kretschmer KZ. 31, 355).

5) Exozentrische Komposita hatten im allgemeinen den Ton auf dem ersten Glied. Bei den imperativischen Komposita wie gr. ἀρχέ-κακος ἑλκεσί-πεπλος¹⁾ ai. *dāti-vāra-s* und den mit diesen zu verbindenden wie ai. *ihá-citta-s ní-manyu-ḥ* gr. ἐν-θεός

1) ταλα-πενθής ist nach πολυ-πενθής u. dgl., ταλα-εργός (gleichwie ἀ-εργός, s. 6) nach κακο-εργός εὐ-εργός u. dgl. betont.

(§ 29) mag dies der Betonung der zu grunde liegenden Verbindungen unmittelbar entsprechen. Dasselbe gilt von den präpositionalen Exozentrika wie ai. *dnu-vrata-s* 'nach Anordnung (*dnu vratdm*) handelnd', gr. ἐν-υπνος 'im Traum (ἐν ὕπνῳ) erscheinend', lit. *apý-nosis* 'um die Nase herum (*apē nōsi*) befindlich', da die Betonung von lat. *de-nuō* russ. *ó-kolo* u. dgl. altüberkommen zu sein scheint (1 S. 953). Wie aber die gleiche Betonung in ai. *sahdsra-pad-* 'tausendfüssig' *anyd-rūpa-s* 'andere Gestalt habend' *rāja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend', gr. κλυτό-πωλος 'herrliche Rose habend' θηρό-τροφος 'der seine Ernährung (τροφή) durch ein wildes Tier hat' πολέμ-αρχος 'die Anführung (ἀρχή) im Krieg habend' (zu den gr. Formen vgl. Hatzidakis Ber. d. Berl. Ak. 1900 S. 422 f.), ags. *fyder-féte* 'vierfüssig' (§ 34) zu beurteilen ist, ist unklar (vgl. Hirt D. idg. Acc. 319).

Anm. 2. Schwer ist zu bestimmen, welches die uridg. Betonung der Determinativa mit substantivischem Hinterglied war. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 263 vermutet Anfangsgliedbetonung auf grund erstens der ai. Komposita mit *-pati-* 'Herr' wie *púr-pati-š* 'Herr der Burg', *gaṇḍ-pati-š* 'Herr der Schaar', *śatá-pati-š* 'Herr über hundert', deren Tonsitz durch das dem letztgenannten entsprechende got. *hunda-fadi-* 'Herr (Anführer) über hundert' = urgerm. **χundá-fadi-* (1 S. 697) als uridg. erwiesen wird, ferner der Komposita mit attributiv stehendem **pro* wie ai. *prá-pad- prá-pada-* N. 'Vorfuß' d. i. 'vorderer Teil des Fusses' gr. πρό-δομος 'Vorhaus', ai. *prá-ṇapāt-* 'Urenkel', gr. πρό-παππος 'Urgrossvater', endlich der ai. *candrā-mās-* '(glänzender) Mond' *pūrṇā-mās(a)-* 'Vollmond' und der gr. Komposita mit *-πέδον* 'Boden' *δά-πέδον οἰκό-πέδον στρατό-πέδον*. Innerhalb des Ai. sei dann aber Hintergliedton allmählich entstanden, diese Verschiebung scheine hauptsächlich auf Nachahmung der Komposita mit Verbale als Hinterglied zu beruhen.

6) **ṇ-* 'un-' war in uridg. Zeit wahrscheinlich in beiden Klassen, der der esozentrischen und der der exozentrischen Komposita, im allgemeinen haupttonig (der Übergang von **ne-* zu **ṇ-* muss freilich vordem in unbetonter Stellung geschehen sein). Esozentrisch: ai. *a-kṣīta-s* gr. ἄ-φθιτος 'unvergänglich', ai. *á-dirgha-s* 'nicht lang' gr. ἄ-κακος 'nicht schlimm', ai. *á-kumāra-s* 'Nichtknabe, Jüngling' *á-vaśá* 'Nichtkuh, schlechte Kuh' gr. ἄ-ναες 'Schiffe, die keine Schiffe (mehr) sind, zerstörte Schiffe'. Exozentrisch: ai. *a-śabda-s* 'lautlos', *a-jivana-s* 'ohne

Lebensmittel', *á-gu-* 'ohne 'Kühe', gr. ἄ-θεός 'gottlos', ἄ-παῖς 'kinderlos'.

Anm. 3. Im Ai. betonten die Exozentrika mit **ṛ-* meistens die Schlussilbe, ohne Rücksicht auf die ursprüngliche Accentuation des Endglieds, z. B. *an-aṛgá-s* 'gliederlos' (*áṛga-m*), *an-āsthāná-s* 'keinen Standpunkt gewährend' (*āsthāna-m*), *an-aṛguri-ṣ* 'fingerlos' (*aṛguri-ṣ*), *a-kratú-ṣ* 'unmächtig' (*krátu-ṣ*), *a-tamás-* 'ohne Finsternis' (*támas-*). Zu *a-tamás-* stimmt der gr. Typus ἀ-δείης 'furchtlos' (δέος), ἀν-αιδής 'schamlos' (αἰδώς). Es mag also die Schlussilbenbetonung bei den Exozentrika zumteil schon in uridg. Zeit vorhanden gewesen sein und sich im Ai. weiter ausgebreitet haben. In dieser Sprache erscheint sie auch bei gewissen Esozentrika, ohne dass die Ratio klar ist, namentlich bei verbalem Wurzelnomen als Hinterglied, wie *a-júr-* 'nicht alternd', und beim Gerundivformans *-(i)ya-*, wie *a-yōdhyá-s* 'nicht zu bezwingen' (*yōdhyá-s*). Vgl. dieselbe Betonung der Schlussilbe im Ai. bei den Determinativa, wie *adhara-hanú-ṣ* 'unterer Kiunbacken' (*hānu-ṣ*), *ajñāta-yakṣmá-s* 'unbekannte Krankheit' (*yákṣma-s*), *dēva-sēnā* 'Götterschar' (*sēnā*), *indra-dhanúṣ-* 'Indra's Bogen' (*dhānuṣ-*).

Verschiedene andere Abweichungen im Ai. s. bei Knauer KZ. 27, 1 ff., besonders S. 61, Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 80. 215 ff. 239. 261. 293 ff.: z. B. *a-mṛta-s* = av. *a-məša-* 'unsterblich' (1 § 469, 3), wahrscheinlich mit Beibehaltung des Accents des Simplex *mṛta-m* 'Tod' (Osthoff BB. 24, 194).

Gr. ἀ-εργός nach εὐ-εργός usw. (S. 115 Fussn. 1).

9. Nominalkomposita als Personennamen¹⁾.

64. Eine grosse Rolle spielten die Nominalkomposita seit uridg. Zeit als Personennamen. Es wurden zweistämmige Komposita gewählt, durch die irgend eine Eigenschaft des zu Benennenden, eine günstige Beziehung desselben zur Gottheit u. dgl. ausgedrückt wurde, und man kam so zu einem Ausschuss von Wörtern, die man zur Prägung von kompositionellen Namen besonders gerne verwendete (sogen. Namenwörter). Diese Namengebung war noch in historischer Zeit mehr oder minder lange in Übung bei Ariern, Thrakern, Griechen, Kelten, Germanen, Balten, Slaven.

1) S. besonders A. Fick Die griech. Personennamen nach ihrer Bildung erklärt, mit den Namensystemen verwandter Sprachen verglichen und systematisch geordnet, Gött. 1874 (die 2. Aufl. dieses Buches (1894) von Bechtel und Fick befasst sich nur mit dem Griech.).

Beispiele: Ai. *Su-śrāvas-* av. *Hu-sravaḥ-* (meist *Hao-sra-vah-*) gr. Εὐ-κλῆς, ai. *Upa-diśa-s* gr. Ὑπό-δικος, ai. *Pari-śruta-s* gr. Περί-κλυτος, kymr. *Cat-mor* ahd. *Hadu-mār*. Ai. *Áśva-mitra-s* apers. Ἀσπα-μίτρης, ai. *Kṛśāśva-s* av. *Kər̥śāspa-*, gr. Ἴππ-αρχος Ἀρχ-ἵππος, ir. *Each-cenn* gall. *Epo-sognatus*. Ai. *Śrutd-kakṣa-s* *Dēva-śruta-s*, gr. Κλυτο-σθένης Θεό-κλυτος, kymr. *Clot-ri* (**Cluto-rix*), ahd. *Hlod-hari*. Ai. *Bhaga-datta-s* apers. *Baga-buxša-*, serb. *Bogo-boj*. Ai. *Su-kṣātra-s*, gall. *Su-carios*. Ai. *Upari-cara-s*, gr. Ὑπέρ-βολος, gall. *Ver-cobius*. Ai. *A-krūra-s*, gr. Ἄ-δυητος, ahd. *Un-forht*. Vgl. noch thrak. *Aulu-zenus* *Diu-zenus* Δεό-βιζος, got. *Austro-valdus*, lit. *Vaisz-nors* *Nor-butās* *But-vilas*, serb. *Vuko-mir* *Ljubo-mir*.

Man nahm in den Kindesnamen gerne eines der Kompositionsglieder herüber, das im Namen des Vaters oder der Mutter oder sonstiger näher Verwandten enthalten war, z. B. av. *Vaəhu-data-* Sohn des *Xəa-data-*, gr. Δίνο-κράτης S. des Δίνο-κλῆς, Εὐ-κράτης S. des Εὐρυ-κράτης, Ἀνδρό-νικος S. des Νίκο-κλῆς, ahd. *Walt-bert* S. des *Wald-ram*, *Wald-bert* und *Wolf-bert* Söhne des *Hram-bert*, *Wine-gaudus* S. der *Wine-burgis*. Geschwistern gab man Namen, die ein Element gemeinsam hatten: z. B. die Namen der sieben Söhne des ostiranischen Fürsten *Vištāspa-* begannen mit *Ātar-*, aus dem Germ. sind eben *Wald-bert* und *Wolf-bert* als Brüder genannt worden. So kamen oft Kompositionsglieder zusammen, die nicht einen klaren Sinn ergaben, wie ihn die ältesten Muster und wie ihn die Appellativa hatten, sondern nur unklare Anklänge an bekannte sinnvolle Namen enthielten, z. B. gr. Λυσί-κριτος, Ῥόδ-ἵππος, ahd. *Wolf-dag*, *Fridu-gundis*, ai. *Jala-vīrya-s*, *Dharma-śiḥa-s*.

Diese zweistämmigen Namen, die sogen. Vollnamen, wurden bei allen Völkern oft unter dem § 19 besprochenen Antrieb gekürzt, wodurch die sogen. Kurznamen (Kosenamen) entstanden, z. B. ai. *Bhīma-s* = *Bhīma-sēna-s*, *Bhāma* = *Satyabhāma*, av. *Spiti-* = **Spity-aspa-*, *Paēšataḥ-* vermutlich = *Us-paēšata-*, gr. Τῆλυς = Τηλυ-κράτης, Αἶμων = Εὐ-αίμων, gall. *Toutus* = *Touto-bocio* u. a., ahd. *Wolfo* = *Wolf-brand* u. a., Journ. c. 54 *Vulfus* = *Hun-ulfus*, preuss. *Bute* = *Buti-labes* u. a., serb. *Vuk* = *Vuko-voj* u. a. Kürzungen, bei denen nicht die Kom-

positionsfüge für den Abschnitt massgebend war (s. § 19 S. 43), geschahen am häufigsten in der Art, dass man hinter der Fuge einschnitt. Viele Beispiele dafür im Griech., Germ., Slav., wie *Κάλλιτος Καλλίτων* = *Καλλί-τιμος*, *Πάρμις* = *Παρ-μένων*, *Εὐρυσθεύς* = *Εὐρυ-σθένης*, *Εὐχρις* = *Εὐ-χρηστος*, ahd. *Adalbo* = *Adelbero Adel-boldus*, *Sibo* = *Sibold Sigi-bald*, *Ratpo* = *Rat-poto*, agerm. *Segestes* = **Seges-thancus*, russ. *Boris* = *Bori-slav*, *Ratim* = *Rati-mir*; so (nach Justi Iran. Namenb. 309) auch av. *Spitāma-* (*Σπιταμάς*) = *Σπιτα-μένης* u. a. (vgl. Fick BB. 24, 309, Hüsing KZ. 36, 567). Die Kurznamen treten teils unerweitert auf, z. B. ai. *Bhīma-s*, gr. *Αἴμων*, teils haben sie wieder besondere stammbildende Formantien angenommen. Diese gehören meist dem Gebiet der deminutiven Formantien an, wie die *l*- und die *k*-Erweiterungen in ai. *Bhanula-s* gr. *Θρασύλος* ir. *Tuatha* got. *Wulfila* preuss. *Butil* serb. *Vukel*, ai. *Dēvaka-s* gall. *Divico* ai. *Šunaka-s* gr. *Κύναξ*.

Zuweilen sind Voll- und Kurznamen für dieselbe Person überliefert: z. B. *Ζεύξιππος* und *Ζεύξις* für den berühmten Maler; Darius II Nothos (*Daraya^h-vahu-š*) hiess als Prinz auch *Ῥχος* d. i. **Vahuka-* oder **Vahuza-*.

Über die bereits uridg. Konsonantengemination der Kurz- und Kosenamen, wie gr. *Φίλλιος*, s. § 20.

Anm. 1. Bei den Armeniern und den Italikern war im Beginn der Überlieferung die von ihnen aus uridg. Zeit ererbte Namensgebung nur noch in dürftigen Resten vorhanden. S. Hübschmann Die altarmen. Personennamen, Festgruss an Roth S. 99 ff., Zimmermann Zur Entstehung bezw. Entwicklung der altröm. Personennamen, Gymn.-Progr. Breslau 1901—2, Schulze Zur Gesch. lat. Eigenn., Berl. 1904.

Anm. 2. Die hier kurz geschilderte uridg. Namensgebung war bei den Völkern, bei denen wir sie finden, nicht in dem Sinne etwas Obligatorisches, dass alle und jede bleibende Personenbenennung notwendig auf diesen Vorrat der altererbten Namenwörter angewiesen gewesen wäre. Wohl überall wurden haftende Namen nebenher auch auf anderer Grundlage geschaffen, indem einer Person entweder gleich nach der Geburt ein sie individuell irgendwie charakterisierender, z. B. eine körperliche Besonderheit hervorhebender Name beigelegt wurde, der blieb, oder später ein Spitzname oder sonstiger Beiname gegeben wurde, der den vorher nach dem alten Schema beigelegten Namen verdrängte. Solche Namen waren natur-

gemäss grossenteils von Haus aus einstämmig. Z. B. gr. Κεφάλων wie lat. *Capito*, Πίνων wie lat. *Nāso*; ai. *Ukšan-* av. *Uxšan-* (ai. *uk-šan-* av. *uxšan-* 'Stier') gr. Ταῦρος Ταυρίσκος (ταῦρος 'Stier') Βοῖσκος Βοῖδ(ων) (βοῖς 'Rind') wie arm. *Eznik* (*ezn* 'männliches Rind'), ai. *Varāhd-s* av. *Varāza-* (*varāhd-s varāza-* 'Eber') gr. Κάπρος (κάπρος 'Eber') gr. Χοῖρος (χοῖρος 'Ferkel') wie arm. *Xoçkorik* (*xoçkor* 'Ferkel'), gr. Λέων (λέων 'Löwe') wie arm. *Ātiuc* (*ātiuc* 'Löwe'), ai. *Kṛkapa-s* (*kṛkapa-s* eine Art Rebhuhn) av. *Kahrkana-* (*kahrka-* 'Hahn') gr. Περίκκῃς Makedone (πέριξ 'Rebhuhn') wie arm. *Havuk* (*hav* 'Hahn, Henne'), gr. Μύρμηξ (μύρμηξ 'Ameise') wie arm. *Mrjmnik* (*mrjmn* 'Ameise'); gr. Ἄστῆρ ('Stern'), Ἑσπερος ('Abendstern') wie arm. *Astlik* (*astl* 'Stern'), *Aruseak* (*aruseak* 'Morgenstern'); Namen, die eine Farbe bezeichnen, aus Beinamen erwachsen (vgl. Πύρρος = Νεοπτόλεμος ὁ πυρρός), z. B. ai. *Śyāma-s* *Śyāmaka-s* (*śyāmd-s* 'schwarz' *śyāmaka-s* 'dunkel'), gr. Μέλᾱς Μελάνης (μέλᾱς 'schwarz') wie arm. *Sevuk* (*sevuk* 'dunkel'); an Lallnamen für Vater, Mutter und andre Verwandte anknüpfend gr. Τᾱτᾱς Ἀττᾱς got. *Tata Attila* wie lat. *Tatius*, ahd. *Mammo* wie lat. *Mammus* u. a. Die einstämmigen Namen dieser Gattungen zeigen teilweise dieselben erweiternden Formantien wie die uridg. Kurznamen. Sie haben wohl zumteil diese Formantien erst von diesen überkommen. Und es hat auch Anlehnung in umgekehrter Richtung stattgefunden: so stammt das -ων- der Kurznamen wie Ἀνδρων (Ἀνδρο-μένης), Κλέων (Κλεο-μένης) von Κεφάλων, Πίνων, Φόξων, Στράβων usw. Die Konsonantengemination in Formen wie βῆοτ. Κεφάλλεις (zu Κεφάλων) und wie Πίτθων (neben Πίθων, zu πίθηκος 'Affe') stammt teils aus den Kurznamen teils aus den Verwandtschaftsnamen wie Ἀττᾱς (§ 20).

Nominalstämme¹⁾.

I. Vorbemerkungen.

65. Die einfachen Nominalstämme (Simplicia), die für die vom Boden der einzelnen idg. Sprachen aus nächsterreichbare Zeit der idg. Urgemeinschaft zu erschliessen sind, erscheinen, untereinander verglichen, teils als eingliedrige Gebilde, d. h.

1) Ausser auf Bopp's Vergleich. Gramm. 3, Schleicher's Compend. und die einzelsprachlichen Grammatiken, besonders die von Whitney (Ind. Gr.), Thumb (Hdb. d. Skr.), Spiegel Abaktr. Gr. und Apers. Keilinschr.), Jackson (Av. Gramm.), Bartholomae (im Gr. d. iran. Ph.), Meillet (Gramm. de l'arm.), Leo Meyer (Vergl. Gramm. der gr. und lat. Spr. 2), Henry (Précis⁵), Kühner (Ausf. Gramm. d. gr. Spr. 1⁸ und Ausf. Gramm. d. lat. Spr. 1²), Pezzi (La lingua greca antica), G. Meyer (Griech. Gramm.³), Brugmann

als solche, an denen kein stammformantisches Element zu beobachten ist, z. B. **pēd*- 'Fuss', teils als Gebilde mit einem oder mehreren formantischen Elementen, z. B. **dhu-mo*- 'Wallung, Rauch', **kļu-mŋ-to*- 'Ruf, Berühmtheit'. Die erste Klasse be-

(Griech. Gramm.³), Hirt (Gr. L. u. Fl.), Stolz (Hist. Gramm. 1 und Lat. Gramm.⁶), Lindsay-Nohl (D. lat. Spr.), Sommer (Lat. L. u. Fl.), v. Planta (Osk.-umbr. Gramm.), Buck (Gramm.), Zeuss-Ebel (Gr. Celt.), Grimm (D. Gr. 2. 3), den Verfassern der altgerm. Grammatiken im Gr. d. german. Ph. 1², Wilmanns (D. Gr. 2³), Streitberg (Urgerm. Gramm.), Dieter (Laut- u. Formenl.), Schleicher (Lit. Gr.), Kurschat (Gr. d. litt. Spr.), Wiedemann (Handb.), Miklosich (Vergl. Gr. 2), ist hier auf folgende Arbeiten zu verweisen:

G. Meyer Zur Geschichte der idg. Stammbildung u. Declination, Leipz. 1875. Brugmann Zur Geschichte der Nominalsuffixe -as-, -jas- und -vas-, KZ. 24, 1 ff. Wehrich De gradibus comparationis linguarum Sanscr. Graec. Lat. Goth., Giss. 1869. Collitz Die Flexion der Nomina mit dreifacher Stammabstufung im Ai. u. im Gr., BB. 10, 1 ff. J. Schmidt Die Pluralbild. d. idg. Neutra, 1889. Torp Vokal- og konsonantstammer, Akadem. afhandl. til S. Bugge (Christ. 1889) S. 81 ff. Bezenberger Über das lange *i* einiger Ableitungselemente, Γραματ. 153 ff. — G. Meyer Beitr. zur Stammbildungsl. des Griech. u. Lat., Curtius' Stud. 5, 1 ff. 333 ff. Ebel Starke u. schwache Formen griech. u. lat. Nomina, KZ. 1, 289 ff. Leo Meyer Die einsilbigen Nomina im Griech. u. Lat., KZ. 5, 366 ff. E. Förstemann De comparativis et superlativis l. Graecae et Latinae, Nordh. 1844. Gonnet Degrés de signification en grec et en latin, Par. 1876. L. Schwabe De deminutivis Graec. et Lat., Giss. 1859. Leskien Die Declin. im Slav.-Lit. u. Germ., Leipz. 1876. — Lindner Altind. Nominalbildung, Jena 1878. Bartholomae Zur ar. Flexion der Stämme auf -r, -n, -m, -j, -v, Ar. Forsch. 1, 25 ff. — G. Curtius De nominum Graecorum formatione, Berol. 1842. Lobeck Paralipomena gramm. Graecae, 2 Bde., Lips. 1837. Pathologiae sermonis Graeci prolegomena, Lips. 1843. Stolz Beitr. zur Declin. der griech. Nomina, Innsbr. 1880. Torp Den græske Nominalflexion sammenlignende fremstillet i sine Hovedtræk, Christ. 1890. Kretschmar Bildung der Comparationsformen der griech. Sprache, Bromb. 1842. Götting De gradibus comparationis Gr. linguae, Jen. 1852. La Roche Die Comparation in der gr. Spr., Linz 1884. Janson De Graeci sermonis nominum deminutione et amplificatione, Leipz. 1869. — Düntzer Die Lehre von der lat. Wortb. u. Composition, Köln 1836. Neue-Wagener Formenl. der lat. Spr., 3 Bde., Berl. 1892 — 1902. Olcott Studies in the Word Formation of the Lat. Inscr., Rom 1898. G. Müller De linguae Lat. deminutivis, Lips. 1865.

zeichnet man als Wurzelnomina. Dass für diese Nomina diese Benennung nur vom Standpunkt dieser spät-uridg. Zeit aus statthaft ist, folgt aus dem, was § 4 über den Begriff Wurzel gesagt ist. In einer vorausliegenden Zeit mögen sie teilweise oder alle formantische Elemente gehabt haben, wie man in der Tat mehrere von ihnen mit einiger Wahrscheinlichkeit als ursprüngliche zweisilbige Stämme auf *-e:-o* oder *-a* u. dgl. betrachtet (1 § 544 Anm. 1). Vgl. Hirt Ablaut 196 ff. Gebilde mit dem Aussehen eines Wurzelnomens sind auch noch in einzelsprachlicher Zeit vielfach dadurch entstanden, dass formantische Wortelemente als solche sich verdunkelten oder verloren gingen, z. B. gr. *παῖς παῖδος* aus *παῖδ-* (§ 364), lat. *aes aeris* aus **aies-*, *rūs rūrīs* aus **royes* (§ 398), nhd. *tag, wolf, ohr*. Man pflegt aber in der vergleichenden Grammatik diese nicht als Wurzelnomina zu bezeichnen, weil man eben jenen spät-uridg. Stand zum Massstab der Benennung nimmt.

66. Der Ursprung der aus uridg. Zeit überkommenen stammbildenden Formantien ist nur in soweit klar, als noch

Kessler Die lat. Deminutiva, Hildburgh. 1869. Ryhiner De demin. Plautinis Terentianisque, Basel 1894. Corssen Über die Steigerungs- u. Vergleichungsendungen im Lat. u. in den ital. Dial., KZ. 3, 241 ff. Sommer Die Komparationssuffixe im Lat., IF. 11, 1 ff. 205 ff. — Stokes Bemerk. über die ir. Declinationen, Kuhn-Schleicher's Beitr. 1, 333 ff. 448 ff., Celtic Declension, Transact. of the Philol. Soc. 1885 und BB. 11, 64 ff. — Th. Jacobi Unt. über die Bildung der Nomina in den germ. Sprachen, Bresl. 1847. Kluge Nominale Stammbildungsl. der altgerm. Dialekte², Halle 1899, Deutsche Suffixstudien, Festschr. f. K. Weinhold (Strassb. 1896) S. 21 ff. Burghauser German. Nominalflexion, Wien 1888. v. Bahder Die Verbalabstracta in den germ. Spr., Halle 1880. Sütterlin Gesch. der nomina agentis im Germ., Strassb. 1887. Karsten Studier öfver de nord. språk. prim. nominalbild., Helsingf. 1895–1902. Polzin Studien zur Geschichte des Deminutivums im Deutschen, Strassb. 1901. — Leskien Spuren der stammabstuf. Declin. im Slav. u. Lit., Arch. f. slav. Ph. 3, 108 ff., Die Bildung der Nomina im Lit., Leipz. 1891. Pauli Preuss. Formlehre, Kuhn-Schleicher's Beitr. 7, 155 ff. Meillet Formation des noms, in: Études sur l'étymologie et le vocab. du vieux-slave, S. 195 ff. Belić Zur Entwicklungsgeschichte der slav. Deminutiv- und Amplifikativsuffixe, Leipz. 1901 (Arch. f. slav. Ph. 23, 134 ff.).

erkennbar ist, dass die meisten von den nicht lautgesetzlichen Vorgängen, die sich in den einzelnen idg. Sprachen inbezug auf die stammformantischen Bestandteile der Wörter abgespielt haben, in gleicher Art und Weise auch schon in uridg. Zeit vorgekommen sind. Die wichtigsten von diesen Vorgängen sind die folgenden.

1) Nomina mit stammbildendem Endformans gibt man ein weiteres Formans dieser Art, um einer neuen Vorstellung Ausdruck zu geben, z. B. nhd. *väter-lich*, *sommer-lich*, *einheit-lich* zu *vater* usw., um eine adjektivische Beziehung auszudrücken. Ebenso z. B. urid. **pātr-ijō-s* 'patrius' als Adjektiv zu **pāter*. 'pater'.

2) Durch Anlehnung eines stammformantischen Nomens an andere Nomina desselben Redeteilcharakters, die ein anderes, aber bedeutungsverwandtes Stammformans haben, kommt ein Endformans zu dem schon vorhandenen hinzu; Bedeutung und Redeteilcharakter bleiben dabei im wesentlichen unverändert. Z. B. mhd. *vridesam-lich* 'friedlich', *kostbær-lich* 'kostbar', *erbær-lich* 'der Ehre gemäss' zu *vridesam* usw. nach *fridelich*, *kostelich*, *erlich*, *schimpflich* usw.; mhd. nhd. *ritter* aus ahd. *ritto* 'Reiter' (**ridjo*) durch Übergang in die Klasse der Nomina agentis auf *-er*; lat. *aëneus*, *pōpulneus* zu *aënus*, *pōpulnus* nach *aereus*, *pōpuleus*, *aureus* usw. (§ 122)¹⁾; ai. *puruṣatvā-ta* 'Menschheit, Menschenweise' zu *puruṣdta-* nach *puruṣdta-*, *dēvā-* usw. Ebenso scheint z. B. uridg. *-tat(i)-*, z. B. ai. *sarvātāt(i)-*, auf Kontamination von *-ta-* mit *-t(i)-* zu beruhen (§ 340 f.).

3) Nachdem ein formantischer Stamm mittels eines andern stammhaften Formans erweitert ist, knüpft sich an diesen Formanskomplex eine einheitliche Bedeutung, und die so entstandene formantische Einheit wird zu Neubildungen benutzt, z. B. franz. *fin-able* (*finir*) usw. nach *aima-ble* *raisonna-ble* u. a., gr. λύκαινα 'Wölfin' (λύκος) usw. nach λέαινα 'Löwin' = *λεῖαν-ια (λέων) u. a. So uridg. **up-ḡmo-* 'summus' ai. *upamā-s* (**upo*, ai. *ūpa*)

1) Über die scheinbar gleichartige Formation gr. κραυεός neben κέραμε(ι)ός und κεραμός s. Zacher De nomin. in -αίος 46 ff., Kühner-Blass Ausf. griech. Gramin.³ 1, 1, 403.

nach **dekmm-o* ai. *daśamd-s* (**dekṃ*, ai. *dāśa*), **septmm-o* ai. *saptamd-s* (**septṃ*, ai. *saptā*). S. § 13, 3, c S. 23 f.

4) Eigenartige Formanskomplexe entstehen durch Umgestaltung eines indeklinablen Satzglieds zu einem deklinablen Nomen, z. B. nhd. dial. *einwörtse stellung* (*der füsse*) von *einwärts*, lit. *dangujejis* 'himmlisch' vom Lok. *dangujė*. Ebenso uridg. Adj. **upero-s* (ai. *úpara-s*), **entero-s* (ai. *ántara-s*) von den Adverbia **uper*, **enter*, adjektivbildendes *-ino-* von Adverbia auf *-i*, wie gr. περυσινός έωθινός von πέρυσι hom. ήώθι. S. § 17, 1 S. 34. Zur weiteren Übertragung des so entstandenen Stammausgangs *-ino-* (z. B. δειλ-ινός) vgl. nhd. *hie-sig*, *da-sig* (*hie*, *da*) nach *desfalls-ig*, *einwärts-ig* (für *einwärtig*).

Einiges Andere, was hierher gehört, wird in dem Abschnitt über die Bedeutung der Nominalformantien § 461 ff. zur Sprache kommen.

67. Das dem Stammformans vorausgehende Wortstück — ich nenne es, um Weitläufigkeiten im Ausdruck zu entgehen, das Vorstück — ist entweder eine sogen. Wurzel, z. B. gr. ύπ-vo-ς 'Schlaf', δώ-τωρ 'Geber', oder ein charakterisierter verbaler Stamm, z. B. ai. *bōdhayi-tār* 'Erwecker' (3. Sg. *bōdháya-ti*), got. *pahains* 'das Schweigen' aus **pahēji-ni-z* (3. Sg. *pahai-p*), oder ein charakterisierter nominaler Stamm, z. B. gr. πάτρ-ιο-ς 'patrius' (πατήρ), oder eine Kasus-, bzw. eine Adverbialform, z. B. gr. έαρι-νό-ς 'vernus' (έαρι Lok. Sg.), ai. *pura-nd-s* 'vormalig' (*purā* Adv.). Nach dem Vorgang der Inder scheidet man nun zwischen primären und sekundären Formantien: jene werden zu Ableitungen aus Wurzeln oder Verbalstämmen, diese zu Ableitungen aus nominalen Gebilden benutzt. Somit fungierten *-no-*, *-tor-*, *-ni-* in ύπνοϋς, δώτωρ *bhōdhayitār*, *pahains* als Primär-, *-ijo-*, *-no-* in πάτριος, έαρινός *purānā-s* als Sekundärformans.

Für unsere entwicklungsgeschichtliche Darstellung kann aber dieser Unterschied nur in beschränktem Masse ein brauchbares Einteilungsprinzip abgeben. Denn erstlich ist von vielen uridg. Formantien, die sich in beiden Funktionen finden, unklar, welches ihr ältester Gebrauch gewesen ist. Sodann sehen wir nicht selten ein Formans seine Funktion wechseln, z. B. ist das

Komparativische *-jes-* aus einem primären Formans ein sekundäres geworden (§ 427). Besonders aber ist zu betonen, dass man nicht wissen kann, in wie vielen Fällen, wo man ein Formans primär nennt, weil es unmittelbar hinter der Wurzelsilbe oder hinter einer zweisilbigen Basis erscheint, der zu grundlegende Wortteil nominal vorgestellt war. Wenn z. B. ai. *dru-má-s* 'Baum' gr. *δρυ-μά* Pl. 'Gehölz' *δρυ-μός* 'Waldung' (dazu vielleicht ags. *trum* 'fest, stark', älter *'baumstark') auf **drǣ-* ai. *dru-gr.* *δρυ-* 'Holz' gr. *δρυς* 'Eiche', ai. *dyu-má-s* 'leuchtend' auf *dyu-div-* 'Helle, Tag', av. *xrū-ma-* 'grausig' auf *xrū-* 'blutiges Fleisch, Graus', gr. *βάσι-μο-ς* 'gangbar' auf *βάσι-ς* 'Gang' bezogen werden muss, so darf man sekundäres *-mo-* auch sehen z. B. in ai. *yudhmd-s* 'Kämpfer; Schlacht' gr. *ύσμίνη* 'Schlacht' (Umbildung eines **ύθμο-*): ai. *yúdh-* 'Kampf'; ai. *djma-s* gr. *δγμος* 'Bahn': ai. *dj-* 'das Treiben' (Inf.); ai. *bhīmd-s* 'furchtbar' (vgl. lit. *báimė* 'Furcht': ai. *bhī-* 'Furcht'; ai. *rukmd-s* 'glänzend, Gold': *rúc-* 'Glanz'; *idhmd-s* 'Brennholz': *ídh-* 'das Anzünden' (Inf.); *bhāma-s* 'Schein, Licht': *bhā-* 'Schein'; *yāma-s* 'Gang': *yā-* 'das Gehen' (Inf.); gr. *φλογμός* 'Brand': *φλόξ* 'Flamme'; *πυγμή* 'Faust, Faustkampf': *πύγ-* 'Faust'. Wenn dieses *-mo-* also zunächst Sekundärformans war und darauf (schon seit uridg. Zeit) derartige *mo-*Nomina auch von Verba aus gebildet wurden, etwa ai. *stōma-s* 'Lob' zu *stáva-tē* usw., so wäre dies derselbe Vorgang, wie wenn im Hochd. z. B. *dank-bar* 'gratias (re)ferens', auf *danken* bezogen, die Bildungen *trinkbar*, *anwendbar* usw. hervorrief (§ 57, 3), oder im Lat. *-ivos* in *festivos* usw., das zu ai. *ēva-s* 'Gang, Weise' gehört, in *cadivos*, *secivos* u. a. zum Primärformans geworden ist (IF. 17, 373). In derselben Weise können noch manche andere Formantien, die als Primärformantien gelten, in Wahrheit Erweiterungen von Wurzelnomina gewesen sein, s. Meillet Mém. 11, 297 ff. und unten unter den einzelnen Formantien.

68. Im Folgenden sind die Nominalstämme nach dem doppelten Gesichtspunkt der Form und der Bedeutung zu behandeln.

Betrachtet man sie der Form nach, so ergibt sich die Einteilung von folgenden Gesichtspunkten aus. Hat das Nomen ein stammbildendes Formans oder nicht? Gegensatz von formantischen Nomina und sog. Wurzelnomina: z. B. ai. *bhīmd-*

‘furchtbar’ und *bhī-* ‘Furcht’. Hat das Nomen Reduplikation oder nicht? Gegensatz z. B. von ai. *jar-jara-* ‘hinfällig, morsch’ und *jāra-* ‘Aufreibung’. Wie weit ist der Accent als Mittel der Sinnesunterscheidung beteiligt? Gegensatz z. B. von ai. *kṛṇā-* ‘schwarz’ und *kṛṇa-* ‘schwarze Antilope’. Wie weit ebenso der Ablaut? Gegensatz z. B. von ai. *dēvd-* ‘Gott’ und *daivd-* ‘göttlich’.

Andererseits fragt man: welches war von uridg. Zeit an die Geschichte der nominalen Begriffe, die durch die Nominalstämme ihren Ausdruck hatten?

Unsere Darstellung beginnt mit dem Formalen, berücksichtigt dabei aber oft auch schon das Semantische, teils um die formalen Einzelheiten übersichtlich gruppieren zu können, teils um die Betrachtung des Formantischen und die des Inhaltlichen nicht mehr voneinander zu trennen, als das Interesse der Übersichtlichkeit gebieterisch verlangt.

II. Bildung der Nominalstämme (Formgruppen).

1. Reduplizierte Nomina¹⁾.

69. Von der Reduplikation im allgemeinen ist § 21, von den auf Doppelung beruhenden Iterativkomposita § 25 gehandelt.

Die Produktivität der Reduplikationsbildungen war beim Nomen eine geringere als beim Verbum, wo sie in den Dienst der Tempusbildung gestellt war. Viele reduplizierte Nomina hielten sich nur dadurch, dass sie an gleichartig reduplizierten Verbalformen eine Stütze hatten, und viele wurden erst im Anschluss an reduplizierte Verbalformen geschaffen.

Wir teilen ein teils nach der lautlichen Konstitution der ‘Wurzel’, teils nach der besonderen Beschaffenheit der Reduplikationssilbe. Zu den verschiedenen Reduplikationstypen vergleiche man die beim Verbum vorfindlichen Reduplikationsarten 2¹ S. 845 ff.

Anm. Die a. a. O. § 474 als IV. Typus belegte Reduplikations-

1) Ausser der S. 46 Fussn. 1 verzeichneten Literatur s.: E. W. Hopkins Vedic Reduplication of Nouns and Adjectives, A. J. of Ph. 14, 1 ff., K. Brugmann Griech. Gramm.⁸ 176, F. Stolz Hist. Gr. 1, 439 ff.

weise (ai. *arpipa-t*) scheint beim Nomen nicht vorzukommen. Ai. *lō-pāpaka-s* (F. *lōpāpikā*) neben *lōpāka-s*, eine Art Schakal, dürfte aus **lōpākaka-s* (zu § 378) entstanden sein.

70. Typus τή-θη. — Gr. τήθη 'Grossmutter' τηθίς 'Tante', lit. *dédē* 'Oheim' aksl. *děds* 'Grossvater'. Gr. μάμμα μάμμη alb. *mome* lat. *mamma* ir. corn. *mam* 'Mutter', ahd. *muoma* 'Mutter-schwester', lit. *momà* bulg. *mama* 'Mutter'. Ai. *tatā-s tata-s* gr. *tāta tētta* alb. *tatē* lat. *tata* corn. *tat* lit. *tėtis* russ. poln. *tata* 'Vater, Väterchen', lit. *tetà* aksl. *teta* 'Tante'. Ai. *nandā* pers. *nana* 'Mutter', gr. *vévva vāvnh* 'Tante' *vévnos vāvnos* 'Onkel', alb. *nane* 'Mutter, Amme', lat. *nonna nonnus*, kymr. *nain* 'Grossmutter', serb. *nana nena* 'Mutter' sorb. *nan* 'Vater'. Gr. πάππα 'Papa' πάππος 'Grossvater', lat. *papa*. Über die Konsonantengemination in μάμμα usw. s. § 20, über die Verbreitung solcher 'Lallnamen' Kretschmer Einl. 334 ff. 353 ff.

71. Typus βάρ-βαρος. — Ai. *balbala-karō-ti* 'er spricht stammelnd aus', gr. βάρβαρος 'unverständlich sprechend', lat. *balbulus*; mit gebrochener Reduplikation (§ 21) ai. *Balbūthā-s* ('Stammer'), lat. *balbus*. Ai. *dardurā-s* 'Frosch, Flöte'; mit gebr. Red. gr. δάρδα· μέλισσα (Hes.), ir. *dord* 'Surren, Brummen' (vgl. *derdrethar* 'es tönt'). Zu W. *gʷer- gʷel-* (1 S. 425. 453) ai. *gārgara-s* 'Strudel, gurgel', lat. *gurgulio*, ahd. *querechela* 'Gurgel'; mit gebr. Red. lat. *gurgel*, ahd. *querca* 'Gurgel' aisl. *kuerk* 'Kropf'; mit auffallendem γ gr. γέργερος 'Schlund, Kehle', vielleicht im Anschluss an Formen mit *γυρ- (anders Zupitza Germ. Gutt. 86). Ai. *marmara-s* 'rauchend' *murmuri-* F., Name eines Flusses, lat. *murmur*, vgl. gr. μορμόρω usw. (1 S. 453). Gr. γάρ-γαρα 'Gewimmel, Haufe' (γαργαίρω), γέργερα· πολλά (Hes.), lit. *gurgulys* 'Wirrwarr von Fäden, dichter Schwarm' (1 S. 453); mit gebr. Red. lat. *grex greg-*. Ai. *jarjara-s* 'morsch' (*jāra-ti*); *dardara-s* 'geborsten' und mit gebr. Red. *dardū-* 'Aussatz' (unbelegt), zu *da-drū-* § 75; *gharghara-s ghurghura-s* 'Gerassel, Gesurre', *ghurghuri-* F. 'Grille'; *verihā-s* 'leckend'; *vevijā-s* 'eilend'; *pra-nēni-s* 'wer stark fördert'. Av. *ra-rəma-* 'beruhigend', vgl. ai. *ra-rami-ti*. Gr. μόρμορος 'Furcht', mit gebr. Red. μορμού 'Schreckgespenst'. Lat. *querquerus* 'frigidus cum tremore', *tur-tur*, *fur-fur*. Aksl. *glagolē* 'Schall, Wort' aus **gol*

golz, vgl. gr. γαργᾶρις· θόρυβος; *klakolz* 'Glocke, Schelle', dazu lit. *kañkalas* (§ 72); aksl. *prapori* 'Schelle'; russ. *pelepelka perepel* 'Wachtel', dazu preuss. *penpalo* § 72, lett. *paipala* § 73.

Anm. Gleichartige Formen von Wurzeln auf Vok. + Geräuschlaut sind wohl erst einzelsprachlich hinzugekommen: ai. *gadgada-s* 'stammelnd' (*gada-ti*), arm. *kskic* 'puntura' aus **kic-kic* (1 S. 565).

72. Typus τον-θύς: der Nasal wahrscheinlich dissimilatorisch aus Liquida entstanden (1 S. 425 f.). — Ai. *cañcala-s* 'beweglich, unstät' zu *calcali-ti*, vgl. *cañcūrya-tē*. Gr. τονθύς 'Gemurmel' zu τερθρείᾱ 'leeres Geschwätz' θρέομαι 'lasse ertönen, schreie', vgl. τονθορύζω. τενοθήνη τενοθηδών eine Art Biene oder Wespe, vgl. θρώναξ· κηφήν. Λάκωνες (Hes.). γογγύλος 'rund', vgl. γαυλός 'Eimer, Krug'. Lit. *kañkalas* 'Glocke, Schelle' (aksl. *klakolz* § 71), wozu vielleicht auch aksl. *kakolz* 'Rade' (Solmsen PBS. Beitr. 27, 365). Preuss. *penpalo* 'Wachtel' (russ. *pelepelka* § 71).

73. Typus παι-πάλη, wie gr. παι-φάσσω usw. — Gr. αἰώρᾱ 'Schwebe' (**Fai-Fwṛā*), lit. *vai-verē vai-veris* nslov. *vē-verica* 'Eichhorn', dazu npers. *var-varah* bulg. *ver-verica* (ngr. βερβερίτζα) nach § 71, preuss. *we-ware* čech. *ve-verka* nach § 75 und lit. *vo-verē* lett. *wa-iceris* 'Eichhorn'. Av. *boiura*- M. 'Kampf' urar. **bhai bhra-*, zu ai. *bhāra-s* 'Kampf'; von derselben Art *ēaēcāsta-* ('weisssschimmernd') Name eines Sees, zu ai. *cani-scada-t*, *candrá-s*. Gr. παι-πάλη 'Staubmehl', zu πάλη 'Staub, Staubmehl', vgl. aksl. *pe-pelz* 'Asche' (§ 75). δαί-δαλον 'Kunstwerk', zu lat. *dola-re*. Lit. *pė-pala* lett. *pai-pala* 'Wachtel', zu russ. *pelepelka* § 71. Lit. *gai-galas* 'Enterich' lett. *gai-galis* 'Taucher', zu preuss. *ge-galis* § 75.

74. Typus ὄλ-ολυς. — Ai. *ululī-ḡ* 'ululatus', gr. ὄλολυς 'Heuler, weibischer Mensch', lat. *ulula*. Gr. ἔποψ ἀπαφός lat. *urupa* 'Wiedehopf'. Ai. *arari-ḡ ararā-s* 'Türflügel', vgl. gr. ἀραρίσκω 'ich füge an'. Gr. ἀλάλαγε· ἡ πλάνη Hes., zu ἀλάομαι 'ich schweife umher'. ἀγαγύρτην· ἀγύρτην Hes., vgl. παν-ήγυρις 'allgemeine Versammlung'. ἀκωκή 'Spitze, Schneide', vgl. ἀκαχμένος 'zugespitzt'. ἀγωγός 'Führer' ἀγωγή 'Führung', vgl. ἀγαγεῖν 'führen'. ἐδηδών· φαγέδαινα Hes., ἐδωδή 'Speise', vgl. Part. Perf. ἐδηδώς. ὀπωπή 'Anblick', vgl. Perf. ὤπωπα.

75. Typus τέ-τανος. — Ai. *babhrú-š* 'braun', Subst. eine grosse Ichneumonart, av. *bawra- bawri-* ags. *bebr* as. *bever-* ahd. *bibur bibar* urgerm. **ðebru-* (1 S. 129) lit. *bēbrus (bēbrus)* aksl. *hebrъ* 'Biber'; mit *i* (sekundär für *e*?) lat. *fiber* gall. *Bi-brax*. **q̥ue-q̥ulo-* 'Rad, Kreis' (zu aksl. *kolo* 'Rad', W. *q̥uel-* 'drehen'); ai. *cakrā-s cakrā-m* av. *čaxrə-m*, ags. *hwéol hweowicol* aisl. *hiól* (1 S. 613); gr. κύκλος s. 1 S. 596; dazu wohl auch lit. *kāklas* 'Hals' (Lidén Balt.-Slav. Anlautg. 8). Ai. *dadrú-š* ags. *teter* ahd. *zittaroh* urgerm. **tetru-* (1 S. 129) lit. *dedervinė* 'Ausschlag, Aussatz', vgl. ai. *dar-dū-* § 71. Gr. κοσκυλμάτια 'Lederschnitzel' aus *κε-σκ-, lat. *quisquiliae* aus **que-squ-* (1 S. 835 f.). Ai. *pāpuri-š* 'reichlich spendend'; av. *zazaran-* 'zornig'. Gr. τέτανος 'Gliederspannung'; σέσυφος πανούργος (Hes.); πέπλος 'Oberkleid, Decke' zu πέλλα 'Haut' oder zu διπαλτος -πλάσιος got. *-falps*. Lat. *memor memoria* neben μέμμερος 'denkwürdig' § 71 (eine andre, sehr fragwürdige Deutung von *memor* s. § 449 Anm.); *febris*, vielleicht zu ai. *bhu-rá-ti* 'ist unruhig' (vgl. § 278, Walde Lat. et. Wtb. 213). Čech. *veverka* preuss. *ieware* 'Eichhorn' neben lit. *vaiverė* usw. § 73; aksl. *pepelъ* 'Asche' (auch *popelъ* mit unklarem *o*, vgl. Meillet Mém. 12, 216) neben gr. παιπάλη § 73; preuss. *gegalis* 'kleiner Taucher' (dazu russ. *gogol'* 'Ente' mit unklarem *o*), neben lett. *gaigalis* § 73.

Öfters solche Nomina im Ai. und Griech. in engem Anschluß an Tempusstämme mit *e*-Reduplikation. Z. B. ai. *cákri-š* 'wirkend', *jáymī-š* 'gehend', *dádhi-š* 'verleihend', *dadī-š* 'gebend', urar. **vavri-s* 'hüllend, Hüller' (ai. *vavri-š* 'Hülle, Gewand', av. *-vao'ri-* 'Rahm auf der Milch' in *ham-vao'ri-* 'mit dem Rahm, nicht entrahmt'), ai. *vavrá-s* 'sich versteckend, Höhle', *sasrí-š* *sasrá-s* 'laufend', *sēdi-š* 'Entkräftung', *nēmi-š* 'Radfelge' zu den Perf. *cakrúr*, *jaymúr*, *dadhúr*, *dadúr*, *vavrúr*, *sasré*, *sédúr*, *nēmúr* (2¹ S. 1222), vgl. *dādhr-ši-š* 'kühn' zu *dadhṛṣur*, *sasahi-š* 'siegreich' zu *sasahand-s*; gr. κεκράτμος 'Geschrei' zu κέκραγα, κεκρύφαλος 'Kopfnetz, Haube' zu κέκρυφα, συν-εοχμός 'Fuge' zu ἔχω (Solmsen Unt. 256), πεποιθήσις 'Vertrauen' zu πέποιθα.

76. Typus τι-θήνη. — Ai. *śisīra-s* 'Kälte, Frost; kalt', aisl. *hela* 'Reif' urgerm. **χίζλōn-*: av. *sar'ta-* lit. *szálta-s* 'kalt'.

Minder sicher ist, dass av. *hišku-* 'trocken' gr. ἰσχνός 'trocken, mager' ir. *sesc* 'unfruchtbar' kymr. *hysp* 'trocken, dürr' redupliziert sind; man verbindet sie mit ai. *a-sašcdt-* gr. ἄσπετος 'nicht versiegend' (vgl. Bartholomae IF. 7, 90); ἰσχνός aus *ἰσκυ-ς umgebildet? Ai. *śśu-š* 'Junges, Kind': aisl. *húnn* 'Junges, Kind', gr. κύος 'fetus', zu dessen Wurzel auch κίκυ-ς 'Stärke' gehört. *sišnu-* 'schenkend, spendend', wie *sá-sni-š* 'spendend' von *san-*; ebenso *Pīpru-š*, Name eines Dämons, neben *pā-pri-š* von *par-*. Gr. τιθήνη τίτη 'Amme' τίθος 'Mutterbrust': θηλή 'Mutterbrust'. ἰαχή (*FīFaxā) 'Geschrei' zu ἰάχω. διδασχή 'Lehre' zu διδάσκω. γίγαρον 'Weinbeerkern': lat. *granum*. ἰλλάς 'Strick', ἰλλός 'schielelend' theb. Φίλλων Eigenn., zu ἴλλω = *Fī-Flw. Lat. *cicendula* *cicindela*: *candeo candela* (Sommer Lat. L. u. Fl. 125). Ahd. *wiwint* 'Wirbelwind' (vgl. Lidén Stud. 26 f.).

An das genannte κί-κυσ mit *i* erinnert ahd. *fī-faltra* ags. *fīfealde* aisl. *fīfrilde* (aus **fīfildre*) 'Schmetterling', vielleicht zu lat. *pa-pilio*. Zu deren *i* vgl. ai. *dī-dī-* 'scheinend' in *dīdy-agni-š* 'scheinende Feuer habend', womit zu verbinden scheint lit. *didis* (Stamm **didīo-*) nebst *didelis* = **dī-diel-īo-* 'gross', ursprünglich 'in die Augen fallend, ansehnlich' (vgl. gr. δεελός, ἀρί-ζηλος § 264, b, α), zu ai. *dī-dē-ti* gr. δέα-ται 'scheint'.

2. Nomina ohne stambbildende Formantien (Wurzelnomina).

77. Über den Begriff des Wurzelnomens s. § 65. Das meiste hierher Gehörige findet sich im Arischen und in den klassischen Sprachen. Schon in der spät-uridg. Zeit war, wie wir annehmen dürfen, diese Klasse von Nomina im Zurückweichen. In weiterem Umfang produktiv blieb sie einzelsprachlich nur zur Bildung von Infinitiven, z. B. ai. *dr̥ś-ē* 'zu sehen', und als zweites Glied solcher Komposita, die als Nomina agentis fungierten, z. B. ai. *puru-drūh-* 'viele schädigend'.

Der fast gänzliche Mangel an Wurzelnomina im Arm., Germ., Balt.-Slav. ist weit weniger dadurch entstanden, dass die betreffenden Wörter durch andere, zu anderer Wurzel gehörende Wörter ersetzt wurden (z. B. lit. *kója* aksl. *noga* für **ped-* 'Fuss'), als dadurch, dass sie in eine der vokalischen Deklinationen übergingen oder dass eine andere formantische Weiter-

bildung von ihnen an ihre Stelle trat: vgl. z.B. arm. *aic* 'Ziege' Gen. *aici* (*i*-Stamm): gr. αῖξ; arm. *mukn* 'Maus' (§ 372): gr. μῦς; got. *fōtu-s* 'Fuss': ai. *pāt*; aksl. *brъvъ* 'Augenbraue': ai. *bhrā-š*; aksl. *zemlja* 'Erde': ai. *kšām-*. Es sind das Erweiterungen, wie sie vielfach auch Nomina erfahren haben, die selbst schon von Haus aus mit Formans gebildet waren.

Als Simplicia sind die Wurzelnomina meist Substantiva. Unter diesen wiegen Nomina actionis (gen. fem.) und Nomina agentis vor.

78. 1) Wurzelnomina ausserhalb der Komposition.

A) Beispiele, die in mehreren Sprachen zugleich erscheinen.

1) Mit Wurzelablaut im Deklinationsparadigma. Der ursprüngliche Ablaut ist einzelsprachlich durch Ausgleichungen mehr oder weniger verwischt, und die Ausgleichung hat zumteil wohl schon in urig. Zeit begonnen.

a) **pēd-* **pōd-* M. 'Fuss': Sg. Nom. **pēts* **pōts* Gen. **pēdēs* **podēs* Akk. **pēdṃ* **pōd-ṃ*; die *o*-Abtönung nach 1 § 548 (K. vergl. Gr. S. 146); Stufe **pd-* in ai. *upa-bdd-* 'Getrampel'. Ai. *pāt* *pād-am* *pad-ds*, av. *pād-am* *paṭhyas*[-čā]. Arm. Pl. *ot-k* (Sg. *otn* Gen. *otin* § 81. 211); Stufe **ped-* in dem zur Präposition gewordenen *yet* 'nach, hinter, mit'. Gr. πούς *pod-ós*, Nom. Sg. auch πός, dor. πως¹⁾; *ped-* in dem zur Präposition gewordenen lesb. usw. *pedà* 'nach, mit' und in *πεζός* (§ 85, 1). Lat. *pēs* *ped-is*, *pedi-sequos* (vgl. *pedà*), umbr. *pers-i* 'pede', wonach *du-purs-us* 'bipedibus' vermutlich mit der Stufe **pōd-*. Got. Akk. *fōt-u* -uns, wonach Nom. Sg. *fōtus* (vgl. *tunpus* § 350. 465 Ende). Nom. Pl. ags. *fēt* aisl. *fōtr* urgerm. **fōt-iz*, Lok. Sg. ags. *fēt* urgerm. **fōt-i*.

Urar. **vāk-* **vak-* F. 'Stimme, Wort': av. *vaxs* Akk. Sg. *vač-im* Nom. Pl. *vāč-ō*, Gen. Sg. *vač-ō* Pl. *vač-am*; ai. *vāk* Gen. *nāc-ds* usw. ohne Ablaut. Gr. ὄψ F. 'Stimme'. Lat. *vōx* F.

Urar. **nās-* **nas-* 'Nase': ai. Du. *nās-a* Instr. Sg. *nas-ā*, apers. Akk. *nāh-am*. Lat. *nār-em*, in die *i*-Deklination über-

1) Das auffallende πούς ist bis jetzt noch nicht sicher gedeutet. Zuletzt darüber Sommer Gr. Lautst. 16 f., dessen Annahme, dass die Form nach οὐς zu ihrem ου gekommen sei, nicht einleuchtet.

geführt (Gen. Pl. *narium*). Ags. *nos-u nas-u* ahd. *nas-a* F. 'Nase', ursprüngl. Du. ('die beiden Nasenlöcher') wie ai. *nās-a*. Vgl. Pedersen IF. 5, 45 f.

Urar. **aus-* **uš-* 'Ohr': av. *uš-i* Neutr. Du. 'die beiden Ohren' uridg. **us-i*, npers. *hōš* aus **aus-*; ebenso aksl. Neutr. Du. *uš-i* (zum Sg. *ucho*) und lit. *aus-i*, das aber F. geworden ist, Gen. Pl. *aus-ū*; lat. *aus-cultare*. Dor. ion. ὠς = uridg. **o[u]s*, s. Sommer Gr. Lautst. 16. Durch Übergang in die *i*-Dekl. lit. *ausis* lat. *auris*. Entsprechend ai. *akš-i* av. *aš-i* N. 'die beiden Augen' und aksl. *oč-i* N. (zum Sg. *oko*) lit. *ak-i* F. (wozu Sg. *akis*) 'die beiden Augen'; auf uridg. **oqu-i* beruht auch gr. ὄσσε = ὄκτε, ferner der arm. Pl. *ač-kē*. Die Dualformen auf *-i* der beiden Wörter werden vielleicht richtiger ebenfalls der *i*-Erweiterung zugezählt. S. § 101.

Av. *bar^z- bar^z-* 'hoch; Höhe'. Ir. *brī*, Gen. *breg*, kymr. *bre* 'Anhöhe' (1 S. 467 f.). Dazu vermutlich got. *baúrg-*, Gen. *baúrgs*, 'Burg, Stadt'. War av. *bar^z-* mit Vollstufe altüberkommen, so kann es uridg. **bherǵh-* (vgl. arm. *erkn-a-berj* 'himmelhoch', ahd. *berg* 'Berg') oder **bhorǵh-* gewesen sein; doch kann es sein *a* auch erst auf iranischem Boden von *bar^zah-* 'Höhe' = **bherǵhes-* bezogen haben.

Gr. κῆρ N. 'Herz' aus **κηρδ* (1 S. 496.904¹), neben καρδιά. Lat. *cor cord-is*. Mit Übergang in die *i*-Deklination lit. *szirdis*, dessen alter Gen. Pl. *szirdū* (jetzt *szirdžū*) ein Rest der alten konsonantischen Flexion (lat. *cord-um*) sein wird. Vgl. das zu einer andern Wurzel gehörige ar. **žhard-* **žhṛd-* 'Herz': ai. *hṛd-*, Gen. *hṛd-as*, N. 'Herz', *su-hard-* 'gutherzig, befreundet', gthav. Instr. *zard-d*. Die beiden Wörter waren Reimwörter; der Versuch von Siebs (KZ. 37, 300), sie etymologisch zu identifizieren, überzeugt nicht.

**sem-*, **sm-* **sm-* 'eins'. Gr. εἰς kret. ἕνς, Gen. ἐνός (1 S. 358), lat. *sem-per* wahrscheinlich mit Akk. Sg. Neutr. = gr. ἕν. **sm-* in gr. Adv. ἄμ-α 'simul', ai. *sa-kṛt* gr. ἅ-παξ 'einmal' u. a., **sm-* in gr. μῶνυξ 'einlufig' (§ 41, 2 S. 84), F. μῖα = **σμ-ια*, lat. *mille* aus **smī-* (§ 134. 140).

**dhyēr-* **dhyōr-* **dhur-* **dhyr-* 'Türe', ursprünglich Plu-

1: Über die Form κέap s. IF. 5, 341.

rale und Duale tantum. Ai. Nom. Pl. *dvār-as* Akk. Pl. *dur-as* *dūr-as* (*d-* statt *dh-* vermutlich aus den *bh*-Kasus, s. 1 § 713, β¹)), av. Akk. Sg. *dvar-am* Lok. Sg. *dvar^o*. Arm. Pl. *dur-kē*, Akk. *z-durs*. Gr. ark. *θύρδα* *ἔξω*; auch ist *θύραζε* d. i. *θύρας-δε* 'hinaus; draussen' (vgl. arm. *i-durs* 'hinaus; draussen', lat. *forās*) vielleicht nicht auf *θύρ-ā* zu beziehen (**θυρανς-δε*), sondern mit ai. *dur-ās* arm. *durs* zu identifizieren. Lat. *for-ēs*; eventuell ist der Sg. *foris* die alte Form des Nom. Pl. **dhūr-es* gewesen. Sicherer ist ahd. *turi* 'Türe' anfränk. *duri* als alter Nom. Pl. **dhur-es* und ags. *duru* als alter Akk. Pl. **dhur-ns* urgerm. **dur-unz* (wozu ahd. Dat. Pl. *turun turon*) anzusprechen. Lit. Akk. Pl. *dur-is* Gen. Pl. *dūr-ū*, woran sich die *i*-Flexion Pl. *dūrys* Gen. *dūriū* angeschlossen hat. Auch das aksl. Plur. tantum *dvori* ist vom Akk. *dvor-i* mit *-i* = **-ns* ausgegangen, zeigt aber in *dvor-* die Stammform **dhūr-*, die ursprünglich den schwachen Kasus mit konsonantisch anlautender Endung eigen war (urslav. Lok. **dvor-chs* Instr. *-mi*), und die auch im gr. *θαίροι* 'Türpfosten' = **θφαρ-ιό-* (§ 85, 1) erhalten ist. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachwiss. Abhandl. 2, 115 ff.

79. b) Folgenden Substantiva ist gemein, dass ihr auslautender Konsonant vor dem *-m* des Akk. Sg. geschwunden ist (1 S. 203. 259. 347).

**diēu-* **diēu-* (1 S. 265. 501), **diu-* **dīu-* M. 'Himmel, lichter Tag'; Akk. **diē[u]m*. Ai. *dyāu-š* (*diyāu-š*), *dyām²*), *dyāv-i* *div-i*, *div-é*, *dyū-bhiš*. Gr. Ζεύς aus **Διηνς*, Ζεῦ, Ζῆν (Grundlage für Ζῆνα Ζηνός Ζηνί), Διφ-ός, Διφ-ί. Zu **diēu-*: lat. *diūs* in *nu-diūs tertius* (1 S. 210. 800), *diem* aus **diēm* (wonach *diēs* usw.), alat. *Diov-ei* *Diov-e* osk. *Diūv-ei* 'Iovi'; zu **diēu-* der Vok. *Jupiter Juppiter* = Ζεῦ πάτερ (1 S. 801. 2 S. 33), *Jov-ī* osk. *Iuv-ei* umbr. *Iuv-e* 'Jovi'. Auch der germ. Gottesname ahd. *Zio Zio* ags. *Tīz* Gen. *Tīwes* aisl. *Týr*, den man teils auf uridg. **diēu-s* teils, neuerdings, auf uridg. **deiyo-s* =

1) Bei der alten Flexion als Plurale und Duale tantum ist nicht auffallend, dass die *bh*-Kasus mit ihrem Anlaut *d-* so über die andern das Übergewicht erlangten.

2) Zweisilbiges *dyām* im RV. scheint nicht *diyām*, sondern *dyaam* zu sein (1 S. 948).

lit. *dēvas* lat. *divos* usw. bezieht, kann zu ersterem gehören, wenn man nur die westgerm. Formen mit *i* auf **diēy-* bezieht (vgl. lat. *Diov-is* neben *Jov-is*), vgl. Streitberg IF. 1, 514, Bremer IF. 4, 301 f., A. Kock IF. 5, 167, Kögel Gött. g. A. 1897 S. 655.

**gyōy-* **gyoy-* M. F. 'Rind, Ochse, Kuh'; Akk. **gyō[ū]m*. Ai. *gāū-š*, *gām*, *gāv-as* (Nom. Pl.), *gāv-i*, *gāv-ē*, *gō-bhiš*; Akk. Pl. *gās* wie *gām*; av. *gāu-š*, *gām*, *gāv-a* (Nom. Du.), *gav-ō* (Nom. Pl.), *gav-e*, *gav-qm*, *gao-biš*. Gr. βούς aus **βωυς*, Akk. dor. hom. att. βῶν, Gen. βο[F]-ός; att. βοὺν nach βούς, dor. βῶς nach βῶν; Akk. Pl. dor. βῶς wie βῶν, att. βούς wie βοὺν, hom. βόας. Umbr. bum 'bovem' = **gyōm*, wonach **bō-* = bu- auch in den andern Kasus: buf 'hoves', huc 'bove', buo 'boum'; lat. *bōs* *bov-is* aus einem osk.-umbr. Dialekt (1 S. 599 f.). Ir. *bō* 'Kuh', Gen. Sg. *bou bō* aus **boy-os*, Gen. Pl. *bō n-* aus **boy-on* (1 S. 327). Ahd. *chuo* as. *kō* 'Kuh' beruht vermutlich auf dem Akk. **kōn* = **gyōm* (ahd. *chua* 'vaccas' vielleicht wie ai. *gās* dor. βῶς), während ags. *cū* aisl. *kýr* = **kūz* auf **gyōu-s* zurückführbar sind (Michels Z. f. d. Ph. 34, 122); bei der Deklination sind diese langvokalischen Stämme, wie im Umbr., für die Bildung der andern Kasus benutzt worden (ahd. Pl. *chōi kuoi* nach der *i*-Deklination). Die Stufe **gyu-* (man könnte z. B. Dat. **gyuy-ai* erwarten) ist vielleicht schon in uridg. Zeit aus dem Paradigma verschwunden¹⁾; erhalten hat sie sich in ai. *śata-gu-* '100 Kühe besitzend' und mit *o*-Erweiterung *nāva-gva-* *dāśa-gva-* (vgl. Bloomfield A. J. of Ph. 17, 422 ff.), gr. ἐκατόμ-βη (1 S. 313, 595); über lat. *bū-bulcus* s. S. 86 Fussn. 1.

**rēī-* 'Gut, Schatz, Besitz'; Akk. **rē[ī]m*. Ai. *rā-s* (M. F.), *rām*, *rāy-as* (Nom. Pl.), *rāy-ē*, *rā-bhiš*; av. *rāy-ō* (Gen. Sg. M.). Die Stufe *nrar. *ray-* (vgl. ai. *ray-i-š* 'Gut, Schatz') vermutlich noch in ai. Dat. *bṛhād-rayē* 'grossen Reichtum habend' Gen. *Ṛdhād-rayas* ('Reichtum mehrend'), vielleicht auch in av. Instr. Sg. *raya* Gen. Pl. *rayqm* (s. Bartholomae Altiran. Wtb. 1512); wie diese av. Formen auf *rayi-* beziehbar sind, ist ai. *rē-vānt-* av. *raē-vant-* 'reich' aus **rayi-vant-* deutbar (1 S. 268). Lat.

1) Βόσ-πορος (1 S. 313) darf für Gen. **gyū-os* nicht verwertet werden.

rēs, rem; aus Gen. **reos* = **rēi-os* scheint *reus* 'am Prozess beteiligt' entstanden zu sein (Thurneysen IF. 14, 131). Zum Nom. Sg. ai. *rās* lat. *rēs* s. 1 S. 204.

ġdhēm*·ġdhōm*, **ġdhm*·**ġdhm̄*-F. 'Erde'; Akk. **ġdhō[m]m* (zum Anlaut 1 S. 792, Meillet Mém. 9, 372 ff., Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 100f., Osthoff Et. Par. 1, 221). Ai. *kṣās* av. *zā* (1 S. 347), ai. *kṣām* av. *zqm*, ai. *kṣām-i*, *kṣam-ā*, *kṣm-ās jm-ās*, av. *zəm-i*, *zəm-ō*. Gr. *χθών* aus **χθωμ*, *χθον-ός* usw. mit -v- nach dem Nom. Sg.; Adv. *χαμ-αί* (Dat. Sg., ursprünglich nur 'zur Erde hin', bei *χέω*, *βάλλω* u. dgl.), dazu adjektivische Ableitung *χθαμαλός* 'humilis'. Lat. *hum-u-s* aus **hom-o-s* ist wahrscheinlich von *hum-i* (Dat. Sg.) aus zu seiner *o*-Deklination gekommen (vgl. die Ableitung umbr. *hon-dra* 'infra' § 240, α) ¹). Vgl. noch die Ableitungen **ġ[ā]hmm-en*·**ġ[d]hm-en*- 'Mensch' ('der Irdische') § 209, gr. *νεο-χμός* (§ 60, 1) und lit. *žẽm-ẽ* aksl. *zem-lja* 'Erde' (§ 146). Durch dieses balt.-slav. Wort wird das Vorkommen der Stufe **ġdhēm*- im ursprünglichen Paradigma bestätigt; jedenfalls ai. *kṣām-i* = **ġdhēm-i*.

ġhiōm*·ġhiōm̄*·**ġhim*·**ġhiṃ*·**ġhiṃ̄*·, 'Winter, Schnee'; Akk. **ġhiō[m]m*. Av. *zyā* M. 'Winter' (1 S. 347), *zyqm*, Gen. *zim-ō* (*zəm-ō*). Arm. *jiun* 'Schnee' aus **ġhiōm*, Instr. *jeamb* aus **ġhiṃ̄-bhi*, durch Neubildung Gen. *jean* nach *ĵerman*: *ĵermamb* u. a. Gr. *χιών* F. 'Schnee' aus **χιωμ*, *χιόν-ος* usw. mit -v- nach dem Nom. Sg.; *χιμ*- in τὰ μελάγ-χιμ-α 'die schwarzen Flecken im Schnee'. Lat. *hiem-s hiem-is* aus **hiom*- (oder war *e* ursprünglich?); *him*- in *himus* aus **bi-him-o-s*. Kymr. *gaem*, ir. *gam* 'Winter'; letzteres wohl unter dem Einfluss von *sam* 'Sommer'. Für die Stammform **ġhim*- vgl. noch ai. *him-ā him-a* § 93, b. c. — Das Wort mag hier genannt sein, weil es wahrscheinlich in uridg. Zeit *m* für *n* angenommen hat nach dem den Sommer bezeichnenden Wurzelnomen av. *ham*- (Instr. *ham-a* Gen. *ham-ō*). Dieses *n* war ein formantisches Element wie das von *kūwv* u. dgl. und hat sich erhalten in av. *zayan- zaēn*- 'Winter' *zayana*- 'winterlich' ai. *hayanā*- (mit *Vṛddhi*) 'jährlich' ²).

1) Über angebliches lat. **hōm* = ai. *kṣām* in *hūm-ānu-s* s. IF. 17, 166 ff.

2) Nur **ġh(i)ṃon*·**ġhin*- hat *n* für *m* angenommen nach **sem*-

Hierher vermutlich auch **dēm-* **dōm-*, **dm-* **dm-* M. 'Haus'¹⁾. Av. Lok. *dqm*; Nom. *-dā* = urar. **-das* in *uši-dā* ('sein Haus bei der Morgenröte habend') Name eines Gebirgs; ai. *dām-pati-s* 'Gebierter' vielleicht mit Lok. **dam*, ursprünglich 'Herr im Haus'. Gr. *ἐν-δον* (Lok.) ursprgl. 'innen im Haus' (vgl. Gr. Gr.³ 256). Gen. **dems* wahrscheinlich in ai. *pāti-r dān* av. *dāng-pāti-s* 'Gebierter', ursprgl. 'Herr des Hauses', während zweifelhaft ist, ob gr. *δεσπότης* ebenfalls dieses **dems* enthielt (I S. 359) oder mit aksl. *gospodъ* 'Herr' zu verbinden ist. Arm. *tun* Nom. Akk. 'Haus' wahrscheinlich = Akk. **dō[m]-m*, vielleicht zugleich alter Nom.; Instr. *tamb* aus **dm-bhi*, wonach Gen. Dat. *tan*. Gr. *δῶμα* (*δῶματος*) N. mag der Akk. M. **dōm-ni*, die ante-konsonantische Nebenform von **dō[m]m*, gewesen sein, die, mit *στῶμα* u. dgl. gleichgestellt, zum N. wurde. Hom. *δῶ* in *ἡμέτερον δῶ* scheint eher das Ortsadverbium **dō 'zu'* (lat. *en-do*, as. *tō*) als eine Form unseres Subst. gewesen zu sein. Vgl. noch gthav. *ha-d'mōi* Lok. 'im selben Haus' (Stamm urar. **sa-dm-a*- N.?), gr. *Διά Μνιά Δαμιά* ('Hausherrin') (Danielsson Eran. 1, 79f.), vielleicht auch *dāmapr-* 'Ehefrau', ferner *dā-pedon* ('Hausfussboden') 'Boden' urgerm. **tum-fetiz* = schwed. *tomt* aisl. *topt* 'Platz für Gebäude' sowie lit. *dīm-sti-s* 'Hof, Gut; Hofraum an den Gebäuden', das wohl ursprüngliches **dm-sto-* 'Hausstelle' (§ 61, 2) gewesen ist (Mikkola BB. 25, 75, Bezzenberger BB. 26, 167).

80. 2) Ohne Wurzelablaut im Deklinationsparadigma.

**som-*, nicht aber **ghejen-* **ghejon-*. Diese Verschiedenheit war durch die Verschiedenheit der Silbenzahl veranlasst. Dass av. Instr. *zaēn-a* aus **gheimn-* entstanden (vgl. § 164. 168. 172 ff.) und dass auf grund von urar. **zhain-* dann analogisch av. *zayana-*, ai. *hāyana-* hinzugekommen seien, ist höchst unwahrscheinlich. Das *m* von **gh(i)om-* hat mit dem *m* von ai. *hēman* gr. *χεῖμα* *χειμών* nichts zu tun, letztere sind als uridg. **ghei-men-* anzusehen, nach § 165. Unrichtig Hirt Ablaut S. 122.

1) Vgl. Bartholomae Ar. Forsch. 2, 169 f., Stud. 2, 36, IF. 1, 310 ff. 3, 100 ff. 8, 229 ff., Gr. d. iran. Ph. 1, 100. 124, J. Schmidt Plur. 221 ff., Meringer Z. f. öst. G. 1888 S. 152, Wackernagel Verm. Beitr. 40 f., Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 83, Richter KZ. 36, 111 ff.

a) Formen mit Schwundstufenvokalismus. Ob und wie weit in uridg. Zeit Ablaut vorhanden war, ist nicht mehr zu bestimmen, weil sich nicht wissen lässt, welche Nomina schon vor der Wirksamkeit der ablautschaffenden Faktoren vorhanden waren, und welche erst später gebildet worden sind.

Ai. *diś-* F. 'Richtung', lat. Gen. *dic-is* in *dicis causā*. — Ai. *viś-* F. 'Niederlassung, Haus, Gemeinde, Stamm', av. *viś-* F. 'Herrenburg, Dorfschaft, Gemeinde' apers. *viθ-* F. 'Residenz, königliche Familie', aksl. mit Übergang in die *i*-Deklination *vъs-ъ* 'Dorf'¹⁾. — Gr. *νίφ-α* Akk. 'Schnee', lat. *nix niv-is*, Gf. **snigʰh-*.

**bhrū-* (antekonsonantisch) **bhruy* (antesonantisch) F. 'Augenbraue' (Vollstufe **bhrēy-* in gall. *brīva* 'Brücke' ahd. *brāwa* 'Braue'): ai. *bhrū-ḡ* Lok. Pl. *bhrū-ḡū*, Akk. Sg. *bhrūv-am* Dat. Sg. *bhruv-ē*, gr. ὀφρύς ὀφρῶν ὀφρύος (ὀφρύσι für *ὀφρῦσι), ags. *brú*, aksl. nach der *i*-Dekl. *brъv-ъ*. — Av. *xrū-* Akk. *xrūm* (wahrscheinlich = *xruvəm*) 'blutiges Fleisch', apoln. *kry* nslov. *kri* 'Blut' (aksl. *krъv-ъ*), Gen. aksl. *krъv-e*, vgl. § 355 über lat. *cruentus*. — Gr. ὤς 'Sau' ὤν ὄός (ὤσι für *ὤσι), lat. *sūs sūbus suem suis* umbr. sim aus **sūm* (1 S. 113), ahd. *sū* aisl. *sýr*. — Gr. ἰχθῦς 'Fisch' ἰχθῶν ἰχθύος (ἰχθύσι für *ἰχθύσι), lit. Gen. Pl. *žuv-ū* (sonst *i*-Dekl. *žuv-i-s* usw.). — Gr. ἰς F. 'Kraft, Gewalt' Instr. ἰφί, lat. *vīs vim*. Vgl. § 129.

**mūs-* 'Maus'. Ai. *mūḡ-*, Pl. *mūḡ-as*. Gr. μῦς, μῦες μῦσί, wonoben μῶν μῶός usw. nach ὤν ὄός usw. (Griech. Gramm.³ 178). Alb. *mī* aus **mūs* (1 S. 111. 113). Lat. *mūs mūr-is*. Ahd. *mūs*, Nom. Pl. ags. *mýs* aisl. *mýss* = **mūs-iz*; daneben Kasusformen nach den vokalischen Deklinationen. Aksl. *mýšъ* nach der *i*-Deklination.

b) **nāy-* F. 'Schiff'. Ai. *nāú-ḡ* *nāu-bhīḡ* *nāv-ām* *nāv-ē*²⁾. Gr. ναῦς ναυσί aus **vāuḡ* **vāuσί* (ion. νηῦς νηυσί mit η aus

1) Gr. οἶκαδε 'nach Hause' scheint ein Neutr. Pl. *οἶκα (zum Sg. οἶκος), nicht einen geschlechtigen Akk. Sg. *οἶκ-α, zu enthalten.

2) Das Neutrum *ati-nu* (Joh. Schmidt KZ. 25. 55, Kretschmer KZ. 31, 355¹⁾ ist schwerlich eine Altertümlichkeit (vgl. auch Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100). Denn für altüberkommenen Ablaut fehlt es sonst bei **nāu-* an Belegen.

andern Kasus), $v\eta[F]-\alpha$ (att. $va\acute{u}v$ nach $va\acute{u}\varsigma$), $v\eta[F]-\epsilon\varsigma$, $v\eta[F]-\acute{o}\varsigma$. Lat. *nav-em*, Gen. *nav-is*; nach der *i*-Deklin. Nom. *navis* u. a. Ir. *nau* (Gen. *nōe*). Aisl. *nóa-tún* 'Schiffsburg' (§ 32, b S. 70), worin *nóa* = ai. *nāv-dm* gr. $v\eta\acute{u}v$.

* $\sigma[u]s-$ (1 S. 204) N. 'Mund': ai. *ds-* Gen. *as-ás*, av. *ah-* Gen. *dāh-ō*, lat. *ōs or-is*, vgl. lat. *ōr-a* § 93, c.

**gher-* 'Hand': arm. Nom. Pl. *jer-k* Instr. Sg. *jer-b* in *jerb-a-kal* 'mancipatus' (§ 52, 6), gr. $\chi\epsilon\rho-\sigma\acute{\iota}$, $\chi\epsilon\rho-\acute{\iota}$, $\chi\epsilon\rho-\nu\iota\psi$ 'Waschwasser für die Hände'. Die *n*-Kasus des Arm., Gen. *jerin* usw., entstanden dadurch, dass die Akkusativform *jern* = **gher-n* Übertritt in die *n*-Dekl. veranlasste (§ 211). Im Griech. gab es neben $\chi\epsilon\rho-$ einst einen, ursprünglich wohl neutralen, Stamm $\chi\epsilon\rho\iota-$ (vgl. die Körperteilnamen wie **aus(i)-* 'Ohr' **oqu(i)-* 'Auge' § 101, a. 454). Hierzu $\chi\epsilon\acute{\iota}\rho\epsilon$ = * $\chi\epsilon\rho\iota\epsilon$ vgl. $\delta\sigma\sigma\epsilon$, und daher kam die Stammform att. $\chi\epsilon\iota\rho-$ dor. $\chi\eta\rho-$ mit dem Nom. Sg. att. $\chi\epsilon\acute{\iota}\rho$. Dies scheint mir die einfachste Deutung des schwierigen gr. Wortes (vgl. 1 S. 745).

Gr. ἅλς ἁλ-ός M. 'Salz', lat. *sal-* M. N., Gen. *sal-is* (der Nom. *sal* beruht vielleicht auf einer alten Neutralform **salđ*, vgl. *sallo* 1 S. 533, 538), umbr. *salu* 'salem'. Nach der *i*-Deklin. arm. *ał* aksl. *solb* 'Salz' (§ 100, a, α), doch der unerweiterte Stamm **sal-* noch in aksl. *slanъ* (§ 195, b).

Ai. *jyđ-* gr. βία F. 'Gewalt', zur Ablautbasis **gʷeja-* (1 S. 499, K. vergl. Gr. 142. 149).

c) Folgende Substantiva zeigen Dehnstufenvokal (1 S. 496). **rēg-* 'Herrscher', zu W. *reg-* 'regere': ai. *rāj-*, lat. *rēx rēg-is*, ir. *rī rīg* (gall. *Catu-rīg-es* ['Kampfherrscher']). Gr. $\phi\acute{\omega}\rho\ \phi\omega\rho-\acute{o}\varsigma$ lat. *fūr fūr-is* 'Dieb', zu W. *bher-* 'tragen'. Gr. $\theta\acute{\eta}\rho\ \theta\eta\rho-\acute{o}\varsigma$ 'Tier', mit Übertritt in die *i*-Deklin. lit. *žvėr-ī-s* aksl. *zvěr-ъ* 'wildes Tier', Gf. **ghuēr-*, zu lat. *fēru-s*. Zu dieser Klasse vermutlich auch gr. $\chi\acute{\eta}\rho\ \chi\eta\rho-\acute{o}\varsigma$ 'Igel' lat. *ēr ēr-is* (*hēr*).

d) Als Wurzelnomina lassen sich auch bezeichnen die Reduplikationsbildungen wie gr. $\acute{\mu}\acute{\alpha}-\acute{\mu}\mu\alpha\ \acute{\mu}\acute{\alpha}-\acute{\mu}\mu\eta$. S. § 70.

81. B) Einzelsprachliche Beispiele. Die meisten werden vom Arischen, Griechischen und Italischen geboten.

Arisch. Ai. av. *ap- ap-* F. 'Wasser': Nom. Sg. ai. *āp* av. *afš* Akk. *āp-am ap-am* Dat. *ap-ē ap-e*. Ai. *dā-* 'Geber, Gabe':

Nom. Sg. *dā-s* Dat. *d-ē*; *sthā-* 'stehend'; av. Dat. Inf. *poi* 'zu schützen' d. i. urar. **p-ai*. Ai. Akk. *khā-m* F. 'Quelle', av. *xā* F. 'Quelle' Nom. Akk. Pl. *xā* Gen. Pl. *xqm* (Wurzel unbekannt). Ai. *drūh-* av. *drūj-* F. 'Schädigung, Trug'. Ai. *kṣūd-* F. av. *šud-* M. 'Hunger'. Ai. *yúj-* 'zusammengejocht, Genosse'. Av. *suš-i* Du. F. 'die Lungen'. Av. *stij-* F. 'Kampf'. Ai. *kṛp-* F. av. *kəhrp-* *kərf-* F. 'sichtbare Gestalt, Körper' (: lat. *corpus*). Ai. *vṛdh-* F. 'Förderung, Gedeihen', Adj. 'fördernd, stärkend', av. *vər̥d-* F. 'Stärke'. Ai. *dṛś-* F. 'Sehen, Erkennen, Auge', Adj. 'sehend'. Ai. *mṛd-* F. 'Erde, Lehm, Thon'. Av. *dər̥z-* F. 'Bande, Fessel' (vgl. gr. *δράξ* unten). Av. *viš-* N. 'Gift'. Ai. *śrī-* *śriy-* F. 'Schönheit' *śrī-ṣ* *śrī-bhiṣ* *śriy-am* *śriy-ā*, av. *srī-* F. 'Schönheit' Instr. *sraya* d. i. *sriy-a*. Ai. *bhā-ṣ* F. 'Weltraum', Akk. *bhūv-am*. Av. *sū-ṣ* F. 'Nutzen', Gen. *svō* d. i. *suṽ-ō*. Grundf. **gṛ-* **gṛr-* F. 'Preis, Lob': ai. *gṛ* *gṛ-bhiṣ* *gṛ-am* *gṛ-ā*, av. Gen. *gar-ō* = ai. *gṛ-ds*. Grundf. **pṛ-* **pṛl-*: ai. *pūr* F. 'Burg' *pūr-ṣū* *pūr-am* *pūr-ā*. Av. *sar-* F. 'Vereinigung, Verbindung', *sar-am* *sar-ō* *sar-i*, mit ai. *ā-śtr-* 'Zumischung (von Milch)' aus **kṛr-*, nebst Part. ai. *ā-śirta-s* (**kṛ-*) zu gr. *κεράομαι* 'mische'. Ai. *jā-s* F. 'Geschöpf, Kind', Lok. Pl. *jā-su*, aus **ḡñ-*; Akk. *jām* für **jān-am* (**ḡñn-*). Ai. *kṣā-s* 'Wohnstatt, Sitz' Akk. *kṣām* Lok. Pl. *kṣāsu*, zu *kṣē-ti* 'er weilt, wohnt', daher wie *rā-s* S. 134. Ai. *spāś-* av. *spas-* 'Späher, Aufseher', vgl. lat. *au-spex*. Ai. *māh-* av. *maz-* 'gross'. Av. *mas-* 'gross, weit': gr. *μακ-ρός*. Av. *sar̥d-* apers. *ḍard-* F. 'Art, Gattung'. Ai. *psa-* F. 'Essen, Speise', *vṛā-* 'Weib, weibliches Tier' (vgl. § 511).

Das Armenische weist die alte Deklination der Wurzelnomina nur noch in einzelnen Kasus auf, wie *ot-k* 'Füsse', wozu der Sg. *otn*. Die singularische *n*-Deklination ist so entstanden, dass der Akk. *otn* = gr. *πόδ-α*, aus **pod-m*, im Anschluss an Körperteilnamen mit alter *n*-Deklination (wie *akn*) als *n*-Stamm aufgefasst, die Formen Gen.-Dat. *otin* Instr. *otamb* hervorrief. So erklären sich auch Sg. *jeṛn*, Gen. *jeṛin*, 'Hand' neben Pl. *jeṛ-k* (Instr. Sg. *jeṛb* in *jeṛb-a-kal* § 52, 6. 80, b) und *dur̥n*, Gen. *dran*, 'Tür' neben Pl. *dur-k* (§ 78 S. 133). Vgl. § 211.

Griechisch. *στυξ* *στυγ-ός* F. 'Hass, Scheu'. *δράξ* *δρακ-ός* (für **δραχ-*) 'Hand', zu *δράσσομαι* (vgl. av. *dər̥z-* oben). *αὔλαξ*

F. 'Furche' aus *ἄ-φλακ-, zu W. *uelq-* 'ziehen'; die Nebenform ὠλε aus *ἄ-ολε scheint ein abstufendes *Fολκ- *Fλακ- zu verbürgen (Solmsen Unt. 168. 258ff.). θρίξ τριχ-ός F. 'Haar'. κίς κι-ός M. 'Kornwurm'. φλόξ -γ-ός F. 'Flamme' (φλέγω). Akk. κρόκ-α F. 'Einschlagfaden' (κρέκω). δόρξ -κ-ός F. 'Gazelle' (δέρκομαι), vgl. ai. *dṛś-* S. 139 und av. Inf. *darəs-oi* 'zu sehen'. ῥώξ -γ-ός F. 'Riss, Ritze' (ῥήγνυμι). κρέξ -κ-ός ein Vogel (κρέκω). τρώξ -γ-ός M. 'Nager, Wurm' (τρώγω). πτώξ -κ-ός 'schüchtern' (πτώσσω). σκνίψ -π-ός M. F. eine Ameisenart (σκνίπτω). φρίξ -κ-ός F. 'das Aufschauern' (φρίσσω). κλώψ -π-ός 'Dieb' (κλέπτω). σκώψ -π-ός 'Eule' (σκεπτομαι). θώς -ωός 'Schakal' (θέ[F]ω). χρή 'Notwendigkeit' (vgl. ὅμο-κλή 'gemeinsamer Ruf', μεσό-δμη 'Zwischenbau, Querbalken'), wie βιά (§ 80, b).

Anm. Gr. νύχα· νύκτωρ, νυκτί (Hes.) und αὐτο-νυχί (νύχιος, πάννυχος u. a.) sind erst auf grund von νύξ (Stamm νυκ-τ-, § 314) gebildet worden nach ὄνυχ- : ὄνυξ. S. Bartholomae BB. 15, 21, J. Schmidt Plur. 256 f. Auch das Vorderglied von ai. *nakṣatra-m* gehört zum *t*-Stamm, ai. *nakt-*, s. S. 87 Fussn. 1.

Italisch. Lat. *vic-* Gen. *vic-is* F. 'Wechsel'. *pīx -c-is* F. 'Pech'. *strix -g-is* F. 'Ohreule'. *stips -p-is* F. 'Geldbeitrag, Ertrag'. *dux -c-is* M. 'Führer'. *nux -c-is* F. 'Nuss'. Umbr. *uef* Akk. 'partes, portiones' = **vif-f* (oder = **veif-f*?), zu lat. *divido* ai. *vindhātē*. Lat. *ops -p-is* F. 'Macht, Kraft', zu ai. *āpnas-* 'Ertrag', verwandt mit ai. *āpas-* 'Opferhandlung' ahd. *uobo* 'Landbauer'. *nex -c-is* F. 'Tod', vgl. av. *našu* Lok. Pl. zu St. *nas-* F. 'Not, Unglück'. *prex -c-is* F. 'Bitte'. *pax -c-is* F. 'Friede', umbr. *pase* 'pace'. Lat. *lux -c-is* F. 'Licht' aus **leuq-* (oder **louq-*?). *arx -c-is* F. 'Burg'. *daps p-is* F. 'Schmaus'. *vas vad-is* M. 'Bürge' (: got. *wadi* N. 'Pfand'). *frūx -g-is* F. 'Frucht', umbr. *frif* 'fruges' (*i* aus *ū*). Urit. **leg-* (zu *lego*): lat. *lēx -g-is* F. 'Gesetz', marr. *lix* 'lex' oder 'leges', osk. *ligud* 'lege' *ligis* 'legibus'. Urital. **trēb-* (W. *treb-*) wahrscheinlich in osk. *trīb-ūm* F. 'domum' *tribud* 'domo' (vgl. § 92, a). Lat. *ros rōr-is* M. 'Thau, Nass', zu ai. *ras-ā* 'Feuchtigkeit' aksl. *ros-a* 'Thau', daher wohl ursprünglich abstufend (wie *vōx* § 78, 1, a S. 131), vgl. § 93, c. *mās mar-is* 'männlich', *Lar Lar-is*; wenn die Nominative richtig mit *a* angesetzt sind, vergleichen sich *pēs ped-is*, *pubēs -er-is* u. dgl. *spēs* S. 'Hoffnung' Akk. *spem*; da neben W. *spē- spə-* (*spatium pro-sper* 1 S. 171)

spēi- spī- lag (ai. *sphaya-te sphiti-ſ* usw.), so wird *spēs* mit *rē-s* (§ 79 S. 134) gleichartig gewesen sein. Vgl. § 145. *quie-s* in *re-quies*, s. § 145. *man-* in *malluviae* aus **man-l-, man-ceps*, umbr. *man f* Akk. Pl. 'manus', vgl. § 106. 217, a. 455.

Keltisch. Ausser den genannten ir. *brī breg* (S. 132), *bō* (S. 134), *nau* (S. 138), *rī rīg* (S. 138) dürfte das Keltische nur noch ganz wenige Wurzelnomina aufweisen. Das sicherste ist **mrog-* 'Bezirk, Gegend, Land' kymr. corn. *bro*, im Gall. in *Allo-brox*, neben **mrogi-* ir. *mruig bruig*, zu lat. *margo*, got. *marka* 'Grenze, Gebiet'. Nächstdem vielleicht ir. *bī 'pix', crē*, Gen. *criad*, 'Lehm, Erde', kymr. *gi 'nervus'* (Osthoff IF. 4, 288).

Germanisch. Die schon genannten Nomina — ags. *fēt* S. 131, ags. *nosu*, got. *baúrgs* S. 132, ahd. *turi* S. 133, ahd. *chuo* S. 134, ags. *brū*, ahd. *sū* S. 137 — sowie auch alle übrigen gehören nur mit einem Teil ihrer Kasus hierher. So z. B. got. *baúrgs* nur mit dem Gen. Sg. *baúrgs*, Dat. (Lok.) Sg. *baúrg* und Nom. Pl. *baúrgs*. Diesen Flexionstypus vertreten noch z. B. Gen. Sg. got. *alhs* (Nom. *alhs* 'Tempel') ags. *béc* (*bóc* 'Buch') aisl. *merkr* (*mørk* 'Wald', vgl. oben kelt. **mrog-*), Dat. (Lok.) Sg. ags. *béc* ahd. *gi-nōz* (*gi-nōz* 'Genosse'), Nom. Pl. ags. *béc* ahd. *gi-nōz* aisl. *merkr*. So bestanden seit urgerm. Zeit mehrere Paradigmata mit Formen teils konsonantischer teils vokalischer Deklination, und in deren Weise wurden nummehr auch Stämme hineingezogen, die von früher her ganz vokalisch deklinierten, z. B. aisl. Nom. Pl. *fnggr* 'Finger' *negl* 'Nägel', wie *fótr* 'Füsse'. Vgl. die analogen Neuschöpfungen lat. Gen. Sg. *ot is host-is* Akk. *ot-em host-em* zu *ovi-hosti-*, lit. Gen. Pl. *kulnā* zu *kulni-* 'Ferse', nach der Weise der Wurzelnomina (§ 100, a, β).

Baltisch-Slavisch. Die meisten Wurzelnomina sind als solche ganz ausgestorben durch Übergang in die *i*-Deklination, z. B. lit. *žvēr-īs* und aksl. *zvěr-ъ* = gr. *θήρ* S. 138, lit. *nós-īs* S. 131 f., aksl. *brъ-ъ* S. 137. Vereinzelte Reste der alten Deklination sind die lit. Gen. Pl. *szird-ū* S. 132, *dūr-ū* S. 133, *žuc-ū* S. 137 neben sonstiger *i*-Flexion (vgl. *dant-ū : dant-īs, debes-ū : debes-īs* 2^a S. 697. 698 f.) und apoln. *kry* S. 137 nebst den aksl. Dualen *uš-i oc i* S. 132. Vgl. § 100, a.

82. Die Nomina actionis waren als Infinitive pro-

duktiv im Arischen, vielleicht auch im Griechischen und im Lateinischen.

Im Ar. als Dat. z. B. ai. *dṛś-ē* av. *darəš-ōi* 'zu sehen', ai. *bhuv-ē* av. *buye* d. i. *buve* 'zu werden', av. *p-ōi* 'zu schützen', ai. *ēṣ-ē* av. *aēš-ē* 'zu suchen', als Lok. z. B. ai. *dṛś-i*, av. *fra-xšnī* 'kennen zu lernen', als Gen.-Abl. z. B. ai. *abhi-śrīṣ-as* 'fest anzuschliessen', und als Akk. z. B. av. *dām* 'zu setzen, zu bestimmen' ai. *prāti-dham*, ai. *a-nām-am* 'herbeizuneigen'. Im Ai. hatte in den drei ersten Kasus die Wurzelsilbe den Ton, wenn das Verbum ein Präfix hatte, z. B. *nir-ājē* 'herauszutreiben', *sq-dṛśi*, *abhi-śrīṣas*.

Mit den ar. dat. Infinitiven, die -s- zwischen Wurzel und Kasusendung hatten, wie ai. *jī-ṣ-ē* 'zu siegen' -*prāk-ṣ-ē* 'zu füllen, zu sättigen', av. *raos-e* 'zu wachsen' (W. *raod-*), waren identisch die griech. Infinitive wie ῥάψαι 'schreiben', δείξαι 'zeigen', Formen, die auch als 2. Sg. Imper. fungierten und in dieser Funktion infolge der Assoziation mit den Medialendungen auf -αι selbst medial geworden sind. Ob demgemäss auch die Infin. Aor. wie ἐνεῖκαι 'bringen', εἶπαι 'sagen', χέαι 'giessen, schütten' mit jenen asigmatischen Infin. ai. *dṛś-ē* usw. direkten Zusammenhang hatten, oder ob sie erst nach der Analogie der Infin. auf -σαι gebildet worden sind, bleibt unklar. Vgl. § 400. 409.

Die lat. Inf. Pass. wie *agī* werden teils hierher gestellt und für Dat. gehalten, *ag-ī* = ai. *nir-āj-ē*, teils wird, mit Rücksicht auf *agier*, ihr -ī aus *-iē gedeutet. **agie* soll eine Form wie die ai. Gerundia auf -ya sein, was wegen der von der Infinitivfunktion stark abweichenden Funktion dieser Gerundia wenig einleuchtet. Vgl. Sommer Lat. L. u. Fl. 631 ff.

83. II) Adjektivische Wurzelnomina als hintere Kompositionsglieder. Überall, wo Wurzelnomina als Simplicia auftreten, erscheinen solche Nomina auch als hintere Kompositionsglieder. Als Kompositionsglieder geben sie hier zu keinen Bemerkungen Anlass, soweit sie substanzbezeichnende Substantiva sind, wie z. B. ai. *naū-ṣ* 'Schiff', oder Nomina actionis, wie z. B. ai. *dṛś-ṣ* 'das Sehen'. Dagegen ist hier hervorzuheben, dass sie seit uridg. Zeit in der Komposition eine grosse Rolle als verbale Adjektiva oder Nomina agentis im weiteren Sinne dieses Wortes gespielt haben. Es war dies offenbar schon in uridg. Zeit eine sehr

produktive Bildungskategorie, und einzelsprachlich erscheinen viele Wurzelnomina dieser Bedeutung nur in solcher Zusammensetzung. Ich gebe zunächst eine Anzahl von Beispielen.

84. In mehreren Sprachzweigen zugleich auftretend. Über die Betonung s. § 63 Anm. 1 S. 115. In der folgenden Aufzählung werden schon gewisse Weiterbildungen mit erwähnt, die die Wurzelnomina erfahren haben; in § 85 werden dann diese Erweiterungen gesondert besprochen. Ai. *viśva-vid-* 'alles kennend', gr. *ῥή-ις -ιδος* 'unwissend', urkelt. **dru-yid-* 'hochweise' = gall. *Druides* (§ 108), got. *un-wīta* ahd. *un-wizzo* 'Unwissender' ahd. *fora-wizzo* 'praescius'. Lat. *re-dux* 'zurückführend, zurückkommend' *pro-dux* 'Senker' (vgl. *producere arborem, folia*), mhd. *nach-zoge* 'Nachfolger' as. *heri-togo* 'Herzog'. Ai. *tri-bhūj-* 'dreifältig' av. *qzō-būj-* 'aus Bedrängniss errettend', gr. *πρόσ-φύξ πρόσ-φύξ* 'Flüchtling'. Ai. *pra-būdh-* 'aufmerkend' *uśar-būdh-* 'früh aufwachend', ahd. *fora-boto* 'Vorausverkünder, Vorhote'. Zu dem passivischen ai. *yūj-* 'zusammengejocht, Genosse': ai. *sq-yūj-* 'durch Freundschaft oder Verwandtschaft verbunden', gr. *σύ-ζυξ ὁμό-ζυξ* 'verbunden', besonders 'ehelich verbunden', lat. *con-jux*, got. *ga-juka* 'Genosse'; daneben aktiv ai. *aśva-yūj-* 'Rosse anschirrend'. Ai. *ahar-dṛś-* 'den Tag schauend', gr. *ὑπό-δρα* aus **-δρακ* N. (Adv.) 'von unten aufblickend' (vgl. ai. *upa-dṛś-* F. 'Anblick'); doch ist *ὑπό-δρα* auch auf **-δρακτ* zurückführbar (§ 313, a, α). Ai. *pari-bhū-* 'rings sich erstreckend' *purō-bhū-* 'voran seiend, überragend' *pra-bhū-ḥ* 'hervorragend an Macht oder Fülle' *vi-bhū-ḥ* 'ausgezeichnet, hervorragend' (*-bhū-*, F. *-bhv-ī-*, nach § 60, 4), lat. *pro-bus* umbr. *prufē* 'probe' urital. **pro-fo-*, lat. *super-bu-s* (vgl. gr. *ὑπερ-φ[F]-ιαλο-ς*, *-fo-* aus **-fy-o-*¹). Ai. *muhur-gīr-* (Nom. Sg. *-gīr*) 'auf einmal verschlingend', gr. *ῥμo-βρώς*, Gen. *-ῥτ-ος*, 'roh verschlingend' (uridg. **g^uṛ- -g^uṛr-*). Ai. *pari-śād-* 'umsitzend, umlagernd' *upastha-sād-* 'im Schosse sitzend' av. *ma¹dyōi-śad-* 'in der Mitte sitzend', lat. *prae-ses de-ses*²), ahd. *ana-sezzo* 'assessor' mhd. *erb-*

1) *probus* war ursprünglich 'hervorragend', dann 'tüchtig, rechtschaffen', vgl. aksl. *pro-stъ* čech. *prostý* 'rechtschaffen, einfach, schlicht'. Was Prellwitz BB. 22, 111 ff. bringt, halte ich für verfehlt.

2) *praeses* : *prae-sidium* *-silium* = *cōn-sul* (älter *cōn-sol*) : *cōn-sidium* *-silium*. *cōn-sul* mit *l* aus den andern Kasus und zugleich,

sezze 'Erbsitzer'. Ai. *madhv-dā-* 'Stüssigkeit essend', ahd. *man-ezzo* 'Menschenfresser' ahd. *filu-frezzo* 'Vielesser, Schlemmer', lit. *mės-ėdis* 'Fleischfresser' aksl. *medv-ědъ* ('Honigfresser') 'Bär'. Ai. *pr̥tandj-* d. i. **pr̥tana-dj-* 'zum Kampf getrieben', lat. *rēm-ex, aure-ax* (1 S. 226). Lat. *au-ceps man-ceps*, mhd. *hūs-habe* 'Hausbesitzer' *himel-habe* 'Himmelträger'.

Einzelnsprachliches. Ai. *vr̥tra-hān-* (Instr. *-ghn-ā -hā-bhiṣ*) av. *vərəθra-ja-* 'den V. schlagend', ai. *grāma-ni-ṣ* 'die Gemeinde leitend', av. *ərəθr̥-jī-* 'recht lebend', ai. *divi-yāj-* 'im Himmel verehrend' *dēva-yāj-* 'die Götter verehrend' av. *daēva-yaz-* 'die Dämonen anbetend', ai. *pari-ṣṭhā-* 'umstehend, hemmend' av. *antarə-šta-* 'dazwischen befindlich'. Hierzu aus dem Arischen die mit *-oq̥-* 'sehend' gebildeten, mit den Formen auf urar. *-aṛk-* *-ak-* 'wohin gewendet' verschmolzenen Komposita, z. B. ai. Instr. *prā-tiṣ-ā* av. *pa'tiṣ-a* neben ai. *praty-dān-* av. *pa'tiy-anč-* 'entgegen gewendet', ai. *anūc-ā* neben *anv-ān-* 'der Richtung eines andern folgend' (über urar. uridg. *ī, ū*, die durch Kontraktion entstanden waren, s. 1 S. 495, K. vergl. Gr. 1 S. 145)¹⁾. Gr. *ψευσί-στυξ* 'Lüge hassend', *οινό-φλυξ* 'weintrunken', *χέρ-νιψ* ('die Hände waschend') 'Handwaschwasser', *κατώ-βλεψ* 'niederschauend', *βοό-κλεψ* 'Rinderdieb', *παρα-βλώψ* 'schielend', *ἀπο-ρρώξ* 'abgerissen', *παρα-πλήξ* 'seitwärts geschlagen' *βου-πλήξ* 'Rinderstachel', *μολυβδο-τήξ* 'Bleigiesser' (zur Betonung § 63 Anm. 1). *ἐπασσύ-τερος* 'über einander herstürzend, rasch auf einander' vom Adverbium **ἐπ-αν-συ*, zu *σεύω*, *πρό-χτυ* Adv. 'völlig zerreibend', zu *χναύω* (ai. *kṣṇu-* 'reiben, wetzen'), vgl. jedoch auch § 313, a, α. Lat. *in-dex, jūdex* ('Rechtweiser') aus **jouz-dic-*, osk. *med-dīss med-dis* 'index' (: umbr. *meṛs* 'ius, fas' 1 S. 366. 534). Lat. *in-cūs -cūd-is, libri-pēns -pend-is, ob-jex -ic-is, tubi-cen -cin-is*.

85. Die wichtigsten von den mit keiner Bedeutungsmodifikation auch bezüglich der Qualität des dem *l* vorausgehenden Vokals, durch Anlehnung an *cōn-sulo* aus **selō* (wie *molo* aus **melō*, 1 S. 121), älter **sedō*, vgl. ai. *ā sada-t sāda-thas* (Grundr. 4, 95 f.). *cōnsulere* war ursprünglich 'sich (zur Beratung) zusammensetzen'.

1) Ob auch *-aṛk-* *-ak-* selbst zu den hier in Rede stehenden Verbaladjektiven gehört, ist sehr fraglich. Die Etymologie ist nicht klar, und der Accent von ai. *ūd-ān-* *ūd-ac-*, *āpān-* *āpāc-* spricht für alte exozentrische Komposition.

fikation verbundenen Erweiterungen dieser Komposita waren die folgenden.

1) Die § 60, 1 erwähnte Überführung in die *o*-Deklination, die besonders durch das Bestreben, die Genera deutlicher zu scheiden, gefördert wurde, erscheint allgemeinindogermanisch bei Basen auf *-a -ē -o*, wenn diese als Verbalnomen fungierten, wie **-sto-* 'stehend' zu W. *sta-*, ai. *pr̥thivi-ṣṭhā-* und *-ṣṭhā-* 'auf dem Boden stehend, fest auftretend'. Ai. *gō-ṣṭhā-s* 'Kuhstall', ahd. *ewi-st* M. 'Schafstall' aisl. *nau-st* 'Schiffhaus' (zu der Bedeutung, die **-sto-* hier hat, vgl. *ständer* 'Stellfass, Holzgestell' u. ähnl.); ai. *duh-stha-s* gr. *δύστος* 'mit dem es schlecht steht, elend' (vgl. gr. *δύστηνος* eigentlich 'schlechten Stand habend'); ai. *tri-ṣṭhā-s* 'auf drei (Unterlagen) stehend', osk. *trstus* 'testes', lat. *testis* (aus **tersti-*, älter **tri-sti-*) durch Übertritt zur *i*-Deklination, ursprünglich 'zu dritt, als dritter stehend', ir. *tress-* 'dritter' (Solmsen KZ. 37, 18 ff.); lat. *caelestis*, ebenfalls mit Übertritt zur *i*-Deklination, ursprünglich 'in caelo stans'; aksl. *pro-stъ* 'rechtschaffen, gerade, schlicht' (zur Bedeutung vgl. unten lat. *probus*). Ai. *ratna-dhā-s* 'Schätze verleihend' zu W. *dhē-*, *ṛśya-dā-* 'Fanggrube für Antilopen' zu W. *dē-* 'binden'. Zu zweisilbigen Basen auf lange Vokale: ai. *kama-prā-s* 'Wünsche erfüllend', lat. *mani-pulus*, eigentlich 'die Hände füllend', aus **manu-plo-s*, Basis **pelē-*; gr. *νεο-γνός* got. *niu-klahs* (durch Dissimilation aus **niu-knaha-*, Erweiterung von **niu-kna-* 'neugeboren', Basis **genē-*; ai. *tuvi-grā-s* 'viel verschlingend', Basis **gverē-*; **bhūo-* in lat. *probus* umbr. *prufe*, lat. *super-bus*, gr. *ὑπερ-φίλος* (aus **-φF-ιλο-ς*), Basis **bheya-* **bheye-* (§ 84 S. 143). Einzelsprachliches ähnlicher Art noch vielfach, wie gr. **-ιο-ς* 'gehend' (zu *εἶ-μι*) in *πεζός* 'zu Fuss gehend' aus **πεδ-ιο-ς* vgl. lat. *ped-i-t*, *κοινός* 'gemeinsam' aus **κομ-ιο-ς*, ursprünglich 'gemeinsam, in einer Gemeinschaft sich bewegend', *θαιποί* ('Türgänger') 'die drehbaren Türpfosten' aus **θFap-ιό-* § 41, 3 neben ai. *tura-yā-* 'eilig gehend'; **-κιο-ς* 'liegend' (zu *κεῖ-μαι*) in *περι-σός* ('drüber hinaus liegend') 'überragend, übergross', *νεο-σός* ('Neueinlieger, Neusasse im Nest oder Lager') 'junger, unflügler Vogel', überhaupt 'Junges' neben ai. *madhya-ma-ṣṭi-* 'in der Mitte sich lagernd, liegend' (IF. 17, 351 ff.).

2) Mit *-t-*. Ai. *arthēt-* (*artha-i-t-*) 'einsig, eifrig' lat. *com-i-t-*,

lat. *anti-sti-t*, *locu-plē-t*, gr. ὤμο-βρῶ-τ- (§ 84 S. 143). Im Ai. war diese Flexionsweise Regel bei den Wurzeln auf *-i*, *-u*, *-r*, vgl. z. B. noch *hiranya-jī-t* 'Gold erbeutend', *upa-prū-t* 'heranwallend', *sama-bhṛ-t* 'Gesang bringend'. Vgl. § 313.

3) Die in andern Sprachzweigen nur vereinzelt auftretende *i*-Flexion (z. B. ai. *pr̥tanāj-t* AV. = *pr̥tandj*- RV.), die im Slav. durch *medv-ědъ* vertreten ist, scheint die Vorstufe gewesen zu sein für die im Lit. regelmässige *io*-Flexion, z. B. *vaĩd-vilk-i-s-io* 'Ränkestifter' (*-vilk-* = gr. αὔλαξ § 81 S. 139 f.). S. § 61 S. 112 f., § 100, b. 121.

4) Im German. ist auf grund von Doppelheiten wie etwa ahd. *ezzo* 'Esser' (lat. *edo*) : *man-ezzo* (*filu-frezzo*) die Erweiterung mit dem *n*-Formans Regel geworden. Ausser den in § 84 erwähnten Beispielen vgl. noch ahd. *munt-boro* 'Beschützer' (W. *bher-*), *willi-como* 'wer gern gesehen kommt' *after-chomo* 'Nachkomme', *arpi-nomo* 'Erbeimpfänger, Erbe', *scef-procho* 'Schiffbrüchiger', *fora-lido* 'Vorgänger' (Sütterlin Nom. ag. im Germ. 42 ff., Jacobi Comp. u. Neb. 12 f.). Vgl. § 215.

86. III) Wurzelnomina mit Nasalinfix. Das Binnenformans, das diese zeigen, benimmt ihnen insofern nicht den Charakter von Wurzelnomina, als sie den Nasal erst nach der Analogie von wurzelgleichen verbalen oder nominalen Formen erhalten haben, ohne dass dadurch die Stammbedeutung verändert worden ist. Beispiele: Ai. *yúñj-* = *yúj-* 'zusammengenoht, Gefährte' nach *yúñj-más* 'iungimus' usw.; diese Neubildung nur in den starken Kasus, Nom. *yún* Akk. *yúñj-am* (neben *yúj-am*), wofür *sint-am* : *sat-ás* u. dgl. vorbildlich war. Entsprechend lat. *con-junx* neben *con-jux* nach *jungo junctus* usw. Av. Gen. *ahū-mər^hnc̥ō* neben Nom. *ahū-mər^hxš* 'das Leben zerstörend', zu *mər^hnc̥aite* 'er zerstört'. Gr. λύξ λυγγός F. 'der Schlucken' (vgl. λύδην), zu λυγγάνομαι. Gr. στρίξ στριγγός F. 'Strich, Zeile, Schwad' neben lat. *strix*, *striga*, *stringo*.

Anm. Der Nasal von ai. *sa-dṛ̥ṇ* 'gleiches Aussehen habend' = **-dṛ̥ṇak-s* (zu *sa-dṛ̥ṇ-*) beruht auf Angleichung an *praty-án* u. dgl (s. J. Schmidt Plur. 393).

8. Nomina mit stammbildenden Endformantien.

A. Vorbemerkungen.

87. Wenn auch die Einteilung in diesem Abschnitt von der Form, nicht von der Bedeutung ausgeht, so ist auf diese doch bei der Gliederung des Stoffes im Einzelnen häufig Rücksicht genommen aus den § 68 angegebenen Gründen.

Was ein uridg. nominales Stammformans (Suffix) heisst und in einer Anzahl von Wörtern in gleichmässiger Lautung wiederkehrt, ist vermutlich öfters verschiedenen Ursprungs und nur durch zufälliges Zusammentreffen in der Art ein Formans geworden, wie z. B. unser nhd. substantivbildendes *-er*: neben den zahlreichen Nomina agentis auf *-er* wie *lehrer*, *fischer* = ahd. *lērari*, *fiscari* liegen die nur scheinbar gleichartig gebildeten Verwandtschaftswörter wie *schwager*, *vater* und die Wörter *junker* (mhd. *junc-herre*), *messer* (ahd. *mezzi-rahs*), *acker* (got. *akrs*), *finger* (got. *figgrs*), *adler* (mhd. *adel-ar*). Auch wenn wir die Vorgeschichte der nhd. Maskulina auf *-er* nicht kennen, würde doch der Umstand, dass sich ein Teil von ihnen als zu Verba gehörige Nomina agentis, ein anderer Teil als Verwandtschaftsbenennungen darstellt, dazu auffordern, hiernach anzuordnen. Und für die Darstellung der uridg. Stammbildungsverhältnisse ist dieser für die Gruppierung der Einzelheiten sich bietende Anhaltspunkt um so mehr zu benutzen, als die weiter zurück liegende Geschichte der uridg. Formantien allermeistens ganz im Dunkeln liegt (vgl. § 66). Das genannte nhd. Formans mahnt zugleich, dass, wenn z. B. von den uridg. Formantia *-jo-*, *-yo-*, *-mo-* usw. gesprochen wird, damit nicht gesagt sein darf, alle auf diese Lautungen ausgehenden und morphologisch als gleichartig erscheinenden Stämme seien von Anfang an formantisch dasselbe gewesen. Nur wo die an dem Formans haftende Bedeutung durchgehends so einheitlich ist, wie z. B. bei *-tati-tat-* (§ 340 ff.), ist, so dürfen wir annehmen, auch der Ursprung einheitlich gewesen. Aber selbst hier ist man dem Irrtum ausgesetzt, wie u. a. unsere Wörter *messer*, *hammer* (ahd. *hamar* as. *hamur*) neben *mörser* (ahd. *morsāri*) usw. lehren können.

Ist hiernach in diesem Abschnitt die Bedeutung ein Mittel,

um innerhalb des lautlich Gleichen eine rationelle nähere Einteilung vornehmen zu können, so hat sie dagegen in dem Abschnitt § 461 ff. die Grundlage der ganzen Betrachtung abzugeben.

88. Der Ablaut der Formantien kommt in diesem Teile in soweit in Betracht, als er bei der Bestimmung der stammformantischen Zusammengehörigkeit von Nomina eine Rolle spielt. Von dieser Art ist z. B. der ablautliche Wechsel *-ter-* : *-tr-* : *-tj-* in dem Paradigma von **patér*- 'Vater' (πατέρ-α : πατρ-ός : πατρά-σι).

Formantien, deren Vokalismus sich seit uridg. Zeit in der *e* : *o*-Reihe bewegt hat, sollten folgerichtig alle in der *e*-Form genannt werden, z. B. *-e-* (γόνο-ς), *-(i)je-* (πάτριο-ς), *-tei-* (βάσι-ς), *-ter-* (δῶτωρ δοτήρ), *-es-* (γένος), *-mes-* (εἰδώς). Das gewöhnliche Verfahren aber ist ungleichmässig, indem man z. B. zwar von Formans *-es-*, aber nicht von Formans *-e-*, *-(i)je-*, *-te-* usw., sondern *-o-*, *-(i)jo-* usw. und nicht von Formans *-tei-*, *-teu-*, sondern *-ti-*, *-tu-* spricht. Da diese Inkonsequenz zu keinen erheblichen Missverständnissen führen kann, verbleibe ich bei diesem eingebürgerten Gebrauch und begnüge mich damit, hier auf die Tatsache der Inkonsequenz ausdrücklich hingewiesen zu haben.

B. Vokalische Formantia.

Formans *-o-*, *-ā-¹⁾*.

89. Hier herrscht eine Mannigfaltigkeit der äusseren Gestaltung nach Ablaut und Betonung und zugleich der Bedeutung, die es schwer macht, die Formen zu ordnen und uridg. Verhältnisse genauer zu bestimmen.

Einige *a*-Stämme kann man als identisch mit einer ursprünglich zweisilbigen Ablautbasis auf *-a* betrachten, wie ai. *jyā* gr. βιά (§ 80, b S. 138).

Es lassen sich etwa folgende Gruppen als uridg. ansetzen.

90. 1) Verbalabstrakta wie τόμος und τομή 'Schneiden, Schnitt', Nomina agentis (Adjektiva) wie τομός 'schnei-

1) H. Zimmer Die Nominalsuffixe *a* und *ā* in den germ. Sprachen, Strassb. 1876. F. Miklosich Das Suffix *a* im Altsloven., Kuhn-Schleicher's Beitr. 1, 222 ff. 273 ff.

dend'; die letzteren oft als hintere Kompositionsglieder. Der ursprüngliche Sinn als Verbalabstraktum oder als Nomen agentis ist öfters verändert. Gr. γόνος 'Geburt, Kind', ai. *jána-s* 'Geschöpf' apers. *vispa-zana-* 'alle Menschenrassen enthaltend', ai. *jāna-m* 'Geburt'¹⁾; gr. γονή ai. *jand* 'Geburt'; gr. -γονός 'erzeugend' in τεκνο-γόνος. Gr. φόρος 'Beitrag, Steuer', aksl. *sz-borъ* 'συνέδριον, σύλλογος' (serb. *z-bōr z-bōra*), ai. *bhāra-s* 'das Tragen, Bürde; Gewinn, Preis'; gr. φορά 'das Tragen', arm. -*a-ror* Instr. -*a-vora-v*, z. B. *tagavor* ('Kronträger') 'König' (vgl. aksl. *vojevoda* lat. *agri-cola*), lett. *at-bara* 'Zugabe'; gr. φορός 'tragend', ai. -*bhará-s* 'tragend, bringend' in *vajā-bhará-s* 'den Preis davontragend' *bhará-s* 'Bürde, Last'. Gr. δόμος lat. *domu-s* aksl. *domъ* (serb. *dōm dōma*) ai. *dāma-s* 'Bau, Haus'²⁾; gr. δομή 'Bau' (Hesych); -δομός in οίκο-δόμος 'hausbauend'. Gr. φθόρος 'Verderben' ai. *kṣāla-s* 'das Waschen' *nirjhara-s* 'Wasserfall' (sanskritisiert aus prapr. *nijjhara-*); gr. φθορά 'Verderben'; -φθορός 'vernichtend' in ἀνδρο-φθόρος, ai. *kṣāra-s* 'zerrinnend, vergänglich'. Gr. φόνος 'das Erschlagen, Mord', russ. *gon* (Gen. *góna*) čech. *hon* 'Jagd'; gr. φοναί Pl. 'Mordanschläge'; gr. -φονός 'mordend' in πατροφόνος, ai. *ghand-s* 'erschlagend; Keule'. Aksl. *raz-dorъ* ('Zerreissung') 'Zwist' (russ. *raz-dór*) lit. *nū-daras* 'Abfall von Bast'; gr. δορά 'abgezogenes Fell', poln. *dziora* 'Loch' (für **dora* nach *dzierać* 'reissen'); gr. δорός 'Leterschlauch'; war ai. *dāra-s* 'Loch, Höhle' *dāra-s* oder *dardá-s*? Ai. *vāra-s* 'Wahl, Wunsch' *vāra-s* 'Schatz', aisl. *val* N. 'Wahl'; ahd. *wala* 'Wahl'; ai. *vard-s* 'wählend, Freier'. Gr. χόος χούς 'Schutt', ai. *hava-s* 'Opfer'; gr. χοή 'Guss'; -χοός 'giessend' in ὑδρο-χόος, ai. *a-havd-s* 'Eimer, Trog'. Aksl. *vozъ* (serb. *vōz vōza*) 'Wagen' lit. *ūz-važas* 'Auffahrt', ai. *vāha-s* 'das Ziehen, Fahren' *vāha-s* 'Schulterstück des Joches'; ahd. *waga* 'Bewegung', lit. *ūz-važa* 'Auffahrt'; ai. *vāhā-s* 'fahrend, ziehend, Zugtier'. Gr. ὄγκος 'Bug, Haken'; ὄγκη γωνία Hesych.

1) Bei der Unsicherheit, die bezüglich der Vertretung von uridg. *o* in offener Silbe im Arischen besteht (1 S. 139, K. vergl. Gr. 74 f.), nenne ich hier und im Folgenden aus diesem Sprachzweig sowohl Formen mit *a* als auch Formen mit *ā*. Zu den letzteren vgl. § 92, a.

2) Zur *u*-Flexion von lat. *domus* aksl. *domъ* s. § 106.

(Cod. ὄγκη); ai. *anekā-s* 'sich Biegendes, Gebogenes' 'Haken', lat. *uncu-s* 'gekrümmt; Haken'; unklar ist die ursprüngliche Betonung von lit. *anzas vāszas* 'Haken'. — Gr. τόνος 'Spannung, gespannter Strick, Ton', ai. *tāna-s* 'Faden, musikalischer Ton'; gr. τὸνῃ 'Spannung'. Gr. ῥόος 'das Fliessen', ai. *srāva-s* 'Fluss, Ausfluss'; gr. ῥοή 'Fluss', lit. *sravà* 'das Fliessen', ai. *giri-srava* 'Bergstrom'; vgl. auch aksl. *o-strovъ* 'Insel'. Gr. στοῖχος 'Reihe', ahd. *steig* 'semita'; got. *staiga* ahd. *steiga* 'Steg, Weg'. Ahd. *rōz* ai. *rōda-s* 'das Weinen, Klagen'; lit. *raudà* 'Wehklage'. Got. *dags* 'Tag', lit. *dāgas* ('heisse Zeit, Erntezeit') 'Ernte', ai. *daha-s* 'das Verbrennen, Brand'; lit. *dagà* 'Ernte'. Got. *gaggs* ahd. *gang* 'Gang'; lit. *pra-žanga* 'Übertretung'. Lit. *tākas* 'Fusssteig' aksl. *tokъ* 'Lauf, Fluss', av. *takō* 'das Laufen, Lauf'; lit. *isz-taka* 'Ablass, Mündung', aruss. *pa-toka* 'Flüssigkeit'. — Gr. βopά 'Frass, Speise'; gr. βορός 'gefrässigt', ai. *aja-garā-s* 'Ziegen verschlingend', lat. *carni-vorus*. Ahd. *wara* 'Obhut'; got. *wara-* 'behutsam' ahd. *gi-īcar* aisl. *varr* 'aufmerksam', gr. οἰκουρός 'Haus-hüter' aus *Foiko-Fopός (Solmsen Unt. 80). Ahd. *bouga* 'Ring'; ahd. *boug* aisl. *baugr* 'Ring'; ai. *bhōgā-s* 'Windung, Ring (der Schlange)'. Lit. *bangà* 'Welle'; ai. *bhanga-s* 'Bruch, Welle'. — Gr. χρόμος 'Gebrumm', aksl. *gromъ* 'Donner'; ahd. *gram* aisl. *gramr* 'zornig, feindselig'. Ai. *tāra-s* 'das Übersetzen über etw.'; gr. τορός ai. *tārā-s* 'durchdringend, laut', av. *tbaēšō-tara-* 'die Anfeindungen überwindend'. Gr. πόρος 'das Durchdringen, Durchgang, Gang', ai. *para-s* 'das Überschiffen'; gr. -πορός 'durchdringend' in ὁδοί-πόρος 'Wanderer', ai. *pārā-s* 'übersetzend'. Aksl. *tvorъ* 'Gestaltung, Form' lit. *ap-tvaras* 'Gehege'; gr. σορός ('in sich fassend, hegend') 'Urne für Totengebeine'. Gr. πλόος πλοῦς 'Schiffahrt', aruss. *plor* 'das Schwimmen; Bot'; gr. -πλοός 'auf dem Wasser fahrend' in πρωτο-πλόος, ai. *plavā-s* 'schwimmend, Bot'. Gr. σόος σοῦς 'heftige Bewegung'; -σσοός 'in Bewegung bringend' in λαο-σσοός, ai. *bhuvana-cyavā-s* 'welterschütternd'. Ai. *atī-rēka-s* 'Überbleibsel, Überschuss', aksl. *otъ-lēkъ* lit. *at-laikas -lēkas* 'Überbleibsel, Rest'; gr. λοιπός 'übrig' (lit. *lēkas* 'übrig' war vielleicht im Lit. aus dem Substantiv entstanden, vgl. IF. 18, 435). Gr. οἶκος 'Wohnung, Haus', lat. *vīcus* (K. vergl. Gr. 214, unrichtig oben 1 S. 186), ai. *vēśa-s* 'Haus'; ai. *vēśā-s*

‘Hintersasse, Nachbar’ av. *vaēso* ‘Knecht im Herrenhof’. Av. **rvaēso* ‘Wendung, Wendepunkt’ Gf. **uroi̯ko-s* (1 S. 298); gr. *ροικός* ‘verbogen, krumm’, mndl. *wreeg* (‘verbogen’) ‘starr, steif’, lit. *rdiszas* ‘lahm’. Gr. γόμος ‘Pflock, Nagel’, ahd. *cam̃* ‘gezahntes Werkzeug, Kanun’, aksl. *zabъ* ‘Zahn’, ai. *jambha-s* ‘Zahn’ uridg. **ǵómbho-s* ‘Zermalmung, der Zermalmung dienendes Ding, Zahn’; ai. *jambhá-s* ‘Zermalmer, Verschlinger (von Unholden)’. Gr. λόχος ‘Lagerung, Hinterhalt’, serb. *lōg lōga* ‘das Liegen’ aksl. *pri-logъ* ‘Zulage’ (vgl. gr. ἄ-λοχος aksl. *sa-logъ* ‘consors tori’); gr. λοχός ‘Kindbetterin’. Gr. αἶθος ‘Feuer, Brand’, ir. *aed* ‘Feuer’, ahd. *eit* ‘Scheiterhaufen’, ai. *édha-s* ‘Brennholz’; gr. αἰθός ‘brennend, funkelnd’, ai. *agny-édha-s* ‘Feueranleger’. — Gr. στόνος ‘Seufzen’, russ. *ston* ‘Seufzer’. Gr. κόρος ‘Sättigung’, lit. *pā-szaras* ‘Futter’. Russ. *zov* ‘Einladung’, ai. *háva-s* ‘Ruf’. Gr. τοῖχος (‘Aufwurf, Formung’) ‘Wand’, arm. *déz* ‘Haufe’, got. *daigs* ahd. *teig* ‘Teig’, ai. *dēhu-s* ‘Körper’ av. *uz-daēzo* ‘Aufschüttung, Damm’. Aisl. *draugr* ‘Gespenst’, ai. *drogha-s* ‘arglistige Schädigung’ av. *draoγō* apers. *drauga-* ‘Lug, Lüge’. Gr. θόλος ‘Kuppelbau, Kuppeldach’, got. *dal* ahd. *tal* N. ‘Tal’, aksl. *dolъ* serb. *dō dōla* ‘Tal’, ai. *dhāra-s* ‘Tiefe’.

Es folgen noch einige Beispiele aus den Sprachzweigen, in denen diese Typen alle oder zumteil in weiterem Umfang produktiv geblieben sind. Arisch. Ai. *śōka-s* ‘Glut, Flanme’ av. *atrə-šaokō* ‘Feuerbrand’; ai. *śóká-s* ‘glühend’. Ai. *śāsa-s* ‘Gebot’; *śāsd-s* ‘Gebieter’. Ai. *rōka-s* ‘Glanz, Lichterscheinung’; *rōká-s* (‘was leuchtet’) ‘Licht, Helle’. Ai. *ghōṣa-s* ‘Getöse, Lärm’; av. *gaošo* apers. *gauša-* ‘Ohr’ (zu av. *gūša-hva* ‘höre, vernimm’). Ai. *kṣāya-s* ‘Herrschaft; Herrscher’, av. *xšayō* ‘Herrscher’. Ai. *éṣa-s* ‘das Suchen, Begehren’, av. *aēšo* ‘das Suchen’. Ai. *vēga-s* ‘Ruck, heftige Bewegung’, av. *vaēγō* ‘Schlag, Streich’. Ai. *rōha-s* ‘das Aufsteigen, Erhebung’, av. *raoδa-* Pl. ‘äusseres Ansehen’. Ai. *jōṣa-s* av. *zaošo* ‘Gefallen, Belieben’. Ai. *śāsa-s* ‘Rezitation, Lob, Preis’, gthav. *sānghō* jgav. *saṇhō* ‘Lehre, Spruch’. Ai. *vār-dha-s* av. *var̥dō* ‘das Mehren, Grossmachen’. Ai. *bandhā-s* av. *bandō* ‘Band, Fessel’. — Griechisch. βόλος ‘Wurf’; βολή ‘Wurf’; ἐπεσ-βόλος ‘Worte um sich werfend, lästernd’. τρόπος ‘Wendung’; τροπή ‘Wende’; τροπός ‘Dreher, Riemen, mittels dessen das Ruder beim

Rudern sich dreht'. τρόχος 'Lauf'; τροχή 'Lauf'; τροχός 'Rad'. στρόφος 'gedrehter Strick'; στροφή 'das Drehen'; βου-στρόφος 'Rinder lenkend'. νόμος 'Brauch'; νομή 'Verteilung'; νομός ('was zugeteilt wird') 'Weideplatz'. πλόκος 'Hargeflecht'; πλοκή 'das Flechten'; δολο-πλόκος 'ränkespinnend'. σπόρος 'Säen, Same'; σπορά 'Abstammung'. αοιδή 'Gesang'; αοιδός 'Sänger'. πομπή 'Geleite'; πομπός 'Geleiter'. δρόμος 'Lauf'; βοη-δρόμος 'zu Hilfe laufend'. — Germanisch. Maskulina: got. *waips* 'Kranz' ahd. *weif* 'Binde' aisl. *veipr* 'Kopfbinde', got. *hlauts* ahd. *hlōz* (auch N.) 'Loos', ahd. *rouh* 'Rauch', *roub* 'Raub', *thirang* 'Beengung, Zwang', *krampf* 'Krampf', *swanc* 'das Schwingen, Schwung', *scar* 'Pflugschar', *ur-saz* 'deditio'; viele derartige Substantiva sind in den agerm. Sprachen Neutrum. Feminina sind seltner: ich nenne noch got. *wraka* ags. *wracu* 'Verfolgung', ahd. *darra* 'Darre', *lēra* 'Lehre', *stanga* 'Stange', *trata* 'Tritt, Spur', *waba* 'Wabe', *stala* 'Diebstahl'. Nach dem Verner'schen Gesetz (1 S. 697. 777) sich ergebende urgerm. Betonungen können noch den uridg. Accentunterschied repräsentieren, z. B. ahd. *darra* = urgerm. **dartzō*, *saga* (neben *sega*) 'Säge' = urgerm. **sazō* (zu lat. *secāre*) wie gr. τομή, ahd. *trōr* ags. *drēor* 'triefende Feuchtigkeit' urgerm. **drauzd-z* (zu got. *driusan* 'fallen', zunächst also 'Tropfer'?) wie gr. τομός, doch kann in allen derartigen Fällen die Qualität des Konsonanten auch durch andere Wörter der Wortsippe bestimmt worden sein¹⁾. Auch nach der Bedeutung sind die Typen τόμος und τομός nicht sicher auseinander zu halten: got. *wraks* 'Verfolger' z. B. (neben *wraka* F.) kann einst 'Verfolgung' bedeutet haben (§481, 3, a). — Baltisch-Slavisch. Lit. *smardas* aksl. *smradz* 'Gestank'. Lit. *ūž-vaikas* 'Bettüberzug', aksl. *oblakz* 'Wolke' aus **ob-člakz* serb. *člak* 'Fischernetz'. Lit. *lan̄kas* 'Bügel, Reifen', *at-lankas* 'Rückbiegung', aksl. *lqkz* 'Bogen'. Lit. *māras* aksl. *morz* 'Tod, Pest': ai. *mara-s* 'Tod' *mara-s* 'Tod, Seuche'. Lit. *brādas* 'Watnetz', aksl. *brodz* 'Furt' (*bredq* 'ich wate'). Lett. *gan̄s* 'Hirt', russ. *gon*, Gen. *góna*, 'das Treiben, Jagd'. Lit. *pā-vadas* 'Führer',

1) Ahd. *lēra* = **laizō* ist sicher eine junge Bildung. Es gehört zu *lēren*, dem Kausativum zu got. *lais* 'ich weiss', von W. *leis-* 'nachspüren'. Mit ursprünglicherer Bedeutung ahd. *wagan-leisa* 'Wagen-spur' (vgl. aksl. *lēcha* 'Beet', lat. *lira*), das auf urgerm. **laisō* weist.

aksl. *pro-vodъ* 'Geleit, Geleiter'. Vielleicht ist der Typus τομός mit diesem Tonsitz im Slav. noch durch einige Substantiva fortgesetzt, z. B. durch serb. *grōb grōba* 'Grube, Grab' ('Gegrabenes'), russ. *kōl kōlā* 'Pfahl' (mit aksl. *ras-kolъ* 'Spaltung' lit. *pā-kalas* 'Sensenkeil' zu *koljā klati*), s. Meillet Études 225 f. Im übrigen spricht öfters die Bedeutung für Typus τομός. Doch ist diese, wie im Germ., nicht ausschlaggebend, da Nomina actionis oft zu Konkreta geworden sind. Feminina: Lit. *ī-lanka* 'Beuge', *lankā* 'Tal', aksl. *laka* 'Betrug; Tal, Wiese' russ. *lukā* 'Biegung, Krümmung'. Lit. *rankā* aksl. *raḡa* russ. *rukā* 'Hand' (zu lit. *renkū* 'ich sammle'). Lit. *talkā* 'zusammengebetene Arbeiterschaft', russ. *tolokā* 'Arbeitsdienst'. Lit. *kanka* 'Qual', *kartā* 'Schicht', *malda* 'Gebet', *skalā* 'Span', *nasza* 'Ertrag', *sagā* 'Schleife zum Anheften'. Aksl. *pa-ṽlaka* 'Dach' (vgl. *oblakъ* S. 152), *o-pona* 'καταπέτασμα' *ras-pona* 'Kreuz', *po-choda* 'Ausgang, Spaziergang' neben *chodъ* 'Gang' (gr. ὁδός 'Weg', vgl. § 481, 3, b).

91. Verbalabstrakta mit Reduplikation (nach § 71), z. B. ai. *gārgara-s* 'Strudel', *gharghara-s* 'Gerassel', aksl. *glagolъ* 'Schall, Wort', *klakolъ* (lit. *kañkalas* § 72) 'Glocke, Schelle', *pra-porъ* 'Schelle', čech. *plápol* 'Flamme'.

92. In den § 90 behandelten Klassen darf der in gr. τόμος τομή τομός (τεμ-), ἀρωγή ἀρωγός (ἀρηγ-) gebotene Wurzelvokalismus als der von uridg. Zeit her normale bezeichnet werden. Es begegnen aber schon in alter Zeit auch andere Ablautstufen.

a) Dehnstufe, besonders im Germ. und Balt.-Slav. Gr. λώπη 'Hülle' (λέπω λοπός); λώγη συναγωγή σίτου (Hesych) und dor. λωγάω 'ich sammle' (Schulze Quaest. ep. 507); ὥρᾱ (*Fwṛā) 'Beachtung, Sorge' πύλα-ωρός zu -[F]ωρός ὁράω (S. 150); σωρός 'angehäufter Vorrat' (σώρακος 'Behälter, Korb') zu σορός (S. 150). Vgl. dazu die Verba στρωφάω (στρέφω), κλωπάομαι (κλέπτω) u. a. Lat. *col-lēga* (*lego*) und *cēlare* (ir. *celim* 'celo'), *sēdare* (*sedeo*). Osk. trífbum F. 'domum' aus *trēbom (W. *treb-*), könnte auch Akk. eines Stammes *trēb- sein (S. 140). Ahd. *-sāza* mhd. *sāze* 'Wohnsitz' ags. *sét* 'Hinterhalt', lit. *pa-sēdas* 'das Zusammensitzen' *nu-sēdas* 'Bodensatz' aksl. *sq-sēdъ* 'Nachbar' lit. *at-sodā* 'Absatz am Gebäude'. Got. *wēgs* 'Woge' (auch *i*-St., § 97, c), lit. *vėžas* 'Abweg' *pra-vėžā pra-vožā* 'Fahrgeleise' (lit. *vėžū*). Ahd. *quala* 'Qual',

lit. *gėlà* 'stechender Schmerz' (lit. *geliù*). Got. *anda-nēm* N. 'Annahme' aisl. *nám* N. 'geistiger Erwerb', ahd. *nama* 'Wegnahme' (ahd. *neman*). Got. *us-mēta* M. oder N. 'Aufenthalt', ahd. *māza* 'Mass, Art und Weise' (ahd. *mezzan*). Ahd. *bara* 'Bahre', *frāga* 'Frage', *laga* 'Lage', mhd. *gabe* 'Gabe'. Got. *grōba* ahd. *gruoba* aisl. *gróf* 'Grube', ahd. *fuora* 'Fahrt'. Lit. *bėgas* aksl. *běgs* 'Flucht', lit. *prý-bėga* 'Zuflucht' (gr. φέβουαι), aksl. *po-žarъ* 'Brand' aus **-žērъ* (aksl. *gorěti* 'brennen'). Lett. *vars* lit. *isz-vora* 'Suppe', aksl. *varъ* 'Hitze' wruss. *var* 'kochendes Wasser' (lit. *verdu*, *varus*). Lit. *stogas* 'Dach', *trobà* 'Gebäude' (vgl. oben osk. *trí b ú m*), *at-monà* 'Andenken', *tvorà* 'Zaun' (vgl. oben gr. σωρός). Aksl. *slava* 'Ruhm' (vgl. lit. *szlovė*), *para* 'Dampf', russ. *iz-gága* 'Sodbrennen' (1 S. 542).

Bei der Entwicklung der Klasse dieser und ähnlicher Bildungen (Buck A. J. of Ph. 17, 459 ff.) war vermutlich zweierlei wirksam. Einerseits sind wohl Wurzelnomina von der Art von lat. *rēx lēx* gr. φῶρ κλύψ (§ 80, c. 81) zu *o*- und zu *a*-Stämmen geworden (vgl. § 93), wozu die Betonung von λῶπη, λῶγη, ὤρᾱ stimmt. Vgl. κλωπάομαι : κλύψ, ὤρᾱ : ὤρες· πύργοι ὠχυρωμένοι. κηδεμόνες (Hes.), lat. *collēga* : *lēx*. Andererseits wurden so, wie z. B. γόνος γονή -γονός zu γέγονα in Beziehung stand, von dehnstufenvokalischen Perfekt- und Präsensformen aus derartige Nomina mit *-o*- und *-a*- gebildet, vgl. z. B. ahd. *-saza* usw. : got. Pl. *sētum*, lit. Part. Perf. *sėdęs* Präs. *sėdu sėdžu* usw. Zu Formen mit *e* konnten leicht solche mit *o* hinzugebildet werden nach dem Verhältnis *e* : *o* bei Wurzeln der *e*-Reihe und *e* : *o* bei Wurzeln der *e*-Reihe. Wie diese verschiedenen Momente im Einzelnen zum Zustandekommen der in der geschichtlichen Zeit vorliegenden Verhältnisse zusammengewirkt haben, ist nicht mehr zu ersehen. Betont werden muss aber noch, dass sich hier die Füglichkeit ergibt, die in § 90 aufgeführten arischen Formen von *e*-Wurzeln wie ai. *jāna-m bhārā-s* (vgl. S. 149 Fussn. 1) alle als dehnstufig anzusehen. Es würde sich dann z. B. das Verhältnis ergeben: *sahā-s -sāha-s* : *-sāh-* : *sahā-s -sāha-s* = *sāha-ti* 'er bewältigt' : *sāk-ṣra sāk-ras* (*sasāha*) : *sāha-tē*.

b) Schwundstufe mit Formans *-a-*, z. B. ai. *diśa* 'Richtung' gr. δίκη 'Weisung, Recht', ai. *bhuja* 'Windung' gr. φυγή 'Flucht'

lat. *fuga*, ai. *nidā nīda* 'Schmähung, Tadel', got. *us-waurpa* 'Verwerfung, Auswurf', *wulwa* 'Raub', ahd. *chlaga* 'Klage' (: gr. βληχή), lit. *at-žvilga* 'Rückblick, Rücksicht' *pa-ginā* 'das Aufhören, Ende', aksl. *črsta črsta* russ. *čertá* 'Strich', *tma* 'Finsternis'. Seit uridg. Zeit sind Wurzelnomina des Typus ai. *diš-* F. (§ 80, a) in die *a*-Deklination übergeführt worden (§ 93, c); so konnten nun solche Verbalabstrakta auch im Anschluss an Verba mit Schwundstufenvokalismus entstehen, ohne dass sie zuerst die Form eines Wurzelnomens gehabt hatten. Dieser Anschluss zeigt sich z. B. klar im Ai. bei *nidā* (zu *nid-* F.), wofür auch *nindā* nach *ninda-ti* 'er schmäht'. Vgl. noch z. B. lit. *pā-minos* 'Flachsabgänge' lett. *mina* 'Tritt' zu *minū* 'ich trete'. Wie viel in dieser Art Nachbildung direkt zum Verbum war, ist nicht mehr abzugrenzen. —

So war der Boden dafür bereitet, dass Verbalabstrakta auf -o- und -a- und Nomin aagentis auf -o- zu Verba mit beliebiger Wurzelgestaltung geschaffen wurden. Z. B. gr. τάφος 'Bestattung, Grab' (neben ταφή) zu θάπτω, ῥιπή 'Wurf' zu ῥίπτω, ἰαχή 'Geschrei' (neben ἡχή) zu ἰάχω (*F₁-Faxw). Got. *wigs* ahd. *weg* aisl. *vegr* 'Weg' zu *ga-wigan*, got. *ga-fāha-* (vermutlich M.) ahd. *fang* 'Fang' zu got. *fahan* ahd. *fahan* as. *fangan*, got. *biups* ahd. *biot* aisl. *bióðr* 'Tisch (worauf vorgelegt wird)' zu got. -*biudan*, urgerm. **beudá-* (vgl. got. *piuba-* ahd. *diob* 'Dieb' aus vorgerm. **teupó-*, zu lit. *tupėti* 'hocken, kauern'), got. *giba* ahd. *geba* aisl. *giqf* 'Gabe' zu got. *giban*, got. *ga-binda* ahd. *binta* 'Biude' zu got. *bindan*, got. *winna* 'Leiden' ahd. *winna* 'Streit' zu *winnan*. Lit. *ap-metai* Pl. 'Aufzuggarn' aksl. *podz-metō* 'Saum' zu *metū metq*; lit. *vėidas* 'Antlitz' aksl. *vids* 'Ansehen, Form', lit. *ap-veizdas* 'Vorsehung' *ūž-veizdas* 'Aufseher' (neben *vaidas* 'Erscheinung' *vaizdaĩ* 'Brautschau' *apy-vaizda* 'Vorsehung') zu lit. *vėizdžu* aksl. *viždq*; lit. *bėzdas* 'crepitus ventris' zu *bezdū*, *grįszas* 'Rundung, Kreis' (neben *at-grąžas* 'Wiederholung', *su-grąža* 'Rückzug') zu *grįsztū*, *į-timpas* 'Ansatz zum Sprung' zu *timpstū*, *at-gimas* 'Wiedergeburt' *gema* 'Frühgeburt' zu *gemū gimti*, *nū-rega* 'sagacitas' zu *regiū*, *isz-verža* 'Raub' zu *veržiū*, *pa-gelba* 'Hilfe' zu *gelbu*; aksl. *po-čtō* 'Ehre, Ehrung' zu *čtōq*, *sъn-ъmъ* 'Versammlung' zu *imq sъn-ъmq*, *съsъ* 'Mutterbrust' ('woran gesogen wird') zu *sъsq*, *dīra* 'Spalt, Loch' zu -*dirati* (Iterat. zu *derq*). Hierher wohl auch gr. ἔργον as. *werk*

aisl. *verk* N. 'Werk' (neben arm. *gorc* 'Werk'), zu gr. ἔργον aus *Fepzðw *Fepɣɿw, ahd. *wirk(i)u* (av. *var²za-* M. 'das Wirken' kann **uorǵo-* und kann **uergo-* gewesen sein).

93. 2) -o- und -ā- erscheinen oft mit dem Aussehen eines sekundären Bildungselements. Wir konstatieren hier nur diese Tatsache, ohne zu fragen, wie diese Formantien in jedem einzelnen Fall zu dieser Rolle gekommen sind. Insbesondere soll nicht behauptet sein, dass grade die ältesten Musterformen jedesmal durch eine Erweiterung mittels -o- oder -ā- zustande gekommen seien.

Diese sekundären Bildungselemente erscheinen hinter den verschiedensten Stammbildungen der idg. Sprachen, und die folgenden Zusammenstellungen sollen zunächst nur im allgemeinen ein Bild davon geben, in welcher Art sich diese Stammerweiterung äussert. Zu den einzelnen Abschnitten, in die wir das Ganze zerlegen, kommen aus andern Teilen unserer Darstellung der nominalen Stammbildung zahlreiche gleichartige Belege hinzu.

a) -o- häufig, wie wir § 60, 1. 85, 1 sahen, im Ausgang von Komposita und besonders oft bei exozentrischen Komposita, z. B. ai. *bahv-rc-ā-s* 'versreich'; für -ā- erscheint -o- bei solchen, deren Schlussglied ein *a*-Stamm war, wie ai. *vi-grīva-s* 'dem der Hals (*grīvā*) ab ist' (§ 60, 2).

b) -o-m (N.), zur Herstellung von Kollektiva und Abstrakta, von Namen für solches, was die Wesenheit von etwas ist, im Bereich von etwas ist, zu ihm gehört u. dgl. Ai. *bhrātrā-m* 'Bruderschaft' zu *bhrātar-* (vgl. gr. φράτρᾱ c), *nēṣṭrā-m* 'Amt des *nēṣṭar-*', *pōtrā-m* 'Amt des *pōtar-*' wie *nētrā-m* 'Leitung' zu *nētar-* 'Leiter'; gr. ἱατρὸς neben ion. ἱητήρ lässt ein **iātrōn* N. 'ärztliches Tun, Arzthandwerk' erschliessen; s. hierüber § 254. Gr. ἄστρο-v 'Gestirn' zu ἄστηρ 'Stern'. Zu **dh̥yer-* (§ 78 S. 132 f.): arm. *duṛn* 'Tür, Tor, Hof' (mit Übergang in die *n*-Deklination, s. S. 139) got. *daūr* ahd. *tor* 'Tor' aus **dhuro-m*, ai. *dvāra-m* 'Tor', lat. *forum* umbr. *furo* 'forum' (u aus o, s. 1 § 145 S. 144), mit anderm Genus aksl. *dvorъ* 'Haus' (lit. *dvāras* 'Hof'), vgl. gr. θύρᾱ usw. (c). Zu **ped-* 'Fuss' (§ 78 S. 131): ai. *padā-m* av. *padā-m* 'Standort, Fusstapfe, Spur, Tritt, Schritt', gr. πῆδον 'Grund, Boden', umbr. *peṣum* *perso* 'solum' (lat. *op-pidum*), isl. *fet* 'Fusstapfe, Schritt' (arm. *het* 'Fuss-

spur', mit anderm Genus aksl. *podъ* 'Boden' (lit. *padas* 'Sohle'), vgl. lat. *peda* usw. (c). Zu ai. *mąs-* 'Fleisch' in *mąs-pđcana-* (vgl. *mās* 1 S. 347): ai. *mąsđ-m* got. *minz* aksl. *męso* 'Fleisch'. Zu ai. *dđru dru-* 'Holz' (§ 108): got. *triu* (St. *triuca-*) 'Holz, Baum', aksl. *dřeto* russ. *děreto* 'Baum' aksl. *dřeca* Pl. 'Holz' (vermutlich auch gr. *dévdpeov* 'Baum', mit unklarem Anfangsteil *dev-*), aus **drevo-* **deruo-* **druuo-*, vgl. lit. *derrā* (c). Ai. *himđ-m* 'Schnee, Eis' (daneben *himā-s* 'Winter, Kälte') zu av. *zyd* 'Winter' (§ 79 S. 135), vgl. *himā* (c). *tāna-m* 'Nachkommenschaft' zu *tān-* 'Erstreckung, Fortpflanzung', vgl. *tānā* (c). *yūša-m* (auch *yūša-s*) 'Brühe' zu *yāš-* 'Brühe'. *amiša-m* 'rohes Fleisch' zu *āmiš-* 'rohes Fleisch'. *tamasđ-m* 'Dunkelheit' zu *tāmas-* 'Dunkel', *atasađ-m* 'Labung' zu *āras-* 'Labung', *awkasā-m* 'Seite, Weiche' zu *awkas-* 'Biegung, Krümmung'. *hřdaya-m* av. *zərdaem* 'Herz' zu ai. *hřrdi* 'Herz, Bauch' (§ 101, a), vgl. § 122. *jāspatyđ-m* 'Hausvaterschaft' zu *jāspati-š* 'Hausvater'. Av. *aθa-runā-m* 'Priesterdienst' zu *aθa-rean-* *aθa-run-* 'Priester'. Arm. *amārn* 'Sommer' *jmeřn* 'Winter' (wie *durēn*, s. o.) Gf. **špmřro-m* **ghimero-m*, zu aisl. *sumar* N. ahd. *sumar* M. 'Sommer' und zu gr. χειμέρ-ιο-ς 'winterlich' hom. *δυσ-χείμερος*. Gr. *νευρον* 'Sehne, Kraft' aus **σηυρο-v* zu av. *snāvar* 'Sehne', vgl. *νευρά* (c). *ήτρον* 'Bauch' zu *ήτρον* 'Herz', vgl. ahd. *adara* (c). *όστεόν* 'Gebein' ('Beinernes') aus **όστειον* zu ai. *ásthi* 'Knochen' (§ 101, a). *όρνεον* 'Vogel' zu *όρνις* 'Vogel'. Zu den beiden letzten vgl. § 122. *γλυκόν* 'γλυκύ d. i. 'Süssigkeit' (Hesych) aus **γλυκυό-v*, zu *γλυκύς* 'süss', vgl. *γλύκκα* 'ή γλυκύτης' (c). *πέλεκκον* 'Beilstiel' aus **πελεκουον*, zu *πέλεκυς* 'Beil' (vgl. ai. *parašva-dha-s* 'Beil' neben *parašú-š*). *χέλυν* 'Schildplatt' zu *χέλυς* 'Schildkröte'. Delph. *ήμισσον* (*ήμισ-σόν?*) 'Hälfte' aus **ήμισουον* zu *ήμισυς* 'halb' (vgl. Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 90 f.). Lat. *creperum* 'Dunkelheit' zu dem aus *crepusculum* zu erschliessenden N. **crepus* (vgl. oben ai. *tamasđ-m*). *fluentum* 'Strömung' zu *fluens*. Got. *jēr* ahd. *iar* 'Jahr' Gf. **jēro-m* zu av. *yār-* 'Jahr', vgl. čech. *jar* 'Frühjahr' und aksl. *jara* (c). Got. *kniu* (St. *kniwa-*) ahd. *kniu kneo* 'Knie' zu ai. *jānu jñu-* (§ 108). Ahd. *ōri* mhd. *ære ær* 'ohrartige Öffnung, Ohr' zu lit. *aust-s* 'Ohr' (§ 101, a), vgl. mhd. *æse* F. (c). Aksl. *morje* 'Meer' zu lat. *mare* ahd. *meri* N. 'Meer'.

Mit diesem *-o-m* vergl. man Komposita wie ai. *tri-divđ-m*

‘was drei Himmel hoch ist, der dritte (höchste) Himmelsraum’, lat. *tri-duom* aus **divom*, av. *nava-xšaparə-m* ‘Zeitraum von neun Nächten’ zu *xšapar-* ‘Nacht’, gr. ἡμι-στάτηρον ‘ein halber Stater’ zu *στατήρ* (§ 514).

Auch entsprangen solche Neutra im Anschluss an dehnstufige Wurzelnomina des Typus *φών* (§ 80, c S. 138). Lat. *ovo-m* gr. *φών* ‘Ei’ zu lat. *avi-s* (§ 99); ahd. *huon* nhd. *huhn* (*s*-Flexion unursprünglich, s. § 399) ursprünglich ‘Hähne und Hennen zusammen’, zu *hano henna*, mhd. *buost* ‘zusammengedrehte Baststreifen, Baststrick’ zu *bast*, eine Klasse, die besonders im Ar. produktiv war, z. B. ai. *pārśvā-m* ‘Rippengegend’ zu *pārśu-ḡ*, *yāuvānā-m* ‘Jugend’ zu *yūvan-*, *sāptā m sāptā-m* ‘siehen in eins zusammengefasst, Siebenzahl’ zu *sāptā*, *sāumanasā-m* ‘Gewogenheit’ zu *su-mānas*, *kāpōta-m* ‘Taubenschwarm’ zu *kapōta-s*, av. *arəzva-* N. ‘richtiges Tun’ zu *arəzu-ḡ*. Beachte das Fehlen des Formans *-i-* des zu grunde liegenden Nomens bei lat. *ovo-m*, zu *avi-s*, wie bei ai. *daśāṅgulā-m* ‘Länge von zehn Fingern’, zu *aṅgūli-ḡ*, und ähnl. Kompp. (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 118 f.), *ṣaṣṭā-s* ‘der sechzigste’ zu *ṣaṣṭi-ḡ* ‘sechzig’ (e, β).

Neben den subst. Neutra auf *-om* stehen zuweilen gleichartige subst. Maskulina. Zu den schon erwähnten gr. *ἰατρός δαιτρός*, ai. *himā-s yūṣa-s*, aksl. *dvorъ podъ* nenne ich noch folgende. Mit lat. *fluentum* zu vergleichen ist M. *ventus* got. *winds* kymr. *gwynt* ‘Wind’ aus **uēnt-ō-s* ‘der Wehende’ (diese Betonung ist aus dem german. Wort zu erschliessen); das Geschlecht dieses Wortes kann durch eine dem ai. *vāta-s* (vgl. gr. ἀήτης) oder eine dem lit. *vėjas* entsprechende Form bestimmt worden sein, vgl. aber auch ai. *pānta-s* ‘Trank’ zu *pānt-* ‘trinkend’. Aus einem **ni-zd-* F. ‘das Niedersitzen’, Adj. ‘niedersitzend’ ist wohl gebildet **nizdō-s* ai. *nīdā-s* ‘Ruheplatz, Lager, Nest’ arm. *nist* ‘Lage, Sitz’, lat. *nīdus*, ir. *net* ‘Nest’, woneben als N. ai. *nīdā-m* ahd. *nest*, welches Genus auch das (vermutlich nach *gnētiti* ‘anfachen’ nslov. *nētiti* ‘fovere’ umgestaltete) aksl. *gnězdo* aufweist; vgl. ai. *gō-ṣṭhā-s*, später *gōṣṭha-m*, ‘Kuhstall’. Gr. ὁ ἰός ‘Pfeil’ aus **iōfo-ḡ*, Pl. *ioi* und *ia*, zu ai. *iṣu-ḡ* ‘Pfeil’. Lat. *terminus* zu *termen*.

Neben diesen substantivischen Neutra und Maskulina er-

scheinen aber auch nicht selten, wie wir unter e) sehen werden, gleichgebildete Adjektiva, z. B. *tamasá-s* 'dunkel': *tamasá-m* 'Dunkel', und es ist nicht mehr möglich, das genetische Verhältnis dieser drei Klassen zu einander für jeden einzelnen Fall zu fixieren. Die subst. Neutra lassen sich öfters bequem als Substantivierung des Neutrums des Adjektivs betrachten; aber es ist zugleich möglich, dass solche *o*-Adjektiva erst aus dem Neutrum erwachsen. Und die substantivierten Maskulina sind vermutlich zumteil aus dem N. hervorgegangen, indem der Abstraktbegriff konkretisiert und verpersönlicht wurde, z. B. *δαίρως* 'Zuteiler' aus *δαίρῳ* 'Zuteilung' (§ 254); aber manche von diesen Maskulina können auch substantivierte Adjektiva sein. In diesen Beziehungen wird erst genauere Einzelforschung mehr Licht bringen können.

c) *-a-*, öfters, wie *-o-m* (b), zur Herstellung von Kollektiva usw., oft aber auch nur als Erweiterung ohne merkliche Bedeutungsmodifikation erscheinend. Hier sind nochmals die auf Wurzelnomina beruhenden Substantiva zu besprechen, die in § 92, 2 S. 154 f. erwähnt sind; doch nennen wir nur solche Formen, neben denen Wurzelnomina wirklich noch belegt sind. Ai. *tána* 'Nachkommenschaft', ahd. *dona* 'Zweig, Ranke', zu ai. *tán-* 'Erstreckung', vgl. *tána-m* (b). Lat. *ora* 'Rand, Küste', ai. *asayá* Adv. (Instr.) 'vor jemandes Angesicht', zu ai. *ás-* lat. *os* § 80, b. Ai. *rasá* 'Feuchtigkeit', lit. *rasà* aksl. *rosa* 'Thau', zu lat. *rōs* § 81 S. 140. Gr. *θύρᾱ* 'Tür', lat. *foras* Adv. (**dh̥yora-*), kymr. abret. *dor* F. 'Tor' corn. *dor* 'valva' (**dhura* oder **dh̥yora*), alb. *dere* 'Tür', zu **dh̥yer-* § 78 S. 132 f., vgl. arm. *duṛn* usw. (b). Lat. *peda* lit. *pėdà* 'Fussstapfe', zu **pėd-* 'Fuss', vgl. ai. *padd-m* usw. (b). Aksl. *jara* 'Frühling', wozu wahrscheinlich auch gr. *ῥῆμα* 'Jahreszeit, Zeit' (1 S. 282), zu av. *yar-* 'Jahr', daneben got. *jēr* N. und čech. *jar* 'Frühjahr' gr. *ῥῆμα* 'Jahr' (b). Ai. *sáma* 'Halbjahr, Jahreszeit, Jahr', arm. *am* 'Jahr' Instr. *ama-v*, zu av. *ham-* 'Sommer', vgl. ai. *hīm-a* (s. u.). Ai. *diśá* 'Richtung' (vgl. *avāntara-diśá-* neben *avāntara-diś-* 'Zwischengegend') gr. *δίκη* 'Weisung, Recht', zu ai. *diś-* F., lat. *dic-* § 80a. Ai. *urjā* 'Kraftfülle' gr. *ὀργή* 'Leidenschaft, Zorn' Gf. **ur̥gā* (1 S. 474), zu ai. *urj-* 'Kraftfülle'. Abd. *stega* 'Treppe', lett. *stiga* aksl.

stōdza stōza 'Pfad', zu gr. στίξ·χός 'Reihe', vgl. στίχο-ς 'Reihe'. Ai. *usrā* lit. *auszrā* 'Morgenröte', zu ai. *uṣar-* *usr-* 'Morgenröte'. Weiter gehören aber hierher auch solche Fälle, in denen das Wurzelnomen nur als verbales Adjektiv oder Nomen agentis in Komposition auftritt (§ 83 f.): ai. *kṛta-* 'Spalt, Schlucht', aksl. *črōta črōta* russ. *čertá* 'Strich', zu ai. *iṣu-kṛt-* 'wie ein Pfeil schneidend, verwundend'; ai. *bhuja* 'Windung', gr. φυγή lat. *fuga* 'Flucht', zu gr. πρόσ-φυξ 'Flüchtling', ai. *tri-bhūj-* 'dreifältig'; ahd. *sega* 'Säge' (daneben *seh* N. 'Pflugmesser' zu b), zu lat. *re-sex* 'beschnittene junge Rebe' *fēni-sex* (und *-seca*) 'Heumäher' (*secula* 'Sichel' schwerlich Demin. von **seca*). Ai. *tara* 'Sternbild' zu *tār-as* (av. *star-ō*) 'Sterne', vgl. gr. ἄστρον (b). *hīma* 'Winter' neben *himā-m* (b), vgl. *sāmā* zu av. *ham-* (s. o.). *kṣapā* av. *xšapa-* und *kṣāp- xšap-* 'Nacht'. *kṣīpā* und *kṣīp-* 'Finger' (*kṣīpā-ti* 'er wirft, schleudert'). *druhā* und *drūh-* 'Schädigung'. *nīdā nīdā* und *nīd-* 'Schmäbung'. *mudā* und *mūd-* 'Freude'. *kṣudha* und *kṣūdḥ-* 'Hunger'. Av. *dər̥za-* und *dər̥z-* 'Band'. Ai. *sīrā* 'Rinnsal' und *sīrā* 'Strom' setzen ein F. **sīr*, Gen. **sīr-ās*, 'Strömung, Strom' (vgl. *gīr* S. 139) voraus. Gr. ὄπη 'Öffnung, Loch' (über lit. *ākas* 'Loch im Eise, Wuhne' s. § 398 am Ende), zu **oq̥-* 'Auge' aksl. *oč-i* usw. § 78 S. 132. πτυχή und πτύξ 'Falte'. ἀλκή und Dat. ἀλκ-ί 'Kraft, Stärke'. ῥωγή und ῥώξ 'Riss, Ritze'¹). ψίχη und ψίξ 'Krümchen'. κρόκη und Akk. κρόκ-α (Pl. κρόκες) 'Einschlagfaden'. φρίκη 'Schauer' zu φρίξ 'Aufschauern der Wasserfläche'. φράτρα 'Brüderschaft' zu φρά-τηρ, vgl. ai. *bhrātrā-m* (b). Ion. πάτηρ 'Vaterschaft, Geburtsort' zu πατήρ. Ion. αἶθρη 'Heiterkeit des Himmels' zu αἰθήρ. αὔρα 'Hauch' zu αἶήρ 'Luft'. νευρά 'Sehne' zu av. *snāvar-*, vgl. νεύρον (b). γλύκᾱ· ἢ γλυκύτης (Hesych) aus **γλυκυά*, vgl. γλυκ-κόν (b). ἡμέρᾱ zu ἡμαρ 'Tag'. καρδιά 'Herz' zu lit. *szirdi-s*. Lat. *striga* 'Strich, Reihe' zu *strix* 'Riefe' (§ 86). *opera* 'Bemühung, Arbeit' zu *opus*. Ahd. *adara* 'Ader' Plur. 'Eingeweide' zu gr. ἥτορ 'Herz', vgl. ἥτρον (b). Mhd. *æse* 'Öse, Henkel' zu lit. *ausi-s*, vgl. ahd. *ori* N. (b). Lit. *vasar-ā* 'Sommer' (aus **veserā*, 1 S. 838) aksl. *vesn-a* 'Frühling' auf grund von **ueser* Gen. **uesn-es*

1) Nach solchen Doppelformen scheint Apoll. Rhod. αἶκ-ες zu hom. αἶκή 'Andrang, Anprall' und κορυθ-αἶξ (-αἶκος) gebildet zu haben.

(§ 455). Lit. *jeknos* Pl. 'Leber' zu ai. *yakn-ás* Gen. 'Leber'. *dervà darva* 'Kienholz' lett. *darva* 'Teer' zu ai. *dāru dru-* 'Holz', vgl. aksl. *drěvo* usw. (b S. 157); alb. *dru* F. 'Holz, Pfahl, Brennholz' = **druyā* vielleicht aus dem aksl. *drva* Pl. N. 'Holz'. Aksl. *srěda* russ. *seredá* ('Herzgegend') 'Mitte' zu gr. κήρ[δ] lat. *cor* usw. § 78 S. 132. *noga* 'Fuss' zu gr. ὄνυξ-χ-ος 'Klaue'. *jucha* 'Brühe, Suppe' vermutlich auf grund eines St. **īdus-*, vgl. ai. *yūṣ-* lat. *jūs* 'Brühe' und gr. ζύμη 'Sauerteig' ζυμός 'Brühe'.

d) -a- zur Bezeichnung des natürlichen weiblichen Geschlechts. Ai. *ásva* av. *aspa-*, gr. ἵππη in ἵππη-μολοί, lat. *equa*, lit. *aszvā* 'Stute' zu M. ai. *ásva-s* usw. Arm. *skesur*, Instr. *skesra-v*, gr. ἐκυρά alb. *vjehërë* lat. *socera socra* got. *swathrō* 'Schwiegermutter' zu M. gr. ἐκυρός alb. *vjehër* lat. *socer* got. *swathra* (über das ältere F. ai. *śvaśrū-* usw. s. § 130). Gr. ἀνεψιά got. *nīþjō* 'Base' zu M. gr. ἀνεψιός got. *nīþjis*. Ai. *vidhāvā* av. *vidāva-* lat. *vidua* ir. *fedb* got. *widuwo* ahd. *wituwa* preuss. *widdewū* aksl. *vǫdova* 'die Verwitwete, Witwe' (die ar. Wörter oft attributiv mit Wörtern für Frau verbunden), zu gr. ἡθεός 'ledig, unverheiratet' lat. *viduos* (vgl. ai. *vidhū-ṣ* 'vereinsamt')¹⁾. Ai. *ajā* 'Ziege' zu M. *ajā-s*. Gr. θεά 'Göttin' zu M. θεός, θεραπῆνη 'Dienerin' zu M. θεραπῶν. Lat. *porca* umbr. *porca* 'porcas' zu M. lat. *porcus*, lat. *dea* zu M. *deus*, *clīenta* zu M. *cliēns*, *Alemōna* zu *alimo* (vgl. *alimonium*). Ir. *cumal* 'Sklavin' (vgl. lat. *camilla*) zu M. *Cumal* gall. *Camulos*. Got. *daūrawarda* 'Türhüterin' zu M. *daūrawards*. Meist im Germ. in die schwache Deklination übergegangen, wie got. *daūrawardō* (neben -warda), *nīþjō*, ahd. *friedila* 'Geliebte' zu M. *friedil*, *winia* 'Freundin' zu M. *wini* (§ 215, a). Lit. *siuvėjā* russ. *švejā* (aksl. **švėja*) 'Näherin' zu M. lit. *siuvėjas* aruss. *švejā*, aksl. *raba* 'Sklavin' zu M. *rabz*, *sqsėda* 'Nachbarin' zu *sqsėdō*. Solche ā-Feminina gab es von idg. Urzeit an auch ohne entsprechende Maskulina, wie ai. *gnā-* gthav. *gənā-* arm. *kin* (Instr. *kna-v*) att. γυνή bōt. βανά ir. *ben* (Gen. *mna*) got. *qinō* aisl. *kona* preuss. *genna* aksl. *žena* 'Weib', ai. *vaśā* 'vacca', gr. νύμφη 'Braut, Mädchen'. Öfters wurden Wörter für weibliche Wesen einzelsprachlich ohne Sinnesänderung in die ā-

1) Ai. *dhavā-s* 'Mann, Gatte' war Neubildung zu *vidhāvā*, das man als *vi-dhāvā* auffasste.

Deklination hinübergeführt, wie ahd. *tohtera* 'Töchter' für *tohter*, lit. *dūkrà* 'Tochter' aus **duktrà* für *duktē-eṛs*, preuss. *swestro* aksl. *sestra* 'Schwester' zu lit. *sesū-eṛs*. Vgl. § 467.

e) Adjektiva auf -o-s. Die unter b) aufgeführten Neutra und die unter c) und d) aufgeführten Feminina dürfen zumteil als substantivierte Adjektiva gelten und gehören so zugleich hierher.

a) Bildungen zu deklinabeln Nomina.

Ai. *tamasd-s* av. *tamāḥa*- 'dunkel' zu *tāmas-tamāh*- 'Dunkel' (*tamasd-m* Subst. S. 157), ai. *rajasd-s* 'trüb' zu *rājas*- 'Dunstkreis', *paruṣā-s* 'knotig' zu *pāruṣ*- 'Knoten'. Lat. *crepero*- 'dunkel' (Nom. Sg. M. *creper* unbelegt) zum Dem. *crepusculum* (S. 157). Aksl. *pelesz* 'grau', russ. *bélésyj* 'weisslich' (s. Solmsen KZ. 38, 441 f.). Anderes dieser Art s. § 410 ff.

**udró*- ('im Wasser befindlich') 'Wassertier' ai. *udrā-s* gr. ὕδρως ahd. *ottar* zu ὕδωρ 'Wasser', ai. *usrā-s* 'morgendlich, rötlich glänzend' zu *ušar-usr*- 'Morgenrot', ai. *sūra-s* ('glänzend') 'Sonne' zu *svār-sūr*- 'Glanz' lat. *sōl*, wozu auch got. *sauila*- N. 'Sonne'. Anderes dieser Art s. § 256.

An die Verbalabstrakta auf -tu-*tey*- und zwar der Funktion nach speziell an die infinitivischen Formen auf ai. -*tum-tavē* preuss. -*tun-tvei* usw. schlossen sich Gerundiva an wie ai. *kārtva-s* 'faciendus' (vgl. dazu *kartavyā-s* 'faciendus'), gr. γράπτει[ς] 'scribendus' (vgl. § 338, a). Dazu die Substantiva wie lit. *autavas autūvas* 'Schuhwerk' *piautūvas* lett. *pl'autawa* 'Sichel', eigentlich 'Ding zum Anziehen, zum Schneiden'; lit. -*tava-s* lett. -*tawa* aus *-*teyo-s* *-*teyā*. Über diese und die zugehörigen Substantiva auf *-*tyo-m* *-*tyā* s. § 337 ff. Mit *-*tey-o*- vgl. av. *ma'nyava*- 'geistig', zu *ma'nyu-š*, ai. *mānavā-s* 'menschlich', zu *mānu-š* (§ 124).

Ebenso haben sich an die Verbalabstrakta auf -i wie ai. *dṛśi-š* 'das Sehen' die Verbaladjektiva auf -(i)*ḥio*- wie ai. *dṛśya-s* 'conspiciendus' angeschlossen, worüber § 112.

Ai. *araṭvā-s* 'aus dem Holz des *araṭu*- (*calosanthus indicus*) gemacht', *kakubhā-s* 'ragend' zu *kakūbh*- 'Gipfel'; *phalgvā-s* 'winzig' zu *phalgū-š* 'winzig', *hārita-s* av. *zā'rita*- 'gelblich' zu *harīt*- 'gelblich'. Av. *xʷaēpa'θya*- 'eigen' zu *xʷaēpa'ti*- 'er selbst'.

Gr. γαλέη γαλή ('die mäuseartige') 'Wiesel, Marder' aus *γαλεῖα,

zu ai. *giri-š* 'Maus' (Osthoff Et. Par. 1, 184f.). Vgl. § 122, wo auch die Adjektiva auf *-eio-* als hierher fallend erklärt werden.

Ai. *dvayd-s* 'zweifach' (*dvayd-m* 'doppeltes Wesen, Falschheit'), *trayd-s* 'dreifach', *catvārd-m* 'viereckiger Platz'. Lit. *dvejì* 'zwei' bei Pluralia tantum, ebenso *trejì* 'drei', *ketverì* 'vier', aksl. *dvojo* 'zweierlei', 'zwei' bei Pluralia tantum, ebenso *trojò*, *četverò* *četvorò*. Zu grunde lagen die Stämme **dyi-* **dyei-* **dyoi-* (vgl. die Dualformen ai. *dvāyōṣ* aksl. *dvoju dvěma* gr. *duoîn*, die Gen. Pl. got. *twaddje* ahd. *zweiio* lit. *dvėju* und gr. *doiói* u. anderes bei Solmsen PBS. Beitr. 27, 354 ff.), **tri-* **trei-* (ai. *tray-as*) und **quetuer-* **quetuor-*.

Aus dem Ar. stellen sich ferner hierher *Vṛddhi*-Ableitungen, wie ai. *manasd-s* 'geistig' zu *mānas-*, *ayasd-s* 'ebern' zu *dyas-*, *vapuṣd-s* 'wunderbar' zu *vāpuṣ-*, *vasard-s* 'früh erscheinend, morgendlich' zu *vasar-* (*hān-*), *artavd-s* 'der Jahreszeit entsprechend' zu *ṛtú-ṣ*, *śāradd-s* 'herbstlich' zu *śārad-*, av. *ar̥zva-* N. 'richtiges Tun' zu *ar̥zu-ṣ*, apers. *Margava-* 'Margianer' zu *Margu-ṣ*. Vgl. die Substantiva gr. *ῥῥα* § 92, a S. 154, lat. *ovom* § 93, b S. 158 und das Adjektivum aksl. *samò* § 93, e, γ S. 165.

β) Ordinalzahlbildungen.

**septmóm-s* **septmó-s* 'der siebente' ai. *saptam-d-s* lat. *septimus* aksl. *sedmò* zu **septm-* ai. *saptá* usw.; man kann sich die ursprüngliche Funktion z. B. von *dies septimus* verdeutlichen durch 'der Tag Numero sieben'. **neynnó-s* 'der neunte' lat. *nōnus* (ai. *navamá-s* ir. *nōm-ad* für **navanā-s* **nōnad* nach *daśamá-s* *dechmad*) zu **néyn-* ai. *ndva* usw. **dekmóm-s* 'der zehnte' ai. *daśam-d-s* lat. *decimus* ir. *dechm-ad* zu **dekm-* ai. *dáśa* usw. In derselben Weise gr. *ῥῥδο[F]ος* für **ῥῥτωFo-ς*, mit *-ῥdo-* nach *ῥῥδομος*, und lat. *octavos*, wohl dissimilatorisch aus **octōvos* (vgl. *favissa* aus **fovissa* K. vergl. Gr. S. 255), ai. *ekadaśa-d-s* (av. *aēvandasa-*) 'der elfte' zu *ekadaśa* 'elf' (*triśá-d-s* 'der dreissigste' zu *triśát* 'dreissig' nach *-daśa-d-s* : *daśát*), *ṣaṣṭá-d-s* 'der sechzigste' zu *ṣaṣṭi-ṣ* 'sechzig' (vgl. *nāirṛtá-s* 'zu *nirṛti-ṣ* gehörig' u. dgl. S. 158). **dekmto-s* 'der zehnte' gr. *déκατος* got. *taihunda* lit. *deszimtas* aksl. *desetò* zu **dekm-* 'decas' ai. *daśát* gr. *δεκάς* aksl. *deset-*, woran sich gr. *ῥῥατος* got. *niunda* lit. *devintas* 'der neunte' und andre Ordinalia auf *-to-s* anschlossen. Auf diesen Ordinal-

zahlbildungen beruhen die superlativischen *-mmo-* *-mo-* und *-to-*. S. § 152 ff. 286 ff.

γ) Bildungen zu Kasusformen und Adverbien.

Lat. *meus* aus **mejo-s*, aksl. *mojъ* 'mein' zum possessiven Lok. **mei* **moi* (ai. *mē* usw.).

**antijo-s* 'gegenüber befindlich' gr. ἀντίο-ς, lat. *antiae*, ahd. *andi endi* N. 'Stirn' zu ai. *dnti* gr. ἀντί 'angesichts, gegenüber'. **medhjo-s* 'medius' ai. *mādhya-s* 'medius', arm. *mēj* 'medium'¹⁾, gr. μέσος lat. *medius* gall. *medio-* got. *midjis* 'medius' aksl. *mezda* 'Grenze' zu **me-dhi*, vgl. gr. με-τὰ und ai. *d-dhi* gr. πό-θι u. dgl. **aljo-s* 'alius' gr. ἄλλος lat. *alius* ir. *aile* got. *aljis* zu **ali* in lat. *ali-ter*, wie wohl auch ai. *anyd-s* 'alius' aus einem Adv. **ani* erwachsen ist. Gr. πρῶτος ahd. *fruo*i mhd. *vrüeje* 'früh' zu gr. πρῶτῃ ahd. *fruo* Gf. **proxi*. Wie **nejo-s* 'neu' ai. *ndva-s* gr. νέος lat. *novos* aksl. *novъ* aus einem **neu* neben **nu* 'jetzt, nun' ai. *nū* gr. νῦ usw. gebildet scheint, so **neujo-s* 'neu' ai. *ndvya-s* gall. *novio-* ir. *nūe* got. *niujis* lit. *naūjas* aus **neji*. **seujo-s* 'links' ai. *savyd-s* av. *haoṇa-* aksl. *šujъ* zu ai. *sú* 'wohl, gut' wie **neujo-s* zu **nu* ²⁾. Gr. ἄρτιος 'gerade, angemessen' zu ἄρτι 'gerade, eben', ἡέριος 'früh' zu **ἡερί ἡρι* 'in der Frühe', ἰφιος 'kräftig' zu ἰ-φι 'mit Kraft' (von derselben Art böot. ἐπιπατρόφιον 'Vatersname' von **ἐπὶ πατρόφι*), δεξιός 'rechts' zu **deksi* in δεξι-τερός ai. *dāksī-ṇa-s* (oder aus **δεξι-φο-ς* zu gall. *Dexsiva dea*, vgl. § 127); auf ein **περιο-*, zu πέρι, weist hom. περιώσιος 'übermässig, sehr gross' hin (vgl. ἐτώσιος : ἐτός). Lat. *pretium*, ursprünglich 'das einer Sache gegenüberstehende Äquivalent' zu ai. *prāti* gr. προτὶ πρόσ äol. πρές lett. *pret*, vgl. ai. *prāti as-* 'gleichkommen' u. dgl. (IF. 13, 87 f. 153). Ebenso vielleicht *socius*, ags. *sec* 'Mann' (1 S. 614), gr. **δόσος* in *δοσσητήρ* 'Helfer' = **soqʷjo-s* aus einem dem ai. *sāci* 'zugleich, zusammen' (neben *sāca* 'zugleich, zusammen') entsprechenden **soqʷi*, vgl. ai. *saci-va-s* 'Begleiter' wie gall. *Dexsi-va*.

1) *mēj* für **mej* nach *kēs* 'halb'?

2) Zur Bedeutung vgl. ai. *vāma-s* 'links' zu *vāmā-s* 'gut', ir. *tuath* 'links' zu got. *þiup* 'das Gute', gr. εὐώνυμος 'links', av. *vair-yastāra-* 'links' zu ai. *vāriyas-* 'erwünschter, besser' u. a. dgl. Verf. Rh. Mus. 43, 399 ff., Strachan IF. 2, 370, Bloomfield A. J. of Ph. 12, 15.

**upero-* ai. *úpara-s* 'der untere' lat. *s-uperus* usw. zu gr. ὑπερ lat. *s-uper* usw. **entero-* **entro-* ai. *ántara-s* 'der innere' lat. *intro intra inter-ior*, substantiviert ai. *antrá-m* arm. Pl. *ənderk* 'Eingeweide' usw., zu ai. *antár* lat. *inter*. Wir stehen hier am Ausgangspunkt der komparativischen Formantien *-ero-*, *-tero-*. S. § 236 ff.

Ai. *samá-s* av. apers. *hama-* 'gleich, derselbe', gr. ὁμός 'gleich, gemeinsam', ir. *som* 'selbst', got. *sama* (Überführung in die *n*-Deklination) 'derselbe' zu ai. *sám* lit. *sq-* aksl. *sq-* 'mit'. Daneben dehnstufig aksl. *samъ* 'selbst' (av. *hama-* 'gleich, derselbe'); substantiviert ir. *sam* ('Gleichmässigkeit') 'Ruhe' und mit anderm Formans *saim* 'ruhig, mild' (aus **sómi-s*), as. *sómi* 'ziemlich'.

Schliesslich mögen noch genannt sein: gr. παλαιός 'alt' zu πάλαι, wonach γηραιός für *γηραιός (zu γῆρας), und κραταιός 'kräftig' zu *κραται in κραταί-πους u. a., lit. *paskujas* 'letzt' zu *paskui* 'nachher' (Leskien Bild. d. Nom. 340).

94. 3) Sonstige Bildungen. Eine grosse Anzahl von *o-* und *a-*Formen lassen sich nicht mit Sicherheit in eine von den obigen Klassen einstellen. Wir geben hier nur solche Beispiele, die in mehreren Sprachen zugleich auftreten.

Substantiva. Ai. *vřka-s* av. *vəhrka-* gr. λύκος (1 S. 260) got. *wulfs* ahd. *wolf* lit. *vilkas* aksl. *vlъkъ* 'Wolf'. Ai. *mēšá-s* 'Schafbock', aksl. *měchъ* 'Fell, Schlauch, Sack' lit. *mėšzas* 'Heu-netz' preuss. *moasis* (*-is* aus *-as*) 'Blasebalg'. Gr. ὀπός 'Saft, Harz', lit. Pl. *sakai* 'Harz' aksl. *sokъ* 'Saft' (vgl. Solmsen Unt. 207 f.). Arm. *ost* gr. ὄζος got. *asts* ahd. *ast* 'Zweig, Ast' (**o-zdo-* 'An-satz'?). Arm. *orb* 'Waise', gr. ὀρφο- 'Waise' in ὀρφο-βότης, lat. *orbis*. Gr. φηγός 'Speiseeiche', lat. *fagu-s* 'Buche'; über germ. **ðók-* und **ðóka-* s. Sievers Gr. d. germ. Ph. 1^a S. 252. Lat. *aqua* kelt. *-apa* got. *aha* ahd. *aha* 'Wasser'. Ai. *kakša* und *kákša-s* av. *kašō* 'Achselhöhle', lat. *coxa* 'Hüfte', ir. *cois* F. 'Fuss', ahd. *hahsa* 'Kniekehle'. **jugó-m* 'Joch' ai. *yugá-m* arm. *luc* (*l-* durch Anlehnung an *lucanem* 'ich löse auf, binde los') gr. ζυγόν lat. *jugum* got. *juk* ahd. *ioh* aksl. *igo*; daneben gr. ζυγός 'Wage, Rotte', lat. *jugus* 'zusammenfügend, zusammengefügt' und Komposita wie gr. σύζυγος (σύζυξ), gall. *ver-iugo-* in *Veriugo-dum-*

nos, Rigo-veriugo-s. Ahd. *mos* N. aksl. *měchъ* 'Moos', lit. *mūsas* 'Schimmel auf Nassem'; lat. *mus-cu-s* mag auf ein Wurzelnomen **mus-* deuten (§ 372).

Adjektiva. Ai. *sdna-s* av. *hana-* arm. *hin* gr. *ἐνος* ir. *sen* lit. *sēnas* 'alt'; lat. *sen-* (*sen-is sen-um* usw.) war Umbildung von **seno-* nach dem Oppositum *juven- jūn-*, und zwar in Anschluss an die alte Übereinstimmung der Kasusausgänge im Gen. Pl. *senum* : *juvenum* (älter **jūnōm*), s. Wölfflin's Arch. 15, 1 ff. Got. *liufs* ahd. *liob* aksl. *ljubъ* 'lieb'. Ai. *dīrghā-s* av. *dar̥ga-* apers. *darga-* gr. *δολῖχός* (1 unerklärt) aksl. *dlǫgъ* 'lang'. Lat. *longus* got. *laggs* ahd. *lang* 'lang'. Ahd. *bar* 'nackt, bloss', lit. *bāsas* aksl. *bosъ* 'barfüssig'. Umbr. *rofu* 'rufos', ir. *ruad* got. *raups* ahd. *rōt* lit. *raūdas* 'rot', Gf. **roudho-s* (zu gr. *ἐρεῦθω*), vgl. lit. *raudā* 'Röte' aksl. *ruda* 'Metall'. Apers. *naība-* 'schön, gut', ir. *noeb* 'heilig' (vgl. Uhlenbeck PBS. Beitr. 27, 120). Gr. *αὔος* ags. *sēar* lit. *saūsas* aksl. *suchъ* 'trocken', ai. *śōṣa-s* 'trocken machend, ausdörend', subst. 'das Austrocknen'. Ai. *amd-s* arm. *hum* gr. *ὠμός* ir. *om* 'roh'.

95. Von den Genusverhältnissen der *o-* und der *a-* Stämme wird § 472 die Rede sein. Hier sei nur schon darauf hingewiesen, dass eine engere Beziehung zwischen den Neutra und den Feminina sich darin bekundet, dass letztere den Nom.-Akk. Pl. zu ersteren geliefert haben, z. B. war **jugā* = ai. *yugā* lat. *juga* ursprünglich etwa 'das Gejöche' (§ 453).

Formans -i-¹⁾.

96. Eine Klassifikation der mit *-i-* (: *-ei-* : *-oi-*) gebildeten Stämme stösst auf ähnliche Schwierigkeiten wie die Einteilung der *o-* und *a-* Stämme (§ 89 ff.).

In einigen Fällen lässt sich der Stammauslaut *-i-* mit einem in Verbalformen hinter der Wurzel erscheinenden *i*-Element zusammenbringen, z. B. ai. *śūci-ṣ* mit *śucya-ti śoci-ti ā-śoci* und *śocā-ya-ti* (vgl. Hirt IF. 10, 32 f., Ablaut 108 ff.). Doch kann diese lautliche Übereinstimmung überall zufällig sein, da ein näherer Zusammenhang der Bedeutungen nicht vorliegt. Am ehesten

1) H. Reichelt Die abgeleiteten *ī-* und *u-* Stämme, BB. 25, 238 ff. (wo anderweite Literatur zusammengestellt ist).

scheint mir berechtigt, das nominale *-i-* mit dem *-éje-ti* der Kausativa und Iterativa, zu denen das genannte *śocāya-ti* gehört (2¹ S. 1141 ff.), zu verbinden (§ 97, b). Bezüglich des Ablauts steht das adjektivbildende *-ejo-* (§ 122) dem *-éje-ti* am nächsten.

Die Flexion der mask. und der fem. substantivischen *i*-Stämme war in uridg. Zeit noch dieselbe.

97. 1) Geschlechtige Verbalabstrakta und Nomina agentis (Adjektiva). Eine Scheidung nach dem Tonsitz wie bei den *o*-Stämmen ist hier nicht durchzuführen. Wir teilen ein nach der Vokalisation der Wurzel.

a) Mit Schwundstufe. Ai. *prati-ṣṭhi-ṣ* F. 'Widerstand', av. *par-ṣti-ṣ* F. (Du.) 'Rücken' (vgl. av. *par-ṣta-* M., ai. *pr-ṣṭhd-m* 'Rücken'), lat. *postis* aus **por-ṣti-s* ('Hervorstehendes'), ahd. *first* M., ags. *fierst* F. 'First' urgerm. **fir-ṣti-z* (vgl. mnd. *vorst* F. 'First' urgerm. **for-sto-*); entsprechend ai. *ni-dhī-ṣ* M. 'Aufbewahrung, Schatz' *a-dhī-ṣ* M. 'Depositum, Pfand', *a-di-ṣ* M. 'Anfang'. Von gleicher Art aksl. *jadъ sъn-édъ* F. 'Speise, Frass' (lit. *ėdis* M. 'Frass' Gen. *ėdžo*), wenn die Zurückführung von *ėd-* 'essen' auf **ē dō-* 'zu sich nehmen' (Album Kern 31) richtig ist¹⁾. Ai. *śūci-ṣ* 'leuchtend', womit vermutlich got. *hugs* ahd. as. *hugi* M. 'Sinn, Geist' zu verbinden ist (urgerm. **huzt-*²⁾). Ahd. *lug* ags. *lyze* M. 'Lug' urgerm. **luzi-*, aksl. *lъzъ* F. 'Lug'. Ai. *dṛṣi-ṣ* F. 'das Sehen', *kṛṣi-ṣ* F. 'das Pflügen, Saat', *nṛti-ṣ* F. 'Tanz, Spiel', *bhujī-ṣ* F. 'Erfreung; Erfreuer', *dhvanti-ṣ* M. 'Ton, Schall', *va-vrī-ṣ* M. 'Hülle, Versteck' av. *us-vaō'ri-* 'ohne Rahm, entrahmt'. Dazu ai. Infinitive wie *dṛśāyē* 'zu sehen' *yudhāyē* 'zu kämpfen'. Ahd. *wurt* aisl. *Urdr* F. 'Schicksal', urgerm. **yurdī-* (W. *yert-*), ahd. *churi* F. 'Wahl', got. *qums* ahd. *chumi* M. 'das Kommen', got. *muns* aisl. *munr* M. 'Absicht', got. *plauhs* M. 'Flucht', ahd. *biḡ* as. *biti* M. 'Biss',

1) Ob ai. *adyūna-s* 'gefräßig', mit dem man lat. *jējūnus* verbindet, ein *ady-ūna-s* 'der Speise ermangelnd, speiseleer' gewesen ist (Thurneysen KZ. 32, 567), ist sehr unsicher. Im P.W. wird *pari-dyūna-* verglichen, so dass '(von Hunger) gepeinigt' die Grundbedeutung gewesen wäre. Man hat überdies an Ableitung aus einem **ādyu-ṣ*, zu *ēd-* 'essen' (§ 150), zu denken, vgl. *dāmūnas-* 'Hausgenosse' zu lat. *domus* aksl. *domъ* (§ 106. 186, b).

2) Minder wahrscheinlich ist Zusammenhang von *hugs* mit gr. *κुकῶν* 'ich rühre ein' (Uhlenbeck PBS. Beitr. 22, 541 f., Got. Wtb.³ 83).

got. *baúr* ags. *byre* M. 'Sohn' (ursprünglich 'Geburt'). Lit. *kritis* F. 'Fall', *pa-grindis* F. 'Dielung', *prê-likis* F. 'Zufall, Geschick', *pa-vidis* F. 'Neid'; aksl. *blědъ* F. 'Irrtum', *pědъ* F. 'Spanne'.

b) Mit *o*-Stufe. Gr. *τρόχης* 'Läufer', *στροφής* 'gewandter, schlauer Mensch', *πόρις* 'junges Rind' (zu lit. *periū* 'ich brüte' lat. *pario*), *τρόφης* 'dick, feist', vgl. auch *πόλις* 'Stadt' gegenüber ai. *pār* lit. *pilis* (§ 100, a) und *ὄρχις* 'Hode' gegenüber av. *ərəzi-š* (§ 99). Lat. *torris* M. 'Brand, brennendes Stück Holz' (falls nicht aus **trsi-*), *scobis* F. 'Abfall, Feilstaub' (: *scabo* = *ocris* : ἄκρος, s. 1 S. 486, K. vergl. Gr. 146). Got. *balgs* ahd. *balg* aisl. *belgr* M. 'Schlauch, Balg' zu ahd. *belgan* 'schwellen', vgl. ir. *bolg* M. 'Sack' (*i*- oder *o*-Stamm?), ai. *barhi-š* (§ 407). Lit. *grandis* F. 'Armband', *trandis* F. 'Holzwurm, Motte'; aksl. *konъ* F. 'Anfang' (in *is-koni* 'von Anfang an', *po-konъ* 'Anfang'), *molъ* 'σητόρρωτον' (zu *melja* 'mahle', vgl. got. *malo* F. 'Motte'), *vodo-nosъ* F. 'Gefäß zum Wassertragen', *vodo-točъ* F. (auch *-tečъ*) 'Wasserlauf, Kanal', *vědъ* F. 'Wissen'. Aus dem Ar. scheinen hierher zu fallen *i*-Stämme wie ai. *rāhi-š* F. 'Eile', *bódhi-š* F. 'vollkommene Erkenntnis' av. *baodhi-š* F. 'Wohlgeruch', ai. *rópi-š* F. 'Reissen, reissender Schmerz', *granthi-š* M. 'Knoten', *arcti-š* M. 'Stral'.

Zu dieser Klasse stellen sich die Kausativa und Iterativa auf *-éje-ti* (vgl. § 96), z. B. gr. *στροφής* : *στροφέω*, ai. *bódhi-š* : *bódhaya-ti* (2¹ S. 1141 ff.)¹); zum Formalen vgl. gr. *ὀστέον* aus **ὀστειο-ν* : ai. *dsthī*, ai. *hṛdaya-m* : *hārdi*, lit. *trejū* ai. *trayá-* : *tri-* u. dgl. (§ 122).

c) Mit Dehnstufe. Gr. *δῆρις* F. 'Kampf, Wettstreit' zu *dépw*, vgl. ai. *-dari-š* 'zerspaltend'. Got. *wēns* F. 'Hoffnung' zu *winnan*, W. *wen-* 'zu erlangen suchen', vgl. lat. *vēndrī*, *wēgs* (auch *o*-Stamm, § 92, a) ags. *wæz* M. 'Woge' zu got. *ga-wigan*, ahd. *scar* F. 'Schecere' (auch *scāra*) zu *sceran*. Lit. *isz-monis* M. 'Verstand' zu *menū* (*at-monā* § 92, a); aksl. *rěčъ* F. 'Rede' zu *reka*, *žalъ* 'Schmerz, Leid' (aus **gělъ*) zu lit. *geliū* 'ich steche' *gėlā* 'Schmerz', *tvarъ* F. 'Schöpfung, Geschöpf' zu lit. *tveriū* 'fasse' (*tvorā* gr. *σῶπός*, § 92, a S. 154). Aus dem Ar. scheinen hierher zu gehören Substantiva wie *grāhi-š* F. ('Ergreifung')

1) Vgl. ai. *nīḍāya-tē* 'er vereinigt' (RV. 6, 35, 2) zu *nīḍi-š* 'Genosse' (von *nīḍā-s*).

‘Betäubung’, Name einer Unholdin, *nābhi-ṣ* F. M. ‘Nabe, Nabel’ zu *nābha-te* ‘er birst’ (vgl. *nābhya-m* ‘Nabe’), *ghast-ṣ* M. ‘Futter, Speise’ zu *ghāsa-ti*. Vgl. auch ai. *-jāni-ṣ* § 99. —

Sekundär wurden auch *i*-Nomina mit anderer Wurzelstufe geschaffen, sei es im Anschluss an Nomina mit solcher Wurzelstufe oder von bestimmten Tempusstämmen aus, z. B. ahd. *wini* ‘Freund’ neben ai. *vant-ṣ* F. ‘Begehren’, das wohl **uṇni-s* war; aksl. *u-šidъ* ‘Flüchtling’, wie das gleichbedeutende *u-šidъ* zu *šidъ* (vgl. *dīra* § 92 S. 155); ai. *sasahī-ṣ* ‘siegreich’, vgl. Part. *sasahvds-*. Formen wie aksl. *o-stežъ* ‘Kleidung’ können hierher oder zu a) gestellt werden.

98. Speziell als Adjektiva kommen die zu § 97 gehörigen Bildungen in einigen Sprachzweigen etwas häufiger vor. Z. B. im Ai. nach der Art von *śūci-ṣ* (S. 167): *gṛbhi-ṣ* ‘in sich fassend’, *dhūni-ṣ* ‘rauschend’ (*dhvan-*), *ba-bhri-ṣ* ‘tragend’, *da-dī-ṣ* ‘gebend’, *yū-yudhi-ṣ* ‘streitbar’, *sā-sni-ṣ* ‘erbeutend’, in Komposition *sahasra-ghni-ṣ* ‘tausend schlagend’, *tuvi-grī-ṣ* ‘viel verschlingend’. Lat. *rudis*, *dulcis*, *turpis* u. a. Ir. *tin* ‘zart’ (gall. *Teni-genonia*), *toig* ‘angenehm’ (gall. *Togi-rīx*), *tais* ‘weich, sanft’ (gall. *Taxi-magulus*), *air-dirc* ‘berühmt’ vgl. ai. *dr̥st-ṣ* ‘das Schen’.

Mit den ai. *sāci-ṣ* ‘begleitend’, *sādi-ṣ* ‘(sitzend)’ ‘Reiter’, *cāmara-dhāri-ṣ* ‘Fliegenwedel haltend’ zu vergleichen sind die germ. Adjektiva wie got. *anda-sēts* ‘entsetzlich’, zu *and-sitan*, *anda-nēms* ‘angenehm’, zu *and-niman*, welche *io*-Flexion bekommen haben (§ 121).

99. 2) *i* in geschlechtigen Nomina ohne deutliche Etymologie. **oui s* ‘Schaf’ ai. *āvi-ṣ* M. F. (Gen. *āvy-as*), gr. *οἷς οἷς* M. F., lat. *ovis* M. F., ir. *oi oe*, ahd. *ou* F. (vgl. got. *awi-str* ‘Schafstall’), lit. *avis* F., aksl. *ovъ-ca* (§ 376). Ai. *āhi-ṣ* av. *āzi-ṣ* M. ‘Schlange, Drache’, arm. *iž*, Gen. *iži*, ‘Viper’ (aus **ēguhi-s*), gr. *ὄφις* M. ‘Schlange’; lat. *anguis* M. F., ir. *esc-ung* ‘Sumpf-schlange’ ‘Aal’, lit. *angis* F. ‘Natter’ (russ. *už* ‘Schlange’ = aksl. **qžъ* hat die alte *i*-Flexion verlassen, Gen. *užā*). Aisl. *elgr* urgerm. **alȝi-z* russ. *los’* ursl. **olsъ* ‘Elentier’, vgl. ai. *ṛśya-s* ‘Antilopenbock’. Ai. *jāni-ṣ* av. *ja’ni-ṣ* F. ‘Weib’ neben dehnstufigem ai. *-jāni-ṣ*¹⁾ av. *jāni-ṣ* got. *qēns* as. *quān* ‘Weib’ (§ 97, c),

1) Da *jāni-* im Ai. auf zweite Kompositionsglieder beschränkt

vgl. ai. *gna-* § 93, d S. 161. Lat. *axis* M. lit. *asziš* aksl. *osa* F. 'Achse', vgl. ai. *ákḡa-s* gr. ἄξων 'Achse'. Gr. ἄρδις F. 'Pfeilspitze, Stachel', ir. *aírd* 'Eckpunkt, Endpunkt'. Av. *er²zi-š* M. 'Hodensack', gr. ὄρχις M. 'Hode', vgl. arm. *orji-k* Pl. 'Hoden', alb. *herde* 'Hode'. Ai. *asi-š* M. lat. *ensis* M. 'Schwert', Gf. **ṛsi-s*. Ai. *giri-š* 'Maus', Gf. **glli-*, woher auch gr. γαλή γαλή 'Wiesel, Marder' (§ 93 S. 162 f.). Ai. *vi-š* *vē-š* av. *vi-* M. 'Vogel', lat. *avis* F. umbr. *a vif* Akk. 'aves'¹⁾. Ai. *kapí-š* M. 'Affe', *giri-š* M. av. *ga'ri-š* M. 'Berg' (vgl. lit. *gíria* 'Wald' aksl. *gora* 'Berg'). Gr. ἔρις F. 'Streit'. Lat. *apis*. Ir. *aig* F. 'Eis'. Aksl. *prəsi prəsi* Pl. 'Brust' (vgl. av. *pər²su-š* 'Rippe, Rippengegend').

100. 3) *-i-* als sekundäres Bildungselement in geschlechtigen Nomina.

a) Bei den auf Substantiva beruhenden Substantiva ist nirgends eine durch die *i*-Erweiterung bewirkte Bedeutungsmodifikation zu spüren.

α) Von Klasse § 97, a können z. B. hierher gestellt werden ai. *dr̥sí-š*: *dr̥s-* 'das Sehen', *nṛtí-š*: *nṛt-* 'Geberde', *śúci-š*: *śúc-* 'Licht', ahd. *wurt*: ai. *a vṛt-* 'das Sichherwenden'. Dann ist wohl die ganze Klasse § 97, c (gr. δῆρις usw.) hierher zu rechnen, entsprechend den dehnstufigen *o-* und *a-*Stämmen § 92, a.

Ferner ist sekundärer Charakter unseres Formans bei folgenden Substantiva annehmbar. Lat. *pōns*, Gen. Pl. *pontium*, 'Brücke', aksl. *patb* M. 'Weg' preuss. *pintis* 'Weg' (oder = **pintas?*), zu ai. Stamm *path-* 'Pfad' z. B. in Gen. Sg. *path-ás*, arm. *hun* 'Furt' aus **hont*, gr. πάτ-ο-ς 'Pfad, Tritt'; auch ai. mit *-i-* *pathi-* in einigen Kasus, wie *pathi-bhiš*, und in Kompp., wie *pathi-kṛt-* 'Pfad bereitend', wozu vielleicht auch apers. Akk. *paθi-m* 'Weg' (§ 454). Lit. *pilis* 'Burg' wie nachved. *puri-š* 'Burg', zu ai. *pūr*, Akk. *pūr-am*, 'Burg' (§ 81 S. 139). Arm. *ał*, Gen. *ali*, 'Salz', gr. ἅλι- in ἅλι-πόρφυρος 'meerpurpurn' u. a., aksl. *solb* F. 'Salz'

ist, fasst Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100 f. sein *ā* als uridg. *o* (vgl. *tvát-pitāras* § 60, 4). Dieser Auffassung ist weder av. *jāni*, als Simplex, günstig noch der Anlaut *j*.

1) Das Wort wird auch als Wurzelnamen angesehen (s. Persson Stud. 233, J. Schmidt KZ. 32, 330). Wahrscheinlich gehört zu ihm lat. *ovo-m* (§ 93, b S. 158).

(vgl. auch alat. *sale* N.), zu gr. ἄλς usw. (§ 80, b S. 138). Ai. *att-ḡ* F., ein Wasservogel, aus **ṇti-s*, lit. *dnti-s* 'Ente', zu lat. *anas* -*it-is* (1 S. 178. 418. 419); in anderer Weise erweitert ist aksl. *qty* (§ 130). Arm. *aic*, Instr. *aici-v*, 'Ziege', zu gr. αἶξ und αἰγί-βορος; *otk* Pl., Instr. *oti-vk*, 'Füsse', zu gr. πόδ-ες. Nachved. *ḡuni-ḡ* 'Hund' für *ḡvā*, preuss. *sunis* lett. *suns* 'Hund' neben lit. *szū*, Gen. *szuṇs*. Gr. ὄρνις 'Vogel', ahd. *arn*, Pl. *erni*, 'Adler' neben got. *ara*, Gen. *arins*, ahd. *aro* 'Adler'.

Schon in uridg. Zeit erscheint -*i*- als Erweiterung von selbst schon formantischen Substantiva, ohne dass eine Bedeutungsverschiedenheit zu merken ist, z. B. **noqt- : *noqti* 'Nacht', **dekm̥t- : *dekm̥ti* 'Dekade', **neȳotat- : *neȳotati* 'novitas', wie ai. *dṛś- : dṛśt-*. S. § 312. 314. 315. 340f.

Ein sekundäres -*i*- wohl auch in **tri-* 'drei' ai. *tráy-as* usw. neben *tr-tiya* s. S. 2¹ S. 470¹⁾.

β) Die meisten Beispiele für unsern Deklinationswechsel liefern in einzelsprachlichen Zeiten das Lateinische und das Baltisch-Slavische. Ich gebe noch Beispiele aus diesen Sprachen. Lat. *nār-em* = apers. *nāh-am* (§ 78, 1, a), daneben *nārēs nārīum*; *nāv-em* Gen. *nāv-is* = ai. *nāv-am nāv-ās* (§ 80, b S. 137 f.), daneben Nom. *nāvis*; *mēns-em* Gen. *mēns-is* = gr. μῆν-α μῆν-ός, daneben Nom. *mēnsis*; *juven-em* Gen. *juven-is* vgl. ai. *yúvan-*, daneben Nom. *juvenis*. *caro carn-is*, daneben Nom. *carnis*. Diese Neuerungen bilden einen Teil der weitgreifenden Vermischung der konsonantischen und der *i*-Deklination im Lat. Von dem weit vollständigeren Übertritt in die *i*-Deklination im Balt.-Slav. war schon § 81 S. 141 die Rede. Lit. *žvėris* aksl. *zvěrь* : gr. θήρ (S. 138). Lit. *dūrys* aksl. *dvъri* Pl. : ai. *dur-* (S. 132 f.). Lit. *nosis* wie lat. *nārēs*, s. o., *žuvis* : gr. ἰχθῦς (S. 137). Aksl. *vъsъ* : ai. *vīś-*, *br̥v̥s* : ai. *bhr̥u-*, *myś-* : lat. *mūs* (S. 137). Entsprechend lit. *žąsis* aksl. *gąsъ* F. 'Gans' : gr. χήν, lit. Gen. Pl. noch *žąsū* (§ 401, a); lit. *dantis* F. 'Zahn' : ai. *dānt-*, Gen. Pl. noch *dantū*, vgl. das ebenfalls sekun-

1) Ob das neben ai. *dvāu* usw. stehende **dyi-* 'zwei' (neben **di-* 'zwei') hierher gehört, ist mir trotz Solmsen Stud. 211 ff. unsicher. **dyi-* kann nach **yi-* ('zwei') gebildet sein (vgl. 2¹ S. 468. 802 f., Demonstr. S. 31).

däre lat. *dentium* zu *dēns*¹⁾; aksl. *dъnъ* M. 'Tag', *jelenъ* M. 'Hirsch' neben Gen. *dъn-e*, *jelen-e*; *srъšenъ* M. 'Hornisse' neben lit. *szirszū*, Gen. *szirszeŋs*. Gefördert wurde der Übertritt im Balt.-Slav. dadurch, dass im Akk. Sg. Pl. die ursprünglichen Ausgänge **im* **ins* und **-ŋ* **-ŋs* lautgesetzlich zusammengefallen sind: so können z. B. aksl. *vъsъ*, *vъsi* noch = ai. *viš-am*, *viš-as* gesetzt werden.

b) In Schlussgliedern von Komposita trafen wir *-i-* in ai. *prati-ḡthi-ḡ*, *tuvi-grí-ḡ* u. dgl. § 97, a. 98. In mehreren Sprachzweigen wurde dieses *-i-* Exponent adjektivischer Bedeutung des Kompositums und damit in dieser Richtung produktives Formans, wie z. B. arm. *an-gorc*, lat. *in-ermis*, ir. *e-nirt*. S. hierüber § 61 S. 112 f., § 85, 3 S. 146, § 121.

Hier schliessen sich noch die ar. dehnstufigen Sekundärbildungen an, wie ai. *sārathi-ḡ* 'Wagenlenker' (*sa-rátha-s* 'auf demselben Wagen fahrend'), *Pāurukutsi-ḡ* 'Nachkomme des *Puru-kútsa-s*', av. *māzdayasni-ḡ* 'den Mazdayasnern zugehörig', *ahurí-ḡ* 'von Ahura herrührend, göttlich'.

Durch Übergang in die *ō*-Deklination z. B. av. Gen. *ahū'ryehe* neben *ahurōiš*, und ebenso durchgängig im Litauischen, z. B. *vaidvilkiš* Gen. *-io* (S. 112 f. 146).

c) Im Slav. erscheint *-i-* als sekundäres Formans in fem. Abstrakta und Kollektiva, wie *zъbъ* 'Bosheit' zu *zъbъ* 'böse', *zelenъ* 'viriditas' zu *zelenъ* 'viridis', *toplъ* 'Wärme' zu *toplъ* 'warm', *žestocъ* 'Härte' zu *žestokъ* 'hart', *tvъrdъ* 'Feste' zu *tvъrdъ* 'fest', *čędъ* 'Leute' zu *čędo* 'Kind'. Diesen entsprechen im Lit. Maskulina auf *-is -io*, wie *ilgis* 'Länge' zu *ilgas* 'lang', *nūgis* 'Nacktheit' zu *nūgas* 'nackt', *geltōnis* 'gelbe Farbe' zu *geltōnas* 'gelb', zumteil dehnstufig, wie *lōbis* 'Gut' zu *lābas* 'gut', *plōtis* 'Breite' zu *platūs* 'breit'. Daneben aber auch einpaar Feminina auf *-is -ės*, wie *drūtis* 'Stärke' (neben *drūtis* M.) 'Festigkeit' zu *drūtas* 'fest' (Leskien Bild. d. Nom. 301).

1) Dass im Lit., wo gerade der Gen. Pl. noch öfters die alte konsonantische Stammform festgehalten hat, zu alten *i*-Stämmen Formen dieses Kasus ohne *-i-* gebildet worden sind, z. B. *kulnū* zu *kulnis* 'Ferse', *krūtū* zu *krūtis* 'Brust', ist damit zu vergleichen, dass im Lat. z. B. Gen. *ov-is* Akk. *ov-em* zu *ovi-s* nach der Weise von *ped-is* *ped-em* geschaffen worden ist. Vgl. ferner die aisl. Nom. Pl. *fingr* *negl* § 81 S. 141.

Vgl. lit. *ėdis* M. = aksl. *jadъ* F. (S. 167). Diese Formen auf -*ъ*, -*is* sind anzuknüpfen an die primären Abstrakta wie aksl. *blędъ* 'Irrtum' lit. *pa-vidis* 'Neid'. Den Charakter als sekundäres Formans und seine Produktivität bekam -*i* durch das ältere Nebeneinander von -*to* : -*ti*-, -*no* : -*ni*-, wie lit. *at-min-tis* F. 'Gedächtnis' aksl. *pa-mę-tъ* F. 'Andenken' : Part. lit. -*min-tas* aksl. -*mę-tъ*, lit. *só-tis* F. aksl. *sy-tъ* F. 'Satttheit' : *sy-tъ* (lit. *sotūs*) 'satt', lit. *bal-tis* M. 'Weisse' : *bál-tas* 'weiss' (*balù*), *szal-tis* M. 'Kälte' : *szál-tas* 'kalt' (*szalù*), *szil-tis* M. 'Wärme' : *szil-tas* 'warm' (*szylù*), aksl. *pę-tъ* F. 'Fünfhheit' : *pę-tъ* (lit. *peńk-tas*) 'fünfter', *da nъ* F. 'Gabe : *da-nъ* 'gegeben'. Im Lit. wurden die mask. *i*-Stämme überhaupt zur *o*-Deklination herübergezogen, z. B. *kirmis-io* 'Wurm' = ai. *kṛmi-ḡ* M. (§ 177). In unserm Fall aber wurden in dieser Sprache der Übergang zum M. und die Bildung der meisten Kasus nach der *o*-Deklination wohl weniger durch andere Klassen von mask. Abstrakta, wie z. B. *mařszas* 'das Vergessen', *dzaũgsmas* 'Freude', herbeigeführt als dadurch, dass die alten neutralen Abstrakta auf **(i)io-m* = aksl. -*ъje* in diesen Maskulina auf -*is* -*io* aufgingen. Vgl. § 121¹⁾.

Ähnlich wurde im Griech. zu *λάτρον* 'Dienstlohn' und *λατρός* 'Lohnarbeiter' die Form *λάτρις* 'Lohnarbeiter, Diener' gebildet nach *τρόχις* 'Läufer, Diener', *στροφής* (§ 97, b S. 168).

101. 4) Neutrale Substantiva. Hier sind zunächst

a) einige Stämme zu erwähnen, die aus Wurzelnomina erweitert waren, das -*i*- aber in uridg. Zeit nur erst in einigen Kasus hatten (§ 454) und als *i*-Stämme ausserhalb des Arischen meistens geschlechtlich geworden sind.

Zu **aus- *us-* 'Ohr' (§ 78, 1, a S. 132): av. Instr. Du. *uši-bya* (Nom.-Akk. Du. *uši*), *uši-dar²drə-m* 'das Auffassen mit (den Ohren) dem Verstand', lat. *auris* F., ir. *auib* 'auribus' (Nom. Sg. *au* *ō* ist mehrdeutig), lit. *ausis* F. (Gen. Pl. noch *aus-ū*); hierzu als *o*-Erweiterung ahd. *ori* 'Öhr' (S. 157), als *a*-Erweiterung mhd. *æse* (S. 160). Zu **oqu-* 'Auge' (S. 132): gr. Du. *ὄσσε*, lit. *akis* F., ahd.

1) Anders, aber mich nicht überzeugend, Meillet *Études* 265 f. — Die ehemalige Zugehörigkeit zur *i*-Deklination im Baltischen wird auch verbürgt durch die Ableitungen auf -*i-mas*, wie preuss. *ilgimai* zu lit. *ilgis*, lit. *jūdimas* zu *jūdis*, s. § 175.

awi-zorah 'augenscheinlich' *augi-wis* 'publice' got. *and-augi-ba* 'ins Angesicht, öffentlich' (1 S. 613 f.). Von anderer Wurzel oder durch Anlehnung an eine andere Wurzel (zu böot. ὀκταλλος, 1 S. 790) ai. *akṣi* 'Auge', *i* Stamm im Ved. nur im Nom.-Akk. Sg. und in Komposition (*akṣi-pāt* 'ein klein wenig', eig. 'was ins Auge fliegt'), nachved. auch in den *bh*-Kasus und im Lok. Pl., *akṣi-bhyam* *akṣi-bhyas* usw., av. Instr. Du. *āsi-bya* zu Nom.-Akk. Du. *āsi* = ai. *akṣi*; Nom.-Akk. Du. *akṣyaū* (AV.) wie gr. καρδιά (s. u.). Man hat die ganze *i*-Deklination dieser Wörter vom Du. Neutr. auf -*i* (vgl. auch aksl. *uš-i oč-i*) herleiten wollen. Dies ist nicht glaublich wegen der gleichartigen Neutra ai. *dsthī*, *hārdi* (s. u.), deren *i*-Flexion nicht wohl aus dem Dual stammen kann. Vielleicht ist es daher richtiger, auch die Formen *akṣi oči* usw. dem *i*-Stamm zuzurechnen. Av. *āsi-bhya uši-bya* können übrigens auch dem ved. *akṣi-bhyam* gleichgestellt werden (vgl. 1 § 64, 1).

Zu **kērd*- 'Herz' (S. 132): arm. Instr. *sirti-v*, ahd. *herzi-suht* 'cardia', lit. *szirdis* F. (Gen. Pl. noch *szird-ū*); hierzu gr. καρδιά (S. 160), aksl. *srōdъ-ce* N. 'Herz', *vse-srōdъ* (S. 112). Ai. *hārdi* 'Herz', dazu *hṛdaya-m* 'Herz' (S. 157).

Zu av. *ast*- 'Knochen' (Gen. Sg. *ast-o*): ai. *dsthī* Daṭ. Pl. *asthī-bhyas* AV., sonst wie *akṣi* (s. o.), av. *asti-aofah*- 'Knochenstärke, Körperkraft'; hierzu gr. ὀστέον aus *ὀστειον (S. 157); vielleicht war auch die aksl. Parallelbildung *kostъ* ursprünglich Neutrum. Ai. *sakthī* 'Schenkel' wie *akṣi*, av. Du. *haxti*; hierzu Du. *sakthyā* (RV.) wie *akṣyaū* (s. o.). Ai. *dādhi* 'Milch' (vielleicht Reduplikationsbildung zu *dhāya-ti* 'er saugt') wie *akṣi*, *dādhi-kṛd*- ('Milchflocken ausstreuend') Eigenn.

b) Andre *i*-Neutra sind selten. Lat. *mare* ir. *muir* (gall. *Mori-tasgus*) ahd. *meri* (got. *mari-saiws*) 'Meer'; als o-Erweiterung aksl. *morje* 'Meer'¹⁾. Alat. *sale* 'Salz', vgl. arm. *al* usw. S. 170 f. Lat. *prae-saepe* (neben *prae-saepe*), *con-clave*. Ir. *gein* 'Geburt', *guin* 'Wunde', *buaid* 'Sieg'. Ags. *spere* 'Sper', *sife* 'Sieb'.

102. Zu -*i*- als sekundärem Formans.

1) Im Ai. scheint das Wort in *maryādā* F. 'Meeresküste, Grenze, Schranke' enthalten (Schlussteil zu *ādi-ṣ* 'Anfang'?): Doch bleibt unklar, ob *mari*- oder *marya*- der erste Teil des Wortes gewesen ist.

1) Dies erscheint, wie wir § 100, a, a sahen, bei ai. *path-i* in den mittleren Kasus (*pathi-bhyam* usw.) und in Komposita (*pathi-kṛt*-). Dem entspricht, dass ai. *ákṣi*, *ásthī*, *sákthi*, *dádhi* ausser im Nom.-Akk. Sg. auch nur in diesen Kasus (ved. ist allerdings nur *asthi-bhyas* belegt) und in Komposita erscheint. Vergleicht man hiermit lat. *pont-i-bus* : *pōns*, *pedi-bus* : *pēs*, *regi-bus* : *rēx*, *nāri-bus* : *nār-em*, *deni-bus* : *dēns*, osk. *līgis* 'legi-bus' aus **lēg-i-f[o]s*¹⁾, lat. *cordi-bus* : *cor*, *auri-bus* : *aur-em* (*auscultare*), Komposita wie *ponti-fex* (*pontufex*), *rēgi-fugium*, *denti-frangibulum* (§ 45, 1, d S. 91). ferner arm. Instr. Pl. *oti-k* : *otē* 'pedes', Instr. Sg. *aici-r* : *aic* 'aīē', gr. ἄλ- in Kompp.: ἄλς u. dgl., so wird man zu der Vermutung gedrängt, dass deren -i mit dem -i jener ai. Formationen genetisch zusammengehört. Für solches -i kommen auch die § 100, a genannten uridg. Stämme **noqt-i* : **noqt* usw. (lat. *nocti-bus* : *nox*, *civitati-bus* : *civitas* usw.) in Betracht.

Man versteht dann um so leichter die Ausdehnung, die -i im Lateinischen und im Baltisch-Slavischen in der in Rede stehenden Richtung gewonnen hat. Im Lat. nach Art von *cordibus* *pedibus* *noctibus* auch *hominibus* *generibus* *patribus* usw., nach Art von *ponti-fex* auch *germini-seca foederi-fragus labori-fer* usw. Im Balt.-Slav. nach Art von lit. *žvēr-i-mi* *žvēr-i-mis* usw. aksl. *zvěr-ъ-mi* *zvěr-ъ-mi* usw. (: gr. θήρ), lit. *szird-i-mi* *szird-i-mis* (vgl. lat. *cord-i-bus*) auch lit. *akmenimi* -imis *debesimi* -imis aksl. *kamenъmi* -ъmi *slovesъmi* usw. (2¹ S. 638. 703).

2) Das Verhältnis des ved. Nom.-Akk. Sg. (Pl.) N. *māhi* 'magnum' zu *māh* 'magnus' (J. Schmidt Plur. 238. 247) und zu *mahānt* 'gross' und das Auftreten von *mahi* in Komposita, z. B. *māhi kṣātra-s* 'grosse Herrschaft besitzend', zeigen, dass die § 37 genannten vorderen Kompositionsglieder mit -i unser sekundäres Formans -i enthalten. Freilich betrachten Andere *māhi mahi* als uridg. **meghā*, s. zuletzt Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 58²⁾.

1) Das umbr. -us = **-u-f[o]s* der konsonantischen Stämme, z. B. *du-pursus* 'bipedibus' war eine umbr. Neuerung für **-i-f[o]s* (vgl. 2¹ S. 711, v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 185 f.).

2) Album Kern S. 150, worauf Wackernagel verweist, ist mir nicht zugänglich.

Formans -u-¹⁾.

103. Die mit -u- (-eu-, -ou-) gebildeten Nomina waren von uridg. Zeit her vorzugsweise Adjektiva. Ihr -u- ist in einigen Fällen identisch mit dem Ausgang von Präsensstämmen mit nasalem Binnenformans (§ 4, 2 S. 7 f.): z. B. gr. θρασύς: ai. *dhṛṣṇó-ti*, ai. *tanú-ṣ* gr. τανύ-γλωσσος d. i. **tḥn-u-*: ai. *tanu-tē* gr. τάνυ-ται d. i. **tḥ-nu-*.

Die Flexion der mask. und der fem. substantivischen u-Stämme war in uridg. Zeit noch dieselbe.

104. 1) Die uridg. Adjektiva liegen zumteil nur noch in Weiterbildungen vor, namentlich im Italischen und im Germanischen in Weiterbildungen mit i Formantien, im Slav. in Weiterbildungen mit -go-. Die Wurzelsilbe ist von alter Zeit her meist schwundstufig. Ai. *ripú-ṣ* 'betrügerisch' (*rip-* 'schmieren, kleben, betrügen'), lit. *lipūs* 'klebrig, haftend'. Ir. *tiug*, Gen. *tig*, 'dick'; aisl. *pykk*, Akk. *pykkuan*, abd. *dicchi* 'dick'. Ai. *tr̥ṣú-ṣ* 'lechzend', got. *paursus* 'dür, trocken' (für **paúrsus*); ahd. *durri* 'dür'. Ai. *pr̥thú-ṣ* av. *pər̥θu-* ai. *prathú-ṣ* (vgl. *pr̥thiṣṭha-s*) gr. πλατύς gall. *litu-* in *Litu-gena* lit. *platūs* 'breit'. Ai. *mṛdú-ṣ* 'weich, zart', lit. *mildus* 'fromm'; lat. *mollis* aus **moldyi-* (1 S. 322. 528)²⁾, arm. *melk* 'weichlich, schlaff' aus **meldyi-* (zu 1 § 331, 2 S. 305); gr. ἀμαλδύνω 'ich erweiche, schwäche, zerstöre'. Ai. *mṛdú-ṣ* gr. βραδύς 'langsam'. Gr. κρατύς 'stark, gewaltig', got. *hardus* 'hart, fest, stark' (ur-germ. **hardú-*); abd. *herti*. Gr. θρασύς 'kühn'; mhd. *türre* 'kühn'. Ai. *kaṭú-ṣ* *kaṭu-ka-s* 'scharf, beissend' (vgl. 1 S. 430. 459), lit. *kartūs* 'bitter' aksl. *kratvks* 'kurz', ursprünglich 'abgeschnitten, beschnitten' (vgl. lat. *curtus*), zu W. *qert-* 'schneiden'. Gr. βραχύς 'kurz' entweder zu lat. *brevis* aus **bregvi-* oder zu ags. *myrȝe* 'kurzweilig' (got. *ga-maúrȝjan* 'abkürzen'), vgl. 1 S. 369. Ai. *ba-*

1) O. Weise De linguarum Indogerm. suffixis primariis, I De adjectivis suffixo -u- formatis, Gotting. 1873. A. Bezzenberger Eine idg. Accentregel, BB. 2, 123 ff. W. C. Gunnerson History of u-stems in Greek, Chicago 1905. R. Thurneysen Weibliche u-Stämme im Irischen, KZ. 28, 147 ff. Wh. Stokes Irish feminine stems in u, KZ. 28, 291 f. J. Schmidt Über das lit. Nominalsuffix -u-, Kuhn-Schleicher's Beitr. 4, 257 ff. H. Reichelt Die abgeleiteten ṣ- und y-Stämme, BB. 25, 238 ff. (wo noch anderweite Literaturnachweise).

2) **moldu-* noch in *molluscus*?

hú-š 'dicht, reichlich, viel' (Kompar. *báhiyas-*), gr. *παχύς* 'dick' (IF. 9, 346 ff.). Ai. *qhú-* 'enge'; got. *agguwas* (1 S. 928), ahd. *engi* 'enge'; arm. *anju-k ancú-k* aksl. *qzъ-kъ* 'enge'; lat. **angu-* 'eng' in *angi-portus* 'enge Passage, Nebengässchen'. Ai. *gurú-š* av. *go^uru-* gr. *βαρύς* got. *kaúrus* 'schwer', daneben ai. *gru-* in *gru-mušti-š* 'schwere Handvoll' (1 S. 501, K. vergl. Gr. 144); über lat. *gravis* s. § 135. Ai. *purú-š* av. *po^uru-* apers. *paru-* 'viel' (1 S. 460), gr. *πολύς* 'viel'; auch lit. *pilus*, 'voll, reichlich', scheint vorzukommen (Leskien Bild. d. Nom. 248); Fem. ai. *pūrvī* Gf. **pū-* (1 S. 475); ir. *il* und got. *filu* setzen ein altes neutr. Subst. **pēlu* fort, und auch das griech. Paradigma scheint ein uridg. neutr. Subst. (*πολύ* für **πόλυ*, wie *τόνυ* *δόρυ*?) zu bergen, das sich mit dem adjektivischen *πολλός* = **πολ[F]ιός* vermischte (vgl. 1 S. 272¹) und unten § 115, b. 117); nach Bugge wäre das Wort im Arm. durch *yolov* (Gen. Pl. *yoloviç*) 'viel, zahlreich' vertreten (1 S. 272. 510, vgl. Hübschmann IF. Anz. 10, 48). Ai. *urú-š* (aus **uuru-š*, 1 S. 301 f.) av. *vo^uru-* 'breit, weit' aus **u^uru-* (Kompar. ai. *vāriyas-*), Kompositionsform av. *uru-* = **u^uru-* (vgl. oben ai. *gru-* neben *gurú-*), gr. *εὐρύς* 'breit'; Wurzel vielleicht **exer-* (*εὐρύς* : ai. *vāriyas-* = got. *iūsiza* : ai. *vāsīyas-*, S. 178); der Diphthong von *εὐρύς* stammte dann vermutlich (vgl. unten über *ἡδύς*) aus dem N. *εὖρος* (: ai. *vāras-*)²). Ai. *tanú-š* 'dünn', gr. *τανύ-γλωσσος* 'mit gestreckter, langer Zunge'; lat. *tenuis*, ahd. *dunni* 'dünn' (1 S. 335. 414); aksl. *тънъ-kъ* *тънъ-kъ* 'dünn' (1 S. 838); gr. *τα-να[F]ός* ir. *tana* corn. *tanow* (urkelt. **tanavo-*) 'dünn' wie ai. *pr̥thivī* : *pr̥thú-*. Ai. *su-šthú-š* 'in gutem Zustand befindlich', lit. *at-stūs* 'entfernt' (W. *stā-*). Ai. *raghú-š* *laghú-š* 'rasch, leicht, gering', gr. *ἐλαχύς* 'gering', ir. *lau* 'klein, schlecht'; lat. *levīs* aus **legvis*; aksl. *льгъ-kъ* 'leicht'; bezüglich des Vokalismus der Wurzelsilbe bestehen noch ungelöste Schwierigkeiten (vgl. Meillet Études 164 ff.).

Ai. *asú-š* av. *asu-š* gr. *ώκύς* 'schnell'. Ai. *svadú-š* gr. *ἡδύς*

1) Das hier zitierte ags. *fealu* 'viel' hat nach Sievers' Vermutung Ags. Gramm.³ S. 51 sein *a* durch Anlehnung an *fēawa* 'wenige' bekommen und ist = *fela* (*feola*).

2) Hierher 'Péa' ('Péη' 'Pén) als Erdgöttin (aus **ureu-*)? Vgl. ai. *pr̥thivī* 'Erde' zu *pr̥thú-* (S. 176).

gall. *svadu-* (a?) in *Svadu-rix*; lat. *svavis* aus **svadvis*, ags. *swéte* ahd. *suozī* 'süss, lieblich'. Der Wurzelvokalismus dieser Formen war abhängig von den Komparationsformen ai. *ḍṣiyas-svḍḍiyas-* gr. ὠκίων ἡδιών usw. und den *es*-Bildungen gr. ποδῶκης μελι-ηδής ai. *prá-svadas-*. Die zu erwartende schwache Wurzelstufe zeigen lat. *acu-pedius* und got. *sūts*. Vgl. oben über εὐρύς : εὐρος.

Bei ai. *vdsu-ṣ* av. *vanhu- vohu-* apers. *va^hu-* 'gut', ir. *fiu* kymr. *gwiw* 'schicklich, würdig' (gall. *Bello-vesus Vesu-avus*) weisen Accent (ai. *vdsu-*) und Ablaut (aus got. *iūsiza* 'besser' ist Basis **eyesu-* zu erschliessen) auf Entstehung dieses Adjektivs aus dem Substantiv ai. *vdsu* 'Gut' hin. Vgl. die analogen Adjektivierungen Gr. 3¹ S. 418f. und ai. *mādhhu-ṣ* 'süss' in § 105.

Über die Nomina wie ai. *cayú-ṣ*, zu *cāya-ti*, s. § 148 ff.

105. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. *rjū-ṣ* av. *ər^ozu-ṣ* 'gerade' (vgl. IF. 17, 361f.). Ai. *grhū-ṣ* 'Bettler' (zu *grbhñā-ti grhñā-ti* 'er ergreift'), vgl. lit. *grabūs* 'fingerfertig' (zu *gróbtī* 'raffen'); *r̥bhū-ṣ* 'geschickt, kunstreich', *ṣayú-ṣ* 'liegend', *darú-ṣ* 'zerbrechend', *jāyú-ṣ* 'siegreich'; *ci-kitú-ṣ* 'kundig', *ji-gyú-ṣ* 'siegreich'; viele partizipiale Adjektiva von Desiderativstämmen, wie *didṛkṣú-ṣ* 'sehen wollend', *cikitsú-ṣ* 'klug, listig', *ditsú-ṣ* 'zu geben bereit'. Av. *dri-yu-ṣ* 'arm'. Ai. *mādhhu-ṣ* 'süss' aus *mādhhu* N. 'Süssigkeit', wie *vdsu-ṣ* § 104; von derselben Art *tāpu-ṣ* 'heiss' (vgl. *tāpuṣ-* N. 'Hitze' § 408), *taku-ṣ* 'eilend' u. a.

Im Armenischen sind die *u*-Adjektiva in einer Mischdeklinationsform aufgegangen: -*u-* noch im Sg. (z. B. Instr. -*u* aus **-u-v*) ausser dem Nom.-Akk., der auf -*r* aus **-ur* ausgeht, und den Pluralkasus, die eine *n*-Flexion haben, z. B. Nom. Pl. -*unk*. Beispiele: *manr* 'klein, fein', vgl. gr. μάλυ-ζα· μονοκέφαλον σκόροδον (Hesych) und μάλός 'dünn, spärlich' aus **μανφό-ς*, ir. *menb* 'klein' aus **menvo-s* (§ 124); *barjr* 'hoch' Gf. **bhr̥ghu-*; *tanjr* 'dicht', vielleicht zu lit. *tānkus* 'dicht'; *canr* 'schwer'. Diese Deklination beruht also auf einer Vermischung von -*u-* mit *n-* und *r*-Erweiterungen dieses Formans (vgl. gr. πίων πίαρ πείρα und ai. *árjuna-s* gr. ἄργυρος), und da sie auch bei den neutr. Substantiva auf -*u* erscheint (§ 108), werden die Adjektiva zumteil

wenigstens aus solchen Neutra hervorgegangen zu sein, ähnlich wie ai. *máðhu* 'süss' aus *máðhu* (s.o.). Vgl. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abb. 2, 92 f., Meillet Z. f. armen. Ph. 1, 144, Gramm. de l'arm. 57.

Griechisch: λιγύς 'hell tönend', γλυκύς 'süss', ραπύς 'dicht', βαθύς 'tief', τραχύς 'rauh, uneben'.

Italisch. Hier sind die *u*-Adjektiva zu *i*-Stämmen geworden, wobei die alte Femininbildung (ai. *taner*) im Spiele gewesen sein mag. Genannt sind § 104 *mollis*, *breris*, *gravis*, *tenuis*, *stavis*. Über das gewöhnlich hierher gestellte *pinguis* s. IF. 9, 352.

Irisch. Wie das § 104 genannte *tiug* auch: *dub* 'schwarz' aus *dub-u-s*; *fliuch* 'nass' aus **eliku-s* neben akymr. *gulip* akymr. *gulyb* 'liquidus' (aus **elikro-s*).

Germanisch. Vgl. zu den § 104 genannten Formen noch got. *tulgus* 'fest', *qairrus* 'sanft' (mhd. *kürre* 'zahn'). Durch Substantivierung ist das Mask. auch im Westgerm. unerweitert behauptet: ags. *spitu* ahd. *spiz* 'Bratspiess' (got. **spitus*) neben ahd. *spizzi* 'spitz'. Über den Wegfall des *u* in den *i*-Kasus, z. B. Nom. Pl. M. got. *kaúrjai* aus **kuru-jai* zu *kaúrus* s. 1 S. 337.

Baltisch-Slavisch. Sehr produktiv wurden die Adjektiva auf *-ūs* im Lit., vgl. noch z. B. *slidūs* 'glitschig', *rupūs* 'rauh, grob', *gilūs* 'tief', *dilgus* 'stechend, brennend', *linkus* 'biegsam', *smagūs* 'geschmeidig', *saldūs* 'süss' (: aksl. *sladъ-kъ*), *glodūs* 'glatt anliegend' (: aksl. *gladъ-kъ*). Das Nebeneinander von *tylūs* 'schweigsam': *tylā* 'das Schweigen' u. dgl. liess *-ūs* auch denominativ werden, z. B. *tamsūs* 'finster' zu *tamsā* 'Finsternis'. Im Slav. liegen unsere Adjektiva nur noch in der *ko*-Erweiterung vor, wofür oben Beispiele gegeben sind (vgl. § 377).

106. 2) Geschlechtige Substantiva. Ai. *hdnu-ḥ* F. 'Kinnbacke', gr. γένυς F. 'Kinn, Kinnbacke', ir. *giun* kymr. *genou* corn. *genau* 'Mund', got. *kinnus* F. 'Wange, Backen' für **kinus* (-*nn* = -*ny*- aus andern Kasus, 1 S. 335); zum Anlaut ai. *h-*: gr. γ- s. 1 S. 634; im Lat. der *u*-Stamm nur in *dentēs genuīni* 'Backenzähne'; *gena* für **genus* nach *mala*. Ai. *janu-ḥ* F. 'Geburt' (unbelegt), *sa-janú-ḥ* 'zugleich entstanden', im Lat. in *genuinus* 'echt' und *in-genuos*. Ai. *bahú-ḥ* av. *bazu-ḥ* M. 'Arm', gr.

pāxus ion. *πῆχυς* M. 'Unterarm, Bug' (zum Tonsitz von *πῆχυς* stimmt ai. *ṣiti-bāhu-ṣ* 'weissarmig'), aisl. *bógr* ahd. *buog* M. 'Bug'. Ai. *kētú-ṣ* M. 'Lichterscheinung, Bild, Gestalt', got. *haidus* M. 'Art, Weise' ahd. *heit* M. F. 'persona, sexus, Rang, Stand' aisl. *heidr* M. 'Ehre, Würde'. Ai. *qśú-ṣ* av. *qsu-ṣ* M. 'Faser, Schoss, Zweig (der Somapflanze)', aksl. *qśv* 'Flaum, Schnurrbart' (o-Stamm geworden). Ai. *śdru-ṣ* M. F. 'Geschoss, Speer, Pfeil', got. *hairus* aisl. *hiqrr* M. 'Schwert', ags. *heoru* 'Schwert' in Kompp. Lat. *lacus* M. ags. *lazu* M. 'See'; ir. *loch* N. 'See'; vergl. gr. *λάκκος* 'Grube, Wasserbehälter' aus **λακκο-ς*. Ir. *mug* 'Sklave, Diener' aus **mogu-s*, got. *magus* 'Knabe, Knecht' as. *magu* 'Jüngling, Knecht'. Ahd. *witu* aisl. *vidr* 'Holz', ir. *fid* 'Holz, Baum, Wald' kymr. *guid gwydd* 'Wald', gall. *Vidu-casses*. Ai. *paraśú-ṣ* *pārśu-ṣ* M. gr. *πέλεκυς* M. 'Beil'.

Lat. *domus* F., Gen. *domūs*, aksl. *domъ*, Gen. *domu*, 'Haus'; ai. *dāmūnas* 'Hausgenosse' dürfte auf einem adverbialen Lokativ **damū* 'zu Hause' beruhen¹⁾ (vgl. gr. *ἐν-δον* usw. § 79 S. 136 und gr. *δόμος* usw. § 90 S. 149).

Ai. *mānu-ṣ* 'Mensch, Mann', lat. *manus* 'Hand, Mannschaft', got. *manrus* 'bereit' (vgl. *aggwus* § 104 S. 177) und lat. umbr. *man* 'Hand' (§ 81 S. 141, § 217 a. 455), got. *manna* 'Mann', aksl. *mъ-ъ* 'Mann' (§ 387) scheinen zusammenzugehören. Mit Hempl ist wohl von 'Hand' als der Urbedeutung auszugehen (A. J. of Ph. 22, 426 ff.).

M. (F.) und N. war seit uridg. Zeit **peku* 'Vieh': ai. *paśú-ṣ* av. *pasu-ṣ* M., lat. *pecus* F., wozu Gen. *-udis* (§ 359)²⁾; ai. *páśu*, lat. *pecu* umbr. *pequo* 'pecua', got. *faihu* 'Vermögen, Geld' ahd. *fihu fehu* 'Vieh'; über arm. *asr* 'Vliess' § 108; **pku*- in av. *ha^urva-fšu* 'dessen Haustiere unversehrt sind' (vgl. § 209, a über ai. *śván*-). Über lit. *pekus* preuss. *pecku* 'Vieh' s. 1 S. 546.

107. In keinem Sprachgebiet war -u- in weitem Umfang produktiv zur Bildung von geschlechtigen Substantiva. Ai. *iṣu-ṣ*

1) Vermutlich wurde zunächst mittels des Formans -no- **dāmū-na-* gebildet, dieses wurde dann als s-Stamm dekliniert (vgl. § 186, b).

2) Lat. *pecus -oris* N. ist das gr. *πέκος* N. 'Vliess' (vgl. Osthoff Et. Par. 1, 215 f.) und gehört deshalb seinem Formans nach nicht hierher, sondern zu § 398.

M. F. av. *išu-š* M. 'Pfeil', woneben av. *išva-* in *išva-vasman-* 'Pfeilflug', gr. ἰός 'Pfeil' aus *iōfo-ς. Ai. *āsu-š* M. 'Lebensgeist, Leben', av. *ahu-š* M. 'Dasein, Leben'. Ai. *śindhu-š* M. F. 'Strom, Indus, Indusgebiet', av. *hindu-š* apers. *hiⁿdu-š* M. 'Indien'. Ai. *pārśu-š* F. av. *pər^ssu-* M. 'Rippe'. Ai. *bāndhu-š* M. 'Verwandtschaft, Verwandter'. Ai. *cikitu-š* F. 'Einsicht, Verstand'. Av. *sānghu-š* M. 'Lehre'. Gr. στάχυς ἄσταχυς M. 'Ähre'. γῆρυς M. 'Stimme'. ἄρκυς F. 'Jägernetz'. Lat. *im-petus* M., *algus* M., *gradus* M., *acus* F., *colus* M. F.; *specus* M. F. neben *specu* N. Ir. *deug deoch* F. 'Trank' aus **degu-s*, *mucc* F. 'Schwein' aus **mukku-s*. Got. *handus* ahd. *hant* F. 'Hand', vermutlich zu got. *-hinþan* 'fangen, fassen'. Lit. *virszūs* 'Oberes, Spitze', aksl. *vrъchъ* in der adverbialen Form *vrъchu* 'oben'. Lit. *dangūs* M. preuss. *dangus* 'Himmel, Gaumen'. Lit. *vidūs* M. 'Inneres'. Aksl. *volъ* 'Ochse', *polъ* 'Seite'; im Slav. wurden alle *u*-Stämme mit den *o*-Stämmen vermischt (Meillet Études 241 ff.), wozu § 45, 2 zu vergleichen ist.

108. 3) Neutrale Substantiva. Erledigt sind schon **pekū* § 106, ai. *vāsu* § 104. Ai. *mādhu* 'Süssigkeit, Honig, Met' (vgl. *mādhu-š* § 105 S. 178) av. *mađu* 'Beerenwein', gr. μέθυ 'berauschendes Getränk', ir. *mid* 'Met' (N. oder F.?), preuss. *meddo* 'Honig'; mit Genuswechsel ahd. *meto* aisl. *miqðr* M. 'Met' lit. *medūs* aksl. *medъ* M. 'Honig'. Lat. *veru* umbr. *berva* 'verua', ir. *bir* 'Stachel, Spiess'. Ags. *ealu* aisl. *öl* 'Bier', preuss. *alu* 'Met'; mit Genuswechsel lit. *alūs* aksl. *olъ* M. 'Bier'.

Ai. *jānu* 'Knie' *jñu-bādh-* 'die Kniee beugend', av. *žnu-*, Dat.-Abl. Pl. *žnu-byō*, 'Knie', gr. γόvu 'Knie', γvu-πετεῖν 'in die Kniee sinken, ohnmächtig werden', γωνία 'Ecke' aus *γωνf-ιά, lat. *genu*, germ. *knu-* in mhd. *knoche* 'Astknorren, Knochen' ober-schles. *knutzen* 'auf den Knien hocken'¹⁾; vgl. got. *kniu*, Stamm *kniwa-* (§ 93 S. 157) und arm. *cunr* (s. u.). Ai. *dāru dru-* (Gen. *drōš*) av. *dāⁿru dru-* (Gen. *draoš*) 'Holz' (ai. *dru-* N. M. 'Holz, Holzgeräte', M. 'Baum, Ast'), gr. δόρυ 'Holz, Speer', δρυ-τόμος 'Holz fällend', kelt. *dru-* als verstärkendes Präfix (vgl. ai. *dru-pada-s* 'klotzfüssig' u. dgl.) in gall. *Dru-talos* ('grossstirnig'), *Dru-ides* (ir. *druí* 'Druide') aus **dru-yid-* 'hochweise'; dazu ir. *daur*,

1) Zu **knutjan* 'knien' war ein **knussus* 'das Knien' gebildet (vgl. § 332, wovon got. *knussjan* 'auf die Kniee fallen'.

Gen. *daro dara*, 'Eiche', auf **d̥rru*-weisend; vgl. die *o*- und *a*-Formen got. *triwa*- lit. *dervà* usw. § 93 b S. 157, c S. 161; eine ausführliche Behandlung sämtlicher zu ai. *dāru* gehörigen idg. Wörter bei Osthoff Et. Par. 1, 98 ff. Ai. *sānu* (und *sānu*-§ M.) 'Rücken, Höhe', woneben *snū*- Gen. *snōš*; aksl. *sanъ*, Lok. *sanu*, 'Würde, Ehre' ist M. geworden.

Ai. *trāpu* 'Zinn', *tālu* 'Gaumen'. Gr. γλάφυ 'Grotte'; ursprünglich ein Subst. war τέρυ· ἄσθενές, λεπτόν Hesych, wozu τέρυες ἵπποι 'abgetriebene Pferde' bei demselben (τερύσκομαι : τέρυ = μεθύσκω : μέθυ). Lat. *gelu*, *specu* (vgl. *specus* § 107).

Alte *u*-Neutra im Arm. waren: *cunr* 'Knie' oben schon genannt (Plur. *cunk-k*, § 391); *asr* 'Vlies', Gen. *asu* (vgl. *asv-i* 'wollen'), vermutlich zu ai. *pāsu* usw. § 106 S. 180 (Osthoff a. a. O. 217); *meṭr* 'Honig', Gen. *meṭu* (zu gr. μέλι § 317, vermutlich nach **medhu* zum *u*-Stamm geworden). Die *r*-Erweiterung im Nom.-Akk. wie bei den *u*-Adjektiva, s. § 105 S. 178.

Im Balt.-Slav. ist das neutr. Genus nur im Preuss. bewahrt: *meddo*, *alu*, s. o.

Formantia -*īo*-, -*īā*- und -*īīo*-, -*īīā*-¹⁾.

109. Die Formantien -*īo*- und -*īīo*- dienten seit uridg. Zeit in weitem Umfang zur Bildung von Adjektiva auf grund von nominalen oder pronominalen Wörtern. Diese Adjektiva erscheinen oft substantiviert.

1) H. Kern Le suffixe *ya* du sanskrit classique, *ia* de l'arien, Mém. 2, 321 ff. F. G. Benseler De nominibus propriis et Latinis in *is* pro *ius* et Graecis ις ιν pro ιος ιον terminatis, Curtius' Stud. 3, 147 ff. G. F. Aly De nominibus io suffixi ope formati, Berol. 1873. J. Akens Über die Adjektiva auf αιος, ειος, ηιος, οιος, ωιος, Emmerich 1873. G. Meyer Das Nominalsuffix io im Griech., KZ. 22, 481 ff. A. Fick Zum sogenannten *ja*-Suffix im Griech., BB. 1, 120 ff. K. Zacher De nominibus Graecis in -αιος -αια -αιον, Halle 1877. A. Fritsch Zum Vokalismus des Herod. Dialektes [über -ηιο-, -ειο- in Ableitungssilben], Hamb. 1888. Th. Aufrecht Über die lat. Suffixe *tia*, *tio*, KZ. 6, 177 ff. Meyer-Lübke [Lat.] -*itia*, -*ia*, Wölfflin's Archiv 8, 334 ff. W. Prellwitz Lat. -*ārius*, BB. 24, 94 ff. E. H. Sturtevant Contraction in the case forms of the lat. *īo*- and *īā*-stems and of *deus*, *is* and *idem*, Chicago 1902. W. Schlüter Die mit dem Suffixe *ja* gebildeten deutschen Nomina, Gött. 1875. W. Streitberg Die Abstufung der Nominalsuffixe -*io*- und -*ien*- im Germ. und ihr

Zumteil stellen sich diese Formantien als Erweiterung von Formen auf *-i* dar und lautete der Nom. Sg. auf *-is* aus, ohne dass wir berechtigt sind, diesen Ausgang aus **-ios* entstanden sein zu lassen (nach Art von ai. *iſſd-s* : *yája-ti*, *ndviſ-ſha-s* : *ndv-yas-* u. dgl., s. 1 S. 498). Vgl. § 121.

Wichtig ist, dass Stämme, deren Auslaut im Kasussystem zwischen *y*, *r*, *n* und *u*, *r*, *ŋ* wechselt, z. B. **diy-* : **dju-* 'lichter Himmel', **pekū-* : **peku-* 'Vieh', **dhur-* : **dhur-* 'Tür', **pətr-* : **pətr-* 'Vater', **kūn-* : **kūn-* 'Hund', **udn-* : **udn-* 'Wasser', von uridg. Zeit her vor dem Ableitungselement *-io-* niemals den sonantischen Stammschluss aufweisen, z. B. nicht **dju-io-* 'himmlisch', sondern **diy-io-* (ai. *divyá-s*). Ebenso ist zu ai. *púr-púr-* (**pĭ-* **pĭl-*) *púrya-* 'zur Burg gehörig' gebildet. Dies deutet auf Entstehung von *-io-* aus *-iio-*, das selbst = *-eio-* war (§ 122). Hierin erweist sich dieses Formans als verschieden von dem präsensbildenden *-io-* (2¹ S. 1054 ff. 1105 ff.), vgl. z. B. ai. *vṛṣṇya-s* 'männlich, stark' gegen *vṛṣṇyá-ti* = **vṛsṇ-je-ti*, ion. ῥῆτιος 'leicht' gegen ῥῆτιω = **ῥῆtiō-*, als verschieden auch von *-io-* 'gehend', wie gr. θαιποι = **dhur-iō-* zeigt (S. 145).

110. 1) Adjektiva zu Kasusformen und Adverbia auf *-i*. Ein Teil der (*i*)*io*-Stämme ist dadurch erwachsen, dass Kasusformen und Adverbia auf *-i* zum Zweck der Adjektivierung in die *o*-Deklination eingestellt worden sind. Es sind die § 93, e, γ S. 164 genannten **antiio-s*, **medhio-s*, **alio-s* (ai. *anyá-s*), **prōiio-s*, **neuiio-s*, **seuiio-s*, lat. *pretium* gr. ἡέριος ἱφιός u. a.

111. 2) Verbaladjektiva von Wurzelnomina aus, meistens mit passivischer Bedeutung und zwar gewöhnlich mit dem Begriff des zu Tuenden. Diese Klasse war am produktivsten im Arischen und Germanischen, namentlich in der letzteren Begriffswendung. Ai. *yájya-s* *-iya-s* gr. ἄριος 'venerandus'. Ahd.

Verhältnis zu der des Idg., PBS. Beitr. 14, 165 ff., Weiteres zur Gesch. der *io*-Stämme, ebend. 15, 489 ff. M. H. Jellinek Das Suffix *-io-*, ebend. 15, 287 ff. 16, 318 ff. W. van Helten Zur Gesch. der *-jo*- und *-io*-Stämme im Germ., ebend. 16, 272 ff., Noch einmal zur Gesch. der *-jo* und *-io*-Stämme im Germ., ebend. 21, 471 ff. E. Sievers Über germ. Nominalbildungen auf *-aja-*, *-ĕja-*, Ber. d. sächs. G. d. Wiss. 1894 S. 129 ff.

luggi lukki aksl. *lŭžb* 'lügnerisch'. Ai. *vēdyā-s-iyā-s* 'zu erkennen, kundbar', aksl. *věždъ* 'wissend, kundig'. Ai. *bhāryā-s* 'zu tragen, zu unterhalten', aisl. *bœrr* 'fähig, berechtigt' ahd. *-bari* '-bar'. Ai. *sādyā-s* 'zum Draufsitzen, Reiten tauglich', got. *anda-sēts* 'entsetzlich'. Ai. *adyā-s* aisl. *ætr* 'essbar'. Ai. *dṛśyā-s* 'sichtbar' *dārśyā-s* 'sehenswert' av. *-darśya-* 'sichtbar', ai. *vāryā-s vāryā-s* av. *vā'rya-* 'zu wählen, zu wünschen', ai. *dābhya-s* av. *-daoya-* 'zu täuschen', ai. *ēṣyā-s* 'aufzusuchen' av. *iśya-* 'begehrenswert, erwünscht', ai. *sācyā-s* 'dem man beispringen muss, den man wert halten muss', *gūhya-s* 'verborgen, zu verbergen', *yūjya-s* 'verbunden'. Gr. *σῦριος* 'hassenswert', *πάγιος* 'befestigt, fest, dauerhaft'. Lat. *ex-imius* 'ausgenommen, ausgezeichnet, eximendus', *in-ferius* 'dargebracht, geopfert'. Got. *brūks* ahd. *prūchi* 'brauchbar, nützlich', got. *unnuts* 'unnützlich' ahd. *nuzzi* 'nützlich' ags. *ēad-fynde* aisl. *auf-fyndr* 'leicht zu finden' (*-fundīd-, zu got. *finþan*), ahd. *gengi* aisl. *gengr* 'gangbar', got. *anda-nēms* 'angenehm', *un-qēps* 'unaussprechlich', ahd. *bi-quāmi* 'passend, bequem' (zu got. *qiman* 'kommen'), *spāhi* 'einsichtig, klug', *gi-sprāhhi* 'beredt', got. *ga-dōfs* ags. *je-dēfe* 'schicklich, passend' zu got. *ga-daban* 'passen', ahd. *gi-fuori* 'passlich, nützlich' zu *faran*, as. *un-fōdi* 'unersättlich', ahd. *chuoni* 'kühn' aisl. *kānn* 'weise' zu got. *kann* 'ich kenne, weiss'.

Im Ai. wurden nach Verhältnissen wie *yājya-s* : *yāja-tē*, *a-kāyyā-s* 'begehrenswert' : *kāya-māna-s* neu gebildet *panāyya-s* (-*yīya-s*) 'bewundernswert' zu *panāya-te*, *śrāvāyya-s* 'löblich' u. dgl. (Jensen KZ. 39, 586 ff.). Vgl. § 119 über *stuṣṣēyya-s*.

Zahlreich sind die hierzu gehörigen Adjektiva bstrakta, Neutra auf -(i)ño-m und Feminina auf -(i)ñā. a) Neutra: Ai. *gūhya-m* 'Geheimnis', *vidya-m* 'das Finden', *vācyā-m* 'das Reden, Wort'; av. *x'a-ba'rya-* N. 'das gute Empfangen' (zu lat. *in-ferius*, s. o.). Gr. *σπάγιον* 'das Opfern, Opfertier', *ἐρείπια* 'Trümmer'. Lat. *fragium*, *studium*, *taedium*, *dif-fugium*, *di-lucium*, *im-pendium*, osk. *kūm-bennicis* 'conventus' Gen. Sg., vgl. ai. *gāmya-s* 'wohin man zu gehen hat' (uridg. **gummiño*). Ir. *suide* 'Sitz' W. *sed* 'sedere', *frecre* 'das Antworten, Antwort' aus **frith-gaire*. Got. *kuni* ahd. *cunni* 'Geschlecht', got. *taui*, Gen. *tōjis*, 'Werk', ahd. *gi-fuori* 'Passlichkeit, Nützlichkeit', *ga-sprāhhi* 'Besprechung', got. *hauri*, Gen. *haujis*, ahd. *heiri* 'Gras, Heu' ('das Hauen, Ge-

hauenes'). b) Feminina: Ai. *vidyā* 'Wissenschaft', av. *sraošyā-* 'Strafe' (*sraošya-* 'zu strafen'). Gr. *μαρία* 'Raserei', *πειρία* 'Armut'. Lat. *di-vidia*, *ex-uviae*, *red-imiae*, *in-feriae* 'Totenopfer', *ex-se-quiae*, *in-edia* (e? vgl. aksl. *jažda* 'Essen, Speise'). Ir. *in-sce* 'Rede' (W. *sequ-*). Ags. *nyt(t)* aisl. *nyt* 'Nutzen' (zu got. *un-nuts*), got. *brakja* 'Kampf' (zu *brikan* 'brechen, kämpfen'), *wrakja* 'Verfolgung', ahd. *secch(i)a* 'Streit' (got. *sakjō* schw. F.), ags. *spræc* 'Sprache' (aus **sprekijō*). Lit. *ėdža* 'Fresser' (ursprünglich 'Frass'), Pl. *ėdžos* 'Raufe', aksl. *jažda* 'Essen, Speise'. Lit. *giria* 'Trank', *žiniā* 'Kunde', *at-kriczos* Pl. 'Rückfälle', *su-mania* 'consilium' lett. *at-maņa* 'Besinnung', lit. *kanczā* 'Schmerz', *pra-džā* 'Anfang' (*pra-dėti* 'anfangen'). Aksl. *lžza* 'Lüge': ahd. *lugi* 'Lüge', aksl. *dažda* 'Schenkung' (*da-d-* 'geben', redupl.).

112. Diese Adjektiva mit den zugehörigen Substantiva sind engstens mit den als Abstrakta und als Nomina agentis fungierenden Wurzelnomina § 78 ff. und den zu diesen gehörenden gleichbedeutenden *i*-Nomina § 97 ff. verbunden. Das Verhältnis z. B. von ai. *dṛśya-s* zu *dṛśi-ṣ* 'das Sehen', *kr̥ṣya-s* 'zu pflügen' zu *kr̥ṣi-ṣ* 'das Pflügen', ahd. *luggi* aksl. *lžžb* zu ags. *lyze* aksl. *lžžb* 'Lug', lit. *at-kriczos* zu lit. *kritis* 'Fall', ai. *vēdya-s* aksl. *věždō* zu aksl. *vědb* 'Wissen', ai. *adyā-s* aisl. *ǣtr* zu aksl. *jadb* 'Essen, Speise', ai. *grāhyā-s* 'zu ergreifen' zu *grāhi-ṣ* 'das Ergreifen', lit. *pra-džā* zu ai. *pra-dhi-ṣ* 'Radkranz' *ni-dhi-ṣ* 'Aufbewahrung' ist dasselbe gewesen, wie das z. B. von ai. *kārtuva-s* *kārtvas* 'faciendus' zu *kārtu-* 'das Machen', ai. *tamasā-s* 'dunkel' zu *tamas-* 'Dunkel', ai. *kakubhā-s* 'ragend' zu *kakūbh-* 'Gipfel', gr. *παπός* 'fett' zu *πίπ* 'Fett' usw., s. § 93, e, α S. 162f. Wir haben es also auch hier mit Adjektivierung von Substantiva mittels *-o-* *-a-* zu tun, und auch hier hat *-o-* *-a-* zunächst den Charakter eines sekundären Formans gehabt. Da nun der Ausgang *-(i)jo-s* frühzeitig als eine formantische Einheit empfunden wurde und jene *i*-Abstrakta mit den entsprechenden gleichbedeutenden Wurzelnomina engstens assoziiert waren, so wurde z. B. *dṛśya-s* auch auf *dṛś-* 'das Sehen' bezogen und konnten demnach *-(i)jo-* Adjektiva auch von Wurzelnomina und überhaupt von den 'Wurzeln' aus gebildet werden, vgl. etwa *bhīdya-* : *bhīd-*, *yújya-* : *yúj-*, *vācya-* : *vāc-*, gr. *στύγιος* : *στύξ*.

Was die Funktion als Adjektiva der Tunlichkeit betrifft, so steht z. B. ai. *dṛśīya-s* *dṛśya-s* neben *dṛśdyē* 'zu sehn' (Dat. zu *dṛśt-ṣ*) ebenso wie *kartuva-s* *kartva-s* neben *kartavē* (S. 162).

113. 3) Verbaladjektiva von formantischen Substantiven aus und zugehörige Adjektivabstrakta.

a) Neben den als Abstrakta und als Nomina agentis funktierenden Nomina, die Wurzelnomina sind oder aus Wurzel + Formans *-i-* bestehen, erscheinen in gleicher Funktion Nomina mit *-t-* und *-ti-*. Solche mit *-t-* im Ar. besonders bei den Wurzeln auf *-i*, *-u*, *-ṛ*, wie ai. *stūt-t* *stū-ti-ṣ* av. *stū-t* F. 'Preis' ai. *dēva-stūt-* 'die Götter preisend' (§ 85, 2 S. 145 f., § 312 ff.). Zu diesen gehören nun Adjektiva mit *-(i)ṣo-* in derselben Weise wie z. B. ai. *dṛśya-s* zu *dṛś-ṣ* *dṛśt-ṣ* (§ 111 f.). Im Ai. erscheinen sie lebendig als Verbaladjektiva, in den andern Sprachen liegen deutlich zugehörige Adjektivabstrakta vor, die das hohe Alter der Kategorie verbürgen. Ai. *stutya-s* 'zu preisen, lobenswert': *stūt-* *stūt-ṣ* *-stūt-*. *śrūtya-s* 'zu hören': *dēva-śrūt-* 'von den Göttern gehört', *śrūti-ṣ* 'das Hören'; Subst. *śrūtya-m* 'rühmliche Tat'. *kṛtya-s* 'zu tun': *puru-kṛt-* 'viel tuend'; *kṛtya-m* 'Geschäft', *kṛtyā* 'das Antun, Behexung'. Ai. *itya-s* 'adeundus' (unbelegt): *sam-it-* 'feindliches Zusammentreffen' *sām-iti-ṣ* 'Zusammenkunft' lat. *com-es -itis*; ai. *ityā* 'Gang', lat. *com-itium ex-itium in-itium*. Ai. *jitya-s* 'zu gewinnen' (unbelegt): *hiranya-jīt-* 'Gold erbeutend' *jīti-ṣ* 'Sieg'; ai. *aji-jitya* 'Sieg im Wettlauf', lat. *vitium* 'Vergewaltigung, Schändung, Fehlgriff, Fehler' (vgl. gr. βινέω, ζάει· βινεῖ). Ai. *śuśṇa-hātya-m* 'Kampf mit dem *śuśṇa-*', *muṣṭi-hatyā* 'Faustkampf', as. *gūḍea* 'Kampf' (1 S. 416) lit. *ginczà* und *giñczas* (ursprüngl. N.) 'Streit'; hierzu gr. δι-φάσιος 'doppelt' τρι-φάσιος neben δι-φατος τρι-φατος. Ai. *rāntya-s* 'behaglich' zu *rānti-ṣ* 'das Gern-Verweilen'. Hom. ὑπερβασίη 'Übertretung', lat. *nūntium* 'Nachricht, Bote' (hieraus M. *nūntius* alat. *noventius*), aus **novi-ventio-m* 'neu Kommendes, neu Gekommenes, news', vgl. *navagdt* AV.¹⁾, *adhva-gdt* und Gerund. *-gātya*. Gr. θυσία 'Opfer' (θύτης), hom. συν-θεσίη 'Übereinkunft', ἀνδρο-κτασίη 'Menschenmord'; συμ-

1) Ahd. *niu-chomo* 'neophytus, novicius' ist Fortsetzung dieses uridg. Kompositums nach § 85, 4 S. 146.

πόσιον 'Trinkgelage' (συμ-πότης). Lat. *anti-stitium söl-stitium* : *anti-stes -stitis*; *spatium* (W. *spē*-). Parallelbildungen zu ai. *stutya-s* u. dgl. sind ausser dem genannten gr. δι-φάσιος wahrscheinlich ὑπόψιος 'von unten angesehen' neben ὑποπτος, θαυμάσιος 'wunderbar' neben θαυματός, γνήσιος 'vollbürtig, echt' (vgl. βροτήσιος, ἐτήσιος, ἐτώσιος), ἀσπάσιος 'willkommen, froh', got. *alþeis* 'alt', ahd. *drati* 'schnell' (vgl. Kluge Nom. Stammb. 2 109 f.).

b) Andere Verbaladjektiva dieser Art sind speziell arisch. Ai. *kartavyā-s* 'was zu tun ist', zum Nomen actionis *kārtu-*, u. dgl. (§ 115, b). Über die im Anschluss an Infinitivformen auf *-e* gebildeten Verbaladjektiva wie *dēya-s*, *stuṣṭēyya-s* s. § 119.

114. 4) Sonstige Adjektive zu nominalen Stämmen und zugehörige Adjektivabstrakta. Von dem unter 2) und 3) besprochenen *-(i)ḡo-* ist dasjenige *-(i)ḡo-*, mittels dessen seit uridg. Zeit Adjektiva zu beliebigen Substantiva geschaffen worden sind, z. B. **patriḡo-s* 'patrius', der Entstehungsart nach wohl nicht zu trennen. Zunächst also wäre, gleichwie an das Abstraktum *dr̥ṣṭ-* sich *dr̥ṣya-* als Adjektivum angeschlossen hat (§ 112), *-o-* zum Zweck der Adjektivbildung an beliebige andere Substantiva, welche Dingbenennung waren, angetreten: vgl. z. B. ai. *davya-s* 'ovinus' zu *āvi-ṣ* 'ovis', gr. ὄλιος 'marinus' zu ἄλι- (§ 100 S. 170), lat. *apium* N. zu *api-s*. In diesem Verhältnis stand auch das uridg. Relativpronomen **ḡo-s* = ai. *yā-s* gr. ὅς zu lat. got. *is* (§ 122 Anm., § 143). Zumteil mag diese Adjektivierung auch auf dem Lok. Sg. auf *-i* beruhen, z. B. ai. *usriya-s* 'rötlich' (F. *usriya* 'Licht, Stral') gr. αὔριον 'morgen' aus **αύσριο-v* zu ai. Lok. *usr-i*, ai. *divyā-s* gr. δῖος (**διῑο-ς*) 'himmlisch' zu ai. Lok. *div-i* (vgl. § 93, e, γ). War nun in solchen Fällen *-(i)ḡo-* einheitliches Formans geworden, so ging es danach auf Nicht-*i*-stämme über, wobei zu beachten ist, dass zuweilen *i*-stämmiges und nicht-*i*-stämmiges Substantiv aus derselben Wurzel gleichbedeutend nebeneinander standen, so dass es schon dadurch nahe gelegt war, die *(i)ḡo*-Bildung von der ausschliesslichen Beziehung auf den *i*-Stamm loszumachen. Man halte zu dieser Entwicklung das Formans *-igo-*, das, in uridg. Zeit gleichfalls an *i*-Stämmen entsprungen, im Ar., Griech., Ital., Germ. auf beliebige andere Stämme verpflanzt worden ist, z. B. gr.

ἵππικός zu ἵππος wie μαντι-κό-ς (μάντις), s. § 376. Volle Gewissheit über die Entwicklung des denominativen -(i)χο- wird sich freilich nie erreichen lassen, weil diese in der Zeit der idg. Urgemeinschaft bereits abgeschlossen gewesen sein muss.

Wir ordnen die nunmehr zu gebenden Beispiele nach dem Stammauslaut der zu grunde liegenden Nomina.

115. a) Zu o- und a-Stämmen. Ai. *ásvya-s* gr. ἵππος 'equinus', zu *ásva-s* ἵππος. Ai. *ajryā-s* 'in der Ebne befindlich', gr. ἄγριος 'wild', zu *ájra-s* 'Ebne, Flur' gr. ἄγρός 'ager'. Ai. *mártya-s* apers. *martiya-* av. *mašya-* 'sterblich, Sterblicher', zu ai. *márta-s* 'Sterblicher' (§ 305, a), vgl. gr. ἀ-μβρόσιος 'unsterblich'. Ai. *sahasríya-s* 'tausendfach', zu *sa-hásra-m* 'Tausend', gr. χεῖλιοι (χίλιοι) lesb. χέλλιοι 'tausend', zu *χεσλο-ν in hom. δεκάχειλοι (falls nicht δεκαχέλιοι zu lesen ist). Gr. αὔσιος 'leer, eitel, vergeblich', got. *auþeis* ahd. *ōdi* 'öde', zu gr. αὐτως [F]ετός [F]ετώσιος 'vergeblich'. Substantivierungen: Ir. *cuire* M. oder N. 'Schaar, Menge' (gall. *Tri-corii*), got. *harjis* aisl. *herr* M. ahd. *heri* N. M. 'Heer, Menge', preuss. *karja-* M. 'Heer' (*karia-woytis* 'Heerschau'), lit. *karias* 'Heer' Plur. 'Krieger', lett. *kaĩsch* 'Krieg', zu lit. *kāras* 'Krieg' (vgl. apers. *kara-* M. 'Heer, Volk', aksl. *kara* 'Streit'); über gr. κοίρανος 'Heerführer, Herrscher', das von *koĩra ausgegangen ist, s. § 141. 180. Ai. *jāmbhya-s* gr. γόμφιος und γομφίος (zum Ton vgl. νυμφίος οἰκίον u. dgl.) 'Backenzahn', zu *jāmbha-s* γόμφος (§ 90 S. 151). Ir. *aue óa* 'Enkel' urkelt. **avio-s*, aksl. *ujь* preuss. *awis* 'Onkel', lat. *avia* 'Grossmutter' (hierzu hom. αἶα 'Erde'?, s. IF. 15, 93 ff.), zu lat. *avo-s* 'Grossvater, Ahn'. Ai. *svápnya-m* lat. *somniu-m* aksl. *snъje -ije* 'Traum', zu *svápna-s* *somnus snъ* 'Schlaf', vgl. gr. ἐνύπνιον 'Traum' (§ 61, 1, a). Ir. *orbe orpe* N. 'das Erbe', got. *arbi* ahd. *erbi* N. 'das Erbe', zu lat. *orbu-s orbu-m*.

Ai. *kṣatriya-s* av. *xšaθrya-* 'herrschend, Herrscher', ai. *kṣatriya-m* 'Herrschaftsbesitz, Herrschermacht', zu *kṣatrá-m* *xšaθrə-m* 'Herrschaft'; ai. *sénya-s* av. *haēnya-* 'zum Heer gehörig', zu *sēna haēnā-* 'Heer'; ai. *grāmyā-s* 'dörflich', zu *grāma-s* 'Dorf', *śūnyā-s* 'öde, unbewohnt', zu *śāna-m* 'Leere', *dūtyā-m* *dūtya* 'Botschaft', zu *dūtā-s* 'Bote'. Arm. *kałni*, Instr. *kałnea-v*, 'Eiche', zu *kałin*, Gen. *kałnoy*, 'Eichel'. Gr. θείος θείος 'göttlich', zu

θεός 'Gott', ξένιος 'gastfreundlich', ξενία 'Gastlichkeit', zu ξένος 'Gastfreund', τίμιος 'in Ehren stehend', zu τιμή 'Ehre', οίκιον οίκια 'Häuslichkeit, Behausung, Haus', zu οἶκος 'Haus'. Lat. *lucrus* zu *lucrum*, *ludius* zu *ludus*, *noxius* 'schuldig, schuldbar' *noxia* 'Schuldbarkeit' zu *noxa*, *familia* umbr. *fameřias* Pl. 'familiae' zu lat. *famulus*, lat. *jējunium* zu *jējunus*, *viduvium* zu *vidua*. Ir. *cenēle* N. 'genus', zu *cenēl* 'genus' (vgl. o. οίκιον : οἶκος), *lane* F. 'plenitudo', zu *lan* 'plenus', *galarche* N. 'aegritudo', zu *galrach* 'aeger'. Got. *wilþeis* ahd. *wildi* aisl. *villr* 'wild', zu ahd. *wild* N. 'Wild'; got. *alēweis* 'olearius', zu *alēw* N. 'Öl'; got. *gubþlōstreis* 'Gott Opfernder', zu ahd. *bluostar* N. 'Opfer'; got. *hairdeis* ahd. *hirti* 'Hirt', zu *hairda herta* 'Herde'; ahd. *auwia ouwa* aisl. *ey* 'Wasserland, Aue', (lat.) *Scadin-avia*, urgerm. *a[ɣ]u-īð-, zu got. *alva* ahd. *aha* 'aqua'; aisl. *kelda* 'Quelle' aus **kaldīð-*, finn. Lehnw. *kaltio*, zu aisl. *kaldr* got. *kalds* 'kalt'; got. *gariudi* N. 'Scham', zu *ga-riups* 'schamhaft'; got. *þiubi* N. 'Diebstahl', zu got. *þiuþs* 'Dieb', got. *andbahti* N. 'Dienst', zu *andbahts* 'Diener', *hauhisti* N. 'die höchste Ehre', zu *hauhists* 'höchst' (vgl. ai. *jyāiṣṭhya-m* 'oberste Gewalt', zu *jyēṣṭha-s* 'gewaltigst'). Lit. *arklys* 'Pferd' ('zum Pflug gehörig'), zu *árklas* 'Pflug'. Aksl. *člověč* 'menschlich', zu *člověč* 'Mensch', *božьjь* (-iь) 'göttlich', zu *bogъ* 'Gott', *ovъčь* und *ovъčьjь* 'ovinus', zu *ovъca* 'ovis', *děvъjь* 'jungfräulich', zu *děva* 'Jungfrau'; *ostrъje* 'Schärfe', zu *ostrъ* 'scharf', *polъzije* 'Nützlichkeit, Nutzen', zu *polъza* 'Nutzen', *dražьje* 'Gebälk', zu *dražь* 'Balken'; *suša* 'Trocknis', zu *suchъ* 'trocken', *qrožda* 'Torheit', zu *qrodъ* 'töricht'.

b) Zu *u*-Stämmen. Der gewöhnliche uridg. Ausgang scheint *-ey(i)io-* gewesen zu sein. Ai. *hanavyā-s* 'zur Kinnbacke gehörig', gr. γένειον 'Kinn, Bart', zu ai. *hānu-ṣ* gr. γένυς (§ 106); γένειον wie χέλειον 'Schildkrötenschale' zu χέλυς 'Schildkröte'; vgl. lat. *genuinus* aus **genovīno-s* (-ov- aus *-ey-*), das für **genovio-s* stehn kann. Ai. *iṣavyā-s* 'pfeilkundig', zu *iṣu-ṣ* 'Pfeil', *śaravyā-m* 'Pfeilziel' *śaravyā* 'Pfeilschuss', zu *śaru-ṣ* 'Pfeil', *paśavyā-s* 'pecuarius' *paśavyā-m* 'Herde, Viehstand', zu *paśū-ṣ* *paśu* 'Vieh'; vgl. av. *hvanhaoya-* N. 'gutes Leben' zu *hv-ahu-* 'der ein gutes Leben hat'. Hierher auch die Verbaladjektiva wie *kartavyā-s*, s. § 113, b. Gr. ἀστεῖος 'städtisch', zu ἄστυ 'Stadt', woneben kret.

flaminus zu *flamen*. Aksl. *znamenъje* 'Bezeichnung, Zeichen', zu *znamę* 'Zeichen', *kamenъje* 'Gestein, Steine', zu *kamy* 'Stein'. — Gr. δαιμόνιος 'wunderlich', zu δαίμων, κηφήνιον 'kleine Drohne', zu κηφήν 'Drohne', ἀγώνιος 'zum Wettkampf gehörig', zu ἀγών 'Wettkampf', Δελφίνιος zu δελφίς -ῖνος 'Delphin'. Lat. *lenōnius* zu *leno*, *alimōnia* und *alimōnium* zu *alimo* (vgl. *Alemōna*), *Sēmōnia* zu *Sēmo* (vgl. § 168. 169). — Ai. *kṣāmya-s* gr. χθόνιος 'irdisch', zu *kṣās* χθών (§ 79 S. 135).

Ai. *pitr̥iya-s* *pitr̥yas* gr. πάτριος lat. *patrius* 'väterlich', zu *pitr̥*- πατήρ *pater*; ion. πατριή 'Abstammung, Geschlecht' (zum Tonsitz vgl. γενεή), lat. *patria*. Ai. *bhratr̥ya-m* 'Bruderschaft', gr. φράτρια 'Bruderschaft, Phratric'¹), lat. *fratria* 'Frau des Bruders'. Ai. *usriya-s* 'rötlich', F. *usriya* 'Licht, Stral', gr. αὔριον 'morgen' aus *αὔσριο-v neben ai. *uṣar-* *usr-* 'Morgenröte, Tageshelle' (vgl. § 114). — Ai. *ndriya-s* *ndrya-s* 'männlich, mannhaft', zu *ndr-* 'Mann'; auf ital. **nerio-* beruhen sabin. *Neria* Martis coniux, *neriōsus* 'fortis, *nerio* 'fortitudo'; gr. ἀνδρία 'Mannhaftigkeit', ἀνδρίον 'Männlein'. Gr. ἀστέριος 'mit Sternen versehen', zu ἀστήρ 'Stern', αἰθέριος 'luftig', zu αἰθήρ 'Luft'; χειμέριος 'winterlich' wie ἡέριος S. 164. Aksl. *materjъ* 'mütterlich'. — Gr. ἀνακτόριος 'herrschaftlich' ἀνακτορία 'Herrscherwürde', zu ἀνάκτωρ 'Herrscher', σωτήριος 'rettend, heilbringend' σωτηρία 'Rettung', zu σωτήρ 'Retter', φώριος 'gestohlen', zu φώρ 'Dieb'. Lat. *uxōrius* zu *uxor*, *dēversōrius*, Subst. *dēversōrium*, zu *dēversor*, *victōria* zu *victor*.

Zu ai. *sūvar-* *sūr-* N. 'Glanz' lat. *sōl* (ai. *sūra-s* got. *sauil* S. 162): ai. *sūrya-s* gr. ἥλιος ἥλιος 'Sonne'.

e) Zu Verschlusslautstämmen. Ai. *satyā-s* av. *ha'tya-* apers. *hašiya-* 'wirklich, wahr', ai. *satyā-m* 'Wahrheit', got. *sunjis* 'wahr' (1 S. 707), *sunja* 'Wahrheit', zu ai. *sāt* N. 'das Seiende, Wesen'²). Av. *naptya-* 'Abkömmling', gr. ἀνεπιός 'Geschwistersohn' (zum Tonsitz § 15, 6 S. 31), got. *nipjis* 'Verwandter, Vetter' ags. *niððas* Pl. 'Männer' aisl. *niðr* (Pl. *niðjar*) 'Abkömmling, Ver-

1) φράτρια 'zur Phratric gehörig' ist natürlich auf φράτρᾱ (S. 160) zu beziehen.

2) Beachte ai. Vok. *santya* zu *satyā-s*, wie Vok. *sahantya* 'bewältigend, siegreich' zu Part. *sāhant-*.

wandter' (1 S. 637), aksl. *netъjъ -ijъ* 'Geschwistersohn' (a. a. O.), zu ai. *ndpat* 'nepos', uridg. **nepōt-* **nept-*. Ai. *pádyā-s* 'den Fuss betreffend', *pádyā* 'Fusstritt' av. *pa'dya-* 'Fuss', zu ai. *pād-* *pad-* 'Fuss', vgl. lat. *acu-pedius*; ai. *dpyā-s* 'im Wasser befindlich', zu *dp-* *ap-* 'Wasser'. Gr. ἡμάτιος 'den Tag betreffend, bei Tage', zu ἡμαρ -ατος 'Tag', φιλοτήσιος 'zur Liebe gehörig', zu φιλότης 'Liebe', γερούσιος 'die Geronten betreffend' γερουσιᾶ 'Gerontenversammlung', zu γέρων, ληϊδῖος 'kriegsgefangen', zu ληΐς 'Beute' (vgl. ληΐζομαι), πικρίδιος 'bitterlich', zu πικρίς 'Bitterkraut' (vgl. πικρίζω), χερμάδιον 'Schleuderstein', zu χερμάς -άδος 'Stein', σαλπίγγιον 'kleine Trompete', zu σάλπιγξ 'Trompete'. Lat. *nūtricius* zu *nūtrīx*, *sacrificium* zu *sacrifex*, *heredium* zu *herēs*, *custodia* zu *custōs*, *militia* zu *miles*; osk. *medicim* N. 'magistratus' *med-dikkiai* 'in magistratu', zu *meddik-* 'meddix'.

f) Zu *s*-Stämmen. Ai. *irīyā* 'Neid, Eifersucht' (**ṛs-*), hom. ἀρείη 'Schmähwort' (**ṛres-*), got. *atrzeis* 'irre, verführt' as. *irri* 'zornig' ahd. *irri* 'irre' (**ers-*), von einem abstufenden Subst. **eres-* in *iras-yā-ti* 'er zürnt' u. a. (§ 404). Ai. *mātsya-s* av. *ma-sya-* 'Fisch', wahrscheinlich zu ai. *mādas-* (Uhlenbeck Ai. Wtb. 212). Lat. *alsius* aus **alxius*, zu *algor*. Ai. *uṣasyā-s* 'der Morgenröte geweiht', gr. ἡοῖος 'früh, östlich', zu *uṣās-* ἥως 'Morgenröte'. Ai. *śravastya-s* 'rühmlich', zu *śrāvas-* 'Ruhm', av. *raočaḥya-* 'licht', zu *raočaḥ-* 'Leuchte', ai. *barhiṣṭya-s* 'zur Opferstreu gehörig', zu *barhiṣ-* 'Opferstreu', *vapuṣṭya-s* 'wundervoll', zu *vāpuṣ-* 'wunderbares Aussehen'. Gr. ἐρκείος 'zur Umhegung gehörig', zu ἔρκος 'Umhegung', ἔτειος 'jährlich', zu ἔτος 'Jahr', κνεφαῖος 'finster', zu κνέφας 'Finsternis', αἰδοῖος 'ehrwürdig', zu αἰδώς 'sittliche Scheu', γελοῖος hom. γελόιος (Solmsen Unt. 14. 100f.) 'lächerlich', zu γέ-λως 'Lachen'. Lat. *Venerius* zu *Venus*, *nefarius* zu *nefas*.

116. Die Bedeutungsbeziehung zwischen der (i)ṣo-Form und dem zu grunde liegenden Substantivum kann, wie die genannten Beispiele zeigen, sehr verschieden sein. Hier mögen zwei Gebrauchsweisen hervorgehoben sein: 1) Der, wie bei einigen Verwandtschaftsnomina, so namentlich bei Personennamen hervortretende Gebrauch zur Bezeichnung der Abstammung von jemandem, wiez. B. apers. *Haxamaniṣiya-* 'Nachkomme des *Haxamaniṣ-*'. S. § 474, 3. 2) Die Verwendung des Neutrums auf -(i)ṣo-m

in deminuerendem Sinne, wie gr. ὀρνίθιον 'Vöglein', ἀνδρίον 'Männlein', παιδίον 'Kindlein', aisl. *fyl* 'Füllen' (zu *fole* M. 'Fohlen'), preuss. *maldian* 'Füllen' *wosistian* 'Zicklein' (§ 541 ff.).

117. Oft erscheint das *(i)io*-Adjektivum nicht als von einem Substantivum abgeleitet und dessen Sinn modifizierend, sondern als rein formale Erweiterung eines Adjektivs, z. B. ai. *satyá-s* : *sánt-* 'wirklich, wahr', *usrtiya-s* : *usrd-s* 'rötlich', *vapuṣṭiya-s* : *vápuṣa-s* und *vápuṣ-* 'wunderbar', gr. μελίχιος : μείλιχος 'sanft', δόχμιος : δοχμός 'schräg', ἡσύχιος : ἡσυχος 'ruhig', ἐκούσιος : ἐκών 'freiwillig', μακάριος : μάκαρ 'glücklich', lat. *lixivius* : *lixivos* 'ausgelaut', *faecinius* : *faecinus* 'Hefe absetzend', *multaticius* : *multaticus* 'zur Strafe gehörig'. Hierher gehören auch die § 61, 1, a genannten adjektivischen Komposita insofern, als sie auch schon ohne *-(i)io-* den adjektivischen Sinn hatten, z. B. ai. *suhást(i)ya-s* : *suhásta-s*, gr. ὁμοπάτριος : ὁμοπάτωρ, lat. *bipedius* *acupedius* : *bipēs*.

Hier sind, was die Entstehung dieses Verhältnisses betrifft, zwei Fälle zu unterscheiden. Einigemale war das Grundnomen ursprünglich Substantiv und bekam selbst sekundär, unerweitert, adjektivische Funktion. So war ai. *vápuṣ-* von Haus nur 'wunderbares Aussehen' als N., gr. μάκαρ 'glücklich' nur 'Glückseligkeit' als N. (μάκαρ, wozu bei adjektivischer Verwendung als M. μάκαρ), hom. οὔλος 'verderblich, schädlich' (woneben οὔλιος) nur 'Verderben' als M. (IF. 11, 266 ff.). In andern Fällen lag dem *(i)io*-Adjektivum wirklich ein Adjektivum zu grunde, dieses war aber bei der Bildung des abgeleiteten Wortes in der Abstraktbedeutung vorgestellt, die das N. (zumteil auch das F.) als Substantivum hatte, z. B. τὸ μείλιχον 'die Milde' (Theognis 365) bei der Bildung von μελίχιος. Die Ableitung mittels *-(i)io-* hob so zunächst das Bedeutungselement der Wesenheit hervor (vgl. ἱππηλασίη ὁδός 'ein Weg, der so geartet ist, dass er befahren werden kann' zu ἱππήλατος 'befahren'). Mit der Zeit trat aber diese Bedeutungsschattierung oft zurück, und so wurde das abgeleitete Adjektiv mit dem zu grunde liegenden Adjektivum gleichbedeutend. Dieses Verhältnis war wohl auch bei den Komposita wie ai. *suhást(i)ya-s* : *suhásta-s* anfänglich vorhanden (z. B. ἐνύπνιος zu τὸ ἐν-υπνόν), war hier aber schon seit uridg. Zeit verdunkelt.

118. Konglutinate mit *-(i)io-* gibt es ausserhalb des Arischen in grosser Anzahl. Beispiele:

Armenisch. *-açi* aus **-askiio-* (mit dem Gen. Pl. auf *-ç* verwandt, vgl. § 384 Anm.) zur Bezeichnung des Bewohners einer Örtlichkeit, z. B. *giulaçi* 'Dorfbewohner' zu *giul* 'Dorf'.

Griechisch. *-τηριο-* in *σωτήριος* (§ 115, d): danach z. B. *δηκτήριος* 'beissend', *δατήριος* 'verteilend'. — *-η[F]ιο-* in *χαλκήριος* *βασιλήριος* (§ 115, c): danach z. B. *πολεμήριος* 'Krieg betreffend', Subst. *κηρύκηριον* 'Heroldstab', inschr. *κάρυκήριος* Beiwort des Hermes. — *-αιο-* aus **-ασιο-* in *κνεφαῖος*, *γεραιός* *γηραιός* 'alt' (zu *γέρας* *γῆρας* mit Tonverschiebung nach *παλαιός*, § 115, f): danach z. B. *ἀναγκαῖος* 'notwendig' (*ἀνάγκη*), *ἀγοραῖος* 'zum Markt gehörig' (*ἀγορά*), *δίκαιος* 'gerecht' (*δίκη*). Ähnlich dürfte das *-ειος* von *χρῦσειος* 'golden' (*χρῦσός*), *ἵππειος* 'zum Pferd gehörig' (*ἵππος*), *βόειος* 'vom Rind stammend' (*βοῦς*) von den zu *σ-*Stämmen gehörigen *δρειος* usw. übertragen sein. — *-διον* in *χλάνδιον* 'leichtes Sommergewand', *ιχθύδιον* 'Fischlein', häufiger *-ίδιον* nach *ἀσπίδιον* 'kleiner Schild' zu *ἀσπίς* (§ 364). So, diminuierend, auch *-άριον* (§ 259, a), *-ύλλιον* und *-ύδριον* (§ 364, c), *-άφιον*-v (§ 284, a), *-ίσκιον*-v (§ 384).

Italisch. *-tōrio-* in lat. *quaestōrius gladiatorius* (§ 115, d): danach z. B. *legatōrius* zu *lēgatus*, *candidatōrius* zu *candidatus*. — *-mōnio-* in *alimōn-ia alimōn-ium* (§ 115, d): danach z. B. *aegrimōnia* und *-ium*, *querimōnia*, *gaudimōnium* (vgl. § 169, Stolz Hist. Gr. 1, 497 f., Zimmermann KZ. 39, 262 ff.). — Als Fortsetzung der uridg. Abstrakta auf **-e-ta-* **-o-ta-* wie ai. *devdta* (gr. *ἱππότης*), ai. *purnata* ahd. *fullida* aksl. *plnnota* (§ 309) erscheinen im Italischen die Substantiva auf **-etiā-* (lat. umbr.) und **-etio-m* (lat.), wie lat. *pueritia*, *lanitia*, umbr. *uhtretie* 'in *auctura' (Stamm *uhtretiā-*, zu *uhtur* 'auctor'), lat. *dūritia*, *saevitia* und *servitium*, *famulitium*, *equitium*, *lanitium*. Vermutlich ist zunächst **-eta* zu **-etia* erweitert worden nach den Abstrakta wie *militia* (*miles*), *divitiae* (*dives*), *inertia* (*iners*) — vgl. serb. *čistoća* für *čistota* 'puritas', *gluhoća* für *gluhota* 'surditas' u. a. —, und dann wurden, wie sonst Abstrakta auf *-iom* und *-ia* nebeneinander lagen, auch Formen auf *-etio-m* hinzu-

gebildet, vgl. *satellitium* (*satelles*), *convivium* (*cōnviva*). — *-ikio-* in lat. *novicius* u. a., s. § 379.

Anm. Noch nicht mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit ist bis jetzt das urital. **-āsio-* (lat. *-ārio-*, osk. *-azio-*) entwicklungsgeschichtlich eingeordnet. Die Anknüpfung z. B. von lat. *aquārius* an Gen. Sg. **aquās* oder an Lok. Pl. **aquāsi* nach Art der in § 119 zu behandelnden Bildungen ist wenig befriedigend (vgl. zuletzt hierüber Stolz IF. 18, 443). Ich vermute, dass z. B. *sacrārius* osk. *sakrasias* zu *sacrāre*, *adversārius* zu *adversārī*, *armārius* zu *armāre* usw. sich so verhält, wie *nefārius* zu *fārī* (*fās*). Wie die Infinitive auf *-ēre* zu den Neutra auf **-os* gehören (§ 400), so die Infinitive auf *-āre*, und zwar zunächst solche wie *stāre*, *flāre*, zu den Neutra des Typus *fās* (§ 409, 1). In urital. Zeit, als diese *s*-Nomina noch nicht ganz als Inf. ans Verbum angeschlossen waren, sondern noch eine gewisse nominale Selbständigkeit hatten als Abstrakta, stellten sich mehrsilbige Stämme wie **sagrās-* (*sacrāre*) neben **fās-* (*fās*, *fārī*), **flās-* (*flāre*) in derselben Weise wie z. B. *certāmen forāmen* u. dgl. neben *effāmen stāmen* (§ 165) oder *salvātor dictātor* u. dgl. neben *stātor flātor lātor* (§ 248), und damals kamen auch schon Adjektiva auf **-āsios* auf. In jener Zeit wurden zu jenen *s*-Stämmen wohl auch die Substantiva auf *-āster* gebildet, wie *patrāster*, zu **patrāre* 'sich als Vater beweisen, den Vater vorstellen', *formāster*, zu *formāre*, *Amāster Amāstra*, zu *amāre* (vgl. § 255). Indem weiterhin *-ārius* direkt auf das der *ās*-Bildung zu grunde liegende Nomen bezogen wurde, entstanden Nomina wie *cellārius*, zu *cella*, *vīnārius*, zu *vīnum*, ähnlich wie z. B. an *alimōnia* (zu *alere*), *querimōnia* (zu *quert*), *aegrimōnia* (zu *aegrēre*) sich *ācrimōnia*, *trīstimōnia*, *castimōnia* u. a. angereicht haben, indem z. B. *aegrimōnia* zugleich auf *aeger* bezogen wurde (§ 169).

Im Irischen erscheint **-tiġo-* als denominatives Adjektivformans, z. B. *dalte* 'forensis' zu *dal* 'forum', *daurde* 'quernus' zu *daur* 'quercus', *gaide* 'pilatus' zu *gae* (gall. *gaiso-*) 'Speer'. Dieses Formans ist identisch mit dem *-te* *-the* des Part. Prät. Pass., wie *brithē brethe* 'gebracht' (§ 306, α), und diese Verwendung als Primärformans war die ursprünglichere.

Germanisch. Ahd. sogen. Gerundium auf *-annes* (Gen.), *-anne* (Dat.) aus **-on-ġo-*, zum Infinitiv auf *-an* = **-ono-* (§ 184, a), z. B. *zi gebanne* 'zu geben'; ähnlich ai. *karantya-s* 'faciendus' zu *kāraṇa-m*. — Hierher kann auch das mit *-ni-* wechselnde *-nġa-* in germ. Adjektiva gerechnet werden, die eine Tunlichkeit oder Notwendigkeit bezeichnen, wie got. *skauns* ahd. *scōni* 'schön',

ursprünglich 'anschaulich', got. *qna-siuns* 'sichtbar', s. § 199, b und Kluge Germ. Stammb. 108. — Ahd. Kollektiva auf *-ahi*, s. § 378.

Baltisch-Slavisch. Aus diesem Sprachzweig, wo solche Konglutinate besonders häufig sind, mag genannt sein lit. *-tójis* aksl. *-tajъ* (zu *-ta-* § 308), z. B. *artójis* aksl. *ratajъ* 'Pflüger, Laudmann', lit. *atpirktojis* 'Erlöser', *linksmintojis* 'Tröster', aksl. *povodatajъ* 'Führer', *pozoratajъ* 'Beschauer, Späher' (Leskien Bild. d. Nom. 328 ff., Meillet Études 295. 390 f.).

119. 5) Adjektiva auf grund von Kasusformen und Adverbien.

Lit. *danguje-jis* 'himmlisch' zu Lok. *dangujē* 'im Himmel', *namē-jis* 'der immer zu Hause Sitzende' zu Lok. *namē* 'zu Hause', *mūsū-jis* 'der unsrige' *jūsū-jis* 'der eurige' zu Gen. Pl. *mūsu jūsu*, *Prūsaičzū-jis* 'der der Familie der *Prūsaičzei* Angehörige'. Ebenso sind vermutlich auf grund von Kasusformen entstanden die Ausgänge ital. *-i-jo-s* in Gentilicia wie osk. Dat. Iuvkiifū Gen. Kastrikifeis (if = i), **ei-jo-* und **ai-jo-* in osk. vereiiaī 'der Landwehr' zu *uero-* 'Tür, Mauer', *kersnai[i]ā-* 'cenaria' zu *kersnā-* 'cena', *Maraiieis* 'Mareii', lat. *Marėjus*, *Afrėjus* u. dgl., sowie *-ėjus* in lat. *plebėjus* (1 S. 228 f.), ferner die aisl. Namenformen wie *Glaser*, *Guser*, die auf älteres *-aia-z* weisen (Sievers Ber. d. sächs. G. d. W. 1894 S. 129 ff., Walde Ansl. 141 f.). Auch lat. *quoiu-s cuiu-s* d. i. *quoi-jo-s* fällt hierher. Zum Bildungsprinzip vgl. die ar. Feminina wie ai. *Manav-i* § 142.

Im Ai. entstanden solche Adjektiva, mit Gerundivbedeutung, von Infinitivformen aus. *dēya-s* 'dandus' zum Inf. *dē* 'zu geben' u. dgl. Eine Art Mischbildung, im formalen Anschluss an den Typus *pandyya-s -yiya-s* (§ 111 S. 184), war *stušēyya-s -yiya-s* 'celebrandus', zu *stušē* 'zu preisen'.

Got. *framapeis* ahd. *framadi* 'fremd' von Adv. **framap* 'nach vorn hin' wie *aljaþ* 'anderswohin' = gr. ἄλλοσε (K. vergl. Gr. 455); got. *ufjō* 'περισσόν' F. oder Adv. zu **ufjis*, ahd. *uppi* 'maleficus' (*uppiġ* 'überflüssig, leichtfertig, übermütig') zu got. *uf*, wozu auch *ufta* 'oft' (§ 304).

Anm. Bei einigen von den genannten Ableitungen, denen Formen auf *-i -i* oder auf einen *i*-Diphthong zu grunde liegen,

könnte man zweifeln, ob sie nicht vielmehr zu § 93, e, γ, § 110 zu ziehen sind, weil einfach Übergang in die *o*-Deklination zum Zweck der Adjektivierung annehmbar wäre, wie umgekehrt auch von den a. a. O. aufgeführten Formen solche wie gr. ἴπιος, ἐπιπατρόπιον hierher gestellt werden könnten, da z. B. ἴπιος als *ἴπι-ιο-ς gedacht sein mag. Zu bedenken ist jedoch, dass in der Zeit, wo die fraglichen Bildungen zustande kamen, die beiden Kategorien schon ineinander aufgegangen waren, so dass der theoretische Zweifel praktisch bedeutungslos ist.

120. Auch Konglutinate mit *-(i)jo-* (vgl. § 118) erscheinen hinter Kasus- und Adverbialformen. Ai. *-ē-n(i)ya-* entstand durch Erweiterung von Infin. auf *-ē* mittels *-n(i)ya-*, z. B. *ikṣēṇya-s* 'sehenswert' (vgl. *dē-ya-s* § 119). *-t(i)ya-* erscheint hinter Partikeln, wie ai. *aviṣ-tya-s* 'offenkundig' (dagegen av. *aviš-ya-* 'offenkundig'), *niṣ-tya-s* 'auswärtig, fremd', *dpa-tya-m* 'Nachkommenschaft': vgl. *-to-* hinter Adverbien § 304. Gr. *-dio-* hinter Partikeln, z. B. *Fi-dioς* ἴ-dioς 'eigen' zu ai. *vī* 'weg von etwas', *voσφι-dioς* 'entfernt' zu *νόσφι, μινυυθά-dioς* 'kurz dauernd' zu *μινυυθα* (IF. 16, 494).

121. 6) Mischung zwischen *-i-* und *-(i)jo-* im Kasus-system findet sich in mehreren Sprachzweigen in der Weise, dass der Nom. (und Akk.) Sg. *-i-*, die andern Kasus *-(i)jo-* hatten. Dass es sich hier um alten Ablaut d. h. um Entstehung von *-i-* aus *-(i)jo-* handle (vgl. § 109), ist höchst unwahrscheinlich.

Av. *ahu^ri-š* Gen. *ahū^rryehe*, s. § 100, b S. 172.

Lit. *i-žambis* (wielat. *in-ermis*) Gen. *i-žambio*, s. § 61 S. 113, § 85, 3 S. 146, § 100, b S. 172. Lit. *iłgis -io* M. 'Länge', *szaltis -czo* M. 'Kälte' u. dgl. haben im Nom. Akk. Sg. die Form der fem. *i*-Abstrakta beibehalten, von denen sie ausgegangen sind. Sie vermischten sich mit den neutr. *-(i)jo*-Abstrakta (slav. *-je* und *-yje -ije*), worauf ihr mask. Genus beruht. S. § 100, c S. 172 f. Der Nominativausgang *-ys*, z. B. in *arkl̥ys* (S. 189), kann nur aus **ijo-s* hervorgegangen sein (vgl. die finnischen Lehnwörter wie *tagijas = daggs*, Walde Ausl. 136); es wurde also der Wechsel *-is : -ys* in dieser Sprache durchaus nach dem Sitz des Worttons geregelt. Der Wechsel Nom. *-is* : Gen. *-io* des Lit. wird auch im Slav. bestanden haben, s. § 61, 1 S. 113 über *bez-umljv*.

Hiernach scheint mir sicher, dass auch die got. Formen

wie *braks* = **braki-z* (§ 111) alte *i*-Formen sind, dass demnach z. B. *anda-sēts* direkt dem ai. *sadi-ſ* entspricht. S. § 98.

Als einen Rest dieses alten Zustandes betrachte ich ferner die lat. Adjektivformen wie *agilis* und *agibilis*, die sekundär ganz zur *i*-Deklination übergegangen sind. S. § 265, a, α.

In diesem Zusammenhang mag noch die Tatsache erwähnt werden, dass zuweilen auch ohne solchen Wechsel im Paradigma *i*- und *-(i)jo*-Formen nebeneinander erscheinen, wie ai. *vr̥t̥ni-ſ* *vr̥t̥ni-ſ* und *vr̥t̥nya-s* 'männlich, stark', aisl. *elgr* russ. *los* und ai. *īśya-s* (§ 99 S. 169), ags. afries. *ile* = **ili-z*, **eli-s* und ags. Pl. *illas* aus **ilja-eljo*- 'Hornhaut, Schwiele' (Osthoff Et. Par. 1, 284).

Formans -*ejo*-, -*eĵā*-.

122. Dieses Formans ist nur im Ar., Gr., Ital. nachzuweisen: ai. *-aya*, gr. *-eo*-, lat. *-eo*-. Lautgesetzlich musste es im Urgerm. und im Urslav. mit uridg. *-ijo*- zusammenfallen (1 S. 126. 130), und vielleicht tritt es nur aus diesem Grunde in diesen Sprachen nicht greifbar hervor.

Im Grunde sind *-ejo*- und *-(i)jo*- nur alte Ablautvarianten, und wie sich *-(i)jo*- als *o*-Erweiterung des *i*-Formans darstellt, so tut dies zugleich *-ejo*-. Auf die wahrscheinliche Identität dieses Stammausgangs mit dem der Präsens auf *-ēje-ti* ist § 96. 97, b hingewiesen.

Anm. Möglich, aber eben nur möglich ist, dass das Formans *-i* : *-ei*- mit dem Pronomen lat. got. *i-s* und dass die Formantia *-(i)jo*- *-(i)jā*-, *-ejo*- *-eĵā*- mit den Pronominalformen ai. *yā-s* *yā* gr. *ὄς* *ἦ*, lat. *eum* *eam* usw. etymologisch identisch sind. Zu den Nom. Sg. M. auf *-is* und *-(i)jos* verhält sich der Nom. Sg. F. auf *-ī*, wie das Pronomen av. *ī* lit. *jì* = **i* zu lat. got. *is* und ai. *yā-s* gr. *ὄς*. Vgl. § 114. 143.

-ejo- erscheint in den genannten drei Sprachzweigen in Stoffadjektiva. Im Ai. nur der Ausgang *-y-aya* : *hiranyāya-s* 'golden' zu *hiraṇya-m* 'Gold', *gavyāya-s* 'bovinus' zu Subst. *gāvya-m* *gavyā-m* 'bovinum'; die Beschränkung von *-ejo*- auf diese Fälle, d. h. dass sich *-ejo*- in keinen andern ai. Adjektiva behauptet hat, erklärt sich, wenn man *hrdayā-s*, Adjekt. zu *hṛdaya-m* 'Herz', vergleicht (wie lat. *hordeus* zu *hordeum*)¹⁾:

1) In av. *aspaya*- 'vom Pferd herrührend', *nāvaya*- 'schiffbar'

**hīranygā-s*, **gavygā-s* waren phonetisch unhaltbar. Gr. χρύσεος 'golden', ἀργύρεος 'silbern', λίθεος 'steinern', αἴγεος 'von der Ziege', κύνεος 'hündisch', φλόγεος 'brennend'. Lat. *farreus* umbr. *farsio* 'farrea', *aureus*, *aereus*, *lapideus*, *cēreus*, *laureus*, *flammeus*, umbr. *spantea* 'lateralia' (zu *spanti* Akk. Sg. 'latus'); substantiviert lat. *caprea*, zu *capra*. Konglutiniert gr. -iveo- lat. -(i)neo-: κεδρίνεος neben κέδρινος 'von Zederholz', *pōpulneus* = *pōpulnus* + *pōpuleus* (§ 187); über lat. -aneus als Erweiterung aus Abstrakta auf -ana s. Otto IF. 15, 15 ff.

In nur wenigen von diesen Adjektiva tritt noch der alte Zusammenhang zwischen -eio- und i-Stämmen hervor, wie gr. αἴγεος zu αἰγί-βοτος (§ 100, a, α), lat. *igneus* zu *ignis*, umbr. *spantea* zu *spanti*-. Um so wichtiger aber sind hier die alten Substantivierungen wie ai. *hīfdaya-m* 'Herz' zu *hārdi*, gr. ὀστέον 'Gebein' zu ai. *ásthi*, ὄρνειον 'Vogel' zu ὄρνις § 93, b. 100, a, α und γαλήη γαλή 'Wiesel' zu ai. *giri*-§ 93, e, α.

Von der gleichen Art scheint στερεός 'fest' (στερρός aus στερεός) neben στέρι-φος (§ 284, b) zu sein.

Formantia -yo- -yā-, -uyo- -uyā- und -eyo- -eyā-.

123. Diese Formantien stehen zu den u- : eu-Stämmen in gleichem Verhältnis wie -(i)io- und -eio- (ursprünglichst -eio- und -eio-) zu den i- : ei-Stämmen, und nicht selten erscheint der Stamm auf -(u)yo- oder -eyo- als o-Erweiterung eines u-Stamms.

In viel geringerem Umfang als -(i)io-, -eio- zeigen -(u)yo-, -eyo- den Charakter eines sekundären Formans.

Da öfters -(u)yo- und -eyo- bei demselben Wort begegnen, so nehmen wir sie hier in einem Abschnitt zusammen.

124. 1) -(u)yo-, -eyo- neben u-Stämmen.

Zunächst Beispiele, wo mehr oder weniger deutlich -o- der Adjektivierung und -o-m (N.) und -a (F.) der Bildung von Kollektiva u. dgl. dienen. Aus § 93 gehören hierher: aksl. *dr̥va* Pl. 'Holz' (**druyo-*), got. *triu* (**dreuo-*), aksl. *dr̥vo* lit. *dervà* (**deryo-* **deryā-*): ai. *dru-* *dāru* S. 157. 161; got. *kniu* 'Knie' (**gneyo-*): ai. *jñu-* S. 157; gr. πέλεκκον 'Beilstiel' ai. *paraśva-*

betrachtet Bartholomae (Gr. d. iran. Ph. 1 § 268, 11, b, Altiran. Wtb. 217. 1064) -aya- als Schreibung für -iya-.

dha-s 'Beil' : πέλεκυς S. 157; ai. *pārsūd-m* 'Rippengegend' : *pārśū-š* S. 158; av. *arəza-* N. 'richtiges Tun' : *ərəzu-š* S. 158; ai. *arəvd-s* 'aus dem Holz des *arətu-* gemacht' S. 162; av. *ma'n-yava-* 'geistig' : *ma'nyu-š*, ai. *mānavd-s* 'menschlich' : *mānu-š* S. 162; gr. γλυκκόν und γλύκκᾱ 'Süssigkeit' : γλυκός S. 157. 160; delph. ἡμισσον 'Hälfte' : ἡμισυς S. 157.

In andern Fällen tritt diese Schattierung der Bedeutung nicht zu Tage. Ai. *takvā-s* 'eilig, regsam', got. *pius* ahd. *deo* 'Knecht' urgerm. **be[ɟ]ud-z* (vgl. lett. *teksnis* 'Bedienter') : ai. *taku-š* 'eilig, regsam'. Lat. *aevo-m*, got. *aiwa-m* 'temporibus' ahd. *ewa* 'lange Zeit, Ewigkeit' : ai. *dyu* 'Lebenskraft' gthav. *ayū* 'Dauer, Alter' (1 S. 208). Lat. *cervos cervā*, kymr. *carw* 'Hirsch', preuss. *sirwis* 'Reh', wohl nicht zu lit. *szirvas szarvas szerksznas* 'grauschimmelig', sondern mit ahd. *hiru-z* urgerm. **heru-t-*, das **keru-* voraussetzt (§ 359), zu gr. κεραός 'gehört'. Gr. μᾶνός 'dünn, spärlich' aus **μανφός*, ir. *menb* 'klein' : arm. *manr* S. 178. Ai. *phalgvā-s* 'winzig' : *phalgū-š* S. 162, *ṛbhva-s* 'kunstfertig' : *ṛbhū-š* 'kunstfertig', *yahvā-s* 'rastlos; Vogel, Sohn' : *yahū-š* 'rastlos; Sohn'. Gr. ὄς 'Pfeil' : ai. *iṣu-š* S. 158. Gr. σπᾶνός 'Holzspan, Fackel' aus **σπανFo-* : ahd. *span* 'Span' ags. *spón*, urgerm. **spēnu-z*. Ion. στεινός att. στενός 'enge' aus **στένFo-* : Στενύ-κλᾶρος, στενυγρός. Ahd. *smero*, Gen. *smerwes*, 'Fett, Schmeer' : ir. *smir*, Gen. *smera*, 'Mark' urkelt. **smeru-*. Lit. *leñgvas* 'leicht', *tenvas* lett. *tīvs* 'dünn', vgl. ai. *raghū-š tanū-š* usw. S. 177. Gr. ἡίθεος 'ledig, unverheiratet' lat. *viduos* 'ledig, vereinsamt', ai. *vidhāva* av. *vidava-* lat. *vidua* ir. *fedb* corn. *guedeu* got. *widuwō* ahd. *witwua* preuss. *widdeiwū* aksl. *vъdova* 'die Verwitwete, Witwe' : ai. *vidhū-š* 'vereinsamt'.

Vgl. ai. *kārtva-s* lit. *autuva-s* und *autava-s* sowie die Neutra auf *-tuo-m* und die Feminina auf *-tva* § 93 S. 162, § 337 ff.

An m. Dasselbe Verhältnis wohl zwischen ai. *višva-* (*višva-driak*) und *viṣu-* (*viṣv-añc-* usw.) 'nach verschiedenen, nach allen Richtungen hin', zu *vi* 'auseinander' und zu lit. *visas* aksl. *всѣ* 'ganz, all' urbalt.-slav. **viso-s*. Dieses **viso-s* verhielt sich zu ai. *višva-* wie apers. *visa-* (**vi-ko-*) zu ai. *višva-s* (§ 125, b). Solches **-s-vo-* sehe ich auch in den av. Neutra *θrišva-* 'Drittel' (hierzu gr. θρίον 'Feigenblatt' aus **τρίσFo-v*, nach den drei grossen Lappen benannt, s. Sommer Griech. Lautst. 57 f.), *εἰθrušva-* 'Viertel', *panṭahva-* 'Fünftel' (vom Ordinale!),

haptahva- 'Siebentel' (anders Bloomfield Transact. of the Am. Phil. Ass. 28, 59). Unhaltbar ist der Vergleich der letzteren Formen mit gr. ἡμισσον und mit *FlōFos* bei Meillet Mém. 11, 9.

Einparmal erscheinen daneben Formen mit *-ū-*, die auf ursprünglichen Langdiphthong hinweisen (vgl. gr. δρῦς δρῦ-μός, lit. *drū-tas* 'fest' neben dem oben genannten ai. *dru-* gr. δρυ- : aksl. *drūva* usw.). Preuss. *pelwo* aksl. *plēva* russ. *polōva* F. 'Spreu' urslav. **pelya*, lett. *pelaivas* Pl. F. 'Spreu', wozu wohl lat. *pulvis*, mit *-is-* weitergebildet nach *cinis* (§ 407) : lett. *pelus* Pl. 'Spreu' Dat. *pelū-m* (§ 130) und ai. *palāva-s* 'Spreu'. Lat. *saluos salvos*, umbr. *saluom saluom* 'salvom', urital. **saleyo-s* (vgl. § 125, b) : lat. *salu-t-*. Vgl. § 132.

125. 2) Die Adjektiva lassen sich zunächst der Bedeutung nach in folgende Gruppen einteilen.

a) Farbbezeichnungen, besonders zahlreich im Ital, Germ., Balt.-Slav. Ai. *śyavā-s* 'braun, dunkel', av. *syava-* in *Syavarsān* ('dunkle Hengste habend'), arm. *seav* 'schwarz' (Lehnwort? 1 S. 794), norw. dial. *hý* N. 'Schimmel' urgerm. **χīma-n*, lit. *szývas* preuss. Akk. *sywan* aksl. *sivъ* 'grau'. Lat. *helvos*, lit. *želvas žalvas* 'grünlich', wozu vielleicht auch ahd. *gelo* 'gelb' (vgl. Solmsen KZ. 38, 448 ff.). **slīyo-* 'bläulich': lat. *liveo* von **livos*, aksl. *sliva* 'Pflaume'. Lat. *flavos* 'blond' (osk. Flaviies 'Flavii'), ir. *bla* 'gelb' (urkelt. **blavos*), ahd. *blao* 'blau'. Ahd. *falo* lit. *palvas* aksl. *plavъ* 'fahl, falb', dazu gr. πολί-[F]ός 'grau, greis' πελί-[F]ός 'farblos, bleich' (vgl. πελί-τνός -δνός, ai. *pali-tā-s*, § 302, a. 306, a. β). Ahd. *salo* 'dunkelfarbig', aksl. *slavo-očije* 'γλαυκότης' russ. *solonój* 'isabellfarben'. Ahd. *elo* 'gelb', lit. *alvas* 'Zinn' preuss. *alwis* 'Blei', russ. *ólovo* 'Zinn'. Lit. *blaivas* 'hell, licht, nüchtern', ahd. *blīo* N. 'Blei'. Kor. πυρFος, ein Pferdenamen, vermutlich aus **πυρσ-Fo-ς*, vgl. πυρρός 'feuerfarbig' πυρσός 'Fackel'. φαιός 'dämmerig, grau' entweder aus **φαιFός* oder aus **φαισός*, vgl. φαικόν· λαμπρόν, lit. *gaĩsas* 'Lichtschein am Himmel', gr. φαιδρός 'leuchtend' lit. *gėdras gaidrus* 'heiter, klar' (vgl. § 411). Wie πελί-[F]ός (s. o.): φαλιός 'hell, licht' (vgl. lit. *balsvas* 'weisslich'), βαλιός 'fleckig'. Lat. *gilvos fulvos* (vgl. Niedermann IF. 15, 120 f., Solmsen KZ 38, 448 ff.), *furvos* (zu ir. *gorm* § 176, a oder aus **furq-uo-s* zu ags. *deorc* 'dunkel'), *ravos* (vielleicht mit ahd. *grao* 'grau' ver-

wandt). Ahd. *faro* 'farbig', ags. *basu* 'braun', *hasu* 'graubraun'. Lit. *szirvas* 'grau', *mulvas* 'rötlich, gelblich', čech. *žluva* 'Bienen-specht' von einem urslav. Adj. **žlvъ*, das sich mit ahd. *gelo* verbinden lässt.

Im Lit. war *-sva-* produktiv zur Bezeichnung der Annäherung an die Farbe, z. B. *žalsvas* neben *žalvas*, *blaisvas* neben *blaivas* (s. o.), *jūšvas* 'schwärzlich'. Ausgangspunkt waren *raūšvas* 'rötlich' und *rūšvas* 'rotbraun, bräunlich', zu **reudh-s* **rudh-s* (§ 126. 411).

b) Totalitätsbezeichnungen. Ai. *sārva-s* av. *ha^urva-* apers. *haruva-* 'unverletzt, wohlbehalten, ganz', ion. οὔλος att. ὅλος 'ganz' aus **óλFo-ς*, auch ὁλόος aus **óλεFo-ς* (Suid., vgl. ὁλοεῖται ὑγιαίνει Hesych), lat. *saluos* aus **saleyos* (§ 124). Ai. *vīśva-s* av. *vīšpa-* apers. *vispa-* 'jeder, all'; apers. auch *visa-*. Osk. *siuom* 'omnino', umbr. *seuom* 'totum', falls Gf. **sē-yo-*, nicht **sē-y-o-* (zu ai. *sū* 'wohl?'). Gr. σά[F]ος (kypr. ΣαFo-κλέFης) σῶος σῶς 'heil' aus **τFa-Fo-ς* (**tya-yo-s*) **τFw-Fo-ς*, zu ai. *tavī-ti* 'ist stark' *tuviš-ṭama-s* 'der stärkste', got. *þwastiþa* 'Festigkeit'.

c) Bezeichnungen für 'links' und 'rechts'. Gr. λαί[F]ός lat. *laevos* aksl. *lěvъ* 'links', ahd. *slēo* 'kraftlos, träge, matt', vgl. ai. *srēvaya-ti* 'er macht fehlschlagen' *srīvya-ti* 'er misrät' und *a-srēmán-* etwa 'nicht schwindend' (uridg. (s)lāi- (s)lā-). Gr. σκαί[F]ός lat. *scaevos* 'links'. **deks-yo-* 'rechts': ir. *dess* kymr. *deheu*, got. F. *taihswa* ahd. *zeso*, woneben gall. F. *Dexsi-va*, eventuell auch gr. δεξιός aus **deξifós* (§ 93 S. 164, § 127); *-yo-* war hier wahrscheinlich erst nach dem Oppositum 'links' eingeführt.

d) Sonstiges. In vielen Fällen kann man das *-yo-* Adjektiv als Verbaladjektiv (Partizipium) bezeichnen (vgl. die Beziehung zum Formans *-yes-* § 442). Doch ist eine reinlichere Absonderung dieser Wörter von den andern nicht angängig. **gūtyo-s* 'vivus': ai. *jivā-s* apers. *jīva-*, lat. *vivos* osk. *bivus* 'vivi', ir. *biu* bēo kymr. *byw*, got. *qius* St. *qiwa-*, lit. *gývas* aksl. *živъ*; vgl. ai. *jīva-ti* 'vivit' und av. *jya^{ti}-š* 'Leben'. Lat. **frivos* 'zerrieben', wozu *refriva faba* (Festus) und *frivulus*, ahd. *brīo* ags. *brīw* 'Brei', zu lat. *friāre*. Ai. *ūrdhvā-s* gr. (F)ορθός 'aufrecht' (1 S. 296). Av. *ər^udva- ər^udwa-* 'aufrecht', lat. *arduos*, vgl. gall. *Arduenna*. Av. *a^urva-* 'schnell, tapfer', ags. *earo* aisl.

qrr 'schnell' (finn. *arvas* entlehnt). Ahd. *maro* (und *murici*) 'mürbe', lit. *marva* 'Mischmasch' čech. *mrva* kluss. *merva* 'Wirrstroh'. Ai. *āti-kulva-s* -*kūlva-s* 'allzukah!' (1 S. 458), lat. *calvos* osk. Kalú-vieis 'Calvii' urit. **kaleyo-*. Ai. *śéva-s* 'vertraut, lieb, wert' *śivd-s* 'vertraut, günstig, heilsam', got. *heiva-frauja* 'Hausherr' und mit sekundärer *n*-Flexion ahd. *hiwo* 'Gatte' *hiwa* 'Gattin' lett. *siwa* 'Frau', zu ai. *śé-tē* 'liegt, ruht' usw.; vgl. auch lat. *civis civis*, osk. *ceus* 'civis' (aus **keiyi-s* oder **keiyo-s*?). Av. *pasuš-ha^{ra}va-* 'das Kleinvieh beschützend', hom. οὔρος 'Wächter' aus *ὄρφος, δῦσ-ουρον δυσφύλακτον Hesych, att. ἔφ-ορος 'Aufseher', lat. *servāre*. Gr. λείος 'glatt', lat. *lēvis*, vermutlich aus **leiui-s* (Sommer Lat. L. u. Fl. 87) mit Übertritt in die *i* Deklination; dazu ahd. *slīo* M. 'Schleie'? Gr. ταναός ir. *tana* 'dünn' aus **tṇnə-yo-s*, vgl. ai. *tanú-ṣ* lit. *tenvas* S. 177. 200. Ai. *ṛkvd-s* 'preisend', *śik-vá-s* 'kunstfertig', *raṇvd-s* 'sich freuend', *pakvd-s* 'reif', *bulvd-s* 'schief' (1 S. 458), *dhruvd-s* 'fest'. Gr. δαῖζω 'zerteile, zerbaue' von *δα-fo-ς 'zerteilt', zu *da-* 'teilen', ἀγνοέω 'ich kenne nicht' von *ἀ-γνοο-ς, *γνα-fo-ς, vgl. lat. *cognitus* aus **gna-to-s*. Lak. ὀηφος 'gnädig' (kret. ἰλεος att. ἰλεως, 1 S. 799) und hom. ἰλα[F]ος zu den Präsensstämmen ἰλη-, ἰλά- (1 S. 751)¹. Kor. ἔενφος ion. ξεί-νος att. ξένος 'fremd' dürfte auf einem Präsensstamm **ghs-enyo-* (vgl. lat. *hos-tis*, got. *gasts* 'Gast') beruhen (2¹ S. 970). ὀλοός 'verderblich' aus *ὀλε-fo-ς, vgl. ὀλέ-σαι. -ποι-φό-ς 'konstruierend, machend', wozu das Verbum ποι-φέω (1 S. 589). μόνος ion. μούνος 'allein' aus *μον-fo-ς. κενός ion. κεινός aus *κεν-fo-ς und ion. κε-νός kypr. κενεufός 'leer' (vgl. arm. *sin* 'leer, eitel'). Lat. (*g*)*na-vos*, vgl. aisl. *knár* 'tüchtig' krimgot. *knau* 'gut'. *prāvos*. *saevos*: zu lett. *siws* 'scharf, beissend, barsch, grausam' und gr. αἰᾶνής 'schmerzlich, finster'? *parvos*. *curvos* (vgl. § 132). **si-vo-* in *dē-sivare*, vgl. *si-no*. *vacuos*, *nocuos*, *per-spiciuos*, *as-siduos*, *pascuos* u. a. wie *viduos* § 124 S. 200. Ir. *marb* kymr. *marw* 'tot, mortuus' (Oppositum von *bīu byw* S. 202, vgl. § 338, b). Kymr. *gwyw* 'verwelkt' urkelt. **uis-yo-s*, zu aisl. *visna* 'verwelken' ai. *visra-s* 'muffig riechend' (Zupitza BB. 25, 96). Ahd. *garo* aisl. *gqrr* 'bereit, fertig'. Urnord. *Wīwar* ('Kämpfer') urgerm. **uizumá-z*

1) Daneben ἰλάεις ἰλᾶς, wie αἰζήεις (αἰζᾶεν Hesych) neben αἰζῆ[F]ός, αἰζᾶ[F]ός, τελέεις neben τεληος (§ 126 S. 205).

zu aisl. *vega* got. *weihan* 'kämpfen'. Got. *lasīwōs* 'schwach'. Lit. *kreivas kraivas* 'schief', aksl. *krivъ* 'krumm', zur Bedeutung vgl. lit. *szlīvas szleīvas klīvas* 'schiefbeinig' lat. *curvos*. Lit. *ẽdvas aĩdvas* 'geräumig' lett. *ardāws* 'locker'. Preuss. *arwis* 'wahr' aus **arwas*, zu aksl. *ravъnъ* 'gleich'. Aksl. *trězvъ* 'nüchtern'. *děva* 'Jungfrau', ursprünglich 'die säugende, weibliche' vgl. gr. θήλυς.

Entsprechend den Verbaladjektiva auf *-a-to -i-to* (§ 303, α. γ), *-a-lo -i-lo* (§ 264, e, α. δ) erscheint im Slav. eine produktive Klasse von Adjektiva auf *-avъ, -ivъ*, wie *laskavъ* 'schmeichelnd' (*laska-ti* 'schmeicheln'), *dělavъ* 'wirksam' (*děla-ti* 'wirken'), *chodivъ* 'wandelnd' (*choditi* 'gehen'), *ljubivъ* 'liebend' (*ljubi-ti* 'lieben'). Dazu aus dem Lit. *žinóvas* 'Kenner' (*žinó-ti* 'kennen, wissen'), *gimdyvė* 'Gebärerin, Mutter' (*gimdy-ti* 'gebären') u. dgl. (Leskien Bild. d. Nom. 351 ff.). Daneben Formen, die kein gleichartiges Verbum neben sich haben, z. B. aksl. *grъbavъ* 'bucklig' (*grъbъ* 'Buckel'), *izborivъ* 'freien Willen habend' (*izborъ* 'Wahl, Wille'), lit. *sargov-ūzis* Demin. eines **sargovas* 'Wächter' (*sarga* 'Hut'), zu vergleichen z. B. mit aksl. *bradatъ* lit. *barzdótas* 'bärtig'. Vgl. aksl. *krъvo-pivъ* 'bluttrinkend': *pi-ti*, *živъ* 'vivus' (S. 202): *ži-ti*, *děva* 'Jungfrau' (s. o.): *dojъ dětę*, lett. *stāws* (lit. *stovus*) 'stehend': lit. *stó-ti*, lit. *in-dėvai* Adv. 'künstlich': *dė-ti*.

Anm. Die in der 1. Aufl. S. 128. 130 und von Meillet Études 365 mit *chodivъ* usw. verglichenen lat. Adjektiva auf *-ivos* sind wohl andern Ursprungs, s. S. 207.

126. Deutlich als denominativ sind die die folgenden Adjektiva erkennbar.

Mit *-*eyo-*: Ai. *kēśavd-s* 'langhaarig' zu *kēśa-s* 'Haar', av. *ayrava-* 'vom Obersten stammend' zu *ayrə-m* 'des Oberste', *par-nava-* 'mit einer Feder versehen' zu *par-nə-m* 'Feder'. Gr. πιαλέος 'fett' zu πιάλον 'das Fette', und so αίμαλέος, ἱκμαλέος, κρῦμαλέος usw. Lat. mit *-uo-* aus *-*ovo-* *annuos* zu *annus*, *mēnstruos* vgl. *sē-mē(n)stris* (vgl. § 273), *strēnuos* zu gr. στρήνος 'Kraft', *cernuos* aus **cersn-* zu aisl. *hiarse* (§ 217, a); dazu Namen mit *-*ey-io-* wie umbr. *Fisouie Grabouie* lat. *Salluvius Pacuvius*; *Minerua Menerva Minerva* zu gr. μένος N. 'Sinn', *larua larva* vermutlich zu *Las-ēs Lar-ēs* (§ 409); auch umbr. *mersuva* Abl. 'iusta, solita' wohl aus **medes-eyo-*, nicht (mit Buck Gramm. 189) aus **me-*

des-uo- (1 S. 534). Aksl. *běsovi* 'dämonisch' zu *běso* 'Dämon', *cěsarjevъ* 'königlich' zu *cěsarjъ* 'König', *Adamovъ* 'zu Adam gehörig'. Preuss. **smōnen-awa-* 'menschlich; Mensch' (vgl. *smānen-ts* 'Mensch', lit. *žmónės* 'Menschen') in *smonenaurins* 'Mensch' (vgl. *smūnent-ins* 'Mensch'). Im Lit.-Lett. substantivierte Feminina wie lit. *salava* 'Insel' zu *salà* 'Insel', *velniavà* 'Teufelsnest' zu *vėlnias* 'Teufel', lett. *dumbrava* 'moorige Stelle' zu *dumbrs* 'Moor'.

-(e)s-uo-. Got. *ubizwa* F. 'Vorhalle' (ahd. *obisa obasa* 'Vorhalle', ags. *efes yfes* 'Dachtraufe') aus **upes-ua*, vgl. gr. ὕψι zu **upo* got. *uf* gr. ὑπο. Gort. *FiσFoς* att. ἴσος 'gleich' aus **FiτFo-* d. i. **uids-uo-*, zu εἶδος N. 'Aussehen, Gestalt', von welcher Art wohl auch νόσος 'Krankheit' urgr. **vo[τ]σFo-* (Gr. Gr.³ 45). Ai. *ṛṣṭá-s* 'hoch', vermutlich zu gr. ὄρος N. 'Berg'. Lit. *rūsvas* und *raūsvas* (§ 125, a) zu gr. ἔρευθος N. 'Röte'. Vgl. noch lit. *laisvas* 'frei' zu lett. *laiŕt* (*laid-*) 'lassen', ags. *blód-læs*, Gen. *-læwe*, F. 'Aderlass' zu got. *lētan* 'lassen' (1 S. 334. 702), und ags. *ræs*, Gen. *ræwe*, F. 'Rat' zu got. *-rēdan* 'besorgen, beraten' ai. *rādhas-* 'das Geben, Huld' (1 S. 705).

Ai. *rāsnāva-s* 'mit Gurt versehen' zu *rāsna* 'Gurt', *añjivá-s* 'schlüpfrig, glatt' zu *añji-ṣ* 'Salbe', *rañivá-s* 'gestreift' zu *rañi* F. 'Streifen'.

-ēuo- in hom. ἀρνής (überliefert ἀρνείος) att. ἀρνείως 'Widder' (vgl. Fem. lesb. ἀρνῆαδες) aus *ἀρσνηFó-ς zu ἀρσνη 'männlich'; dazu ἀρνευτήρ 'Gaukler' ('Bocksprünge machend') von *ἀρσνηF-ιω. Ebenso kret. τέλος ko. τελεως 'vollendet, vollkommen', wozu τελευτή 'Ende'¹⁾. Vermutlich sind hierher die Substantiva auf -εύς zu ziehen, wie ἱερεύς 'Opferer, Priester', vgl. att. F. ἱερέα = *ἱερηFā, gort. Φοικέα 'Häuslerin' = *ΦοικηFā²⁾, att. ἀρχιέρεως = *ηFος, ion. ἱέρεως; Verb. ἱερεύω für *ἱερείω (el. φυγαδείω) = *ηF-ιω. Zu χελεύς neben χέλυς χελώνη s. § 132, 2. Der Wechsel -ηFo- : -ηF- ohne Sinnesdifferenz, wie bei *-ako-* : *-ak-* u. a. Der Ausgangs-

1) Daneben ion. att. τέλειος, τέλεος, die verschiedene Auffassung zulassen, da auch *τελεσ-Fo-ς und *τελεσ-io-ς (vgl. ἔτειος § 115 S. 192) in Betracht kommen. Bei Homer kann τέλειος graphisch für τέληος eingetreten sein Vgl. τελήεις § 354.

2) Wie die Lesung Φοίkea (Solmsen Inscr. Gr. 54) gerechtfertigt werden kann, sehe ich nicht. [In der 2. Aufl. jetzt Φοικέα.]

punkt dieses produktiven *-eu(o)-* ist freilich bis jetzt noch nicht sicher ermittelt. Vgl. § 132, 2 und Verf. IF. 9, 365 ff., Ehrlich KZ 38, 53 ff., Kretschmer Z. f. öst. G. 1902 S. 711 f., Schwyzer Berl. phil. Woch. 1902 Sp. 433 ff., Solmsen IF. Anz. 15, 224, v. Wijk IF. 17, 296 ff.

Hier mag noch genannt sein die *u(o) : uy(o)*-Erweiterung der Verwandtschaftswörter, die ausser in lat. *patruos*, gr. *πάτρως* 'Vatersbruder' μήτρω *Mutterbruder* (St. πατρω- μητρω- in Gen. πάτρωος μήτρωος, wozu Adj. πατρώιος 'väterlich' μητρώιος 'mütterlich' mit verschobener Grundbedeutung, vgl. auch *patrōnus matrōna* § 132, 2) in folgenden *(i)io*-Formen vorliegt: ai. *pī-tṛvya-s* av. *tū'rya-* d. i. [*p*]tṛvya- ahd. *fatureo* (urgerm. **fadur[ɥ]-ia-*, s. 1 S. 337, zum *n*-St. geworden) 'Vatersbruder', arm. *yauray* (Gen. *yaurayi*) gr. πατριός 'Stiefvater'; arm. *mauru* (Gen. *mauroi*) aus **mātruvyā* gr. μητροιά 'Stiefmutter', ags. *mōdrie* 'Mutterschwester' (urgerm. **mōdruy-īō-*, zum *n*-St. geworden). Dazu ai. *bhrātṛvya-s* 'Vatersbruderssohn' av. *brātruya- brātū'rya-* d. i. *brātṛvya-* 'Bruderssohn'. Die Gegensätze arm. *yauray : mauru* und ahd. *fatureo : ags. mōdrie* deuten auf uridg. **pətrū-īō- : *mātrūy-īō-*; gr. πατριός ist nach μητροιά gebildet.

127. Wie *-(i)io-* (§ 119), *-no-* (§ 186), *-qo-* (§ 370), erscheint *-yo-* auch als Erweiterung von adverbialen Gebilden. **pro-yo-* zu **pro* 'pro': gr. πρώτος dor. πῤῥατος 'primus' aus **proF-atos*, superlativische Erweiterung (K. vergl. Gr. 777), ags. *fréa* as. *frao* ahd. *frō* 'Herr' aus **frawen-*, das ebenso wie das durch *-(i)io-* erweiterte got. *frauja* 'Herr' *n*-Stamm geworden ist (vgl. πρό-μος § 153); **př-yo-s* (vgl. lat. *por-* gr. πάρ ai. *pṛ-ṣṭhā-m* 'hervorstehender Rücken' und lit. *pīr-ma-s* 'primus'): ai. *pārva-s* av. *pa'rva- po'rva-* apers. *paruva-* 'der vordere' aksl. *prǫvǫ* 'primus'; **prō-yo-* (vgl. lat. *prō* lit. *prō* aksl. *pra-*): aksl. *pravǫ* 'recht, richtig' (vgl. lat. *pro-bus*, ags. *freme* 'tüchtig', ai. *pārva-s* auch 'vorzüglich'). Ai. *saci-va-s* 'Begleiter' zu *saci* 'zugleich'. Gall. *Dexsi-va*, s. § 93 S. 164, § 125, c¹).

1) Zu ai. *nī* 'niederwärts' stellt man gr. *vei[F]όθι* 'tief unten' *vei[F]ατος* 'der unterste' *vei[F]ός* 'Feld, Flur', aksl. *njiva* 'Feld, Acker'. Da das *j* der slav. Form (die Erweichung des *n*-) nicht wohl spätere Neuerung, gr. *veióς* aber aus **vīei[F]ός* entstanden sein kann, so scheint

128. 3) Substantiva. **ekyo-* 'Pferd': ai. *dśva-s* M. *dśva* F., av. apers. *aspa-*, gr. ἵππος, lat. *equos equa*, ir. *ech* kymr. *ep*, ags. *eoħ* aisl. *iór*, as. *ehu-scalc* 'Pferdeknecht', got. *aiþva-tundi* F. 'Dornstrauch' ('Pferdezahn'?), lit. F. *aszvā*. Ai. *arvā-s* 'Behälter, Wasserbecken', hom. οὐρός 'Graben für die Schiffe, Kiel-furche' aus **ōpFō-ς*. Zu *ei-* 'gehen': ai. *ēva-s* 'Gang, Handlungsweise, Sitte, Weise', ahd. *ēwa* 'Gesetz, Ehe'; gr. ποῖος 'qualis' got. *hwaiwa* Adv. 'wie' aus **qʷōiyo* = **qʷō-oiyo-*, entsprechend gr. τοῖος, ἄλλοιος, ὁμοῖος; dazu aus dem Lat. wahrscheinlich *-ivos* in *festivos* ('was die Weise eines *festum* hat, festlich, feierlich, artig, hübsch, munter') usw. (IF. 17. 369 ff.); vgl. auch lit. *per-eivā* und *pér-eivis* 'Landstreicher'. Zu W. *klei-* 'lehnen': lat. *clivos* (kann älteres **cloivos* sein, s. Sommer Lat. u. Fl. 91), got. *hlaiw* N. ahd. *hlēo* M. 'Grabhügel', vgl. auch lit. *szlīvas szlėivas* 'schiefeinig' (§ 125, d S. 204). Ai. *grivā* av. *grīva-* 'Nacken', aksl. *grīva* 'Mähne', von einer Basis **gʷerā-i-*; zur selben W. gr. δέρη ion. δείρη 'Hals, Nacken' aus **gʷer-ya*. Lat. *arvo-m*, umbr. *arvam-en* 'in arvom', kymr. *erw* F. 'Acker' bret. *erw* 'Furche'. Ahd. *ruowa rawa* 'Ruhe', gr. ἐρωή 'Ablassen, Rast'. Lit. *pėva* 'Wiese', gr. ποιά 'Gras, Kraut'. Ai. *dmī-vā* 'Leiden, Drangsal, Krankheit' zu *dmī-ti* 'er bedrängt', av. *amayavā-* 'Leiden, Drangsal'; ein gleichartiges **ōmoi-fā* (aus **ōmwi-fā*?) oder **ōmo-fā* (vgl. ὁμό-σαι : ai. *amī-śva* 'schwüre') in hom. ὁμοῖος 'leidvoll, verderblich'? (vgl. Solmsen Unt. 101 f.). Att. κόρος 'Knabe' κόρη 'Mädchen' ion. κούρος κούρη ark. κόρFā (W. *kēr-* 'wachsen'? Osthoff Et. Par. 1, 44 f.). Att. ὄρος kork. ὄρFος 'Grenze'. **ēpFo-* 'Wolle' in hom. εἶρος N. 'Wolle' (§ 401, γ), lesb. ἐπ-ερος 'Widder', hom. εἶριον ἔριον 'Wolle', zu ἔριφος 'Bock' lit. *ėras* 'Lamm'. Ion. ἀρή 'Gebet, Fluch' aus **āpFā*, ark. κάτ-αρFος 'verflucht'. Att. ὀλαί hom. οὐλαί 'Opfergerste' aus **ōlFai*; ark. ὀλοαί = **ōleFā*, falls mit ὀλοαί nicht die Lautung ὀλFai gemeint ist. Lat. *rivus*, zu ai. *ri-ti-ṣ* 'Strom'. *servos. corvos corva* (vgl. ai. *kārava-s* 'Krähe' unbelegt). *mīlus mīlvos. silua silva*. Ir. *banb* kymr. *banw* 'Schwein', urkelt. **banvo-s*; ir. *ferb* 'Kuh', urkelt. **vervā*, vielleicht

**nīeiyo-* die gemeinsame Grundform gewesen zu sein. Lag **nīei*, Lok. Sg. eines adjektivischen **nīō-*, zu grunde?

zu lat. *vervēx*¹⁾. Ahd. *melo* aisl. *miql* N. 'Mehl'. Preuss. *kurwan* Akk. 'Ochs' (lit. *kárvė* 'Kuh'), aksl. *krava* 'Kuh'. Lit. *galvā* aksl. *glava* 'Kopf'. Lit. *urvas* und *úrva* 'Höhle'. *pilvas* 'Bauch'. *puřvas* 'Kot'. *sparvā* lett. *sparvcs* 'Bremse', vermutlich zu got. *sparwa* M. 'Sperling'. *kalvā* 'kleine Anhöhe' (vgl. § 191, b, β). Aksl. *pivo* 'Trunk, Bier'.

Formantia -i- -iġ- und -ū- -uġ-²⁾.

129. Es sind dieselben Stammausgänge — -i-, -ū- vor konsonantisch, -iġ-, -uġ- vor sonantisch beginnendem Kasusformans —, denen wir § 80, a bei sogenannten Wurzelnomina, wie ai. *bhrā-ś*, gr. *ι-ς*, begegnet sind. Die Scheidung zwischen diesen Wurzelnomina und den formantischen Nomina mit gleichlautendem Ausgang ist zunächst nur eine äusserliche, sie soll nicht etymologische Identität der den beiden Klassen gemeinsamen Lautelemente ausschliessen.

Enge Beziehung besteht einerseits zu den *i*- und *u*-Stämmen, anderseits zu Wörtern mit fallendem Langdiphthong. Wie -i

1) Ir. *tarb* kymr. *tarw* gall. *tarvos* 'Ochse', das von gr. ταῦρος lat. *taurus* kaum zu trennen ist, dürfte aus *tauros* durch Anähnlichung an *ferb* entstanden sein (Vendryes Mém. 12, 40 ff.). Ähnlich mag lat. *nervos* neben gr. νεῦρον νευρά av. *snāvarə*² (S. 157. 160) Umstellung von *r* und *v* unter dem Einfluss von *ner-* in *nerio* usw. (ir. *ner* 'Kraft') erfahren haben.

2) Die folgenden Literaturangaben beziehen sich zugleich auf das Formans -(i)ġā- : -i- (§ 134 ff.) und die Formantia -ē- und -(i)ġē- (§ 144 ff.). O. A. Danielsson Om de indoeur. femininstammarne på -i, Upsala universitets årsskr. 1881. K. F. Johansson Zur Fem.-Bildung in den idg. Sprachen, bes. im Griech., KZ. 30, 398 ff. H. Reichelt Die ġē-Stämme, BB. 25, 234 ff. 26, 266 ff. 27, 63 ff. K. F. Johansson Till läran om femininbildningen i Sanskrit, Uppsala studier 48 ff. J. Zubatý Zu den ai. männlichen -i-Stämmen, Ber. d. böhm. G. d. W. 1897, XIX. Verfasser Der indoiran. Feminintypus *nār-i*, IF. 12, 1 ff. O. A. Danielsson Om de grek. substantiverna med nominativändelsen -ω, Upsala universitets årsskr. 1883. J. Schmidt Die griech. ω- und die ar. ā-Stämme, KZ. 27, 374 ff. E. Wörner Die Substantiva auf ωα, Sprachwiss. Abh. aus G. Curtius' Gramm. Gesellsch. 1874 S. 111 ff. E. Sievers Über die Feminina auf urgerm. ī, PBS. Beitr. 5, 136 ff. W. Burda Das slav. Suffix *ynja*, Nom. Sg. *yni*, Kuhn-Schleicher's Beitr. 6, 194 ff. J. Zubatý Zu den slav. Femininbildungen auf -yni, Arch. f. sl. Ph. 25, 355 ff.

und -u auf -ei, -oi und -eu, -ou zurückzuführen sind, die noch daneben erscheinen, so ist in einigen Fällen neben -ā seine Vorstufe -ēu, -ōu überliefert. -ī und -ū selbst sind unter gewissen Bedingungen in uridg. Zeit zu -i und -u verkürzt worden.

-ī-, -ū- dienten seit uridg. Zeit der Femininbildung, bezw. der geschlechtigen Motion in derselben Art wie -a-, -(i)ā- -ī-, und es steht nichts der Annahme im Wege, dass die wenigen überlieferten mask. ī- und ū-Stämme Geschlechtswechsel erfahren haben.

Als besondere Deklinationsklasse erscheinen unsere ī- und ū-Nomina nur im Arischen, Griechischen, Baltisch-Slavischen. Anderwärts sind sie in der i- und der u-Deklination aufgegangen.

130. **suekrā* 'Schwiegermutter' (1 S. 260 f.): ai. *śvaśrā*-*ūv-as* aksl. *svekry* -*iv-e*, zu M. ai. *śvaśura-s* aksl. *svekrō*; lat. *socrus*, ahd. *swigar* ags. *swezer* urgerm. **suejru*-z. Gr. χῆλῦς aksl. *žely* 'Schildkröte' (vgl. Wiedemann BB. 27, 249 f., Meillet Études 268). Als uridg. ist wohl auch ai. *naptī*-*īy-as* 'weiblicher Abkömmling' anzusehen, zum M. *nāpat*; lat. *neptis*, ahd. *nift* 'Nichte' urgerm. **nefti*-z.

Arisch. Ai. *tanū*-*ś* av. *tanū*- (Gen. *tanō* = urar. **tanuy-as*) 'Leib', wohl identisch mit ai. *tanū*-*ś*, dem F. zu *tanū*-*ś* 'lang, ausgedehnt'. Ai. *agrā*-*ś* av. *ayrū*- (Nom. Pl. *ayrō* = urar. **agruy-as*) 'die Unverheiratete, Jungfrau', eigentlich 'non gravida', zu ai. *gurū*-*ś* (das ai. M. *āgru*-*ś* 'der Unverheiratete' ist erst nach dem F. gebildet, § 11, 5). Ai. *camū*-*ś* 'Schüssel'. *madhū*-*ś* F. zu *mādhū*-*ś* 'süss'. Av. *savhū*- 'Gebot', Gen. *savuhas*[-*čā*] d. i. *savhuvas*[-*čā*]. Ai. *nadī*-*ś* 'Fluss', *lakṣmī*-*ś* 'Merkmal', *yamī*-*ś* F. zu *yamā-s* 'als Zwilling gepaart', *śṛṇī*-*ś* neben M. *śṛṇī*-*ś* 'Haken'.

Griechisch. ἰθὺς -ύος 'Richtung, Gesinnung' zu ἰθύ-ς 'gerade gerichtet', [F]ι-σχύ-ς 'Stärke' zu σχεῖν und zu ἐχῦ-ρός, ebenso οἰ-ζύ-ς 'Jammer' zu οἰ-ζύ-ρός (IF. 16, 494). ἱλὺς 'Schlamm'. ἀχλὺς 'Nebel, Wolke'. ὀσφύς 'Hüfte, Schenkelknochen'. πλῆθὺς 'Menge'. Bei den Abstrakta auf -τύς (§ 328), z. B. hom. μνηστὺς 'Werbung', ἐδητύς 'Speise', war durch diese Gestaltung das fem. Genus charakterisiert. Hom. ἥνις, Akk. ἥνιν, 'jährig', βλοσυρώπις 'mit grausigem Antlitz'. Durch Übertritt in die Analogie der δ-Stämme vom Nom. Sg. aus scheint entstanden zu sein die Klasse hom. ἐυπλοκαμῖς -ῖδος 'mit schönen Flechten' (: ἐυπλό-

καμος = ai. *yamī-š*: *yamd-s*), κνημῖς -ῖδος 'Gamasche' (zu κνήμη 'Schienbein') usw.; vgl. die gleichartigen ληστρίς -ῖδος 'Räuberin' (zu ληστήρ), ἐλπίς -ῖδος 'Hoffnung'.

Baltisch-Slavisch. Aksl. *pastorŭky -ve* 'Stiefmutter' (zu M. *pastorŭkŭ*), *neplody* 'Unfruchtbare', wie *svekry. ljuby* 'Liebe', *cěly* 'Heilung'. Mit *žrny* 'Mühle' stimmt überein lett. *dfīrnus* Pl. 'Handmühle' Dat. *dfīrnū-m* Lok. *dfīrnā-s* (vgl. ai. *tanā-bhyas -šu*); von derselben Art lett. *pelus* Pl. 'Spreu'; daneben auch Pl. *dfīrnawas*, *pelawas* s. S. 201: vgl. got. *-qairnus* (*asiluqairnus*) ahd. *quirn* 'Mühle'¹⁾.

131. Für den Zusammenhang mit den *i*- und *u*-Stämmen ist ausser den Formen wie lat. *neptis* und *socrus* und den Komposita wie ai. *su-bhru-* gr. κυάν-οφρύς neben *bhrá-š* ὀφρύς (1 S. 501, 2 § 60, 4) zu beachten, dass die *i*- und *u*-Stämme vor weiterbildenden Elementen oft *i*, *u* aufweisen, z. B. δωτήνη: δῶτις (§ 231), got. *mahteigs*: *mahti-* (§ 379), gr. κήρῦξ: ai. *karú-š* (§ 380). Mit gr. μνηστὺς vergleicht sich das Formanskonglutinat *-tāt(i)-* in lat. *virtus* usw. (§ 343).

132. Beispiele für Langdiphthong neben *ū*. Ahd. *brāwa* 'Augenbraue' gall. *brīva* 'Brücke' Gf. **bhrēwa* neben ai. *bhrá-š* usw. Ai. *pālāva-s* 'Spreu' und *pālala-* M. N. 'Halm, Stroh' Gf. **pelō[y]-lo-* oder **pelō[y]-ro-* (§ 264, e, γ) neben lett. *pelus*. Preuss. *girnoywis* 'Quirl' (*oy* = lit. *ū*, wie in *smoy* 'Maun' = *zmū*) zu lett. *dfīrnus* usw. Mit *o* = *ou* gr. χελώνη neben χέλυς aksl. *žely* (§ 130) äol. χελύνα (vgl. aisl. *brún* 'Braue'), wozu χελεύς, vielleicht auf altem **ghelēy-* beruhend. Neben gr. νέκυς im Av. *nasāu-* F. M. 'Leiche' in Akk. Sg. *nasāum* d. i. *nasāvəm* Gen. Sg. *nasāvō*. Entsprechend av. *da'ñhāu-* apers. *dahyāu-* F. 'Landschaft, Land' (ursprünglich 'Fremdland'?), Nom. Sg. apers. *dahyāu-š* Nom. Pl. av. *da'ñhāvō* apers. *dahyāva^h*, zu ai. *dāsyu-š* M. 'Feind, Räuber' (§ 151), av. Akk. *pər'saum* M. 'Rippe' zu ai. *pārśu-š* F. 'Rippe', av. Akk. *ar'nāum* M. 'Wettkampf', zu ai. *arṇavā-s* 'wallend, flutend'. Zu diesen erhält sich ai. *pālāva-s* wie ai. *Pūṣṭāna-s* zu *Pūṣṭān-* u. dgl. (§ 184 Anm.). Es haben also wohl entweder nur gewisse Kasus unserer *ū*-Stämme in

1) Über das Verhältniss zu den jedenfalls verwandten ai. *grāvan-*, ir. *broo brō* Gen. *broon* s. § 209, c.

uridg. Zeit Langdiphthong gehabt, oder dieser stand nur gewissen Stämmen, diesen aber überhaupt zu. Dazu kamen dann mancherlei Ausgleichungen in der oder jener Richtung.

Derselbe Langdiphthong *ou* oder das aus ihm antekonsonantisch entstandene *o* erscheint auch zuweilen, wo daneben nicht *ū*, sondern nur *u*, *y* überliefert ist. So hom. ἄλω[F]ή att. ἄλωϝ 'Tenne' neben kypr. ἄλϝω 'Kulturland' (zur Etymologie Solmsen Unt. 109 ff.), κορωνός 'gekrümmt' κορώνη 'Krümmung, Ring' neben lat. *curvos coluber*, vgl. § 191, b, β. In gleicher Art mit *n*-Formans lat. *patrōnus matrōna* neben gr. πάτρωϝ lat. *patruos* (§ 126).

Anm. Möglicherweise gab es entsprechende Formen mit langem *i*-Diphthong, wofür in erster Linie in Betracht kommen die griech. Feminina wie Ἀητώ Ἀητή, πειθώ, vgl. Vok. Ἀητοῖ, Gen. Ἀητόος Lok. Ἀητόι (vgl. die Nomina auf -ών -όνος). S. Gr. Gr.³ 183. Vgl. auch *ē* aus *ēi* in lat. *fidēs, famēs* u. dgl. § 145.

133. Einige ai. *i*- und *ū*-Stämme sind M., wie *rathī-š* 'Wagenlenker', *pravi-š* 'Helfer', *praśū-š* 'Esser, Gast'. Ebenso gr. vékūϝ (neben νεκρός). Obwohl unsere Formantien im letzten Grunde mit der Geschlechtsverschiedenheit wohl nichts zu tun gehabt haben und man von diesem Gesichtspunkt aus diese Maskulina als Maskulina für ebenso alt halten könnte wie die f. *i*- und *ū*-Stämme als Feminina, ist doch wahrscheinlich, dass hier, gleichwie bei den mask. *a*-Stämmen, Maskulinisierung älterer Feminina stattgefunden hat¹⁾.

Formans -(i)ḡā- : -i-²⁾.

134. 1) Der Nom. Sg. hatte in uridg. Zeit (stosstoniges) -*i*; darauf weisen ai. *bṛhatī*, ir. *rīgain* = **riganī*, *inis*, got. *frijōndi*, lit. *vežanti* aksl. *vezqšti* für **vezqti* (§ 142), sowie lat. *mīlle* auf grund von **smī* (gr. μία) ḡzhlī 'eine Tausendheit' (§ 140). Vgl. die Pronominalformen av. *i* lit. *jì* = **i*, gr. *ī* ir. *sī* got. *si* ahd. *sī si*, lit. *szi* aksl. *si*. Der Akk. Sg. hatte uridg. vermutlich -(i)ḡām: denn gegenüber ir. *insi* n- : *inis*, got. *frijōndja* : *frijōndi*, lit. *vēžanczq* : *vežanti* aksl. *vezqštq* : *vezqšti* muss wohl das Verhältniss ai.

1) Zubaty's Theorie über *rathī-š* (Ber. d. böhm. G. d. W. 1897, XIX, S. 24 f.) ist mir unannehmbar.

2) Literatur s. S. 208 Fussn. 2.

brhatim : *brhatti* für das Ergebnis einer Ausgleichung gehalten werden; vgl. lit. *jā* : *jì*, *szīā* : *szì*, aksl. *svja* : *si*. Dieselbe Verschiedenheit zwischen Arisch und den andern Sprachen zeigen die sogen. mittleren Kasus, wie ai. *brhatti-bhyas* : got. *frijōndjōn* lit. *vėžanczoms* aksl. *vezqštams* gr. φερούσησι (φερούσαις), vgl. lit. *jóms szíoms*. Doch dürfte hier das ar. -i- die altertümlichere Vokalisierung sein, die eventuell auch in ir. *insi-b*, altwestgerm. inschr. *Vatvi-ms*, *Afli-ms*, *Saitchami-ms* (neben den latinisierten *Vatvia-bus* usw.) und got. *bairandei-m* festgehalten ist.

Bei dem griech. Ausgang -iα (φέρουσα = *φεροντ-iα) und -iα (μία, πότνια), nach dessen Vorbild der Akk. auf -iαν, -iαν entstand, ist man im Zweifel, ob er einen in uridg. Zeit neben -i liegenden Ausgang -iə, -iiə fortsetzte, so dass (von gr. *ī* = **si* neben sonstigem -iα, -iα abgesehen) von den beiden uridg. Ausgängen jede Sprache nur einen und nur das Griechische den Ausgang -iə, -iiə behauptet hätte, oder ob -iα, -iα eine griechische Neuerung für -i war. Das letztere ist a priori weitaus das wahrscheinlichere. Da es von dem Ausgang des Nom.-Akk. Pl. der i-Stämme -iα sicher ist, dass er für -i eingetreten ist durch Umbildung nach den Formen wie τέτταρα, φέροντα, z. B. τρία für *tri (2¹ S. 684 f.), so liegt die Vermutung nahe, dass unsere f. Nominativformen ihr -ā von Formen wie πτέρνᾱ, μέριμνα, γέννᾱ, ἄρουρα, δίαίτα, ἄκανθα überkommen haben. Die letzteren werden von Johansson KZ. 30, 410 ff. und Neisser BB. 20, 39 ff. für uridg. Formen auf -ə angesehen und den ved. Formen des Nom. Sg. wie *dhartári* (die ursprünglich fem. Abstrakta gewesen zu sein scheinen) verglichen. Zur Verdrängung des -i im Nom. Sg. F. in urgriechischer Zeit mag beigetragen haben, dass bei den Wörtern wie φέρουσα, τέκταινα die durch das i von -iā hervorgerufene Lautungsveränderung eine grössere Verschiedenheit zwischen dem Nom. Sg. und den andern Kasus erzeugte (*φεροντi : *φερονσᾱς usw.), und dass andererseits bei denen wie πότνια, ψάλτρια der Nom. Sg. eine Silbe weniger hatte als der Gen. Sg. usw. im Gegensatz zu den Wörtern wie χώρᾱ -ᾱς, σοφίᾱ -iᾱς usw.

In dem Vorstück, dem unserm Formans vorausgehenden Wortteil, sind Ablautverschiedenheiten, die zumteil mit Verschiedenheiten des Tonsitzes in erkennbarem Zusammenhang stehen.

Schwundstufe unmittelbar vor *-i*: ai. *pr̥thv-i* lit. *platì* für **platv-i* (§ 135), ai. *tak̥ṣn-i*, *datr-i* *br̥hat-i*; Haupttonigkeit des *-i* ist auch aus got. *þiwi* zu erschliessen, Gf. **tequ-i* (vgl. *þius* § 124. 141). Das *-yn-* in ai. *tmdn-i* (zu M. *tmdn-* 'das Selbst'), gr. τέκταινα = **av-ia* (ai. *tak̥ṣn-i*), ir. *rigain* = **rēgyn-i* (ai. *rājñi*), got. *lauhmuni* ahd. *wirtun*, wonen gr. πότνια u. dgl., ist wieder von derselben Art wie das der Formen ai. *kárman-as* arm. *jerman* usw., s. § 115, d S. 190¹). Mit Vollstufe vor *-i*: gr. ἡδεῖα = **syadéu-i*, γεγονεῖα = **ués-i* (§ 443, g), ai. *dhōtār-i*, *jyāyas-i*; von derselben Art (ursprünglich **én-i*) got. *Saurini* ahd. *wirtin*; mit Tonverschiebung gr. δότειρα εὐνήτειρα (wie πείρα). Wo der Ton in idg. Urzeit im Nom. nicht auf *-i* lag, scheinen doch die Kasus mit *-(i)ā-* den Ton auf diesem gehabt zu haben, vgl. die Betonung ὄργυια ὄργυιας, die Herodian als ionisch bezeichnet, und ved. *dsiknī* 'die Schwarze' (Flussname), Instr. *asikniyā*. Daher beruhten Doppelheiten wie γεγονεῖα: -υῖα, εὐνήτειρα -τρια wohl auf Ausgleichung im Kasussystem: ursprünglich -εῖα -υῖας, -τειρα -τριας.

Über den Zusammenhang der *-i*: *-(i)ā*-Feminina mit den Maskulina auf *-i-* und *-(i)ō-* s. § 143.

2) Welche fem. Stammklassen von uridg. Zeit her hierher gehören, erkennt man am besten aus dem Baltischen, wo die *i*: *-(i)ā*-Stämme von den *i(ṣ)*-Stämmen im Ganzen geschieden geblieben sind. Es sind die geläufigen Femininbildungen zu den *u*-Stämmen und den konsonantischen Stämmen. Hierfür gebe ich zunächst (§ 135—140) Beispiele.

135. Zu *u*-Stämmen. Im Germ. und im Balt. wurde das *u* von *-uṣ-* hinter Konsonanten ausgedrängt, z. B. got. Nom. Pl. *kaúrjōs* aus **kurūjōs*, lit. Gen. Sg. *placžōs* aus **platūjōs*, wonach Nom. *platì* für **platvì* (1 S. 337. 341). Ai. *pr̥thvī* av. *pər̥θvī-* gr. πλατεῖα lit. *platì* zu ai. *pr̥thú-ṣ* usw. 'breit'; das daneben stehende Substantiv ai. *pr̥thivī* 'Erde' gr. Πλάτεια kelt.-lat. *Letavia* (1 S. 171) dagegen ist auf ein wie gr. ταυ[F]ός (§ 125, d S. 203) gestaltetes M. **pl̥tə-uo-s* zu beziehen. Ai. *gurvī*

1) Mit dem Wechsel *-i*: *-iā-* im Paradigma hat also die Verschiedenheit zwischen ai. *tak̥ṣnī* und gr. τέκταινα nichts zu tun. Unrichtig J. Schmidt Kritik 136.

gr. βαρεῖα got. Pl. *kaírjōs* zu ai. *gurú-š* usw. 'gravis'. Ai. *svadvi* gr. ἡδεῖα zu *svadú-š* ἡδύς 'suavis'. Ai. *yahvi* zu *yahú-š* 'rastlos' av. *yazu-š* 'der jüngste'; av. *yezivī-* zu **yezi-va-* (vgl. ai. *yahvā-š*). Got. Pl. *hardjōs* zu M. *hardus* 'hart'. Lit. *saldī-džōs* zu *saldūs* 'süß'.

Im Griech. scheint ein *πολ[F]ια 'multa', F. zu πολύ-, die Grundlage gewesen zu sein für πολλή πολλοῦ usw. (-λλ- aus -λι-).

Im Got. ist der Nom. Sg. auf -i bewahrt in dem Subst. *mauci* 'Mädchen' aus **maγūi*, das wohl als F. von *magus* 'Knabe' aus gebildet worden ist (vgl. 1 S. 609 f., Zupitza Germ. Gutt. 65f.). Bei den Adjektiva fungierte im Got. die Form auf -us, z. B. *kaúrus*, auch als F., wie auch z. B. ai. *tanú-š* gr. ἡδύς θήλυς zugleich fem. gebraucht wurden.

Ob die lat. *tenuis*, *svāvis*, *gravis* u. dgl. ursprünglich nur F. gewesen sind und als Femininformen nach § 143 zu beurteilen wären, ist zweifelhaft. *gravis* d. i. **gvrə-u-* vergleicht sich mit gr. τανα-[F]ός, ai. *pṛthi-vī* (s. o.), es verhält sich also nebst *tenuis* zu ταναός vielleicht so, wie *similis* zu ὁμαλός.

136. Zu *n*-Stämmen. Ai. *takṣṇī* gr. τέκταινα zu *takṣan-* gr. τέκτων 'Zimmermann'. Ai. *yūnī-* zu *yūvan-* 'jung, Jüngling', vgl. lat. *jūnīx*. Ai. *rājñī* zu *rājan-* 'König', ir. *rigain* 'Königin' (§ 134, 1). Ai. *śunī* av. *sunī-* zu ai. *śvan-* av. *span-* 'Hund'. Ai. *maghōnī* zu *maghāvan-* 'reichlich gebend, Spender', av. *ašaoni-* zu *ašavan-* 'rechtgläubig, gerecht'. Gr. γείταινα zu γείτων 'Nachbar', φάγαινα 'Fresssucht' zu φαγών 'Fresser', θεραπαινα zu θεράπων 'Diener' (ursprünglich *n*-Stamm, vgl. θεραπῆνη), λέαινα zu λέων 'Löwe' (ursprünglich *n*-Stamm); -aina verselbständigte sich als Formans für weibliche Personen- und Tiernamen, wie ἡμιθέαινα, λύκαινα, κάπραινα. Ir. *elain* 'Hirschkuh' aus **elḡnī-*, zu aksl. *jelen-ъ*, Gen. *jelen-e*, 'Hirsch'. Germ. **en-i*: ahd. *birin* zu *bero* 'Bär', *hanin* zu *hano* 'Hahn', *grāvin* zu *grāvo* 'Graf', *herizohin* zu *herizogo* 'Herzog', wonach solche wie *gutin* zu got. 'Gott', *kuningin* zu *kuning* 'König', *esilin* zu *esil* 'Esel', got. *Saurini* zu *Saur* 'Syrer'. **ḡn-i*: aisl. mit Übergang in die *n*-Deklination *apynia* 'Äffin' zu *ape* ahd. *affo* 'Affe', wonach *asynia* zu *ass* 'Gott' u. a.; ahd. *wirtun* neben *wirtin* 'Wirtin'; got. *lauhmuni* 'Blitz, Flamme' zu einem verschollenen M.; ein **nī* neben **ḡnī* ist im Germ. nicht sicher nachweisbar (wegen nhd.

ricke s. Palander Ahd. Tiern. 110). Über aksl. *lanъji* 'cerva' neben *jelen-* 'cervus' s. § 142.

Seit uridg. Zeit bestand das Konglutinat *-nī. Ai. *pátņi* av. *paθnī-* gr. πότνια 'Herrin'¹⁾, zu M. *pāti-š* gr. πόσις; hierzu alit. *weschpatņi* (*věszpatņi*)²⁾. Ferner in Farbnamen (vgl. die Maskulina auf -no-s wie ai. *kṛṣṇā-s* § 179, a, a und insbesondere ai. *ārju-na-s* 'weiss', F. *ārju-nī*): ai. *hāri-nī* (M. *harīṇā-s* 'Gazelle') zu *hāri-š* 'gelb' und **hārikņi* (im Deminut. *hārikņikā*) aus **haritņi*³⁾ zu *harit-* und *hārīta-s* 'gelb', *āsikņi* zu *āsīta-s* 'schwarz', av. *xšōiθnī-* zu *xšaēta-* 'glänzend'; wie *hāriņi*: *hārīta-s* noch *rōhiņi* zu *rōhīta-s* *rōhit-* 'rot' (*rōhi-š* 'Gazelle'), av. *spaētini-* zu *spāētīta-* 'weisslich', ai. *ēni* zu *ēta-s* 'bunt'; so auch die Farbbezeichnungen *šyētā-s*: *šyēnī* und *švētā-s*: *spāt švēnī* (für *švētā*)⁴⁾. Uridg. war *pālikņi* zu *palītā-s* 'grau'; gr. πελιτνός 'grau' war vielleicht nicht dasjenige uridg. Mask., von dem **pelitņi* ausgegangen war, sondern für *πελιτός nach *πελιτνια eingetreten. Ein anderes Farbadjektiv auf -nī ist noch ai. *pāruṣṇī*, das F. zu *paruṣā-s* 'fleckig, bunt'. Lit. *vėsznī*(?), gewöhnlich *vėsznė*, 'Gastin', zu *vėszis* 'Gast'. Aus derselben Sprache eventuell hierher die f. Komparativformen wie *gerėsnė*, s. § 424, g. Dazu noch Erweiterung von Feminina auf -ū- und -ā- durch -nī. Die aksl. F. auf -ynji (-j- aus dem Gen. usw. übertragen, § 142), teils Personennamen, teils Abstrakta, wie *bogynji* 'Göttin' zu *bogъ* 'Gott', *drugynji* 'Freundin' zu *drugъ* 'Freund' und *blagynji* 'Güte' *bygynji* 'Erleichterung, Vorteil' gehören zu den f. ū-Stämmen wie *svekry* und *cěly* (§ 130), vgl. *pastorъky* und *pastorъkynji* 'Stiefmutter', *smoky* und *smokynji* 'Feige'. Ebenso preuss. *mal-dū-nin* Akk. 'Jugend'. Vgl. damit preuss. *kailū-stiskan* 'Gesund-

1) Ein πότνια neben πότνια scheint es nicht gegeben zu haben, s. Gr. Gr.³ 65. 220.

2) Gaigalat Mitt. der Lit. litter. Ges. 5, 119.

3) Über *kn* aus *tn* hier und in den folgenden ai. Wörtern s. Verf. M.U. 2, 198, IF. 17, 492, Zubatý Arch. f. slav. Ph. 25, 361 f., Zupitza Germ. Gutt. 19 ff.

4) Mit *šyēnī* hängt *šyēnā-s*, Name verschiedener Raubvögel, zusammen (§ 306, a, β), und *šyētā-s* ist wohl erst unter dem Einfluss von *švētā-s* und von *ēta-s*, *hārīta-s* usw. entsprungen. Zu *švētā-s*: *švēnī* (vgl. oben av. *spāētīta-* *spāētini-*) s. § 306, a, β.

heit', zu aksl. *cěly*, ai. *madhū-ka-s* 'Biene', zu F. *madhū-š*. Aksl. *lǫgynji* : *lǫg-kz* = lat. *pecunia* : *pecu*, ai. *madhū-ka-s* : *maddhu*. Dasselbe Verhältnis wohl bei ai. *Ūrjāni* 'Genie der Labung' zu *ūrjā* und *Mudgalāni* 'Gattin des *Mūdgalā-s*', *Varuṇāni* 'Gattin des *Vāruṇa-s*', av. *Ahurāni* 'Tochter des *Ahura*.' u. dgl.; mit dieser Formation vermischte sich die § 142 zu besprechende F.-Bildung auf *-an-i*.

137. Zu *r*-Stämmen. Ai. *datrī* av. *dāθrī*- gr. δότεира zu ai. *datār*- gr. δοτήρ 'Geber', vgl. lat. *datrīx* (§ 379). Ai. *jānitri* gr. γενέτειρα 'Erzeugerin', vgl. lat. *genetrīx*. Av. *hu-f^oθrī*- gr. εὐπάτειρα zu **hu-ptar*- εὐ-πάτωρ 'einen guten Vater habend'. Ai. *dhótārī* F. 'erschütternd' (§ 134, 1 S. 213); ai. *bhartrī* av. *bar^oθrī*- 'Erhalterin, Mutter', ai. *strī* av. *strī*- 'Weib' (das wurzelhafte *s* ist etymologisch mehrdeutig), ai. *nētrī* 'Führerin', *dēṣṭrī* 'Anweiserin', *codayitri* 'Antreiberin'. Gr. εὐνήτειρα und εὐνήτρια 'Ehegемалин', σώτειρα 'Retterin', ψάλτρια 'Zitherspielerin', παμμήτειρα 'Allmutter', κῶδι-άνειρα 'sich auszeichnende Männer habend'.

Hier mag auch *ἄελλα* 'Windstoss' aus **ἀφέλια* genannt sein: zunächst gehört es zu kymr. *awel* 'flatus, ventus', weiterhin zu *áhp* *áhpā* (§ 256).

138. Zu *nt* Stämmen.

a) Partizipia. Ai. *sati* av. *ha^ti-*, dor. ἕασσα att. οὔσα, aksl. *sqšti* (= **sq^tji*, *j* aus den andern Kasus s. § 142) zu ai. *sánt*- usw. 'seiend'. Ai. *bhárantī* av. *barəntī*-, gr. φέρουσα, got. *batrandei* (s. u.) zu ai. *bhárant*- usw. 'ferens', lit. *režantī* aksl. *vezašti* (§ 142) zu *vezāš* *vezy* 'vehens'. — Ai. *bṛhatī* av. *bar^oza^ttī*-ir. *Brigit* (akelt. Dat. *Brigantiae* mit latinisierter Endung) zu ai. *bṛhánt*- 'erhaben, gross'.

Während die lebendigen Partizipia im Germ. in die *n*-Deklination übergeführt sind (§ 142), ist die unerweiterte Form des *f*. Formans erhalten z. B. in got. *frijōndi* 'Freundin', *hulundi* 'Höhle' ('die verhüllende, bergende').

Sollten im Lat. die Formen wie *tenuis* auf dem *i*-Femininum beruhen (§ 135), so wäre möglich und wahrscheinlich, dass *ferēns* als F. aus **ferentis* entstanden ist. Vgl. *mēns* aus **menti-s*.

b) Zu Formans **-uent-* (§ 351 ff.). Ai. *ámaṽati* av. *ama-va'tti-* zum M. ai. *áma-vant-* 'gewaltig'; ai. *Sárasvatī* Flussname, av. *Harax^va'tti-* apers. *Hara^huvati-* Name eines Landes ('reich an Wasser, an Seen'). Gr. ὀπό-εσσα (für **-Fat-ia*, § 351) zu ὀπό[F]εῦτ- 'saftreich'.

139. Zu *s*-Stämmen.

a) Partizipia auf *-ues-* *-us-* (§ 442 ff.). Ai. *vidúṣi* av. *viduši-* gr. ἰδούα εἰδούα zu ai. *vidvās-* usw. 'wissend'. Lit. *vilkusi* aksl. *vlkŭši* (urslav. **-schī*, vgl. § 142) 'gezogen habend'. **-uesi* im Griech., z. B. γερονεία neben γερονούα. Hierzu got. *bēruxjōs* 'Eltern', das ein F. **bērusi* 'die geboren habende' voraussetzt; über andere zu erschliessende Reste solcher Feminina im Germ. s. Noreen IF. 4, 324 ff.

b) Komparative auf *-ies-* *-is-* (§ 423 ff.). Ai. *jyāyasī* zu *jyāyas-* 'mächtiger', *sthaviyasī* av. *staoyehi-* zu *sthaviyas-* *stao-yah-* 'stärker', av. *frāyehi-* zu *frāyah-* 'mehr'. Got. *jūhizei* (in die *n*-Deklination übergeführt, § 142) zu *jūhiza* 'jünger'. Aksl. *boljŭši* (urslav. **-schī*, vgl. § 142) zum N. *bolje* 'grösser'.

Anm. Lat. *mulier* setzt nach Sommer Lat. L. u. Fl. 483 ein **muljēsi* 'die zartere, schwächere' (zu *mollis*) fort; dies sei zunächst zu **mulieris* (vgl. § 135 über *tenuis*, § 138, a über *ferēns*), dieses aber nach dem Gen. *mulieris* usw. zu *mulier* geworden. Ist dies richtig, so müsste *muliebris* = **mulies-ri-s* (§ 259, e) eine verhältnismässig junge Bildung sein. Eher war *mulier* vielleicht ursprünglich ein N., **muljōs* Gen. *-jōs-es* (vgl. § 505, 2); *-ier-is*, nicht **-iōr-is*, wegen des dem *ō* vorausgehenden *i*.

140. Zerstreutes. Gr. μία 'una' aus **smia* zu St. **sem-* Nom. ἑνς εἷς, lat. **mī* in *mī-lle* aus **smī gzhli* 'eine Tausendheit' (Sommer Lat. L. n. Fl. 500). Ai. *d-pati-ghnī* 'den Gatten nicht tötend' zu M. *-han-*, *purūc-i* 'reichlich', av. *apač-i-* 'rückwärts gewendet'. Gr. ἀμφι-έλισσα 'doppelt geschweift' zu ἑλιξ, F. 'Windung', Θράσσα zu M. Θράξ, θήσσα 'Lohnarbeiterin' zu M. θής θητός.

141. Zu mask. *o*-Stämmen gehörten von Haus aus *a*-Stämme als F. Doch findet sich auch hier öfters *-i*. Ai. *vṛki* aisl. *ylgr* (urgerm. **ulzui*, s. 1 S. 614 f. 698) russ. *volčt-ca* (§ 379) 'Wölfin' neben ai. *vṛka-s* usw. Ai. *dēvi* 'Göttin' av. *daēvi-* 'Unholdin' zu

dēvd-s daēva-, ai. *dati* 'Botin' zu *datá-s*. Gr. *ἐταῖρα* 'Genossin' (wonach *ἐταῖρος* § 11, 5) für **ἔταιρα* zu *ἐταρος*, *μοῖρα* 'Schicksal' zu *μόρος*, **κοῖρα* 'Kampf' in *κοίρανος* (§ 180, vgl. lit. *karé* 'Kampf') zu lit. *kāras* 'Krieg, Armee'. Got. *þiwi*, Gen. *þiuþos*, 'Dienerin' zu *þius* Gen. *þiuwis* (S. 213), aisl. *merr* 'Stute' zu *marr*. Vgl. auch § 135 S. 213 f. über ai. *pr̥thivi* gr. *Πλάταια*. Adjektiva: ai. *þivari* gr. *πίερα* zu *þivara-s* *πιερός* 'fett'; av. *hupuθri-* zu *hu-puθra-* 'treffliche Söhne habend', gr. *δία* zu *δῖος* 'göttlich'.

Ursprünglich gehörte aber wohl auch hier diese F.-Bildung zu einem konsonantisch auslautenden Stamm oder trat ein nach Vorbild einer zu einem solchen Stamm gehörigen *i*-Form. Vgl. z. B. gr. *δία* : *Ζεύς Διός*, *πίερα* : *πίαρ*, got. *þiwi* : ai. *tdku-ḡ*, ai. *māhiṣi* 'Büffelkuh' (*māhiṣá-s* 'Büffel'): *māhiṣ-vant-*.

142. Einzelsprachliches.

Im Arischen *-i* mit *Vṛddhi* der vorausgehenden Silbe, z. B. ai. *Manāv-i* 'Gattin des *Manu-ḡ*', eigentlich 'die beim *Manu*', *Agnāy-i* 'Gattin des *Agnī-ḡ*', *nār-i* av. *nār-i-* 'Eheweib' zu ai. *nār-* 'Mann'. In derselben Weise nachved. *Brahmanī* 'Gattin des *Brahmán-*', ein Bildungstypus, der zwar wahrscheinlich ebenfalls schon in urar. Zeit vorhanden war, damals aber mit den Formen auf *-a-ni* von *a*-Stämmen zusammengefloßen ist. Ähnlich lit. *danguje-jis* vom Lok. *dangujè* u. a. (§ 119 S. 196). Vgl. § 136, IF. 12, 1 ff.

Im Italischen erscheint *-i-*, ausser dem § 140 genannten *mī-lle*, nur noch in Weiterbildungen. Lat. *jūnīx*, *datrīx*, *genetrīx* u. dgl. (§ 136. 137), päl. *sacaracirix* '*sacratix, sacerdos'; als lat. *nūtrio* 'ich bin Ernährerin, nähre, säuge' gebildet wurde, gab es noch **nūtrī* für *nūtrīx* (Pokrowskij KZ. 35, 227 f.). *maritus* von **marī* 'junge Frau, Braut' zu ai. *mdrya-s* 'junger Mann, Geliebter, Freier' und zu lit. *marti* 'Brant, junge Frau'. *rēgina* marruc. *regena* = **rēgina* vermutlich von **rēgi*, F. zu *rēx* (§ 188 Anm.); hiernach *gallina*.

Im Germanischen ist *-i-* vielfach, wie uridg. *-a-*, in die *n*-Deklination übergetreten, z. B. got. *batrandei* Gen. *-eins* (§ 138), *jūhizei* *-eins* (§ 139).

Slavisch. In den Nom. Sg. auf *-i* ist *j* aus den obliquen Kasus eingedrungen, z. B. *bogynji* § 136, *vezqšti* § 138, a; laut-

gesetzlich ist die Annahme dieser Neuerung für *elckvši*, *boljvši* (§ 139, a. b) allerdings nicht erforderlich. Sekundäres *j* im Nom. Sg. ist auch anzunehmen für die Feminina wie *lanji laniji al-niji* 'cerva' zu M. *jelen* (St. *jelen-*) 'cervus', *ladiji aldiyi* 'Schiff' und die auf ihnen beruhenden Maskulina wie *baliji* 'Arzt', *vétiji* 'Redner'. Urslavisch war z. B. **olnī*, **olnĭjā-*, wobei *-ĭjā-* wie zweisilbiges *-iā-* in gr. *μιάς*, *ποτνιάς*, *ψαλτριάς* durch die vorausgehende Konsonantenverbindung bedingt war. Nach **olnĭjā-* wurde **olnī* zu **olnĭjī* wie **bogynī* nach *bogynĭjā-* zu *bogynĭjī* (vgl. Zubatý Arch. f. slav. Ph. 25, 365). Dies wird bestätigt durch das F. von *sv* 'dieser': Nom. *si*, Akk. *svja sijā*, und für *si* im Cod. Assem. auch *siji*.

143. Unsere *-i-* : *(i)ĭā*-Feminina hängen aufs engste mit den *-i-* und den *(i)ĭo-* : *(i)ĭā*-Stämmen zusammen. Hierfür sind wichtig die pronominalen Formen: uridg. **i* 'die' av. *ī* (*īm īš* ai. *īm*), gr. *īa* 'una' lit. *jī* neben M. **i-s* lat. *is* got. *is* lit. *jīs* und **ĭo-s* ai. *yā-s yā* gr. *ὄς ἥ*; lit. *szi* aksl. *si* 'diese' neben M. *sziš*, Gen. *sziō*, aksl. *sv*; **sī* 'sie' ir. *sī* got. *si* ahd. *sī* *si* gr. *ἡ* Akk. ai. *sim* av. *him* apers. *šim* neben ai. *syā*, F. *syā*. S. § 114. 122 Anm., K. vergl. Gr. 361. 363 f., Demonstrativpr. 28 f. 37. 110. Vielleicht stammt also unser ganzes Formans *-i-* : *(i)ĭā-* aus der Pronominaldeklinaton. Aus dem Gebiet der Nomina vgl. ai. *jāni* : *jāni-š* 'Weib'; nachved. *yuvati* : ved. *yuvati-š* 'Jungfrau, junges Weib'; *kṛmī* Flussname: *kṛmī-š* 'Wurm'; gr. *νῆσσα* 'Ente': ai. *atī-š* lit. *dnti-s* (§ 100, a, α); lat. **marī* (*marītus*): ai. *mār-ya-s* (§ 142) und lit. *martī* 'Braut, junge Frau' preuss. *martin* Akk. 'Braut': kret. *Βριτό-μαρτις* Name der Artemis (*martī* : lat. **marī-* = ai. *yuvati* : lat. *jūnīx*); lit. *patī* 'Ehefrau' : *pātis* 'Ehemann' ai. *pāti-š* gr. *πόσις*. Hier darf auch gr. *αὐλήτρια* : *αὐλη-τρίς* (-ῖδος) 'Flötenbläserin' u. dgl. genannt werden. Eventuell überdies noch lat. *tenuis* (§ 135) und *ferens* als F. (§ 138, a).

Ferner besteht Zusammenhang mit dem Formans *-(i)ĭē-*, über das § 144 ff. gehandelt wird.

Anm. Für ein dem *-i-* : *(i)ĭā-* paralleles Formans *-ū-* : *-u(y)ā-* gibt es nur dürftige Anhaltspunkte. Zunächst die wohl auf verschiedene 'Wurzeln' zu beziehenden, aber formantisch im wesentlichen gleichartigen Wörter für die Zunge: ai. *jīhvā* av. *hizvā* F. av.

hizū- M., lat. *lingua lingua*, preuss. *insuwis* (lit. *lēžūvis* M.), aksl. *języ-kъ* M. (1 S. 408). Sodann einige ai. Formen wie Akk. *vadhū-m* und gr. *πρόσβᾱ* (angeblich aus altem **πρόσβᾱ*), s. J. Schmidt Plur. 56 ff., Kretschmer KZ. 31, 331 f. 382. Letztere Formen waren wahrscheinlich einzelsprachliche Neuerungen.

Formantia -*ē*- und -(*i*)*ĭē*-¹⁾.

144. Es handelt sich hier um Formationen, deren Entwicklungsgeschichte noch wenig klar ist. -*ē*- und -(*i*)*ĭē*- haben wohl als nicht bloss auf ein oder zwei Nomina beschränkte femininbildende Elemente schon der uridg. Zeit angehört. Das hauptsächlichste Material zur Beurteilung bieten das Italische und das Baltische.

145. Im Lat. erscheinen neben *rēs*, Stamm uridg. **rēi-* (§ 79 S. 134 f.), und *spēs*, Stamm wahrscheinlich uridg. **spēi-* (§ 81 S. 140 f.), die gleichartige Kasus bildenden Nomina *fidēs*, *famēs*, *plebēs* (vermutlich aus **plēdhvē-s*, zu gr. *πληθὺς* 'die Menge'); *fidēs* (*fidē-lis*) : *πιθή-σω* = *spēs* : lit. *spē-siu* (Präs. *spėjū*). Das Ablautverhältnis von *spēs* zu **spī-* in ai. Part. *sphī-ta-s* ist das von av. *nasāu-* zu gr. *νέκυ-ς* § 132. Vgl. auch die gr. Feminina wie *Λητώ* § 132 Anm.

Hier lassen sich anschliessen *sēdēs*, *nūbēs*, *mōlēs* u. a., deren übrige Kasus teils nach der *i*-, teils nach der konsonantischen Deklination gebildet sind. Man betrachtet diese Formen auf -*ēs* meist als *es*-Stämme. Dass es aber seit uridg. Zeit neben den Substantiva auf -*ōs* wie gr. *ῥῶς* lat. *honōs* solche auf -*ēs* gegeben habe, ist nicht nachzuweisen; lat. *Cerēs -eris* war ursprünglich adjektivisch nach Art von gr. *ψευδής* (§ 397. 399). Auch fragt man vergeblich, aus welchem Anlass die *es*-Bildung auf den Nom. Sg. sollte beschränkt worden sein. Ich vermute demnach, dass *sēdēs* und *sēdem* Formen wie *fidēs* und *fidem* waren, und dass dem -*ē(i)*- dieser Kasus in andern Kasus teilweise schwundstufiges -*i*- gegenübergestanden hat. *sēdēs* : *sēdi-bus* = lit. Inf. *sēdē-ti* : 1. Pl. *sēdi-me*. Vgl. zu diesem Abstufungsverhältnis ai. *pārsū-š* : av. *pār²saum*, gr. *υῖύ-ς* : *υῖωνός* (uridg. **suīu-* : **suīō(u)-*) u. dgl. § 132. 151. 191, b. Das -*i*- von *sēdi-bus* usw. veranlasste dann die verschiedenen einschlägigen Dekli-

1) Literatur s. S. 208 Fussn. 2.

nationsmischungen, wie Gen. Pl. *sēd-um*, Nom. Sg. *vātēs* für *vātis* usw.

Von derselben Art wie *spēs* war das zu W. *qwei-* (aksl. *po-čiti* 'ruhen' *po-kojb* 'Ruhe') gehörige *re-quiēs*, mit dem sich av. *a-sā-* F. 'Unfreudigkeit, Unlust' und Adj. *ša-* 'sich behaglich fühlend, froh' Nom. *šd* decken, uridg. also **qu(i)ṛ(i)*-. Dazu *quiēs -ētis*, av. *šati-* apers. *šiyati-* F. 'Wohlbehagen, Freude' uridg. **qu(i)ṛ(i)ti-*, wie lit. *spėti* ai. *sphattī-* zu lat. *spēs*. Auch hier Formen mit *i*: lat. *tran[s]quilus -illus*, got. *weila* 'Zeit'.

Dazu weiterhin die lat. Abstrakta wie *aciēs*, *rabiēs*, *speciēs*, *per-niciēs*, *faciēs*, *pro-geniēs*, *in-luviēs*. *-ē(i)-* war hier in Verbindung getreten mit einem formantischen *i*-Element, wodurch ein einheitliches Formans *-(i)ṛ(i)-* erwuchs; das Verhältnis der beiden Formantien zu einander war demnach ähnlich dem von *-u-* und *-iu-* (s. § 148). *faciēs* = lit. *žvākė* 'Licht' (?), gGf. **ghyā-quṛ(i)-* (1 S. 312), vgl. Osthoff Arch. f. Rel. 8, 20. Zu *aciēs* vgl. gr. *ἀκίς* 'Spitze' ahd. *ekka* as. *eggia* 'Schneide, Schärfe' aisl. *egg* 'Spitze'. Sekundäres *-iē-* z. B. in *pauperiēs*, *materiēs* und in *-itiēs* neben *-itia* (§ 118 S. 194), wie *duritiēs*. Gleichartiges im Osk.-Umbr.: umbr. *iouie* Akk. 'iuvenes' *iouies* 'iuvenibus', *auie* 'angurio', marruc. *Cerie* Dat. '*Ceriei'.

146. Balt.-Slav. Im Balt. wurde *-iē-* postkonsonantisch zu *-ē-*, z. B. lit. *žėmė* lett. *feme* preuss. *semme* aus **žėmiē* (1 S. 289)¹⁾; erhalten blieb *i* im Gen. Pl. auf **-iōm*, lit. *žėmiu*. Im Slav. aber ging *-iē-* nach 1 S. 137 in *-iā-* über (aksl. *zėmlja* = lit. *žėmė*), fiel also mit uridg. *-iā-* zusammen. Eine Scheidung der *iē-* und der *iā-* Stämme ist daher im Slav. nicht mehr möglich.

Im Balt. ist *-iē-* sehr häufig. Regelmässig bildet es das F. zu den Maskulina auf (lit.) *-is -ys* Gen. *-io*, z. B. *sėnė* 'Alte': *sėnis* 'Alter', *mirklē* 'Blinzlerin': *mirklys* 'Blinzler'. Seltner zu Maskulina anderer Art, besonders zu solchen auf *-as*, z. B. *draugė* 'Gefährtin': *draugas* 'Gefährte', *vilkė* 'Wölfin': *vilkas* 'Wolf', *deivė* '(Göttin) Gespenst': *dėvas* 'Gott' (vgl. ai. *dēvī*, *vṛkt*

1) Dass dieser *i*-Schwund älter war als der interkonsonantische Schwund von *u* in lit. *placzės* aus **platyṛiōs* (§ 135), zeigen die Formen wie lit. *gatvė* 'Strasse' preuss. *artures* Pl. 'Schiffsreise' lit. *gėrvė* lett. *dšērwe* 'Kranich' (Osthoff Et. Par. 1, 160).

§ 141), regelmässig *-iké* : *-ikas*, *-ininké* : *-ininkas*, wie *pirkiké* 'Käuferin' : *pirkikas* 'Käufer'. Öfters hat das *é*-Nomen gegenüber seinem M. Abstraktbedeutung, z. B. *draugé* auch 'Gesellschaft', *pliké* 'Kahlheit, Glatze' lett. *plize* 'magere Speckseite' : lit. *plikas* 'kahl', lett. *dšīwe* preuss. *giwei* 'Leben' : lit. *gyvis* 'lebendiges Wesen, animal'; so war auch preuss. *smūni* 'Person' lit. Pl. *žmónės* 'Menschen' (zu *žmū* 'homo') ursprünglich abstrakt 'Menschheit, Menschtum'.

Aber oft besteht auch keine Beziehung zu einem älteren M., z. B. *gilé* lett. *dšīle* *šīle* preuss. *gile* 'Eichel', *pelē* lett. *pele* 'Maus', *srovē* lett. *strāwe* 'Strom', *mārēs* (Pl.) preuss. *mary* 'Haff', *žvākē* 'Licht' (§ 145).

Dem sekundären *īž*-Stamm liegt ein F. zu grunde bei *žēmé* aksl. *zemlja*, von uridg. **gǵhem-* **gǵhem-* 'Erde' (§ 79 S. 135). Ebenso lit. *ūpē* lett. *upe* preuss. *ape* 'Fluss' zu ai. *āp-* F. 'Wasser', *musē* 'Fliege' (vgl. gr. *μυῖα*) von dem uridg. F. **mus-* (vgl. lat. *mus-ca*, preuss. *muso* aksl. *mšcha*).

Nicht ausgeschlossen ist, dass ein Teil der halt. *ē*-Feminina von der Art des lat. *fidēs* war (also *é* nicht aus *-īž-*). Solche Formen wären besonders unter denen wie *tikē* 'Glaube' (*tikē-ti* 'glauben'), *kabē* 'Haken' (*kabē-ti* 'hängen') zu suchen.

147. Mit *fidēs* lassen sich ferner zusammenstellen: gr. *χρή* 'Notwendigkeit', zu *κέχρημαι*, N. *χρήος* (bei Homer *χρείος* geschrieben), hom. *ὄμο-κλή* 'lautes Zurufen', zu kret. *ἀν-κλήμενος* att. *καλέ-σαι*, ai. *psa* 'Essen, Speise', zu *psā-ti* gr. *ψῆ* = **ψηι* ai. *bā-bhas-ti* (1 S. 724). Ausserdem die vorderen Teile der Verbindungen wie lat. *arē-bam*, aksl. *vidē-achš* 'ich sah'.

Wo man dagegen in den andern Sprachzweigen unter den Femininbildungen Analoga zu lat. *faciēs* und lit. *žēmé* erwarten könnte, begegnen Feminina auf *-ī* oder (im Germanischen) solche auf *-(i)ja*. Ausser ai. *dēvī* (lit. *deivė*), *vṛki* (lit. *vilkė*), gr. *μυῖα* (lit. *musė*), as. *eggia* (lat. *aciēs*) vgl. etwa ai. *sāmī* 'Werk', *sāci* 'Kraft', gr. *ῥσσα* 'Gerücht, Wahrsagung', *φύζα* 'Flucht', *σχίζα* 'Holzscheit', *γλῶσσα* ion. *γλάσσα* 'Zunge', *γαῖα* 'Erde', got. *haiþi* 'Feld' aisl. *heiðr* 'Heide', got. *bandi* 'Band', got. *sibja* as. *sibbia* 'Sippe'. Vielleicht haben also in diesen Sprachen Umbildungen stattgefunden. Die Vermischung mit der *ī* : *(i)ja*-Klasse lag

nahe, wenn es neben den $-(i)jē$ -Kasus einmal auch i -Kasus gegeben hat. Zu diesen gehörte freilich keinesfalls der Nom. Sg. Denn lit. $-ē$ mit seiner eigenartigen Betonung (vgl. *patì*, *mergà* mit altem Stosston) muss alt sein, und diese Betonung spricht sehr zu gunsten von ursprünglichem $*-iei$, vgl. *akmĩ* aus $*-mōn$, *motē* aus $*-tēr$ 1 S. 949, ferner vielleicht ai. *mayā* aus uridg. $-iō = -iōu$ § 151.

Anm. Das $ē$ unserer Feminina soll auch im Germ. erhalten sein, indem der Akk. Sg. got. *haiþja* aisl. *heide* auf $*-iēm$ weise (1 S. 931, Janko IF. Anz. 15, 258). Aber *haiþja* kann auch auf $*-iām$, *heide* auch auf $*-im$ zurückgeführt werden. Ausserdem ist es höchst unwahrscheinlich, dass beim Übergang von der $*-iē$ - zur $*-iā$ -Deklination (got. *haiþjōs* usw.) der Akk. Sg. allein sollte $ē$ bewahrt haben. Eher ist möglich, dass der ar. Vokativausgang $*-ai$, wie in ai. *āsvā* zu Nom. *āsvā* 'equa' (2¹ S. 541), einen zu unserm Formans gehörigen i -Diphthong fortsetzt, vgl. aksl. Vok. *māžu* zu Nom. *māžb* § 149.

Formans $-iū-$.

148. Dieses, Maskulina bildende, Formans kam dadurch zustande, dass von i -Präsentien aus mittels $-u-$ Nomina gebildet wurden; man abstrahierte hier $-iū-$ als formantische Einheit.

Der Bedeutung nach zerfallen die $iū$ -Bildungen in zwei Klassen, Nomina agentis oder Partizipialia aktiven Sinnes und vorgang- oder zustandsbezeichnende Substantiva.

Die weiteste Verbreitung zeigt $-iū-$ im Arischen und im Baltischen.

149. 1) Nomina agentis, Partizipialia. Arisch. Ai. *cayú-ṣ* 'Ehrfurcht bezeugend' (zu *cāya-ti*), *stayú-ṣ* *tayú-ṣ* av. *tayu-ṣ* 'Dieb' (*stayā-ti*, vgl. gr. *τηῦσιος* 'vergeblich' IF. 11, 105f.), ai. *payú-ṣ* 'Hüter', vgl. gr. *πῶς* 'Herde' und *ποιμήν* 'Hirt', *dhayú-ṣ* 'durstig' (Inf. *dhāyase* 'zu trinken'), *irajyú-ṣ* 'mit Anordnung beschäftigt' (*irajyā-ti*), *dēvayú-ṣ* 'die Götter verehrend' (*dēvayā-ti*), *pṛtanayú-ṣ* 'feindlich, Feind' (*pṛtanayā-ti*), *udanyú-ṣ* 'Wasser enthaltend' (*udanyā-ti*), av. *an̥huyu-ṣ* 'sich (den Anspruch auf) das (andre) Leben erwerbend'. Öfters mit desiderativer Begriffsschattierung, wie ai. *āsvayú-ṣ* 'Rosse begehrend', *śrvasyú-ṣ* 'ruhmsüchtig'. Dieses $-yu-$ wurde im Ai. auch wie das Schlussglied eines Kompositums behandelt (vgl. § 7 Anm.

S. 14): so *duvō-yú-š* 'zu schenken begierig' neben *duvas-yú-š* 'Geschenke darbringend' (vgl. *manō-yú-j-* 1 S. 892), *ahq-yú-š* 'ichsüchtig, stolz', *kī-yú-š* 'was begehrend?'

Griechisch *παῦς* = **παῖς*-ς 'liebervoll sich betätigend, sanft, mild', zu ai. *prīdā-ti* 'er erfreut, befriedigt'.

Baltisch-Slavisch. Lit. *uřzdžus* 'Brummer, Knurrer' (*urzdžū*), *žėdžus* ('Bildner, Former') 'Töpfer' (*žėdžū*), *stėgius* 'Dachdecker' (*stėgiu*), *ližius* ('Lecker') 'Zeigefinger' (*lėžiū*); dazu Sekundärbildungen wie *balnius* 'Sattler' zu *balnas* 'Sattel', *dainius* 'Barde' zu *dainà* 'Lied' und *bāsius* 'Barfüßler' zu *bāsas* 'barfüßig', *garbanūczus* 'Lockiger' zu *garbanūtas* 'geloct', *galvius* 'Grossköpfiger' zu *galvā* 'Kopf'. Im Slav. hat sich -ju- nur in dem den jo-Stämmen angeschlossenen Vokativausgang -ju behauptet, wie *maqžu* zu *maqž* 'Mann' (2¹ S. 541), wozu zu vergleichen ist, dass im Lit. beliebige jo-Stämme Kasus auch nach der u-Deklination bilden und die Nomina agentis auf -tojis im Vok. gewöhnlich -tojau haben, wie *mokštojau* 'Lehrer'.

150. 2) Verbalabstrakta.

Arisch. Ai. *manyú-š* 'Geisteserregung, Groll' av. *ma'nyu-š* 'Geist' (ai. *mānya-tē*); ai. *vāyú-š* 'Wehen, Wind' (*vāya-ti*, aksl. *věja*, vgl. lit. *vėjas* 'Wind'), av. *vayu-š* 'Luft' (zu *vayah-* M. 'Luftraum', d. i. **yaḡes-*); ai. *māyú-š* 'Blüken, Gebrüll'.

Ai. *mṛtyú-š* av. *mər̥θyu-š* 'Tod' (apers. **uwa-maršiyu-š* 'durch Selbstmord sterbend')¹⁾ aus uridg. **mṛ̥iṣu-s* = lit. *myrius* 'Tod' (s. u.), zu av. *mīrye'te* d. i. *mā'rye'te* ai. *mriyā-tē* (lit. Prät. *miriau*, Inf. *miṛti*). Das *t* ist im Anschluss an **mṛt-*, **mṛti-*, **mṛta-* im Ar. neu hinzugekommen, wie in *kṛ-t-nú-š* neben *gṛdh-nú-š* u. dgl. (§ 207, a), vgl. auch -t-ya- neben -ya- § 111. 113, a.

Griechisch. υἱός 'Sohn' (Gen. υἱέ[ς]ος und hom. υἱός aus **uif-ος*, vgl. γουνός aus **γouf-ος*) war wie ai. *sānū-š* got. *sunus* 'Sohn' (§ 204, a) ursprünglich 'das Gebären, die Geburt' (vgl. lat. *fetus*, gr. γόνος, got. *baúr* mit derselben Sinnesentwicklung). Vgl. IF. 18, 483 ff.

1) Arm. *marh mah*, Gen. *marhu mahu*, 'Tod' ist iran. Lehnwort (Meillet Z. f. armen. Ph. 1, 145 f.).

Germanisch. Got. *drunjus* 'Schall' (aisl. *drynr* 'Gedröhn', zu *drynia* 'dröhnen'), *stubjus* 'Staub' (ahd. *stuppt*).

Litauisch. *ggrius* 'Lob, Ruhm' (*giriū gýriau*), *skýrius* 'Unterschied' (*skiriū skýriau*), *výlius* 'Betrug' (lett. *vil'u*), *myrius* 'Tod' (s. o.), alle mit sekundärer Dehnung von *i*, *spēczius* 'Schwarm' (*spēczi*), *gailius* 'Reue' (*gailiū-s*).

151. Wie neben den *u*-Stämmen Feminina mit *-a* : *-ēu* -*ou* erscheinen, so gab es solche langdiphthongische Formen auch neben *-iu*. Genannt ist schon § 132 av. *da'hau-* apers. *dahyau-* neben ai. *ddsyu-š*. Auch das *a* der neben *-yú-š* erscheinenden ar. Feminina auf *-ya*, wie ai. *avišyá* 'Begierde' (*aviš-yú-š* 'hahgierig'), *ašvayá* 'Wunsch nach Rossen' (*ašvayú-š* 'Rosse wünschend'), *māyá* 'Trugbild' (*dur-māyú-š* 'schlimmen Trug vorführend, betrügerisch'), av. *aṇhuya-* 'Erwerb des Anspruchs auf das (andre) Leben' (*aṇhuyu-š*) ist so auf *-o[u]* zurückzuführen, z. B. *-yām* = **-iōu-m*, wie Akk. *gdm* = **gūōu-m* § 79. Das im Griech. zu *uíos* gehörige *uíωνός* aus **suíōu-no-s*, wie *χελώνη*, *κορωνός* u. a. § 132.

C. *m*- und *n*-Formantia.

Formantia *-ṁmo-* *-ṁmā-*, *-mo-* *-mā-* und *-tṁmo-* *-tṁmā-*, *-sṁmo-* *-sṁmā-*, *-isṁmo-* *-isṁmā-* in superlativischen Formen¹⁾.

152. Diese Formantien erscheinen teils in Ordinalzahlwörtern, teils in Superlativen. Sie sind, wie in § 93, e, β S. 163 f. gesagt ist, von Ordinalia ausgegangen. Im Anschluss an die Zahlwörter bildete man gleichartige Superlativformen.

153. 1) *-ṁmo-*, *-mo-*. **septṁmó-s* **septmó-s* 'der siebente': ai. *saptamā-s* npers. *haftum*, gr. ἑβδομος = ἑβδμος (1 S. 631. 822. 838), lat. *septimus*, ir. *sechtm-ad*, lit. *sekmas* (1 S. 521) preuss. *septmas* aksl. *sedmyjъ* (1 S. 631. 718. 720). **deḱṁmó-s* 'der zehnte': ai. *daśamā-s* av. *dasəma-*, lat. *decimus* osk. Dekm-anniús 'Decumaniis'. — Ai. *aṣṭamā-s* av. *aštəma-* ir. *ochtm-ad*, lit. *aszmas* preuss. *asma-* aksl. *osmyjъ* 'octavus'. —

1) Sommer Die Komparationssuffixe im Lateinischen, IF. 11, 1 ff. 205 ff. Verf. Zu den Superlativbildungen des Griech. und des Lat., IF. 14, 1 ff. Sieh auch die Literaturangaben vor § 423.

Gr. πρόμος 'Vorderster, Vorkämpfer, Führer', umbr. *promom* 'primum', got. *fram* 'vorwärts, weiter'; gr. πρόμος 'Vorderster, Vorkämpfer, Führer', got. *fruma* as. *formo* 'erster'; lit. *pirmas* 'erster', lat. *prandium* vermutlich aus **pram-edio-m*. — Av. *maðə-ma* 'medius', got. *miduma* F. 'Mitte' ahd. *metamo metemo* 'mediocris' ags. *meduma midm-est* 'der mittelste'; ai. *madhyamā-s* 'mittelster', got. *midjungards* ags. *middanzeard* 'Erdkreis' aus **midjum[a]-garda-z* (IF. 14, 5).

In einigen Fällen gesellte sich diese Formation mit Komparativen auf *-ero-s* (§ 237). So **uppmo-s* **upmo-s* 'oberster' zu **upero-s* ai. *ūpara-s* usw.: ai. *upamā-s* av. *upəma-*, lat. *summus* umbr. *somo* 'sumnum' aus **s-upmo-*, ags. *yfem-est ufem-est*; **ndhpmo-s* 'unterster' zu **ndhero-s* ai. *dāhara-s* usw.: ai. *adhāmā-s*, lat. *infimus* (1 S. 536, Sommer IF. 11, 8 ff.).

154. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. *pañcamā-s* pehl. *pañcūm* 'quintus', ai. *navamā-s* av. *naoma-* apers. *navama-* 'nonus' für **navana-* (S. 163). — Ai. *apamā-s* av. *apəma-* 'entferntester, letzter' (zu ai. *āpara-s*), ai. *avamā-s* 'unterster' (zu *dvara-s*); *paramā-s* 'fernster, letzter, bester' (von *pāra-s*), av. *viṣpəma-* 'jeder' (von *viṣpa-*).

Griechisch. Hier ist das zweisilbige *-pmo-* ausser in ὄρχαμος 'Erster, Anführer', falls dieses hierher fällt (äol. aus **ōρχαμος*? vgl. 1 S. 161), durch das von δέκατος ausgegangene *-ατος* (§ 287) ersetzt worden: ὑπατος für **ὑπαμος* = ai. *upamā-s*, μέσσωτος für **μεσσωτος* = ai. *madhyamā-s* (§ 153).

Italisch. Umbr. *nuvime* entweder 'nonum' (vgl. oben ai. *navamā-s* 'nonus') oder weniger wahrscheinlich 'novissime' (vgl. ai. *navamā-s* 'novissimus' IF. 14, 7). — Lat. *imus*, osk. *imad* Abl. 'ima', vermutlich aus **ins-mo*, zu ir. *is is* kymr. *is* 'unterhalb'. Lat. *postumus*, osk. *pustm[as]* 'postremae' *posmom* 'postremum'; könnte auch **pos-tpmo-* sein (dann zu § 155 f.), vgl. K. vergl. Gr. 477. Lat. *dēmus dēmum* (von *dē*, vgl. **dē-tero-* in *dēterior*), wonach *suprēmus postrēmus extrēmus* (IF. 14, 14 f.). Umbr. *çimu šimo* 'ad citima, retro'. Lat. *ferme* aus **ferimē*, zu *fere*. Umbr. *semu sehemu* 'medio' vermutlich aus **sēmi-mo-* (lat. *sēmi-*). Lat. *minimus* aus **minu-mo-s*. *brāma*, zu *brevis* (Sommer IF. 11, 210 f.).

Keltisch. Ir. *nōmad* 'nonus' für **nōn-ad* (S. 163).

155. 2) *-tṛmmo-* hat sich als superlativisches Formans zu *-tero-* (§ 236 ff.) gesellt nach *-ṛmmo-* neben *-ero-* (vgl. IF. 14, 6 f.).

**en-tṛmmo-s* 'intimus': ai. *antama-s* av. *antəma-*, lat. *intimus*, zu ai. *antara-s* 'interior' usw. **ut-tṛmmo-s* zu ai. *ūd* 'empor, hinaus': ai. *uttamā-s* 'höchster, oberster, bester' av. *ustəma-* 'äusserster, letzter', gr. ὕστατος 'letzter, spätestest' für ὀστατος (s. unten). Av. *nitəma-* 'unterster', ags. *nīdem-est* *nīodem-est* 'unterster', vgl. Kompar. ai. *nī-tarām* ags. *nīder-ra*. Lat. *extimus*, akymr. *eitham*, zu lat. *exter* ir. *echtar* kymr. *eithyr*, zu lat. *ex* ir. *ess-* kymr. *eh-* 'aus'. Ags. *nordm-est* 'nördlichst', gr. νέπτατα ἔσχατα (Hes.) für *νέπτατος (s. unten), vgl. Kompar. ags. *norder-ra*, gr. νέπτερος, umbr. *nertru* 'sinistro'. Lat. *citimus* 'am meisten herwärts', ahd. *hitumum hitamun* 'erst, demum' (aus 'zunächst, ehestens'), zu **ki-* 'dieser hier'.

Übereinstimmend im Arischen und im Griechischen wurde regelmässig auch zu den von Adjektiva aus mit **-tero-* gebildeten Komparativen der Superlativ mittels **-tṛmmo-* gebildet (§ 240). Doch ist im Griechischen **-ταμο-ς* schon vorhistorisch ebenso durch *-τατο-ς* ersetzt worden, wie z. B. ὕπαμος durch ὑπατος (§ 154), ὀσταμος durch ὀστατος (s. o.). So entsprechen einander z. B. ai. *amd-tama-s* und gr. ὠμότατος 'der roheste': Kompar. *amd-tara-s* ὠμότερος.

156. Einzelsprachliches. Arisch. Ai. *prathamā-s* (*th* für *t* nach *catur-thā-s* usw., vgl. Adv. *pra-tamām*) av. *fratəma-* apers. *fratama-* 'primus', zu Kompar. ai. *pratard-m*. Ai. *kathamā-s* pehl. *kaṭām* 'welcher (unter mehreren)?', zu Kompar. ai. *katard-s*; die Übereinstimmung mit alat. *quotumus* 'der wievielste' (vgl. *quot*) scheint zufällig zu sein. Ai. *yatamā-s* Relativum 'welcher (unter mehreren)'. Ai. *ugra-tama-s* av. *uyrō-təma-* 'stärkster' (über *uyrō-* § 45, 3 S. 92); av. *a'wyāma-təma-* 'allerstärkster'. Ai. *vdhni-tama-s* 'am besten fahrend', av. *hubao'di-təma-* 'wohlriechendster'. Ai. *amavat-tama-s* av. *amavastəma-* 'kraftvollster'. Ai. *mīdhūṣ-ṭama-s* 'huldreichster', av. *jaymūṣ-təma-* 'am weitesten gekommen'.

Mit zweifachem Superlativformans: ai. *śrēṣṭha-tama-s* zu *śrēṣṭha-s* 'glänzendster', av. *vahiṣṭō-təma-* zu *vahiṣṭa-* 'bester'.

Von Substantiva aus: ai. *mātṛtama-s* 'mütterlichster', av. *daēvō-tama-* 'Erzdaēva'.

Griechisch. Über die Stammverhältnisse des Vorstücks vor -τατο-ς s. § 240, β.

Italisch. Lat. *ultimus*, osk. *últiumam* 'ultimam', urital. **oltemo-s*, zu lat. *ulter-ior* (osk. *iu* aus *u* nach Dental, *u* durch Einfluss des Vokals der vorausgehenden Silbe, vgl. 1 S. 410. 839). Lat. *extimus*, *dextimus*, *sinistimus* zu *exter-ior extra* usw.

Die folgenden Formen sind von Substantiva ausgegangen; den lateinischen fehlt der entsprechende Komparativ. Umbr. *hondomu* 'infimo' (*o* in *-domu* durch Assimilation an das *o* der ersten Silbe), zu *hon-dra* 'infra' (§ 240, α). Lat. *optimus*, zu *ops* 'Hilfe', *finitimus*, *maritimus*, *lēgitimus*.

Germanisch. Got. *aftuma* 'der hintere, hinterste, letzte' ags. *æftem-est* 'der hinterste' (got. *aftarō* 'hinten'), zu got. *af* gr. ἀπο oder zu gr. ὀπί-θεν. Got. *iftuma* 'der spätere, folgend', zu gr. ἐπι 'auf, zu'. Got. *hindum-ists* ags. *hindema* 'der hinterste' (got. *hindar* 'hinter') gehört hierher, falls es mit ahd. *hina* 'von hier fort, hin' zusammenhängt.

157. Wie in ai. *prathamā-s* (§ 156), erscheint *-tṛmo-s* auch sonst in Ordinalia und zwar in Dekadenordinalia im Ar. und im Ital., wie ai. *viśati-tamā-s* av. *visqstēma-* lat. *vice(n)-simus*, ai. *triśattamā-s* lat. *trice(n)simus* usw.: vgl. gr. εἰκοστός, τριακοστός usw. Vielleicht sind die beiden Sprachzweige unabhängig von einander zu diesem **-tṛmo-* gekommen.

Im Lat. *cent-ēsimus*, *mill-ēsimus*, *mult-ēsimus* wie gr. ἑκατ-οστός, χίλι-οστός, πολλ-οστός.

158. 3) *-sṛmo-*, im Italokeltischen, ist von *-(e)s-*Stämmen (§ 396) ausgegangen (vgl. *-s-mo-* § 176, a, *-s-lo-* § 264, f und dgl.). **auksṛmo-* 'höchster' (ai. *ōjas-* 'Kraft', lat. *auxilium*, gr. αὐξ-άνω): altital. *Auximum* Stadt in Picenum, akelt. *Uxama* ('die höchstgelegene') kymr. *uchaf* 'höchster'. Osk. *nesimas* 'proximae' *nesimois* 'proximis' umbr. *nesimeis* 'proxime' urital. **nessemo-*, ir. *nessam* kymr. *nesaf* 'proximus', Gf. **nedh-sṛmo-*, W. *nedh-* 'binden' (1 S. 628. 692. 724). Lat. *maximus* (: ai. *mahās-* 'gross' *māhas-* 'Grösse'), *proximus* (zu ai. *parc-* 'mit etwas in Berührung bringen', *upala-prakṣin-* 'den oberen

Mühlstein (dem unteren) anfügend'), *medi-oximus* (zu *medi-ocris* ursprünglich 'mittlere Höhe habend', gr. μέ-ύς), *oximē*, *pessimus* (*peior* aus **pediōs* 1 S. 672). Osk. *messimas* vermutlich 'medi-oximas'¹⁾.

Die lat. Formen auf *-issimus*, wie *novissimus*, *recentissimus*, sind wahrscheinlich nicht so entsprungen, dass **isemo-* (§ 159) nach *pessimus* u. dgl. *ss* annahm, sondern durch Verbindung von **semo-* mit dem komparativischen *-is-*. Der Ausgangspunkt dieser Neuerung ist näher nicht mehr zu bestimmen, vermutlich trat **semo-* an die Adverbialform auf *-is* an, womit ai. *uccāis-tamām*, gr. παλαί-τατος ἀνω-τάτω u. dgl. zu vergleichen sind (vgl. IF. 14, 13).

159. 4) *-isηmo-* (*-ismo-*) erscheint, wie *-σηmo-* (§ 158), im Italokeltischen und zwar statt des nach dem Ar., Griech., Germ. zu erwartenden *-isto-* (§ 288). Vermutlich ist zunächst in einigen Fällen das Adv. auf *-is* durch das *m-*Formans erweitert worden, dann hat dieses **isηmo-* das ältere *-isto-* ersetzt. Vgl. die ebenso entstandenen lat. *-is-simus* (§ 158), uridg. *-is-tero-* (§ 241), *-is-go-* (§ 384).

Italisch. Lat. *pigerrimus* aus **pigrisemos*, *prosperrimus* aus **pro-sparisemos*, *facillimus* aus **facilisemos* (1 S. 218. 766), dazu analogisch *veterrimus*, *minerrimus*²⁾, *matūrrimus*. Lat. *primus* päl. *prismu* aus **pris-mo-s* d. i. **priis-mo-*, zu lat. *prior*, vgl. *pris-cus* (§ 384), *pris-tinus* (§ 197). *plūrimus* alat. *ploirume* aus **plōisηmo-s* zu *plūs*, alat. *plisima* vermutlich = **plēisηmo-*, vgl. ir. *lia* 'plus' = **pleis*. Osk. *maimas* 'maximae', wie es scheint, aus **maiz[e]ma-*, zu *mais* 'magis' (vgl. umbr. *mestru* 'maior' = **maistera* § 241). Vgl. § 424, c. 428.

Keltisch. Hier ist dieses Formans der geläufigste Superalativausgang. Gall. Οὐξισάμη Stadtname ('die höchste'), zu ir. *os uas* 'oberhalb', vgl. *Uxama* § 158. Akymr. *hinham* 'Ältester, patricius' aus urkelt. **senisamos* (-h- nach 1 S. 772) zu *hen* 'alt', wie auch die Bewahrung alter Tenuis im jüngern Kymr., z. B. *rhataf* (aus **ratham*) neben Positiv *rhad* 'wohlfeil', das *-s-* verbürgt. Im Ir. *-em* aus **ihamos* (1 S. 246 § 263, I, 1): *dilem* zu

1) Unhaltbar sind die Deutungen von Buck Gramm. 134 Fussn. 1.

2) Unrichtig 1 S. 97 *minerrimus*.

dil 'lieb' (Kompar. *diliu*), *coemem* zu *coem* 'hübsch' usw., und indem an diese Superlativendung nochmals *-em* antrat z. B. *huaislimem* zu *uasal* 'hoch', *sonairtimem* zu *sonirt* 'stark'.

Formantia *-meno-* *-menā-* und *-mo-* *-mā-* in partizipialen Formen¹⁾.

160. Mit diesen Formantien sind mediopassivische Partizipia gebildet, wie z. B. gr. φερό-μενος (Med. und Pass.), lit. *vėžamas* (Pass.).

Dass *-mo-* aus *-mno-* entstanden sei (1 S. 347 Anm. 2), ist wahrscheinlich. Eventuell ist schon in uridg. Zeit hinter Konsonanten und langen Vokalen *-mno-* zu *-mo-* geworden (J. Schmidt Kritik 151, Verf. K. vergl. Gr. 111). Eine Hauptschwierigkeit für die Beurteilung besteht freilich noch darin, dass sich nicht wissen lässt, ob und wie weit *-mo-*Adjektiva wie ai. *bhīmd-s* gr. θερμός mit zu unsern Partizipialbildungen zu rechnen sind (in der Art, wie z. B. gr. γέρων zu den *nt*-Partizipien) oder zu den § 173 ff. zu behandelnden *-mo*-Bildungen. Vgl. § 163.

161. 1) *-meno-*: ai. *-māna-* av. *-mana-* *-mna-*, gr. -μενο-μνο-, lat. *-mino-* (*i* durch Vokalschwächung in unbetonter Silbe), *-mno-*, preuss. *-mana-*. Vielleicht wechselten ursprünglich *-mēno-* (gr. πεφυγμένος), *-mono-* (preuss. *poklaustmanas*), *-mnō-*. Jedenfalls haben einzelsprachlich Ausgleichungen stattgefunden teils zwischen verschiedenen Bildungsklassen desselben Tempus, teils zwischen verschiedenen Tempora desselben Verbums. Ai. *-māna-* betrachtet man teils als uridg. **-mono-* (vgl. 1 S. 139), teils als Neuerung nach *-ana-* (§ 180). Vgl. Bloomfield Transact. of the Am. Phil. Ass. 28, 55 ff.

In uridg. Zeit war dieses Formans jedenfalls bei den themavokalischen Stämmen im Gebrauch, z. B. ai. *bōdhamāna-s* gr. πευθόμενος, Fut. ai. *bhōtsyāmāna-s* gr. πευσόμενος.

Arisch. Fast durchgehends ai. *-a-māna-* av. *-a-mna-* (oder selten *-a-mana-*) gegen ai. *-ana-* av. *-ana-* *-āna-* bei den un-

1) Bechstein De nominibus suffixo *mino-* (*mno-*) instructis, Curtius' Stud. 8, 378 ff. Bloomfield On the vocalism and accent of the middle participle in the Indo-Eur. languages, Transact. of the Am. Phil. Ass. 28, 55 ff.

thematischen Stämmen, z. B. ai. *yájamāna-s* av. *yazəmna-* zu ai. *yája-tē* 'er verehrt'.

Griechisch. Überall -μενος mit zurückgezogenem Ton, nur im Perf. -μένος, z. B. πευθόμενος, πεπυσμένος.

Italisch. Als produktive Bildung gehört hierher die 2. Pl. Ind. Präs., wie *sequimini*, *legimini*, wenn sie richtig dem gr. ἐπόμενοι (έστε), λεγόμενοι (έστε) gleichgesetzt wird. Die Beschränkung auf die 2. Person würde sich aus der Gleichlautung mit dem imperativischen *legimini* = gr. Inf. λεγέμεναι (§ 170) erklären, wie anderseits dessen nur pluralischer und medio-passivischer Gebrauch durch das indikativische *legimini* bedingt gewesen wäre. Eine unsichere Hypothese.

Sehr wahrscheinlich sind die Deutungen von *fēmīna* als 'die Säugende' (vgl. θήλυς 'säugend, weiblich'), von *damnum* als 'das Gegebene, die Geldstrafe' und von *vehemēns* als **vehemenos* zu *veho* (Niedermann BB. 10, 255).

Preussisch *po-klausīmanas* 'erhört', zu lit. *klausy-ti* 'gehörchen'; einzige Form dieser Art im Balt.-Slav.

162. Ausser lat. *fēmīna*, *damnum*, *vehemēns* (§ 161) werden noch manche ähnliche Bildungen als ursprüngliche Partizipia unserer Art angesehen, wie gr. θέλυνον ai. *dharūṇa-m* (aus **dharumna-m*) 'Grundlage', gr. στάμνος 'Krug' zu ἵστημι, κρίμων 'grobes Mehl' (zu κρίνω, 'das Abgesiebte'), βέλεμνον 'Geschoss' (τὸ βαλλόμενον, vgl. βέλος 'Geschoss'), στέρεμνος (στερέμνιος) 'fest, hart' u. a., lat. *alumnus*, *autumnus*, *Vortumnus* u. a. (Bechstein Curtius' Stud. 8, 378 ff., Stolz Hist. Gramm. 1, 496 f., Ciardi-Dupré BB. 26, 203), germ. **ermana-* **ermana-* in ahd. *irmin-sul* usw. (vgl. Müllenhoff Z. f. d. Alt. 23, 1 ff., Kauffmann PBS. Beitr. 20, 529 ff., Braune ebend. 21, 1 ff.) und Völker- und Ortsnamen wie agerm. *Dulgumini* Δουλγούμνιοι, akelt. *Garumna*, ferner got. *stamms* ('stockend') 'stammelnd', wozu ahd. *stemmen* 'Einhalt tun', aus **stamna-z* (vgl. oben gr. στάμνος), zu W. *sta-*, aisl. *dammr* mhd. *tam tammes* 'Damm', wozu got. *-dammjan* 'dämmen', aus **ḍamna-z*, zu W. *dhē-* (zu *mm* aus *mn* vgl. 1 S. 383), vgl. v. Grienberger Unt. 66. 174. 198. 237. Doch ist hier kaum eine Grenze zu finden gegen die zum Formans *-men-* gehörigen Nomina, in denen dieses durch *-o-* erweitert erscheint, s. § 172.

Freilich ist ja auch unser Partizipialsuffix selber vielleicht nur eine Variante des *men*-Formans (vgl. z. B. βλήμενος : βλήμα). Zur Erklärung seines medialen Sinnes hätte man anzunehmen, dass die ältesten Musterformen, bei denen in uridg. Zeit der engere Anschluss an einen Tempusstamm erfolgte, an sich selbst schon, durch den wurzelhaften Wortteil, eine 'mediale' Bedeutung hatten.

163. 2) Die lautliche Variante *-mo-* (§ 160) erscheint als lebendiges Partizipialformans im Arm. und im Balt.-Slav.

Neuostarmen. *-um* in dem Part. Präs., das in Verbindung mit dem Verbum substantivum den verlorenen Indik. Präs. und Imperf. ersetzt, z. B. *sirum em* 'ich liebe'. S. Meillet Notes sur la conjug. armén. (Extrait de la Revue Banasêr II, 2) S. 3.

Balt.-Slav. mit Passivbedeutung. Lit. *vėžamas* aksl. *vezomъ* zu Ind. *vežù veza* 'veho', lit. *jėszkomas* zu *jėszkau* 'ich suche', aksl. *chvalimъ* zu *chvalja* 'ich lobe', ebenso alit. Fut. *veszimas*, *jėszkosimas*.

Von gleicher Art scheinen noch zu sein ai. *kšāmá-s* 'verkohlend, versengt', *pra-stīma-s* 'geronnen', *bhīmd-s* 'furchtbar', *tigmd-s* 'scharf' (J. Schmidt Kritik 101. 143), lat. *optimus* 'nährend, fruchtbar; wohlgenährt, fett, reichlich' (über andere Auffassungen dieses schwierigen Wortes Walde Lat. et. Wtb. 432), *patrimus* 'seinen Vater (noch am Leben) habend' neben *patritus* (IF. 16, 504 f.). Eventuell ist hier auch der osk.-umbr. Imperativausgang **-mōd* = lat. *-minō(d)*, wie umbr. *persnihmu* 'precamino, precator' osk. *censamu-r* 'censemino, censetor', zu nennen.

Formantia *-men-* und *-smen-* *-tmen-*¹⁾.

164. *-men-* bidete teils Nomina actionis, die oft Dingbedeutung annahmen, wie gr. *ρεύμα* 'Strömung, das Strömende', teils und zwar in geringerem Umfang Nomina agentis. Das Genus wechselte bei ersteren zwischen M. und N. Da das Formans *-en-* sich in weitem Umfang als Sekundärformans erweist (§ 208 ff.),

1) H. Osthoff Das [armen.] Suffix *-umn*, v. Patrübány's Spr. Abh. 2, 62 ff. Ch. Bartholomae Griech. *δνομα* > *δνόματος*, IF. 1, 300 ff. A. W. Stratton History of Greek Noun-Formation I. Stems with *-μ-*, Stud. Class. Phil. Chic. 2 (Chicago 1899), S. 115 ff.

so liegt die Vermutung nahe, dass *-men-* durch Erweiterung eines *m-*Formans durch *-en-* zustande gekommen ist.

Die Ablautverhältnisse sind im grossen Ganzen dieselben wie die der *en-*Stämme, s. § 208.

Abtönung *ǝ* : *ɔ* im Zusammenhang mit Verschiedenheit des Accentsitzes, z. B. gr. ποιμήν - μένες, λιμήν : τλήμων - μονες, δαήμων (1 S. 502); *o*-Qualität ferner im hinteren Kompositionsglied, z. B. ἵππο-βάμων zu βῆμα, ἀν-αίμων zu αἶμα (§ 60, 3 S. 111, § 168). Schwundstufe der Wurzelsilbe bei Betonung der nächsten Silbe: ai. *vidmán-*, *uǵmán-*, *stmdn-*, *tmdn-* (neben *atmdn-* ahd. *atum*, vgl. ir. *athach* 'Hauch, Wind'), *jmdn-* (neben *ajmán-* *djman-*), gr. λιμήν, πυθμήν, αὐτμήν (neben αἶσμα). Im Griechischen erscheinen auch Substantiva auf -μών -μόνος, wie ἡγεμών.

Berücksichtigt man, dass im Germ. und im Balt.-Slav. *e*- und *o*-Qualität in demselben Paradigma regelmässig wechseln, z. B. got. M. *hliuman* : *hliuman*, N. *namin* : *namō*, lit. *akmen-ĩ* : *akmũ*, aksl. *kamen-ъ* : *kamy*, und dass bei den *en*-Stämmen Spuren solchen Wechsels auch ausserhalb dieser beiden Sprachzweige begegnen (gr. αἶν : αἰών, arm. *mianjin* : *mianjunk*, sabin. *neriēnem* : *nerio*, § 208), so wird wahrscheinlich, dass die Durchführung jedesmal derselben Qualität in den gr. Kasusystemen ποιμήν, τλήμων, ἡγεμών unursprünglich ist. Wie aber die Verteilung der Abtönungen im Uridg. gewesen ist, ist nicht genügend ermittelt. Nur so viel ist klar, dass der Lok. Sg. hier, wie bei andern Stammformantien, im M. und im N. *e*-Qualität hatte: gr. ποιμένι δόμεν, got. *hliumin namin*, aksl. *kamene imene*, ai. *kárman*. Wie es scheint, ai. *ásman-am* apers. *asman-am* : ἀσμων-α wie ai. *dātār-am* av. *dātār-am* : gr. δώτορ-α, und gr. ποιμέν-α wie ai. *pītār-am* gr. πατέρ-α (1 S. 139). Im übrigen s. über die Formansgestalt der starken Kasus noch § 208.

Die schwachen Kasus hatten antekonsonantisch *-m̥-*, z. B. ai. *ásma-bhiṣ* arm. *ǵermam-b* gr. σπέρμα-σι (zum Nom.-Akk. Sg. σπέρμα aus **-m̥-*); gr. ποιμέσι, τλήμοσι mit *ε*, *ο* für *α* nach -ένης, -ονες usw. Antesonantisch galten von uridg. Zeit her *-m̥n-* und *-mn-* : *-m̥n-* nur hinter Konsonant und langem Vokal, *-mn-* in demselben Fall, aber auch sonst. *-m̥n-* ist z. B. vertreten durch Gen. ai. *kárman-as* arm. *ǵerman* lett. *akmins* (lit. *akminio*),

aksl. *kamēnije* neben *kamenije*, ved. Dat. *dhāman-ē* (durch das Metrum verlangt für *dhāmnē*), s. Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 81 ff. und vgl. § 115, d S. 190, § 134, 1 S. 213, *-mn-* z. B. durch ai. Gen. Sg. *nāmn-as*, Instr. Sg. *bhūnd* = **bhūmnā*, *raśmā* = **raśmnā*¹⁾, got. Gen. Pl. *namnē*. In weitem Umfang sind in den meisten Sprachen die schwachen Kasus den starken im Ablaut angeglichen worden, z. B. gr. ποιμένος usw. nach ποιμένα usw.

Der Nom.-Akk. Neutr. ging teils auf *-mē* aus, wie ai. *nāma* av. *nāma* gr. ὄνομα lat. *nōmen*, teils auf *-mō(n)* *-mē(n)* (*-ōn* *-ēn*, *-ō* *-ē*), wie got. *namō* (ahd. as. *namo* ags. *noma* zum M. geworden, § 166), aksl. *slēmē* (lit. *szelmū* zum M. geworden, § 166), ai. *nāma* av. *nāma* und *nāmān* (*nāmān*). Die letztgenannten Formen des Ai. und des Av. fungierten als Nom.-Akk. Pl.

165. 1) Neutra. Ai. *nāma* av. *nāma*, arm. *anun* (aus einer Form auf **-mē*, vgl. 1 S. 357, v. Patrubány Spr. Abh. 2, 151, Meillet Gramm. de l'arm. 26 f.), gr. ὄνομα, lat. *nōmen* umbr. *nome*, ir. *ainm n-*, got. *namō*, aksl. *imē* 'Name'. Ai. *hēman* Lok. 'Winters', gr. χειμα 'Winter, Sturm', vgl. alb. *dīmen* M. 'Winter'. Ai. *hōma* gr. χεῦμα 'Guss'. Gr. ῥεῦμα ir. *sruaim-* *n-* 'Strom'. Gr. νεῦμα 'Wink', lat. *nūmen*. Ai. *bhārma* 'Erhaltung, Pflege', gr. φέρμα 'Leibesfrucht', aksl. *brēmē* 'Last'. Ai. *tārma* 'Spitze des Opferpfostens', gr. τέρμα 'Ziel, Endpunkt', lat. *termen* osk. *teremn-iss* 'terminibus'. Gr. σέλμα 'oberes Getäfel des Schiffs' (ἐύ-σελμος), dazu as. *selmo* (§ 166). Ai. *mānma* 'Sinn, Gedanke', wozu das zum M. gewordene ir. *menme* 'Sinn' (§ 168). Ai. *vāśma* 'Decke', gr. εἶμα lesb. *fēmma* 'Kleid, Decke'. Av. *rasma* 'Ordnung, Schlachtreihe' (Instr. *raśna* = **raśmnā*), gr. ὄρεγμα 'Ausstrecken, Strecke'. Ai. *vārtma* 'Bahn', aksl. *vrēmē* 'Zeit' aus **vertmē* (1 S. 720). Ai. *varṣma* 'Höhe, Spitze', gr. ἔρμα 'Klippe, Fels, Sandbank' aus **ferōma*. Ai. *dhāma* 'Satzung, Sitz, Wohnstätte', av. *dāma* 'Schöpfung, Geschöpf, Wohnstätte', gr. ἀνά-θημα 'Aufstellung, Weihgeschenk'. Ai. *dāma* 'Band', gr. ὑπό-θημα 'Untergebundenes, Sandale'. Lat. *sēmen* aksl. *sēmē* preuss. *semen* 'Same, Saat', dazu

1) *m* schwand, wenn das Wort mit einem Labial anfang (Dissimilation), sonst schwand *n* (vgl. K. vergl. Gr. 111). Weitere Beispiele s. § 168. 172.

ahd. *samo* M. (§ 166). Ai. *sthāma* 'Standort, Kraft', gr. ἐπί-σθημα 'Daraufgestelltes', lat. *stāmen*. Ai. *vi-gāma* 'Schritt', gr. βήμα dor. βάμα 'Schritt, Stufe, Bühne'. Ai. *bhūma* 'Wesen, Erde, Welt', gr. φύμα 'Gewächs'. Gr. στρώμα 'Streu, Lager, Decke', lat. *stramen*. Gr. νήμα 'Gesponnenes, Garn', lat. *nēmen*, Gf. **snēm̥*. Gr. πλήμα 'πλήρωμα' (Hesych), lat. **plēmen* in *plēmināre* (C. Gloss. L. 7, 98), *supplémentum*. Gr. γνῶμα 'Kennzeichen', lat. *agnōmen* (von den Römern mit *nōmen* verknüpft), russ. *znāmja* (= aksl. **zname*) 'Zeichen'. Ai. *syāma* 'Band, Streifen, Reihe', mit *t*-Formans (§ 166) gr. κασσύματα Pl. 'Zusammengeflicktes, Sohlen; Anzettelungen' (mit Präpos. κατὰ), lat. *assūmentum*. Ai. *djma* 'Bahn, Zug', lat. *agmen* (doch vgl. S. 236).

Ai. *tōkma* 'junger Halm, Schössling', av. *taoxma* 'Keim, Samen'. Ai. *ēma* 'Gang', *rōma* 'Körperhaar' vgl. ir. *ruamnae* 'Iodix', *dhārma* 'Stütze', *ōdma* 'das Wogen', *brāhma* 'Zauberspruch, Gebet', *sādma* 'Sitz', *sāma* 'Gesang', *trāma* 'Schutz', *yāma* 'Gang'. Av. *zaēma* 'Regsamkeit, Wachsein' vgl. ai. *aśu-hēman-* 'sich zur Eile antreibend', av. *sraoma* 'Gehör, Hörvermögen', vgl. ai. *śrōmata-m* ahd. *hliumunt* (§ 300), av. *maēma* 'Harn', *bar^sma* 'Bündel geweihter Opferzweige', *taxma* 'Lauf', *čašma* 'Auge', apers. *taumā* 'Vermögen, Kraft, Macht'. — Neutra dieser Art waren ursprünglich die arm. Substantiva auf *-mn*: *fermn* 'Fieber'¹⁾, *sermn* 'Same, Saat' (nach Osthoff Et. Par. 1, 34 f. zu lat. *germen*, das als Verschränkung von **cermen* + **genmen* = ai. *jānma* gedeutet wird), *gelmn* 'Wolle, Vlies'. — Gr. δειμα 'Furcht', πνεῦμα 'Hauch', δέρμα 'abgezogene Haut', πέλαμα 'Fusssohle', πέμμα 'Backwerk' aus **πεμμα*, λείμμα 'Überbleibsel' aus **λειμμα*, ζεύγμα 'Verbindung, Schiffbrücke', φλέγμα 'Brand', ὄμμα 'Auge' aus **όμμα*, οἶδμα 'Wasserschwall', οἶμα 'Ansturm' aus **οἶσμα* (zu av. *aēšma-* 'Zorn'), ἦμα 'Wurf', σῆμα dor. σάμα 'Zeichen' wohl = ai. *dhyāma* 'Gedanke' (1 S. 1091, Griech. Gramm.³ 570), μνήμα dor. μνάμα 'Denkzeichen', dor. πάμα 'Besitz' aus **kyām̥* (1 S. 312), [F]ρήμα 'Ausspruch', βλήμα 'Wurf, Schuss'. — Lat. *vimen*, *crimen* ursprünglich 'das Geschrei, mit dem man seinen Schädiger be-

1) Dass das verwandte gr. F. θέμμα ursprünglich N. war — in welchem Falle es sich mit *fermn* deckte —, ist sehr zweifelhaft (vgl. Kühner Ausf. griech. Gramm.³ 1, 383).

schuldigt' zu ahd. *scriān* 'schreien' oder als **creic-smen-* (§ 171, a) zu aisl. *skríkia* 'Schreier' (IF. 9, 353 f.), *culmen*, *ab-dōmen* (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 2), *segmen* aus **secmen* (1 S. 677), *sagmen* aus **sacmen*, zu *sacer* (s. ebend.), *sarmen* aus **sarpmen*, *dēc-ermina* Pl. aus **dē-carpmena*, *sub-tēmen* aus **-texmen* (zu *texo*), *grāmen* (zu γρασ-τις?), umbr. *pelmner* 'pulmenti' (lat. *pulmentum* aus **pelm-*). — Ir. *deilm* 'Lärm', *cuirm* (gall. koupmi) 'Bier'. — Aksl. *slēmę* 'Balken' aus **selmę* (lit. *szelmũ* M. 'Giebel', vermutlich zu ags. *helma* 'Steuerruder', s. Mikkola BB. 21, 222 f.), *pismę* 'Buchstabe' (das Formans kann *-men-* und *-smen-* gewesen sein, vgl. § 171, a), *plemę* 'Stamm, Geschlecht' aus **pledmę* (1 S. 718).

Zweisilbige Basen haben zumteil ihre Zweisilbigkeit bewahrt, und die darauf beruhenden Formen wurden auch für andere Wurzeln vorbildlich. Ai. *jāni-ma* 'Geburt' neben *jānma*, *vdrima vdrima* 'Weite', *hāvīma* 'Anrufung'. Lat. *tegimen*, *regimen*, *specimen*, und mit *-men-tu-m* (§ 300) z. B. *offendimentum*, *monumentum*, *documentum* (1 S. 224), *mōmentum* aus **movimentom* (1 S. 318). In mehreren Fällen kann in dieser Sprache wegen der Synkopierungen (1 S. 214 f.) nicht entschieden werden, ob ein kurzer Vokal vor *-men* (*-mentum*) ausgefallen ist, z. B. bei *tegmen* neben *tegimen*, *agmen* (: ai. *djma* S. 235), *augmen* (: lit. *augmũ* 'Auswuchs'), *fulmen* zunächst jedenfalls aus **fulgmen* (zu *fulgeo*)¹⁾, *carmen*. Gr. ἔρυ-μα 'Schutz, Schutzwehr'.

An Formen wie gr. πᾶμα μνᾶμα, νῆμα σχῆμα, lat. *effamen*, *suffimen* schlossen sich solche an wie gr. ὄραμα 'Anblick', νόημα 'Gedanke', μίσθωμα 'bedungener Lohn', μήνιμα 'Ursache zum Zorn', εἶλωμα 'Hülle, Kleidung' μήνυμα 'Anzeige', lat. *certamen* *foramen* umbr. *tik a m n e* **dicamine* (vgl. lat. *praedicamentum*), lat. *volūmen statūmen*, *molimen*. Zu denominativen Verben gehören, wie gr. μῆνυμα lat. *statūmen*, so die arm. *erdumn* 'Schwur', *barjumn* 'das Aufheben, Wegnehmen', sie sind daher mit ursprünglichem *ū* anzusetzen. So wird auch *gelumn* 'Drehung, Umwindung' *ū* gehabt haben und mit εἶλωμα und *volūmen* sich decken, gemeins. Gf. **uelūmen-*; dieses selbst mag durch Ausgleichung von **uelū-men-* (vgl. gr. ἑλῦ-τρον und ἔρυ-μα) und **ulū-*

1) Wegen der Formen mit *-gm-* vgl. noch 1 S. 680 f., Sommer Lat. L. u. Fl. 238.

men- entsprungen sein. Arm. *-umn* wurde produktiv, z. B. *acumn* 'das Bringen, Führen', *kerumn* 'das Essen, Nagen'. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 62 ff.

Lat. *ōmen* alat. *ōsmen* aus **ovismen* zu gr. *όίωμα* aus **όφισ-ίωμα* (1 S. 765).

166. Sonstiges Einzelsprachliches.

Griechisch. 1) Doppelheiten wie *πώμα*: *πόμα* 'Trank', *-θήμα*: *θέμα* 'Setzung' entstanden vielleicht durch Anschluss an die Vokalisation der Abstrakta auf *-σις*, *πόμα* nach *πόσις*, *θέμα* nach *θέσις* usw. 2) Die alte *n*-Flexion ist seit urgriech. Zeit ersetzt durch eine *τ*-Flexion, die aller Wahrscheinlichkeit nach durch Zusammenziehung von *-men-* und *-μη-to-* (lat. *strāmen strāmentum* usw., s. § 300) zu einem Paradigma entstanden ist: vermutlich sind z. B. die Kasus *στρώματα*, *στρωμάτων* = lat. *strāmenta*, *strāmentōrum*; da nun daneben **στρώμανα*, **-άνων* (lat. *strāmina*, *-inum*) lagen, so bildete man auch *στρώματος*, *-ατι* neben **στρώμανος*, **-ατι*. Von da aus kam dann die *τ*-Flexion auch zu andern *n*-Stämmen, wie *οὔθατ*- 'Euter' für **οὔθαν-* u. dgl. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 86 ff. Ältere Literatur über die Entstehung der Neutra auf *-(μ)α* *-(μ)ατος* s. Gr. Gr.³ 198.

Lateinisch. *flāmen* M. war wohl ursprünglich N. mit der Bedeutung 'Priesterschaft' (Etymologie zweifelhaft, am ehesten zu got. *blōtan* 'verehhren'); aus *flāmōnium* wird ein M. **flāmō* erschlossen¹⁾.

Germanisch. Im Westgerm. sind die Neutra, die im Nom.-Akk. Sg. denselben Ausgang hatten wie der Nom. Sg. der mask. *men*-Stämme (§ 164 S. 233 f.), zu M. geworden: ahd. as. *namo* ags. *noma* 'Name' gegen got. *namō* N., ahd. *samo* 'Same' gegen lat. *sēmen*, as. *selmo* 'Bett' ags. *sealma* 'Bettgestell' gegen gr. *σέλμα*. Aisl. *nafn* N. neben got. *namō*, wie *vatn* § 217, b.

Baltisch-Slavisch. Während das Preuss., wie das Slav., das Neutrum noch hat, sind die alten Neutra im Lit.-Lett., auf derselben Grundlage wie im Westgerm., zu M. geworden. Lit. *sėmens* Pl. 'Saat': preuss. *semen* aksl. *sěmę*; szelmũ 'Giebel':

1) *flāmōnium* kann aber auch **flāmini-mōnium* (vgl. *mātri-mōnium*, *vadimōnium* u. dgl.) sein, woraus **flāmimōnium* (vgl. *latrō-[ni]cinium* K. vergl. Gr. 245), weiter *flāmōnium* (wie *sē[mi]modius*).

aksl. *slémę* (S. 236); *augmǫ* 'Auswuchs': lat. *augmen*; *jǫsmǫ* 'Gurt, Hosenband': gr. ζῶμα. — Da im Slav. die Körperteilnamen mit *-men-* N. sind, aksl. *témę* 'Scheitel', *ramę* 'Schulter', *vymę* russ. *výmja* poln. *wymię* 'Euter', so werden teilweise oder vielleicht durchgehends¹⁾ ursprünglich ebenfalls N. gewesen sein lit. *momū* 'Scheitel', *maumū* 'Schädelspalte der Neugeborenen', *raumū* 'Muskelfleisch' (dazu aksl. *ruménъ* 'πυρρός'), *melmū* 'Kreuz des Körpers', Pl. 'Lenden', *teszmū* (lett. *tesmens*) 'Euter' (vgl. auch *krāmenis* 'Kinnbacken' lett. *skrimens* 'Kniescheibe'). Aksl. *vymę* aus **vydmę* war Umbildung des durch ai. *ūdhar* usw. vertretenen uridg. Wortes (§ 217, a. 455) nach einem dem lit. *teszmū* entsprechenden *men*-Stamm. *ramę* aber für *ramo* (: ai. *irmā-s* usw. § 174) ist erst im Slav. dieser Wortkategorie im Ausgang angeschlossen worden. Vgl. die Körperteilbenennungen mit *-en-* § 209, b. 217, a.

167. 2) Maskulina. Diese zeigen teils gleiche Bedeutung wie die Neutra, teils sind sie Nomina agentis. Angesichts der vorliegenden Ablaut- und Betonungsverhältnisse (vgl. § 164) ist eine sichere genauere Einteilung der sämtlichen Formen für die Zeit der idg. Urgemeinschaft nicht mehr möglich, nur dass man konstatieren kann, dass in einem Teil der Formen *-men-* primäres, in einem andern Teil sekundäres Formans war.

168. *-men-* als primäres Formans. Westgerm. und lit. Formen sind eingeklammert, wo sie nach § 166 ursprünglich N. gewesen sein könnten. Ai. *ásman-* (Akk. *ásmān-am*) av. apers. *asman-* (apers. Akk. *asman-am*) 'Stein, Himmel', dazu mit Schwund von *m* Gen. ai. *ásn-as* av. *ásn-o*, Instr. ai. *ásnā*, gr. ἄκμων -ονος 'Ambos, Donnerkeil'; vgl. lit. *akmū -eñs* aksl. *kamy -ene* 'Stein' (1 S. 546 f.). Gr. τέρμων -ονος 'Grenze', lat. *termo -onis*, vgl. N. gr. τέρμα usw. S. 234. Gr. στήμων -ονος 'Aufzug am Webstuhl', got. *stōma* 'Bestandteil, Element' (lit. *stomū* 'Statur, Körperlänge'), vgl. N. gr. ἐπί-σθημα usw. S. 235. Gr. πλεύμων -ονος lat. *pulmo* 'Lunge'; die Zusammengehörigkeit dieser beiden Wörter ist sehr wahrscheinlich (vgl. auch lit. *plaũ-cziai* Pl. 'Lunge'), wenn auch

1) Vorsicht ist geboten wegen m. Körperteilnamen in andern Sprachzweigen, wie gr. πλεύμων lat. *pulmo* (§ 168).

unsicher ist, wie sie zu vereinigen sind (*pulmo* aus **pelu-mō*?). Ai. *simán*- 'Haarscheide, Scheitel' (auch F., 'Grenze, Markung'), aisl. *sime* (as. *simo* ags. *síma*) 'Strick, Seil'; auf gr. **ἰμων* (*ī*) weist *ἰμων-ιά* 'Brunnenseil', vgl. auch das von einem **ἰμαίνω* (*ī*) 'ich fessle, binde' abgeleitete *ἰμάν-τ*- (*ī*) Nom. Sg. *ἰμάς* ('Fessler') 'Riemen' (IF. 11, 293 ff.). Gr. ποιμήν -ένος 'Hirt', lit. *pėmũ* 'Hirtenknabe' (: ai. *payú-ś* gr. *πῶυ*, § 149 S. 223). Ai. *vidmán*- 'Wissen, Weisheit', gr. *ἰδμων -ονος* 'kundig', *ἰδμεναι* 'wissen'. — Ai. *prathimdn*- 'Breite', gr. πλαταμών (-ώνος) 'flacher, platter Körper'; ai. Instr. *prathind* wie *varind* (s. u.).

Geschlechtige Form für das Neutrum im Schlussglied von exozentrischen Komposita: ai. *prthú-pragāman*- 'weithin die Schritte nehmend' gr. ἵππο-βάμων 'Pferdeschritt habend' zu **pragāma* βήμα, ai. *saptá-nāman*- 'siebennamig' zu *nāma*, *viśvā-kāman*- 'allwirkend' zu *kārma*, gr. ἀν-αίμων 'blutlos' zu αἷμα, πολυ-κτήμων 'viel Besitz habend' zu κτήμα.

Arisch. Ai. *uṣmán*- *uṣman*- 'Hitze', *svādmán*- 'Süssigkeit, Lieblichkeit' neben N. *svādman*- (dasselbe), *raśmán*- 'Zügel' Instr. *raśmā*, *drāghmán*- 'Länge' Instr. *drāghmā*, *varimán*- 'Weite' Instr. *varind* neben N. *vāriman*- (dasselbe), *bhūmán*- 'Fülle, Menge' Instr. *bhūnā*, *prēmán*- 'Liebe' Instr. *prēnā*¹⁾, *dāmán*- 'Gabe, Geber' neben N. *dāman*- 'Geben', *dharmán*- 'Träger' neben N. *dhārman*- 'Stütze', *brahmán*- 'Zauberpriester' neben N. *brāhman*- 'Zauberspruch', *sōmán*- 'Kelterer'. Av. *rasman*- 'Schlachtreihe' neben N. *rasman*- (dasselbe) S. 234, *zaēman*- 'regsam, wach' neben N. *zaēman*- 'Regsamkeit' S. 235, *barʰziman*- 'hoch'.

Griechisch. -μήν -μένος: λιμήν 'Hafen' mit λειμών (s. u.) verwandt, πυθμήν 'Tiefe, Boden', ὕμήν 'Häutchen' zu κασσύματα S. 235, αὐτμήν 'Hauch' neben αἶετμα (dasselbe). -μών -μόνος: ἡγεμών 'Führer', κηδεμών 'Fürsorger'. -μών -μῶνος: χειμών 'stürmisches Wetter' neben χεῖμα S. 234, θημών 'Haufe' neben ἀνάθημα S. 234, λειμών 'feuchter Ort', κευθμών 'Schlupfwinkel', τελαμών 'Wehrgehenk, Tragriemen'; vgl. die M. ἀγών πυλῶν usw. § 212, c. -μων -μονος: τλήμων 'standhaft, ausdauernd', ἀλήμων

1) Über die Vereinfachung von *mn* zu *m* und zu *n* s. S. 234 Fussn. 1.

‘umherirrend’, ἐλεήμων ‘mitleidig’ (vgl. νόημα u. a. S. 236), τεράμων ‘was sich weich kochen lässt’ und Komposita wie ausser den S. 239 genannten noch z. B. εὐ-θήμων ‘in Ordnung erhaltend’ (-θημα), εὐ-είμων ‘schön gekleidet’ (εἶμα).

Italisch nur *-mōn-* (*termo -ōnis*: τέρμων -ονος = *genitor -ōris*: γενέτωρ -ορος). Lat. *Sēmo* ‘Saatgott’ (vgl. *Sēmōn-ia*), päl. *Semunu* ‘Semonum’, zu lat. *sēmen*; lat. *sermo*, *salmo*; *alimo*, wozu *Alemōn-a*, *alimōn-ia*, vgl. auch *querimōnia* u. a. § 169.

Keltisch. Ir. *menme*, Gen. *menman*, ‘mens’, zu ai. *mānma* S. 234; der Nom. Sg. auf **-mens* (1 S. 240) ist eine Neubildung und legt den Gedanken nahe, dass das Wort ursprünglich N. war¹). Auffallend sind mit ihrem f. Genus ir. *talam* (Gen. *talman*) ‘Erde’ aus **talamō* (zu ai. *tala-m* ‘Fläche, Ebne’, bret. *tal* ‘Stirn’), *anim* (Dat. *anmin*) ‘Seele’ (mbret. *eneff*, Pl. *anaffon*), vgl. die mask. *orbem* usw. § 169.

Germanisch. Got. *hlīuma* ‘Gehör’ neben av. N. *sraoma* S. 235. Got. *skeima* ‘Leuchte, Fackel’, ahd. *scīmo* aisl. *skīme* ‘Glanz’. Got. *blōma* ahd. *bluomo* aisl. *blóme* ‘Blume’. Got. *hiuhma* ‘Haufe’ (zu *hauhs* ‘hoch’), *ahma* ‘Geist’ (vielleicht zu gr. ἄμμα, s. Zupitza Germ. Gutt. 72 f.), *mīlhma* ‘Wolke’. Ursprüngliche M. waren vermutlich auch ahd. *goumo giumo guomo* ags. *zōma* ‘Gaumen’ (vgl. 1 S. 174 und die mask. germ. Körperteilnamen § 215, b), as. *liomo* aisl. *lióme* ‘Glanz, Licht’ (: got. *lauhmun-i* F. ‘Blitz, Flamme’), ahd. *glizemo* ‘Glanz’ (: got. *glitmunjan* ‘glänzen’), *rotamo* ‘Röte’, *widemo* ‘Mitgift’ ags. *weotuma* ‘Kaufpreis der Braut’ (W. *wed(h)-*).

Baltisch-Slavisch. Aksl. *plamy* (auch *plamen-s*) ‘Flamme’ aus **polmy*. Welche von den lit. Wörtern auf *-mũ* ausser *pēmũ* (z. B. *aszmũ* ‘Schneide’, *lygmũ* ‘Ebenbild’, *teszmũ* ‘Euter’) ursprüngliche Maskulina sind, ist unklar. In lett. Formen mit *-man-* wie *likmaņi* Pl. ‘Abfall beim Schlachten’ scheint die Ablautform **-mon-* erhalten zu sein, im lit. *momonė* neben *momũ* ‘Scheitel’, *szarmonys* neben *szarmũ* ‘Wiesel’ u. a. (Leskien Bild.

1) Dazu hom. ὁρασι-μέμων ‘kühn’ (vgl. ὁρασι-μένης), falls man annehmen darf, dass eine ungewöhnliche Behandlung der Lautung *vu-* vorliegt, veranlasst durch die andern Nasale des Wortes oder durch Anlehnung an Ἀγαμέμων (1 S. 361).

d. Nom. 397. 421) dagegen die Ablautform *-mōn-* (vgl. *szirszonis* § 216).

169. *-men-* als sekundäres Formans. Ai. *-imán-* (vgl. *varimán-* 'Weite' S. 239) in *draḍhimán-* 'Festigkeit' (*dr̥ḍhd-s*, Kompar. *draḍhiyas-*), *dhūmrímán-* 'Düsterkeit' (*dhūmr̥d-s*) vermutlich im Anschluss an *prathimán-* neben *pr̥thú-ṣ prāthiyas-* u. dgl. — Gr. ἀκρεμών 'Ende des Astes, Wipfel' (ἄκρος), δαιτυμών 'am Male Sitzender' (δαιτύς) wie ἡγεμών, κηδεμών. — Lat. *Tellūmo* Gott der Erde (*tellūs*). Vgl. die an *alimōnia alimōnium* (*alere*), *querimōnia* (*queri*), *aegrimōnia* (zu *aegrere* und zu *aeger*) angeschlossenen *acrimōnia*, *castimōnia*, *tristimōnia* und *tristimōnium* u. a. (§ 118 S. 194). — Ir. *orbem* 'der Erbe' (*orbe* 'das Erbe'), *flaithem* 'Herrscher' (*flaith* 'Herrschaft'), *dālem* 'Schöpfer' (*dāil* 'Element'), *brithem* 'Richter' (*breth* 'Urteil'), *ollam*, Gen. *ollaman*, Titel für den princeps auf einem Wissensgebiet (*oll* 'gross'). — Im Friesischen z. B. *werthma* 'Schatzung' zu *werth* 'Wert'.

Vgl. noch *-s-men-*, zu *s-Nomina*, § 171.

170. 3) Infinitive auf grund von Verbalabstrakta erscheinen im Ar., Griech. und vermutlich auch im Ital.

Arisch. Dative: ved. z. B. *dāmanē* 'zum Geben, zu geben', *dhārmanē* 'zu erhalten', *tr̥dmanē* 'zu beschützen' und *vidmānē* 'zum Wissen, zu wissen' (vgl. unten gr. ἵδμεναι), av. *staoma'ne* 'zu preisen', *xšnūma'ne* 'zufrieden zu stellen', gthav. *xšqnmāne* 'sich zu gedulden'.

Griechisch. Lokative auf *-μεν* bei Homer, im Thess., Böot., El., Ark., Dor., Nordwestgr., wie ἵδμεν 'wissen', θέμεν 'setzen', *ἔσμεν (hom. thess. ἔμμεν dor. ἡμεν delph. εἶμεν) 'sein', wonach τιθέμεν, ἐστάμεν, ὀρνύμεν, δικάσάμεν, ἀγέμεν, ἐλθέμεν usw. Dative auf *-μεναι* nur lesb.-hom., wie ἵδμεναι, θέμεναι, ἔδμεναι, βήμεναι, γνῶμεναι, wonach δαήμεναι, φανήμεναι, τετλάμεναι, ζευγνύμεναι, αἰδέμεναι, εἰπέμεναι, ἀξέμεναι usw. Uridg. war **mnai* und **m̥nai*; *-μεναι* war Umbildung von **-μαναι* nach *-μεν* oder aber eine Erweiterung von *-μεν* nach andern Infinitiven auf *-αι*. **-mnai* mit Verlust des *m* vielleicht in ion. att. εἶναι ark. ἦναι = *ἔσναι, γνῶναι; εἶναι aus *ἔσ[μ]ναι verhielte sich zu εἶμεν ἡμεν wie ai. Instr. *ásna* zu Lok. *dásmān* (§ 168 S. 238).

Italisch. In der lat. 2. Pl. Imper. auf *-minī* wie *faminī*

lavdmini sequimini vermutet man den Dativ unsrer *men*-Stämme, der als imperativischer Infinitiv wäre gebraucht gewesen. Die Einschränkung auf den Gebrauch als Plural und der mediopassivische Gebrauch wären durch die 2. Pl. Ind. auf *-mini* = *-μενοι* veranlasst worden. Vgl. § 161.

171. 4) Konglutinat von *-s-*, *-t-* mit *-men-*.

a) *-s-men-*, entsprechend dem *-s-mo-* (§ 176, a), häufiger im Griech., Ital., Kelt., Germ. Zur Natur des *s* s. § 6 S. 10 f.

Griechisch. Ion. *πρήχμα* aus **πράκσμα* (neben att. *πράγμα*) 'Tat', ebenso epid. *πάρ-δειχμα* (neben *παρά-δειγμα*) 'Beweis, Beispiel', *φάρχμα* (neben *φράγμα*) 'Umhegung'; *ἵχματα* 'ἵχνια Hesych (vermutlich zu *ἵχαλος*, s. IF. 16, 498). — Häufiger bei Stämmen auf dentale Verschlusslaute, wie *πλάσμα* 'Gebild' (*πλάσσω* *ἐπλασα*), *κλώσμα* 'Gespinnst' (*κλώθω*), *ῥρεισμα* 'Stütze' (*ἐρείδω*), *ἐπι-λήσμων* 'vergesslich' (*λήθω*), *φράσμων* 'geschickt, kundig' *Πολυφράσμων*, woneben auch *φράδμων* *Πολυφράδμων*, vgl. auch *Ἀγαμέσμων* 1 S. 361. Nentra auf *-ισμα*, *-ασμα*, *-οσμα* zu Verba auf *-ζω* (**-διω*), als *νόμισμα* 'Brauch' (*νομίζω*), *ἄσπασμα* 'Liebkosung' (*ἀσπάζομαι*), *ἄρμοσμα* 'Zusammengefügt' (*ἀρμόζω*). *πείσμα* 'Tau' (vgl. lat. *offendimentum*, W. *bhendh-*) setzt ein noch in urgriech. Zeit vorhandenes **πενθ-μα* voraus; hierüber und über die Nebenformen *πέσμα*, *πάσμα* s. 1 S. 360, IF. 11, 104 f. — *σεισμα* 'Erschütterung' zu *σειώ*, W. *tyeis-*.

Welches die ältesten Formationen mit *-s-men-* im Griech. waren, ist nicht mehr zu ersehen. Doch wird diese Sprache, wie andere Sprachen, dies Konglutinat als altes Erbe besessen haben, etwa **λεῦκσμα* **λεῦχμα* = lat. *lumen* (vgl. *λύχνος* = **λυκ-σνος*), von wo *-σμα* weiter um sich griff. Bei den Stämmen auf dentalen Verschlusslaut oder auf *s* mochte die Ausbreitung von *-σμα* *-σμων* gefördert werden durch die Perfektausgänge *-σμαι*, *-σμεθα*, *-σμενος* (hier war *σ* von *-σται* aus eingedrungen, z. B. *πέπλασμαι* *πεπλασμένος* nach *πέπλασται*). Man beachte *ὑφασμα* 'Gewebe' für und neben *ὑφαμμα* = **ὑφαν-μα* (*ὑφαίνω*) wie *ὑφασμαι* *ὑφασμένος*, was arg. *γράφμα* für *γράμμα* = **γραφ-μα* nach sich zog und umgekehrt kret. *ψάφιμμα* für *ψάφισμα* (*ψηφίζω*) aufkommen liess.

Italisch. Lat. (Foruminschrift) *jouxmenta* Pl., *jūmen-*

tum (1 S. 673. 765), zu *jägera* (anders gr. ζεύγμα). *lāmen* aus **louxmen*, vgl. *lāna* prän. *lōsna* aus **louxnā* av. *raoxšna*- usw. (§ 183) und *illastris* aus **in-loux-tri-s* (1 S. 673). Daher wahrscheinlich auch *ex-amen* aus **-āxmen* (anders *agmen*), *con-tāmināre* aus **-tāxmen* (vgl. *con-tāgium*), *sūmen* aus **sūxmen* (*sūgo*). *tēmo* entweder aus **tensmō*, zu *ten-s-* (*teneo*, *tendo*), das in *tēnsa*, *pro-tēlum* (**-tenslo-m*), preuss. *teansis* 'Deichsel' vorliegt, oder aus **tenx-mō*, zu **tenq-s-* (*tenq-* *tenq-* in got. *þeiħan* 'Fortgang haben, gedeihen', aksl. *tęgo* 'Zügel'), das in ahd. *dih-sala* 'Deichsel' aus **þinχ-s-lō*, got. *þeihs* N. 'Zeit' ('Erstreckung') erscheint.

Keltisch. Ir. *guirm* N., kymr. bret. *garm* 'Rufen, Geschrei', urkelt. **garsmen-*. Ir. *grēimm* 'progressus' aus **grensmen-* d. i. **grend+smen-*, zu *in-grennim* 'ich verfolge', ebenso *lēimm* kymr. *llam* 'Sprung' zu ir. *lingid*, *drēimm* 'das Erklimmen' zu *dringid*, *boimm* 'Stück, Bissen' zu *boing*, *bēim* corn. *bomm* 'Schlag' zu ir. *benim*, s. 1 S. 378. 687. 692. Erwähnt seien auch die schwierigen Formen mit air. *-dm-* nir. *-dhm-* wie *feidm* 'Anstrengung' *fo-naidm* 'das Binden, Vertrag', über die Strachan BB. 20, 20 f. handelt.

Germanisch. Ahd. *wasmo* *wahsmo* 'Wachstum' (1 S. 712) zu *wahsan* 'wachsen' W. *aweg-* (§ 6 S. 11). Ahd. *rosmo* *rosamo* 'Röte, Rost' zu **reudhes-* **rudhs-* in ahd. *rost* 'Rost' gr. N. ἔρευθος lat. *rubor* u. a. (1 S. 628). As. *brōsmo* 'Brosame, Krume' zu **bhreud-s-* (aisl. *brióta* 'brechen') in ags. *brýsan* 'brechen' aksl. *brāsnati* 'radere, corrumpere' (Pedersen IF. 5, 38). Ahd. *framdehsmo* 'fortschreitendes Gedeihen' *dihsemo* 'Gedeihen' zu *dīhan* (vgl. oben got. *þeihs* N.). As. *blicsmo* 'Blitz' zu *blīcan* 'glänzen'. Zum Genus dieser westgerm. Formen vgl. § 166 über ahd. as. *namo*.

Baltisch-Slavisch. Aksl. *čismę* 'Zahl' aus **čitsmę*, wie *čislo* (§ 264, f). Im Balt. *-smen-* nur in Weiterbildungen: lit. *wesmenui* 'dem Führer' bei Bretkun, zu *vedū*, *eismenė* 'Gang' (wie *eismė* 'Gang') neben *eimenā* 'Bach', lett. *mesmens* 'Aufzug des Gewebes' neben lit. Pl. *mėtmens*.

b) *-t-men-* neben *-t-mo-* (vgl. § 176, b). Gr. ἀετμα· φλόξ und αὐτμήν 'Hauch, Dunst' neben ἀετμός αὐτμή, zu ἀημι ἀελλα. Ags. *blōstma* neben *blōstm* 'Blüte'.

172. 5) Nominale Erweiterungen von *men*-Stämmen. Schon wiederholt sind oben berührt die Neutra auf **-mpto-m* wie ai. *śrómata-m* ahd. *hlīumunt*, gr. Pl. στρώματα lat. *strāmentum*, eine Klasse, die besonders im Griech. und Ital. sich weit verbreitet hat (s. § 166, 2 über στρώμα στρώματος), und deren Entstehungsart § 300 zur Sprache kommen wird.

Ausser diesen Nomina sind hier besonders noch hervorzuheben die Stämme, die das Ansehen haben, als sei die Form auf *-mn-* in die *o*-Deklination übergeführt oder mit dem Formans *-(i)jo-* erweitert worden. Durch den § 160. 164 berührten Lautwandel ist hier zumteil *m* oder *n* geschwunden nach Gesetzen, die J. Schmidt Kritik S. 87 ff. behandelt.

Um mit der *o*-Erweiterung bei der Verwendung als hinteres Kompositionsglied zu beginnen: erhalten ist *-mn-* in gr. νώνυμος 'namenlos' zu ὄνομα, ἀ-τέραμνος 'unerweicht, hart' zu τεράμων, dagegen ist *n* geschwunden in ai. *priyā-dhama-s* 'erwünschte Stätten einnehmend' zu *dhāman-*, *viśvā-karma-s* (neben *viśvā-karman-*) 'allwirkend' zu *kārman-*, gr. ἀν-αιμος (neben ἀν-αίμων) 'blutlos' zu αἷμα, ἐύ-σελμος 'wohlgebordet' zu σέλαμα, βαθύ-λειμος 'mit tiefen Wiesen' zu λειμών, lat. *sub-līmus* zu *līmen*, s. § 60, 1 S. 108f. Hierzu das lit. *dēma-* (zu *dē-ti*) in *prā-dēm nū-dēmai* 'ganz und gar' *i-dēm* 'wirklich', vgl. *nū-dēmē* 'Vergehen, Sünde'. Bewahrt ist ferner *-mn-* in gr. λίμνη 'See, Teich' neben λιμήν, ὕμνος ('Liedgefüge') 'Lied' neben ὕμην, πλήμνη 'Radnabe' neben πλήμα, στρωμνή 'Lager' neben στρώμα, ποίμνη 'Herde' neben ποιμήν, lat. *columna* neben *columen*, got. Dat. Pl. *nam-nam* neben *namō* 'Name', aisl. *nafn* aschwed. *nabn* 'Name', mit *-(i)jo-* gr. ποίμνιον 'Herde' neben ποιμήν, στήμνιον 'Gewebe' neben στήμων, lat. *calūmnia* (vgl. *calvi*) zu einem **calūmen* (vgl. *volūmen* : *volvo*), got. *witubni* N. 'Erkenntnis' *waldufni* N. 'Gewalt' *fraistubni* F. 'Versuchung' *wundufni* F. 'Wunde' mit *bn*, *fn* aus *mn* (1 S. 383. 853, K. vergl. Gr. 115. 241, wo die ältere Literatur über diese Bildungen). Mit *-no-* aus *-mno-*: ai. *āśna-* 'Stein' (Instr. Pl. *āśnaiṣ*) aus **āśmna-* wie Gen. Sg. *āśnas* aus **āśmn-as* § 168 S. 238, und so wohl auch av. *raoxšna-* 'leuchtend' lat. *lūna* prän. *lōsna* (aus **loucsna*) preuss. *lauxnos* 'Gestirne' aus **leuqsmno-* zu lat. *lūmen* aus **leuqsmn* § 171, a S. 243, gr.

ἵχνος N. 'Spur' auf grund von **iksmno-*, zu ἵχματα § 171, a S. 242. *-no-* und *-mo-* nebeneinander aus *-mno-* vermutlich in: ai. *budhnd-s* (gr. πύνδαξ lat. *fundus*) und ags. *botm* ahd. *bodam* 'Boden', zu gr. πυθμήν; ai. *pant-ḡ* 'Hand, Huf' aus **parn-i-* (1 S. 430), av. *perna-* 'hohle Hand' (Bartholomae Altiran. Wtb. 895) und gr. παλάμη lat. *palma* 'flache Hand' ir. *lam* (1 S. 479) ags. *folm* ahd. *folma* 'Hand', zu gr. παλαμναῖος 'Mörder' ἄ-πάλαμ-voς 'keine Hand rührend'; der Schwund von *m* hing auch hier wohl von dem labialen Wurzelanlaut ab (vgl. S. 234 Fussn. 1).

Die *o*-Erweiterungen von *-men-* sind nicht genau zu sondern von dem Partizipialformans *-mno-*, s. § 162. Die dort genannten gr. στάμνος, got. *stamms* z. B. könnten auch auf ai. N. *sthmda* usw. bezogen werden; bezüglich der Stufe des Wurzelvokals würde sich aksl. *bes-prémene* 'ohne Unterbrechung' vergleichen, aus dem eine Stammform **-sta-men-* zu entnehmen ist (Meillet Études 423). Vielleicht ist ja das Partizipialformans, wie a. a. O. bemerkt ist, nur als eine formantische Variante unseres *-men-* ins Leben getreten.

Formantia *-mo-* *-mā-* und *-smo-* *-smā-*, *-tmo-* *-tmā-*,
-dhmo- *-dhmā-*¹⁾.

173. *-mo-* hat meist das Aussehen eines primären Formans. Aber auch in solchen Fällen kann es vielfach als sekundär betrachtet werden, da die betreffende 'Wurzel', als die *mo*-Bildung aufkam, möglicherweise als Nomen vorgestellt war, z. B. ai. *yudhmd-s* : *yúdh-*. S. § 67 S. 125. Wir bezeichnen im Folgenden *-mo-* bloß in solchen Fällen als Sekundärformans, wo der vorausgehende Wortteil nach irgendwelchen Anzeichen nur als Nominalstamm angesehen werden darf, wie bei ai. *dru-md-s* 'Baum'.

Schwierig ist die Abgrenzung gegen *-men-*, *-mno-*, da seit uridg. Zeit *-mno-* unter gewissen Bedingungen zu *-mo-* geworden ist. S. hierüber § 160. 163. 164. 172. 174. Dem Verdacht, auf diesem Weg entstanden zu sein, sind am wenigsten die Formen mit *o*-Abtönung in der Wurzelsilbe ausgesetzt, wie gr. φλογμός,

1) K. Krapols De adiectivorum Graecorum in -ι-μο, -σ-ιμο exeuntium vi, forma, origine, Lips. 1887. A. W. Stratton History etc. (S. 232 Fussn. 1).

θωμός. Der Tonsitz des Typus φλογμός ist auch als urgerm. zu erweisen durch ahd. *zoum* = **tauzmá-z*, zu *ziohan* (vgl. S. 249 Fussn. 1).

Teils Substantiva, meist Abstrakta, teils Adjektiva.

174. 1) *-mo-* als Primärformans erscheinend.
 gʰhormo-*: ai. *gharmd-s* 'Hitze, Glut', av. *gar^oma-* 'heiss', N. *gar^omā-m* 'Hitze', apers. *garma-* 'Hitze' in *garma-pada-* N. ('Standort der Hitze' oder 'Eintritt d. H.') Name eines Monats, lat. *formus* 'warm', ahd. *warm* 'warm' (? s. 1 S. 613); davon preuss. *gorme* 'Hitze'; dagegen arm. *jerm* gr. θερμός 'warm' vielleicht aus **gʰhermno-s* zu arm. *jermn* S. 235. Gr. φορμός 'Tragkorb', ahd. *barm* aisl. *barmr* 'Schooss' (got. *barms* sekundär nach der *i*-Deklination, § 177), zu W. *bher-* 'tragen'. Gr. θωμός 'Haufe, Schober', got. *dōms* ahd. *tuom* aisl. *dómr* 'Urteil, Gericht', zu W. *dhē-* 'setzen'. Gr. τόπος 'eingebohrtes Loch, in das ein Zapfen oder dgl. kommt', ahd. *darm* aisl. *þarmr* 'Darm' ('Durchgang'). Got. *haimōs* F. Pl. 'Dörfer, Flecken' (*haimi-* § 177), ahd. *heim* N. 'Wohnort, Haus', aisl. *heimr* M. 'Wohnung, Welt', lit. *kēmas* 'Dorf, Gehöft' (*kaim-ynas* 'Nachbar', 1 S. 191), vielleicht zu ir. *coem* kymr. *cum* corn. *cuf* urkelt. **koimos* 'hübsch, lieblich'. Lat. *spūma* ahd. *feim* ags. *fām* M. 'Schaum', vielleicht ursprüngr. mit *-mn-*, vgl. ai. *phēna-s* preuss. *spoayno* aksl. *péna* 'Schaum'. Ai. *ájma-s* gr. ὄγμος 'Bahn' (vgl. 1 S. 486)¹⁾. Gr. φήμη 'Kundgebung, Gerücht', lat. *fāma*. Gr. ἄνεμος 'Wind', lat. *animus anima*, vgl. das ir. Fem. *anim* (Dat. *anmin*) 'Seele' § 168 S. 240. Gr. κάλαμος 'Rohr, Halm', lat. *culmus*, ahd. *halm* 'Halm' aisl. *halmr* 'Stroh', lett. *salms* 'Stroh' aksl. *slama* 'Halm'. Gr. κνήμη dor. κνάμ 'Schienbein', ahd. *hamma* 'Schenkel' (aus **hanma*), vgl. ir. *cnáim* 'Knochen' (1 S. 419; 2, 1 § 177). Ai. *śyamá-s* av. *sāma-* 'schwarz', lit. *szēmas* 'aschgrau, blaugrau', uridg. **kʰjēmo-* (1 S. 95. 268. 490). Lat. *ulmus*, ir. *lem* (ʕmo-*), ahd. *elm-boum* aisl. *almr* 'Ulme'. Ai. *dhūmá-s* lat. *fāmus* lit. Pl. *dūmai* aksl. *dymъ* 'Rauch', gr. θυμός 'Mut, Leidenschaft' (ursprünglich etwa 'Wallung'), dazu ahd. *tūmōn* 'sich im Kreise drehen' und mit Vollstufenvokalismus *toum* 'Dunst, Duft'. Gr. σιμός 'ein-

1) Wegen der *o*-Abtönung im Griech. ist ursprüngliches *-mn-* (vgl. lat. *agmen* ai. *ájman-*) abzulehnen.

gesunken, eingedrückt', lat. *simus* (vermutlich nicht aus dem Griech. entlehnt), zu ahd. *swīnan* 'schwinden, einswinden, einsinken, einfallen'. Lat. *limus* 'Schmiere, Schlamm, Kot', ahd. *slīm* M. aisl. *slīm* N. 'Schleim', russ. *slim-ák* 'Schnecke, limax' (dazu vielleicht auch lat. *lima* 'Feile' ['Glättwerkzeug'], ahd. *lim* M. aisl. *līm* N. 'Leim'); vgl. lett. *slīnas* Pl. 'Speichel, Schleim' russ. *slīna* 'Speichel'. Ir. *rim* F. 'Zahl' (*aram* F. 'Zahl' aus **ad-rima*) kymr. *rhif* 'Zahl', ahd. *rim* M. 'Reihenfolge, Zahl', vgl. gr. ἀριθμός 'Zahl'. Ai. *īrmd-s* av. *ar̥ma-* 'Arm', arm. *arm-ukn* 'Ellenbogen, Bug', gr. ἄρμος 'Gelenk, Schulter' (zum Spiritus asper s. Sommer Gr. Lautst. 133), lat. *armus*, ahd. *arm* aisl. *armr* 'Arm' (got. *arms* sekundär nach der *i*-Deklination, § 177), preuss. *irmo* aksl. *ramo* (sekundär *ramę* § 166) 'Schulter', uridg. **ṛmo-* (1 S. 474). Zur selben W. (*ar-* 'fügen') gr. ἄρμος 'Gefüge' = ἄρμος 'Gelenk' (s. o.) lat. *arma* Pl. 'Gerätschaften, Waffen', vgl. gr. ἄρμα 'Wagen'. Lat. *almus* 'nährend', gr. φῦτ-άλμιος Beiwort des Zeus. Av. *tuma-* 'feist' in *Tumāspara-*, ai. redupl. *tū-tumá-s* 'feist, stark', kymr. *twf* 'Zunahme', aksl. *tōma* 'grosse Zahl', dazu ai. *túmra-s* 'feist, stark', lat. *tumeo tumulus*, ahd. *dūmo* ags. *ḍūma* aisl. *þumall* 'Daumen', uridg. **tūmo-*. Ai. *yudhmd-s* 'streitbar, Kämpfer; Schlacht', gr. ὕμ-ίην 'Schlacht' (sekundär mit *-smo-*, § 176, a). Ai. *iṣmd-s iṣmd-s* 'Liebesgott', gr. ἱμερος 'Verlangen, Begierde' aus **īsm-eros*.

Am ehesten sind als alte *mno*-Formen anzusehen die Wörter mit *e*-Vokalismus in der Wurzelsilbe. So gr. κευθμός 'Schlupfwinkel' vgl. κευθμών (wie βαθύ-λειμος : λειμών § 172 S. 244), σεισμός für **σειμός* vgl. σεισμα (§ 171 S. 242), δεργμός 'Anblick' vgl. δέργμα. Lat. *gemma* 'Spross, Knospe' aus **genmā* vgl. ai. *jānman-* (§ 165 S. 235). Ir. *uam* F. 'Höhle in der Erde', zu gr. εὐνή 'Senkstein, Lager' lat. *ind-umentum*, W. *eu-* 'in etwas einschliefen', vermutlich also urkelt. **eumā* und gr. εὐνή = **eumnā* (anders Pedersen KZ. 40, 209 f.). Got. *hilms* ahd. *helm* aisl. *hialmr* 'Helm' zu *helan* 'bergen', vgl. ai. *śārman-* 'Schutz, Schutzrüstung', ahd. *melm* 'Staub' (got. *malma* M. 'Sand' Erweiterung eines **malms*) vgl. lit. *melmũ*, Gen. *melmeñs*, 'Nierenstein'. Lit. *démė* (zu **déma-* S. 244) 'Anschein' (Leskien Bild. d. Nom. 425), vgl. gr. -θημα. Aksl. *šumz* 'Geräusch' wohl aus **k̑umo-s*, zu gr. κω-κύω κύκυμα.

Arisch. a) Substantiva. Ai. *sōma-s* av. *haoma*- M. 'Saft, Somatrank' (zu ai. *sunō-ti* 'er presst aus'). Ai. *sdrma-s* 'das Fliessen'. Ai. *bhdma-s* npers. *bām* 'Licht' (av. *bāmya*- 'licht, hell'). Av. *fšar^mma-* M. 'Schamgefühl', vielleicht gleich aksl. *śramъ* 'Scham, Schande' russ. *sórom*. Im Ai. stehen öfters *-mo-* und *-men-* Stamm neben einander, was auf *-mno-* hinweist, z. B. *tókma-s* 'junger Halm, Schössling': *tókman-* N., *dhárma-s* 'Satzung, Gesetz': *dhárman-* N., *éma-s* 'Gang': *éman-* N., *yáma-s* 'Gang': *yáman-* N., *darmá-s* 'Zerbrecher': *darmán-*, *ōma-s* 'Helfer': *ōmán-* 'Beistand'. Av. *aēšma-* M. 'Zorn': gr. οἶμα (§ 165 S. 235). b) Adjektiva. Ai. *úma-s* 'helfend' (vgl. *ōma-s* unter a), *bhimá-s* 'furchtbar', *tigmá-s* 'scharf', *rukmdá-s* 'glänzend', *yugmdá-s* 'paarig', av. *taxma-* 'tapfer, energisch'. Vgl. § 163.

Griechisch. λοιμός 'Pest, Seuche' λιμός 'Hunger' (osk. *limu* 'famem' griech. Lehnwort?), φλογμός 'Brand' (vgl. φλέγμα), κορμός 'Klotz, Stamm' (vgl. κέρμα), ψωμός 'Bissen', ὄρμος 'Schnur, Halsband' (vgl. ἔρμα), δλμος 'zylindrischer Körper, Mörser' (W. FeL., vgl. Sommer Gr. Lautst. 111), κρύμός 'Frost' aus *κρυσ-μο-ς (κρυσ-ταίνω), ἀρδμός 'Tränke', πταρμός 'Niessen', λυγμός 'der Schlucken', μυγμός 'Seufzen', ιὺγμός 'Schreien', ὀδυρμός 'Wehklagen', ἀρπαγμός 'Rauben', κρηῦγμός 'Ausrufen', ὀρμή 'Andrang' (wohl zu ai. *sárma-s*, s. oben), ὀδμή 'Geruch', ἀκμή 'Schärfe' (vgl. lit. *aszmi* S. 240), γνῶμη 'Meinung', μνήμη 'Gedächtnis', πυγμή 'Faustkampf', χάρμη 'Kampflost, Kampf', σκάλμη 'Messer, Schwert'.

Italisch. Lat. *ramus* aus **rādmō-s*, vgl. gr. ῥάδαμος 'junger Zweig', *humus*, *grāmus*, *dūmus* (Paul. Fest. *dusmo in loco*) aus **dūs-mō-* (vgl. ahd. *-zūson* 'zausen', mhd. *zūsach* 'Gestrüpp'), *finus* und *finum*, osk. **tormō-* (vgl. lat. *tormentum*) in turumiiad 'torqueatur' (1 S. 668. 820 f.). Lat. *forma*, *trama* (*truho*), *flamma* (*flagro*), *glūma* (*glūbo*), *rīma* (zu ags. *writan* 'ritzen' oder zu gr. ἐρείκω), osk. *egmo* 'res' (zu lat. *egeo*?).

Lat. *līmus* 'quer, schräg', osk. *liimitú[m]* 'limitum' (*lim-it-* ursprünglich 'quer gehend'), lat. *firmus*.

Keltisch. Ir. *glam* F. 'Geschrei, Fluch' (zu ahd. *klaya* 'Klage?'), *tlam* 'Handvoll Wolle' aus **tlagmo-*, *mām* 'Dienst' aus **magmo-* (1 S. 693). Gael. *aitheamh* F. nkymr. *edau* F. akymr. *etem* 'Faden', vgl. ahd. *fadam* 'Faden', zu gr. πετάωννυμι.

Dazu ir. Nomina actionis wie *sechem* F. 'das Folgen', *cretem* F. 'das Glauben'.

lomm 'bloss' kymr. *lomm* 'nudus, glaber', vielleicht zu lit. *lūpti* 'schälen'. Ir. *luam* 'celox' neben *luamain* 'fliegend' *luath* 'schnell' (zu ai. *práva-tē* 'er eilt'), vgl. S. 252 über lat. *plama*.

Germanisch. Ahd. *farm* 'Nachen' as. *farm* 'Fahren, Vordringen', vgl. gr. πορθμός (§ 176, c). Ahd. *twalm* 'Betäubung, Qualm', got. **dwalma-* in *dwalmon* 'töricht sein'. Ahd. *ström* aisl. *straumr* 'Strom', vgl. lett. *straume* 'Strom', thrak. Στρώμη Stadtname (W. *sreu-* 'fliessen'). Ahd. *zoum* aisl. *taumr* 'Zaum' zu got. *tiuhan* 'ziehen', ahd. *troum* aisl. *draumr* 'Traum' zu ahd. *triogan* 'trügen', ags. *fléam* 'Flucht' aisl. *flaumr* 'Schwarm' zu ahd. *fliogan* 'fliegen'¹⁾. Mhd. *sweim* 'Schweben, schwebender Flug', zu ags. *swīma* M. 'Schwindel'. Ags. *lām* 'Lehm'. Mhd. *steim* und *stīm* 'Gewühl', aisl. *stīm* N. 'Ring(en), Mühe'; über das zugehörige ai. *pra-stīma-s* 'gedrängt, geronnen' *stīmd-s* etwa 'träge, schleichend' (vom Wasser) s. § 163. Ahd. *soum* aisl. *saumr* 'Saum, Naht', zu got. *siujan* 'nähen'. Ahd. *fadam* 'Faden, cubitus' as. *fathmōs* Pl. 'beide ausgestreckte Arme', aisl. *fadmr* 'Klaffter, Umarmung', vgl. oben gael. *aitheamh* usw. Mhd. *swadem* 'Dunst, Schwaden' zu ahd. *swedan* 'langsam brennen'. Ahd. (*h*)*ruom* as. *hrōm* 'Ruhm', zu aisl. *hróðr* 'Ruhm' got. *hrōþeigs* 'ruhmreich'. Ahd. *scūm* M. aisl. *skúm* N. 'Schaum'. Got. *rūms* 'Raum; geräumig', ahd. *rūm* 'Raum' mhd. *rūm* auch 'geräumig', aisl. *rúm* N. 'Raum'.

Got. *arms* ahd. *arm* aisl. *armr* 'arm', unsicherer Herkunft (s. I S. 708, Uhlenbeck Got. Wtb.² 16 f.).

Baltisch-Slavisch. Lit. *szármas* 'Aschenlauge', *at-szlai-mas* 'Vorhof', *vařmas* 'Mücke', *užmas* 'Sausen, Brausen', *pa-dúrmu* Adv. 'ungestüm'; *szarma* 'Reif, gefrorener Tau', *tarma* 'Aussage', lett. *dušma* 'Zorn', *duřma* 'Verwirrung'. Lit. *siřmas*

1) Über den Verlust des wurzelauslautenden Konsonanten in diesen Formen s. I S. 614, Zupitza Germ. Gutt. 74 f. Da die Labialisierung von *ɟ* = uridg. *g^h* hinter *u* schwinden musste, ist der Ansatz urgerm. [*ɟ*]*um* nicht richtig. Urgerm. war vielmehr **tauřmā-z* usw., und es ist wohl anzunehmen, dass *ɟ* zwischen *u*-Diphthong und *m* in urgermanischer Zeit lautgesetzlich geschwunden ist.

‘grau’, *raimas* ‘bunt’ (vgl. *szėmas* S. 246), *su-miszm̃as* ‘vermischt’.
— Das *-imas* der lit. Verbalabstrakta wie *suk̃imas* ‘das Drehen’ (*sũkti* ‘drehen’), *sãkymas* ‘das Sagen’ (*sãkyti* ‘sagen’) ist von Formen mit sekundärem *-ma-* ausgegangen, s. § 175.

Aksl. *glum̃s* ‘Scherz’ und *gluma* ‘Unzucht’, *kosm̃s* und *kosma* ‘Haar’, *chram̃s* ‘Haus’, *um̃s* ‘Verstand’ (würde *-m̃s* als Sekundärformans enthalten, falls es zu *ucho* ‘Ohr’ gehört, s. Pedersen IF. 5, 68), *kr̃m̃s* und *kr̃ma* ‘Nahrung’ russ. *korm*, *kr̃ma* ‘Hinterteil des Schiffes’ russ. *kormã*.

175. 2) *-mo-* als Sekundärformans (vgl. § 173). Ai. *drumã-s* ‘Baum’ gr. δρυμã Pl. ‘Gehölz’ δρυμός ‘Waldung’, zu ai. *dru-* gr. δρũ- ‘Holz’.

Ai. *dyuma-s* ‘hell, leuchtend’ (neben *dyumãnt-*) zu *dyu-* *div-* ‘Helle, Tag’. Av. *dãhyuma-* *dãhyuma-* ‘der Landschaft angehörig’ zu *dãhyu-* ‘Landschaft’, *zantuma-* ‘dem Gau angehörig’ zu *zantu-* ‘Gau’.

Gr. ἔτυμος ‘wahr, echt’ zu ἔτε[F]ός. κúδιμος ‘ruhmvoll’ zu κúδι-άνειρα, ebenso κάλλιμος ‘schön’, φαίδιμος ‘glänzend’ u. a. (§ 37). Zu *ti-*Abstrakta: πράξιμος ‘was begetrieben werden kann’ dor. πράκτιμος (πράξις), φύξιμος ‘wohin man fliehen kann’ (φύξις), βάσιμος ‘gangbar, sicher’ (βάσις), λύσιμος ‘lösbar’ (λύσις) u. a., wonach νόμιμος ‘gesetzlich’ (νόμος) u. a.

Lat. *lacruma lacrima* : gr. δάκρυ ‘Zähre’. *victima*, inschr. *victumãrius*, von **victi-s* oder **victu-s* ‘das Weißen, Weihung’ (vgl. got. *weihs* ahd. *wih* ‘heilig’).

Lit.-lett. Abstrakta auf *-umas*, ausgegangen von Fällen wie lit. *grazũmas* ‘Schönheit’ (*grazũs* ‘schön’), *sunkũmas* ‘Schwere’ (*sunkũs* ‘schwer’): hiernach lit. *sausũmas* ‘Trockensein’ zu *saũsas*, lett. *baltums* ‘Weisse’ zu *balts*; dazu lit. *-umã* zur Bezeichnung des Orts, dem die im Subst. auf *-umas* ausgesprochene Eigenschaft zukommt, wie *lygumã* ‘ebene Stelle, Ebene’ zu *lygũmas* ‘Ebenesein’, *sausumã* ‘trockne Stelle’, *baltumã* ‘weisse Stelle’. Auch lit. *-imas* leitet Abstrakta von Adjektiva ab, wie *jũdimas* ‘Schwärze’ zu *jũdas* ‘schwarz’, *jaunĩmas* ‘Jugendgesellschaft’ (neben *jaunumas*) zu *jaũnas* ‘jung’, mit *y* *bãltymas* ‘das Weisse im Auge’ zu *bãltas* ‘Weiss’ (Leskien Bild. d. Nom. 430). Dies *-imas* ist von *i-*Abstrakta ausgegangen zu einer Zeit, als diese noch

der *i-* (nicht *-ja-*) Deklination folgten, z. B. *jūdimas* von *jūdis* M. 'Schwärze', *auksztimai* Pl. 'Mieder' von *auksztis* M. 'Höhe' (§ 100, c S. 172f., § 121). Ebenso ist wohl das Adj. *tólimas* 'entfernt' auf *tólis* 'Entfernung' zu beziehen, ferner preuss. *aucktimmien* Akk. 'Vorsteher' *aucktimiskū* 'Obrigkeit' zunächst auf **auktis* = lit. *auksztis*, vielleicht auch preuss. Adv. *ilgimai ilgimi* 'lange' auf ein **ilgis* = lit. *ilgis* 'Länge' (*ilgas* 'lang')¹⁾. Hier haben aber auch die (von jedem beliebigen Verbum bildbaren) lit. Verbalabstrakta auf *-imas* ihren Ursprung: die Funktion als Primärformans kam dadurch zustande, dass z. B. die von *ėdis* 'Frass', *bėgis* 'Lauf', *rėzgis* 'Gestricktes, Geflecht' gebildeten *ėdimas* 'Fressen', *bėgimas* 'Laufen', *rezgimas* 'Stricken' auf die Verba *ėdu*, *bėgu*, *rezgū* bezogen wurden. Wegen des Anschlusses der *-imas*-Bildung im Wurzelsvokal an das Präteritum vgl. z. B. *gėrimas* 'Trinken' zu Prät. *gėriau* wie *gėris*, *skýrimas* 'Scheiden' zu Prät. *skýriau* wie *skýris*²⁾.

176. 3) Konglutinat von *-s-*, *-t-*, *-dh-* mit *-mo-*. Vgl. die entsprechenden *-s-men-* usw. § 171.

a) *-s-mo-*, am häufigsten im Griech. und Balt.

Arisch. Av. *aēsma-* M., npers. *hēzum* 'Brennholz' aus **aidhs-mo-* (aisl. *eisa* 'glühende Asche', ai. *ēdhas-* gr. αἶθος N.), s. 1 S. 626. 647. 724. 737: vgl. ai. *idhmd-s* 'Brennholz'.

Griechisch. Mit *-χμ=-κσμ-*: πλοχμός 'Haarflechte', ῥωχμός (neben ῥωγμός) 'Riss, Spalt', διωχμός (neben διωγμός) 'Verfolgung', ἰωχμός 'Schlachtgetümmel', μυχμός 'Stöhnen'. Hierzu wohl auch αἰχμή 'Lanzenspitze', vgl. lit. *jėszmas* preuss. *aysmis* 'Spiess'. Zu Stämmen auf dentale Verschlusslaute: δασμός 'Teilung' (δατέομαι), ὀσμή für älteres ὀδμή 'Geruch', ἀφλοισμός 'Schaum' (πέφλοϊδα), σχισμός 'Spaltung' (σχίζω), ὤσμός 'Stossen'

1) Der Hinweis auf die aksl. Adverbia auf *-mi*, *-ma* wie *tolmī* *tolma* (Berneker Preuss. Spr. 210) schliesst diese Vermutung nicht aus. Denn diese können selber unser Sekundärformans *-mo-* enthalten. Dieses vielleicht auch in aksl. *jarǫmъ* 'Joch' russ. *jarém*.

2) Wie im Lit. *-imas*, ist im Lett. *-ums* der Ausgang von Verbalabstrakta geworden. S. jetzt Mühlenthal IF. 17, 402 ff., dessen Annahme, lit. *reizimas* sei eine Umbildung von **vežma-*, verfehlt sein dürfte.

(ὠθέω), insbesondere Maskulina auf -ισμός, -ασμός zu den mehrsilbigen Verba auf -ίζω, -άζω, als ἀκοντισμός 'Speerwerfen' (ἀκοντίζω), μερισμός 'Teilung' (μερίζω), ἐνθουσιασμός 'göttliche Begeisterung' (ἐνθουσιάζω). Zuletzt griff σ auch für das -θ- des Konglutinates -θ-μός (e) Platz: ῥυσμός für ῥυθμός 'taktmässige Bewegung', θεσμός für (lak.) θεθμός 'Satzung, Gesetz', ὀρχησμός für ὀρχηθμός 'Tanzen'. σεισμός 'Erschütterung' von W. *tyeis-*, wie σείσμαι; s. auch Sommer Gr. Lautst. 27 f. über 'Ισμήνη neben Ἰμερος (§ 174 S. 247). Vgl. § 171, a. Einziges Beispiel von *-s-mo-* bei einer vokalisch endigenden Wurzel scheint οἶμος 'Gang' aus **oismo-s*, zu εἶμι, zu sein (Sommer a. a. O. 29), doch lässt sich nicht wissen, ob nicht auch solche wie ψωμός **-s-mo-* bargen.

Italisch. Lat. *rēmus*, inschr. *triresmos*, aus **retsmo-s*, vgl. gr. ῥετμός. *plūma* entweder aus **plou-mā*, zu ir. *luam* § 174 S. 249, oder zu lit. *plūksna* 'Feder', bezieh. zu abd. *fliogan* 'fliegen' ags. *flēam*, wobei denn vorhistorisch *-k-sma* der Ausgang gewesen wäre (1 S. 614; 2, 1 S. 201); bei engerem Zusammenhang mit dem lit. Wort kann *-s-mnā* der ursprüngliche Ausgang gewesen sein.

Keltisch. Nir. *dream* bret. *dramm* 'Bündel' aus **dreksmo-*, zu gr. δράσσομαι 'ich fasse, greife' (δράγμα) ai. *dṛ̥ha-ti* 'er macht fest'; auch das zur selben W. gehörige δραχυή kann *-sm-* gehabt haben. Kymr. *drem* F., bret. *dremm* 'Gesicht' aus **dṛ̥ksma*, vgl. ir. *drech* 'Gesicht' gr. δέρυμα 'Anblick'. Ir. *tromm* 'schwer, drückend' kymr. *trwm* 'gravis, tristis' aus **trutsmo-s*, W. *treud-*, vielleicht identisch mit ags. *drosm* 'Dampf' (got. *-priutan* 'beschwerlich fallen'). Ir. *gorm* 'blau' kymr. *gworm* 'nigricans' aus **gorsmo-s*, vielleicht zu lat. *furvos*.

Germanisch. Vielleicht hierher got. *klismō* F. 'Klingel, Schelle' (*klismjan* 'klingeln'), s. v. Grienberger Unt. 140 f.

Baltisch-Slavisch. Lit. *vařsmas* 'Pfluggewende' (*verczū*), *garsmas* 'Gerücht, Ruf, Ruhm, Preis' (zu *girdēti* 'hören' *gařsas* 'Schall' oder zu *girti* 'rühmen'), *laņksmas* 'Biegung', *vaļksmas* 'Zug', *plaūksmas* 'Floss', *kaūksmas* 'Geheul', *rēksmas* 'Geschrei, Gebrüll', preuss. *kisman* Akk. 'Zeit, Weile' (zu aksl. *časъ* 'Stunde, Zeit' *čajati* 'warten'). Lit. Fem. auf *-sma* selten, z. B. *sunksma* 'Öl', gewöhnlich dafür *-smė*, wie *drausmė* 'Zucht' neben lett.

drausma 'Drohung' (lit. *draudžu*), *gēsmē* neben lett. *dfisma* 'Lied' (lit. *gēdmi*), *bausmē* 'Zucht, Strafe' (*baudžu*). — Aksl. *usmъ* und *usma* 'indumentum, corium', vermutlich zu lit. *dudžu* 'ich webe'; das gleichbedeutende *usnъje* weist auf **-s-mno-* hin.

b) *-t-mo-*. Gr. ἐρετός 'Ruder' (vgl. oben lat. *rēmus*) zu ἐρέσσω ἐρέτης τριήρης ai. *arī-tra-m* 'Steuerruder'. ἐφετμή 'Auftrag' zu ἐφ-έτης -ίημι; kann auch auf **ἐφ-εθμā* (zu c) zurückgeführt werden. Att. ἀτμός 'Dampf, Dunst' ist als ἀτμός aus **ἀφετμός* zu deuten wegen ἀετμόν· πνεῦμα Hesych, zu αἶετα αὐτμήν, ἀημι ἀελλα (§ 171, b). — Got. *maipms* as. *mēthom* 'Geschenk, Kleinod', mit gr. μοῖτος 'Dank, Vergeltung' lat. *mūtare* zu got. *ga-mains* 'gemeinsam' lit. *mainas* 'Tausch' ai. *māya-tē* 'er tauscht'. As. *brahtum* 'Lärm' zu as. ahd. *brah-t* 'Lärm'. Ahd. *bradam bradam* 'Duft, Brodem' zu ags. *bræ-d* 'Duft' mhd. *bræen*. Ahd. *kradam* 'Geschrei' zu *hano-crāt* 'Hahnenschrei' *kraen*. Mhd. *bladem* 'Blähen, Blasen' zu *blat* 'Hauch, Fülle' *blæen*. Mhd. *ludem* 'Lärm' zu *lū-t* 'laut' got. *hliu-ma*.

c) *-dh-mo-* im Griech., z. B. σταθμός 'Standort, Stall, Pfosten' στάθμη 'Richtschnur', βαθμός 'Stufe, Tritt', εἰσ-ίθμη 'Eingang' (auch ἴθμα N.), ἀριθμός 'Zahl' (vgl. νήριτος), ἀρθμός 'Verbindung', ῥυθμός 'taktmässige Bewegung', πορθμός 'Ort zum Übersetzen, Furt', κλαυθμός 'Weinen', κληθμός 'Bezauberung', μνηθμός 'Zürnen'. Dies θ ist das sogen. Wurzeldeterminativ *dh* (§ 6 S. 11), das in Verba wie πλήθω, σχεθέμεν, ferner z. B. in ἀ-σταθής σταθερός und besonders auch in dem Konglutinat *-dhro-* *-dhlo-* (§ 267 ff.) auftritt (βαθμός: βάθρον, κληθμός: κήληθρον). Über ρυθμός = ῥυθμός u. dgl. s. unter a S. 252.

Formans *-mi-*.

177. *-mi-* ist Konglutinat von *-mo-* (*-ma-*) und *-i-*, d. h. es ist durch Überführung von *-mo-*-Stämmen in die *i*-Deklination entsprungen. Nirgends ist *-mi-* in grösserem Umfang produktiv geworden.

Uridg. **qʷi-mi-s*: ai. *kṛ̥mi-ṣ* (*kṛ̥mi-ṣ* aus dem Mind.) M. 'Wurm, Made', alb. tosk. *krimp* geg. *krüm* 'Wurm' (1 S. 908), ir. *cruim* F. kymr. *pryf* 'Wurm' (1 S. 377. 605), lit. *kirmis* *-io* M. 'Wurm' (Übergang zur *o*-Deklination, s. § 100, c S. 173) preuss.

girmis (lies *kirmis*) 'Made', aksl. in *čr̥mъnъ* 'rot'¹⁾ (*čr̥mъ čr̥mъ* M. 'Wurm', altüberkommene Variante von **qur̥mi-s* oder mit *v* für *m* durch Einfluss eines bedeutungsverwandten Wortes?). Reimwörter zu **qur̥mi-s* sind: **ur̥mi-s* = lat. **vormis vermis* (wie *vortex verteā*, 1 S. 143), got. *waúrms* ahd. *wurm* 'Wurm, Schlange', im böot. EN. *φαρυγος*, in aruss. *vermie* N. 'ἀκρίδες', ferner das gr. *ἐλμῖς* F. 'Eingeweidewurm'. **ur̥mi-s* : ai. *ur̥mi-š* M. av. *var̥mi-š* F. 'Woge', ags. *wielm wylm* 'Wallung, Woge' (1 S. 475). Av. *dāmi-š* F. 'Schöpfung', Adj. 'schaffend, Schöpfer', gr. *θέμις* F. 'Satzung, Recht', Gen. *θέμιτος* (§ 316); zum Wurzelvokalismus vgl. av. *dāma* ai. *dhāma* N. : gr. *θέμα* (§ 165 S. 234, § 166, 1).

Ai. *dhāmi-š* F. 'Erde', *rašmi-š* M. 'Zügel, Riemen', av. *staomi-š* F. 'Lobgesang', **rudmi-š* F. 'Spross, Garten'. Gr. *φήμις* F. 'Rede, Gerede, Gerücht'. Ir. *cnāim* M. 'Knochen', zu gr. *κνήμη* (§ 174 S. 246). Got. *haims* F. neben Pl. *haimōs*, *barms* neben ahd. *barma*-, *arms* neben ahd. *arma*-, s. § 174 S. 246. 247. Aksl. *sedmъ* F. 'Anzahl von sieben', *osmъ* F. 'Anzahl von acht', zu *sedmъ* 'septimus', *osmъ* 'octavus' hinzugebildet nach *peťъ* : *peťъ* usw.

Anm. -*mu-* als uridg. Formans scheint nicht vorzukommen. Av. *gar̥mu-* 'Hitze' war wohl Umformung von *gar̥ma-* nach *tafnu-* 'Hitze'.

Formantia -*no-* -*nā-* -*pno-* -*pñā-* und -*sno-* -*snā-*, -*eno-* -*enā-* -*ono-* -*onā-*, -*tno-* -*tnā-* -*tpno-* -*tpñā-* -*teno-* -*tenā-*, -*ino-* -*inā-*, -*ino-* -*inā-* -*eino-* -*einā-* -*oino-* -*oinā-*, -*uno-* -*unā-* -*ūno-* -*ūnā-* -*ō[u]no-* -*ō[u]nā-*, -*āno-* -*ānā-*, -*rno-* -*rnā-* (-*ṛno-* -*ṛnā-*), -*esno-* -*esnā-* -*osno-* -*osnā-* -*əсно-* -*əsnā-* (-*usno-* -*usnā-*)²⁾.

178. -*no-* erscheint teils als primäres, teils als sekundäres Formans. Wie -*mo-*, kann es aber im ersteren Falle öfters als

1) Zur Bedeutung vgl. lat. *vermiculus* und franz. *vermeil*.

2) Schnorr von Carolsfeld Das lat. Suffix -*ānus*, Wölfflin's Archiv 1, 177 ff. F. Skutsch De nominibus Lat. suffixi -*no-* ope formati, Vratisl. 1890. Verfasser Nochmals lat. *aliēnus*, *laniēna*, IF. 12, 389 ff. R. v. Planta Die [lat.] Bildungen auf -*ēnus*, Wölfflin's Archiv 12, 367 ff. Benfey Die sanskr. Femininalendung *knī* für *tnī* von einem masculinoneutralen *tna* = dem griech. *τνο* oder *δνο*, Nachr. d. gött. Ges. d. Wiss. 1872, 1 ff.

ursprünglich denominativ angesehen werden, da sich nicht wissen lässt, ob die betreffende 'Wurzel', als die *no*-Bildung aufkam, nicht als Nomen vorgestellt war, z. B. gr. στῦνός : στύξ. In der Bezeichnung verfahren wir wie bei *-mo-* (§ 173).

Schwierig ist die Abgrenzung gegen *-en-*, da *-no-* sich zumteil als Erweiterung von *-[e]n-* durch *-o-* darstellt.

Mit *-no-* sind Adjektiva und Substantiva gebildet. Jene fungieren vorzugsweise als Verbaladjektiva, ähnlich wie die *to*-Adjektiva (§ 291 ff.). Die Substantiva fem. und neutr. Geschlechts sind zumteil deutlich Adjektivabstrakta.

Bei adjektivischer Funktion erscheint *-no-*, wie *-to-*, meist haupttonig und die Wurzel oder Basis schwundstufig.

179. 1) *-no-* als Primärformans erscheinend.

a) Adjektiva und Adjektivabstrakta.

α) Farbbezeichnungen. Uridg. **qursno-s* 'schwarz': ai. *kṛṣṇá-s*, preuss. *kirsna-* aksl. *črŏnъ* (1 S. 787, Mikkola BB. 22, 245 f.), zu lit. *kėrszas* 'schwarz und weiss gefleckt'. Ai. *śvītna-s* 'weiss', afries. as. *hwitt* mnl. *wit* 'weiss' aus urgerm. **χwidnā-z* (1 S. 383 f.), wie auch got. *hveits* ahd. *(h)wiz* aisl. *húitr* 'weiss' vielleicht *-no-* enthielten (1 S. 632), vgl. § 306, a, β. Ai. *bradhñá-s* 'rötlich, falb', aksl. *bronъ* ačech. *broný* 'weisslich' (1 S. 720). Gr. ὀρφνός 'finster' ὀρφνὴ 'Finsternis', ahd. *erpf* 'fuscus' ags. *eorþ eorþ* 'dunkel' aisl. *iærpr* 'braun' aus urgerm. **erþnā-* (1 S. 383 f.). Gr. πρακνός περκνός 'gesprenkelt, bunt' περκνόν· ποικιλόχροον ἔλαφον, ahd. *forhana* F. 'Forelle' schwed. *färna* F. Name eines Fisches, vgl. ai. *pṛṣṇi-ṣ* 'gesprenkelt, bunt'. Gr. πελλός 'schwärzlich, grau', lat. *pullus* 'schwarz' und **pallō-s* in *palleo pallidus* (1 § 413, 6), vgl. gr. πελιός πολιός usw. S. 201; hierher wohl auch πιλνόν· φαιόν Hes., eine jüngere Bildung mit *-vo-* nach ὀρφνός u. a. (1 S. 359). Lat. *canus* 'grau, weiss' aus **casno-s* vgl. osk. *casnar* 'senex', ahd. *hasan* 'politus, venustus', preuss. *sasnis* 'Hase' (entweder lautlich aus **sasnas* oder eine *(i)jo*-Ableitung aus ihm), zulat. *cas-cu-s* (§ 385, b) ags. *hasu* (§ 125, a), vgl. § 182. Ai. *śóna-s* 'hochrot'. Ir. *bán* 'weiss'. Ahd. *brān* aisl. *brúnn* 'braun', zu ai. *ba-bhrú-ṣ* 'braun'¹⁾. Lett. *dālna* F. und

1) Das 1 S. 112 dazu gestellte gr. φρύνη ist wahrscheinlich fern zu halten. S. Sommer Gr. Lautst. 69.

d/filnis M. aksl. *žlŋna* (= **gŋlna*) 'Specht', mit čech. *žluva* 'Bienen-specht' ahd. *gelo* 'gelb' (§ 125, a) zu aksl. *žltŋ* 'gelb'. Lit. *raiŋas* 'bunt gestreift' (vgl. *raiŋas* § 284, e), *balnis* M. 'Weisssschimmel' von **balnas*, zu *báltas* 'weiss' (vgl. *jūdis* 'Rappe' von *jūdas* u. dgl.), lett. *slauns* 'scheckig' vgl. *slaure* 'scheckige Kuh', *salns* 'schimmelfarbig', wozu lit. *szalnis* M. 'Schimmel'. Aksl. *vrans* 'schwarz' und 'Rabe', lit. *vařnas* 'Rabe'; *sinŋ* 'dunkelblau' ((*i*)*io*-Erweiterung) entweder mit *sivŋ* 'grau' zu ai. *šyāvd-s šyāmā-s* (1 S. 490; 2, 1 § 125, a. 174) oder gleich ahd. *scīn* 'sichtbar, glänzend' (M. 'Sichtbarkeit, Glanz, Schein'), zu *scīnan* 'scheinen' got. *skeirs* 'klar' ai. *chayā* 'Schatten, Schimmer' mit uridg. *sk-* (1 S. 555).

-*no-* hinter zweisilbiger Basis: uridg. **melŋo-s* ai. *malinā-s* 'schmutzig, dunkelfarbig, schwarz', gr. μέλας -ανος 'schwarz'¹⁾, bret. *melen* 'croceus', lett. *melns* 'schwarz' (= lit. **mēlnas*, s. 1 S. 177 f.); dazu vermutlich auch lat. *mulleus* 'rötlich' (-*il-* aus -*ln-*). Aksl. *zelenŋ* 'grün' nebst ai. *htraŋ-ya-m* 'Gold'.

Vgl. ferner: zu § 191 ai. *árju-na-s* 'licht, silberweiss', zu gr. ἄργυ-πος, nebst den Feminina wie ai. *hári-ŋi* (§ 136 S. 215). Mit -*sno-* (zu § 183): gr. μόρφνος 'dunkelfarbig' aus *μορπνο-ς, zu aisl. *miqrkue* 'Finsternis'; lit. *szerksznas* 'graulich, schimmelig' aus **szersznas* = **szersna-s* mit eingeschobenem *k*, aksl. *srénŋ* 'weiss' aus **sernŋ* = **sersnŋ* (vgl. oben *črŋnŋ*), zu lit. *szirŋmas* 'grau'.

180. β) Sonstige Adjektiva und zugehörige Substantiva. Ai. *dind-s* 'geteilt, zugeteilt', gr. δάνος N. 'Darlehn' auf grund eines **δανό-ς* (§ 401, α). Gr. ρικνός 'gebogen, krumm, geschrumpft, runzelig', mhd. *ric*, Gen. *rickes*, M. 'Hals' ('drehbar'), urgerm. **urikkā-z* aus **uriznā-z* (1 S. 383 f.), W. *ureik-* (vgl. Lidén Balt.-slav. Anlautg. 5 ff., Hübschmann IF. 11, 200 ff.). Lit. *lugnas* 'biegsam, geschmeidig', ahd. *loc*, Gen. *locches*, aisl. *lokkr* M. 'Locke' (1 S. 384). Kymr. *dwfn* 'tief' ir. *fu-domain* 'tief', aksl. *dŋno* N. 'Boden' aus **dŋbno*, lit. *dūgnas* 'Boden, Grund' (1 S. 521). **pŋno-s* **pŋno-s* 'gefüllt, voll': ai. *pūrŋā-s* av. *pər-na-*, ir. *lan*, got. *fulls* (*fullo* F. 'Fülle') ahd. *vol* Gen. *volles*, lit. *pilnas* aksl. *plŋnŋ*; hierzu

1) Vermutlich für *μέλανο-ς nach dem Fem. μέλαινα (vgl. ai. F. *malinī* neben *malinā*, *árjuni* zu *árjuna-s* und die Feminina wie *háriŋi* usw. S. 215). Der ursprüngliche *o*-Stamm noch in μελανό-χρως

verhält sich ai. *praṇa-s* 'voll' lat. *plenus* umbr. *plener* 'plenis' wie ai. *śyāna-s* 'trocken geworden' (Präs. *śyāya-ti*) zu *śind-s* 'geronnen', s. S. 259. Ai. *dirṇḍ-s* 'zerrissen, zerfahren, den Kopf verloren habend', ahd. *zorn* ags. *torn* N. 'Unwille, Zorn, Streit'. Ai. *līna-s* 'sich anschmiegend, geduckt, schwindend', ir. *lian* 'sanft' (aus **leino-*), mhd. *lin* 'lau, matt'. Ai. *jirṇḍ-s* 'zerrieben, zerfallen, alt', lat. *granum*, ir. *gran* N. 'granum' kymr. *grawn* 'grana', got. *kaurn* ahd. *korn* N. 'Korn' (1 S. 481), aksl. *zrno* 'Korn, Kern, Beere' lit. *žirnis* M. 'Erbse' ((i)ḡo-Ableitung, vgl. preuss. *syrne* F. 'Korn'); im Ablaut dazu ahd. *kerno* aisl. *kjarne* M. 'Kern'. Ai. *stirṇḍ-s* 'ausgebreitet', womit ablautend gr. *στέρνον* 'Brust', ahd. *stirna* 'Stirn' ((i)ḡa-Ableitung), aksl. *strana* 'Seite, Landstrich' urslav. **storna-*. Hom. *οὔλος* 'kraus' aus **Folvo-ς*; **uīna* 'Wolle' ai. *ūrṇa*, lat. [v]lana, got. *wulla* ahd. *wolla*, lit. *vīlnos* Pl., aksl. *vlāna* (1 S. 475), vgl. auch ir. *oland* kymr. *gwlan* 'Wolle' (1 S. 418). Ai. *dhūna-s* 'heftig bewegt', gr. *θύω* 'Andrang, Kampf'. Lit. *dēna* 'trächtig' (von Kühen), ai. *dhēna* 'Milchkuh', zu W. *dhēi-* 'säugen' (1 S. 172). **alno-s* (zu lat. *alere* got. *alan*) lat. *all-ers* 'sollers' (Stolz Wien. Stud. 22, 312), got. *alls* ahd. *al*, Gen. *alles*, aisl. *allr* 'all'. Gr. *ἀνός* 'ehrwürdig, geheiligt', ai. *yajñd-s* av. *yasna-* M. 'Gottesverehrung, Opfer'. Gr. *καυνός* *κακός* (Hes.), lett. *kauns* 'Scham', zu lit. *kuvėti-s* 'sich schämen'; hierzu got. *hauns* 'niedrig, demütig' aus **hauni-z* (§ 199, b). Ahd. *mein* 'falsch, betrügerisch' *mein* N. 'Falschheit' aisl. *meinn* 'schädlich' *mein* N. 'Schade, Beschädigung', lit. *mainas* 'Tausch' *at-mainā* aksl. *mēna* 'Änderung, Wechsel', zu ai. *māya-tē* 'er tauscht'. **solno-s* alat. *sollus*, osk. *sullus* 'omnes', kymr. *holl* 'ganz, all' bret. *holl* 'alles'. Lat. *polleo* von **polno-s* 'stark', ir. *oll* 'gross' (vgl. *ollam* § 169), gall. *Ollo-gnatus*.

Arisch. Zahlreiche Verbaladjektiva, zum grossen Teil als Part. Perf. Pass. fungierend. Ai. *und-s* 'woran etwas fehlt, mangelhaft' av. *ūna-* 'mangelhaft, ungenügend, geringfügig', ai. *ut-tānā-s* av. *us-tāna-* 'ausgestreckt' Gf. **tṇ-no-s*. Ai. *dind-s* 'gebunden' (W. *dē-*), *bhugnd-s* 'gebogen', *bhinnd-s* 'gespalten' (W. *bheid-*). *uṣṇḍ-s* 'heiss'; M., N. und F. (*uṣṇa-*) als Subst. 'Hitze'. Ai. *ā-sanna-s* av. *ā-sna-* 'nahe' = urar. **a-sad-na* **a-zdna*, W. *sed-*. Av. *frīna-* 'geliebt, lieb'.

Griechisch. *στυγνός* 'verhasst', *σπαρνός* 'zerstreut, selten, dünn', *στεγνός* 'bedeckt, bedeckend', *σεμνός* 'ehrwürdig' aus **σεβνός*, *δεινός* 'furchtbar', *σμερνός* 'furchtbar'. *λάγνος* 'geil, wollüstig', *λίχνος* 'lecker, lüstern'. Hier ist auch zu nennen eine Anzahl von Formen auf Vokal + *δνός*, wie hom. *ἀλαπαδνός* 'reduziert, schwach' zu *ἀλαπάζω*, nachhom. *ὀπιδνός* 'gescheut' zu *ὀπίζομαι* und *ὀπις* -*ιδος*, woneben mit *-δανός* (vgl. *στεγανός* : *στεγνός* S. 260) *ἡπεδανός* 'schwach, gebrechlich', *ρίγεδανός* 'grausig', *οὐτιδανός* 'nichtig, nichtsnutzig, ohnmächtig, schwach'¹).

Albanesisch z. B. *θene* (geg. *θan*) 'gesagt' aus **θons-no*, *lene* (geg. *lan*) 'gelassen' aus **ladno*.

Italisch. Lat. *dignus* zu *decet* (1 S. 677), *signum* ebenso zu *in-seque*, *lignum* entweder zu *lego* oder zu gr. *λιγνός* (1 S. 1091)²), *tignum* vermutlich zu gr. *τέχνη* (vgl. Osthoff IF. 8, 30). *manus* 'gut, gütig' *im-manis*, zu ir. *ma'th* 'gut', vgl. phryg. *μανία* 'καλή'.

Keltisch. Ir. *slan* 'heil, gesund' (1 S. 477). *cloen* 'schief, ungerecht, böse' vgl. got. *hlains* 'Hügel', lit. *at-szlainas* 'Vorhof, Erker', ahd. (h)*lina* 'Lehne', gr. *κλίνη* 'Lager, Bett'.

Germanisch. Got. *faihu-gairns* 'habgierig', ahd. *gern* aisl. *giarn* 'begierig'. Got. *-atrkn*s 'heilig, rein', ahd. *erchan* 'echt, recht', zu gr. *ἀργής* 'glänzend, weiss'. Got. *us-lukns* 'geöffnet, offen' (nur Mk. 1, 10 und vielleicht nicht richtig überliefert). Ags. *deall* 'leuchtend, stolz, prunkend', aisl. *Heim-dallr*, urgerm. **dalna-*, vermutlich zu gr. *θαλερός* 'blühend, frisch, kräftig'.

Baltisch-Slavisch. Lit. *kilnas* 'erhaben, stattlich' vgl. *kálnas* 'Berg', *silpnas* 'schwach', *diržnas* ('stramm') 'schön gewachsen' (zu *diršz-ti*), *lūdnas* 'traurig', *dāžnas* 'mancher', *lainas* 'schlank' zu *lái-bas* (§ 284, e), lett. *wifns* 'flimmernd', *táisns* 'gerade, gerecht'. Aksl. *unje* 'besser' von **uno-*, vermut-

1) Vgl. noch hom. *μακεδνός* nachhom. *μηκεδανός* 'lang', woneben *μακεστήρ* (*μακεστήρ* *μῦθος*), hom. *γοεδνός* 'trauernd', *ὀλοφυδνός* 'wehklagend'. *-δνός* *-δανός* ist als Konglutinat in ähnlicher Weise übertragen worden wie der Ausgang der 3. Pl. *-δαται* (s. Griech. Gramm.³ 358). *-δανός* steht zu den Substantiva auf *-δών* in näherer Beziehung (nachhom. *τύφεδανός* 'kindischer Mensch' zu *τύφεδών* 'Qualm', *ληθεδνός* 'vergessen machend' zu *ληθεδών* 'Vergessenheit'). Vgl. § 363. 364.

2) Verfehlt ist die von Petr BB. 25, 137 vorgetragene Etymologie

lich aus **eus-no*, zu got. *iusiza* 'besser', *ran*s 'morgendlich' *ramo* 'Morgen' aus **ȳrōdh-no*, W. *ȳredh*- 'wachsen, ansteigen', *rēs*n's 'wahr' aus **réskns* vgl. lit. *reiszkiu* 'ich offenbare', *tēs*n's 'gepresst, enge' vgl. *tēsks* 'Presse'.

Als eine besondere Kategorie lässt sich betrachten der Typus **plēno-* zur Basis **pelē-*, **dhēno-* zur Basis **dhē-*. a) Ai. *prāna-s* lat. *plenus* und ai. *śyāna-s* sind schon genannt (S. 257). Ai. *yāna-s* Part. Med. zu *yā-ti* 'er geht', *yāna-s* 'Bahn' *yāna-m* 'Gang, Vehikel', wozu wahrscheinlich lat. *Janus Jana* (vgl. *jānua*). Lit. *plōna-s* 'dünn, flach' preuss. *plonis* 'Tenne', lat. *plānus*, gall. **[p]lano-* 'Ebene' in *Medio-lānum*, zu lit. *plō-ti* 'breitschlagen'. Lat. *frēnum*, wie *frētus*, zu ai. *dhar-* 'halten'. Lit. *klōnas* 'Bleichplatz hinter der Scheune', zu *klō-ti* 'hinbreiten'. Aksl. *po-znan*s 'bekannt' zu *zna-ti* 'kennen'. b) Ahd. *gi-tan* 'ge-tan', aksl. *o-dēn*s 'umgetan, umgelegt', ai. *dhana-m* 'Behälter, Sitz', el. οὐν-θήναι Pl. 'Vertrag'. Ai. *sthāna-m* apers. *stāna-m* 'Stand, Standort', gr. δύστηνος dor. δύστάνος 'schlechten Stand habend, unglücklich', lit. *stōnas* aksl. *stan*s 'Stand'. Ai. *hāna-m* 'das Verlassen, Aufgeben', ahd. *gān* 'gehen' (vgl. § 184, a). Aksl. *dan*s 'gegeben', ai. *dāna-m* 'Gabe', lat. *dōnum* osk. *dūn ūm* mars. *dunom* umbr. *dun ūm* 'donum', kymr. *daen* 'donum'. Aksl. *sēn*s 'gesät'.

Es scheint, dass hier der Ausgangspunkt des ar. Part. Med. der unthematischen Stämme gewesen ist. Präas.: ai. *tyān*-s av. *tyāna-* zu ai. *vē-ti* 'er verfolgt', av. *γνίνα-* zu *ja'nti* 'er erschlägt', ai. *dādha*-s av. *daθana-* zu ai. *dādha-ti* 'er setzt', ai. *sunvān*-s zu *sunō-ti* 'er presst aus'. Perf.: av. *mamnana-* zu *mamne* 'er hat gedacht', ai. *riricān*-s zu *rirēca* 'er hat gelassen, eingeräumt'.

-no- hinter zweisilbiger Basis (vgl. ai. *malī-nā-s* S. 256). Ir. *lethan* akymr. *litan* 'breit', gr. πλάθανος -άνη 'Kuchenbrett' πλάτανος 'Platane', vgl. ai. *prathimān-* gr. πλαταμών S. 239, daher vielleicht ursprünglich **-a-mno-*. Ebenso vermutlich gr. βάλανος 'Eichel', γέρανος 'Kranich'¹⁾.

1) Ved. *aminā-s* wird zu *āmī-ti* 'er dringt an' gestellt und würde darnach hierher gehören. Seine Bedeutung ist aber ganz unsicher.

Uridg. *-yno-*. Gr. πιθανός 'leicht zu überreden, leicht überredend', ικανός 'hinreichend', ἐδανός 'essbar' ἐδανόν 'Essen, Speise', στεγανός neben στεγνός 'bedeckt, bedeckend' στεγάνη 'Bedeckung' und βάσκανος 'beschreiend, verleumderisch', στέφανος -άνη 'Umkränzung, Kranz', δρέπανον -άνη 'Sichel', θήγανον -άνη 'Wetzstein', σκέπανον 'Decke' neben σκεπανός 'bedeckt' (vgl. στεγανός), ἐρκάνη 'Umzäunung'. Über ἡπεδανός u. a. S. 258. Lit. *kūpinas* 'gehäuft', *judinas* 'sich regend, beweglich', *skūbinas* 'eilig', *tėkinas* 'laufend', *biřbinas* 'Summer, Schmeissfliege', *kabinas* ('Aufhänger') 'Haken', *lupinos* Pl. 'Schalen', *trupina* 'Stück', aksl. *do-kosъnъ* 'berührbar, fassbar', *ne-po-stapъnъ* 'unbeweglich', *ne-po-zybъnъ* 'unerschütterlich'. Ai. Nomina derselben Art können sein solche wie *kṛpaṇā-s* 'jämmerlich' *kṛpāna-m* 'Jammer', *pṛtana-m* *pṛtana* 'Kampf' und lateinische solche wie *acinus* *acina* (vgl. lett. *asns* 'hervorbrechender Keim'), *facinus* N. (*ex*-Stamm geworden, § 401, a), *pāgina*, *sarcina*. Doch ist für diese Sprachen ebenso gut der Ausgang *-eno-* (§ 184) möglich. — Im Griechischen ist *-avo-* *-avā-* auch denominativ geworden, z. B. κοίρανος 'Heerführer' von einem *κοῖρα aus *κορία 'Heer' oder 'Schlacht' (vgl. lit. *kāras* 'Krieg, Armee' *karē* 'Krieg, Kampf' § 141), ἔδρανον 'Sitz' (ἔδρα), κόπρανον 'Stuhlgang' (κόπρος), denen auch χόανος 'Schmelzgrube' (χοή), χόδανος 'Steiss' (χέζω), ὄχανον -άνη 'Handhabe' (ὄχη) zuzuzählen sind. Vgl. *-eno-* *-ono-* als Sekundärformans § 184, a.

181. b) Substantiva. Unter den im Folgenden zu nennenden Substantiva werden manche ebenfalls Adjektivabstrakta gewesen sein.

**supno-*, **syepno-* **syopno-* M. 'Schlaf, Traum': ai. *svdpna-s* av. *xʷafnō*, arm. *kun* Gen. *knoy* (1 S. 305), gr. ὕπνος, alb. *gumë* F. (1 S. 513), lat. *somnus* (1 S. 121), ir. *suam* akymr. *hun* (1 S. 516), ags. *swefn* aisl. *suefn*, lit. *sāpnas* aksl. *sъnъ*. Lat. *pinna* 'Spitze, Mauerzinne' vermutlich aus **pitna*, lit. *spitnà*, (neben *spitulē*) 'Dorn der Schnalle'; dazu ags. *spitu* 'Bratspiess', W. *speit- speid-* (vgl. *spīna*, *spīca* § 183 S. 265). Ai. *ghṛṇā-s* 'Glut' *ghṛṇa* 'Mitleid', lat. *fornus* (*fornāx*), aksl. *grъnъ* 'Kessel' russ. *gorn*. Ai. *tṛṇa-m* 'Grashalm, Gras', aksl. *trъnъ* 'Dorn'; mit *-nu-* got. *paurnus* 'Dorn', eventuell auch ahd. *dorn* aisl. *þorn*

‘Dorn’. Gr. κάρνος· βόσκημα, πρόβατον Hes. (vielleicht N., also *es-*Erweiterung), gall. κάρνον· τὴν σάλπιγγα Hes., kymr. *corn*. *carn* M. ‘HuF’, got. *haur̥n* ahd. *aisl. horn* N. ‘Horn’; dazu ai. *ḡr̥n-ga-m* (§ 390), lat. *cornu* gall. κάρνυξ (§ 204, b), vgl. Osthoff Et. Par. 1, 38 f. Gr. κράνον ‘Hartriegel’, lat. *cornus cornum*. Gr. στήλη lesb. στάλλᾱ ‘Säule’ urgr. *σταλνᾱ, ahd. *stollo* ‘Stütze, Pfosten’ (*n-*Ableitung). Ai. *paṇa-s* ‘Wette, ausbedungner Lohn’ vermutlich aus **pr̥ṇa-s* (1 S. 459), lit. *pėlnas nū-pelna* ‘Verdienst, Lohn’ aksl. *plěnъ* ‘Beute’. Aksl. *vlina* ‘Welle’, ahd. *wella* ‘Welle’, dazu lit. *vilnis* F. ‘Welle’. Ir. *dūn* N. ‘umwallte Burg’ gall. *-dūnum* in Stadtnamen wie *Novio-dūnum*, ahd. *zun* M. *aisl. tūn* N. ‘Zaun, Gehege’. Ir. *rūn* F., got. ahd. *rāna* F. ‘Geheimnis’, *aisl. raun* F. ‘Versuch, Prüfung, Erfahrung’, gr. ἐρευνᾶω ‘ich spüre auf’. Auf **pelno-* *-nā-* *-ni-* (vielleicht aus **pelmno-* usw., vgl. gr. πέλμα N. ‘Sohle’, fries. *filmene* ‘Haut’ ags. *filmen* ‘Häutchen’) beruhen: gr. πέλλᾱς Akk. Pl. ‘Häute’ (Pollux 10, 57), πελλο-ράφος ‘pellarius’, lat. *pellis*, ahd. *fel*, Gen. *felles*, ags. *fell* *aisl. fiall* N. ‘Haut, Fell’, got. *prūts-fill* N. ‘Aussatz’. Ai. *vas-nā-m* ‘Kaufpreis, Wert’, arm. *gin*, Gen. *gnoy*, ‘Kaufpreis’ aus **ṃesno-* (1 S. 741, vgl. Hübschmann Arm. Gramm. 1, 434), lat. *vēno-* Dat. *vēnō* (auch *u-*Stamm *vēnuī*) aus **vesn-* oder **vēs-*, gr. ὠνος ‘Kaufpreis’ ὠνή ‘Kauf’ aus **ṃwōn-*. Gr. τέκνον ‘Kind’, ahd. *degan* ags. *ðezn* *aisl. þegn* M. ‘Knabe, Diener’ urgerm. **þeznā-z*. Lat. *penna* aus **petnā* (über *pesna* 1 S. 676), ir. *ēn* akymr. *etn* ‘Vogel’ aus **petno-s*; hiermit sind wahrscheinlich unverwandt lat. *pinna* ags. *finn* ndd. *finne* ‘Flossfeder’. Ir. *fēn* M. ‘Wagen’ urkelt. **ṃegno-s*, ahd. *wagan* *aisl. vagn* M. ‘Wagen’, W. *ṃegh-*. Gr. ἔδνον hom. ἔεδνον ‘Brautgeschenk’ (zum Spiritus asper Sommer Gr. Lautst. 103 f.), aksl. *věno* ‘Mitgift’ aus **vědno*; vielleicht aus **ṃēd(h)mno-* vgl. ahd. *widemo* S. 240 (vgl. E. Hermann Zur Gesch. des Brautkaufs S. 33 ff.). Ai. *parṇā-m* ‘Schwungfeder, Fittig, Blatt’ av. *parṇa-m* ‘Feder, Flügel’, ahd. *farn* ags. *fearn* M. ‘Farnkraut’, lit. *spaṛnas* ‘Flügel’. Got. *barn* ahd. *barn* N. ‘Kind’, lit. *bėrnas* ‘Jüngling, Knecht’, vermutlich zu W. *bher-* ‘ferre’. *Aisl. garnar* Pl. ‘Eingeweide’, lit. *žárna* lett. *farna* und *farns* ‘Darm’. Gr. τόρνος ‘Zirkel’ (‘einen Umlauf machend’), lit. *taṛnas* ‘Diener’. **ṃvoina*: av. *kaēna-* ‘Vergeltung, Strafe’, gr.

ποινή 'Entgelt, Strafe, Lohn', aksl. *cěna* 'Preis' (lit. *kainė* 'Wert, Preis'). Gr. οἶνος 'Wein' οἶνη 'Weinstock' οἶνον 'Weinlaub, Weinranke', alb. *venë* F. 'Wein' aus **uoina-*, lat. *vinum* vulgärlat. *vinus* aus **uoino-* (K. vergl. Gr. 214); durch (i)io-Ableitung arm. *gini* 'Wein'; aus dem Lat. stammen umbr. *vinu* ir. *fīn* got. *wein* ahd. *wīn* aksl. *vino* lit. *vynas*. Gr. κοινά· χότρος (Hes.), lit. *szėnas* (ursprünglich N.) aksl. *sěno* 'Heu'. Got. *stains* ahd. *stein* aisl. *steinn* M. 'Stein', aksl. *stěna* 'Mauer'. Urital. **atno-* 'Jahr' und 'Festtag, Feier' (vgl. serb. *god* 'Jahr, Festtag') lat. *annus* und *soll-ennis*, osk. *akenei* 'in sollemni' *açunum* 'annorum' umbr. *acnu* 'festa, sollemnia' per-*aknem* 'sollemnem', got. *apn* N. 'Jahr' (IF. 17, 492); über lat. *soll-ennis* § 186, a. Gr. ἀμνός 'Lamm' aus *ἀβνος, lat. *agnus*, ir. *uan* kymr. *oen* 'Lamm' urkelt. **ogno-s* (1 S. 606), ags. *éanian* 'lammen' (1 S. 613. 634), aksl. *jagne* 'Lamm' für **jagns* (§ 311).

Arisch. Ai. *sthāna* 'Pfosten, Säule', av. *stūna-* M. *stunda-* F. 'Säule'. Ai. *praśna-s* av. *frašna-* M. 'Frage'. Ai. *tūna-s* 'Pfeilköcher', *praśna-s* 'Geflecht, Korb'. Av. *daēna-* 'Religion'.

Griechisch. καπνός 'Rauch'. ἰπνός 'Ofen' (*Εφ-ἰπνος), vielleicht zu got. *aúhns* anorw. *ogn* ahd. *ofan* aisl. *ofn* 'Ofen', uridg. **uquno-*? (vgl. Zupitza Germ. Gutt. 15 f. 71). φερνή 'Mitgift'. ὄκνος 'Zaudern'. κύκνος 'Schwan', vermutlich zu ai. *śuci-* 'glänzend, blank'. φρῦνος φρύνη 'Kröte' aus **prusno-*, zu ahd. *frosch* 'Frosch' aus **prusko-s* (Sommer Griech. Lautst. 69 ff.). αἶνος 'Rede, Lob' αἶνη 'Ruhm', vielleicht zu got. *aip̃s* 'Eid'. πόρνη 'Hure'. ζώνη 'Gürtel' aus **zwasnā*, vielleicht **iōsmn-a* vgl. ζῶμα S. 238.

Italisch. Lat. *fanum* aus **fasno-m*, osk. *fīsnam* 'templum' päl. *fesn.* (abgekürzt) 'templum' umbr. *fesnaf-e* 'in templum' urosk.-umbr. **fēsna-*, vgl. lat. *festu-s*. Lat. *pugnus. cunnus* aus **cutno-s* zu alat. *cuturnium*, gr. κύτος 'Höhlung' (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 159). *prāna* aus **prusna* (1 S. 106). *cūnae* zu gr. κοίτη 'Lager'. *stagnum* (zur Etymologie Karsten Studier 2, 26 ff., vgl. § 182). *scamnum* aus **scapno-m* (1 S. 675). *coenum* aus **quoino-m* (1 S. 598). Umbr. *tremnu* 'tabernaculo' aus **trebno-* (1 S. 675).

Keltisch. Ir. *brón* M. 'Kummer, Sorge', kymr. *brwyn*

M. 'Schmerz' urkelt. **brugno-s* (1 S. 693). Ir. *carn* N., kymr. *carn* F. 'Steinhaufe' vgl. gr. κόρυς 'Haufe'.

Germanisch. Ahd. *zol*, Gen. *zolles*, aisl. *tollr* 'Zoll, Abgabe', zu ahd. *zala* 'Zahl'. Ahd. *boc*, Gen. *bocches*, aisl. *bukkr bokkr* 'Ziegenbock' urgerm. **buʒnd-z* (1 S. 383 f.), vgl. av. *būza*-M. 'Ziegenbock'. Got. *liugn* N. 'Lüge', ahd. *lougan* M. *lougna* F. 'Leugnung' aisl. *laun* F. 'Heimlichkeit' (got. *laugnjan* ahd. *louganen* 'leugnen'), zu got. *liugan* 'lügen'. Ahd. *skern* M. N. 'Scherz'. Got. *faihu-praihna*- N. oder M. ('Geldhaufe, Geldmenge') 'Reichtum' zu *preihan* 'drängen'. Ahd. *zeihhan* as. *tēkan* N. 'Zeichen' urgerm. **taikna-n* (got. *taikns* F. aus *-ni-z), zu got. *ga-teihan* 'anzeigen'. Ahd. *feihhan* as. *fēkan* N. 'Betrug', urgerm. **faikna-n*, zu got. *faih* 'Betrug' (W. *peik*). Got. *laun* ahd. *lōn* aisl. *laun* N. 'Lohn', zu gr. ἀπο-λαύω 'ich genieße'. As. *asna* 'Zins, Abgabe', wozu ahd. *asni esni* ags. *esne* got. *asneis* 'Lohnarbeiter' (eventuell mit Formans -sna-, § 183).

Baltisch-Slavisch. Lit. *szalnà* lett. *salna* aksl. *slana* 'Reif, Nachtfrost'. Lit. *vaina* 'Fehler' lett. *waina* 'Schuld', aksl. *vina* 'Schuld'. Lit. *kirnas* 'Strauch' *kirna* 'Strauchband aus Weide' preuss. *kirno* F. 'Strauch'. Lit. *klýnas* lett. *klīns* 'Hodenbruch'. Lit. *kúnas* 'Leib'. *balgnas balnas* preuss. *balgnan* N. 'Sattel'. Lit. *szeřnas* 'wilder Eber'. *plėnas* 'Stahl'. *prusnà* 'Maul', preuss. *prusna* 'Angesicht', zu *praūs-ti* 'waschen'. Lit. *susna* 'Grind', zu *sūs-ti* 'räudig werden'. *burnà* 'Mund'. *dūna* 'Brot'. *sėna* 'Wand'. *dainà* 'Lied', zu lett. *dī-t* 'tanzen'. Aksl. *člōnō* (aus *člōnō) russ. *čeln* 'Kahn', zu ahd. *scalm* 'navis'. Aksl. *glēnō* 'φλέγμα, φλεγμονή', zu gr. γλοιός 'klebrige Feuchtigkeit'. *blaznō* 'Irrtum, Anstoss'. Aksl. *srōna* russ. *sérna* 'Reh', zu preuss. *sirwis* 'Reh'. *stagna* 'Gasse'. *tina* 'Schlamm', vielleicht ursprünglich mit -mn-, vgl. *timėno* 'Schlamm', wodurch **timen-* vorausgesetzt wird. Russ. *māna* 'Lockung' *ob-mān* 'Trug', zu ai. *māyā* 'Truggestalt'. Aksl. *runo* 'Vlies', zu *rōvati* 'evellere'. *sukno* 'wollenes Kleid'. —

Das nominale Formans -no-, -yno- erscheint zugleich verbale Stämme bildend, z. B. ai. *vēnd-s* 'sehnsüchtig': *vēna-ti* 'er ersehnt', *paṇa-s* 'Wette, Lohn': *paṇa-tē* 'er handelt ein', *ghūrṇa-s* 'schwankend': *ghūrṇa-ti* 'er schwankt', *praśnd-s* 'Frage': got.

frathna 'ich frage', gr. θήγανον 'Wetzstein': θηγάνω 'ich wetze', lit. *kūpina-s* 'gehäuft': *kūpinu* 'ich häufe' (ai. *kṛpāna-m* 'Jammer': *kṛpāna-te* 'er tut jämmerlich', *pṛtana-m* 'Kampf': av. *pəšana'ti* 'er kämpft' s. S. 260). Vgl. 2¹ S. 979 ff. 986 ff.

182. In manchen Fällen lässt sich *-no-* als *o*-Erweiterung der Schwundstufengestalt eines *en*-Stamms betrachten (vgl. § 93). So z. B. ai. *dīna-m* 'Tag' lat. *nūn-dinae*, got. *sin-teins* 'tätlich, immerwährend' (ahd. *lengizin* 'Lenz' vermutlich 'lange Tage habend'), lit. *dēnā* preuss. *deina* 'Tag' zu einem *n*-Stamm, der sich in aksl. Gen. *dъn-e* (Nom. *dъnъ* 'Tag') behauptet hat (§ 209, c). Av. *varšna-* 'männlich' (vgl. ai. *vṛṣṇt-ṣ*): ai. *vṛṣan-* ahd. *riso* (§ 209, a); vermutlich zur selben W. lit. *resnas* 'stark' lett. *resns* 'dick, dickleibig' aus **uresno-s* (: ahd. [*w*] *riso* 'Riese'). Gr. ἄλλός 'junger Hirsch' aus **έλνο-ς* (vgl. lit. *ėlnis* M. 'Hirsch, Elentier'): aksl. *jelen-* 'Hirsch' (§ 209, a)¹. Lat. *cānus* (**casno-s*), ahd. *hasan*, preuss. *sasnis* S. 255: ahd. *haso* ags. *hara* 'Hase', vgl. kymr. *cein-ach* F. 'lepus' (1 § 891, 1) preuss. *sasin-tinklo* 'Hasengarn'. Lat. *stagnum* S. 262: gr. σταγών -όνος 'Tropfen'. Lat. *cunnus* aus **cutno-s* S. 262: ahd. *hodo* 'Hode'. Lit. *jeknos* Pl. 'Leber': ai. Gen. *yakn-ds* (S. 161). Aksl. *vesna* 'Frühling': Gen. uridg. **uesn-es* (S. 160).

183. *-s-no-*. Zur Natur des *s* s. § 6 S. 11 und die Verbindung *-es-no-* § 194.

Av. *raoxšna-* 'licht, glänzend' *raoxšna-m* 'Licht', lat. *lūna* prän. *lōsna* urital. **loucsnā*, ir. *lōn luan* 'Licht, Mond' aus urkelt. **louksno-* (1 S. 687), preuss. *lauxnos* Pl. 'Gestirne' aksl. *luna* aus **loukchnā* (1 S. 785. 787); ist mit diesen Formen Notkers *liehsen* 'lucidus' (= got. **liuhsns*) identisch, so ergibt sich **leuksno-* (mit *eu*) als uridg. Grundform; dazu im Ablaut λύχνος 'Lampe' aus **λυκσνο-ς*, vgl. ai. *rukṣā-s* 'glänzend' ags. *līxan* 'leuchten' (§ 6 S. 11) und das lat. *lūmen* aus **loucsmen* S. 243, das **leuqsmno-* **luqsmno-* als ursprüngliche Form ver-

1) Osthoff Et. Par. 1, 307 möchte ἄλλός auf **έλνιός* zurückführen. Das wäre aber nur so angängig, dass man ein F. **έλνια* (vgl. urslav. **olnī* S. 219) ansetzte, das zu **έλνā* **έλλā* geworden wäre, und von dem aus man ἄλλός gebildet hätte. Die obige Auffassung ist vorzuziehen.

muten lässt. Ai. *mṛtsná-* 'Staub, Pulver' *mṛtsna* 'Lehm, Thon', aisl. *mylsna* 'Staub' ags. *for-molsnian* 'zu Staub werden', wozu vermutlich auch gr. βλέννα F. βλέννος N. 'Schleim' βλεννός 'langsam von Verstand' aus *μλετσν- (1 S. 659), vgl. ai. *vi-mrada-ti* 'er erweicht' *mṛd-* F. 'Erde, Lehm' gr. ἀμαλδύνω 'ich erweiche'. Gr. ἀράχνη aus *ἀρακσνā lat. *aranea* aus **aracsne-ja* 'Spinne', zu gr. ἄρκυς 'Netz' ahd. *rocko* aisl. *rokkr* 'Rocken' (urgerm. **ruznā-*). Lat. *alnus* lit. *elksnis* ((i)žo-Erweiterung, *k* eingeschoben) 'Eller, Erle', zu ahd. *elira* aksl. *jelъcha* (1 S. 766).

Arisch. Ai. *kṛtsná-s* 'ganz, vollständig' zu gr. κράτος 'Stärke', *tikḥná-s* 'schart' zu *téjas-* 'Schärfe'. Av. *pouru-baoxšna-* 'vielen Erlösung bringend' zu *būj-* 'lösen'.

Griechisch. ἄχνη 'Spren' aus *ἀκσ-νā (1 S. 651. 754) zu lat. *acus -eris* usw. (§ 398). συχνός 'reichlich, zahlreich, gross, stark' aus *συκσνο-ς, wahrscheinlich zu σάπτω 'ich bepacke' σακτός 'vollgestopft' (1 S. 311). μόρφνος 'dunkelfarbig' s. S. 256. πάχνη 'Reif, pruina' aus *πακσνā zu παγῆναι. λάχνος λάχνη 'Wolle' aus *Φλακσνο-ς -σνā, entweder zu av. *var̥sa-* M. N. 'Haar' oder zu aksl. *vlakno* 'Faser'. πύννος · ὁ πρωκτός (Hes.) aus *πυτσνο-ς, zu ai. *putāu* Du. 'Hinterbacken'. δέννος 'Schimpf, Schande' aus *δετσνο-ς, wahrscheinlich zu lit. *gėda* 'Schande' mhd. *kwat* 'Unrat' (1 S. 659). — κυλίχη Demin. zu κύλιξ -κος 'Becher', πελίχνη Demin. zu πέλιξ πελίκη 'hölzerner Becher'.

Italisch. Lat. *cēna* alat. *cesna*, osk. *kerssnais* 'cenis' umbr. *šesna* 'cenam', Grundf. **qertsna-* (1 S. 665), vgl. lit. *ker-tes-i-s* 'Hieb' § 399. Lat. *spīna* vermutlich aus **speitsnā*, zu *pinna* lit. *spitnā* S. 260, vgl. *spica* vulgärlat. *spēca* aus **speitska*, jünger **speisca* (§ 369). Über alat. *pesna* 1 S. 676.

Baltisch-Slavisch. Lit. *dosnas*, neben *dosnūs* (§ 206), 'freigebig' (vgl. *dūsnis* 'Gabe' § 200), zu av. *dah-* N. 'Gabe' ai. *dās-vant-* 'gabenreich' (§ 409, 2), *slėsnas* neben *slėnas* 'niedrig gelegen', *szerksznas* 'graulich' s. S. 256. *džūsna* 'Schwindsucht', *varsnā* 'Pfluggewende', *krėsnos* Pl. ('Geschüttel') 'beim Kochen zerfallene Dinge'. Regelmässig im Preuss. -*snā-* zur Bildung von Verbalabstrakta, wie *waisnā* 'Kenntnis' aus **waitсна* (*waist*), *biasnā* 'Furcht' (*bia-twei*), *klanti-snā* 'Fluchen' (*klanti-t*), *mukin-snā* 'Lehre' (*mukin-t*). Aksl. *plesna* 'Sohle' zu ai. *prāthas-* 'Breite'.

184. 3) *-eno-*, *-ono-* erscheint neben *-no-* wie *-eto-*, *-oto-* neben *-to-* (§ 298), stellt sich also als Erweiterung von Stämmen oder Basen auf *-e*, *-o* dar, z. B. ai. *dārśa-na-m* 'das Sehen' wie *dārśa-tā-s* 'ansehnlich', *bhāra-na-m* 'Last' äol. φέρε-va (für *φερενᾶ) 'Mitgift' wie ai. *bhāra-tā-s* 'der zu pflegen ist' (vgl. gr. φέρε-τρο-ν), ai. *vra-ṇā-s* 'Wunde' (zu alb. *vaṇe* 'Wunde' aus **ṇorna*) wie ai. *vra-tā-m* 'Gebot, Satzung' aksl. *ro-ta* 'Eid' (zu gr. εἶπω lat. *verbum* usw.) oder gr. βρο-τό-ς 'sterblich' (zu lat. *mors* usw.).

Anm. Zum Teil handelt es sich auch hier (vgl. § 189) um *o*-Erweiterung von *n*-Stämmen, z. B. ai. *Pūṣāna-s* *Pūṣanā-s* neben *Pūṣān-* Name eines Gottes; lit. *pelenai* 'Asche' preuss. *pelanno* 'Herd' (mit *a* wohl für *e*) mit lett. *pelni* Pl. 'Asche' zu lat. *pollen -inis* (§ 209, c); lat. *ornus* 'Esche' aus **oseno-*, mit ir. *huinnius* kymr. *onnen* 'Esche' (aus **osn-*) zu aksl. *jasenŭ* 'Esche', das auf **jasen-* beruht; aksl. *slēzena* aruss. *selezena* 'Milz' zu ai. *plīhān-* gr. σπλήν. Zu diesen Bildungen vgl. § 93.

Produktives Formans waren *-eno-*, *-ono-*, besonders im Ar., Germ., Slav. zur Bildung von partizipialen Nomina und Abstrakta.

a) Die erste Silbe von *-eno-*, *-ono-* bildet die zweite Wortsilbe.

Ai. *vahana-s* 'fahrend' *vdhana-m* 'das Fahren', aksl. *vezenŭ* 'gefahren'. Ai. *bhāraṇa-m* äol. φέρεva s. o. Ai. *vartana-s* 'in Bewegung setzend' *vārtana-m* 'das Drehen', aksl. *vrěteno* 'Spindel'. Ai. *ādana-m* 'Essen, Futter', aisl. *etenn* 'gegessen'. Ai. *iśana-m* 'das Herrschen, Gebieten', got. *aigin* ahd. *eigin* N. 'Eigentum'. Ai. *rācana-m* 'das Ordnen', got. *ragin* N. 'Rat, Beschluss' as. *regin-regan-* in Kompp. 'göttlicher Ratschluss' (vgl. got. *rahnjan* 'rechnen'), aksl. *rečēnŭ* 'gesagt'.

Arisch. Ai. *adhi-ṣṭvāṇa-s* 'zur Somapressung dienend' av. *havana-* M. ('Auspresser') Name eines Teils des Haomageräts, ai. *jānana-s* 'Erzeuger', *tāpāna-s* 'plagend', *cētana-s* 'sichtbar', *dohāna-s* 'melkend, Melker', *mandāna-s* 'erfreuend', *vacand-s* 'redefertig', *śvasanā-s* 'schnaufend', apers. *draufjana-* 'lügnerisch, Lügner'. Ai. *havana-m* av. *zavanə-m* 'das Anrufen', ai. *sam-āraṇa-m* apers. *ham-arana-m* 'Zusammenstoß, Treffen, Kampf', ai. *jānana-m* 'Erzeugung', *cētana-m* 'das Erscheinen'. Ai. *va-dhāna* 'Mordwaffe', *dṣāna* 'Wundertat', *jaraṇā* 'Alter', *śvētand* 'das Hellwerden'. Im Ar. ist zugleich *-ṇmo-* zu *-ana-* geworden,

und eine Scheidung der ursprünglich verschiedenen Lautungen ist nicht mehr möglich, s. § 180 S. 260.

Griechisch. Hierher können ausser dem oben genannten *φέρειν* gestellt werden die Feminina wie *ἡδονή* 'Freude', *αὐονή* 'Trockenheit' (*αὐονον· εὖλον ξηρόν* Hes.), *ἀγχονή* 'das Erdrosseln' und *περόνη* 'Spange', *σφενδόνη* 'Schleuder', *ἀγχόνη* 'Erdrosselungswerkzeug'.

Italisch. Bei der Mehrdeutigkeit des lat. *-ino-* ist nichts, was sicher hierher gehörte, s. § 180 S. 260. Wegen des Osk.-Umbr. s. v. *Planta* Osk.-umbr. Gr. 2, 30.

Keltisch. Im Ir. Infinitivnomina wie *blegon* M. 'das Melken'. In betracht kommen ferner Formen wie ir. *huan* 'dauernd' (zu ai. *bhūvana-m* 'Wesen'?), *uan* kymr. *ewyn* 'Schaum', kymr. *llawen* 'fröhlich', wozu ir. *laine* 'Fröhlichkeit', kymr. *atan* 'penna'.

Im Germanischen *-eno-* und *-ono-*. In der Regel hatte bei adjektivischer (partizipialer) Funktion das Formans, bei infinitivischer Funktion (N. als Abstraktum) die Wurzelsilbe den Wortton, vgl. got. *fulgins* : *filhan*, ahd. *gi-wortan* : *werdan*, aisl. *tigenn* : *tíð* (got. *-teihan*). Bei den starken Verba bildeten *-eno-*, *-ono-* das sogen. Part. Perf., wie got. *bundans* ahd. *gi-buntan* as. *gi-bundan* 'gebunden' mit *-ono-*, ags. *bunden* aisl. *bundenn* mit *-eno-*. Rein nominal z. B. got. *fulgins* 'verborgen', ahd. *eigan* 'eigen' (Inf. *eigan* 'besitzen'), aisl. *tigenn* 'ausgezeichnet, vornehm'. Auf dem Neutr. beruht der germ. Infin., wie z. B. got. *waírþan* ahd. *werdan* ags. *weorðan* aisl. *verða* ('sich wenden') 'werden' vgl. ai. *vártana-m*; rein nominal, mit *-eno-*, die S. 266 genannten Neutra got. *aigin*, *ragin*, mit *-ono-* z. B. ahd. *ezzan* 'Speise'. An Inf. *waírþa-n* schliessen sich an z. B. *nasja-n* 'erretten', *fullna-n* 'voll werden', *þaha-n* 'schweigen' (3. Sg. *þahai-þ*), *salbo-n* 'salben'. Vgl. ahd. *gā-n* 'gehen' (wonach *stān* 'stehen' mit *a*) = ai. *hāna-m* S. 259. Fem. Abstrakta: as. *lugina* 'Lüge' *drugina* 'Betrug' *stulina* 'Diebstahl' *thecina* 'Bedeckung, Dach'.

Baltisch-Slavisch. *-eno-* und *-ono-*. *-eno-* ist im Slav. Formans des Part. Prät. Pass., wie aksl. *nesenъ* 'getragen' *za-bvenъ* 'vergessen'. Nominales: lett. *glūdens* M., lit. *glūdenà* 'Blindschleiche', lett. *letens* M., lit. *letenà* 'Tatze', *gyvena* 'Leben' *pragyvenà* 'Lebensunterhalt', *krekenà* 'Biestmilch', aksl. *vréteno*

‘Spindel’ (S. 266), *pelena* russ. *pelend* ‘Windel, Einschlagetuch’ (vgl. lit. *plėnė plėvė* ‘Haut’). Lit. *lėkanas* ‘übrig geblieben’ *lėkana* ‘Rest, Reliquie’ (: ai. *rēcana-s rēcana-m*, got. *leīvan* ahd. *gi-liwan*), *dlkanas* ‘hungrig’, *ūkanas* ‘trübe, bewölkt’ *ūkana* ‘bewölkter Himmel’, *pa-lūkanos* Pl. ‘Wartegeld’, *dovanā* (auch *do-vina*) ‘Gabe’.

Wie *-ŋno-* im Griech. (S. 260), ist *-ono-* im Germ. und Balt. auch Sekundärformans geworden. Got. *þiudans* as. *thiodan* aisl. *þióðann* ‘König, Herrscher’ zu got. *þiuda* ‘Volk’, got. *akran* N. ‘Ertrag, Frucht’ zu *akrs* ‘Acker’, ahd. *hagan* M. ‘Dornstrauch’ zu *hag* ‘Einfriedigung’. Lit. *malkanas* ‘hölzern’ zu *mdlka* ‘Holz’, *varganas* ‘ärmlich’ zu *vařgas* ‘Not’, lett. *walgans* ‘feucht’ zu *walgs* ‘Feuchtigkeit’, lit. *nū-takanā* ‘Ablauf (des Wassers)’ zu *tākas* ‘Steig’.

b) Die erste Silbe von *-eno-*, *-ono-* bildet die erste Wortsilbe. Aksl. *zvonn* ‘Schall’, alb. *zē* (*zēr-i*) geg. *zq* (*zqn-i*) ‘Stimme’ aus **zvanas*, Grundf. **ǵhyono-s*, zu aksl. *zovq* ai. *ā-hva-t hāva-tē*, ai. *hva-tar-* aksl. *zva-tel-* (1 S. 295. 365). Lat. *bene*, durch Vokalassimilation *bonus* aus **beno-*, alat. *duonoro* ‘bonorum’ (*bellus* aus **ben-lo-s*), zu ai. *dūv-as-* (1 S. 322). Got. *wans* ahd. *wan* aisl. *vanr* ‘mangelhaft, fehlend’ got. *wan* N. ‘Mangel’, zu gr. εὐνι-ς ai. *ūd-s* ‘ermangelnd’. Ai. *vraṇd-s* ‘Wunde’, s. S. 266. Gr. θρόνος ‘Sessel’, zu θράνος ‘Bank, Schemel’ ion. θρή-σασθαι ‘sich setzen’; von derselben Art vielleicht κλόνος ‘Getriebe, Getümmel’, χρόνος ‘Zeit’. Av. *d̥mana-m* ‘Haus’ neben *d̥mana- nmana-* ‘Haus’ zu gr. δέμω ‘ich baue’ δέ-δμη-ται. Ai. *nī-dhāna-m* ‘Aufenthalt, Behälter, Ende’ av. *gao-ḍana-m* ‘Milchgefäß’ neben ai. *dhana-m* S. 259. Vgl. gthav. *frēni-* ‘Fülle, Menge’ urar. **prani-* zu ai. *pī-par-ti* ‘er füllt’ sowie ai. *vra-tā-m* S. 266, gr. σχέ-σι-ς zu ἔχω, ai. *dā-tra-m* ‘Gabe’ zu *dā-dā-ti*. —

Wie *-no-*, *-ŋno-* (s. § 181 S. 263 f.), so erscheint auch *-eno-* zugleich als verbalstammbildendes Formans, z. B. lit. *gyvena* ‘Leben’: *gyvenū* ‘ich wohne’, ai. *bhāna-ti* ‘er spricht’ zu gr. φη-μι. S. 2¹ S. 891. 986 ff., Persson Stud. 70 ff.

Ein dem *-sno-* (§ 183) entsprechendes *-seno-* ist im Ar. und im Balt. vertreten. Ai. *sakṣāna-s* ‘überwältigend, siegreich’ zu *sakṣa-s* ‘überwältigend’ (zu *sah-*), wie *bhāksāna-m* ‘Trinkgeschirr’

zu *bhakṣá-s* 'Genuss, Trunk' *bhákṣa-ti* 'er genießt' (zu *bhaj-*), *vákṣaṇa-s* 'stärkend' *vákṣaṇa-m* 'Stärkung' zu *úkṣa-ti* 'er wächst' (zu W. *ayeg-*). Lit. *eisena* 'Gang', preuss. *etskisenna* 'Auf-erstehung' d. i. *et-skisena* (Leskien Bild. d. Nom. 380). Vgl. *-seni-* § 202.

185. 4) *-tno-*, *-tṇno-*, *-teno-* (*-tono-*), zu verbinden mit dem Formans *-ten-* § 222. Das *t* dieser Konglutinate hängt mit *-to-*, *-ti-* u. dgl. zusammen.

a) In § 136 S. 215 sind schon erwähnt gr. *πελιτνός*, ai. *paliknī* neben *palitá-s*, *hárikṇika* neben *harít-* u. dgl.

Ai. *cyautnā-s* 'anregend' *cyautnā-m* 'kräftige Tat', av. *šyaoθnā-m* 'Wirken, Werk' zu ai. *cyáva-tē* (1 S. 618); av. *karθnā-m* 'perfectio' in *arθto-karθnā-* 'wofür die Erfüllung der religiösen Pflicht bezeichnend ist'. Aus dem Lett. können verglichen werden Erweiterungen von *tno*-Stämmen, Substantiva wie *pītnis* 'Flechtwerk' zu *pī-t* 'flechten', *schātne* 'Naht' zu *schā-t* 'nähen' (s. Leskien Bild. d. Nom. 378 f.).

b) Gr. *θέπτανος*· *ἀπτόμενος* = lit. *dėktinas* 'wer zu verbrennen ist' *dėktinė* 'etwas Gebranntes', zu W. *dhegṛh-* (1 S. 591). Gr. *βοράνη* 'Futterkraut, Pflanze', *ἀράνη* 'Strick zum Aufhängen, Schlinge', *τῤῥάνη* 'Wage', *πλεκτάνη* 'Geflecht, Schlinge'. Im Lit. bezeichnen die Verbaladjektiva auf *-tinas*¹⁾ die Art des Geschehens, z. B. *sūktinas* 'der Art, dass der Gegenstand gedreht wird', daher auch 'zu drehen, drehbar', *būtinas* 'seiend, bleibend, wesentlich', *jėszkótinas* 'quaerendus', *minėtinas* 'memorandus' usw.; dazu die eine Art Infinitiv bildenden Adverbia auf *-ai*, wie *àsz czón būtinai įsitaisysiu* 'ich werde mich hier zum Bleiben einrichten'. Entsprechend slav. *-tṇno-*, wie aksl. *pri-jětṇs* 'annehmbar, angenehm'; die Identität des *t* mit dem *t* der verbalen Nomina wird hier vor Augen gestellt durch die gleichartigen Formen wie *ne-izdrečēnṇs* 'unaussprechlich' (vgl. *rečēn* S. 266), *ne-ispisanēnṇs* 'unbeschreiblich'.

Dieses *-tṇno-* verhält sich zu *-ṇno-* in gr. *πιθανός* lit. *kūpinas* aksl. *do-kosṇs* (S. 260) wie z. B. ai. *kṛtṭya-s* zu *dṛśya-s* (S. 185. 186); insbesondere vergleicht sich *-ten-* : *-en-* § 222.

1) Verfehlt ist meines Ermessens ihre Deutung bei Bezzenger *Γέρας* S. 161 Fussn. 1.

c) *-teno-* im Lett. in Weiterbildungen, wie *pītenis* und *pītene* 'Flechtwerk' neben *pītnis*, *wītenis* M. und *wītene* 'Flechtwerk' neben *wītne* (s. unter a). Ob ai. *pāttana-m* 'Stadt' (ursprünglich 'Befestigung', zu *pad-* in *pī-bdamāna-s* 'fest werdend' *pī-bdand-s* 'fest') **-teno-* oder **-tyno-* (zu b) hatte, bleibt ungewiss.

186. 5) *-no-* als Erweiterung von adverbialen Formen: Mittel der Adjektivierung von adverbialen Raum- und Zeitbestimmungen und Zahladverbien.

a) Bildungen auf grund von präpositionalen Orts- und Zeitadverbien. Hier hängt *-no-* augenscheinlich mit einem Adverbialausgang **-nē* **-nō* (lat. *super-ne* ai. *vī-nā* u. dgl.) zusammen¹⁾, weshalb wir diesen, wo er neben adjektivischem *-no-* auftritt, mit erwähnen. — Zu den verschiedenen Formen von **per* 'vor' (K. vergl. Gr. 472 ff.): lett. *perns* 'vorjährig' lit. *pėrnai* 'im vorigen Jahr', got. *fatrneis* ahd. *firni* 'alt, vorjährig' ((i)jo-Ableitung); ahd. as. *forn* 'ehemals' aisl. *forn* 'alt' (vgl. unten ahd. *untorn*); ai. *purāṇā-s* 'vormalig' (zu *purā*) apers. *parana-m* 'vormals' (zu *para*), lat. *pronus* (zu *pro*). Zu **ndher* 'unter': lat. *infernus*, *inferne*, ahd. *untorn untarn* 'Mittag' (*Untarnes-berg* s. v. a. 'Mittagsberg') aisl. *undorn* 'Mitte zwischen Mittag und Abend' (got. *undaurni-mats* 'Frühstück')²⁾. Av. *apana-* 'hoch', eigentlich 'entfernt', in *apanō-təma-* 'der höchste', as. *fan* ahd. *fona fon* 'von', zu **apo* **po* 'ab, weg'. Av. *pātina-* 'verschieden, gesondert', zu *pa'ti* 'gegen'. Lat. *supernus*, *superne* zu *super*, *internus* zu *inter*, *externus* zu *exterus*, umbr. *postne* lat. *pōne* zu *post*, osk. *comenei* 'in comitio' *comono* 'comitia' aus **comno-* umbr. *kumne* 'in comitio' zu osk. *com* 'cum', osk. *amnūd* 'circuitu' (womit wahrscheinlich lat. *soll-ennis* zu verbinden ist) zu *a m-* 'amb-'.³⁾

b) Gr. *ἐαρινός* 'vernus', lat. *vērnus* aus **vērinos*, lit. *vasarinis* 'sommerlich' ((i)jo-Erweiterung), zu gr. *ἐαρί* 'im Frühling'. Ebenso gr. *χειμερινός* 'winterlich', lat. *hibernus* aus **heimrino-s* (1 S. 218. 369) zu gr. *δυσ-χείμερος*, gr. *ἑσπερινός* 'abendlich', lat.

1) Zwischen *superne* und *supernus* mag ein ähnliches Verhältnis bestehen wie z. B. zwischen lit. *mānas* 'mein', *tāvas* gr. *τέος* 'dein' und Gen. av. *mana* aksl. *mene*, ai. *tāva*.

2) Hiernach ahd. *nuohturn* (*nuohturn-in*) 'nüchtern', wenn es beruht auf [i]n-*uohturn*, zu *uohta* 'Morgendämmerung, Morgenzeit'.

vesperna zu ἑσπερος (vgl. lit. *vakarinis* 'abendlich'), gr. νυκτερινός 'nächtlich' lat. *nocturnus* zu gr. νύκτωρ, gr. ἡμερινός 'am Tage, täglich' zu ἡμαρ ἡμέρᾱ, περυσινός 'vom vorigen Jahre, jährlich' zu πέρυσσι, ἑωθινός 'morgendlich' zu hom. ἠῶθι, und Nachbildungen wie δειλινός 'abendlich', im Lat. *hōrnus*, *hodiernus*, *aeviternus* *aeternus*, *hesternus* (vgl. got. *gistra-dagis* 'andern Tags, morgen'), *diurnus* (vgl. *nocturnus*). Av. *uzaye⁴rina-* 'nachmittägig' zu *uzaye⁴ra-m* 'Nachmittag', *uśahina-* ('der Morgendliche'), Name der Gottheit der *uśah-* ('Morgenfrühe'), *hāmīna-* (mit *Vṛddhi*) 'sommerlich' zu *ham-* 'Sommer', *rapitwīna-* 'mittägig' zu *rapitwā-* 'Mittag'.

**deksi-no-s* 'rechts' (vgl. gr. δεξι-τερός δεξι-ός S. 164. 202. § 238, a) ai. *dákṣiṇa-s* av. *daśina-*, aksl. *desnъ*, wozu lit. *deszinė* 'die Rechte'. Kret. ἡμίνα (schwerlich ἡμίνα zu lesen) 'Hälfte' zu ἡμι-. Ai. *nānā-m* lit. *nūnai* aksl. *nyné* 'nun, jetzt' zu ai. *ná* 'nun'. Ai. *viśvaṇa-s* 'verschiedenartig' zu Adv. *viśu-* (*viśe aṇe-* u. a.). *nānā-m* Adv. 'verschiedenartig' zu *nāna* Adv. 'auf verschiedene Art'. Ferner wahrscheinlich *samānā-s* 'gemeinsam, gleich' von Adv. **sama*, *durōṇā-m* 'Wohnung, Heimat' von einem urar. Lok. Du. **d(h)urau* zu *dvār-* *dur-* 'Tür', *dāmūnas-* 'Hausgenosse' *s-* Erweiterung eines *o*-Stammes, § 401, a) von einem **damā* 'zu Hause' (IF. 17, 358). Lit. *jáunas* 'jung' lett. *jauns* 'jung, neu' aksl. *junъ* 'jung' zu lit. *jaũ* aksl. *ju* u. 'nehon'; wahrscheinlich hiernach preuss. *nauns* 'neu' (vgl. lit. *naũjas* 'neu'). Vgl. noch aksl. *protěmъ* 'Erstgeborener'.

e) Lat. *binī*, *terni* aus **dyis nri* (*bis*), **tris-nri* (*ter*); *trini* nach *binī*, *quaterni* nach *terni*; über andere hierher fallende Neubildungen § 13 Anm. S. 23. Entsprechend aind. *tuennar* 'je zwei', weiter *brennar*, *fernar*, ahd. *zwirnen* *zwirnen* 'zweifach zusammen-drehen' zu urgerm. **twiz* 'zweimal' usw. **tris-no-* wahrscheinlich auch in ὀπίναξ 'Dreizack' zu ak. 'spitz' (Sommer Griech. Lautst. 54 ff., Kretschmer Berl. phil. Woch. 1906 Sp. 55).

187. 6. Das Konglutinat *-ino-*, womit Adjektiva des Bestehens aus einem Stoff, der Herkunft, der Art gebildet wurden, ist vermutlich von *i*-Stämmen ausgegangen¹⁾, ähnlich wie das

1) Nicht überzeugend Bozenberger *ἑταρ* 166 f. Die Herkunft des als Argument benutzten ved. *amīśa-s* ist dunkel (o. S. 250 Fussn. 1.).

adjektivische *-(i)ǵo-* an diesen entsprungen zu sein scheint (§ 114): vgl. z. B. ai. *avya-s* und aksl. *ovъnъ* beide zu **ovъi-s* 'Schaf'. Oft erscheinen diese Adjektiva substantiviert. Produktiv ist die Klasse besonders im Griech., Ital., Balt.-Slav. geworden.

Vertreter des ältesten Typus wären hiernach z. B. ai. *hari-ṇd-s* ('der Gelbe') 'Gazelle', F. *hārinī* (§ 136 S. 215) zu *hāri-ḡ* 'gelb', gr. ἄλιος 'von Salz gemacht' zu ἄλι- (in Kompp.), lat. *fascina* zu *fascis*, gall. *Morini* ('Meeranwohner') zu ir. *muir* gall. *Mori-tasgus*, ahd. *truhtin* aisl. *dróttenn* 'Gefolgsherr, Herr' zu ahd. *truht* aisl. *drótt* 'Schaar, Gefolge' urgerm. **druhtī-z*, got. *kindins* 'Statthalter' zu **kindi-z*, vgl. lat. *gēns*, av. *fra-za'nti-* 'Nachkommenschaft', lit. *avinas* aksl. *ovъnъ* 'Widder' zu lit. *avis*, lit. *kiřminas* 'Wurm' aksl. *črъmъnъ* 'rot' zu lit. *kirmis* 'Wurm' (S. 253f.), lit. *ařginas* 'grosse Schlange' zu *angis*, *būtinas* 'Weisel' zu *bitis* 'Biene', *mōlinas* 'lehmig' zu *mōlis* M., aksl. *čъstъnъ* 'ehrenhaft, geehrt' zu *čъstъ*, *gospodъnъ* 'des Herrn' zu *gospodъ*.

Für die Formen wie lat. *picinus* (*pix*), lit. *akmeninis* aksl. *kamenъnъ* 'steinern' (lit. *akmū*), aksl. *materъnъ* 'der Mutter' (*mati*), *slovesъnъ* 'λογικός' (*slovo*) ist auch auf die *i*-Kasus *pici-bus* *akmeni-mi* *kamenъ-mъ* usw. (§ 102, 1) zu verweisen.

Neubildungen mit einheitlichem *-ino-* zu anderen Stämmen. Ai. *ajīna-m* 'Fell' aksl. *jazъno jazno* 'abgezogenes Fell' lit. *ožinis* 'des Ziegenbocks', zu ai. *ajd-s* 'Bock' (lit. *ožys* 'Ziegenbock'). Av. *bawrini-š* lit. *bėbrinis* 'vom Biber', zu av. *bawra-* neben *bawri-* lit. *bėbrus* 'Biber'. Gr. φήγινος 'büchen' lat. *fāginus*, zu φηγός *fagus*. Gr. λάνιος 'steinern' zu λᾶας, ἄνθιος 'aus Blumen bestehend' zu ἄνθος, ἰχθύϊνος 'vom Fisch herrührend' zu ἰχθύς, φλόγινος 'flammig, feuerfarbig' zu φλόξ, ἀνθρώπινος 'menschlich' zu ἄνθρωπος. Lat. *juncinus* zu *juncus*, *funginus* zu *fungus*, mit Synkope z. B. *pōpulus* zu *pōpulus*, *colurnus* aus **corulnus* zu *corulus*, *quernus* aus **querquinos* zu *quercus* (vgl. Ciardi-Dupré BB. 26, 191. 204), *farnus* aus **farginos* (zu ai. *bhārja-s* ahd. *bircha* 'Birke'). Wahrscheinlich auch *paternus* aus **patri-nos* (vgl. § 193 Anm.). Lit. *duksinas* 'golden' zu *duksas*, *kaūpinas* 'gehäuft' zu *kaūpas*, *pėskinas* 'sandig' zu *pėskos* Pl.; substantiviert (*-inas* als Amplifikativformans und zur Bildung von Namen für Tiermännchen) *vaikinas* 'grosser Junge' zu *vaikas*,

sparginus 'große Gricbe' zu *spargus*, *stirpinus* 'Rehbock' zu *stirna*, *zitharinus* 'Birkhahn' zu *teterra* § 473, 2; lit. *-inis* (i ja-Erweiterung von *-inas*: *plankinis* 'hären' zu *plankai* Pl., *naminis* 'zum Hause gehörig' zu *namai* Pl., *kaltinis* 'von weißer Art' zu *kaltas*, substantiviert *ledinis* 'Eisesholle' zu *ledas*, *scultinis* 'Quelle' zu *scultas* 'kalt', mit Endbetonung z. B. *dazings* 'dicke Brühe' zu *dazias* 'Tunke'. Aksl. *želečans* 'eisern' zu *želeč*, *brachans* 'hochzeitlich' zu *braka*, *grěšans* 'sündig' zu *grěcha*, *zimans* 'winterlich' zu *zima*, *medrins* 'von Honig, honiglich' zu *meda*; von n-Stämmen ist *-orans* ausgegangen, z. B. *redorans* 'bovinus' zu *roda*, wonach z. B. *grěchorans* (vgl. Meillet Études 439 f.).

Dem Griech. und dem Lat. gemeinsam ist die Erweiterung von *-ino-* durch das gleichwertige *-eio-*, wie gr. *κεδρίνεος* neben *κεδρίνιος* 'zedern', *πυρίνεος* neben *πυρίνιος* 'aus Buchsbaumholz', lat. *pōpulus*, *querneus*, *eburneus* neben *pōpulus*, *queruus*, *eburnus* § 122 S. 198 f.).

Anm. Unser *-ino-* ist von dem § 186, b behandelten *-ino-* zu weilen nicht sicher zu trennen. Z. B. ist zweifelhaft, ob av. *rudahina* 'wörtlich, mündlich' (von einem Vertrag) zu dem vom Lok. aut. *-i* ausgegangenen *usahina* 'morgendlich' zu stellen ist, beziehungsweise, in Anschluss an dieses gebildet worden ist, oder ob es eine Formation wie aksl. *šoresans* war.

189. 7) *-ino-* und *-eino-* *-oino-*. Diese funktionell mit *-ino-* (§ 187) übereinstimmenden Konglunate nehmen wir hier zusammen, weil sie in einem Teil der Sprachen, nach den in diesen wirksam gewesenen Lautgesetzen, zusammengefallen sind und nicht mehr geschieden werden können. **-ino-* ist sicher z. B. für ai. *navina-s* gr. *κοπαρίνος* osk. *deivina-* lit. *kaimynas*, **-eino-* oder **-oino-* z. B. für av. *arəzataəna-* lat. *laniēna* volsk. *Fibrenus* ir. *cu'len* lit. *ropėnā*. *i* und Diphthong sind dagegen möglich in lat. *-ino-*, germ. *-ina-*, aksl. *-ino-* (arm. *-ino-*). Doch darf man wohl z. B. dem lat. *divinus* ursprüngliches *i* zuweisen wegen osk. *deivina-*, dagegen einen *i*-Diphthong dem *fibrinus* wegen volsk. *Fibrenus*, dem *rapina* ('Rübenfeld') wegen lit. *ropėnā* ('Rübenfeld'); aksl. *zvěrina* ('Wildpret') wiederum macht wahrscheinlich, dass lit. *zvěrėnā* ('Wildpret') **-eino-*, nicht **-oino-*, gehabt hat; ir. *foen* ('rückwärts gestreckt') urkelt. **u[p]oino-s* (1 S. 109) macht wahrscheinlich, dass lat. *supinus* aus **supoino-s* hervorgegangen

ist, und so klären die verwandten Sprachen einander bis zu einem gewissen Grad auf.

Der Ursprung von **-ino-* ist unklar. Vermutlich war er ein mehrfacher, wie der von **-ino-* (§ 186. 187).

Anm. Man hat gedacht an die Feminina auf *-i* (*-iā* : *-i*), wobei diese sowohl als Abstrakta oder Kollektiva in Betracht kommen (vgl. Hirt D. idg. Acc. 278) als auch als Bezeichnungen des natürlichen Geschlechts (z. B. lat. *rēgina* von **rēgī* § 142). Ferner an die Gen. Sg. auf *-i* zu *o*-Stämmen im Ital. und Kelt., z. B. lat. *divinus* osk. *deivina-* zu lat. *divi* (IF. 12, 392). Weiter ist das auf *ei* (§ 144 ff.) zurückgehende *i* in Betracht zu ziehen, das die *i*-Stämme oft in Weiterbildungen zeigen (*-i-no* : *-i-to*, *-i-lo*, wie *-ū-no* : *-ū-to* usw.), z. B. gr. *ἐλεγεῖνος* neben *ἐλεγεῖς*, *δωρίνη* neben *δωρίς*, lat. *marinus* neben *mare*, aksl. *tatinъ* neben *tatъ* (§ 131. 226. 231). Endlich vgl. ai. *kanīna-s* : *kānt-yas* u. dgl. Zumteil mag dabei *-ino-* mit *-in-*, der schwachen Form zu *-(i)hōn*, enger zusammenhängen, vgl. av. *kañin-* neben ai. *kanīna-s*, ferner gr. *ὄσμιν* und *ὄσμιν*, *Ἀδρηστῖν* (§ 224. 226). Nicht überzeugend über *-ino-* neuerdings Bezzenberger Γεράς 153 ff.

Etwas klarer sind *-eino-* und *-oino-*. Ahd. *swein* 'Knecht, Sohn', ursprünglich 'der zu einem selbst gehörige', zu uridg. **swei* = gr. *oi* (vgl. ahd. *swei-ga* § 370, b), und got. *meins*, zu uridg. **mei* (ai. *mē*), weisen auf Erweiterung von Formen hin, die, zu *o*-stämmigem sogen. Lok. Sg. gehörig, seit uridg. Zeit eine weitere Bedeutung hatten; von dieser aus ist die Funktion des Konglutinats in den einzelnen Sprachen leicht verständlich. Demnach z. B. got. *meins* : lat. *meus* : ai. *mē* = lat. *supernus* : *superus* : *super* (§ 93, e, γ S. 164 f., § 186, a S. 270). Mit lit. *Naujo-kėnė* Frau des *Naujōks*, *Kuřpiuvėnė* 'Schustersfrau', zu *kuřpius* 'Schuster', vgl. die ai. Fem.-Bildungen wie *Manav-i* § 142. Lit. *kėnō* 'wessen' von einem **kėnas*, womit sich *kėkas kėk* (§ 370, b) vergleicht (vgl. oben ahd. *swein* : *sweiga*).

189. Zunächst einige Zusammenstellungen auf grund etymologischer Übereinstimmung im Grundnomen und auf grund der Bedeutung der abgeleiteten Form.

Lat. *fibrinus* ahd. *bibirin* 'vom Biber' (vgl. av. *bawrini-s* lit. *bėbrinis*), lat. *haedinus* got. *gaiteins* 'von der Ziege, die Ziege betreffend', lat. *suinus* aksl. *svinъ* 'vom Schwein', lat. *ferinus* 'vom wilden Tier, tierisch' aksl. *zvěrinъ* 'tierisch'. Av. *drvaēna-* got. *triweins* ags. *trýwen tréowen* 'von Holz, hölzern' (vgl. gr.

δρύινος 'eichen'), av. *ayāhaēna-* 'metallen (eisern)' ahd. *ērīn* 'ehern', lat. *pellīnus* got. *filīeins* 'ledern'. Lat. *porcīna* 'Schweinefleisch' lit. *parszēnā* 'Ferkelfleisch', lat. *ferīna* lit. *žvērēnā* aksl. *zvērina* 'Wildpret', lat. *anatīna* lit. *antēnā* 'Entenfleisch'. Lat. *rapīna* lit. *ropēnā* 'Rübenfeld', vgl. ai. *dūmīna-m* 'Flachsfeld' (*ūma-* 'Flachs').

Auf unsern Adjektiva, welche Herkunft, Art u. dgl. bezeichnen, beruhen in derselben Weise wie bei Formantien von ähnlicher Bedeutung substantivische Deminutiva in fünf Sprachgebieten. Gr. κορακίος 'junger Rabe', δελφακίνη 'Schweinchen', πολυποδίνη eine kleine Polypenart. Im Volkslatein *-inum*, woher z. B. italien. *anitrino* 'Entchen', *bollettino* 'Zettelchen', *casino* 'Häuschen' (über Gleichartiges schon in der älteren Latinität v. Planta Wölfflin's Arch. 12, 370). Kymr. *colwyn* 'Tierjunges', *morwyn* 'Mädchen'. Am häufigsten im Germ., wie got. *gaitein* ahd. *geizīn* 'Zicklein'. Poln. *dziecina* 'kleines Kind', *psina* 'kleiner armer Hund', *raczyzna* 'kleines schwaches Händchen' (Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 196 ff.). Vgl. § 541 ff.

190. Arisch. Im Ai. kein sicheres Beispiel für urar. **-aina-* (*samidhēnā-s* 'auf Brennholz und Anzündungen bezüglich' vielleicht zu § 186, als von infinitivischem *sam-idhē* aus gebildet), im Iran. keines für urar. **-ina-*.

Ai. *-īna-s* z. B. in *savatsarīna-s* 'jährig, jährlich' von *savatsarā-s* 'Jahr', *prāvṛṣṭīna-s* 'zur Regenzeit in Beziehung stehend', *viśvajantīna-s* 'allerlei Volk enthaltend, über alles Volk herrschend, aller Welt zu gute kommend', *māhākulīna-s* 'aus vornehmem Geschlecht (*mahākula-*) stammend', *kanīna-s* 'jung', *navīna-s* 'neu', *añjasīna-s* 'geradeaus führend'. Oft zu den Adjektiva auf *-añc-*, wobei *-īna-s*, wenn diese Barytona, zumteil *-ind-s*, wenn sie Oxytona sind, z. B. *apācīna-s* 'rückwärts gelegen' zu *dpāñc-*, *praticīnd-s* und *praticīna-s* 'zugewandt' zu *pratydhñc-*. *-ind-s* auch in *satind-s* 'wahrhaft', zu *sdnt-*.

Iran. *-aina-* in Stoffadjektiva: av. *zaranaēna-* *zarənaēna-* 'golden', *zəmaēna-* 'aus Erde, irden', *īzaēna-* 'ledern', *paēnaēna-* 'aus Honig bestehend, bereitet', *təmaṇhaēna-* 'finster', apers. *adāⁿgaina-* (oder *ad-*) 'steinern'.

Armenisch. Hier mögen die Adjektiva auf *-in* (Gen.

-*noy*) genannt sein, die freilich, der Mehrdeutigkeit des *i* wegen, auch andre Auffassungen zulassen. Z. B. *verin* 'oberhalb befindlich, höher, überlegen' (*i ver* 'hinauf, oben'), *yetin* 'letzt, schliesslich' (*yet* 'nach'), *mijin* 'mitten befindlich' (*měj* 'Mitte'). Vgl. Meillet Mém. 10, 275 f. Etwas sicherer ist Hergehörigkeit von *ozni* 'Igel' aus **ozini* ((*i*)*io*-Erweiterung) wegen gr. ἐχίνος, zu lit. *ežys* aksl. *ježь* abd. *igil* 'Igel'.

Griechisch. Nur -*ino*-. Fast nur Substantivierungen. ἀρχιστίνας 'nahe bei einander befindlich', zu ἀρχιστος bezieh. Adv. ἀρχιστα; προμνηστίνος 'einer hinter dem andern' zu *ή πρόμνηστος 'Mädchen, um das der Freiwerber angehalten hat' (vgl. O. Hoffmann Rh. Mus. 56, 474 f.). κορακίνος ein rabenschwarzer Meerfisch, auch 'junger Rabe', κεστρίνος eine Fischart (κέστρα 'Spitzhammer'), ἐλεγεΐνος 'Tadler', γελασίνος 'Lacher', χυτρίνος 'Loch, Erdhöhle'; ἐρυθρίνος 'rote Meerbarbe', τυφλίνος eine Schlangenart (τυφλός 'blind'), φοξίνος ein Flussfisch (φοξός 'spitzig'). δελφακίνη 'Schweinchen, Ferkel', πολυποδίνη eine kleine Polypenart, χοιρίνη eine Art Meermuschel (χοίρος 'Ferkel'), βολβίνη 'eine Zwiebelart'. Mit andrer Betonung ἐνδίνα Pl. 'Eingeweide' (zu ἐνδον), nach ἐντερα accentuiert? ¹⁾.

Italisches. -*ino*- und -*eino*-*oino*-, die nur im Osk.-Umbr. leicht auseinanderzuhalten sind. **ino*:- umbr. *cabriner* lat. *caprinus*, osk. *deivinais* lat. *divinus*, vgl. lat. *equinus*, *vitulinus*, *vulpinus*, *bovinus*, *masculinus*, *fūrinus*, *sūtrinus*, *cōn-sobrinus* (zu *soror*, 1 S. 763), *vicinus* usw. Doch kann im Kreis dieser lat. Adjektivbildungen auch zumteil eine diphthongische Form des Formans vorgekommen sein, da z. B. dem lat. *fibrinus* der Name eines Baches im Volskischen *Fibrēnus* gegenübersteht. Mit uridg. *i* vermutlich *rēgina*, *gallina* (§ 142). **eino*- oder **oino*- in *alienus*, in *laniēna* 'Fleischbank', dem sich anreihen *pistrina* 'Bäckerwerkstatt', *moletrina* 'Mühle', *lapicidinae* 'Steinbruch', *salinae* 'Salzgrube', *voratrina* 'Abgrund, Schlund' u. a. Mit lit. *rōpėnà* 'Rübenfeld' vgl. *rapina* 'Rübenfeld', *cėpina* 'Zwiebelfeld', *nāpina* 'Steckrübenfeld' u. a., mit lit. *parszėnà* 'Ferkelfleisch',

1) ὀπωρινός 'herbstlich' bei Homer hatte *i*; die Dehnung der zweitletzten Silbe ist nur metrisch. Das Wort gehört also zu § 186, b.

antēnā 'Entenfleisch', *žvērēnā* 'Wildpret' die gleichbedeutenden *porcīna*, *anatīna*, *ferīna* sowie *caprīna* 'Ziegenfleisch', *haedīna* 'Bockfleisch', *suīna* 'Schweinefleisch' u. a. Substantiviertes N., z. B. *salīnum* 'Salzgefäß', *tergīnum* 'Lederpeitsche'. Mit **-oino-* vielleicht *supīnus*, vgl. ir. *foen* § 188. Vgl. Verf. IF. 12, 389 ff., v. Planta Wölfflin's Arch. 12, 367 ff.

Keltisch. *-eino-* im Britannischen: kymr. *colwyn* corn. *coloin* bret. *kolen* 'catulus, Tierjunges' aus **koleinos* vgl. lit. *kālė* 'Hündin', kymr. *morwyn* corn. *moroin* 'Mädchen, Jungfrau' aus **moreina* vgl. gr. *μείραξ* 'Knabe, Mädchen', vgl. Osthoff Et. Par. 1, 275 f. Über gall. *-ēnus* = **-eino-s* in *Carnutenus*, *Epenus* u. a. s. Meyer-Lübke Misc. Ascoli 415 ff. Für **-ino-* gibt es nur weniger sichere Belege, wie *Ticinus* Flussname (zu ir. *techim* 'ich fliehe' lit. *tekū* 'ich laufe, fliesse'); hierher vermutlich als ein ursprüngliches Deminutivum ir. *ingen* 'ungula' Dat. *ingin*, kymr. *ewin* F. corn. *euuin* bret. *iuin* 'Nagel', urinselt. **enguīna*, zu lat. *unguis*. **-oino-*, wie es scheint, in ir. *foen* 'rückwärts gestreckt' (§ 188).

Germanisch. **-eino-* einigermaßen sicher nur in got. *meins* 'mein' *peins* 'dein' *seins* 'sein', **-oino-* einigermaßen sicher nur in ahd. *swein* aisl. *sueinn* 'Knecht, Sohn' (§ 188).

Sonstiges urgerm. **-ina-* kann älteres **-ino-* oder **-eino-* gewesen sein. Auf ursprüngliche Haupttonigkeit einer der beiden Formanssilben lässt ahd. *magatīn* neben *magad* schliessen (1 S. 697 ff.). Got. *gulpeins* ahd. *guldin* 'golden', got. *eisarneins* ahd. *isarnin* 'eisern', got. *staineins* ahd. *steinin* 'steinern', got. *airpeins* ahd. *irdin* 'irden, irdisch', got. *aiweins* ahd. *ewin* 'ewig' (got. *aiws* 'Zeit'), got. *barizeins* 'gersten', *þaurneins* 'dornen', *riqizeins* 'finster', ahd. *rindirīn* 'rindern', *swinīn* 'schweinern', *bluotīn* 'sanguineus'. Got. *sunjeins* ('aus Wahrem bestehend') 'wahrhaft' (*sunjis* 'wahr', F. *sunja* 'Wahrheit'), ahd. *warin* 'wahrhaft', *huorīn* 'lüstern, ausschweifend', *luzzilīn* 'klein'; im Ahd. *huor-īlīn* 'lüstern', *volg-alīn* 'sequax', *luog-alīn* 'Iugend, lauernd' u. dgl. nach *luzzilīn* = *luzzil* 'klein', *scamalīn* = *scamal* 'schamhaft'. — Substantiviertes N.: got. *fadrein* 'Vaterschaft, Eltern, Vorfahren'; gewöhnlich als Deminutivum, z. B. got. *gaitein* ahd. *geizīn* 'Zicklein' neben *gaiteins* *geizīn* 'haedinus', got. *gumein*

'Männlein', *qinein* 'Weiblein', ahd. *magatīn* ags. *mæzden* 'Mägdlein' (*magad mæzđ* 'Magd'), ahd. *fulīn* 'Füllen' (*folo* 'Fohlen'), wozu die Konglunate *-(i)l-īna-*, *-(i)k-īna-*, *-(i)n-kil-īna-*, wie ahd. *fingerlīn* 'Fingerringlein' (neben *fingerīn*) *geizilīn* 'Geisslein', *fulihhīn* 'Füllchen' *burdihhīn* 'kleine Bürde', *esilinchilīn* 'Eselchen' *huonichlīn* 'Hühnchen' mhd. *eninklīn* *enicklīn* 'Enkelchen' (zu *ano* 'Ahn').

Baltisch-Slavisch. Im Lit. *-yna-* und *-ēna-* (hiervon *-ainja-*; zu dem Wechsel *ē*: *ai* s. S. 279 Fussn. 1). *-yna-* nur in substantivierten Adjektiva. Zunächst solche wie *kaimýnas* 'Nachbar' *kaimýna* 'Nachbarin' und 'Nachbarschaft' (*kėmas* 'Gehöft, Dorf', vgl. 1 S. 191), *avýnas* 'Oheim' (preuss. *avis* aksl. *ujъ* 'Oheim'), *žemýna* 'Erdgöttin' (*žėmė*), *kriksztýnos* Pl. 'Taufschmaus' (*kriksztas* 'Taufe'); *naujynà* (und *naujėnà*) 'Neuigkeit' (*naũjas*). Mit *szeimýna* 'Gesinde' (*szeima* 'Gesinde', zu ai. *śé-va-s* S. 203) vgl. preuss. *seimīns* (Akk. *seimīnan*) 'Gesinde', aksl. *sėmīns* 'zum Gesinde Gehöriger, Sklave'. Weiter Kollektiva auf *-ýnas* und *-ynė*, Gruppen oder Haufen von Dingen, auch den Ort, wo sie sind, bezeichnend (in letzterer Weise besonders *-ynė*), wie *nendrýnas* *nendrynė* 'Haufen Rohr, Rohrbruch, Rohrteich', *aužųlynas* 'Eichenwäldchen, Eichicht', *elksnýnas* *elksnynė* 'Ellerngehölz', *krūmýnas* 'grosses, dichtes Gesträuch' (*krūmas* 'Strauch'), *akmenýnas* 'Steinhaufe', *snėgýnas* 'Schneehaufe', *gandrýnas* 'Masse Störche', *srutynė* 'Jauchengrube'; die Formen auf *-ýna-s* waren aller Wahrscheinlichkeit nach ursprünglich N. (vgl. got. *fadrein* 'Eltern, Vorfahren', lat. *sterquilinum* 'Misthaufen'), vgl. § 514. Ehemalige Neutra sind auch die mask. Ableitungen von Abstrakta auf *-umas*, wie *saldumýnai* 'Süssigkeiten, Zuckerwerk' (*saldumas* 'Süssheit'), *brangumýnai* 'Kostbarkeiten', *kartumýnai* 'bittere Dinge'. — Auch *-ēna-* fast nur in Substantivierungen. Adjektivisch in *mėnesėna* *naktis* 'mondbelle Nacht', woneben *mėnesėna* 'Mondschein' wie aksl. *mėsečina* 'Mondschein'. Fem. Subst. auf *-ėnà* von Tier- und Pflanzennamen (vgl. oben lat. *-īna*): *žvėrėnà* wie aksl. *zvėrina* 'Wildpret', *parszėnà* 'Ferkelfleisch', *antėnà* 'Entenfleisch', *oszkėnà* 'Ziegenfleisch'; *ropėnà* 'Rübenfeld', *rugėnà* 'Roggenfeld', *mėžėnà* 'Gerstenfeld'. Ferner *-ėnė* für die Frau oder das Tierweibchen, wie *Naujokėnė* Frau des *Naujòks*, *kup-*

czuvěné 'Kaufmannsfrau', *asilěné* 'Eselin'. -*ainis* ((i)jo-Erweiterung)¹⁾ zur Bildung von Adjektiva, besonders auf grund von Stoffbezeichnungen, wie *aviždinis* 'aus Hafer', *laszindinis* 'aus Speck'. — Preuss. *deynayno* F. 'Morgenstern' zu *deina* 'Tag'.

Aksl. Adjektiva auf -*in* zu Substantiva: z. B. *zvérin* 'ferinus', *golqbin* 'columbinus', *neprijaznin* 'des Teufels', *tatin* 'des Diebes', *vojvodin* 'des Heerführers', *materin* 'mütterlich'; substantivierter Singular (und Dual), z. B. *boljarin* 'Vornehmer, Adliger' (Plur. *boljare*), *židovin* 'Jude' (Plur. *židove*), ebenso *čeljadin* 'Sklave', *ljudin* 'freier Mann', *gospodin* 'Hausherr'. Substantiviertes Fem.: z. B. *zvérina* 'ferina', *bъbrovina* 'Biberfleisch', *vlčina* 'Wolfsfell', *ovčina* 'Schafsfell', *medovina* 'berauschendes Getränk', *měsēcina* 'Mondschein'; amplifikatives -*ina*, z. B. slov. *glavina* 'grosser Kopf', russ. *změjina* 'grosse Schlange'.

191. 8) -*uno*- und -*āno*- -*ō[u]no*-, d. i. -*no*-Erweiterungen von *u*- und von *ā* : *ou*-Stämmen aus.

a) -*uno*- war nur wenig produktiv. Zu nominalen *u*-Stämmen gehören folgende Adjektiva und Adjektivsubstantiva. Ai. *darunā-s* 'hart, rauh' zu *dāru* 'Holzstück'; daher vermutlich ir. *dron* 'firmus' urkelt. **druno-s* und ai. *druna-m* 'Bogen' zu ai. *dru* 'Holz, Holzgeräte' (S. 181 f.); vgl. auch ai. *drōna-m* 'hölzerner Trog, Kufe'. Ai. *tārūna-s* 'jung, zart' av. *ta^uruna-* 'jung', gr. *τερύνης* · *τετριμμένος* *ὄνος* καὶ *γέρων* (Hes.), zu gr. *τέρυ* · *ἀσθενές*, *λεπτόν* (Hes.), vgl. *τερύσκειτο* · *ἐτείπετο* (Hes.), *τέρην* 'zart'. Ai. *drjuna-s* 'licht, silberweiss' vgl. gr. *ἄργυ-ρος* S. 256. Av. *ahuna-* 'das Wort *ahū* enthaltend', Name eines Gebetes.

Dagegen erscheint als *o*-Erweiterung eines *uen*-Stamms av. *aθa^uruna-m* 'Priesterdienst', zu *aθa^urvan* *aθa^urun* 'Priester'.

Mehrdeutig ist sonstiges ar. -*una*-, wie in ai. *mīthund-s* 'gepaart; Paar' neben av. *miθwa* *miθwana* *miθwara* 'gepaart', ai. *śakund-s* 'Vogel', *vayūna-s* 'beweglich, lebendig', *pra-cētūna-s* 'Ausblick gewährend', *pīśuna-s* 'hinterlistig', av. *a^uruna-* 'wild' (vgl. § 196).

1) Der lautliche Unterschied in der ersten Silbe von -*ainis* und -*ēna* erklärt sich nach dem 1 § 212 Anm. S. 191 besprochenen Lautgesetz.

b) *-āno-* *-ō[u]no-* gehören teilweise klar zu den in § 129 ff. besprochenen, von Haus aus wohl nur fem. *a-* : *ou-* Stämmen.

a) Ai. *drūṇa-m* 'Bogen' zu gr. *δρῦς* vgl. *drūṇa-m* (a). Äol. *χελύνᾱ* = *χέλῦς* F. 'Schildkröte'; unklar *κίνδυνος* 'Gefahr', *δρκύνος* 'Thunfisch', *χελώνη* 'Lippe' u. a. Lat. *tribūnus* zu *tribus*, *Portūnus*, Hafengott, zu *portus*, *lacūna* zu *lacus*, *fortūna* zu *fortuitus* (§ 303, γ), *pecūnia* zu *pecu*. Aisl. *brún* F. 'Augenbraue' zu ai. *bhrá-ṣ*. Lit. *malūnas* preuss. *malunis* (St. *malūna-*) 'Mühle'; mit preuss. *maldūnin* Akk. 'Jugend' sind nächstverwandt die aksl. F. auf *-ynji* wie *pastorǫkynji* = *pastorǫky* 'Stiefmutter', *bla-gynji* 'Güte' (S. 215).

β) Gr. *χελώνη* neben *χελύνᾱ* (α), und so noch *κορώνός* 'gekrümmt' *κορώνη* 'Krümmung, Ring, Kranz' zu lat. *curvos*, *coluber* aus **coru-bro-s*, bret. *coruent* 'turbo'; *κολωνός* *κολώνη* 'Hügel' zu lat. *columnen*, lit. *kalvā* 'Anhöhe'; *κορώνη* 'Krähe', zu ai. *kara-va-s* 'Krähe' lat. *corvos corva*; *υἱωνός* 'Sohnessohn, Enkel', zu *υἱός* 'Sohn'; wohl auch *οἰωνός* 'grosser Vogel, Raubvogel' (IF. 17, 487). Lat. *patrōnus*, *matrōna* zu gr. *πάτρω[F]*-, *μήτρω(F)*- (*πατρῷος*, *μητρῷος*), lat. *patruos* (S. 206), von welcher Art vielleicht auch *annōna* neben *annuos*, *colōnus* u. a.

192. 9) *-āno-*. Im Anschluss an *ā-* Nomina entsprungen, ist *-āno-* kaum in einem Wort als aus uridg. Zeit ererbt zu erweisen.

Aus dem Ai. hierher wohl Fem. auf *-nī*, wie *Ūrjānī* 'Genie der Labung' (*ūrjā*), s. S. 216.

Gr. *ἀκμηνός* 'vollkommen ausgewachsen' zu *ἀκμή* 'Spitze, höchster Grad'; hiernach oder von einem **vēfā* F. 'Jugend' aus vielleicht **vēfānός* 'jung' in *νεανίας* *νεανίσκος* *νεανικός*. Unsicherer noch *ἀμενής* 'kraftlos' (vgl. *ἀ-μενής*), *πετενός* 'geflügelt' (beachte *-āvo-* aus **-as-vo-* § 194).

Häufig im Italischen. Lat. *decimānus* *decumanus* zu *decima* (*pars*), osk. *dekmanniúis* (Stamm **dekman-jo-*) '**decumaniis*' (Name eines Festes?), lat. *silvānus* (*silva*), *insulanus* (*insula*), *tertianus* (*tertia* sc. *legio*), *Rōmanus*, *Africanus*, osk. *Abellānús* 'Abellani' (*Abella*), umbr. *Treblanir* 'Trebulanis' (*Trebula*), wonach solche wie lat. *publicanus*, *urbanus*, *cismontanus*, osk. *Púmpaiians* 'Pompeianus'.

Wahrscheinlich auf ursprüngliches **-ano-*, nicht **-ōno-*, geht zurück lit. *-ona-* aksl. *-ano-*. Lit. *vīlnōnas* (und *vīlnōnis*) 'wollen' (*vīlnos* Pl. 'Wolle'), *mārszkonas* (und *mārszkonis*) 'leinen' (*mārszka* 'eine Art dichten Netzes'), *dirvōnas* 'ehemaliges Ackerland' (*dirvā* 'Acker'), *ligonas* 'Kranker' (*ligā* 'Krankheit'), wonach *szydrōnas* 'Schleier' zu *szydras* 'feines Gewebe' u. a. Aksl. *županъ* 'Vorsteher eines Bezirks' (*župa*); *bratanъ* 'Brudersohn' *bratana* 'Bruderstochter' (*brats*), serb. *klipan* 'grosser ungeschickter Mensch' (*klip* 'Holzprügel') u. a.

193. 10) *-rno-* (*-rno-*). Neben den *no*-Adjektiva, in denen *-no-* als Erweiterung eines präpositionalen Adverbs auf *-r* erscheint, wie lat. *supernus* (§ 186, a), stehen solche, denen Stämme auf *-r* zu grunde liegen; in einem Teil der Grundnomina wechselte vielleicht *r-* und *n-* Stamm im Paradigma (§ 452. 455). Lat. *lucerna*, ir. *locharn luacharn* F. kymr. *llugorn* 'Leuchte'. Akelt. *isarno- iserno-* (in Eigennamen) ir. *iarn* kymr. *hearn* got. *eisarn* ahd. *isarn* 'Eisen', mit ahd. *isan* ags. *īren* 'Eisen' zu ai. *dyas-* got. *aiz*; das germ. Wort braucht nicht entlehnt zu sein, wenn auch die Kenntnis und Bearbeitung des Eisens von den Kelten herübergenommen ist. Dasselbe Formanskonglutinat in ir. *tigerne* 'Herr', kymr. *teyrn* 'rex, tyrannus', gall. *Tigernum* Name eines Kastells, wohl zu ir. *teg tech* 'Haus' (vgl. lat. *domus*: *dominus*); kymr. *cadarn* 'fortis', zu aksl. *kotora* 'Kampf'; ferner in *Arverni, Hibernia* u. a. Hierher lat. *caverna* aus **covernā* (zu gr. *κύαρ* arm. *sor* 'Höhle, Loch', § 455)? Got. *stairnō* F. ahd. *sterno* M. 'Stern', vgl. gr. *ἀστήρ*. Ahd. *ahorn* M. 'Ahorn', zu lat. *acer -eris*; lat. *acernus* 'ahornen' eher vielleicht aus **acerinos* und demnach zu § 187, dagegen kann gr. *ἄκρνα·δάφνη* in formantischer Beziehung direkt verglichen werden. Ferner hierher got. *widuwairna* M. ('Witwensohn') 'Verwaister', zu *widuwo* 'Witwe', ahd. *diorna* 'Dienerin, Mädchen', eigentlich 'Knechtstochter' (got. **þiwaírnō*), zu got. *þius* (**þiwo-z*) 'Knecht'.

Anm. Die Annahme, dass auch lat. *paternus, maternus* u. dgl. hierher gehören, ist sehr gewagt. Mit Absehung von den Formen wie *supernus* und von *lucerna* kann überall **-r-ino-s* (z. B. **patrinus*) der ursprüngliche Ausgang gewesen sein, und **-r-ino-s* muss angenommen werden für die Gruppe *hibernus* (§ 186, c).

194. 11) *-esno-* *-osno-*, *-əsno-* (*-usno-*) sind an *s-* Stämmen entsprungen und nahe verwandt mit *-sno-* § 183. Ai. *vadhasnā-m* 'Mordwaffe, Geschoss' zu *vādhas-* (N.) dasselbe, *kardāsa-s* 'Arm' zu *kāras-* N. 'Tat'; vgl. auch S. 215 über *pāruṣṇī* F. 'knotig'. Gr. φαεινός 'leuchtend' aus *φαφεσνο-ς zu φάος N. 'Licht', ἀλγεινός 'schmerzhaft' zu ἄλγος N. 'Schmerz', wonach κελαδεινός 'lärmend' zu κέλαδο-ς 'Lärm', ἐλεεινός 'mitleidig' zu ἔλεο-ς 'Mitleid' u. a. Hom.-äol. ἐραυνός 'lieblich' zu ἔρως (ἐρασ-) 'Liebe', att. σελήνη lesb. σελάννᾱ 'Mond' zu σέλας N. 'Glanz'. Lat. *aënus* umbr. *ahesnes* 'aënis' zu lat. *aes aeris* ai. *dyas-*, *venënum* aus **venesno-m* zu *Venus -eris* ai. *vānas-* N. 'Verlangen, Lust' (vgl. φίλτρον 'Liebestrank'), *verbēna* zu Pl. *verbera* (vgl. alat. *subverbustus*); in anderen Fällen kann *-eno-* auch urital. **eno-* sein (vgl. v. Planta Wölfflin's Arch. 12, 367). Got. *hlaiwasna* F. 'Grabmal' zu *hlaiw* N. 'Grabhügel, Grab', *arbazna* F. 'Pfeil' zu ags. *earh* N. 'Pfeil'; wahrscheinlich got. *filusna* F. 'Menge' zu *filu* 'viel' nach dem Nebeneinander von *hlaiwasna* : *hlaiwa-* u. dgl. Öfters im Germ. Umstellung von *-sn-* zu *-ns-*: as. *segisna* ahd. *segansa* 'Sichel, Sense' (zu lat. *sacēna* 'Beil', das **sacesna* gewesen sein mag), nhd. schweiz. *alesne* ahd. *alansa* (entlehnt span. *alesna*) 'Ahle' zu ahd. *ala* 'Ahle', norw. dial. *vagsne* (aisl. *vangsnī*) ahd. *waganso* 'Pflugschar' zu lat. *vōmis* aus **voxmi-s* gr. ὀρνίς preuss. *wagnis* (1 S. 591 und 2, 1 S. 287). Aus dem Lit. vgl. *mōkesnis* M. 'Zählung' u. dgl. (§ 200).

195. 12) Sonstiges Sekundärformans *-no-* hinter konsonantischen Nominalstämmen.

a) Zunächst mag bemerkt sein, dass es nirgends *no-*Adjektiva gibt, in denen dieses Formans unmittelbar an einen *n-*Stamm gefügt ist. Dass got. *sunnō* 'Sonne' nicht aus einem derartigen Stamm **sun-no-* (vgl. av. *xʰarʰnah-* neben Gen. *xʰāng*) abgeleitet ist, wird sich § 217 zeigen. Die Erklärung von aksl. *kaměnъ* 'steinern' (zu *kamy -ene*) aus **kamęnъ* (uridg. **-en-no-s* oder **-n-no-s*) bei Zubatý Arch. f. sl. Ph. 15, 496 f., Meillet Études 434. 436 ff. halte ich für unrichtig.

b) Zu *l-*Stämmen. Auf **s(u)mel-no-* oder **s(u)mol-no-* (zu ai. *svār* 'sol') beruhen ai. *svārṇara-s* 'licht, ätherisch' *svārṇara-m*

‘Lichtraum’, av. *x^aar^anah-* apers. *-farnah-* ‘Glanz, Majestät’. Aksl. *slanz* ‘salzig’ russ. *sólon*, Gf. **sal-no-*, zu gr. ἅλς (§ 80, b S. 138).

c) Zu Verschlusslautstämmen. Hierher wohl das uridg. F. **potnī* ‘Herrin’ ai. *pátņi* gr. πότνια lit. *-patni*, ferner ai. F. **harikñi* (*hárīkñika*) zu *hartt-* ‘gelb’ und *pdlīkñi* zu *palitd-s* ‘grau’ nebst gr. πελινός¹⁾. S. S. 215. — Gr. παιδνός ‘kindlich’ zu παῖς, Gf. **παῖδνός*, mag hierher gehören, während *-vo-* in Formen wie ὀπιδνός (zu ὀπις *-idos* und ὀπιζομαι) u. a. den Charakter eines Partizipialformans zeigt (§ 180 S. 258). — Ob lat. *salignus* (zu *salix -icis*) urit. **salic-no-s* oder **salic-ino-s* (zu § 187 S. 272) war, bleibt zweifelhaft; entsprechend *ilignus* (*ilex -icis*). — Gall. *Arebrignus* (pagus) ‘am Berg gelegen’ zu ir. *bri*, Gen. *breg*, ‘Berg’.

d) Zu einsilbigen *s*-Stämmen. Ai. *pāṣand-s* ‘männlich’ zur Stammform *pūs-* ‘Mann’, mit *Vṛddhi*, wie *straiṇa-s* ‘weiblich’ zu *strī-* ‘Weib’. Arm. *mun*, Gen. *mnoy*, ‘Stechmücke’ aus **mus-no-*, zu lat. *mus-ca*, lit. *musė* ‘Fliege’.

Formans ai. *-tvand-* und gr. συνο- -συνᾶ-²⁾.

196. Diese nahverwandten Formantien des Ar. und des Griech. mögen hier besonders gestellt sein, weil ihr entstehungsgeschichtliches Verhältnis zu einander nicht ganz deutlich ist (s. u. S. 284).

Ai. *-tvand-m*, z. B. *vasutvand-m* neben *vasutvd-m* ‘Reichtum’, *patitvand-m* ‘Gattenschaft’, *martyatvand-m* ‘Menschenweise’. Av. *na¹riḍwānə-m* ‘Stand der Ehefrau, Ehestand’; daneben im Av. *-θwana-* als primäres Formans in *a-staoθwānə-m* ‘das Sichangeloben an’. Im Griech. Adjektiva wie δουλόσυνος ‘dienstbar’, γηθόσυνος ‘freudig, heiter’. Deren F. diente als Abstraktum, wie δουλοσύνη ‘Dienstbarkeit’, δικαιοσύνη ‘Gerechtigkeit’, κλεπτοσύνη ‘Dieberei’, μνημοσύνη ‘Andenken’. -οσυνο- -οσυνᾶ- ward produktiv als Konglutinat (wie -οτάτ- § 342, -οφεντ- § 354 u. a.), vgl. in dieser Beziehung noch κερδοσύνη zu κέρδος N., μαντοσύνη zu

1) Die Form πελινός durch Anlehnung von πελιντός an ὀπιδνός, ἀλαπαδνός, μακεδνός u. dgl.

2) Th. Aufrecht Das Affix συνος, συνη, KZ. 1, 481 ff.

μάντις. θάρσυνος 'getrost' war aus *θάρσο-συνος, πίσυνος 'vertrauend' aus *πίσο-συνος (von einem verlorenen *πίσος 'Vertrauen') hervorgegangen nach I S. 861. -συνο- aus uridg. *-tuno-, mit demselben urgriech. Wandel des τ wie in ἡμι-συ-ς hom. πίσυρες u. a. (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 89 ff.).

Der ursprüngliche Gebrauch war der adjektivische, wie in gr. δουλόσυνος, und als Adjektivabstraktum fungierte im Ar. das N., im Griech. das F. Das Nebeneinander von ai. -tvana-m : -tva-m sieht nun zwar so aus, als habe man es mit Sekundärformans -no- zu tun. Aber andererseits erinnert das Ablautverhältnis -tvana- : -συνο- an den Ablaut im Paradigma der *yen*-Stämme, wie ai. *adhvan-* : *adhun-d*, und so ist vielleicht die Analyse -tvan-a- -συν-o- vorzuziehen. Vgl. av. *miθwana-* : ai. *mithund-s* 'gepaart' (zu ai. *mētha-ti*) und av. *a^uruna-* 'wild', das zu ai. *ārvan-* 'Renner' gehören mag (§ 191, a).

Formans -tno- -tnā-, -tyno- -tynā- hinter temporalen Adverbien.

197. Dieses Formans erscheint im Ai., Lat., Lit., vielleicht auch im Griech. Es diente zur Bildung von temporalen Adjektiva. Möglicherweise ist es eine nominale Bildung zur W. *ten-* (vgl. z. B. ai. *tán-* 'Ausbreitung, Fortdauer', ir. *tan* 'Zeit' gewesen¹⁾).

Altindisch. *pratnā-s* 'vormalig, alt' zu *prā* 'vor', *nātna-s* *nūtana-s* 'jetzig' zu *nā* 'jetzt', *sanātāna-s* 'unvergänglich, beständig, dauernd' zu *sānā* 'von jeher', *pratastāna-s* 'morgendlich, frühe' zu *pratdḥ* 'frühe', *divātana-s* *divatāna-s* 'diurnus' zu *diva* 'bei Tage', *cirāntana-s* *cirantāna-s* 'aus alter Zeit stammend' zu *cirdm* 'vor langer Zeit', *śvas-tana-s* 'morgig' zu *śvds*

1) Für diese Herkunft des Formans spricht das gr. Adverbium *πρωταίνι* böot. *πρωτηνί* (vgl. v. Herwerden Lex. Graec. suppl., Sadee Dial. Boeot. 60 f.), das ein *πρωταινος vorauszusetzen scheint (vgl. *ἀμισθί* zu *ἀμισθος*), welches ähnlich wie *ἐταῖρος* (§ 141) entstanden wäre. Man kann *πρωταίνι* kaum von *ταινία* 'Streifen, Band', dem ein *ταῖνα = *ταῖνα zu grunde zu legen ist, trennen, aber auch kaum von ai. *pratnā-s* 'vormalig alt'. Auch *πρύτανις* lesb. *πρότανις* 'Prytane' dürfte näher verwandt sein.

'morgen', *hyastana-s* 'gestrig' zu *hyds* 'gestern'. Durch Einführung der Stammform statt der Adverbialbildung (vgl. ähnliche Neuerungen bei den Komposita, § 52): *sanáttna-s* neben *sanatdna-s*, *ciratnd-s* neben *cirdntana-s*.

Lateinisch: *diätinus*, *crastinus*, *pristinus* (vgl. *pris-cus* § 384, *primus* § 159), *hörnötinus* (*hörnō* 'heuer'), *annötinus*, *sērötinus*, *primötinus*.

Litauisch. *dabartinas dabartinis* 'jetzig' zu *dabař* 'jetzt'. In dieser Sprache hat sich dieses Formans mit dem § 185, b S. 269 erwähnten sehr produktiven *-tinas* (*-tinis*) vermischt und ist infolge davon nicht auf Zeitausdrücke beschränkt geblieben: z. B. *pusiautinaĩ* Adv. 'zur Hälfte', zu *pusiaũ* Adv. 'halb, mitten, entzwei', *pailgotinas* 'länglich', zu *pā-ilgas* 'länglich' (Leskien. Bild. d. Nom. 407 f.).

Aus dem Griechischen eventuell hierher ἐπηεταυός, ursprünglich 'aufs Jahr, auf ein Jahr hinaus dauernd' (ἐπ' ἔτος), dann allgemeiner 'auf lange Zeit dauernd', σητάν-ιο-ς (σητάνειος σητανώδης) 'aus Heurigem bestehend, bereitet' (zu σῆτες): es mag *-Fetī-tavos (vgl. πέρ-υσι) oder *-Feto-tavos (vgl. oben ai. *sand-tna-s*) zu grunde gelegen haben (vgl. Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 101. 105).

Formantia *-ni-* und *-sni-*, *-eni-* *-oni-*, *-seni-*.

198. *-ni-*, *-sni-*, *-eni-* *-oni-*, *-seni-* verhalten sich zu einander wie *-no-*, *-sno-*, *-eno-* *-ono-*, *-seno-*, und *-ni-* verhält sich zu *-ti-* (§ 318 ff.) wie *-no-* zu *-to-* (§ 291 ff.).

Unter den mit *-ni-* und *-eni-* *-oni-* gebildeten Substantiva hebt sich die im Ar., Germ. und Balt.-Slav. reicher entwickelte Klasse der Verbalabstrakta ab. Diese stehen zu den partizipialen Formen mit *-no-*, *-eno-* *-ono-* in demselben Verhältnis wie die Verbalabstrakta mit *-ti-* zu den Partizipia mit *-to-*, z. B. ai. *lā-ni-ṣ* 'Abschneidung': *lāna-s* 'abgeschnitten' = *hātī-ṣ* 'Anrufung': *hāta-s* 'angerufen'. Wo die *no*-Stämme im Verbum infinitum eine grössere Rolle spielen, treten in der Regel zugleich die *ni*-Stämme reichlicher auf.

Das *i* der Abstrakta bildenden Elemente *-ni-*, *-ti-* war das-

selbe Element wie z. B. das *i* der Abstrakta wie ai. *dr̥stī-š* 'das Sehen' *bhuji-š* 'Erfreung' (§ 97, a. 100, a, α).

Der ursprüngliche Bestand von *ni*-Formen bekam einzelsprachlich Zuwachs durch Überführung von *n*-Stämmen in die *i*-Deklination. Deutlich erkennbar ist diese Entstehung z. B. bei ai. *vṛ̥ṣṇī-š* *vṛ̥ṣṇi-š* neben *vṛ̥ṣṇan-* 'männlich', lat. *carnis* neben *caro* *carn-is* (aus **carin-is*), gr. ὄρνις 'Vogel' ahd. *arn*, Pl. *erni*, 'Adler' neben got. *ara* ahd. *aro* M. 'Adler', aksl. *dъnъ* 'Tag' neben Gen. *dъn-e*, *jelenъ* 'Hirsch' neben Gen. *jelen-e*, *srъsenъ* 'Hornisse, Bremse' neben lit. *szirszū -eñs* u. dgl. (§ 100. 102). Ferner durch *i*-Ableitung aus *o*-Stämmen, wie aksl. *zelenъ* 'viriditas' von *zelenъ* 'viridis', av. *mazdayasni-š* 'den Mazdayasnern (*mazdayasna-*) zugehörig', *hāvani-š* 'auf das *havanam* (Somabereitung) bezüglich', wozu auch die Charakterisierung von Komposita als Adjektiva, wie lat. *com-mūnis* got. *ga-mains* 'gemein' (zu lit. *maĩnas* aksl. *měna*), gerechnet werden kann.

199. 1) *-ni-* in Substantiva und Adjektiva.

a) Substantiva. Zunächst einige Beispiele, die sich deutlicher als Verbalabstrakta oder als auf solchen beruhende Nomina darstellen. **bhāni-s* (zu lat. *fā-rī*): arm. *ban*, Gen. *bani*, 'Wort, Rede, Vernunft, Urteil, Sache', ags. *bén* aisl. *bón* *bón* urgerm. **bōni-z* F. 'Bitte' (vgl. aksl. *basnъ* § 200). Aksl. *stanъ* F. 'Stehen' *pré-stanъ* F. 'Unterlass' (*pré-stati* 'unterlassen'), vgl. av. *gao-stāni-š* M. 'Rinderstall'. Ai. *sarva-jyāni-š* F. 'gänzliche Zerstörung' av. *zyāni-š* F. 'Schädigung', ai. *mēni-š* F. 'im Zorn zugefügte Schädigung, Rache' av. *maēni-š* F. 'Bestrafung, Strafe' (zu ai. *minā-ti* 'er schädigt'); ai. *jār̥nti-š* F. 'Glut', *gir̥nti-š* F. 'das Verschlucken', *lūni-š* F. 'Abschneidung', *glānti-š* *glāni-š* F. 'Erschlaffung, Entmutigung', *hānti-š* F. 'das Fahrenlassen, Abnahme, Verlust'. Ir. *ain* 'das Treiben' aus **agni-* oder **agnī-*, *tain* 'Forttreiben, Raubzug' (mit Übertritt in die Analogie der *i*-Stämme), *buain* 'das Ernten' zu 3. Sg. *-boing* (1 S. 693f.), *cluain* 'Betrug, Schmeichelei' zu lat. *clepo* (1 S. 576). Ugerm. **se[ɰ]unt-z* F. 'das Sehen, Aussehen, Gesicht' got. *siuns* as. *siun* aisl. *sión*, zu got. *sailvan* (1 S. 613), got. *anda-wizns* F. 'Unterhalt', *sōkns* F. 'Untersuchung, Forschung', *taikns* F. 'Anzeige, Zeichen, Wunder', dazu *lapōns* F. 'Einladung' (*lapōn* 'einladen'), *salbōns* F. 'Salbung', *mitōns* F.

'Ermessen, Gedanke' usw. Lit. *dūnis* F. (auch *dūsnis*, § 200) aksl. *danъ* F. 'Gabe', lit. *barnis* F. 'Zank' aksl. *branъ* F. 'Kampf', aksl. *kaznъ* F. 'Strafe'.

Ai. *agnī-š* M. lat. *ignis* M. lit. *ugnis* F. aksl. *ognъ* M. 'Feuer' (die Vokalverhältnisse der Wurzelsilbe sind nicht klargestellt, s. 1 S. 146, Bartholomae Woch. f. klass. Phil. 1898 Sp. 1052). Ai. *šrōni-š* M. F. 'Hinterhacke, Hüfte' av. *sraoni-š* F. 'Hinterbacke', lat. *clūnis* M. F., kymr. *clun* 'clunis, coxendix', aisl. *hlau* F. 'Hüftbein, Hinterbacke', lit. *szlaunis* F. preuss. *slaunis* 'Oberschenkel, Deichselarm'; gr. κλόνις F. 'Steissbein' vermutlich durch Anlehnung an ein anderes Wort für *κλούνις (vgl. Verf. Z. heut. St. d. Spr. 70 f., Holthausen PBS. Beitr. 13, 590). Ai. *pārṣṇi-š* F. ags. *fyrsn* F. 'Ferse', Gf. **pērsni-s* (1 S. 802), woneben mit anders vokalisiertem *n*-Formans av. *pāsnā-m* gr. πτέρνα 'Ferse, Schinken', lat. *perna* 'Hinterkeule, Schinken', got. *fairzna* ahd. *fersana* 'Ferse' (vgl. lett. *slauna* gegen lit. *szlaunis*); da für das Wort anderweitiger Anschluss fehlt, ist vielleicht *-sni-* für *-ni-* anzunehmen (zu § 200); auch muss mit verschiedenartiger Erweiterung eines *en*-Stammes (vgl. dieses Formans in Körperteilbenennungen § 209, b. 217, a) gerechnet werden. Gr. ὄρνις ὄρνις. ἄπορον (Hes.), preuss. *wagnis* 'Pflugmesser' (dies könnte auch älteres **wagnas* sein), zu ahd. *waganso* (§ 194), vgl. auch § 200 über ὄρνις. — Ai. *ghṛṇi-š* M. 'Hitze', *śṛṇi-š* M. 'Haken zum Antreiben des Elefanten', *yōni-š* M. F. 'Schooss, Mutterleib', *vāhni-š* M. 'Zugtier' (auch Adj., s. b), *pāṇi-š* M. 'Hand, Huf' (vgl. § 172 S. 245), av. *saēni-š* M. 'Spitze, Wipfel', *fšaoni-š* M. 'Feistigkeit, Üppigkeit' (auch Adj., s. b), *yaoždani-š* M. 'Gerät, um das Feuer in gehörigen Stand zu bringen' (zu *yaož-dā-* 'heil machen, in Stand setzen'). Lat. *pellis* F. aus **pelni-s*, zu got. *-fill* ahd. *fel* (Gen. *felles*) N. 'Haut, Fell' aus **felna-* (vgl. S. 261); *collis* M. aus **colni-s*, zu lit. *kálnas* 'Erhebung, Berg'; *callis* M. F. aus **calni-s*, zu serb. *kldnac* 'Engpass' urslav. **kolnъc*; *pēnis* M. F. aus **pesni-s*, zu ai. *pāsas-* gr. πέ[σ]ος N. 'penis'; *crinis* M. F. vielleicht aus **crisni-s* vgl. *crista*; *fūnis* M. F.¹⁾; *amnis* M. F., wohl zu ir. *abann* kymr. *afon* 'Fluss', vielleicht also **amn-i-s*;

1) Die Verbindung mit lit. *geinis* (Walde Lat. et. Wtb. 253) ist nicht haltbar, s. Leskien Bild. d. Nom. 292.

panis M., auch *pane* N., wohl zu *pa-bulum*. Ir. *cluain* 'Wiese' aus **klopni-* (1 S. 516). Got. *dauns* F. 'Dunst, Geruch'. Lit. Fem. *kulnis* 'Ferse', *usnis* 'Distel', *szaknis* 'Wurzel', *drignis* (und *drignas drigna drignus*) 'Regenbogen, Hof um den Mond', *vīlnis* 'Welle' (aksl. *vlēna*), aksl. Fem. *strēn* 'Halm', *stēgn* 'Weg, Strasse', *pojasn* 'Gurt' (gr. *ζώνη* aus **ζωνά*), *sēn* 'Schatten', *dlan* 'Handfläche' (lit. *delna*).

b) Adjektiva. Ai. *bhūrni-š* 'rührig, eifrig, feurig', *tūrni-š* 'rasch, eilend', *pr̥śni-š* 'gesprenkelt, bunt' (gr. *πρακνός* S. 255), *vdhni-š* 'fahrend, führend' (auch Subst., s. a), av. *tušni-š* 'stillschweigend', *fšāoni-š* 'feist, üppig' (auch Subst., s. a). Gr. *εὐνις* 'ermangelnd, beraubt' zu ai. *ūnd-s* got. *wans* (§ 184, b S. 268). Lat. *Fōnēs* 'dei silvestres' (neben *Faunus*), umbr. *fons*, Pl. *foner*, 'favens, propitius', lat. *segnis*, *lēnis* (vielleicht zu aksl. *lén* 'träge'), *mūnis*, *omnis*. Im Germ. Mischung von *i-* mit *io-*Flexion (§ 121 S. 197 f.): got. *hrains* ahd. (*h*)*reini* aisl. *hreinn* 'rein' (im Hd. auch 'gesiebt') zu ahd. *ritara* lat. *cribrum* 'Sieb'; got. *skauns* ahd. *scōni* 'schön' vermutlich zu ahd. *scouwōn* 'schauen'; got. *hauns* 'niedrig, demütig' ahd. *hōni* 'verachtet' zu gr. *καυνός* lett. *kauns* (S. 257); ahd. *gruoni* ags. *grēne* 'grün' zu ahd. *gruoan* ags. *grówan* 'wachsen'; Assimilation des *n* an vorausgehenden Verschlusslaut (1 S. 383 f.) z. B. ahd. *flucchi* 'flügge' zu ahd. *fiogan*, ags. *lycce* 'lügenrisch' zu ags. *léozan* (Kluge Nom. Stamm. 2 108, A. Erdmann PBS. Beitr. 22, 432 f.); zu diesen germ. Adjektiva vgl. auch § 118 S. 195 f.

Zu *-ni-* im Ausgang adjektivischer Komposita wie lat. *com-mūnis* got. *ga-mains* 'gemein', lat. *soll-ennis* umbr. *per-aknem* 'sollennem' (S. 262), lat. *im-mānis* (zu *mānus* S. 258), *in-clīnis*, aksl. *is-plēn* 'voll' siehe man § 61 S. 112 f., § 100, b S. 172.

200. 2) *-sni-* (vgl. *-sno-* § 183, *-snu-* § 206), hauptsächlich im Germ. und Balt.-Slav. Av. *raoxšni-š* 'licht, glänzend' (subst. N. 'Licht, Glanz') neben *raoxšna-* (§ 183) *raoxšnu-* (§ 206). Gr. *ὕνις* 'Pflugschar' (auch *ὕνν*) aus **ὕτνις*, das entweder zu mndd. *swade* 'Sense' gehört oder zu gr. *ὄρνις* norw. *vagsne* lat. *vōmis* = **voxmīs* (§ 194 S. 282, § 199, a S. 287); im letzteren Falle müsste ein Stamm **Foθeσ-* mit *θ* = *guh* (nach 1 § 656) bestanden haben. Wenn lat. *finis* M. F. als **fīxnis* zu *fīgo fīxi*

gehört und ursprünglich 'Stich, Spitze' bedeutet hat, deckt es sich mit lit. *dyksnis* M. 'Stich' (zu *dygūs* 'stachlig, scharf'). Got. *ana-būsns* F. 'Gebot' as. *an-būsni* Pl. F. 'Gebote' ags. *býsen*, Gen. *býsne*, F. 'Gesetz, Ehe', zu got. *-biudan*; got. *us-beisns* F. 'Ausharren, Geduld', zu *us-beidan* 'ausharren'; *ga-rēhsns* F. 'Bestimmung, Plan, Ratschluss', zu *ragin* N. 'Rat, Beschluss' *rahnjan* 'rechnen' aksl. *rekq* 'ich sage' *rokz* 'Termin'. Lit. *dūsnis* (wahrscheinlich F.) 'Gabe' neben *dūnis* F. (S. 287) und Adj. *dosnas dosnūs* (S. 265), *deksnis* F. 'Brandstätte' (*degū*, vgl. av. *daxša-* § 412), *lupsnis* F. 'Tannenrinde' (*lupū* 'ich schäle ab'), *punsnis* F. 'Schneewehe' (*puczū* 'ich wehe, blase'), *brūksznis* F. 'Strich, Striemen' (*braukiū*), *kāsnis* F. 'Bissen' (*kāndu*, vgl. aksl. *kqsz* § 417), aksl. *basnъ* F. 'Fabel, Bezauberung' (vgl. arm. *ban* ags. *bēn* S. 286 und wegen des *s* russ. *basit'* nslov. *bachati se*, lat. *fas fastus* § 409, 1), *pēsns* F. 'Lied'. Im Lit. auch als M. in die *io*-Flexion übergetreten, z. B. *brūksznis* = *brūksznīs* (s. o.), *kāsnis* = *kāsnīs* F. (s. o.), *dyksnis* 'Stich' (s. o.), *žinksnis* 'Schritt' (*žengiū*), *varsnis* 'Pfluggewende' (neben *varsnā*, *varsnas*, zu *verczū*).

Anhangsweise nenne ich die lit. Maskulina *mōkesnis* 'Zahlung, Abgabe', *kalbesnis* 'Gerede', *rūpesnis* 'Sorge' (neben *mōkestis*, *kalbestis*, *rūpestis*, § 327, b, γ) *sznekesnis* 'Gespräch', die sich den in § 194 genannten Formen auf **es-no-* vergleichen.

Anm. Über slav. *-zns*, das man wohl mit Unrecht aus *-sns* entstanden sein lässt, s. § 392, b mit Anm.

201. 3) *-eni* - *-oni* entspricht dem *-eno-* *-ono-* § 184 (vgl. auch ai. *-anū-* § 207, c). In der Regel erscheint das Formans so, dass die 'Wurzel' als Silbe auftritt; den Formen wie ai. *vraṇá-s* entspricht gthav. *frēni* urar. **prani-* (s. § 184, b S. 268).

Got. *asans* F. 'Erntezeit, Sommer' preuss. *assanis* 'Herbst' aksl. *jeseń* F. 'Herbst' (aus **j-osens*?, s. 1 S. 943), vermutlich zu aisl. *qnn* 'Feldarbeit' aus **aznu-* ahd. *arn* F. 'Ernte' mhd. *asten* 'bebauen'.

Ai. *kšipant-š* F. 'Peitschenschlag', *vartant-š* F. 'das Rollen, Lauf' (*-ant-* könnte auch **-nt-* gewesen sein); *išđni-š* F. 'Antreiben, Antrieb', *ašđni-š* F. 'Wurfgeschoss', *šardni-š* 'Verletzung, Übertretung'; *carđni-š* 'beweglich', *cakšđni-š* 'Erhellend, Erleuchter'.

Im Germ. *-eni-* produktives Formans in fem. Abstrakta zu

abgeleiteten *ī*-Verba (vgl. got. *laþōns* zu *laþon* § 199, a S. 286). Got. *usfulleins* 'Erfüllung' (*us-fulljan* 'erfüllen') urgerm. **fulliþini-z* Gf. **plneþeni-s* (vgl. *fulleþs* 'Fülle' urgerm. **fulliþidi-z* Gf. **plneþeti-s*, § 325), got. *daupeins* ahd. *toufin* 'Taufe', got. *af-lageins* 'Erlass', *naseins* 'Rettung', *ga-hraineins* 'Reinigung', ahd. *mendin* 'Freude', *restin* 'Rast, Ruhe'. Got. *pulains* 'Dulden, Geduld' (3. Sg. *pulai-þ*) urgerm. **pulēþini-z* Gf. **tllēþeni-s* (vgl. *arbaiþs* ahd. *arbeit* 'Mühsal, Arbeit' urgerm. **arþēþidi-z* zu 3. Sg. **arbai-þ* (K. vergl. Gr. 259), got. *aglaiti* N. 'Ungeschicklichkeit' urgerm. **azlēþitja-n*), *pahains* 'Schweigen' (3. Sg. *pahaiþ*).

202. 4) *-seni-*, wie *-seno-* (§ 184 S. 268 f.), im Ar. und im Balt. Ai. *sakšdñi-š* 'überwältigend, siegreicher Kämpfer' neben *sakšdña-s* wie *vakšdñi-š* *vdksāna-s* 'stärkend' (S. 269); *paršdñi-š* 'überführend, übersetzend'; vgl. auch die Desiderativbildungen *rurukšdñi-š* 'zerstören wollend' *a-šusukšdñi-š* 'hervorblinkend'. Preuss. *po-waiseni* 'Gewissen' neben *waisna* 'Kenntnis' (*waid-*), *et-werpseni* neben *et-werpsna* 'Vergebung', *is-preseni* neben *is-presna* 'Vernunft' (*pret-*), *crixtiseni* neben *crixtisna* 'Taufe' (Leskien Bild. d. Nom. 379 f.).

Formantia *-nu-* und *-snu-*.

203. Die mit *-nu-* gebildeten Substantiva, deren ursprüngliches Genus, soweit sie geschlechtlich sind, das M. gewesen sein wird (vgl. § 328 über das Genus von *-tu-*), bezeichnen einen Zustand oder Vorgang, zumteil sind sie Dingnamen geworden. Die Adjektiva haben aktiven Sinn. Der enge Zusammenhang mit *-no-* *-eno-* tritt an Doppelheiten wie ai. *tñna-m* : got. *þaur-nus*, ai. *vadhasnā-m* : *vadhasnū-š*, ai. *krandana-m* : *krandanū-š* hervor. Andererseits zeigt sich Zusammenhang mit Nasalpräsentia, z. B. ai. *dhṛ̥ṣṇū-š* : *dhṛ̥ṣṇō-ti*, lit. *pa-gaunus* : *gdunu*.

204. 1) *-nu-*.

a) Substantiva.

α) Geschlechtige Substantiva. **sānus* **sunus* M. 'Sohn', ursprünglich 'Geburt' (vgl. gr. υἱός 'Sohn' mit derselben Bedeutungsentwicklung, § 150): ai. *sānū-š* av. *hunu-š*, got. *sunus* ahd. *sunu* aisl. *sunr*, lit. *sānūs* aksl. *synъ*. Ai. *sthānū-š* M. 'Stock, Stumpf' (als Adj. 'stehend, unbeweglich', zu § 205), vermutlich

mit präkr. $\eta = n$, aksl. *stanъ* (Lok. *stanu*) 'Aufstellung', wozu *stanъ-kъ* 'ἐγκατάλειμμα'; vgl. kret. *στανύω* (ā?) 'ich stelle'. Ai. *bha-nú-š* av. *banu-š* M. 'Schein, Licht, Stral' (im Ai. auch 'Sonne'), ai. *vagnú-š* M. 'Ton, Ruf', av. *hinu-š* M. 'Band, Fessel', *tafnu-š* M. 'Fieberhitze, Fieber', *baršnu-š* M. 'Erhebung, Höhe, culmen', *jafnu-š* M. 'Vertiefung, Einsenkung, Tal', *zaenu-š* F. 'Wehrgehänge' (vgl. *zaēna-* M. 'Waffe'), *danu-* (Genus unklar) 'Einsicht' in *huda-nu-š* 'gute Einsicht besitzend'. Hom. *θρήνυς* M. 'Schemel' (vgl. att. *θράνω-ς* 'Sitz, Bank'); *λίγνυς* F. 'Dampf, Qualm, Rauch'. Lat. *manus* F., umbr. *manu v-e* 'in manu', vermutlich zu gr. *μάση* und lat. *amp-la an-sa* (vgl. § 455); lat. *sinus* M., vgl. alb. *gi* (Stamm *gin-*) 'Busen' (vgl. Lidén BB. 19, 284); *pinus* F. (auch *pino-* F.) vgl. *pituita*, ai. *pitu-daru-š* ('Harzbaum'); Dat. *vēnuš* neben *vēno-* (§ 181 S. 261). Ir. *lin* M. 'Zahl', Gf. **plēnu-s*; ir. *orgun orcun* F. 'Verwüstung, Töten' vermutlich aus **orgnu-s*. Got. *þaurnus* M. 'Dorn' (ahd. *dorn* aisl. *þorn*) neben ai. *tṛṇa-m* 'Grashalm, Gras' (§ 181 S. 260); *asilu-qairnus* (Genus unklar) 'Eselsmühle' (ahd. *quirn* 'Mühle') neben aksl. *žrny* (§ 130 S. 210). Aksl. *činz* M. 'Rang, Ordnung'.

β) Neutra. Ai. *dānu* 'träufelnde Flüssigkeit, Tau, Nebel' (neben *dāna-m* 'aus den Schläfen des Elefanten quellende Flüssigkeit'), vgl. av. *danu-š* F. 'Fluss, Strom'. Lat. *cornu* (neben *cornum* got. *haurn*, § 181 S. 261), vgl. gall. *kāpvuē* 'Trompete'.

205. b) Adjektiva. Ai. *dhṛṣṇú-š* 'kühn' (vgl. *dhṛṣṇó-ti*), *grdhnú-š* 'hastig, gierig', av. *rašnu-š* 'gerecht' (*raz-*), *zōišnu-š* 'zusammenschreckend'; substantiviert ai. *dhēnú-š* F. 'milchende Kuh' av. *daēnu-š* F. 'Tierweibchen' (vgl. ai. *dhēna* S. 257). Lit. *pa gaunus* 'hinterlistig' (vgl. *gdunu*), *lipnūs* 'klebrig', *trusnūs* 'geschäftig', *at-sainus* 'nachlässig' (vgl. ags. *sāene* mhd. *seine* 'träge, langsam') u. a., wobei zu berücksichtigen ist, dass *no*-Adjektiva in dieser Sprache öfters in die *u*-Deklination übergeführt worden sind, z. B. *kilnūs* = *kīlnas* 'stattlich' (Leskien Bild. d. d. Nom. 355 ff.).

206. 2) *-s-nu-*, vgl. *-sno-* § 183, *-sni-* § 200, ferner ai. *-asnu-* *-iṣṇu-* § 207, b. Av. *raoxšnu* N. 'Licht, Lichtglanz', Substantivierung eines Adj. **raoxšnu-š* (vgl. *raoxšna-* S. 264, *raoxšni-* S. 288); ai. *ni-ṣatsnú-š* 'niedersitzend' (: *saddas-* 'Sitz'), *jīṣṇú-š*

‘siegreich’. Lit. *dosnūs* ‘freigebig’ (auch *dosnas* S. 265), *nū-žiulsnus* neben *pa-žiulnūs* ‘abschüssig’, *rūksznus* ‘mürrisch’ (vgl. *rūksznys* ‘Murrkopf’).

207. Speziell arisch sind folgende Formantien.

a) Ai. *-t-nu-* wie *-t-ya-* in *kṛtya-s* (§ 111. 113, a), *-t-yu-* in *mṛtyú-ṣ* (§ 150), *-t-na-* in *cyāutnd-s* (§ 185, a). *kṛtnú-ṣ* ‘tätig’, *hatnú-ṣ* ‘tödlich’, *jigatnú-ṣ* ‘eilend’, *dartnú-ṣ* ‘zerbrechend’, *dra-vitnú-ṣ* ‘laufend’, *mādayitnú-ṣ* ‘berauschend’.

b) Ai. *-asnu-* *-iṣṇu-*, vgl. *-snu-* § 206 und *-esno-* *-əsno-* § 194. *vadhasnú-ṣ* ‘Mordwaffe tragend’ zu *vadhasnd-m* ‘Mordwaffe’. *kraviṣṇú-ṣ* ‘nach rohem Fleisch begierig’ (*kraviṣ-* ‘robes Fleisch’), *rōciṣṇú-ṣ* ‘leuchtend’ (*rōciṣ-* ‘Licht’); wohl dadurch, dass *rōciṣṇú-ṣ* auf *rōca-tē* bezogen wurde, entstanden *gamiṣṇú-ṣ* ‘gehend’ zu *gāma-ti*, *cyāvayiṣṇú-ṣ* ‘in Bewegung setzend’ zu *cyāvadya-ti*.

c) Ai. *-anu-*, wie *-ani-* § 201 eventuell mit *-an-* = *-ṇn-*. *kṣīpanú-ṣ* M. ‘Wurfgeschoss’ (vgl. *kṣīpanī-ṣ*), *krandanú-ṣ* M. ‘Brüllen’, *nadanú-ṣ* M. ‘Getöse’; *vi-bhañjanú-ṣ* ‘in Stücke brechend’. Av. *pāsanu-ṣ* M. *pāṣnu-ṣ* M. *pāṣnu* N. ‘Staub, Müll’ (vgl. Bartholomae Altiran. Wtb. 904).

Formantia *-en-* und *-den-*, *-gen-*, *-ten-*¹⁾.

208. Die geschlechtigen *en*-Nomina waren von uridg. Zeit her vorzugsweise Bezeichnungen von Lebewesen, die neutralen *en*-Substantiva irgendwelche Gegenstandsbenennungen, z. B. Körperteilnamen. *-en-* mag ursprünglich nur Sekundärformans ge-

1) Verfasser Die schwache Form der Nominalstämme auf *-n* in suffixalen Weiterbildungen und Zusammensetzungen, Morph. Unt. 2, 148 ff. J. Hanusz Über das allmähliche Umsichgreifen der *n*-Deklin. im Ai., Wien 1885. H. Osthoff Zur *n*-Deklin. des Armen., v. Patrubány’s Spr. Abh. 2, 78 ff. R. Fisch Lat. Subst. personalia auf *-o* (*-io*), *onis* (*-ionis*), Berl. 1888, Subst. pers. auf *o*, *onis*, Wölfflin’s Archiv 5, 56 ff., Die lat. Nomina personalia auf *o*, *onis*, ein Beitrag zur Kenntnis des Vulgärlat., Berl. 1890. W. Meyer Das lat. Suffix *ō*, *ōnis*, Wölfflin’s Archiv 5, 223 ff. A. Zimmermann ebend. 13, 225 ff. 415 ff. 475 ff. H. Osthoff Zur Gesch. des schwachen deutschen Adjektivums (Forsch. im Geb. der idg. nom. Stammbild. II) 1876, Zur Frage des Urspr. der germ. *n*-Deklin., PBS. Beitr. 3, 1 ff.

wesen sein. Wenigstens muss es in zahlreichen Fällen als solches betrachtet werden, z. B. in lat. *homo*, zu **ghem-* 'Erde', und kann oft auch da als solches gelten, wo man zunächst geneigt ist, es als primär anzuschauen, z. B. in av. *spasan-* vgl. *spas-* ai. *spāś-* 'Späher'.

Die Ablautverhältnisse gleichen im ganzen denen der *-men-* Stämme, s. § 164.

Abtönung *ē : ō* in Zusammenhang mit Verschiedenheit des Accentsitzes z. B. gr. φρήν -ένης ἀρήν -Frήν (πολύ-ρρην) αὐχήν -ένης : τέκτων -ονης γείτων -ονης. *o*-Qualität im hinteren Kompositionsglied z. B. gr. ἄ-φρων -ονης : φρήν -ένης, arm. *mī-anjun-ē* : *anjin-ē*. Schwundstufe der Wurzel bei Betonung der nächsten Silbe: ai. *ukṣān-*, *udān-*, *śvān-* (vgl. gr. κύων), *mūrdhdn-*, gr. ἀρήν -Frήν, φρήν, ἄδην.

Dass die Durchführung derselben Vokalqualität in den griech. Kasussystemen φρήν, τέκτων, φαγών unursprünglich ist, wird wahrscheinlich durch den regelmässigen Qualitätswechsel im Germ., wie got. *M. ahin* : *ahan*, *N. hatrtin* : *hairtō*, und im Balt., wie lit. *szīrszenī* : *szīrszū* (für letzteres im Slav. die Neubildung *srōšens*). Spuren desselben Wechsels in andern Sprachen sind gr. αἰέν : αἰών, sabin. *Anio* : *Aniēn-em*, *nerio* : *neriēn-em*, arm. *mianjin* : *mianjunē*. Wie jedoch die Verteilung der beiden Qualitäten im Uridg. gewesen ist, ist nicht genügend klar. Nur so viel ist sicher, dass hier, wie bei ähnlichen konsonantisch schliessenden Stammformantien, der Lok. Sg. im M. und im N. die *e*-Qualität hatte: gr. αἰέν αὐχένι, arm. *anjin*, got. *ahin hatrtin*, aksl. *jelene*, ai. *udān ukṣāni mūrdhdni*. Vgl. auch S. 213 über got. *Saurini* ahd. *wirtin*. Ai. *tākṣān-am* : gr. τέκτων-α und *ukṣān-am* : αὐχέν-α wie *dātār-am* : δώτορ-α und *pitār-am* : πατέρ-α (1 S. 139).

Bei allen *n*-Formantien (*-en-*, *-ien-*, *-uen-* und *-men-*, sofern dieses *-m(o)- + -en-* war) weisen in den starken Kasus der geschlechtigen Nomina die meisten Sprachzweige eine doppelte Vokalquantität (*-ōn-* : *-ōn-* usw.) auf, die altererbt sein muss. Vermutlich sind es denominative Substantiva für Lebewesen und als solche vorgestellte Gegenstände gewesen, die *-ōn-* hatten, solche wie alat. *hemōn-* (lit. *žmon-*), av. *visān-*, gr. γνάθων- οὐρα- víων- αἰών-, lat. *silōn-* *pellion-*, got. *-dubōn-* (zum F. geworden,

§ 215, a). Im Lok. Sg. und in den schwachen Kasus war diese Besonderheit nicht vorhanden (vgl. z. B. av. Gen. Pl. *hazasn-am* und die Lokative gr. αἰέν, got. *sunnin*). Daraus erklärt sich, dass im Germanischen diejenigen Substantiva, welche Personen männlichen Geschlechts waren, alle in die Flexionsweise got. *-a-ins* übertraten und z. B. **arbjō -ōns* 'Erbe, Erbin' sich in *arbja-ins* 'Erbe' und *arbjō -ōns* 'Erbin', urgerm. **ayōn-* 'der, die Grossväterliche' (zu lat. *avos*) sich in aisl. *de* ('Urgrossvater') = got. **awa-ins* und got. *awō -ōns* 'Grossmutter' spaltete, und dass im Lat. *hominem* für **homōnem*, im Lit. *rūdenį* (zu *rudū*) für **rudonį* entsprang u. dgl. Das Eindringen des *-ōn-* in das Gebiet der schwachen Kasus (av. *visan-e* gr. γνάθων-ος lat. *silōn-is* usw.) geschah erst einzelsprachlich oder war höchstens in einzelnen Ansätzen uridg. Genauerer s. bei Meillet Mém. 13, 250 f., Verf. IF. 18, 424 ff. und unten unter den einzelnen Formantien und den einzelnen Sprachen.

Anm. Betont werden muss, dass diese Verhältnisse der Theorie, wonach uridg. *-ōn-* im Ar. antesonantisch zu *-ān-* geworden ist (I S. 139, K. vergl. Gramm. 74 f.), nicht im Wege sind. Der ar. Akkusativausgang *-ān-am* kann sehr wohl doppelten Ursprungs sein.

In den schwachen Kasus antekonsonantisch *-n-*: z. B. ai. *takṣa-bhiṣ śvā-bhiṣ*, arm. *anjam-b*, gr. φρασί, ἀρνάσι für **ἀρα σι* nach ἀρες usw. (αὔχεσι, τέκτοσι mit ε, ο für α nach -έτες, -οτες usw.), got. *aúhsn-uns* (Hdschr. *auhsunns*) = ai. *ukṣṇ-ás*. Antesonantisch *-n-*, z. B. ai. *ṣún-as* gr. κυν-ός ir. *con* lit. *szuñs*, ai. *murdhn-ás*, gr. ἀρν-ός, got. *aúhsn-e* (vgl. zahlreiche ähnliche Bildungen zu Anfang von § 215), aksl. *dn-e*; über den lat. Gen. *carn-is* s. § 213, c. In weitem Umfang sind in den meisten Sprachen die schwachen Kasus den starken im Ablaut angeglichen worden, z. B. gr. τέκτονος usw. nach τέκτονα.

209. 1) Geschlechtige Nomina. Die folgende Gliederung des Stoffes verfolgt lediglich den Zweck, die Übersicht zu erleichtern.

a) Bezeichnung von Lebewesen oder als belebt vorgestellter lebloser Dinge. Die hierher gehörigen Nomina sind zumteil augenscheinlich von Nomina aus, besonders von Wurzelnomina aus, gebildet.

*ǵ[*d*]h η men- *ǵ[*d*]hmen- 'homo' zu *ǵd η m- 'Erde' § 79 S. 135, also ursprünglich 'der Irdische'¹⁾: alat. *hemo*, woraus *homo* durch Vokangleichung, Akk. alat. *hemōn-em*, später *homin-em*, osk.-umbr. *homōn*- ebenfalls aus **hemōn*- (osk. *humuns* 'homines' umbr. *homonus* 'hominibus'), got. *guma* ahd. *gomo* ags. *zuma* aisl. *gume* 'Mensch, Mann', lit. *žmū* 'Mensch', wozu *žmonà* 'Frau' *žmónės* Pl. 'Menschen' (vgl. alat. *hemōna* 'humana'), preuss. *smoy* 'Mann' (= lit. *žmū*; wegen *oy* vgl. *girnoywis* 'Quirl' § 132 S. 210).

Unter den *en*-Stämmen, die wie *homo* auf ein Wurzelnomen zu beziehen sind, gehören enger zusammen diejenigen, deren Grundnomen von derselben Art ist wie die als Hinterglieder in Komposita wie ai. *upastha-sād*- 'im Schoosse sitzend' lat. *prae-ses* (§ 83 f.) erscheinenden Wurzelnomina; zumteil erscheinen solche *en*-Stämme auch ihrerseits nur in Komposita. So z. B. lat. *edo* (-*ōnis*), ahd. *ezzo* 'Fresser': ai. -*dd*- (S. 144); lak. ζού- γ ωνερ' βόες ἐπράται Hesych (= att. *Ζυγωνες), got. *ga-juka* 'Genosse': ai. *yúj*- *sa-yúj*- gr. σύ-ζυξ 'verbunden' (S. 143); lat. *cōn-sedo assedo* (-*ōnis*), ahd. *ana-sezzo* 'assessor' aisl. *drótt-sete* 'Truchsess': ai. -*sdd*- lat. -*ses* (S. 143 f.). Die betreffenden Wurzelnomina sind, als die Kategorie der *en*-Stämme in uridg. Zeit ins Leben trat, nicht als Nomina agentis, sondern als Abstrakta, speziell als Nomina actionis, zu grunde gelegt worden. Die *en*-Formen wurden aber schon bald auf das Wurzelnomen in seiner Funktion als Nomen agentis oder auch auf das zugehörige Verbum bezogen, und so erschienen sie nur als eine rein formantische Verlängerung eines Nomen agentis oder als primäre Bildungen vom Verbum aus. Wie weit nun im Einzelnen bei den in mehreren Sprachen zugleich und bei den nur einzelsprachlich belegten *en*-Stämmen noch auf das Wurzelnomen als Abstraktum zurückgegangen werden muss, ist natürlich nicht mehr zu bestimmen. Z. B. ai. *rājan*- (-*an-am*) 'Herrscher, Beherrscher', F. *rājñ-i*, scheint wegen ir. F. *rigain* 'Königin' (§ 136 S. 214) aus uridg. Zeit ererbt und gehört zu ai. *rāj*- lat. *rēx* ir. *ri* 'Herrscher' (§ 80, c S. 138); dieses mag aber, als das M.**rēgen*-entsprang, auch noch 'das Richtungsgeben, Lenken' bedeutet

1) Wiedemann's Etymologie des Wortes BB. 27, 203 leuchtet nicht ein.

haben; da übrigens mit dem Denomin. *rāja-ti* 'er herrscht' vermutlich das gr. ἀρήγω 'ich stehe einem in Gefahr bei' identisch ist, kann auch noch ἀρηγών -όνος 'Helfer' mit *rājan-* direkt verbunden werden (vgl. überdies das ar. Neutrum **ražan-* § 218, b); gr. δράκων -οντος 'Drache, Schlange', ursprünglich *en-*Stamm nach Ausweis des F. δράκαινα, schliesst sich angemessener an ai. *dṛś-* 'Blick' an als an *dṛś-* 'sehend'.

Arm. *elēn*, Gen. *elīn*, 'Hirschkuh', aksl. *jelen-* 'Hirsch' Gen. *jelene* (Nom. *jelens*); vgl. gr. ἑλα-φος 'Hirsch' (§ 284, a) ἑλλός 'junger Hirsch' = *ἐλν-ος (§ 182), kymr. *elain* 'Hirschkuh' (vgl. oben ir. *rīgāin*), gall. *elem-biu* 'Hirschmonat' (§ 284, a), lit. *ėlnis* M. 'Hirsch, Elentier' *ėlnė* 'Hirschkuh'; Osthoff Et. Par. 1, 293 ff. legt **el-* 'Horn' zu grunde. — **kūyon-* **kūyon-* 'Hund': ai. *śvān-*, im Ved. auch *śūvan-* zu lesen (-*ān-am*), Gen. *śūnas*, Instr. Pl. *śvadbhiṣ*, av. *span-* (-*ān-am*), Gen. *sūnō*; gr. κύων Vok. κύον, Gen. κυνός, Akk. κύνα für *κύονα, Lok. Pl. κυσί für *κυα-σι; ir. *cā* kymr. *ci* kontrahiert aus **kuū* = **kūyō*, ir. Gen. Sg. *con* = κυνός Pl. *con* *n-* = κυνών, Nom. Pl. *coin* wohl für **cuin* = κύνες; lit. *szū* aus **szvū* (1 S. 338), Gen. *szuñs*; schwierig bezüglich des Anlauts ist arm. *šun* Gen. *šan*, s. Osthoff Et. Par. 1, 230 ff., der das Wort Hund als uridg. **pḱuy-on-* **pḱy-on-* 'Viehwächter' (zu **peḱu-* 'Vieh') deutet; über got. *hunds* = **kūn-tó-* und arm. *skund* = **kūyon-to-* oder **kūyon-ta-* s. § 311. — Arm. *gařn* (Gen. *gařin*, mit *ř* statt *r* nach *gařn*) 'Lamm', gr. ἀρήν gort. *Farhñ* 'Widder', Gen. ἀρνός, Akk. ἄρνα für *ἀρένα, hom. -ἦρην (-ηνος) in πολύ-ρην 'schafreich' (wie πολύ-τλας 1 S. 501); hierzu kann ai. *úraṇa-s* 'Widder' gehören (vgl. *Pūśāṇ-a-s* § 184 Anm.), aber auch zu *úrṇa* mit uridg. *l* (vgl. Osthoff a. a. O. 304). — Ai. *ukṣān-* (-*ān-am*) av. *uxšan-* (-*ān-am*) 'Stier', kymr. *yeh* (Pl. *yehen*) got. *aihsa* ahd. *ohso* ags. *oxa* 'Ochse'. — Ahd. *haso* ags. *hara* 'Hase' scheint hierher zu gehören wegen lat. *cānus* (**casno-s*) usw. § 182 S. 264. — Lit. *szirszū -eñs* aksl. *srōsen-ъ* 'Hornisse, Bremse' (wozu lit. *szirszonė* 'Hornisse' wie *žmónės* zu *žmū* S. 295), zunächst zu ahd. *hornaz* 'Hornisse' urgerm. **hurzn-ata-* (§ 359), Gf. **kṛsen-* **kṛsn-* (1 S. 479, Walde Lat. et. Wb. 147). — Ai. *vṛṣān-* (-*ān-am*) 'Mann, männlich, stark', ahd. *riso* 'Riese' Gf. **urēsō* (vgl. as. *wrisil*), vgl. av. *varṣna-* lit. *resnas* ai.

vr̥ḡn̥i-ḡ vr̥ḡn̥i-ḡ § 182 S. 264. — Av. *aršan-* (*-ān-am*) 'Mann', ion. kret. ἔρσην sonst ἄρσην ἄρρην (*-ερος*) 'männlich'; fraglich ist, ob arm. *ar̥n* 'des Mannes' = av. *aršn-ō* ist (Meillet Mém. 11, 18 f.); vgl. ai. *r̥ḡa-bhā-s* (§ 284, a), att. ἄρνεώς = *ἄρσηνFός (§ 126 S. 205). — Ai. *yúvan-* (*-ān-am*) 'Jüngling, jung', Gen. *yān-as*, Instr. Pl. *yúva-bhiḡ*, av. *yvan-* d. i. *yuvan-* 'Jüngling', Gen. *yān-ō*, lat. *juven-* (*juvenem juvenum*) 'Jüngling' (Nom. Sg. *juven-i-s*)¹⁾, woneben *jūnior* (das *juvenior* der Kaiserzeit war junge Neubildung) und *jūnix* noch die uridg. schwache Stammform **jūn-* behauptet haben (§ 136); vgl. **iuy̯n-ko-s* (§ 374). — Ai. *tákšan-* (*-ān-am*) 'Zimmermann' av. *tašan-* (*-ān-am*) 'Bildner', gr. τέκτων (*-οος*) 'Zimmermann'. — Gr. στίγων (*-ωνος*) 'Gebrandmarkter', ahd. *stehho* ('Stechender') 'Stecken'. — Zu lat. *avo-s*: aisl. *áe* 'Urgrossvater' (= got. **awa-ins*), got. *awō-ōns* 'Grossmutter', lat. *avunculus* (ursprünglich Deminutivum) auf grund eines **avō-ōnis* (§ 374), kymr. *ewithr* acorn. *euiter* bret. *eonter* 'Onkel' = urkelt. **aven-tēr* (der Ausgang *-tēr* nach dem Muster der Verwandtschaftswörter, s. § 246); dazu ahd. *ōheim* ags. *éam* 'Mutterbruder' = urgerm. **d[ʰ]ur-χaima-z* (S. 84).

b) Körperteilbenennungen erscheinen seit uridg. Zeit teils geschlechtig, teils ungeschlechtig (§ 217, a). Vgl. die halt.-slav. Körperteilnamen mit *-men-* § 166. Ai. *mūrdhán-* (*-ān-am*) M. 'Höhe, höchster Teil, Kopf', ags. *molda* 'Kopf' (i S. 475). — Ai. *majjān-* (*-ān-am*) M. 'Mark, medulla', lit. *smagens* Pl. 'Gehirn' aus **mazgen-* (1 S. 872), zu aksl. *mozgā* 'Hirn'. — Ai. *plīhán-* (*-ān-am*) M. 'Milz', lat. *lien* M. aus **splīhen* oder *splīhēn* (1 S. 678 f. 919); die Stammform *liēn-*, die die Grammatiker bezeugen, scheint durch das Lehnwort *splēn* (σπλήν) beeinflusst zu sein, so dass echt lateinisch nur *liēn liēn-is* gewesen wäre; vgl. aksl. *slézena* 'Milz' § 184 Anm. Genauere Bestimmung der idg. Grundform bezüglich des Vorstücks scheint nicht mehr möglich (trotz Pedersen Les pronoms dém., Kopenhagen 1905, S. 345). — Gr. ᾠδήν (*-έρος*) M. F. 'Drüse', vgl. lat. *inguen* (*-inis*) N., Gf.

1) Das auffallende *e* von *juven-* ist dem Einfluss von *sen-* (*sen-is* usw.) zuzuschreiben. Vgl. die Einwirkung, die umgekehrt *juvenis* auf **seno-* ausübte, indem es dessen Übergang in die konsonantische Deklination hervorrief (S. 166).

**ṛgwen-*. — Pränest. *nefrōn-es* Pl. 'Nieren', ahd. *nioro* (aisl. *nýra* N.) 'Niere' urgerm. **nezyren-*, wozu wohl auch ir. *aru* (Pl. *arain*) kymr. *aren* 'Niere' (1 S. 588), vgl. ferner lanuv. *nebrundinēs* Pl. 'Nieren' (§ 362); zu gr. νεφροί 'Nieren'. — Ir. *imblíu*, Gen. *imblenn*, 'Nabel', urir. **imbilōn-*, ahd. *nabolo* aisl. *nafla* 'Nabel', zu ai. *nabhīla-m* lat. *umbilicu-s* gr. ὀμφαλός. — Ahd. *hodo* 'Hode' scheint hierher zu gehören wegen lat. *cunnus* = **cutno-s* § 182 S. 264.

c) Sonstiges. Gr. κίων (-οῦς) M. F. 'Pfeiler, Säule', arm. *siun* (Gen. *sean*) 'Säule', uridg. vielleicht **k̑ison-* (Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 53 f.). — Gr. κτεῖς (-εῖος) M. 'Kamm' entweder zu lat. *pecten* (-*inis*) M. 'Kamm' (Nom. κτεῖς war dann eine Neubildung für *κτήν) oder als Wurzelnomen zu pehl. *šanak* 'Kamm' [s. Hübschmann Orientalische Studien, Giessen 1906, S. 1077 ff.]. — Man vergleicht gr. Τρίτων und ir. *triath*, Gen. *trethan*, 'Meer'. — Umbr. *menzne* 'mense' (sabin. *mesene* 'mense') aus **mēns-en-* und aksl. *měsęcъ* M. 'Monat' (§ 374) aus **mēs-en-*, zu lit. *mėnesis* usw. (§ 401, α). — Auf **pelen-* **peln-* M. oder N. weisen hin lat. *pollis* und *pollen* (-*inis*) 'Staubmehl, Staub' (*pollen-* für **polen-* nach Gen. **polles* = **poln-es*, vgl. die ähnlichen Neugestaltungen des Paradigmas im Germ. § 215 zu Anfang), lit. *pelenai* Pl. 'Asche' *pelėnė* 'Feuerherd' preuss. *pelanno* 'Herd' und *pelanne* 'Asche' (beide wohl mit *a* für *e*) lett. *pelni* Pl. 'Asche'. — Ein **deijen-* **dein-* **din-* 'Tag' ist anzunehmen auf grund von aksl. *dъn-* M. 'Tag' Gen. *dъn-e* (Nom. Sg. *dъn-ъ*), lit. *dėnà*, ai. *dīna-m*, lat. *nūn-dinae*, got. *sin-teins* (§ 182 S. 264). Ai. *grāvan-* (-*an am*) M. 'Stein zum Somapressen', ir. *broo brō*, Gen. *broon brōn*, 'Mühlstein, Handmühle' (kymr. *breuan* 'Handmühle') stelle ich hierher, weil das Verhältnis zu den unzweifelhaft verwandten got. -*qairnus* aksl. *žrъny* lett. *dširnawas* preuss. *girnoywis* (§ 130. 132) dasselbe sein dürfte wie das von got. *straujan* zu ai. *str̥ṇō-ti*, letzteres mit 'Nasal infix' (§ 4 Anm. S. 8); anders über dieses Verhältnis Meillet Études 267 f.

210. Arisch. Die *en*-Stämme erscheinen hier nur wenig produktiv.

a) Zu § 209, a. Ai. *prati-dīvan-* M. 'Gegenspieler', zu *dīvoja-ti*. *yōṣan-* (-*an-am*) F. 'Mädchen, junges Weib', woneben

yōṣāna yōṣāna (wohl zu § 182); Etymon unklar. — Im Av. Mehreres mit deutlich denominativem *-an-* (Akk. *-an-əm*): *spasan-* 'hinspähend' zu *spas-* ai. *spāś-* 'Späher' (wie lat. *con-sedo* : ai. *-sdd*, s. S. 295), *visan-* 'der ein Haus, Hauswesen hat' zu *vis-* 'Haus', *hazānhan-* (*hazasn-*) 'Räuber' zu *hazah-* N. 'Gewalttat', *puḍran-* 'der Söhne hat' zu *puḍra-* 'Sohn', *maḍran-* 'Prediger, Prophet' zu *maḍra-* 'Wort, Verheissungswort', *mar'tan-* (*mar'ḍn-*) 'Mensch, sterblich' zu *mar'ta-* 'sterblich' (genauer zu dessen N. als Abstraktum).

b) Zu § 209, b. Av. *dantan-* M. 'Zahn' zu ai. *dānt-* (§ 350), *ndānhan-* M. 'Nase' zu apers. *nah-* (§ 78 S. 131).

c) Zu § 209, c. Av. *ravan-* (*raon-*) M. 'Fluss' (W. *sreu-* 'fliessen'); **rvan-* (**rvan-urūn-*) M. 'Seele, Geist', urar. **(s)ruyan-*; *xšapan-* (*-pan- -fn-*) F. 'Nacht' neben *xšap-* F. 'Nacht'.

Anm. Ai. *vi-bhvan-* *vi-bhvdn-* 'ausgezeichnet' (neben *vi-bhva-s* *vi-bhū-ṣ* *vi-bhū-*) war eine Neuerung nach dem Vorbild von *ṛbhvan-* 'tüchtig, kunstreich' neben *ṛbhva-s* *ṛbhū-ṣ*.

211. Armenisch. Wo die Etymologie unklar ist, kann man nicht wissen, ob man es mit einem ursprünglich geschlechtigen Wort oder einem Neutrum zu tun hat, z. B. bei *anjn*, Gen. *anjin*, 'Person'.

In dieser Sprache erhielt die Klasse der *en*-Stämme dadurch Zuwachs, dass Nom.- und Akk.-Formen mit dem Kasuszeichen *-n* eine partielle oder vollständige Deklination nach Art der *n*-Stämme wie *gaṛn*, *akn*, *fermn* usw. hervorriefen. So stellten sich zu Nom.-Akk. *ot-n* 'Fuss' (= gr. πόδ-α): Gen. *otin* Instr. *otamb* (Pl. *ot-k*); zu *jeṛ-n* (Akk.) 'Hand': *jeṛin* *jeṛamb* (Pl. *jeṛ-k*); zu *duṛn* 'Tür' = **dhuro-m* (gr. πό-θυρο-ν): Gen. *dran* Instr. *dramb* (Pl. *drun-k* neben *dur-k*); vermutlich ebenso, auf grund der auf *-n* = *-o-m* endigenden Nom.-Akk.-Form, *unkn*, Gen. *unkan* usw., 'Ohr', *durgn* *drgan* usw. 'Töpferrad', *kirtn* *krtan* usw. 'Schweiss', *amaṛn* *amaran* usw. 'Sommer', *jmeṛn* *jmeran* usw. 'Winter'. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 91 ff., Meillet Gramm. de l'arm. 58 f. und wegen der *k*-Formen *armukn*, *mukn* unten § 541.

212. Griechisch.

a) Zu § 209, a. Produktiv war *-wv*, Gen. *-wvoç* usw., als

Sekundärformans, um auf grund von eigenschaftsbegrifflichen Substantiva oder von Adjektiva (genauer: von den in den Adjektiva eingeschlossenen Adjektivabstrakta) Namen für Lebewesen und nach Art von Lebewesen angeschaute Dinge zu bilden: γνάθων 'Dickback, Pausback' zu γνάθος 'Backe', φύσκων 'Dickbauch' zu φύσκη 'Dickdarm, Magen', γάστρων 'Schlemmer' zu γαστήρ 'Bauch', πόρδων 'Furzer' zu πορδή 'Furz', δρόμων ('Läufer'), eine Art leichter Schiffe und eine Art Meerkrebs, zu δρόμος 'Lauf', κίβδων 'Arbeiter, der die Metalle von Schlacken reinigt' zu κίβδη 'Schlacke', τρίβων 'geriebener Mensch, Geübter, Vertrauter; schäbiger Mantel' zu τριβή 'das Reiben'; αἶθων ('Brenner') 'Brennender, Feueriger, Braunroter' zu αἶθος 'Brand' αἶθος 'verbrannt, feuerfarbig'; τρήρων Beiwort der Taube, etwa 'Fürchtling', zu τηρός 'furchtsam', στράβων 'Schieler' zu στραβός 'schielend', ψώλων 'Wollüstling' zu ψωλός 'geil', κύφων 'Werkzeug zum Krummschliessen von Missetätern' zu κύφος 'krumm', φείδων ('Sparer'), Bezeichnung eines Ölgefäßes, zu φειδός 'sparsam'; mit -ίων (vgl. § 226) z. B. οὐρανίων 'Himmelsbewohner' zu οὐράνιος 'himmlisch'. Etliche wurden vielleicht sekundär vom Verbum aus geschaffen (vgl. φείδων, zu φειδός, aber auch zu φείδομαι), z. B. κλύδων ('Anspüler') 'anspülende Meereswoge' zu κλύζω. — Hierzu zahlreiche Eigennamen, wie Δρόμων, Στράβων, Αἶθων, Λύκων, Ἀγάθων, Φίλων.

Wie ἡγεμὼν -όνος 'Führer' (S. 239) auf -ών -όνος z. B. ἀρηγίων 'Helfer' (vgl. § 209 S. 296), ψυθών 'Lügner, Verläumder', τρυγίων F. 'Turteltaube' (τρύζω 'gurre'), κραγγίων F. 'Häher' (κράζω 'schreie' aus *κραγγίω), wohl auch σταγίων F. 'Tropfen', eigentlich 'Tropfer', vgl. ags. *dropa* aisl. *drope* 'Tropfen' und aisl. *drøre* 'Blut' mit der gleichen Grundbedeutung.

In die *vr*-Deklination sind übergetreten θεράπων (-οντος) 'Diener' vgl. F. θεράπνη θεράπεινα 'Dienerin', δράκων (-οντος) 'Drache, Schlange' vgl. F. δράκαινα (zu ai. *dṛś-* 'Blick', vgl. δόρκων -ωνος 'Gazelle' zu δόρξ), λέων (-οντος) 'Löwe' vgl. F. λέαινα und λεό-παρδος.

b) Zu § 209, b. Hiuzu kommen αὐχὴν -ένος M. 'Nacken', φαγών -όνος M. 'Kinnbacken', πυγών -όνος F. 'Ellenbogen, Ellenmass', ἀγκών -ῶνος M. 'Ellenbogen, Armbug', βουβών -ῶνος M. 'inguen'.

c) Zu § 209, c. ἄξων -ονος M. 'Achse'. εἰκών -όνοσ M. 'Bild'. -ών -ώνος (vgl. κευθμών -μῶνος usw. S. 239): ἀγών M. 'Versammlungsort, Versammlung, Wettkampf', wahrscheinlich zu ἀγρέω ἀγρός (vgl. IF. 18, 131 f.); von derselben Art und deutlich denominativ αἰών M. 'Lebenszeitraum, Zeitraum' (zu lat. *aevo-m* got. *aiws*), πυλών M. 'Torbau, Eingangstor' (zu πύλη 'Tor'), κολοφών M. 'Gipfel, Spitze' (vermutlich aus *κολαφών, zu einem mit lat. *collis* = **colnis* zu vergleichenden *κολα-φο-ς) und die Klasse der Namen von Wohnräumen, mit Gewächsen bestandenen Plätzen u. dgl. wie ἀνδρών 'Männergemach', ἵππων 'Pferdestall', δαφνών 'Lorbeerhain', λασιών 'Dickicht' zu τὰ λάσια¹). λειχήν -ήνος M. 'Flechte, Ausschlag'. —

Att. Akk. πύκνα Gen. πυκνός (wozu Nom. πύξ als Neubildung), Ort der Volksversammlung, vermutlich wie ἄρνα ἀρνός S. 296.

213. Italisch.

a) Zu § 209, a. -o -onis²) usw. war in ähnlicher Weise produktiv wie im Griech. -ων- (§ 212). Lat. *silo* 'Plattnasiger' zu *silus*, *coxo* 'Hinkender' zu *coxa*, *bucco* 'die Backen Aufblasender' zu *bucca*, *cachinno* 'spöttisch Lachender' zu *cachinnus*, *susurro* 'Ohrenbläser' zu *susurrus*, *gerro* 'Maulaffe' zu *gerrae*, *fabulo* 'Lügenschmied' zu *fabula*, *praedo* 'Plünderer, Räuber' zu *praeda*, *mero* 'Weinsäufer' zu *merum*, *ganeo* 'Schlemmer' zu *ganea*; *ponto* 'Brückenschiff' zu *pōns*, *pēro* 'nach oben zu sackartiger Stiefel' zu *pēra*, *sabulo* 'grobkörniger Sand' zu *sabulum*. Von alters her können, wie die S. 295 genannten *cōnsedo*, *edo*, Anschluss an Wurzelnomina gehabt haben *praeco* = **prai-d[i]cō* vgl. -*dex*, *capo occupo*

1) Pamphyl. ἀ(ν)δριών 'Männerhaus' = ἀνδρεών ἀνδρών darf nicht auf *εῖων oder *ηῖων zurückgeführt werden (s. Meister Ber. d. sächs. G. d. W. 1904 S. 30), sondern weist nach den Lautgesetzen entweder auf *εῖων oder auf *εῖων; das wahrscheinlichere von beidem ist *εῖων, mit Formans -εῖο- (§ 122). Hiernach bedarf die Frage der Entwicklungsgeschichte obiger Maskulina auf -ών (vgl. Ehrlich KZ. 38, 60 f. 93 f., Vendryes Mém. 13, 387, Verf. K. vergl. Gramm. 336) einer erneuten Untersuchung. Zunächst ist das Formenmaterial (-ων und -εων) aus allen Dialekten zu sammeln.

2) Über diese Nominalklasse s. die S. 292 Fussn. 1 genannten Arbeiten von Fisch, Meyer-Lübke und Zimmermann.

vgl. *-ceps*; unter Mitwirkung des Verhältnisses z. B. von *fabulo* zu *fabulari* entstanden dann zu Verben *bibo* 'Zecher' *combibo* 'Zechbruder', *volo* 'Freiwilliger', *appeto* 'nach etwas leidenschaftlich Strebender', *rapo* 'Räuber', *erro* 'Vagabund', *incubo* 'Schatzgeist, Alp', *runco* 'Reuthacke' u. a. Osk. *sverrunel* Beamtenname, etwa 'oratori, interpreti', zu einem **suer(e)s-* 'Rede' (1 S. 121. 767), sabin. *nero* 'vir fortis' zu *ner-* 'vir'; umbr. *a prunu* 'aprum' (vgl. lat. *aprun-culus*) zu lat. *aper*, wie *burdo* zu *burdus* 'Maultier', das wohl aus dem Osk.-Umbr. entlehnt war (zu ai. *gardabhd-s* 'Esel', vgl. 1 S. 599 f.). — Hierher zahlreiche Eigennamen, wie *Capito* (*caput*), *Naso* (*nasus*), *Aculeo* (*aculeus*), und von Adjektiva (von Adjektivabstrakta) aus geschaffene wie *Aspro*, *Firmo*, *Rafo*, *Cato*, *Magno*.

b) Zu § 209, b. Geschlechtliche Körperteilbenennungen sind zu den ererbten nicht hinzugekommen.

c) Zu § 209, c. Lat. *caro*, Gen. *carnis*, F. 'Fleisch', umbr. *karu* 'pars' karne 'carne' osk. *carneis* 'partis' zu umbr. *kartu* 'dividito, distribuito', vgl. ir. *carna* 'Fleisch'; ob lat. umbr. osk. *carn-* aus **caren-* synkopiert, oder ob es alte schwache Stammform nach Art von gr. ἀρν-ός war, ist zweifelhaft. Lat. *-o* (*-en*) Gen. *-inis*: *turbo* und *turben* M., *cardo* M., *ordo* M., *margo* M. F., *grando* F. M., *aspergo* F., *compago* F., *virgo* F.; *sanguis* *-inis* M., neben dieser neu gebildeten Nom.-Form noch das ältere *sanguen*, das als N. behandelt wurde¹⁾. — Über die auf *-edo* *-ido* *-udo* s. § 220. 363, über die auf *-ago* *-igo* *-ugo* § 221. 392, b.

Ein alter *n*-Stamm in schwacher Gestalt scheint bewahrt in lat. *cornīx* F. (vgl. *jūnīx* S. 297), umbr. *curnaco* (*a?*) 'cornicem', vgl. das vermutlich zugehörige gr. κόραφος = **korn-bho-s* (§ 284).

214. Keltisch. Zu § 209, a stellen sich aus dem Ir. noch, mit Formansgestalt *-on-* und mit Neugestaltung des Nom. Sg. **-ons*: *fiadu*, Akk. *fiadain*, 'Zeuge', Gf. **yeidon-*, vgl. ags. *wita* 'Zeuge' got. *-wita* 'Wisser'; *idu*, Gen. *idan*, 'Geburtswehen', vermutlich zu got. *fitan* 'gebären' (W. *pid-*); vielleicht auch *esc-ung*

¹⁾ Der Ursprung dieses Wortes ist noch nicht aufgeklärt, s. Walde Lat. et. Wtb. 543, Wiedemann BB. 29, 315 ff. Man hat auch an Zusammenhang mit *saniēs*, bezieh. an Beeinflussung der Lautungsgestalt durch dieses Wort zu denken.

‘Aal’, wörtlich ‘Wasserschlange’¹⁾. Mit demselben *-on-*, zu § 209, b gehörig: *lecco*, Gen. *leccon*, ‘Wange’ urkelt. **likkōn-*, vgl. preuss. *laygnan* ‘Wange’. — Akelt. Stammesnamen, *Lingones*, *Senones* u. a., und Stadtnamen mit *-on-*, *Aballo*, *Cularo* u. a. (Vendryes Mém. 13, 387 f.).

215. Germanisch. Hier hat die *en*-Bildung einen Umfang gewonnen wie in keinem andern Sprachzweig.

Die schwache Stammgestalt, wie sie in got. Gen. Pl. *aihsn-ē* vorliegt (S. 294), ist in vielen Fällen in die anderen Kasus übergeführt worden. Got. *manna* ahd. ags. *man* aisl. *maðr* ‘Mann’ auf grund von urgerm. **manan-*, schwach **mann-*: got. Gen. Pl. *mannē*, Gen. Sg. **manniz* = *mans*, wonach Nom. Sg. *manna* für **mana*, Akk. Sg. *mannan* für **manan* usw.; das Wort ist wahrscheinlich mit Hempl A. J. of Ph. 22, 426 ff. mit lat. *man-* (neben *manus*) ‘Hand’ zu verbinden (Hand als Arbeitsinstrument). Got. *brunna* ahd. *brunno* ags. *burna* ‘Brunnen’, zu gr. φρέαρ-ἄρος hom. φρήατα Stamm **bhrēyn-* (§ 455): urgerm. **brunō* **brunen-* **brunn-*; nach **brunn-* entsprang **brunnō* **brunnen-*, während **brunn-* selbst aufgegeben wurde. Got. *sunnō* (Lok. Sg. *sunnin*) ahd. *sunna* F. ‘Sonne’ zu ai. *svār*, gthav. Gen. *xʷāng* = urar. **suān-s* (wozu *xʷan-vant-* ‘sonnig’ § 353); von urgerm. **sun-* war gebildet Sg. Nom. **sun-on* Lok. **sun-en-i* Gen. **sun-n-ez*, und nun drang dies *-nn-* in die andern Formen für *-n-* ein, **sunōn* wurde **sunnōn* (got. *sunnō*), **suneni* wurde **sunneni* (got. *sunnin*), während **sunn-* selbst als Kasusstamm schwand; über das Nebeneinander *sunnō*: *sunnin* s. unten. Ahd. *hunno* ‘centurio’ (zu *hunt* ‘hundert’) = **hundno* (1 S. 707) auf grund von **hundo* Gen. usw. **hundn-*. Weiter hierher die Klasse von *en*-Stämmen, bei denen sich die alte antesonantische schwache Stammgestalt (got. *aihsn-ē mann-ē*) noch durch die urgerm. Verschlusslautgeminata bekundet, welche durch Assimilation des *n* an den vorausgehenden Konsonanten hervorgerufen worden ist (1 S. 383 f.). So z. B. ahd. *tropfo*: *troffo* ‘Tropfen’, urgerm. **drupō* Gen. usw. **drupp-* aus **drupn-*, darauf Ausgleichungen zwischen den verschiedenen Kasus, die zu einem Doppelparadigma führten; *stapho*: *-staffo* ‘Fussstapfe’,

1) Lat. *anguen* für *anguis* war eine junge Neubildung, darf also nicht unmittelbar verglichen werden.

steccho : *stehho* 'Stecken' (vgl. gr. στήγων S. 297), ndd. *wocke* 'Wocken' : norw. *oke* 'verfilzte Masse von Zwirn' (Kauffmann PBS. Beitr. 12, 504 ff., Lidén Stud. 25 f.).

a) Zu § 209, a. Zahlreiche Bildungen, die den griechischen wie γνάθων, τρήρων, κλύδων und den lateinischen wie *silo*, *Aspro*, *bibo* gleichen, finden sich, doch tritt im Germ. nicht wie in den klassischen Sprachen eine steigernde oder ins Tadelnde gehende Begriffsfärbung heraus¹⁾.

Zunächst betrachten wir die Maskulina.

Got. *spilla* 'Verkündiger' ahd. *war-spello* 'propheta' aisl. *spialle* 'amicus' zu got. *spill* ahd. *spel* 'Erzählung, Fabel, Gerede', got. *ga-razna* aisl. *granne* 'Nachbar' zu got. *razn* 'Haus', ahd. *hiwo* 'Gatte' aisl. *hye* 'Bedienter' zu got. *heiwa-* 'Haus', got. *waürstwa* 'Arbeiter' zu *waürstw* 'Werk', *staua* 'Richter' zu *staua* F. 'Gericht', ahd. *heimo* 'Heimchen' zu *heim* 'Haus, Heimat', ahd. *stiuro* aisl. *stióre* 'Steuermann' zu ahd. *stiura* 'Steuerruder', *ur-teilo* 'Richter' zu *urteil* 'Urteil', *gi-lanto* 'Landsmann' zu *lant* 'Land', aisl. *kampe* 'Person mit Schnurrbart' zu *kampr* 'Schnurrbart', *rúne* 'Freund' zu got. *rūna* F. 'Geheimnis', aisl. *sesse* 'con-sessor' zu *sess* 'Sitz'. Got. *manna* usw. 'Mann' nach der S. 303 angeführten Deutung des Wortes.

Nach Art von Lebewesen benannte Dinge. Ahd. *gëro* aisl. *geire* 'keilförmiges Stück Zeug oder Land' zu ahd. *gër* 'Speer', ags. *múda* aisl. *munne* 'Mündung' zu ags. *mūd* 'Mund', mhd. *kambe* *kamme* 'kammartiges Instrument' zu *kam* 'Kamm', aisl. *nagle* 'clavus' zu *nagl* 'Fingernagel'. Hierher got. *brunna* usw. 'Brunnen' nach der S. 303 gegebenen Erklärung.

Bildungen von Adjektiva (von Adjektivabstrakta) aus: got. *liuta* 'Heuchler' zu *liuts* 'heuchlerisch', *weiha* 'Priester' zu *weihs* 'heilig', ahd. *wizago* ags. *witiza* aisl. *vítke* zu ahd. *wizag* 'merkend, ahnend', ahd. *ampfaro* 'Ampfer' zu ndl. *amper* aisl. *apr* 'scharf'.

Zu den auf den Wurzelnomina beruhenden Substantiva wie

1) Abgesehen werden muss natürlich von solchen Fällen, wo eine solche Schattierung schon durch das zu grunde liegende Nomen gegeben war, wie bei mhd. *schranze* 'Geck' (*schrantz* 'geschlitztes Kleid'), aisl. *skualdre* 'Schwätzer' (*skualdr* 'Geschwätz').

got. *ga-juka*, ahd. *ana-sezzo*, *ezzo man-ezzo*, *stehho* (S. 295 ff.) gehören ausserdem z. B. got. *un-wita* 'Unwissender' ahd. *wizzo* 'Wissender, Weiser', ags. *wita* 'Zeuge' (ai. -*vid-*), ahd. *boto* aisl. *bode* 'Bote' (ai. -*búdh-*), got. *hana* ahd. *hano* aisl. *hane* ('cantor') 'Hahn' (lat. -*cen*), got. *skula* ahd. *scolo* 'Schuldner', got. *nuta* 'Fischer', ahd. *gebo* aisl. -*giafe* 'Geber', und Benennungen nach Art der Lebewesenamen, wie ahd. *stapho staffo* 'Fussstapfe', woneben *houci-stapho -staffo* ('Heustapfer') 'Heuschrecke' ags. *zærs-stapa* ('Grasstapfer') 'Heuschrecke', mhd. *schrecke* 'Schrecken' neben ahd. *hewi-skrekko* ('Heuspringer') 'Heuschrecke', ahd. *tropfo troffo* ags. *dropa* aisl. *drope* 'Tropfen' ('Tropfer'), ags. *flota* 'Schiff' aisl. *flote* 'Floss, Flotte' ('Fliessser'), ahd. *chlebo* mnd. *kleve* 'Leim' ('Kleber'), ahd. *slito* 'Schlitten' ('Gleiter'), aisl. *stige stege* 'Leiter' ('Steiger').

Für die adjektivischen Komposita mit Wurzelnomen als zweitem Glied ist der Eintritt der *en*-Form für dieses Glied im Germ. Regel geworden, s. § 85, 4.

Auch hier wieder zahlreiche Eigennamen, Personennamen wie ahd. *Wolfo*, *Harto*, *Berhto*, und Stammesnamen wie *Semnonen*, *Saxones*, *Francones*.

Im Germ. gab es nun neben diesen *-en* : *-on*-Stämmen auch — wie im Griech., Ital., Kelt. — Stämme mit durchgeführtem *-ön-*, die aber alle Feminina sind. Oft stehen so bei demselben Wort *-on-* und *-ön-* nebeneinander, z. B. got. *garaznō* aisl. *granna* 'Nachbarin' zu *garazna granne*, ahd. *hīwa* 'Gattin' zu *hīwo*, *gi-mahha* 'Gemalin' zu *gimahho*, *wizaga* 'Wahrsagerin' zu *wizago*, *maga-zoha* 'nutrix' zu *-zoho -zogo*, *gast-geba* 'Gastgeberin' zu *-gebo*, aisl. *rūna* 'Freundin' zu *rūne*, *kueld-rīða* 'noctivaga, strix' zu *-rīðe*. Die Hauptmasse dieser Doppelheit bilden die sogen. schwachen Adjektiva, wie got. *blinda -ins* 'der Blinde': *blindō -ōns* 'die Blinde'. Auch wurden so Feminina zu solchen Maskulina gebildet, die nicht *n*-Stämme waren, wie got. *daūra-wardō* (neben *-warda*) 'Torhüterin' zu *daūra-wards*, *niþjō* 'Base' zu *niþjis*, ahd. *friedila* 'Geliebte' zu *friedil*, und *-ön-* trat für *-ō-* (uridg. *-a-*) auch ohne Beziehung zu einem M. ein, wie got. *qinō* ahd. *quena* aisl. *kona* 'Weib' (: gr. γυνή aksl. *žena*), got. *widuwō* ahd. *wituwa* 'Witwe' (: lat. *vidua* aksl. *vdova*), ahd. *barta* 'Barte,

Beil' (zu *bart* 'Bart'). Offenbar ist nach der Analogie des zwischen urgerm. *-ān-* und *-ā-* (uridg. *-ōn-* und *-ō-*) bestehenden Verhältnisses urgerm. *-ōn-* (uridg. *-ōn-*) zu *-ō-* (uridg. *-ā-*) in Beziehung gesetzt und dadurch dem *-ōn-* der speziell fem. Charakter zugeführt worden. Vermutlich ist aber dabei das schon von vor-germanischer Zeit her fem. Formans *-iōn-* (*-tīōn-*) mit von Einfluss gewesen (z. B. in got. *gariudjō* 'Schamhaftigkeit' § 229, 1 und *raþjō* 'Rechenschaft' § 231).

Bei welchem Wort oder welchen Wörtern der Prozess der Scheidung nach dem Geschlecht eingesetzt hat, ist nicht mehr zu sehen. Es mögen Substantiva wie got. *-dabō* ahd. *taba* aisl. *dúfa* 'Taube' (ursprünglich vermutlich 'Schwärzling', zu ir. *dub* 'schwarz'), got. *faúhō* ahd. *foha* aisl. *fóa* 'Fuchs' (man vergleicht ai. *púccha-s* 'Rute, Schwanz') und got. *gatimrjō* ahd. *zimhirra* 'Bau' (zu ahd. *zimbar* 'Bauholz', § 229, 2, b), ahd. *barta* (s. o.) gewesen sein, wo sich der fem. Charakter des Formans zuerst befestigte. Von den alten Nomina mit *-ōn-* behielten nun Tiernamen und Namen für Baulichkeiten, Geräte, Kleidungsstücke, Bäume u. a. (vgl. § 229, 2, b) ihre *ōn*-Flexion bei, nur dass sie eben, soweit sie nicht schon von früher her F. waren, jetzt diesem Geschlecht folgten. Bei Menschenbezeichnungen dagegen war, wenn das m. Geschlecht gemeint war, ein Einschwenken in die ebenfalls altüberkommene Flexion *guma gumins* notwendig. Formen wie ahd. *hīwa*, got. *garaznō* werden zumteil, als Substantiva generis comm., früher auf dem Plan gewesen sein als *hīwo*, *garazna* usw.¹⁾

Die Zugehörigkeit der germ. *ōn*-Stämme zu den uridg. *-ōn*-Stämmen tritt besonders klar in dem S. 303 besprochenen got. *sunno* ahd. *sunna*, mit *nn* nach der Schwundstufenform **sunn-*, zutage. *sunno* und *sunnin* war eine Doppelheit wie etwa lat. *hemōnem* und *homine*, gr. αἰών und αἰέν (S. 293 f.). Als eine

1) So ist got. *swaithra* 'Schwiegervater' hinzugebildet zu *swaithrō* 'Schwiegermutter', welches, mit *h* für *g*, Fortsetzung des (im West-germ. als ahd. *swigar* ags. *swēger* bewahrten) uridg. **swekrū-* war (§ 130 S. 209). *swaithra* hat die Stelle des urgerm. **swekura-z* = ahd. *swēhur* ags. *swēor* (ai. *bvāksura-s*) eingenommen.

solche Altertümlichkeit behauptete sich *sunnin* nur in der formelhaften Wendung *at sunnin urrinnandin*.

Wie schon erwähnt, gehört hierher auch das sogen. schwache Adjektivum. Z. B. got. *blinda* (Gen. *blindins*) war ursprünglich 'der Blinde', *blindō* (Gen. *blindōns*) 'die Blinde', *blinda sums* 'irgend ein Blinder', *ahma sa weiha* 'der heilige Geist' ursprünglich 'Geist, der Heilige'. Solche *n*-Substantiva wurden bei ihrer attributiven Verwendung selbst wieder adjektivisch. Stehende Regel wurde diese 'schwache' Flexion, wenn das Adjektiv auf den Artikel (got. *sa*) folgte. Der adjektivischen Verwendung gemäss kam hier für den Nom. und Akk. auch noch eine besondere Neutralform auf: *blindō* und *blindōna* (neben Gen. Sg. *blindins* usw.), wie *hairtō* N. 'Herz' *hairtōna* (neben Gen. Sg. *hairtins* usw.). Vergl. Grundr. 3¹, 426 ff.

b) Zu § 209, b. Zu den ererbten geschlechtigen Körperteilbenennungen sind viele hinzugekommen, teils M., teils F., wobei die verschiedenen germ. Sprachen mehrfach im Genus sich unterscheiden. Neutrales Genus neben M. oder F. war wohl jedesmal das ursprünglichere Genus. Z. B. Mask. got. *lōfa* aisl. *lōfe* 'flache Hand', ahd. *dūmo* ags. *duma* 'Daumen' (zu av. *tuma*, s. S. 247), ags. *hnecca* 'Nacken' aisl. *hnakke* 'Hinterhaupt' (Wurzelablaut), ahd. *bahho* *baccho* 'Backen', *mago* 'Magen'. Fem. got. *tuggō* ahd. *zunga* aisl. *tunga* 'Zunge' (1 S. 408), ahd. *zēha* 'Zehe'. Ags. *jealla* M. : ahd. as. *galla* F. 'Galle'. Aisl. *vange* M. : ahd. *wanga* N. 'Wange'; aisl. *hiarse* M. 'Kopfwirbel' : ai. *śīrṣān* N. 'Kopf'; ags. *heorte* F. : got. *hairtō* N. 'Herz'. Andre Beispiele bei Kluge Nom. Stammb. 39 f.

c) Zu § 209, c. Hier mögen genannt werden got. *ga-taira* 'Riss', ahd. *scado* aisl. *skade* 'Schädiger; Schaden', ahd. *smerto* 'Schmerz', *gi-feho* 'Freude'; got. *lubō* 'Liebe', *brinno* 'Fieber', aisl. *taka* 'Einnahme', *gatta* 'Rätsel'. — Zwischen got. *aha* 'Sinn, Verstand' und *ahma* 'Geist' (§ 168 S. 240) besteht vielleicht dasselbe Verhältnis wie zwischen ai. *dśman-* und *aśn-* (ebenda S. 238).

216. Baltisch-Slavisch. Hier ist infolge von Um- und Weiterbildungen der Bestand der *n*-Stämme (in § 209 sind

genannt lit. *žmũ szũ szirszũ smagens*, aksl. *jelen-e dñn-e*) stark eingeschränkt.

Zu § 209, a und c. Lit. *pa-kloidũ* 'in die Irre Gehender' zu *pa-kloidà* 'Irrtum', *pa-laidũ* 'Ausschweifender' zu *pa-laida* 'Hurerei' *pa-laidas* 'lose', ebenso *ap-laidũ* 'desertor, nefarius', *rudũ* 'Herbst' zu *rũdas* 'rotbraun', **mažũ* 'Kleiner' zu *māžas* 'klein' in *isz mąžeñs* 'von klein an, von Kindesbeinen an', *gelũ* ('Stechender') 'Stachel' zu *geliũ* 'ich steche', *vẽmũ* 'Erbrechen' zu *vemiũ* 'ich habe Erbrechen', *nũ-marũ* 'Fallsucht' zu *nu-marinũ* 'ich mache sterben'. Aksl. Gen. *stepen-e*, *koren-e* zu Nom. *stepen-ь* 'Schritt', *koren-ь* 'Wurzel', wie *jelen-e jelen-ь*.

Von der Formangestalt *-õn-* (vgl. *žmon-à* (S. 293. 295)) erscheinen noch Reste in *szirszonas szirszonis* 'Hornisse' neben *szirszũ*, *palaidonas* neben *palaidũ* u. dgl. (Leskien Bild. d. Nom. 397).

Wegen Bewahrung schwacher Stammgestalt mag erwähnt sein preuss. *malnika* 'Kind' aus **maln ika-* neben *malden-ikis* (aksl. *mladen-ьcь*), zu aksl. *mladę* (§ 311).

Im Slav. erscheinen Völkernamen mit *-en-*, wie Plur. *Slověn-e*, welches Formans in *zẽmljan-e* u. dgl. wiederkehrt (§ 230). Von ihm kann das balt. *-ena-* im lit. *Tilžėnas* 'Tilsiter', *kalnėnas* 'Bergbewohner', *girėnai* 'Waldleute', *brolėnas* 'Bruderssohn' u. dgl. nicht getrennt werden (s. Leskien Bild. d. Nom. 388ff.); vermutlich hat also Übertritt der Form auf *-en-* in die *o*-Deklination stattgefunden. Zu *-en-* vgl. gr. λειχόν -ήνος (§ 212, c), sabin. *Anio -iēnis* (§ 227, 1).

Zu § 209, b. Nach preuss. *musgeno* : lit. *smagens* (S. 297) ist anzunehmen, dass preuss. *strigeno* 'Gehirn' aksl. *stroženñ* 'Mark' ursprünglich *en-*Stamm gewesen ist.

217. 2) Neutra. Die meisten Wörter hatten von uridg. Zeit gemischte Stammbildung, waren dithematisch. Die *en-*Stammbildung gehörte in diesem Fall nicht dem Nom.-Akk. Sg. an. S. hierüber § 455.

a) Körperteilbenennungen waren in uridg. Zeit als N. häufiger denn als geschlechtige Wörter (§ 209, b). Die Neutra erweisen sich zumteil noch als Erweiterung eines Wurzelnomens. Ai. *ūdhan-* (Gen. *ūdhn-as* Lok. *ūdhan ūdhan-i*) Nom.-Akk. *ūdhar*

‘Euter’, gr. οὔθα- (**u-t-*) Nom.-Akk. οὔθαρ ‘Euter’; über slav. *vymě* s. § 166. — Ai. *yakán-* (Gen. *yakn-ds*) Nom.-Akk. *yakr̥t* ‘Leber’, gr. ἥπατ- Nom.-Akk. ἥπαρ ‘Leber’, lat. *jecin-* in *jecin-or-is* usw., vgl. lit. *jekn-os* Pl. ‘Leber’. — Hier mag auch erwähnt sein ai. *asdn-* (Gen. *asn-ds*) Nom.-Akk. *dsrk* ‘Blut’; das uridg. Alter des *en*-Stamms ergibt lett. *asins* ‘Blut’ (*asin-* = **asyn-*). — Ai. *śirṣān-* (Gen. *śirṣān-ds*) zu Nom.-Akk. *śīras* av. *sarō* (Gf. **k̥ros*) und *śirṣā-m* ‘Kopf’. Im Griech. **καρασν-* **καρασά-* und **κρασν-* **κρασά-* ‘Kopf’, die sich zu einander verhalten wie *τάλας* und *πολύ-τάλας*, *Φαρήν* und *πολύ-ρρην* u. dgl. (1 S. 501)¹⁾: hom. Pl. *κάρην-α* *καρήν-ων*, wozu Sg. ion. *κάρη* att. *κάρᾱ* für **καρα[σ]α* (ion. *κάρη* für lautgesetzl. *κάρᾱ*); hom. *κράατ-ος* -ι (mit metrischer Dehnung des ersten α), woraus durch Kontraktion *κράτός* -ι (Tonveränderung wegen Einsilbigkeit des Stammes, wie in *σκατός*: *σκῶρ* u. dgl.); dazu die *o*-Stammbildung Sg. ion. *κάρηνον* att. *κάρανον*, äol. *κάραννος*· *κεκρύφαλος*, *κρήδεμνον* (Hesych) und ion. *ἐπί-κρηνον* att. *ἀμφι-κρᾶνος* (If. 18, 428 ff.)²⁾. Mask. aisl. *hiarse* ‘Kopfwirbel’. Weiterbildungen lat. *cernuos* Gf. **k̥ersneyo-s* (S. 204), ahd. *hirni* ‘Hirn’ Gf. **k̥ersniṣ-m* (1 S. 778). — Hom. οὔατ-ος -α ‘Ohr’, att. ὠτ-ός (Tonveränderung wegen Einsilbigkeit des Stammes)³⁾; got. *ausō* ahd. *ōra* aisl. *eyra* ‘Ohr’; arm. *unkn*, Gen. *unkan*, ‘Ohr’ aus **uson-go-m* mit demselben *q*-Formans wie ὠκίδες· ἐνώτια (Hesych) aus **ῶα-κο-* (Osthoff v. Patrubány’s Spr. Abl. 2, 54 f. 97). Vgl. S. 132. 173. — Arm. *akn*, Gen. *akan*, ‘Auge’ (Pl. *aḡ-k̄*), ursprünglich N.; got. *augō* ahd. *ouga* aisl. *auga* ‘Auge’ (über *au-* 1 S. 613 f.); aksl. *okn-o* N. ‘Fenster’. Auch hom. ὠπα, nur in εἰς ὠπα, mag N. gewesen sein (Gf. **ῶquṣ*); indem ὠπα dann mit Akk. τρίχα, ὄπα usw. parallelisiert ward, kam

1) Vgl. **καρασ-πο-* (*καράρᾱ*) und **κρασπο-* (*ναύ-κράρος*) § 259, e.

2) Das an dieser Stelle S. 431 besprochene Kompositum *κρησ-φύγετον* wird seinem ersten Teil nach jetzt von Charpentier BB. 30, 155 ff. mit got. *hrōt* N. ‘Dach’ zusammengebracht (**κρηδσ-φυγετον*), so dass die Grundbedeutung ‘Dach-Zuflucht, Haus-Zuflucht’ gewesen wäre.

3) Hierzu vielleicht das Beiwort des Hermes ἐριούνιος ἐριούνης (-ουν- aus *-ουσν-), vgl. Υ 34 ἡδ’ ἐριούνης | Ἑρμείας, δς ἐπὶ φρεσὶ πνευκαλίμῃσι κέκασται und den Gebrauch von av. *uṣ-* ‘Ohr, Gehör’ in dem Sinne ‘Auffassungskraft, Verstandeskraft’.

(seit Theokrit) das geschlechtige ὤψ auf. Vgl. S. 132. 173f. — Vgl. noch § 455 über lat. umbr. *man-* 'Hand'.

b) Sonstiges. Ai. *udán-* (Gen. *udn-as* Lok. *udán*) Nom.-Akk. *udakd-m* 'Wasser'; gr. ὕδατ- Nom.-Akk. ὕδωρ 'Wasser', **udn-* vermutlich noch in Ἀλοσ-ὕδνη ('Meereswoge'); umbr. *une* Abl. 'aqua' aus **udn-e*, Nom.-Akk. *utur* = gr. ὕδωρ; got. *watō-ins* 'Wasser', aisl. *vatn* wie *nafn* § 166; preuss. *wundan* 'Wasser' ist noch als N. zu erkennen, maskulinisiert lit. *vandū-eñs*; über alb. *ujë* F. 'Wasser', das 1 S. 277f. auf **udn-iñ* zurückgeführt ist, s. Pedersen KZ. 36, 339. — Neben ai. *svàr* N. 'Glanz, Himmel, Sonne', kret. δφέλιος got. *sauil* 'Sonne' (1 S. 318. 332. 439. 2, 1 S. 162. 191) steht **s(u)gen-* **sun-*: gthav. Gen. *xwəng* = urar. **syān-s*; von *sun-* ist got. *sunno* ahd. *sunna* ausgegangen (§ 215). Ähnlich gehören zu arm. *albiur* 'Quelle' aus **bhrēur* und gr. φρέαρ 'Brunnen' = *φρήαρ das hom. φρήατα (fälschlich φρείατα geschrieben), später φρέατος, und die Schwundstufenform **bhrun-*, von der ausgegangen ist got. *brunna* ahd. *brunno* ags. *burna* 'Brunnen' (§ 215). — Neben arm. *hur* ahd. *fuir* *fiur* gr. πῦρ usw. 'Feuer' stehen arm. *hn-oç* 'Ofen' (§ 493), got. N. *fōn*, Gen. *funins*, aisl. M. *fune* 'Feuer' (ai. *pava-kd-s* 'Feuer' aus **n-qo-s*). Vgl. Johansson Beitr. 28ff. — Ai. *dadhán-* (Gen. *dadhn-as*) Nom.-Akk. *dādhi* 'saure Milch', preuss. *dadan* 'Milch' (wie *wundan*, s. o.), vgl. S. 174. — Lat. *ungen-inis*, umbr. *umen* (Abl. *umne*) 'ungen'; ir. *imb n-imm n-* (Gen. *imme*) 'Butter' (1 S. 587. 606. 694); dazu ahd. *ancho* M. 'Butter'.

218. Einzelsprachliches.

Arisch. a) Ai. *akṣán-* (Gen. *akṣn-as*) Nom.-Akk. *akṣi* 'Auge' (S. 174), *asthán-* (Gen. *asthn-as*) Nom.-Akk. *asthi* 'Knochen' (S. 174), *sakthán-* (Gen. *sakthn-as*) Nom.-Akk. *sakthi* 'Hüfte', *asán-* (Gen. *asn-as* Instr. Pl. *asá-bhiṣ*), Nom.-Akk. *ás* 'Mund' (S. 138), *dōṣán-* (Gen. *dōṣn-as*) Nom.-Akk. *dōṣ* 'Vorderarm'. Av. *zafan-* 'Mund, Maul' (Nom.-Akk. *zafar*) in *θri-zafan-* (Akk. *-an-əm*) 'mit drei Mäulern'. b) Ai. *śakán-* (Gen. *śakn-as*) Nom.-Akk. *śakṛt* 'Mist' (: gr. κόπρος 1 S. 589). *dhan-* (Gen. *dhn-as* Lok. *dhan-ani* Instr. Pl. *dha-bhiṣ*) Nom.-Akk. *dhar* 'Tag', av. *asn-* (Gen. Pl. *asnəm* = ai. *áhnām*) 'Tag'. Av. *ayan-* (Lok. *ayən*) Nom.-Akk. *ayar* 'Tag'. Av. *rāzan-* (Gen. Pl. *rāšnəm*) Nom.-Akk. *razar*

‘Anordnung, Gebot, Entlohnung’, ai. nur Lok. *rajan-i* (N.?) RV. 10, 49, 4 ‘Lenkung’, vgl. ai. *rajan-* M. § 209, a S. 295. Ai. *yáśán-* (Gen. *yáśn-ds*) Nom.-Akk. *yáś* ‘Brühe’ (S. 161).

Armenisch. Da lat. *crūs* Neutr. ist, nenne ich hier das mit ihm verwandte arm. *srun-k* Pl. (Gen. *srvañc sruniç*) ‘Unterschenkel’ aus **krūson-* (Hübschmann Arm. Gramm. 1, 493 f., Osthoff v. Patrubby’s Spr. Abh. 2, 55. 113 f.).

Griechisch. ἄλειφα, auch ἄλειφαρ, ‘Salböl’, Gen. ἀλείφατος.

Die *τ*-Flexion der *en*-Stämme ist dieselbe wie die der *men*-Stämme, z. B. στῦμα -μα-τος, sie ist § 166 S. 237 erklärt.

Italisch. a) Lat. *inguen -inis* neben geschlechtigem gr. ἄδην § 209, b S. 297 f. *femur feminis*. Hierher wohl auch *abdomen -inis* (s. Walde Lat. et. Wtb. 2). b) Lat. *pollen*, s. § 209, c S. 298. Zu *iter itineris*, das Stamm **iten-* voraussetzt, und zu *glüten* ‘Leim’ (vgl. *ungen*) s. § 222. Spät auch *turben* (neben *turbo*), *circen*.

Germanisch. a) Got. *hairtō* ahd. *herza* aisl. *hiarta* ‘Herz’, zu gr. κῆρ lat. *cor* S. 132. Ahd. *wanga* ags. *wonze* N. ‘Wange’ neben aisl. M. *vange* § 215, b S. 307. Aisl. *nýra* N. ‘Niere’ neben ahd. M. *nioro* § 209, b S. 298. Mehrere Neutra noch im Aisl., wie *lunga* ‘Lunge’, *eista* ‘Testikel’, *flagbríðska* ‘Knorpel unterhalb des Brustbeins’ (Kluge Nom. Stammb. *39). b) Got. *þairko* ‘Loch, Ohr’, *auga-dauro* ‘Fenster’, *barnilo* ‘Kindlein’.

Baltisch. N. nur noch im Preuss.: *wundan dadan* (§ 217, b); im Lit. dafür M.: *vandũ*.

219. 3) Infinitivische Funktion haben *en*-Formen im Ar. und im Griech. Das Ai. hat Infinitive auf *-s-ani* (Lok.), wie *nēśāni* zu *nī-* ‘führen’, *gr̥nīśāni* zu *gar-* ‘preisen’ Präs. *gr̥nā-ti*. Att. ἄγειν dor. el. ἄτην ‘agere’, unzweifelhaft eine Lokativform (vgl. ἰδμεν § 170), weist auf **άγεεν*, und es ist die nächstliegende Annahme, dass dieses aus **άγεσεν* entstanden war. Fraglich bleibt aber, ob **άγεσεν* unmittelbar mit jener ai. Formation zu verbinden ist, oder aber näher mit lat. *agere* = **agesi* (§ 400), so dass *en*-Ableitung aus neutralen *es*-Stämmen stattgefunden hätte (vgl. av. *zaēnāh-an* ‘wachsam’, *hazāh-an* ‘gewalttätiger Mensch’, ahd. *agis-o egis-o* ‘der Schrecken’, dessen Lok. *agisin* sich mit **άχειν*, dem Aktiv zu ἄχεσθαι, decken würde, *lingiso* ‘prosperitas’

gen'). Vgl. av. *razan-* ai. *rajdāni* § 218 S. 310f. Eine hergehörige Dativform ist ai. *davdnē* kypr. *dofevai* att. *δοῦναι* 'zu geben', zu W. *dō-* 'geben' und spezieller zu umbr. *pur-douitu* 'porricito', lat. *duam duim*.

220. 4) *-den-* *-don-* im Griech. und Lat., hinter verbalen Stämmen. In beiden Sprachen *-ē-den-* *-ē-don-*, wie gr. *μεληδών* lat. *rubēdo*. Weiteres s. § 363.

221. 5) *-ġen-* *-ġon-* im Lat. und im Balt.-Slav. Die *n-*Deklination selbst begegnet nur im Lat., wie *vorago -inis*. Im Slav. ist davon ausgegangen *-znъ*, *-zna*, z. B. *bojaznъ*, *ukorizna*, im Lett. *pāfnis*. S. § 392, b.

222. 6) *-ten-* *-ton-*. Zu verbinden mit den in § 185 behandelten Konglutinaten *-tno-*, *-tyno-*, *-teno-* (*-tono-*) sind die iran. Infinitive auf uriran. **-tanai* **-tnai*, die man wohl nicht für Lokativ-, sondern (mit Bartholomae) für Dativformen zu halten, also auf Stämme auf *-ten-* zu beziehen hat: apers. *čartanaīy* 'zu machen', *ka^atanaiy* 'zu graben', av. *aⁱwi-xšōiθne* 'zu bewohnen'. Mit diesen Formen sind gleichartig die lat. Neutra *glū-ten* (zu gr. *γλοιός* 'klebrige Feuchtigkeit') und **i-ten-* in *iter itin-er-is* (vgl. § 218). Im Westgerm. ist *-han-* ein häufiges Bildungsmittel bei Benennung von krankhaften Affektionen geworden, wie ahd. *huosto* 'Husten', *wagado* 'Schwindel', *bronado* 'Jucken', *scabido* 'scabies'.

Formantia *-(i)ġen-* und *-t(i)ġen-¹⁾*.

223. *-ġen-* *-iġen-* ist ein Konglutinat, das dadurch entstand, dass das Sekundärformans *-en-* an Nominalstämme auf *-i*, *-iġo*, *-i* antrat. In den schwachen Kasus musste bei sonantisch anfangender Endung *-in-*, *-in-*, bei konsonantisch beginnender *-iġ-*, *-iġ-* entstehen. So sind z. B. ai. *arcin-* von *arci-*, gr. *οὐρανίωves* von *οὐράνιος*, lat. *communio* von *commūni-s*, *datio* von **dati-s* =

1) H. Osthoff Das [armen.] Suffix *-iun*, v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 59 ff., Das [armen.] Suffix *-utiun*, ebend 68 ff. Leo Meyer Die lat. Abstraktbildung durch das Suffix *tīōn*, Beufey's Or. u. Occ. 2, 586 ff. H. Ebel Suffix *-ion* und *-tion* [im Altitalischen], KZ. 5, 420 f. W. Streitberg Die Abstufung der Nominalsuffixe *-io-* und *-ien-* im Germ. und ihr Verhältnis zu der des Idg., PBS. Beitr. 14, 165 ff.

δόσι-ς, got. *arbja* von *arbi* N. ausgegangen. Überall, wo solche Bildungen häufiger vorkommen, wurde *-jen-* *-ijen-* als einheitliches Formans auf beliebige Stämme übertragen, geradeso wie das aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls von *i*-Stämmen ausgegangene *-ino-* (§ 187) und das von irgendwelchen *i*-Stämmen ausgegangene *-ino-* (§ 188).

Sieht man von dem durch Beispiele wie lat. *ratio* = got. *raþþō*, lat. *mentio* = ir. *air-mitiu* vertretenen, in § 231 zu besprechenden Konglutinat *-t(i)jōn-* ab, so stimmen die verschiedenen Sprachen nur ganz selten in einer *(i)jen-*-Bildung überein, und diese Übereinstimmungen können zufällig sein, wie z. B. ai. *sadin-* 'reitend, Reiter': as. *land-satio* 'Landsasse', lat. *commānio* : got. *gamainēi* 'Gemeinschaft'. Gleichwohl muss, vor allem der Ablautverhältnisse wegen, der ganze Bildungstypus schon seit uridg. Zeit vorhanden gewesen sein.

Da das Prinzip, mittels *-en-* Nomina aus Nomina abzuleiten, in den Einzelsprachen lebendig blieb, so wurden in mehreren Sprachen unserer Stammkategorie auch unabhängig von dem bereits seit uridg. Zeit vorhandenen einheitlichen *-(i)jen-* neue Beispiele hinzugefügt. Denn man braucht z. B. im Griechischen οὐρανίωτες von οὐράνιος aus nicht anders entstanden sein zu lassen als z. B. τρήπων von τρήπος aus (§ 212).

224. 1) *-jen-* *-ijen-*.

Arisch. Aus diesem Sprachzweig glaube ich zunächst die *in*-Stämme hierher ziehen zu müssen. Direkte Beziehung des *i* zu dem zu grunde liegenden *i*-Stamm darf noch z. B. für ai. *arcin-* 'stralend' neben *arci-š* 'Stral', *ürmin-* 'wogend' neben *ürmi-š* 'Woge', *cittin-* 'verständlich' neben *citti-š* 'Verstand' angenommen werden, vgl. *hariṇd-s* : *hāri-š* (§ 187). Schon im Urar. erscheint *-in-* auch auf andre, besonders auf *o*-Stämme übergegangen. Durch diese Ausbreitung wurden in diesem Sprachzweig die *en*-Stämme (ar. *-an-*, stark *-an-*) zurückgedrängt, die sich in einigem Umfang nur im Iranischen behauptet haben, z. B. av. *sraošan-*, aber auch *sraošin-*, 'gehorsam', *maqðran-* 'Prediger, Prophet': ai. *mantrin-* 'Beschwörer, Ratgeber', av. *puðran-* : ai. *putrin-* 'wer Söhne hat'. Diesem Vordringen von *-in-* ent-

sprechen z. B. gr. μαλακίων zu μαλακός, lat. *libellio* zu *libellus*, got. *waúrstoja* zu *waúrsto* (s. u.).

-in-, das von Haus aus nur den schwachen Kasus mit sonantisch anfangender Endung zukam, z. B. Gen. Sg. *-in-as*, trat in urar. Zeit, wenn nicht vielleicht schon früher, ins Gebiet der starken Kasus über, z. B. Akk. Sg. *-in-am* (vgl. ai. *cakrúṣ-am* neben *cakṛoṣam* 'πεποιηκότα' u. dgl. § 443, a), und nach dem Muster der Flexion der ar. *an*-Stämme wurde nun weiter z. B. der Instr. Pl. auf *-i-bhiṣ* (statt **-ya-bhiṣ* = **-iṇ-bhis*), der Nom. Sg. M. auf *-i* (statt **-yā* = **-iō[n]*) geschaffen.

Ai. *parṇin-* av. *parṇin-* 'gefiedert, geflügelt' (ai. *parṇā-m* 'Flügel'), av. auch *pərṇin-* 'gefiedert' (*pərṇa-* 'Feder'); ai. *prajñin-* 'verständlich' av. *frašnīn-* *fraṣṇīn-* 'providus, sorglich' (ai. *pra-jñā-* F. 'Verstand, Einsicht'). Ai. *abhimatin-* 'nachstellend' (*abhi-mati-ṣ* 'Nachstellung'), *garbhīn-* 'schwanger' (*gārbha-s* 'Mutterleib'), *vajrin-* 'den Donnerkeil führend' (*vājra-s* 'Donnerkeil'), av. *səvin-* 'nützend' (*sava-* 'Nutzen'), *myezdin-* 'mit Opferspeise versehen' (*myazda-* 'Opferspeise'), *saočahin-* 'flammend' (**saočah-* 'Flamme', vgl. ai. *śōcīṣ-*).

Dadurch, dass das *-in*-Nomen auf ein neben dem Grundnomen stehendes Verbum bezogen ward, z. B. das zu *māda-s* 'Rausch, freudige Aufregung' gehörige *madīn-* auf *madda-ti*, erhielten die *in*-Stämme vielfach den Charakter von Nomina agentis.

Mit dem Ersatz von *-an-* durch *-in-* ging Hand in Hand der Übergang von *-man-*, *-van-* zu *-min-*, *-vin-*, z. B. *ṛgmīn-* 'preisend' (vgl. *dhūmīn-* 'rauchend': *dhūmd-s* 'Rauch'), *vagvin-* 'beredt'.

Von besonderer Art ist av. *ka'nīn-* 'Mädchen' (Gen. Sg. *ka'nīn-ō*), dessen *i* wiederkehrt in ai. *kantīna-* 'jung' (§ 188 Anm.)¹⁾. Es scheint, dass sich der zu *ka'nīn-* von Haus aus gehörige Nom. Sg. erhalten hat in der Form ai. *kantīya kanyā* av. *ka'ne*, die in derselben Weise Anlass zur Bildung von Kasus nach der *a*-Deklination (z. B. Nom. Pl. *kanyāḥ*) gegeben hat wie das F. *yōṣā*, das Nom. zu *yōṣan-* 'Jungfrau' war. Zur ursprünglichen *n*-Deklination darf der ai. Gen. Pl. *kantīnam* gerechnet

1) Vgl. *śākin-* *śākin-* : *śākind-s* 'kräftig', *vanīn-* : *vanīna-m* 'Waldbaum', *vājīn-* 'stark, Held' : *vājīna-m* 'Stärke'.

werden. Ob auch av. *yəvin-* (Akk. Pl. *yəvin-ō*) M. 'Getreidefeld' (neben *yavan-*) altes *i* gehabt hat?

Anm. Über die Entstehung von ar. *-in-*, *-in-* vgl. Streitberg in diesem Grundr. 2¹ S. 336 Fussn. 1, PBS. Beitr. 14, 203 ff., Bartholomae BB. 17, 113 f. 348, Gr. d. iran. Ph. 1, 101, IF. 10, 195 f., Zubatý KZ. 31, 51 f., Hübschmann IF. Anz. 11, 48, Bezzenberger Γραφ. 165 f. Die Ansicht Bartholomae's, ar. *-in-* sei uridg. *-ən-*, überzeugt mich gar nicht.

Der Aufbau eines neuen Paradigmas auf der schwachen Stammform auf *-in-*, wie wir ihn annehmen, ist vielleicht unterstützt worden durch das Vorhandensein von Formen, die in derselben Art *-n-* als Erweiterung eines *i*-Stammes hatten, wie *hári-t-* 'gelb' (eigentlich etwa 'mit Gelb versehen', zu *hári-š* 'gelb, falb') ein *-t-* hat (vgl. *rōhit-*, *sarít-* u. a.). Bei dem Parallelismus der *n-* und der *t-*Formantien, *-no-* : *-to-*, *-ni-* : *-ti-* usw., wäre eine derartige Parallelbildung mit *-n-* nicht auffallend: z. B. *sárin-* : *sarít-* = *harīd-s* : *hárīta-s* (neben *harít-*).

225. Armenisch. 1) Substantiva auf *-iun*, Gen. *-ean*, Verbalabstrakta wie *seriun* 'Zeugung, Hervorbringung', *cap'iun* 'das Applaudieren', *goç'iun* 'Geschrei, Lärm', *ard'iun* 'Bau, Formung', die den Feminina wie lat. *capio* 'das Nehmen', got. *garunjō* 'Überschwemmung' entsprechen, und 2) Dingbenennungen, wie *heriun* 'Pfrieme', *ankiun ang'iun* 'Winkel, Ecke', die vielleicht ursprünglich M. waren wie lat. *pugio* 'Dolch' (eigentlich 'Stecher'). S. Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 59 ff. 79 f.

226. Griechisch. 1) Substantiva mit durchgeführtem *-iv-* (vgl. av. *ka'nin-* § 224, got. *gamainein-* § 229). So *δελφίν-* M. 'Bauchfisch' (vgl. ai. *garbhín-* 'schwanger') und Feminina wie *ὠδίν-* 'Geburtsschmerz', *γλῶχιν-* 'Spitze, Ende', *πηρίν-* 'Hodensack', *ἀκτίν-* 'Stral'; von der doppelten Bildung des Nom. Sg., z. B. *δελφίς* und *δελφίν*, war die *ς*-Bildung die altertümlichere. Mit ai. *-min-* (§ 224) zu vergleichen sind *σταμίν-* M. 'in die Höhe stehendes Holz'¹⁾, *ρήγμιν-* F. 'Wogenbruch, Brandung', *ύσμιν-* F. 'Schlacht'. Daneben *ύσμίνη*, zu vergleichen mit 'Ἀδρηστίνη 'Tochter des Adrestos', *Εὐηνίνη* 'Tochter des Euenos', *δωτίνη* (§ 231), *μελεδώνη* 'Sorge', 'Ἀκρισιώνη (s. unter 2)²⁾.

1) Ganz isoliert mit *ĩ* hom. *σταμίνεσαι* ε 252, vielleicht etwas Uraltetes.

2) Zu *ὠδίν-* das Verbum *ὠδίνω* = **ὠδίνω*. Ein gleichartiges

Weitergebildet aus solchen Nasalstämmen sind Formen wie ἔλμιν-γ-ες ἔλμιν-θ-ες 'Würmer'. S. § 390.

2) Eine zweite Schicht bilden die M. auf -ίων Gen. -ίωνος, wie οὐρανίων 'der Himmlische, Himmelsbewohner' zu οὐράνιος 'himmlisch' (schon S. 300 genannt), ἰθυπτίων (-ίων bei Homer ist metrische Dehnung) 'Geradeausflieger', Beiwort der Lanze, zu *ἰθύ-πτιος; ferner z. B. μαλακίων 'Weichling' zu μαλακός, δειλακρίων 'Jammermensch' zu δειλακρός. Dazu Namen wie Κρονίων zu Κρόνιος, Ἀκτορίων (zur Quantität des ι s. Solmsen Unt. 50 ff.), ingleichen Ἀκρισιώνη (s. o. 1); in diesen Namen oft auch -iov-, wie Gen. Κρονίουος.

227. Italisch. 1) Fem. Abstrakta auf -iōn-, im Lat. mit Durchführung dieser Formangestalt, im Osk. und im Umbr. ausserhalb des Nom. Sg. mit -in-. -iōn- hat meistens den Charakter eines Primärformans angenommen. Aus dem Abstraktum ist ein paarmal ein Konkretum geworden. Lat. *communio* zu *communis*: got. *gamainei* 'Gemeinschaft'; *alluvio* (neben *alluvium alluviēs*), *contagio* (neben *contagium*), *obsidio* (neben *obsidium*), *cappio*, *regio*. *legio*, osk. *leginum* 'legionem' *leginei* 'legioni'. Umbr. *tribriçiu* '*tripedicio, ternio' (1 § 606, 1), Abl. *tribrisine*, osk. *tribarakkiuf* 'aedificium', *tanginom* 'sententiam'. Parallel mit diesen gehen die auf -tiōn-, s. § 231. Die Stufe -in- hat sich im Lat. vielleicht noch in Ableitungen, wie *opinor*, behauptet, s. Skutsch De nom. lat. 20 ff., Osthoff IF. 5, 292 f.

Im Sabin. auch -iēn- (vgl. das Slav. § 230) mit Nom. Sg. auf -iō (S. 293): *nerio neriēnem* 'virtus, fortitudo' von *ner* 'vir', *Anio* -iēnis (bei den Römern -iōnis).

2) Maskulina auf (lat.) -iō -iōn-is. Dass bei diesen Substantiva *ō* schon in uritalischer Zeit durchgeföhrt war, ist nach osk. *sverrunef* u. dgl. (S. 301 f.) a priori wahrscheinlich und wird durch umbr. *Vufiune Uofione* (Dat.) bestätigt. Lat. *pellio* 'Kürschner' zu *pellis*, *restio* 'Seiler' zu *restis*, *cario* 'Vorsteher einer Kurie' zu *cūria*, *centurio* zu *centuria*, *lanio* zu *lanius*;

*δηρίων ist vertreten durch hom. δηρινθήτην neben δηρίσαντο. Vgl. § 234, d über Verba auf -ύων.

dann *libellio* zu *libellus*, *tenebrio* zu *tenebrae*, *mirio* zu *mirus*. Hierher die Zahlsubstantiva *unio*, *binio* usf. Einige mit der Begriffsfärbung des Deminuierenden, wie *homuncio*, *senecio*, *pasio*, *pūmilio*, beruhen wohl auf verschollenen Neutra auf *-ium*, die den gr. Deminutiva auf *-iov* entsprachen (§ 544, 4). Oft *-io* in Namen, wie *Asellio* zu *Asellius*, *Rūfio* zu *Rūfius*, *Cario* (Zimmermann Wölfflin's Arch. 13, 225 ff.).

228. Keltisch. Die fem. Abstrakta scheinen nur durch das Konglutinat *-tion-* (§ 231) vertreten zu sein, die Maskulina durch gall. Völkernamen wie *Suessiones*, Κουπιωες und Stadtnamen wie *Brigantio* (vgl. *Brigantia* Bregenz), *Divio*, *Cabellio*.

229. Germanisch. In diesem Sprachzweig regelten sich die Verhältnisse zumteil darnach, dass urgerm. *-jan-* *-jēn-* dem M., *-jōn-* dem F. zufallen musste (S. 305 f.).

1) Fem. Abstrakta, die bereits als F. ins Germanische hereingekommen sind.

a) Got. *-jō* Gen. *-jōns*, wie lat. *-io* *-iōnis* (§ 227). Got. *gariudjō* 'Schamhaftigkeit' neben *gariudi* N. dasselbe (vgl. lat. *alluvio* neben *alluvium*), zu *ga-riups* 'schamhaft, ehrbar', aisl. *vitra* 'Klugheit' zu *vitr* 'klug', *sæla* 'Glück' zu *sæll* 'glücklich'. Mit dem Charakter eines Primärformans: got. *garunjō* 'Überschwemmung', *sakjō* 'Streit', ags. *æsce* 'Verlangen' (aus **aiskjō*), aisl. *þykkia* 'Liebe'. Vgl. *-jōn-* § 231.

b) Durchgeführtes *-in-*, gleichwie gr. *ωδίν-* (§ 226), besonders Adjektivabstrakta bildend. Got. *gamainēi* ahd. *gimeini* 'Gemeinschaft' (lat. *communio* F.) zu got. *ga-maini-* 'communis', got. *aglaitei* 'Ungeschicklichkeit' neben *aglaiti* N. dasselbe, *magapei* 'Jungfrauschaft' zu *magapi-* 'Jungfrau', got. *gōdei* ahd. *guoti* 'Güte' zu got. *gōps* 'gut', got. *managei* ahd. *menigi* 'Menge' zu got. *manags* 'mancher, viel'.

2) Ursprüngliche Maskulina. Sie zerfallen, den in § 215, a genannten Formationen entsprechend, in zwei Klassen.

a) Zunächst die Formen mit *-jan-*. Got. *arbja* ahd. *arpeo* *erbo* aisl. *arfe* 'Erbe' (got. *arbjo* 'Erbin'), zu got. *arbi* N. 'das Erbe'; got. *wai-dēdja* 'Übeltäter', mhd. *übel-tæte* ags. *yfeldæda* 'Übeltäter', zu got. *ga-dēdi-* F. 'Tat'; as. *gibeddio* 'Bettgenosse'

(ahd. *gebeta* ags. *ȝibedda* 'Bettgenossin'), zu ahd. *beti* 'Bett'; got. *gamainja* 'Teilnehmer' zu *gamaini*- 'communis'; ahd. *sibbo* aisl. *sife* 'Verwandter' zu got. *sibja* F. 'Verwandtschaft'. Daran sich anschliessend, von andern Stämmen aus: got. *mana-maurþrja* ahd. *murdreo* ags. *myrðra* 'Mörder' zu got. *maurþr* N. 'Mord'; got. *haurnja* 'Hornbläser' ahd. *einurno* 'Einhorn' zu got. *haurn* 'Horn'; got. *fiskja* 'Fischer' zu *fisks* 'Fisch', *waurstuwa* 'Arbeiter' zu *waurstw* 'Arbeit', *frauwa* 'Herr' zu aisl. *Freyr* = got. **fraujs* (vgl. § 127); ahd. *scirno* 'Possenreisser' zu *scern* 'Posse', *scario* 'Scharmeister' zu *scara* 'Schar'. Von Fällen aus wie got. *fiskja* neben *fiskōn*, ahd. *scuzzeo* aisl. *skyte* 'Schütze' (zu **skuti*- 'Schuss') neben *sciozan* *skiōta* gewann das Formans den Charakter eines Primärformans, so z. B. ahd. *scepheo* 'conditor', *ferio* 'Schiffer', *beccho* 'Bäcker', *skenkeo* 'Schenke'.

b) Wie unter den Substantiva wie got. *faūhō*, -*dūbō* in § 215, a S. 305 f. ursprüngliche Maskulina mit -*ōn*- gewesen sind, so auch unter den Feminina wie aisl. *gedda* 'Hecht', zu *gaddr* 'Stachel', got. *snörjo* 'aus Schnüren geflochtner Korb', zu ahd. *snuor* F. 'Schnur', ahd. *bulga* 'lederner Sack', zu *balg* 'Balg', *harra* 'härenes Gewand', zu *har* 'Har', got. *gatimrjo* ahd. *zimbirra* 'Bau', zu ahd. *zimbar* 'Bauholz', aisl. *birkia* 'Birkensaft', zu *biqrk* 'Birke'. Nur diejenigen mask. *ȝōn*-Stämme, die männliche Personen bezeichneten, mussten in die Flexion got. -*ja* -*jins* usw. abschwanken, während die, die Geräte, Kleidungsstücke, Baulichkeiten, Schiffe, Bäume, Saftarten, Tiere bezeichneten (vgl. noch andere Beispiele bei Kluge Nom. Stammb. 2 41 f.) *ȝōn*-Stämme blieben, aber, so weit sie ursprünglich M. waren, F. wurden. Zu den letzteren vgl. die Mask. gr. *φειδων* 'Ölgefäss', *κηπιων* 'Wachslicht', *τριβων* 'schäbiger Mantel', *ἀνδρεων* 'Männergemach', *ἀλετων* 'Mühle', *πυλων* 'Torbau', lat. *piso* 'Mörser', *runco* 'Reuthacke', *pēro* eine Art Stiefel, *ponto* 'Brückenschiff', *turgio* 'junger Zweig', *stellio* 'Sterneidechse'.

230. Baltisch-Slavisch. An slav. Pl. *Slovéne* (§ 216, a) schliessen sich die pluralischen Namen für Einwohner u. dgl. an, wie *zemljane* 'Landsleute', zu *zemlja* 'Land', und mit verallgemeinertem -*jan*- *graždane* 'Bürger', zu *grad* 'Stadt', *seljane* 'Landsleute', zu *selo* 'Acker', *mirjane* 'Leute', zu *mir* 'Welt'. Ent-

sprechend ist lit. *girėnai* 'Waldleute' auf **girjėna*- zurückführbar, da es zu *girė* aus **girjė* gehört (§ 216, a).

231. 2) -*tjen*- -*tijen*-. Dieses Abstrakta fem. Geschlechts bildende Konglutinat, das von den *ti*-Abstrakta (§ 318 ff.) ausgegangen ist (vgl. dazu ai. *cittin* : *citti*- § 224 S. 313) und die Abstufung -*t(i)jon*- -*tin*- hatte, war in weiterem Umfang produktiv im Italischen, Keltischen und Armenischen. In andern Sprachzweigen erscheint es nur sporadisch. Im Griech. ἀκτῖν- 'Stral' (wie ὠδῖν- § 226), zu ai. *aktū-š* ('Zwielicht') 'Dunkel, Licht, Stral' *aktā* 'Nacht', got. *ūhtwō* 'Morgendämmerung'¹⁾, und das an ὠτῖς 'Gabe' sich anschliessende ὠτῖν 'Gabe' (vgl. § 131. 188 Anm. 226). Im Germ. got. *raþjō* 'Zahl, Rechnung' ahd. *redea* 'Rechen-schaft, Rede' : lat. *ratio*, aisl. *þrétta* 'Streit'.

Italisch. Im Lat. ist -*tion*- im Paradigma durchgeführt, z. B. *mentio* : ir. *air-mītiu*; *ratio* : got. *raþjō*; *datio* : gr. ὠτῖν-*n*; *actio*, *junctio*, *occupatio*, *tributio*; -*tin*- vermutlich noch in dem zu *cōn-festim* gehörigen *festinare* (vgl. *opīnor* § 227). Im Osk.-Umbr. -*tin*- vermutlich in allen Kasus ausser dem Nom. Sg. (vgl. § 227): osk. *fruktatiuf* 'fructus', *medicatinom* 'iudicationem', umbr. *natine* 'natione'.

Keltisch. Ir. z. B. *airmitiu* 'reverentia' aus **are-min-tiu* : lat. *mentio*; *air-itiu* 'das Empfangen' : lat. *emptio*; *clōsiu* 'das Hören', *aicsiu* 'das Sehen' (**-castiō*), *aigthiu* 'das Fürchten'. Die andern Kasus haben urir. -*tin*- aus **-tin*-, Gen. -*ten* Dat. -*tin*; nur weist im Dat. (Lok.) Sg. die Nebenform -*te* (z. B. *toimte* neben *toimtin*, zu *toimtiu* 'cogitatio') auf urir. **-tion*, das auf **-tion* zurückzuführen ist. Diese Bildungen fungieren zumteil infinitivisch, z. B. *do saigthin* 'aufzusuchen'.

Aus dem Armenischen hierher die aus Adjektiven und Substantiven gebildeten Abstrakta auf -*utiun*, Gen. -*utean*, wie *srbutiun* 'Reinigung, Reinheit', *orbutiun* 'das Verwaistsein', *el-bairutiun* 'Bruderschaft'. Über die Herkunft des -*u*- verschiedene Ansichten bei Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 68 ff. und Meillet Gramm. de l'arm. 55. Nach ersterem wären die Formen sämtlich Komposita mit **[s]itiun* 'Lage' (vgl. lat. *po-*

1) Allerdings ist ἀκτῖν- auch auf *ἀκτῖν- zurückführbar.

sitio) als Schlussglied, so dass es sich nur um ein Substantivum dieser Art in vielfacher Auflage handelte (vgl. nhd. *-heit, -tum* u. dgl.).

Formans *-yen-*.

232. *-yēn- -yōn- (-un- -yn-)* ist von Stämmen mit *u*-Formantien ausgegangen so wie *-ien-* usw. von Stämmen mit *i*-Formantien, und die zu grunde liegenden Stämme erscheinen häufig in der historischen Zeit noch daneben; in solchen Fällen lässt sich der *n*-Stamm öfters ebenso gut auch zu dem Abschnitt § 208 ff. ziehen.

Inbezug auf die Stammabstufung ist zu beachten der Ersatz von *-un-* durch *-van-* in ai. Gen. Sg. *átharvan-as* gegen av. *aθa^urun-ō*, Instr. *adhvan-a* gegen Adv. *adhund* u. dgl., wobei die *-men*-Stämme vorbildlich waren (§ 164).

233. 1) Neutra. Zu der Suppletion von *n*-Formen mit *r*-Formen zu einem Kasusparadigma s. § 455.

Ai. *párva* 'Knoten, Gelenk, Abschnitt', gr. *πείρατ-* (*πείραρ*) 'Ausgang, Ende, Grenze', wozu *ἀ-πείρων -ονος* 'grenzenlos', *περαίνω* 'ich beendige'. Hom. *εἶδατ-* (*εἶδαρ*) 'Essen, Speise' d. i. **ēðfap*, vgl. Hesych *ἔδαρ* (Verf. Gr. Gr.³ 42 Fussn. 1), dazu ai. *agradvan-* 'zuerst essend'. Ai. *dyun-*, Lok. *dyuni* Instr. *dyunda*, 'Leben, Lebensdauer', zu Nom.-Akk. *dyu* gthav. *ayū*, gr. Adv. (Lok.) *αἰέν* 'immer', wozu M. *αἰών -ῶνος* 'Lebenszeitraum, Zeitraum', vgl. lat. *aevom* got. *aiws*, und die *s*-Erweiterung ai. *dyuṣ-* gr. *αἰές* Akk. *αἰῶ* (§ 404).

Ai. *snāva* 'Sehne, Schnur', wozu av. *snavar^o* gr. *νεῦρον* (S. 157), uridg. **snē-yen-*, zu gr. *νήμα* 'Faden' ai. *snāya-ti* 'er umwindet'. Ai. *dhānvan-* 'dürres, trocknes Land', *túgvān-* vielleicht 'Stromschnelle'. Av. *karšvan-* (*karšvar^o*) 'Kreis (der Erde), Erdteil', **ruθican* (**ruθwar^o*) 'Eingeweide, Bauch', *sax^uan* 'Lehr^o'.

Gr. *δέλεατ-* *δέλητ-* (*δέλεαρ*) 'Köder' aus **dele-fa-t-*, vgl. *δέλευρα* und *δέλετρον*. Hom. *ἀλείατα* (metrische Dehnung für *ἀλέατα*), *ἄλητα* 'Weizenmehl' aus **ále-fa-t-*, vgl. *ἄλευρον* und *ἀλέσαι ἄλε-τος*. Hom. *ὀνείατ-* Nom.-Akk. *ὀνειαρ* (*ὀνήατ-* *ὀνηαρ* zu lesen) 'Hilfe, Beistand' aus **óná-fa-t-*, vgl. *ὀνησις* äol. *ὀνάσις*

'Vorteil'. — Die *τ*-Flexion dieser *yen*-Stämme ist dieselbe wie die der *men*-Stämme und ist § 166 S. 237 erklärt.

234. 2) Geschlechtige Nomina.

a) Ai. *pīvan-* (*-vān-am*) gr. πῖων (*-ovoς*) 'fett': ai. *pīvas*- gr. πῖαπ 'Fett' ai. *pīvarā-s* 'fett'.

Ai. *tdkvan-* 'dahinschiessend, schnell' (vom Vogel): *takvā-s* got. *pīus* ai. *taku-ḡ* (S. 200); *ḡbhvan-*: *ḡbhva-s ḡbhū-ḡ* 'kunstfertig' (S. 200); *ḡkvan-*: *ḡkvā-s* 'preisend'; *sāhvan-*: *sāhu-ri-ḡ* 'gewaltig'; *sākvan-* 'geschickt'; *drvan-* 'Renner': av. *a^urva-* 'schnell, tapfer'; av. *ar^oδwan-* 'der gedeihen lässt, fördert'; *isvan-* 'verfügend, es vermögend': ai. *īsvard-s*; ai. *abhiśasti-pāvan-* 'vor Fluch schützend' apers. *xšaθ^ra-pāvan-* 'Landvogt, Satrap'; ai. *d-rāvan-* 'nicht spendend, feindselig'. — Öfters *-t-van-*, entsprechend den Konglutinaten *-t-ya-* *-t-nu-* (ai. *kṛtya-s kṛtnū-ḡ*) u. dgl. (§ 111. 113, a. 207, a): ai. *kṛtvan-* 'bewirkend', *sūtvan-* 'kelternd', *sa-jītvan-* 'siegreich'.

Gr. ἀ-πεῖρων *-ovoς* aus *περῶων, s. § 233. Auf **kerāyen-* 'zerschmetternd' (ai. *śṛṇā-ti* 'er zerbricht, zerschmettert', Inf. *śari-tōḡ*) weist die *o*-Erweiterung κεραυνός 'Donnerkeil, Blitz', daneben *κεραφο- in κεραῖω 'ich verwüste'. Gleichartig *ἐλαυνός 'Treiber, Fahrer', wovon ἐλαύνω = *ἐλαυνιω, zu ἐλά-σαι.

b) Ai. *ādhan-* (*-vān-am*) M., gthav. *advan-* (*-vān-əm*) jgav. *aḍwan-* (*-wan-əm*) M. 'Weg'; die urar. schwache Stammform **adhun-* in ai. Adv. (Instr.) *adhunā* 'jetzt'. Av. *za^urvan-* (*-vān-əm*) M. 'Greisenalter, Altersschwäche'. Hierher vielleicht *zrvan-* d. i. *zruvan-* (*-vān-əm*) M. 'Zeit', Dat. *zrūne*.

Got. *sparwa* ags. *spearwa* mhd. *sparwe* 'Sperling', vermutlich zu W. *sper-* 'zappeln'.

c) *-yen-* als Sekundärformans. Im Ar. öfters mit *-yent-* (§ 351 ff.) wechselnd. Ai. *sāhōvan-* (*-vān-am*) 'gewaltig' (vgl. *sāhō-vṛdh-*), av. *hazahvan-* 'Räuber', zu *sāhas- hazah-* 'Gewalt', vgl. ai. *sāhasvant-*. Ai. *dtharvan-* (*-vān-am*) 'Feuerpriester', av. schwache Form *aθa^urun-* (Gen. *-un-o*) 'Priester', zu ai. *atharyū-ḡ* 'flammend'; im Av. für die starke Form **aθa^urvan-* die Form *aθravan-*, die wohl auf Anlehnung an *atar- aθr-* 'Feuer' (vgl. *aθravant-* 'mit Feuer versehen') beruht. Ai. *samddvan-* 'kampf-

lustig', zu *samād-* 'Kampflost'. Av. *dər²zvan-* (*-van-əm*) 'der Fesseln trägt', zu *dər²z-* 'Fessel'. Ai. *maghdvan-* (*-vān-am*, Instr. *maghōn-a*) 'gabenreich, freigebig', zu *maghd-m* 'Gabe', vgl. *maghdvant-*. Av. *vər²θravan-* 'siegreich', zu *vər²θrā-m* 'siegreicher Angriff', vgl. *vər²θravant-*; *myazdavan-* 'der Speiseopfer darbringt', zu *myazda-* M. 'Speiseopfer'. Ai. *ṛtāvan-* (*-vān-am*) 'rechtschaffen' av. *ašavan-* (*-van-əm*, schwach *ašāun-*) und *ašavan-* (schwach *ašāon-*) 'rechtgläubig', zu ai. *ṛtā-m* 'feste Ordnung', vgl. ai. *ṛtavant-* av. *ašavant-*. Ai. *sahdvan-* *sahdvan-* 'gewaltig', zu *sahā-* 'gewaltig'; *dhitāvan-* *dhitāvan-* 'gabenreich', zu *-dhita hitā-*; *amativān-* 'Mangel leidend', zu *āmati-ḡ* 'Mangel'; vgl. *sahdavant-*, *śaktivant-* u. dgl. § 353.

Gr. Substantiva auf *-ā-Fov-*, wie **ἔϋνᾱFov-* 'Teilnehmer' hesiod. *ἔϋνήνας* ion. *ἔϋνεῶνα* *ἔϋνῶνα* dor. *ἔϋνάονες* *ἔϋνάνα*, **κοινᾱFov-* 'Teilnehmer' *κοινῶνες* dor. *κοινᾶν*, hom. *διδυμάων* 'Zwillingsbruder' (*ὀπάων* 'Gefährte' = *ὀ-πάων*?). Vgl. *-ā-Fevt-* in *τιμῆις* p amph. *τιμᾶ-Fεσα* § 354.

d) Die Beziehung, welche die gr. Nomina auf *-tv-* wie *ὠδίν-*, nebst *ὠδίνω*, zu dem *-ien-*Formans (§ 226) haben, legt es nahe, gleichartige *ān-*Stämme für gewisse gr. Bildungen anzusetzen. *ὀρκύν-* und *ὀρκύνο-ς* 'Thunfisch', vgl. *βόθυνος* 'Grube', *κίνδυνος* 'Gefahr', *χελύνᾱ* (: *χέλυς* § 132). Zu *ὠδίνω*, *δηρινθήτην* lassen sich stellen *ἰθύνω* 'ich bringe in gerade Richtung' *ἰθυσθήτην*, zu *ἰθύς*¹⁾, *πληθύνω* 'ich wachse' zu *πληθύς*, *ἀρτύνω* 'ich stelle Anschluss her', zu *ἀρτύς*; mit *φαρύναι* *λαμπρύνει* (Hesych) lässt sich vergleichen ahd. *brūn* 'braun, funkelnd' (zu ai. *ba-bhrú-ḡ* 'rotbraun'). Indem *ἰθύνω* auf das Adjektiv **θύς* bezogen wurde, kam man zu *ἡδύνω*, *βαρύνω* nsw. *-ύν-* in Fut. *-ύνῶ* (bei Homer schon *ἀρτύνέουσιν*) konnte sich leicht nach *πλύναι* : *πλύνῶ*, *ὀνομῆναι* : *ὀνομανῶ* usw. einstellen²⁾.

235. 3) Infinitive. Gthav. *vidvanōi* 'kennen zu lernen'. Ai. *dāvānē* kypr. *doFevai* (att. *δοῦναι*) zu W. *do-* 'geben'; *doFevai* wie *δόμειναι* (§ 170), doch vgl. auch gthav. Inf. *dāvōi* kypr. Opt. *duFāvoi*, lat. *duam duim* umbr. *pur-douitu* 'porricito', lit. Prät. *daviau* und *dovanā* 'Gabe'.

1) Hom. *ἰθύντατα* aus **ἰθυντο-τατα* (S. 328 Fussn. 1).

2) [Vgl. über *-ύνω* Fraenkel Griech. Denom., Gött. 1906, S. 30 ff.]

D. r- und l-Formantia.

Formantia -ero- -era- -ro- -rā- und -tero- -terā- -tro-
-trā- nebst -istero- -isterā- (Komparative)¹⁾.

236. Wie § 93 S. 165 gezeigt ist, sind diese Formantien von Adverbien lokaler Bedeutung ausgegangen. Sie bildeten Nomina komparativischer Bedeutung, und zwar stand zunächst nur der Kontrastbegriff in Vergleichung.

-tero- und -tro- standen seit uridg. Zeit öfters als Ablautvarianten nebeneinander, z. B. ai. *ántara-s* : *antrā-m*; ganz selten begegnet das dem -tro- entsprechende -ro-: av. *aora* (§ 237). Über got. -(p)ar ahd. -(d)ar aus -(t)eros s. 1 S. 128. Ob es in uridg. Zeit auch *-toro-s gegeben hat, ist zweifelhaft: aksl. *koto-ryjъ* vielleicht aus *koteryjъ* durch Vokalassimilation; über av. *katara-* s. Caland KZ. 32, 594, J. Schmidt Plur. 171 f. und dagegen Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 109.

237. 1) -ero-, ganz selten -ro-. **upero-s* zu gr. ὑπερ lat. *s-super* got. *ufar* as. *oðar* ai. *upári* ahd. *ubir* aus ai. *úpa* gr. ὑπο usw.: ai. *úpara-s* 'der untere' av. *upara-* 'der obere', lat. *s-superus* osk. *supruis* 'superis' umbr. *subra* 'supra', got. Adv. *ufarō* 'über', substantiviert gr. ὑπερος 'Mörserkeule' ὑπέρα 'oberes Seil'. — **apero-s* zu got. *afar* 'nach' ahd. *avar abur* 'abermals' aus **apo* ai. *ápa* gr. ἄπο usw.: ai. *ápara-s* 'der entferntere, spätere, geringere, andere' *aparám* Adv. 'später' av. *apara-* 'der hintere, andere' apers. *aparam* Adv. 'später, künftig', as. *aðaro* ags. *afora eafora* 'Nachkomme'; ein **apró-* (vgl. unten av. *aora*) vielleicht in got. *abrs* 'stark, heftig' (vgl. aisl. *afar* 'besonders, sehr', ai. *ápara-* auch 'absonderlich, aussergewöhnlich'). — **ndhero-s* zu got. *undar* av. *ada'ri* lat. *infer-ne*²⁾ (vgl. *super-ne*): ai. *adhara-s* av. *adara-* 'der untere', lat. *inferus*, ahd. *untaro* 'der untere' got. Pröp. *undarō* 'von unten'; hierzu wohl gr. ἀθερίζω 'ich verschmähe, verachte'. — Über **udero-* von **ud-* s. § 242.

Dieses -ero- bergen auch die Possessivpronomina got. *unsar*

1) F. Sommer Die Komparationssuffixe im Lat., IF. 11, 1 ff. 205 ff.
O. Hoffmann Φίλτερος, φίλτατος und Verwandtes, Philol. 60, 17 ff.
S. auch die Literaturangaben vor § 286 und vor § 423.

2) Zu dem f dieser Form s. Sommer IF. 11, 8 ff.

'unser' *izwar-* 'euer', ir. *ar n-* 'unser' *far n-* 'euer' (Gen. Pl., wie lat. *nostrum*), entsprechend den *-tero*-Formen gr. ἡμέτερος usw. (§ 239). S. 2¹, S. 829.

Ai. *dvara-s* 'der untere', av. *aora* Adv. aus urar. **ayrā* 'nach unten, hinab', zu av. *avar*² (ai. *avár* RV. 1, 133, 6) 'hinab' aus ai. *áva*. Gr. ἑνεποι 'die Unteren', zu ἑνεπεθε(v) νέπεθε(v) 'unterhalb' (vgl. ὑπεπεθε(v) und ἐνέπερος νέπερος umbr. *nertru* § 238, a). Alat. *nāperus* zu *nāper* wie *superus* : *super*. Ahd. *ūzro ūzaro* ags. *ūter-ra* 'der äussere', aus *ūz* got. *ut* 'hinaus, heraus', vgl. ai. *udāra-an-ādara-* usw. (§ 242); ahd. *sīdero* ags. *sīdra* 'der spätere', aus ahd. *sīd* 'spät, später'.

238. 2) *-tero-* *-tro-*, wozu *-tmmo-* als Superlativausgang (§ 155 ff.).

a) Auf grund von Raumadverbien (Präpositionen). **ent(e)ro-* zu ai. *antár* lat. *inter* ir. *eter etir* corn. *ynter* aus gr. ἐν lat. *in* usw.: ai. *antara-s* av. *antara-* 'der innere', lat. *inter-ior intrā*; dazu Subst. ai. *antrá-m* usw. § 242. — Ai. *pratarám* Adv. 'weiter, ferner' av. *fratarā-* 'der vordere, frühere', gr. πρότερος 'der vordere, frühere' aus ai. *prá* gr. πρό; vgl. ai. *prá-tár* 'früh, morgens' osk. *pruter* 'prius' aus **pro-ter*. — Ai. *vitaram* Adv. 'weiter, ferner' av. *vitara-* 'der weitere, spätere' *ōidra* d. i. *viðra* Adv. 'besonders, getrennt', got. *viþra* 'gegen, wider', aus ai. *vi* 'hinweg, auseinander'; hierher vermutlich lat. *vitricus* 'Stiefvater' (der entferntere Vater, alter parens), gebildet wie z. B. ahd. *ent(i)rig* 'fremd' zu *ander* (§ 376). — Ai. *nitaram* 'niederwärts, unterwärts', ahd. *nidarō* ags. *nīder-ra* 'der niedere', aus ai. *nī* 'niederwärts'. — Ai. *úttara-s* 'der höhere, obere, spätere, hintere', gr. ὕστερος 'der spätere', aus ai. *úd* 'empor' (vgl. gr. ὕστρος § 242). — Lat. *exter exter-ior extra* osk. *ehtrad* 'extra' umbr. *apehtre* 'ab extra, extrinsecus', ir. *echtar* (*-tar* aus **tra*) 'extra' *echtr-ann* 'der Fremde', aus lat. *ex*. — Gr. ἐνέπερος νέπερος 'tiefer', umbr. *nertru* 'sinistro', zu ἑνεπεθε(v) § 237; dazu auch aisl. *nordr* N. 'Norden' ags. *norder-ra* 'nördlicher' ahd. *nord-rōni* 'nördlich'. — Bret. *hañter* kymr. *hanner* 'Hälfte', got. *sundrō* Adv. 'abgesondert' ahd. *suntar* Adj. 'abgesondert', zu ion. ἄρεπ 'ohne'; dazu ai. *sánutara-s* 'verstohlen, unvermerkt' (oder ähnl.): *sanutár* 'abseits'. — Gr. δεξιτερός 'rechts', lat. *dexter* osk. *destrst*

‘dextera est’ umbr. *destram-e* ‘in dexteram’, ir. *Dechter*, Gen. *Dechtere*, Frauennamen, aus Adv. **deksi*, woher auch ai. *dákxi-na-s* usw. (S. 164. 202. 271).

Arisch. Ai. *apataram* ‘weiter weg’, apers. *apataram* ‘ab-seits’ aus ai. *dpa* ‘weg’; ai. *parātardm parastardm* ‘weiter weg’ aus *pāra pards* ‘weg’, *uccāistardm* ‘höher’ aus *uccāiš* ‘hoch’, *śanaistardm* ‘sachter, allmählicher’ aus *śānaiš* ‘sachte, allmählich’. Av. *ništara-* ‘der äussere’ aus *nīš* ‘hinaus’, *apaxtara-apaxōra-* ‘rückwärts gelegen, nördlich’ aus dem Adv. urar. **apak* = ai. *apak* ‘westlich’).

Griechisch. ὑπέρτερος ‘höher’ aus ὑπερ. ἀφάρτερος ‘schneller’ aus ἄφαρ. ὑπίτερος ‘höher’ aus ὕψι. ἀνωτέρω ἀνώτερος ‘weiter oben’ aus ἄνω, προσωτέρω ‘weiter vorwärts’ aus πρόσω, ἐκαστέρω ‘weiter entfernt’ aus ἐκάς, ἐγγυτέρω ‘näher’ zu ἐγγύς. παροίτερος ‘der vordere’ zu πάροιθε ‘vor’. παλαιτερος ‘älter’ aus πάλαι, μεσαιτερος ‘mehr in der Mitte befindlich’ wie μεσαιπόλιος. Indem man παλαιτερος auf παλαιός, μεσαιτερος auf μεσαιός bezog, kam man zu γεραιτερος ‘älter’ zu γεραιός, σχολαίτερος ‘gemächlicher, langsamer’ zu σχολαῖος und weiterhin zu ἡσυχ-αίτερος ‘ruhiger’, ἰδι-αίτερος ‘eigener’, ἐρσεν-αίτερος el. ‘männlich’ neben ark. ἀρρέν-τερος S. 327 (Oppositum θηλύτερος), πεπ-αίτερος ‘reifer, milder’ zu πέπων.

Italisch. Lat. *contra contrō-versia*, osk. *contrud* ‘contra’, aus lat. *com-* cum osk. *com*. Lat. *re-trō, dē-terior*. Umbr. *pre-tra* Akk. F. ‘priors’ zu lat. *prae-ter*. Ob urital. **postero-* lat. *posterus poster-ior* osk. *pústrei* ‘in postero’ umbr. *postra* Akk. F. *posteras* osk. *pústiris* ‘posterius’ als *pos-tero-* oder als *post-ero-* anzusehen ist, ist unklar.

Keltisch. Ir. *ochtár uochtár* ‘das Obere, der obere Teil’ aus *ós uas* ‘oben’, *airt̪her* ‘Osten’ aus *ar air* ‘ante’.

Germanisch. Got. *afstarō* ‘von hinten’ *aftra* ‘zurück’ ahd. *afstro aftaro* ‘der Hintere’ aus got. *af* gr. ἄπο (vgl. got. *afar*) oder zu gr. ὀπί-θεν. Ahd. *fordro fardaro* ags. *furdra* ‘der vordere’ aus got. *faúr faúra* ahd. *fora* ‘vor’. Ahd. *hintaro* ‘der hintere’ zu got. *hindar*, s. § 156 S. 228. Wie aisl. *nordr* zu gr. νέρ-θε(v) (S. 324), so aisl. *vestr* ‘Westen’ ahd. *westar* ‘west-

(‘eine Art Pferd’) ‘Maultier’, lat. *mātertera* (‘eine Art Mutter’) ‘Tante’.

β) Im Arischen und im Griechischen ging *-tero-* weiter auf beliebige Adjektiva über und bildete dort den Komparativ neben dem Superlativ auf *-tḡmo-* (ai. *-tama-*, im Griech. *-τατο-* durch Umbildung), z. B. ai. *amā-tara-s* gr. ὤμό-τερος ‘roher’, s. § 155 f.

Arisch. Wie ai. *amd-tara-s*, so im Av. *aka-tara-* ‘überaus böse’; aber av. *srīrō-tara-* ‘der schönere’ zu *srīra-* (über *srīrō-* § 45, 3 S. 92). Ai. *cāru-tara-s* ‘der liebere’. Av. *dužga’nti-tara-* ‘der übelriechendere’. Ai. *amavat-tara-s* av. *amavastara-* ‘der kraftvollere’. Ai. *tavās-tara-s* ‘der stärkere’, av. *pa’ri-aōjastara-* ‘der siegreichere’ zu *aōjah-* ‘stark’. — Mit zwiefachem Komparativformans: ai. *śrēṣṭha-tara-s* ‘der vorzüglichere’, *garīyas-tara-s* ‘der schwerere, heftigere’; vgl. av. *fratarō-tara-* ‘der den besonders guten noch übertrifft’. — Von Substantiva aus: z. B. ai. *duḥkha-tara-s* ‘mit mehr Leid verbunden, unbehaglicher’, N. ‘grösseres Leid’, zu *duḥkhā-m* ‘Leid’.

Griechisch. κουφό-τερος ‘leichter’¹⁾, γλυκύτερος ‘süsser’, ἀληθέσ-τερος ‘wahrer’, χαριέστερος ‘anmutvoller’ zu χαρι-[F]εντ- (§ 351. 354). — Das ω in σοφώτερος ‘weiser’ (σοφό-ς) usw. beruhte auf Übertragung aus dem Wortauslaut, wo Vokale in uridg. Zeit unter gewissen Bedingungen Dehnung erfahren hatten (1 S. 496). Das bekannte rhythmische Gesetz (κουφότερος : σοφώτερος) hatte, von gewissen dichterischen Freiheiten abgesehen, in der historischen Gräzität wohl keine wirklichen Ausnahmen (Griech. Gramm.³ 194). — ῥῆϊ-τερος ῥάτερος ‘leichter’ neben ῥῆϊων ῥάων wie ῥά-θυμος, ebenso el. καλλι-τερος ‘schöner’ wie καλλι-ζωνος. S. § 37. — ἐπιλησμό-τερος ‘vergesslicher’ (ἐπιλήσμων -ονος), πίο-τερος ‘fetter’ (πίων -ονος) wie ἀκμό-θετον, s. § 41, 2 S. 84 f. — Bei der Ausbreitung des -εστερος von ἀληθέστερος u. dgl. aus mag sowohl lautliche Ähnlichkeit des Anfangsteils zweier Wörter zur Anfügung von -εστερος geführt

1) φίλτερος aus *φίλτο-τερος vgl. Φίλτο-γένης φίλτρον ἐφῶλᾱμην; hom. ἰθύντατα aus *ἰθύντο-τατα vgl. ἰθύνω (S. 322), φαάντατος = *φαέντατος zu φαείνω ἐφαάνθην = *ἐφαενθην. Solche Bildungen mögen durch das doch wohl direkt aus μέλας gebildete (nicht aus *μελαντο-τερος verkürzte) μελάν-τερος neben μελαίνω erleichtert worden sein.

haben, z. B. ἑρρωμενέστερος 'stärker' (ἑρρωμένος) nach εὐμενέστερος (εὐμενής), hom. ἀνιηρέστερος 'lästiger' (ἀνιηρός) nach dem zu den Positiven auf -ήρης gehörigen -ηρέστερος, als auch Sinnesverwandtschaft zweier Wörter, z. B. ἑρρωμενέστερος: ἀσθενέστερος 'schwächer' und ἀφνειέστερος 'begüterter': πενέστερος 'ärmer'. — Von ἀχαρίστερος 'unanmutiger' (ἄχαρις -ιτος), γαστρίστερος 'dickbäuchiger, gefrässiger' (γάστρις -ιδος) u. ähnl. wurde -ιστερος abstrahiert und vornehmlich bei Adjektiva unmoralischen Sinnes eingeführt, wie λαγν-ιστερος 'geiler', βλάκ-ιστερος 'träger, schlaffer', κλεπτ-ιστερος 'diebischer', λαλ-ιστερος 'geschwätziger'. — Mit zwiefachem Komparativformans: κυντερώτερος zu κύντερος 'hündischer', μειζονώτερος zu μείζων 'grösser', vgl. προτεραίτερος zu πρότερος 'früher'. — Von Substantiva aus: z. B. das eben genannte κύντερος zu κύων 'Hund', βασιλεύτερος zu βασιλεύς 'König'.

γ) Ungleich seltner als im Ar. und Griech. erscheint im Irischen *-ther* im Komparativ des Adjektivs, z. B. *luathither* zu *luath* 'schnell', *libríther* zu *lebor* 'lang'; auch von Substantiven aus: *mētíther* 'grösser' zu *mēt* F. 'Grösse'.

241. d) Das Konglutinat uridg. *-is-tero-* (§ 423) erscheint in mehreren Sprachzweigen zugleich in Wörtern für links, die die Gunst linksseitiger Omina als Benennungsgrund haben (vgl. Schrader Reallex. 663 f.): gr. ἀριστερός, zu ἀριστος 'bester', ahd. *winistar*, zu *wini* 'Geliebter' *wunsc* 'Wunsch', lat. *sinister*, zu ai. *sánīyas-* 'mehr gewinnend' (wozu *sinistimus*, wie *dextimus* zu *dexter*, § 156); ähnlich av. *va'ryastara-* 'links', zu ai. *vāra-* 'der erwünschteste, beste'. Ferner in lat. *magister*, umbr. *mestru* F. 'maior' aus urumbr. **maistera* (§ 428), lat. *minister* osk. *minstreis* 'minoris'; ir. *sinser* 'der ältere, älteste' Gf. **sinistero-s* vgl. *siniu* 'senior', *oser* 'der jüngere, jüngste' Gf. **iouxistero-* vgl. *oa* 'jünger' (§ 435) ai. *yadvīyas-*.

242. 3) *-t(e)ro-* und *-ero-* in Wörtern für Körperteile, wobei der Gegensatz Aussen und Innen die Wahl des Formans bestimmt hat. Zu **ent(e)ro-* § 238: ai. *antrá-m*, auch *antrá-m* mit V̥ddhierung, arm. *ənder-k* Pl. (aus dem Griech. entlehnt? s. Hübschmann Arm. Gramm. 1, 447 f.), gr. ἐντερά Pl. 'Eingeweide', aksl. *jětro* 'Leber'; aksl. *qtroba* 'Eingeweide' zu *qtrə* Adv.

‘innen’ § 238 S. 326, womit man auch (ohne den Vokalismus befriedigend erklären zu können) gr. *ἄντρον* ‘Höhle’ verbindet. Vgl. mit diesen Formen das aisl. *íðrar* = **innrar* ‘Eingeweide’, zu *innre íðre* ‘der innere’. — Got. *hairþra* Pl. ‘Eingeweide, Inneres, Herz’ ahd. *herdar* ags. *hredær* ‘Eingeweide’ entweder wurzelverwandt mit aksl. *črévo* ‘Bauch’ russ. *čerevá* Pl. ‘Eingeweide’, oder zu got. *hairtō*, wobei dann das Wort vielleicht von einer Form aus entstand, die, wie gr. *κῆρ* lat. *cor*, im Auslaut den dentalen Verschlusslaut nach dem Auslautgesetz verloren hatte (S. 132). — Gr. *ὑστρος* γαστήρ, *ὑστέρα* ‘Mutterleib, Gebärmutter’, doch wohl zu ai. *úd* (S. 324), ursprünglich also der Bauch als Hervortretendes. — Zusammenzustellen sind wahrscheinlich: ai. *uddra-m* ‘Bauch, Anschwellung des Leibes, der dicke Teil eines Dinges, Höhlung, Inneres’ *an-udara-s* ‘bauchlos’ av. *udarō-draša-* ‘auf dem Bauch kriechend’ (von Schlangen), gr. *ὄδερρος* γαστήρ (= **ὄδερρος* wie kypr. *μοχοῖ* (1 S. 105) oder = **foδερρος*?), lat. *uterus* für **uderus*, entweder auf grund einer älteren Form mit *-tr-* aus *-dr-* (1 S. 635. 678) oder mit *t* für *d* im Anschluss an ein verschollenes bedeutungsverwandtes Wort mit *-tero-*, lett. *wēders wēdars* ‘Bauch, Erhöhung’ preuss. *weders* ‘Bauch’ lit. *vėdaras* ‘Eingeweide, Magen’ (urbalt. **vėdero-*, vgl. 1 S. 838), aksl. *vědro* ‘Eimer’. Vermutlich ebenfalls zu ai. *úd* got. *ūt* mit Behauptung der sonst verlorenen Vollstufengestaltung dieses Adverbiums¹⁾. — Griech. *ἤτρον* ‘Bauch’, woneben *ἤτρον* ‘Herz’, ahd. *adara* ‘Ader, Sehne’, ir. *in-athar* ‘Eingeweide’ urkelt. **en ōtro-* (vgl. ahd. *in-adiri* ‘Eingeweide’); mit anderer Artikulationsart des Dentals aksl. *jadra* Pl. N. ‘Busen’ (*ryn-ědrěchъ* ‘im Busen’). — Ai. *jāhāra-m* ‘Bauch’ (: *jartū-ṣ* ‘vulva’ got. *kilþei* ‘Mutterleib’) formantisch zu *uddra-m*. — In diesem Zusammenhang mag noch aksl. *peštera* russ. *pečóry* ‘Höhle, Grotte’ erwähnt sein (s. Meillet a. a. O. 166 f.).

1) Andere nehmen als Grundbedeutung ‘Wassereimer’ an, um diese Wörter mit gr. *ὕδρα* ‘Wassereimer’ ὕδω got. *watō* zusammenzubringen, oder vergleichen lit. *vidūs* ‘das Innere’. S. Meillet *Études* 168, Osthoff BB. 29, 255.

Formantia *-er-* und *-ter-* *-tel-* (geschlechtige Nomina)¹⁾.

243. Die geschlechtigen *er-* und *ter-*Substantiva sind vorzugsweise Verwandtschaftsnamen und Nomina agentis. Jene zeigen *-er-* und *-ter-*, diese nur *-ter-*, daneben *-tel-*.

Abtönung *ē*: *ō* in Zusammenhang mit Verschiedenheit des Tonsitzes z. B. gr. πατέρες: ἑορες (lat. *pater*: *soror*, ir. *athir*: *siur*), ῥητήρ: ῥήτωρ, vgl. ai. *pitár-am*: *svásar-am*. *o*-Qualität im hinteren Kompositionsglied z. B. gr. πατήρ: εὐ-πάτωρ, ἀνὴρ: ἀγ-ήνωρ, vgl. ai. *pitár-as*: *tvdt-pitár-as* (Wackernagel Altind. Gr. 2, I, 100). Wechsel der Abtönung innerhalb desselben Kasusystems in lit. *sesũ*: *seseĩs*, gleichwie *szirszũ*: *szirszeĩs* (S. 293). Wie bei den *n*-Stämmen, ist bei unsern *r*-Stämmen die ursprüngliche Verteilung der beiden Qualitäten im Paradigma nicht hinlänglich klar. Soviel darf aber auch hier als sicher gelten, dass der Lok. Sg. ursprünglich nur die *e*-Farbe gehabt hat: gr. πατέρι φράτερι vgl. ai. *pitári datári* und *svásari ddtári* (Akk. *svásar-am ddtár-am*). Für die ursprünglichen Abtönungsverhältnisse ist noch zu beachten gr. εὐ-πάτειρα παμ-μήτειρα trotz εὐ-πάτωρ παμ-μήτωρ, gleichwie δημήτειρα zu δημήτηρ Δημήτωρ, und ai. *dhótári* nebst dem Nom. Sg. *dhartári* (S. 212. 213).

Der Ursprung der altererbten Betonungsdoppelheit ai. *datár*: *ddtar* gr. δοτήρ: δώτωρ, die im Arischen mit einer Gebrauchverschiedenheit dieser Nomina agentis verbunden gewesen ist (ai. *datá vdsunām* 'dator bonorum', *datá vdsuni* 'dator bona', s. Grundr. 3, 386, IF. Anz. 13, 291, Wackernagel Altind. Gr. 2, I, 20), ist nicht ganz aufgeklärt. Er wird in syntaktischen Verhältnissen, die mit einer Verschiedenheit der Satzbetonung Hand in Hand ging, zu suchen sein.

Anm. Dafür, dass es von uridg. Zeit her zwei Klassen von *-(t)er*-Stämmen gegeben habe, eine mit *-(t)or-*, eine mit *-(t)ōr-* in den starken Kasus, nach Art der Doppelheit *-on-*: *-ōn-* bei den *n*-Stämmen (S. 293f.), darf man sich nicht auf gr. μήστωρ -ωρες berufen, das einzige Nomen agentis, das bei Homer -τωρ auch ausserhalb des Nom.

1) Verf. Die Nomina auf *-ar-* und *-tar-*, Curtius' Stud. 9, 361 ff. D'Ooge On the use of the suffixes -τερ -τορ -τηρ -τα in Homer, Leipz. 1873. E. Schäffer Über den Gebrauch der Derivativa auf *tor* und *trix*, Prenzlau 1859. 1860.

Sg. zeigen würde, wenn es wirklich der uridg. *tor*-Klasse angehörte¹⁾. μήστωρ wird ursprünglich ein N. gewesen sein, 'Ersinnung, Beratung, Rat', zu der Klasse der Neutra τέκμωρ, ἐέλδωρ usw. (§ 455) gehörig. S. IF. 19, 212f.

In den schwachen Kasus antekonsontanisch *-(t)r-*, z. B. ai. *pitṛ-ṣu dātṛ-ṣu* gr. πατρά-σι ἀνδρά-σι got. *fadru-m*; vgl. Ableitungen und Komposita wie ai. *bhratr-tvā-m pitṛ-śrāvāṇa-s nṛ-jīt-* (§ 41, 3 S. 85f.). Antesonantisch *-(t)r-*, z. B. ai. *pitṛ-ē dātṛ-ē*, arm. *haur* aus **patr-os*, gr. πατρ-ός ἀνδρ-ός, lat. *patr-i*, ir. *athar* aus **patr-os*, got. *fadr-s*; vgl. Ableitungen und Komposita wie ai. *dātṛ-i pitṛ-artham*, gr. πάτρ-ιος ληστῆρ-ις ληστῆρ-ικός ἱατρ-ός ἀνδρ-άρχια, lat. *patr-ius consobr-inus dātṛ-ia moletr-ina* umbr. *u htr-etie*, got. *fadr-ein*, lit. *dūkr-à* preuss. *podukr-e* aksl. *sestr-a*.

In weitem Umfang sind in den meisten Sprachen die starken Kasus den schwachen im Vokalismus angeglichen worden, z. B. gr. δώτορ-ος nach δώτορ-α. Das Umgekehrte z. B. in av. *braθr-em nafθr-em aθr-em*, gr. θύγατρ-α (Hom.), ἀνδρ-α (vgl. ἀρν-α κύν-α S. 296), lat. *fratr-em*.

244. 1) Verwandtschaftsnamen mit *-(t)er-*. Mit dem Verwandtschaftsbegriff an sich hatte dieses Formans sicher von Haus aus nichts zu tun. Zufälliger Gebrauch in dem einen oder andern der betreffenden Wörter liess es mit der Funktion, Verwandtschaftsbenennungen zu bilden, schöpferisch werden.

245. a) Uridg. Formen. **daiyér-* 'Bruder des Gatten, Schwager': ai. *dēvdṛ-* (*-dr-am*); arm. *taigr* Gen. *taiger*; gr. δάηρ-ερα; lit. Gen. *dēvēs* Dat. (abgekürzt) *dēver* (Nom. **dēvē* wurde wegen des mask. Geschlechts, besonders vielleicht auch wegen *dēvē* 'Göttin', zu *dēveris* abgeändert). Lat. *lēvir -i* durch Anlehnung an *vir* (1 S. 187. 533). Ahd. *zeihhur* ags. *tācor*, vielleicht durch Vermischung mit einem zu lit. *laigōnas* 'Bruder der Gattin' gehörigen Wort entstanden (Lidén Stud. 36f.). Lit. *dēveris* hat auch Gen. *dēverēs* usw.; aksl. *dēverь*. — **(ə)nér-* Mann' (streng genommen nicht hierher gehörig, weil es zunächst nur den Gegensatz zum Weib überhaupt bezeichnet hat): ai. *ndr-* (*-dr-am*) av. *nar-* (*-ar-em*); arm. *aṛn* 'des Mannes' vielleicht

1) Nach Homer nur bei Dichtern auch ἡλέκτωρ -ωρος, προπάτωρ -ωρος nach Herodian 2, 749, 4.

aus **anr-os* (Meillet Mém. 11, 18 f., Gramm. de l'arm. 58); gr. ἀνὴρ -έρα (att. ἄνδρα), ἀγ-ήνωρ -ορος, vgl. δρ-ώψ· ἄνθρωπος (1 S. 360); osk. niir 'vir, procer' Gen. Pl. *nerum*, umbr. *nerf* Akk. 'procres'. Alb. *ñer* wohl = **nero-s*. — **syéror* 'Schwester'. Ai. *svásar* -*ar-am*; av. *x^va^vəhar* (-*ar-am* nach andern Substantiva dieser Klasse, doch bal. *gvahar* = ai. *svásar-am*). Arm. *koir* aus **ke[h]ur* (vgl. 1 § 215) = **syəsōr*, Nom. Pl. *kor-k* = **syəsor-es*, Gen. Sg. *keṛ* = **syəs-r-os* (1 S. 432). Gr. ἑορες· προσήκοντες, συγγενεῖς und ἕορ· θυγάτηρ. ἀνεψιός Hesych (die zweite Glosse so kaum heil); zum anlautenden Spir. lenis s. Sommer Griech. Lautst. 41. Lat. *soror* -*ōrem*, vgl. *consobr-inus*. Ir. *siur* Akk. (mir.) *siair*, kymr. *chwaer* (1 S. 329); ir. Gen. *sethar* und andre Kasus nach der Analogie der Formen von *mathir* usw. Got. *swistar* ahd. *swester* aisl. *syster* wie got. *daūhtar* usw., doch nord. run. *swestur* aus **-ōr* (vgl. *fapir*), was auch die Grundform für got. *swistar* sein kann; *t* stammt aus den schwachen Kasus wie got. *swistrs swistr* (1 S. 776). Lit. *sesū* -*eṛs*, Nom. auch *sēsė* nach *mótė*; *a*-Stamm geworden sind preuss. *swestr-o* (*w* durch deutschen Einfluss?), aksl. *sestr-a*.

**pátér* - **ptér* 'Vater'. Ai. *pitár* (-*dr-am*), Pl. *tvát-pitar-as* (S. 331); av. *pítar* (-*ar-am*), woneben *p^ata p^atar-am f^oδrōi* und *ta* (1 S. 501. 645. 885, Osthoff Et. Par. 1, 225), apers. Nom. *pita*. Arm. *hair* Gen. *haur* Nom. Pl. *har-k* aus **pater-es* (1 S. 527). Gr. πατήρ -έρα, εὐ-πάτωρ -ορος. Lat. *pater* -*tris*; osk. *patir* 'pater' Dat. *Patereī* aus **patrei*, umbr. *Iupater* Vok. 'Iuppiter', Dat. *Iuve patre*; lat. *proprius* aus **pro-ptrios*, eigentlich 'avitus patritus' (Schulze Lat. Eigenn. 111), vermutlich mit uridg. -*pt-* (vgl. oben av. *p^ata*). Ir. *athir* (Akk. -*ir n-*). Got. *fadar* ahd. *fater* ags. *fæder* aisl. *fader*. — **mátér* 'Mutter'. Ai. *mādr* (-*ār-am*), av. *mātar* (-*ar-am*), apers. *hamāta* 'ὁμομήτωρ'. Arm. *mair* Gen. *maur*. Gr. μήτηρ -έρα (zum Tonsitz im Nom. Sg. § 15 S. 31), παμ-μήτωρ -ορος. Lat. *mater* -*tris*; osk. *Ma a treīs* ('matris') umbr. *Matrer* ('matris'). Ir. *mathir* (Akk. -*ir n-*). Ahd. *muoter* aisl. *móder*. Lit. *motė* *mótė* -*eṛs* 'Ehefrau, Weib', preuss. *po-matre* 'Stiefmutter'; aksl. *mati* (Akk. -*erō*). — **d huyh(ə)tér* 'Tochter'. Ai. *duhitár* (-*dr-am*), av. *dug^odar* -*duydar* (-*ar-am*). Arm. *dustr* (zum *s* s. 1 S. 581) aus **dustir*, Pl. *dster-k* = **-teres* (mit *-ter-*

auch Gen. Sg. *dster*). Gr. θυγάτηρ -έρα (zum Tonsitz im Nom. Sg. § 15 S. 31). Got. *daūhtar* ahd. *tohter* aisl. *dóttir*; nord. run. *dohtrix* wie hom. θυγατρεις. Lit. *duktė -ešs*, auch *dukr-à* = **dukr-à* 'Tochter' und *pó-dukra -dukrė* preuss. *po-dukre* 'Stief-tochter'; aksl. *džěti* (Akk. -erъ). — **bhrater-* 'Bruder'. Ai. *bhrátar-* (-ar-am), av. *bratar-* Dat. *bradr-e*, apers. *brata*. Arm. *elbair* Gen. *elbaur*. Gr. φρήτηρ· ἀδελφός (ion.) Hesychius. φράτηρ (-ερα -έρων -ερσι), φράτήρ (dor.) und φράτωρ -οπος 'Mitglied einer φράτριά'; der Gebrauch von φράτηρ ist durch die von diesem Wort aus geschaffnen φράτρη und φράτριά modifiziert worden (§ 11 Anm.). Lat. *frater -tris*; osk. *fratrúm* umbr. *fratrom* 'fratrum', umbr. *frater frateer frater* 'fratres' aus **fraters* = **tr-es* oder **ter-es* (1 S. 216. 444. 806). Ir. *bráthir* (-ir n-). Got. *brōþar* ahd. *bruoder* aisl. *bróðer*. Preuss. *brati brote* (*bratrkai* 'Brüder'), lit. *broterėlis* 'Brüderchen'; aksl. *bratrъ brats* (vgl. *bratija* 1 S. 450. 855) wie *sestra*. Die Betonung **bhráter-* (ai. *bhrátar-* got. *brōþar*) weist auf älteres **bhrátor-* (wie **syé-sor-*) hin. Dieses ist vielleicht noch durch gr. φράτωρ vertreten, doch ist φράτωρ auch als Neubildung zu dem wie ῥήτηρ usw. betonten φράτήρ verständlich (vgl. ῥήτηρ : ῥήτωρ). — 'Frau des Bruders des Gatten'. Ai. *yátar-* (-ar-am). Phryg. Akk. *ιανατερα* d. i. *ιαν-* (Solmsen Rh. Mus. 59, 162 f.). Gr. ἐνάτηρ, hom. ἐνατέρες -έρων (wegen metrischer Dehnung eiv. geschrieben), Inschr. aus der Abbaitis ἐνατρί; Betonung wie θυγάτηρ (s. o.). Lit. *jėntė -ešs*; daneben *gentė* durch Anlehnung an *gentis* 'Verwandter' sowie *žentė* durch Anlehnung an *žentas*, das auch für den Schwager gebraucht wird. Anderwärts nur in Weiterbildungen: lat. *janitricēs* durch Anschluss an die Sippe *janitrix genetrix* usw.; aksl. *jětry -zve* nach *svekry*; vielleicht dazu arm. *ner* oder *nēr* (Gen. *niri*), etwa aus **neteri-* (Hübschmann Arm. Gramm. 1, 478). Über die Ablautverhältnisse im wurzelhaften Wortteil (uridg. etwa **ienater-* **iñtr-*) s. 1 S. 178. 270. 418. 422. — Arm. *ustr*, Gen. *uster*, 'Sohn', ist vermutlich mit ags. *suhterza suhteriza* 'Neffe, Vetter' auf ein uridg. **sūkter-* zu beziehen (Hübschmann Strassburger Festschr. zur 46. Philol.-Versamml. 1901 S. 69 f.).

Von einzelsprachlichen Flexionsneuerungen hebe ich noch solche des Germ. hervor. Im Got. erzeugten *fadru-m* = **pōtr-m-*

und *fadruns* = **pətr-ns* den Nom. Pl. *fadrjus* nach der *u*-Deklination, speziell nach *sunus* 'Sohn'. Im Westgerm. wurden die Maskulina auch nach der *o*-Deklination flektiert, z. B. ahd. Gen. Sg. *fateres* Nom. Pl. *fatera*. Entsprechend Pl. *tohtera*, Dat. *tohterōn*, nach der *a*-Deklination.

246. b) Substantiva, die auf grund von Bedeutungsverwandtschaft einzelsprachlich der Flexionsweise der uridg. Verwandtschaftswörter (§ 245) gefolgt sind.

Ai. *jāmatar-* av. *zamātar-* 'Tochtermann' gehört zusammen mit alb. *ðender* (geg. *ðander*), dessen *-nd-* doppeldeutig ist (1 S. 364), lit. *žentas* aksl. *zety* und gr. γαμβρός aus *γαμπρός (Accent wie πατήρ ἀδελφός usw., s. § 15, 6), lat. *gener* -i und *genta* (Gloss.). Wohl zu γαμέω ἔγῃμα γεγάμη-μαι γαμε-τή. Vgl. Walde Lat. et. Wtb. 263. Ganz unsicher ist die Vermutung 1 S. 405. — Zu ai. *nāpat nāpat-am* ('Nachkomme, Enkel') stellten sich zunächst ai. *nāptr-a* -ē *nāptr-bhiṣ* av. Gen. *naḥ²dr-o* (wonach *naḥ²dr-am*), dann auch ai. *nāptār-am* av. *naptar-am*, wie *svdsar-am*. — Ai. *nānandar-* 'des Gatten Schwester', wahrscheinlich Umbildung eines **nānānā*, s. 1 S. 350. 2, 1 § 474. — Nach ai. *pitúr* 'patris' 'entsprungen': *pátyur* 'mariti' (*pāti-ṣ*), *sākhayur* 'des Genossen' (*sākha*), *varātur* 'des Anhänglichen' (*vavāta-s*).

Osk. Gen. Futre[is] Dat. Fnutreī, wahrscheinlich 'Creatrix, Genetrix' (vgl. φύτω), war entweder *i*-Stamm oder Umbildung eines *i*-Stamms nach Maatreī **Maatreī*. Vgl. Buck Gramm. 129.

Kymr. *euithr* acorn. *euiter* bret. *eontr* 'Oheim' zu lat. *avunculus* preuss. *awis* usw., s. S. 84. 297.

Čech. *neti -teře* 'Nichte' (: ai. *napti-ṣ*) wie *mati -teře*. Ein **neter a* 'Schwestertochter', das ebenfalls auf Anschluss an die Verwandtschaftswörter beruht, erscheint durch Anlehnung an *sestra* umgebildet in aruss. serb. *nestera* (Lidén Stud. 37; nicht überzeugend Meillet Études 167).

An m. Zur Angliederung an die Flexion der Verwandtschaftswörter hat nicht nur Bedeutungsverwandtschaft Anlass gegeben. So hat bei dem genannten ai. **nānānā* die Gleichheit des Ausgangs des Nom. Sg. mit dem von *svdsā* usw. mitgewirkt. Vgl. den Gebrauch

von *puer* im Alat. für *puella* (nur im Nom. und Vok. Sing., z. B. Vok. *mea puer*) unter dem Einfluss von *māter*. Die entgegengesetzte Erscheinung ist, dass im Prākrit die Feminina der Verwandtschaftswörter auf grund der Gestalt des Nom. Sg. auch als *ā*-Stämme flektiert werden, z. B. Akk *māam* = *māaram* 'matrem' (Pischel Gramm. 271 ff.), entsprechend im Litauischen *sėsė* und *jėntė* (S. 333 f.) auch als *ē*-Stämme, z. B. Gen. *sesės*, *jentės*.

247. 2) Nomina agentis mit *-ter-* (*-tel-*), produktiv im Ar., Griech., Ital., Slav. Bezüglich des Wurzelablaufs scheint das Griech. mit dem Wechsel $\delta\omicron$ -τήρ : $\delta\omega$ -τωρ u. dgl. ($\pi\omicron$ -τήρ : lat *pō-tor*, στα-τήρ : lat. *sta tor*) im allgemeinen Ursprünglicheres festgehalten zu haben als das Arische, das fast regelmässig Vollstufe zeigt. Doch hat das Griechische auch $\delta\omega$ -τήρ, γενε-τήρ (: γενέ-τωρ) u. dgl. Die Ablautdifferenz war aber ursprünglich auch zwischen verschiedenen Kasus desselben Paradigmas vorhanden, vgl. gr. $\acute{\epsilon}\nu\acute{\alpha}$ -τήρ : ai. *yā-tar-* § 245 S. 334.

-tel- erscheint für *-ter-* durchweg im Slav., und bei ihrer Verwandtschaft mit *-tro-* *-tlo-* (§ 250) scheint *-tel-* enger mit *-tlo-* zu verbinden; letzteres liegt fast in allen Sprachzweigen vor und war eine bereits uridg. Variante. Möglich wäre zwar, dass *-tel-* erst innerhalb des Balt.-Slav. durch Dissimilation in Formen wie *žr̥-tel̥s prijatel̥s* entstand und sich von da aus verallgemeinerte. Aber ein höheres Alter scheint dem *-tel-* durch ahd. *frīudil* = *prijatel̥s* (s. § 248) verbürgt zu werden, wobei zugleich nicht zu übersehen ist, dass *prijatel̥s* das einzige allgemeinslavische Wort auf *-tel̥s* ist¹⁾. Auf das *l* der arm. Nomina agentis wie *cnaut-k* 'Eltern', an das Meillet Études 311 erinnert, ist für die Frage des slav. *-tel-* nichts Besonderes zu geben. Denn diese arm. Nomina hatten *-tlo-*, nicht *-tel-*, als Formans (§ 253).

Das Formans war in den genannten Sprachen, Ar., Griech., Ital., Slav., so produktiv, dass sich eine grosse Anzahl von wurzelhaft übereinstimmenden Formen aus mehreren Sprachen

1) Sollte *prijatel̥s* einmal die einzige Bildung dieser Art im Slav. gewesen sein, so vergleiche es sich in dieser Beziehung mit *rataj̥s* 'Pflüger, Ackersmann' (= lit. *artójis*), denn von diesem scheinen alle Nomina agentis auf *-ataj̥s* ausgegangen zu sein (Leskien Bild. d. Nom. 330). Nach Hirt PBS. Beitr. 23, 336 wäre *prijatel̥s* aus dem German. entlehnt, wozu § 392 Anm. zu vergleichen ist.

zugleich zusammenstellen lässt, namentlich wenn man zugleich die Ableitungen aus *-ter*-Stämmen, wie ai. *-tri* (F.), gr. *-τηριος* u. dgl., berücksichtigt. Beispiele: Ai. *pura-ētár-* 'Vorangeher' 'Führer', lat. *praetor* aus **prai-itor*. Ai. *vēttar-* 'Kenner', gr. ἴστωρ 'Wissender, Zeuge' (zu ἵδμεν)¹⁾, lat. *visor in visor*, aksl. *sz-vésteljъ* 'Mitwisser, Zeuge' (zu *védě*). Ai. *yóktár-* 'Anschirrer', gr. ζευκτήρ 'Jochriemen', lat. *junctor*. Ai. *bōddhar-* 'wer etwas versteht, kennt', gr. πειστήρ-ιος 'forschend', aksl. *bljusteljъ* 'Wächter'. Ai. *bhartár- bhártar-* 'Träger, Erhalter, Ernährer' av. *bašar-* 'Reiter' (1 § 469, 3) *a-bər̥tar-* 'Zuträger, Diener', lat. *in-fertor* umbr. *aḥ-fertur* 'flamen'. Ai. *gāntar-* 'wer geht, kommt', gr. βατήρ βαίνων, βαδιστικός, lat. *in-ventor*, zu W. *grem-*. Ai. *hantár-* av. *jantar-* apers. *jaⁿtar-* 'wer schlägt, tötet', aksl. *žeteljъ* 'Schnitter'. Ai. *śástar-* 'wer rezitiert', osk. *censtur* 'censor'. Ai. *paktár-* 'wer kocht', gr. πέπτρια 'Köchin', lat. *coctor*. Ai. *sáttar-* 'wer sitzt', lat. *ad-sessor*. Av. *spaštar-* 'Späher, Beobachter', lat. *in-spector* umbr. *speture* **spectori*. Ai. *dhātár-dhátar-* av. *datar-* 'Schöpfer', gr. θετήρ 'Setzender, Bestimmender', lat. *con-ditor*, aksl. *sz-dételjъ* 'conditor'. Ai. *datár-datar-* av. *datar-* gr. δοτήρ δωτήρ δώτωρ lat. *dator* aksl. *dateljъ* 'Geber'. Ai. *sthātár-* 'wer steht, sich nicht bewegt' *sthátar-* 'Wagenlenker', gr. στατήρ ein Gewicht und eine Münze ἀπο-στατήρ 'Abtrünniger', lat. *Stator stator ob-stetric*. Ai. *pátár-pátar-* 'Trinker', gr. ποτήρ 'Trinkgefäß' οἶνο-ποτήρ 'Weintrinker', lat. *pōtor*. Gr. ἄκτωρ 'Führer', lat. *actor*. Ai. *hvátar-* av. *zbatar-* aksl. *zvateľjъ* 'Rufer'. Ai. *jñātár-* av. *žnatar-* 'Kenner', lat. *nōtor*, aksl. *znateljъ* 'Wissender'. Ai. *damítár-* 'Bezáhmer', gr. πανδαμάτωρ 'Allbezwinger' δμητήρ 'Bezwinger', lat. *domitor*. Ai. *janítár-* gr. γενετήρ γενέτωρ lat. *genitor* 'Erzeuger'. Ai. *tdštar-* 'Zimmermann', lat. *textor*.

248. Einzelsprachliches.

Arisch. *-tar-* in den starken Kasus überall seit urarischer Zeit. Über die Bedeutungsverschiedenheit, die im Ai. mit dem Tonunterschied (*dhātár-* : *dhátar-*) verknüpft war, s. S. 331. — Auf grund von zweisilbigen Basen: ai. *jaritár-* 'Sänger', *prati-*

1) Zum Spiritus asper s. Sommer Griech. Lautst. 119 ff.

grahitár 'Empfänger' *grábhitar* 'Ergreifer', *tarutár* *tárutar* 'Überwinder'. Zu Verba auf *-dya-ti*: *bodhayitár* 'Erwecker', *codayitár* 'Antreiber'. — Seit der Brähmana-Periode tritt auf das aus unsern Nomina agentis mit dem Verbum substantivum gebildete Futurum, wie *datásmi* aus *datá asmi* (2¹ S. 1264).

Griechisch. *-τωρ* *-τορος* usw. und *-τήρ* *-τήρος* usw. — Übergang des Formans auf abgeleitete Verba, z. B. *θηράτήρ* *θηράτωρ* 'Jäger', *αύλητήρ* 'Flötenbläser', *κοσμήτωρ* 'Befehlshaber', *μισθώτρια* 'Kupplerin', *ληϊστήρ* *ληϊστωρ* 'Plünderer, Räuber', *φυλακτήρ* 'Wächter', *σημάντωρ* 'Gebierter'.

Italisch. Nur Formen auf *-tór*. Schon in uritalischer Zeit scheint *-tór* durch alle Kasus durchgeführt worden zu sein: vgl. umbr. *aŕfertur* Dat. *aŕferture* Akk. *arsferturo*, osk. *cens-tur* Dat. Regaturei 'Rectori' (Akk. Pl. *usurs* 'osores?'). Im Osk.-Umbr. auch Weiterbildungen nach Art von lat. *amatorius* u. dgl., wie umbr. *speturie* '*spectoriae', osk. *Kenssurineis* 'Censorini' (neben päl. *sacaracirix* '*sacatrix' umbr. *uhtretie* '*auctura', wie lat. *doctr-ix doctr-ina* usw.). — Übergang des Formans auf abgeleitete Verba: lat. *imperator* osk. *embratur*, lat. *salvator* päl. *Salauatur*, lat. *finitor largitor, tributor, misertor* (wie *misertus*, aus *miseritus*).

Im Germanischen nur Reste von dieser Formation. Ahd. *friudil* 'amator, amicus, amasius' vermutlich = got. **frijópils* und mit aksl. *prijateljъ* 'Freund' identisch, s. S. 336. Ausserdem zieht man aisl. *baldr* ags. *bealdor* 'Fürst' und abd. *smeidar* 'artifex' hierher.

Im Slavischen nur *-tel-* (§ 247 S. 336): Nom. Pl. *-tel-e*, Gen. Pl. *-telъ*, nach der *o*-Deklination Instr. Pl. *-tely*, sonst nach der *jo*-Deklination, Nom. Sg. *-telъ* usw. Diese Verschiedenheit vergleicht sich mit den Mischdeklinationen wie *boljarinъ* 'Vornehmer, Adliger' Pl. *boljare*, *židovinъ* 'Jude' Pl. *židove*, *zemljaninъ* 'Landsmann' Pl. *zemljane* (§ 190 S. 279, § 230). — Formans *-telъ* bei abgeleiteten Verba: *prijateljъ* 'Freund' (: ahd. *friudil*, s. o.), *dělatelъ* 'Arbeiter', *ъ-вѣдѣtelъ* 'Mitwisser, Zeuge', *umětelъ* 'Verstehender', *gonitelъ* 'Verfolger', *prositelъ* 'Bettler'. Besonders zahlreich war diese Bildung bei den Verba auf *-i-ti*. Indem hier das *i* von *-itelъ* auf das *i* des Ind. Präs. bezogen

wurde, entstand auch z. B. *porēlētj* 'Befehlshaber' zu *po-relja* -*isi* usw. Inf. *po-velēti*, und weiterhin wurden auch Formen auf -*itelj* von andersartigen Präsentien aus geschaffen, z. B. *prē-da-ditelj* 'Verräter' für älteres *prē-datelj*.

249. 3) Sonstiges. Ai. *tār-as* M. 'Sterne', Instr. Pl. *stṛbhij*; av. *stār-ō* M. 'Sterne', Dat. Pl. *stārbyō*, und durch Verallgemeinerung der Stufe *stār* Gen. Sg. *stār-ō* Gen. Pl. *stār qm*; dazu ai. *tar-a* 'Sternbild' S. 160. Arm. *astl* 'Stern', Gen. *astel* Pl. *astel-k¹*. Gr. ἀστὴρ-έρος M. 'Stern'; dazu δῶρον 'Gestirn' S. 156. — Av. *atarš* M. 'Feuer', Akk. *atar-am* Vok. *atar** Gen. *aθr-ō*, Akk. auch *aθr-am* (S. 332) und durch Eindringen des *t* von *atar* auch *atrām*; arm. *airem* 'ich verbrenne, zünde an' von **air* 'Feuer' = uridg. **atēr* oder **etēr*. Der av. Nom. *atarš* für **atā* vermutlich infolge einer Vermischung mit *a-tar* 'Bedränger' (vgl. ai. Nom. Sg. *vṛtra-tār*). Die Etymologie des Wortes ist nicht klar (vgl. Bartholomae IF. 5, 220 ff., Walde Lat. et. Wtb. 49 f.); vielleicht ist es zu verbinden mit lat. *ater atra* umbr. *atru adro* 'atra', ursprünglich 'verbrannt', und mit lit. *aitrūs* 'brennend, ätzend' und *ailus* 'ätzend, scharf'.

Gr. γαστήρ 'Bauch' -τέρα Gen. -τός, vermutlich zu γέμος, s. IF. 11, 272 f. ἀήρ-έρος M. F. 'Luft', dazu αὔρ-α 'Hauch' S. 160. αἰθήρ-έρος M. F. 'Äther', dazu αἰθήρ-η 'Heiterkeit des Himmels' S. 160.

Lat. *venter -tris* M., verwandt mit *vēnsica*, s. IF. 11, 273.

Formantia -*tro*- -*trā*- -*tlo*- -*tlā*- und -*stro*-²).

250. -*tro*-, -*tlo*- stehen in engster Beziehung zu -*ter*-, -*tel*- (§ 243 ff.), z. B. ai. *bhratrā-m* gr. φάτρα : *bhratar*-, ai. *hōtrā-m*

1) Arm. *l* hat bei diesem allgemeinidg. Wort keine Entsprechung in einem andern Sprachzweig, es müsste denn sein, dass lat. *stella* nicht aus **ster-lā*, sondern aus **stel-nā* entstanden ist. Man wird einerseits an -*tel*- -*tlo*- = -*ter*- -*tro*- (S. 336) erinnert, andererseits aber auch an das *l* des Wortes für die Sonne got. *sauil* lat. *sōl* usw. (§ 457).

2) S. Bugge Bemerkungen über den Ursprung der lat. Suffixe *clo*, *culo*, *cro*; *cla*, *cula*, *cra*, KZ. 20, 134 ff. G. J. Ascoli Die lat. Formen des ursprünglichen Instrumentalsuffixes -*tra*, Krit. Stud. 123 ff. H. Osthoff Die mit dem Suffixe -*clo*- -*culo*- -*cro*- gebildeten Nomina instrumenti des Lat., Forsch. 1, 1 ff.

hótra: *hótar-*. Über das Verhältnis von *-tlo-* zu *-tro-* s. 1 S. 425. 2, 1 S. 336, Ciardi-Duprè Actes du 12^{me} Congr. des Or. 3, 168.

Ursprünglich waren unsere Nomina wahrscheinlich nur Neutra (*-tro-m*) und Feminina (*-tra*). Sie haben das Aussehen von Ableitungen aus den Verwandtschaftswörtern und Nomina agentis, worüber § 93. Die Neutra sind teils Abstrakta oder Kollektiva, teils Benennungen von Werkzeugen oder auch des Orts der Handlung. Die Feminina sind vorzugsweise Abstrakta. Über die Maskulina auf *-tro-s -tlo-s* s. § 254.

Zur Verwandtschaft zwischen *-tro-*, *-tlo-* und *-ro-*, *-lo-* (§ 256 ff.) vgl. man: av. *dāθrā-m* 'Gabe' lit. *dūklas* 'Korb, in dem den Pferden Futter gegeben wird' und arm. *tur* gr. δῶρον aksl. *darā* 'Gabe'; gr. λέκτρον aisl. *lātr* M. 'Lager' und got. *ligrs* M. ahd. *legar* N. 'Lager'; ai. *mātra* 'Mass' und aksl. *měra* 'Mass'; ai. *pātatra-m* 'Flügel' und gr. πτερόν 'Feder, Flügel' ai. *patarā-s* 'fliegend'; av. *dāθrā-m* 'Satz, Lohn, Eintrag' lett. *pa-dēkls* 'untergelegtes Ei' und lit. *pa-dēlys* 'Hingelegtes' *prė-dėlė* 'Beilage' aksl. *dělo* 'Werk'; lit. *būklā* 'Aufenthaltort, Wohnung' und ahd. *būr* M. 'Wohnung' aisl. *búr* N. 'Gemach'; lat. *pistillum* 'kleine Mörserkeule', auf ein **pistulum*weisend (§ 264, b), und *pilum* 'Mörserkeule' aus **pins-lo-m*. Ähnlicher Wechsel zwischen *-dhro-*, *-dhlo-* und *-ro-*, *-lo-*, s. § 267.

251. 1) *tro-* und *tra-*Formen zu solchen *ter-*Stämmen, die nicht Nomina agentis sind (§ 244. 249). Ai. *bhrātrā-m* 'Bruderschaft' zu *bhrātar-*; gr. ἄστρον 'Gestirn' zu ἀστήρ. Ai. *tārā* 'Sternbild' zu *tār-as*; ion. πάτηρ 'Vaterschaft, Geburtsort' zu πατήρ; att. μήτηρ 'Gebärmutter' zu μήτηρ; φράτηρ 'Bruderschaft' zu φράτηρ (vgl. S. 334); ion. γάστρον 'Bauch des Kessels' zu γαστήρ.

252. 2) *tro-*, *tlo-* und *trā-*, *tla-*Formen zu Nomina agentis mit *-ter-*, *-tel-*. Solche Nomina sind in vielen Fällen daneben überliefert, in vielen Fällen aber auch nicht, z. B. nicht bei ai. *vahitra-m* lat. *vehiculum*. Die Nomina mit *-tro-* usw. waren schon seit uridg. Zeit eine selbständige Bildungskategorie. Zu den Nomina agentis aber gesellten sich in jüngeren Zeiten noch andere Ableitungsformen, die dieselbe oder eine ähnliche Funktion hatten wie die Formen mit *-tro-* usw., z. B. gr. -τηριον lat. *-tōrium -trina*.

Ai. *śrōtra-m* 'Gehör, Ohr' av. *sraoθrā-m* 'Gehör, das Zu-

gehörbringen, Auftragen', ahd. *liodar* ags. *hléodōr* N. 'Schall'. — Av. *aoðrə-m* 'Schuhwerk', lat. *ind-acula sub-acula*, lett. *aukla* 'Pastelschnur' preuss. *auclō* 'Halfter', vgl. lit. *auklė* 'Fussbinde'. — Ai. *hōtra* av. *zaoðrə-m* *zaoðra* 'Opferguss, Opferspende', gr. *χύτρα* ion. *κύθη* (1 S. 872) 'Topf'. — Umbr. *kletram* 'lecticam' lat. *clitellae* 'Saumsattel, Packsattel' aus **cleitrola-*, got. *hleipra* 'Zelt', W. *klei-* 'lehnen' (vgl. Meringer IF. 16, 119 f.). — Lat. *furcula* (durch Rückbildung hieraus *furca*), lit. *žirklės* Pl. 'Schere' (auf grund eines **žirkla*); nicht ganz sicher, s. 1 S. 454. 552, Niedermann IF. 15, 104 ff. — Gr. *λέκτρον* 'Lager, Bett', aisl. *látr* (aus **lāttr*) M. 'Lager der Seehunde'. — Ai. *vāstra-m* av. *vastrə-m* 'Gewand, Kleid', mhd. *wester* F. 'Taufkleid'. — Ai. *sthātrā-m* 'Standort', lat. *ob-staculum*, ags. *stōdl* 'Pfoften' (urgerm. *-pl-*), ahd. *stadal* 'das Stehen; Stadel, Scheune' ags. *staðol* (urgerm. *-pl-*), ahd. *stal* Gen. *stalles* 'Stelle', woher *stellen* (urgerm. *-dl-*), vgl. lit. *staklės* Pl. 'Webstuhl'. — Ai. *pātra-m* 'Behälter', got. *fōdr* N. 'Scheide' ahd. *fuotar* N. 'Kleidfutter, Futteral', zu ai. *pā-ti* 'schützt'. — Av. *daðrə-m* 'Gabe', lit. *dūklas* 'Korb, in dem den Pferden Futter gegeben wird'. — Av. *daðrə-m* 'Satz, Lohn, Eintrag', lett. *pa-dēklis* 'untergelegtes Ei'. — Ai. *jñātra-m* 'Fähigkeit des Erkennens', germ. **knōpla-* in ahd. *be-cnuodelen* 'ein Erkennungszeichen geben' *ir-chnuodilen* 'vernehmbar werden', vgl. lit. *ženklas* § 253. — Ai. *bharittra-m* 'Arm' ('womit man trägt'), gr. *φέρετρον* *φέρτρον* 'Trage, Bahre' *φαρέτρα* 'Pfeilbehälter', lat. *prae-fericulum* 'weites Opfergefäß' *ferculum* 'Trage, Bahre', ags. *beorðor* N. 'partus'. — Gr. *τέρετρον* ir. *tarathar* N. 'Bohrer'. — Ai. *aritra-m* *āritra-m* *aritra-s* 'Steuerruder', ahd. *ruodar* N. 'Ruder' aisl. *róðr* M. 'das Rudern', lit. *irklas* 'Ruder'. — Arm. *araur*, Gen. *arauroy*, gr. *ἄροτρον* gort. *ἀρατρον*, wohl *ἄράτρον* zu lesen (zu Fut. herakl. *ἀράσσοντι*, Griech. Gramm. 71. 229), lat. *arātrum* (zu *arāre*), ir. *arathar* N. kymr. *aradr*, aisl. *arðr* M., lit. *ārklas* 'Pflug'. — Gr. *δέλετρον* ahd. *querðar* 'Lockspeise, Köder', zu W. *gʷer-* *gʷel-* (1 S. 425). — Gr. **ἀλετρον* 'das Mahlen' in *ἀλετριβανος* 'durch Mahlen zerreibend, Mörserkeule' aus **ἀλετρο-τριβανος* (1 S. 861), arm. *alauri* 'Mühle' aus **alatrio-*, (*i*) *jo-* Ableitung wie gr. *ἀλέτριος* 'zum Mahlen gehörig'. — Gr. *λοετρόν* *λουτρόν* 'das Baden, Bad, Badewasser', lat. *lavacrum*

(zu *lavare*), gall. *lautro* 'balneo' ir. *lōathar* 'pelvis' *lōthur* bret. *louazr* 'alvens, canalis', aisl. *lauðr* ags. *léaðor* 'Seife'. — Ai. *vahitra-m* 'Vehikel, Schiff', lat. *vehiculum*; spätgr. *ῥητελον* 'Fahrzeug'. — Wahrscheinlich gehören zusammen ir. *scél* N. 'Erzählung, Nachricht' kymr. *chwedl* 'fabula, rumor', urkelt. **skye-tlo-n*, und aisl. *skáld* N. 'Skalde, Dichter' (1 S. 866). — Ai. *varútra m* 'Überwurf, Mantel', gr. *ἐλυτρον* 'Hülle, Decke'.

253. Arisch. Ai. *dhartrā-m* 'Stütze, Halt', av. *darθrā-m* 'das Festhalten an etwas'. Av. *maqθrā-m* 'Gedanke, Nachdenken' *maqθro* M. 'Wort, Ausspruch, Spruch', ai. *mántra-s* 'Spruch, Zauberspruch, Lied; Beratung, Rat', vgl. ai. *mantār-* 'Denker' und lit. *pa-miñklas* 'Denkmal'. Av. *dōiθrā-m* 'Auge', zu *da(y)-* 'sehen'. *baxθrā-m* 'Anteil, Portion'. Ai. *nēṣṭrā-m* 'Amt des *nēṣṭar-*', *pōtrā-m* 'Amt des *pōtar-*'. — Ai. *janitra-m* 'Geburtsstätte', av. *zaθrā-m* 'Geburt'. — Ai. *kṣātrā-m* av. *xšaθrā-m* apers. *xšaθra-m* 'Herrschaft, regnum'. Ai. *dātra-m* 'Gabe'. Av. *daθrā-m* 'Festsetzung'. Ai. *pdtatra-m* 'Flügel', *dmatra-m* 'Gefäss, Krug, Trinkschale'. — Ai. *dṣṭra* 'Stachel zum Viehantreiben', av. *aṣtra* 'Geißel, Knute'. Ai. *mātra* 'Maass' zu W. *mē-*, vgl. gr. *μέτρον*, das wahrscheinlich nach ai. *ddtra-m* av. *daθrā-m* gr. *σχέτιλος* u. dgl. (1 S. 173. 635) zu beurteilen ist.

Armenisch. **tlo-*: *cnaul* 'genitor, parens' zu ai. *janitra-m* (1 S. 171. 527), *geraul* 'captor, capiens', *sermanaul* 'sator, serens' usw. (vgl. 2¹ S. 1423). Vgl. § 254 S. 345.

Griechisch. *νίπτρον* 'Waschwasser', *πλήκτρον* 'Werkzeug zum Schlagen', *ρήτρᾱ* 'Verabredung, Vergleich', *μίσητρον* 'Mittel, Hass zu erwecken', *μήνυτρον* 'Lohn für Anzeige', *στέγαστρον* 'Decke' (*στεγάζω*), *κόμιστρον* 'Lohn für Errettung' (*κομίζω*)¹). *θύρετρα* Pl. 'Tür' (-τρο- Sekundärformans, vgl. lat. *sessibulum turibulum* § 271), vgl. *epidaur*. *θύρωτον* aus **θύρωτρον*. *ἄντλον* -τλος -τλη 'Kielwasser, Schöpfgefäss' (1 S. 358).

Italisch. *-tro-*, *-klo-* *-kro-*, *-stlo-* nach 1 S. 440. 531. Lat. *castrum* (osk.-umbr. *kastru-*, z. B. osk. *castrous* 'fundī',

1) Auf grund dieser und anderer Wörter, in denen -τρον die Geltung 'Summe, Betrag für etwas' gewonnen hatte (vgl. noch *λύτρον*, *θρέπτρον* *ἱάτρον* usw.), wurde gort. *τὰ τρήτρα* 'dreifacher Betrag' gebildet (Solmsen Unt. 269).

vgl. lat. *tonitru*, *rastrum* *räster*, *claustrum*, *culter* (wahrscheinlich zu W. (*s*)*qer*- 'schneiden'), *mulctrum* *mulctra*, *fulgetrum* *fulgetra*, *veretrum*. Wie lat. *aratrum*: umbr. *krematru* '*crematra' (*cremare*), *cringatru* 'cinctum'. In einem lat. Wort hat *-tro-* den Charakter eines Sekundärformans (vgl. gr. *θύρτρα*, *τρίτρα* S. 342 mit Fussn. 1): *sē-mē(n)stris* *mēnstruos* neben *septembris* = **septem-membris* aus **mēns-ri-*, zu *mēns*- 'Monat' (1 S. 763. 862); vgl. § 273 am Ende. — *-klo-* *-kro-* (häufiger zu abgeleiteten Verba). Lat. *lucrum*, umbr. *ehvelklu* 'sententiam' (*eh-ueltu* 'iubeto'), lat. *offendiculum*, *involacrum* *volacra*. Lat. *piaculum* *-culum*, osk. *pihaklu* 'piaculorum', lat. *gubernaculum*, *ambulacrum*, osk. *sakaraklūm* 'templum' (lat. *sacrāre*). Lat. *periculum*, umbr. *muneklu* 'munus, Sporteln' aus **moini-klo-* (1 S. 185). — Lat. *postulare* *postilio* von **porstlo-* d. i. **por[c]-s[c]-tlo-* zu *posco*, entsprechend osk. *pestlūm* 'templum' (Ort des Bittens). Lat. Demin. *pīstillum*, *pastillum* setzen **pīstulum*, **pastulum* voraus (§ 264, b).

Keltisch. Ir. *criathar* N. 'Sieb' aus **creitro-n* (: lat. *cribrum*, ahd. (*h*)*rittara*, s. § 268); *briathar* F. 'Wort' aus **breitra*. *cētal* N. 'Gesang' aus **cantlo-n*; akymr. *cenetl* ir. *cenel* N. 'Geschlecht'; kymr. *anadl* ir. *anal* F. 'Atem'.

Germanisch. Got. *gilstr* N. 'Steuer' ahd. *gelstar* 'Opfer' (got. *gild* 'Steuer'), ahd. *riostar* N. *riostra* F. 'Pflugschar' (mhd. *riuten* 'reuten'), ahd. *bluostar* N. 'Opfer', wozu got. *blōstreis* 'Opferer' (got. *blōtan* 'opfern'), ags. *fōstor* N. 'Ernährung, Nahrung' (*fēdan* 'ernähren'), ahd. *hlahtar* N. aisl. *hláttr* M. 'Gelächter' (got. *hlahjan* 'lachen'), ags. *rīfter* 'Sichel' (*rīpan* 'ernten'), *frihtrian* 'wahrsagen' von **frehtra-* 'Orakel' (got. *frāihnan* 'fragen'), *sahtlian* 'versöhnen' von **sahtla-* 'Verabredung, Versöhnung' (ahd. *sagēn* 'sagen'). Got. *hōstuljō* F. 'das Rühmen' aus **hōstilio-*, s. 1 S. 825 f. — *-pra-* *-pla-* nach 1 S. 696 auf Haupttonigkeit des nächst vorhergehenden Sonanten hinweisend. Got. *wulpra-* (N.?) 'Wichtigkeit, Wert' ags. *wuldor* N. 'Herrlichkeit', got. *maúrþr* N. ags. *mordor* N. 'Mord', got. *smairþr* N. 'Fett', ahd. *fludar* 'ratis, Floss'. Got. *neþla* ahd. *nādala* 'Nadel'. Ahd. *bihal* N. 'Beil' aus urgerm. **ðīþla-*, woneben ahd. *bil* as. ags. *bill* N. 'Spitzhacke, Streitaxt' aus **bidla-*, wahr-

scheinlich zu aksl. *bi-ti* 'schlagen, hauen' (1 S. 539 f. 636). Ahd. *wadal* M. 'Wedel', als Adj. (vgl. S. 345) 'schweifend, unstät', ags. auch *wædl*, urgerm. **wāpla-* **wēpla-*, woneben ahd. *wallon* ags. *weallian* 'umherschweifen, wandern' von urgerm. **wadlā-*, W. *we-* 'wehen'. Vgl. ahd. *stadal:stal* S. 341. Ags. *færeld* *færelt* N. 'Fahrt' mit *-pla-*. — Bei urgerm. *-dra-* *-dla-* bleibt öfters zweifelhaft, ob nicht uridg. *-dhro-* *-dhlo-* zu gründe gelegen hat. Ahd. *stal*, *stalles*, 'Stall' dürfte seiner Bedeutung wegen von *stal* 'Stelle' zu trennen und mit lat. *stabulum* zu verbinden sein (§ 268).

Baltisch-Slavisch. Lit. *vētra* 'Sturm' aksl. *větrъ* 'Luft, Wind', zu W. *we-* 'wehen'. Lett. *šchautrs* 'Trockenstange' zu *šchau-t* 'trocknen'. Bei der Seltenheit von *-tro-* in diesem Sprachzweig (vgl. Leskien Bild. d. Nom. S. 567 f., auch S. 441 über *gutros*), bleibt ungewiss, ob hier nicht *ter*-Stämme vorliegen, die erst einzelsprachlich zu *o*-Stämmen geworden sind nach Art von lit. *dūkrā* preuss. *swestro* aksl. *bratrъ sestra* (§ 245). In diesem Fall aksl. *větrъ*: ai. *vātar-* 'Wind' (unbelegt) = aksl. *bratrъ*: ai. *bhrātar-*. — Lit.-lett. *-kla-*, preuss. *-tla-* *-kla-* (1 S. 541 f.)¹⁾. Preuss. **zentla-* 'Zeichen' in *ob-sentliuns* 'bezeichnet habend', lit. *žėnklas* 'Zeichen', vgl. ai. *jātra-m* ahd. *becnuodelen* S. 341. Lit. *pa-būklas* 'Wesen, Erscheinung; Instrument, Gerät' *būklā* 'Aufenthaltort, Wohnung' (vgl. ai. *bhavitra-m* und ags. *botl bold* N. 'Haus' urgerm. **būpla-*), *pinklas* 'Geflecht', *gurklīs* 'Kropf' preuss. *gurcle* 'Gurgel' (vgl. aksl. *grlo* čech. *hrdlo* usw. § 273), *at-piauklas* 'Abschnittsel' *piūklas* 'Säge', *sėklā* 'Same', preuss. *sperclan* 'Zehballen' (lit. *spirti* 'mit dem Fusse stossen'). Lit. *audeklas* lett. *audekls* 'Gewebe', lit. *kibeklas* *kebėklis* 'Haken', *durėklis* 'Dolch', *kureklis* 'Schürhaken'. Lit. *výstyklas* 'Windel' (*výsty ti* 'wickeln'), *girdyklā* 'Tränke', *valgykla* 'Speise'; *į-žiaboklis* 'Knebel' (*žiabó-ti* 'zäumen'), *medžėklė* 'Jagd'. — Im Slav. ist das uridg. *-tlo-* ersetzt worden durch *-dhlo-*, s. § 273.

254. Ursprünglich waren wohl nur das N. auf *-tro m* *-tlo-m* und das F. auf *-tra* *-tlā* vorhanden. Für die Herstellung von Maskulina auf *-tro-s* *-tlo-s* kommt das Lit.-Lett insofern

1) Wegen des preuss. *-tl-* vgl. auch *Tlokum-pelk* BB. 22, 244 f. 23, 314.

nicht in Betracht, als hier die Neutra überhaupt zu *M.* geworden sind. Zumteil auch das Germanische nicht, da hier *N.* und *M.* vielfach lautlich zusammengefallen sind. Im Übrigen handelt es sich beim *M.* um Konkretisierung, Verlebendigung, Verpersönlichung des durch das *N.* (oder *F.*) ausgedrückten Begriffs. Solche Maskulina konnten durch Attribution auch adjektivisch werden.

Gr. *δαίτρος* 'Zuteiler, Vorleger' nach *δαίτρον* 'Zuteilung, Zugeteiltes' (vgl. *Δαίτωρ* und ai. *daṭrá-m* 'Zugeteiltes, Anteil'). Ebenso setzt *ιάτρος* neben ion. *ιητήρ* 'Arzt' wenigstens ideell ein **ιάτρον* 'ärztliches Tun, Arzthandwerk' voraus, *μαστρος* neben *μαστήρ* 'Untersucher' ein **μαστρον* 'Untersuchungstätigkeit, Untersuchungsamt', *ζητρος* 'Folterknecht' ein **ζητρον* 'Bestrafung, Folterung' (vgl. *ζημία*)¹⁾. *οίκτρος* 'kläglich, erbärmlich, elendlich' (zu *οίκτος* 'das Bejammern, Erbarmen') kehrt wieder im got. *aihttrōn* 'betteln', das indessen direkt von dem verlorenen *N.* ausgegangen sein kann. Ai. *at(t)rá-s* 'Fresser' zu *at(t)ra-m* ('Frass') 'Nahrungsstoff'. Neben av. *varθrā-m* 'Bedrängung' (zu ai. *vṛṇō-ti*) steht ai. *vṛtrā-m* 'Bedränger, Feind' (häufig der Plur. *vṛtrā*) und auch in der Form maskulinisiert *vṛtrā-s*. Ebenso ai. *mitrá-m* 'Freundschaft, Freund' (ursprünglich 'freundlicher Verkehr') und *mitrá-s*; 'Freund' (vgl. unten av. *miθra*). Adj. *táruṭra-s* 'hinüberbringend, überwindend, siegreich', *pa-viṭra-s* 'reinigend, läuternd', *nṛ̥h-praṇētra-s* 'Männer führend'. Aus dem Armen. dazu die Nomina agentis beziehungsweise Verbaladjektiva auf *-auł* = **-tlo-s*, wie *cnaul* 'genitor, parens' neben av. *zaθrā-m* 'Geburt' (S. 342). Im Lat. *ridiculus* 'Spasmacher' und adj. 'Spass machend' zu *ridiculum* 'Spass, Scherz', *ludicro-* (der Nom. Sg. *M.* ist aus alter Zeit nicht belegt) 'Kurzweil erzeugend' zu *ludicrum* 'Kurzweil, Spielzeug, Schauspiel', *eluācrus* 'Ausspülung erzeugend, zur Ausspülung dienlich'. Ahd. *wadal* 'schweifend, unstät' ags. *wædla* 'Armer' zu ahd. *wadal* *M.* 'Wedel', das ursprünglich *N.* gewesen ist (S. 344). Lett. *riķls* 'zänkisch' zu *ri-t* 'bellen'; über lit. *tvarklas* 'Hirt' s. Leskien Bild. d. Nom. 502.

1) Hiernach scheint *λατρός* 'Dienerschaft' bei Äschylus Suppl. 1011 zu *λάτρον* gebildet. Die Änderung von *λατρών* in *λάτρων* (Hermann u. a.) ist unnötig.

Werkzeugbenennungen (vgl. gr. *ῥαϊστήρ* 'Hammer' u. dgl. § 481, 2). Ai. *aritra-s* (ŠB.) = *aritra-m* 'Ruder', *dāṣṭra-s* ('Beisser') 'Zahn', *bhraṣṭra-s* *bhrāṣṭra-s* ('Röster') 'Röstpfanne'. Gr. *κέστρος* 'Pfeil' neben *κέστρον* 'spitziges Eisen'. Lat. *raster* neben *rastrum*, *culter*, *marculus* (§ 11, 3).

Hierher gehören auch ai. *mántra-s* av. *maθrō* 'Spruch', zu av. *maθrā-m* 'Gedanke', also gleichsam der lebendige Gedanke, und av. *miθrō* 'Vertrag, Kontrakt', das mit ai. *mitrá-m* *mitrá-s* (s. o.) identisch ist und sich daraus erklärt, dass die Wurzel ursprünglich 'austauschen, verkehren' und speziell auch das freundliche Verkehren bezeichnet hat (ai. *máya-tē* 'er tauscht', lat. *com-mūnis*, *mūnus* u. a., s. Griech. Gramm.³ 74)¹⁾; das m. Genus wird erläutert durch *bhettar-* Name eines Zauberspruchs (s. § 481, 2, a. b). Aksl. *větrā* kann lediglich als Deklinationswechsel erklärt werden (S. 344).

Das dem ai. *putrd-s* av. *puθrō* 'Sohn, Kind' päl. *puclōis* 'pueris' (zu lat. *puer* § 258) zu grunde liegende N. wird etwa 'Erzeugung, Brut' bedeutet haben. Vgl. § 150 über gr. *υἱός*, § 204, a über **sūnu-s*.

255. 3) *-s-tro-*. Av. *kəstrā-m* 'Spaten' vgl. ai. *khantira-m* 'Spaten'.

Aus dem Lat. scheinen hierher zu gehören *mōnstrum* 'Wahrzeichen' (zu *moneo*, Mittel, durch das ein Gedenken bewirkt wird), *lūstrum* 'Sühnungsmittel' (*flustra* Pl. 'Meeresstille?'); die Ausgangsstelle des *s* sind vermutlich *claustrum* *haustrum* usw. gewesen (Froehde BB. 1, 184, Stolz Hist. Gr. 1, 542f.). *capistrum* 'Halfter' kann, wie *calamistrum*, Graezismus sein (vgl. ἄγκιστρον u. dgl.), doch vgl. auch volsk. *esarietrom* 'Opfer'. *fenestra* vermutlich von einem **fenes-* N. 'Licht' oder 'Lichtung' (vgl. *sceles-tu-s*), zu ai. *bhāna ti* ('er offenbart') 'er spricht', gr. *φαίνω* usw., vgl. *φωστήρ* *θυρίς* (Hesych). Ferner vermutlich hierher *patrāster* *filiāstra* neben *patrāter*, *filiātra*; *patra(s)ter*

1) Hom. *μίτρη* 'Blechbinde unter dem Chiton' ist wohl fern zu halten, es müsste denn von einer Grundbedeutung 'verbinden' auszugehen sein (vgl. ai. *bāndhu-* 'Verbindung; Angehöriger, Freund, Verwandter').

ursprünglich etwa 'der den Vater macht, vorstellt' (vgl. § 118 Anm. S. 195).

Ahd. *bolstar* M. 'Polster' aisl. *bolstr* 'Kissen', ursprünglich 'Schwellung', entweder zu aschwed. *bulin* 'aufgebläht' oder zu ahd. *belgan* ('schwellen') 'aufgebracht sein'; ahd. *lastar* N. 'Schmähung, Schmach' (neben ags. *leahtr*) zu *lahan* 'schelten' (I S. 712); ahd. *galstar* N. 'Lied' (neben ags. *gealdor* aisl. *galdr*) zu *galan* 'tönen, singen', mhd. *klenster* M. 'Kleister' zu ahd. *klenen* 'kleben, schmieren'. Dies -s-tra- ging aus von Formen wie ahd. *gelstar*, *riostar*, *bluostur*, ags. *fōstor* (neben *fōdor* ahd. *fuotar* 'Nahrung' mit Formans -ro-). Vgl. Osthoff KZ. 23, 313 ff.

Anm. Nicht sicher erklärt sind got. *hulistr* 'Hülle, Decke' ags. *heolost* 'Versteck' aisl. *hulstr* 'Futteral', got. *awistr* 'Schlafstatt', *ga-nawistrōn* 'begraben' u. dgl. S. 1 S. 863, Schulze KZ. 20, 270 f., Kluge Nom. Stammb. 2 48, Bernerker IF. 10, 162, Sommer IF. 11, 21, Palander Ahd. Tiern. 125, v. Grienberger Unt. 39 f. Für diese Formen sind nicht nur ahd. *awist*, aisl. *naust*, sondern auch ahd. *hangist*, melfränk. *sunista* zu berücksichtigen.

Formantia -ro- -rā- und -ero- -era-, -uro- -ura- u. dgl.¹⁾

256. 1) In einigen Nomina erscheint -ro- ebenso in Zusammenhang mit -(e)r-, wie -tro- mit -t(e)r-, -no- mit -(e)n-, -uo- mit -(e)s- u. dgl. S. § 93 S. 156 ff. Über die Suppletion von r-Formen mit n-Formen zu einem Kasusparadigma s. § 415b.

Beispiele: Ai. *udrā-s* ein Wassertier, gr. ὕδρας ὕδρα 'Wasserschlange', ahd. *ottar* aisl. *otr* 'Otter', lit. *ūdra* lett. *udrs* ukrl. *vydra* 'Fischotter': gr. ὕδω umbr. *utur* ahd. *wazzar* 'Wasser', vgl. ai. *an-udrā-s* gr. ἄν-υδρας 'wasserlos'; gr. ὕδατος 'wässrig' wie πηλός u. a. Ai. *usrd-s* 'morgendlich, rötlich glänzend' *usrd* 'Morgenröte' lit. *auszra* 'Morgenröte': ai. *ufar-usr* 'Morgenrot', vgl. gr. ἄρξ-ωπος 'dem Morgen nahe'; ai. *vasarā-s* 'früh erscheinend, morgendlich' *vasara-m* 'Tagesfrühe, Tag' pers. *šura-takara* 'Monatsumme', lit. *vasara* 'Sommer'; ai. *vasar-hān* 'in der Morgenfrühe schlagend' av. *vašri* Lok. 'im Frühling' urar. **vaar-i*,

1) H. Osthoff Über -ra- -la- als instrumentales Suffix der idg. Sprachen. Forsch. 1, 157 ff. G. Schneider De nominibus Graec. in po. terminatis. Breslau 1870. Coemans Les adjectifs grecs en -ro- et en -ra-. Le Muséon 7. 452 ff. 529 ff. 5, 256 ff.

gr. *ἔαρ* 'Frühling'. Got. *jēr* ahd. *iār* 'Jahr', čech. *jaro* aksl. *jara* 'Frühling', wozu wahrscheinlich auch gr. *ἔπος* 'Jahr' *ἔπα* 'Jahreszeit, Zeit': av. *yār* 'Jahr'. Ai. *ugrá-s* 'gewaltig': av. *aogar* N. 'Kraft'. Ion. *αἶθρη* 'Heiterkeit der Luft': *αἰθήρ* 'obere Luft'; vgl. *ἰθαρός* 'rein, heiter', ai. *idhryā-s* 'zur Himmelschelle gehörig'. Gr. *αὔρα* 'Hauch': *ἀήρ* 'Luft'. Gr. *κόπρος* 'Mist': ai. *śákṛt* 'Mist' Gen. *śakn-ds*. Arm. *sor*, Gen. *soroy*, 'Loch, Höhle': gr. *κύαρ* 'Loch, Höhle' (vgl. arm. *nor*, Gen. *noroy* 'neu': gr. *νεαρός*). Ion. *λαύρη* 'in Fels gehauener Weg, Gasse, Gosse', *λαύρον* 'μέταλλον ἀργύρου παρὰ Ἀθηναίους' (Hesych), *Λαύριον*, zu **lāḥar*, Nebenform von hom. *λάας* 'Stein' (Johansson Nord. tidskr. f. filol. 8, 199 ff., Verf. IF. 11, 100 ff.). Ai. *pīvara-s* gr. *πιερός* *πιαρός* 'fett': gr. *πίαρ* 'Fett'. Ai. *vy-advard-s* 'nagend, Nagetier': gr. **ēḏfar* (§ 233 S. 320). Gr. *νεῦρον* 'Sehne, Kraft', *νευρά* 'Sehne': av. *snavar* 'Sehne' (§ 233 S. 320). Gr. *ἡμέρα* 'Tag': *ἡμαρ* 'Tag', vgl. *αὐθιμρόν*; von gleicher Art *χείμερος* 'winterlich' (*δυο-χείμερος*) und arm. *jmerñ* 'Winter' = **ghimero-m*, *amarñ* 'Sommer' = **smm-ro-m*, die vom Nom.-Akk. aus zu *n*-Stämmen geworden sind, daher Gen. *jmeran*, *amaran* (§ 211); vgl. auch gr. *χίμαρος* *χίμαιρα* 'junge Ziege', aisl. *gymbr* F. (*i*-Stamm) 'junges weibliches Schaf' (einen Winter alt).

257. 2) Adjektiva und Substantivierung von Adjektiva.

Ai. *rudhird-s* 'rot' *rudhirá-m* 'Blut', gr. *ἐρυθρός* 'rot', lat. *ruber rubra* umbr. *rufru* 'rubros', aisl. *roðra* 'Blut', aksl. *rōdrō* 'rot'; ai. *rodhra-s* *lōdhra-s* ein Baum, aus dessen Rinde ein rotes Pulver bereitet wird. — Av. *zaēni-budra* 'eifrig wachend' *Budra*-Eigennamen, lit. *budrūs* (für **budras*) aksl. *bōdrō* 'wachsam'. — Ai. *śubhrá-s* 'glänzend, schmuck', arm. *surb* 'rein, heilig'. — Mhd. *slupfer* 'schlüpfrig', lat. *lubricus*, zu got. *sliupan* 'schleichen, schlüpfen'. — Ai. *miśrā-s* 'vermischt', lit. *miszrai* (und *sq-miszlei*) Adv. 'vermischt'. — Ai. *chidrá-s* 'durchlöchert' *chidrá-m* 'Loch, Unterbrechung', *chidirá-s* 'Axt, Schwert', ahd. *sketero* Adv. 'lückenhaft, undicht, dünn, gebrechlich' (mhd. Adj. *scheter* und *schitere*), lit. *skēdrā* 'Span' lett. *schk'idrs* und *schk'idra* 'Flachsfaser, Faser'; gr. *σκιδρόν* *ἀραιόν* (Hesych) wohl zu *σκιδναμαι*. — Ai. *citrā-s* 'augenfällig, herrlich' *citrá-m* 'Erscheinung' av. *ciθra* 'augen-

fällig, klar' *čīðrə-m* 'Gesicht, Anblick, Erscheinung', ahd. *heitar* ags. *hádor* 'hell, klar' urgerm. **χaidrə*-z. — Ai. *śritrə-s* 'weiss', Subst. M. ein weisses Tier, weisser Aussatz, apers. *spīðra-* in Σπιθρα-δάτης, lit. *szvitrinėti* 'schimmern' *szrytrūti* 'blinken'. — Gr. πικρός 'scharf, bitter' (eigentlich 'stechend, schneidend'), aksl. *postrə* 'bunt' (1 § 627, 3 S. 568), W. *peik-* 'stechen, stecken'. — Ai. *riprə-m* 'Schmiere, Schmutz', gr. λιπαρός 'fettig'. — Ahd. *ueigar* 'temerarius' urgerm. **yaijrd*-z (vgl. *wigan* got. *weihan* 'kämpfen'), lit. *vikrūs* 'rübrig, munter' für **rikras*. — Ags. *hadr* aisl. *hárr* 'grau, altersgrau', ahd. *hēr* ('ehrwürdig') 'erhaben, vornehm, behr' urgerm. **χaira*-z, gr. χοῖρος 'Ferkel' (vgl. mhd. *gris* 'grau': aisl. *griss* 'Ferkel'); aksl. *šerə* čech. *šerý* 'grau' urslav. **chērə* kann aus dem Germ. entlehnt sein (Meillet Études 321 f. 403). — Ai. *iširə-s* 'regsam, rüstig, frisch', thrak. ἰστρος aus **isro*- und kelt. *Isara* (vgl. ai. *jīrt-ś* 'fliessendes Wasser, Strom' zu *jīrd-s* 'rasch, munter'), zu ai. *išdya-ti* 'ist regsam'. — Gr. φαίδρος 'klar, leuchtend', lit. *gėdras* (*gėdrūs gaidrūs*) 'heiter, klar'. — Ai. *dhvasrə-s* *dhvasirə-s* 'stiebend', lat. *fimbria* 'Franse' aus **f[y]ensr-ia*, uridg. **dhvəns-ro*, zu ai. *dhvāsa-ti* 'er zerstiebt'. — Gr. ελαφρός 'leicht, flink', ahd. *lungar* 'rasch, rüstig'. — Ahd. *muntar* 'lebhaft, frisch, eifrig, behende', got. *mundrei* F. 'σκοπός, Ziel' ahd. *muntari* F. 'Eifer' Gf. **mūdhro*, lit. *mandras mandrūs* lett. *mūdrs* 'munter' aksl. *mađrə* 'weise' Gf. **mondhro*, zu got. *mundōn* 'sein Augenmerk auf etwas richten' gr. μαθεῖν 'lernen'; vgl. av. *mazdra-* ai. *médhira-s* 'weise' § 273. — Gr. μακρός 'gross, lang, schlank, weit', lat. *macer macra*, ahd. *mayar* aisl. *magr* 'mager' urgerm. **magrd*-z. — Ahd. *wahhar wackar* (vgl. *ahhar ackar* 1 S. 715) aisl. *vakr* 'rege, munter, frisch, wach', vermutlich zu ai. *vājra-s* *vājra-m* 'Donnerkeil' av. *vazra-* M. 'Haukeule'; zur selben W. got. *wōkrs* ahd. *wuohhar* aisl. *ókr* 'Zunahme, Gewinn, Wucher', vgl. ai. *vāja-s* 'Kraft, Schnelligkeit, Kampfpreis, Gewinn, wertvolles Gut'. — Lat. *faber* 'handwerksgemäss, künstlerisch; Werkmeister, Künstler' päl. *faber* 'faber', ahd. *taphar* mhd. *tapfer* 'schwer, gewichtig, fest', aksl. *dobrə* 'gut', wozu wohl auch arm. *darbin* 'Schmied' aus **dabr*- (W. *dhab(h)*- 'passend fügen, hübsch machen'). — Ai. *badhirə-s* 'taub', ir. *bodar* kymr. *byddar* 'taub'. — Gr. ἄκρος 'spitz' ἄκρον

ἀκρά 'Spitze, Gipfel', lat. *acer* alat. *acra* *acrum* (*acerbus* s. § 278), lit. *asztras* *asztrūs* aksl. *ostrū* 'scharf' (1 § 627, 3 S. 568)¹⁾; vgl. ai. *ásri-š* usw. § 275. — Vermutlich zusammengehörig, wenn gleich das germ. *p* unaufgeklärt ist: ai. *amlā-s* *ambla-s* 'sauer' *amrd-s* 'Mangobaum' (mit bitter schmeckendem Samen), ndl. *amper* 'scharf, bitter, sauer' aisl. *apr* (**appr* aus **ampr*) 'scharf' ahd. *ampfaro* 'Ampfer', vgl. auch lat. *amarus* (s. Johansson IF. 3, 240, Karsten Studier 2, 80f.). — Ai. *sthird-s* 'fest, straff, hart', ahd. *star* 'starr' (*stara-blint*); ags. *stór* aisl. *stórr* 'gross', lit. *stóras* 'dick' aksl. *starō* 'alt': W. *sta-* *stā-*. — Gr. -μωπος 'gross, sich in etwas hervortuend' z. B. ἐγχεσί-μωπος 'gross im Speerwerfen', ir. *mār mōr* kymr. *mawr* 'gross' gall. -*māros* in Namen wie *Nerto-māros*, *Smerto-māra*, got. *wailla-mērs* 'gut berufen' ahd. *māri* 'herrlich, gross ((i)o-Erweiterung), slav. -*měrs* in *Vladiměrs* usw., Gf. **měro-* **mōro-*, zu Kompar. ir. *māo mō* got. *maiza* (§ 428). — Lat. *plērus* *plērique*, gr. πληρώω 'ich mache voll'; s-Erweiterung πλήρης 'voll' (vgl. ὑδαής: ὑδαρός), der Accent-sitz nach den Adjektiva auf -ήρης wie διήρης. — Ai. *sphirā-s* 'feist, gross, reichlich', lat. *pro-sper* -*spera* aus **sparo-s*, aksl. *sports* 'reichlich'; ai. *spharā s* 'ausgedehnt', lit. *spērūs* 'schnell, flink' für **spēras*: zu ai. *sphaya-ti* 'wird feist, nimmt zu', lat. *spatium*. — Lat. *sērus* 'spät', ir. *sir* kymr. *hir* 'lange dauernd', zu ai. *sayd-m* 'Abend', W. *sē(i)*. — Gr. χήρος 'verwaist, entblösst' χηρωστής 'Hinterlassenschaftsempfänger', lat. *herēs* (vgl. § 38 S. 79, § 293), zu ai. *jā-hā-ti* 'er verlässt, er gibt auf'. — Ai. *jīrā-s* 'lebhaft, rasch, tätig' av. *jīra-* 'lebhaft, rasch, intelligent', lat. **viro-s* in *vireo* 'ich bin frisch, kräftig, grün' *viridis* 'frisch, grün': ai. *jīnō-ti* 'er belebt, erquicket' *jīvā-s* 'vivus'; wohl auch aksl. *žirō* 'Weide, pascuum' zu *ži-ti*. — Ir. *cīr* 'rein, schier', got. *skeirs* ags. *scr* aisl. *skírr* 'klar, deutlich', zu got. *skeinan* 'leuchten, scheinen'. — Ai. *dhīra-s* 'sehend, klug' *ava-dhīrayati* ('er sieht hinab') 'verachtet' zu *dī-dhē-ti* 'er scheint; nimmt wahr'; norw. *tīra* 'genau zusehen, stieren' zu ai. *dī-dē-ti* 'er scheint, leuchtet'; lit. *apý-daira* 'Vorsicht' *dýroti* 'gaffen, lauern' zu diesem oder

1) Ob der Schlussteil von ai. *catur-āśra-* 'viereckig' direkt hierher gehört (man folgert aus ihm ein Subst. *āśra-* 'Ecke'), bleibt unsicher (s. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 119)

zu jenem. — Ahd. *sār* aisl. *súrr* 'sauer, bitter', lit. *súras* 'salzig' aksl. *syrs* 'roh, crudus'. — Lat. *ob-scūrus* ('bedeckt') 'dunkel', ahd. *skūr* M. 'Schauer, bedeckter Ort, Obdach', zu ai. *skund-ti* 'er bedeckt'; vgl. gr. σκῦλον fries. *skal* ir. *cail* § 263. — Ai. *súra-s* 'stark, tapfer; Held' av. *sūra- sura-* 'stark, gewaltig', gr. ἄ-κῦρος 'unkräftig, ungiltig' κύριος 'Herr'; ai. *śadvira-s* 'mächtig', gall. Καύρος ir. *caur* 'Held' kymr. *caur* corn. *caur* 'Riese'. — Ai. *smērd-s* 'lächelnd' wohl aus **smayird-s* (1 § 288 S. 268), lat. *mirus* 'wunderbar'; dazu ags. *smēre* 'Lippe'? — Gr. λειρός· ὁ ἰσχνός καὶ ὠχρός (Hesych) (Kod λειρώς), lat. *lāridus* 'blass' aus **loiro-*, lit. *leilas* 'durch Benutzung dünn geworden, schlank' *lėlas* lett. *līls* 'gross' (-*la-* aus -*ra-* dissimilatorisch?); wohl vom Schwund der Materie und der Farbe benannt, zu ai. *linā-ti lāya-tē* 'er schmiegt sich an, versteckt sich, verschwindet' (anders Walde Lat. et. Wtb. 355). — Ai. *sthūrd-s sthulā-s* 'grob, dick, dicht, breit, gross' bal. *istar* 'grob, dick' (kann wegen gr. στῦλος 'Säule' auch uridg. -*lo-* gehabt haben); ai. *sthavarā-s* 'stehend, unbeweglich, fest', zu aksl. *stav* 'Stand'; gr. σταυρός aisl. *staurr* 'Pfahl' lat. *re-staurare* 'wieder auf-richten'; ai. *sthadvira-s* 'breit, dick, massig, derb' pehl. *stavar* 'dick, gross, stark', arm. *stvar* 'dick', got. *stiurjan* 'feststellen, bestimmt behaupten' ahd. *stiuri* 'stark, stattlich' *stiura* 'Stütze, Steuer-ruder'; dazu av. *staora-* 'Grossvieh' got. *stiur* 'Jungvieh' § 258. — Gr. νεαρός arm. *nor* 'neu' (vgl. Pedersen KZ. 39, 416).

Arisch. Bei Wörtern mit -*ra-* -*la-*, die nur in diesem Sprachzweig auftreten, sind uridg. -*ro-* und -*lo-* nicht sicher auseinander zu halten. Ich nenne noch: ai. *kṣiprá-s* 'schnell'; ai. *śukrd-s śuklā-s* 'hell, klar, lauter' av. *suxra-* 'rot' apers. *duxra-* in Namen; ai. *kṣudrd-s* 'klein, gering' *kṣudrd-m* 'Stäubchen'; ai. *dasrd-s* 'wundertätig', av. *daṣra-* 'kundig, geschickt', W. *dens-*; ai. *śithird-s śithilā-s* 'locker, lose'; ai. *gabhīrd-s gambhīrd-s* av. *jafra-* 'tief'; ai. *dūrd-s* av. apers. *dūra-* 'fern, weit', zu Kompar. ai. *dvīyas-*; ai. *krūd-s* av. *xrāra-* 'blutig, grausig'; ai. *gaurd-s* 'gelblich, rötlich'.

Griechisch. ψυδρός 'lügenhaft', τηρός 'furchtsam' (τήρων S. 300) aus *τρασ-ρο-ς (τρέσ-σαι), σαπρός 'faul', βλωθρός 'hochgewachsen' (1 S. 475), μικρός μικρός 'klein, kurz' (1 S. 745),

σκληρός 'trocken, dürr', ψωρός 'rauh, uneben', χλωρός 'grünlich, gelblich', λεπρός 'schuppig, aussätzig'. σινδρός aus *σινρό-ς und σιναρός 'schädlich'; μιαρός 'besudelt'; βριαρός 'stark, fest'; ιερός 'heilig' aus *iσ- (vgl. ai. *idē* 'ich preise, verehere' = *iz-d-, got. *ais-tan* 'scheuen, ehren' ahd. *ēra* 'Ehre'); hom. *ἱερός* dor. *ἱαρός* 'hurtig, flink' (zu *ἱέμαι* 'ich strebe vorwärts, eile', vgl. *ἵπος* § 277); διερός 'eilend, flüchtig' (zu *δίεμαι* 'ich eile, flüchte').

Italisch. Lat. *niger nigra*. Sabin. *cuprum* 'bonum' *Cupra* 'Bona dea' umbr. *Cubrar* Gen. 'Bonae deae' zu lat. *cupio*. Lat. *in-integer*, umbr. *an-takres* 'integris'. Lat. *sacer sacra* fal. *sacru* 'sacrum', osk. *σακοπο* 'sacrum' umbr. *sakra* 'sacras'. Lat. *muger* 'qui talis male ludit' (zu mhd. *miuchel* 'heimlich'). *glaber glabra* (1 S. 535, Walde IF. 19, 103). *scaber scabra*. Umbr. *vufu* 'votivum'. Lat. *dirus*, sabin. *dira* 'mala'. Lat. *pūrus*, zu *putu-s*, ai. *pūtd-s* 'rein' (nicht überzeugend Skutsch BB. 21, 88 f.). Lat. *clarus*, zu *clamare*. *gnarus*, umbr. *naratu* 'narrato' von Ablautstufe *gñ- (1 S. 422).

Keltisch. Ir. *lobar lobur* 'infirmus', kymr. *llwfr* 'vecors'. Ir. *uar* kymr. *oer* 'kalt' urkelt. **ugro-s* oder **ogro-s*: zu gr. ὑγρός 'nass, feucht'? Ir. *odar* 'dunkelgrau'. Ir. *ūr* 'grün' kymr. *ir* 'grün, frisch' urkelt. **ūro-s*.

Germanisch. Got. **digrs* 'dicht' in *digrei* F. 'Dichtheit, Fülle', aisl. *digr* 'dick', mhd. Adv. *tiger* 'völlig', zu got. *deigan* 'kneten'. Got. *snutrs* ahd. *snottar* aisl. *snotr* 'klug'. Got. *baitrs* ahd. *bittar* aisl. *bitr* 'bitter', zu got. *beitan* 'beissen'. Got. *hlūtrs* ahd. *hlūttar* 'lauter, rein'. Ahd. *gīr* (*gīri*, *gīr-heit*) 'begehrlich' nhd. *geier* 'auf gewisse Speisen begierig' ahd. *gīr* 'Geier', zu *gīnēn* 'den Mund aufsperrn'. Ahd. *sēr* 'schmerzlich, wund', aisl. *sárr* 'wund, schlimm', Subst. got. *sair* ahd. *sēr* N. 'Schmerz'. Ahd. *zangar* 'beissend, scharf' urgerm. **tanȝ-rá-z*, zu *zanga* 'Zange', W. *deñk-*. Got. *fagrs* 'passend' ahd. *fagar* aisl. *fagr* 'schön' urgerm. **fazrá-z*, vgl. umbr. *pacrer* Pl. 'propitii', St. *pacri-*, ir. *ail* 'angenehm' urkelt. St. *[p]agli-.

Baltisch-Slavisch. Im Lit. meist -*ru-s* für -*ra-s*. Lit. *isz-matrus* 'scharfsichtig, vorsichtig', aksl. *sz-motriti* 'betrachten', zu lit. *matýti* 'sehen'; zur selben W., mit -*tro-*, gr. *μαστρος* S. 345. Lit. *tikras* (und *pri-tiklus* lett. *tikls*) 'passend, recht', *žvikras*

'blinzelnd', *sukrus* lett. *sukrs* 'gewandt, lebhaft', *skudrus* lett. *skaudrs* 'scharf', lit. *į-vairas* 'mannigfaltig' zu *výti* 'winden, wickeln'. Aksl. *modrō* 'lividus', *štedrō* russ. *ščědryj* 'mildtätig'. Aksl. *sirō* 'orbis', lit. *szeirys* 'Witwer': av. *saē-* 'verwaist, Waise' aus urar. **šayi-* in Kompositis, nach § 37 ein **sira-* voraussetzend. —

Von den genannten Adjektiva dienen folgende als Farbenbenennungen: ai. *rudhīrā-s* gr. *ἐρυθρός* usw., gr. *λεῖρός* lat. *lari-dus*, ai. *svitrd-s*, av. *suxra-*, ai. *gāurd-s*, gr. *χλωρός*, lat. *niger*, *viridis*, ir. *odar*, *ūr*, ags. *hār* (aksl. *sěrs*), aksl. *postrō*, *modrō*.

258. 3) Substantiva. Hier verzeichnen wir solche Nomina, die nur als Substantiva erscheinen, vielleicht aber alle, wie die in § 257 aufgeführten Substantiva, ursprünglich auch adjektivisch gewesen sind.

**ūiro-s* **ūiro-s* 'Mann', vermutlich zu lat. *vī-s* gr. *ἰφι-*: ai. *vīrd-s* av. *vīra- vira-*, lat. *vir* umbr. *uiro ueiro* 'viros' (vgl. volsk. *couehtiu* Abl. 'curia' aus **co-vīrio-*; lat. *cūria* aus **co-vīria*), ir. *fer* kymr. *gwr*, got. *waír* ahd. *wer* aisl. *verr*, lit. *výras*. — Ai. *śīla-m* 'Gewohnheit', arm. *ser*, Gen. *siroy*, 'Liebe' Gf. **koīro-*, zu ai. *śēva-s* 'vertraut'. — Ai. *sūra-s* 'der aus der Presse rinnende Somasaft' (: *sunō-ti* 'er presst aus'), ahd. *sūr-ougi* 'triefäugig' (im Aisl. verkürzt zu *súrr* 'lippus'); vgl. ai. *sūra* lit. *sulà* S. 363. — Gr. *πῦρός* 'Weizen', lit. *pūrai* Pl. 'Weizen' aksl. *pyro* 'Spelt'. — Ahd. *hovar* ags. *hofer* M. lett. *kuprs* lit. *kuprà* 'Höcker, Buckel'. — Arm. *kirtn*, Gen. *krtan*, 'Schweiss', vom Nom. **syidro-m* aus (1 S. 433) zum *n*-Stamm geworden (§ 211), lett. *swidri* Pl. 'Schweiss', gr. **īdpo-* in *īdpw̄s* 'Schweiss' (§ 403). — Ai. *abhrā-m* 'Wolke' av. *awrə-m* 'Wolke, Regenschauer', gr. *ἀφρό-ς* 'Schaum', gGf. **mbhrō-*, lat. *imber* nach der *i*-Dekl. (§ 278), vgl. gr. *ὄμβρος* 'Regen' (1 S. 633). — Gr. *ταῦρος* 'Stier', lat. *taurus* osk. *taupom* 'taurum' umbr. *toru* turuf 'tauros', preuss. *tauris* 'Wisent' aksl. *turs* 'Auerochse', wohl zu ai. *tau-ti* 'er ist stark'; kelt. **taryo-* (gall. *tarvos* ir. *tarb*) für **tauro-* durch Angleichung an das Wort für Kuh ir. *ferb* (s. Vendryes Mém. 12, 40 ff.); aisl. *þíorr* ndl. limb. *deur* durch Angleichung an das folgende Wort. — Av. *staora-* M. 'Grossvieh' pehl. *stōr* 'Zugtier, Ross', got. *stiura-* N. M. (*stiur* ist die Neutralform) 'männliches Jungvieh' ahd. *stior* M., zu ai. *sthāvira-s* got. *stiuurjan* S. 351. — Arm. *tur* Gen. *troy* gr. *δῶπον*

aksl. *darъ* 'Gabe'. — Dor. αῦληρον ion. εὔληρον 'Strick, Riemen, Zügel', lat. *lorum* aus **uloru-m*. — Gr. κλήρος dor. κλᾶρος 'Los, Anteil', ir. *clár* kymr. *clawr* 'Tafel, Brett'. — Ir. *lar* kymr. *llawr* 'Flur, Boden' urkelt. *[*p*]*laro-*, dazu germ. **floru-* ags. *flór* 'Hausflur' mhd. *vlur* 'Flur' aisl. *flór* 'Estrich', zu lat. *planu-s*. — Av. *azra-* 'Jagd' in *azró-dadi-* 'Jagd machend, auf Beute ausgehend', hom. ἄγρη 'das Ergreifen, Fang, Jagd', ir. *ar* N. 'Schlacht' urkelt. **agron* kymr. *aer* F. 'Schlacht' urkelt. **agrā*. Vermutlich zur selben W. das uridg. **agro-s* 'ager', Bezeichnung des Bodens, von dem man (zum Zweck der Bewirtschaftung) Besitz ergriffen, den man in Beschlag genommen hat: ai. *djra-s* 'Fläche, Flur, Gefilde, Acker', gr. ἄγρός 'ager', lat. *ager -rī* umbr. *agre* Gen. 'agri', got. *akrs* ahd. *ahhar ackar* (1 S. 715) aisl. *akr* 'Acker'. — Gr. κάπρος 'Eber', lat. *caper capra* umbr. *kaprum* 'caprum', kymr. *caer-iworch* 'Rehbock', ags. *hæfer* aisl. *hafr* 'Bock'; falls zu ai. *kāprth-* *kaprthā-* 'penis' gehörig, ist das Wort zu der Gruppe ai. *udrā-s* usw. § 256 zu stellen. — Lat. *aper -rī* umbr. *abrof* 'apros', ahd. *ebur* ags. *eofor* aisl. *jǫforr* aksl. *veprъ* (St. *veprje-*) 'Eber': unsichere Zusammenstellung, namentlich wegen des *v-* im Slav. — Ai. *mandird-m* 'Behausung, Gemach', gr. μάνδρᾱ 'Pferch, Hürde, Stall', vgl. auch ai. *mandurā* 'Pferdestall' (zu § 259, c). — Gr. ἔδρᾱ aisl. *setr* N. 'Sitz'. — Gr. νεφρός 'Niere, Hode' aus **neguhro-*, dazu mit *n-*Formans abgeleitet pränest. *nefrōn-ēs* (lanuv. *nebrundinēs*) ahd. *nioro* M. aisl. *nýra* N. (§ 209, b S. 298). — Lat. *caurus* 'Nordostwind', got. *skūra* F. 'Sturm' ahd. *scūr* M. 'Unwetter, Hagelschauer', lit. *sziaurys* ((*i*)*io-*Ableitung) 'Nordwind' (dazu *szidauré*) aksl. *séverъ* 'Nordwind, Norden' (1 S. 210).

Deutlich den Charakter als Sekundärformans hat *-ro-* in: gr. μῆρός 'der fleischige Teil des Schenkels', lat. *membrum*, ir. *mīr* (Pl. *mīrenn*) 'Stück Fleisch' aus **mēms-r-* (1 S. 367. 763. 773. 802), zu ai. *māṣ-* *māṣd-* got. *mimza-* aksl. *měso* 'Fleisch'; udd. *nuster* 'Nüster' (aus **nosr-*, zu trennen von dem Kompos. ags. *nos-dýrl* engl. *nostrils*), lit. *nas-raĩ* Pl. 'Rachen', zu ai. *nās-* *nas-* usw. S. 131 f.; über die zugehörigen aksl. Wörter *mez-dra* und *noz-dri* mit *-dhro-* s. § 273.

. Arisch. Hier gilt dieselbe Reserve wie § 257 S. 351. Ai. *agra-m* av. *ayrə-m* 'Anfang, Oberstes'. Ai. *rándhra-m*

'Öffnung, Spalte', *dsira-* 'Stral, Geschoss', *dsira-m* 'Fenster Bestandteil, Körper'. Av. *hikra-m* 'flüssiges Exkrement'.

Griechisch. τάφος τάφη 'Graben', βόθος 'Grube', νεκρός 'Leichnam', χώρος 'Raum' χώρα 'Ort, leere Stelle, Land' vermutlich zu χῆρος S. 350, τέφρα 'Asche' (doch vgl. S. 350), πλευρόν πλευρά 'Seite, Rippe'.

Italisch. Lat. *moerus marus* (vgl. *pomerium* mit lautgesetzlichem *e*, Ber. d. sächs. G. d. W. 1900 S. 407). *stuprum*. In *scalper scalprum, flagrum, labrum* kann *-ro-* durch Dissimilation aus *-lo-* entstanden sein. *pover puer* vielleicht auf grund eines Neutr. **pover* (vgl. § 254 S. 346 über päl. *puclon* al. *putri-n*).

Keltisch. Ir. *dobar akymr. duhr nkymr. duifr* 'Wasser'. Ir. *gabar kymr. gafr* 'Geiss', gall. *Gabro-magus*. Ir. *galar N.* 'Krankheit, Kummer', kymr. *galar* 'luctus, planctus'. Ir. *cir F.* 'Kamm' aus **kēs-ra*, zu aksl. *česati* 'kämmen'.

Germanisch. Ahd. *scobar M.* 'Schober', zu *sclohan* 'schieben'. Ahd. *zundra zuntara F.* aisl. *tundr N.* 'Zunder' und die *n*-Ableitung ahd. *zantro zantaro M.* 'glühende Kohle' aisl. *tandre M.* 'Feuer'. Ahd. *bār M.* 'Wohnung' aisl. *bār N.* 'Gemach', zu ahd. *bāan* 'bauen'. Got. *ligrs M.* ahd. *legar N.* 'Lager'. Ahd. *zimbar N.* 'Bauholz, Holzbau, Wohnung', aisl. *timbr N.* 'Bauholz', wozu got. *timrjan* 'zimmern, erbauen'. Got. *figgrs* ahd. *finger* aisl. *fingr M.* 'Finger'. Ahd. *ēdar aisl. eitr N.* 'Gift' vgl. ahd. *eiz* 'Eiterbeule'.

Baltisch-Slavisch. Lit. *stimbraz* 'Schwanzstammesf' *stambraz* 'Stengel', *gairraz gairra* 'terner Lichtglanz', lett. *siidri Pl.* 'Kam', *sautrs* 'ein Gericht aus Nesseln' (zu lit. *szuisti szuisti* 'schmoren', lit. *judra* 'Wirbelwind', *kandra* 'Gefeld', lett. *hara* 'Haufen, Menge' lit. *huria* 'Heerde', wahrscheinlich mit *s* zu lesen vgl. ai. *bhūri-s* 'reichlich, viel'. Aksl. *pъrs* 'convivium' 'zu *pi-ti* 'trinken'. *kъrs* 'Hahn' zu ai. *kak-ti* 'erschreit', *mъrs* 'Maass' : ai. *mūtr-s*. *pъrs* 'annitna', *rebro* 'Rippe', *bedro* 'Schenkel'.

259. 4. Auslaut des Vorstücker und Konglutinate mit *-ro-*.

a. Bei den Anhängen ai. *-ira-* arm. *-ar-* gr. *-ops-* lat.

1. *-ops-* wechselt in der Regel mit *-epos-*, z. B. *ops-* *epos-*. *ops-* *epos-*, *ops-* *epos-*, *ops-* *epos-*. Hier liegt zumteil lautlicher Übergang von

-ero- (wo in schwachtoniger Stellung aus *-aro-) ir. -aro- ist öfters unklar, wie der dem *r* vorausgehende Vokal zu beurteilen ist. Ein paar Andeutungen müssen genügen (vgl. § 264, a). Wie bei ai. *gabhi-rá-s* zweisilbige Basis zu grunde liegt, so vielleicht auch bei *išird-s* (kelt. *Isara*), *rudhird-s*¹⁾, *badhirá-s* u. a.; zumteil kann aber auch -*rro-* vorliegen, wie in *dagira-s mēdhira-s* (§ 269). Übergang von -*ira-* auf Nomina: z. B. *rathird-s* 'im Wagen fahrend' (*rdtha-s* 'Wagen'). -*rro-* in gr. *πιρός* (*πίαρ*), *χίμαρος* *χίμαιρα*, *ύδαρός* (*ύδωρ*); *λιπαρός*, *ιθαρός* u. a. lassen sich von diesen kaum trennen. Zusammengehören die Denominativa arm. *mecar-em* 'ich halte hoch, preise' und gr. *μεγαίρω* 'ich schlage hoch an, bewundre' aus **μεγαρ-ιω* (vgl. *μεγάλοι*, got. *mikils*); *zardar-em* 'ich schmücke'. Arm. -aro- Sekundärformans in *ardar* 'gerecht' (: ai. *ṛtá-m* 'das Rechte') u. a. aus -aro-? (Pedersen KZ. 39, 479). Gr. *ἔταρος* 'Gefährte' vermutlich zu lat. *satelles* (Solmsen Unt. 203 f.), letzteres aus **saterlo-* und eventuell weiter aus **satar[o]-lo-*; gr. *κύσ(σ)αρος* 'der Hintere' zu *κυσός* u. a., wozu auch die Deminutiva auf -άριον: *τάλαριον* zu *τάλαρος* 'Korb', *ἐσχάριον* zu *ἐσχάρᾱ* 'Herd', wonach z. B. *ψυχάριον* 'Seelchen', *κερδάριον* 'kleiner Gewinn', *κυνάριον* 'Hündchen' (§ 118 S. 194). -apo- Sekundärformans auch in *σθεναρός* 'stark' (zu *σθένος* 'Stärke', vgl. *βριαρός* 'stark'), *γεραρός* 'ehrwürdig' (*γέρας* 'Altersvorzug') u. a.

b) -e-ro-, vgl. ai. *páta-tra-m dá-tra-m* gr. *φέρει-τρον* *σχέ-τλιος* usw. § 253 S. 342 ff., ai. *darša-tá-s, vra-ṇá-s* u. dgl. § 184 S. 266 ff.. Ai. *patará-s* 'fliegend, flüchtig' neben *pátra-m* 'Fittich, Feder, Blatt', gr. *πτερό-ν* 'Feder, Flügel' neben *ὑποπετρίδιος* (Alkman) = *ὑπό-πτερος* 'befiedert, beflügelt', kymr. *eterinn* (Pl. *atar*) 'Vogel', ahd. *fedara* ags. *feder* aisl. *fiðr* 'Feder' urgerm. **fēþrā*; dazu vielleicht lat. *accipiter* (Walde Lat. et. Wb. 4). Gr. *ἐλεύθερος* 'frei', lat. *liber -era*, urital. **loufero-s*, vgl. falisk. *loferta* 'liberta' (1 S. 107. 197); zur Etymologie des Wortes s. Schrader Reallex. 807 f., vgl. das Oppositum

ε in α oder von α in ε vor, s. Griech. Gramm.³ 193, Hoffmann Griech. Dial. 2, 272 f., Kretschmer Die Entstehung der Koine 19.

1) Eine andere Vermutung über *rudhird-s* neben *ἐρυθρός* usw. bei Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 61.

hom. εἶρεπον (Akk.) 'Knechtschaft' aus *ἐρφεο- (zu lat. *servo-s*). Gr. ξερός 'trocken' lat. *seresco* 'werde trocken', woneben gr. ξηρός 'trocken' ai. *kṣārd-s* 'brennend' zu ai. *kṣāya-ti* 'er versengt, verbrennt' (1 S. 579). Gr. πενθερός 'Schwiegervater' (Betonung nach § 15, 6 S. 31 ?) neben lit. *beñdras* 'gemeinsam', Subst. 'Teilhhaber' (W. *bhēndh-* 'binden'). Gr. θαλερός 'blühend' (θάλλω) neben arm. *dalar* 'grün, frisch'. Aksl. *séverz* neben lit. *sziaur-gs* (S. 354). Ai. *dravard-s* 'laufend', *ny-ōcard-s* 'an einen Ort passend, gehörig'; Übergang auf Nomina z. B. *muṣkard-s* 'mit Hoden versehen' (*muṣká-s* 'Hode'), *phēnald-s* 'schaumig' (*phēna-s* 'Schaum'). Gr. σχερός 'ununterbrochen' (ἐν σχερῷ), zu ἔχω, ἐπισχυγρός 'mühselig', στυγρός 'entsetzlich'; Übergang auf Nomina z. B. φοβερός 'furchtbar', ὀροσερός 'taug, feucht'. Lat. *liberi* 'Kinder', zu got. *liudan* 'wachsen', vgl. *Liber* osk. Lúv freís 'Liberi', altitalischer Gott des Wachstums, der Zeugung.

Von den bei Leskien Bild. d. Nom. 445 ff. aufgezählten lit. (lett.) Bildungen auf *-aras -ara* scheint die grosse Mehrzahl nach 1 S. 838 ursprünglich *-eras -era* gehabt zu haben. Sicher gehören hierher z. B. *stagaras* 'trockner Stengel' neben *stegerys*, *laidaras* 'Verschlag fürs Vieh' neben *laidaris*. Vgl. § 264, b S. 366 über *-ala-*.

Im Ai. häufig *-vara- -vala-*: *pīvara-s* = πτερός, *itvará-s* 'gehend' (*itvan-* 'gehend'), *vidvald-s* 'klug', *kṛṣṇivald-s* 'Ackerbauer', vgl. av. *miθwara-* und *miθwana-* 'gespaart'; F. urar. *-vari* (§ 141): *pīvari* = πτερα, *ṛtavarī* av. *aśava'rī-* (*ṛtāvan-* 'rechtschaffen' *aśavan-* 'rechtgläubig'), ai. *yājvarī* (*yājvan-* 'fromm'), av. *-ta'rvā'rī-* (*ta'rvan-* 'überwindend'). Vgl. dazu ai. *admará-s* 'gefrässig' (*adman-* N. 'Speise'), *sidhmald-s* 'aussätzig' (*sidman-* *sidmá-* 'Aussatz').

-o-ro- im Armen., z. B. *bekor* 'Bruchstück' zu *bekanem* 'ich breche' (Pedersen KZ. 39, 479 f.).

c) *-u-ro-*. Gr. ἐχυρός ὄχυρός 'fest', ai. *śdhuri-ṣ* 'siegreich, gewaltig' (*i*-Stamm geworden wie noch mehrere unten zu nennende Adjektiva), vgl. ahd. *sign* 'Sieg'. Att. οἰ-ζυρός 'elend' (hom. οἰζυρώτερον mit metrischer Dehnung des u), ai. *jīvri-ṣ* 'vergewaltigt, hilflos' (oder ähnlich) zu ai. *jya-* 'vergewaltigen' *jīgyú-ṣ* 'siegreich' gr. Ζάει· βίvei (Hesych), βιά 'Gewalttat'. Ai.

jásuri-š 'erschöpft' zu *jásu-* 'Erschöpfung', *dásuri-š* 'fromm'. Ai. *dsura-s* av. *ahura-* apers. *a^hura-* 'Gott' vermutlich zu ai. *dsu-* 'Lebenshauch, Leben'. Ai. *mandurá* S. 354, *vágurá* 'Fangstrick, Fangnetz'. Gr. γλαφυρός 'gehöhlt' zu γλάφυ 'Höhle', λιγυρός 'hell tönend' zu λιγύς 'hell, schrill', μωλυρός 'entkräftet' zu μῶλυσ 'matt', κινυρός 'jammernd' (κινύρομαι 'ich jammere'), ψιθυρός 'zischelnd', καπυρός 'trocken, dörrend' u. a., wobei zu beachten ist, dass in Formen, die λ in der ersten Silbe haben, -po- auch dissimilatorisch aus -lo- (vgl. παχυλός u. a.) entsprungen sein kann. ἄργυρος 'Silber' zu ἄργυφος 'glänzend' ai. *drjuna-s* 'licht, weiss', ζέφυρος 'Westwind' (vgl. ζόφος 'Finsternis'). Lat. *luxuria* von **luxuro-s* zu *luxu-s*; *satur*. Lit. -ura- fast nur in Ableitungen, z. B. *duburgs* 'Schlucht, Quelle' (*dumburgs* 'Wasserloch', *dauburá dauburgs* 'Schlucht') zu *dubús* 'tief und hohl' (verwandt mit ir. *dobar* 'Wasser' urkelt. **dubro-* S. 355), *vidurgs* 'Mitte' zu *vidús* 'das Innere', *žiburys* 'Lichtspan', *gomuras gomurys* 'Gaumen', *mentūris -ūrė* 'Quirl'; *gúdurioti* 'klagen' lett. *kaukurat* 'heulen' u. dgl. wie gr. κινύρομαι (s. o.), ὀλοφύρομαι 'ich jammere' (vgl. ὀλοφυνός) u. dgl.

Die Existenz von uridg. Adjektiven auf -uro- kommt wohl auch in betracht für die Bildung des Nom.-Akk. Sg. auf -r der arm.-u-Adjektiva, wie *barjr* 'hoch', Stamm *barju-*, s. § 105 S. 178 f. und die dort angegebene Literatur.

Griech. μάρτυρος und μάρτυρ- 'Zeuge' von einem *μαρτυ-¹⁾; dazu μαρτύρομαι. Mit letzterem sind zu vergleichen lat. *scripturio* u. dgl.

Anm. Für ein dem -u-ro- entsprechendes uridg. -i-ro- gibt es kaum sichere Beispiele. Eine Stammform *olkti-ro- (vgl. olktíw) scheint die Grundlage von olktípw lesb. olktíppw gewesen zu sein, das den Formen ὀλοφύρομαι u. dgl. entspricht. Vgl. ferner arm. -ir neben -ur, wie in *xndir* 'Untersuchung' neben *ktur* 'das Scheeren' (Pedersen KZ. 39, 480 f.), deren i, u auch uridg. i, ū gewesen sein kann.

d) -a-ro-, -ā-ro-, -ē-ro-.

-aro- entstand durch Antritt des -ro- an a-Stämme. Arm. *ardar* 'gerecht' zu ai. *rtá-m*, *mtar* 'finster' zu *mut* 'Finsternis'

1) Die Formen μάρτυς μάρτυσι repräsentieren wohl nicht den zu grunde liegenden *tu*-Stamm, sondern sind nach 1 § 476, 2, a S. 435 zu beurteilen.

u. a. unsicher, s. § 259 S. 356. Gr. ὀδυνηρός dor. ὀδυνᾶρός 'schmerzhaft' zu ὀδύνη ὀδυνάω ὀδύνημα, ἀνιᾶρός 'beschwerlich, lästig' zu ἀνιά ἀνιάω, ἄσηρός lesb. ἄσᾶρος 'Überdruß erregend' zu ἄση ἄσάω. Aus dem Lat. hierher vielleicht *amārus* (ai. *amlā-s* usw. S. 350), *avarus* (*aveo*), sicherer osk. Dekkviarím u. dgl. (s. § 264, e, α). Vgl. dor. σιγᾶλός, lat. *animalis* usw. § 264, e, α.

Entsprechend gr. ἰσχυρός 'stark' zu ἰσχὺς ἰσχύω, hom. οἰζυρός 'elend' zu οἰζὺς οἰζύω (vgl. οἰζυρός S. 357). Lat. Abstrakta wie *statūra* zu *status statuo statutus*, *nātūra*, *cultūra* usw. *mātūrus* neben *Mātūta mātūtīnus*.

Im Griech. kam hinzu urgr. -ηρός, wie πονηρός 'mühselig' zu πόνος πονέομαι πόνημα, ὀκνηρός 'saumselig' zu ὀκνος ὀκνέω, ὀλισθηρός 'schlüpfrig' zu ὀλισθος ὀλισθήσω.

Über ai. -ara- -ala- § 264, e.

e) Ai. *tamisra-m tāmīsrā* 'Finsternis, finstre Nacht', lat. *tenebrae*¹⁾, ahd. *dinstar* mndl. *deemster* 'finster' (1 S. 776), lit. *tīmsras* 'schweissföchtig, dunkelrot' zu ai. *tāmas-* 'Finsternis'. — Gr. καρᾶρᾱ 'κεφαλή Hesych, Καρᾶρων, Vater des Κάρᾶνος, aus *καρασ-πο-, ναύ-κρᾶρος 'Schiffshaupt, Schiffsoberster', böot. [A]ᾱ-κρᾶρίδᾱς von *lā-κρᾶρος 'Volkshaupt, Volksoberster' aus *-κρασ-πο-, lat. *cerebrum* aus **ceres-ro-* oder **ceras-ro-*, zu ai. *śīras-* N. 'Kopf, Spitze' gr. κέρας 'Horn'. καρᾶρᾱ : -κρᾶρος = κάρᾶνον aus *καρασ-vo- : -κράνος aus *-κρασ-vo-, s. § 217, a S. 309; hierzu auch lat. *crabro -onis* aus **cras-ro-* d. i. **k̑̑s-ro-* (vgl. kymr. *crëyryn* 'Wespe', lit. *szirszl̑̑s* preuss. *sirsilis* § 263) neben lit. *szirsz̑̑* d. i. **k̑̑s-en-* (S. 296).

Osk. *tefūrūm* 'sacrificium', umbr. *tefru-to* 'de rogo' aus **teps-ro-*, zu lat. *tepor* ai. *tāpas-* (1 S. 674. 763), vgl. ir. *tes* 'Hitze' aus **teps-tu-* (1 S. 516). Zu osk. *tefūrūm* oder zu W. *dhegūh-* 'brennen' gehört gr. τέφρᾱ 'Asche' (vgl. *febris* § 278).

Mit Übergang in die *i*-Deklination lat. *fānebris* aus **fānes-ri-* zu *fānus fānes-tu-s*, *fēnebris* aus **fēnes-ri-* zu *fēnus*, *muliebris* aus **mulies-ri-* zu *mulier* (§ 139 Anm.).

1) Aus **temefrā* oder **temebrā* durch Dissimilation: *m* wurde zu *n* wegen des folgenden *f* oder *b*. S. Niedermann BB. 25, 86 f., Contributions à la critique et à l'explication des gloses latines (Neuchâtel 1905) S. 31, Verf. K. vergl. Gr. 241.

f) Wegen der Art des Antritts von *-ro-* an nominale *o*-Stämme beachte: ai. *túmra-s* 'feist' zu av. *tu-ma-* (S. 247), ai. *dhāmrđ-s* 'rauchfarbig' zu *dhūmd-s* 'Rauch'; doch kann hier auch wieder uridg. *-lo-* vorliegen.

g) Das Konglutinat *-dh-ro-* wird zusammen mit *-dh-lo-* § 267 ff. behandelt werden.

Formantia *-lo-* *-lā-* und *-elo-* *-elā-*, *-ulo-* *-ulā-*, *-ilo-* *-ilā-*, *-ālo-* *-ālā-*, *-ēlo-* *-ēlā-*, *-ōlo-* *-ōlā-*, *-īlo-* *-īlā-*, *-ūlo-* *-ūlā-*, *-slo-* *-slā-*¹⁾.

260. Während uridg. *-ro-* im Arischen fast bei jedem einzelnen Wort nur mit Hilfe der andern Sprachzweige bestimmt werden kann, ist die ganze Kategorie der ai. Deminutiva wie ai. *vṛṣālđ-s* 'Männlein' und der ai. Eigennamenformen wie ai. *Dē-vīla-s* mit Sicherheit den uridg. *-lo*-Formationen zuzuweisen.

261. 1) Da es im Uridg. vermutlich nur ganz wenige Stämme auf formantisches *-l* gegeben hat, so lässt sich auch keine grössere Anzahl von *lo*-Formen nennen als Parallele zu den in § 256 angeführten *ro*-Formen. Ein sicheres Beispiel ist: ai. *sūra-s* ('Glanz') 'Sonne' aisl. *sól* F. 'Sonne' (got. *sauil* N. ist nur im Nom. Sg. belegt), zu ai. *svār* lat. *sól* aus **sayel*. Zweifelhaft bleibt die Zusammenstellung von mhd. *kivel* und *kiver* as. *kaf* 'Kiefer' mit av. *zafar* 'Rachen'.

1) G. Curtius De adiectivis Graecis et Latinis *l* litterae ope formati, Leipz. 1870. Osthoff Über *-ra-* *-la-* als instrumentales Suffix der idg. Sprachen, Forsch. 1, 157 ff., Die Suffixform *-sla-*, vornehmlich im Germ., PBS. Beitr. 3, 335 ff. Coemans Les adjectifs grecs en *po-* et en *lo-*, Le Muséon 7, 483 ff. 529 ff. 8, 355 ff. Schwabe De deminutivis Graec. et Lat., Giessen 1859. Lissner Über den Suffixkomplex *-ti-li-* im Lat., Eger 1874. v. Paucker Die lat. Deminutiva auf einfaches *-ulus*, *-ula*, *-ulum* mit Beziehung der Nomina verbalia gleichlautender Endung, Mitau 1876, Die [lat.] Deminutiva mit dem Suffix *-culus*, *a*, *um*, Z. f. öst. G. 1876 S. 595 ff., Die [lat.] Deminutiva mit doppeltem *l* (*-ellus*, *-illus*, *-ullus* u. a.), KZ. 23, 169 ff. E. Wölfflin [Lat.] Analogiebildungen auf *-ellus*, *-ella*, *-ellum*, Wölfflin's Archiv 12, 301 ff. (Andere Schriften noch über lat. Deminutiva verzeichnet Stolz Hist. Gramm. 1, 574 f.) A. Polzin Stud. zur Gesch. des Deminutivums im Deutschen, Strassb. 1901. A. Belić [Slav.] Suffixe mit *-l-* [als Deminutivsuffixe], Arch. f. slav. Ph. 23, 192 ff.

262. 2) Adjektiva und Substantivierung von Adjektiva.

Av. *tiyra-* 'spitz, scharf', ahd. *stihhil* aisl. *stikell* M. 'Stichel'. — Ai. *vidura-s* 'verständlich, klug', gr. εἰδουλός 'wissend, kundig' ἄ-εἶδελος 'unsichtbar', lit. *pa-viduls* 'neidisch' (vgl. *pa-vydėti* 'beneiden') *pa-vidalas* 'Erscheinung' *pa-vidulis* 'Ebenbild' preuss. *weidulis* 'Augapfel'; got. *fair-weitl* 'Schauspiel'. — Ai. *ajird-s* 'beweglich, rasch, behende', lat. *agilis*. — Lat. *aquilus* 'dunkel' (dazu *aquilo, aquila*), lit. *āklas* 'blind'. — Av. *staxra-* 'stark, fest', ahd. *stahal* M. aisl. *stál* N. 'Stahl'. — Got. *agls* 'unschicklich, schimpflich', vgl. ir. *ail* 'Schande, Schimpf' aus **agli-*. — Ai. *tamrd-s* 'verdunkelnd' *timird-s* 'dunkel', ir. *temel* 'Finsternis' bret. *teffal* 'finster'. — Ai. *tumura-s* *tumula-s* *tumala-s* 'geräuschvoll, lärmend' *tumula-m* 'Lärm', lat. *tumul-tu-s*. — Ai. *cird-s* 'lange während' *cirā-m* 'Zögern, Verzögerung', lat. *tranquillus* *tranquillus* aus **trans-quilo-s*, got. *heila* ahd. (*h*)*wila* 'Weile, Zeit' aisl. *hufla* 'Ruhebett', zu lat. *quies*. — **si-lo-* 'zur Ruhe gekommen': lat. *silicernium* 'Totenmahl', *sileo*, got. *ana-silan* (3. Sg. *-silaiþ*) 'nachlassen, aufhören, still werden' (Osthoff Et. Par. 1, 67 ff.). — Got. *fals* ahd. *fal* aisl. *fáll* 'faul', lit. *pūliai pūlei* Pl. 'Eiter'. — Ahd. *geil* ags. *ǰál* 'mutwillig, ausgelassen, üppig, lustig' got. *gailjan* 'erfreuen', aksl. (*d*)*zélz* 'heftig'. — Got. *hails* ahd. *heil* aisl. *heill* 'heil, ganz, gesund', aksl. *célz* 'ganz, heil' preuss. *kail-astiskan* 'Gesundheit'; ir. *cél* kymr. *coil* urkelt. **koila* '(glückliche) Vorbedeutung' wie aisl. *heill* N. 'glückliches Vorzeichen'; vgl. auch gr. κοῖλυ τὸ καλόν.

Gr. ὀγκύλος 'geschwollen, stolz', ai. *anekurd-s* 'junger Schoss, Sprössling'. Gr. ἀγκύλος 'gekrümmt' ἀγκύλη 'Schlinge', osset. *āngur* 'Haken, Angel' (-*ng-* aus -*nk-*), ahd. *angul* M. 'Stachel, Spitze, Fischangel' aisl. *ongull* M. 'Angelhaken', zu ai. *anekusá-s* *aneká-s* 'Haken'. Ai. *bahuld-s* *bahala-s* 'dick, dicht, gross', gr. παχυλός 'etwas dick', zu ai. *bahú-ṣ* gr. παχύς.

Gr. χαμαλός 'niedrig', lat. *humilis*, zu χθών *humus*. Gr. ὁμαλός 'gleich, eben', lat. *similis* aus **semili-* alat. Adv. (Neutr.) *semol semul* (*simul* durch Angleichung an *similis*), umbr. *sumel* 'simul' (vermutlich **som-*), ir. *samaíl* 'Bild' kymr. *hafal* 'similis, par' (urkelt. *sam-* aus **shim-*), zu gr. ὁμοῦ εἰς ἅμα. Gr. μεγάλο-

‘gross’ zu μέγας, got. *mikils* ahd. *mihhil* aisl. *mikell* ‘gross’, vgl. got. *leitils* aisl. *litell* und ahd. *luzzil* as. *luttill* ‘klein’.

Einzel sprachliches. Gr. τυφλός ‘blind’, ἔκπαγλος ‘erschrecklich’ aus *ἐκ-πλαγλος, στρεβλός ‘gedreht’ στρέβλη ‘Rolle, Walze’. — Lat. *stipulus* ‘fest’, umbr. *stiplatu* ‘stipulator’. Lat. *amplus* vermutlich ursprünglich ‘fassend, umfassend’, vgl. *ampla* und *ansa* (aus **amsa*) ‘Handhabe, Griff’, **palo-* in *palarī* aus **pas-lo-* zu ahd. *fason* ‘hin und her suchen’. — Ahd. *tunchal* neben *tunchar* ‘dunkel’, *steigal* ‘steil’, *ital* ‘eitel’. — Lit. *kūszlas kūszlūs* ‘kümmerlich’ lett. *kusls* ‘klein, zart’, lit. *putlūs* ‘aufgeblasen’, *ailus* ‘ätzend, scharf’ (vgl. *aitrūs* § 249 S. 339), *dėglas dėglas* ‘weiss und schwarz gefleckt’ (vgl. *deglas* S. 365), aksl. *gnilь* ‘verfault, faul’, *teplь toplь* ‘warm’, *kraglь* ‘rund’, *naglь* ‘jäh’ (lit. *nūglas* ‘jäh’ entlehnt?), *smaglь* ‘dunkel, schwärzlich’ čech. *smahlý* ‘gedörret’, aksl. *smuglь* ‘fuscus’ russ. *smúglyj* ‘schwärzlich’.

263. 3) Substantiva.

Gr. ομίχλη ‘Wolke, Nebel’ alb. *mjégulë* ‘Nebel’, ndl. *miggelen* ‘staubregnen’, lit. *miqlà myglà* aksl. *mьgla* ‘Nebel’. — Ai. *yugala-m* ‘Paar’, gr. Ζεύγλη ‘Jochriemen’, lat. *jugulae* ‘Stern-gürtel’ (des Orion). — Ir. *giall* urkelt. **geislo-s* ahd. *gīsal* aisl. *gisl* ‘Geisel, Bürgschaftsgefangener’ (eventuell mit Konglutinat -*slo-*, zu § 264, f). — Ai. *takrā-m* ‘Buttermilch mit Wasser gemischt’, aisl. *pel* N. ‘Buttermilch’ urgerm. **þin̥χla-*, zu ai. *tanák-ti* ‘er macht gerinnen’. — Mhd. *kringel* ‘Kringel’ aisl. *kringla* F. ‘Ring’, nhd. *krengel* zu *krang*, lit. *gręžulė grižulė grąžulas* ‘drehbare Deichsel’ *grįžulas* ‘Kreis, runde Bahn’. — Lak. ἑλλά ‘Sitz’ aus *ἑδλά, lat. *sella* aus **sedla*, gall. -*sedlon* ‘Sitz’, got. *sitls* ahd. *sezzal* M. ags. *setl* N. ‘Sitz’; aksl. serb. *sedlo* ‘Sattel’ aus urslav. **sedьlo-* oder **sedьlo-* (vgl. aksl. *o-sedьlanь*), während uridg. **sedlo-* mit dem aus anderer W. stammenden *selo* ‘Acker, Gehöft’ zusammengefallen zu sein scheint (vgl. Meillet Études 419). — Ai. *sa-h̥dsra-m* av. *ha-zawərə-m* ‘ein Tausend’, ion. χείλιοι lesb. χέλλιοι aus *χεσλ-ιo- (hom. δεκά-χειλοι nicht sicher = *χεσλοι, s. Griech. Gramm. 3 216); lat. *mille* auf grund eines F. **smi g̥zhli* ‘eine Tausendheit’ (§ 134. 140); die Herkunft von **gheslo-m* ist unaufgeklärt. — Gr. κεφαλή ‘Kopf’, got. *gibla* M. ‘Giebel, Zinne’ ahd. *gebal* M. ‘Schädel, Kopf’ *gibil* M.

‘Giebel’. — Ahd. *dehsala* aksl. *tesla teslo* ‘Axt’, vgl. ahd. *dehsa* ‘Hacke, Kelle’ av. *taša-* M. ‘Axt’ gr. τέκτων 1 S. 790. — Gr. νεφέλη ‘Wolke’, lat. *nebula*, ahd. *nebul* M. ‘Nebel’; wegen ir. *nél* s. 1 S. 1095. — Ahd. *wibil* aisl. *vifell* M. lit. *vābalas vabūlas* lett. *wabūlis* ‘Käfer’. — Ahd. *hragil* ‘Gewand’ ags. *hræzl* ‘Gewand, Stahlhemd’, lett. *kreklis* ‘Hemd’, lit. *krėklas* preuss. *kraclan* N. ‘Brust’. — Ai. *dægira-s* Name göttlicher Wesen, gr. ἄγγελος ‘Bote’: unsichere Zusammenstellung. — Lat. *angulus* umbr. *anglom-e* ‘ad angulum’, aksl. *agǫlǫ* ‘Winkel’ (vgl. Meillet Études 183). — Gr. ἀγέλη ‘Herde’, alat. *agolom* ‘Hirtenstab’, zu ἄγω *ago*. — Gr. ἀπελο- ἀπλο- in ἀν-απελάσας ἀναρρωσθεῖς, ion. ἀν-ηπελίη ἀσθένεια, hom. ὀλιγ-ηπελέων ‘ohnmächtig’ ion. νηπελέω ‘ich bin ohnmächtig’, Ἀπέλλων aus *Ἀπελιων, thess. Ἄπλουιν, aisl. *afl* N. ‘Kraft, Hilfe’ ahd. *abalon* ‘Kraft haben’; unmittelbar hierzu wohl auch lat. *opulēns opulentus*. — Ahd. *hagal* M. aisl. *hagl* N. ‘Hagel’, gr. κάληξ ‘kleiner Stein, Kiesel’. — Aksl. *osla* ‘Wetzstein’, arm. *asetn*, Gen. *aslan*, ‘Nadel’, ags. *eȝl* ‘Stachel’, zu gr. ἀκόνη ‘Wetzstein’ lat. *acus*. — Lat. *corulus*, ir. kymr. *coll* ‘Hasel’ aus **koslo-*, gall. *Coslum*, ahd. *hasal* ‘Hasel’. — Lat. *tumulus* ‘Erdaufen, Grabhügel’, aisl. *þumall* M. ‘Daumen’, vgl. ai. *túmra-s* § 259, f. — Ai. *súra* av. *hura-* ein geistiges Getränk, lit. *sulà* ‘Baumsaft’ lett. *sula* ‘Saft’, zu *sunō-ti* ‘er presst aus’¹⁾; vgl. ai. *súra-s* ahd. *sar-ougi* S. 353. — Ai. *tūla-m* ‘Risphe, Wedel, Schilf, Baumwolle’ *tūla* ‘Baumwollenstaude’, gr. τύλη ‘Wulst, Schwiele’, lit. *tūlas* ‘so mancher’ preuss. *tūlan* ‘viel’ (ursprünglich ‘Masse’) aksl. *tylǫ* ‘Nacken’; gr. τύλος ‘Wulst, Schwiele’, aisl. *pollr* ‘hölzerner Pflock, Baum’ oberd. *doll-fuss* ‘angeschwollener Fuss’: zu ai. *tavī-ti* ‘er ist stark’. — Gr. ξύλον ‘Bauholz, Balken’, aisl. *súla* F. ‘Säule’, got. *sauls* F. ahd. *sul* F. (aus **sūli-z*) ‘Säule’. — Gr. σκύλον ‘abgezogene Haut’, fries. *skūl* ‘Versteck’, dazu ir. *cūil* kymr. *cil* ‘secessus’, vgl. lat. *ob-scūrus* usw. S. 351. — Gr. καυλός ‘Stengel, Schaft’, lat. *caulus*, meist *caulis* ‘Stengel’, lit. *kāulas* ‘Knochen’ lett. *kauls* ‘Stengel, Knochen’ preuss. *kaulan*

1) Trotz lit. *sūltis* ‘Saft des Obstes’ ziehe ich diese Zusammenstellung jetzt der, die 1 S. 454 gegeben ist, vor. *sulà* konnte leicht mit Bildungen wie *sunkà* ‘Saft, Baumsaft’ (zu *suñkti*) parallelisiert werden, daher dann die Bildung *sūltis*.

‘Knochen’; dazu wahrscheinlich ai. *kulya-m* ‘Knochen’ *kulyā* ‘Bach, Graben, Kanal’, ahd. *hol* aisl. *holr* ‘hohl’ got. *us-hulōn* ‘aushöhlen’. — Gr. γαυλός ‘Eimer, Bienenkorb’ γαῦλος ‘Handels-schiff’, ahd. *kiol* aisl. *kiöll* M. ‘Schiff’, aisl. *kúla* ‘Kugel’; zum Vokalismus vgl. gr. σταυρός: ahd. *stiuri*: ai. *sthūrd-s* S. 351. — Ahd. *siula* ‘Ahle, Pfrieme’, lit. *siúlas* ‘Faden zum Nähen’ *siulė* ‘Naht’; dazu vermutlich auch gr. ὕλιν (ū) ‘Lederstücke zu Schuh-sohlen’. — Gr. τίλο-ς ‘stercus liquidum’ τίλῶν ‘Durchfall haben’, kymr. *tail* bret. *teil* ‘stercus’, aksl. *tolja* ‘Verwesung’ *tolěti* ‘modern, verwesen’, zu aksl. *timěno tina* ‘Schlamm’. — Ai. *vēla* ‘Treffpunkt, gelegene Stunde, Gelegenheit’, got. *waīla* Adv. (‘in passender, rechter Weise’) ‘wohl’ mengl. *wēl* ahd. *wela* ‘wohl’ (IF. 15, 99 ff. 16, 503 f.). — Ahd. aisl. *seil* N. ‘Seil’, lit. *at-seilis* ‘das vom Schwengel an die Achse gehende Eisen’ *at-sailė* ‘Verbindungsstange zwischen Bracke und Achse’. — Gr. θηλή ‘Mutter-brust’, lat. *felare* umbr. *feliuf filiu* ‘lactantes’, lett. *dēls* (‘Säugling’) ‘Sohn’, lit. *dėlė* ‘Blutigel’, Gf. **dhe[i]-l-*; arm. *dail* (*dal*) ‘Biestmilch’, alb. *del’e* ‘Schaf’, Gf. **dhēi-l-*; lat. *filius*, lett. *dīle* ‘saugendes Kalb’, Gf. **dhi-l-*; ir. *del*, Dat. *diul*, ‘Zitze’, ahd. *tila* ‘weibliche Brust’, Gf. **dhi-l-*; vgl. gr. θήλυς ‘weiblich’ ai. *dhārú-ḡ* ‘saugend’. — Got. *daila* ‘Teil, Anteil’ ahd. *teila* ‘Teilung, Teil’ aisl. *deila* ‘Zwiespalt’, aksl. *děls* ‘Teil’ (vgl. F. A. Wood Mod. Langu. Not. 21, 39).

Ai. *nabhīla-m* ‘Schamgegend, Nabel’ (zu *nābhi-ḡ* ‘Nabe, Nabel’), gr. ὀμφαλός ‘Nabel, Schildbuckel’, lat. *umbilicus* (§ 379), ir. *imbliu* ahd. *nabolo* aisl. *nafle* ‘Nabel’. — Lat. *ungulus* ‘Nagel an der Zehe’ (zu *unguis*), ahd. *nagal* aisl. *nagl* M. ‘Nagel an der Zehe oder am Finger’. — Ndl. *horzel* (got. **haursuls*) lit. *szirszlīs* preuss. *sirsilis* serb. *srěljēn* ‘Hornisse’, vgl. lat. *crabro* § 259, e; Wechsel zwischen *l-* und *r-*Formans hinter *r* wie lit. *erėlis arėlis* aksl. *orěls*: kymr. *eryr* ‘Adler’, zu got. *ara*. — Lat. *porculus porcilia* aus **porcelo-*, ahd. *farheli* N. lit. *par-szėlis* ‘Ferkel’, zu *porcus farah pařszas*. — Lat. *rotula* aus **rotela* lit. *ratėlis* ‘Rädchen’, zu *rota rātas*. — Lat. *ullus* aus **oin[o]lo-s*, lit. *vėnulei* Adv. ‘obiter’, zu *ūnus vėnas*.

Einzelsprachliches. Gr. φύλον ‘Stamm, Geschlecht’ φύλη ‘Gemeinde’, αἰθαλος αἰθάλη ‘Russ’. — Lat. *pilum* ‘Mörser-

keule' aus **pins-lo-m* (dagegen Demin. *pistillum* zu **pins-tlo-*), *exemplum* zu *ex-imo*, *caelum* 'Meissel' aus **caid-lo-m*, *grallae* 'Stelzen' zu *gradior* (1 S. 533), *pila* 'Pfeiler' osk. *eh-peīlatas* Pl. 'erectae'. Lat. *famulus familia* aus **famelo-*, osk. *famel* 'famulus' *famelo* 'familia' (1 S. 232) umbr. *famefias* Pl. 'familiae' (IF. 19, 377); lat. *vinculum* umbr. *pre-uīslatu* '*praevinculato' aus **vinkelo-*; umbr. *tiḡel* 'dedicatio' *tiḡlu* 'dedicationem' aus **dikelo-*. — Kelt. **maglo-s* 'Vornehmer' ir. *māl* kymr. *mael* abrit. *Maglo-cune*; ir. *bēl* M. 'Lippe' wohl aus **betlo-s*, zu got. *qīpan* 'sprechen' (vgl. lit. *terlos* Pl. 'Mund' zu *tār̃ti* 'sagen'); *gabul gobul* kymr. *gafl* 'gegabelter Ast, Gabel der Schenkel'; ir. *mebul mebol* kymr. *meḡl* 'Schande'. — Got. *fugls* ahd. *fogal* aisl. *fugl* M. 'Vogel'; got. *þwahl* ahd. *dwahal* N. 'Bad'; got. *fair-weitl* N. 'Schauspiel'; ahd. *zīla* 'Zeile, Reihe' zu *zī-t* 'Zeit'; ahd. *scūvala* ags. *sceofl* ndl. *schoffl* 'Schaufel'. — Aksl. *dělo* 'Werk', lit. *pa-dēl̃ys* 'Hingelegtes' *prē-dēl̃ē* 'Beilage' zu W. *dhē-*; lit. *pa-szveitāl̃as* Pl. 'Putz', aksl. *svět̃als* 'hell, glänzend'; *or̃als* lit. *er̃elis ar̃elis* 'Adler', zu got. *ara*, vgl. kymr. *eryr* mit r-Formans S. 364. Lit. lett. *eīla* lit. *eīl̃ē* 'Reihe' lett. *īla* 'Gasse' zu lit. *eī-ti* 'gehen', lit. *vēl̃ā* 'Draht' zu *vejū* 'ich winde', *aūlas* 'Stiefelschaft', *deglas* lett. *degla dagla* 'Brandmal', lit. *auglas* 'Trieb' *augla* 'Wachstum', *ap-vaikalas* 'Anzug' vgl. aksl. *obl̃éklo* (**ob-velklo*) 'Kleidung'. Aksl. *tul̃s* 'Pfeilköcher', wohl zu ai. *tūṇa-s* 'Pfeilköcher' (-ṇ- aus -ln-), *st̃ab̃lo* 'Stengel, Stiel', *greb̃lo* 'Ruder'.

264. 4) Auslaut des Vorstücks und Konglutinate mit -lo-. Wo das Vorstück zwei- oder mehrsilbig ist und auf ursprünglich kurzen Vokal auslautet, sind, bei der grossen Mannigfaltigkeit in der Färbung dieses Vokals und bei der oft vorliegenden lautgesetzlichen Mehrdeutigkeit, die ursprünglichen Verhältnisse nur zu einem kleinen Teil klarer zu erkennen.

a) Ai. -*ira-* -*īla-* gr. -αλο-, vgl. § 259, a. Uridg. -*ə-lo-* in gr. πέταλος 'ausgebreitet' πέταλον 'Blatt' vgl. πετά-σαι, ai. *ānila-s* 'Wind' (falls mit uridg. -lo-, nicht -ro-) vgl. *āni-ti*, und so eventuell auch z. B. in gr. αἶθαλος (S. 364), κεφαλὴ (S. 362), κρέμβαλον 'Klapper', ai. *ajird-s* 'agilis' (S. 361). Mit gr. πιάλος 'fett', αἱμαλέος 'blutig' u. ähnl. vgl. πταρός u. dgl. S. 356.

b) -*e-lo-* darf als uridg. gelten sowohl für primäre als

auch für sekundäre Nomina (Deminutiva). — α) Ahd. *wibil* aisl. *wifill* lit. *vābala-s* 'Käfer' gGf. **uebhelo-s*. Zu gr. δέεται ai. *dē-ti* 'scheint': gr. δεερός 'sichtbar' (daneben ἀρί-ζηλος = **-dīηλο-ς*, δήλος = **δε[1]ηλος* wie δείκηλος neben δέικελος u. dgl.) und lit. *dī-delis* 'gross' = **dī-diel-io-* (woneben *dīdis dīdē* = **dī-dīo-*) mit Reduplikation (§ 76). Gr. ἄελλα 'Windstoss' aus **ἀφελ-ια* (§ 137), kymr. *awel* 'flatus, ventus' corn. *auhel* 'procella', zu gr. ἄημι ἄηρ αὔρα. Arm. Infinitiv auf *-el* (Stamm *-elo-*) zu primären Verba: *acel* zu *acem* 'ich führe' (vgl. gr. ἀγέλη, lat. *agolom* aus **agelo-m?*), *berel* zu *berem* 'ich trage'. Gr. δέικελος 'vorzeigend, nachahmend' N. 'Ebenbild', ἀ-[F]είδελος 'unsichtbar', εἵκελος ἴκελος 'gleichend, ähnlich', εὐ-τράπελος 'sich leicht drehend', στουφερός 'dicht, fest'. Ital. **famelo-s* 'famulus' (Nomen agentis?), **vinkelo-m*, umbr. **dikelo-s* S. 365. Ahd. *brūt-pitil* 'Brautwerber' aisl. *biðill* 'Bitter', ahd. *tripil* 'Wagenlenker' u. a. Lit. *vābalas* aus **vebelas* wie *vākaras* = aksl. *večers*; nach dem Vokalassimilationsgesetz 1 S. 838 ist urlit.-lett. **-ela-* ferner noch anzunehmen z. B. für *sprogalas* 'Schössling', *bařszkalas* 'Klapper', *skrabalas* 'Klapper', *daņgalas* 'Decke', *vaidalas* 'Erscheinung' *pa-vīdalas* 'Gestalt'¹⁾. Aksl. *drēsels* (neben *drēčls*) 'traurig, niedergeschlagen', *vesels* 'froh'. — β) **porkelo-s* zu **porko-s* 'porcus': lat. *porculus* ahd. *farheli* (*farhelin*) lit. *parszēlis*, lat. *rotula* aus **rotela* lit. *ratēlis* (S. 364). As. *wrisil* 'Riese': ahd. *riso* = ai. *vṛṣālā-s* 'geringer Mann, Männchen': *vṛṣan-*, vgl. gr. πτερός: πίων S. 357. Gr. πίμελή 'Fett', θυμέλη 'Opferplatz'; vermutlich hatte auch νεφέλη (S. 363) Sekundärformans. Im Ital. ergibt sich **-elo-* für die Denominativa (Deminutiva) aus umbr. *arçlataf* 'arcuatas' 1 § 606, 1 S. 553, zu lat. *arculus arcus*, wie auch urital. **-kelo-*, d. h. Erweiterung von *ko*-Nomina mittels *-lo-*, aus umbr. *struhçla* **struiculam*, *struem* zu erschliessen ist (§ 266, γ. 385, a)²⁾. Germ. **-elo-* bei

1) „-ala- zeigt eine Vorliebe für die Vokalstufen *a ai au* in der Wurzelsilbe“ (Leskien Bild. d. Nom. 472). Das oben erwähnte Assimilationsgesetz bedarf übrigens einer noch festzustellenden näheren Begrenzung.

2) Bezüglich der Lautprozesse im Lat. sei Folgendes angemerkt. *lapillus* = **lapid[e]los*, *bellus* = **ben[e]los*, *asellus* = **asen[e]los* (*asinus* aus **asenos*), *fēmella* aus **fēmen[e]lā* (*fēmīna* aus **fēmenā*),

den Denominativa wie in got. *barniō* N. 'Kindchen' zu *barn*, ahd. *stengil* 'Stengel' zu *stanga* 'Stange', doch könnte das ganze germ. deminuierende *-ila-* auch uridg. *-ilo-* gewesen sein (Meyer-Lübke Romanische Namenstud. 1, Wien 1904, S. 88 f.). Lit. *-alas* aus **-elas* (s. α) in *draūgalas* 'Gefährte', F. *draugala*, zu *draūgas* u. a. Dazu *-eli-s* *-elē* in *erēlis arēlis* 'Adler' (: got. *ara*), sowie in den Deminutiva wie *parszēlis* (s. o.), *galvėlē* 'Köpfchen'. Aksl. *plēvel̥* 'Unkraut' zu *plēva* (S. 201). Erwähnt sei noch die ansprechende Identifizierung von got. *ubils* ahd. *ubil* 'übel' mit ir. *fel* 'schlecht', gGf. **upēlo-* (Stokes KZ. 36, 274 f.), zu got. *uf* *ufar*.

Anm. *-o-lo-* ist kaum als altererbt nachweisbar. Über gr. αἰόλος, das einige mit got. *saiwala* verbinden, s. J. Schmidt KZ. 32, 324 f., der es wohl mit Recht auf **αιελος* zurückführt. (Auch λοιδορος aus **λοιδερος*, eventuell weiter aus **λοιδελος*?) Aksl. *sokol̥* 'Falke', das man mit ai. *śakunā-s* 'grosser Vogel' verknüpft, vielleicht ebenso assimilatorisch aus **sokel̥*. Am meisten ist vielleicht Anlass, germ. *-ala-* auf *-olo-* zurückzuführen, z. B. got. *slahals* 'zum Schlagen geneigt', ahd. *ezzal* 'gefrässig' aisl. *etall* 'aufzehrend', aisl. *flogall* 'rasch in seinen Bewegungen'; ahd. *adal* N. 'edles Geschlecht, Adel' aisl. *adal* N. 'Anlage, Geschlecht' von einem **apala-* 'angestammt, ererbt' (zu got. *ap-pan* lat. *at at-avos* aksl. *ot̥* usw. wie got. *ubils* zu *uf*?).

c) *-u-lo-*. Osset. *āngur*, gr. ἀγκύλος, ahd. *angul* zu ai.

villum = **vin[e]lom*, *ūllus* = **oin[e]los*, *suillus* = **suin[e]los*, *corōlla* = **corōn[e]lā*, *stella* = **ster[e]lā*, *pūllus* = **pūr[e]los*, *misellus* = **miser[e]los*, *porcellus* = **porcel[e]los*, *catellus* = **catel[e]los*, *vitellus* = **vitel[e]los*. Wo *ɾ*, *l*, *ɾ* entstanden war, war der anaptyktische Vokal qualitativ verschieden (vgl. 1 S. 217 f., Sommer Lat. L. u. Fl. 55 ff.). *-ɾl-* ergab stets *-ell-*, z. B. *agellus* = **agr[e]los*, *capella* = **capr[e]lā*, *sacellum* = **sacr[e]lom*, *pulchellus* = **pulchr[e]los*, vgl. *pulcherrimus* = **pulchr[i]semos*. *-ɿl-* ergab stets *-ill-*, z. B. *pōcillum* = **pōcl[e]lom*, *bacillum* = **bacl[e]lom*, *cingillum* = **cingl[e]lom*, *pistillum* = **pi[n]stil[e]lom* (zu einem verlorenen **pistulum*, S. 365), *pāstillum* = **pāstil[e]lom* (zu einem verlorenen **pāstulum*), *axilla* = **axl[e]lā* (zu *āla* = **axlā*), *vexillum* = **vēcxl[e]lom* (*vēlum* = **vēcxlom*), vgl. *facillimus* = **facil[i]semos*. *-ɾl-* ergab *-ill-* hinter *g*, *pugillus* = **pugn[e]los*, *sigillum* = **sign[e]lom*, *tigillum* = **tign[e]lom*, vermutlich weil *-gn-* (*-gɾ-*) zu *-gñ-* (*-gɿ-*) geworden war, sonst *-ell-*, *scabellum* (Cato) = **scabn[e]lom*, *columella* = **column[e]lā*; die Nebenform *scabillum* (Cic.) war also nicht lautgesetzlich, sondern Analogiebildung, ebenso wie z. B. *-cillo-* (*mōscillī* u. a.) neben *-cello-* aus **kel[e]lo-*, *ancilla* zu *anculus* (= gr. ἀμφί-πολος).

an̥ku-sá-s S. 361. Genannt sind ebenda auch ai. *an̥kurá-s* gr. ὀγκύλος, ai. *vidura-s* lit. *pa-viduls*, ai. *bahulá-s* gr. παχυλός zu *bahú-ḡ* παχύς, ai. *tumura-s* *tumula-s* lat. *tumultus*. Aus dem Ar. sicher hierher ferner Namenformen wie ai. *Bhanula-s*, zu *Bhanu-datta-s* und *bhānū-ḡ* 'Schein, Licht', während z. B. bei ai. *ásura-s* av. *ahura-* (S. 358), ai. *pqsurd-s* 'staubig' (*pqsú-ḡ* 'Staub'), *madhuld-s* *madhura-s* 'süß' (*mādhū* 'Süssigkeit'), *qhurd-s* 'bedrängt' (*qhú-ḡ* 'enge'), av. *za^urura-* 'gebrechlich, altersschwach' der Zweifel bleibt, ob uridg. *-lo-* oder *-ro-*. Gr. ἡδύλος 'süßlich' (ἡδύς), ὀριμύλος 'ein wenig scharf' (ὀριμύς); über die Tonsitzverschiedenheit παχυλός : ἡδύλος 1 S. 963. Got. *magula* M. 'Knäblein' zu *magu-s* 'Knabe'. Ob alle germ. *-ula-* (vgl. noch z. B. got. *hakuls* aisl. *hokull* 'Mantel', got. *sakuls* 'streitsüchtig') auf uridg. *-u-lo-* beruhen, bleibt fraglich. Lit. *kimūlis* M. 'Heiserkeit' zu *kimūs*, zunächst von **kimula-s* 'subraucus' (vgl. *ilgis* M. 'Länge': *ilgas* 'lang', § 100, c S. 172 f.), ebenso *baugulis* 'Furcht' zu *baugūs* 'furchtsam' u. a., ferner *sunkulys* 'schweres Atmen' zu *sunkūs* 'schwer' und *gaižulis* 'ein Wählerischer' zu *gaižūs* 'im Halse nachbitternd', *grāzulis* 'Stutzer' zu *grāzūs* 'schön', sowie Deminutiva wie *medulis* zu *medūs* 'Honig'. In allen diesen lit. Kategorien ist *-ulia-* auch auf andre Stämme übergegangen, z. B. Demin. *dēvūlis* zu *dēvas* 'Gott', *baltulis* 'candidulus' zu *báltas*¹⁾; vgl. noch preuss. *pikula-* 'Teufel' *pikulien* Akk. 'Hölle'.

d) *-i-lo-*. Gr. τροχίλος 'Strandläufer' (ein Vogel) zu τροχί-ς 'Läufer' (S. 168), Eigennamen wie Ταξί-λο-ς, 'Ονησί-λο-ς (: Δόριλλος = Βαθύλος : Βάθυλλος), vgl. auch ποικίλος 'bunt', ὀργίλος 'jähzornig', κοῖλος 'hohl' aus **κοφίλος* (κόοι). Lit. *vagilis* *vagilius* 'Dieb' zu *vagis* 'Dieb', *ežilas* 'Hengst' zu av. *ər^ozi-ḡ* gr. ὄρχις (S. 170). Hierher vielleicht auch germ. *-ila-* in got. *barnīlo* usw. (S. 366 f.).

e) *-a-lo-*, *-ē-lo-*, *-o-lo-*, *-ī-lo-*, *-ū-lo-*. Die betreffenden zu grunde liegenden Stämme können meistens ebenso gut als nominale wie als verbale Stämme angesehen werden, und in der Tat wird z. B. bei der Schöpfung von lat. *animalis* nicht nur

1) Bei den Formen auf *-ulas* (Leskien Bild. d. Nom. 484 f.) ist zu beachten, dass einige reduplizierte Nomina sind und ihr *l* Wurzelauslaut ist, z. B. *buṣ-bulas* 'Wasserblase'.

anima sondern auch *animare animans animatus* die Grundlage gebildet haben. — Ein paar ar. Formen auf *-dra-* (*-ala-*) sind nach verschiedenen Richtungen hin unklar: ai. *karmdra-s* 'Schmied' zu *kárman-* 'Werk', *cacala-s* 'gesprächig' (an lat. *cōcalis* erinnernd); über *pdlala-* unten bei γ.

α) *-alo-*. Arm. Infinitiv auf *-ai* (St. *-alo-*), wie *yusal* zu *yusam* 'ich hoffe', *havatal* zu *havatam* 'ich glaube'. Gr. σιγῆλος dor. σιγᾶλος 'schweigsam' zu σιγή σιγάω, ἀπατηλός 'betrügerisch' zu ἀπάτη ἀπατάω. Lat. *animalis* zu *anima animare*, *vitalis* zu *vita*, *naturalis* zu *natūra*, *genitalis* zu *Genita*, *liberalis* zu *liber liberare*, *annalis* zu *annus*, *generalis* zu *genus generare*, *hiemalis* zu *hiems hiemare*, osk. *fertalis* '*fertales' zu lat. *fertum*, umbr. *uerfale* ('verbale') 'templum' zu lat. *verbum*, *sorsalem* 'porciliarem, suillam' aus **sudalim* zu **su-d-* 'sus' (§ 359). Dafür *-ari-* bei vorausgehendem *l* (1 § 975 S. 851): lat. *alaris*, *palmaris*, *militaris*, *lunaris*, *liminaris* (Ausnahmen wie *extāris* sind verschwindend), osk. *luisarifs* 'lusoriis', umbr. *staflarem* '*stabularem', sabin. *Flusare* 'Floralis'. Doch hat das Osk.-Umbr. nur *-iari-*, nicht *-iali-*: osk. *dekkviarim* '*decuvialem', umbr. *sehmeniar* 'seminarium'. Hieraus scheint hervorzugehen, dass das Italische einst *-aro-* = gr. *-ἀρο-* (§ 259, d) besessen hat: das durch Dissimilation aus *-ali-* entsprungene *-ari-* hat jenes *-aro-* zurückgedrängt¹⁾. Kymr. *gwasawl* 'dienend' zu *gwas* 'Bursche, Diener' (vgl. Thurneysen Keltorum. 82, Windisch Ber. d. sächs. G. d. W. 1892 S. 178 ff.). Aksl. Part. Praet., wie *dēlals* zu *dēla-ti* 'arbeiten', *znamenalz* zu *znamena-ti* 'bezeichnen'.

β) *-elo-*. Gr. μιμηλός 'nachahmend' zu μῖμος μιμέομαι μιμητέον μίμησις usw. wie πονηρός zu πόνος usw. (§ 259, d), ebenso νοσηλός (neben νοσηρός) 'krank', κατα-ριγηλός 'schauerhaft' u. a. Lat. *crūdēlis* zu *crūdus crūdēscō* (vgl. *glabrētum* zu *glaber glabrēscō* § 303, β), alat. *adsidēlus* (*adsidelae mensae* Paul. Fest.) zu *assideo*. Hierzu wohl, als fem. Adjektivabstrakta und sonstige substantivierte Adjektiva, *suadēla* (*suadeo*), *nitēla* (*niteo nitēscō*), *candēla ci-cindēla* (*candeo*), wonach *fugēla* (*cōn-fugēla*), *querēla*

1) Die Herleitung von *-ari-* aus W. *are-* 'fügen' bei Prellwitz BB. 22, 307 ist höchst unwahrscheinlich.

u. a. (anders Osthoff PBS. Beitr. 3, 346). Lit. *tekėlas* preuss. *tackelis* (= **tekėlas*) 'Schleifstein' zu lit. *tekėti* 'laufen'; oft *-ėlis* für den, der in dem Zustand ist, den das Verbum bezeichnet, wie *paklydėlis* 'Irrgeist' zu *klydėti* 'umherirren', *pasmirdėlis* 'Stänker' *smirdėlė* 'Attich' zu *smirdėti* 'stinken' (vgl. ai. *ptýaru-š* zu got. *þjai-p* § 282), wonach *nu-mirėlis* 'Verstorbener', *ne-tikėlis* 'Taugenichts' u. a.; indem z. B. *iszlėpėlis* 'Weichling' auf *lėpti* 'verweichlicht werden' und auf *lepūs* 'weichlich' zugleich bezogen ward, wurde *-ėlis* auch Sekundärformans, z. B. *sužūdėlis* 'Schwärzling'. Aksl. Part. Praet. wie *želėls* zu *žėlė-ti* 'wünschen', *vidėls* zu *vidė-ti* 'sehen'; vgl. auch die Abstrakta auf *-ėls*, wie *młčalč* 'das Schweigen' (§ 281).

Denominativa zu Stämmen auf *-ē*, *-(i)ǵē*. Lat. *fidēlis* zu *fidēs*, *famēlicus* zu *famēs* (dagegen *-ialis* zu *-iēs*, wie *specialis*, *perniciālis*, *superficialis* usw.). Lit. Tiernamen wie *musėlė* 'Fliege' zu *musė*, *utėlė* 'Laus' zu *utė*, *kirmėlė* 'Wurm' zu *kirmis-io*. Ferner lit. Deminutiva zu mehr als zweisilbigen Nomina, wie *avinėlis* 'Böcklein' zu *āvinas*, *motynėlė* 'Mütterchen' zu *mōtyna*. Sie sind von solchen Formen wie *kepurėlė* 'Hütchen', zu *kepurė*, ausgegangen. Ursprünglich waren derartige Deminutivbildungen Neutra (mit *-ėlia-*), was den Übergang von *-ėlia-* als einheitlichem Formanskonglutinat auf Wörter männlichen Geschlechts erleichterte, s. § 541.

γ) *-olo-*. Gr. *φειδωλός* 'schonend, sparsam' *φειδωλή* 'Schonung' zu *φειδῶ*; *εὐχωλή* 'Pralerei, Gelübde', *τερπωλή* 'Ergötzlichkeit', *παυσωλή* 'Rast' (vgl. *Παύσων*). Lit. Nomina agentis wie *skupūl-ėlis* 'Geizhals', zu *skupūti* 'geizen', wohl auch *dužūlas* *anžūlas* lett. *āfūls* (preuss. *ausonis*) 'Eiche'. Ai. *pālala-* M. N. 'Halm, Stroh' aus **pelō[u]-lo-* (*-ro-*), s. § 132, und so gehörte vielleicht auch gr. *εἰδωλον* 'Bild' enger mit ai. *vidura-s* lit. *pa-vidulis* (S. 361) zusammen.

δ) *-ilo-*. Ai. *nābhīla-m* zu *nābhī-š* S. 364. Gr. *στρόβιλος* 'Kreisel', vgl. *στροφίς* S. 168. Lat. *aedilis* zu *aedēs*, *civilis* zu *civis*, *orbile* zu *orbis*, *ovile* zu *ovis*, wonach *virilis*, *fabrilis*, *juvenilis*, *hastile* u. a. Lit. *akýlas* 'aufmerksam' (vgl. *akýtas* und *akývas* 'mit Augen versehen') zu *akis* 'Auge'. Aksl. Part. Praet. wie *chvalīls* zu *chvalī-ti* 'loben'.

e) Lat. *currulis* zu *currus*, *tribalis* zu *tribus* u. a. Aus dem Arm. hierher vielleicht die Partizipia wie *argelul* zu *argelum* 'ich verhindere, schliesse ein' (die ursprüngliche Quantität des *u* ist unsicher).

f) *-s-lo-*, wie *-s-mo-* u. dgl. (zur Natur des *-s-* s. § 6 S. 11). Am häufigsten im Ital., Germ., Balt. Lat. *ala* aus **axla* vgl. *axilla*, ahd. *ahsala* aisl. *axl* 'Achsel', zu ai. *akṣa-s* ahd. *ahsa* 'Achse', das vermutlich zu W. *ag-* gehört und ursprünglich 'Bewegungsstelle, Drehpunkt' bedeutet hat. Gr. *μυχλός* 'Zuchtesel', lat. *mulus* aus **muxlos* neben alb. *mušk* 'Maultier' av. Gen. *Sai-mužōiš* (Eigenn.) weisen auf uridg. **muǵzhlo-* d. i. **muǵh-s-lo-* (Bartholomae Woch. f. klass. Phil. 1898 Sp. 1060f.).

Italisch. Lat. *prō-tēlum* 'ununterbrochener Fortgang, Zugseil am Pflug' aus **tenslo-* vgl. *tēnsa*, daneben mit *-sli-* (§ 278) *tōles* Pl. 'Kropf' vgl. *tōnsillae*, zu *ten-s-* in got. *at-pinsan* 'herziehen' lit. *tęs-ti* 'durch Ziehen dehnen'. *alum alium* 'Knoblauch' und (*h*)*alare* aus **anslo-*, vgl. aksl. *ačhati* 'riechen, duften', W. *an-* 'hauchen' (ai. *āni-ti* usw.). *villa* aus **veixla* vgl. got. *weihs* N. 'Flecken, Dorf' (§ 416), zu lat. *vīcus*. *talus* 'Knöchel' (*subtel*) aus **taxlo-s* vgl. *taxillus*; *palus* 'Pfahl' aus **paxlos* oder **paxlos* vgl. *paxillus* (*a?*) zu W. *pāk-* 'pangere'. *vēlum* 'Tuch, Hülle, Segel, Fahne' vgl. *vexillum*, vermutlich zu ir. *figim* 'ich webe' ndd. *wocke* 'Wocken' ai. *vāgurā* 'Fangstrick, Fangnetz'¹); *man-tēlum* (*-tēle*) 'Handtuch' aus **terxlo-m*, zu *tergeo* (1 S. 134f. 442); *prēlum* 'Kelter' aus **premslo-m* zu *premo*; *paullum* aus **pauxlom* vgl. *pauxillum*. *scalae* 'Stiege' aus **scantsla-* zu *scando*; *mala* aus **smaxla* vgl. *maxilla*, zu ir. *smech* lit. *sma-kra* 'Kinn'; *aulla* 'Topf' aus **auxla* vgl. *auxilla*, vielleicht zu ai. *ukhā-s ukhā* 'Topf'. Vgl. noch *exilis* zu *ex-iguos*, aus **egsli-* **-ēli-*, wie *sub-tilis*, zu *tēla* = **texla*, und *vīlis*, zu *vēnum* = **vesno-* oder **vēsno-*, s. 1 S. 134f.

Keltisch. Ir. *uall* F. 'Überhebung, Hochmut' aus **auksla* vgl. *uasal* 'hoch, erhaben' kymr. *uchel* 'hoch' zu ir. *os uas* kymr.

1) Dass es im alten Volkslatein auch ein zu *veho* gehöriges *vēlum* gegeben habe (das mit aksl. *veslo* S. 373 zu identifizieren wäre), haben Pfannenschmid und v. d. Vliet (Wölfflin's Arch. 4, 413 ff. und 10, 16) nicht erwiesen.

uch 'oben', entweder zu got. *aúhuma* 'höher' oder zu lit. *duksztas* 'hoch', lat. *augustus*, *auxilium* ('Zuwachs') 'Stärkung, Hilfe', gr. αὔξω 'ich mehre'; im letzteren Fall wäre das formantische Zusammentreffen mit lett. *jaun-augslis* ('Jungwachs') 'junger Laffe' wohl ebenso zufällig wie das von lat. *ex-ilis* mit *ala* (beide zu *agere*). Ir. *toll* 'hohl', *toll*, Gen. *tuill*, 'Loch' kymr. *twll* 'foramen' aus **tukslo-*, zu gr. τόκος 'Meissel' aksl. *is-tukati* 'sculperere'. Vgl. auch über ir. *ciall* kymr. *pwyl* 1 S. 773.

Germanisch. Ahd. *dih sala* ags. *díxl* aisl. *þísl* F. 'Deichsel' Gf. **tenqslá* vgl. got. *þeihs* N. ahd. *dihsemo*, eventuell auch lat. *tēmo* S. 243. Got. *þreihsl* 'Bedrängnis' zu *þreihan* 'drängen', *swumfsl* 'Teich' (*f* anaptyktisch wie in ahd. *amfsla* = *amsla* *amsala* 'Amsel') zu ahd. *swimman* 'schwimmen', *sköhs* 'böser Geist', ahd. *fasel* ags. *fæsl* N. 'foetus, proles, suboles' (dazu ahd. *fesil* 'fruchtbar') zu got. *fitan* 'gebären', ahd. *wehsal* M. aisl. *vixl* N. 'Wechsel' zu ahd. *wihhan*. Nicht ganz klar ist die Grundform von got. *hunsl* ags. *húsel* aisl. *húsl* N. 'Opfer, Sakrament'; gewöhnlich stellt man das Wort zu av. *span-yah-* 'heiliger' und *spən-ta-* preuss. *swints* aksl. *světs* 'heilig'; *hun-* dann vermutlich aus **χυν-* = **kyn-*; nach Mekler aber Γέρας 263 zu gr. καίvw 'ich töte' Perf. κέκova. Hinter vokalisches auslautendes verbales Stamm: ahd. *knuosal* ags. *cnósl* N. 'Geschlecht' neben ahd. *chnót* *cnuat* got. *knōps* F. 'Geschlecht' (: gr. γνw-ρός 'Verwandter'), und hier- nach traten ahd. *harmisal* *hermesal* 'Leid, Beschimpfung' aisl. *hermsl* N. 'luctus' neben ahd. *hermida* 'Leid' *harmen* 'plagen, beschimpfen', *uobisal* N. 'cultus, exercitium' neben *uobida* 'Übung, cultura' *uoben* u. dgl. Dies ist der Ursprung der Abstrakta auf *-isla-* zu Verba auf *-jan*, vgl. noch die Neutra ahd. *wertisal* 'Verderben' zu *werten* 'verderben', *irrisal* 'Irrsal' zu *irren*, aisl. *kennsl* 'notio' zu *kenna*, *vesl* 'Oberkleid' = **vasisla-* zu got. *wasjan* 'kleiden'. Dazu auch Feminina wie ahd. *hruomisala* 'Prahlerci' zu *hruomen*, aisl. *kennsla* neben *kennsl*, *þensla* 'expansio' und as. schwache Maskulina wie *irrislo* 'Irrtum'. Im Mhd. ging das Konglutinat auch auf Nomina über, wie *twancsal* 'Einschränkung' zu *twanc* 'Zwang', *rāchsal* 'Rache' zu *rāche* 'Rache'. Unklar bleibt das im Got. isoliert stehende *swartizl* 'Schwärze, Tinte' 2. Kor. 3, 3 cod. B (-*izl* aus *-isl* 1 S. 853): entweder zu **swartjan*

=aisl. *suerta* 'schwärzen' oder auf grund eines Nominalabstraktums **swartipa* (wie *diupīpa* 'Tiefe').

Baltisch-Slavisch. Preuss. *san-insle* 'Gürtel', aksl. *sa-ręslo* 'Band, Fessel' *u-ręslo* 'Diadem', vgl. lat. *aureus angustus*, zu aksl. *qzľ* 'Knoten' W. *aňgh-*. Preuss. *kerale* 'Axt', russ. *čereslo* *čéreslo* 'Pflugmesser' (aksl. **čréslo*), (Gf. **qertalo-* vgl. lat. *cenna* Gf. **qertsna-*, zu lit. *kertù kirsti* 'hauen' aksl. *črětq črěsti* 'schneiden'. Lett. *ap-meslis* 'Einschlag des Webers' *at-meslis* 'Auswurf' vgl. *mesmens* S. 243, *bauslis* 'Gebot' vgl. lit. *bausmė* S. 253, lett. *rusla* eine Art rotbrauner Farbe vgl. lit. *rūsas* S. 202 ahd. *rosmo* S. 243, lit. *dūslūs* 'freigebig' vgl. *domas* S. 265, aksl. *čislo* 'Zahl' vergl. *čismę* S. 243. Lit. *kristas* 'Abfall, Brocken' zu *krintù kristi* 'abfallen', *spąslas* 'Falle, Fallstrick' zu *spėndžu* 'ich stelle eine Falle', *ždislas* 'Spielzeug' zu *ždidžu* 'ich spiele', *tikslas* 'Belieben' zu *tikti* 'passen', *mókalas mokalu* 'Lehre' zu *mókti* 'erlernen'; *ūslgs* 'Schnüffler' *ūslė* 'Nasenloch' zu *ūdžu* 'ich rieche', *kvėslgs* 'Gastbitter' zu *kėczù* 'ich lade ein', lett. *krimulis* lit. *kremslė kramslė* 'Knorpel' zu lit. *kremtù* 'ich nage', lett. *kauslis* 'Raufbold' zu *kau-t* 'schlagen'. Aksl. *veslo* 'Ruder' zu *vezq* 'veho', *maslo* 'Öl, Salbe' zu *mažq mazati* 'schmieren', *po-vrėslo* 'trutina' zu *po-vrězq -vrěsti*; vgl. *-sls* in *gqali* u. a. § 281.

Aus dem Arischen vgl. ai. *kṛccchrd-s* 'jämmerlich, schlimm', mittelindisch aus **kṛpsrd-s*, zu *kṛpa-tē* 'er jammert'.

g) Über *-dh-lo-* wird zusammen mit *-dh-ro-* § 267 ff. gehandelt werden.

265. 5) Es folgen noch einige Bemerkungen über die durch die *lo*-Formantia bewirkte Bedeutung.

a) *-lo-* als Primärformans.

α) Das M. ist oft Nomen agentis, besonders im Italischen und im Germanischen, z. B. lat. *figulus* 'Töpfer', ahd. *tregtl* 'Träger', lak. *δείκηνος* 'Schauspieler', lit. *tīrąkalas* 'Schwätzer' (ai. *palā-s* 'Hüter, Wächter'); oft sind Gerätschaften als handelnde Subjekte vorgestellt, wie lat. *capulus* 'Griff' ('Anfasser'), ahd. *slegū* 'Schlägel', lit. *tekėlas* 'Schleifstein' ('Läufer'), u. § 481, 1, a.

In adjektivischer Funktion bezeichnen diese Nomina mit Vorliebe den durch den Verbalbegriff hervorgebrachten Zustand, wie gr. *σιγηλός* 'schweigsam', lat. *crudelis*, zunächst etwa 'ver-

roht', lit. *akýlas* 'aufmerksam' (zu *akýtas*), substantiviert *numirélis* 'Verstorbener'. Daher im Slav. die Funktion von *-l* als Formans des sogen. Part. Praet. Akt. II, wie *želélz* zu *želéti* 'wünschen', *bílz* zu *biti* 'schlagen', *bylž* zu *byti* 'sein', *znalž* zu *znati* 'kennen', *neslž* zu *nesti* 'tragen'. (Bei der grossen Produktivität dieses *-l* können Übereinstimmungen wie *bylž* und gr. φῦλον φῦλή, *jalz* = **ēdlz* und ahd. *ezzal* 'gefrässig' zufällig sein.) Solche partizipiale Verwendung zeigt im Italischen der Adjektivtypus *pendulus* in den auf ihm beruhenden umbr. Futura exacta *apelust* 'impenderit' von **am-pendlo-* und *entelust* 'intenderit, imposuerit' von **en-tendlo-* (1 § 413, 7. 770, c). Das Arm. hat ein Part. Praes. auf *-ol*, wie *berol* 'tragend', das vielleicht ebenfalls hierher gehört (Meillet Gramm. de l'arm. 97).

Wo *-lo-* rein nominal geblieben ist, hat sich mit ihm zumteil der Begriff einer tadelhaften Gewohnheit verknüpft. So lat. *bibulus*, *crēdulus*, *gemulus*, *querulus* u. a., got. *sakuls* 'streitsüchtig', *slahuls* *slahals* 'zum Schlagen geneigt', ahd. *ezzal* 'gefrässig', ags. *slāpol* 'schlafstüchtig', *hlazol* 'zum Lachen geneigt' u. a. (in dieser Funktion auch denominativ: got. *weinuls* 'trunkstüchtig' zu *wein* 'Wein', ahd. *wortal* 'gesprächig' zu *wort* 'Wort'), lit. substantiviert *su-szalélis* 'ein Mensch, den es gleich friert, Fröstling', *už-mišszélis* 'vergesslicher Mensch', *su-krētélis* 'Schmierfink', *ap-svaigélis* 'Schwindelkopf' u. a. (auch denominativ, s. S. 370).

Die lat. Adjektiva, die passivisch waren und den Sinn der Fähigkeit u. dgl. hatten, wie *bibilis*, *agilis*, *docilis*, *facilis*, im Anschluss an das *to*-Partizip *pōtilis*, *ad-apertilis*, *ind-ūtilis*, *versatilis* u. a., zeigen dieselbe Bedeutungsschattierung wie die Adjektiva auf *-bilis* wie *agibilis*, *delebilis*, *laudabilis*, die zu den Neutra auf *-bulum* gehören (§ 271). Hier handelt es sich wahrscheinlich nicht um blossen Übergang von der *o-* zur *i*-Deklination, wie bei *humilis*, *similis*, sondern um Antritt des Formans *-(i)jo-*: *-i-* der Verbaladjektiva wie lat. *ex-imius*, gr. στύριος, ai. *ydjya-s*, *stu-t-ya-s* usw., deren alten Nom. Sg. auf *-i-s* das Gotische in den Formen wie *brūks* bewahrt hat (§ 111. 113. 121). Vgl. die arm. Verbaladjektiva auf *-li* zu den *lo*-Infinitiven, wie *sireli* 'amabilis' zum Inf. *sirel*. So erklären sich

die lautlich auffallenden umbr. *puttifele* '*porricibilem', *façe-fele* '*facibile, *sacrificabile': aus **-fiiō-* musste über **-fīō-* die Lautung **-felīō-* entstehen.

β) Das N. auf *-lo-m* nur im Lat. etwas häufiger als Nomen instrumenti, wie *torculum, vinculum, prēlum*; anderwärts z. B. ahd. *seil* ('Bindemittel') 'Seil', aksl. *veslo* 'Ruder' ('vehiculum'), *maslo* 'Salbe'. Verbreiteter sind *-tlo-m* und *-dhlo-m* in dieser Funktion. Vgl. § 487. Obwohl der Gebrauch als reines Verbalabstraktum selten ist (etwas häufiger nur der Typus got. *preihsl*), wird man den arm. Infinitiv auf *-lo-*, z. B. *acel* zu *acem* 'ich führe', *arñul* zu *arñum* 'ich nehme', *tal* zu *tam* 'ich gebe', *yusāl* zu *yusam* 'ich hoffe', *meñanil* zu *meñanim* 'ich sterbe', nicht auf das M., sondern das N. zurückzuführen haben. Über das Verhältnis des Part. auf *-eal*, z. B. *areal, bereal*, zu diesen Infinitiven s. Meillet Gramm. de l'arm. 68. 86. 96 f., Pedersen KZ. 40, 151 f.

266. b) Unter den Funktionen, die *-lo-* als Sekundärformans hatte, ist die Funktion als Formans für Deminutiva (Hypokoristika u. dgl.) diejenige, welche zu den meisten formalen Neuerungen führte. Der deminuierende Sinn ist oft aus der Form verschwunden (z. B. lat. *puella* neben *puer*), was nicht selten Anlass wurde ein neues deminuierendes Formans anzufügen. Als Deminutivformans war *-lo-* am produktivsten im Ital., German. und Baltischen.

α) Von den substantivischen Deminutiva sind als in mehreren Sprachzweigen zugleich erscheinend S. 364 schon genannt lat. *porculus* zu *porcus* und *rotula* zu *rota*. Weitere Beispiele aus den verschiedenen Sprachzweigen. Ai. *vṛṣāld-s* 'Männchen, geringer Mann', *śalākālā* 'Spänchen' zu *śalāka* 'Span', *śiśūla-s* 'Kindchen' zu *śiśu-ṣ* 'Kind'. Ganz selten im Griech., wie ἀρκτύλος 'kleiner Bär' (nach Art der Personennamen gebildet, s. u.); mit Verlust des Deminutivsinns κογχύλη (wovon κογχύλιον) neben κόγχη 'Muschel'. Ital. *-elo-*: lat. *arculus* umbr. *arçlataf* S. 366, lat. *viculus servulus filiulus alveolus regulus adolescentulus, scutulum capitulum, animula clavola gloriola lineola*; umbr. *Fondlir-e* 'in *Fontulis' (zu lat. *fons*). Germ. meist *-elo-* und dieses meist zum *n*-Stamm geworden (nach Art der Personennamen): got. *barnilo* N. 'Kindchen' zu *barn* N., *mawilo* aisl.

meyla F. 'Mägdlein' zu *mawi mār* F., ahd. *scalchilo* M. 'servulus' zu *scalch* M., *lihhamilo* M. 'corpusculum' zu *lihhamo* M., *burgūla* F. 'castellum' zu *burg* F. 'Burg', *niftīla* F. 'Nichte' zu *nift* F. 'Nichte'; ohne *i* vor *l* z. B. got. *magula* M. 'Knäblein' zu *magu-s* M. 'Knabe', ahd. *channala* F. 'Kännchen' zu *channa* F. Lit. *tėvėlis* 'Väterchen' zu *tėvas*, *žmogėlis* 'Menschlein' zu *žmogūs*, *mergėlė* 'Mädchen' zu *mergà*, *duktėlė* 'Töchterchen' zu *duktė* und *vainikėlis* 'Kränzchen' zu *vainikas*, *mėnesėlis* 'Mondchen' zu *mėnū* Gen. *mėnesio*, *motynėlė* 'Mütterchen' zu *mótyna*, *dukterėlė* neben *duktėlė* zu *duktė* Gen. *dukteŗs* (S. 370). Aus dem Slav. kann hier *-ulja* genannt werden, das in mehreren slav. Sprachen mit deminutivem Sinn auftritt, z. B. russ. *pisūlja* 'Briefchen'.

Wie Deminutivbildungen als Koseformen bei Verwandtennamen von uridg. Zeit besonders beliebt waren, so auch bei Eigennamen (vgl. S. 119). Ai. *Bhanula-s* vgl. *Bhānu-datta-s*, *Pitr̥la-s* vgl. *Pitr̥-datta-s*, *Dēvala-s* *Dēvīla-s* vgl. *Dēva-datta-s*. Gr. Ὀνάσιλος vgl. Ὀνάσι-δάμος, Ταξιλος vgl. Ταξι-κλῆς, wonach Θῦμιλος Σοφιλος usw., Θρασύλος vgl. Θρασύ-μαχος, Πράτύλος vgl. Πράτυς, wonach Δημύλος Ἡγύλος usw. Im Griech. ist hier jedoch zweierlei zusammengefloßen. Z. B. Ἀστυ-λος war auch Kürzung von Ἀστυ-λάος, wie Σθένελος von Σθενέ-λάος, Θεόλλος von Θεό-λάος (S. 43), und auf diesen Kurzformen beruht die nach § 20 zu beurteilende Geminatio des λ wie in Ἀστυλλος, Θράσυλλος, Βάθυλλος, Ὑβριλλος, Χάριλλος. Ob hieran sich das deminuerende -ύλλιον angeschlossen hat, ist trotz des Nebeneinanders z. B. von ξενύλλιον und Ξένυλλος zweifelhaft, s. § 364, c. Gall. *Teutalus* vgl. *Teuto-matus*, *Vindal-uco* *Vindil-ius* vgl. ir. *Find-char*, *Dumnulus* *Domnulus* vgl. *Dubno-rīx* *Dumno-rīx*. Im Germ. nach der *n*-Deklination: got. *Wulfila* ahd. *Wolfilo* vgl. ahd. *Wolf-hart*, ahd. *Gundilo* vgl. *Gund-hart*, *Theotolo* *Dietilo* vgl. *Theot-bald*. Serb. *Božilo* vgl. *Bogo-ljub*, *Bratilo* *Brajilo* vgl. *Brato-ljub*. Diese Kurznamen erhielten ihr *l*-Formans nach der Analogie der von Haus aus einstämmigen Namen mit *l*-Formans, wie ai. *Śyāmala-s* gr. Χοιρίλος Χοιρύλος lat. *Mammulus* agerm. *Attila* ahd. *Ezzilo* (S. 120), bei denen dieses Formans zumteil schon aus dem Gebrauch des Wortes als Appellativum herrührte.

β) Von den adjektivischen Deminutiva ist als in mehreren Sprachzweigen zugleich erscheinend S. 361 schon genannt ai. *bahulá-s* gr. παχυλός. Dass ai. *bahulá-s* und andere derartige ai. Adjektiva, wie *madhulá-s* 'süß', *kapilá-s* 'bräunlich' (das zu grunde liegende *kapt-š* 'Affe' war wohl selbst ursprünglich eine Farbbenennung), einmal deminutivischen Sinn gehabt hatten, ist nur nach den andern Sprachen erschlossen. Gr. ὀριμύλος 'etwas scharf' zu ὀριμός, wonach μικκ-ύλος 'parvulus' zu μικκός (= μικρός). Im Lat. vieles derart, wie *limulus* 'etwas schielend' zu *limus*, *austērus*, *acūtulus*, *rufulus*, *parvulus*, *pauculus*, *aliquantulus*, *misellus*, *pulchellus*, *pallus*; mit eigentümlicher Sinneswendung *bellus* aus **ben[e]los* zu *bonus*. Lit. *baltulis* 'candidulus' zu *báltas*, *vėnulei* Adv. 'obiter' zu *vėnas*, *jaunulėlis* zu *jaunas* 'jung'.

γ) Beispiele für Verbindung von deminutivischen Formantien mit deminutiven Formantien. Ai. *Jaṭilaka-s* *Jaṭilika* neben *Jaṭila-s*, vgl. *Jaṭa-dhara-s*, zu *jaṭa* 'Haarflechte'. — Gr. -υλλ-ιο-ν: ξενύλλιον, s. S. 376. — Urital. *-kelo-, weit verbreitet neben *-elo-, z. B. lat. *corpus-culum*, s. § 371 ff. Lat. *porcellus* d. i. **porcel[e]los* zu *porculus* *porcus* (im Ausgang zusammengetroffen mit solchen wie *asellus* = **asen[e]los*, *agellus* = **agr[e]los* usw. S. 366 Fussn. 2), wonach solche wie *agnellus*; ferner *porcellulus*, *puellula*, *bellulus*, *pauzellulus* usw. — Ahd. -li(n), entstanden durch Erweiterung von -la- mittels des urgerm. -ina- (S. 277 f.), z. B. *turili(n)* zu *turila* 'Tür', *chindili(n)* 'Kindlein', ebenso as. *bundilīn* 'fasciculus' u. a. — Lit. *dėvulditis* *dėvuluzėlis* von *dėvūlis* zu *dėvas* (S. 368), *jaunulėlis* zu *jaunas* (β), *darželėlis* von *daržėlis* zu *daržas* 'Garten', *mergelėlė* von *mergėlė* zu *mergā* 'Mädchen' (S. 367). — Vgl. § 543.

Formantia -*dhro-* -*dhṛā-*, -*dhlo-* -*dhlā-*.

267. -*dh-* ist wohl dasselbe 'Determinativ' (§ 6 S. 11), das im Griech. in dem Konglutinat -θυο- erscheint (§ 176, c): vgl. z. B. ἄρ-θρον : ἄρ-θμός, βᾶ-θρον : βα-θμός, κήλη-θρον : κηλη-θμός, lat. *sta-bulum* : gr. στα-θμός. Vgl. ferner, z. B. gr. σκε-θρός : σχε-θέμεν, lat. *sta-bulum* : gr. ἄ-στα-θής στα-θερός, čech. *křt-dlo* (aksl. *krīlo*) 'Flügel' : lit. *skrė-džu* *skrėsti* 'fliegen' (zu *skrė-ti* 'in Bogen

fliegen'); auch liesse sich das S. 349 zu *-ro-* gestellte ahd. *muntar* (got. *mundrei*) lit. *mandras* aksl. *mqdrъ* hier insofern nennen, als die W. *mendh-* (got. *mundōn* gr. μαθεῖν usw.) wahrscheinlich eine Erweiterung von *men-* in μένος usw. war. Dass *-dhro-*, *-dhlo-* in uridg. Zeit aus *-tro-*, *-tlo-* entstanden und demnach ihrem Ursprung nach mit den § 250 ff. behandelten Formantia identisch seien (man hat teils an Übergang von *t-* in *th-* gedacht, teils an Verwandlung von *-ght-* in *-gdh-* u. dgl. nach 1 § 700), ist unwahrscheinlich.

Wie *-tro-*, *-tlo-* mit *-ro-*, *-lo-* wechseln (§ 250 S. 340), so auch *-dhro-*, *-dhlo-*. Man vergleiche av. *maqzdra-* 'verständlich, weise' d. i. **mendh-dhro-* oder **mondh-dhro-* und lit. *mandras* aksl. *mqdrъ* ahd. *muntar* (got. *mundrei*) S. 349 (vgl. § 269); gr. σκεθρός 'knapp, genau, sorgfältig' und σχερός S. 357; lat. *sūbula* 'Ahle' (čech. *šídlo*) und ahd. *siula* lit. *siūlas* S. 364; gr. ἔδεθλον 'Sitz' und aksl. *sedlo* gr. ἑλλά usw. S. 362; lat. *agibilis* und *agilis*, *genitabilis* und *genitalis* S. 369. Im Slav. sind, wie wir § 273 sehen werden, *-dhro-*, *-dhlo-* nicht nur auf Kosten von *-ro-*, *-lo-* vorgedrungen, sondern haben auch *-tro-*, *-tlo-* ganz oder fast ganz (Zweifel bleibt wegen *větrъ*, s. S. 344) ersetzt.

-dhro-, *-dhlo-* dienen meist zur Bezeichnung eines Mittels und Werkzeugs oder einer Örtlichkeit.

268. Mehreren Sprachzweigen gemeinsame Formen. Gr. λύθορ- (λύθρω) 'Besudelung', lat. *pol-lūbrum de-lūbrum*. Lat. *combrētum* eine Binsenart, lit. *szveñdrai* Pl. 'Schilf' gGf. **kyen-dhro-*, falls *kyen-* die Wurzel dieses Wortes gewesen sein sollte (man vergleicht aisl. *huṡnn* 'Angelica archangelica', woraus aber in dieser Beziehung nichts zu entnehmen ist).

Für die folgenden Zusammenstellungen ist zu beachten: urgerm. *-dra-*, *-dla-* ist immer lautgesetzlich auch auf das uridg. Formans *-tro-*, *-tlo-* zurückführbar, und slav. *-dro-*, *-dlo-* können als Ersatz für uridg. *-tro-*, *-tlo-* (bezieh. auch für uridg. *-ro-*, *-lo-*) betrachtet werden (§ 273). Lat. *cribrum*, ahd. (*h*)rittara ags. *hridder* F. 'Reiter, Sieb'; eventuell letzteres zu ir. *criathar* N. 'Sieb' (S. 343). Lat. *stabulum stabilis*, osk. *staflatas* **stabulatae, statutae*, umbr. *staflarem* **stabularem* päl. *pri-stafalacirix* **praestabulatrix, antistita*, ahd. *stal*, Gen. *stalles*, 'Stall' urgerm.

**staðla*-; die Identität des german. Wortes mit *stabulum* ist der Bedeutung wegen wahrscheinlich (S. 344). Lat. *sūbula in-sūbulum*, čech. *šídlo* poln. *szydło* aksl. *šilo* 'Ahle' urslav. **sjūdlo*. Ahd. *wetar* as. *wedar* aisl. *vedr* N. 'Wetter' mit aksl. *vedro* 'gutes Wetter' *vedrŭ* 'heiter' (vom Wetter) zu got. *waian* aksl. *vėjati* 'wehen' gr. ἀμι ἀήρ (St. ἄφερ-) ἄελλα αὐρᾶ usw.; -e wie in gr. σκε-θρός πλέθρον ai. *dá-tra-m kġa-trá-m* (S. 342) u. dgl.; kaum davon zu trennen sind lit. *dudra* 'Sturm, Tosen, Flut' und *vidras vydra* 'Sturm' (zum *i* vgl. gr. αἰσθω), und diese sprechen für aksl. *vedro* = urbalt.-slav. **vedro*- (= uridg. **ue-dhro*-); daneben freilich auch lit. *vėtra* 'Sturm' aksl. *větro* 'Luft, Wind' (zur Ablautverschiedenheit vgl. gr. μέτρον : ai. *mātra* 'Mass', ai. *dātra-m* : av. *daθra-m* 'Gabe' u. dgl.), wozu § 253 S. 344 zu vergleichen ist¹⁾.

269. Aus dem Arischen darf hierher gestellt werden das § 267 genannte av. *mazdra*-. Als eine Variante von ihm erscheint ai. *mēdhira-s* 'weise', zu *mēdhā* 'Weisheit' = **madh-dha* (1 S. 626); eventuell ist *mēdhira-s* zu *mēdhā* gebildet worden wie *rathird-s* 'im Wagen fahrend' zu *rdtha-s* (§ 259, a).

270. Griechisch. βάθρον 'Stufe, Schwelle, Sitz, Grundlage', ἐπι-βάθρᾳ 'Geräte zum Hinaufsteigen, Leiter', ἄρθρον 'Glieder', τέρθρον 'Ende, Spitze', ἱμάσθλη 'Geißel' zu ἱμάσσω Aor. ἱμάσσαι. κήληθρον 'Zaubermittel', κόρηθρον 'Besen', μέληθρον 'Ergötzlichkeit', κοιμήθρᾳ 'Schlafstätte', ἀλινδήθρᾳ 'Ort zum Wälzen, Tummelplatz'. πλέθρον πέλεθρον 'Hufe, Morgen Landes', ῥέεθρον ῥεῖθρον 'Strömung', γένεθλον γενέθλη 'Abstammung, Geschlecht', θέμεθλον 'Grundlage'. βάραθρον 'Schlund', κρεμάθρᾳ 'Hängekorb, -matte'.

Das Mask. teils ebenfalls als Abstraktum, wie ὕθλος 'Ge-seig, leeres Geschwätz' (zu ὕει 'es regnet'), ὄλεθρος 'Verderben', teils als Nomen agentis oder Adjektivum, wie μυλωθρός 'Müller' (zu μύλωθρον 'Mühle'), σκεθρός 'knapp' aus *σχε-θρός, σκυθρός 'zornig' aus *σκυσθρός (Dissimilation), zu σκύζομαι σκυδμαίνω, λάληθρος 'geschwätzig', ἐσ-θλός 'tüchtig, wacker'. Dazu vermutlich λοῖσθος λοίσθιος 'letzter' als 'das Überbleibsel bildend, ausmachend' auf grund von *λοῖσθλον = *λοιδ-θλον 'Überbleibsel' (vgl. ὀλοφ[λ]υκτίς,

1) Über *vedro* anders, aber nicht überzeugend, Meillet Études 410.

ῥόπτ[ρ]ov 1 S. 435)¹⁾, zu lit. *lėidžu lėisti* lett. *laischu laift* 'lassen', wie ahd. *lezzist lazzōst* 'letzter' zu *lazzan* 'lassen'.

271. Italisch. Urital. **fro-*, **flo-*; aus **-flo-*, **-fli-* im Lat. *-bolo-* *-bulo-*, *-bili-* nach 1 S. 443 f. 822 f. Urital. war **sta-flo-*, s. § 268. Auch gehört **tafla-* lat. *tabula* umbr. *tafle* 'in tabula' hierher, falls *ta-* die Wurzelsilbe war: vielleicht dissimilatorisch aus **ila-flā*, zu lit. *tīlės* 'Bodenbretter' ir. *talam* 'Erde' usw.

Lat. *flabrum*, *ventilabrum*, *volūtabrum*, *tribulum*, *pābulum*, *vocabulum*, *infundibulum*, *latibulum*; Sekundärformans *-bulo-* in *sessibulum* (*sessus*, vgl. *sessilis*), *tūribulum* (*tūs*), vgl. gr. θύπετρα § 253 S. 342. *dolabra*, *terebra*, *vertebra* (vgl. *vertibulum*), *latebra*, *fabula*, *tribula* (neben *tribulum*), *fibula* aus **fivibula* (1 S. 319), *mandibula*.

Subst. *candēlaber* neben *candēlabrum*, *Mulciber* (Gen. *-berī* für **-brī* durch Anlehnung an *-fer -ger* Gen. *-ferī -gerī* u. dgl.). Adj. *crēber* zu *crēscō*, ursprünglich 'Wachstum habend, dicht wachsend', und von derselben Art wohl auch *celeber* 'zahlreich, belebt; gefeiert; häufig', ursprünglich etwa 'eine Stelle regen Lebens, Treibens (**celebrum*) bildend', zu gr. κέλλω 'ich bewege, treibe' κέλης 'Renner'; vgl. auch *elecebra* 'Herauslockerin', von Buhldirnen, und *prō-stibula* neben *prōstibulum* 'Buhldirne'.

-fri-: *alebris* 'bene alens', *anclabris* 'zum Gottesdienst gehörig' (zu *anculare* 'dienen').

Die zahlreichen Adjektiva mit *-fli-* zeigen dieselbe Bedeutung wie *agilis*, *bibilis* usw., und ihre *i*-Deklination ist wie die dieser Adjektiva zu beurteilen. Lat. *agibilis*, *credibilis*, *horribilis*, *delebilis*, *flexibilis*, *amabilis*, *laudabilis*, *sepelibilis*, *solubilis*, umbr. *purtifele* '**porricibilem*', *façefe* '**facibile*, **sacrificabile*'; *-bili-* als Sekundärformans (vgl. oben *sessibulum*) in *flexibilis*, *sensibilis*, *persuasibilis* u. a. S. § 265, a, a.

Wie *lucrum* aus **luclo-* entstanden ist (§ 253 S. 343), so mag *-fro-*, *-fri-* öfters, bei vorausgehendem *l*, an die Stelle von *-flo-*, *-fli-* gekommen sein.

272. Aus dem Germanischen sind mit einiger Sicherheit

1) Vgl. ai. *śēṣa-s* 'übrig' auf grund von *śēṣa-s* 'Rest'.

nur zu nennen ahd. *wetar* (wegen aksl. *vedro*) und *stal* 'Stall' (wegen lat. *stabulum*). S. § 268.

273. Baltisch-Slavisch. Im Slav. hat sich *-dhro-*, *-dhlo-* auf Kosten von *-tro-*, *-tlo-* ausgebreitet.

Lit. *dudra vidras* aksl. *vedro* s. § 268. Vgl. aksl. *jadra* 'Busen': gr. ἦτρον usw. § 242.

-dhlo- (čech. *-dlo-* poln. *-dło-*, aksl. serb. russ. *-lo-*, 1 S. 721) scheint auf das Slavische beschränkt. Aksl. *šilo* čech. *šídlo* poln. *szydło* 'Ahle': lat. *sūbula* (§ 268). Aksl. *mylo* čech. *mýdlo* 'Seife' zu *my-ti* 'waschen'. Aksl. *silo* poln. *sidło* 'Strick', auch M. aksl. *o-silz*, zu lett. *sīt* 'binden': vgl. ahd. *seil* S. 364. Čech. *bydlo* 'Wohnung' poln. *bydło* 'Vieh, Vermögen': vgl. lit. *pa-būklas būklà* S. 344. Aksl. *grilo* russ. *górló* čech. *hrdlo* poln. *gardło* 'Kehle' (1 S. 453): vgl. lit. *gur-kl̃ys* preuss. *gur-cle* S. 344 und gr. βάραθρον S. 379. Aksl. *krilo* čech. *křídlo* 'Flügel' zu lit. *skrėjù skrėti* 'in Bogen fliegen'. Aksl. *ralo* russ. *ráló* čech. *rádlo* poln. *radło* 'Pflug': vgl. lit. *drklas* arm. *araur* usw. S. 341. Aksl. *žęlo* poln. *ządło* 'Spitze, Stachel' zu aksl. *ženq gъnati* 'treiben, jagen'. Aksl. *po-čr̃palo* poln. *czerpadło* 'Schöpfgefäß'. Aksl. *světilo* russ. *svétilo* poln. *swiecidło* 'Licht'. Aksl. *čr̃nilo* poln. *czernidło* 'atramentum'.

Als Sekundärformans erscheint *-dhro-* für älteres *-ro-* in aksl. *noz-dri* Pl. 'Nasenlöcher' neben lit. *nasrai* ndd. *nuster* und in *męz-dra* 'feine Haut auf frischer Wunde, das Fleischige an etwas' neben lat. *membrum* = **mēms-ro-* S. 354 (unrichtig 1 S. 788, Zupitza KZ. 37, 397, Meillet Études 129. 409). Zu diesem Formanswechsel vgl. § 267 und speziell wegen des Charakters von *-dhro-* als Sekundärformans lat. *sessibulum sessibile* : *sessilis* (§ 271) sowie lat. *sē-mēnstris* : *septembris* (§ 253 S. 343).

Formantia *-ri-* und *-li-*¹⁾.

274. *-ri-*, *-li-* verhalten sich zu *-ro-*, *-lo-* wie *-mi-* zu *-mo-* und *-ni-* zu *-no-*, s. § 177. 198 ff. Als Umbildung von *-ro-*, *-lo-* mußten sie oben schon bei diesen berücksichtigt werden. Die grösste Produktivität zeigen *-ri-*, *-li-* im Ital. und im Slav.

1) C. v. Paucker Die [lat.] Nomina derivativa auf *-alis* (*-aris*) und *-arius*, KZ. 27, 113 ff.

275. Ai. *dśri-ḡ* F. 'scharfe Seite eines Dinges, Ecke, Kante, Schneide', gr. ἄκρῖς F. 'Spitze, Berggipfel' ὄκρῖς F. 'Spitze, Ecke, Kante', lat. *ocris* M. 'Berggipfel' umbr. *ocri-per* 'pro arce', vgl. gr. ἄκρο-ς usw. S. 349 f.; zum Ablaut der Wurzelsilbe s. K. vergl. Gr. S. 146¹⁾. — Ai. *vádhi-ḡ* 'verschnitten, entmannt', ἐθρίς· τομίας· κριός und ἰθρίς· σπάδων, τομίας, εὐνοῦχος Hesych; das *ι-* von ἰθρίς bleibt freilich unklar. — Ai. *bhūri-* (Kompar. *bhūyas-*) av. *būri-* 'reichlich, viel', Neutr. *bhūri būri*, lit. *būris -io* 'Herde' (vgl. lett. *būra* 'Haufen, Menge' und ahd. *buro-lang bora-lang* 'sehr lang'). — Gr. ἰθρίς 'kundig', aisl. *vitri* 'weise' urgerm. **uitri-z*.

Ai. *dhali-ḡ* F. 'Staub' (zu *dhānó-ti* 'er schüttelt'), lat. *fuligo* 'Russ' von **fali-*, ir. *dál* ('Gemüts-erregung') 'Wunsch, Begehr' (vgl. gr. θυμός), lit. *dūlis -io* (auch *dūlyu*) 'Räuchermasse zum Forttreiben der Bienen' (vgl. *dūmai* Pl. 'Rauch'). — Lat. *similis*, ir. *samail* 'Bild' vgl. gr. ὁμαλός S. 361. — Lat. *qualis talis*, gr. πηλί-κος 'wie gross? wie alt?' τηλί-κος 'so gross' ἡλίκος 'wie gross' (vgl. aksl. *takъ jakъ* u. a. § 381), ἡλιε 'gleich alt, Altersgenosse' aus *σφαλιε, ursprünglich 'einer, der die eigne Art hat' d. h. dieselbe wie der Redende oder der, von dem die Rede ist (vgl. serb. *svak* § 381), aksl. *kolъ* 'quantum' *tolъ* 'tantum' (*kolъ-mi tolъ-mi* usw.).

276. Arisch. Uridg. *-ri-*: ai. *jīri-ḡ* 'fliessendes Wasser' vgl. *jīrd-s* S. 350; *ūsri-ḡ* 'Morgenrot, Helle' vgl. *usrá-s* S. 347; *śubhri-ḡ* 'glänzend' vgl. *śubhrá-s* S. 348; ai. *śdhuri-ḡ*, *jīvri-ḡ* u. a. S. 357. — Uridg. *-li-*: ai. *tāli-ḡ* 'Pinself' vgl. *tāla-m* S. 363; av. *tiyri-ḡ* 'Pfeil' vgl. *tiyra-* S. 361. — Uridg. *-ri-* oder *-li-*: ai. *dbhri-ḡ* 'Haue, Hacke' (vielleicht zu ahd. *naba-gēr* 'Bohrer', W. *enebh-*); *aṅghri-ḡ* 'Fuss' (vielleicht zu ahd. *nagal* urgerm. **naḡla-* ai. *nakhára-s* 'Nagel'), *vdānkri-ḡ* 'Rippe', *aṅgūri-ḡ* *aṅgūli-ḡ* 'Finger' (neben *aṅguḡḡhā-s* 'Daumen').

277. Griechisch. ἵρις 'Regenbogen' vermutlich aus **ῑσ-ρι-ς*, vgl. ai. *viṣaya-* 'Bereich, Umgebung' *vēṣana-* 'Umkreis, Hof um den Mond'. ἵρις ('die Hurtige') Götterbotin, F. neben ἵρος, zu *ῑέμαι* 'ich eile, strebe vorwärts'.

1) Gr. ἄκρῖς : lat. *medi-ocris* (ursprünglich 'auf halber Höhe befindlich') = gr. φῑπέες : ἄ-φῑπoves, lat. *terra* : *ex-torris*.

278. Italisch. Lat. *imber*, St. *imbri-*, osk. Anafrius 'Imbribus', vgl. ai. *abhrá-m* usw. S. 353. Lat. *uter* und *utris* ('Wasserbehälter') 'Schlauch' aus **udri-* (1 S. 678), zu gr. ὕδριος ὕδρις usw. S. 347. *febris* vielleicht aus **dheguhri-s* (W. *dheguh-* 'brennen'), in diesem Fall eventuell formantisch näher verwandt mit gr. τέφρα 'Asche' (§ 259, e S. 359); über eine andere Möglichkeit s. § 75.

Lat. *sacer*, St. *sacri-*, osk. *sakrim* 'sacrem' umbr. *sacre* 'sacre' neben lat. osk.-umbr. *sakro-* S. 352. Lat. *acer*, St. *acri-*, osk. *akrid* ('acri') 'acriter' umbr. *per-acri* 'peracri, ἀκραιῶν' neben lat. *acro-* (vgl. gr. ἀκρις ἄκρος § 275); lat. *acerbus* entweder aus **acérbos* oder wahrscheinlicher aus altem **acri-* oder **acro-*, zu gr. ἄκρος usw. S. 349 f. Umbr. *pacrer* Pl. 'propitii' vgl. got. *fagra* S. 352.

Lat. *tolēs* Pl. 'Kropf am Halse' aus **ton-s-li-* S. 371.

Weit verbreitet war *-li-* im Italischen bei den Adjektiva: lat. *similis* (§ 275), *humilis* (S. 361); *animalis* osk. *fertalis* umbr. *uerfale* lat. *alaris crudelis civilis curralis* S. 368 ff.; lat. *agilis bibilis* S. 374. Daneben *bibulus credulus* S. 374 und *limulus parvolus* S. 377. Vgl. hierzu *agibilis alebris* neben *creber* (*crebro-*) § 271 und die mit ursprünglichem *-li-* anzusetzen den *alacer, volacer, Falacer* neben *ludicro ridiculus* S. 345.

279. Keltisch. Ir. *biail*, Gen. *bela*, f. 'Beil', zu *benim* 'ich schlage' (1 S. 636). *aíl* 'angenehm' aus **yaglis*, vgl. umbr. *pacrer* got. *fagra* § 275. *leir* 'industrius' kyur. *lluyr* 'ganz, vollständig' (vgl. Verf. Ausspr. I. d. Totalität 41).

280. Germanisch. Got. *dalla* f. 'Teil' neben *daila* S. 364. Got. *riars* 'vergänglich, sterblich' und *ryrr* 'dünne' (zu lat. *ruere*) hat sich den Adjektiva got. *bruks* u. dgl. (§ 111. 121) angeschlossen.

281. Baltisch-Slavisch. Aukl. *dabri* f. 'Kohlstock' aus **dabro* (zu lit. *dabrus*, Lit. *anglas* f. aukl. *agla* m. 'Kohle'. Meist handelt es sich im Slav. um fem. Abstraktbildungen, die nach § 100, c zu bezeichnen sind, und denen auch demotiven § 100 nach § 121 lit. Maskulina auf *-lis (-lys)* *-lis* entsprechen. So aukl. *tekla* 'Asche', 'Kohle' lit. *iaz-tekliis* 'Vorrat', zu aukl. *teka*

Part. *teklz*; aksl. *bylŭ* ('Wuchs') 'Pflanze, Kraut' zu *byti bylŭ*, *soplŭ* 'Flöte', *sochlŭ* 'dürres Holz, Reisig' (*u-sochlŭ* 'trocken'), lit. *auglis* 'Wachstum', *dėglis* 'Stich, Stechen', *pa-stolis* 'Hinterhalt', lett. *nū-bilis* 'Furcht'. Im Slav. wurde der Ausgang *-ělŭ* (zu *-ělŭ* § 264, e, β) produktiv: *mlŭčalŭ* 'das Schweigen' zu *mlŭčati* 'schweigen' Part. *mlŭčalŭ*, *gybélŭ* 'das Verderben', *pečalŭ* 'Sorge, Kummer', *kapélŭ* 'Bad', *sopélŭ* neben dem eben genannten *soplŭ* 'Flöte', *svirélŭ* 'fistula, cithara'; Ausgang *-télŭ* (vgl. Meillet Études 417): *détélŭ* 'Tat', *ob-utélŭ* 'Schuh'. Mit *-sli-* (vgl. *-slo-* § 264, f): lit. *žingslis* 'Schritt' lett. *at-meslis* 'Auswurf' *bauslis* 'Gebot' (S. 373), aksl. *gqslŭ* Pl. 'Zither' (*gqda* 'ich spiele Zither'), *jasli* Pl. 'Krippe' (*ja[d]mŭ* 'ich esse'), *lěto-raslŭ* 'Jahreswuchs, Schössling' (*rastq* 'ich wachse'), *myslŭ* 'Gedanke' (zu got. *ga-maudjan* 'erinnern').

Formantia *-ru-* und *-lu-*.

282. Beziehung zu *-ro-*, *-lo-* tritt öfters klar hervor.

Gr. δάκρυ, ir. *der* N. corn. *dagr*, Pl. *dagrou*, kymr. Pl. *da-grau*, lat. *lacru-ma* (§ 175) 'Träne', wonach auch got. *tagr* N. ahd. *zahar* M. aisl. *tár* M. 'Träne' (urgerm. **taǵr-* und **tǵǵr-*) als alter *u*-Stamm zu betrachten ist: vgl. das Reimwort ai. *ásru* N. 'Träne' av. *asrū-azan-* 'Tränen vergiessend' neben ai. *áśrā-m* 'Träne' (vgl. Meillet IF. 5, 331). Ai. *śmāsru* N. 'Bart, Schnurrbart' aus **smaśru* (1 S. 732), vermutlich zu arm. *moru-k* 'Bart' (1 S. 741. 849, Bartholomae Stud. 2, 17, Hübschmann Arm. Gramm. 1, 476 f.): vgl. alb. *mjekrë* lit. *smakrā* 'Kiun'. — Ai. *dhārū-ṣ* 'säugend', gr. θήλυς 'säugend, weiblich', vgl. gr. θηλή usw. S. 364.

Arisch. Ai. *śdtru-ṣ* 'Besieger, Nebenbuhler, Feind' zu gr. κότος 'Groll, Zorn' gall. *catu-* 'Kampf'. *pěru-ṣ* *pěru-ṣ* 'anschwellend, schwellen machend' (zu *pāya-ti* 'er schwillt'). *bhirū-ṣ* *bhīlu-ṣ* 'furchtsam': vgl. ahd. *bil* 'Augenblick, wo das gejagte Wild steht und sich gegen die Hunde zur Wehr setzt', lit. *bailūs* 'furchtsam' (lett. *baile* 'Furcht'). Av. *duž-vandru-* ('übles Lob spendend') 'lästernd'. Ai. *patāru-ṣ* 'fliegend': vgl. *patard-s* S. 356. — Ai. *pīyāru-ṣ* 'schmähend, höhrend' dürfte **pijē[i]-ru-* oder *-lu-* gewesen sein, zu got. *fījai-p* 'er hasst' = **pijēje-ti* (vgl. lit. *pa-smirdēlis* zu *smirdžu smirdē-ti* S. 370); ferner *śarāru-ṣ* 'Zerstörer'

(vgl. *śāri-toṣ*), *vandru-ṣ* 'lobend' (vgl. oben av. *duž-vandru-*), *patayalū-ṣ* 'fliegend' (*patdya-ti*).

Aus dem Griechischen haben ausser δάκρυ das Formans *-ru-*, wie es scheint, βότρυς 'Traube' und κάχυς κάχυ (κάγχρυ) 'geröstete Gerste' (vgl. κέγχρος 'Hirse'). Mit *-lu-* ἀχλὺς 'Nebel, Dunkel', vermutlich zu preuss. *aglo* 'Regen' (aus **aglu*).

Lateinisch. Lat. *tonitru-s tonitru* war wohl Verschmelzung von **tonitu-* (vgl. *sonitus* und ai. *tanyatū-ṣ* 'Donner' § 333) und **tonetro-* (vgl. *fulgetrum*), vgl. *fulgitrua tonitruom*. Hier mag auch osk. *castru-* neben lat. *castro-* (S. 342) genannt sein.

Germanisch. Got. *huhrus* ahd. *hungar* aisl. *hungr* M. 'Hunger' urgerm. **χύνχru-* **χυνχrú-*, zu gr. κακ-ιθής lit. *keñkia* (1 S. 576). Urganisch. **flōru-* mhd. *vluor* 'Flur' ags. *flōr* 'Hausflur' aisl. *flór* 'Estrich': vgl. ir. *lar* S. 354. Got. *airus* as. *ēr* ags. *ár* aisl. *órr drr* M. 'Bote'; wird mit av. *aēru-ṣ* 'schillernd, schimmernd' identisch sein, falls dessen ursprüngliche Bedeutung 'beweglich' gewesen ist. — Got. *aglus* 'beschwerlich, schwierig' (*aglu-ba* 'schwerlich'), vgl. *agls* S. 361.

Baltisch-Slavisch. Im Lit. eine grosse Zahl von Adjektiva auf *-rūs* und *-lūs*, doch beruhen sie wohl fast alle auf dem Übergang der adjektivischen *o*-Stämme in die *u*-Deklination, z. B. *budrūs* 'wachsam' für **budra-s* = aksl. *bōdrō* av. *-buōra* S. 348, *gēdrūs* 'heiter, klar' für *gēdras* = gr. φαίδρός S. 349, *mandrūs* 'munter' für *mandras* = aksl. *mādrō* S. 349, *asztrūs* 'scharf' für *asztras* = aksl. *ostrō* S. 350, *timsrūs* 'schweissfüchtig' für *timsras* = mndl. *deemster* S. 359. In welchen Formen etwa *-rūs* oder *-lūs* altererbt gewesen sind, ist nicht mehr zu konstatieren; die formantische Übereinstimmung von lit. *bailūs* und ai. *bhīrū-ṣ* *bhīlu-ṣ* (s. o.) kann zufällig sein (vgl. Leskien Bild. d. Nom. 260). Erwähnt seien noch: *gudrūs* 'klug', *kutrūs* 'emsig', *skubrūs* 'eilig', *isz-matrūs* 'scharfsichtig', *vislūs* 'fruchtbar', *seklūs* 'seicht', *gaiszlūs* 'säumig'. Sekundärer Charakter von *-u-* ist besonders deutlich in Fällen wie *apý-dairūs* 'vorsichtig' zu *apý-daira* 'Vorsicht', *kantrūs* 'geduldig' zu *kantra* 'Geduld', *mokslūs* 'gelehrig, gelehrt' zu *mókslas* 'Lehre', *ženklus* 'kenntlich' zu *žénklas* 'Zeichen', *at-kaklūs* 'halsstarrig' zu *káklas* 'Hals': vgl. Fälle wie *tamsūs* zu *tamsā* § 105 S. 179.

E. Formans mit labialem Verschlusslaut¹⁾.Formans *-bho-* *-bhā-²⁾*.

283. *-bho-* erscheint teils als Primär- teils als Sekundärformans, in Adjektiva, besonders Farbbenennungen, und in Substantiva, besonders Tiernamen. Möglich, aber nicht mehr, ist, dass das Formans zu ai. *bhā-ti* 'er scheint, erscheint' gehört, wonach z. B. ai. *ṛṣā-bhā-s* ('Stier') mit *männ-lich*, aksl. *zelo-ba* mit *bos-heit* zu vergleichen wäre; primär könnte *-bho-* in derselben Weise geworden sein, wie hd. *-bar*, *-lich* lat. *-ivos* u. a. (§ 67).

Ich ordne die Formen zunächst ohne Rücksicht auf die Bedeutung.

284. 1) Formation des Vorstücks.

a) *-bho-* hinter Stämmen mit *n*-Formans. Als uridg. muss *-ṇ-bho-* gelten. Daneben in europ. Sprachen **-en-bho-* und **-on-bho-*, das zumteil wohl ursprünglich **-on-bho-* war (1 S. 797 ff.)³⁾. Gr. *ἐλα-φο-ς* 'Hirsch' zu *ἐλλός* aksl. *jelen-* (S. 296); dazu gall. *elembiu*, Name eines Monats (vgl. gr. *ἐλαφηβολιών*), und vielleicht (nach Osthoff Et. Par. 1, 303 ff.) got. *lamb* N. 'Schaf' ahd. aisl. *lamb* N. 'Lamm' als **lon-bho-m* (**lon-bho-m*). Ai. *vr̥ṣā-bhā-s* 'Stier' zu *vr̥ṣān-* 'Mann; männlich' und *ṛṣā-bhā-s* 'Stier' zu av. *aršan-* gr. *ἄρσην* (S. 297). Gr. *κόραφος* ein Vogel, wahrscheinlich zu lat. *corn-i-x* (§ 213). Preuss. *golimba-* 'blau' mit **-ṇ-bho-*, woneben russ. *golubýj* 'hellblau' aus **golabyjъ* und aksl. *golqъ* 'Tauben', vermutlich wurzelgleich mit lit. *gūlbis* und *gūlbē* 'Schwan' (zu e)⁴⁾. Aksl. *jastrę-bъ* 'accipiter'. Lat. *colum-ba -bus* 'Schlag-

1) Für uridg. Formantien mit *p* gibt es nur unsichere Belege. Ich begnüge mich auf Persson Stud. 49 ff., auf Pedersen KZ. 39, S. 389 (arm. *aru*) und S. 476 f. und wegen des an der letzten Stelle genannten ai. *ṛjipyā-* auf IF. 17, 361 zu verweisen.

2) Vgl. Prellwitz BB. 22, 89 ff., Lidén Stud. 52 ff. 60. 96, Solmsen Unt. 198 ff. 235, Osthoff Et. Par. 1, 303 ff., Meillet Études 271 ff.

3) Zum Antritt von *-bho-* an die starke Stammform mit *ō* vgl. unten (d) über gr. *ἄλωφός*, welches, wie es scheint, eine Grundform **alō[u]-bho-* voraussetzt.

4) Sollte preuss. *golimba-* aus dem Slavischen entlehnt sein, was von Loewenthal Die slav. Farbenbezeichnungen 31 f. vermutet wird und wohl möglich ist, so wäre für das slav. ein **golębъ* neben

taube' aus *colon- oder *celon-, zu gr. κελαινός 'schwarz', *palumbēs -bis -bus* 'Holztaube' zu *palleo* gr. πέλεια 'wilde Taube'. Vgl. *homun-cio homun-culus* zu alat. *hemōn-em* (S. 295) u. dgl. § 374, ferner böot. Ἑρμαιόν-δās Σαίων-δās, lit. *baln-dis* M. 'wilde Taube' (zu *bálta-s* 'weiss'), serb. *lābud* čech. *labud* poln. *łabędź* 'Schwan' urslav. -qđs (zu aruss. *lebeds* ahd. *elbiȝ* lat. *albus*), aksl. *želq-ds* 'Eichel' (zu arm. *kašin* gr. βάλανος) § 362.

Von den Substantiva auf -αφος = *-bho- ist im Griech. ausgegangen das Deminutivformans -άφιον in θηράφιον 'Tierchen', ξυλάφιον 'Hölzchen', ξυράφιον 'Scheermesserchen' u. a.

b) -bho- hinter u- und i-Stämmen. Gr. ἄργυρο-ς 'glänzend weiss' (auch ἀργύρεος, Erweiterung nach ἀργύρεος, μαρμαρέος u. a. § 122), zu ἄργυρο-ς 'Silber' ai. *arju-na-s* 'weiss'. κορυφή 'Gipfel', zu κόρυθ- 'Helm' κόρυθο-ς 'Haubenlerche'. δενδρύφιο-ν 'Bäumchen', zu δένδρε[F]ον 'Baum' δενδρύειν· ταπεινῶς ὑπὸ τὰς δρυὺς παραφεύγειν; von δενδρύφιον oder einer gleichartigen Bildung ist ausgegangen das Formans -ύφιον von κερδύφιον 'kleiner Gewinn', σκευύφιον 'kleines Gefäss', ζωύφιον 'Tierchen' u. a. *Fελνυφος 'wirbelnd, wirblig' in hom. εἰλυφόων, zu εἰλύω, s. Solmsen Unt. 235. Got. Adv. *hardu-ba* 'hart', *aglu-ba* 'schwer, schwerlich'. — Aksl. *tatš-ba* 'Dieberei' zu *tatš* 'Dieb', *gostš-ba* 'gastliche Bewirtung' zu *gostš* 'Gast' u. dgl., wonach *družba* 'Genossenschaft, Freundschaft' zu *drugš* 'Genosse, Freund', *služba* 'Dienst' zu *sluga* 'Diener' usw. Aus dem Griech. hierher ἔριφος 'Bock', zu umbr. *erietu* 'arietem'; σέριφος 'Heuschrecke'; στέριφος 'starr, fest, hart', zu στερεός aus *στερεῖός (S. 199).

c) -bho- hinter o-Stämmen. Aksl. *qtro-ba* 'Eingeweide, Bauch', zu ai. *antrā-m* usw. § 242, *złoba* 'Bosheit' zu *złs* 'böse', serb. *hudoba* russ. *chudobá* 'schlechter Zustand' zu aksl. *chudš* 'dürftig, schlecht', serb. *grdoba* 'Garstigkeit' zu aksl. *grdš* 'stolz, arrogant' u. a. Ai. *sthālabhā-s* zu *sthāla-s* 'grob, massiv', *garda-bhā-s* 'Esel' wohl zu *gārda-s* 'geil, gierig' (nach dem vermutlich aus dem Osk.-Umbr. entlehnten lat. *burdo* neben *burdus* 'Maul-

**golqbs* vorauszusetzen. Den Namen der Taube halte ich für entstanden aus der Farbbenennung, nicht umgekehrt, wie Loewenthal annimmt.

tier' wäre hier auch -*ḡ-bho-* möglich). Got. Adv. *baitra-ba* 'bitter', *bairhta-ba* 'klar', *sunja-ba* 'wahr'. Aksl. *svobo-da* 'Freiheit' (*svobota* nach dem Oppositum *rabota*) zu *syε- syo-* 'suus', vgl. ai. *sva-dhā* 'Eigenschaft' gr. ἑ-της el. Fé-tās 'Angehöriger, Verwandter, Freund' u. dgl., doch ist auch *-*bh̥yo-* (zu W. *bheu-* 'werden', vgl. lat. *pro-bus* = *-*pro-bh̥yo-s* u. a.) möglich¹).

Preuss. *pagonbe* 'Heidenschaft', zu dem aus dem Slav. entlehnten *pogūna-* 'paganus'; *glumbe* 'Hirschkuh' zu lit. *glūmas* 'hornlos'; ebenso vermutlich lit. *gelumbė* 'feines Tuch' von einem *-*gelūmas*. Vgl. ai. *tun̥-ga-s* gr. τύμ-βο-ς zu *-*tu-mo-* u. dgl. (§ 386).

d) -*a-bho-* -*i-bh̥o-*, nach Art von -*a-to-* -*i-to-*, -*a-no-* -*i-no-*, -*a-lo-* -*ilo-* u. dgl., im Baltischen. Lit. *senóbė* 'alte Zeit'. *dal̥ybas* 'teilhaftig' *dal̥ybos* Pl. 'Teilung' wie *dal̥yvas* 'teilhaft' *dal̥ykas* 'Teil, Sache' zu *dal̥y-ti* 'teilen' *dal̥is* 'Teil', *rasz̥ybos* Pl. 'Testament' zu *rasz̥yti*, *laž̥yba* 'Wette' zu *laž̥yti-s*, wonach *vergyba* 'Sklaverei' zu *vėrgas* 'Sklave' u. a.

Gr. ἄλω-φός 'weiss' Hesych (neben ἀλφός) scheint sich zu lit. *al̥vas* ahd. *elo* (S. 201) zu verhalten wie gr. κορυ-νός: lat. *curvo-s*, ai. *pālā-la-*: preuss. *pelwo* u. dgl. (§ 132), Gf. also *-*alo[u]-bho-*.

e) Nicht selten hat das Vorstück das Aussehen einer Wurzel, gleichwohl könnte es natürlich der *bho-*-Bildung als Nomen zu grunde gelegen haben. Mir. nir. *earb* 'Rehbock' urkelt. *-*erbo-s*, schwed. *järf* norw. *erv jarv jerf* 'gulo borealis', zu gr. ἑριφος (b). Gr. σέρφος ein kleines geflügeltes Insekt: σέριφος 'Heuschrecke' (b). Apers. *naiba-* 'schön, gut' ir. *noib̥ noeb̥* 'heilig', wohl zu lat. *ni-teo*, ir. *niam* F. 'Glanz' aus *-*nei-mā*, ai. *nī-la-s* 'schwarzblau, blau'. Gr. ἄλφός 'weiss', Subst. 'weisser Ausschlag', lat. *albus* umbr. *alfu* 'alba', ahd. *elbiȝ* aksl. *lebedь* serb. *lābud* 'Schwan' neben gr. ἄλω-φός usw. (d). Ai. *śibham* Adv. 'rasch' neben *śighrd-s* 'rasch'. Lat. *galbus* neben *gīlvos*. *cibus* vermutlich zu ai. *śitā-s* 'bewirtet' *śi-śā-ti* 'er bewirtet' gr. κῶμος 'Festschmaus', wonach umbr. *kebu* 'cibo' Lehnwort wäre (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 117). Got. *halbs* ahd. *halb* aisl. *halfr*

1) Solmsen's Kombinationen bezüglich ai. *sabhā* got. *sibja* und gr. σφός (Unt. 197 ff.) sind mir unwahrscheinlich (vgl. Verf. Demonstrativpr. 31. 117).

'halb' got. *halba* F. 'Hälfte, Seite', wahrscheinlich zu lit. *szalis* 'Seite'¹⁾. Lit. *rai̯bas* 'bunt' neben *rai̯nas* S. 256, *lai̯bas* 'schlank' neben *lainas* S. 258, *gul-bis* *gul-bē* 'Schwan' vermutlich zu preuss. *golim-ba* 'blau' usw. (a), *pa-liaubā* 'das Aufhören' zu *liáu-ti* 'aufhören', *dār̥bas* 'Arbeit' zu *dary̯ti* 'tun' (sekundär dann *darbūs* 'arbeitsam', *dīrbu* 'ich arbeite'), *garba garbē* 'Ehre' zu *giriū* 'ich lobe' (sekundär dann *garbūs* 'ehrwürdig', *gerbiū* 'ich ehre'), *svarbūs* 'gewichtig' zu *sveriū* 'ich wäge', lett. *schkirba* 'Ritze, Spalt' *skarba* 'Splitter' zu *schkir-t* lit. *sktr-ti* 'scheiden', lett. *wimbās* Pl. 'herabfliessender Speichel' zu *wem-t* lit. *vém-ti* 'speien' u. a. (Leskien Bild. d. Nom. 590 f.).

285. 2) Bedeutungsklassen.

a) Unter den Adjektiva sind die Farbbenennungen hervorzuheben: gr. ἄλφός lat. *albus* und gr. ἄλωφός 'weiss', gr. ἄργυρος 'glänzend weiss', lat. *galbus* 'blassgelb', lit. *golimbaruss* *golubýj* 'hellblau'. Auch einige Tiernamen mit -bho- waren von Haus aus Farbbezeichnungen (b).

Im Lit. einige Adjektiva auf -ybas, wie *dalybas* 'teilhaftig', *ankstýbas* 'von früher Art' (z. B. *ankstýbos ropùtės* 'Frühkartoffeln') zu *ankstī* 'früh', wonach *vėlybas* 'von später Art' zu *vėlūs* 'spät'.

Von den got. Adverbia auf -ba wie *harduba* 'hart' ist unklar, ob sie ein Kasus des bho-Stamms oder des als Abstraktum fungierenden Femininstamms auf -bhā- (vgl. Adv. *waila* S. 364) gewesen sind.

b) Häufig sind die Tiernamen. Genannt sind oben: gr. ἔλαφος got. *lamb*, ai. *vṛṣābhā-s* *ṛṣābhā-s*, gr. κόραφος, lat. *columba palumbēs*, aksl. *golqъ jastreбъ* (§ 284, a), gr. ἐριφος σέριφος (b), ai. *gardabhā-s*, preuss. *glumbe* (c), ir. *earb* schwed. *järf*, ahd. *elbiz* aksl. *lebedъ* serb. *lābud*, lit. *gulbis gulbē*, gr. σέρφος (e). Von diesen sind ursprünglich Farbbenennungen gewesen ahd. *elbiz* aksl. *lebedъ* serb. *lābud*, lat. *columba, palumbēs*, aksl. *golqъ*. — Andre Tiernamen mit -bho- sind noch: ai. *śalabhā-s* 'Heuschrecke', *śrabha-s* Name einer Schlange,

1) Got. -dūbō 'Taube' eher zu ir. *dub* 'schwarz' (S. 306) als zu lett. *dūja* 'zahme Taube'.

rdsabha-s 'Esel', *karabhd-s kalabhd-s* 'Kamel, junges Kamel', auch 'junger Elefant', *śarabhd-s* ein fabelhaftes achtbeiniges Wild, gr. κάλαφος άσκάλαφος eine Eulenart, κόσσυφος att. κόττυφος 'Drossel', κίραφος 'Fuchs', κιδάφη σκιδάφη 'Fuchs'. Vielleicht wird mit Recht hierher auch Είραφιώτης lesb. Έρραφεώτᾱς, Beiname des Dionysos, gezogen; zuletzt über das Wort Ehrlich KZ. 39, 567 f. Onomatopoietischen Ursprungs sind ai. *tittibha-s* 'parra jacana', womit sich lett. *titilbis*, der schwarzgraue Wasserläufer, vergleichen lässt, ai. *ḍundubha-s* eine ungiftige Wasserschlange, Wassermolch (vgl. *ḍundubh-ḥ* 'Pauke'), *kukkubha-s* 'phasianus gallus', gr. κέκφος Vogelname, άπαφός έποψ, κουκούφας Vogelname (vgl. lat. *cucubire*, von der Eule).

c) Als Abstrakta erscheinen im Griech. Maskulina: κέραφος σκέραφος 'Schmähung, Verläumdung', φλήναφος 'Geschwätz' (Adj. 'geschwätzig'), κόλαφος 'Faustschlag, Ohrfeige', κρόταφος 'Schläfe' (ursprünglich 'das Klopfen', zu κρότος). έδαφος, Stamm έδαφε(σ)-, 'Basis' ist nach dem N. έδος *s*-Stamm geworden (§ 401, b). Im Balt.-Slav. erscheinen meist Feminina; Beispiele s. § 284, b. c. d. e. Lit. Adj. *dalybas* (a) zu Subst. *dalybos* (Pl.) 'Teilung, Erbteilung' wie got. *halbs* 'halb' zu *halba* 'Hälfte' (§ 284, e). Im Lit. ist an die Stelle von *-yba* = lett. *-iba* meist *-ybė* getreten, wie *tikybė* = *tikyba* lett. *tizziba* 'Glaube'. Im Slav. war (neben *-oba*) der Ausgang *-ba* in höherem Masse produktiv (S. 387). Der jüngere Ausgang *-tba* z. B. in *gostitba* 'Bewirtung' für *gostba*, *ženitba* 'Beweibung, Hochzeit', *oraitba* 'Beackerung', *sėitba* 'Besäung' ist mit *-těl̃* in *dėtěl̃ obutěl̃* (§ 281) zu vergleichen.

F. Formantia mit dentalem Verschlusslaut.

Formantia *-to-* *-tā-* und *-isto-* *-istā-* in superlativischen Formen¹⁾.

286. Diese Formantien erscheinen teils in Ordinalzahlwörtern teils in Superlativen. Sie sind, wie in § 93, e, β S. 163 f.

1) G. J. Ascoli Die Entstehung des griech. Superlativsuffixes τᾱτο-, Curtius' Stud. 9, 339 ff. O. Hoffmann Φίλτερος, φίλτατος und Verwandtes, Philol. 60, 17 ff. F. Sommer Die Komparationssuffixe

gezeigt ist, von Ordinalia ausgegangen. Im Anschluss an die Zahlwörter bildete man gleichartige Superlativformen.

Anm. Über das ebenfalls ein *t*-Element enthaltende Superlativformans *-tḡmo-* s. § 155.

287. 1) *-to-*. **dekmto-s* 'der zehnte' (zu dem Abstraktum **dekm̃t-* 'decas'): gr. δέκατος, got. *taihunda* ahd. *zehanto* aisl. *tíonde*, lit. *deszīm̃tas* aksl. *desętz*. **neynto-s* **enynto-s* 'der neunte': gr. εἰνάτος ἑνάτος (*ἐνFατος), got. *niunda* ahd. *niunto* aisl. *níonde*, lit. *deviñtas* preuss. *newints* aksl. *devętz*.

Die folgenden Ordinalia zeigen im Ar. *-tha-*, entsprechend dem Konglutinat *-iṣṭha-*; die Aspirata ist noch nicht sicher erklärt (1 S. 633). 'Der vierte': *caturthá-s*, gr. τέτατος τέτατος, lat. *quartus* (osk. unsicher *trutum* 'quartum' aus **ktru-to-*), ahd. *fiordo* aisl. *fiórðe*, lit. *ketviřtas* aksl. *čętvrtę*. 'Der fünfte': av. *puxda-* (u für *a*=*p* nach **[k]turthá-* 'quartus'), gr. πέμπτος, lat. *quintus* (osk. Πομπτιες *Púntiis* 'Quintius'), got. *fimfta-* (in Komposition) ahd. *finfto funfto* aisl. *fin(m)te*, lit. *penktas* aksl. *pętz*; ai. *pañcatha-s*, ir. *cōiced* kymr. *pimphet*. 'Der sechste': ai. *ṣaṣṭhā-s* (av. *xštva-*, s. Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 113), gr. ἕκτος, lat. *sextus* (umbr. *sestentasiaru* 'sextantarium'), got. *saiḥsta* ahd. *sehto sehsto* aisl. *sétte*, lit. *szęsztas* aksl. *šęstę*. 'Der siebente': ai. *saptátha-s* av. *haptaḍa-*, ahd. *sibunto* aisl. *siaunde siunde*.

'Der dritte': gr. τρίτος, woraus lesb. τρίτος. Dieselbe Form scheint im Ar. als Eigennamen vorzuliegen, ai. *Tritá-s* av. *Θrita-*. Sonst mit einer *i*-Erweiterung ai. *trītiya-s* av. *θritiya-* apers. *θritiya-*, lat. *tertius* umbr. *tertiam-a* 'ad tertiam', got. *þridja* ahd. *dritto* aisl. *þriðe*, lit. *tręczas* aksl. *trętvę*.

'Der zwanzigste' usw.: böot. *ἱκαστός* att. *εἰκοστός*, *τριάκοστός* usw., wofür av. *visqstama-* lat. *vīcē(n)simus*, ai. *triṣat-tamd-s* lat. *trīcē(n)simus* usw. (§ 157).

Das Weitere über die Zahlwörter s. in dem Kapitel über Zahlwortbildung.

Im Anschluss an die Zahlwörter entsprang ai. *kati-thā-s*

im Lateinischen, IF. 11, 1 ff. 205 ff. Verf. Zu den Superlativbildungen des Griech. und des Lat., IF. 14, 1 ff. S. auch die Literaturangaben vor § 423.

‘der wievielte’ zu *kāti* ‘wie viele’, lat. *cotti-die* Lok. ‘am wievielten Tag auch immer, an jedem Tage’ aus **quotitei-* (1 S. 598.667). Die Bildung ist ähnlich der von ai. *višati-tamd-s* ‘der zwanzigste’. Gr. πόστος ist zu πόσσοι urgr. **ποτιο-* hinzugeschaffen worden wohl nach πέμπτος έκτος u. dgl.

288. 2) *-is-to-* war seit uridg. Zeit die gewöhnliche Superlativendung, wo der Komparativ mit *-ies-* gebildet war, und blieb produktiv im Arischen, Griechischen und Germanischen, z. B. ai. *svādiṣṭha-s* gr. ἥδιστος ahd. *suozisto* ‘suavissimus’ zu *svādīyas-* gr. ἥδιω ahd. *suoziro*. Ein vereinzelter Rest im Ital. scheint lat. *juxta* = **jugista* ‘am engsten verbunden’ zu sein.

Dieses Konglutinat ist gleichartig den Konglutinaten ital. kelt. *-is-ṇmo-* *-is-mo-* (§ 159), lat. *-is-simo-* (§ 158), uridg. *-is-tero-* (§ 241), *-is-ko-* (§ 384), *-is-en-* (§ 425) und ist wahrscheinlich so entstanden, dass *-to-* an die flexionslose (neutrale und adverbiale) Form auf *-is* (lat. *magis* u. dgl.) angefügt wurde. So dürfte z. B. **plēisto-s* = gr. πλείστος an **plēis* ‘plus’ = ir. *lia* entsprungen sein. Man vergleiche alal. *plisima* = **plēis-ṇmo-*, lat. *plūrimus* = **plōis-ṇmo-* zu *plūs*, *prīmus* päl. *prismu* urital. **pris-mo-* zum Adv. **pris* = **priis* in *pris-tinus* *pris-cus* (§ 159), *magis-ter* zu *magis* (§ 241), ferner die vom Nom.-Akk. Sg. auf *-ios* aus gebildeten Formen wie av. *vaʹryas-tara-* ‘links’ (§ 241), ai. *anīyas-kā-s* lat. *melius-culus* (§ 373) und die Formen wie ai. *uccāis-tarām* *-tamām*, *paras-taram* *-tamam*, gr. παλαιότερος *-τατος*, ἀνω-τέρω *-τάτω*.

289. Die Wurzelbetonung von ai. *svādiṣṭha-s* *dviṣṭha-s* gr. ἥδιστος φέριστος got. *hauhists* (nicht **haugists*) war zwar unursprünglich (ebenso wie z. B. die von gr. τέταρτος gegenüber ai. *cathurthā-s*), aber doch wohl schon in uridg. Zeit im ganzen durchgeführt; sie war bedingt durch die Betonung der zugehörigen Komparativformen (ähnlich wie τέταρτος nach τέταρες betont war). Vereinzelte Ausnahmen im Ai. müssen als Neuerungen gelten: ved. *kaniṣṭhā-s* ‘der jüngste’ und *jyēṣṭhā-s* ‘der älteste’ (*jyēṣṭha-s* dagegen war ‘der grösste, mächtigste’) nach *katithā-s* *caturthā-s* usw. Für den Wechsel in germ. **laisistan-* : **laisizan-* und **wirzistan-* : **wirsizan-* (ags. *lāresta* *lāssa*, *wier-*

resta wiersa) kommt vermutlich das Thurneysen-Wrede'sche Gesetz 1 S. 853 in Betracht (Meillet Mém. 11, 7).

Auch Ablautverschiedenheiten wie gr. κράτιστος : (ion.) κρέσσων dürfen nicht in Zusammenhang damit gebracht werden, dass es im Uridg. einmal die Betonung *-is-tó-* gegeben hatte. Komparativ und Superlativ gingen im Ausgang der idg. Urgemeinschaft ablaulich Hand in Hand, und Differenzen wie die genannte entstanden erst einzelsprachlich. κράτιστος z. B. war im Anschluss an κρατύς κρατερός gebildet, wie anderseits μήκιστος neben μάσσων = av. *masyd* im Anschluss an μήκος. Vgl. beim Komparativ § 423 ff., besonders § 427. 431.

290. Av. *ba'rišta-* 'der am besten hegt, pflegt', hom. φέριστος 'am besten bringend, willkommenst', W. *bher-* 'tragen, bringen'. Av. *fraššta-* gr. πλείστος aisl. *flestr* 'plurimus'. Ai. *mdhištha-s* av. *mazišta-* gr. μέγιστος 'maximus'. Av. *masišta-* apers. *mađišta-* 'der grösste', gr. μήκιστος 'der ausgedehnteste'. Ai. *ldghištha-s* 'der flinkste, kleinste', gr. ἐλάχιστος 'der kleinste', ai. *ásištha-s* av. *asišta-* gr. ὀκιστος 'der schnellste'. Ai. *báhištha-s* gr. πάχιστος 'der stärkste, dichteste'. Ai. *vásištha-s* av. *vahišta-* 'der beste'. Ai. *nédištha-s* av. *nazdišta-* 'der nächste'. Gr. τάχιστος 'der schnellste', μάλιστα 'am meisten'. Got. *batists* ahd. *bezzisto* aisl. *beztr* 'der beste', got. *maists* ahd. *meisto* aisl. *mestr* 'der meiste', got. *hauhist* ahd. *höhisto* aisl. *hæstr hēstr* 'der höchste', ahd. *dechisto* 'der liebste' (: ir. *toig* 'angenehm', lit. *pa-togùs* 'anständig', lett. *pa-tags* 'bequem'). — Wie beim Komparativ, kommen beim Superlativ Bildungen vor, die deutlich nominale Formen als Grundlage haben, wie ai. *drđđhištha-s* 'der festeste' (für *dārhištha-s*) zu *drđhd-s*; av. *xraθwišta-* 'der einsichtigste' zu *xraθwant-* (vgl. *aš-xraθwastama-*); gr. τέπνιστος 'der vergnüglichste' zu τέπνός, ahd. (*h*)*reinisto* aisl. *hreinstr* 'der reinste' zu (*h*)*reini hreinn*; gr. πρῶτ-ιστος got. *frum-ists* 'der erste', got. *af-tumists* ags. *æftem-est* 'der hinterste, letzte' gegen ahd. *aftr-isto*.

Über die Ablautverhältnisse der Wurzelsilbe, über die ar. Formen auf **-aištha-* wie ai. *śréštha-* av. *sraššta-*, und über die got. Formen auf *-ōsts* vgl. beim Komparativ § 423 ff.

Formantia *-to*- *-tā*- und *-mpto*-, *-eto*- *-etā*- *-oto*- *-otā*-, *-ato*- *-atā*- *-ēto*- *-ētā*- *-ito*- *-itā*- *-ūto*- *-ūtā*- *-ōto*- *-ōtā*- in nicht superlativischen Formen¹⁾.

291. Das Element *-to*- der Verbaladjektiva z. B. **itō*- lat. *-itus* (*aditus*) *itum* (*itum est*), **stōtō*- lat. *status* gr. *στατός* war identisch mit dem Element *-t*- von Formen wie **it*- lat. *com-it*-, **stōt*- lat. *anti-stit*-. In substantivischer Funktion, Abstrakta bildend, erscheinen diese beiden Formantien z. B. in gr. *κοί-το-ς* 'Lager' und ai. *sam-i-t* 'feindliches Zusammentreffen'. Dass die 'Wurzel' zur Zeit, als die *t*-Bildung zuerst vor sich ging, als 'Wurzelnomen' vorgestellt war, ist wohl möglich, um so mehr, als von diesem *t*-Element das der uralten unverbale Formen wie **dek̑m-t* 'decas' (**dek̑m-ti-s* wie ai. *i-tī-š* 'das Gehen') **dek̑m-to-s* 'decimus' und **[d]k̑m-to-m* 'centum' nicht wohl getrennt werden kann.

Bei den Verbaladjektiva auf *-to*- besagte dieses Formant, dass etwas von einem Vorgang betroffen und durch ihn in einen Zustand geraten ist, z. B. **klutō-s* (ai. *śrutā-s*) 'gehört, berühmt', **srutō-s* (ai. *srutā-s*) 'in Fluss geraten, fliegend'. Als Adjektivabstrakta stehen diesen Formen seit uridg. Zeit zahlreiche n. und f. Substantiva auf *-to-m* und *-tā* zur Seite; etwas weniger verbreitet sind solche m. Substantiva wie gr. *κοῖτος*, *κάματος*.

Bei adjektivischer Funktion erscheint *-to*- meist haupttonig und die Wurzel oder Basis schwundstufig.

In vielen Beziehungen, formal und semantisch, gehen mit

1) Gross De adiectivis verbalibus in *τος* et *τεος* exeuntibus, Marienwerder 1839. 47. 54. Moisisstzig Quaestiones de adiectivis Graecis quae verbalia dicuntur, Progr. v. Konitz 1844. 53. 61. 68. Kopetsch De verbalibus in *τος* et *τεος* Platoniciis, Lyck 1860. Brandstaeter De patronymis Graecis in *-της*, 2 Teile, Danzig 1852. 57. Bühler Das griech. Sekundärsuffix *-της*, Gött. 1858. Ebel Die Maskulina auf *-της*, KZ. 4, 155 ff. Bishop De adiectivorum verbalium *-τος* terminatione insignium usu Aeschyleo, Leipz. 1889, Verbals in *-τος* in Sophocles, A. J. of Ph. 18, 171 ff. 329 ff. 449 ff. Bordellé De linguae Lat. adiectivis suffixo *to* a nominibus derivatis, Düsseldorf 1873. Birt De participiis Latinis quae dicuntur perfecti passivi, Index lect. Marb. 1883–84. Verf. Die mit dem Suffix *-to*- gebildeten Partizipia im Verbalsystem des Lat. und des Umbr.-Osk., IF. 5, 89 ff.

den *to*-Stämmen die *no*-Stämme parallel (vgl. *-ti-* wie *-ni-*, *-tu-* wie *-nu-* u. dgl.).

Im Ar. erscheint neben *-ta-* auch hier (vgl. ai. *caturthd-* und Superlat. auf *-iṣṭha-*, § 287) nicht selten *-tha-*, wie ai. *ukthd-m* av. *uaxd-m* 'dictum, Rede', ai. *gātha* av. *gāda-* 'Lied' (vgl. Blatt Quaest. phonolog. sanscr. [Eos, vol. VII] p. 55 f., Bartholomae Gr. d. iran. Phil. 1, 107). Auch hier ist für die Aspirata noch keine sichere Erklärung gefunden (1 S. 633).

292. 1) Verbaladjektiva. Von den in mehreren Sprachen zugleich auftretenden *to*-Adjektiva nennen wir hier auch solche, welche in einem Teil der Sprachen nur als rein nominale Adjektiva, und solche, die nur substantiviert erscheinen. Doch kommen die Wörter mit den letzteren Funktionen hier nur als Formen, nicht mit Rücksicht auf diese besondern Bedeutungen, in Betracht.

Als lebendige Glieder eines Verbalsystems scheinen die *to*-Adjektiva von uridg. Zeit durchgängig oxytoniert gewesen zu sein.

Bei der sehr grossen Anzahl von Verbaladjektiva, die sich in mehreren Sprachen zugleich finden, beschränken wir uns im Folgenden auf Vorführung einer kleineren Auswahl.

293. a) Uridg. **klutó-s* 'gehört, berühmt': ai. *srutá-s* av. *sruta-srūta-*, gr. κλυτός, lat. *in-clutus*, ir. *cloth*, abd. *Hlot-hari* (*Κλυτός στρατός). Ai. *cyutá-s* 'getrieben' av. *fra-šūta-* 'in Gang gekommen', gr. ἐπί-σσυτος 'herandringend'. Ai. *srutá-s* gr. ῥυτός 'fliessend', lit. *srutà* 'Jauche'. Ai. av. *-ita-* 'gegangen', gr. ἀμαξιτός F. (scil. ὁδός) 'für Frachtwagen zugänglicher Weg' ἰτητέον 'eundum', lat. *itum itare* umbr. *etato* 'itate'. Ai. *kṣitá-s* 'hingeschwunden, erschöpft', gr. φθιτός 'geschwunden, vergänglich'. Gr. ἀκριτος 'ungesondert', lat. *certus* aus **critos*. **mṛtó-s* 'gedacht, gemeint': ai. *matá-s* av. *mata-*, gr. αὐτό-ματος 'aus eigener Absicht, freiwillig', lat. *com-mentus*, ir. *der-met* N. 'das Vergessen', got. *munds*, lit. *mintas*. Ai. *tatá-s* 'gestreckt, ausgedehnt', gr. ταιός 'dehnbar', lat. *tentus*. Ai. *hatá-s* av. apers. *jata-* gr. πατός 'geschlagen, getötet', lit. *giñtas* 'gejagt, getrieben'. **gṛmṭó-s* 'gegangen, gekommen': ai. *gatá-s* av. *gata-*, gr. βατός 'betreten, gangbar', lat. *circum-ventus*. Ai. *mṛtá-s* av. *mər̥ta-* 'gestorben', arm. *mard* ('Sterblicher') 'Mensch', lat. *Morta* Todesgöttin. Ai.

dṛtá-s av. *dər̥ta-* 'gespalten', gr. *δατός* *δατός* 'geschunden, abgehäutet', lit. *nu-dirtas* 'geschunden'. Ai. *bḥṛtá-s* 'getragen', ir. *do-breth* 'datum est'. Lat. *tostus* aus **torstos*, ai. *tr̥ṣṭá-s* 'dürre, rauhe'. Ai. *vitta-s* av. *vista-* 'erkannt, bekannt', gr. *ἄιστος* 'ungekannt, unkundig', ir. *ro fess* 'scitum est', got. *un-wissa-* (einmal fälschlich *-wisa-* geschrieben) ahd. *un-wis* aisl. *ú-viss* 'ungewiss', W. *yeid-*. Ai. *piṣṭá-s* 'geschmückt, gerüstet' apers. *ni-piṣta-* 'geschrieben', lat. *pictus*, W. *peik-*. Ai. *niktá-s* 'abgewaschen', gr. *ἀνίπτος* 'ungewaschen', W. *neig-*; dazu vielleicht ir. *necht* 'rein' (anders E. Zupitza BB. 25, 97). Ai. *riktá-s* 'geräumt, leer', lat. *re-lictus*, lit. *pri-liktas* 'zugelassen, beschieden', W. *leiq-*. Ai. *buddhd-s* 'erwacht, kennen gelernt', gr. *ἄπιστος* 'unbekannt, unkundig', W. *bheudh-*. Ai. *uṣṭá-s* lat. *ustus* 'gebrannt', W. *eus-*. Ai. *śastá-s* 'gesprochen, gepriesen', osk. *an-censto* 'incensa', W. *kens-*. Ai. *vṛttá-s* 'gedreht, erfolgt, vergangen', lat. *vorsus versus*, aksl. *vr̥sta* 'Bewandtnis, Lage', W. *yert-*. Ai. *dṛṣṭá-s* 'gesehen', ir. *an-dracht* 'dunkel', ahd. *zoraht* as. *torht* 'hell, klar', W. *derk-*. Ai. *kṛtta-s* 'abgeschnitten, zerspalten', lit. *kiṛsta-s* 'gehauen', W. *qert-*.

**set̥tó-s* zu W. *sed-*: ai. *sattá-s* 'sitzend', lat. *ob-sessus*; daneben **-st̥to-s* in av. *Vištāspa-* apers. *Vištāspa-* ('verzagte, scheue Pferde besitzend') mit *vi-šta-* (vgl. ai. *vi-ṣanna-*), und vermutlich in lat. *-ce-ssus pre-ssus* (Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 41, Verf. IF. 13, 87 f.); vgl. ai. *d-sanna-s*: av. *d-sna-* mit Formans *-no-* S. 257. Gr. *πεπτός* 'gekocht', lat. *coctus* aus **quecto-s*, W. *peq-*. Ai. *spaṣṭa-s* 'ersichtlich, klar' av. *avi-spaṣta-* 'aufs Korn genommen, bedroht', lat. *ad-spectus*, W. *spek-*. Lit. *at-sektas* 'aufgespürt, aufgefunden', gr. *ἐπτο-* in *συν-επτάσθαι* συνακολουθήσαι Hesych, lat. *secto-* in *sectari*, W. *seq-*. Gr. *ἐπ-ακτός* 'hinzugeführt', lat. *actus* für **actos* (s. § 294), gall. *amb-actus* 'servus' ursprünglich 'umhergetrieben' (vgl. gr. *ἀμφί-πολος* lat. *anculus* 'Diener', urspr. 'sich umherbewegend'), W. *aḡ-*. Lat. *captus*, got. *hafts* ahd. *haft* 'gefangen, gefesselt'.

**dātó-s* zu W. *dō-*: ai. *vy-d-dita-s* 'auseinandergetan, geöffnet', gr. *δοτός*, lat. *datus*; daneben **-t̥to-s* d. i. **-d-to-s* in ai. *dēvā-tta-s* 'gottgegeben'; vielleicht auch in hom. *χωρηστικός* 'wer den ledig gewordenen Besitz (τὸ χῆρον) zu eigner Nutzung oder

zur Verwaltung bekommen hat' mit **ū-stā* 'Empfang' zu ai. *ā-tta-* (Verf. Album Kern 30 ff.), vgl. S. 79. Ai. *śitd-s* 'gewetzt, scharf', lat. *catus*, ir. *cath* 'weise', W. *kō-*. **dhātós* zu W. *dhē-*: ai. *hitd-s* -*dhita-s* gr. *θετός* 'gesetzt', lat. *con-ditus* osk. *prúftú* 'posita' aus **pro-fato-*. Ai. *ditd-s* 'gebunden', gr. *σύν-δετος* 'zusammengebunden', W. *dē-*. **stātó-s* zu W. *stā-*: ai. *sthitá-s* 'stehend', gr. *στατός*, lat. *status*, ahd. *stata* F. 'Stand, Lage, Gelegenheit', ir. *fossad* 'fest' urkelt. **yó-statos* (ai. *upa-sthita-s*), wozu lit. *statūs* 'aufrecht' für **statas* und *stataũ* 'ich stelle'. **dātó-s* zu W. *dā-* 'teilen, zer-teilen': ai. *dita-s* 'zerstückelt', gr. *δατέομαι* 'ich teile', ahd. *zetten* (got. **tadjan*) 'verteilen, vergeuden'. Gr. *ἄ-ατος* 'unersättlich', got. *saps* ahd. *sat* aisl. *sadr* 'satt', zu got. *sōpa-* 'Sättigung'.

Ai. *dhītá-s* 'getrunken', W. *dhei-* (ai. *dhayú-ṣ-*). Gr. *πολύ-τιτος* 'hochgeehrt' (vgl. *τιμή*), W. *q̄ēi-* (ai. *cāya-ti* 'er nimmt wahr, hat Schen'). Ai. *prītá-s* 'befriedigt, geliebt, lieb', aisl. *fridr* 'hübsch, schön', zu gr. *πρᾶϋς* aus **prāyus* (S. 224). Ai. *gūḍha-s* 'verborgen' aus **gūḍha-s* (*gūha-ti* 'er verbirgt'), lit. *gūsztas* *gūsztà* 'Nest der Hühner und Gänse'.

**pāktó-s* zu W. *pāk-*: gr. **πακτό-* in *πακτώω* 'ich mache fest', lat. *pactus*. Ai. *śiṣṭá-s* 'unterwiesen, zurechtgewiesen' zu Präs. *śās-ti*, lat. *castus* 'züchtig, sittlich rein' (vgl. *castigare*).

294. Entgegen den in § 293 dargestellten Ablautverhältnissen sind (ähnlich wie bei den *ti*-Abstrakta, s. § 321) oft durch Neubildung in Anschluss an andere verbale Nomina oder an einen bestimmten Verbalstamm Formen mit anderer Ablautstufe geschaffen worden. Beispiele: Av. *yašta-* für *išta-* (ai. *iṣṭá-s*) 'verehrt'; *x̌apta-* 'eingeschlafen': ai. *suptá-s*. Ai. *saḍhá-s* 'bewältigt' aus **saḍḍhá-s* (zu *sdha-ti*, *sḍk-ṣva*): gr. *ἀν-εκτός*; entsprechend av. *-tašta-* für *-tašta-* (ai. *taṣṭá-s*) 'geschnitzt, verfertigt', *rašta-* für *rašta-* 'gerichtet'. Gr. *γευστός* 'gekostet': ai. *juṣṭá-s*; *φευκτός* 'vermeidbar': *φυκτός*; *ζευκτός* 'angejocht': ai. *yuktá-s*; *ἀ-διά-λειπτος* 'ununterbrochen': ai. *riktá-s*; *φερτός* 'erträglich': ai. *bhṛtá-s*; hom. *ἄ-ρεκτος* 'unausgeführt': got. *waúrhts*. Lat. *vectus* und lit. *vėsztas*: ai. *uḍhá-s* 'gefahren' aus **uḍḍha-s*, W. *ueḡh-*. Aksl. *věsts* 'bekannt, klar' nach *věmъ* (*vědě*) 'ich weiss', wie auch ahd. *wis* 'weise' got. *un-weis* 'unkundig' auf grund einer Wurzelgestalt des Perfektsystems, nämlich *ueid-* in gr.

ειδώς usw., entstanden ist: ai. *vitta-s*. Got. *-pahts* zu *þagkjan* ('denken') *þahta*, wie *-puhts* zu *þugkjan* ('dünken') *þahta*. — Ai. *tvā-data-s* 'von dir gegeben' av. *data-* lit. *dūtas*: ai. *-dita-s* 'datus'. Lit. *dētas* 'gelegt': ai. *hitā-s*. Av. *stata-* 'stehend', lat. *prae-status* umbr. *Prestota* 'Praestita', aksl. *sq-po-stati* 'adversarius, Feind': ai. *sthitā-s*. — Ai. *śasta-s* für *śiṣṭā-s*, auch av. *sasta-* 'verkündigt'. Gr. πηκτός 'fest gefügt': πακτώ; ξμ-πληκτος 'betroffen, bestürzt': lit. *plāktas* 'geschlagen, gezeißelt'.

Durch Anschluss an Tempusstämme sind Formen auch noch mit andern formalen Abweichungen aufgekommen, z. B. lat. *junctus* (*jungo*): ai. *yuktā-s*; ai. *jahitā-s* 'verlassen' (*jd-ha-ti*): *hi-nd-s ha-ta-s*; gr. ἀν-ήνυτος 'unvollendbar' (ἀνύω, zu ai. *sanō-ti*).

Die Vokallänge in lat. *tectus*, *rectus*, *actus*, *visus*, *casus* u. dgl. erklärt man ansprechend so, dass man vor *-to-* den medialen Wurzelanslaut (das *g* von *tego* usw.) analogisch eingeführt habe (**tēgtos* für **tēktos*) und dadurch Dehnung des Vokals bewirkt worden sei. S. Sommer Lat. L. u. Fl. 136 f. 641 f.

295. b) Uridg. **bhūtō-s* zur Basis **bheya-* **bheye-* (vgl. ai. *bhāvi-tu-m*): ai. *bhūtā-s* av. *būta-* 'geworden, seiend' ai. *bhūtā-m* 'Wesen' lit. *būta* N. 'gewesen' (aisl. *búð* F. 'Wohnung'); daneben **bhutō*: gr. φυτόν 'Gewächs', ir. *ro both* 'man war' *both* F. 'Wohnort, Hütte', lit. *būtas* 'Wohnung'. **siūtō-s* 'genäht': ai. *syūtā-s*, gr. νεο-κάπτυτος ('neu versohlt'), lat. *sūtus*, lit. *siūtas* aksl. *šitъ*. Ai. *vitā-s* 'gewunden, gewickelt', ahd. *wīda* 'Weide', lit. *vītā-s* aksl. *vitъ* russ. *vityj* 'gewunden'. **gñtō-s* zur Basis **genē-* **genō-*: ai. *jātā-s* av. *zāta-* 'geboren', lat. *gnātus nātus*, gall. *Cintu-gnātus* ('Erstgeborener'), got. *qina-kunds* 'weibgeboren' as. *god-cund* 'gottgeboren' isl. *kundr* 'Sohn'. Ai. *ghatā-s* 'tötend', lit. *gintas* 'abgewehrt', Gf. **guhñtō-s* (dagegen ai. *hatā-s* usw. von Basis *guhē-*, S. 395). Ai. *khatā-s* 'gegraben' zu *khanitār-* 'Gräber'. Gr. πολύ-κητος 'mit vieler Mühe zubereitet', ai. *śantā-s* 'beruhigt, nachgelassen' für **śatā-s* nach Präs. *śāmya-ti*, von derselben Art *dantā-s*, *tantā-s* u. a., 1 § 453, 1 S. 420. **stṛtō-s* zur Basis **sterē-* **sterō-*: av. *star-ta-* 'belegt, bedeckt' (vgl. ai. *stirṇā-s*), gr. στρωτός 'stratus', lat. *stratus*; daneben **stṛtō-s*: ai. *ā-stṛta-s* 'nicht zu Boden gestreckt', gr. στρατός

‘Feldlager, Heer’, aksl. *pro-stratъ* ‘ausgestreckt’. Ai. *gárd-s* ‘willkommen’, lat. *grátus*, ir. *grád* N. ‘Liebe’, lit. *gírtas* ‘gelobt, gerühmt’. Gr. βρωτός ‘essbar’ βρωτά N. Pl. ‘Speisen’, lit. *gírtas* ‘betrunken’ (*gértas* ‘getrunken’ Neubildung zum Verbum *geriù*). **płtō-s* zur Basis **pelē*: ai. *pārd-s* ‘gefüllt, voll’, lit. *piltas* ‘geschüttet’.

Zu derselben Klasse von Basen gehören *-tō*-Formen mit anderem Ablaut. Sie sind unursprünglich, sind durch Anschluss an einen bestimmten Tempusstamm oder an andere verbale Nomina entstanden und zerfallen bezüglich der Ablautstufe in zwei Abteilungen. — α) **plētō-s* zu Basis **pelē* neben dem eben genannten **płtō-s*: ai. *pratā-s*, lat. *im-pletus*. Ai. *śratā-s* ‘gekocht’, gr. ἄκρωτος ‘ungemischt’, neben ai. *śirtā-s* ‘gemischt’ und *śrta-pā* ‘Gekochtes trinkend’. Av. **rvatō-m* (aus **vrata-m*) ‘Bestimmung, Gebot’, gr. φρητός ‘verabredet, bestimmt’. **gnōtō-s* ‘gekannt, bekannt’ zur Basis **genō*: ai. *jñatā-s*, gr. γνωτός (über ἄ-γνωστος § 409, 1), lat. *nōtus ignōtus*, ir. *gnath* ‘bekannt, gewohnt’, neben **gñtō-s* got. *kunþs* ahd. *kund* aisl. *kunnr kuðr* ‘kund’ lit. *pažintas* ‘gekannt’. Gr. ἐύ-ωνητος ‘wohl gesponnen, gewebt’, lat. *nētus*. Av. *šyata-šata* ‘froh’ aus **čyata*-, lat. *quiētus*. Lat. *viētus* ‘welk, verschrumpft’ neben ai. *d-jīta-s* ‘unverwelkt’. Vgl. dor. βιάτᾱς ‘gewaltig’: ai. *jītā-s* ‘überwältigt, unterdrückt’. — β) Ai. *dhamitā-s* ‘angeblasen’ vgl. *dhmatā-s*, *caritā-m* ‘Gang’ vgl. *cīrṇa*-, *vanitā-s* ‘geliebt’ vgl. *-vata-s*. Gr. ἐμετός ‘ausgebrochen’, lat. *vomitus*, vgl. ai. *vāntā-s*. Gr. ἐλατός ‘getrieben’ (hom. ἐξ-ήλατος). Lat. *genitus*, gr. γενετή ‘Geburt’, vgl. lat. *gnatus*.

296. c) Das *to*-Adjektiv zu den Verba auf *-ēje-ti*, die mit den nominalen *i*-Stämmen zusammenhängen (στροφέω zu στροφήις usw., § 97, b. 122), endete uridg. auf **-itō-s*. Ai. *darśitā-s* ‘gezeigt’ got. *ga-tarhiþs* ‘berüchtigt’ zu *darśāya-ti ga-tarhjan*; ai. *vāsītā-s* got. *wasīþs* ‘bekleidet’ zu *vāsāya-ti wasjan*; ai. *vartitā-s* ‘in drehende Bewegung gesetzt’ got. *fra-wardiþs* ‘verderbt, entstellt’ zu *vartāya-ti fra-wardjan*. Lat. *monitus* zu *moneo*. Man hat, wenn unsere Ansicht über den Ursprung der *ējo*-Präsensia richtig ist, hier *-to* als ursprüngliches Sekundärformans anzusehen. Vgl. die ebenfalls von nominalen *i*-Stämmen ausgegangenen, aber un verbal gebliebenen Adjektiva auf **-itō-s* wie

ai. *palitd-s* 'grau' (gr. πελι-ός πελι-τνός), *háríta-s* 'gelb' (*hári-ſ*), got. *un-qēniþs* 'unbeweibt' (*qēns*) in § 302, α.

Wie weit **-ito-* sonst im Ar. vertreten ist, ist schwer zu sagen, da urar. *-ita-* zumteil **-əto-* gewesen ist (vgl. die gleichartigen Schwierigkeiten bei *-i-na-* *-i-ra-* u. dgl.). — Im Griech. ist der Ausgang der Verbaladjektiva der *εἰό-*Denominativa für unsere Klasse massgebend geworden, z. B. φορητός 'tragbar, erträglich' für *φοριτός, nach κοσμητός. — Bei der lautgeschichtlichen Mehrdeutigkeit des lat. Ausgangs *-itus* ist nicht zu wissen, ob der uridg. Ausgang **-ito-* von *monitus* vor der Schwächung anderer Vokale zu *i* um sich gegriffen hatte. — Im Germ. ging **-ito-* auf die zu Nomina auf *-o* und andern Nomina gehörigen Verba über: got. *stainiþs* zu *stainjan* 'steinigen', *daupþiþs* zu *daupþjan* 'töten', auch ahd. *gi-fiderit* 'gefiedert' u. dgl. Zweifelhafte bleibt, ob dieser Ausgang überdies in got. *habaiþs* ahd. *gi-habet* 'gehabt' urgerm. **χabējida-z* vorliegt (zur Übertragung auf den Präsensstamm vgl. ai. *jahitd-s* u. dgl. § 294) oder aber der uridg. Ausgang **-e-to-*. Für letzteren sprechen die Bildungen wie got. *arbaiþs pulains* u. a. (§ 201). Vielleicht kam aber *habaiþs* überhaupt erst auf, als **-eto-* und **-ito-* bereits ineinander geronnen waren. — Im Balt.-Slav. ist von unserm **-ito-* nichts erhalten.

297. d) Zu den Denominativa auf (3. Sg. Ind. Präs.) *-aiéti*, *-eiéti*, *-oiéti*, *-iǰéti*, *-uǰéti* gab es Verbaladjektiva auf *-ató-*, *-ētó-*, *-otó-*, *-itó-*, *-ūtó-*, wie gr. ἀγαπητός dor. -ᾱτός 'geliebt' lat. *plantatus* osk. eh-peilatas 'erectae' umbr. çersnatur 'cenati', got. *salboþs* ahd. *gi-salbōt* 'gesalbt', lit. *dovanótas* 'geschenkt'; gr. κοσμητός 'geordnet', lit. *ap-seilėtas* 'begeistert'; gr. χολωτός 'erzürnt, zornig', lit. *balnūtas* 'gesattelt'; lat. *finitus* umbr. *persnis* 'precatus' aus **persnitos*, lit. *dalytas* 'geteilt'; gr. ἀρτυτός 'zubereitet', lat. *statutus*. Diese Verbaladjektiva waren vorbereitet einerseits durch die von einer älteren Zeit her schon vorhandenen unverbale Denominativbildungen wie lat. *barbatus auritus cornutus* usw. (§ 303), andererseits durch die Verbaladjektiva zu primären Verba wie gr. ἄ-κράτος neben ion. κρήσαι att. κέκράμαι, lat. *flatus* neben *flō* usw.

Analog sind zu beurteilen die Verbaladjektiva wie gr.

ἀκεστός 'heilbar' (ἀκέομαι), ὑφαντός 'gewebt' (ὑφαίνω), ληϊστός 'erbeutet' (ληϊζομαι), ὀνομαστός 'nennbar' (ὀνομάζω). Ihnen gingen einerseits die unverbale *to*-Adjektiva wie gr. ἀ-γέραςτος, anderseits Formen wie σχιστός : σχίζω, ἄ-νιπτος : νίζομαι zeitlich voraus. Gleichartig lit. *duksintas* 'vergoldet', zu Präs. *duksinu*.

298. e) Formen auf *-e-tó* *-o-tó*, vorzugsweise mit gerundivischem Sinn. Sie bilden ein Gegenstück zu den verbalen Nomina auf *-e-no* *-o-no*, vgl. z. B. ai. *darśa-tá* : *dárśa-na* (§ 184).

Av. *a-zgata* gr. ἄ-σχετος 'mit dem man nicht fertig werden kann, unwiderstehlich', vgl. ai. *saghnō-ti*. Ai. *vrata-m* 'Gebot, Satzung' av. **rvata-m* 'Bestimmung', aksl. *rota* 'Eid', zu gr. εἶρω lat. *verbum*. Gr. ἐτά· ἀληθῆ, ἀγαθά Hesych, ἐτάζω 'ich prüfe' auf grund von **setó* zu ἔσ-τι (vgl. ἔτυ-μο-ς § 175); daneben ὀσιος 'recht, erlaubt' von einem **soto*- (schwerlich Umbildung eines **átios* = **sḡt-iḡo* nach **δντ*). Gr. βροτός 'sterblich' aus **mro-to-s*.

Ai. *bharatá-s* 'der zu pflegen ist' apers. **u-barata* 'der wohl zu pflegen ist', ai. *yajatá-s* av. *yazata* 'verehrungswert', ai. *darśatá-s* 'sichtbar, sehenswert', *pacatá-s* 'gekocht', apers. **u-frasata* 'der streng zu strafen ist'; im Anschluss an charakterisierte Präsensstämme ai. *haryatá-s* 'erwünscht, begehrenswert', *paśya-ta-s* 'gesehen, sehenswert', ai. *tanyatá* F. 'Donner', av. *s-runvata* 'hörbar, laut'. — Gr. ἐλετός 'greifbar', εὐρετός 'der zu finden ist', ἀρι-δείκετος 'ausgezeichnet'; ἐρπετόν 'kriechendes Tier', δακετόν 'beissendes Tier'; zu Präsensstämmen μητίετα 'Berater', ναιετάω 'ich wohne', βῆτο· καίετᾱ ('Brenner, Ätzer') 'Minze'. — Was aus dem Ital. hierher fällt, ist schwer zu sagen. Etwa: umbr. *vufetes* 'votivis' lat. *votus* aus **vonētos*, vgl. gr. εὐχετάομαι 'ich erhebe feierlich die Stimme, bete, rühme mich' ai. *vaghd-* 'Beter, Opferer', W. *egegūh-* (*megūh-*, *eugūh-*); umbr. *taçez* 'tacitus' *tasetur* 'taciti' lat. *tacitus*. — Gall. *nemeto-n* ir. *nemed* N. 'Heiligtum'; ir. *dliged* N. 'Pflicht, Recht' zu *dligim* 'ich verdiene, habe Anspruch'. — Got. *liuhap* N. 'Licht', vgl. gall. *Leucetius*, Beiname des Mars.

Noch andre Formen mit *-e-to* *-o-to* werden unten angeführt werden.

299. 2) Denominative Adjektiva. Auch hier nennen wir zugleich, mit Rücksicht auf den morphologischen Charakter des Vorstücks, zugehörige substantivische Formen.

Diese Adjektiva bedeuten im allgemeinen 'mit etwas versehen', selten 'wie etwas geartet', z. B. lat. *barbatus* 'mit Bart versehen', *cochleatus* 'schneckenförmig'. Liegen Adjektiva zu grunde, so kann man sich die Ableitung von dem substantivierten Neutrum vollzogen denken, z. B. lat. *atratus* 'schwarz' von *ater*, ai. *hárīta-s* 'gelb' von *hári-ṣ* 'gelb'.

Zuweilen wurde das *to*-Formans zur Herstellung von exozentrischen Komposita benutzt und vergleicht sich dann den § 61, 1. 3 besprochenen dem gleichen Zweck dienenden *-i*- *-(i)ṣo*- und *-go*-. So ai. *dnapta*- 'nicht wässrig' (*ap*- 'Wasser') *dmanyuta*- 'keinen Groll (*manyú-ṣ*) hegend', gr. ἀρέαστος 'ohne Ehrengeschenk (ῥέας), unbelohnt', lat. *inominatus expalliatu auroclavatus*; regelmässig im Germanischen, wie got. *unḡeniþs* 'ohne Weib (*ḡens*), unbeweibt', ahd. *ḡifiderit* 'mit Federn (*federa*), gefiedert', mhd. *genaset* 'mit einer Nase' *berüemet* 'berühmt', engl. *harehearted* 'Hasenherz habend', aisl. *sexhofðaðr* 'sechshäuptig' *gullbitlaðr* 'mit goldnem Zügel'.

Aus dem Germ. hierher die von *k*-Stämmen aus gebildeten Adjektiva mit *-ht*-, wie ahd. *steinaht* ags. *stānehte stānehte* 'steinicht', ahd. *thornohti* ags. *ðornehte dýrnehte* 'dornicht, spinosus', ahd. *holzoht* 'nemorosus', aisl. *foxótt* 'behaart', *hrisótt* 'mit Sträuchern bestanden'. Vgl. got. *stainahs* ahd. *steinag* 'steinig' u. dgl.; das Verhältnis zu diesen war das von lat. *atratus* 'mit *atrum* versehen, schwarz' zu *ater*, *steinaht* also 'mit Steinigem versehen'. Hier mag auch ahd. *kneht* ags. *cniht* 'Knabe, Knappe, Held' erwähnt sein, das in engerer Beziehung zu got. *niu-klahs* 'neugeboren' aus **niu-knaha-* (: gr. νεο-γνός) steht (§ 378) und ursprünglich ein kollektives N. gewesen sein mag, das Individualbedeutung bekam (IF. 19, 378).

300. a) Auf grund von konsonantischen Stämmen.

Zu den Adjektiva auf *-yent*- gehörte seit uridg. Zeit ein **-yent^hto-*, durch das im Lat. *-yent*- verdrängt wurde, z. B. *verbosus* = **-o-ve(n)ssō-s* (1 S. 318 f.). Entsprechend av. *ašava-*

stā-m subst. Neutrum 'Zustand des *ašavant-* (dessen, der das höchste Anrecht besitzt)'. S. § 351. 355.

Gr. θαυματός 'wunderbar' = **mḡ-to-s*, zu θαῦμα 'Wunder' (θαυμαίνω), ἀ-κῆρατος 'unverletzt' zu demselben *n*-Stamm, wovon κηραίνω 'ich verletze'. Got. *sniumundō* Adv. 'eilig' von **sneumen-* 'Eile' zu *sniwan* 'eilen'. Seit uridg. Zeit gab es Abstrakta zu solchen *to*-Adjektiva. So **kleumḡ-to-m*: ai. *śrōmata-m* 'Berühmtheit', ahd. *hliumunt* M. 'Ruf, Leumund', zu av. *sraoman-* N. got. *hliuma* M. 'Gehör'; gr. στρώματα Pl. 'Streue, Decken', lat. *stramentum*. Im Griechischen und im Italischen gewann diese Neutralbildung weite Verbreitung auf Kosten der *men*-Neutra. Im Griech. wurde sie, wie § 166 gezeigt ist, zu einem Bestandteil der Flexion der *men*-Stämme überhaupt, und diese *t*-Erweiterung ging dann weiter auf die *ḡen-* und *en*-Stämme über, z. B. πείρατα = **pepfata* neben ἀ-πείρων ai. *pārva-* (§ 233), ἦπατα neben ai. *yakan-* (§ 217 f.). Für das Italische vgl. noch lat. *testamentum* osk. *tristaamentud* 'testamento', lat. *augmentum* : *augmen*, *fundamentum* : *fundāmen*, *suffimentum* : *suffimen* u. a. (§ 165. 171. 172). Nur sporadisch im Lat. diese Erweiterung bei andern *n*-Stämmen: *unguentum* neben *unguen* umbr. *umen* 'ungen'.

Dieses Prinzip der Bildung von unkomponierten *to*-Adjektiva auf grund konsonantischer Stämme ist einzelsprachlich nur im Italischen einigermassen fruchtbar geblieben. Lat. *fastus* zu *fas*, *scelestus* zu *scelus*, *fūnestus* zu *fūnus*, *tempestus in-tempestus* zu *tempus*, *jūstus* (Foruminschr. *iouestod*) zu *jūs*, *onustus* zu *onus*, *venustus* zu *Venus*, *vetustus* zu *vetus*, *arbustus* zu *arbor*, *angustus* zu *angor*, umbr. *mersto* 'iustum' *meersta* 'iustam' aus **medes-to-*, *e-turstahmu* 'exterminato' aus **tudes-to-* (1 S. 806); lat. *ūbertus* zu *ūber*, *senectus* zu *senex*. Dazu kommen Weiterbildungen wie *libertinus* von *libertus* (§ 301), *pauper-tinus* von **pauper-to-* zu *pauper* und Substantivierungen wie *arbustum* zu *arbor*, *carectum* zu *carex* (§ 307, β), *furtum* zu *fūr*, *locusta* zu einem **locos-* (§ 311). Mit *ūbertus* ist gleichartig ai. *sūrta-s* 'hell', das zu *svār-sūr-* 'Licht, Glanz' gebildet ist. In andern Sprachzweigen sind die Adjektiva aus konsonantischen Stämmen gewöhnlich der Analogie der Adjektiva

aus vokalischen Stämmen gefolgt, z. B. σαλπιγγ-ωτός, aksl. *imen-itъ*, was auch dem Ital. nicht fremd ist, z. B. lat. *cord-atus foeder-atus* (§ 303, α).

Sonst liegen analoge Bildungen auch in den zahlreichen zugehörigen fem. Adjektivabstrakta und auf ihnen beruhenden Bildungen vor, wie lat. *juventa* got. *junda* uridg. **juṃptā*, ai. *aprajastā*, gr. κέραστος, lat. *senecta* und *tempestas vetustas paupertas* usw. (§ 309). Ferner in mehr vereinzelt stehenden Substantiva: ai. *ōṣ-ṭha-s* 'Oberlippe', preuss. *austo* F. oder N. Pl. 'Mund' aksl. *usta* Pl. 'Mund', lit. *ūstas ūsta* 'Flussmündung, Haß' (wozu preuss. *austin* 'Mund' lit. *auszczūti* 'schwatzen, munkeln', lai. *ōstium*), zu ai. *ds-* 'Mund' usw. (S. 138); umbr. *Hondo-*, Gottheit der Unterwelt, aus urital. **hon-to-* (1 § 769, d) zu **hom-* 'Erde' (S. 135); ir. *ner̄t* kymr. *nerth* urkelt. **nerto-s* 'Kraft, Stärke' zu **ner-* 'άνήρ' vgl. **n̄r-ta* § 309; got. *beist* N. 'Sauer-teig' (zu *beitan* 'beissen' *baitrs* 'bitter') Gf. **bheids-to-* zum N. **bheides-* (anderes von der Art dieses Wortes ist gesammelt von Johansson IF. 19, 112 ff.); hierzu noch die Tiernamen wie got. *hun-da-* 'Hund', s. § 311.

301. b) Auf grund von *o*-Stämmen. Der zu erwartende Ausgang *-o-to-*, bezieh. *-e-to-*, ist zunächst klar vertreten durch die fem. Adjektivabstrakta und die auf ihnen beruhenden Formen wie ai. *nagnā-ta-*, gr. ἀγρό-της, aksl. *dobro-ta*, lat. *anxie-tas*, kymr. *duhe-t*, got. *gauri-þa* (§ 309). Der zu grunde liegende Adjektivtypus erscheint noch im Italischen, aber nur in einer lautlichen Verdunklung. Lat. *libertus* fal. *loferta* 'liberta', wie *libertas*, zu *libero-*. *misertus* zu *misero-*, woneben *miseritus* als das eigentliche Verbaladjektivum. Dazu **vesperto-* in *vesper-tinus* und *vespertilio* zu *vespero-* (vgl. *Matūta*, *matūtinus* zu **matu-* 'gelegene Zeit' neben Adv. *mane*), *virgultum* zu *virgula*, *Terentius* sabin. *terentinos* zu sabin. *tereno-* 'mollis'. Dass von urital. **loufero-to-* oder **loufere-to-* usw. auszugehen ist, ergibt sich aus dem, was von Sommer IF. 11, 227 f. dargelegt ist.

Über gr. θυσανωτός zu θύσανος, lit. *plaukūtas* zu *plaukai* u. dgl. s. § 303.

302. c) Auf grund von *i-* und von *u-*Stämmen.

α) *-i-to-*. Ai. *hārita-s* und *harit-* av. *za'rita-* 'gelb' zu

hari-š za'ri-š 'gelb'; ai. *rōhita-s lōhita-s* 'rot' und *rōhit-* 'rote Stute, Gazellenweibchen' av. *rao'dita-* 'rot' zu *rōhi-š* 'Gazelle' (ursprünglich Adjektiv); ai. *palita-s* 'grau', gr. *πελιτός, aus πελιντός 'grau' zu erschliessen (§ 136 S. 215), zu πελι-[F]ός (§ 125, a S. 201); von der gleichen Art ai. *dsita-s* 'schwarz', F. *dsikni* (S. 215). Av. *daršita-* 'kühn' zu *darši-š* 'kühn'. Got. *unġenips* 'unbeweibt' zu *qēni-* 'Weib'. Hierher lässt sich auch ai. *tr̥ṣita-s* got. *paursips* 'durstig' uridg. **tr̥ṣitō-s* stellen als Ableitung eines Nomens **tr̥ṣi-* (vgl. ai. *tṛṣ-* F. und *tṛṣā-* F. 'Durst')¹⁾.

Durch Übertragung kam dieses *-ito-*, das im letzten Grunde mit dem Ausgang von ai. *daršita-s* u. dgl. gleichartig ist (§ 296), auch zu andern Stammklassen. Av. *spaetita-* 'weiss' (F. *spaetini-*) zu *spaeta-* 'weiss'; *masita-* neben *masit-* 'gross' zu *mas-* 'gross'. Ai. *an̥kūṣita-s* 'gestachelt' zu *an̥kūṣd-* 'Stachel, Haken', *karnakita-s* 'mit Seitenzweigen versehen' zu *karnaka-s* 'Seitenzweig', *karbūrita-s* 'gesprenkelt' zu *karbūra-m* 'Auripigment', *rathita-s* 'einen Wagen besitzend' zu *rātha-s* 'Wagen'. Ahd. *ġifiderit* 'mit Federn, gefiedert' zu *fedara* 'Feder' (§ 299)²⁾.

β) *-u-to-*. Ai. *d-manyu-ta-s* 'keinen Groll hegend' (§ 299). Ferner in Substantivierungen wie ai. *bandhū-ta* (§ 309).

Über lat. *auritus* zu *auris*, *veratus* zu *veru* u. dgl. s. § 303.

303. d) Ausgänge *-ato-*, *-ēto-*, *-ito-*, *-ūto-*, *-ōto-* zu vokalischen Stämmen. Die Entstehungsart dieser Ausgänge ist wohl nicht durchgehend dieselbe gewesen. Zumteil mag das dem *-to-* vorausgehende Wortstück ein Instr. Sg. gewesen sein, z. B. lat. *barba-tu-s* 'mit einem Bart', gr. κοινω-τό-ς 'mit einer Ruderstange' (vgl. *-to-* hinter adverbialen Kasus § 304).

α) *-āto-* zu *a*-Stämmen. Lat. *barbatus* lit. *barzdōtas* aksl. *bradatъ* 'härtig' zu *barba barzdā brada* 'Bart'. Lat. *hastatus*

1) Ai. *tigita-s* : *tikta-s* = *tr̥ṣita-s* : *tr̥ṣṭa-s*. *tigita-s* war eine verhältnismässig junge Bildung und darf nicht zu Spekulationen über den Zeitpunkt der urar. Palatalisierung der *k*-Laute vor *i* = uridg. *i* und uridg. *ə* benutzt werden (vgl. 1 § 640 Anm.).

2) Ob ἀμαϊτός und ἀπαπιτός ἀτραπιτός ursprünglich Formen dieser Gattung waren, die sich infolge davon, dass man sie zu λέβαι in Beziehung setzte, behaupteten, zugleich aber auch eine Begriffsänderung erfuhren?

umbr. *hostatu* 'hastatos' zu lat. *hasta*, *ansatus* zu *ansa*, wonach *cincinnatus* (*cincinnus*), *atratus* (*atrum*), *aceratus* (*acus*), *cordatus* (*cor cordis*) u. a. Ebenso wurde dieser Ausgang im Germ. produktiv: ahd. *gestirnot* 'mit Sternen besetzt', aisl. *biartlitadr* 'hellfarbig' (*litr* 'Farbe') u. a. Lit. *kudlótas* 'zottig' zu *kudlā* 'Zotte', *miglótas* 'nebelig' zu *miglā* 'Nebel', wonach *linótas* 'voll Flachs' zu *linai* Pl. 'Flachs' u. a. Aksl. *ženats* 'beweibt' zu *žena* 'Weib', *ustnats* 'gesprächig' zu *ustna* 'Lippe', wonach *mažata* 'die verheiratete' zu *mažs* 'Mann'. Im Lit. ist *-otas* mit *-ūtas* oft vertauscht worden, und im Slav. sind **-atos* und **-otos* lautgesetzlich zusammengefallen. Aus dem Griech. hierher die Substantivierungen wie αἰχμητής 'Lanzenträger' zu αἰχμή 'Lanze', σκηνήτης 'Zeltbewohner' zu σκηνή 'Zelt'.

Aksl. *svats* 'Angehöriger, Verwandter' zu **syo- *sya-* 'suus', vgl. serb. *svak* aksl. *svojakъ* (§ 381) und gr. Φέτης lit. *svėczas* (§ 309).

β) *-eto-*. Im Lit. Adjektiva zu den *-(i)ė-* Stämmen (§ 144 ff.), wie *dūlkėtas* 'staubig' zu *dūlkės* Pl. 'Staub', *dūbėtas* 'löcherig' zu *dūbė* 'Loch', *kepurėtas* 'mit Hut versehen' zu *kepurė* 'Hut'. — Gr. γυμνήτης 'Leichtbewaffneter' neben γυμνής -ήτος zu γυμνός wie κοσμητός (zu κοσμέω -ήσω). — Hier sind ferner die lat. Örtlichkeitsneutra auf *-etum* (vgl. § 307, β) zu erwähnen, wie *asprētum* (*asper*), *ficētum* (*figus*), vgl. *arbustum* (*arbutus*) zu *arbor*, *cārectum* (*cārex*). Die ältesten unter diesen Neutra auf *-etum* waren die wie *glabrētum*, zu *glabrēscō* (*glaber*); mit *asprētum* vgl. *asprēdo*. Diese gehören wiederum mit Formen wie *acētum*, zu *aceo acēscō*, zusammen (§ 305, a S. 410 f.). Vgl. *crūdēlis*, zu *crūdēscō* (§ 264, e, β S. 369).

γ) *-ito-*. Lat. *marītus* zu **mari-* 'junge Frau' wie *datrī-x* (S. 218); *aurītus* zu *auris*, wonach *galerītus* zu *galērus* u. dgl. Lit. *akýtas* 'ängig' aksl. *mznogoočits* 'vielängig', zu lit. *akis* aksl. Du. oči. Lit. *dantýtas* 'gezahnt' zu *dantis*. Aksl. *mastits* 'fett' zu *masts* 'Fett', *srōdits* 'zitternd' zu *srōds-ce* (lit. *szirdis*) 'Herz', wonach *imėnits* 'benannt' zu *imė* 'Name', *narōčits* 'bestimmt, bezeichnet, ausgezeichnet' zu *narokas* 'Bestimmung'. Hierher wohl auch die aksl. auf *-ovits*, wie *jadovits* 'vergiftet' zu *jadz*, Gen. *jadu*, 'Gift' (Meillet Études 292), vgl. lat. *pūtūta* zu ai. *pītu-* 'Harz' in

pitu-daru-š ('Harzbaum'), *fortuitus* neben *fortūna*, gr. βοτρυίτης, ein Edelstein, zu βότρυς. Das Griechische hat zugehörige Substantivierungen, wie πολίτης 'Bürger' zu πόλις, ληϊτίς 'Beutespenderin' zu ληΐς, wonach ὀδίτης 'Wanderer' zu ὁδός, ὀπλίτης 'Schwerbewaffneter' zu ὄπλα u. a.

δ) *-ato-*. Lat. *cinctatus* zu *cinctus -ūs*, *veratus* zu *veru*, *cornatus* zu *cornu*, wonach *nasutus* zu *nasus* u. a. Aus dem Griech. πρεσβύτης 'Greis' zu πρέσβυς. Lit. *drūtas* 'fest, stark', wie gr. δρῦ-μός 'Waldung' ai. *drū-ṇa-m* 'Bogen' zu gr. δρῦς (§ 175. 191, b, α).

ε) *-oto-*, zu *o-*Stämmen. Gr. θυσανωτός 'betroddelt' zu θύσανος, κοντωτός 'mit einer Ruderstange versehen' zu κοντός, καρωτός 'wie eine Nuss gestaltet' zu κάρυον, wonach χειρῖδωτός 'mit Ärmeln versehen' zu χειρίς -ῖδος, σαλπιγγωτός 'wie eine Trompete gestaltet' zu σάλπιγξ. Lit. *ragūtas* aksl. *rogats* 'gehört' zu *rāgas rogō*. Lit. *plaukūtas* 'behaart' zu *plaukaĩ* Pl., *gaurūtas* 'haarig' zu *gaūras* 'Körperhaar', wonach *asūtas* 'gehenkelt' zu *asà*, *žemiūtas* 'voll Erde' zu *žėmė*, *szakniūtas* 'voll Wurzeln' zu *szaknis*, *medūtas* 'voll Honig' zu *medūs*, *akmenūtas* 'steinig' zu *akmū -eñs* u. a. Aksl. *krilatō* 'geflügelt' zu *krilo*, *sakats* 'stachelig' zu *sakō* 'Zweig, Reis', *bogats* 'begütert, reich' zu **bogō* in *ne-bogō* (vgl. ai. *bhāga-s*). Im Lit. ist *-ūtas* mit *-otas* oft vertauscht worden, und im Slav. sind **-otos* und **-atos* lautgesetzlich zusammengefallen (vgl. α). Lat. *aegrōtus* kann wohl als eine echt lateinische Bildung aus *aegro-m* angesehen werden; möglich ist aber auch, dass sein Ausgang *-ōtus* ein Gräzismus war.

304. e) Auf grund von adverbialen Formen (vgl. *-no-* mit derselben Funktion § 186). Ai. *muhūrtā* M. N. 'Augenblick, Zeitabschnitt von 48 Minuten' zu *mūhur* 'plötzlich, ein Weilchen'. *sasvārta* Adv. 'heimlich', Instr. von **sasvarta-* zu *sasvār* 'heimlich'. Av. *patar²ta-* 'im Flug begriffen' zu **patar²* 'im Flug'.

Ai. *hēmāntā-s* 'Winter' zu Lok. *hēmān* 'im Winter'. *vasantā-s* 'Frühling' zu einem **vasan* (vgl. aksl. *ve-n-a* 'Frühling' S. 166), falls es nicht erst nach dem Muster von *hēm-ntā-s* geschaffen worden ist.

Lat. *tantus* osk. *e-tanto* umbr. *e-tantu* 'tanta' zu lat. *tam*, lat. *quantus* umbr. *panta* 'quanta' zu *quam*.

Ai. Adv. auf *-tad* (Abl. Sg.), wie *avðstad* 'unten, westlich von' zu *avðs* 'herab', *práktad* 'von vorne' zu *prák* 'vorne', *uttarátad* 'von Norden her' zu *uttarád* dasselbe, *bahíðfad* 'ausserhalb' zu *bahíð* dasselbe. Zu dem genannten *avðstad* gehört ahd. *west-* (*West-falo* u. a.), *westan* 'Westen', vgl. auch ahd. *nord* M. zu gr. *vép-θev* und *sund-* in *sund-wint* 'Südwind' zu got. *sunno* (S. 324. 325 f. 327). Gr. *αῦτως* 'vergeblich, nichtig', mit *-(i)ῖο-αῦσιος* dasselbe, got. *auþeis* ahd. *ōdi* 'ōde' und gr. [F]ετός ([F]ε-τῶσιος) 'vergeblich' zu ai. *dva* lat. *au- vĕ-* ir. *ō ua* preuss. *au-aksl. u* 'weg von' usw. Got. *ufta* ahd. *ofto* aisl. *opt* 'oft' zu got. *uf* 'auf', vgl. got. *ufjō* 'περισσόν' S. 196.

Vgl. ai. *-tya-* in *náðtya-s* u. a. § 120.

305. 3) Substantiva mit *-to-* als Primärformans. Substantiva mit schwundstufiger Wurzelsilbe und haupttonigem *-to-* (*-tā-*) sind in der Regel als substantivierte Adjektiva zu betrachten, wie z. B. ai. *srutā-m* 'das Fluten, Flut' zu *srutā-s* 'flutend', *dūtā-s* 'Bote' zu *duvās-* 'hinausstrebend' got. *tauþan* 'machen'. Daneben erscheinen nun seit uridg. Zeit auch Substantiva, die teils starkstufige und haupttonige Wurzelsilbe, teils schwundstufige, aber dabei haupttonige Wurzelsilbe haben. Über das historische Verhältnis dieser Substantiva zu den Adjektiva wie **srutō-s* s. § 15.

a) Vollstufige Wurzel. **klēu-to-m*: got. *hliuþ* 'Zuhören, Aufmerksamkeit' aisl. *hlíod* 'Gehör, Ton' urgerm. **xlēuþa-n*, av. *sraotā-m* 'Anhören', wozu wohl auch slov. *slut* 'Verdacht' (serb. *sluta* 'wer ahnt'), vgl. ai. *śrutā-s* 'gehört'. Ai. *srōtas-* apers. *rautah-* N. 'Strömung, Fluss' av. *θraotō-stat-* 'in Flüssen befindlich', Erweiterung von **sréuto-*, lit. *srautas* 'Strom' lett. *strauts* 'Regenbach' (§ 401, β), vgl. ai. *srutā-s* 'strömend, flutend'. Gr. (sizil.) *μοῖτρο-ς* 'Vergeltung, Dank' (möglicherweise Lehnwort aus dem Italischen), lat. *mūtāre*, zu ai. *maya-tē* 'er tauscht' lit. *maĩnas* 'Tausch'. Gr. *χότρος* 'Futterplatz, Gehege', lat. *hortus* osk. *húrtúm* 'hortum', ir. *gort* M. 'seges' *lub-gort* 'Gemüsegarten', ursprünglich wohl 'Einfassung', zu W. *gher-* 'fassen' (vgl. lit. *tvár-tas* 'Einzäunung, Hürde' zu *tvérti* 'fassen'). Gr. *πόλτος* 'Brei',

lat. *puls* aus **polto-s* (Ciardi-Dupré BB. 26, 221 f.), zu gr. πάλη ('Mehl') usw. **mórto-s*: ai. *márta-s* av. *maša-* 'Mensch', gr. μορτός· ἄνθρωπος, θνητός (Hesych), das, wenn der Accent richtig überliefert ist, für *μόρτος nach βοτός (§ 298) eingetreten ist; ebenso mit Tonwechsel av. *mar^ata-* 'Mensch' (nach 1 S. 431) im Anschluss an urar. (ai.) *mṛtá-s*; **mórto-s* war ursprünglich Abstraktum, 'das Sterben, Sterblichkeit' ¹⁾. Got. *aiþs* ahd. *eid* aisl. *eiðr* 'Eid, Schwur', ir. *oeth* M. 'Eid' Gf. **oíto-s*, im Ablaut zu gr. αῖνος 'sinnvolle, klug erfundene Rede'. Ai. *vṛdta-s* 'Schar', ags. *wræd* dän. *vraad* 'Herde', im Ablaut zu got. *wriþus* 'Herde' aisl. *riðull* 'kleine Abtheilung' von einer Basis **uerēi-*. Ai. *váta-s* av. *vata-* 'Wind', gr. ἀήτης F. (ἀήτης M.) 'das Wehen', lit. *at-vétos* Pl. 'beim Windigen, Worfeln Zurückbleibendes' *vėtau* 'ich windige, worfle'. Gr. ἄμτος 'Ernte', ahd. *mad* ags. *mæd* N. 'Mahd, Heu' zu ahd. *mæen* 'mähen'. Got. *sōþa-* (N. oder M.) lit. *sotas* 'Sättigung', vgl. got. *sada-* 'satt'. Gr. φόρτος 'Last', vgl. ai. *bhṛtá-s*; κοῖτος κοίτη 'Lager' zu κείσθαι; πλοῦτος ('Überfluss') 'Reichtum', zu πλεῦσαι 'schwimmen', vgl. ai. *plutá-s* 'schwimmend in, überschwemmt, erfüllt von'; νόστος 'Heimkehr' zu νέομαι; dor. σκάπτρον 'Stab, Szepter' vgl. ahd. *scaft* 'Speer, Lanze'. ἔμετος 'das Erbrechen' vgl. ai. *vṛtá-s*, θάνατος 'Tod' ἄ-θάνατος 'todlos, unsterblich' (wie ai. *a-mṛta-* 'todlos' unten b S. 411) vgl. θνητός (Gf. **dhyñtó-s*), κάματος 'Mühe, Ermüdung' ἄ-κάματος 'ohne Ermüdung, unermüdlich' vgl. πολύ-κμητος, ebenso ἄ-δάματος 'ohne Bezwungung, unbezwungen' vgl. δημήτος. Got. *piuþ* aisl. *piód* N. 'Gutes' Pl. 'Güter' vgl. aisl. *þýdr* 'mild, freundlich'. Got. *us-farþō* F. 'Ausfahrt, Herausfallen'. Aksl. *pąto* 'Fessel' russ. *púto* serb. *púto*, preuss. *panto* F. 'Fessel', lit. *pantis*, Pl. *pānczei*, 'Fessel' (Weiterbildung mit *-(i)jo-*), zu aksl. *pъnъ pęti* 'spannen,

1) Vgl. das ebenso gebildete lit. *dařktas*, zu *derkti* 'beschmutzen, garstig machen': es hat wie das F. *derktė* ursprünglich 'Schmutz' bedeutet und wird jetzt, wie dieses, auch in dem Sinn 'schmutziger Mensch' verwendet. Ebenso wird anorw. *frauðr* 'Frosch' Gf. **prou-to-s* (zu ai. *plava-s* 'Frosch' *pluta-s* 'gesprungen, springend') ursprünglich 'das Springen' bedeutet haben. Einen formantischen Exponenten hat der Sinn 'Sterblicher' in der Form ai. *mártya-s* av. *mašya-* apers. *martiya-* (§ 115 S. 188), so dass *márta-s* : *mártya-s* mit gr. δλεθρος ('Unglücksmensch') : δλεθριος u. dgl. (lF. 11, 266 ff.) zu vergleichen ist.

hängen'. Aksl. *zlato* 'Gold' russ. *zóloto* serb. *zlato*, vgl. got. *gulþ* unten b S. 411. Aksl. *žito* 'Frucht, Getreide' russ. *žito* serb. *žito*, preuss. *geits*, Akk. *geitan*, 'Brot', W. *gwei*- 'aufleben, leben'. Aksl. *sito* 'Sieb' russ. *sito* serb. *sito*, lit. *sėtas* 'Sieb', zu lit. *si-jóti* 'sieben'.

In manchen Fällen hat die Wurzelsilbe Vollstufe, ohne dass ihre ursprüngliche Haupttonigkeit durch die Überlieferung nachweisbar ist. Osk. *touto* 'civitas' umbr. *totam* 'civitatem', ir. *tuath* F. 'Volk', lit. *tauta* 'Volk, Land'¹⁾; die Oxytonierung von urgerm. **peudō* got. *piuda* ahd. *diota* 'Volk' hängt vielleicht mit der Femininbildung als solcher zusammen (vgl. gr. βιοτή: βίος, βροτή u. a. und ai. *janā* gr. γονή: ai. *jāna-s* gr. γόνος, ahd. *darra* = **darzō* u. a. S. 148 ff. 152). Av. *staota* M. 'Lobgesang'. Lat. *fōns* (*Fontus*) aus **fontos* = **dhonto-s* zu ai. *dhāna-tē* 'er fliesst, rinnt', *mōns* aus **montos* zu *ē-mineo mentum* (vgl. S. 409 *puls* = gr. πόλος). Ir. *foss* 'Bleiben, Ruhe' aus **μosto-s* zu ai. *vdsa-ti* 'er weilt, wohnt' got. *wisan* 'verweilen, bleiben, sein'. Ags. *snás* aisl. *sneis* F. 'Spiess' urgerm. **snaissō* = **snoit-ta*, zu got. *sneipan* 'schneiden'. Schwed. *fösa* 'treiben' *fös* 'Eile' urgerm. **faussa* = *(s)*pout-to-*, zu gr. σπεύδω σπουδή (Lidén PBS. Beitr. 15, 520 f.). Ahd. as. *kind* N. 'Kind' Gf. **gento-m*, W. *gen*- 'gignere'. Got. *rahtōn* 'darreichen' von **rahta-* oder **rahtō-*, W. *reg*- 'regere'. Lit. *var̃tai* Pl. aksl. *vrata* Pl. (russ. *vorotā voróta* serb. *vr̃dta*) 'Tor', zu lit. *vėrti* aksl. *vrėti* 'schliessen'. Preuss. *dalptan* 'Durchschlag', aksl. *dlato* 'Meissel' aus **dolpto-*, zu aksl. *dl̃bq* 'ich meissle'. Lit. *szlaĩtas* 'Abhang' zu *szlyti* 'sich lehnen', *var̃stas* 'Pfluggewende' zu *verczū* 'ich wende', *r̃astas* 'abgehauenes Ende eines Stammes' zu *renczū* 'ich kerbe', *maisztas maiszta* 'Aufruhr' zu *miszti* 'sich mischen', *slaptas* 'Versteck' *pa-slaptā* 'Hinterhalt', zu *slepiū* 'ich verstecke mich', *vasztā* 'Fuhre' zu *vežū* 'ich fahre', *nū-dėtas* 'Vergehen, Verbrechen' zu *nu-si-dėti* 'sich vergehen', *sostas* 'Sitz' *sosta* 'Thron' zu *sėdmi* 'ich sitze'. Aksl. *pots* 'Schweiss' aus **pokti* zu *pekq* 'coquo'. — Anzuschliessen sind hier Substantiva auf -e-o-. Ai. *ala ta-m* 'Feuerbrand, Kohle' zu lat. *ad-oleo* 'ich verbrenne' *ad-olesco* 'ich lodere auf'. Lat. *acetum* zu *aceo*

1) Lit. *tauta* vermutlich aus **toulā*, nicht **teulā*. S. Zupitza KZ. 40, 254.

acēso, *olētum* 'Übelriechendes, Kot, Urin' zu *oleo*, mit denen *glabrētum*, *asprētum* und weiterhin *ficētum* usw. zu verbinden sind (§ 303, β S. 406). Aus dem Germ. vergleichen sich ahd. *scizzāta* 'Scheisse, Kot', *snuderāta* 'Nasenschleim', *bliuwa* 'das Schlagen', *screiata* 'Marter', *villata* 'Prügelung', falls *-ata* nicht romanischen Ursprungs ist.

b) Schwundstufige Wurzel. **m̥to-m* 'Tod': ai. *a-m̥ta-s* av. *a-māša-* 'todlos, unsterblich' (vgl. gr. ἀ-θάνατος S. 409), ahd. *mord* aisl. *morð* N. 'Mord': vgl. ai. *m̥tā-s*. Gr. σπάρον σπάρη 'Seil', lat. *sporta*, zu σπείρα 'Flechte, Windung'. Got. *munþs* (*munþa-*) ahd. *mund* aisl. *munnr* *mudr* 'Mund', wonen **minþa-* in ahd. *mindil* 'Gebiss am Zaum' und aisl. *minnask* 'küssen', lat. *mentum* = **m̥to-m* oder **mento-m*, zu lat. *ē-mineo*. Ahd. *prod* aisl. *broð* N. 'Brühe', lat. *dē-frutum* (auch *dē-fratum*), wonen ahd. *brōt* aisl. *brauð* N. 'Brot'. Ai. *āsta-m* av. *astō-m* 'Heimat, Wohnort' aus **h̥sto-m*, zu ai. *nda-s-tē* 'er vereinigt sich, gesellt sich' gr. νέομαι νόστος. Ai. *stā* 'Furche', vielleicht zu *stra-m* 'Pflug'. Gr. πότος 'Trank', vgl. ποτός 'getrunken'. βλάστη neben βλαστός 'Keim, Spross'. Got. *gulþ* ahd. *gold* aisl. *gull* N. 'Gold', zu aksl. *zlato* S. 410. Ags. *ǵūd* F. 'Kampf' urgerm. **ǵūnþō*, vgl. ai. *hatā-s* 'geschlagen'.

Die ai. barytonierten Adjektiva, wie ai. *jūṣṭa-* 'willkommen', *rikta-* 'leer' neben *juṣṭā-*, *rikā-*, dürften adjektivisch gewordene Substantiva sein.

306. 4) Weitere Gruppierungen auf grund der Bedeutung.

a) Adjektiva.

α) Verbale und rein nominale Adjektiva. In der Kategorie der in § 292—298 behandelten Adjektiva sind viele, die, in mehreren Sprachen zugleich auftretend, in der einen Sprache Glied eines Verbalsystems waren, in der andern nicht, wie lat. *certus*, got. *hatts*. Bald haben sich, wie das auch in andern Formklassen der Fall war, rein nominale Adjektiva einem Verbum angegliedert, bald sind verbale Adjektiva zu rein nominaler Geltung zurückgeführt worden. Hier seien nun noch Beispiele für rein nominalen Gebrauch gegeben. Av. *sar̥ta-* lit. *szāl-tas* 'kalt', zu ai. *śī-śira-s* 'kalt'. Av. *spanta-* lit. *szveñtas* prenes-

swints aksl. *svęts* 'heilig', zu av. *spanyah-* 'heiliger'. Arm. *hast* as. *fast* 'fest'. Lat. *altus*, ahd. *alt* as. *ald* ('grossgewachsen') 'alt' (dazu ir. *alt* 'Höhe, Ufer, Küste'), zu lat. *alere* got. *alan*. Ai. *dṛdhd-s* 'fest' zu *dṛhya-ti* 'er macht fest', *śītd-s* 'kalt' zu *śyāya-ti* 'er macht gefrieren', *śyētd-s* (F. *śyēni*) eine Farbenbezeichnung, zu *śyamd-* *śyavd-*. Gr. πιστός 'treu, zuverlässig' zu πείθω, φυκτός 'vermeidlich' zu φεύγω φυκτός, κυρτός 'krumm, gebogen', λεπτός 'dünn, fein' zu λέπω 'ich schäle ab', πινυτός 'verständig' zu πινυμένην· συνετήν (Hesych). Alb. *ḡate* 'trocken', *pl'ote* 'voll', *gḷate gāte* 'lang'; ob dasselbe Formans in dem echt verbalen *pase* 'gehabt' (zu *pata* 'ich hatte') enthalten ist, bleibt zweifelhaft (Johansson IF. 19, 115). Lat. *sanctus*, osk. *saah tūm* 'sanctum' umbr. *Sahatam* 'Sanctam', zu lat. *sancio*; lat. *spissus* zu lit. *spintū spisti* 'ausschwärmen' (von Bienen); *fessus* zu *fatiscor* (mit *e* nach *de-fessus*); *stlatus latus* zu aksl. *stelja stōlati* 'ausbreiten'; *curtus* (zweifelhaften Ursprungs). Lit. *skýstas* 'dünnflüssig, rein, klar' preuss. *skystan* 'rein', aksl. *čists* 'rein, heilig', zu lit. *skēdžu* 'ich trenne, scheide, verdünne'; lit. *piktas* 'böse' zu *peikti* 'schelten', *ertas* 'geräumig' zu *irti* 'sich trennen'.

Als reine Nomina bewahren *to*-Adjektiva öfters eine Ablautstufe, die ihnen in verbaler Funktion verloren gegangen ist, z. B. gr. φυκτός: φυεκτός, lit. *girtas*: *gértas* (§ 294).

Im Irischen hat sich eine formale Scheidung auch dadurch vollzogen, dass bei lebendiger partizipialer Bedeutung *-the* d. i. *-to-* + *-(i)io-* eingetreten ist. So rein nominal *cloth* 'berühmt', *necht* 'rein' (vgl. Zupitza BB. 25, 97), *gnath* 'bekannt, gewohnt', hingegen zugleich verbal *brithe brethe* 'gebracht': ai. *bhrtd-s*, *cēte* 'gesungen': lat. *cantus*, *tuicse* 'electus', zu *to-gu* 'Wahl', aus **gu-stižo-s*: ai. *juštá-s* usw. (vgl. das denominative *-te -the* § 118 S. 195). Die analoge Erweiterung von *-to-* scheint auch das Galiläische zu haben, s. Vendryes Mém. 13, 392 ff.

Im German. und im Slav. hat sich in bestimmten Verbal-klassen *-no-* als Partizipialformans festgesetzt und sind die entsprechenden alten *-to*-Bildungen nur noch in rein nominaler Geltung vorfindlich. So aisl. *kaldr* got. *kalds* ahd. *kalt* 'kalt' neben aisl. *kalenn* 'gefroren' Inf. *kala* 'frieren' (*kulde* 'Kälte'). Aisl. *daudr* got. *daups* ahd. *tōt* 'tot' neben aisl. *dáenn* 'gestorben' Inf.

deyia, ahd. *touwen* 'sterben'. Ahd. (*h*)*was* aisl. *huass* got. Adv. *hassaba* 'scharf', zu ahd. (*h*)*waz* ags. *hwæt* 'scharf' got. *gabatjan* 'wetzen'. Zu einem dem lat. *rego regere* entsprechenden Verbum gehörte got. *rahts* ahd. *reht* aisl. *réttr* 'recht': gr. ὀρεκτός lat. *rectus* (zu dessen *e* s. § 294). Got. *bairhts* ahd. *beraht* aisl. *biartr* 'hell, glänzend', vgl. lit. *bérszti* 'es (das Getreide) wird weiss', gr. φορκόν· λευκόν, πολιόν. Ahd. *funs* 'bereit, promptus' ags. *fús* 'eilend', urgerm. **funsa* = **pñt-to*-, zu ahd. *funden* 'eilen'. Got. *bi-ūhts* 'gewohnt', zu ai. *ucitā-s* 'gewohnt' (vgl. Berneker IF. 10, 161). Ahd. *trāt* 'traut, lieb', zu *trūēn* 'trauen, glauben'. Aksl. *otv-vrōsts* 'offen', zu *otv-vrōzq*, *u-vests* 'bekränzt' zu *u-vēzati*, *čests* 'dicht' = lit. *kišsztas* Part. zu *kemszū* 'ich stopfe'.

β) Farbbenennungen. **pelitō-s* 'grau': ai. *palitā-s*, gr. *πελιτός, aus πελιτνός zu erschliessen (§ 302, α). Ai. *hārita-s* av. *za'rita* 'gelb'; ai. *rōhita-s* *lōhita-s* av. *rao'dita* 'rot'; ai. *dsita-s* 'schwarz'; av. *spaētita* 'weiss'. Ai. *śyētā-s* eine Farbenbezeichnung (F. *śyēni*), zu *śyēnā-s*, Name verschiedener Raubvögel, und zu *śyāmā-s* *śyāvā-s* vgl. S. 215 Fussn. 4. *ēta-s* 'bunt, schillernd', F. *ēni*. *pita-s* 'gelb'. Lat. *caesius* 'blaugrau', eine Erweiterung von **caiso*- (vgl. *caesullae* 'grauäugige'), verbindet man mit lit. *skdistas* 'hell' lett. *skaists* 'schön'. Lit. *gēltas* aksl. *žlsts* russ. *želt* urslav. **goltz* 'gelb'. Lit. *rūstas* 'bräunlich' (: ahd. *rost* 'Rost', Gf. **rudhs-to*-), *bāltas* 'weiss', *sařtas* 'fuchsröt'. Got. *gulþ* lett. *felts* aksl. *zlato* 'Gold' war ursprünglich 'das glänzend Gelbe', zu ai. *hāri*- av. *za'ri*- 'goldglänzend'.

Vielleicht ist hier auch ai. *śvētā-s* 'weiss' zu nennen, dessen *t*-Formans wurzelhaft geworden wäre in *śvēta-tē* *śvitand-s* lit. *sveiczū* usw. Dass die Inder selbst sein *t* wie das von *śyētā-s* *ēta-s* *hārita-s* empfanden, zeigt die F.-Bildung *śvenī* (Vopadeva); diese beweist freilich nicht, dass *t* in *śvētā-s* ursprünglich formantisch war, sie ist wahrscheinlich vielmehr für *śvētā* eingetreten nach *śyētā-s* *śyēni* u. dgl. Man berücksichtige ferner: *śvītina-s* und afries. *hwitt* mnl. *wit* (-*tt*- aus -*tn*- oder -*dn*-) 'weiss', wie ai. *palitā-s*: gr. πελιτνός; *d* in *śvītndā-tē* 'er glänzt'; got. *hveits* 'weiss' entweder mit uridg. -*do*- oder -*tno*- bezieh. -*dno*- (179, a, α S. 255).

307. b) Neutrale Substantiva.

α) Neutrale Abstrakta und Dingbezeichnungen erscheinen zunächst ebenso wie bei den anderen *o*-Formantien. Sie bewahren zumteil den Tonsitz der Adjektiva. Z. B. ai. *matd-m* 'Meinung, Ansicht, Absicht' (lat. *com-mentum* 'Einfall, Erfindung, Anschlag', ir. *der-met* 'das Vergessen'), *śastá-m* 'das Hersagen eines Spruchs, Lieds' (osk. *censtom* 'censio, census'), *stutd-m* 'Lobpreisung, Lob', *srutd-m* 'das Fluten, Flut', *bhūtá-m* 'Vergangenheit', *iśtd-m* 'Wunsch', *āśitá-m* 'Fütterung, Speise', gr. ὕπ-οπτον 'Verdacht, Argwohn', ποτόν 'Trunk, Trank, Getränk', φυτόν 'Gewächs, Pflanze', aisl. *hlass* 'Last, Fuhre'. Zumteil aber sind sie durch Barytone formal als Substantiva charakterisiert, wie ai. **mṛta-m* in *a-mṛta-s* ahd. *mord*, s. § 305, b. Zu dieser letzteren Klasse stellen sich auch ai. *śrómata-m* und die gr. Neutra wie σπρώματα (nebst lat. *stramentum* usw.) gegenüber gr. θαυματός § 300 S. 403.

β) Auf adjektivischen Wörtern beruht die Klasse der lat. Neutra für Örtlichkeiten, besonders Örtlichkeiten, die mit Gewächsen bestanden sind, wie *arbustum* 'Baumpflanzung' zu *arbustus* 'mit Bäumen besetzt' (zu *arbor*), *salictum* zu *salix*, *carectum* zu *carex*, *frutectum* zu *frutex* (wonach *lumectum* zu *luma* u. dgl.), *asprētum* zu *asper*, *ficētum* zu *ficus*, *vīminētum* zu *vīmen* (§ 300. 303, β. 305, a).

γ) Unter den Neutra, die formal unabhängig von Adjektiva erscheinen und seit uridg. Zeit teils als Abstrakta teils als Konkreta fungieren, seien die Gerätschaftsnamen hervorgehoben. Sie waren zumteil ursprünglich Abstrakta nach Art von *ein-zäunung* = *zaun*. Dor. σκάπτρον 'Stab, Szepter' (hom. σκηπτροῦχος) zu σκήπτω 'ich stütze', ahd. *ferid* 'Fahrzeug, navigium', *hulid* 'velamentum', preuss. *dalptan* 'Durchschlag' aksl. *dlato* 'Meissel' zu aksl. *dlzbq* 'ich meissle', *pqto* 'Fessel' zu *pqti* 'spannen, hängen', *vrata* Pl. 'Tor' zu *vrēti* 'schliessen', *teneto tonoto* 'Netz, Järgergarn' zu lat. *tenus* 'Schnur, Dohne' ai. *tāntu* § 'Faden, Schnur', *rešeto* 'Sieb', russ. *neretó* 'Fischreuse', lit. *velkėtai* Pl. (ursprünglich N.) 'Zochschleife' zu *velkti* 'ziehen'.

308. c) Femininische Substantiva. Zahlreich ist die Klasse der Verbal- und der Eigenschaftabstrakta (und der auf ihnen beruhenden Konkreta).

α) Bei den Abstrakta, in denen *-ta-* als Primärformans

erscheint und das Vorstück die Wurzelsilbe ist, finden sich nach Ablaut und Tonsitz verschiedene Typen neben einander (vgl. § 292 ff. 305). Ai. *cita* 'Schicht' zu *ci-tá-s* 'gereiht, geschichtet'. Av. *čista* 'Erkenntnis, Einsicht' neben ai. *cittā-m* 'das Denken, Absicht, Gemüt'. Gr. αὐτή 'Geschrei', γενετή 'Geburt, Ursprung', zu lat. *genitus*, εἰρκτή έρκτή 'Verschluss, Gefängnis' zu ἀφ-ερκτος, τελευτή 'Beendigung, Ende', βροντή 'Donner', ἀρετή 'Tüchtigkeit', πινυτή 'Klugheit, Verstand' zu πινυτός 'klug', βιοτή neben βίोटος 'Leben, Lebensunterhalt' und βλάστη neben βλαστός 'Trieb, Keim, Spross', τήτη argiv. τάτᾱ 'Verlust, Mangel', ἀήτη 'das Wehen', κοίτη neben κοίτος 'Lager'. Dazu Maskulinisierungen von derselben Art wie bei den § 309 zu besprechenden *ta*-Stämmen, z. B. κριτής 'Richter', μαθητής 'Schüler', ποιητής 'Verfertiger, Dichter', έδνωτής 'Brautvater' und δέκτης 'Empfänger', ψάλτης 'Zitherspieler', γενέτης 'Erzeuger, Erzeugter', ύφάντης 'Weber', άήτης ('Weher') 'Wind', γυμνήτης 'Leichtbewaffneter', δεσμώτης 'Gefangener'. Lat. *molta multa* (*mulcta*), osk. *molto* 'multa' umbr. *motar* Gen. 'multae' zu *mulcare*. Lat. *mēnsa*, umbr. *mefa* 'mensam, libum', ursprünglich 'Zumessung, Zuteilung', zu *mēnsus*. Lat. *impēnsa* 'Aufwand', *offēnsa* 'Anstoss, Verstoss', *repulsa* 'Abweisung', *recessa* 'Ebbe', *subsessa* 'Hinterhalt', *porta* 'Tür', ursprünglich 'Durchführung, Öffnung' zu gr. πόρος 'Durchgang, Furt' πείρω 'ich durchdringe' ai. *pīpar-ti* 'er führt hinüber' (Gf. **pṛtā*, vgl. ahd. *furt*, oder **porta*, vgl. got. *us-farþō?*), *Morta* Todesgöttin. Ir. *ed-part ed-bart* 'oblatio' zu *do-breth* 'datum est' ai. *bhṛtā-s* (S. 396), *both* 'Wohnung, Wohnort, Hütte' zu *ro both* 'man war' lit. *būtas* (S. 398). Ags. *ǵūd* 'Kampf', zu ai. *hatd-s* (S. 411), ahd. *stata* 'Lage, Gelegenheit' zu ai. *sthītā-s* (S. 397), *doh̥ta* 'Tüchtigkeit' zu *doh̥t* 'tüchtig', *forahta* 'Furcht' zu *foraht* got. *faúrhts* 'furchtsam', *wunta* 'Wunde' zu *wunt* got. *wunds* 'wund', got. *skanda* ahd. *scanta* 'Schande, Unehre' zu ahd. *scant* 'beschämt', ahd. *scarta* 'Verletzung, Scharte, Verstümmelung' zu *scart* 'verletzt, verstümmelt', got. *us-farþō* 'Ausfahrt, Herausfallen' (vgl. oben lat. *porta*), ahd. *slahta* 'Tötung, Schlachtung, Schlacht' zu *slahan* 'schlagen', *rasta* 'Ruhe, Rast, Wegstrecke' got. *rasta* 'Wegstrecke, Meile' zu got. *razn* 'Haus' ir. *arus* 'Wohnsitz' = **ad-rostu-*. Lett. *dīmta* 'Geburt, Geschlecht', lit. *gamta* 'ange-

borene Art, Natur, Tugend' zu *giṃti* 'geboren werden'. Lit. *gąszta* ('Versteck') 'Nest der Hühner und Gänse' zu ai. *gūḍha-s* (S. 397). Lit. *gulta* 'Lager' zu *-gulti* 'sich hinlegen', *sznektà* 'Gerede' zu *sznekù* 'ich rede, spreche', *jūsta* 'Gürtel' zu *jūsmi* 'ich gürte'. *geltà* 'Gelbheit' zu *geltas* 'gelb'. *maisza* 'Aufruhr' zu *miszti* 'sich mischen', *laipta* 'Stufe' zu *lipti* 'steigen', *ap-szvaista* 'Reinheit' zu *szveiczù* 'ich putze', *bañktos* Pl. 'das Wogen des Meeres' zu *biñkti* (*bing*-) 'mutwillig werden', *pa-slaptà* 'Hinterhalt' zu *slepiù* (S. 410), *brastà* 'Durchwatung' zu *bredù* 'ich wate', *nasztà* 'Last' zu *neszù* 'ich trage', preuss. *panto* 'Fessel' zu lit. *pinù* 'ich flechte' (S. 409). Aksl. *vr̥sta* 'Bewandtnis, Befinden, Lage' russ. *verstà* serb. *v̋rsta* zu ai. *vṛttà-s* (S. 396); aksl. *krasta* 'Krätze' russ. *korósta*, zu lit. *kařszti* 'kämmeln'.

309. β) Seit uridg. Zeit war *-tā-* produktiv zur Bildung von Eigenschaftabstrakta auf grund von Adjektiva und Substantiva. Etliche Beispiele sind schon oben § 300 ff. vorgekommen. Da diese Abstrakta im Ar. und im Griech. zumteil in denen auf *-tat-* (§ 304 f.), im Ital. zumteil in denen auf urital. *-etia* *-etiom* (§ 118 S. 194 f.) aufgegangen sind, so werden diese Endungen hier mit berücksichtigt. Bei den *o*-Stämmen erscheinen *-ota*- und *-e-ta*- nebeneinander, letzteres wahrscheinlich bei ursprünglicher Betonung *-éta-*. Im Griech. und im Slav. sind die *ta*-Stämme oft maskulinisiert.

Zu *o*-Stämmen. Ai. *pūrṇata* 'Vollsein, Fülle', ahd. *fullida* as. *fullitha* aksl. *pl̋nota* 'Fülle' zu ai. *pūrṇa-s* got. *fulls* aksl. *pl̋nъ* 'voll'. Ai. *ghōrata* 'Grausigkeit' got. *gauriṣa* 'Betrübnis' zu *ghōrā-s* 'grausig' *gaur̥s* 'betrübt'. Ai. *kṛṣṇata* aksl. *čr̋nota* 'Schwärze' zu *kṛṣṇā-s* *čr̋nъ* 'schwarz'. Ai. *dirghata* aksl. *dl̋gota* 'Länge' zu *dirghā-s* *dl̋gъ* 'lang'. Lat. *vita* aus **vīvita* lit. *gyvatà* 'Leben' zu *vivos* *gývas* 'lebendig'. Auf **sye-ta*- 'Zugehörigkeit zu einem selbst, Vertrautheit', zum Reflexivstamm **sye-*, beruhen hom. *ἐτης* (*Fétḗs*) 'Angehöriger, Geschlechts-genosse, Freund' el. *Fétrās* 'Privatmann' und lit. *svēczas* (auch *svētis*) lett. *sweschs* 'Gast', zu dessen Bildung man vergleiche *slāpczas* 'verborgen' (zu *slaptas* 'Versteck' *pa-slaptà* 'Hinterhalt'), *stāczas* 'stehend, aufrecht'. — Ai. *nagnāta* 'Nacktheit' zu *nagnā-s* 'nackt', *avīrata* 'Mangel an Söhnen' von *a-vīra-s* 'sohulos', *dē-*

vāta 'Göttlichkeit' zu *dēvā-s* 'Gott'; av. *yesnyata* 'Verehrungswürdigkeit' zu *yesnya* 'verehrungswürdig', *ṣṣṇaoθwata* 'Würdigkeit, zufrieden gestellt zu werden' zum Adj. *ṣṣṇaoθwa*. -- Gr. ἀγρότης 'Landbewohner' zu ἀγρός 'Feld', τοξότης 'Bogenschütze' zu τόξον 'Bogen', att. δημότης karp. δαμέτας 'zum Volk Gehöriger' zu δῆμος 'Volk', att. οἰκέτης und inschr. οἰκότης 'Hausgenosse' zu οἶκος 'Haus', φυλέτης 'Zunftgenosse' zu φύλον φύλή, εὐνέτης 'Lagergenosse' zu εὐνή 'Lager'. Der Ausgang -έτας war vermutlich durch das oben genannte Fé-της 'Geschlechtsgenosse' bestimmt. Vgl. noch den epidaur. Monatsnamen Ἀζόσιος Ἀζέσιος, wie δημόσιος, κηρέσιος, γενέσιος u. a. (s. Danielsson Eran. 1, 78 ff., Prellwitz Philol. Jahresber. 28 [1900] S. 86). — Im Ital. nur Formen auf -tia (-tiom), wie lat. *dāritia* zu *dārus*, *pueritia* zu *puer* (S. 194). — Kelt. -e-tā in kymr. *duhet duet* 'Schwärze' zu *du* 'schwarz' urkelt. **dubos*, *dahet daet* 'Güte' zu *da* 'gut' urkelt. **dagos*, *cadarnet* 'Stärke' zu *cadarn* 'stark' u. a. (Zimmer KZ. 34, 184 f. 192 f.). — Germ. *-īpo = *-ē-ta: z. B. got. *hauhiþa* ahd. *höhida* 'Höhe' zu *hauhs hoh* 'hoch', got. *diupiþa* 'Tiefe' zu *diups* 'tief', got. *niujiþa* 'Neuheit' zu *niujis* 'neu', *fatrniþa* 'Alter' zu *fairneis* 'alt'; beim Ausgang -ida in got. *aupida* 'Öde' (zu *aups*) und *waitrþida* 'Würdigkeit' (zu *waitrþs*) war Dissimilation im Spiele (Thurneysen IF. 8, 211). — Lit. *nāgata* aksl. *nagota* russ. *nagotā* 'Nacktheit' zu *nūgas nags* 'nackt'. Lit. *sveikatā* 'Gesundheit' zu *sveikas* 'gesund'. Aksl. *dobrota* 'Güte' russ. *dobrotā* und *dobrōta* zu aksl. *dobrs* 'gut', *čistota* 'Reinheit' zu *čists* 'rein' u. a. Konkreta: *sirota* 'Waise' (auch kollektiv) zu *sirs* 'verwaist, orbus', *junota* 'Jüngling' zu *juns* 'jung'; vgl. *starosta* 'Alter' nach *starostb* (§ 327, b, δ).

Zu *u*- und *i*-Stämmen. 1) Ai. *gurutā* gr. βαρύτης -τος 'Schwere' zu *gurū-ḡ* βαρύς 'schwer'. Ai. *vasūtā* 'Güte' zu *vdsu-ḡ* 'gut', *mṛduta* 'Weichheit' zu *mṛdū-ḡ* 'weich'. Gr. βαρδύτης -της und βαδντής -της 'Langsamkeit' zu βαρύς 'langsam'. Im Germ. folgten die *u*-Adjektiva, wie in anderm, der Art der (i)jo-Stämme, z. B. got. *kauriþa* 'Schwere, Last' zu got. *kaurus*, vgl. oben ai. *guru-tā*. Im Slav. trat -ota ein: aksl. *lgota* 'Leichtigkeit' zu *lgō-kō* 'leicht' (S. 177). Im Lit. leben diese Feminina in Weiterbildung mit -ja- (-ūtis -utys, F. -ūtė) fort, z. B.

spulūtis 'Knicker' zu *spulūs* 'überaus sparsam', *bauksztūtis* 'Feigling' zu *bauksztūs* 'furchtsam', *sukūtis* 'Kreisel' zu *ap-sukūs* 'sich drehend', *truputys* 'Brocken' zu *trupūs* 'bröckelig', *skubūtės* Pl. 'Frühkartoffeln' zu *skubūs* 'eilig', *gajūtės* Pl. 'Schafgarbe' zu *gajūs* 'leicht heilend'. -ūtis wurde als einheitliches Konglutinat produktiv (vgl. Leskien Bild. d. Nom. 575 ff.). 2) Ai. *susant-ta* 'Freigebigkeit' zu **su-sani-š* 'freigebig' (vgl. *vaja-sdni-š* 'Kraft verleihend'). Solche wie lat. *segnitia* zu *signi-s*, got. *un-hrainiþa* 'Unreinheit' zu *hraini-* 'rein', ahd. *gimeinida* 'Gemeinde' zu got. *gamaini-* 'communis' bleiben aus lautgeschichtlichen Gründen zweideutig.

Ai. *agōta* 'Mangel an Kühen' zu *á-gō-* 'ohne Kühe', gr. πολυβούτης 'Rinderreicher' von F. *πολυβουτά 'Rinderreichtum' zu *πολύ-βους 'rinderreich'. Gr. ναύτης 'Schiffer'.

Lat. *juventa* got. *junda* (aus **iuyundō*) 'Jugend', gGf. **iuyun-tā*, zu ai. *yuvan-* 'iuvenis'; das sonst im Germ. verallgemeinerte -iþa blieb diesem Wort fremd, weil der zu grunde liegende Stamm schon in urgerm. Zeit nicht mehr für sich lebendig war. Lat. *Carmenta* zu *carmen*.

Auf ein **nr-ta* 'Männlichkeit, Tüchtigkeit' zu **ner-* 'άνήρ' (vgl. kelt. **ner-to-s* 'Stärke' § 300 S. 404) weisen folgende Wörter. Av. *hunər-tat-* 'Inbegriff des Könnens' neben *hunara-* M. 'das Können, Tüchtigkeit' (vgl. hom. εὐήνωρ 'mannhaft, stark'), ved. *sūnṛ-ta* neben Adj. *sūndra-s* mit einer nicht genau fassbaren Bedeutung (hauptsächlich von Indra und der Uśas), aber sicher hierher fallend. Hom. ἀροτήτα Akk. 'Mannhaftigkeit, Stärke', wie Π 857 = X 363 statt ἀδροτήτα, ἀνδροτήτα zu lesen ist; für **ḍpa-tāt-* nach Art der *o*-Stämme. Lat. **ūberta*, **paupertā* aus *ūbertas*, *paupertas* zu erschliessen, vgl. *ūbertus*.

Ai. *aprajāsta* 'Mangel an Nachkommenschaft' zu *á-prajas-* 'ohne Nachkommenschaft'. Gr. κέρας 'Gehörnter, Widder' zu κέρας 'Horn'. Lat. (vulg.) *tempesta* 'Wetter, Gewitter' neben *tempestās* (vgl. *juventa* : *juventās*), auch in *tempest-ivos*, zu *tempestus*; *Maiesta* (*maiestās*) zu *maiestus* (Petron.); zu erschliessen sind **egesta* aus *egestas*, zu *egenus* aus **eges-no-*, **honestā* aus *honestās*, zu *honestus*, **vetustā* aus *vetustās*, zu *vetustus*.

Av. *bāsyasta*-, Name der Daēvi der Schläfrigkeit, zu *bāsyant*- Part. Fut. zu *bā*- 'werden', wie *uxšyastat*- 'Zustand der Zunahme' zu *uxšyant*- 'zunehmend'. *vərθrajašta*- 'Sieghaftigkeit' zu *vərθra-jan-t*- (§ 313, α). Gr. πενέστης 'Unfreier, Dienstmann' zu πένης ('arbeitend') 'arm' Komparat. πενέστερος (§ 313, γ). κορυστής 'Behelmler' zu κόρυς -υθος 'Helm', άσπιστής 'Beschildeter' zu άσπίς -ίδος 'Schild', θωρηκτής 'Bepanzerter' zu θώρηξ 'Panzer'. Lat. *senecta* neben *senectū-s* im Anschluss an *juventa* (vgl. *senectūs* : *juventūs* § 343). **volupta*- aus *voluptabilis* und *voluptās* zu entnehmen.

Im Griech. erscheinen die ihrer Bildung nach hierher gehörigen *ta*-Stämme, die Personen männlichen Geschlechts bezeichnen, zumteil als Nomina agentis, wie άκεστής 'Heilender' zu άκος 'Heilmittel', τελεστής 'Einweihender' zu τέλος 'Einweihung', att. κηδεστής 'durch Heirat erworbener Verwandter' kret. κάδεστάς 'durch Abstammung gegebener Verwandter', ursprünglich 'Fürsorger', zu κήδος 'Sorge', άργεστής 'Hellmacher, Aufklärer' (Beiwort von Winden) zu άργεννός 'hell, weiss' aus *άργεσ-vo-ς, έν-αργής 'deutlich'. Hier sind die *ta*-Bildungen aus den denominativen *to*-Adjektiven mit denen aus den primären zusammengetroffen, und die Bedeutung der genannten Wörter lässt diese als mit den Formen wie κριτής, μαθητής (S. 415) zusammengehörig d. h. als Verbalnomina erscheinen, z. B. άκεστής : άκεστός : άκέομαι = κριτής : κριτός : κρίνω.

Ähnlich hat im Germanischen die Möglichkeit der doppelten Beziehung auf Adj. und Verbum (auf *-jan*) die Bildungen auf *-iþa* auch zu Verbalabstrakten werden lassen im Westgerm. und im Nord. Z. B. wurde ahd. *frewida* 'Fröhlichkeit, Frohsein' nicht nur auf *frō* (Stamm *frauca*-), sondern auch auf *frewen frouwen* bezogen, was nun Formen wie *gihōrida* 'Hören, Gehör' zu *gi-hōren* 'hören' (got. *gahausjan*), *irlōsida* 'Erlösung' zu *ir-lōsen* 'erlösen' (got. *us-lausan*), und in weiterer Folge solche wie *farmanida* 'Verachtung' zu *far-manōn*, *gihabida* 'Gebahren, Verhalten' zu *gi-habēn*, *antfindida* 'Empfindung' zu *ant-findan*, *giscihida* 'Geschehnis' zu *gi-scehan* aufkommen liess; aisl. z. B. *dengd* 'Hämmern' zu *dengia*, *byggd* 'Wohnung' zu *byggia*. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, dass das

eine oder andere unter den Verbalabstrakta feminines Adjektiv-abstraktum zu einer Form der Klasse got. *wasip̃s* (§ 296) oder der Klasse gr. ἐλετός (§ 298, vgl. ὑπι-βρεμέτης 'in der Höhe Donnernder' zu βρέμω) gewesen ist. Dann begreift sich die in Rede stehende Entwicklung um so leichter.

310. d) Die maskulinischen Substantiva sind grossenteils Abstrakta oder setzen diese Funktion voraus. Altererbt scheint der Typus gr. φόρος ('Bürde, Last') mit *o*-Abtönung in der Wurzelsilbe zu sein, mit dem der Typus φόρος § 90 zu vergleichen ist. So ir. *oeth* got. *aip̃s* S. 409; **mórto-s* 'Sterben' (vgl. lit. *māras* usw. S. 152) ai. *mārta-s* S. 409; **ǵhórto-s* 'Einfassung, Gehege' gr. χόρος S. 408; gr. μοῖτος, κοῖτος, πλοῦτος (vgl. πλόος S. 150), νόστος S. 409; lat. *fons*, *mōns* S. 410; ahd. *gi-waht* 'Erwähnung', vgl. ai. *vák-ti*, Part. *uktá-s*; aksl. *pot̃s* 'Schweiss' S. 410; dazu wohl auch av. *staota*-M. 'Lob' S. 410 und die lit. Wörter wie *maĩsztas* 'Aufruhr' 410, die, an sich betrachtet, allerdings ursprünglich auch Neutra gewesen sein können.

Mit anderer Vokalisierung: gr. ἄμητος ahd. *mad* S. 409; ai. *ghata-s* 'Schlag, Tötung' zu lit. *ginti* 'wehren'; gr. ξμετος und θάνατος, κάματος S. 409, πότος S. 411; ags. *ðroht* 'Arbeit' aisl. *þrótr* 'Kraft' zu ahd. *drucchen* 'drücken', ahd. *frost* ags. *forst* 'Frost' zu ahd. *friosan* 'frieren'; aksl. *trepets* 'Zittern' neben *klokots* 'Sprudeln', *klopots* 'Lärm'.

Gr. βίος, aksl. *život̃s* neben βιοτή lit. *gyvatà* 'Leben'.

Im Griech. auch Oxytona (vgl. § 481, 3, b), wie φρυκτός 'Feuerbrand', παγετός 'Kälte', υετός 'Regen', πυρετός 'Hitze', φορυτός 'Gemisch, Kehrlicht', ἐν-ιαυτός ('Rast, Sonnenrast') 'zwei Sonnenjahre scheidende Station, Jahrestag, Jahr' (IF. 15, 87 ff., unrichtig Prellwitz Et. Wtb.* 144), κωκυτός 'Geheul', ἀλαλητός 'Kampfgeschrei', κονι-οτός 'Staubberregung, Staubwolke', βου-λύτος 'Zeit des Ochsenausspannens'.

Ir. *ner̃t* S. 404. Ahd. *hlumunt* S. 403.

311. e) Namen für Lebewesen, besonders für Tiere, in denen *-to*-Sekundärformans war. Wir berücksichtigen hier zugleich *-t*-, das mit *-to*- ja engstens zusammen-

gehört (§ 312 ff.). *-t(o)* besagte hier ursprünglich etwa, dass etwas von der Art des Grundworts ist, vgl. ai. *ōṣ-ṭha-s*, umbr. *Hon-do-* S. 404, ai. *hēman-tā-s vasan-tā-s* S. 407.

Zu *n*-Stämmen. Arm. *skund* 'Hündchen', Gen. Pl. *skndaç*, Gf. **kyon-to-s* oder **kyon-tā*, got. *hunds* ahd. *hunt* aisl. *hundr* 'Hund' urgerm. **χyun dā-z* Gf. **kyn-tō-s* zu ai. *śvān-* 'Hund' (1 S. 336. 555. 564. 900); wegen der Abstufungsverschiedenheit zwischen den beiden Formen vgl. z. B. russ. *golubijj* aus **golq-byj* und preuss. *golim-ba-* § 284, a; dazu vielleicht auch gr. *κυντότατος* 'am hündischsten' (Gramm.) und lett. *suntana* 'grosser Hund'. Preuss. *smānen-t-* 'Mensch', Nom. Sg. *smānents*, Akk. Sg. *smūnentin*, neben *smānen-iska-* 'menschlich' (vgl. S. 205). Aksl. *mlade*, Gen. *mladeṭ-e*, N. 'Kind', neben *mladen-ъс* preuss. *malden-ikis* (§ 216, a), russ. *teljāta* 'Kälber' (**teleṭa*) neben Sg. *telēnok* (**telen-ък*) 'Kalb', und noch andre Neutra dieser Art zur Bezeichnung junger Lebewesen, wie aksl. *žrēbę* 'Füllen', *agnę* 'Lamm', *osęlę* 'Eselchen', *otročę* 'Kind' (Meillet Études 429 f.). German. Wörter dieser Art scheinen zu sein: ahd. *hinta* ags. aisl. *hind* 'Hindin', vermutlich aus **kem-tā*, zu gr. *κεμάς* 'Hirschkalb, Reh'; ahd. *hrind* as. *hrith* mnd. *runt ront* ags. *hrýðer*, urgerm. **χrinþiz* **χrunþiz-* (durch *-es-* erweitert, § 399), vermutlich zu *képas* got. *hauṛn* ai. *śṛṇ-ga-m* 'Horn' usw., auf grund der Stammformen **kren-* **krn-*; neben denen noch genannt sein mögen die etymologisch unklaren ahd. *wisunt* aisl. *visundr* 'Bisonochs', gräzisiert *βίσων -οντος* (Palander Ahd. Tiern. 1, 133 f.), ahd. *lind lint* aisl. *linnr* 'Schlange', ahd. *wint* 'Windspiel' (die beiden letzten könnten primäres *-to-* haben, wie *kind* S. 410). — Ir. *elít* 'Reh' = **elṇ-ti-s* neben *elain* 'Hindin' = **elṇnī*, zu aksl. *jelen-* 'Hirsch' (Gen. *jelen-e*), erinnert an ai. *yuvatī-ṣ* 'Jungfrau' neben *yúvan-* 'juvenis', *-ti-* mag also der Geschlechtsbezeichnung gedient haben (§ 327, b, γ).

Ai. *kárkaṣa-s kakkaṣá-s* 'Krebs' zu *karkara-s* 'hart' (dazu auch *kāṇkaṣa-s* 'Panzer?'). *kurkuṣa-s kukkuṣá-s* 'Hahn' (onomatop.). *śarkoṣá-s* Name einer bestimmten Schlange, jünger *kar-koṣaka-s* Name eines Schlangendämons (IF. 15, 8). *markāṣa-s* 'Affe', wohl zu *markā-s* 'Verdunkelung', also nach der Farbe benannt. Substantivierungen von farbbezeichnenden Adjektiva

waren *asitā-s* eine schwarze Schlange, *ēta-s* eine Hirschart, *rō-hit-* F. 'Gazellenweibchen' (S. 215. 404 f.).

Lat. *locusta lucusta* 'Heuschrecke', auch ein Schaltier oder Meerkrebs, zu **locus-* 'Schenkel' (vgl. *venus-tus* S. 403), vgl. aisl. *lér* N. 'Oberschenkel' *leggr* M. 'Knochen, Unterbein'. Zu einem wurzelgleichen *r*-Stamm (vgl. gr. λεκροί 'Zinken des Hirschgeweihs') gehörte *lacertus* 'Oberarm', *lacerta* 'Eidechse' ('mit Beinen versehene Schlange'). Vgl. Lidén PBS. Beitr. 15, 516 ff.

Formans -*t*¹⁾.

312. Dieses Formans steht in engster Beziehung einerseits zu *-to-*, z. B. gr. ἀ-γνώς -*τ*-ος : ἀ-γνώ-*το*-ς 'ungekannt, nicht kennend', anderseits zu *-ti-*, z. B. ai. *sam-it-* F.: *sam-iti-ḡ* F. 'Zusammentreffen'. *-ti-* darf unbedenklich als eine Erweiterung von *-t-* durch *-i-* angesehen werden (§ 100. 318), während das historische Verhältnis von *-t-* zu *-to-* dunkel ist, da bei *e*, *o* immer mit der Möglichkeit eines Schwundes in unbetonter Stellung zu rechnen ist.

-t- findet sich vorzugsweise in verbalen Adjektiva und in fem. Abstrakta.

313. 1) *-t-* als primäres Formans.

a) Adjektiva und (auf ihnen beruhende) Gegenstandsbenennungen. Meistens sind es verbale Adjektiva. Dabei kann die Bedeutung, ebenso wie bei *-to-*, teils eine aktive teils eine passive sein, z. B. ai. *dēva-stūt-* 'die Götter preisend', *dēva-śrūt-* 'von den Göttern gehört, ihnen hörbar', gr. ἀ-γνώς 'nicht kennend' und 'ungekannt', ἀσπίδ-αποβλής 'Schildwegwerfer, Ausreisser' und ἀ-βλής 'nicht geworfen', lat. *sacer-dōs* 'qui sacra dat', *mān-suēs* 'mansuetus'. Ganz vorzugsweise handelt es sich um Komposita (§ 85, 2), und es ist nicht unwahrscheinlich, dass die adjektivische Funktion der *t*-Stämme überhaupt erst in der Komposition und durch diese entstanden ist.

α) **i-t-* 'gehend': ai. *arthēt-* d. i. *artha-it-* 'einsig, eilig', lat. *comes -i-tis pedes -i-tis*²⁾. **gum-t-* 'kommend': ai. *nava-gdt-*

1) De Saussure Le suffixe *-t-*, Mém. 3, 197 ff.

2) Zu *pedes* vgl. gr. πεζός aus *πεδ-*το*-ς, das ebenfalls Kompo-

‘neu hinzukommend, neu eintretend’ lat. **novi-vent*-, woher *noventium nuntium* (IF. 17, 366 ff.), ai. *adhva-gát*- ‘unterwegs befindlich, Reisender’. **-sta-t-* **-stā-t-*: av. *θraotō-stāt*- ‘in den Flussläufen befindlich’, lat. *prae-anti-super-stes-sti-t-is*. Vermutlich hierher das Verwandtschaftswort **nepōt- *nept-*, dessen Etymologie unaufgeklärt ist: ai. *ndpat*, Akk. Sg. *ndpatam* Instr. Pl. *nādbhiṣ* (1 S. 636 f.), av. Akk. Sg. *napatəm* Lok. Pl. *naṣū* (1 S. 637), ‘Nachkomme, Enkel’, lat. *nepōs-ōtis*, ir. *niæ*, Gen. *niath*, ‘Schwestersohn’ (1 S. 517); die schwache Stammform in Ableitungen wie gr. ἀνεπίός ahd. *nift*.

Arisch. Ai. *dēva-stūt*- ‘die Götter preisend’ av. *ašəm-stūt*- ‘das Aša-Gebet betend’, ai. *viśva-jīt*- ‘alles durch Sieg erlangend’, ai. *vajra-bhṛt*- ‘den Donnerkeil tragend’ av. *aš-bər̥t*- ‘viel, reichlich bringend’, ai. *su-kṛt*- ‘gut handelnd’ av. *yas-kər̥t*- ‘beim Schlusswerk tätig’; ai. *rit*- ‘rinnend’, av. *snut*- ‘befriedigend, zufrieden stellend’. Mit Vollstufe der Wurzel: av. *dar̥t*- ‘festhaltend’, *dami-dat*- ‘die Schöpfung schaffend’, *-jant*- ‘schlagend’ (W. *gyhen-*) in *vər̥θra-jāsta*- ‘Sieghaftigkeit’ (S. 419) *vər̥θra-jāstema*- ‘der siegreichste’ (ai. *vṛtra-hantama*- aus **hant-tama-*?).

Im Av. haben sich an das adverbiale Neutrum wie *fraor̥t* ‘gern’ = urar. **pra-vr̥-t* die Adverbia *parag̥t* ‘abseits, mit Ausnahme von’ (vgl. ai. *pārak*), *paṭy-aog̥t* ‘rückwärts’, *bər̥zy-aog̥t* ‘lautsprechenderweise’, *armaṭiśag̥t* ‘der A. anhangend, in Ergebenheit gegen A.’ angeschlossen. Ob auch ai. *pārak* u. ähnl. dieses *t* gehabt hatten, ist nicht zu wissen.

Griech. ὠμο-βρώς -ῶτος ‘Rohes verzehrend’, ἀγνώς ‘nicht kennend, ungekannt’, πλώς ‘(Schwimmer)’ Name eines Fisches, εὐρώς ‘Schimmel, Moder’, wohl als ‘Bedecker’ aus *ἐ-φρω-τ-, zu ai. *vār̥ṇa-s* ‘Decke, Farbe’ *ar̥ṇō-vṛt*- ‘die Fluten einschliessend’ ir. *fern* ‘Schild’ (Gr. Gr.³ 197, Solmsen Unt. 123), προ-βλής ‘vorgeworfen, vorspringend, hervorragend’, ἀ-δμής ‘ungebändigt’, δορι-κμήs ‘speerbdrängt’, thess. συν-κλειτ- ‘ἡ σύγκλητος’. θής -τός (kypr. θāt-) ‘Arbeitsknecht, Mietknecht’ aus *θfāt-, zu θοός ‘flink zur Tat’ βοη-θός βοηθός, θαάζω ai. *dhānō-ti* ‘er bewegt hin und her’ Basis **dheya-* (vgl. got. *pius* ‘Knecht’ zu lit. *tekū* situm war (S. 145). Dagegen *eques -itis* zu gr. ἵπποτης (§ 315), wozu *equester*; nach letzterem als Oppositum *pedester*.

'laufe' S. 200, ahd. *drigil* 'Diener' zu got. *þragjan* 'laufen', gr. δοῦλος 'Sklave' zu got. *tauþjan* 'machen' mhd. *zouwic* 'rührig, flink bei der Hand'). Vgl. § 409 über φῶς.

Πολύ-φᾶς Gen. -φαν-τ-ος (neben Φάντης, Πολυ-φάντᾶς), zu φαίνω 'ich zeige'. Ähnlich vielleicht γίγας -αντος 'Riese' zu einem *γίγαίνω, W. *gen*- 'gignere'; das Wort erinnert zugleich an lat. *ingent*- (vgl. ai. *á-bhva*- 'ungeheuer'?).

Adv. hom. ὑπό-δρα 'von unten aufblickend', falls aus *-δρακ-τ (vgl. § 84 S. 143), und Adv. *ἐπασσου 'eins über das andre her stürzend, rasch aufeinander' aus *ἐπ-αν-συ (wovon ἐπασσού-τερος), falls aus *-συ-τ vgl. ai. *tr̥ṣu-cyú-t*- 'sich voll Gier bewegend' (vgl. § 84 S. 144).

Italisch. Lat. *re-cēns*, St. -cen-t-, aus *-κη-t-, zu aksl. *po-čъnъ-četi* 'anfangen' *po-konъ* 'Anfang'. *sacer-dōs* 'qui sacra dat' (vgl. *exta dare*). *locu-ples*, wohl zu *locus* in dem Sinne 'ager, Grundbesitz', ursprünglich 'loci plenus' (vgl. Corssen Krit. Nachtr. 253). *mān-suēs* (neben *mān-suētus*).

Keltisch. Ir. *ara*, Gen. *arad*, 'Diener', zu ai. *rātī-ṣ* 'bereitwillig' av. *ra'ti-ṣ* 'dienstwillig, Diener' ai. *arati-ṣ* 'Diener'.

β) Im Griech. und im Ital. ist dieser Typus auf abgeleitete Verba übertragen; der so entstandene Typus hat dann gleichartige Formen direkt von Nomina aus aufkommen lassen. Im Griech. wechselt in diesem Fall -t- oft mit -ta- (vgl. Πολύ-φαν-τ-Πολυ-φάν-τᾶ-ς unter α). Gort. Κύδανς, hom. ὑπερ-κύδᾶς -αντος 'der übermässig Rühmens macht, prahlt' zu κυδάνω κυδαίνω 'ich rühme', Μέλᾶς -αντος (Μελάντης) zu μελάνω μελαινώ 'ich schwärze', Θαύμᾶς (Phleius Θωμάντᾶς) zu θαυμαίνω usw. ἄναξ -κτος 'Herr' (neben Pl. ἄνακες) zu ἀνάσσω, vgl. ἀνάκ-τωρ. ἰμάς -άντος 'Riemen' zu *ίμαίνω 'ich fessle' (vgl. ἰμονιά 'Brunnenseil' as. *šimo* 'Strick'), ursprünglich 'Fessler, Aubinder' (vgl. ζευκτήρ 'Jochriemen'); ἀνδριάς -άντος 'Menschenbild, Standbild, Statue' zu einem *ἀνδριαίνω 'ich habe männliches, menschliches Wesen' (IF. 11, 293 ff.). γυμνής -ητος neben γυμνήτης 'Leichtbewaffneter', χερνής neben χερνήτης 'Armer, Tagelöhner' (§ 308, α S. 415). Lat. *summās -ātis* ursprünglich etwa 'höchstgestellt, höchstbefindlich', *optimās*, *nostrās*, *Antiās*, *Quirīs*, *Samnīs*, vgl. gr. Τεγεάτης, πολίτης. Auch das erstarrte alat. *damnās* neben

damnatus (vgl. *damnas suntō*) wird hierher fallen, wiewohl es lautgesetzlich aus *damnatos* (durch Synkope) hervorgegangen sein könnte.

γ) *-e-t -o-t-*, vgl. *-e-to- -o-to-* § 298. Ai. *vaghd-* 'Beter, Opferer' (vgl. S. 401); *sravd-* *pravdt-* *vahdt-* F. 'Strom, Fluss' kann man als substantivierte Adjektiva hierher oder als ursprüngliche Abstrakta zu § 314 stellen. Gr. ἀργέτ- 'glänzend'. Lat. *teres -etis* 'gedreht, gedrechselt, rund'. Ir. *cing*, Gen. *cinged*, 'Held, Krieger', gall. *Cinges*, Gen. *-etos*, zu ir. *cingim* 'ich schreite einher', *traig*, Gen. *traiged*, ('Läufer') 'Fuss', gall. *Nemet-es* etwa 'nobiles' neben dem *o*-Stamm *nemeto-* (S. 401). Ursprünglich konsonantische Stämme scheinen gewesen zu sein ahd. *helid* ags. *hæle* (*hæled*) 'Held', ahd. *sceffid* aisl. *skapadr* 'Schöpfer', ahd. *leitid* 'Führer', *hehhit* ('Stecher') 'Hecht' u. dgl.

Mit diesem *-et-* ist *-ēt-* im Ablaut. Gr. ἀργήτ- (ἀργήτ-α -ι) neben ἀργέτ-, πένης -ητος ('arbeitend') 'arm' neben πενέσσης πενέσ-τερος (S. 419). Ags. Nom. *hæle* deutet auf **chalēþ*, eine asigmatistische Nominativbildung, mit der vielleicht die böot. Nominativi Sing. von *ēt*-Stämmen wie Μένναι Φίλλαι zu vergleichen sind (Sadée De Boeot. tit. dial. 50 sqq.)¹⁾. Vgl. noch gr. ἔχης 'der Besizende' (Oppositum zu πένης), κέλης 'Renner, Rennpferd', λέβης 'Becken' und die Eigennamen, wie, ausser den angeführten böotischen, Φέρης, Λάχης. Mit ags. *hæle* mag gr. κέλης, ferner av. *ravas-čarāt-* 'in Freiheit sich einherbewegend' und *čarāt-i-* 'junge Frau' zusammengehören (vgl. IF. 12, 26). Vielleicht darf aus dem Slav. noch herangezogen werden aksl. *pečatъ* 'Siegel, Petschaft', dessen ursprünglicher konsonantischer Stamm im Nom. Pl. *pečat-e* vorliegt²⁾.

314. b) Femininabstrakta. Ai. *stūt-* av. *stāt-* 'Preis, Lob', ai. *sam-it-* 'feindliches Zusammentreffen', *ni-yūt-* 'Gespann', *vṛt-* ('Einzäunung, Umgebung') 'Begleitung, Gefolge, Heer', av. *xšnūt-* 'Zufriedenstellung'. Vielleicht av. *fraḍati(-ča)* 'zu fördern'

1) Anders über Μένναι jetzt Solmsen Berl. phil. Woch. 1906 Sp. 181 f.

2) Das Wort scheint zu *pekq* zu gehören. Vielleicht war es ursprünglich Name für eine Backform (eigentlich 'Backer'), vgl. *opeka* 'Ziegel'. Ausgeschlossen ist freilich nicht, dass *pečatъ* entlehnt war.

Lok. Sg. von *fra-ðat-* (vgl. § 503, 4). Lat. *dōs, pars, quies, salus, satias* usw. und *seges, merges, teges* zeigen eine aus konsonantischer und *i*-Deklination gemischte Abwandlung infolge des alten Nebeneinander von *t-* und *ti*-Stamm (vgl. ai. *sam-it-* und *sdm-iti-ſ* u. dgl.); für den Nom. Sg. beachte umbr. *vakaz* 'vacatio' (in: *vakaze* 'vacatio sit') aus **yakati-s*. Ebenso haben got. *dulps* 'Fest', *waihts* 'Sache', *spaurds* 'Rennbahn' einzelne *t*-Kasus, wie Lok. Sg. *dulþ*, Akk. Pl. *waihts*; dazu das Plur. tantum *brusts* 'Brust'. Mit lat. *seges* usw. vergleicht sich *mitaps* (*mitads*) 'Mass' Lok. *mitap*. Zur Norm ist die *t*-Flexion im got. Gen. Pl. auch aller *ti*-Stämme geworden, z. B. *gastē, anstē* vgl. *waihtē, mitadē*. Entsprechend lit. Gen. Pl. *krātū* zu *krātis* 'Mutterbrust', *pažastū* zu *pa-žastis* 'Achselhöhle'.

Uridg. **noqt-* neben **noqti-s* (ai. *nakti-ſ* usw. § 322) 'Nacht': ai. Nom. Sg. *nak*, Akk. Adv. *náktam*, gr. *νύξ-κτός*, lat. *nox-ctis*, ir. *in-nocht* kymr. *he-no* 'hac nocte', Gen. Sg. got. *nahts* ahd. *naht*, Lok. Sg. got. *naht* ahd. *naht*, lit. Gen. Pl. *naktū*. Ein altes Wurzelnomen **noqt-* neben **noqti(i)-* ist nicht vorhanden (Bartholomae BB. 15, 21), **noqt-* ist also nicht anders als z. B. ai. *stút-* zu beurteilen. Vgl. ai. *aktú-ſ* 'Dunkel, Nacht' aus **pqtu-s*.

315. 2) *-t-* als sekundäres Formans.

a) Geschlechtige Nomina auf grund von *o*-Stämmen. Den gr. Maskulina wie *ἰπρό-της, Fé-της*, die auf femininen Abstrakta beruhen (§ 309), stehen gegenüber die lat. Maskulina wie *eques, vëles, miles, palmes, fōmes* u. a., Gen. *-it-is*; *equitare* ist nur ein unsicherer Anhalt für ein Abstraktum **equita-* auf ital. Boden. Diese Maskulina sind zusammengefloßen mit den Komposita wie *comes, pedes* aus *-i-t-* (S. 422), und eine genaue Grenze ist nicht mehr zu ziehen. — Gall. Akk. Pl. *Namnet-as*.

Neben *-ues-* *-uos-*, dem Formans des Part. Perf. Akt. (§ 442 ff.), erscheint *-yðt-*: gr. Gen. *εἰδότης* zu *εἰδώς* 'wissend' (§ 444); got. *weitwōps* (*d*) 'Zeuge' Nom. Pl. *-weitwōds*; ir. *bibdu*, Gen. Sg. *bibdid* Gen. Pl. *bibdad* ('wer Schaden angerichtet hat') 'schuldig, Feind', Gf. **bhi-bhidh-yðt-*, zu got. *baidjan* 'bedrängen' (Sommer Festschr. f. Stokes 24 f.); weiter mögen hierher fallen lat. *apud* aus **ap-yot*, zu *apere*, ursprünglich 'erreicht habend, in der Nähe befindlich' (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 108 ff.) und

caput -itis aus **kap-yot* **-yot-es* (*caput* für **capud* nach *capit-is* usw.), worüber § 317; sehr unsicher aber ist Hergehörigkeit des preuss. *waidewut* 'Oberpriester' (Uhlenbeck PBS. Beitr. 19, 523) und des ai. Neutr. *vid-vāt* (§ 444). Dieses Partizipialformans war von *-yo-* ausgegangen, und vermutlich hatte der Nom. Sg. M. **-yōt*, Gen. **-yot-os* usw., vgl. S. 425 über ags. *hæle* böot. Mévvei. Entsprechend got. *mēnōps* ahd. *mānōd* ags. *mōnad* aisl. *mānaðr* 'Monat', Lok. Sg. got. *mēnōþ* ags. *mónað* Nom. Pl. got. *mēnōps* aisl. *mānaðr* neben **mēnes-* (lit. *mēnes-is* usw. § 401, a) auf grund des Nom. Sg. **mēnōt*; aus diesem got. *mēna* ahd. *mano* M. (in die *n*-Deklination übergeführt), wie ahd. *nevo* 'Neffe' aisl. *nefe* 'Verwandter' aus **nepōt* (S. 423).

316. b) Geschlechtige Nomina auf grund von *i*-, *u*- und Nasalstämmen.

Ai. *harīt-* neben *hārita-s* 'gelb' zu *hāri-š* 'gelb', *rōhīt-* 'Gazellenweibchen' neben *rōhita-s* 'rot' zu *rōhi-š* ('rot') 'Gazelle'. Von derselben Art *sarīt-* F. 'Bach, Fluss' zu *sā-sri-š* 'laufend', *yōšīt-* 'Mädchen'. Gr. θέμις -ιτος F. 'Satzung, Recht' zu av. *dāmi-š* (S. 254), χάρις -ιτος F. 'Anmut, Wohlwollen' zu χαρίεις (-i-fev-) 'anmutig' χαίρω 'ich freue mich'.

Ai. *marūt-* M. 'Wind, Windgott'; as. *metod* aisl. *miptōðr* 'Messer, Ordner, Bildner, Schöpfer', aisl. *hōtōðr* 'Hasser', as. *hacud* ('Stecher') 'Hecht' (daneben ahd. *hehhit* S. 425) u. ähnl. Nomina agentis; für diese sind zu grunde liegende nominale *u*-Stämme nicht mehr nachweisbar. Aksl. *lakstъ* M. 'Ellenbogen, Elle' mit Gen. Pl. *lakstъ* aus **olku-t-* vgl. lit. *alkūnė* 'Ellenbogen'; *nogstъ* M. 'Nagel' mit Gen. Pl. *nogstъ* vgl. lat. *ungu-i-s* akymr. *egu-in* (1 § 658 Anm. 3 S. 596).

Preuss. *smūnen-t-* M. 'Mensch' neben *smūnen-iska-* (§ 311 S. 421).

**dekṃ-t-* F. 'Dekade' neben **dekṃ-ti-s* F. (ai. *daśatī-š* aksl. *desętъ*): ai. *daśāt-*, lit. Pl. *dėszimts* aksl. Pl. *desęte* (gr. δεκάς -άδος § 358). Hiernach ai. *pañcāt-* (gr. πεμπάς πεντάς) 'Fünfhahl' u. a.

317. c) Neutra. **melit-* 'Honig': gr. μέλι -ιτος (μέλισσα 'Biene' aus **μελιτ-ια*), got. *milip* (o-Stamm geworden). Im Ital. hat wohl **melid* (aus **melit* nach 1 § 1021, 7) den Gen. **melid-es*

hervorgerufen, woraus **meldes* hist. lat. *mellis*. Auf **melit* beruhen ferner ir. *míl* (Gen. *mela*) 'Honig' und *mílis* 'süss'. Über arm. *mełr* S. 182. Ai. **kaput* 'Hinterkopf' in *kapúcchala-m* 'Haar am Hinterkopf, Schopf', lat. *caput -itis*, im Germ. *o*-Stamm aisl. *høfod* (vgl. ags. *heafola hafola*) und (durch Vermischung mit einem zu ai. *ka-kúbh-* 'Spitze, Gipfel' gehörigen Wort mit *u*-Diphthong in der Wurzelsilbe) ags. *héafod* aisl. *haufod* got. *haubīþ* ahd. *houbit* 'Haupt'; lat. *capit-* und got. *haubīþ* dürften einen stärkeren Stamm **kapuot-* **kapuēt-* repräsentieren, und so liegt es nahe, das Wort mit den § 315 besprochenen Part. Perf. Akt. in Zusammenhang zu bringen.

Aksl. *mlade*, Gen. *-ete*, 'Kind' usw., S. 421.

Auf den Nom. Akk. Sg. war das *-t-* beschränkt in ai. *yákr-t* (Gen. *yakn-ds*) 'Leber', zu av. *yakarō*, *śákr-t* (Gen. *śakn-ds*) 'Kot', zu gr. κόπρο-ς, während es durchgeführt ist in arm. *leard*, Gen. *lerdi*, 'Leber' und *neard* 'Fiber, Sehne' (zu av. *snavarō*). Vgl. § 456.

Gr. γάλα Gen. γάλακτ-ος 'Milch' neben γάλας N. 'Milch', lat. *lac lact-is*.

Formantia *-ti-* und *-āti-* *-ēti-* *-ōti-* *-īti-* *-ūti-*, *-eti-* *-oti-*, *-sti-*, *-esti-* *-osti-*.

318. *-ti-* erscheint ganz vorzugsweise in Abstrakta, als primäres und als denominatives Formans. Das Abstraktum wurde durch Personifikation zur Bezeichnung des Trägers eines Vorgangs, z. B. ai. *dhāti-ṣ* 'das Schütteln' und 'Schüttler', *citti-ṣ* 'das Verständigsein, Verstand' und 'der Verständige', aksl. *tatš* ir. *taid* 'Dieb', ursprünglich 'Verheimlichung'.

Das Nebeneinander von *-ti-* und *-t-*, z. B. ai. *sām-i-ti-ṣ* und *sām-i-t-* 'das Zusammentreffen', *daśa-ti-ṣ* und *daśd-t-* 'Dekade' (§ 312. 316), entspricht dem Nebeneinander z. B. von ai. *dr̥śi-ṣ* und *dr̥ś-* 'das Sehen', und so sind die *ti*-Stämme als Erweiterung von *t*-Stämmen durch *-i-* zu betrachten.

In manchen Beziehungen gehen die *ti*-Abstrakta mit den *ni*-Abstrakta (§ 198 ff.) Hand in Hand.

Wo nichts anderes angegeben ist, sind die im Folgenden aufgeführten Substantiva Feminina.

319. 1) *-ti-* als primäres Formans erscheinend. Die Gestaltung des Vorstücks ist im ganzen dieselbe wie die der *to*-Stämme, z. B. ai. *sru-ti-š* wie *sru-ta-s*. Doch erscheint in viel weiterem Umfang als bei diesen der Wortton auf dem Vorstück, zwar z. B. ai. *mat-š* lit. *at-mintis* ahd. *gi-burt* urgerm. **-burdi-*, aber daneben ai. *mdti-š* got. *ga-baurpi-* urgerm. **-durpi-*; im Griech. durchgehends Barytonese, z. B. *βάσις* (ai. *gáti-š*), wie auch im Slav. im allgemeinen diese herrschte, z. B. serb. čak. *část* Gen. *čāsti* (aksl. *častъ*). Diese Betonung erklärt sich am einfachsten aus einem nach den verschiedenen Kasus innerhalb des Paradigmas wechselnden Ton. Doch werden auch semantisch und formal verwandte Wortklassen, vor allem die Typen ai. *dr̥śt-š* *r̥q̥hi-š* (§ 97) und *v̥j-t-* (§ 314), und unsere Abstrakta sich gegenseitig beeinflusst haben. Vgl. auch § 321.

Kasus der *ti*-Abstrakta waren als Infinitive im Gebrauch im Ar., Balt.-Slav. und Keltischen (vgl. E. Zupitza KZ. 35, 458), z. B. ai. *pitdyē* aksl. *piti* 'zu trinken'.

Bei der grossen Anzahl von *ti*-Formen, die in mehreren Sprachen zugleich auftreten, beschränken wir uns im Folgenden für diese Formen auf Vorführung einer Auswahl. Wir berücksichtigen dabei zugleich die im Ital. und Kelt. vorliegende *n*-Erweiterung der *ti*-Abstrakta (§ 231); die unerweiterte Form ist im Lat. öfters daneben erhalten geblieben in dem adverbialen Akk. Sg. auf *-tim* (Gr. 3, 608 ff.).

320. a) Uridg. **q̥iti-s*: ai. *dpa-citi-š* 'Vergeltung, Strafe', gr. τίσις 'Schätzung, Busse, Strafe' ἀπό-τίσις 'Vergeltung, Strafe'. Ai. *itt-š* 'das Gehen' av. *pa'titi-š* (d. i. **pati-iti-*) 'das Aufkommen für etwas, Begleichung', lat. *itio*. Ai. *k̥ṣiti-š* av. *ṣiti-š* 'Wohnung', gr. κτίσις 'Ansiedelung'. Ai. *k̥ṣiti-š* 'das Hinschwinden', gr. φθίσις 'Schwund, Abzehrung', wozu wohl auch lat. *sitis*. Av. *ni-sriti-š* 'das Überantworten, Überlassen' gr. κλίσις 'Biegung, Neigung, Liegen', lit. *szlitis* ('Lehnung') 'Garbenhocke'. Ai. *a-huti-š* 'Opferspende', av. *a-zūti-š* 'Fett, Schmalz', gr. χύσις 'Ausgiessen, Guss, Libation'. Ai. *sruṭi-š* gr. ῥύσις 'das Fliessen, Strömen'. Ai. *pluti-š* 'das Überfliessen, Verschwimmen', gr. πλύσις 'das Waschen, Schwemmen'. **gumti-s*: ai. *gáti-š* 'das Gehen, Gang' av. *a'wi-ga'ti-š* 'das Herzukommen', gr. βάσις

'Gang, Schritt', lat. *ventio*, got. *ga-gumps* 'Zusammenkunft' ahd. *cumft cunft* (1 S. 385 f.) aisl. *sam-kund* 'Zusammenkunft'.
**rmti-s*: ai. *rdti-š* 'Rast, das Gerneverweilen, Behagen', lit. *rimti* 'im Gemüt ruhig werden'. **mpti-s*: ai. *mati-š mdti-š* 'Denken, Sinn' lat. *mēns mentio*, ir. *air-mitiu* 'honor' *toimtiu* 'das Meinen, Meinung', got. *ga-munds* 'Andenken', lit. *at-mintis* 'Gedächtnis' *minti* 'gedenken' aksl. *pa-męts* 'Andenken'. **gʰṛti-s*: ai. *hati-š* av. *ja'ti-š* 'das Schlagen' (wie *hatá- jata-*, 1 S. 619), lit. *giñti* '(Vieh) treiben' aksl. *žeti* 'hauen, mähen'. **tṛti-s*: ai. *tati-š* 'Reihe', gr. *τάσις* 'Spannung, Ausdehnung', lat. *in-tentio*. Lat. *red-emptio* (wie *emptus* 1 S. 367. 370), ir. *air-itiu* 'acceptio', lit. *isz-imtis* 'Ausnahme' *imti* 'nehmen' aksl. *raqo-v-ęts rako-j-ęts* 'manipulus, Garbe' (vgl. 1 S. 943). Ai. *bṛti-š* 'das Tragen, Unterhalt, Verpflegung' av. *bər'ti-š* 'das Tragen', lat. *fors* päl. *forte* 'fortis, fortunae', ir. *brith* 'das Tragen', got. *ga-baurps* ahd. *gi-burt* 'Geburt'. Ai. *dṛti-š* 'Schlauch, Balg', gr. *δάρις* 'das Abhäuten', got. *ga-taurps* 'Zerstörung', lit. *dirti* kluss. *derty* (urslav. **drti*) 'schinden' russ. *róz-derť* 'urbar gemachtes Land'. Ai. *mṛti-š* av. *mər'ti-š* lat. *mors* lit. *mirtis* aksl. *so-mręts* 'das Sterben, Tod'. Ai. *vṛti-š* 'Einzäunung, Zaun, Hecke', as. *wurd* 'Boden' (vgl. ags. *weord word* 'Hauszaun, Hof, Meierei, Strasse'). Gr. *κάρις* ahd. *scurt* 'das Scheren'. Ai. *diṣṭi-š* 'Weisung, Vorschrift' av. *a-diṣti-š* 'Absicht, Willensmeinung', lit. *ē-dictio*, ahd. *in-ziht* 'Anschuldigung'. Ai. *bhitti-š* 'das Zerschneiden', lat. *fissio*. Ai. *chitti-š* 'Abschneidung', gr. *σχίσις* 'das Spalten' (vgl. § 321), lat. *scissio* Adv. *scissim*. Ai. *vitti-š* 'Bewusstsein, Finden, Habhaftwerden' av. *ə-visti-š* 'das Nichtteilhaftigsein', lat. *visio* (über *i* s. § 321). Ai. *citti-š* 'Denken, Absicht, Verstand' av. *čisti-š* 'Denken, Erkenntnis, Einsicht', aksl. *čęstę* 'Ehre'. Lat. *re-lictio*, lit. *likti* 'lassen'. Ai. *júṣṭi-š* 'Liebeserweisung, Gunst', got. *ga-kusts* 'Prüfung'. Ai. *mukti-š* 'Lösung, Befreiung, Aufgeben' av. *fra-muaxti-š* 'das Losbinden', gr. *ἀπό-μυξις* 'das Schneuzen', lit. *mukti* 'entwischen'. Ai. *buddhi-š* 'Einsicht, Wahrnehmung, Verständnis', gr. *πόσις* 'Nachforschung, Kunde'. Lat. *ductio*, got. *us-tauhts* 'Ausführung, Vollendung' ahd. *zucht* 'das Ziehen, Zucht'. **kṛti-s*: ai. *śasti-š* av. *sasti-š* 'das Preisen, Lob', lat. *censio* (für lautgesetz-

liches **cēnstio*). Ai. *dh̥t̥t̥i-š* ahd. *ga-turst* ags. *ge-dyrst* 'Kühnheit'. Ai. *vr̥tti-š* 'das Rollen, Verfahren, Benehmen', lat. *re-vorsio* -*versio*, lit. *viřsti* 'umfallen, umstürzen' aksl. *vr̥stb* 'Reihe, Gattung, Alter' aruss. *sv-vr̥stb* 'ήλικία'. Ai. *k̥t̥ti-š* ('Abschneidung') 'Fell, Haut' av. *fra-k̥r̥sti-š* 'Gestaltung durch Schneiden, Hervorbringung', lit. *kiřsti* 'scharf hauen, heftig schlagen'. Av. *var̥sti-š* 'das Begehen einer Tat' Inf. *anu-var̥st̥e* 'im Handeln zu folgen' (1 § 504, 4), got. *fra-waur̥hts* as. *far-wurht* 'Übeltat, Sünde'.

**set̥ti-s* zu W. *sed*:- ai. *nt̥-šatti-š* 'Rast, Untätigkeit' av. *ni-šasti-š* ('das Sichniederlassen') 'Begattung', lat. *sessio*; daneben *-*st̥ti-s* in av. *a'wyasti-š* 'das Begehen, Zurücklegung (eines Wegs)' d. i. *a'wi-a-sti*, vermutlich lat. *ce-ssio* Adv. *re-cessim*, vgl. *-*st̥to*- S. 396. Ai. *pakti-š* 'gekochtes Gericht', gr. πέψις 'das Kochen', lat. *coctio* aus **quectio*, aksl. *pešt̥b* 'Ofen'. Av. *v̥i-tast̥i-š* 'das Zerfliessen, Schmelzen', aksl. *tešt̥i* 'laufen, fließen'. Av. *ava-spašt̥i-š* 'das Ausspähen', lat. *in-spectio*. Lat. *in-sectio* 'narratio', ahd. *siht* 'Anblick, Sehvermögen' zu W. *sequ*- 'sehen, bemerken' (IF. 12, 28 ff., Uhlenbeck PBS. Beitr. 29, 336 f.). Lat. *captio*, got. *anda-hafts* 'das Entgegenhalten, Antworten' mhd. *haft* 'Haft'. Lat. *actio* Adv. *co-actim* umbr. *ahtim-em* 'in actionem, in caerimonium' vgl. lat. *actus* S. 396. Got. *mahts* ahd. *maht* aisl. *mátt̥r* aksl. *mošt̥b* 'Macht' zu got. *magan* 'können'. Lat. *hostis* M. 'Fremder, Feind', got. *gasts* ahd. *gast* aisl. *gestr* aksl. *gost̥b* M. 'Gast', wie es scheint verwandt mit gr. ξένος (IF. 1, 172 ff.).

**d̥ati-s* zu W. *dō*:- gr. δόσις 'Gabe', lat. *datio* Adv. *dē-ditim*; daneben *-*t̥ti-s* d. i. *-*d̥ti-s* in ai. *bhāga-tti-š* 'Glücksgabe' u. a. **dh̥ati-s* zu W. *dh̥e*:- ai. *devā-hiti-š* 'göttliche Satzung', gr. θέσις 'Setzung, Ordnung, Satz', lat. *con-ditio* Adv. *per-ditim*. Ai. *d̥-diti-š* 'Ungebundenheit, Schrankenlosigkeit, Unendlichkeit', gr. δέσις 'das Binden, Verknüpfung', zu W. *dē*-. Lat. *satio*, zu W. *sē*- 'säen'; daneben *-*s̥ti-s* vermutlich in got. *frasts* (F. oder M.?) 'Kind', ursprünglich **prosatio*, quod *prosatum est*. **st̥ati-s* zu W. *stā*:- ai. *sth̥ti-š* 'das Stehen', gr. στάσις 'Stellung, Stand, Aufstand', lat. *statim* Adv., *statio*, umbr. **stati*- in *statita* 'statuta', ahd. *stat* (Pl. *steti*) as. *stedi* 'Statt, Stätte'.

Ai. *piti-š* 'das Trinken' av. *vispō-piti-š* 'alltränkend', aksl. *piti* 'trinken', zu W. *pōi*. Ai. *yūti-š* 'Verbindung' *gāo-yāti-š* 'Weideland, Gebiet', lett. *jūtis* Pl. 'Scheideweg, Gelenkstelle der Knochen', zu ai. *yāu-ti* 'er verbindet'. Ai. *gūrti-š* 'Lob', lat. *grates* Pl. Av. *išti-š išti-š* 'das Vermögen, Können' (ai. *iś-*), neben got. *aihts* (§ 321), zu W. *aik-*.

Ai. *śiṣṭi-š* 'Bestrafung, Unterweisung', woneben *śasti-š* (§ 321); arm. *sast*, Gen. *sasti*, 'das Schelten, Verweis, Drohung, Strenge' kann sich nach den Lautgesetzen mit jeder von diesen beiden ai. Formen decken.

321. Die in § 293 dargestellten Ablautverhältnisse sind (ähnlich wie die der Verbaladjektiva auf *-to-*, § 294) oft geändert worden durch Neubildung im Anschluss an andere verbale Nomina oder an einen bestimmten verbalen Stamm. Wie z. B. gr. *θέμα* nach *θέσις* für **θῆμα* eintrat (§ 166, 1), so sind wahrscheinlich umgekehrt z. B. Formen wie av. *ni-ḍa'ti-* (ai. *-hiti-š*), ai. *dāti-š* lat. *dōs* u. dgl. (auch in andern Sprachen) unter Mitwirkung von Formen wie **dhēmen-* (av. *dama* ai. *dhāma*), **dōno-m* (ai. *dāna-m* lat. *donum*) zustande gekommen, ist lit. *slaptis* 'Geheimnis' (zu *pa-slīpti*, *slepīu*) nach *slaptas pa-slaptā* u. dgl. gebildet worden (andere Beispiele dieser Art bei Leskien Bild. d. Nom. 551), lit. *eiti* aksl. *iti* 'gehen' unter dem Einfluss des Supinums lit. *eitū* aksl. *its* (ai. *ētum*); vielfach liegt zugleich Einfluss der Formen des Verbum finitum klar zutage, besonders wo das *ti*-Abstraktum infinitivisch gebraucht wurde. Im Balt.-Slav. erhielt jedes Verbum eine seinem Formsystem entsprechende *ti*-Bildung, wodurch oft bei derselben Wurzel mehrere *ti*-Bildungen verschiedener Vokalisation und meist zugleich verschiedener Bedeutung nebeneinander zu stehen gekommen sind, z. B. lit. *maūkti* 'streifen' und *mūkti* 'entwischen' (S. 430); *leñkti* 'biegen' und *liñkti* 'sich biegen', *per̃ti* 'baden' (transit.) und *pirtis* 'Badestube', aksl. *čisti* 'zählen' (dagegen russ. *čest'* serb. *čast* = **časti*) und *čestb* 'Ehre' (S. 430). Solche Doppelheiten finden sich aber auch da, wo eine so enge systematische Angliederung ans Verbum nicht erfolgt ist, z. B. att. *φεύεις* 'das Fliehen' nach *φεύγω* neben hom. *φύεις* 'Flucht', ark. *ἔστεισις* (aus **ἔξ-τεισις*) nach *-τείω -τείσαι* neben hom. *τίσις* (S. 429).

Av. *yašti-š* 'Verehrung' Inf. *yešti* (: ai. *iṣṭi-š*), wie *yašta-*

S. 397. Gr. ῥεύσις 'das Fliessen': ῥύσις (S. 429); δειξις 'das Zeigen': ai. *diſſi-ſ* (S. 430); ἔκ-λειψις 'das Ablassen, Ausbleiben': lat. *re-lictio* (S. 430); ζεύξις 'das Anspannen, Einjochen': ai. *yukti-ſ* 'das Einspannen, Inswerksetzen'; τέρωσις 'Befriedigung, Ergötzung': ai. *trpti-ſ* *tṛpti-ſ* 'Sättigung, Befriedigung'¹⁾. Lat. *vectio* und lit. *veszti* aksl. *vesti* 'vehere': ai. *ūđhi-ſ* 'das Führen, Fahren' aus **užđhi-ſ*, W. *uegh-*. Ahd. *slaht* 'das Schlagen, Erschlagen': got. *slauhts* 'das Schlachten'; ahd. *fart* 'Fahrt' zu *faran* got. *us-farþo* (S. 409), vgl. *furt* M. 'Furt' (got. **faúrdus*); ahd. *ana-daht* 'Andacht' wie Part. *gi-daht* got. *þahts* (S. 398). Aksl. *za-vistъ* 'Neid, Hass' zu *vižda*, *věstъ* 'Kunde, Nachricht' zu *věmъ* (*vědě*): ai. *vitti-ſ* (S. 430), vgl. *věstъ* S. 397. Slov. *dreti* = **derti* neben kluss. *derty* = **dorti* (S. 430). Lit. *veřsti* 'wenden': *viřsti* 'umfallen' (S. 431). — Ai. *dāti-ſ* 'Gabe' av. *dā'tim* 'zu geben', gr. δῶτις 'Gabe' (Δωσί-φρων), lat. *dōs*, aksl. *blago-datъ* 'χάρις, Wohltat' lit. *dūti* aksl. *dati* 'geben': gr. δόσις usw. (S. 431). Av. *ni-dā'ti-ſ* 'das Niederlegen, Ausziehen (von Kleidern)', got. *ga-dēps* (*-dedi-*) ahd. *tat* 'Tat', lit. *dētys* Pl. 'die Lege des Huhns' aksl. *blago-děť* 'χάρις, Wohltat' lit. *dėti* aksl. *dėti* 'ponere': ai. *-hiti-ſ* usw. (S. 431). Got. *mana-sēps* (*-sēdi-*) ('Menschensaat') 'Welt' ahd. *sat* 'Saat', lit. *sėti* 'säen': lat. *satio* (S. 431). Av. *sta'ti-ſ* 'das Stehen, Stand', lett. *statis* Pl. 'Stillstand, Wendepunkt (der Sonne)' aksl. *po-statъ* 'pars, modus' lit. *stóti* 'treten' aksl. *stati* 'sich stellen': ai. *sthiti-ſ* usw. (S. 431). — Gr. ἀμ-πωτις ('das Auftrinken') 'Ebbe', lat. *pótio*: ai. *piti-ſ* (S. 432). Ai. *sphati-ſ* 'Fettmachung, Gedeihen', ahd. *spuot* 'Fortgang, Erfolg', lit. *spėti* 'Musse haben, schnell genug sein' aksl. *spėti* 'vorwärts kommen, Erfolg haben': ai. *sphiti-ſ* 'gedeihlicher Zustand'. Ir. *ta'd* M. aksl. *tatъ* M. 'Dieb': vgl. ai. (*s*)*tay-ú-ſ* *ste-na-s* 'Dieb'. Got. *aihts* ahd. *zht* 'Eigentum, Habe': av. *išti-ſ* *išti-ſ* (S. 432). — Ai. *śasti-ſ* neben *śiſſi-ſ* (S. 432). Gr. πήξις 'das Befestigen, Einstecken': lat. *pactio*, W. *paċ-*.

In anderer Weise zeigt sich Anschluss an bestimmte verbale Stämme in folgenden Fällen. Gr. ποίφουσις 'das Schnauben' zu ποι-φύσσω. Gr. τάνυσις 'Spannung' (vgl. τανυσί-πτερος S. 64)

1) Zu πόρις 'Kalb' (W. *per-* in lit. *periū*) vgl. πόρις, πόρταξ.
Brugmann, Grundriss. II, 1.

zu *rávu-μai* neben *rásis* (S. 430); lat. *junctio* zu *jungo*: ai. *yukti-ṣ* (S. 433), lat. *munctio* zu *mungo*: ai. *múkti-ṣ* (S. 430).

Im Ar. ist zuweilen bei Wurzeln, die auf Nasal angehen, für *a* = *ṇ*, *ṇ* die Lautung *an* eingeführt worden: ai. *d-hanti-ṣ* neben *d-hati-ṣ* 'Unversehrtheit', av. *ja^hnti-ṣ* 'das Schlagen, Erschlagen' neben *a^hpi-ja^hti-ṣ* 'das Einschlagen auf etw.', ai. *ránti-ṣ* neben *rátī-ṣ* 'das Gerneverweilen' nach den Formen wie ai. *hán-ti hán-tum han-tár-* und *rāṇa-ti (rāma-tē) ran-tum rān-tar-*. Zu vergleichen sind gr. *μάντις* M. 'Weissager' (ursprünglich F. 'Begeisterung') zu *μαίνομαι* (W. *men-*), *θέρμανσις* 'Erwärmung' zu *θερμαίνω*.

Für die Vokallänge in lat. *visio*, *actio*, *tectio* u. dgl. gilt, was in § 294 S. 398 über *tectus* usw. gesagt ist.

322. b) Uridg. **bhāti-s* zur Basis **bheya- bheye-* (vgl. ai. *bhāvi-tum*): ai. *bhāti-ṣ bhāti-ṣ* 'das Sein, guter Zustand, Gedeihen', aksl. *za-bytŭ* 'das Vergessen, Vergessenheit' lit. *būti* aksl. *byti* 'sein'; daneben **bhuti-s*: gr. *φύσις* 'Natur', ir. *buih* 'Sein'. Ai. *dhāti-ṣ* F. 'das Schütteln' M. 'Schüttler', gr. *θύσις* 'das Brausen, Toben'. Ai. *syāti-ṣ* 'das Nähen, Sack', lit. *siūti* aksl. *šiti* 'nähen'. Lit. *výtis* 'Weidengerte, Tonnenband' aksl. *pa-vitŭ* wohl 'vitis' poln. *wic* serb. *pā-vit* 'clematis vitalba', lit. *výti* aksl. *viti* 'winden, drehen', identisch mit lat. *vitis*, falls dessen *i* nicht aus einem *i*-Diphthongen entstanden ist (vgl. av. *vaēti-ṣ* 'Weide, Weidengerte', ir. *feith* 'Sehne'). Av. *jīti-ṣ* aksl. *žitŭ* 'Leben', lit. *gýti* 'aufleben, heil werden' aksl. *žiti* 'leben', woneben av. *a-^hya^hti-ṣ* 'das Nichtleben, Lebenszerstörung' (s. u.). Ai. *viti-ṣ* 'das Hinteretwasersein, Genuss', aksl. *vz-vitŭ* 'τόκος, lucrum'. Ai. *dhitt-ṣ* und *dt-dhiti-ṣ* 'Andacht'. **gṇti-s* zur Basis **genē- *genō-*: ai. *jāti-ṣ* 'Geburt' av. *za-za^hte* 'zu erzeugen, zu gebären' (Reduplikation nach dem Präsensstamm *za-zan-*), lat. *natio* umbr. *natine* 'natione, gente'; andere Stufen des Vorstücks zeigen av. *fra-za^hnti-ṣ* 'Nachkommenschaft', gr. *γένεσις*, lat. *gens gentis*, akymr. *Bledgint*, got. *kindins* (§ 187 S. 272), s. u. **gṇti-s* neben ai. *prá-jñati-ṣ* usw. (s. u.): got. *ga-kunds* 'Unterordnung, Gehorsam', lit. *pa-žinti* 'kennen' *pa-žintis* 'Kenntnis'. **gṛti-s*: gr. *βρωσις* 'Speise', lit. *girtis* 'das Trinken, Trinkgelage' *ap-girtis* 'kleiner Rausch' (vgl. *girtas* S. 399) akroat. *po-žrti* klruss. *žerty* = ur-

slav. *žrti 'verschlingen' (lit. *gérti* 'trinken' Neubildung wie *gértas*). Ai. *gūrti-š* 'Lob', lat. *grātes* Pl. 'Dank'. Ai. *pārti-š* 'Füllung, Erfüllung', lit. *pūlti* 'schütten'. Ahd. *gi-dult* 'Geduld' Gf. **tīti-s* oder **tīti-s*, während lat. *ob-latio* **tī-* oder **tla-* hatte. Ai. *kīrti-š* 'Kunde, Erwähnung' und *car-kyti-š* 'rühmende Erwähnung, Preis' (vgl. oben *dhiti-š*: *dī-dhiti-š*).

Zur selben Klasse von Basen gehören zwei Kategorien von *ti-* Formen mit anderem Ablaut, entsprechend den S. 398 f. genannten *to-* Formen. α) **pleti-s* 'Füllung': ai. *prati-š* gr. (spät) *πλήσις* lat. *ex-pletio*. **urēti-s*: av. **rvāti-š* 'Gelübde', gr. *ῥήσις* 'das Sprechen'. Ai. *ghrati-š* 'das Riechen, Geruch' vgl. Part. *ghratā-s*. Ahd. *hano-crat* 'das Krähen des Hahns', lit. *gróti* 'krächzen'. Ai. *prā-jñati-š* 'das Erkennen', gr. *γνώσις* 'Erkenntnis', lat. *nōtio*, ahd. *ur-chnat* 'agnitio', aksl. *po-znatъ* 'cognitio' *znati* 'kennen'. Gr. *νήσις* 'das Spinnen', ahd. *nat* 'Naht', Gf. **sneti-s*. Av. *šāti-š* apers. *šiyati-š* 'Freude, Wohlbehagen, Glück' aus **čyati-š*, lat. *quies -etis re-quiētio*. Av. *vasā-yāti-š* 'das Gehen nach Belieben, Freiheit der Bewegung', lit. *jotis* 'Ritt, Reiterei' *jóti* 'reiten'. Lat. *hiatio*, lit. *žiotis* 'Riss, Kluft' -*žióti* 'den Mund aufsperrn'. Ai. *vāti-š* 'Wind' (Gramm.) av. *fra-vāti-š* 'das Auslöschen', gr. *ἄησις* 'das Wehen'. β) Ai. *sāniti-š* neben *sāt-š* 'Gewinnung, Erlangung', av. *paviti-š* neben *pūti-š* 'Fäulnis'. Gr. *ἐμεσις* 'das Erbrechen', lat. *vomitio*. Gr. *γένεσις* 'Ursprung'. *κρέμασις* 'das Aufhängen'.

Hier mag noch genannt sein ai. *ndkti-š* lat. *nox* got. *nahts* ahd. *naht* aisl. *nótt* lit. *naktis* aksl. *noštъ* 'Nacht' von einer Basis **onoqʷ-* oder **onogʷ-* (vgl. lit. *isz anksto* 'von früh an', ai. *aktū-š* 'Licht, Stral'), neben **noqʷt-* (S. 426). Zu dem auf gleichartiger Basis beruhenden ai. *anākt-ti* 'er salbt, schmückt' stellt sich ai. *vy-akti-š* ('Herausputzung') 'Manifestation' av. *vyaxti-š* 'Schmuck, Aufputz' aus **vi-axti-š* (vgl. *hv-a'wiyasta* 1 § 935), und zu Basis *ayeg-* 'augere' lat. *auctio*, lit. *dukti* 'wachsen'.

323. c) Als den in § 296 erwähnten lat. *monitus* und gr. *φορητός* entsprechend sind hier *monitio* und *φόρησις* zu nennen. Formen mit urar. *-iti-*, von dem nicht zu wissen ist, ob es uridg. *-iti-* oder *-eti-* gewesen ist: ai. *úditi-š* 'Rede' wie

Part. *uditā-s* zu *vāda-ti* 'er redet', av. *hačiti-š* 'Begleitung' zu W. *sequ-* 'sequi', *a'niti-š* 'das Nichtvergewaltigen' neben *a'nita-* 'nicht vergewaltigt', aus **an-initi-* und **an-inita-* (1 S. 860), zu *inita-* 'vergewaltigt' Präs. *inao'ti* = ai. *inō-ti*. Unklar ist auch *-id* in ir. *saigid* 'das Aufsuchen' zu *saigim* 'ich suche auf', *iar-figid* 'Befragung' zu *iar-faigim* 'ich frage'.

324. d) Zu den Verbaladjektiva auf *-atō-*, *-etō-*, *-otō-*, *-itō-*, *-atō-* § 297 und zu den Abstrakta auf *-atu-* nsw. § 332 stellen sich: Gr. *ōpāsis* 'das Sehen', lat. *satias*, *plantatio* umbr. *antervakaz* **intervacatio*, *intermissio* osk. *medicatinom* 'indicationem', lit. *lankōti* 'hin und her biegen' aksl. *lākati* 'täuschen, betrügen', preuss. *waitiat* aksl. *věštati* 'reden'; gr. *kósmḗsis* 'das Ordnen', vereinzelt stehend got. *faheþs* (*-ēdi-*) 'Freude' (während in got. *arbaiþs* ahd. *arbeit-ti-* dem Präsensstamm zugefügt ist, s. § 201. 296. 325), lit. *gūdēti-s* 'gierig sein' aksl. *razumēti* 'verstehen'; gr. *āxiōsis* 'Würdigung', lit. *jūkūti* 'Scherz treiben'; lat. *sortitio*, aksl. *gostiti* 'bewirten'; gr. *āptōsis* 'Zubereitung', lat. *salus*, *tributio*.

Gr. *kátharsis* 'Reinigung' (καθαίρω), *kḗruxis* 'Verkündigung' (κηρύσσω). Lit. *duksinti* 'vergolden' zu Präs. *duksinu*.

Anm. Im Griech. sind neben *πίστις*, *πύστις* auffallend die Formen wie *ἀγόρασις* böot. *ἀγόρασσις* (*ἀγοράζω*), *στέγασις* arg. *ἀπο-στέγασσις* (*στεγάζω*), *δπλισις* (*ὀπλιζω*) sowie *σχίσις* (*σχίζω*) vgl. ai. *chitti-š* S. 430), *φράσις* (*φράζω*), *ζέσις* (*ζέω* W. *ζεσ-*). Das Nebeneinander von böot. *ἀγόρασσις* und (Aor.) *κατασκευάστη* macht die Annahme unmöglich, dass die Formen durch den *s*-Aorist von Dentalstämmen beeinflusst seien. Vermutlich sind sie nach der Art von *δάμα-σι-ς* neben *δαμάζω*, *κτί-σι-ς* (ai. *kṣitti-š*) neben *κτιζω* u. dgl. geschaffen worden; vgl. *ἐργάτης* (vgl. arg. *ἐργασία*) trotz *ἐργάζομαι*, wie *δυνάτης*. In den böot. arg. Formen auf *-σις* ist das erste *σ* nach *ἀγοραστής* *ἀγόρασμα*, *στεγαστός* *στέγασμα* eingedrungen (anders ausgedrückt: das *σ* von *ἀγόρασις* ist zur Hälfte zur vorausgehenden Silbe gezogen worden nach Anleitung von *ἀγορασ|τής* usw.), so dass sich z. B. *ἀγόρασις* zu *ἀγόρασις* verhält wie *ἐργαστής* zu *ἐργάτης*, *δυνάστης* zu *δυνάτης*, *κτίστης* zu *κτίτης*. S. Buck Class. Rev. 1905 S. 244 f.

325. e) Formen auf *-e-ti-* *-o-ti-*. Vgl. § 298. 333.

Gr. *σχέσις* 'Haltung, Beschaffenheit' wie *ἀ-σχετος*. Av. **rva'ti-š* 'Vertrag' wie **rvatə-m*.

Ai. *vasatī-š* 'Wohnung, Nest', *dṛṣatī-š* 'Ansehen', *ramdti-š*

'Ort des angenehmen Aufenthalts' Adj. *rāmati-ſ* 'gerne verweilend', *aratt-ſ* M. 'Diener', *vrkdti-ſ* M. 'Verderber, Räuber', av. *vanati-ſ* 'Sieg', *apatāe* 'zu erreichen, einzuholen'. Gr. *λάχεσις* 'Loos, Schicksal', *εὑρεσις* 'das Finden'. Lat. *seges*, *merges*, *teges* (vgl. § 314). Lit. *-etis* und *-atis*, z. B. *gaiszatis* 'Versäumnis' zu *gaiszti* 'säumen', s. Leskien Bild. d. Nom. 569 f. 571. — Im Germ. Übergang auf abgeleitete Präsensstämme: got. *arbaiþs* und *fulleiþs*, s. § 201. 296.

326. *-s-ti-*, den Konglutinaten *-s-ni-* (§ 200) und *-s-tu-* (§ 334) zu vergleichen, findet sich in einiger Verbreitung im Germ. und Balt.-Slav., anderswo selten. Ai. *śruṣṭi-ſ* *śrúṣṭi-ſ* 'das Willfahren, Willfährigkeit' av. *a-sruṣti-ſ* 'Ungehorsam', as. aisl. *hlust* 'Ohr', zu ai. Part. *śróṣa-māna-s* und zu ai. *śrđvas-* (§ 398. 411), W. *kleu-*; ai. *vt-tasti-ſ* av. *vt-tasti-ſ* 'die Spanne', zu ai. *tṣāya-ti* 'er zerzt hin und her' usw., W. *ten-*; av. *yaoṣṣti-ſ* 'Fertigkeit, Gewandtheit, Geschick', W. *jeug-* 'iungere'. Lat. *fustis* vermutlich aus **futsti-*, W. *bhaud-* in ahd. *bōzzan* 'schlagen, stossen'. Got. *us-wahsts* 'Wachstum' (vgl. *wahstus* § 334, ahd. *wasmo* S. 171), zu got. *wahsan*, W. *ayeg-*; mhd. *bluoſt* neben *bluoſt* 'Blüte' zu *bluoen* 'blühen', vgl. lat. **flōs-flōr-*; ahd. *gi-srult* 'Geschwulst' zu *siwellan* mit *ll* aus *lz*, zu *swil* N. 'Schwiele' aus **suelos* (1 S. 778), wie ahd. *wurst* ('Gemengsel') 'Wurst' zu *werran* mit *rr* aus *rz*; ahd. *trust* aus **truhst* neben *truht* aisl. *drótt* 'Schar, Gefolge'; got. *alabrunsts* 'Brandopfer' zu *brinnan*; ahd. *kunst* 'Kunst' neben got. *ga-kunds* 'Unterordnung, Gehorsam' (S. 434); got. *anst* ahd. *anst* aisl. *dst* 'Gunst, Gnade' ahd. *ab-unst* 'Misgunst' neben aisl. *qf-und* 'Misgunst' zu ahd. *unnan* 'gönnen'; ahd. *spanst* 'Verlockung' zu *spanan* 'verlocken'; *last* 'Last' zu (*h*)*ladan* got. *-hlapan* 'laden'; *quist* 'Verderben, Vernichtung' zu lit. *gendū gēsti* intr. 'verderben', Gf. **gvedhs-ti-* (IF. 6, 103, Johansson IF. 19, 117); got. *haifsts* 'Streit' ags. *hæst* 'Gewalt, Heftigkeit' neben aisl. *heipt* 'Hass, Rache' (vgl. 1 S. 703. 711, Uhlenbeck Got. Wtb.* 69). Lit. *skilstis* 'Klauenpalte des Rindes' zu *skēlti*, *māstis* 'Nachdenken' zu *miñti*, *ugnā-dekstis* neben *ugnā-dektis* 'brennende Kälte', *sakstis* neben *saktis* ('Heftung') 'Schnalle' zu *segū*, *varpstis* 'Spindel' zu *verpiū*, u. a.

Hier mag auch erwähnt sein das vermutlich mit got. *figgrs* 'Finger' zu verbindende **ppksti-s* 'Faust' ahd. *fast* ags. *fýst* urgerm. **fuwasti-z* aksl. *pęstъ*; dazu lit. *kúmsťe* 'Faust' aus **punkstię* für **punkstis*, das wohl aus dem Germ. entlehnt ist. Vgl. 1, S. 410. 586. 703. 712.

327. 2) *-ti-* als sekundäres Formans erscheinend.

a) Zahlabstrakta, vgl. **dekmt-* § 316. **dekmti-s* 'decas': ai. *daśatt-ś* ('Anzahl von 10 und von 100') aisl. *ttund* lit. *dėszimtis* aksl. *desętъ*; ai. *navatt-ś* av. *navat'i-ś* 'Anzahl von 90' aisl. *ntund* aksl. *devętъ* 'Anzahl von 9'. Ai. *ṣaṣṭi-ś* 'Anzahl von 60', aksl. *šestъ* 'Anzahl von 6'. Ai. *pañkti-ś* aisl. *fimt* aksl. *pętъ* 'Anzahl von fünf'. Vgl. 2¹ S. 474 ff. — Diese Zahlwortbildungen lassen vermuten, dass dasselbe Formans enthalten ist in ai. *tāti* 'so viele' *kāti* 'wie viele?', lat. *tot quot* aus **toti *quoti* (vgl. *toti-dem*). Ursprünglich waren das wohl Substantiva und zwar Nom.-Akk. Sg. N. Nach Art der indeklinabeln Grundzahlwörter wie **penqwe* 'quinque' wurden sie indeklinable Adjektiva (vgl. ai. *śatām akṣābhīḥ* 'centum oculis' statt *śatēnakṣṇām* u. dgl.). Im Griech. wurden sie durch Einstellung in die *o*-Deklination wieder deklinabel gemacht: *τόσσοι* *τόσοι* = **τοτιο-*. Über ai. *tati-thā-s* *kati-thā-s* lat. *cotti-die* s. § 287 S. 391 f.

b) Sonstiges.

α) *-o-ti-* (*-e-ti-*), vgl. *-o-ta-* *-e-ta-* § 309. Lit. *aklatis* 'Blindheit' zu *aklas* 'blind', *pirmatis* 'principatus' zu *pīrmas* 'erster', *vėnatis* 'Einheit' zu *vėnas* 'unus', aksl. *lqkotъ* neben *lqkota* 'Widerhaken, hamus' zu *lqkъ* 'krumm, gebogen', *lichotъ* ἀνωμαλία neben *lichota* 'Schlechtigkeit' zu *lichъ* 'übermässig, nimius'. Dazu aus dem Got. vielleicht *fullipē* 'pleniluniorum' (Kol. 2, 16) vgl. ahd. *fullida* S. 416 und lit. *pilnatis* F. 'Fülle' *pīlnatis* M. (*īo*-Stamm) 'Vollmond', doch kann die Form auch auf einen Stamm *fullipa-* (N.) bezogen werden.

β) *-i-ti-* *-u-ti-*. Got. *gamainþs* 'Gemeinde', wie *gamaindūþs* (§ 343) zu *ga-maini-* 'communis', vgl. ahd. *gimeinida* S. 418. Aksl. *lakъ-tъ* M. 'Ellenbogen' (vgl. lit. *olektis* F., lett. *ūlekts* F. 'Ellenbogen') und *nogъ-tъ* 'Nagel' mit Gen. Pl. *lakst-ъ*, *nogъt-ъ*

(§ 316); zum letzteren Wort lit. *nagūtis* M. (*io*-Stamm) Demin. zu *nāgas* 'Fingernagel', preuss. *nagutis* 'Fingernagel'.

γ) *-ŋ-ti-*. **iuynti-s* 'Jugend' zu ai. *yūvan-* 'iuvenis': ai. *yuvati-ſ* konkret 'Jungfrau', ahd. *iugund* ags. *jeoƷod* 'Jugend' (engl. *youth* 'Jugend' und 'junge Person'), deren innerer Guttural in urgerm. Zeit in die Form **iuyúnþi-z* (vgl. got. *junda* aus **iuyundō* S. 418) hineingekommen ist durch Anähnlichung an das formantisch gleichartige ahd. *tugund* 'Tüchtigkeit, kräftige junge Mannschaft'. Lat. *sēmentis* 'Saat, Aussaat, Saatzeit' zu *sēmen*. Ir. *elit* 'Reh' Gf. **elŋ-ti-s* neben *elain* 'Hindin', s. S. 421. Vgl. hierzu gr. πρόφρασσα als F. zu πρόφρων 'willfährig'.

δ) *-esti- -osti-*. Zusammenhang mit den neutralen *es*-Stämmen tritt nur im Balt.-Slav. fassbar zutage. Im Lit. *-estis*, was öfters m. (*io*-Flexion) geworden ist: *augestis* M. 'Wuchs' vgl. ai. *ōjas-* 'Kraft'; *kalbestis* F. 'Spruch, Rede', wie *kalbesnis* M. 'Gerede' (S. 289), zu *kalbes-i-s kalbes-ē* 'Rede'; *ēdestis* (Genus unbestimmt) 'Futter' zu *ēdes-i-s* 'Frass'; *mōkestis* M. 'Zahlung' neben *mōkesnis* 'Zahlung'; *gailestis* F. 'Mitleid, Reue'; *biaurēstis* F. 'Gräuel, Scheusal'. Daneben lit. *-astis*, wie *rimastis* F. 'Ruhe', *pýkastis* M. 'Bosheit, Zorn'. Aksl. *qzostŭ* 'Enge' vgl. ai. *āhas-* N. 'Enge', zu aksl. *qzŭ-kŭ* 'enge' (ähnlich lat. *angustus angustiae* neben *angor*, S. 403), und weiterhin *-ostŭ* zur Bildung von Abstrakta von beliebigen Adjektiva aus, seltner von Substantiva aus, z. B. *dlŭgostŭ* 'Länge' zu *dlŭgŭ* 'lang', *junostŭ* 'Jugend' zu *junŭ* 'jung', *dobljestŭ* 'Tapferkeit' zu *doblŭ* 'tapfer', *zvėrostŭ* 'Wildheit' zu *zvėrŭ* 'wildes Tier'. Dass im Slav. die Formangestalt *-osti-* (mit *o*) durchdrang, darauf war wohl *-ota* von Einfluss, z. B. *junota* neben *junostŭ*, *čistota* neben *čistostŭ* usw. (S. 417). Zweifelhaft ist, ob ebenfalls von *es*-Stämmen aus gebildet worden sind ai. *gdbhasti-ſ* F. M. 'Vorderarm, Hand, Gabel', zu lit. *gaband* 'Armvoll' ir. *gabul* 'Gabel' (an gr. ἄροστός 'zum Fassen gekrümmte Hand' erinnernd, s. IF. 18, 129 ff.), *pulasti-ſ* 'wer schlechtes Haupthaar trägt', zu *pulaka-s* 'das Sträuben der Härchen am Körper' *palasti-ſ* vielleicht 'wer altersgrau ist' (vgl. *palitá-s* 'altersgrau'), av. *sārasti-ſ* 'kaltes Fieber', zu *sar'ta-* 'kalt', *kapasti-ſ*, Name einer Krankheit. Unklar ist auch die

formantische Konstitution der arm. *i*-Stämme *aruest* 'Kunst', *ar-agast* 'Hülle, Vorhang' u. a.

ε) Ai. *addhatti-ṣ* 'wer die Wahrheit erkannt hat, Weiser' zu *addhā* Adv. 'sicher, fürwahr'.

Formantia *-tu-* und *-ātu-* *-ētu-* *-ōtu-* *-itu-*, *-etu-*,
-stu- *-estu-*¹⁾.

328. Mit *-tu-* *-teu-* waren seit uridg. Zeit Verbalabstrakta (und auf ihnen beruhende Gegenstandbenennungen) gebildet. Diese waren allermeistens Maskulina. Fem. Abstrakta mit *-tu-* erscheinen nur im Ar. und im Germ., vermutlich infolge einzelsprachlichen Übergangs zu diesem Genus. Im Griech. erscheinen für diese *tu*-Abstrakta Feminina auf *-tūς* (*-tuς*) Gen. *-tuος*, entsprechend dem Typus *ἰθύς -ύος* 'Richtung' (§ 130. 131); da diese Klasse in der Hauptsache die uridg. *-tu-* : *-teu*-Klasse fortzusetzen scheint, die sich im Griech. in einem gewissen Umfang nur bei den hergehörigen Zahlwortbildungen behauptet hat (§ 335), so wird sie hier mit behandelt. Auf den uridg. *tu*-Abstrakta beruhen Infinitive, Gerundia, Supina des Arischen, Italischen, Keltischen, Baltisch-Slavischen, z. B. Akk. auf **-tu-m* im Ar., Ital., Balt.-Slav. Wo Nomina agentis mit *-tu-* vorliegen, sind sie wie die Nomina agentis mit *-ti-* z. B. ai. *dhāti-ṣ* 'Schüttler' (§ 318) zu beurteilen: z. B. ai. *māntu-ṣ* M. 'Rat, Ratschlag' und 'Ratgeber', aisl. *vqrðr* M. 'Wacht' und 'Wächter, Wärter', got. *hliftus* M. 'Dieb' (vgl. aksl. *tatb* 'Dieb' § 318); gr. *φῑtuς* 'Erzeuger' schloss sich an das ältere N. *φῑtu*. Sekundär war auch die (seltne) adjektivische Funktion der *tu*-Stämme, wie ai. *tapyatū-ṣ* 'heiss, glühend' (vgl. *pāti-ṣ* 'stinkend' = av. *pā'ti-ṣ* 'Fäulnis'). Für die lit. Adjektiva auf *-tūs* wie *statūs* 'aufrecht, steil' ist der in dieser Sprache sehr beliebte Übergang der Adjektiva auf *-as* in die *u*-Flexion zu beachten.

Neutra mit *-tu-* sind selten.

Der Wortton wechselte zwischen Wurzelbetonung und Formansbetonung und zwar im Ai. in weitem Umfang in Zusammen-

1) Benfey Die Suffixe *tu*, *tu* samt *ātu*, KZ. 2, 215 ff. van Helten Über die westgerm. Entsprechungen von altem **-nassuz* usw., PBS. Beitr. 17, 297 ff.

hang mit Vollstufe und Schwundstufe der Wurzel, z. B. *gdntu-š* *dhdtu-š* : *rtú-š* *aktú-š*. Bei den dem Verbalssystem als Infinitiv usw. angegliederten Kasus erscheint diese Verschiedenheit auch zwischen den verschiedenen Kasusformen, z. B. *gántum étum dhdtum* : *gatvā itvā hitvā*, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass der Instr. auf *-tvā* auch zu den *-tyo-* : *-tyā*-Stämmen (§ 337 ff.) gerechnet werden kann. Beispiele für den Accentwechsel im Germ. sind: got. *daupus*, *wulpus* : *flodus*, *skildus*. Im Ital. und im Balt.-Slav. ist die Regelung der Wurzelvokalisation unserer Verbalabstrakta in engem Zusammenhang mit derjenigen der Wurzelvokalisation der *ti*-Abstrakta und der *to*-Partizipia verlaufen.

329. 1) Die geschlechtigen *tu*-Stämme.

a) **prtú-* (**pertu-*) 'Durchgang, Übergang, Passage': av. *pərtu-š* M. F. (urar. **prtú-š*) und *pəšu-š* M. (urar. **přtu-š*) 'Durchgang, Furt, Übergang, Brücke', lat. *portus* 'Haustir' (XII tabb.), 'Hafen' *angi-portus* 'enge Passage, Nebengässchen', kymr. *rhýd* corn. *rid* 'vadum', ahd. *furt* M. 'Furt' urgerm. **furdu-z*, aisl. *fiqrðr* 'enger Meerbusen' urgerm. **fērpuz* oder **ferdú-z*. Ai. *svāitu-š* (**sva + etu*) 'eigenen Gang habend' Inf. *étum étavē* Ger. *itvā* zu *é-ti* 'er geht', lat. *ad-itus* Sup. *itum itū*, lit. *eitū* aksl. *itō* 'zu gehen'. Ai. Ger. *śritvā* zu *śráya-ti* 'er lehnt', gr. κλειτός 'Abhang, Hügel'. Got. *lipus* ahd. *lith lid* aisl. *liðr* M. 'Glieð' zu aisl. *limr* 'Glieð' lit. *lēmū* 'Statur'. Ai. *ōtu-š* M. 'Einschlag des Gewebes', Inf. *ōtum* 'zu weben'. Ir. *guth* M. 'Stimme' urkelt. **gutu-s* vgl. ai. *gāva-tē* 'er tönt'. Ai. *māntu-š* M. 'Rat, Ratschlag; Ratgeber' av. *mantu-š* 'Berater, Besorger', ai. Inf. *māntavē* Ger. *matvā* zu *mānya-tē* 'er denkt', lat. Sup. *re-mentum* zu *reminiscor*, lit. *miñtū* 'zu gedenken'. Ai. *tāntu-š* M. 'Faden' Inf. *tantum* Ger. *tatvā* zu *tanō-ti* 'er dehnt', lat. Sup. *ten-tum -tū*. Ai. *gāntu-š* M. 'Gang, Weg' Inf. *gāntum gāntavē* Ger. *gatvā* zu *gāma-ti* 'er geht', lat. *ad-ventus* Sup. *ven-tum -tū*, W. *gēm-*. Ai. Inf. *kārtum kārtavē* Ger. *kṛtvā* zu *kṛṇō-ti* 'er macht', ir. *cruth*, Gen. *crotha*, M. 'Gestalt' kymr. *prýd* M. 'forma, species, vultus' Gf. **qur̥tu-s* (1 S. 1093). Lat. *vultus* 'Gesichtsausdruck, Aussehen' (Gf. **yeltu-s* oder **yľtu-s*), got. *wulpus* M. 'dóða, hohe Vorstellung von etwas, Herrlichkeit' (neben *wulpra-* 'hohe Bewertung, Wichtigkeit' ags. *uuldor* N.

'Herrlichkeit'), vielleicht zu lett. *wiltus* 'Betrug' lit. *vilti-s* 'hoffen'. Ai. *ṛtú-ḡ* M. 'bestimmte Zeit, rechte Zeit' (vgl. av. *ratu-s* § 333). Got. *lustus* M. ahd. *lust* M. 'Lust', zu ai. *abhi-laṣa-s* 'Verlangen, Lust' (1 S. 430). Ai. Inf. *vēttum vēttavē* Ger. *vittod* zu *vinda-ti* 'er findet, wird habhaft', lat. *visus*, Sup. *visum*, ir. *ḡas* M. 'das Wissen'. Ai. Ger. *juṣṭva* zu *jōṣa-ti* 'er hat Gefallen an etwas', lat. *gustus*, bret. *di-us* 'élection, élire', got. *kustus* ahd. *kust* M. 'Prüfung', aisl. *kosto kostu* Akk. Pl. zu *kostr* M. 'Bedingung'. Lat. *jussus*, Sup. *jussum jussū*, lit. *jūstų* 'anzufangen sich zu regen', W. *judh*-. Ir. *drucht*, Gen. *druchta*, 'Tau, Tautropfen' Gf. **druptu*-, zu ahd. *triofan* 'tropfen'. Ai. Ger. *śastod* zu *śāsa-ti* 'er rezitiert', lat. *cēnsus* für **censtu*-. Ai. *vārttu*- 'Wendung' in *tri-vārttu-ḡ* 'dreifach', lat. *versus* Sup. *versum versū*, lit. *veṛstų* 'zu wenden' *viṛstų* 'umzufallen', W. *yert*-. Gr. *φραστός* 'Nachdenken, Überlegung' zu *φράζω*, lit. *giṛstų* 'zu vernehmen' zu *girstū* Prät. *girdaū*. Lat. Sup. *rectum rectū* zu *rego* (zum *ē* vgl. Part. *rectus* § 294 S. 398), aisl. *réttr* M. 'Recht', vgl. ir. *recht* N. 'Recht', gall. *Rectu-genus*. Ai. Inf. *pāktum pāktavē* Ger. *paktva* zu *pāca-ti* 'er kocht', lat. Sup. *coctum coctū*, aksl. *peštъ* 'zu backen' nach dem Inf. *pešti* (1 S. 585). Gr. *ἀπ-εστός* 'Abwesenheit' zu *ἐστί* 'er ist'. Lat. *cōn-spectus* zu *specio*. Arm. *ard* 'Form' *z-ard* 'Schmuck' (St. *ardu*-), gr. *ἀπρός* 'Verbindung' (*ἀπρώ* 'ich passe an'), lat. *artus* 'Gelenk, Glied'.

Ai. *dhātu-ḡ* M. 'Bestandteil, Element', Inf. *dhātum* Ger. *dhitvā hitvā* zu *dādhā-ti* 'er setzt' av. *vī-datu-s* 'Begründung', lat. *con-ditus* Sup. *-ditum -ditū*, lit. *dētų* aksl. *dětsъ* 'zu setzen, legen'. Lat. *satus* Sup. *satum satū* zu *se-ro sēmen*, lit. Sup. *sētų* zu *sėjū* 'ich säe'. Ai. Inf. *dātum dātoḡ dātavē* Ger. *da-ttvā* zu *dāda-ti* 'er gibt', lat. *datus*, Sup. *datum datū*, lit. *dūtų* aksl. *datъ* 'zu geben' russ. *do-dátok* 'Nachgabe, Nachzahlung' (urslav. **-datъ-kъ*), W. *dō*-. Ai. Inf. *sthātum* Ger. *sthitvā* zu *sthā*- 'stare', lat. *status*, Sup. *statum statū*, lit. *pa-stótų* 'zu werden' aksl. *statъ* 'sich zu stellen' *ne-do-statъkъ* 'Mangel', W. *stā*-.

Ai. Inf. *pātum pātavē pātoḡ* Ger. *pītvā* zu *pā-ti* 'er trinkt', lat. *pōtus*, aksl. *pītъ* 'zu trinken' russ. *na-pītok* 'Getränk' (urslav. **-pītъ-kъ*), W. *pō(i)*-. Ai. *pitú-ḡ* M. av. *pitū-s* M. 'Nahrung, Speise' ir. *ith* akymr. *it* 'frumentum' urkelt. **[p]itū-s*, lit. *pētus* Pl. 'Mittag-

essen, Mittag', W. *pa(i)*- (Osthoff Suppl. 55 f.). Av. *vi-datu-s* (-*dotu-* 1 S. 165) M. 'Zerteilung, Auflösung' (ai. *dātu* N. 'Teil'), gr. *δαῖτύς* 'Mal' *δαῖτυ-μῦν* 'Gast', W. *da(i)*- ai. *dyá-ti* 'er schneidet ab'. Ai. *sētu-s* M. 'Verbindung, Damm, Brücke' Adj. 'bindend' av. *haētu-s* M. 'Damm', ai. Inf. *satum sētavē* Ger. *sitva* zu *syd-ti* 'er bindet'. Ahd. *fridu* as. *frithu* M. ags. *freodo fridu* F. aisl. *fridr* M. 'Friede' urgerm. **friþu-z*, zu got. *freidjan* 'schonen' aisl. *fridr* 'hübsch, schön' (S. 397).

Ai. Inf. *aptum* zu *apnō-ti* 'er erreicht', lat. *ad-eptus* zu **apio*, *aptus*.

330. b) Bei den zweisilbigen Basen kommen die verschiedensten Ablautstufen nebeneinander vor, ohne dass, wie in § 295 und 322, chronologische Scheidungen durchzuführen sind. Diese Mannigfaltigkeit war grossenteils durch Anschluss an die jedesmal verwandten Nominal- und Verbalformen hervorgerufen. Ai. Inf. *bhāvitum* Ger. *bhātva* zu ai. *bhāva-ti* 'er wird, ist', lat. **futu-* in *futuo*, lit. *būtų* aksl. *bytъ* 'zu sein' aksl. *iz-bytъ-kъ* 'Überfluss'; vgl. gr. *φῆρυ* N. 'Spross' aus **φfi-tu* wie lat. *fitum*, zu einer Basis *bheyēi-*. Ai. Inf. *sāvitavē sātavē* Ger. *sātva* zu *sū-tē* 'gebiert' *sātu-s* F. 'Schwangerschaft, Tracht', vgl. ir. *suth* N. 'fetus'. Ai. *yātu-s* M. 'Wind, Zeit, Reisender', womit identisch sein wird *yātu-s* av. *yātu-s* M. 'Zauberei; Zauberer' (vgl. *-yātvan-* 'verfolgend' *yatār-* 'Rächer')¹⁾, ai. Inf. *yatum yātavē* Ger. *yatva* zu *yā-ti* 'er geht', lit. *jótų* 'zu reiten'. Av. *jyōtu- jyata-* M. 'Leben' (1 S. 165)²⁾, ir. *bith*, Gen. *betho*, M. 'Welt' gall. *Bituriges* ('Weltkönige'), lit. *gytų* 'aufzuleben' aksl. *žitъ* 'zu leben'. Ai. *pītu-daru-s* ('Saftbaum, Harzbaum') 'Fichte', gr. *πίτυς* F. 'Fichte', lat. *pītu-ita* 'zähe Feuchtigkeit, Harz, Schnupfen' (vgl. *pīnus*), vermutlich zu ai. *pydyā-tē* 'er schwillt, strotzt'. Gr. *ἵτυς* äol. *ἴτυς* F. 'Umkreis, Radkranz, Schildrand', lat. *vitus* M. (Lehnwort?), lit. *vjtų* aksl. *vītъ* 'zu winden' aksl. *sv-rītъ-kъ* 'κεφαλῆς, caput' russ. *svitok* 'Papierrolle'; dazu gr. *ἰτέ[φ]ᾶ* 'Weide' preuss. *witwan* 'Weide' *ape-witwo* 'Uferweide' (§ 338, c). Got. *leiþu* Akk. (N.?) 'Obstwein' ahd. *lith lid* M. N. aisl. *líd* N. 'süsses

1) Gr. *Ζητέω* ist fernzuhalten. S. Sommer Griech. Lautst. 157 f.

2) Ai. *jyādtu-s* 'Leben' für **jyātu-s* durch Anschluss an *jīva-ti*.

·Getränk', lit. *lētus lytūs* 'Regen' *lētų* 'zu giessen' *lytų* 'zu regnen'. Ai. Inf. *jánitoš* zu *jána-ti* 'gignit' *jantū* § M. 'Geschöpf, Kind, Stamm' av. *zantu-š* 'Gau', lat. *genitus*, Sup. *genitum genitū*, *nātus*. Av. *hu-zantu-š* F. ('rechtes Kennenlernen') 'rechtes Innenwerden, Teilhaftigwerden' ai. Inf. *jñdtum jñdtoš* zu *jand-ti* 'er kennt', lat. Sup. *notum notū* (*ignotum ignotū*), aksl. *znats* 'zu kennen'. Lat. *vomitus*, *gemitus*, *fremitus*. Ai. Inf. *staritavai staritavē* *stártavē* Ger. *stirtvā strtvā* zu *strñd-ti* 'sternit' av. *x'a'ni-star'tu-š* 'mit schöner Divandecke', lat. *stratus* 'das Hinstreuen, Decke' Sup. *stratum stratū*. Gr. βρωτός 'Essen, Speise', lit. *gertų* 'zu trinken'. Got. *skildus* ahd. *skilt* aisl. *skiðlǫr* M. 'der Schild' (ursprüngl. 'Brett'), lit. *skéltų* 'zu spalten' (Präs. *skeliū*) *skiltų* 'sich zu spalten' (Präs. *skylū*). Lat. *flatus*, *fletus*. Got. *flodus* ahd. *fluot* M. 'Flut'.

Ai. *aktū* § M. 'Zwielicht, Licht, Stral, Dunkel' Gf. **þqutu-* vgl. got. *ahtrō* F. 'Morgendämmerung, Frühe' urgerm. **unx̥twō(n)-* (§ 338, c), lat. *noctū*, Basis *onoq̥-* (vgl. S. 435). Lat. *auctus* Sup. *auctum auctū*, lit. *áuktų* 'zu wachsen', Basis *ayeg-*.

331. c) Den Verbaladjektiva wie lat. *monito-* (§ 296) und den *ti*-Abstrakta wie lat. *monitio* (§ 323) entsprechen solche *tu*-Formen wie *monitus*, Sup. *monitum monitū*.

332. d) Den Verbaladjektiva auf *-ato-*, *-eto-*, *-oto-*, *-ito-* (§ 297) und den Abstrakta auf *-ati-*, *-eti-*, *-oti-*, *-iti-* (§ 324) entsprechen folgende *tu*-Formen. Gr. βοητός 'das Schreien, Ruf', zu βοάω; lat. *ornatus* Sup. *ornatum ornātū* umbr. Sup. *anseriato* 'observatum' (zum *-o* s. 1 § 102, 2 S. 108); ir. *nertad* 'das Stärken', zu Präs. *nertaim*, *molad* 'das Loben, Lob', zu Präs. *molaim*; got. *gaunōpus* M. 'Trauer', ahd. *klagōd* M. 'Klage' (im Hd. besonders *-sōd*, *-nōd*, *-lōd*, wie *richisod* 'Herrschaft' zu *rīchison*, *ellinōd* 'Eifer, Wettstreit' zu *ellinōn*, *hantolōd* 'Handanlegung' zu *hantalōn*), aisl. *ladad* M. 'Einladung'; lit. *lankótų* 'hin und her zu bewegen' aksl. *lqkatš* 'zu täuschen, zu betrügen'. Gr. ποθητός 'das Verlangen', zu ποθέω; lit. *gūdētų-š* 'gierig zu sein' aksl. *razuměts* 'zu verstehen'. Gr. ἀλαωτός 'Blendung'; lit. *jūkūtų* 'Scherz zu treiben'. Lat. *vestitus* Sup. *vestitum vestitū*; aksl. *gostits* 'zu bewirten'. Bei den ir. Substantiva auf *-(i)ud* zu abgeleiteten Präséntia der kelt. 3. Konjugation

(2¹ S. 1128) liegt Zurtückführung dieses Ausgangs auf *-itu-s* nahe, z. B. bei *cainiud* 'das Schmähēn' zu *cainim* 'ich schmähē', *foillsigud* 'das Zeigen' zu *foillsigim* 'ich zeige', *sudigud* 'das Setzen, Anlage' zu *sudigim* 'ich setze'. — Bei den Römern ging von *magistratus* (zu *magistrare* 'regere et temperare') neben *magister*, *iudicatus* (zu *iudicare*) neben *iudex* ein einheitliches *-atus* aus zur Bezeichnung eines Amtes u. dgl., wie *tribunatus* zu *tribunus*, *pontificatus* zu *pontifex*, *principatus* zu *princeps*. Und in einer freieren Weise wurde im Germanischen *-opus* als Konglutinat produktiv (über den Wechsel got. *-opus* : *-odus*, wie *gaunopus* : *uratódus* s. 1 S. 853, Thurneysen IF. 8, 210): ohne dass ein entsprechendes Verbum auf *-on* vorhanden war, z. B. got. *gabaúrjopus* 'Wollust' *manniskodus* 'Menschlichkeit', ahd. *stritod* 'Streit' *leichod* 'hymenaeus, concubitus' *erdbibod* 'Erdbeben', aisl. *unadr* 'Wonne'. Das Ags. und das Nord., die den Ausgang *-nōpu-* bevorzugten, wie ags. *haftnod* 'Haft' zu *hæftnian*, aisl. *batnadr* 'Verbesserung' zu *batna*, liessen diesen als einheitliches Formans an die Stelle von älterem *-ōpu-* treten, z. B. ags. *fuzelnod* für *fuzelod* 'Vogelfang' zu *fuzelian*, aisl. *dugnadr* 'Tüchtigkeit, Hilfe' zu *duga*.

Gr. ῥυστακτός 'das Herumzerren, Misshandlung' zu ῥυστάζω, ἀρπακτός 'Raub' zu ἀρπάζω, ἀκοντιστός 'das Lanzenwerfen, Lanzenkampf' zu ἀκοντίζω, κιθαριστός 'das Zitherspielen' zu κιθαρίζω, ἀσπαστός 'Begrüssung' zu ἀσπάζομαι, χαλεπτός 'Beschwerlichkeit' zu χαλέπτω. Im Germ. entstand der Ausgang **-assu-z* an den Verba auf got. *-atjan* ahd. *-azzen* (*-ezzen -izzen*) = gr. *-αζειν* aus **-αδιεεν*, wie got. *lauhatjan* 'leuchten'; *-assu-z* also = *-astu-ς* in ἀσπαστός. So got. *ibnassus* 'Gleichheit, Billigkeit' (vgl. ags. *emness*) von **ibnatjan* (zu *ibns* 'gleich') = ags. *emnettan* 'adaequare'. Frühe hat sich *-assus* von seiner Ausgangsstelle entfernt, und so stehen *hōrinassus* 'Ehebruch' neben *hōrinōn*, *lēkinassus* 'Heilung' neben *lēkinōn* u. dgl., und *-in-assus* scheint als einheitliches Konglutinat übertragen zu sein in *kalkinassus* 'Hurerei' neben *kalkjō* 'Hure', *blōtinassus* 'Gottesdienst' neben *blōtan*. Ohne *-n-* im Got. nur *ufarassus* 'Überfluss' zu *ufar* 'über'. Auf ein **knussus* 'das Knien', zu **knu-tjan* 'knien', lässt got. *knussjan* 'auf die Kniee fallen' schliessen

(S. 181). Im Westgermanischen erscheinen neben *(-n)-ass(u)-* auch *(-n)-uss(u)-* und *(-n)-iss(u)-* mit mehrfachen, durch Übergang in die Flexion femininischer und neutraler Abstrakta hervorgerufenen Umgestaltungen des auslautenden *-u*-, z. B. ahd. *werdnussa* 'iustificatio' *unwerdnissa* 'contemptio' *hlätunussi* 'clangor' *volnissi* 'plenitudo'; selten ohne *-n*-, wie *ratussa* *ratissa* 'Rätsel'. Vermutlich (anders van Helten PBS. Beitr. 17, 297 ff.) waren *i* und *u* in westgerm. *-iss(u)-*, *-uss(u)-* uridg. *i* und *u*, *-iss(u)-* also wie gr. ἀκονιστός, *-uss(u)-* wie got. *knussjan*.

333. e) Formen auf *-e-tu-* (*-o-tu-*). Vgl. § 298. 325.

Av. *ratu-š* M. 'Zeitraum' neben ai. *rtú-š* M. 'bestimmte Zeit, rechte Zeit' (S. 442); von derselben Art vermutlich ai. *krátu-š* M. 'geistige Kraft, Tüchtigkeit' av. *xratu-š* M. 'Absicht, Plan, Geisteskraft, Verstand'.

Ai. *vahatú-š* M. 'Brautzug', *tanyatú-š* 'Donner' zu *tánya-ti* 'es donnert' (vgl. S. 385 über lat. *tonitru s*), Adj. *tapyatú-š* 'heiss, glühend' zu *tápya-ti* 'er erhitzt'. Ir. *-(i)ud* bei primären Verba der kelt. 3. Konjugation (2¹ S. 1075 f.) kann auf *-ie-tu-s* zurückgeführt werden, z. B. *cuibíud* 'das Verlachen, Spott' aus **cud-dibithus*, älter vielleicht **com-tibíetus*, zu *tibim* *-tíbiu* 'ich lache'.

334. *-s-tu-* (vgl. *-s-ti-* § 326) und *-es-tu-* (vgl. *-es-ti-* § 327, b, d). Lat. *aestus* aus **aidhs + tu-* zu ai. *édhas-* gr. αἶθος N. (1 S. 626. 628. 670) vgl. av. *aēma-* (§ 176, a). Ir. *tes*, Gen. *tesa*, M., kymr. corn. *tes* 'Hitze' urkelt. **tepstu-s* zu ai. *tápas-* lat. *tepor* (1 S. 516. 686). Got. *wahstus* aisl. *vǫxtr* M. 'Wuchs', vgl. got. *us-wahsts* S. 437. Got. *mathstus* ahd. *mist* M. 'Mist' zu ags. *mīzan* 'mingere' W. *meigh-*. Mnd. *hurst* *horst* M. F. 'Gestrüpp' urgerm. **xurstu-z* mhd. *harst* M. 'Reisighaube, Haube, Schar' urgerm. **xarsta-z*, zu lat. *Cerēs Cereris* W. *ker-* 'crescere'. Aisl. *lǫstr* M. 'Fehler' urgerm. **laxstu-z* neben ahd. *lastar* N. (§ 255 S. 347). Lit. *skirpstus* M. 'Rotbuche' vgl. *skirpstas* 'Schiessbeere' und preuss. *skerptus* 'Rüster'. — Das Konglutinat *-estu-* nimmt man an für ir. *sollus follus* 'glänzend, hell', *dorus* N. kymr. *drws* corn. *daras* 'Tür', urkelt. **dyorestu* (1 S. 244).

335. *-tu-* in Zahlworts substantiva. Die griech. F. τριπλός 'Dreiheit, Drittel', τετραπλός 'Vierheit, Vierzahl' sind entweder von den Adv. τρίχα, τέτραχα oder von *τρι-ko- *τετρα-ko-

(: ai. *dvika-* 'aus zweien bestehend', *triká-* 'dreifach') aus gebildet worden. Att. τριττός F. 'Dreiheit, Drittel' war Umbildung von τρικτός nach dem Muster von τριπτός. Hesych's τριτός τριάς, falls unverderbt, stellt sich zu τρίτος, wie πεντηκοστός F. 'Anzahl von 50' (entsprechend ἑκατοστός, χιλιοστός u. a.) zu πεντηκοστός. Neben χιλιοστός auch χιλιαστός, zu χιλιάς. Hier ist auch ἡμισυ-ς 'halb' (Pl. ἡμίσεις) aus ἡμιτυς (kret. [ἡ]μιτυ-έκτω), Fem. ἡμίσεια epid. ἡμίτεια, zu nennen. Das Wort war ursprünglich Subst. und zwar M., wurde Neutrum nach τὸ ὅλον (ἡμισυ 'Hälfte') und dann erst adjektivisch (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 90 f.). Zu seiner Formansgestalt *-tu- -teu-* vgl. delph. τρικτευναν zu τρικτός und att. τρίτο(ι)α aus *τρίτοφια. Aksl. mit *-ko-* abgeleitet (§ 377) *četrvtokъ* 'Donnerstag' *pętokъ* 'Freitag' zu *četrvtъ* 'vierter' *pęťъ* 'fünfter'.

336. 2) Die neutralen *tu-*Stämme. Deren gab es in allen Sprachgebieten nur wenige. Ai. *vāstu* 'Sitz, Ort, Gegenstand' *vāstu* 'Stätte, Hofstätte, Haus', gr. *φάστου ἄστου* neben *ἀστός* 'Bürger' kymr. *gwas* ir. *foss* 'Diener' (I S. 162. 771); *ἀστός* wohl aus **φαστό-ς* (vgl. ai. *ndva-vāstva-* Bezeichn. eines mythischen Wesens), gleichwie *ἀστικός* 'städtisch', kret. *φάστιος* 'städtisch' vermutlich aus **φαστικός* und **φαστίος* hervorgegangen sind (§ 115, b. 376). Ai. *dātu* 'Teil' S. 443; Adv. *jātu jātu* 'überhaupt, vielleicht, irgend einmal' war wohl ursprünglich 'das Allgemeine', vgl. *jāti-ś* in der Bedeutung 'Gattung, das Allgemeine' aus **gṛ̥ti-s* (S. 434); *dātu* und *jātu* waren Opposita. Gr. *φῖτυ* 'Spross', wozu *φῖτυς* 'Erzeuger' (S. 440. 443); ἡμισυ 'Hälfte' § 335. Lat. *artu* neben *artus* S. 442 (N. wie *membrum*); *testu* 'irdnes Geschirr' neben *testum testa*. Ir. *sruth* 'Fluss'; *recht* 'Recht' neben lat. Sup. *rectum* S. 442; *suth* 'fetus' neben ai. *sātu-ś* S. 443; vgl. auch *dorus* 'Tür' S. 446. Ahd. *lîd* aisl. *lîd* 'süßes Getränk' S. 443 f.

Formantia *-tyo- -tyā-* (*-tuyo- -tuyā-*) und *-teyo- -teyā-*¹⁾.

337. In den Formantien *-tyo- -tyā-* (*-tuyo- -tuyā-*) und *-teyo- -teyā-* haben *-o-, -a-* das Aussehen eines an *tu-*Stämme

1) Benfey Idg. Part. Perf. Pass. auf *tua* oder *tva*, Nachr. d. gött. Ges. d. Wiss. 1873 S. 181 ff. Papageorgios Περὶ τῶν ῥηματι-

angetretenen Bildungselements (§ 93, e, α S. 162, § 124 S. 199 f.), und diese Formantien *-tuo-* usw., als einheitliche Gebilde betrachtet, haben das Aussehen teils von primären, teils von denominativen Formantien. Wir teilen nach letzterem Gesichtspunkt ein.

338. 1) Funktion als Primärformans.

a) Gerundiva (Part. Fut. Pass.). Ai. *hāntva-s* av. *jaθwa-* 'occidendus' zu Inf. ai. *hāntu-m*, ai. *vāktva-s* av. *vaθ^owa-* 'dicendus', ai. *kārtva-s* 'faciendus' *jāntva-s* *janitva-s* 'procreandus', av. *upa-bə^oθwōtara-* 'der leichter hinzubringen ist' *varštva-* 'faciendus' *yaš^owa-* 'venerandus' (für lautgesetzliches **yaštva-*) usw. Das im Ved. oft zweisilbig zu lesende *-tva-* (Edgren Journ. of the Am. Or. Soc. 11, 82 ff.) mag *-tuva-* gewesen sein, doch steckt darin vielleicht *-tava-* (vgl. *-tava-* § 113, b S. 187 und gr. -τε[F]ο-ς). Gr. -τε[F]ο-ς in δοτέος 'dandus' γραπτέος 'scribendus' ποιητέος 'faciendus' usw.

b) Lat. *māturos* vermutlich aus **moiteyo-s*, zu lett. *mītu-s* 'Tausch'; von gleichem Aussehen ist *Fāturos*, Name des Faunus als Weissagers.

Lat. *mortuos* und aksl. *mrtvъ* 'tot' (vgl. lit. *martvė* *martuvė* 'Pest') gehören zwar ihrem formantischen Bestandteil nach hierher, sind aber, wie es scheint, von eigentümlicher Entstehungsart. Man betrachtet sie gewöhnlich als Umbildung von **mṛto-s* = ai. *mṛtd-s* nach dem Oppositum lat. *vivos* aksl. *živъ*. Richtiger scheint mir, von **mṛyo-s* = ir. *marb* (1 § 516, 3 S. 468. 2 § 125, d S. 203) auszugehen und anzunehmen, dass in dieses ein *t* ebenso nachträglich hineingekommen ist wie in ai. *mṛtyú-ś* für **mṛju-s* (§ 150 S. 224).

c) Substantiva. Zu gr. ἴρυς usw. (§ 330 S. 443) gehören: gr. ἰτέ[F]ᾱ (εἰτέ[F]ᾱ) 'Weide', οἰσύνη οἰσυνον eine Weidenart οἰσοῦς 'Dotterweide' οἰσυν 'Strick' (kret. Φοῖζο-?, s. R. Meister Dor. u. Ach. 1, 81 f.) aus **Foituo-* **Foituā-* (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901

κὺν ἐπιθέτων -τέος -τέα -τέον παρὰ 27 ποιηταῖς τε καὶ πεζοῖς συγγραφεύσιν, Athen 1880. Bishop The greek verbal in -τεο, A. J. of Ph. 20, 1 ff. 121 ff. 241 ff. Über dieselben Bildungen vgl. die S. 394 Fussn. 1 genannten Arbeiten von Gross, Moissziszitzig, Kopetsch.

S. 91 f.), preuss. *witwan* 'Weide' *ape-witwo* 'Uferweide', vgl. auch aksl. *větvъ* 'Zweig'.

Im Ar. substantivierte Neutra der unter a) genannten Verbaladjektiva, wie ai. *kártva-m* 'zu tuendes Werk, Aufgabe' av. *staoθwā-m* 'das Beten'. Dazu russ. *jastvo* 'Speise' *šitvo* 'das Nähen' aksl. *čuvitvo* 'Sinnesorgan', auch got. *gaidw* 'Mangel' ags. *ǵād* 'Mangel, Armut', falls es zu ai. *ǵā-ti* 'er verlässt' *hind-s* 'verlassen, mangelhaft' oder zu ahd. *geinōn gīen* 'hiare', nicht zu ahd. *git* 'Gier' lit. *geidžù* 'ich begehre' gehört.

Nomina instrumenti. Im Balt. eine produktive Klasse, z. B. lit. *piautūvas* lett. *pl'autawa* 'Sichel' (lit. *piduti* 'schneiden'), lit. *autuva-s* *autava-s* 'Schuhwerk' (*aūti* 'Schuh anziehen'), *broksztūvas* 'Butterfass' (*brōkszi* 'buttern'), *kosztūvas* lett. *kāstawa* 'Durchschlag, Seihe' (lit. *kōszi* 'seihen'), lit. *skiltuwaī* Pl. 'Feuerzeug' lett. *schkiltawa* 'Feuerstahl' (lit. *skilti* 'Feuer anschlagen'), preuss. *schutuan* 'Zwirn' (lit. *siūti* 'nähen'). Vgl. Leskien Bild. d. Nom. 565 ff. Aus dem Griech. hierher δίκτυον 'Netz' (das späte δίκτυ-βόλος -βολέω erweist keinen alten *tu*-Stamm) zu δικάειν 'werfen', vermutlich auch ἀλεισον ἀλειςος 'Weingefäss, Becher' (vgl. oben οἶσος), zu lit. *lētus* ('Guss') 'Regen' *lėti* 'giessen' (S. 444). Seltner sind Personenbenennungen dieser Art: lit. *biaurētūvas* 'contaminator' zu *biaurėti-s* 'Abscheu haben', *palaistūvas* 'Nichtsnutz, Hurer' (vgl. *palaidū* § 216) zu lett. *laift* 'lassen', aksl. *rybitvъ* 'Fischer'. Diese verhalten sich zu den neutralen Substantiva, wie gr. δαιτρός zu δαιτρόν usw. (§ 254).

Feminina. Got. *wahtwa* oder *wahtwō* (nur *wahtwōm* Dat. Pl. belegt) ahd. *wahta* 'Wache' zu got. *wakan* 'wachen'; got. *ahtwō* 'Morgendämmerung, Frühe' neben ai. *aktū-š* (§ 330 S. 444). Lit. *brastva* 'Furt', *nasztvos* Pl. 'Sänfte', *lanstva* 'Viehstall' (zu *lendū* 'ich krieche'). Aksl. *žetva* 'Ernte' (: ai. *hāntva-s* S. 448), *žrtva* 'Opfer', *kletva* 'Schwur, Fluch', *britva* 'Scheermesser', *molitva* 'Gebet', *želétva* 'Trauer', *rvatva* 'das Reissen' (Krankheit).

d) *-s-tyo-*, vielleicht im Anschluss an Nomina auf *-s-tro-* (§ 255): got. *waúrstw* 'Arbeit, Werk' zu *waúrkhjan* 'wirken' (1 S. 703), wohl auch in aksl. *béstvo* 'Flucht', zu *bézati* 'fliehen', vgl. *šestvje* 'Reise, πορεία' zu *šed-* (Meillet Études 306 f.).

339. 2) Funktion als Sekundärformans.

Neutrale Abstrakta auf *-tūó-m* im Ar. und Germ.: ai. *dēva-tvā-m* 'Göttlichkeit' zu *dēva-s* 'Gott', *śatru-tvā-m* 'Feindschaft' zu *śatru-ṣ* 'Feind', *bhrātṛtvā-m* 'Brüderschaft' zu *bhrātṛ* 'Bruder', *rakṣastvā-m* 'dämonische Natur' zu *rakṣas-* 'Unhold, Dämon', *priyatvā-m* 'das Geliebtsein' zu *priya-s* 'lieb, beliebt', av. *fratamaθvā-m* 'Primat' zu *fratama-* 'primus', *ratuθvā-m* 'Richteramt' zu *ratu-ṣ* 'Richter', got. *þiwaþw* 'Knechtschaft' zu *þius* 'Knecht'. F. im Germ.: got. *frijapwa* 'Liebe' (vgl. oben ai. *priyatvā-m*) zu *freis* 'frei' *frijōn* 'lieben', wonach als Oppositum *fiþapwa* 'Feindschaft' zu *fiþan* 'hassen'. Lit. *senātvė* 'Alter' zu *sėnas* 'alt'.

Nicht ganz klar sind die slav. Abstrakta auf *-stvō*, wie aksl. *božstvō* 'Göttlichkeit, Gottheit' zu *bože* 'Gott', *ženstvō* 'Weiblichkeit' zu *žena* 'Weib', *blędstvō* 'Windbeutelei' zu *blęd* F. 'Betrug, Possen', *děťstvō* 'Kindheit' zu *děť* 'Kind', *zělstvō* 'Heftigkeit' zu *zěl* 'heftig', *veljstvō* 'Grösse' zu *velj* 'gross'. *-stvō* scheint identisch zu sein mit dem *-is-* von *-is-qo-* slav. *-skvō* (§ 384), z. B. *ženstvō* : *ženskvō*. Dann sind die von Adjektiven aus gebildeten Abstrakta, wie *zělstvō*, die älteste Schicht der *-stvō*-Formen. Vielleicht ist aber *-stvō* direkt mit dem preuss. *-iskvā-* der Abstrakta wie *labbisku* 'Güte', *seilisku* 'Andacht', *deiwūtisku* 'Seligkeit' (Leskien Die Declin. im Slav.-Lit. u. Germ. 6, Berneker Preuss. Spr. 173f.) zu verbinden. Dann fragte es sich weiter, ob das *k* des Preuss. oder das *t* des Slav. der ältere Laut gewesen ist.

Delph. ἡμισσον aus *ἡμισυο-ν, zu ἡμισυ, war eine griech. Neuerung von derselben Art wie γλυκκόν, s. S. 157.

Formantia *-tāt-* *-tāti-* und *-tūt-* *-tūti-*¹⁾.

340. Diese Formantia sind Konglutinate mit *-t-* (§ 312ff.) und *-ti-* (§ 318ff.) als Schlussbestandteil. Das Schwanken zwischen konsonantischer und *i*-Deklination, z. B. ai. *sarvātāt-* und *sarvā-*

1) Th. Aufrecht Das Affix τητ *tāt*, KZ. 1, 159 ff. Max Müller Über das Suffix *tāti*, Essays 4, 353 ff. C. Angermann Das Suffix τητ in Primärbildungen, Curtius' Stud. 3, 122 ff. K. Walter Das lat. Suffix *-tāt* und *-tūt*, KZ. 10, 159. C. v. Paucker Die [lat.] Substantiva abstracta auf *-tas*, KZ. 23, 138 ff. Meyer-Lübke [Lat.] *-tas*, Wölfflin's Archiv 8, 321 ff.

tati-, gleicht den Doppelheiten **dekmt*- : **dekmti*- 'Dekade', ai. *sam-it*- *sdm-iti*- u. dgl.

Die Formen sind fem. und zwar Eigenschaftabstrakta. Nur im Irischen ist *-tat*- maskulinisch.

341. 1) *-tat*- *-tati*-. Die hierher fallenden Substantiva entsprangen aller Wahrscheinlichkeit nach durch Erweiterung der in § 309 besprochenen Eigenschaftabstrakta auf *-ta*, vgl. z. B. ai. *dēvāta*- und *dēvdtāti*-, ai. *guruta*- und gr. βαρύτης -τος. Eine wesentliche Bedeutungsmodifikation ist durch diese Erweiterung wohl nicht bewirkt worden, und es liegt demnach eine uridg. Formanshäufung oder -kontamination vor von ähnlicher Art wie z. B. bei dem ai. (Abstrakta bildenden) *-tvā-ta* in *puruṣatvāta*- 'Menschheit, Menschenweise' oder bei dem gr.-lat. (Stoffadjektiva bildenden) *-inejo*- (-iveo- -(i)neo-); lat. *juventas* zu *juventa* und zu **iyuṣṣti*-s ahd. *iugund* ai. *yuvati*-§ (§ 327, b, γ) wie ai. *puruṣatvāta* zu *puruṣatva-m* und zu *puruṣdāta* und wie lat. *pōpulus* zu *pōpulnus* und zu *pōpuleus* (S. 199).

-tat(i)- erscheint im Ar. (im Altiran. nur *-tat*-), Griech. (nur *-tāt*-), Ital.

Ai. *sarvātāt*- *sarvdtāti*-§ av. *ha^urvatāt*- 'Ganzheit, Vollkommenheit', gr. ὁλότης 'Ganzheit, Allheit' zu ai. *sarva-s* gr. ὅλος hom. οὔλος aus **ólfō*-. Gr. σκαιότης 'linkisches Wesen', lat. *scævitas* zu gr. σκαιός lat. *scaevos*. Gr. νεότης 'Jugend', lat. *novitas* zu gr. νέος lat. *novos*. Av. *hunər^utāt*- 'Inbegriff des Könnens', hom. δροτήτα für **δρα-τήτα* 'Mannhaftigkeit, Stärke' zu **ner*- 'άνήρ', s. S. 418.

342. Einzelsprachliches.

Arisch. Im Ai. dieses Formans nur im Ved., wo die Gestalt *-tat*- auf Dat. Instr. Lok. Sg. beschränkt ist. Im. Av. *-tat*- in allen Kasus. Ai. *uparātāt*- 'Nähe, Umgebung' zu *ūpara-s* 'der nähere', av. *uparātāt*- 'Überlegenheit' zu *upara*- 'der obere'. Ai. *āstatāti*-§ 'Heimwesen' zu *dsta-m* 'Heim, Heimat', *satydtāt*- *satydtāti*-§ 'Wahrhaftigkeit' zu *satyā-s* 'wahrhaft', *vasūtāti*-§ 'Güte, Freigebigkeit' zu *vdsu*-§ 'gut', *śātāti*-§ 'Heil, Segen' zu *śdm*- N. 'Heil, Segen'. Av. *amər^utātāt*- *amər^utāt*- (1 S. 860) 'Unsterblichkeit' zu *aməša*- 'unsterblich'; mit. *-ō* für *-a*- (§ 45, 3 S. 92) *šyaoθnōtāt*- 'die *šyaoθna*-Stelle', Stelle eines gewissen Gebetes,

daēvotat- 'die *daēva*-schaft' zu *daēva-*; *kəvitat-* 'die *kavi*-schaft' zu *kavi-*, Bezeichnung gewisser Fürsten, *po^wrutat-* 'Vielheit' zu *po^wru-* 'viel', *uxšyqstat-* 'Zustand der Zunahme' zu *uxšyant-* 'zunehmend'. Im Av. *-tat*-Formen auch auf grund von adverbialen Formen, wie z. B. *avaē-tat-* gleichsam 'das Wehetum' zu *avoi* 'wehe!', *x^aaē-tat-* 'Zugehörigkeit' zu *x^aa-* 'suus', *yavaē-tat-* 'ewige Dauer', dessen Anfangsteil Dat. Sg. zu *yu-yav-* N. 'Dauer' ist (vgl. § 14 S. 26 f. über *yavaēča tatte*).

Griechisch. Nur *-tāt-*, durch welches das Abstraktformans *-ta-* mehr noch als in den andern Sprachen zurückgedrängt wurde (§ 309). Nur die Ausgänge *-u-tāt-*, *-o-tāt-*. βαρύτης 'Schwere' zu βαρύς, γλυκύτης 'Süssigkeit' zu γλυκύς, ταχυτής 'Schnelligkeit' zu ταχύς, βραδυτής 'Langsamkeit' zu βραδύς. θεότης 'Gottheit' zu θεός, κακότης 'Schlechtigkeit' zu κακός, ὀρθότης 'Geradheit, Richtigkeit' zu ὀρθός. Hiernach *-otāt-* als einheitliches Formans auch hinter konsonantischen Stämmen, wie ἐνότης 'Einheit' zu εἰς ἐνός, παντότης 'Gesamtheit' zu πᾶς παντός, χαριεντότης 'anmutiges Wesen' zu χαρίεις *-εντος*, hom. δροτής für *δρα-tāt- (§ 341), vgl. *-o-sūnē* § 196, *-o-fevrt-* § 354 u. dgl.

In diesem Sprachzweig wurde *-tat-* Ersatz nicht nur für *-ta-* in denominativen Abstrakta (§ 309), sondern, wie es scheint, auch für *-ta-* in primären Abstrakta (§ 308, α), wenn diese auf *-o-tā* oder *-u-tā* ausgingen: hom. ποτής 'das Trinken, Trank' und dor. (Anthol.) πινυτάς 'Klugheit' neben hom. πινυτή 'Klugheit'. Allerdings sind diese Formen auch auf *ποτο-tāt- und *πινυτο-tāt- zurückführbar (1 S. 860).

Italisch. Hier sind *-tat-* und *-tati-* in derselben Weise wie *noct-* und *nocti-* u. dgl. zu einem Paradigma verschmolzen; doch z. B. nebeneinander *civitatū* und *civitatium*. *-o-tat(i)-*: lat. *bonitas* zu *bonus*, *anxietas* zu *anxius*, *societas* zu *socius*, *aevitas aetas* zu *aevom*, *libertas* zu *liber* (vgl. *libertus* § 301). *-i-tat-*: *civitas* zu *civis*, *qualitas* zu *qualis*, *facultas* aus **facilitas* zu *facilis*, *voluptas* aus **volupitas* zu *volup(e)*. Viele Bildungen zu *o-* und zu *i-*Stämmen kamen, wie ihre Lautung zeigt, erst nach Abschluss der älteren Vokalabsorption in schwachtoniger Silbe (1 S. 214 ff., Ciardi-Dupré BB. 26, 188 ff.) auf, z. B. *poste-*

ritas, *asperitas*, *dūritas*, *atritas* (für **postertas*, **aspartas*, **durtas*, **atertas*), *facilitas* vgl. *facultas*, *stabilitas*, *acritas* für **acertas*. Zu Nasal- und Liquidastämmen: *juventas* neben *juventa* (S. 418), dagegen *virginitas* zu *virgo*, *libidinitas* zu *libido* wie gr. ἐβόρης (s. o.); *ūbertas* zu *über*, später auch *ūberitas*, *auctoritas* zu *auctor*. Zu Verschlusslautstämmen: *capacitas* zu *capax*, *hereditas* zu *herēs*, *voluntas* aus **velonti-tas*, wie gr. πανόρης; doch kann *voluntas* auch zu einem **voluntare* gebildet sein wie *satias* zu *satiare* (§ 314. 324). Zu *s*-Stämmen: *tempestas* zu *tempus -oris temper-i*, *honestas* zu *honos*, *egestas* zu *egenus* = **eges-no-*, *vetustas* zu *vetus*, *venustas* zu *Venus* (vgl. S. 403. 418); *aestas* = **aidhs tat*- wie *aestus* (§ 334). — Päl. *Herentas* 'Venus' osk. Herentateis 'Veneris' wie lat. *voluntas*. — Zu dem hinter konsonant. Stämmen erscheinenden lat. *-i-tat*- vgl. § 102, 1.

343. 2) *-tat*- *-tati*-. Die Kategorie der hierher gehörigen Abstrakta entsprang wohl durch Erweiterung von Abstrakta, die *-tū*- (vgl. gr. μνηστύς § 131. 328) als Sekundärformans hatten, beziehungsweise von *tu*-Abstrakta aus nach dem Verhältnis von *tributus tributio* zu *tribus* u. dgl. (§ 303, d. 324). Eine analoge Erweiterung derselben Stammklasse liegt in den lat. Substantiva auf *-tudo* vor, z. B. *servitudo* neben *servitūs* (§ 363). Die Ansicht, dass *-tat(i)*- ein Substantivum mit der Bedeutung 'Kraft' (zu ai. *tavī-ti* 'er ist kräftig, vermag') gewesen sei und lat. *juventas* ursprünglich 'Jugendkraft' bedeutet habe (Meyer-Lübke Wölfflin's Archiv 8, 334, Prellwitz BB. 22, 110), ist zwar nicht zu widerlegen, aber auch nicht glaubhaft zu begründen. Unsere Deutung von *-tat*- hat ihre Hauptstütze an der klar zu Tage liegenden Entstehung von *-tat*- (§ 341)¹).

-tat(i)- im Ital., Kelt., Germ. und, so scheint es, auch im Iran., wo nämlich av. *gadōtāt*- 'Räubertum, Räuberbande' (zu *gada*- 'Räuber') vorliegt.

Lat. *juventas*, ir. *oitiu* 'Jugend' (Dat. *oitid*) aus urir. **[i]oxintā[t]-s*, neben lat. *juventa juvenas*.

Lat. *servitūs* zu *servos*, *virtūs* aus **virotās* zu *vir*, *senectūs*

1) Freilich wird, dem *-tūt*- zulieb, angenommen, *-tat*- sei aus *-tyāt*- entstanden, wofür aber nicht der mindeste positive Anhalt ist.

zu *senex* nach *juventas*, *alat. tempestas* 'supremum augurii tempus' neben *tempestas*.

Im Ir. ist *-tūt*- maskulinisch. Ir. *oentu* 'unitas' zu *oen*, *beothu bethu* 'Leben' (Gen. *bethad*) aus urkelt. **biuotū[t]-s*, *akymr. duiuitit* 'deitas' zu *duiu* (1 S. 327). Besonders oft im Ir. *-atu*-*etu* zu Adjektiven auf *-e* (*-(i)io*-Stämme), wie *torbatu* 'utilitas' zu *torbe* 'utilis', *dommetu* 'paupertas' zu *domme* 'inops', *oendatu* 'Einheit' zu *oende* 'einzig', *ildatu* 'pluralitas' zu *ilde* 'pluralis', *fiuchaidatu* 'humiditas' zu *fiuchaide* 'humidus'. Das auffallende *-t*- ist noch nicht genügend aufgeklärt¹⁾.

Got. *-dūpi*-, wie *mikildūps* 'Grösse' zu *mikils* 'gross', *gamaindūps* 'communitas' zu *gamains* 'communis' (vgl. *gamainþs* § 327, b, þ).

Formans *-nt*- (*-pt*-, *-ent*-)²⁾.

344. Mit diesem Formans waren seit uridg. Zeit alle aktiven Partizipia zu bestimmten Tempusstämmen mit Ausnahme des Part. Perf. (§ 442 ff.) gebildet. Es blieb in den meisten Sprachzweigen bis auf die Gegenwart in dieser Funktion lebendig. Aber auch rein nominale Adjektiva sowie Substantiva zeigen dieses Formans. Hierfür kommt erstlich in Betracht, dass die Partizipia ursprünglichst reine Adjektiva gewesen sind, zweitens, dass häufig auch Partizipia zu rein nominaler Natur wieder zurückgeführt worden sind (§ 516).

1) „Ob *-atu* aus *-antu* entstanden ist oder aus der Vereinigung zweier Dentialsuffixe (etwa *-ato-tūt*-), ist schwer zu entscheiden. Zimmer (KZ. 27, 461) fasst Akk. *corpthadid* als phonetische Schreibung; doch kann es, wie er selbst bemerkt, Schreibfehler sein. Mittelir. *sochmattu* 'Möglichkeit' spricht eher für *t* als *d*. Die modernen Sprachen haben das Suffix leider aufgegeben. Ich persönlich neige zur zweiten Annahme, vgl. z. B. *no-erladaigtis* 'sie gehorchten' neben *aurlatu* 'Gehorsam'.“ Thurneysen brieflich (20. 6. 05).

2) Ebel Das Suffix *-ant* und Verwandtes, KZ. 4, 321 ff. Bréal Origine du suffixe participial *ant*, Mém. 2, 188 ff. Baudry Le *t* du suffixe participial *ant*, Mém. 2, 393 ff. Bartholomae Die ar. Flexion der Adjektiva und Partizipia auf *nt*-, KZ. 29, 487 ff., Zur Flexion der *nt*-Partizipien, BB. 16, 261 ff. Weisweiler Zur Etymologie des lat. Part. Praes. Akt., Jbb. f. class. Ph. 1889 S. 790 ff. Meillet Le part. prés. *iens* : *euntem*, Mém. 13, 354 ff.

In engerer Beziehung zu unsern Partizipien stand die 3. Plur. des Indikativs der betreffenden Tempusstämme, z. B. ai. *sānti* 'sie sind': *sānt*-, gr. εἰσὶ dor. ἐντὶ : dor. ἐντ-; ai. *dādāti* 'sie geben': *dādat*-, *bhāranti* 'sie tragen': *bhārant*-, dor. φέροντι : φέροντ-. Eine glaubwürdige Hypothese ist, dass die 3. Pl. eben nichts anderes als unser, als Prädikat gesetztes, *nt*-Partizipium ist.

Wir gliedern den Stoff nach der formalen Natur des Tempusstamms, zu dem das Partizipium gehört. Die eventuell nie partizipial gewesenen *nt*-Stämme werden § 350 besprochen werden.

345. 1) Zu themavokallosten Tempusstämmen.

a) Formen auf *-ént* : *-nt* ; *-ént* in den starken Kasus, *-nt* in den schwachen, z. B. Akk. Sg. **s-ént-ŋ* ai. *sāntam*, Dat. Sg. **s-nt-ai* ai. *satē*. Das *e* ist mit zum Partizipialformans gerechnet, weil es im Partizipium sowie namentlich auch in der zugehörigen 3. Pl. Ind. (z. B. **sénti* ai. *sānti* neben **és-ti* ai. *ds-ti*, **s-més* ai. *s-más* usw.) seit uridg. Zeit als Bestandteil der Endung erscheinen musste. In einer noch älteren Periode, vor der Wirksamkeit der ablautschaffenden Faktoren, müßen allerdings die 3. Pl. und das Part. der naiven Analyse als **(e)sé-nti* und **(e)sé-nt-ŋ*, unser *e* also als 'thematischer Vokal' erschienen sein. S. van Wijk IF. 18, 49 ff.

Die alte Stammabstufung innerhalb des Kasussystems ist ausserhalb des Arischen durch Ausgleichung bis auf geringe Spuren beseitigt.

**sént*- **snt*- 'seiend', zu **ésti* 'ist' **sénti* 'sind': ai. *sānt-sat* (F. *sat-ti*) av. *hant-hat*-; dor. ἐντες (wie 3. Pl. ἐντὶ mit ' statt ' nach den Formen mit ἐσ-) mit dem Fem. ἑασσα aus **é[σ]at-ja*; herakl. ἐντασσι scheint aus **áσσι* (vgl. ai. *satsu*) nach ἐντες usw. umgebildet zu sein; lat. *prae-sēns -sentis* osk. *praesentid* 'praesente', wobei unklar ist, ob *-sent* uridg. **sent*- oder **snt*- oder beides zugleich war; alit. Gen. Pl. *-sienca* repräsentiert die Stufe **sent*-, und so dürfte diese, nicht **snt*-, auch für preuss. Dat. Sg. *-sentismu* Nom. Sg. *-sins* anzunehmen sein (*i* in *-sins* also für *e* geschrieben). Daneben mit Themavokal *o* die Form **sont* : gr. ὄν, ὄν, lat. wahrscheinlich *sōns*

‘schuldig’ (‘der es gewesen ist, der Täter’)¹⁾, lit. *sqs sañczo* (auch *ēsqs* und *ēsqs*) aksl. *sy sašta* (aisl. *sannr saðr* ags. *sōð* ‘wahr’ urgerm. **sanþa-*), wie 3. Pl. lat. *sunt* aksl. *sąts*. — Ai. *yant-yat-* av. *yant-yat-* zu ai. *ē-ti* ‘er geht’; gr. Ἐπιάσσα, Beiname der Demeter, gleich ἐπιούσα; lat. Nom. Sg. *iēns* (vielleicht für **jēns* nach *ab-iēns ad-iēns*, wo *i* nach 1 S. 280 eingetreten war); alit. *isz-ent-* ‘exiens’ (1 S. 289), wonach auch *ent-*, z. B. Akk. *entī*, für **jent-*. Daneben mit Themavokal *o* gr. λύν, lat. *eunt-is* usw. (wie *eunt*)²⁾. — Ai. *ghnánt-ghnat-* zu *hán-ti* ‘er schlägt’ 3. Pl. *ghnánti, kránt-krat-* zu 3. Sg. *d-kar* ‘er machte’ 2. Pl. *kṛ-thá*. — Ai. *uśánt-uśat-* zu *váštī* ‘er begehrt’; zum F. *uśatī* scheint sich dor. ἀ-έκασσα zu verhalten wie ἕασσα zu ai. *sati*; daneben ἐκύν ἐκούσα wie ἑών ἐούσα; das N. **Feka[τ]* (ai. *uśát*) als Adv. vermutlich in **ēv-Feka* ‘wegen’ (ion. εἴνεκα att. ἔνεκα), und die schwache Stammform **Fekat-* ausserdem in hom. ἐκά-εργος ‘nach Belieben wirkend’, ἐκατ-ηβόλος ‘nach Belieben treffend’, Ἑκα-μήδη u. a. (IF. 17, 1 ff.)³⁾. — Ob lat. *volēns* (neben **volont-* in *voluntas* S. 453) als altes *ent*-Partizip zu *vult* lit. *pa-velmi* (2¹ S. 887) gehört oder nach den thematischen Präsentien (*vehēns* zu *veho*) zu *volo volunt* gebildet worden ist, bleibt unsicher. — Lit. Part. Fut. *dūsęs* vielleicht zu den Indikativformen 3. Sg. *dūs* ‘er wird geben’ 1. Pl. *dūsme* 2. Pl. *dūste* (J. Schmidt Plur. 426 f., Verf. K. vergl. Gr. 529. 608), vgl. § 348.

**mṛn-ént-* **mṛn-ūt-* ai. *mṛnánt-mṛnat-* zu *mṛnā-ti* ‘er zermalmt’ 3. Pl. *mṛn-ánti*; gr. δαμνάς -άντος ‘bezwingend’ Umbildung von **δαμνευτ-* **δαμνατ-* vgl. 3. Pl. δαμνάσι. Ai. *cinv-ánt-cinv-at-* zu *cinv-ti* ‘er schichtet’ 3. Pl. *cinv-ánti, śaknuv-ánt-*

1) *sonticus* und gr. αὐθ-έντης sind von *sōns* zu trennen und mit got. *swinþs* ‘stark’ zu verbinden (vgl. Froehde BB. 14, 109 f.).

2) Die auffallende Abstufung *iēns* : *euntis* usw. erklärt sich wohl so. Man hatte zunächst *iēns* **ientis* usw. Als man dann nach *eo eunt*, *eam*, *eundum* eine mit *e-* beginnende Form erstrebte, war *eunt-* bequemer als **eent-* (dieses wie *ferent-* : *fero* usw.). Unter dem Einfluss nun von *eunt* setzten sich *eunt-is* usw. fest für **ient-is* usw., während *iēns* sich behauptete, weil es nicht die Lautung *nt* enthielt (Sommer Lat. L. u. Fl. 636). Anders Meillet Mém. 13, 355 ff.

3) In Ablaut und Accent gr. ἑών ἐκύν : ai. *sánt- uśánt-* = εἰδώς : *vidvās-*, ἥώς : *uśds-*.

śaknuv-at- zu *śaknō-ti* 'er kann' 3. Pl. *śaknuv-dnti*; gr. ἀρνός -όντος 'zerbrechend' Umbildung von *Fayvuevnt- *Fayvuat- vgl. 3. Pl. ion. ἄρνῶσι (ἀρνύσι) att. ἀρνύασι.

346. b) Formen mit durchgehendem *-nt-* bei Betonung der der Formanssilbe vorausgehenden Silbe. **déd-nt-* zu **dédō-ti* 'er gibt' 3. Pl. **déd-nti*, **dhédh-nt-* zu **dhédhe-ti* 'er setzt, legt' 3. Pl. **dhédh-nti*: ai. *dádat-* *dádhat-* zu *dáda-ti* *dádha-ti* 3. Pl. *dád-ati* *dádāh-ati*; im Griech. (mit *ι* in der Reduplikationssilbe) durch Umbildung διδούς -όντος τιθείς -έντος; im Balt.-Slav. themavokalisiert lit. *dūdąs* aksl. *dady* 'gebend' lit. *dedąs* 'legend'. Ai. *bībhrat-* zu *bībhar-ti* *bībhār-ti* 'er trägt' 3. Pl. *bībhr-ati*, *jūhv-at-* zu *jūhō-ti* 'er opfert' 3. Pl. *jūhv-ati*. Part. des *s*-Aorists: ai. *dhákṣat-* zu Ind. *a-dhak* *a-dhakṣāt*, zu *dah-* 'verbrennen'; gr. durch Neubildung πέψας -αντος, zu ἔπεψα 'ich kochte'.

347. c) Formen mit durchgehendem *-nt-*. Hierher gehört

α) das Part. zu Stämmen des Typus ai. *vā-ti* gr. ἄη-σι (2¹ § 579). Der lange Vokal vor *-nt-* ist ausserhalb des Arischen lautgesetzlich verkürzt (1 S. 797 ff.). Im Ar. ist nach der Analogie der bei a) (§ 345) herrschenden Abstufung in den schwachen Kasus *n* weggelassen, z. B. ai. *yānt-am* : *yāt-ās* nach *yānt-am* : *yāt-ās* (auch F. *yātī* nach *yātī*). Ai. **μῆnt-* 'wehend': ai. *vānt-* *vāt-* gr. ἄεις -έντος, vgl. lat. *ventus* kymr. *gwynt* got. *winds* 'Wind' aus **μῆnt-o-s* (S. 158). Ai. **snant-*: ai. *snānt-* zu *snā-ti* 'er badet sich', lat. *nans -antis* zu *na-t*. Ai. *pānt-* av. *pānt-* 'hütend' zu Ind. ai. *pā-ti*. Gr. γνούς -όντος zu ἔγνω 'ich erkannte', ὀράς -άντος zu ἔδρην 'ich lief', φανείς -έντος zu ἐφάνην 'ich erschien'. Lat. *im-plēns -entis* zu *-plet*, vgl. gr. -πιπλείς -έντος zu -πίπλημι πλήτο; *flāns -antis* zu *flat*; *vidēns -entis* zu *videt*, *sedēns -entis* umbr. *serse* zeřef 'sedens' zu lat. *sedet*. Got. *frijōnds* ahd. *friunt* ags. *fréond* 'Freund' zu got. *frijōn* 'lieben', got. *karōnds* 'sich sorgend' ahd. *charōnti* 'trauernd' zu *karōn charōn* (K. vergl. Gr. 532 f.), ahd. *zittarōnti* zu *zittarōm* 'ich zittre' = **ti-trō-mi*; die Vokallänge vor dem *nt*-Formans ist unursprünglich. Lit. *jėszkąs -anczo* 'suchend' zu 1. Pl. *jėszko-me*, vgl. ahd. *eiscōnti* 'forschend, fragend', *jüstąs* 'gürtend' zu 1. Pl.

jŭsto-me. Aksl. *imy -qŝta* zu *ima-tŝ* 'er hat' 3. Pl. *imqŝtŝ*. Dieser Typus ist im Slav. auch vertreten durch *mŏnŕ -qŝta* zu *mŏni-mŝ* 'wir denken' 3. Pl. *mŏnŕti*; *-ŕt*- aus *-ŕnt*-, dieses aus *-ŕnt*-.

β) Für gr. *θεῖς θέντος* 'setzend', *δούς δόντος* 'gebend' zu Ind. *ἔ-θεμεν ἔ-δομεν* (ai. *á-dha-t á-da-t* Med. *á-dhi-ta á-di-ta*) und für *στάς στάντος* 'sich stellend' zu Ind. *ἔστην* (ai. *á-stha-t* Med. *á-sthita*) sind als Grundformen voranzusetzen **dhē-nt* : **dhō-nt*, **dō-nt* : **dā-nt*, **stā-nt* : **stō-nt*. Lat. *dans -antis* = **dā-nt*.

348. 2) Zu themavokalischen Tempusstämmen. Sicher ist nur, dass die starke Stammform zu dem Ind.-Typus **bhēre-ti* 'fert' (Klasse II A in 2¹ S. 915) auf *-ont*- ausging (vgl. 3. Pl. **bhērōnti* dor. *φέροντι*: gr. *φέρων -οντα*, got. *bairands* ahd. *beranti*, lit. *vežs* 'vehens' Akk. *vėžanti* aksl. *vezy* 'vehens' Akk. *vezqŝtŝ* (ai. *bhārant*- av. *barant*-).

Vermutlich endigte ebenso die starke Stammform zu dem Ind.-Typus **rudē-ti* 'er klagt, schreit' ai. *rudd-ti* lat. *rudi-t*, **yidē-t* ai. *á-vida-t* 'er hat ausfindig gemacht' (Klasse II, B in 2¹ S. 920) auf *-ōnt*-. gr. *ἰδών -όντα*, got. *witands* ahd. *wizzanti* 'wissend', lit. *pinš* 'flechtend' aksl. *pony* 'spannend, hängend' (ai. *rudānt*- av. *vidant*-); entsprechend Fut. **dosjōnt*- 'daturus': lit. dial. *dūsius* = **dūsiqŝ* (ai. *dāsyānt*-). Doch kommt wegen lat. *vehens rudens* usw. und wegen lit. *dūšes*¹⁾ neben *dūsius* in Frage, ob hier nicht *-ēnt*- (**yidēnt*-, **rudēnt*-) uridg. war. Im Lat. wäre das *-ent*- von II B auf II A übergegangen (*-ont*- ist nur in wenigen Fällen, wie *eunt*-, *sont*-, *volūntas*, bewahrt *)).

Weiter aber ist strittig, ob die Abstufung, welche das Paradigma der Stämme ai. *bhārant*-, *ruddnt*- zeigt, z. B. Dat. Sg. *bhārat-ē*, *rudat-ē*, Lok. Pl. *bhārat-su*, *rudāt-su* (so zumteil auch im Av.), altererbt war (uridg. **bhērnt*-, **rudnt*-), oder ob die themavokalischen *nt*-Partizipia in uridg. Zeit durch alle Kasus hindurch thematischen Vokal + *nt* gehabt haben, in welchem Falle ai. *bhārat*-, *rudat*- eine ar. Neuerung gewesen wäre (vgl. *yat*- § 347, α). Diese Frage ist bis jetzt unentschieden; Literatur

1) Dem *būšes* steht aksl. *byšęšte-je* 'τὸ μέλλον' (Jagić Arch. f. sl. Ph. 28, 35 f.) gegenüber.

2) Die Versuche, die gemacht worden sind, dieses *-ont*- *-unt*- von gr. *-οντ*- zu trennen, halte ich für verfehlt.

über sie bei Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 98, Verf. Griech. Gramm.³ 199.

So ergibt sich aber für lat. *-ent-* in *vehent-*, *rudent-* ferner noch die Möglichkeit, dass es, aus den schwachen Kasus stammend, uridg. *-nt-* gewesen ist.

Die Frage der uridg. Gestaltung des Part. der themavokalischen Stämme kompliziert sich schliesslich auch noch dadurch, dass das Partizipium zu dem Indikativtypus **rudé-ti* und das Partizipium der themavokallosen Tempusstämme nicht genügend auseinandergehalten werden können (vgl. das Nebeneinander von thematischer und unthematischer Flexion 2¹ S. 887 ff.). Dies betrifft besonders auch die lit. Form *dūšes* (vgl. S. 456).

349. Die konsonantische Deklination unserer Partizipia ist im Germ. und im Balt.-Slav. grösstenteils aufgegeben.

Im Germ. Reste der alten Flexion nur noch bei rein nominal gewordenen Formen, wie Lok. Sg. got. *frijōnd* ags. *friend* Nom. Pl. got. *frijōnds* ags. *friend* ahd. *friunt* aisl. *fréndr* neben dem nach der *o*-Deklination umgebildeten Nom. Sg. got. *frijōnds* ags. *fréond* ahd. *friunt* 'Freund'. Die lebendigen Partizipia flektierten im Got. schwach, z. B. *batrandā -ins*, nur im Nom. Sg. auch *-nds* (**-nd-a-z*), *batrands*. Im Ahd. nach der Weise der (*i*)*io*-Stämme *beranti*: dies ist die sogen. unflektierte Form; daneben flektierte Form stark *berantēr*, schwach *-nto*.

Im Balt.-Slav. gehören ausser dem Nom. Sg. lit. *vezq̄s* aksl. *vezy* zur konsonantischen Flexion lit. Akk. Sg. M. *vėžanti*, N. *vezq̄*, aksl. Akk. Sg. M. *vezq̄stb* Nom. Pl. M. *vezq̄ste* für **vezq̄tb* **vezq̄te* (*š* aus andern Kasus). Sonst nach der Weise der (*i*)*io*-Stämme, Gen. Sg. lit. *vėžanczo* aksl. *vezq̄šta* usw.

350. Rein nominale Formen, unter denen einige sind, von denen unklar ist, ob sie je einem bestimmten Tempusstamm angegliedert gewesen sind (§ 344)¹⁾.

**dōnt-*, wohl auch **dént-*, schwache Stammform **dnt-* 'Zahn'. Ai. *dānt-* dat- M. Gr. ὀδούς ion. ὀδύν -όντος M. (lesb. ἔδοντες

1) Ob die von F. Müller Wiener Ztschr. f. d. K. d. M. 10, 349 für alte *nt*-Partizipia ausgegebenen arm. Nomina auf *-un*, wie *gitun* 'weisend, weise, kundig', *macun* 'geronnene Milch', wirklich hierher gehören, ist zu bezweifeln. Vgl. S. 461 Fussn. 2.

wohl durch Anlehnung an *ēdw* 'ich esse'); *δατ-* in *δάκτυλος* 'Finger, Zehe', falls dieses aus **δατκυλος* entstanden ist und 'Zacke' bedeutet hatte (§ 373). Lat. *dēns dentis* M. = uridg. **dnt-* oder **dent-*. **dnt-* in ir. *det* F., Dat. *deit* (*i*-Stamm?), kymr. *dant* M., corn. *dans* (1 S. 411). **dnt-* in got. *tunþus* M., zum *u*-Stamm geworden auf grund von Akk. Sg. *tunþ-u* Akk. Pl. *tunþ-uns* = ai. *dat-ds* (vgl. *fōtus* § 78 S. 131, § 465 Ende); **dont-* in ahd. *zand zan* as. *tand* ags. *tōð* M. aisl. *Hildi-tannr*, *tōnn* F.: konsonantischer Stamm noch in Lok. Sg. ags. *tēð* Nom. Pl. ags. *tēð* aisl. *tennr tedr*; dazu wohl aisl. *tindr* 'Zahn am Rad, Zacke' mhd. *zint*, Gen. *zindes*, 'Zacke', ahd. *zinko* 'Zinke' urgerm. **tinkko* = **tint-kō*, *zinna* 'Zinne' urgerm. **tindjō-* (**dent-*). Lit. *dantis* F.: konsonantischer Stamm noch in Akk. Pl. *dantis* Gen. Pl. *dantū* (neben *danczū*). Andere zugehörige Formen: ai. *dānta-s* 'Zahn', av. *dantan-* M. 'Zahn' (§ 209, b. 210, b), arm. *atamn*, Gen. *ataman*, 'Zahn'. Man pflegt **dont-* an ai. *admi* gr. *ēdw* 'ich esse' anzuknüpfen. — Ai. *jārant-at-* 'gebrechlich, alt', gr. *γέρων-ovros*, zu ai. *jāra-ti* 'er wird gebrechlich, altert'. — Ai. *brhānt-at-* 'gross, hoch' av. *barzant-at-* 'hoch', abrit. *Brigantes* ('die Hohen' = 'die Edlen' oder 'die Hochwohnenden'), ir. *Brigit* F., Gen. *Brigte* ('die Erhabene'), = ai. *brhatī* (§ 138, a), agerm. *Burgundiones*. Zu ai. *brha-ti* 'er kräftigt'. — Ai. *śāśvant-at-* 'jeder der Reihe nach, vollständig, ganz', aus **saśvant-* (1 S. 732), gr. *πᾶς παντός* 'ganz, jeder' (*πᾶν* mit *ā* nach *πᾶς*, vgl. *πρό-πᾶν*) und *ᾗ-πᾶς* = ai. *śāśvant-*. Die Grundform war wohl **kyānt-* zu § 347, a (Griech. Gramm.³ 548); im Ai. bog das Wort vom Nom. Sg. *śāśvan* (wie *yān* = **yānt-s*) aus in die Analogie der *vant*-Stämme ein. — Formantisch zusammen gehören ai. *ktiyant-* 'wie gross, wie weit', N. *kiyat* 'wie weit, wie viel', apers. *ēiya^h-kara-* ('wie viel ausmachend') 'wie gross, wie viel' aus **ēiyat-*, ai. *īyant-* 'so gross' und lat. *quinqüiens quotiens* usw. (1 S. 912 f.).

Ai. *ṛhānt-ṛhat-* 'klein, gering' (Oppos. *brhānt-*), *pr̥ṣant-at-* 'gesprenkelt, gefleckt', av. *ar̥yant-at-* 'abscheulich'. Ai. *mahānt-mahat-* (*mahatē mahadbhiṣ*) av. *mazdant-mazat-* 'gross'.

Gr. *ἐκὼν* 'freiwillig', s. S. 456, *κρείων κρέων* 'Herrscher', *δράκων* 'Schlange' (zu *δέρκομαι* 'ich blicke'), *μέδων* 'Obwalter', *ὀρίζων* ('begrenzend') 'Horizont'.

Lat. *trans* umbr. *traf tra* 'trans', ursprünglich wohl 'überschreitend' (zu ai. *trā-ti*), in Verbindungen wie *trans mare proficiscitur in Graeciam* zur Präpos. erstarrt. Lat. *parens*, zu *pario* (1 S. 467), *adulescens*, *oriens*, *sapiens*, *abundans*, *congruens*.

Im Kelt. sind die *nt*-Stämme nur als reine Nomina verblieben. Ir. *care cara* 'Freund' aus **carants*, Gen. *carat*, gall. *Carantus Carantillus* (1 S. 235); ir. *tē*, Plur. *tēit*, 'heiss' zu ai. *tāpa-ti* 'er erwärmt' lat. *tepeo* (1 S. 517. 846); *brāge*, Gen. *bragat*, 'cervix', kymr. *breuant* 'guttur, iugulum' (1 S. 606); ir. *lōche*, Gen. *lochet*, 'Blitz' zu W. *leuq*- 'lucere'.

Für das Germ. seien ausser got. *frijōnds* (§ 347, α) noch genannt got. *fjands* ahd. *fiant* aisl. *fiānde* 'Feind' (zu got. *fijan* 'hassen'), got. *all-waldands* as. *alo-waldand* 'Allwaltender, Allmächtiger' ahd. *waltant* 'Walter, Lenker', got. *bi-sitands* 'Nachbar', ahd. *wigant* 'Kämpfer' *helfant* 'Helfer'. Auf Grundlage der schwachen Deklination des Part. Präs. wurden substantiviert z. B. ahd. *furi-sizzanto* 'architriclinus' *nerrento* 'Retter, Heiland'. Unter den rein nominalen Feminina ist wegen *-un* = *-ŋ* hervorzuheben got. *hulundi* 'Höhle' ('verhüllend, bergend'), vgl. § 138, a.

Formans *-yent*-¹⁾.

351. Dieses Formans, das mit *-uo*-, *-yen*-, *-yes*- zusammenhängt und vermutlich eine Erweiterung von *-yen*- war (§ 536, 2), erscheint im Ar., Griech. und Lat. (hier vielleicht nur in einer Erweiterung)²⁾ in denominativen Adjektiva und bezeichnete das Versehensein mit etwas oder das Geartetsein wie etwas.

In den starken Kasus *-yent*-, in den schwachen *-yēt*-; im

1) Ebel's und Bartholomae's S. 454 Fussn. 2 genannte Aufsätze. Ferner: Goebel De epithetis Homerici in eiς desinentibus, Wien 1858. Schuster Die homer. Adjektiva auf *-εις*, Z. f. öst. G. 1859 S. 16 ff. Schönwerth und Weyman Über die lat. Adjektiva auf *osus*, Wölfflin's Archiv 5, 192 ff. Stowasser Die [lat.] Adjektiva auf *-os(s)us*, Wien. Stud. 13, 174 ff.

2) Die Annahme von F. Müller Wiener Ztschr. f. d. K. d. Morg. 10, 349 f., dass das Formans im Arm. in Wörtern auf *-un* und *-ut* erhalten sei, ist sehr zweifelhaft. Vgl. S. 459 Fussn. 1.

Griech. -*fer-* für -*fat-* mit *ε* nach -*fevr-*. Der Wortaccent ruhte im Ai. teils auf dem Formans, teils auf dem zu grunde liegenden Stamm. Das Griechische hatte durchweg die letztere Betonung.

Über Vermischung von -*uent-* mit -*ues-* s. § 356.

352. Ai. *dpavant-* 'wässrig', gr. ὀπόμεν 'saftreich'. Ai. *viḥd-vant-* 'giftig, vergiftet', lat. *virōsus*. Gr. δολόεις 'listig', lat. *dolōsus*. Gr. οινόεις 'von oder mit Wein gemacht', lat. *vinōsus* 'voll Wein, weinartig'.

Ai. *tā-vant-* 'tantus' *yā-vant-* 'quantus', Akk. Sg. N. als Adverb hom. τῆος 'so lange, bis dahin' ἥος 'wie lange' att. τέως ἕως dor. τὰς ἄς urgr. **tāfoḥ* **āfoḥ* (§ 356). Vgl. ai. *t-vant-* 'tantus' und *tvā-vant-* av. *θwā-vant-* 'wie du geartet, dir ähnlich', ferner ai. *ta-dṛṣ-* *yā-dṛṣ-* *i-dṛṣ-*, aksl. *ta-ka ja-ka* ai. *asmāka-* (§ 381).

353. Arisch. Ai. *dma-vant-* av. *ama-vant-* 'mächtig andringend, kraftvoll' zu ai. *dma-* av. *ama-* M. 'Ungestüm, Kraft'; ai. *putrā-vant-* av. *puḍra-vant-* 'einen Sohn oder Söhne habend' zu *putrā-* *puḍra-* M. 'Sohn'; ai. *vastra-vant-* 'ein schönes Kleid habend' av. *vastra-vant-* 'mit Kleidung versehen' zu *vastra-m vastrā-m* 'Kleid'. Ai. *sabhā-vant-* 'mit Sippe versehen' zu *sabhā* 'Sippe'. Ai. *agni-vānt-* 'mit Feuer versehen' zu *agni-ḥ* 'Feuer', av. *čisti-vant-* 'einsichtsvoll, einsichtig', zu *čisti-s* 'Einsicht'. Av. *banvant-* 'stralend' d. i. *banuvant-* (vgl. *banu-mant-* 'stralend') zu *banu-s* 'Stral'. Ai. *dhi-vant-* 'andachtsvoll, andächtig' zu *dhi-ḥ* 'Andacht'. Av. *xrvant-* 'grauenhaft' d. i. *xrū-vant-* zu *xrū-* (S. 137). Ai. *vṛṣaṇ-vant-* 'mit Hengsten versehen' zu *vṛṣaṇ-* M. 'Hengst', *udanvānt-* 'wasserreich' zu *udān-* N. 'Wasser', *brāhmaṇ-vant-* 'mit Gebet begleitet' zu *brāhmaṇ-* N. 'Gebet'; -*an-* aus -*ṇ-* (1 S. 401), vgl. *vṛṣaṇ-vasu-ḥ* § 41, 2 S. 84; av. *x^vanvant-* 'sonnig, herrlich' zu Gen. gthav. *x^vəng* = urar. **ṣyaṇ-s* (§ 217, b S. 310). Ai. *nṛ-vānt-* 'männerreich' zu *nār-* 'Mann'. Ai. *marūt-vant-* 'von den Marut (*marūt-*) begleitet', *pad-vānt-* 'Füße habend' zu *pād-* 'Fuss', av. *ast-vant-* 'mit leiblichem Stoff versehen, stofflich' zu *ast-* 'Knochen, leiblicher Stoff', gthav. *drəgvant-* 'wer es mit der *drug-* (Lüge, Trug) hält'. Ai. *tāmas-vant-* 'finster' av. *təmahvant-* 'verblendet' zu *tāmas-* *təmah* 'Finsternis', ai. *nas-vānt-* 'eine Nase habend' zu *nās-* 'Nase', av. *tbiš-vant-* gthav. *d^aibišvant-* 'feindselig' zu **tbiš-* = ai. *dvtṣ-* 'Anfeindung'. Im Apers. ist nur das F. auf urar. **yat-i*

belegt: *Hara^huvati* = av. *Harax^va'tti*-Arachosien ('reich an Seen') = ai. *Sdras-vati* Flussname.

Auffallend mit Vokallänge vor *-vant*- z. B. *dśvavant*- 'rosse-reich' zu *dśva*-, *sutāvant*- 'mit gepresstem Soma versehen' zu *sutā*-, *śaktivant*- 'mächtig' zu *śakti*-, *viṣṭvant*- 'in der Mitte befindlich' zu *viṣṭu* u. dgl. Die Erscheinung, die wir auch bei ai. *-van-* in § 234, c angetroffen haben, hängt mit dem *a* in Komposita wie *gūrtā-vasu-* 'dessen Güter willkommen sind' zusammen. Auch hat man auf gr. ὠτώεις 'gehört' (ὠτ-) u. ähnl. (§ 354) verwiesen. Vgl. Johansson BB. 14, 173, Wackernagel Ai. Gr. 1, 46 f. 2, 130 ff., Solmsen Unt. 120 ff.

Neben ai. *-an-vant*- = **-ṇ-yent*- stellte sich in jüngerer ved. Zeit *-a-vant*-, wie *lōma-vant*- neben *rōmaṇvant*- 'haarig' zu *lōman*- 'Haar' (nach Art der Formen wie *lōma-bhiṣ* und des Wechsels zwischen *-an*- und *-a*- in der Kompositionsfuge, s. § 41, 2). Dieser Wechsel liess weiterhin bei den *o*-Stämmen *-anvant*- neben *-a-vant*- aufkommen, wie *gartanvānt*- 'mit einer Grube versehen' zu *gārta*-. Av. *arśnavant*- 'mit einem Hengst versehen' zu *arśan*- auf grund der Form des Akk. Sg. *arśnəm* (vgl. *amavant*- : *ama-m*).

Für ved. *tāpasvant*- 'asketisch, fromm' später *tapōvant*- wie *tāpō-bhiṣ* *tapō-jā*- (1 § 1007, 11, d S. 892).

Auf grund von Formen wie *kṛtā-vant*- 'factum habens, getan habend' zu *kṛtā-s* 'factus' entwickelte sich im Verlauf der ved. Periode ein Part. Perf. Akt., das dann im klassischen Sanskrit sehr häufig, fast immer prädikativ gesetzt, erscheint, z. B. *mā na kaścid dṛṣṭavān* 'keiner hat mich gesehn'. Entsprechend im Av. *gadahe vivar^azdavatō* 'des mächtig gewordenen Banditen' (ai. *vi-vṛddha*- 'herangewachsen').

354. Griechisch. σπονόεις 'seufzerreich' korkyr. F. σπονόφεσ[σ]αν zu σπόνο-ς 'das Seufzen, Stöhnen'. τιμήεις 'geschätzt, geehrt' pamph. F. τιμάφεσ[σ]α zu τιμή 'Ehre'. χαρίεις 'anmutig' hōot. F. χαρίφετταν zu χάρις 'Anmut'. τελήεις (nachhom. τελέεις) 'Erfüllung habend, sich erfüllend' wahrscheinlich aus **τελεσφεντ*- (1 S. 314, Griech. Gramm. ³ 44 f.) zu τέλος N. 'Ende, Erfüllung', δένδρηεις 'baumreich' aus **δενδρεσφεντ*- zu δένδρος N. (att. δένδρεσι epidaur. Gen. Sg. δένδρεος, Akk. Pl. δένδρη) 'Baum'. Nach

Art von τελέεις ist später κεράεις 'gehört' zu κέρας 'Horn' geschaffen worden.

Übertragung des Konglutinats -οφεντ- auf Nicht-ο-Stämme: σκίοεις 'schattig' zu σκιά, μητιόεις 'reich an Klugheit' zu μήτις, ιχθυόεις 'fischreich' zu ιχθύς, ήερόεις 'neblig' zu ήήρ, νιφόεις 'nivosus' zu Akk. νίφ-α, κλωμακόεις 'felsig' zu κλώμαξ, αίματόεις 'blutig' zu αίμα -ατος, θυόεις 'duftig' (für θυήεις) zu θύος N., vgl. σκιοειδής, φυσιολόγος, ιχθυοφάγος, ήεροφοίτις, νιφόβολος, αίματολοιχός, θυοδόκος (§ 39. 45, 1, a).

Nicht aufgeklärt ist die Art der Entstehung von hom. μεσήεις 'mittelmässig' zu μέσος, φοινήεις 'blutig' zu φοινός, später οίστρηεις 'angestachelt' zu οίστρος, ρωπήεις 'mit Strauchwerk bewachsen' zu ρώψ u. a. Über die schwierigen hom. εύρώεις 'modrig', κητώεις 'schluchtenreich', κηώεις 'duftig', ώτώεις 'gehört' zuletzt Solmsen Unt. 120 ff.

ἰάεις 'lās 'gnädig' ist aus ἱλαος (*ἱλᾶ-Fo-ς) umgebildet nach αἰζήεις (Hesych αἰζᾶεν) neben αἰζήός, τελήεις neben τέλειος (S. 205 Fussn. 1).

τετρᾶς -ἄντος, eine Münze, die 4 χαλκοῖ galt, vermutlich aus *τετρα-Feντ-, und hiernach dann τριᾶς -ἄντος, vgl. av. *tiṣa'ti-vant* 'zwanzigfach' *θρισᾶθ-want* 'dreissigfach' usw. und lat. *quadrans* (§ 355).

355. Italisch. Hier erscheint unser Formans wahrscheinlich in dem lat. Ausgang -*osus* aus -ο-*μητ**to-s, z. B. *verbosus* zu *verbum*, entsprechend dem av. *aśavasta-* zu *aśavant-* (§ 300). -*osus* ist nur belegt durch *formōsus* (*formunsus*), das die röm. Grammatiker als vulgäre Form bezeichnen. Von den ο-Stämmen aus ist -*osus*, wie gr. -όεις, auf die andern Stammklassen übergegangen: *formōsus* zu *forma*, *silvōsus* zu *silva*, *speciōsus* zu *speciēs*, *aestuōsus* zu *aestus*, *libidinōsus* zu *libido*, *crīminōsus* zu *crīmen*, *nivōsus* zu *nix nivis*, *lapidōsus* zu *lapis idis*, *generōsus* zu *genus*. Anders, aber kaum richtiger, wird -*osus* von Wackernagel und Niedermann beurteilt IF. 10, 245 ff.¹⁾

Unsicherer ist, ob -*ans* aus *-*avents* hervorgegangen ist

1) Noch anders, aber sicher falsch, Stowasser Wien. Stud. 13, 174 ff.

in *quadrans sextans octans* (vgl. gr. τετρας § 354), *animans*, *stellans*, ferner *-ens -entus* aus **-events *-eventos* in *gracilens -lentus violens pestilens* u. a. (vgl. Ehrlich KZ. 38, 95 f.). Am ehesten lässt sich *cruentus* aus **crū-vento-s* = av. *xrvant-* d. i. *xrū-vant-* (S. 462) deuten.

356. Von uridg. Zeit her bestehen enge Beziehungen zwischen *-uent-* und *-ues-* (§ 442). Vgl. Bartholomae KZ. 29, 519 ff., Gr. d. iran. Ph. 1, 115, Johansson BB. 18, 45 f., Thumb Hdb. des Skr. 1, 225 f. Daher

1) der Nom. Sg. M. auf *-vā* = urar. **-vās* im Av., z. B. *amavā*, woneben (nur bei solchen *uent*-Stämmen, welche Art und Ähnlichkeit ausdrücken) *-vās*, z. B. *θwāvās* 'dir ähnlich'. *-vās* kann mit ai. *-vās -vān* (z. B. *āma-vās -vān*, *tvā-vās -vān*) auf urar. **-vants* zurückgeführt werden (entsprechend könnte gr. *[-F]εις* nach den Lautgesetzen auf **-Fηνς* zurückgehen); man nimmt aber wohl besser an, dass aus der idg. Urzeit **-uents* und **-ues* (**-uos*?) ererbt waren und ai. *-vās -vān* av. *-vās* durch Kontamination von urar. **-vants* und **-vās* zu **-vāns* entstanden ist.

2) Der Vok. Sg. ai. auf *-vas* av. auf *-vō*: ai. *dmavas*, av. *drvō* = urar. **dhrughvas*.

3) Die gr. pronominalen Adverbialformen auf *-φος*, wie hom. *τῆος* att. *τέως* dor. *τάς* 'so lange' urgr. **rāFos*. Sie entsprechen den ar. ebenfalls adverbialen Formen des Akk. Sg. N. auf *-vat*, wie ai. *tāvat*, zu *tāvāt-* 'so weit, so gross'¹⁾.

Vgl. die analoge Formansvariation bei *-ment-* (§ 357).

Formans *-ment-*.

357. Dieses Formans, das wie *-uent-* nur denominativ ist und mit andern *m*-Formantien ebenso zusammenhängt wie *-uent-* mit andern *y*-Formantien (§ 351), erscheint produktiv nur im Arischen. Hier zeigt es dieselben flexivischen Eigentümlichkeiten wie *-uent-*: Nom. Sg. M. ai. *-mās -mān* av. *-mā*, Vok. Sg. M. ai. *-mas* (§ 356, 1. 2). Z. B. ai. *mādhmant-* 'reich an Süßig-

1) Das 2¹ S. 561 als Nom.-Akk. N. bezeichnete *gnāvas* RV. 2, 1, 5 ist nach Bergaigne-Henry in *gnāvas* Vok. Sg. M. zu korrigieren.

keit' av. *maḍumant*- 'Met enthaltend', ai. *vásūmant*- av. *vohu-mant*- 'Güter besitzend', ai. *gōmant*- av. *gaomant*- 'Rinder besitzend, rinderreich', ai. *āvīmant*- 'Schafe besitzend', *ōṣadhi-mant*- 'kräuterreich', *hōtrmant*- 'mit Priestern versehen', *haviṣ-mant*- 'mit Opfertrank versehen', *agnimānt*- 'mit Feuer versehen', *mātrmānt*- 'eine Mutter habend'.

Solche Adjektiva wurden in den ar. Sprachen nur sehr selten auf grund von *o*-Stämmen gebildet, z. B. ai. *yávamant*- 'reich an Gerste', av. *arəθamant*- 'der einen Rechtsstreit erhoben hat'. Hierzu vgl. § 175.

Den gr. Adverbia wie τῇ[φ]ος § 356, 3 entsprechen hier aksl. *tamo* 'dorthin', *jamo* 'wohin' mit *-mo* aus **-mos* und wohl auch hom. τῆμος dor. τᾶμος 'zu der Zeit, dann'. Zu diesem gr. Wort vgl. Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 100.

Formantia *-d*-, *-do*-, *-den*- usw.¹⁾.

358. Die *d*-Formantia bereiten einer die verschiedenen idg. Sprachen mit einander vergleichenden entwicklungsgeschichtlichen Darstellung ganz besondere Schwierigkeiten. Unklar ist, wie weit es grössere Wortklassen mit einem in allen Wörtern gleichzeitig erscheinenden *-d*- oder *-do*- u. dgl. und zugleich mit formativ gleichartigem Vorstück schon in uridg. Zeit gab. Dazu kommen nun noch mancherlei Schwierigkeiten im Einzelnen, von denen nur folgende hervorgehoben sein mögen. 1) Im Lat. und im Balt.-Slav. sind *d* = uridg. *d* und *d* = uridg. *dh* schwer zu scheiden. 2) Wie weit war *-d*- in uridg. Zeit nach 1 § 701 aus *-t*- entstanden, so dass das Formans mit einem der oben behandelten *t*-Formantia identisch war? Vgl. z. B. gr. δεκάδ-: ai. *daśāt*- (1 S. 630); gr. κεράδ-: ahd. *hinta* 'Hindin' (urgerm.

1) Thomas The *d*-Suffix, Transact. of the Cambridge Phil. Soc. 5, 85 ff. Angermann De patronymicorum Graec. formatione, Curtius' Stud. 1, 1, 1 ff., Die mit dem *δ*-Suffix gebildeten Kosenamen (Meissen 1893) S. 3 ff. Leo Meyer Die homer. Vornamen und einige verwandte Bildungen, BB. 4, 1 ff. B. I. Wheeler The greek nouns in *-ίς* *-ίδος*, Trans. Am. Phil. Ass. 24 (1893). G. Ciardi-Dupré Nota sui nomi greci in *-δᾶς* *(-δης)*, Florenz 1903. Pokrowskij Die [lat.] Nomina auf *-tūdō*, KZ. 35, 244 ff.

**χιμπ-ιδ-*); gr. χεράδ- χέραδος: got. *grundu-* ahd. *grunt* aisl. *grunnr* (urgerm. **zrundu-* **zrunþu-* aus **ghrnt(u)-*). 3) Wie weit war *-d-* identisch mit dem 'Wurzeldeterminativ' *-d* (s. Persson Stud. 35 ff.)? Vgl. z. B. die Wörter für Geräusche ai. *śābda-s* 'Laut, Schall, Rede, Wort' neben *śāpa-tē* 'er beteuert', gr. ροῖβδος 'das Rauschen' (*-*gudo-s*) neben ροῖζος (*-*gυιο-s*) und ὀρυμαγδός, κέλαδος, χρομαδος oder lit. *plūdīs* F. (lett. *plūdi* Pl. M.) 'Schwimmholz am Netz' zu *plūsti* (*plūd-*) 'ins Schwimmen geraten', W. *pleu-*. 4) Wie weit war *-d(o)-* als Sekundärformans die W. *do-* 'geben'? In Sprachzweigen, wo *-dh-* zu *-d-* geworden ist, kann zugleich an W. *dhē-* 'setzen' gedacht werden.

Die folgende Darstellung enthält daher manches, was seiner Herkunft und Entwicklung nach unklar ist.

359. 1) Tierbezeichnungen mit einem *d-*Formans. Ahd. *albiz elbiz* ags. *ielfetu ælbitu* aisl. *qlpt* aruss. *lebeds* serb. *lābud* (§ 284, a, § 285, b) 'Schwan', zu lat. *albus*. — Arm. *haut*, Gen. *hauti*, 'Herde', wohl Erweiterung des durch gr. πῶν 'Herde' (§ 149) vertretenen Wortes, vgl. lat. *pecud-*. — Gr. κεμάς-άδος eine Antilopenart. πελειάς-άδος 'wilde Taube' neben πέλεια, dasselbe, zu πελειούς- τοὺς γέροντας ('die Grauen') Hesych, πελιός 'grau, dunkel'. ἀκρίς -ίδος 'Heuschrecke'. κίναδος N. 'Fuchs'. χελιδών 'Schwalbe'; τερῆδών 'Holzwurm', ἀνθρηδών πεμφρηδών τενορηδών Namen von Wespenarten; von derselben Art vielleicht ἀνθιδών 'Nachtigall'. ἐμός-ύδος 'Sumpfschildkröte' (vgl. Sommer Gr. Lautst. 100). πηλαμός-ύδος (auch -ίς -ίδος) 'der Thunfisch im ersten Jahre'. — Lat. *pecus -udis* (§ 106 S. 180). Umbr. *sorser* 'suilli' *sorsu* Abl. 'suillo', *sorsalem* 'suillam' von **su-d(o)-*, zu sim 'suem' (§ 80 S. 137). Lat. *hirundo*, *hirūdo*, *testūdo*, *alcēdo*. — Ahd. *hiruz* ags. *heorot heort* aisl. *hiqrtr* 'Hirsch', aisl. *hrútr* 'Widder', zu lat. *cervos* (§ 124), gr. κέρας 'Horn'. Ahd. *hornuz hornaz* ags. *hyrnetu* 'Hornisse', zu lit. *szirszū* (S. 296). Ahd. *ganazzo ganzo* 'Gänserich' ags. *janot* 'Schwan', zu ahd. *gan-s* lat *an-ser* usw. (§ 401, α). Mhd. *gemeze gamz* 'Gemse'. Ahd. *agazza* 'Elster' urgerm. **azat-ιδ-*. Ahd. *krebaz krebiz* ndl. *kreeft* 'Krebs'. Ahd. *ameiza ameiza* ags. *æmette* 'Ameise'. — Lit. *balāndis* M. *balandė* F. 'wilde Taube', zu *bāltas* 'weiss' (§ 284, a S. 387). *kregždė* 'Schwalbe'.

Aksl. *govędo* 'Ochs'. — Vgl. auch gr. κνίς -ίδος ags. *hmitu* ahd. *hmitz* 'Lauser' (vgl. Walde IF. 19, 103).

360. 2) Wörter, die ein *d*-Formans nicht nur in einem Sprachzweig aufweisen. Ausser ahd. *albiz* (§ 359) nur Weniges. Ai. *samād-* F. 'Streit, Kampf', gr. ὄμαδος 'Gewühl, Menschenmenge', wie es scheint, zu ai. *sām* 'zusammen'. Gr. χρόμαδος 'Geknirsch, knarrendes Geräusch' χρεμίζω 'ich mache ein Getöse', ahd. *gramizzōn gremizzōn* ags. *gremettan* 'knirschen, zürnen' ahd. *gremizzi* 'erzürnt', lit. *grámdyti* '(ein Gefäß) reinschaben, auskratzen', zu gr. χρόμος 'das Knirschen' ahd. *gram* 'erzürnt'. Lat. *glans glandis* (*gland-* vermutlich aus **gland-*) aksl. *želqdъ* 'Eichel', zu arm. *kalin* gr. βάλανος (§ 284, a S. 387). Gr. χολάδες Pl. 'Därme, Eingeweide', aksl. *želqdъkъ* 'Magen'. χέραδος N. 'Geröll, Kiesel' (herakl. Gen. χαράδεος), lat. *grando* aus **grāndō*, aksl. *gradъ* 'Hagel', ai. *hradūni-* § 'Schlossen, Hagel', zu gr. χέρμα 'Stein, Kiesel' χραίνω 'ich streife, bestreiche'. Lat. *vividus* neben *vivos*, ir. *beode* 'lebendig' neben *biu beo* 'lebendig'. — Unsicherer sind folgende Vergleichen. Ai. *dr̥ṣád-* F. 'Fels, grosser Stein, Mühlstein', gr. δειράς -άδος 'Fels' kret. Δηράς (vgl. Griech. Gramm. 3 120). Ai. *kakūd-* F. 'Gipfel, Höcker, Kuppe' *kakūdmant-* 'mit einem Gipfel versehen, gipfelnd', lat. *cacūmen*; letzteres kann auf **cacūdmēn* oder **cacutsmēn* zurückgeführt werden (vgl. § 169. 171), lässt sich aber ebenso gut mit der ai. Nebenform *kakūbh-* vermitteln. Gr. κηκάς -άδος 'schmähend, scheltend', wozu κηκάω κηκαδέω, ahd. *hagaz-ussa* 'Dämonin, Hexe' (Franck IF. Anz. 15, 101). Lat. *lucidus*, got. *lauhatjan* 'leuchten, blitzen' ahd. *lohazzen lougazzan* 'flammen' (vgl. § 361) ags. *lēzīt* N. und *lēzitu* (**lēzetu*) F. 'Blitz'. Lat. *crūdus*, ir. *cruaid* 'hart, fest'.

361. 3) Kurzer Vokal + *d* als Formans. Genannt sind schon ai. *samād-* *dr̥ṣád-* *kakūd-* § 306, gr. κεμάδ- πελειάδ- ἀκρίδ- § 359, δειράδ- κηκάδ- § 360, lat. *pecud-* § 359.

Arisch. Ai. *śarād-* F. 'Herbst, Jahr' *śaradā-s* 'herbstlich', vgl. av. *sarōd-* F. 'Jahr' *sarōda-* Name der Gottheiten der Jahre, zu lit. *szilti* 'warm werden' *szilus* 'August' lat. *caleo*; das Formans von *calidus* ist nicht vergleichbar, wenn der osk. Ortsname *Callifae* (Livius) dem lat. *Calidae* (sc. *aquae*) entspricht

(Niedermann BB. 25, 76 ff.). Ai. *bhasdd-* F. 'Hinterteil, weibliche Scham' (zu *bhdsman-* 'blasend?'). Av. *usad-* F., Bezeichnung einer Landplage Baktriens.

Griechisch. Zahlreiche Substantiva auf -αδ-, -ιδ- und Adjektiva auf -αδ-, wie ausser den oben genannten noch νιφάς 'Schneeflocke', λαμπάς 'Fackel', γενειάς 'Bart, Barthaar'; μιγάς 'gemischt', φυγάς 'flüchtig', τοκάς 'gebärend', νομάς 'weidend', τεφράς 'aschfarbig'; παῖς παῖς (παῖς) 'Kind', ἀσπίς 'Schild', γλυφίς 'Kerbe am Pfeilschaft', ἐπιγουνίς 'Oberschenkel'; ἔρις -ιδος Akk. ἔριν 'Streit', κάλπις -ιδος Akk. κάλπιν 'Krug, Gefäss'. -αδ- kann freilich auch -ηδ- gewesen sein, vgl. χολάδες: aksl. *želq-d-ikz* (§ 360) und die Patronymika auf -άς -άδης § 474, 3, d. Vgl. ἐμ-βάς 'Männerschuh' (ἐμβάδᾱς 'Schuhmacher') zu Adv. ἐμ-βαδόν βάδην (Gf. **gum-d*.) und παρα-στάς 'Pfosten, Vorbau' zu ἀπο-σταδόν στάδην (§ 364, a).

Italisch. Lat. *lapis-idis* M., womit umbr. *vapeř-uapers-sella* (z. B. *vapeře*) wahrscheinlich identisch ist (vgl. 1 § 485, 2). Lat. *capis-idis* F., umbr. *kapiř-capirs-* 'capis', z. B. *kapiře* 'capide'; lat. *cassis* F., *cuspis* F. Lat. *pecus-udis* F. steht mit -ud- isoliert.

Aus dem Germanischen ist aisl. *qlpt* (§ 359) zu nennen, da es zumteil noch nach der konsonantischen Deklination geht. In weiterem Umfang ist in diesem Sprachzweig diese Nominalklasse vertreten durch die weitergebildeten Abstrakta wie got. *stiwiiti* (§ 364) und die Verba auf -atjan, denen im Griech. die Verba wie γενειάω zu γενειάς, μιγάω zu μιγάς gegenüberstehen: z. B. got. *lauhatjan* ahd. *lōhazzen lougazzan* (§ 360), got. *swō-gatjan* 'seufzen', ahd. *blecchezzen* 'blitzen' *roffezzen* 'eructare' (2¹ S. 1106); **knutjan* (vgl. lat. *pecud-*) als Grundlage von *knussjan* s. § 332 S. 445.

362. 4) -d- erscheint öfters als Erweiterung von *n*-Formantien, z. B. lat. *gland-* aus **glan-d-* aksl. *želq-dz* zu gr. βάλανος (§ 360); lat. *grando* aus **gran-d-* neben gr. χέρα-δος aksl. *gra-dz* (§ 360); lanuv. *nebrun-dinēs* zu praenest. *nefrōnēs* 'Nieren' (§ 209, b); lat. *frōns -ondis* zu russ. *dern* čech. *drn* 'Rasen', hom. θρόνα, falls dieses 'Kräuter, Blumen' bedeutete (Solmsen KZ. 35, 474 f.); serb. *lābud* poln. *lābqdz* neben ahd.

albi-3 (§ 359); aksl. *gove-do* 'Ochs' (vgl. die Tiernamen mit *-en-* und *-en-t-* § 209, a. 311); gr. Namenbildungen auf *-ονδα-*, *-ωνδα-* zu *ον-*, *ων-* Stämmen böot. Ἐρμαιόνδας, thess. Κλεόνδας böot. Σαώνδας eub. Ἰππώνδης (§ 364, d). Zur Verwendung starker Stammform vor dem *d*-Formans vgl. § 284, a.

Daher ist ein Teil der Wörter mit *-nd*-Formantien in verschiedenen Sprachen wahrscheinlich hierher zu ziehen, z. B. lat. *hirundo*, *arundo*, lit. *balandis balándė* (§ 359), *skilandis* M. 'Wurstmagen'. S. Persson De gerund. 28 ff.

363. 4) Konglutinat *-d-en-* *-d-on-* (§ 220) als Primärformans in fem. Abstrakta und auf ihnen beruhenden Konkreta im Griech. und Ital.; häufig bezeichnen diese Substantiva eine körperliche oder seelische Affektion, besonders im Griech. Gr. σπαδών *-όνος* 'Riss, das Zerren, Krampf', σχαδών 'Larve, Brutzelle der Bienen'; τηκεδών 'Abzehrung', ἀκηχεδών 'Kummer', τυφεδών 'Qualm, Dampf', σηπεδών 'Fäulnis', vgl. φαγέδαινα 'krebsartiges Geschwür'; πρηδών 'Brand, entzündliche Geschwulst', ἐδηδών 'Fressgier', μεληδών 'Sorge', ἀχθηδών 'Schmerz', ἀληδών 'Schmierz', χαρηδών 'Freude', κληδών 'glückverheissender Zuruf, Mahnung, Kunde', πεμφορηδών eine Wespenart (von Summen benannt), κοτυληδών 'Höhlung, Saugnapf, Saugwarze'; *-αδών* in Ortsnamen, wie Ἀνθαδών, Καλχαδών (Fick BB. 23, 40); χελιδών 'Schwalbe' (wahrscheinlich vom Zwitschern benannt, vgl. κιχλίζω, κιχλη). Vgl. *-δανός* neben *-δών* S. 258 Fussn. 1. Lat. *rubedo -inis*, *frigēdo*, *nigrēdo*, *pinguēdo*, *torpēdo* (als Konkretum 'Zitterroche'), *oscēdo*, *gravēdo*; *cupīdo*, *formīdo*, *libīdo*; *hirūdo*, *testūdo* zu *testu* neben *testa* (§ 336); zu den *tu*-Abstrakta (§ 328 ff.) die zahlreichen Abstrakta auf *-tūdo*, wie *habītudo* zu *habītus*, *ambītudo* zu *ambītus*, dann auch *sollicitūdo*, *consuetūdo*, *servitūdo*, *turpitūdo*, *anxietūdo* usw. (Pokrowskij KZ. 35, 244 ff.), vgl. *-tāt(i)-* in *servitūs* § 343.

364. 5) Bemerkungen zu einzelsprachlichen *d*-Formantien.

Armenisch. Dem § 359 genannten *haut* vergleichen sich die *di*-Stämme *cnaut* 'Kinnbacken, Wange', zu gr. γένος γνάθος, und *claut* 'Halm, Stengel' zu *cil* 'Halm, Stengel'. Über andere

armen. *t*-Formantien, wie in *borot* 'aussätzig' (zu *bor* 'Aussatz'), *avazut* 'sandig' (zu *avaz* 'Sand'), handelt Pedersen KZ. 39, 474 ff.

Griechisch. a) Das Formans der Adverbia auf -δον, -δα (Neutr. Pl.) und -δην (dor. -δᾶν), die eine Nebenhandlung bezeichneten, deren Subjekt das Subjekt des Hauptverbs war, war von Haus aus Primärformans, z. B. ἀπο-σταδόν -σταδᾶ 'fernab stehend', στάδην 'stehend'. Bezüglich der Natur des Vorstücks vgl.: μίγδα, λίγδην, κρύβδην, βύζην d. i. βύζ-δην, στάδην, ἀν-έδην, ἐγ-κλιδόν, ρυδόν, ἀπο-τάδην, βάδην, ἀνα-φανδόν, ἀέρδην, περι-πλέγδην, σχεδόν, κλήδην, ὑπο-βλήδην, βομβηδόν, ὁμαρτήδην, ὠρυδόν wie ἐπ-ηλυδ-, ἐμ-βάδ-, λύγδος, ράβδος, βάδος (βάδον βαδίζω), χληδος (στάδιος, ἐκ-τάδιος); μετα-δρομάδην, ἐπι-στροφάδην wie δρομάδ-, στροφάδ-, χρομάδος. Vgl. Griech. Gramm.² 252. — b) Zu den Adjektiva auf -δνός und -δανός s. § 180 S. 258. — c) -δ- in Diminutiva. Ausser θυρίς 'kleine Tür' zu θύρᾱ, σκυταλῖς 'kleiner Stock' zu σκυτάλη u. dgl. besonders solche mit dem Ausgang -ιο-ν (§ 118): χλαμύδιον zu χλαμύς -ύδος 'Oberkleid', darnach βοτρυδιον 'kleine Traube', ἐγγελύδιον 'kleiner Aal', ιχθυύδιον 'Fischlein' u. a. Häufig -ιδ-ιον, wie χλανιδιον zu χλανίς -ιδος 'Oberkleid', ἀσπιδιον zu ἀσπίς -ιδος 'Schild', wonach ἀδελφ-ιδιον 'Brüderchen', ξιφ-ιδιον 'Schwertchen' u. a. Dial. χλάνδιον zu χλαῖνα 'Oberkleid' (vgl. χλανιδιον), βούδιον zu βούς 'Rind' (vgl. βοῖδιον). Dasselbe -δ- in -ύδριον, wie ἐκλύδριον 'kleine Wunde' dor. σκιφύδριον 'Schwertchen'; der Ausgangspunkt dieses Konglutinats, das an *u*-Stämmen erwachsen sein muss, ist unklar. Durch -ύδριον ist es nahe gelegt, das Konglutinat -ύλλιον, z. B. in ξενύλλιον zu ξένος 'Fremdling', ἀνθύλλιον zu ἄνθος 'Blume', auf *-υδλιον (1 § 581, 3) zurückzuführen (vgl. § 266, α S. 376). — d) Hierher ferner Patronymika und verwandte Personenbenennungen mit -δ-: F. auf -ις -ας -ιας, M. auf -ιδᾶς, -αδᾶς, -ιαδᾶς, -ονδᾶς, -ωνδᾶς (§ 362), wie Τανταλῖς Τανταλίδης, und die Formen auf -ιδεύς wie ὕιδεύς und die auf -ιδούς wie ἀδελφιδούς. S. § 474, 3.

Italisch und Keltisch. Im Lat. Adjektiva auf -*idus*, wie *lucidus*, *vividus*, *gelidus*, *solidus* usw. Dass unter ihnen solche mit uridg. *d* (nicht *dh*) waren, dafür spricht umbr. *calersu* kaleřuf, da es wahrscheinlich mit lat. *callidus* (*calidus*?) 'weissstirnig' zu identifizieren ist; hiernach uridg. *d* auch in den

Farbbezeichnungen *albidus*, *pallidus* u. a. Vgl. auch die lat. und osk.-umbr. Namen auf *-dio-*, die wenigstens zumteil auf solchen *do*-Adjektiva beruhen. Mit den lat. *do*-Adjektiva scheinen nun die ir. auf *-de* (Weiterbildung von *-do-* mittels *-(i)io-*) zusammenzugehören: ausser lat. *vividus*: ir. *beode* (§ 360) vgl. ir. *náide* 'novus' zu *náe* 'novus', *cétnide* 'primarius' zu *cétne* 'primus' und aus Substantiva gebildete wie *conde* 'caninus', *talmande* 'terrestris'. Freilich muss man mit der Möglichkeit rechnen, dass *-do-* zumteil uridg. *-dho-* war: die Gleichung lat. *calidus*: osk. *Callifae* ist § 361 erwähnt, lat. *acerbus* scheint aus **akridho-s* hervorgegangen zu sein (1 S. 218 f. 535, Niedermann IF. 10, 231 f.), und *aridus* (*ardeo*) scheint wegen der Glosse *arfet* 'siccum est' (C. Gloss. L. 6, 92) hierher zu ziehen. Und weiter ist auch nicht ganz von der Hand zu weisen, dass das eine oder andre unter den lat. Adjektiva auf *-dus* ein Kompositum nach Art der ar. auf (ai.) *-da-* *-da-*, *-dha-* *-dha-* gewesen ist, z. B. *gelidus* so wie av. *sar²-da-* 'gelidus'. Über lat. *-dus* zuletzt Pokrowskij KZ. 35, 233, Niedermann IF. 10, 221 ff.

Germanische Substantiva mit *d*-Element. Got. *andannumts* F. 'Aufnahme' (für lautgesetzlich **-nunts* nach *niman*) vgl. gr. ἐμ-βάδ- Gf. **-gum-d-* S. 469. Got. *stiwiti* N. 'Geduld', ahd. *himilizzi* N. 'laquear, lacunar' mndd. *himelte* 'Dach', ahd. *fiagizzi* N. 'piscatura', *mahalizzi* 'causa, intentio' (Formen mit Kollektivsinn s. § 514), ags. *hiewet* N. 'das Hauen'; über den Diphthong in got. *aglaiti* N. 'Unschicklichkeit' s. § 201 S. 290.

Baltisch-Slavisch. Hier kann *d* = uridg. *d* und = uridg. *dh* sein. Im Lit. Substantiva auf *-das* *-da* *-dė*, wie *pa-klodas* *pa-klodė* 'Bettlaken' zu *kló-ti* 'bereiten, spreiten', *žmog-žuda* 'Mörder' zu *žú-ti* 'umkommen'. Vgl. Leskien Bild. d. Nom. 586 ff. Aus dem Slav. seien noch erwähnt Substantiva auf *-da*, wie *pravda* 'Gerechtigkeit', *vražda* 'Feindschaft', und Adjektiva auf *-ds*, wie *tvrdz* 'fest' (verwandt mit lit. *tvirtas*). Vgl. Meillet Études 319 ff.

Formantia mit *dh*.

365. Es kommen hier zunächst einige Wörter in Betracht wie ar. **išudh-* av. *išud-* 'Schuldforderung' ai. *išudhya-ti* 'er er-

bittet' neben *ifāyd-ti* 'er begehrt', gr. κόρυς -υθος 'Helm', κύαθος 'Schöpfgefäß', κάλαθος 'Korb', ἔλμιν-θ-ες neben ἔλμιγ-γ-ες 'Würmer' (§ 226, 1. 390), lat. *calidus* = osk. *Callifae*, lat. *acerbus*, *aridus* (S. 472). Wie die *d*-Formantien sich mit dem 'Wurzeldeterminativ' *-d-* berühren (§ 358), so die *dh*-Formantien mit dem 'Wurzeldeterminativ' *-dh-*, z. B. gr. πλήθος 'Menge' neben πλή-θω. Nomina mit einem *dh*-Formans, die in mehreren Sprachzweigen zugleich auftreten, scheint es nicht zu geben ausser dem zum Reflexivstamm gehörigen ai. *sva-dhā* 'Eigenschaft, Qualität', gr. ἔθος Féθος und ἥθος Fḥθος 'Gewohnheit, Sitte', lat. *sodalis* aus **syēdalis*, woneben gr. ἔθω εἴωθα (Rückbildung aus dem Nomen?).

Unklar ist, wie weit lat. *-d-* und balt.-slav. *-d-* in formantischen Silben aus *-dh-* entstanden sind (s. § 358. 364).

Formantia mit gutturalem Verschlusslaut.

Formantia *-ko* *-kā* (*-ko* *-kā*-, *-qo* *-qā*-), *-k* (*-k*-, *-q*-) und *-sko* *-skā*-, *-iko* *-ikā* *-ik*-, *-uko* *-ukā* *-uk*-, *-iko* *-ikā* *-ik*-, *-ūko* *-ūkā* *-ūk*-, *-āko* *-ākā* *-āk*-, *-ēko* *-ēkā* *-ēk*-, *-ōko* *-ōkā* *-ōk*-, *-isko* *-iskā* *-ī*).

366. Es fragt sich zunächst, welche von den drei uridg. Artikulationsarten *k q qʷ* bei den *k*-Formantia vertreten sind und wie weit sie auseinandergehalten werden können.

Sicher steht uridg. *-q(o)*-, z. B. gr. πρόκα : aksl. *prokṣ*; gr. véαξ : aksl. *novakṣ*; gr. μείραξ : ai. *maryakd-s*; lat. *senex* *senica* gall. *Seneca* : ai. *sanakd-s*.

Auf *-k(o)*- weisen ferner Formen der *satəm*-Sprachen, wie

1) Budenz Das Suffix κός (ικός, ακός, υκός) im Griech., Gött. 1858. Janson De Graeci sermonis deminutivis in -ίσκος, Thorn 1856. von Paucker Die [lat.] Deminutiva mit dem Suffix *-culus*, *a*, *um*, Z. f. öst. G. 1876 S. 595 ff. W. Otto Über die lat. Wörter auf *-ica*, *-icus*, *-icius*, *-ix* und Verwandtes, IF. 15, 9 ff. Leo Meyer Das Suffix *ka* im Got., KZ. 6, 1 ff., Die deutsche Abstraktbildung auf *ung*, BB. 3, 151 f. Kauffmann Die innere Stammform der Adjektiva auf *-ko* im Germ., PBS. Beitr. 12, 201 ff. Bezzenger Die lett. Gradationsformen auf *-aks*, BB. 5, 97 ff. Rozwadowski De *-ica* suffixo linguarum Slavicarum, Quaest. gramm. et etym. 1, 27 ff. A. Belić Zur Entwicklungsgesch. der slav. Deminutiv- und Amplifikativsuffixe, Arch. f. slav. Ph. 23, 154 ff.

ai. *yuvāśā-s*. Dass auch ein Teil der *-k(o)-* in den *centum*-Sprachen uridg. *k̑* gehabt hat, ist daher a priori nicht unwahrscheinlich. Aber eine Sonderung von *-k̑(o)-* und *-q(o)-* in dieser Sprachgruppe ist kaum möglich. Denn erstlich gibt die Funktion für solche Scheidung keine Anhaltspunkte. Ferner stehen z. B. dem lat. *juvencus* im Ai. *yuvāśā-s* und *yuvaka-s* 'Jüngling' gegenüber, und dem gr. ἄλῶπηξ 'Fuchs' (Gen. -εκος und -ηκος) entsprechen ai. *lōpāśā-s* und *lōpaka-s*, arm. *aluēs* (letzteres eventuell eine alte Entlehnung aus dem Iran.); bei diesem Wort kommt überdies in Frage, wie es etymologisch zu analysieren ist, ob das *k*-Element mit den sonstigen *k*-Formantien überhaupt ursprünglich identisch gewesen ist (gr. ἄλῳπός ἄλῳπό-χρους, lit. *lāpė* wahrscheinlich durch retrograde Ableitung, s. § 11).

Ob *-k̑o-* als produktives Formans im Balt.-Slav. vertreten war, steht dahin. Den Formen wie russ. *bělěsy* 'weisslich' aksl. *pelesz* 'grau' weist man besser uridg. *-so-* als *-k̑o-* zu, und auch die lit. Formen mit *sz* wie z. B. *pālszas* 'fahl' (Leskien Bild. d. Nom. 598 ff.) können alle auf uridg. *-so-* (vgl. *vetuszas* = aksl. *vetščz*) bezogen werden, wenn auch *sz* in ihnen nur zumteil in Übereinstimmung ist mit dem, was bis jetzt über den lautgesetzlichen Wandel von *s* in *sz* in dieser Sprache ermittelt ist (1 S. 785 f.). Nur in ein paar Fällen im Slav. kommt man um *-so-* = *-k̑o-* nicht herum, aber diese besagen wenig, weil hier *k̑* den Charakter eines Wurzeldeterminativs hat. So aksl. *vlasz* 'Haar' = av. *var̥sa-* M. N. 'Haar': es gehört zu ir. *fol-t* 'Haar'; aksl. *lěsa* 'craticula' aus **uloiskā* neben *lěskovъ* 'e styrace confectus', zu got. *wlizjan*. S. § 368.

Hiernach scheint es angemessen, die uridg. *-q(o)-* und *-k̑(o)-* in der Darstellung nicht zu sondern. (Hirt BB. 24, 288 nimmt an, dass *-qo-* und *-k̑o-* im letzten Grunde dasselbe Formans gewesen sind, eine Hypothese, die sich vonseiten der Funktion dieser Bildungselemente allerdings nur empfehlen würde.)

Überdies uridg. *-q̑o-* als produktives Formans anzusetzen, fehlt es an beweiskräftigem Material. Lat. *antiquos* kann ein Kompositum mit *oq̑-* wie ai. *prātika-s* 'zugewandt' (1 S. 589) gewesen sein (Solmsen PBS. Beitr. 27, 357), vgl. auch Thurneysen Wölfflin's Arch. 13, 30. Ebenso kymr. *modryb* 'matrona' corn.

motrep 'matertera', das hiernach ursprünglich 'wie eine Mutter aussehend' gewesen wäre (fälschlich wird es mit ai. *matrka* identifiziert). Lat. *tesqua* ist etymologisch unklar, es kann Formans *-yo-* enthalten haben (1 S. 321, Foy IF. 6, 333). Ir. *sesc* kymr. *hysp* (F. *hesp*) 'trocken, unfruchtbar' urkelt. **siskuos*, das man weiterhin für *-qyo-* geltend macht, hängt mit av. *hišku-*, F. *hiškvi-*, 'trocken' zusammen, dürfte also **sisq-yo-* gewesen sein, vgl. gr. ἰσχνός 'dürre' = **sisq-sno-*; ausserdem aber wird **sisq-* redupliziert sein, vgl. ai. *a-sa-ścāt* 'nicht versiegend'. Im Germ. erscheinen neben Adjektiva auf urgerm. **-ska-z* wie aisl. *horskr* 'klug', *vaskr* 'kühn' solche wie aisl. *lqskr*, Akk. *lqskuan*, 'träge', *rqskr*, Akk. *rqskuan*, 'kühn, tapfer'. Aber vorgerm. *-sqyo-* ist trotzdem unerwiesen. Denn mit Rücksicht auf got. *hnasqus* 'weich, fein' neben ags. *hnesce* 'zart' (vielleicht zu ai. *ki-knasa-s* 'Schrot, Gries', anders Wood PBS. Beitr. 24, 530) ist wahrscheinlich Formans *-u-* : *-yo-* anzunehmen. Dieses erscheint auch hinter germ. *k* aus uridg. *g*: z. B. aisl. *myrkr*, Akk. *myrkuan*, 'dunkel' vgl. ir. *brecc* 'bunt, gefleckt' kymr. *brych* 'schwärzlich'; aisl. *kløkkkr*, Akk. *kløkkuan* 'weich, biegsam' vgl. lit. *glėznus* 'weich, zart'; aisl. *pykkkr*, Akk. *pykkuan*, 'dick' vgl. ir. *tiug* (§ 104 S. 176). Über *kuikr kykr*, Akk. *kykkuan*, 'vivus', das ebenfalls *-yo-* enthält, s. § 387. Es mag sich also das *y*-Element in dieser Adjektivklasse analogisch ausgebreitet haben¹⁾. Für hierher gehöriges gr. *-πο-* ist bis jetzt kein auch nur entfernt wahrscheinliches Beispiel beigebracht worden. Vom Ansatz eines uridg. Formans *-qu(o)-* sehen wir hiernach ab.

367. Neben *-ko-* öfters *-k-*, besonders im Griech., Ital., Kelt., wie gr. μεῖραξ : ai. *maryakd-s*, lat. *senex* : ai. *sanakd-s*, ir. *nathir*, Gen. *nathrach*, 'Wasserschlange', *ail*, Gen. *ailech*, 'Fels, Stein'. Die sprachgeschichtliche Erklärung ist hier, wie in ähnlichen Fällen (*-do-* : *-d-* usw.), schwierig. Jedenfalls ist kein An-

1) Vgl. den gleichartigen Fall analogischen Eindringens von *y* bei *sk*-Verben: aisl. *þryskua* gegen got. *þriskan* 'dreschen'; got. *gawrisqan* 'Frucht bringen' auf grund von **yredh-sko-*. Mit ursprünglicher Media aisl. *strýkua* 'streichen' zu got. *striks* 'Strich'. Vgl. K. vergl. Gr. § 701 Anm.

lass, die konsonantische Flexion in diesen Fällen jedesmal für die altertümlichere zu halten.

Wir nennen im Folgenden die armen. *k*-Formantien (*jukn*, *anjuk* u. a.), obwohl sie vielleicht richtiger unter den uridg. *g*-Formantien zu erwähnen wären (vgl. 1 S. 649 f.).

368. 1) *-ko* (*-qo*, *-ko*) hat das Aussehen eines Primärformans oder auch Wurzeldeterminativs. Da diese Verwendung verhältnismässig selten ist gegenüber der denominativen, liegt der Gedanke nahe, dass in den ältesten Beispielen die Wurzel als Wurzelnomen vorgestellt, das Formans also auch hier von Haus aus sekundärer Art war.

Ai. *dhaká-s* 'Behälter', vgl. gr. *θήκη* 'Behältnis', vgl. gr. *ἔθηκα*, lat. *fecit* - *fecit*, W. *dhē*-. Ai. *ptva-sphaká-s* 'von Fett strotzend', lett. *spēks* 'Kraft', zu ai. *sphāya-tē* 'er wird fett' lett. *spēt* 'vermögen'. Ai. *śuṣkā-s śuṣka-s* av. *huška*- apers. *huška*- 'trocken', lit. *suskis* M. 'Krätze' lett. *suschk'is* 'Unreinlicher' zu ai. *śuṣya-ti* lit. *nu-sūses* 'räudig' (1 S. 732). Ai. *kubjā-s* 'buckelig', mhd. *hogger* *hoger* 'Buckliger', uridg. **qubgho-s* d. i. **qubh-ko-s* (1 S. 700, Bartholomae IF. 10, 1 S f.; anders über *kubjā-s* Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 12. 83). Av. *var^{sa}*- M. N. 'Haar', aksl. *vlaso* (aus **volso*) 'Haar', wozu wohl auch ai. *valśa-s* 'Zweig' (Bartholomae Altiran. Wtb. 1374), zu ir. *fol-t* 'Haar' (Lidén Stud. 48). Ai. *vlēṣka-s* 'Schlinge', ir. *flesc* F. 'Rute, Gerte' (nrkelt. **uliska*), aksl. *lěskovъ* 'e styrace confectus', wonenben, mit uridg. *šk*, aksl. *lěsa* 'craticula' nslov. *lěsa* 'aus Ruten geflochtene Wand, Hürde', zu got. *volizjan* 'schlagen, züchtigen' (Denominat. von **vliza* 'Rute, Geissel' oder dgl.).

Ai. *atka-s* av. *aḍka- atka-* d. i. *aḍka-* M. 'Gewand, Kleid', vielleicht zu ir. *etim* 'ich kleide'. Ai. *stūka* 'Zotte, Zopf', zu *pr̥thu-ṣtu-ṣ* 'einen breiten Haarschopf habend', *ślōka-s* 'Ruf, Geräusch, Strophe' zu *śṛṇō-ti* 'er hört', *su-mēka-s* 'wohl gegründet' zu *minō-ti* 'er senkt in den Boden ein, gründet' (Oldenberg Vedaforschung 100 ff.). Av. *saokə-m saokā*- 'Nutzen, Vorteil' neben *savah*- 'Nutzen, Vorteil'. — Gr. φαῖκόν λαμπρόν, φαῖκῶς λαμπρῶς Hesych (dazu Φαῖκος, Φαῖκύλος), zu φαῖός 'dämmerig' φαῖδρός φαῖδιμος 'glänzend'. πτώξ-κός 'schüchtern' (πτώσσω 'ich ducke mich'), zu πεπτῶς 'sich niederduckend'. — Lat. *siccus*

aus **sitco-s*, zu *sitis*; *cascus* zu *cānus* aus **casno-s*; hierher wohl auch das *k*-Element des Konglutinats *-cundus* in *facundus*, *fēcundus*, *verēcundus*. — Ahd. *luog* N. 'Höhle, Versteck', zu lat. *lateo*, gr. λήθω, aksl. *lajati* 'insidiari'. Aisl. *laug* F. 'Bad' urgerm. **lauzō*, zu aisl. *laudr* 'Seife' lat. *lavo*. Aisl. *blíuðr* 'schüchtern' mhd. *bliuc* (*bliug-*) 'verschämt, verlegen, zaghaft', ahd. *blūgo* Adv. 'schüchtern', zu ahd. *blōdi* 'zaghaft' ags. *blēað* aisl. *blauðr* 'schwach' gr. φλαῦπος 'gering, schlecht, wertlos'. Ahd. *slēha* ags. *sldhæ sld* 'Schlehe', zu russ. *slva* 'Pflaume'. Ahd. *scelah*, Gen. *scelhes*, ags. *sceolh* aisl. *skialgr* 'schief, schielend, scheel', zu gr. σκολιός 'schräg, schief, krumm'; ahd. *scelawēr* Neubildung nach *dwerawēr* neben *dwerah*. — Lit. *at-stokas* 'entfernt', zu *stóti*. *pūlkas* 'gran' vgl. *palvas* 'blassgelb'. *menkas* 'gering, klein' vermutlich mit ai. *manák* 'ein wenig' und arm. *manuk*, Gen. *man-kan*, 'Kind, Knabe, Diener' zu arm. *manr* ir. *menb* S. 178. 200. Lit. *slėkas* preuss. *slayx* 'Regenwurm', zu gr. λείος 'glatt' ahd. *slto* 'Schleie'. *szvitkus* 'glänzend' für **szvitkas*, zu *szvintū szvisti* 'aufleuchten'. *czűszkis* M. 'träger Mensch', zu *czűzé* 'träges Mädchen'. Lett. *priks* 'Freude', zu aksl. *prijati*. Lit. *klaupka* 'Kirchenbank', zu *klaūpti-s* 'knieen'. Lett. *pinka* 'Zotte' zu *pīt* lit. *pinti* 'flechten'. Lett. *lauska* 'Splitter, Scherbe' zu lit. *lausz-ti* (*lauž-*) 'brechen'. Lit. *taszką* Akk. (Genus nicht zu erkennen) 'Verhan', zu *taszyti*. Aksl. *znakъ* 'Zeichen', zu *znati*. *zlakъ* russ. *zlak* 'grüner Spross, Gras', zu *zelye*, vielleicht zu § 381. *zvękъ zvąkъ* 'Schall', zu *zvъnėti* 'klingen' *zvons* 'Schall'. Hierher vielleicht auch aksl. *brakъ* 'Heirat, Hochzeit' und *rěka* 'Fluss' (zu lit. *raiivė* 'Streifen'?).

369. 2) *-s-ko-* (*-s-qo-*, *-s-ko-*). Es gibt einerseits Nomina, deren Formans *-sko-* augenscheinlich mit dem präsentischen Bildungselement *-sko-* identisch ist, z. B. ai. *prēccha-* : *prēcchā-ti*, andererseits solche, die man am natürlichsten als Erweiterung eines nominalen *s*-Stammes mittels *-ko-* betrachtet, z. B. lat. *esca* lit. *ėska* (oder *ėskas*) = **etsqa* zu lit. *ėdes-i-s* (s. u.). Diese beiden Kategorien aneinanderzuhalten ist aber nicht möglich, und sie brauchen um so weniger geschieden zu werden, als auch bei dem präsensbildenden *-sko-* Anzeichen dafür vorhanden sind, dass es ein Konglutinat *-s-ko-* gewesen ist (2¹ S. 1029 f.).

Lat. *esca*, lit. *ėską* Akk. (M. oder F.?) 'Frass', wozu *ėskūs* 'gefrässig', lett. *ēschka* 'Vielfrass', aus **ėtsqa*, zu ahd. *as* 'esca' aksl. *jasli* 'Krippe' lit. *ėdes-i-s* 'Frass', Stamm. **ed[e]s*-; hierzu, wie es scheint, lat. *vēscor* aus **vē-ēscō-r*, ursprünglich 'ich esse ab von etwas' (2¹ S. 1035, K. vergl. Gr. 468). Gr. λέσχα λέσχη, in Rhod. 'Ruhestatt, Grab', im Att. 'Erholungsort für Müssige', ir. *lesc* 'piger' kymr. *llesg* 'infirmus, languidus', Gf. **legzgho-* d. i. **leghs-*qo-** (vgl. 1 S. 625), zu gr. λέχος N. 'Lager', W. *legh*-; daneben ahd. *ir leskan* 'erlöschen'. Ir. *lasc* 'schlaff, träge', aisl. *lqskr* 'träge' (mit *u*-Erweiterung, S. 475), zu got. *lētan* 'lassen' W. *lēd-lād*-. Ir. *nasc* 'Ring' ahd. *nuscia* 'Spange, Metallschnalle' neben ir. *nascim* 'ich binde' Perf. *ro-nenasc*, Wurzel *nedh*-. **prk-skā* 'Frage, Erkundigung' ai. *prcchā* ahd. *forsca* arm. *harç* (*i*-Stamm) neben ai. *prcchā-ti* lat. *posco* = **po[rc]scō*, W. *prēk-perk* (*perek*-.). **uṇṣkā* 'Wunsch' ai. *vañchā* aisl. *ósk* F., ahd. *wunsc*-M. neben ai. *vañchā-ti* 'er wünscht', zu W. *uṇ-* 'Gefallen an etwas finden'; ai. *vañch-* für lautgesetzliches **vach-* (vgl. Desider. *vīvasa-ti*), s. 1 S. 420, K. vergl. Gr. S. 126.

Ai. *icchā* 'Wunsch, Verlangen' arm. *aic* (nur in gewissen Phrasen, ohne dass die Deklinationsart zu bestimmen ist) 'Untersuchung', ahd. *eisca* 'Heischung, Forderung' neben ai. *icchā-ti*, zu ai. *-ēṣā-ti*; bildungsgeschichtlich ist Entstehung von *icchā icchā-ti* usw. aus **issk-*aissk-** wahrscheinlicher als Entstehung aus **is-k-*ais-k-**. Das Gleiche gilt von ai. *tucchyā-s* aksl. *tōštō* (**tōskjō*) 'leer', (*i*)*io*-Ableitung eines Substantivs, zu av. *tusa'ti* 'er wird leer, schwach' (*-s-* aus *-sk-*) neben dem Kausat. *tao-šaye'ti*.

Unklar bleibt zuweilen, ob ein *sk*-Nomen hierher oder zu § 368 gehört. So lat. *fascia fascis*, ir. *basc* 'Halsband' abrit. (bei Martial) *bascauda* 'geflochtener Korb', alb. *baške* 'zugleich, gemeinsam' (erstarrter Kasus eines Subst. mit dem Sinn 'Verbindung'), wonen ahd. aisl. *bast* 'Baststrick'. Ai. *mlēcchā-s* 'Wälscher, Barbar' (unklar ist *a* in päli *mīlakka-* präkr. *mīlakku-*) Präs. *mlēcchā-ti* 'er wälscht', womit man kymr. *bloesg* 'blaesiloquus, blaesus' vergleicht.

Arisch. Ai. *mārcha* 'Ohnmacht' neben *mārcha-ti* 'er gerinnt, erstarrt' und *mārkhā-s* 'stumpfsinnig, dumm' (vgl. 1 § 597,

1 S. 545 mit Fussn. 1), zu Part. *mūrtā-s*; man verbindet damit as. *malsc* 'stolz' (s. S. 480) und lit. *mūlkis* 'Tropf' (1 S. 474 f.). Ai. *pūccha*-M.N. 'Schwanz, Schweif, Rute' (dazu av. *pūsa*- 'Diadem?'), vielleicht zu got. *faūhō* F. ahd. *fuhs* 'Fuchs' (vgl. Uhlenbeck PBS. Beitr. 22, 538 f., Ai. Wtb. 168 f., Got. Wtb.² 42).

Griechisch. αἴσχος N. 'Schande' Gf. **aiguzghos* = **aiguzhs-qos*, 1 S. 625. δίσκος 'Wurfscheibe' aus **δικσκο-ς*, zu δικάειν 'werfen'. βοσκή 'Futter, Frass' neben βόσκω 'ich füttere'. ἀρεσκος 'gefällig' neben ἀρέσκω 'ich gefalle'.

Italisches. Lat. *pōsca* Oppositum zu *esca*. *spica* vulgärlat. *spēca* verwandt mit *spīna* (S. 265) und mit *pinna* lit. *spitnā* (S. 260) und daher wohl zunächst dissimilatorisch aus **speisca*¹⁾, dieses aus **speitska* (anders Walde Lat. et. Wtb. 468).

Keltisches. Ir. *mesc* 'berauschend, berauscht', zu *mīd* 'Met' ai. *mādhū* oder zu ai. *māda*- 'Rausch' (1 S. 687). *uisce* M. 'Wasser' aus **utsk-io-s*, zu ai. *útsa-s* 'Quelle' gr. ὕδωρ N. 'Wasser' (1 S. 687), vgl. ahd. *wascan* 'waschen' (got. *watō* N. 'Wasser'). Bei ir. *brisc* 'zerbrechlich' urkelt. **bresku-s*, zu *brissim* ahd. *bristu* 'ich breche' (2¹ S. 1039), besteht derselbe Zweifel wie bei lat. *fascia* usw. (S. 478).

Germanisches. Hier wurde *-sko-* zu einem produktiven Formans für Wörter mit den Begriffen *rasch, aufgeweckt, tapfer* u. dgl. sowie deren Opposita (vgl. aisl. *lōskr* 'träge' S. 478). Für einige der zu nennenden Formen besteht derselbe Zweifel wie für lat. *fascia* (S. 478). Ahd. *rasc* 'schnell, gewandt, kräftig', aisl. *rōskr* 'kühn, tapfer' (mit *u*-Erweiterung, s. 475), vermutlich zu got. *raþs* 'leicht' ags. *ræde* 'schnell' ir. *rethim* 'ich laufe'; ahd. ags. *horsc* 'rasch, schneidig, klug' aisl. *horskr* 'klug', wohl zu mhd. *hurtec* 'hurtig', ags. *hræd* aisl. *hraðr* 'schnell', lit. *kretū* 'ich bewege mich hin und her, schüttle mich' (teils hiermit teils mit lat. *scrūta* Pl., *scrūtari* verbindet man got. *and-hruskaip* 'er erforscht, untersucht'); aisl. *vaskr* 'begehende, kühn, tapfer', zu aisl. *vaka* got. *wakan* 'wachen'; aisl. *karskr* 'lebhafte', nhd. dial. *karsch*, wohl zu ai. *ja-gr-vds*- 'munter,

1) Vgl. *spopondī* aus **spospondī* u. dgl. (1 S. 857) und *vestipica* = *vesti-spica* (Leo Mélanges Boissier 355 ff.).

eifrig' gr. ἐγείρω 'ich wache'; aisl. *þroskr* 'stark, kräftig'; ahd. *frisc* ags. *fersc* 'frisch, munter'; aschwed. *þrēsker* 'widerspenstig' norw. dial. *treisk* 'trotzig'; norw. dial. *ulsk* 'bitzig auf etwas, gierig nach etwas'; aisl. *beiskr* 'scharf', zu got. *baitrs* 'bitter' (vgl. isl. *beisl* 'Gebiss'); nhd. *barsch* 'scharf, streng' vom Geschmack und von der Gemütsart, wohl zu ahd. *burst* 'Borste'; nhd. *harsch* 'hart, rauh', wohl zu *hart*; aschwed. *varsker* 'aufmerksam', zu *var* aisl. *varr* 'aufmerksam' aisl. *vara* 'beachten'; aschwed. *dulsker* 'träge, lässig, säumig', zu *dul dol* 'träge' ahd. *gi-twelan* 'torpere, sopiri'. Vgl. noch Karsten Studier 2, 118 ff. Ein solches Adjektiv war ursprünglich auch ahd. *frosc* aisl. *froskr* 'Frosch', entweder aus **fruxska*-z vgl. ags. *frocca* *frozga* 'Frosch' (**prukén*- **prukn*-) aisl. *fraukr* 'Frosch', oder aus **frutska*-z vgl. anorw. *fraudr* 'Frosch', mit ai. *plava-s* 'Frosch' zu *plava-te* 'er springt' (Osthoff Et. Par. 1, 344 ff.). Ferner hierher wohl ags. *túsc* 'Stosszahn' aisl. *Rata-toskr*, mythisches Eichhörnchen, zu got. *stautan* 'stossen' mit dissimilatorischem Schwund des *s* im Anlaut (1 S. 856). As. *malsc* 'stolz', got. *untilamalsks* 'προνετής', ungewisser Herkunft, s. S. 479, Uhlenbeck Got. Wtb.* 158, v. Grienberger Unt. 229. Ahd. *chuski* 'enthaltssam, mässig', nhd. *keusch* mundartlich 'zart, zierlich, fein, schwächlich', vielleicht zu ags. *cýme* 'zart, fein, schön'.

Baltisch-Slavisch. Lett. *plaskains*, auch *plaskains*, 'glatt, flach und zugleich breit' lit. *plókszczas* 'flach, platt' aus **plósk-tias*, aksl. *plosks* 'flach', zu lit. *platūs* 'breit' ai. *práthas*-gr. πλάτος N. 'Breite'. Lett. *pluskas* Pl. 'Schleuse', zu lit. *plústi* 'ins Schwimmen geraten', W. *pleu*-. Lit. *spankus* 'enge, drückend' für **spankas*, zu *spandyti* 'Fallen stellen (spannen)' *spąstai* Pl. 'Falle'. Aksl. *mézga* 'Saft, Baumsaft' aus **moigzgha* = **moighs-qa*, W. *meigh*- (1 S. 625).

370. 3) Adjektiva auf *-ko* (*-go*-, *-ko*-) auf grund von Adverbien und Kasusformen.

a) Von Adverbien. Meist sind es Ortsadverbia. **pro-go*- zu **pro* ai. *prá* gr. πρό usw.: gr. πρόκα (Neutr. Pl.) Adv. 'sofort', lat. *reci-procus* ('rückwärts und vorwärts gerichtet'), *procul* (zur Bildung vgl. *simul* S. 361, zur Bedeutung aruss. *pročs* 'procul, weg'), *procum* Gen. Pl. 'procerum' (*procerēs* nach *pau-*

perēs), aksl. *prokŭ* 'übrig'. Ai. *paścā* (Instr. Sg.) av. *paskat* (Abl. Sg.) 'hinten', lit. *paskui* 'hinterher' zu lat. *pos-t*; unklar ist apers. *pasa* 'nach', vielleicht auf grund von **pos-ko*- (anders Bartholomae ZDMG. 50, 723).

Ai. *útka-s* 'sich nach etwas sehnend' *uccā* 'oben', av. *uskať usča* 'oben' (1 § 576, 2), zu ai. *úd* 'empor'. Ai. *tiraścā* 'quer durch' av. *tarasča* 'durch hin', zu ai. *tirás* av. *tārō* 'durch'. Ai. *antikā-s* 'mit oder an etwas das Ende erreichend, nahe' zu *anti*. *dnuka-s* 'hinter etwas her seiend, begierig, abhängig' zu *anu*. *abhika-s* 'begierig, lüstern' zu *abhi*. *upa-ca*-, zu *úpa*, in *acōpaca-s* 'schwankend'; bei den kopulativen Zusammensetzungen der Adjektiva auf *-ca*- nach der Art dieses *acōpaca-s* (vgl. das lat. *reci-procus* S. 480) fand Assoziation mit *-ca-ca* 'sowohl — als auch' statt, vgl. z. B. *aca-paraca-s* 'hin und her gehend' und *ā ca pdrā ca cārantam* RV. (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 124. 171 f.); diese Vermischung wurde schon in urar. Zeit möglich, nachdem uridg. *q* und *qʷ* (*-ca* = lat. *-que*) zusammengefallen waren. — Mit *-ko*- apers. *vi-sa-m* 'alles' neben *višpa*- ai. *viśva*-, dessen *u*-Formans von **solyo*- ai. *sdrva*- apers. *haruva*- zu stammen scheint (§ 125, b), zu ai. *vī* (§ 124 Anm.).

Gr. περί Adv. 'rings herum' zu περί. ἔσχατος 'der äusserste' zu *έσχο- aus **egzgho*- = **eghs-go*-, zu έξ (1 S. 625). **prāko*- 'hindurchdringend, hinüberführend' in ion. πρήσσω 'ich durchfahre' att. πράττω 'ich verrichte', zu πέρā 'drüber hinaus' πέρāv 'jenseits'.

Lat. **reco-s*, zu *re*-, in *reci-procus*, s. o. *clanculum* zu Adv. *clam*; auch dürften die zu Komparativen gehörigen Deminutiva wie *meliusculus* hierher zu stellen sein; denn es scheint, dass zunächst an adverbiale Formen *-culo*- antrat, z. B. *plūs-culum* Adv., *saepius-culē*, und dass sich hieran erst die adjektivische Prägung dieser Formen, z. B. *plūsculus*, angeschlossen hat.

Ahd. *abuh abah* as. *abuh* aisl. *qfugr* 'abgewendet, verkehrt', zu *af*.

Aksl. *prěkŭ* 'quer, schief, transversus' aus **perkŭ*-, zu *prě*- russ. *pere*-. *nizkŭ* 'niedrig' zu *nizŭ* Adv. 'nieder, hinab'.

Anm. In einigen Formen, die mit den hier besprochenen formantisch in engem Zusammenhang stehend empfunden wurden,

erscheint vor dem *k*-Formans ein noch der Aufklärung bedürftiger langer Vokal. So ai. *dnūka-* M. N. 'Rückgrat', *abhika-m* 'das Zusammen-treffen', *prātika-s* 'zugewendet, entgegengesetzt' Subst. N. 'Angesicht', *dnika-m* (av. *ānika-* M.) 'Angesicht, Vorderseite', *nīca-s* 'niedrig, abwärts gehend', womit wahrscheinlich aksl. *nica* Adv. 'vornüber' zu verbinden ist. Hier kann die Vokallänge nach 1 § 544, 2 gedeutet werden. Doch spielen unzweifelhaft Bildungen herein, die ein zu *oqʷ-* 'sehen' gehöriges Nomen als zweites Kompositionsglied enthalten (vgl. S. 13 sowie S. 474 über lat. *antiquos*), vgl. besonders *dnika-m* *prātika-m* mit gr. ἐνωπή, πρόσωπον. In den *satəm*-Sprachen war die Vermischung der beiden Klassen, nachdem uridg. *q* und *qʷ* zusammengefallen waren, unausbleiblich. Im Ar. ist dann auch noch Vermischung mit den Komposita mit *-ānc-* (S. 13) hinzugekommen. Ob daher z. B. ai. *āké* 'nahe', *āca-* in *ācaparāca-s* 'hin und zurückgehend' und in *ācōpaca-s* 'schwankend', av. *āca* Adv. 'hin' (urar. **ācā*) hinter der Präposition *ā* das Formans *-qo-* oder das Nomen **oqʷo-* 'aussehend' oder *-aka-* *-aca-* = **-pʷqʷo-* **-pʷqʷe-* (vgl. lat. *prop-inquē*) enthalten, dürfte nicht mehr zu ermitteln sein. Vgl. über diese Fragen J. Schmidt Plur. 388 ff., Kretschmer KZ. 31, 387 ff., Thumb Hdb. d. Sanskr. 219 f.

Besonders schwierig ist folgende Wortgruppe: ai. *āpāka-s* 'abseits liegend, entfernt, von vorn kommend', arm. *haka-* als erstes Glied von Kompp. 'entgegen', lat. *opācus* 'schattig' ('abgewendet von der Sonne'), aksl. *opako opaky opače* 'zurück, verkehrt' *paky* 'wiederrum' *pače* 'dagegen, eher'. Dass diese Formen wirklich einheitlich zusammengehören, ist freilich nicht sicher. Der erste Bestandteil kann teils **apo* **po* (gr. ἄπο, lat. *po-situs* ahd. *fo-na*), teils eine zu **opi* (gr. ὀπι-θεν, vgl. lat. *opācus*) gehörige Form gewesen sein.

Auf grund von Adverbia und zwar von komparativischen auf *-is* sind vermutlich die Nomina auf *-isko-* entsprungen. S. hierüber § 384.

b) Von Kasusformen.

Ai. *māmaka-s* *māmakā-s* 'mein', *tavakd-s* 'dein' von Gen. *māma*, *tāva*.

Ahd. *sweiga* 'Besitz an Vieh, Herde, Weideland', von Gallée PBS. Beitr. 28, 265 ff. ansprechend als auf **syoī-qo-* 'eigen' (vgl. ai. *svaka-s* 'Angehöriger' § 378) beruhend gedeutet. Vgl. ahd. *swein* 'Knecht, Sohn' § 188 S. 274.

Lit. *kėk* 'wie viel', *tėk* 'so viel', Kürzung der älteren *kėkas*, *tėkas*, zu **quei*, **tei* oder **quoī*, **toi*. Vgl. *kėnō* 'wessen' § 188 S. 274.

371. 4) Substantivische und adjektivische *k(o)-*

Stämme aufgrund von nominalen Stämmen. Bei der grossen Mannigfaltigkeit des Aussehens des Vorstücks und bei der schon in vorhistorischen Zeiten vielfach geschehenen Ausbreitung von Konglutinaten sind für die entwicklungsgeschichtliche Betrachtung nur zumteil die uridg. Ausgangspunkte mit einiger Sicherheit zu bestimmen, und es fügt sich hier, namentlich was die Erweiterung der *o*-Stämme mittels des *k*-Formans betrifft, nur wenig aus den einzelnen Sprachen glatt zu einer Ureinheit zusammen. Wir fassen das einschlägige Formenmaterial zunächst ohne Rücksicht auf die Bedeutungsverhältnisse ins Auge.

372. a) -*ko*- hinter Wurzelnomina. Ai. *muš-kd-s* 'Hode', lat. *musculus*, zu ai. *mūš-* lat. *mūs* 'Maus' (§ 80, a); dasselbe *k*-Formans in arm. *muḵn*, Gen. *mkan*, 'Maus, Muskel' (zur Entstehung der *n*-Deklination § 541), dessen Ausgang in *armuḵn*, Gen. *armkan* 'Ellenbogen' (zu ai. *irmá-s* 'Bug, Arm') wiederzukehren scheint (vgl. auch den Plur. *srnkunḵ*, zu *srunḵ* Plur. 'Unterschenkel, Schienbein' aus **krāsni*). Lat. *bacula*, kymr. *buch* 'iuvenca' corn. *buch* 'vacca', zu lat. *bōs* ir. *bō* (§ 79). Lat. *sucula* *suculus*, kymr. *hucc* 'sus' corn. *hoch* 'porcus' ir. *socc-sail* 'loligo', ags. *suḡu* 'Sau', ai. *sūkard-s* 'Schwein, Eber' (umgedeutet als Su-macher, vgl. Bloomfield A. J. of Ph. 12, 25), zu lat. *sūs* usw. (§ 80, a). Arm. *jukn*, Gen. *jkan*, 'Fisch', preuss. *sucka-ns* Akk. Pl. 'Fische' lit. *žūk-mistras* 'Fischmeister' *žūk-sparnis* 'Fischaar', zu gr. ἰχθυῖς (§ 80, a).

Lat. *musca* 'Fliege' zu einem Wurzelnomen **mus-*, wozu auch gr. μύια lit. *musē* 'Fliege' arm. *mun* (aus **mus-no-* § 195, d). *mus-cu-s* 'Moos' zu ahd. *mos* aksl. *mъchъ* (S. 166). *osculum* *ausculum* zu *os* (1 S. 173. 193. 2, 1 S. 138, Meyer-Lübke Ztschr. f. roman. Ph. 25, 357). *corculum* aus **cortcelo-m*, zu *cor* (S. 132). *spēcula* zu *spē-s*. *diēcula*, osk. *d]iīk ulūs* 'dieculas' bant. *zicolom* = **dji-* mit *i* aus *ē* (vgl. *ligud* 'lege' u. a. 1 S. 134), zu *diēs* (S. 133 f.). *rēcula* zu *rēs* (S. 134 f.).

Ahd. *as-c* aisl. *askr* 'Esche', vgl. lit. *ūsis* M. aksl. *jasika* poln. *osika* 'Esche'.

Ai. in Kompositis: *a-tvdkka-s* 'hautlos' zu *tvdc-* 'Haut'. *a-dīkka-s* 'keine Weltgegend für sich habend' zu *dīs-* 'Weltgegend'.

373. b) -*ko*- hinter Stämmen auf Geräuschlaute.

Ai. *ējatká-s* neben *ējant-* 'zitternd, bebend'. Mit ai. *a-dat-ka-s* 'zahnlos', zu *dánt-* 'Zahn', lässt sich vergleichen ahd. *zinko* 'Zinke', zu mhd. *zint* aisl. *tindr*, vielleicht auch gr. δάκτυλος 'Finger, Zehe', das wegen böot. δακτύλιος auf *δακτυλος zurückzugehen scheint und ursprünglich 'Zacke' bedeutet haben mag (IF. 11, 284 ff.). Lat. *lucunculus* zu *lucāns -untis* (vgl. *corculum* § 372).

Ai. *anīyaská-s* neben *anīyas-* 'dünner, feiner' (lat. *meliusculus*, *tardiusculus* s. § 370). Ai. *dhanuṣka-m* 'kleiner, geringer Bogen' zu *dhdnuṣ-* 'Bogen', *barhiṣka-s* 'mit einer Streu belegt' zu *barhiṣ-* 'Streu', *a-rētás-ka-s* 'samenlos', *a-cchandás-ka-s* 'ohne Metrum', *sa-śiras-ka-s* 'mit dem Kopf'. Lat. *corpusculum*, *arbuscula* u. dgl., wonach *pōmusculum* zu *pōmum*, *domuscula* zu *domus* u. a.; *pulvisculus* zu *pulvis -eris* u. a., wonach *lapisculus* zu *lapis -idis*; Adjekt. *vetusculus* zu *vetus* (vgl. *vetustus*, *vetustas*); ferner ital. Namen wie *Opsci* *Osci*, *Falisci* (v. *Planta* Osk.-umbr. Gr. 2, 73 f.). Vgl. auch § 384 über *-isqo-*.

374. c) *-ko-* hinter Nasalstämmen. Allgemeinidg. von *en*-Stämmen aus der Ausgang *-ṇko-*, daneben ausserhalb des Ar. *-en-ko-* und *-on-ko-* (*-ōn-ko-*), zu vergleichen mit *-ṇbho-* (*-ōn-bho-*) u. dgl. § 284, a. Bei den parallel gehenden *-go*-Formen findet sich *-en-go-* *-on-go-* auch im Ar. (urar. *aṅga-*), wie ai. *piśāṅga-s* av. *asəṅga-*, s. § 390.

Uridg. **iṇyṇko-s* 'jugendlich' zu **iṇyēn-* ai. *yúvan-* (S. 297): ai. *yuvaśá-s* *yuvaka-s* 'Jüngling', lat. *juvencus* umbr. *iuengar* Pl. 'iuvencae' (1 § 769, d), ir. *ōac* *ōc* kymr. *ieuanc* 'jung' (1 S. 411), got. *juggs* ahd. *iung* aisl. *ungr* 'jung' (1 S. 802). Arm. *unkn*, Gen. *unkan*, 'Ohr' aus **uson-go-m* (§ 211), gr. ὠκίδες ἐνώτια auf grund von **ōako-* = **ousṇ-go-* (§ 217, a, S. 309).

Arisch. Ai. *rōmaśá-s* *lōmaśá-s* 'haarig' zu *rōman-* *lōman-* N. 'Haar', *arvaśá-s* *ārvaśa-s* neben *ārvan-* 'eilig, schnell fahrend'. Ai. *věśmaka-s* Adj. zu *věśman-* 'Haus, Hof', *ātmaka-s* Adj. zu *atmán-* 'Seele, Wesen', av. *spaka-* 'hundeartig, Hunds-' zu *span-* 'Hund'. Ai. *rajaká-s* Demin. zu *rājan-* 'König'. *udaká-m* neben *udán-* N. 'Wasser'.

Griechisch. Ausser dem genannten ὠκίδες fallen hierher: ὀστακός ἀστακός 'Meerkrebs', zu ai. *asthán-* 'Bein, Knochen' (§ 218),

vgl. ai. *an-dsthaka-s* 'knochenlos'; φάρμακον 'Zauber-, Heilmittel', zu lit. *buriti* 'ich zaubre', vermutlich von einem Stamm **bhr̥men-* (Osthoff BB. 24, 144ff.)¹⁾. Wahrscheinlich auch -ακο-ς -αξ in ἵππακος, λείμαξ usw. aus -*ḡ-k(o)*-, s. § 378.

Italisch. Lat. *homuncio* (vgl. *senecio*) *homunculus* zu *homo*, *avunculus* zu **avō* vgl. aisl. *de* usw. S. 297, *lənunculus* zu *lēno*, *latrunculus* zu *latro* (hiernach *fürunculus* zu *für*²⁾), *curculiunculus* zu *curculio*, *ratiuncula* zu *ratio*, *occasiuncula* zu *occasio*, vgl. *colum-ba* u. dgl. S. 386 f.; -*unculo-* übertragen in *ranunculus* zu *rana*, *mendaciunculum* zu *mendacium* u. a. *Auruncī* zu Αὔρονας (d. i. *Auzones*).

Germanisch. a) Urgerm. Konglutinate -*uṛ-za-* = -*ḡ-ko-*, -*iṛ-za-* = -*en-ko-*, vielleicht auch -*aṛ-za-* = -*on-ko-* (-*ön-ko-*). Am frühesten sind diese Ausgänge in Stammesnamen bezeugt, wie *Salingi*, *Greut(h)ungi*. Namen für Personen, Lebewesen überhaupt und als solche vorgestellte Dinge: ahd. *arming* 'homo pauper' zu *armo* 'der Arme', *hasinga* Pl. 'Hausgötter, Penaten', *kuning* 'König', *mahting* 'homo potens, numen', *engiring* 'curculio', *scerning* 'Schirling', ags. *hórinz* 'Hurer', *lytlinz* 'Kind', aisl. *vitringr* 'Weiser', *veslingr* 'Armer', *blendingr* 'Mischling', *hofðingr* 'Hauptling, Hauptmann'; abd. Hildebr. *sunufatarungo* 'die Leute des Sohnes und des Vaters', *hornung* 'Hornung', mhd. *nidunc* 'Neider', aisl. *skqrungr* 'Held', *ättungr* 'Verwandter', *systrungr* 'Mutterschwester-ohn', *fingrungr* 'Fingerring', ags. *Skyldunzas* aisl. *Skiöldun-gar* Familienname. Das Got. des Wulfila hat nur *skilliggs* = ahd. *scilling* aisl. *skillingr* 'Schilling', *gadiliggs* 'Vetter' = ahd. *gatiling* *gatuling* as. *gaduling* 'Verwandter'. Öfters -*iṛ-za-* und -*uṛ-za-* bei demselben Wort nebeneinander, teils in derselben Sprache, wie mhd. *nidinc* *nidunc*, ags. *Scyldinz* *Scyldunz*, teils in verschiedenen Zweigen, wie ahd. *kuning* aisl. *konungr*. An Grundstämmen mit *l*-Formans, z. B. ahd. *sidiling* 'Ansiedler' zu *sedal* 'Sitz, Wohnsitz', entsprang das Konglutinat -(i)*liṛ-za-* -(i)*luṛ-za-*), das sich im Westgerm. und im Nord. weit verbreitete, z. B.

1) φαρμακός 'ein als Sühnopfer dienender Mensch, Sündenbock', das zumteil mit metrisch langer Paenultima vorkommt, dürfte auf *φαρμακικός zurückgehen. Anders Osthoff a. a. O.

2) Erst später entstand auch ein *fūro*, wie *latro*.

ahd. *hoveling* 'Höfling' zu *hof*, aisl. *yrmlingr* 'kleine Schlange' zu *ormr*; eine derartige Neubildung scheint auch das genannte got. *gadiliggs* zu sein, so dass diese Ausbreitung ev. schon in urgerm. Zeit begonnen hätte. *-aŋza-* selten und nicht sicher alt: as. *ferscang* neben *verscung* ahd. *friscung* 'Frischling', ahd. *alang* neben as. *alung* 'ganz, integer' zu got. *ala-*, ahd. *honang* N. aisl. *hunang* N. 'Honig' (etymologisch dunkel). — b) Feminina auf *-uŋjō-*, *-iŋjō-* im Westgerm. und Nord. als Abstraktum, z. B. ahd. *werdunga* 'dignitas, celebritas' zu *werd*, aisl. *hǫðung* 'Beschimpfung' zu *hǫð* 'Schimpf, Spott', *birting* 'Glanz'. Beziehung auf Verba hat dieses Abstraktformans zu einem primären Bildungselement werden lassen, z. B. ahd. *scouwunga* 'Betrachtung' zu *scouwōn*, *hantalunga* 'Behandlung' zu *hantalōn*, *dihunga* 'provectus' zu *dīhan*, aisl. *kuisting* 'Ermordung' zu *kuista*. Als Konglutinate ahd. *-ilunga* (*mendilunga* 'blandimentum' zu *mendilōn*), z. B. *frouwilunga* 'Frohlockung' zu *frouwōn*, und *-inunga* (*redinunga* 'disputatio' zu *redinōn*), z. B. *wizinunga* 'vaticinatio' zu *wizōn*. Es liegt nichts im Wege anzunehmen, dass die Abstrakta auf dem F. der unter a) genannten Maskulina beruhen, nur muss dann deren F. zu einer Zeit zum Abstraktum geworden sein, als sie auch noch adjektivisch waren nach Art von got. *juggs* 'jung'; das Verhältnis war dann das von ahd. *forahta* 'Furcht' zu *foraht* (got. *faurhts*) 'furchtsam' u. dgl.

Anm. Nicht ganz abzuweisen scheint mir, dass *-iŋza-* *-iŋjō-* zumteil auf *-in-ko-* *-kā-* d. h. auf f. *-in-*Stämmen (§ 223. 229) beruhe, vgl. z. B. aisl. *birtingr* 'Glänzender' *birting* 'Glanz' ahd. *Berhting* neben got. *batrhteī* ahd. *perahiti* F. 'Glanz', aisl. *spekingr* 'Weiser' neben *speke speki* F. 'Weisheit'. *-uŋza-* *-uŋjō-* könnte dann entsprechend zumteil an f. *-ūn-*Stämmen (§ 234, d. S. 322) entsprungen sein.

Ferner ist mit der Möglichkeit zu rechnen, dass *-ja-* zumteil aus uridg. *-gho-* hervorgegangen ist: mit *-uŋza-* vgl. gr. στόμαχος u. dgl. § 394.

Baltisch-Slavisch. Im Balt. **-inka-* (lit. *-inka-*) aus **ŋ-qo-* und **-enka-* (lett. *-ika-*) aus **-en-qo-*, aber nur in Verbindung mit vorausgehendem *-in-*: d. h. jene Ausgänge dienten zur Substantivierung von Adjektiven auf *-inas* *-inis* (§ 187), z. B. lit. *laukininkas* lett. *lauzinīks* 'Feldbewohner, Landmann' zu lit. *laukinis* 'dem Felde (*laukas*) angehörig'. Ebenso lit. *darbiniņkas* lett.

darbiniks 'Arbeiter', lit. *daržininkas* 'Gärtner', *Lētūvininkas* 'Litauer'. Zu trennen hiervon sind die das Konglutinat *-igo-* enthaltenden Formen wie aksl. *dvoreniki* lit. dial. *dtarinykas* preuss. *auschautenika* 'Schuldner' (§ 379). — Aksl. *měsęcъ* M. 'Monat' zu uridg. **mēsen-* (§ 209, c); *zajęcъ* M. 'Hase'. Verhältnismässig jung ist der an die Gestaltung des Stammformans im Nom. Sg. sich anschliessende Ausgang *-mykъ* der Deminutivbildungen zu den Maskulina auf *-my* Gen. *-mene* (§ 168), wie *kamykъ* 'lapillus' zu *kamy* 'lapis'; die Deminutivbedeutung ist hier oft eingebüsst (Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 154.). Diese Bildung wurde dadurch ermöglicht, dass Formen wie *synkъ stanakъ* neben *synъ stans* (§ 377), *klětuka* neben *klětъ* § 376, den Eindruck machten, als sei *-ko-* an den Nom. Sg. angefügt, ähnlich wie lat. *rēscula* infolge davon neben *rēcula* getreten ist, dass man das Vorstück in *flōsculus*, *pulvisculus*, *corpusculum*, *domuscula* usw. (§ 373) als den Nom. Sg. betrachtete. Um so leichter begreift sich die Entstehung des Typus *kamykъ*, wenn *kamy*, das im Aksl. auch als Akk. Sing. gebraucht wird, diese Doppelfunktion auch schon in urslav. Zeit hatte; denn auch *synъ*, *stans*, *klětъ* waren Nom. und Akk. zugleich.

375. d) *-ko-* hinter Liquidastämmen. Ai. *matrka-s* 'mütterlich' *matrka* 'Mutter, Grossmutter', *a-bhratrka-s* 'bruderlos'; apers. *vazarka-* 'gross' uriran. **vazrka-* zu einem N. **vazar-* (Bartholomae Altiran. Wtb. 1390). Gr. *ὄστρακον* 'harte Schale von Krebsen, Scherbe' wohl zu einem Adj. **ὄστρακο-ς* von **ostr-* neben **osth-* (vgl. *ὄστρακός* S. 484 f.); formantisch mag *ὄστρακον* dem ai. *dsrk* nahe stehen, s. § 456. *τετρακτύς* 'die Zahl Vier' vielleicht zu einem Adj. **tetpa-ko-* Gf. **qvetur-ko-*, wie *τρικτύς* (§ 335. 376). Verhältnismässig junge Bildungen waren lat. *matercula* *sororcula* *amatorculus* u. dgl., wohl auch *vērculum*.

376. e) *-i-ko-*. Ai. *avikā-s avikā* 'Schaf', lat. *ovicula*, aksl. *ovъca* 'Schaf', lit. *avikė avikynė* 'Schafstall', zu ai. *dvi-* usw. (§ 99). Ai. *dvika-* 'aus zweien bestehend', N. 'Paar', *trikā-* 'dreifach, zu dreien zusammengehörig', N. 'Dreizahl' zu *dvi-*, *tri-*; dazu eventuell gr. *τρικτύς* (§ 335) und ion. *δισσός* 'zweifach' *τρισσός* 'dreifach' att. *διττός* *τριττός* (IF. 17, 355). Abd. *azig*

'edax' aksl. *jadъcъ* 'Fresser' zu aksl. *jadъ* (§ 97, a). Gr. *μαντικός* 'zum Wahrsager gehörig' zu *μάντις*, *φυσικός* 'natürlich' zu *φύσις*. *πηλί-κος* 'wie gross? wie alt?' *τηλί-κος* 'so alt' zu lat. *qualis talis* (§ 275), vgl. aksl. *kolikъ* (§ 379). Lat. *amnicus* zu *amnis*, *civicus* zu *civis*, *imbricus* und *imbrex* (-*ex* statt -*ix* wie in *index* u. dgl.) zu *imbri-*, *communicare* zu *communis* osk. *múníká* F. 'communis' *muinikam* F. 'communem'; lat. *funiculus* zu *fūnis*, *classicula* zu *classis*, *leviculus* zu *levis*, *dulciculus* zu *dulcis*. Akelt. *Arē-mori-ci* 'die vorm Meer Wohnenden' zu ir. *muir* N. 'Meer' akelt. *Mori-tasgus*. Ir. *muince* kymr. *minci* 'Halsband', zu ir. *muin-torc* 'torques'. Ir. *súilech* 'oculeus', zu *súil* 'oculus' = **sūli-*, kann auf **sūlicos* zurückgeführt werden, enthält aber wohl denselben Ausgang wie *cretmech* *cuimnech* u. a. (§ 381, β). Ahd. *enstīg* 'gnädig' zu *anst* F., *kreftīg* 'kräftig' zu *kraft* F., *kumftīg* 'künftig' zu *kumft* F., *durftīg* zu *durft* F. (zur Quantität des *i* s. S. 489). Lit. *antikė* 'Entchen' zu *antis*, *bitikė* 'Bienchen' zu *bitis*. Aksl. *klětska* 'kleines Gemach, Zelle' zu *klěto* 'Gemach, Zelle', *dvьrьcę* Pl. 'Türchen' zu *dvьri* Pl. 'Tür' (S. 133), *mysьka* 'Mäuschen' *mysьca* 'Arm' zu *mysь* 'Maus' (S. 137), vgl. ai. *múṣhika* neben *mūṣaka-s* (S. 490).

Als denominative Adjektiva bildendes Formans erscheint dieses -*igo-* auf dem ganzen idg. Gebiet auf andere Stammklassen übertragen. Vgl. unsere Vermutung über die Entwicklung des denominativen Formans -(i)go- in uridg. Zeit § 114 S. 187. Arisch. Ai. *paryāyiká-s* 'strophisch' zu *paryāyá-s* 'Umlauf, Strophe'; oft mit Vgddhierung, wie *vārṣika-s* 'zur Regenzeit gehörig' zu *varṣá-m*, *āhnika-s* 'täglich' zu *āhan-*. Av. *kasvika-* 'geringfügig' zu *kasu-* 'gering'. — Griechisch. *ἵππικός* 'zum Pferde gehörig' zu *ἵππος*, *νυμφικός* 'bräutlich' zu *νύμφη*, *ἀνδρικός* 'männlich' zu *ἀνὴρ ἀνδρός*, *ἀγωνικός* 'zum Wettkampf gehörig' zu *ἀγών*, *ἐθνικός* 'volkstümlich' zu *ἔθνος* N., *ἀστικός* 'städtisch' vermutlich aus **φαστικός* (vgl. kret. *φάστιος* vermutlich aus **φαστίος*) zu *ἄστν* (s. § 336) neben *Λιβυκός*, *θηλυκός* § 377. Zu Verbaladjektiva auf -*to-*, bezieh. zu den zu diesen gehörigen substant. *tā*-Stämmen, z. B. *κριτικός* 'zum Entscheiden, zum Beurteilen gehörig, kritisch', *μαθητικός* 'gelehrig', *τιμητικός* 'zur Strafbestimmung geeignet' (vgl. unten lat. -*tico-*). —

Italisch. Osk. *túvtíks* 'publicus' *toutico* Nom. 'publica' volsk. *toticu* Abl. 'publico' zu osk. *toutam* 'civitatem'; umbr. *fratreks* *fratrexs* '*fratricus, magister fratrum' *fratreca* '*fratrica' (*e = i*, 1 § 84, 2). Lat. *modicus* zu *modus*, *tenebricus* zu *tenebrae*, *vitricus* zu ai. *vitard-m* 'weiter' got. *wipra* 'gegen, wider' (§ 238 S. 324), *fabrica* (sc. *ars* oder ähnl.) zu *faber*, *genticus* zu *gēns*, *histrionicus* zu *histrion*, *patricus* zu *pater*, *cinericus* (*cinericius*) zu *cinis*. *rústicus* zu *rūs* aus **rovos* (§ 398), zunächst zu **rovesto-* (vgl. *jústus*, *fūnestus* S. 403), wonach *domesticus* zu *domus*. *-aticus* zunächst zu Verbaladjektiva auf *-ato-* (vgl. oben gr. *τιμητικός*) oder zu Verbalabstrakta auf *-ati-* (*satias*), *-atu-*, z. B. *donaticus*, *volaticus*, *erraticus*, ferner *herbaticus*, *villaticus*, *silvaticus* (vgl. oben *rústicus*). Erweiterung von *-ico-* zu *-icio-* (§ 117): *patricius* zu *patricus*, *multaticius* zu *moltaticus*, *aedilicius*, *vēnalicius* u. a.; osk. *Kastríkifeís* 'Castricii', *Iúvkiíúí* '*Jovicio'. Lat. *unicus* zu *unus*, vgl. ahd. *einig*. *ramex* zu *ramus*, *caudex* zu *cauda*, *dentex* zu *dēns*; *-ex* wie in *imbrex* (S. 488). — Keltisch. Gall. *Divico* *Divicia* *Diviciacus* zu *Divo* *Devo* *gnata*, vgl. ai. *Dēvika-s* *Dēvaka-s*. — Germanisch. Got. *gabigs* ahd. *gebíg* 'reich' zu einem Subst. **gabi-z* oder **gaba-* **gabo-* vgl. got. *gabei* F. 'Reichtum' zu *giban*, ahd. *sweizig* 'schweissig' zu *sweiz* M., *nidig* 'neidisch' zu *nīd* M., *wintarig* 'winterlich' zu *wintar* M., *sitig* 'bescheiden' zu *situ* M., *einig* 'einzig' zu *ein*, *entrig* 'fremd' urgerm. **andriȝa-z* zu *ander*, *ewinig* 'ewig' zu *ewīn*. Schon im Got. ist dieses *-iȝa-* mit *-iȝa-* (§ 379) vermischt, z. B. *gabeigs* neben *gabigs* (*gabigjan* *gabignan*). Im Ahd. ist zwar nicht in der Mundart Otfrieds, wohl aber bei Notker *ī* oft durch den Zirkumflex bezeugt; wie weit im Ahd. noch *-iȝa-* neben *-iȝa-* galt, ist unklar. — Aus dem Baltisch-Slavischen gehören hierher die Substantiva auf lit. *-ikas* *-ikis* aksl. *-ъкъ*, die substantivierte Adjektiva waren, die selbst auf Adjektiva beruhten, wie lit. *jaunikis* 'junger Bursche, Bräutigam' aksl. *junъкъ* 'junger Stier' zu *jaunas* *junъ* 'jung', lit. *naujikas* 'Neuling' zu *naūjas* 'neu', *laibikas* *laibikis* 'schmales Stück Feld' zu *lāibas* 'schlank', *raudonikis* eine Pilzart zu *raudónas* 'rot', lett. *melnik'is* 'Rappe' zu *melns* 'schwarz', aksl. *mr̥tovъкъ* 'Toter' zu *mr̥tovъ* 'tot', *čr̥nъкъ*

‘Schwarzer, Mönch’ zu *čr̃ññ* ‘schwarz’, *sl̃p̃p̃c̃* ‘Blinder’ zu *sl̃p̃p̃* ‘blind’, *čr̃ñoriz̃c̃* ‘Schwarzrock, Mönch’.

Da sich solche Formen mit *-igo-* zugleich auf Nomina und auf Verba beziehen liessen (wie z. B. im Ahd. *giloubig* ‘treu, gläubig’ auf *giloubo* und *gilouben*), so wurde *-igo-* auch Primärformans. Seltener geschah dies im Ar. und im Ital., z. B. ai. *ṽř̃ścika-s* ‘Skorpion’ zu *ṽř̃scā-ti* ‘er zerspaltet, zerschneidet’, av. *pačika-* ‘kochend’ in *yāmō-pačika-* ‘Glasbrennofen’, lat. *medicus*, *vertex mordex*. Häufiger im Germ. und Balt.-Slav., wie ahd. *bizig* ‘mordax’, *sūmig* ‘säumig’, *gi-hōrig* ‘gehorsam’, lit. *siuvikas* ‘Näher’ preuss. *schuwikis* aksl. *šuṽc̃* ‘Schuster’, lit. *minikas* ‘Treter’ preuss. *mynix* ‘Gerber’, lit. *lopikas* lett. *lapik’is* ‘Flicker’, lit. *degikas* ‘Brandstifter’, *szérikas* ‘Fütterer’ (*szeriū szériaus*), *piovikas* ‘Mäher’ (*piduju pióviaus*), aksl. *žrṽc̃* ‘Opferer, Priester’, *pis̃c̃* ‘Schreiber’, *tvor̃c̃* ‘Macher, Schöpfer’ *čudotvor̃c̃* ‘Wunderwirker’, *péṽc̃* ‘Sänger’ (*pévati*), *daṽc̃* ‘Geber’ (*davati*).

Bezüglich der *o*-Stufe und der Dehnstufe der Wurzelsilbe in Formen wie lat. *pōdex* aus **pozdex* zu *pēdo* aus **pezdō*, got. *gabigs* zu *giban* und ai. *su-lābhika-s* ‘leicht zu gewinnen’ zu *lābha-tē*, lit. *szérikas* sind zu beachten die Nominaltypen *tróχis* und *dñp̃is* § 97, b. c. Es scheint hier ein engerer Zusammenhang zu sein, der bei dem Übergang von *-iko-* zur Funktion als Primärformans eine Rolle gespielt hat.

Bemerkenswert ist ferner die ai. Doppelheit *-ika-* im F., *-aka-* im M., wie *iyattakā-s* *iyattikā* ‘so klein’, *kumārakā-s* ‘Knäblein’ *kumarikā* ‘Mägdlein’, *bōdhaka-s* *bōdhika* ‘weckend, belehrend’. Entsprechend ist im Lit. *i* bei den Deminutiva u. dgl. auf das F. beschränkt, z. B. *rankikē* ‘Händchen’, *mergikē* ‘Mädchen’ (vgl. *Naujokikē* Tochter des *Naujōks*, *rudikē* eine Pilzart zu *rūdas* ‘rotbraun’¹⁾). Bei den Feminina lagen f. *i*-Stämme zu grunde, wobei aber nicht nur die *i*-Stämme selbst in Betracht kommen, sondern auch ihr Wechsel mit *i*-Stämmen (vgl. § 143): eventuell war *-i-* vor *-qa-* zugleich eine Reduktion von *-i-*, vgl. ai. *kañnika* neben *kañni-* ‘Augenstern; kleiner

1) Mit Unrecht vergleicht Bezzenberger BB. 27, 184 ahd. *marah* M. *meriha* F.

Finger', av. *na'rika- jahika-* neben *na'ri-* 'Frau' *jahi-* 'Weib'. Im Ai. ist zuweilen zum F. auf *-ika* ein M. auf *-ika-s* und zum M. auf *-aka-s* ein F. auf *-aka* hinzugebildet worden.

Für Übertragung von *-iko-* in deminuerendem Sinne seien noch genannt lat. *ventriculus* zu *venter* (*ventriculus*: *matercula* = *sacrifex*: *sacerdos*, *facilitas*: *facultas*, 1 S. 218), *nigriculus* zu *nigro-* sowie *nigricare*, *albicare*, aksl. *gradъ* *κηπάριον* zu *gradъ*, *отъ* 'Vater' (ursprünglich 'Väterchen') zu gr. *ἄττα* got. *atta* 'Vater' u. dgl. Vgl. auch die Namenformen wie ai. *Dēvika-s* neben *Dēvaka-s*, gall. *Divico Divicia* (S. 489).

377. f) *-u-ko-*. Ai. *tānuka-s* npers. *tanuk* aksl. *tъnъkъ tъnъkъ* 'dünn' zu ai. *tanú-š* (S. 177); daneben aksl. *tъnъkъ* čech. *tenký* wie *těžokъ* neben *otěžciti* (S. 493). Arm. *ancuk anjuk* aksl. *ažikъ* 'enge' zu ai. *qhú-š* 'enge' (S. 177). Ai. *kāṭuka-s* 'scharf, beissend' aksl. *kratъkъ* 'kurz' zu ai. *kaṭu-š* 'scharf, beissend' lit. *kartūs* 'bitter' (S. 176). *pāṣuka-* neben *pāṣu-š*, aksl. *pēsъkъ* 'Sand', in der Wurzelsilbe verschieden (vgl. Meillet Études 335). Ahd. *trog* M. aisl. *trog* N. 'hölzernes Gefäss, Trog' aus **dru-kó-*, ahd. *hart-trugil* 'cornus sanguinea', zu ai. *dru-* got. *triu* usw. (S. 181 f.), wozu vielleicht auch ir. *drochat* und *droichet drochet* 'Brücke' (Osthoff Et. Par. 1, 153 ff.).

Arisch. Ai. *paśuka* 'kleines Tier', av. *pasuka-* M. 'Haustier', zu *paśu-š* *pasu-š*. Ai. *śiśukā-s* 'Kindehen' zu *śiśu-š* 'Kind', *iśukā* neben *iśu-š* F. 'Pfeil', *urvārukā-m* 'Kürbisfrucht' zu *urvāru-š* 'Kürbis', *sindhuka-s* 'vom Indus (*sindhu-š*) stammend'. *aṅkuśā-s* 'Haken, Angelhaken' zu gr. *ἄγκυλο-ς* (S. 361). *bābhruśā-s* *bābhluśā-s* und *bābhrukā-s* 'bräunlich' *bābhruka-s* eine Gattung Eidechse, zu *bābhru-š* 'braun'. Av. *apər̥nāyūka-* 'nicht volljährig, Kind' zu *a-pər̥nāyu-* 'nicht volljährig'. Im Ai. bekam *-uka-* durch *pramāyuka-s* neben *pramāyu-š* 'dem Untergang verfallend, hinsterbend', *śikṣuka-s* neben *śikṣu-š* 'freigebig, mitteilend' u. a. die Funktion eines Primärformans, z. B. *dāśuka-s* 'beissend', *vikāśuka-s* *vi-kasuka-s* 'berstend'. Es entstand so ein Part. Praes., besonders häufig in den Brāhmaṇa's.

Griechisch. Selten: *Λιβυκός* 'libysch' zu *Λίβυς*, *θηλυκός* 'weiblich' zu *θήλυς*. Auch *γνύξ* 'mit gebogenen Knien' scheint hierher zu gehören. — *ὄρνυξ* 'Wachtel', Gen. *-κος -γος*, auch mit *ū*

(vgl. ai. *vartaka-s vartika* 'Wachtel'), hat den *u*-Vokal wohl von andern Vogelnamen wie *kókkvξ* (redupliziert), *ἴβvξ* bekommen.

Italisches. Umbr. *Kastručiie* zu *kastru-* osk. *castrous* (vgl. osk. *Kastrikiēis* 'Castrici' zu **kastro-* lat. *castrum*); doch wäre auch *-ukio-* möglich.

Germanisch. *-uza-*, Adjektiva bildend, sporadisch im Got. und Westgerm., häufig im Aisl. Alt mag der Ausgang sein z. B. in aisl. *kroptugr* 'kräftig' zu *kraptr* 'Kraft' (urgerm. **kraftu-*), wofür as. *craftag*, aisl. *tárugr* 'lacrimans' zu *tár* gr. *δάκρυ* 'Zähre', *hqrdugr* 'hart, trotzig, heftig' zu *hardr* got. *hardus* 'hart'; er hat sich aber von da im Nord. ausgebreitet, z. B. *módugr* gegen got. *módags* as. *módag* zu got. *móda-* 'Mut, Zorn', *gqfugr* gegen got. *gabigs* ahd. *gebíg* (S. 489). Got. *handugs* 'weise' (ahd. *hantag* 'acer, fortis, mordax', nhd. bair. *hanti(g)* 'bitter, scharf') vermutlich zu gr. *κεντέω* 'ich steche' *κοντός* 'Ruderstange, Speer' (falsch zu lit. *kandūs* v. Grienberger Unt. 110).

Baltisch-Slavisch. Deminuerend: aksl. *synčks* 'Söhnchen' zu *synz*, wonach *cvětčks* 'Blümchen' zu *cvětz*, Gen. *-a*, u. a.; im Balt. scheint ein *-ukas* neben *u*-Stamm nicht mehr vorhanden, aber viele wie lit. *ožiukas ožukas* 'Ziegenböckchen' preuss. *wosuz* zu lit. *ožys* 'Ziegenbock', *broliukas* 'Brüderchen' zu *brólis*, *parszukas parsiukas* 'Ferkelchen' zu *pařszas*, *balandžukas balandukas* 'Täubchen' zu *balañdis*, *varnukas varniukas* 'kleiner Rabe' zu *vařnas*, *mažukas* 'Kleinerchen' zu *māžas* 'klein'. Substantiva auf *-tuka-* zu *tu*-Stämmen (§ 329): lit. *pesztukas* 'Raufbold' zu Sup. *pészty* 'zu raufen' (Präs. *pészū*), *kauptukas* 'Häufler, Zusammenscharrer' (vom Schnabel) zu *kaūpty* 'zu häufeln', *plaktukas* 'Klopfwerkzeug' zu *plaktų* '(die Sense) klopfend zu schärfen'; aksl. *izbytčks* 'Überfluss' (S. 443), *nedostatčks* 'Mangel' (S. 442), *svvitčks* 'κεφαλῆς, caput' (S. 443). Ebenso denominativ lit. *slapukas* 'sich gerne Versteckender' zu *slapūs* 'sich gerne versteckend', lett. *widuzis* 'Mittelpunkt, Mittelstück' zu *widus* 'Mitte', aksl. *stančks* 'ἐγκατάλειμμα' russ. *stánok* 'Werkbank' zu aksl. *stanš* (S. 291) und ohne *u*-Stamm als Grundlage *česnovitčks* 'Knoblauch' zu *česnovits* 'was sich spaltet', *oprěsnčks* 'ungesäuertes Brot' zu *prěsnz* 'ungesäuert', *šipčks* zu **šipz* russ. *šip* 'Dorn', lit. *raudukas* 'Fuchshengst' zu *raūdas* 'rot', *namukas* 'Haus-

hocker' zu *nāmas* 'Haus'. Indem man im Lit. etwa das genannte *slapūkas* auf das Verbum *slapýti* 'verstecken' (iterativ) bezog, wurde *-ūkas* auch Primärformans, z. B. *bildūkas* 'Poltergeist' zu *bildėti*, *žindūkas* 'Lutscher, Lutschbeutel' zu *žįsti* (Präs. *žindu*). Zu aksl. *četvrtok* 'Donnerstag', *pětok* 'Freitag' s. § 335. Erweiterung der *u*-Adjektiva durch *-ko-* im Slav. (§ 104 f.): ausser den genannten aksl. *tónok*, *qzok* noch z. B. *lęgok* 'leicht' (S. 177), **tęgok* 'schwer' in *o-tęgōčiti* 'beschweren' zu lit. *tingūs* 'faul' (*tęžok* nach dem Kompar. *tęžys* usw.), *kratok* 'kurz' (S. 176), *sladok* 'süss', *gladok* 'glatt' (S. 179), *vratok* 'umwendbar' vgl. ai. *vartula-s* 'rund' (W. *vert-* 'vertete').

Anm. Die Annahme, dass *-eu-ko-* neben *-u-ko-* bestanden habe, beruht hauptsächlich auf apers. *Vahauka-* neben ai. *Vasuka-s* zu *Vasu-datta-s* und auf got. *ūhtiugs* 'zeitgemäss' zu *ūhtwō* ai. *akti-š* (anders v. Grienberger Unt. 224 f.). Darnach liesse sich *-ei-ko-* neben *-i-ko-* für die Sprachen annehmen, in denen *ei* zu *i* wurde (I § 211, 1), z. B. got. *mahteigs* ahd. *mahtig* 'mächtig' zu *mahti-*, vgl. § 379.

378. g) *-ko-* hinter *o*-Stämmen. Man erwartet uridg. *-oko-* oder *-eko-*, und das erstere scheint durch folgende Bildungen vertreten zu sein.

Got. *ainaha* (nur in schwacher Form vorkommend) ahd. *einag* 'einzig', aksl. *inok* 'solus, unus', zu *ains* *ein*, *inž*, vgl. ai. *ēkaka-s* 'einzig, alleinig, allein stehend' zu *ēka-s*.

Arisch. Ai. *āsvaka-s* 'Pferdchen' zu *dśva-s*, *Dattaka-s* zu *Datta-s* *Datta-śatru-š*, av. *drašāka-* 'Fähnlein, Band' in *drašākavant-* 'mit F. geschmückt' zu *drašā-* M. 'Fahne'. Ai. *śanaka-s* und *śāna-s* 'alt', *dūraka-* und *dūrā-s* 'fern', *arbhaka-s* und *ārbha-s* 'klein', *nāgna-s* und *nagnā-s* 'nackt'. *svaka-s* 'Angehöriger' zu *svā-s* 'sein' (vgl. ahd. *sweiga* 'Besitz an Vieh, Herde, Weideland' § 370, b), woneben *māmaka-s* *māmakā-s* *tavakā-s* zu den Gen. *māma tāva* (vgl. § 370, b). *āntaka-s* 'Ende bereitend, Endebereiter' zu *ānta-s* 'Ende', *rūpaka-s* 'eine Gestalt annehmend', zu *rūpā-m* 'Gestalt'. An Formen wie *śāyaka-s* 'zum Schleudern bestimmt', N. 'Wurfgeschoss' hat *-aka-* die Geltung eines Primärformans bekommen, z. B. *pācaka-s* 'kochend, Koch', *bōdhaka-s* 'weckend, aufklärend, Lehrer', *khanaka-s* 'Gräber, Bergmann'.

Germanisch. *-dxa-* und *-azā-*. Got. *stainahs* ahd. *steinag* 'steinig' zu got. *staina-* M. 'Stein', got. *waúrdahs* 'λογικός' zu

waurda- N. 'Wort', *mōdags* 'zornig' as. *mōdag* 'aufgeregt, mutig' zu got. *mōda-* M. 'Mut, Zorn'; ahd. *gōrag* 'elend' neben got. *gaurs* 'betrübt, traurig'. Got. *niuklahs* 'neugeboren' aus **niu-knaha* (vgl. 1 § 976) von **niu-kna-* = gr. νεο-γνός 'neugeboren', wozu ahd. *kneht* (§ 299 S. 402). -*aza-* wurde im Got. und Westgerm. auf *u*-Stämme übertragen, z. B. got. *grēdags* 'hungrig' ahd. *gratag* 'vorax' zu got. *grēdus* 'Hunger', got. *wulþags* 'herrlich' zu *wulþus* 'Herrlichkeit', ahd. *hungarag* 'hungrig' zu got. *hāhrus* 'Hunger', as. *craftag* gegen aisl. *kroptugr* (S. 492). Auffallend ahd. *nōtag* 'nötig' zu urgerm. **naupi-* **naudi-* 'Not'. Erweiterung des Typus got. *stainahs* mittels -(i)jo- sind die ahd. neutr. Subst. auf -*ahi* (besonders oft zur Bezeichnung des Ortes, wo Dinge zusammen sind), wie *steinahi* 'saxetum'; -*ahi* als Konglutinat z. B. in *rōrahi* 'Röbriecht' zu *rōr*, *boumahi* 'arboretum' zu *boum*, *eichahi* 'quercetum' zu *eich*, *aganahi* 'Spreuhaufen' zu *agana*, *chindahi* 'Kinderschaa' zu *kind* (vgl. got. *un-barnahs* 'keine Kinder habend'). Von ähnlicher Art got. -*ah-ein-* in *batrgahei* F. 'Gebirge' zu **batrgahs* 'bergig' (wie *managei* 'Menge' zu *manags*). Vgl. auch got. *brōþrahans* Pl. 'Brüder' (§ 474, 4).

Im Baltisch-Slavischen nur Weniges. Z. B. lit. *aszakā* lett. *asaka* 'Gräte', lett. *dūmaka* 'dunstiges Wetter' zu *dūmi* Pl. 'Rauch', *wainaks* 'Kranz' (lit. *vainikas*) vgl. lit. *vynióti* 'winden', aksl. *vysokъ* 'hoch' vgl. gr. ὑψό-θι (1 S. 783), *glābokъ* 'tief', *žestokъ* 'hart' zu *žesto-* in *žesto-srēdъje* 'Hartherzigkeit'.

Sicherheit darüber, dass die genannten ar. -*aka-* germ. -*axa-* -*aza-* lit. -*aka-* slav. -*oko-* aus uridg. -*oko-* hervorgegangen sind, ist nicht vorhanden. Nach den Lautgesetzen wäre auch uridg. -*ako-*, im Germ., Balt.-Slav. zugleich -*eko-* möglich.

Dem Griechischen fehlt -*oko-*. Wo man es erwartet, erscheint teils -*iko-* (§ 376), teils -*ako-* -*ak-*. Letzteres z. B. in βῶμαξ 'Altärchen' zu βωμός, λίθαξ 'Stein' zu λίθος, μείραξ 'Mädchen' neben ai. *maryaká-s* 'Männchen' (zu *mārya-s* 'Mann, junger Mann' und zu lat. *mari-tus*, § 143), mit den Deminutiva auf -*akion*. wie μειράκιον 'Knabe'; ἵππακος zu ἵππος, Πύρρακος zu Πύρρος. Φαίναξ zu Φαῖνος (Κύναξ vgl. ai. *Šunaka-s*); ἡλιακός 'zur Sonne gehörig' zu ἥλιος, πλουσιακός 'dem Reichen gehörig' zu πλούσιος. σκιακός 'schattig' zu σκιά. Man denkt mit Recht an Ursprung

aus *-η-k(o)*:- ausser *ὠκίδες* aus **ὠακ*-, *ὄστακος* (§ 374) vgl. *λείμαξ* zu *λειμών*, *κόραξ* 'Rabe' mit *κοράκιον* zu lat. *corn-ix*; *ἵππακος* : *ἵππων* = ahd. *Berhtung* : *Berhto*; *πλουσιακός* kann zu einem mit *οὐρανίων* (§ 212, a) zu vergleichenden **πλουσίων* 'Reicher' gehören. *-ακ(o)*- *-ιακο-* neben *-ικο-* vergleicht sich dann mit *δ*-Bildungen wie *νιφάδ*- *γενειάδ*- *Θεστιάδ*- *Θεστιάδης* neben *ἀσπίδ*- *Πριαμίδ*- *Πριαμίδης* (§ 358 ff., 474, 3, d).

Im Italischen scheint ein Beispiel für *-oko-* das lat. *stlocus locus*, zu ai. *sthāla-m* 'Festland, Erdboden', zu sein (anders, aber kaum besser Walde Lat. et. Wtb. 346 f.). Im Übrigen fehlt es für urit. *-oko-* an Anhaltspunkten, da z. B. *senex* (alat. Gen. *senic-is* und *senec-is*)¹⁾ sich zu ai. *sanakd-s* verhalten kann wie ahd. *einig* zu *einag* got. *ainaha* (*senex* also eventuell wie *jūdex*, 1 S. 226), aber auch für urit. *-ako-* (umbr. *curnaco* wird *a* gehabt haben, ebenso *Tesenakes* *Tesenocir*).

Für das Keltische scheint weder *-ok(o)*- noch *-ak(o)*- nachgewiesen (vgl. § 381).

Anm. Ob in der Hypothese Mahlow's (Die I. V. 102), gr. *-ιακός* setze mit lat. *-icus* got. *-eigs* ein uridg. *-iako-* fort (vgl. Prellwitz BB. 22, 97), ein richtiger Kern ist, mag weitere Forschung lehren.

379. h) *-iko-* ist an nominalen und pronominalen Stämmen mit *i*-haltigen Formantien entsprungen, ähnlich wie *-ino-* (s. § 188 mit Anm.) und *-ilo-* (§ 264, e, δ). Dass *-iko-* im Lat., Germ., Slav. irgendwo aus *-eiko-* entstanden sei (vgl. § 377 Anm.), ist nicht wahrscheinlich zu machen; im einzelnen spricht dies und jenes direkt dagegen.

Zumteil ist Herkunft von *i*-Feminina sicher oder wahrscheinlich, z. B. ai. *sūcika-s* 'stechend, stechendes Gewürm' zu *sūci* 'Nadel', *sapatnika-s* 'mit der Gattin' zu *pātni* 'Gattin', lat. *datrix genetrix* zu ai. *datrī jānitri* (§ 137), got. *gabeigs* (neben *gabigs*) 'reich' zu *gabei* 'Reichtum' (*n*-Stamm geworden), russ. *volčica* (urslav. **vlčica*) 'Wölfin' zu ai. *vṛki* (§ 141). Bei der innigen Beziehung von *-i-* zu *-i-* (s. § 143) sind nun auch nicht auffallend z. B. ai. *dṛśiká-s* 'Zuschauer' *dṛśika-s* 'ansehnlich' (*dṛśika-m* 'Anblick' *dṛśiká* 'Aussehen') neben *drśi-ḡ* 'das Sehen'

1) Über den Anlass zur Einschränkung von *senec-* auf den Nom. Sg. s. Wölfflin's Archiv 15, 1 ff.

(jünger auch *dr̥si*), lat. *clavicula* zu *clavis* (vgl. gr. κληῖδ-), got. *ansteigs* 'gnädig' zu *ansts* F., *mahteigs* 'mächtig' zu *mahts* F. Aksl. *kolikъ* 'quantus' *tolikъ* 'tantus' zu *kolъ* 'quantum' *tolъ* 'tantum' lat. *qualis talis* (§ 275) neben gr. πηλίκος τηλίκος (§ 376)¹⁾, wonach auch *velikъ* 'gross' neben *velъъ* 'gross' gebildet wurde; von gleicher Art *sikъ sicъ* 'talis' zu *sъ* 'hic' (**ki*-).

Arisch. *-ika-* als Konglutinat z. B. in ai. *and-ika-s* 'Eier tragend, eierartige Früchte tragend' zu *andá-m* 'Ei'. In *dr̥síkd-* u. ähnl. gewann *-ika-* den Wert eines Primärformans: vgl. *vr̥dhí-ká-s* 'Mehrer', *mr̥ḍíká-s* 'sich erbarmend, gnädig', N. 'Erbarmen, Gnade' (av. *mər̥ždika- mar̥ždika-* dasselbe, Adj. und Subst.), *ā-sarika-m* *vt-sarika-m* 'Bauchgrimmen' (wo auch das Verbum *i*-Formen hatte, wie *a-sarī-t śarītōš*).

Griechisch. *πέδιξ* 'Rebhuhn', *πήριξ* *πέδιξ*. *Κρήτες* Hesyeh, wohl nach dem Geräusch beim Auffliegen benannt und sekundär an *πέδομαι* angeschlossen (vgl. lat. *pēdicare* von W. *pezd-*). *βέμβιξ* 'Kreisel'.

Italisch. Wie *datrīx* (s. o.): *jūnīx*, *cornīx*, *radīx* (: got. *waúrts* F. 'Wurzel', vgl. 1 S. 479). Wie *clavicula* (s. o.): *craticula* zu *crātis*, *viticula* zu *vītis* (auch *vīticula* und *vītēcula*, letzteres zu § 382), *siticul-ōsus* zu *sītis*, *febricul-ōsus* zu *febris* u. a., wonach *tegeticula* zu *teges*, *somnīculōsus* zu *somnus*. Keine direkte Anknüpfung an Nomina mit *i*-Formantien ist für *lectica*, *rubrica*, *lōrica*, doch lässt sich z. B. für das zu *ūrere* gehörige *ūrtica* auf ein **ūriti-* (**ūritio*) 'das Brennen' (zu **ousejō*) zurückgehen, wie auf solche *ti*-Abstrakta auch die mit *-(i)jo-* weitergebildeten *commenticius*, *adventicius*, *insiticius*, *subditicius*, *caesicius*, *adoptaticius* usw. zu beziehen sind. Dieselbe Erweiterung in *meretricius* zu *meretrīx* und in *novicius*, dem das russ. *novik* 'Neuling' entspricht (*novik* : aksl. *novakъ* gr. νέαξ = lat. *cornīx* : umbr. *curnaco*); osk. *Vestirikifuf* 'Vestricio'. *amicus* wohl zu einem Nomen (Liebkosungsausdruck) **amī* (vgl. *amī-ta*); auf *amāre* bezogen, wurde es Vorbild für *pudicus*, *mendicus* u. a. *apricus* scheint mit *aprilis* zusammenzuhängen. *umbilicus* Er-

1) Die Heranziehung von präkr. *tārisa-* 'ein solcher', was die Gf. **tāli-ko-* ergäbe (Bartholomae IF. 3, 160, Wackernagel Ai. Gr. 1 p. XXI), halte ich für unrichtig. Vgl. Fischel Gramm. 172.

weiterung von **umbilus* (gr. ὀμφαλός usw. S. 364) nach *posticus* 'der Hintere'?

Germanisch. Das *-eigs* der genannten got. *gabeigs* usw. erscheint auch in *listeigs* 'listig' zu *lists* F. 'List', *usbeisneigs* 'langmütig' zu *usbeisns* F. *usbeisnei* F. 'Langmut', *gawairþeigs* 'friedfertig' zu *gawairþi* N. 'Friede', *waúrstweigs* 'wirksam' zu *waúrstw* N. 'Werk' *witódeigo* Adv. 'gesetzmässig' zu *witōþ* N. 'Gesetz', *andanēmeigs* 'gern annehmend' zu *andanēm* N. 'Annahme'; *sineigs* 'alt' zu lit. *sėnas* ai. *sdna-s* 'alt' (vgl. got. *sinista* 'Ältester'), *idreiga* 'Reue' zu urgerm. **idrd-* (§ 239). Auch im Ahd. griff *-ig* um sich, doch ohne dass es von *-ig* genauer zu trennen ist (S. 489).

Baltisch-Slavisch. Zu dem *k* von *-iks* vgl. Meillet Études 337 f. Aksl. *jasika* serb. *jāsika* poln. *osika* 'Esche' neben russ. *ostna* und lit. *ūsis* M. Aksl. *zlatik* 'Goldstück' zu *zlat* 'golden', *ulasėnik* 'einer, der ein härenes Kleid trägt' zu *ulasėns* 'hären', *učenik* 'Schüler, Jünger' zu *učėns* 'gelehrt werdend', *izbranik* 'Auserlesener' zu *iz-bran* 'auserlesen', russ. *novik* 'Neuling' zu aksl. *nov* 'neu' (: lat. *novic-iu-s*), serb. *mrtvik* 'homo socors' zu aksl. *mrtv* 'tot'. Besonders beliebt war die Verbindung *-nik* auf grund der Adjektiva auf *-n*, wie *grėšnik* 'Sünder' zu *grėšn* 'sündig', *krvnik* 'Mörder' zu *krv* 'blutig', *srebrnik* 'Silberling' zu *srebrn* 'silbern', wonach z. B. *tysqstnik* 'χιλίαρχος', *prėdan-nik* *prėdav-nik* 'Verräter', *vstor-nik* 'Dienstag'. F. auf *-ica* (vgl. **vlčica* S. 495): *proročica* 'Prophetin' zu *prorok* 'Prophet', *vladyčica* 'Herrin' zu *vladyka* 'Herr', *zlatica* neben *zlatik*, *crkvnica* 'Kapelle' zu *crsky* 'Kirche'; *-nica* oft neben *-nik*, wie *grėšnica* 'Sünderin' zu *grėšnik*, *dvornica* 'Pfortnerin' zu *dvornik*. *-ik* auch deminuerend und hypokoristisch, wie russ. *dómik* 'Häuschen', *brđtik* 'Brüderchen', *kárlík* 'Zwerglein', poln. *bacik* 'kleines Boot', *bucik* 'Stiefelchen', čech. *vozík* 'Wägelchen', *oslík* 'Eselchen', *Volík* zu *Vol*, *Vladík* zu *Vlad*, nslov. *grozdík* 'Träubchen', *sėstrika* 'Schwesterchen', *Nánika* 'Ännchen'. — Mit slav. *-niko-* ist identisch lit. dial. (bei Szyrwid, in Godlewa) und preuss. *-nika-*, z. B. lit. *daržinykas* 'Gärtner' preuss. *auschautenika* 'Schuldner' (*retenika* 'Heiland'), lit. *laukinykas* 'Landmann' preuss. *laukinikis* 'Lehns-

mann'. Das balt. Formans ist wohl nicht aus dem Slav. entlehnt, sondern war altüberkommen. Im Lit. wurde dialektisch bald *-ininkas* bald *-inykas* verallgemeinert (vgl. S. 486 f.), wobei allerdings die slav. Lehnwörter, z. B. *metelnykas* 'Gaukler' = poln. *miotelnik*, der Formansgestalt *-inykas* landschaftlich zum Siege verholfen haben mögen.

380. i) *-ako*-. Aksl. *język* 'Zunge' von einem *u*-Stamm, vgl. preuss. *insuwis* av. *hizū*- (§ 143 Anm.). Zu *u*-Stämmen: ai. *madhūka-s* 'Biene; *bassia latifolia* 'madhūka-m' 'Süssholz' zu *maddhu* 'Honig' (vgl. *madhuka*- M. 'bassia latifolia', N. 'Süssholz'), gr. κήρυξ 'Herold' zu ai. *karū-š* 'Lobsänger', lat. *metūcul-osus* (vgl. *siticul-osus* S. 496) zu *metus*, *verrūca*, älter **vorrūca* (1 § 144, 3), ursprünglich 'Erhebung', zu lit. *virszūs* aksl. *vruchš* 'das obere Ende, Spitze', *albūcus* 'Asphodillpflanze' neben *albuēlis*, eine Rebengattung.

Ai. *dandaśūka-s* 'beissend' neben *dāśūka-s* 'beissend' (S. 491), *jajarūka-s* 'wachsam', *vavadūka-s* 'schwatzhaft'.

Lat. *aerūca* zu *aes*, *lactūca* zu *lac* *lact-is*, *festūca*. *cadūcus*, *mandūcus*, *fīdūcia* zu **fīdūcus* 'vertrauend', *saucius* vielleicht von **sā[i]ūco*- zu got. *sai-r* ir. *sae-th* (Osthoff IF. 6, 37 ff.). Vgl. lat. *-ūgo* neben *-ūcus* *-ūca*, wie *albūgo* *Verrūgo*, § 392, b.

Aksl. *vladyka* 'Herrscher, Herr'; russ. *klyk* 'Hauer', poln. *bzdyk* 'peditör'; aksl. *tekyča* 'viator', russ. *světyč* M. 'Fackel'.

381. k) *-ako*-. Bei diesem Konglutinat, das von nominalen *a*-Stämmen (Abstrakta) ausgegangen ist, tritt mehrfach der Sinn des Artlichen deutlich hervor.

α) Zu pronominalen Wörtern. Ai. *asmāka-s* av. *ahmāka*- 'unser', ai. *yuṣmāka-s* 'euer'. Aksl. *svojakъ* 'affinis', serb. *svak* (urslav. **svakъ*) 'Schwestermann'. Lit. *tōks* Gen. *tōkio* aksl. *takъ* 'talis', entsprechend *kōks kakъ* 'qualis?', lit. *anōks* 'von jener Art' aksl. *onako* Adv. 'so' u. a. Zum *-a*- vgl. gr. ἥλιξ (*σῆλιξ), τηλίκος lat. *talis* (§ 275), ai. *tāvant*- hom. τῆος ai. *ta-dṛś-* (§ 352) u. dgl. Serb. *svak* : ai. *svaka-s* (§ 378) = lat. *talis* : aksl. *tolъ* (§ 275). — Zu Zahlwörtern. Ir. *oenach* 'Versammlung, Markt'. Lit. *vėnokas* 'einerlei' *dvejokas* 'zweierlei' usw., aksl. *jedinakъ* *dvojakъ* usw. (Das got. *ainōhō* Luk. 8, 42 ist wohl nur ein Versehen für *ainahō*, F. zum M. *ainaha* § 378.) Zu den Formen

ai. *ekakā-s* got. *ainaha* aksl. *inokz* verhalten sich diese wieder wie lat. *talis* zu aksl. *tolъ*.

β) Zu adjektivischen und substantivischen Nomina. Gr. *véāē* 'junger Kerl', aksl. *novakz* 'Neuling' serb. *novak* 'Neumond'. Lat. *limāx* 'Wegschnecke' zu *limus* 'Schmiere, Schlamm', russ. *slimák* 'Schnecke' (§ 174 S. 247). Lat. *fordāx* 'Ofen' zu *fornus furnus*, serb. *gřnac* 'Topf' zu aksl. *grъnz* 'Kessel'.

Arisch. Ved. *pavākā-s* 'hell, rein' (nach Ausweis des Metrums für das hdschr. *pāvakā-s* zu lesen) zu *pavā* 'Läuterung', nachved. *bhikṣāka-s* 'Bettler' zu *bhikṣā* 'das Betteln', *jalpaka-s* 'gesprächig' zu *jalpa-s* 'Gespräch'; in Kompos. *a-vapāka-s* 'ohne Netzhaut' zu *vapā* 'Netzhaut'. Av. *mašyaka-* M. 'Mensch' zu *mašya-* 'Mensch'. Ai. *mandk* 'ein wenig, in geringem Masse, nur' zu lit. *meňkas* usw. (S. 477). Eventuell kann ar. *-ak(a)-* auch uridg. *-ēq(o)-, -ōq(o)-* (§ 382. 383) gewesen sein.

Griechisch. *-āko-*: *πίθηκος* dor. *πίθακος* 'Affe', mit *πίθων* *-ωνος* 'Affe' zu einem **πιθο-ς* vgl. lat. *foedus*; *ιέρāκος* neben *ιέρāē* ion. *ιρηē* 'Habicht' zu *ιέρός* (*ἱερός*) 'hurtig, flink' (Solmsen Unt. 148 ff.). Häufiger *-āk-*. Benennungen von Lebewesen, die, wie *véāē* (s. o.), den Begriff des Verächtlichen haben: z. B. *γαύρāē* 'ein Hoffärtiger' zu *γαῦρος* 'hoffärtig', *χαύνāē* 'Windbeutel' zu *χαῦνος* 'locker', *στόμφāē* 'wer den Mund im Sprechen voll nimmt' zu *στόμφος* 'Schwulst', *πλούτāē* 'unmässig Reicher' zu *πλούτος* 'Reichtum', *λάβρāē*, ein gefrässiger Meerfisch, zu *λάβρος* 'gefrässig': auf grund der Formen wie *γαύρāē, véāē* mit lautgesetzlichem *α* galt hier *-āk-* im Attischen auch hinter Lauten, hinter denen *-ηκ-* lautgesetzlich gewesen wäre. Namen für Sachen: z. B. *δρπηē* lesb. *δρπāē* 'Sprössling, Stachelstab, Lanze', *θύρāē* 'Brustpanzer', *πήληē* 'Helm', *οἰāē* 'Steuerruder', *τρόπηē* 'Rudergriff' und *τράπηē* *τράφηē* 'Drehbalken, Pfahl, Pfosten'; auch hier zumteil *-āk-* für *-ηκ-* im Att., wie *πόρπāē* 'Handhabe', *πάσσāē* 'Pflock'.

Italisch. Lat. *-aco-* selten, z. B. *merācus* 'lauter, rein' zu *merus, apiācus* 'dem Eppich ähnlich' zu *apium, lingulācu* 'Plappermaul' zu *lingulus, verbēnācu* 'Eisenkraut' zu *verbēna*. Häufiger die Erweiterungen *-ac-eu-s -ac-iu-s*, Zugehörigkeit und Art bezeichnend, wie *gallināceus -cius* 'Hühner-', *hordeaceus -cius* 'Gersten-', *pavōnāceus* 'pfauenartig, buntfarbig', *surculāceus*

‘aus Holz, holzartig’, *testudacium* ‘in einem irdenen Geschirr gebackener Kuchen’. Das Adjektiva bildende, oft eine Eigenschaft in intensiverem Grade bezeichnende *-ax* war von Haus aus unzweifelhaft ebenfalls denominativ, z. B. *fugax* zu *fuga*, *mindax* zu *minae*, *nūgax* zu *uūgae*, *pugnax* zu *pugna*, *vērax* zu *vērū* (vgl. *vērare* ‘wahr reden’); es erscheint aber seit Beginn der Überlieferung auch schon zum Primärformans geworden, z. B. *bibax*, *emāx*, *ferāx*, *sequāx*, *loquāx*, *capāx*, *perspicāx*, *efficāx*, *tenāx*, *audāx*. Im Osk.-Umbr. vermutet man *-ak(o)-* wohl mit Recht in umbr. *curnaco* ‘cornicem’, osk. *malaks* ‘malevolos’ u. a. (v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 68 f., Buck Gramm. 188).

Keltisch. *-ako-* bildet allgemeinkeltisch Adjektiva von Substantiven, wie ir. *marcach* kymr. *marchawc* ‘equester’ zu ir. *marc* ‘Pferd’, ir. *cumachtach* kymr. *kyfoethawc* ‘mächtig’ zu ir. *cumachta* ‘Macht’. Diesen schliessen sich Eigennamen wie gall. *Dumnacus* kymr. *Dyfnawc*, gall. *Teuto-bodiaci* (kymr. *buddiawg*), *Benacus* an, deren ursprünglich adjektivischer Charakter aus den Ortsnamen auf *-acum* wie gall. *Avitacum* d. i. ‘praedium Aviti’ erhellt. Auch scheinen wenigstens zumteil hierher zu fallende ir. Adjektiva auf *-ech* wie *cretmech* ‘fidelis’ zu *cretem* ‘fides’, *tairismech* ‘standfest’ zu *tairissem* ‘das Feststehen’ (wozu die Feminina auf *-iche* wie *tairismiche* ‘Standfestigkeit’): *cretmech* aus **creddimachos*, indem *a* zu *e* ward wegen der vorausgehenden palatalen Lautgruppe *tm*. *-āk-* kann enthalten sein in ir. *aire* ‘princeps’ aus **ariacs*, Gen. *airech* aus **ariac-os* (1 S. 238), doch wäre auch urkelt. *-āk-* möglich¹⁾.

Baltisch-Slavisch. Im Lit. *-ókas*, Adjektiva erweiternd, steigert den Adjektivbegriff, etwa unserm nhd. Ausdruck mittels *recht*, *ziemlich*, *ganz* entsprechend, z. B. *labókas* ‘recht gut, ziemlich gut’ zu *lābas* ‘gut’, ebenso *silpnókas* zu *silpnas* ‘schwach’, *didókas* zu *dīdis* ‘gross’, *szlapókas* zu *szlāpias* ‘nass’, *saldókas* zu *saldūs* ‘süss’; im Lettischen wurde *-āks* das gewöhnliche Komparativformans, z. B. *labāks* ‘besser’, *saldāks* ‘süsser’; auch

1) Nichts Genaueres weiss ich auch anzugeben über den dem *c* vorausgehenden Vokal in Wörtern wie *ail ailech* ‘Fels’, *ēo iach* ‘esox’, *nathir nathrach* ‘natrix’, *dair darach* ‘Eiche’.

bei diesen Gebrauchsweisen des Lit. und Lett. liegt 'zu der und der Art gehörig, dem und dem ähnlich' zu grunde. Ferner lit. *-okas* slav. *-akz* zur Substantivierung von Adjektiva, wie lit. *naujokas* aksl. *novakz* 'Neuling' (: gr. *véā* S. 499), lit. *szyvokas* kluss. *syvak* 'Grauschimmel', lit. *bėrokas* 'Brauner', *szirmokas* 'Grauschimmel', aksl. *junakz* 'Jüngling', *bujakz* 'Dümmling'; diese Verwendung war im Lit. altererbt, wurde aber durch die benachbarten slav. Mundarten vermehrt, wie z. B. *treczokas* 'Dreier' lituanisiertes poln. *trzeciak* ist. Ableitung aus Subst.: lit. *sku-jokas* 'Kernbeisser' (Vogel) zu *skuja* 'Tannenzapfen', *szuolokas* 'Schüler' zu *szuolė* 'Schule', *stirnokas* 'Peitsche mit Rehfussstiel' zu *stirna* 'Reh'; mit deminuerendem (zumteil deteriorierendem) Nebensinn: *tėvokas* zu *tėvas* 'Vater', *berniokas* zu *bėrnas* 'Bursche', *žakiokas*, *maiszokas* zu *žakas*, *máiszas* 'Sack'. Im Slav. amplifizierend und deteriorierend, z. B. kluss. *tvarjaka* (ampl.) zu *tvar* 'Geschöpf, Gesicht', *konjdka* 'schlechtes Pferd, Klepper' (slov. *kozďa* (ampl.) zu *kóza* 'Ziege', *dėkláča* 'Dirne' zu *dėkla* 'Mädchen'), aber auch deminuerend, wie čech. *vlčďk* 'Wölflin', *panáďk* 'Herchen'. —

-ak(o)- in Eigennamen. Außer den kelt. Namen (S. 500) seien beispielsweise noch genannt gr. *Θάρρηξ*, *Λάβραξ*, umbr. *Tesenakes* (S. 495), lit. *Naujōks* russ. *Gojak* čech. *Lstak* *Modlak*.

382. 1) *-eko-* selten. Lat. *vervex* vielleicht zu ir. *ferb* (S. 207 f.); Deminutiva wie *sedecula*, *vulpēcula*, *nābēcula*. Lit. *pelėkas* lett. *pelėks* 'mäusegrau' zu lit. *pelė* 'Maus' *pelėti* 'schimmeln'. Über *ἀλώπηξ* ai. *lopaśd-s* usw. s. S. 474.

383. m) *-oko-* selten. Lat. *vėlōx*, *celōx*, *ferōx*, *atrōx* (1 S. 678), *solōx*; dass *ferōx*, *atrōx* Komposita wie gr. *γλαυκ-ώπις* seien (Duvau Mém. 8, 256), ist nicht wahrscheinlich zu machen. Lit. z. B. *rudūkė* eine Pilzart, zu *rūdas* 'rotbraun', *žaliūkė*, eine Pilzart, zu *žalias* 'grün' (Leskien Bild. d. Nom. 516).

384. 5) Es bleibt noch eine Anzahl von Nominalklassen auf *-sko-* mit unmittelbar vorausgehendem, ebenfalls formantischem Vokal. Von diesen Nomina sind allgemeinidg. die auf *-isko-*. Im Griech. Deminutiva wie *ἀνθρωπίσκος* zu *ἄνθρωπος*

‘Mensch’, σαμβαλίσκον zu σάμβαλον ‘Sandale’, δεσποτίσκος zu δεσπότης ‘Herr’, νεάνισκος zu νεανίας ‘Jüngling’, ὑδρίσκη zu ὑδρία ‘Krug’, παιδίσκος und παιδίσκη zu παῖς ‘Knabe, Mädchen’, κρατήρίσκος zu κρατήρ ‘Mischkrug’, ἀσπιδίσκη zu ἀσπίς ‘Schild’. Spärlich im Lat. in Adjektiva: *priscus* d. i. **priisco-s* (vgl. *primus* aus **prismos* § 159, *pristinus* § 197); *mariscus* ‘von männlicher Art’ zu *mas maris*, *masculus*; wohl auch *lentiscus* ‘Mastix’, ursprünglich Adj. zu *lentus*, benannt nach der Zähigkeit seines Harzes. Im Kelt. Namen wie *Taurisci*, Οὐβίσκοι, *Viviscu gens* mit den neutralen Ortsnamen wie *Viviscum*, *Matriscum*, *Seniscum*. Im Germ. ist *-iska-* ein häufiges Adjektivformans, Art, Zugehörigkeit, Abstammung bezeichnend, besonders auch zu Völker- und Ländernamen das Adjektivum bildend, z. B. got. *mannisks* as. ahd. *mennisc* ‘menschlich’, got. *piudisks* ‘ἔθνικός, heidnisch’ ahd. *diutisc* zu *piuda diot* ‘Volk’, got. *gudisks* ‘göttlich’, *funisks* ‘feurig’, *judaisisks* ‘jüdisch’; *haiþi-wisks* ‘agrestis, wild’ zu *haiþi* F. ‘Feld’, wohl wie aksl. *běso-čьskъ* zu *běsz* ‘Dämon’; ahd. *irdisc* ‘irdisch’, *kindisk* ‘kindlich, jung, zart’, *kuningisc* ‘königlich’, *burgisc* ‘urbanus’, *dorfisc* ‘dörfisch, bäurisch’, *mordisc* ‘mörderisch’, *frenkisc* ‘fränkisch’, *spanisc* ‘spanisch’, *rōmisc rūmisc* ‘römisch’; zu Adjektiven, z. B. *antarisc* ‘fremd’, zu *ander* gehörig und auf Betonung nicht auf der ersten Silbe hinweisend, *altisc* ‘alt’, *ferrisc* ‘fernher stammend’, aisl. **ǣskr* = got. **jūhisks*, durch *ǣska* ‘Jugend’ vorausgesetzt. Dieselbe Verwendung wie das germ. *-iska-* zeigen lit. *-iszka-* und aksl. *-ьsko-*, z. B. lit. *bėrnishkas* ‘knechtisch’, *dėvishkas* ‘göttlich’, *dañgishkas* ‘himmlisch’, *lėtūvishkas* ‘litauisch’ (vgl. preuss. *tawiskan* ‘väterlich’, *deiūiskai* Adv. ‘göttlich’, *prusiskan* ‘preussisch’), aksl. *člověčьskъ* ‘menschlich’, *děťьskъ* ‘kindlich’, *kъněžьskъ* ‘fürstlich’, *zemljьskъ* ‘irdisch’, *nebesьskъ* ‘himmlisch’, *pъьskъ* Adv. ‘hündisch’, *židovьskъ* ‘jüdisch’, *rumьskъ rimьskъ* ‘römisch’. Und es ist möglich, dass dieses balt-slav. Formans, wie sicher das *-isco-* der roman. Sprachen (z. B. italien. *donnesco*, *grechesco*), aus dem Germanischen herübergenommen ist. Wenigstens wird, wenn auch beide Sprachzweige das Formans in gewissen Formen aus uridg. Zeit ererbt hatten, die Richtung der Verwendung im Balt.-Slav. durch die Nachbarsprache mit bestimmt worden sein.

Als Ausgangspunkt von *-isko-* in uridg. Zeit betrachte ich Adjektiva von der Art der lat. *priscus*, *mariscus* und ahd. *altisc*, *antarisc* und sehe in *-is-* das Komparativformans. Der Komparativ wurde auch so gebraucht, dass er bedeutete 'dem Zustand dessen, was das Adjektiv aussagt, relativ nahe kommend', z. B. urgerm. **alpiz-* etwa 'annähernd alt'. So stehen die Adjektiva auf *-is-ko-* einerseits denen wie ai. *antýaskd-s* lat. *meliusculus* (§ 370. 373) nahe, anderseits denen auf *-is to-* (§ 288), *-is-tero-* (§ 241), *-is-ṛmo-* *-is-mo-* (§ 159). Die Übertragung auf Substantiva (z. B. got. *mannisks* von *manna*) lag nahe, sobald *-isko-* einheitliches Formans geworden war. Im Griech. wurden die Adjektiva auf *-ισκος* substantiviert (vgl. die westgerm. Substantivierung ahd. *mannisco* 'Mensch'): etwa **vefāviskos* 'noch etwas jung', von **vefāvós* 'jung' (§ 192), wurde substantivisch, wurde dann als Subst. auf *veāvīās* 'Jüngling' bezogen und Deminutivum zu diesem, wonach weiter *oikíōn* zu *oikíā* usw. (§ 541). Vgl. hierzu den deteriorierenden Sinn des slav. *-sko*, z. B. poln. *drzewsko* 'elender Baum', *trawsko* 'schlechtes, elendes Gras', čech. *tělsko* 'elender Körper' (Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 179 ff.).

Anm. Einige Nominalklassen mit einem aus Vokal + *-sko-* bestehenden Formans weiss ich entwicklungsgeschichtlich nicht einzuordnen. So die armenischen auf *-oç* wie *hecanoç* 'πύρον', *darbnoç* 'Schmiedewerkstatt' (vgl. § 493), mit denen wohl irgendwie der Gen. Dat. Abl. Plur. auf *-ç*, z. B. *getoç*, *amaç*, *baniç*, *zgestuç*, *anjanç*, *harç*, zusammenhängt (Meillet Gramm. de l'arm. 47 f.). Ferner die westslav. Neutra auf *-isko*, die im Aksl. in der *(i)jo*-Erweiterung *-ište* = **-isk-jo-* vorliegen, wie poln. *ognisko* čech. *ohnisko* aksl. *ognište* 'Herd', poln. *toporzysko* čech. *topořiško* aksl. *toporište* 'Hackenstiel' (vgl. § 493, Meillet Études 350 f.), mit denen die lit. Nomina wie *szeimynykszczas* *szeimynyksztis*, Gen. *-szczo*, 'einer vom Gesinde', zu *szeimyna* 'Gesinde' (Leskien Bild. d. Nom. 582 ff.), enger zusammenhängen können, da ihr Ausgang auf **-isk-tjo-* zurückführbar ist (vgl. ahd. *steinah* 'steinicht' von *steinag* 'steinig', § 299).

385. 6) Zur Bedeutungsgeschichte der *ko-*Formantien.

a) Als Sekundärformans bezeichnete *-ko-* von uridg. Zeit her die artliche Zugehörigkeit zu dem, was das zu grunde liegende Nomen aussagte, z. B. ai. *avikā-s* 'ein Wesen wie ein

Schaf' zu *dvi-ḡ* 'Schaf', *tanuka-s* 'die Art des Dünnen habend' zu *tanú ḡ* 'dünn', *babhruka s babhrusá-s* 'bräunlich' zu *babhrú-ḡ* 'braun'. Dieses Formans war besonders da brauchbar, wo etwas zwar als zu der betreffenden Art gehörig, aber ihr nur ähnlich und, wie es z. B. bei noch jungen Lebewesen der Fall ist, unter dem Normalen stehend erscheint. Daher der deminuirende Sinn, wie ai. *maryaká-s* 'Männchen', gr. *μείραξ* 'Mädchen', *παίδισκος* 'Knäblein', aksl. *syněko* 'Söhnchen' *kameněco* 'Steinchen', und geringschätzig z. B. ai. *aśvaká s* 'elendes Ross', poln. *drzewosko* 'elender Baum', gr. *ἀνθρωπίσκος* 'armseliger Mensch'. Im Italischen haftet die Deminutivbedeutung in der historischen Zeit nicht mehr an *-ko-* allein, sondern nur an Erweiterungen von *-ko-*: am häufigsten ist urital. **kelo-* (§ 266, γ), dessen *e* durch das *ç* von umbr. *·çlu-* erwiesen wird (1 § 606, 1. 636, 2), z. B. lat. *homun-culus*, umbr. *struhçla struðla* '*struiculam', lat. *vasculum* umbr. *veskla* 'vascula'; daneben lat. *-c-ion-*, wie *homuncio*, vgl. gr. *·κ-ιο-* (*-ακ-ιο-ν*), wie *μειράκιον* (S. 494 f.).

Diese Bedeutungsschattierungen blieben oft nicht lebendig, und war der Redeteilcharakter des abgeleiteten Wortes und der des Primitivum derselbe, so unterschieden sich nun die beiden Wörter kaum oder gar nicht im Sinn. Im Sanskrit stehen die beiden Formen oft so nebeneinander, dass *-ka-* nur als ein rein formales Charakteristikum erscheint; öfters mag hier *-ka-* nur zugefügt worden sein, um eine für die Flexion bequemere Stammform zu gewinnen, in der Poesie aus metrischem Grund. Ähnlich waren lat. *senec-* in *senex* und *sen-* in Gen. *sen-is* usw. dem Sinne nach gleichwertig geworden. Eine häufige Folge dieser semantischen Gleichwertigkeit war, dass das Primitivum von der *ko*-Bildung ganz verdrängt wurde, z. B. aksl. *ovьca* 'Schaf', *otьco* 'Vater', *тънѣко тънѣко* 'dünn' gegenüber den gleichbedeutenden lit. *avis*, got. *atta*, ai. *tanú-ḡ*.

Der eine Vergleichung einschliessende Begriff der Ähnlichkeit brachte die *ko*-Formen aber auch mit den Komparativen in Berührung. *-ko-* trat nicht nur an komparativische Formen an, z. B. ai. *anīyas-ká-s* (§ 373), lat. *pris-cu-s* abd. *altis-c* (§ 384), sondern mit Formans *-ako-* (§ 381) wurde die artliche Ähnlichkeit in der Weise betont, dass eine Steigerung des Grundbegriffs

stattfand. Wenn im Lit. *labókas* so viel als 'recht gut, ziemlich gut' und lett. *labaks* überhaupt Komparativ ward, so ist das so zu verstehen, dass mit der lit. Bedeutung diese Bildung auf gleiche Linie mit den altererbten *ies*-Formen gekommen war, die ebenfalls einen recht hohen, ziemlich hohen Grad ausdrückten (vgl. ai. *tvdkṣīyas*- auch 'recht, sehr kräftig', gr. μειζόνως ἐλάβανov 'sie fassten es recht ernst auf', lat. *exi ocius*), und dass diese partielle Berührung mit dem alten Komparativ den lett. Formen auf *-aks* synkretistisch auch den sonstigen komparativischen Gebrauch zugeführt hat.

Leicht verständlich auf grund der von uns angenommenen Grundbedeutung ist die Funktion des *-ko*-, zu Substantiva Adjektiva zu bilden, die ebenfalls in die idg. Urzeit hinaufreicht, z. B. ai. *rūpaka-s* 'eine Gestalt annehmend', *paryayiká-s* 'strophisch', gr. φυσικός 'natürlich', lat. *civicus*, got. *stainahs* ahd. *steinag* 'steinig'. Im Ar. und im Germ. tritt *-ko*- so besonders oft auch in Komposita als Exponent ihrer adjektivischen Bedeutung auf, wie ai. *vi-manyu-ka-s* 'frei von Groll', ahd. *sibun-iariḡ* 'siebenjährig' (§ 61, 3); in der klassischen Sprache des Ai. kann so *-ka*- beliebig fast an jedes Bahuvrthikompositum angefügt werden.

b) *-ko*- selten in Farbbezeichnungen und nicht so, dass eine bestimmte *k*-Formation produktiv wurde. Ai. *babhrúśá-s babhruká-s* 'bräunlich' (S. 491), *kapiśá-s* (neben *kapilá-s*) 'bräunlich, rötlich'. Lat. *caesus* (S. 477). Lit. *pūlkas* 'grau' (S. 477), *pelėkas* 'mäusegrau' (§ 382).

c) Häufig sind *k*-Formantien in Tier- und Pflanzennamen. Ich nenne beispielsweise die gr. Vogelnamen ὄρνις 'Wachtel' (: ai. *vartaka-s vārtika* 'Wachtel', vgl. S. 491 f.), ἴβυξ ein schreiender Vogel, κόραξ 'Rabe' (S. 495), ἰέραξ ἰρηξ 'Habicht' (S. 499), κέρκαξ (ā?) ἰέραξ Hesych, ψήληξ 'kammloser Hahn', καύᾱξ ion. καύηξ und κήϋξ ein Meervogel (vgl. die Vogelnamen mit *g* Formans § 390 ff.), und die lat. Gewächsnamen *salix* 'Weide' (: gr. ἑλίκη, ir. *sail* Gen. *sailech salach* kymr. *helygen* gall. *Salicilla*, ahd. *salaha* ags. *sealh*), *larix* 'Lärche' aus **darix* nach 1 § 587, 6 (: ir. *dair* Gen. *darach* 'Eiche'), *flixx felix* 'Farn-

kraut', *ilex* 'Steineiche'¹⁾, *frutex* 'Strauch', *ulex* Name eines Strauches, *rumex* 'Sauerampfer', *carex* 'Riedgras'. Auch aksl. *овѣсъ* 'Hafer' wird hierher fallen, daneben lit. *avižà* 'Hafer', also Wechsel *k̃* : *g̃*.

Formantia -*go*- -*gā*- (-*ġo*- -*ġā*-, -*go*- -*gā*-), -*g*- (-*ġ*-, -*g*-).

386. *ġ* und *g* nebeneinander, wie *k̃* und *q* bei den *k*-Formantien (§ 366): auf *ġ* weisen z. B. lit. *dėvūzis*, *barbōzius* lett. *pūfniš* aksl. *bojaznъ*, auf *g* ai. *ārbhaga-s* lit. *eigà*, *vānagas*, aksl. *struga*, *ostrogъ*.

Wie für formantisches -*qyo*- (S. 474 f.), so gibt es für formantisches -*gyo*- nur geringen Anhalt. Zu nennen sind etwa: Gr. *τύμβος* 'tumulus' ir. *tomm* 'kleiner Hügel': ai. *tun̥ga-s* 'emporstehend, gewölbt; Anhöhe' (1 S. 694), zu ai. *tum ra*- 'feist, strotzend', lat. *tumeo* usw. Lat. *pinguis*, ir. *imbed* 'copia, ops, multitudo' urkelt. **[p]ing̥yeto-n* **[p]imbeto-n*, zu gr. *πιμελή* 'Fett' (1 F. 9, 351 ff.). Gr. *κελέβη* 'Becher' und lat. *calva* 'Hirnschale' vermutlich aus **kalegya* (Lagercrantz KZ. 37, 181 f.). Gr. *κολοβός* neben *κόλος* 'verstümmelt'. Mit dem Joh. 9, 8 geschriebenen got. *bidagira* ('Bettler') ist wohl *bidaga* gemeint, vgl. ags. *bedecian* 'betteln', zu got. *bidjan* 'bitten'. Darnach können immerhin manche *g*-Formen der *satəm*-Sprachen, denen wir uridg. *g* geben, vielmehr *gy* gehabt haben.

Eine weitere Ähnlichkeit zwischen den *g*- und den *k*-Formantien ist der gleichartige Wechsel zwischen *o*-Deklination und konsonantischer Deklination. Auch die Gebrauchweise der beiderseitigen Formantien ist im grossen Ganzen die gleiche. So liegt, ähnlich wie bei dem Nebeneinander der *d*- und der *t*-Formantien (§ 358), die Vermutung nahe, dass die Media in uridg. Zeit unter gewissen lautlichen Bedingungen aus der Tenuis hervorgegangen ist (nach 1 § 701). Für Fälle wie lat. *vorago* : *vorax* -*cis*, wozu man wohl aksl. *bojaznъ* zu stellen hat (§ 392, b), ist dies ohnehin kaum abweisbar. Manchmal mag die Media auch erst einzelsprachlich aus *k* entstanden sein, z. B. bei gr. *λάταξ* -*τος*

1) Die Nebenform *ēlex* (Meyer-Lübke Herrig's Archiv 115 S. 397 ff.) stammt vermutlich aus einem altital. Dialekt, der *ei* in *ē* wandelte (1 § 207).

(§ 391) in Folge davon, dass die *γ*- und die *k*-Stämme die gleichen Kasusausgänge *-αε* und *-αει* hatten.

387. 1) Das Vorstück hat das Aussehen einer (einsilbigen) Wurzel oder eines Wurzelnomens, vgl. § 368. 372. Deutliche Beispiele besonders im Balt.-Slav. Lit. *eigā* 'Gang' (*at-eigā* 'Ankunft' u. a.) zu *elti* 'gehen', *isz-inga* 'Leibgedinge' zu *isz-imti* 'herausnehmen', lett. *nirga* 'Taucher-ente' zu *nirt* 'tauchen', lit. *kūgis* M. 'grosser Hammer, grosser Heuhaufen' preuss. *cugis* 'Hammer' lit. *kaugė* lett. *kaudse* 'Heuhaufen' zu *kāuti* 'schlagen' (vgl. 1 S. 331 über ahd. *houwan* aisl. *hogguva*), lit. *per-stogė* 'das Aufhören' zu *per-stoti* 'aufhören' und *atstogumas* von einem *at-stoga-* 'entfernt'. Aksl. *struga* 'Strömung, Barke' zu W. *sreu-* 'fliessen' (*struja* usw.); *maqz* 'Mann' aus **mon-g-jo-* zu got. *manna* usw., wohl von lat. *man-* (§ 106). Ir. *mong* F. 'Haar, Mähne' kymr. *mong* M. 'iuba', dän. *manke* aisl. *makke* 'oberer Teil des Pferdehalses' neben ahd. *mana* 'Mähne' ai. *mānyā* 'Nacken' zu W. *men-* 'hervorragen' (lat. *e-mineo* usw.). Ahd. *balcho* ags. *balca* M. 'Balken' zu mhd. *hole* 'Bohle' aisl. *bolr* 'Baumstamm'. Mit *ǵ*: lett. *glīse* 'Schlamm auf Flüssen' neben *gliwe* 'Schlamm', lit. *vyžā* 'Bastschuh' vielleicht zu *výti* 'winden, wickeln'. Hier mögen auch die lett. Farbadjektiva auf *-ganas* erwähnt sein, wie *balgans* 'weisslich' neben *balts* 'weiss' (Leskien Bild. d. Nom. 386. 526). — Nicht selten sind die Fälle, wo man formantisches *g* als Wurzeldeterminativ bezeichnen mag (Persson Stud. 14 ff. 281). Ich nenne zwei. Got. *pairko* 'Loch, Ohr' ahd. *derh durhil* 'durchlöchert', gr. τρώγλη 'Loch, Ohr' zu W. *ter-* (gr. τείρω usw.). Ahd. *queh* und *quēc* 'lebendig', letztere Form vielleicht aus **gʷigno-* (1 S. 383 f.), aisl. *kuikr kykr*, Akk. *kykkuan*, 'lebendig' = **gʷig-ʷo-* (S. 475), lett. *dīga* 'Leben' aksl. *žiznъ* 'Leben' § 392, b), vielleicht auch lat. *vixi* usw. und *vigeo* zu gr. βίος usw.

388. 2) Zu Adverbien, vgl. § 370. Got. *anaks* Adv. 'alsbald, sogleich' (vgl. *suns* 'sogleich', *mins* 'weniger'), lit. *nūglas* aksl. *naglъ* 'plötzlich, jäh', zu got. *ana* aksl. *na* 'an, auf, gegen' lit. *nū* 'von' (*nūglas* slav. Lehnwort?); zum *l*-Formans vgl. got. *ainakls* lat. *singuli* (§ 389). Got. *ibuks* 'zurück gewendet, sich rückwärts wendend' ahd. *ippihhon* 'zurück rollen',

mit ags. *ebba* M. 'Ebbe' zu got. *ib-* in *ib-dalja* M. 'Abstieg'. Aksl. *rozga razga* 'Zweig, Reis' vermutlich zu *rozz razz* 'auseinander' (vgl. Walde KZ. 34, 512, Osthoff IF. 8, 17). Πελασγοί zu πέλας 'nahe', also 'die Nachbarn'?

389. 3) Zu Zahlwörtern. Aksl. *inogz* 'μονιός', got. *ainakls* 'einzeln, vereinsamt'; entsprechend lat. *singuli* 'je einer'.

390. 4) *-go-* hinter Stämmen mit Nasalformans, vgl. § 374.

Arisch. Ai. *śṛṇga-m* 'Horn' zu got. *haurn* 'cornu' usw.; unsicher ist die Zusammenstellung mit gr. κραγών, eine Art Krabbe, und mit κόρυμβος 'Spitze' (vgl. Zupitza KZ. 36, 59. 60 ff.). *bhṛṇga-s bhṛṇga* eine grosse Bienenart, zu *bhṛmd-s* 'Verirrung' *bhṛmi-ṣ* 'beweglich, regsam, flink' *bhrāma-ti* 'er schwirrt'. — *patagā-s* 'fliegend; Vogel' *patāga-s* ein geflügeltes Insekt, *pataga-s* 'Vogel' aus **petṇ-go-s*, zu **peten-* kymr. *etn* 'Vogel' usw. (S. 261), von den Indern als Kompositum 'im Fluge gehend' umgedeutet (vgl. πτέρυξ usw. § 391). Ähnlich *turaga-s turaga-s* 'Pferd' vgl. *turdna-s* 'eilend', *plavaga-s* 'sich in Sprüngen bewegend; Affe' *plavaga-s* 'Affe, Frosch' (vgl. *plavaka-s* 'Jongleur'), *vihaga-s vihaga-s* 'Vogel', *urāga-s urāga-s* 'Schlange', *bhujaga-s bhujaga-s* 'Schlange' (vgl. Richter IF. 9, 196 ff.). *sārdṇga-s sārṇgā-s* 'bunt, scheckig' und Name verschiedener Tiere, *piśṇga-s* 'rötlich, rötlich braun' (vgl. *piśā-s* 'Damhirsch'), *śitṇgā-s* vermutlich 'weiss' (vgl. *śīti-ṣ* 'weiss')¹⁾. *sphuliṇga-s* 'Funke' (vgl. Persson BB. 19, 258 f.). *kapiṇjala-s* 'Haselhuhn' bal. *kapinjar* 'Rebhuhn'. Av. *asənga-* 'Stein' apers. *aθa"gaina-* (oder *āθ-*) 'steinern' zu av. *asan-* 'Stein'. — Vielleicht hierher auch ai. *ārbhaga-s, sandj-* u. a. (§ 391).

Griechisch. Namen für Hohlräume und für Musikinstrumente mit Hohlraum: σπήλυξ 'Höhle, Kluft', σήραξ dasselbe, φάραξ 'Felskluft, Schlucht', κύστιξ neben κύστις 'Harn-, Gallenblase', λάρυξ 'Kehlkopf', φάρυξ für älteres φάρυξ 'Schlund, Luftröhre', σάλπιξ 'Trompete', σῦριξ 'Röhre, Flöte'; φόρμιξ

1) Vermutlich im Anschluss an diese Farbbezeichnungen ist das *g* in *piṇga-s piṇgalā-s* 'rötlich braun' für *j* = uridg. *ḡ* eingetreten, vgl. *piṇjāra-s* 'rötlich gelb' und *piśā-ti* 'er schmückt, putzt', lat. *pingo*.

'Zither', ψάλτιγξ dasselbe. Deminutiva: λῆτιγξ 'Steinchen' (vgl. ir. *lia*, Gen. *liac*, 'Stein', urkelt. **leuinok-*), ῥαθάμιγξ 'Tröpfchen, Körnchen', lesb. ψάφιγξ 'Steinchen'; auch war wohl ἐλμιγγες 'Würmer' (vgl. ἐλμιν-θες) ursprünglich deminutivisch. Sonstiges: φάλαγξ 'Schlachtreihe, runder Stamm, Walze', ἀλάλαγξ· ἡ πλάνη Hesych, σμῶδιγξ 'Schwiele, Beule', στόρθυγξ 'Zinke, Zacke', λάσαγγες· χλωροὶ βάτραχοι Hesych. Vielleicht mit -αγ(ο)- = -*gg(o)-*: τέτραξ (auch -ακ-ος) und οὔραξ, je eine Vogelart; ἄρπαξ 'räuberisch' (vgl. lat. *rapāx*); ἀλάαγες· χλωροὶ βάτραχοι (Hesych), λαλαγή 'Geschwätz'; σελαγέω 'ich bestrale' (vgl. Johansson BB. 18, 33); σάραγος 'Ausfeger' u. a.

Germanisch. Ahd. *scinco scinca* ags. *sceonca* 'Hüfte, Schenkel' zu ahd. *scina* 'Schienbein', dessen *n*, wie ags. *scia scia* 'Schienbein' zeigt, formantisch war. Diesem vielleicht nachgebildet mhd. *hanke* 'Hüfte, Schenkel' nhd. tirol. *henkel* 'Schenkel', zu ahd. *hamma* 'Schenkel' gr. κνήμη 'Unterschenkel, Schienbein'. Ahd. *eninchil* 'Enkel' zu *ano* 'Ahn' und die Deminutiva wie *lewinkli(n)* 'kleiner Löwe' zu *lewo*, *huoninkli(n)* 'Hühnchen', *esilinkli(n)* 'Eselchen' ¹⁾, ags. *hūsincel* 'Häuschen', *tūnincel* 'Städtchen', *scipincel* 'Schiffchen' (*-*g-lo-* wie in got. *ainakls*, lat. *singuli* § 389); vgl. auch *mineclino* 'der kleine Finger' Lex Sal.

Baltisch. Adjektiva auf -*inga-*, von Substantiva abgeleitet, bedeuteten 'versehen mit etwas', wie lit. *gėdingas* 'schandbar, sich schämend' preuss. *ni-gīdings* 'schamlos' zu lit. *gėda* 'Schande', lit. *kūningas* 'beleibt' zu *kūnas* 'Leib', *maringas* 'mörderisch' zu *māras* 'Pest, das Sterben', lett. *laimīgs* 'glücklich' zu *laima* 'Glück', preuss. *ragingis* ('gehört') 'Hirsch' zu lit. *rāgas* 'Horn'. Indem z. B. *gėdringas* 'heiter' wie auf *gėdrā* 'Heiterkeit des Wetters' so auch auf *gėdras* 'heiter' bezogen wurde, wurde -*ingas* auch begriffverstärkende Erweiterung von Adjektiva, z. B. *bėdnīngas* 'voll Not und Elend' zu *bėdnas* 'elend', *līnksmīngas* 'voll Fröhlichkeit' zu *līnksmas* 'fröhlich', preuss. *labbingis* 'gütig' zu *laba-* 'gut' (Leskien Bild. d. Nom. 526 ff.).

1) In den *n*-losen Formen *huonikli(n)* *lewikli(n)* usw. ist *n* dissimilatorisch geschwunden. So auch mhd. *enikel* = *eninkel* und ahd. *eniklī(n)*.

Mehrere Vogelnamen auf *-inga*, *-ingé*, wie *blezdinga blezdingé* 'Hausschwalbe'.

Man möchte dem Konglutinat *-ingas* die *en*-Stämme § 216 zu grunde legen: z. B. *maringas* zu **marû -ens* (*nû-marû* 'Fall-sucht'), dieses von *māras*, wonach *-ingas* aus **-ngo-* entstanden wäre, wie *-inkas* aus **-ŋko-* S. 486. Indessen spricht die Betonung *-ingas* mehr für **-in go-s*, und so wird z. B. *akmeningas* 'voll Steine' auf *akmenýnas* 'Steinhaufe', *kankingas* 'martervoll' auf *kankyné* 'Marter' zu beziehen sein; an solchen Wörtern erwuchs *-ingas* als einheitliches Formans. Vgl. gr. *-ιγγ-* und ai. *-iŋga-*, die ebenfalls Erweiterung eines Nasalformans mit ursprünglichem *i*-Vokal sein dürften.

391. 5) Das Vorstück geht auf einen kurzen formantischen Vokal aus, vgl. § 376 ff.

Ahd. *chranuh* ags. *cornuc* arm. *krunk* 'Kranich' zu ags. *cran* gr. *ρέπавος* 'Kranich'. Mhd. *knoche* 'Knochen, Astknorren' ags. *cnucel* 'Knöchel', arm. *cunk-k* Pl., Gen. *cng-aç*, 'Kniee' (Sg. *cunr*, § 108); gr. *ρνύξ* 'mit gebogenem Knie' vielleicht mit demselben *g*-Element. Formantisch nicht identisch, aber zusammengehörig sind av. *fraptər-jāt-* 'Vogel', gr. *πτέρυξ -υρος* 'Flügel'. anfr. *fetherac* ahd. *fedrah fedarah* 'Flügel', vgl. ai. *patagá-s* S. 508, zu **peter- *peten-* 'Flügel' (zu § 455 ff.); gr. *-υξ* vermutlich durch Anlehnung an andere Wörter auf *-υξ* (s. u.).

Arisch. Urar. *-ig-*: ai. *uśij-* 'begierig, verlangend' av. *usij-* (Nom. Sg. *usixš*) Bezeichnung gewisser feindlicher Priester. aj. *bhurij-* 'Arm, Deichselarm', *vanij-* 'Kaufmann'. Bei *-ag(a)-* muss mit der Möglichkeit der Entstehung aus **-ŋg(o)-* gerechnet werden; ai. *ārbhaga-s* neben *ārbhaká-s* und *ārbha-s* 'klein, jung' (S. 493); *śandj* 'alt' vgl. *śanaká-s śána-s* (S. 493), *dhṛ̥ṣṇádj-* 'kühn', *tṛ̥ṣṇádj-* 'durstig'.

Armenisch. Bei den *k*-Formantien dieser Sprache bleibt, wie § 367 S. 476 bemerkt ist, ungewiss, wie weit uridg. Media oder Tenuis anzunehmen ist. Hierher vielleicht *bok* 'barfuss', zu lit. *bāsas* ahd. *bar*, etwa aus **bhosogo-s*, *pokrik*, Gen. *pokṛkan*, 'klein' (zu *pokṛ* 'klein').

Griechisch. Wie *πτέρυξ* (s. o.): *φάρυξ* 'Luftröhre' (jünger

φάρυξ S. 508), ὄρυξ 'Wachtel' (auch -υκ-ος S. 505). Zweideutig (-α- = -η-?) ist wieder (vgl. das Ar.) -αγ(ο)-, wie τέτραξ S. 509. λάταξ -αγος 'Tropfen, Neige' dürfte ursprünglich -ακ- gehabt haben, vgl. lat. *latex -icis* 'Flüssigkeit, Nass' ir. *lathach* 'Schlamm' wruss. *lotók* 'Wasserrinne'.

Germanisch. Got. *ahaks*, Dat. Pl. *ahakim*, 'Taube', vielleicht zu lat. *acu-* gr. ὠκύ-ς 'schnell'. Ahd. *habuh* ags. *hafoc* 'Habicht', ags. *rudduc* 'Rotkelchen', mudd. *wedik* 'Enterich', ags. *weoloc wīluc* 'Purpurschnecke', mengl. *paddok* 'Kröte', aisl. *madkr* 'Made' (got. *maþa* ahd. *mado*) u. a. Tier-, besonders Vogelnamen (s. Kluge Nom. Stammb. 2 31). As. *luttic* afries. *litik* 'klein', ahd. *altih* 'alt', deren ursprünglicher Deminutivsinn aus ahd. *altihha* 'anícula', *armihha* 'paupercula', *fulihha* 'weibliches Fohlen', *snurihha* 'Schwiegertöchterchen' erhellt. Deminutiv auch engl. *hillock* 'kleiner Hügel', mengl. *dalke* 'Tälchen', *polke* 'small pool' und die Namenformen wie as. *Attiko Manniko* mhd. *Gibeche* ags. *Gifeca*, aisl. *Sueinke*, *Brynke*.

Baltisch-Slavisch. Hier ist die Möglichkeit der Entstehung der Media aus ursprünglicher Media asp. zu bedenken. Lit. *vānagas* lett. *wanags* 'Habicht' preuss. *gertoanax* 'Hühnerhabicht'; lit. *melāgis* 'Lügner'; *gargažis* 'Schlacke', *drambāžius* 'Dickbauch'. Aksl. *ostrogъ* 'Pfahlzaun, χάραξ' zu *ostrъ* 'spitz'. — Lit. *ūdegà* 'Schwanz', *medega* 'Bauholz'. Aksl. M. auf -ežъ: *mętežъ* 'Verwirrung', *lupežъ* 'Raub', *grabežъ* 'Raub'. — Lit. M. auf -ūžis: *drabūžis* 'Kleidungsstück', gewöhnlich diminuierend (Ausdruck der Zärtlichkeit, Herzlichkeit), wie *dėvūžis* der liebe Gott, *sauležė* die liebe Sonne. — Lit. *avižà* 'Hafer' s. § 385, c S. 506.

392. 6) Das Vorstück geht auf einen langen formantischen Vokal aus, vgl. § 379 ff.

a) Gr. μάστιξ 'Geißel', πέμψιξ 'Odem, Seele', τέττιξ 'Zikade, Grille'; κόκκυξ 'Kuckuk'.

Lit. *moliūgas* (F. -agà) 'gelblich'. *barbōžius* 'Summer', *galvožys* 'Zwerg' (zu *galvà* 'Kopf'). — *žmogūs* 'Mensch' (Plur. *žmónės*) mag ein direkt von **gdhem* 'Erde' (*žemė*) gebildetes Adj. **žmogas* 'irdisch' gewesen sein, das zunächst als Adj. zu *žmogūs* und dann substantivisch wurde.

b) Erweiterung mit einem *n*-Formans im Ital. und im Balt.-Slav. (§ 221).

Zu den Adjektiva auf *-ax -aceus* (§ 381), *-icus* (§ 379), *-ūcus* (§ 380) gehören die lat. Feminina auf *-ago, -igo, -ūgo* Gen. *-inis*, am häufigsten körperliche Gebrechen und Pflanzen bezeichnend. Z. B. *vorago* 'Schlund, Schlucht' zu *vorax, virago* 'mannhafte Jungfrau, Heldin' zu *viraceus, aerūgo* 'Grünspan' zu *aerūca, Verrūgo* Stadtname zu *verrūca, albūgo* 'weisser Fleck im Auge' zu *albūcus, lumbago* 'Lendenlähmung', *plantago* 'Wege-
rich', *sōlago* 'heliotropium', *surdigo* 'Taubheit', *claudigo* 'das Hinken', *aurigo* 'Gelbsucht', *melligo* 'Bienenharz', *ferrūgo* 'eisen-
graue Farbe', *asperūgo* 'Klebekraut'. Als Primärformans er-
scheint *-go* z. B. in *vorago* : *vorare*, *origo* : *oriri*, *impetigo* : *pe-
titus*, *intertrigo* : *tritum tribulum*, *albūgo* : *albūmen*.

Die entsprechenden slav. Substantiva der historischen Pe-
riode auf *-aznъ, -iznъ -izna, -ěznъ* erscheinen, wohl unter dem
Einfluss der Formen auf *-asnъ -ěsnъ* (S. 289), fast nur noch als
primäre Ableitungen, wie lat. *vorago* usw., z. B. *bojaznъ* 'Furcht'
zu *bojati sę*, *kajaznъ* 'Reue' zu *kajati sę*, *žiznъ* 'Leben' zu *žiti*
(vgl. lett. *džiga* § 387), *ukorizna* 'Verunglimpfung' zu *u-koriti*,
naděznъ 'Hoffnung' zu *děti*, *bolěznъ* 'Krankheit' zu *bolěti*. Doch
steht nichts der Annahme im Wege, dass ihre Grundlage, wie
die der lat. Substantiva, eine nominale gewesen ist; zumteil
können sie von Wurzelnomina herkommen. Mit *glavizna* 'κεφα-
λῖς, κεφάλαιον' vgl. *glavica* dasselbe. Etymologisch dunkel ist
trizna 'ἄθλον, certamen' (zu *tera trēti*?, vgl. lat. *inter-trigo*).
kъznъ 'Anschlag, List' *kъznъ* 'τέχνη', zu *kovati*, erinnert an lit.
kūgis (§ 387), wie *žiznъ* an lett. *džiga*. — Vgl. aus dem Lett.
pūfnis 'Fauliges' *pūfnes* Pl. 'Modererde', zu lit. *pūti* 'faulen'.

Anm. Die Annahme, dass *-znъ* aus *-snъ* (mit uridg. *s*) hervor-
gegangen sei (s. Zupitza KZ. 37, 397, Meillet Études 456), weiss ich
lautgesetzlich nicht zu rechtfertigen. Eine andere Möglichkeit der
Erklärung des *-znъ*, mit der man zu rechnen hat, wäre wohl nur
noch die, dass es im German. ein *-zni-* aus *-sni-* (vgl. got. *arhazna*
S. 282) gegeben hat, dieses germ. *-zni-* etwa in *prijaznъ* = got. **fri-
jōznъ* (vgl. S. 336 über *prijatelъ* = ahd. *friudil*) zu den Slaven ge-
kommen ist und dort sich weiter ausgebreitet hat. — Die preuss.
Verbalabstrakta wie *biāsnā* 'Furcht', *maītāsnā* 'Nahrung', *au-mūsna*

‘Abwaschung’, *teikūsñā* ‘Ordnung’, *et-skisñā* ‘Auferstehung’, *klan-tisñā* ‘das Fluchen’ können *-znā* = **-gnā* gehabt haben, doch ist uridg. **-snā* bei ihnen wahrscheinlicher wegen der Formen wie *waisnā* aus **waitisñā* (§ 183 S. 265).

393. Zur Bedeutungsgeschichte der *g*-Formantien. Die Verwandtschaft mit dem Gebrauch der *k*-Formantien (§ 385) tritt besonders in den Gebrauchsweisen als Diminutiv- und als Tiernamenformans zu Tage. Diminutiva: gr. *λάιγξ* u. dgl. S. 509, ahd. *altihha* engl. *hillock* u. dgl. S. 511, lit. *dėrū-žis* u. dgl. S. 511; diminutivisch in Verbindung mit *-lo-* ahd. *eninčil* ags. *hūsincel* u. dgl. S. 511. Ganz besonders gross ist die Zahl der Tiernamen, vorzüglich der Vogelnamen mit *g*-Formans, die hier nicht nochmals zusammengestellt zu werden brauchen.

Formantia mit *gh* (*ġh*, *gh*).

394. Im Griech. *-ιχος* diminutierend z. B. in *ὀρτάλιχος* ‘Tierjunges’ zu *ὀρταλῖς*, *ἄστριχος* ‘Würfel(chen)’ zu *ἄστρις*, *πύρριχος* ‘rötlich’ zu *πυρρός*, *τόσσιχος* ‘tantulus’, *ῥοσσιχος* ‘quantulus’; in böot. und dor. Namen wie *Σίμιχος*, *Ἀμύντιχος*. Auf *-αχος* z. B. *στόμαχος* ‘Mündung, Kehle’, *οὔραχος* ‘Äusserstes, Spitze’, *νηπίαχος* ‘unmündig, kindisch’, *τίμαχος*, vgl. § 374 Anm. S. 486. Hierher auch das *χ* von dor. Gen. *ὄρνιχ-ος* usw. (zu Nom. *ὄρνις*) gegen att. *ὄρνιθ-ος* usw. (auch gort. mit *θ* *ὄρνιθα*). Vielleicht identifiziert Johansson KZ. 36, 379 mit *-ιχος* richtig den Ausgang von ai. *bāṣkiha-s* ‘schwach, entkräftet’ (vgl. *baṣkāya-* ‘Junges, Kleines’). Aus dem Germ. vgl. got. *azgō* ‘Asche’ (neben ags. *asce* ahd. *asca* aisl. *aska*), zu ai. *āsa-s* ‘Asche, Staub’ lat. *areo*. Dass unter den balt.-slav. Formantien mit *g* und lit. *ž* slav. *z* das eine oder andere Media aspirata gehabt haben kann, ist S. 511 bemerkt.

395. Eine besondere Klasse bilden die von Zahlwörtern herkommenden Nomina mit *gh*-Formantien: alb. *dege* ‘Zweig, Ast, Gebüsch’ aus **dwoigha*, ahd. *zwīg* ags. *twiȝ* as. *twōgo* ahd. *zuogo* ‘Zweig’; lit. *dveigys* ‘zweijährig’ *treigys* ‘dreijährig’ *ketvėrgis* ‘vierjährig’ usw., serb. *dvizak* ‘zweijähriger Widder’ aksl. *koza triza* ‘dreijährige Ziege’, russ. *četvėrg* (aus **četvėrgs*) ‘Don-

nerstag'. Diese beruhen auf Adverbia mit dem Ausgang ai. *-hā*, gr. *-χα*: ai. *viśvā-ha viśvā-ha* 'allemal, allzeit' (av. *θriša-vať* 'dreimal'), gr. *δί-χα* 'zweifach' *τρί-χα* *τέτρα-χα* (wozu *διχοῦ διχῇ* *διχῶς* *διχόθεν* usw.).

H. *s*-Formantia.

Formantia *-s*- und *-es*- *-os*-, *-əs*-, *-is*-, *-us*-¹⁾.

396. Von den Formantien *-s*- *-es*- *-os*- *-əs*- *-is*- *-us*- gehören zunächst die drei ersten enger zusammen. *-es*- *-os*- stehen im Abtönungsverhältnis zu einander, z. B. gr. *αἰδῶ* aus **αἰδο[σ]-α* Nom. *αἰδῶς*: *ἀν-αἰδές* *αἰδέσ-σομαι*, lat. *honōs*: *hones-tus*, und *-s*- ist die Schwundstufenform dazu, wie sie in zahlreichen formantischen und kompositionellen Weiterbildungen vorliegt, z. B. ai. *vats-d-s vats-ard-s*: gr. *ἑτός* *-εος*; ai. *úts-a-s*: gr. *ῥδος* *-εος*; lat. *anx-ius* lit. *añksz-tas*: ai. *qhas-*; lat. *max-imus*: ai. *māhas-*; lat. *aestus aestas* d. i. **aidhs-tu-* *-tat-*: gr. *αἶθος* *-εος* (§ 334. 342); gr. *ῥίος* *ῥος*: *εἶδος* (S. 205); ahd. *ros-mo rosamo* lit. *rūsvas*: gr. *ῥευθος* (S. 202. 205. 243); gall. *is-arno-*: ai. *dyas-*; aksl. *brašno* russ. *bórošno*: got. **baris* (aus *barizeins* zu folgern); lat. *esca* lit. *eska* (oder *ėskas*) aus **ets-qa* aksl. *jasli*: **edes-* lit. *ėdes-i-s*; umbr. *tefru-to* aus **teps-ro-* ir. kymr. *tes* aus **teps-tu-* (§ 259, e): ai. *tāpas-*; lat. *mustum* (*vīnum mustum*) 'Most' aus **mutsto*: gr. *μύδος* 'Nässe' (vgl. Johansson IF. 19, 121); gr. *ὄσ-φραῖνομαι* aus **ότσ-*: lat. *odor* (S. 88); gr. *βλάσ-φημος*: ir. *mell* lit. *mėlas* (§ 415); ai. *mandhatār-* 'der Andächtige' aus **manz-dh-*: *mānas-* 'Sinn'; wohl auch *sátpati-ḡ* 'Gildemeister' aus **sats-p-*:

1) Verf. Zur Geschichte der Nominalsuffixe *-as*-, *-jas*- und *-vas*-, KZ. 24, 1 ff. Aufrecht Bildungen auf *nus*, *vos*, *nas*, KZ. 2, 147 ff. Fick Zum *s*-Suffix im Griech., BB. 1, 231 ff. Parmentier Les substantifs et les adjectifs en *-εος* dans la langue d'Homère et d'Hésiode, Gand Paris 1889. A. Levi Dei suffissi uscenti in sigma, Turin 1898. A. Goebel Das Suffix *θεος* in seinem Verhältnisse zum Suffix *εος* oder die Neutra in *θεος*, KZ. 11, 53 ff. Meyer-Lübke [Lat.] *-or* *-oris*, Wölfflin's Archiv 8, 313 ff. Ebel Neutra auf *-as* im Altirischen, Kuhn-Schleicher's Beitr. 6, 222 ff. Stokes Irish neuter stems in *s*, KZ. 28, 291 ff. Ebel Suffix *-as* im Got., KZ. 5, 355 ff. Streitberg Zur Geschichte der *es*-Stämme, PBS. Beitr. 15, 504 ff. Weyhe Zur Flexion der *s*-Stämme im Altengl., PBS. Beitr. 21, 78 ff.

sádas- 'Wohnsitz'; av. *awš-data-* : *avah-* (S. 88). Formen wie **genes-*, **menes-* kann man auch so analysieren, dass man nur *-s-* als Formans ablöst und **gene-*, **mene-* als Basis betrachtet, doch wurde sicher schon in uridg. Zeit *-es-* (*-os-*) als einheitliches Element empfunden und wurde es als solches produktiv. Nur *-s-*, nicht *-es-*, erscheint natürlich hinter einsilbigen langvokalischen Wurzeln, z. B. **dōs-* zu *dō-* 'geben' in av. *dah-* N., ai. *dās-vant-* *su-dās-*. **dōs-* verhält sich also z. B. zu **genes-* ai. *jānas-* lat. *genus -eris* nicht anders als **dōno-m* ai. *dāna-m* lat. *dōnum* zu **geneno-m* ai. *jānana-m* (§ 184).

Den Formen auf **əs-* ai. *-iṣ-* gr. *-ας-* liegen zweisilbige Basen auf *-ə* zu grunde, z. B. ai. *kravīṣ-* gr. κρέας zu ai. *krarā-s*, gr. δέμας zu δέ-μα-μαι (§ 405). Auch hier erscheint *-s-* als schwächste Formansgestalt. Zu Doppelheiten wie ai. *tāmis-ra* : *tāmas-* vgl. solche wie ai. *jani-tār-* : gr. γενε-τήρ.

Die Formen auf **is-* ai. *-iṣ-* gr. *-ισ-* usw. beruhen auf *i*-Stämmen (§ 407), die auf **us-* ai. *-uṣ-* gr. *-υς-* usw. auf *u*-Stämmen (§ 408).

Die meisten *s*-Stämme sind neutrale Substantiva und zwar Abstrakta, wie ai. *jānas-* 'genus', *āyusṣ-* 'Leben'. Daneben geschlechtige Substantiva, ebenfalls meistens Abstrakta, wie lat. *tepor* M. : ai. *tāpas-* N. 'Wärme'.

Zwischen diesen verschiedenen Arten von *s*-Stämmen haben vielfach Vermischungen stattgefunden, so dass bei einem Wort oft mehrere Bildungsarten neben einander erscheinen, teils über verschiedene Sprachen verteilt, teils auch in derselben Sprache.

Mit den Elementen, die wir im Folgenden als *s*-Formantien behandeln, vergleiche man das *s*-Determinativ bei Persson Stud. 77 ff. (insbesondere S. 89 Fussn. 2).

397. A) Die Stämme auf *-es-* und *-os-*.

1) Die substantivischen Neutra mit *-es-* und die zugehörigen Adjektiva.

Bei den neutralen *es*-Stämmen war, mit Absehung vom Nom.-Akk. Sg. auf *-os* und vom Nom.-Akk. Pl. auf *-ōs(ə)*, die Formansgestalt *-es-* in uridg. Zeit im lebendigen Paradigma durch alle Kasus durchgeführt. Als Reste eines Zustandes, wo dies noch nicht der Fall war, sind wohl Infinitivformen wie ai. *stuṣṣē*

(Dat. Sg.), *stóxi* (Lok. Sg.) neben *bhārasē* lat. *agere*, ferner **mēns-* in lesb. *μηνν-ος* (att. *μην-ός*) *μηνν-ι* usw. neben **mēnes-* lit. *mēnes-i-s* (§ 401) u. dgl. zu betrachten. Vgl. av. *yaož-dada'ti*, das die Kompositionsform des in alat. *jovestōd* (*justō*) erhaltenen zweisilbigen Stammes enthielt (auch ai. *yóṣ* 'Heil' stammte in dieser Gestalt aus der Komposition), und uridg. **deks-i* in ai. *dakṣi-ṇa-s* gr. *δεξι-τερός* usw. 'rechts', das der Lok. Sg. zu dem in ai. *daśas-yá-ti* lat. *decus* erhaltenen **dekes-* (§ 398) gewesen sein mag. Die Anfangssilbe ist gewöhnlich vollstufig, wie **gēnos* ai. *jānas* usw. Formen aber wie das genannte *stuṣē*, wie *bhiṣā* und solche wie ai. *śīras-* arm. *sar* neben lat. *cerebrum*, gr. *λίπος* neben ai. *rēpas*, gr. *ῥόδος* neben arm. *get*, got. *ga-digis* neben gr. *τείχος*, ai. *jūvas-* neben *jāvas-*, gr. *πάθος* neben *πένθος*, gr. *ἄγος* neben ai. *āgas-*, got. *hatis* neben gr. *κῆδος* weisen auch hier auf alte Ablautverschiedenheit hin¹⁾, und so wa das ursprüngliche Paradigma sicher nach Accent und Ablaut in den beiden ersten Silben bunt wechselnd.

Zu diesen Neutra gehören die Adjektiva wie gr. *δυσ-μενής*, Neutr. -ές, Gen. -έος usw., ai. *dur-manās*, Neutr. -as, Gen. -asas usw. Simplizia dieser Art, deren das Griechische und das Italische im Beginn der Überlieferung nur ein paar, das Altindische aber seit derselben Zeit viele besass, wie z. B. ai. *tarās-* zu *tāras-*, gr. *ψευδής* zu *ψεῦδος*, lat. *Cerēs*, sind wahrscheinlich erst im Anschluss an Komposita ins Leben getreten: *ψευδής* nach *ἄ-ψευδής* *φιλο-ψευδής*, ai. *rakṣās-* nach *a-rakṣās-* (zu *rakṣas-*). Im Griech. lässt sich die Zunahme dieses Typus von Simplizia im Anschluss an Komposita noch in der historischen Zeit beobachten, z. B. später *μυγής*, *βλαβής*, *σθενής* u. a. nach *συμ-μυγής*, *ἄ-βλαβής*, *ἄ-σθενής* u. dgl. (vgl. Wackernagel Dehnungsges. 37). Der Tonsitz in *δυσ-μενής* *a-rakṣās-* rührt vermutlich aus einer Zeit her, wo auch die substantivischen Neutra noch Kasus mit Betonung der Formanssilbe -es- hatten, und z. B. *ἄ-δαής* (Gf. **ḡ-dusēs*) neben ai. *dāsas-*, *ἄν-αγής* neben ai. *āgas-* (noch andre Beispiele bei J. Schmidt Plur. 147 f.) mögen in direkter Überlieferung die

1) Freilich muss die Schwundstufigkeit nicht jedesmal so erklärt werden. Z. B. *πάθος* wird im Anschluss an *παθεῖν*, *πάχος* (: av. *baṣah-*) nach *παχύς* entsprungen sein (vgl. § 399 S. 520 f.).

Schwundstufengestalt der Wurzelsilbe bewahrt haben, die den adjektivischen Komposita ursprünglich zukam. Die *es*-Substantiva werden übrigens zumteil für sich selbst adjektivisch geworden sein (vgl. dazu z. B. lat. Adj. *decōr-em* bei Naevius, zu *decus*), und jene alten Komposita wiesen nur den Weg für die Gestaltung der adj. Flexion. Die Verschiedenheit des Tonsitzes (ψεῦδής: ψεῦδος, *raḱṣás* : *rāḱṣas*.) erleichterte die Verbreitung der Kategorie der adjektivischen Simplicia (vgl. S. 28 f.).

398. a) Neutrale Substantiva auf *-es*.

**kleyes*:- ai. *śravas*- 'Ruf, Ruhm' av. *sraвах*- 'Wort, Spruch, Leumund', gr. κλέφος κλέος 'Ruf, Ruhm', ir. *clā* 'Ruhm' kymr. *clyw* 'Gehör' (1 S. 125), aksl. *slovo* 'Wort'; vgl. lat. *cluo*r 'δόξα'. Av. *ravah*- 'freier Raum', lat. *rūs rūris* aus **roves*-. jous *jūs -ris* aus **joves*- vgl. alat. Foruminschr. *jovestōd* = *jūstō*; ai. *yōṣ* N. 'Heil' av. *yaoṣ-dada'ti* 'er macht heil, reinigt, vollbringt', s. S. 516; eine schwächste Stammform **jus*- scheint enthalten in *per-je-rare*, *dē-je-rare* (Solmsen Berl. phil. Woch. 1902 Sp. 1143). **genes*- 'Geschlecht': ai. *jānas*-, gr. γένος, lat. *genus -eris*. Ai. *tānas*- 'Nachkommenschaft', lat. Adverbium *tenus* (? , s. § 449 Anm.), vgl. *tenor*. Ai. *vānas*- 'Reiz, Wonne, Lust', lat. *Venus -eris*, F. geworden, *venerāri*, *venēnum* (§ 194). Ai. *mānas*- av. *manah*- 'Sinn', gr. μένος 'Streben, Mut, Zorn', alat. *Menerva* päl. *Minerva* aus **Menes-ova*, lit. *menas* ('Verständnis') 'Meisterschaft', M. geworden (§ 399). Ai. *nāmas*- 'Verbeugung, Verehrung' av. *nəmah*- 'Verehrung; Darlehen' (vgl. gr. νέμω), gr. νέμος 'Weideplatz', lat. *nemus -oris* 'Hain' *Nemestrinus*, ir. *nem* kymr. *nef* 'Himmel' (vgl. ir. *nemed* 'Heiligtum'); die Grundbedeutung war 'Biegung'. Ai. *tāmas*- 'Finsternis', lat. *temere* Adv., eigentlich 'im Dunkel', vgl. *tenebrae* (S. 359), lit. *tamsà* (§ 417). **gūheres*:- ai. *hāras*- 'Glut', arm. *jer* 'Wärme, schönes Wetter', gr. θέρος 'Sommerhitze, Sommer'. Ai. *hāras*- 'Griff', vgl. gr. εὐ-χερής 'leicht zu nehmen'. **kīres*:- ai. *śtras*- av. *sarah*- 'Kopf', arm. *sar* 'Höhe, Spitze, Gipfel', vgl. gr. κέρας § 406. Ai. *vāras*- 'Weite, Breite, Raum', gr. εὖρος 'Breite' (zum Ablaut S. 177). Gr. σκέλος 'Schenkel', mit lat. *scelus -eris* identisch, falls mit σκολιός 'krumm' zu verbinden. **meqves*:- ai. *vācas*- av. *vačah*- 'Wort, Rede', gr. φέπος ἔπος 'Wort'. Gr. φέτος ἔτος 'Jahr', lat. *vetus -eris* Adj., ursprüng-

lich 'Altertümlichkeit', vgl. ai. *vatsá-s* § 412; dass *vetus* uridg.-*us* hatte (vgl. aksl. *vetščs* § 420), ist unwahrscheinlich, weil sich dieser Form schwerlich die Formen *veteris veterem* usw. zugesellt hätten. Ai. *nābhas-* 'Nebel, Gewölk, Himmel', gr. νέφος 'Gewölk', aksl. *nebo* 'Himmel', vgl. lit. *debesis*, Gen. Pl. auch *debes-ū*, 'Wolke' (*d-* für *n-* durch Einfluss von *dangūs* 'Himmel'?). Ai. *rājas-* 'Düsterkeit, Dust', arm. *erek* 'Abend', gr. ἔρεβος got. *riqis -izis* aisl. *rø(k)kr -rs* 'Finsternis'. Ai. *māhas-* 'Grösse', vgl. lat. *max-imus* (§ 158). Ai. *sādas-* gr. ἔδος aisl. *setr -rs* 'Sitz', vgl. apers. av. *hadiš-* (§ 406). Ai. *pāsas-* gr. πέος 'penis'. Lat. *decus -oris*, vgl. ai. *daśas-yā-ti* 'er ist zu Diensten, ist gefällig'; ir. *dech*, Superlativ zu *maith* 'gut', war wohl ursprünglich Subst. und mit lat. *decus* identisch. **ghedes-*: av. *zadhah-* 'Steiss', arm. *jet* 'Schwanz der Tiere'. Gr. πέκος 'Vliess, Wolle', lat. *pecus -oris*, vgl. ahd. *fahs* § 416. Gr. στέγος τέγος 'Dach, Haus', ir. *tech teg* 'Haus'. Ai. *tāpas-* 'Hitze, Glut, Kasteiung', vgl. lat. *tepor* umbr. *tefru-to* (S. 514). Ai. *sāhas-* av. *hazah-* 'Gewalt, Sieg', got. *sigis* aisl. *sigr -rs* 'Sieg' ahd. *sigirōn* 'siegen'. Ai. *vēdas-* 'Kenntnis', gr. εἶδος 'Gestalt, Idee', vgl. ἴσος ἴσος (S. 514), got. *un-weis* (§ 416) und was S. 524 über lit. *vėidas* aksl. *vidz* bemerkt ist. Gr. τεῖχος 'Mauer', got. *ga-digis* 'Gebilde, Werk'. Ai. *rēpas-* 'Fleck', gr. λίπος 'Fett'. Gr. ἔρευθος 'Röte', lat. *rōbus rōbor rōbur* 'Kernholz', nach der dunkleren Farbe benannt (Osthoff Et. Par. 1, 78 ff.), vgl. ahd. *rosmo* lit. *rūsvas* S. 514. Gr. ζεύγος 'Joch', lat. *jūgera* Pl., mhd. *jiuch* 'Morgen Landes'. Av. *baodah-* 'Wahrnehmung, Wahrnehmungskraft', vgl. gr. ἀ-πευθής 'unkundig, unbekannt'. **denses-*: ai. *dāsas-* 'Wunderkraft, kluge Tat' av. *danhah-* 'Geschicklichkeit, Gewandtheit', gr. δήνεα Pl. 'Ratschläge, Anschläge' aus **δανσε[σ]-α* (-α für -ε nach *δα[σ]* = **dys-* z. B. in ἀ-δαής 'unkundig' *δαῖ-φρων* 'klugen Sinn habend' S. 78). Av. *bazah-* 'Höhe, Tiefe', gr. πάχος 'Dicke' (S. 516 Fussn. 1). Gr. σάκος 'Schild', vgl. ai. *hīranya-tvacas-* 'ein goldenes Fell habend', vielleicht zu ahd. *dwingan* 'drücken, beengen'. Ai. *arśas-* 'Hämorrhoidalknoten', gr. ἔλκος 'Wunde, Geschwür' (Spiritus asp. nach ἔλκω?), lat. *ulcus -eris* aus **elcos* (1 S. 121. 142 f.). Gr. στέρφος τέρφος 'Leder, Fell, harte Rückenhaut', lat. *tergus -oris* (1 S. 601). **pletes*: ai. *prāthas-* av. *fraðah-* 'Ausdehnung, Breite', gr. πλάτος

dasselbe (vgl. S. 521), ir. *leth* 'Seite'. **aies*:- ai. *áyas*- av. *ayah-* 'Erz, Eisen', lat. *aes aeris*, *aënus* (*ahēnus*) umbr. *ahes nes* 'aënis' (1 S. 279)¹⁾, got. *ais*, Gen. *aizis*, ahd. *er* aisl. *eir* 'Erz', urgerm. **a[i]iz-*, kontrahiert **aiz-* (1 § 309, 3)²⁾. **bhares*:- got. *bariz-eins* 'gersten' aisl. *barr* 'Getreide, Nahrung', lat. *far*, Gen. *farris*, osk. *far* umbr. *far* 'Spelt', umbr. *farsio* 'farrea'; lat. *farris* durch Synkope aus **fareris* wie *hortor* aus **horitor* (K. vergl. Gramm. 252), worauf für **faros* ein neuer Nom. (*far*, *far*); osk. *far* umbr. *far* lautgesetzlich aus **far[os]* (1 S. 216), und zu *far* im Umbr. ein neuer Gen. Sg., *farer*. Lat. *acus -eris* 'Granne, Spreu', ahd. *ahir ehir* 'Ähre', vgl. got. *ahsa-* § 416, gr. ἄχνη aus *ἀκνώ S. 265. Gr. ἄχος 'Herzeleid, Trauer' got. *agis -isis* 'Furcht, Schrecken' (ahd. *egis-līh* 'schrecklich' *egisōn* 'erschrecken'). Av. *masah-* gr. μήκος 'Länge, Grösse'. Gr. ἄρος 'Scheu', vgl. ai. *yajds-* 'verehrend'. Gr. κῆδος dor. *kādos* 'Kummer', got. *hatis -izis* aisl. *hatr-rs* 'Hass', wozu ir. *cais* kymr. *cās* 'Hass' vielleicht als ursprüngliches **kats-i*. Ai. *ēdhas-* 'Brennholz', gr. αἶθος 'Brand', vgl. aisl. *eisa* § 416, lat. *aestas* S. 514. Ai. *ōjas-* av. *aojah-* 'Kraft', vgl. altital. *Aux-imum* u. a. § 158, lit. *áuksz-ta-s* 'hoch'. Ai. *andhas-* 'Kraut, Grün, Rasen', gr. ἄνθος 'Blüte'. Ai. *ḍakas-* 'Biegung, Krümmung', gr. ἄγκος 'Tal, Schlucht'. Ai. *āhas-* av. *qzah-* 'Bedrängnis, Enge, Not', vgl. lat. *angor*, av. *qzos-tē* 'Enge' (S. 439), lit. *añksz-ta-s* 'enge', lat. *anx-ius*. Ai. *āpas-* 'Werk, Handlung, Opferhandlung' *āpas-* 'Opferhandlung' av. *hv-apah-* 'gutes Werk; gutes Werk verrichtend', *hv-apah-* 'gutes Werk verrichtend', lat. *opus -eris* osk. *úpsannam* 'operandam' (1 S. 683). Ai. *dnas-* 'Lastwagen, Karren', lat. *onus -eris*; gr. ὄνος 'Esel' vielleicht ursprünglich N. mit der Bedeutung 'Last, Lasttier'. Gr. πύος 'Eiter', vgl. lit. *puvestis* M. 'verfaulte Reste' (S. 521. 525). Gr. ῥίγος lat. *frigus -oris* 'Frost'.

Gr. οὖς aus *ὄος, älter *οὐσος (Sommer Griech. Lautst. 16),

1) *aeris* wohl lautgesetzlich aus **a[i]es-es* trotz alat. inschr. *aire airid*: der Gang war **a[i]ez-*, **alz-*, **aiz-*, *air-*, *aer-*. Hiernach hatte auch z. B. *operis* die Vorstufe **opiz-es*, aus **opez-es*.

2) Möglich, aber weniger wahrscheinlich ist, dass urgerm. **aiz-a* = uridg. **ais-o-* war, vgl. got. *ahsa-* N. 'Ähre' neben ahd. *ahir* (s. o. im Text).

ir. *au* *ō*, Gen. *aue*, aksl. *ucho*, Gen. *ušese*, 'Ohr', zum Du. av. *uši* aksl. *uši* (S. 132). Entsprechend zu aksl. Du. *oči* 'Augen' der Sg. *oko*, Gen. *očese*, lit. *ākas* (M. und *o*-Stamm geworden) 'Wuhne' (S. 524). Vgl. § 454.

399. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. *jr̥dyas-* 'Fläche, Strecke', av. *zrayah-* apers. *drayah-* 'See, Meer'. Ai. *v̥dyas-* 'Lebenskraft', vgl. lat. *vir-ēs* (Sg. *vī-s*), wozu, wie es scheint, auch *ivēs* 'Muskeln' aus **uis-n-* oder **uis-n-* (Sommer Griech. Lautst. 118). *dvēšas-* 'Widerwille, Hass', gthav. *dvaešah-* jgav. *ṭbaēšah-* 'Anfeindung, Feindschaft'. Av. *raočah-* 'Leuchte, Licht, Helle', apers. *raučah-* 'Tag', vgl. ai. *svá-rócas-* 'durch sich selbst leuchtend' und av. *raoxš-na-* usw. § 183, ags. *lixan lýxan* (got. **liuhšjan*) 'leuchten', ai. *rukṣád-s* usw. § 411. Ai. *jávas- júvas-* 'Raschheit', *káras-* 'Tat', *péšas-* 'Gestalt', *ródhas-* 'Wall, steiler Abhang'. Av. *haēčah-* 'Trockenheit, Dürre', *drajāh-* 'Strecke, Länge', *garah-* 'Lob' = **gřres-*.

Armenisch. Die alte *s*-Flexion ist aufgegeben und dafür *o*-Flexion eingetreten. Ausser den in § 398 genannten *sar* Gen. *saroy*, jet Gen. *jetoy*, jer, *erek* seien erwähnt: *get*, Gen. *getoy*, 'Fluss' Gf. **medos*, zu gr. ὕδος 'Wasser'; *hot*, Gen. *hotoy*, 'Duft, Geruch', zu gr. εὐ-ώδης 'wohlriechend' lat. *odor*; *ser*, Gen. *seroy*, 'Abstammung, Geschlecht, Art' zu W. *k̑er-* 'wachsen' (lat. *creo*, *crēscō*) und demnach eventuell gleichstämmig mit lat. *Cerēs-eris* (S. 522)¹⁾; vgl. auch *-berj* 'Höhe' in *erkn-a-berj* 'himmelhoch' u. a. neben av. *bar²zah-* 'Höhe, Berg' ai. *ādri-barhas-* 'berghoch' oder 'felsenfest'.

Griechisch. δέος 'Furcht' aus **δFeios*, βέλος 'Wurfgeschoss', λέχος 'Lager, Bett' (vgl. kymr. *gice-ly* 'Bett' Fick Wtb.⁴ 2, 246 und aksl. *ložesna* 'μήτρα, uterus' Meillet Études 358), τέκος 'Kind', ἔγχος 'Speer', βένθος 'Tiefe', ἔρκος 'Einfriedigung', μήκος 'Länge', ἄκος 'Heilmittel', κῦδος 'Ruhm'. — Nebeneinander πένθος 'Trauer, Kummer' (vgl. lett. *šim-zīsis*, ir. *cēssaim* § 417) und πάθος 'Erleidnis, Erfahrung, Missgeschick', letzteres zu παθεῖν; ent-

1) Dass *ser* alter *s*-Stamm war, wird durch das Armenische selbst bestätigt, durch das mit *ser* gleichbedeutende *seř* Gen. *seři* = **ķers-i-* (I § 841, d).

sprechend δάκος 'Biss' zu δακείν vgl. ai. *dāśana-m* 'das Beissen', τάφος 'Stauen' zu ταφών vgl. Perf. τέθηπα. Wie πάχος (: av. *baṇzah-*) zu παχύς (S. 516 Fussn. 1) noch: πλάτος (: ir. *leth*) zu πλατύς, βάθος 'Tiefe' (: βένθος) zu βαθύς, θράσος θάρσος 'Mut' (: äol. θέρσος) zu θρασύς, κράτος κάρτος 'Kraft' (: äol. κρέτος) zu κρατύς, τάχος 'Schnelligkeit' zu ταχύς. — ὄχρα 'Wagen' neben älterem ἔχεσφιν· ἄρμασιν (Hesych) nach ὁ ὄχος, vgl. unten lat. *pondus*, abd. Pl. *kalbir*, aksl. *kolo*.

Italisch. Wie lat. *genus -eris* z. B. noch *scelus* (S. 517), *helus (h)olus* (1 S. 121), *sidus, rudus* (zur Etymologie Walde IF. 19, 100, Johansson ebend. 124 f.); wie *tergus -oris* z. B. noch *tempus, stercus, corpus*. Das o von *-oris* usw. stammt aus dem Nom.-Akk. Sg. auf *-os*. Nebeneinander stehen *pigneris* und *-oris* zu *pignus*, *feneris* und *-oris* zu *fenus*, wie auch in adverbialer Erstarrung *temperi* (vgl. *tempestus*) neben *temporis* usw. *fulgur-is, sulp(h)ur-is, guttur-is* mit u durch Vokalassimilation (K. vergl. Gr. 238); infolge hiervon *-ur* auch im Nom.-Akk. Sg. (alat. noch *fulgus*). Bei *robōr* (S. 518), *aequor* scheint *-or* der Ausgang des Nom. Sg. der geschlechtigen Stämme (wie *amor*) zu sein: Vermischung also von *robōr *ōris* (vgl. Akk. *robōsem* bei Paul. Fest.) mit *robūs -oris*. — o für e in der Wurzelsilbe in *pondus -eris* (zu *pendo*), nach **pondu-s* Abl. *pondō, foedus -eris*¹⁾ für alat. (Ennius) *fidus* (zu *feido fido*, vgl. gr. πείσσω umbr. Fise § 413. 414) nach einem **foido-s*, und so wohl auch *modestus moderare* für **medes-* (vgl. umbr. meřs mers 'ius, fas' aus **medos*) nach *modu-s*. Vgl. gr. ὄχρα S. 521. — Ursprünglich zweisilbig waren *rūs, jās*, aus **roves-, *joves-* (S. 517), *aes* aus **a[i]es-* (S. 519). So vielleicht auch *pūs* 'Eiter' aus **poves-* (: gr. πύος 'Eiter' lit. *puvesis* 'verfaulte Reste' = ai. *jāvas- : jūvas-*); auch **pūs-* ist als Gf. möglich, vgl. *pūteo* ai. *pāti-ṣ* 'faul' lit. *pū-ti* 'faulen'. — Dem umbr. meřs mers gesellt sich *vas* 'vitium', aus **vak[o]s*, zu lat. *vacare*.

Übergang zu geschlechtiger Deklination bei *vetus* S. 517 f. und *Venus* S. 517. Ähnlich wie *Venus*, aber mit dem Nom.

1) *oe*, nicht *ū*, wegen des vorausgehenden *f*, s. Sommer Lat. L. u. Fl. 89.

Sg. des Typus *ψευδής* (S. 516), lat. *Cerēs -eris* osk. *Kerrí 'Cereri'* (dazu wohl *cerritus* aus **kers-i-* oder **keres-i-*, anders 1 S. 786): entweder als 'Wachstum' zu *creare Cerus (Cerrus)*, und dann näher mit arm. *ser, ser* S. 520 zu vergleichen, oder als Personifikation der 'Ernährung' zu gr. *κόπος* 'Sättigung', lit. *szér-ti* 'füttern', und dann näher zu ahd. *hirsī* (**kers-io-*) *hirso* (**kers-ion-*) 'Hirse'.

Keltisch. Ir. *delg*, Gen. *delge*, 'Dorn, Tuchnadel'; *melg*, Gen. (*bō-*)*milge*, 'Milch'; *derc*, Pl. *derce*, 'Beere', vgl. ai. *drakṣā* 'Weintraube'; *glenn*, Gen. *glinne*, 'Tal'; *gruad*, Gen. *gruaide*, 'Wange'; *mag*, Gen. *maige*, 'Feld, Ebene', gall. *Οὐνδὸ-μαγος* ir. *Find-mag* ('Weissfeld'); *ag*, Gen. *aige*, 'Bock'; *sal*, Gen. *saile*, 'Meer'. *tír* Gen. *tíre*, 'Gebiet' aus **tēros*, wozu lat. *terra* aus **tērsa* und *terres-tris* (§ 240, α S. 327, § 414).

Germanisch. Ich nenne noch: got. *rimis -isis* 'Ruhe', *skapis* 'Schaden' (über den Wechsel zwischen *z* und *s*, Gen. *-izis* : *-isis* in *riqizis hatizis* : *agisis rimisis*, s. 1 S. 853) und ahd. *kalb*, Gen. *kalbires* und *kalbes*, Plur. *kalbir*, ags. *cealf*, Plur. *cealfru*, 'Kalb'.

Der ursprüngliche Stand der *s*-Stämme im German. ist schwer festzustellen, weil nicht klar ist, wie weit urgerm. *-is-* (*-iz-*) uridg. *-es-* und wie weit es uridg. *-is-* (§ 407) gewesen ist, weil Vermischung mit uridg. *-us-* (§ 408) stattgefunden hat, weil von uridg. Zeit her auch *-eso-*, *-iso-*, *-uso-* ererbt waren (§ 418 ff.), und weil die Nom. Sg. auf urgerm. *-iz*, *-uz* Übertritt in die *i*- und die *u*-Deklination veranlasst haben.

Im allgemeinen war bei den *es*-Stämmen die alte konsonantische *s*-Flexion im Germ. seit Beginn der Überlieferung aufgegeben und dafür *o*-Flexion eingetreten. Dabei fehlt zum Teil der Vokal von *-es-*, wie in got. *ahs*, Gen. *ahsis*, aisl. *ax* 'Ähre' neben ahd. *ahir*, got. *weihs*, Gen. *weihsis*, 'Flecken, Dorf' zu ai. *vēśās-*; es ist dies der § 411 ff. zu behandelnde uridg. *so*-Typus. Meist *-iza-* = **eso-*, z. B. *riqis -izis*. Dass auch dieser Typus in dem einen oder andern Fall altererbt war, ist wahrscheinlich, wie sich z. B. *riqis* direkt dem ai. *rajasā-m* 'das Trübe, Dunkle' (Adj. *rajasd-s*, vgl. *tamasd-m* 'Dunkel' neben *tāmas* 'Dunkel', lat. *creperum* 'Dunkelheit' neben *cre-*

pero- 'dunkel' und *crepus-culum*) gleichsetzen lässt. Vgl. § 418. Lag bei einem oder dem andern diese doppelte Stammbildung seit älterer Zeit vor, so konnte sich die vokalische Deklination als die bequemere leicht verallgemeinern. Von der alten konsonantischen Flexion sind wohl Reste die Nom. Sg. wie ahd. *kalb*, *lamb* 'Lamm' (Pl. *lembir*) u. dgl., die auf **kalbaz* usw. zurückführbar sind (**lambaz* = finn. *lammas*). Dagegen ist sehr unwahrscheinlich, dass Formen wie ags. *lemb* = afränk. *lammi* (Lex. Sal.) und wie ahd. *sigi* ags. *sige* M. 'Sieg' (neben got. *sigis*) so entsprungen sind, dass nach den *es*-Kasus ein Nom.-Akk. Sg. auf **-es* (**-iz*) gebildet wurde. Jenes urgerm. **-iz* war vielmehr wohl das uridg. Formans *-is-* von ai. *rōctī* lat. *cinis*, das um so leichter zu den *es*-Stämmen gelangen konnte, als im Gen. Sg. usw. uridg. *-es-* und *-is-* frühe zusammenfielen (vgl. § 407); daher ags. *lemb* (**lambiz*) : lomb ahd. *lamb* (**lambaz*) = ai. *rōctī* : av. *raoō*. So ging auch der uridg. Ausgang **-us* der *us*-Stämme im Germ. über seinen ursprünglichen Bereich hinaus: ahd. *sigu* neben *sigi* u. dgl. (§ 408, 1).

Ausser den genannten ahd. *kalb*, *lamb* haben den Plur. auf *-ir* noch (*h*)*rind* 'Rind' vgl. *hrindir-ari* 'Rinderhirt' (§ 311), *farh* 'Ferkel', *huon* 'Huhn' (S. 158), (*h*)*welf* 'Tierjunges' und von andern Wörtern als Tiernamen z. B. *ei* 'Ei', *ris* 'Reis, Zweig', *krūt* 'Kraut'. Unter den Tierbenennungen war alter *es*-Stamm *kalb*. Seine *es*-Flexion stammt von **gʷelbhes-* in gr. ἄ-δελφε[σ]ό-ς ('couterinus') 'Bruder', ahd. *kilbira* 'Mutterlamm', das *a* von *kalb* aber von **gʷolbho-* = ai. *gārbha-* 'Mutterleib, Leibesfrucht, Junges' gr. δολφός ἡ μήτρα (zum lautgesetzlichen Anlaut *k-* vgl. 1 § 679, Osthoff Et. Par. 1, 322 f.); die daneben stehenden *kilbur* N. *chilburra* F. 'Mutterlamm' ags. *cilfor-lomb* zeigen ein mit av. *gər̥buš-* N. 'Tierjunges' gr. δελφός -ύος, δελφύα 'Gebärmutter' zu verbindendes **gʷelbhus-* (§ 408), wie auch die ags. *sizor* 'Sieg', *hálor* 'Heil' u. a. *-us*- enthielten. Gen. *kalbires* Pl. *kalbir* also wie gr. ὄρεα lat. *pondus -eris* S. 521. Von *kalb* scheint die *s*-Flexion aller andern Tiernamen zu stammen; auch kann *kalbira* das Vorbild für *walira welira* 'Walfisch' (neben *walir* N., mhd. *wels* M., ahd. *wal* aisl. *hualr* M., zu gr. φάλαινα) gewesen sein.

Vgl. *-es- -os-* in *as. segisna* got. *hlaiwasna* u. a. § 194.

Baltisch-Slavisch. An die aksl. Körperteilnamen *oko*, *ucho* (S. 520) schliessen sich an: *ličes-* Gen. *ličese* 'Gesicht' (Nom.-Akk. *lice* statt **liko*), *slucho* 'Ohrläppchen', *istesā* Pl. 'Nieren', *črévo* 'Bauch', *udesā* Pl. 'Glieder', *télo* 'Leib'. Nach *slovo* 'Wort' (S. 517) entstand *dělo -ese* 'Werk', z. B. *dělesy i slovesy*. *kolo* 'Rad' durch Vermischung von **čeles-* (vgl. preuss. *kelan* 'Rad' und vielleicht gr. τέλος 'Ende' als 'Wendepunkt') und **kolo-* = gr. πόλος 'Axe', vgl. gr. ὄχρα S. 521; dazu lat. *collum* got. *hals* § 411. *ljuto* 'Mühe'. Infolge des gleichen Ausgangs im Nom.-Akk. Sg. wurden die *es*-Stämme mehr oder weniger häufig nach Art der nentr. *o*-Stämme flektiert, z. B. *slova* für *slovese*¹⁾. Vgl. die Formangestalt *-os-* in den Abstrakta wie *qzosts* 'Enge' S. 439.

Im Balt. ist die Klasse slav. *nebo -ese* aufgegeben. Durch den Ausgang des Nom.-Akk. Sg. *-as* wurden die alten Neutra auf **os* der mask. *o* Deklination zugeführt. Erwähnt sind schon lit. *menas* = gr. μένος S. 517, *akas* S. 520, und so dürften unter den Maskulina wie lit. *vėidas* 'Antlitz' (: gr. εἶδος S. 518), *kvāpas* 'Hauch' (: lat. *vapor*), *mėlas* 'Sünde' (: gr. βλάσφημος § 415), *pėras* 'Brut der Bienen', *degas* 'Feuerbrand', *keras* 'Zauber' (: ai. *kāras* N. 'Tat' für **caras*), lett. *segs* 'Decke' (zu lit. *segū* 'ich hefte'), *teks* 'Fusssteig' noch etliche des gleichen Ursprungs sein. Vgl. auch lit. *mėnas* § 401, α, *srautas* § 401, β. Anderseits sind unsere Neutra zu *-es-i-* und *-es-ia-* erweitert worden. *debesis*, Gen. *-ės*, F. und M. 'Wolke', Gen. Pl. auch *debes ū* : aksl. *nebo* (S. 518). M. auf *-esis -esio* : *ėdesis* 'Frass' (: ahd. *as* N. § 416, lit. *ės-ka* lat. *ēs-ca* aksl. *jas-li* S. 514),

1) Ist die Fortunatov'sche Fassung des die ursprünglichen Ausgänge **os*, **om* betreffenden Auslautgesetzes richtig (KZ. 37, 370 ff., K. vergl. Gr. 376), wonach einstens **s* der Ausgang der Neutra wie *slovo* gewesen ist, so könnten in älterer urslav. Zeit solche Neutra auf **s* zu mask. *o*-Stämmen geworden sein, z. B. *vids* 'Anblick, Aussehen' = gr. εἶδος (S. 518). Vgl. oben über das von *vids* nicht zu trennende lit. *vėidas*. — Analoges im Ai., z. B. wurden die Neutra *avas* 'Förderung, Huld', *krāndas* 'Lärm' als Maskulinum auf *-as* empfunden (*ava-s*, *krānda-s*), daher Instr. *āvēna*, Dat. *krāndāya* (Lanman Noun-Inflection 553 f.).

mēnesis 'Monat' (S. 526), *putesis* 'verfaulte Reste' lett. *pu(w)esis* 'Modernes, Eiter' (: gr. πύος S. 519. 521), *kruwesis* 'hartgefrorener Kot' (: lat. *crūs-ta*, *cruor*, § 406), *kertesīs* 'Hieb' (vgl. lat. *cēna* S. 265), *genesis* 'Trift' (: ai. *a-handas-* 'schwellend, strotzend') und eine grössere Anzahl von Substantiva, die einen Schall oder Laut bezeichnen, wie *snekesis* 'Rede, Gespräch', *pleszkesis* 'Geschwätz', *kalbesis* 'Rede, Spruch', *czulbesis* 'Gezwitscher' (vgl. aksl. *granesъ* M. 'Vers' neben *granesa* Plur. 'Verse'). Vgl. *-es-* in den Substantiva auf *-esnis* wie *kalbesnis* S. 289 und auf *-estis* wie *ēdestis kalbestis* S. 439.

400. Bei der Infinitivbildung sind die neutr. *es-* Stämme im Ar. und im Lat. beteiligt (2¹ S. 1413). Urar. **-as-ai* Dat. Sg.: z. B. ai. *bhārasē* 'zu tragen' (: *bhāras-* 'das Tragen'), *spārasē* 'zu erringen', av. *acan̥he* 'zu helfen' = ai. *ārasē* und, an bestimmte Tempusstämme angeschlossen, *vao-čan̥hē* 'zu sagen' zum redupl. Ind. Aor. *vaoča-t*, *srāvayēñhē* 'zu verkünden' zum Ind. *srāvayēti*. Lat. *-ere* aus **-es-i* Lok. Sg.: z. B. alat. *genere* 'gignere' (= Abl. *genere*), *vehere*, *vivere*, *hibere*, *spernere*. Das *s*-Element dieser Inf. ist dasselbe wie das in den ar. Inf. (bez. infinitivischen Imperativen) wie ai. (Dat. Sg.) *stuṣē* 'zu preisen' *jīṣē* 'zu siegen', (Lok. Sg.) *stōṣi*, *jēṣi*, av. (Dat. Sg.) *raose* 'zu wachsen' und lat. (Lok. Sg.) *dare*, *fore*, *esse*, *ēsse* (**ēd-si*), *fāri*, *plēre* usw. (vgl. § 409).

401. *-es-* mit einem vorausgehenden Formans konglutiniert. *-nes-*, *-tes-*, *-yes-* u. dgl. sind dadurch entstanden, dass *n*-formantische, *t*-formantische usw. Wörter mittels *-es-* erweitert wurden. Öfters sind die zunächst zu grunde liegenden Wörter noch daneben nachweisbar, wie ai. *dr̥nas-* : *ār̥na-*.

α) *-nes-*. Ai. *rēk̐nas-* 'ererbter Besitz, Habe' av. *raēxnah-* 'Erbe, Erbteil', ahd. *lēhan* ags. *læn* aisl. *læn* 'geliebtes Gut, Leben' (in die *o*-Deklination übergetreten). Ai. *ēnas-* av. *aēnah-* 'Bedrängung, Frevel, Übeltat' zu ai. *inō-ti* 'er dringt auf etwas ein'. Ai. *dr̥nas-* 'Woge, Flut' zu *dr̥na-s* 'flutend; Woge, Flut', *āpnas-* 'Besitz, Ertrag', *sahasra-bharnas-* 'tausend Gaben enthaltend' vgl. gr. *φερνή* 'Mitgebrachtes, Mitgift', av. *xʷarənah-* 'Glanz, Majestät' apers. *Viḏaḥ-farnah-* Eigenn. (1 S. 300), av.

var^onah- 'Farbe' zu ai. *vārṇa-s* 'Farbe', av. *var^ošnah-* 'Tun, Tätigkeit' (zu *var^oz-*), *rafnah-* 'Unterstützung, Ergebenheit'. Gr. δάνος 'Darlehn' auf grund eines *δανό-ς = ai. *dind-s* (§ 180 S. 256), τέρχνος τέρχνος 'Zweig' (: ir. *draigen* 'pirus, pruna'), ἔρνος 'Sprössling, Zweig', ἔθνος 'Menge, Völkerschaft', ἶχνος 'Spur', κτήνεα Pl. 'Besitz, Vieh', σμήνος 'Schwarm', γλῆνος 'Schaustück'. Lat. *moenus mānus -eris* 'obliegende Leistung' (W. *mei-* 'tauschen'), *mānus -eris* 'Liebesgabe' (zu *mitis*), *fēnus -eris* und *-oris* (zu *fēlix*), *pignus -eris* und *-oris*. Ir. *dān*, Gen. *dāne*, 'feste Stadt', gall. *Λουγυ-δουνος* neben *Λουγυου-δουνον*. Ir. *glān*, Gen. *glāne*, 'Knie'. Aksl. *granesa* Pl. 'Verse' aus **gornesa* zu *gran* M. 'Vers', vgl. *granes* S. 525.

Ai. *dráviṇas-* 'Gut, Geld' av. *draonah-* 'Vermögensanteil, Geldsumme' neben ai. *dráviṇa-m*; vgl. die Mask. ai. *páriṇas-* 'Fülle', *dāmūnas-* 'Hausgenosse' § 186, b. Gr. ἄφενος 'Reichtum', τέμενος 'Stück Land'. Lat. *facinus -oris* (§ 180 S. 260), *volnus -eris* aus **volenos*, *fūnus -eris*, alat. *fōnus*, vielleicht aus **fovenos* (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 254).

Hier mag auch erwähnt sein der zu W. *mē-* 'messen' gehörige geschlechtliche Stamm **mēnes-* (ohne *-es* got. *mēna* M. 'Mond' u. a.): lit. *mēnes-i-s* M. (S. 525) und mit Durchführung der Formansgestalt *-s-* durch alle Kasus gr. Gen. μηνός lesb. μῆννος aus *μηνσ-ος usw., wozu Nom. ion. μείς aus *μηνς att. μῆν 'Monat', lat. *mēns-i-s*, Gen. Pl. *mēns-um*, wonach auch *mēns-em* = μῆν-α, *mēns-is* = μῆν-ός zu setzen sind, ir. Gen. *mīs*, wozu Nom. *mī* 'Monat'; dazu die Weiterbildungen arm. *amis*, Gen. *amsoy*, 'Monat', umbr. *menzue* 'mense' (S. 298), lat. *sē-mēnstri-s* wie *illūstris* aus **in-loucs-tri-s* zu av. *raoćah-*. Auf ein N. **mēnos* aber weist noch lit. *mēnas*, Gen. *mēno* usw. (Bretken und heute noch bei Kowno) nach § 399 S. 524. Über got. *mēnops* § 315¹⁾.

1) Mit **mēns-* vergleicht sich bezüglich der Durchführung der schwundstufigen Formansgestalt *-s-* **ġhans-* 'Gans, Schwan' (vgl. ahd. *gana330* 'Gänserich' ags. *janot* 'Schwan' § 359) gr. χήν, Gen. χηνός, 'Gans' aus *χανσ- (1 S. 753), ags. *jés* Pl. 'Gänse' aus **jans-iz*, lit. Gen. Pl. *žqs-ū* 'der Gänse', wozu, mit vokalischen Erweiterungen, ai. *hqsā-s* 'Gans, Schwan', ir. *ġeis* 'Schwan' aus **gans-i-s*, lit. *žqs-i-s* F. 'Gans'. Lat.

β) -tes-. Ai. *srótas*- apers. *rautah*- 'Strom' av. *θraotō-stat*- 'in Flussläufen befindlich' (§ 305, a S. 408), zu W. *sreu*-; ob lit. *srautas* M. 'Strom' lett. *strauts* 'Regenbach' ursprünglich ebenfalls N. auf *-tos gewesen ist (§ 399 S. 524), oder ob ihm **sreuto-m* zu grunde lag, lässt sich nicht wissen. Ai. *rétas*- 'Guss, Strom' zu *riñd-ti* 'er lässt fließen'. Lat. *pectus -oris*, ir. *ucht*, Gen. *ochta*, 'Brust' (Zupitza KZ. 35, 266f.). Aus der lat. Sprache vermutlich auch *litus -oris*, s. Walde Lat. et. Wtb. 345, Johansson IF. 19, 120. Ags. *hréd* (auch *hróðor*) aisl. *hróðr*, Gen. -rs und -rar, 'Ruhm' zu ags. *hróm* 'Ruhm'; aisl. *kuelð* 'Ende des Tages, Abend' auf grund von **guel-tes*-, zu lit. *gálas* 'Ende'; aisl. *forz fords* 'Heftigkeit, Zorn' zu *forr* 'heftig' u. a. (Lidén BB. 21, 105f.).

Gr. πάχετος 'Dicke' wie ἄφενος usw. S. 526.

γ) -mes-. Ai. *pivas*- av. *pivah*- gr. πῖ[ς]ος 'Fett' zu ai. *pīvan*- 'schwellend, fett' gr. πῖμελή 'Fett'; vielleicht war damit aksl. *pivo*, Gen. -a, 'Bier' ursprünglich identisch. Hom. εἶπος 'Wolle' aus *épōs (S. 207), στεινός 'Enge' aus *στενφος zu στεινός 'enge', φάρος att. φάρος 'Mantel, Segel' aus *φαρφος zu lit. *burva* eine Art Kleidungsstück lett. *burves* Pl. 'kleine Segel'. Lat. *minus* 'Minderheit' aus **minuos*, zu *minuo*, s. § 433. Got. *pēwisa* Pl. 'δοῦλοι' Gf. **tēqmes(o-)*, Vřddhibildung zu *pīus* Gf. **teqmo-s* (S. 200); ursprünglich 'Dienerschaft', die Vřddhi scheint mit dem Bedeutungselement des Kollektiven zusammenzuhängen (vgl. § 514). Aksl. *drévo -ese* 'Baum' aus **dervo* neben *drévo -a*, zu lit. *dervà* S. 199. *divesa* Pl. 'Wunder' neben *di-və*, vgl. *čudesà* (δ).

δ) -dhes-. Ai. *médhas*- 'Opfer' zu *médha-s* 'Fettbrühe' (1 S. 624). Griech. στήθος 'Brust', πλήθος 'Menge', βριθός 'Last', μέγεθος 'Grösse', wonneben geschlechtlich έσθής 'Kleidung', welches τ-Flexion angenommen hat. Unsicher aksl. *čudo* 'Wunder', zu *čujq* 'ich empfinde, nehme wahr'.

ε) Anderes steht mehr vereinzelt, wie av. *vər̥zyah*- 'das Wirken', zu *vər̥zya*- N. 'das Wirken' *vər̥zyéti* 'er wirkt', gr. κάλλος 'Schönheit' aus *καλιος, zu ai. *kalya-s* 'gesund' *kalyāṇa-s*

ānser -eris (für **hānser*, wohl unter dem Einfluss von *anas*) ist eher durch Vereinigung von **hans*- und **hanes*- zu **hanses*- entstanden (2¹ S. 727 f.), als durch Erweiterung von **hans*- nach Art von *sueris suere* (zu *sūs*), *boverum* (zu *bōs*) u. dgl.

‘schön’; αἶσχος ‘Schande’ = **aigḥs-qos* (S. 479); ἔδαφος ‘Grundlage, Boden’ (S. 390); χέραδος ‘Geröll, Kiesel’ (S. 468); μύσος (‘Befleckung’) ‘Verbrechen’ aus **μυτσοσ* zu μύδος ‘Nässe, Fäulnis’ (vgl. Johansson IF. 19, 121), ai. *bhásas*- ‘Licht’ von W. *bhē- bho-*, zu *bhā-s-* ‘Licht’ *bhāsant-* ‘leuchtend’ (§ 409, 1).

402. b) Adjektiva auf grund der Neutra auf *-es*. Das Allgemeine hierüber s. § 397 S. 516 f.

Komposita des Typus δυσμενής nur im Ar. und Griech.¹⁾. Ai. *puru-dāsas*- ‘viele Wundertaten verrichtend’, gr. πολυ-δῆνα · πολύβουλον, πολύμητιν (Hesych), wozu ἁ-δαής (S. 518). Ai. *an-agas-* gr. ἀν-αγής ‘schuldlos’. Ai. *a-manás-* ‘ohne geistiges Vermögen, unverständlich’, gr. ἀ-μενής ‘schwach’. Ai. *nṛ-mānas-* ‘Mannessinn habend’, gr. Ἀνδρο-μένης. Ai. *dur-manas-* ‘missmutig’ av. *duš-manah-* gr. δυσ-μενής ‘üble Denkart habend, feindselig’; ai. *su-mānas-* ‘wohlgemut’ av. *hu-manah-* gr. εὐ-μενής ‘wohl-denkend, gutgesinnt’. Av. *dušsravah-ya-* ‘Übelberüchtigkeit’, *dēuśsravah-* N. ‘übler Ruf’, Ableitungen von **duš-sravah-* ‘üblen Ruf habend’, gr. δυσ-κλής dasselbe. Ai. *svā-bhavas-* ‘in dem Selbst befindlich’, gr. αὐτο-φύης ‘eigenen Wachstums, ungekünstelt’. Ai. *a-dvēśās* Adv. ‘ohne Feindseligkeit’, av. *a-dvaēśah- a-θvā-śah-* ‘keine Feindseligkeit ausübend’. Gr. ἀ-σθενής ‘kraftlos, schwach’, ἀ-ληθής ‘unverhohlen, wahr’.

Simplicia des Typus ψευδής. Im Ar. häufig: ai. *yāśās-* ‘herrlich’: *yāśās-* ‘Herrlichkeit’, *tarās-* ‘durchdringend’: *tāras-* ‘das Durchdringen’, *rakṣās-* ‘schädigend, Schädiger’: *rākṣas-* ‘Schädigung’, *apās-* ‘tätig’: *āpas-* ‘Werk’; av. *raoćah-* ‘leuchtend’: *raoćah-* ‘Leuchte’, *xʷarənah-* ‘herrlich’: *xʷarənah-* ‘Herrlichkeit’, *aēnah-* ‘Bedränger, Übeltäter’: *aēnah-* ‘Bedrängung, Übeltat’. Wegen der Adjektiva des Av., deren Betonung unbekannt ist, ist freilich zu bedenken, dass hin und wieder, z. B. bei *aēnah-*, das im Accent unveränderte Neutrum unmittelbar für den persönlichen Träger der Handlung gesetzt sein könnte, so wie im Ai. das N. *rākṣas-* auch im Sinne von *rakṣās-* gebraucht ist; in solchen Fällen können nur die Kasusformen, wo Subst. und Adj. auseinandergehen, sichere Entscheidung geben. Im Griech.

1) Lat. *dēgener -eris* gehört nicht hierher. S. Skutsch BB. 21, 90f.

gehörten der alten Sprache nur an ψευδής 'trügerisch', ἐλεγχής 'schandbar' (vgl. hom. κάκ' ἐλέγχεα 'schlechte Taugenichtse') und σαφής 'deutlich' (falls dieses kein Kompos., σα-φής, war), vgl. S. 516. Reste dieses Typus im Lat. sind *Cerēs -eris* (S. 522) und *pūbēs -eris*.

403. 2) Geschlechtige Substantiva auf *-os-*. Der Nom. Sg. hatte *-os*, gr. ῥώς, lat. *arbōs honōs*; die starken Kasus *-os-*, gr. ῥῶ aus *ῥό[σ]α, lat. *arbor-em*; der Lok. Sg. *-es(-i)*, gr. αἰές zu αἰῶ = *αἰο[σ]α (ai. *uṣds-i*). Diese Ablautverhältnisse gleichen denen der *n*-Stämme, wie got. *aha* Akk. *ahan* Lok. *ahin* usw. (S. 293).

Im Lat. zeigt *arbōs* : *arbōrem*, das F. ist, das alte Verhältnis. Dagegen haben die Maskulina auf *-os (-or)* in den starken Kasus *-os- -or-*, wie *honōrem*, und so auch in allen übrigen Kasus, *honōris* usw.; *-os -oris* muss einmal auch die Flexion des F. *aurōr-a* gewesen sein, das, wie ai. *uṣds* F., gr. ῥώς F. zeigen, schon bei seiner konsonantischen Flexion F. gewesen ist. Ob hier, wie gewöhnlich angenommen wird, das *o* lediglich vom Nom. Sg. aus verallgemeinert worden ist, ist fraglich. Berücksichtigt man gr. ῥιγῶ aus *ῥιγω(σ)-ῖω neben ῥίγος N. (lat. *rigor* M.), γελῶντες zu γέλως M. (daneben γελασ-, § 406), ἰδρῶ zu ἰδρώς M., so erscheint möglich, dass es seit uridg. Zeit zwei Stammarten, Stämme mit *-os-* und Stämme mit *-os-* in den starken Kasus, nebeneinander gegeben hat, entsprechend der Doppelheit *-on-* : *-ōn-* (S. 293 f.). Dann dürften *honōrem*, **aurōrem* Bildungen wie alat. *hemōnem* gewesen sein und könnte zu dieser Klasse auch ai. *uṣds-am* av. *uṣdñh-am* (neben ai. *uṣds-am*) gerechnet werden.

Bei diesen geschlechtigen *s*-Stämmen wird es, wie bei den Neutra (S. 514 f.), einst auch Kasusformen mit *-s-* als schwundstufiger Formansgestalt gegeben haben: vgl. ai. *bhiṣḍ* 'aus Furcht' neben *bhiyās-am bhiyās-a*, ferner § 404 über ai. Gen. Sg. *uṣds*.

Was das Genus dieser *s*-Klasse betrifft, so waren im Ai., wie *uṣds-*, auch *jarās-* u. a. Fem. (§ 404). Im Griech. teils F. (ῥώς, αἰδώς), teils M. (αἰῶ, ἰδρώς u. a.). Im Lat. fast nur M. (*honōs* usw.), F. ehemals **aurōs*, woraus *aurōra*, ferner *arbōs*. Diese Stammklasse scheint daher von uridg. Zeit her teils f. teils m. gewesen

zu sein und sich im Ai. das f. Genus auf Kosten des m., im Lat. das m. Genus auf Kosten des f. ausgebreitet zu haben. Wenn nicht zur ersten Entstehung, so doch zur Verallgemeinerung des f. Genus im Ai. dürfte beigetragen haben, dass z. B. *tavds* 'Stärke' zugleich als Adjektiv 'stark' bedeutete und der Adjektivstamm auf *-ds* zugleich f. war: anderwärts nämlich war das F. des Adjektivs zugleich Abstraktum, z. B. *jarand* 'Alter' zugleich f. zu *jarand-s* 'hinfällig, alt'. Die Maskulina auf *-os* verhalten sich zu den Neutra auf *-os* (lat. *decor* : *decus* usw.), wie die m. zu den n. *men*-Stämmen (lat. *termo* : *termen*, gr. *θμῶν* : *ἀνά-θμια*), s. § 15, 3 und § 164ff. Anders J. Schmidt Plur. 144f., der vermutet, bei lat. *honos* usw. sei ein Übergang vom F. zum M. durch die M. auf *-tor* hervorgerufen worden (dies könnte erst nach dem Übergang von *z* in *r* bei *honōz*-geschehen sein).

Im Uridg. war die Zahl der geschlechtigen *-os*-Stämme, die nur im Ar., Griech., Ital. nachgewiesen sind, jedenfalls klein; grössere Produktivität zeigen diese Substantiva nur im Italischen. In andern Sprachzweigen könnten aber unsere *-os*-Stämme leicht wenigstens in Weiterbildungen erhalten sein, wie aksl. *qzos-tb* 'Enge' lit. *rimas-ti-s* 'Ruhe' (S. 439), got. *arvaz-na* 'Pfeil' (S. 282); *qzostb* z. B. wäre dann zunächst zu lat. *angor* M., nicht zu ai. *qhas*- N., zu ziehen.

404. Uridg. war das f. Wort für die Morgenröte: ai. *uṣṣas*, Akk. *uṣṣasam* und *uṣṣsam*, av. *uṣd*, Akk. *uṣṣanham*, Gen. Sg. ai. *uṣṣas-as* av. *uṣanah-o*; hom. ἥως = **ausos* att. ἕως (mit sekundärer Tonverschiebung, s. Sommer Gr. Lautst. 11), lesb. αῶως, hom. Akk. ἥω aus **-o[σ]-α*, Gen. ἥους aus **-o[σ]-ος*; mit lat. *aurōra* für **aurōs -ōris* vgl. *Flōra* zu *flōs*. Vielleicht ist ein N. **auses*- neben F. **ausos*- zu entnehmen aus lokr. κατ-ᾱφεος und Hesych's ἑασφόρος : ἑωσφόρος, wofür man ἀεσφόρος vermutet (Danielsson Eranos 3, 72 ff.). Der ar. Stamm hat schwundstufige Wurzelsilbe wie der ved. Gen. Sg. und Akk. Pl. *uṣṣas* und der av. Lok. *uṣi* in *uṣi-dam*- ('der sein Haus in, bei der Morgenröte hat') Name eines Gebirgs. Es ist zweifelhaft, ob in letzteren Formen ein Wurzelnomen **us*- vorliegt oder die Schwundstufenform **us-s*- zu **us-os*- (1 § 818 Anm. 1), die sich mit ai. *bhiṣṣ* (§ 403) vergleiche.

Im Übrigen erinnert ai. *uṣḍas* : gr. ἡώς in Accent und Ablaut an *vidván* : εἰδώς (§ 445) und *uśdn* : ἐκύν, *sdn* : ἐών (S. 456).

Arisch. Im Ai. mehrere Fem. (zum Genus s. J. Schmidt Plur. 136f.) auf *-ds* Akk. Sg. *-ds-am* Instr. Sg. *-ds-a* usw.: *jards-* 'Alter' (vgl. gr. γῆρας N., § 406), *tavds-* 'Stärke' (auch **tāvas-* N. in *tāvas-vant-*, und *taviṣ-á-s* 'stark'), *havds-* 'Anrufung', *dōhds-* 'Melkung' (auch *dōhas-* N.), *tvēṣds-* 'Antrieb', *bhiyds-* 'Furcht', *vṛdhds-* 'Förderung'. Nach Analogie der Stämme auf wurzelhaftes *a* mit dem Nom. Sg. *-a-s* kamen seit urar. Zeit, vom Nom. Sg. auf *-as* aus, Feminina auf *-a-* auf: Akk. Sg. ai. *uṣḍam* av. *uśqm*, ai. *jarām* u. a.

Die im Ai. neben den Infinitiven wie *bhḍrase* (§ 400) stehenden paroxytonierten Infinitive wie *śobhāse* 'zu prangen', *jīvdse* 'zu leben' sind des Tonsitzes wegen hierher zu stellen.

Griechisch. Akk. αἰῶ aus **aiFo[σ]-a*, Nebenform von αἰῶνα (§ 233), wozu Adv. (Lok. Sg.) αἰές 'immer', wie αἰέν zu αἰών. Daneben, ebenfalls mit *s*-Formans, das ai. N. *dyuṣ-* (§ 408). αἰδώς 'Scham' Akk. -ῶ Gen. -ούς, wonen mit *-es-* αἰδέομαι Fut. αἰδέσσομαι und ἀν-αἰδής. Maskulina, die in die τ-Flexion übergetreten sind: γέλως neben γέλασ- (§ 405) und γελῶντες, ἰδρώς 'Schweiss' (Erweiterung von **idpo-* S. 353) neben ἰδρώω; dazu ριγῶω 'ich friere' (S. 529). ἰδρώς hat sich vielleicht an εὐρώς (S. 423) angeschlossen.

Italisch. Nur im Lat. sicher belegt. *arbōs arbor -ōris* F. Zahlreiche M. auf *ōs -or* Gen. *-ōris*: z. B. *decor* (auch *decus*), *tenor* (*tenu*s Adv. s. S. 517), *tepor* (ai. *tāpas-* N.), *sonor* (ai. *tuvi-ṣvanás-* 'mächtig rauschend'), *clor* 'δόξα' (gr. κλέος), *rubor* (gr. ῥευθος), *rigor* (gr. ῥίγος), *angor* (ai. *āhas*), *cruor* (vgl. osk. *krustatar*, das, wenn es richtig mit 'cruentetur' übersetzt wird, auf ein Adj. **kruyes-to-* zurückzuführen ist, ferner gr. κρέας § 405), *color* ursprünglich 'Hülle' (got. *hulistr* 'Hülle' ahd. *hulsa* 'Schote'), *odor* (gr. ὁσ-φραίνομαι § 396), *tremor*, *terror*, *amor*, *languor*, *honor* (*honestus*), *livor*, *clāror* (vgl. Meyer-Lübke Wölfflin's Arch. 8, 313 ff.). *error* wohl für **erōs* nach *errāre* aus **ers-* (vgl. *pigror* für **pigor* u. dgl. bei Meyer-Lübke a. a. O. 315), zu ai. *iras-yá-ti* 'er zürnt', *irṣ-yá* 'Neid, Eifersucht' (**ṛs-*), hom. ἀπειή 'Schmähwort' (**ṛres-*), got. *airzeis* 'irre' (S. 192).

405. B) Die *n*-Stämme auf *-əs* gehören zu zweisilbigen schweren Basen, z. B. κρέας zu **greyā*⁹- **greyə*- (vgl. ai. *krā-rā-s*). Das Griechische hat diese *s*-Klasse am deutlichsten bewahrt. Im Ar. ist *-əs* mit *-is* (§ 407) in *-iṣ*- zusammengefallen, und eine Scheidung dieser beiden Klassen ist meist nicht mehr möglich. Ähnlich musste im Lat. *ā* = uridg. *ə* in unbetonter Silbe mit andern kurzen Vokalen zusammenfallen. Ob das Germ. eine hierher gehörige Form hat, ist ganz unsicher; dass die ags. Formen wie *siȝor* M. 'Sieg' *-əs*- enthielten, wie man angenommen hat, glaube ich nicht (§ 408).

Im Ar. und im Griech. ist *-əs* durch das ganze Paradigma durchgeführt (abgesehen von dem hier nicht in Betracht kommenden Nom.-Akk. Pl. des Ai.), z. B. ai. *kravīṣ*, Gen. *-iṣas*, av. *snā'θiṣ*, Instr. *snā'θiṣā*, hom. κρέας -άων -ασί (-άεσσι). So wird dies die uridg. Flexionsweise gewesen sein. Es kann aber auch hier (wie bei den *-es*- und den *-os*-Stämmen) in gewissen Fällen *-s* als schwundstufige Formansgestalt im Paradigma eine Stelle gehabt haben.

Im Ar. zeigen diese Stämme auch in geschlechtigen Kompositis, deren Schlussglieder sie sind, in allen Kasus *-əs* = *iṣ*-, z. B. ai. Nom. Sg. M. F. *svā-sōciṣ* Akk. Sg. M. F. *-iṣ-am*, apers. Nom. Sg. M. *Haxa-maniṣ*.

406. Einziges als uridg. nachweisbares Beispiel ist ai. *kravīṣ* 'rohes Fleisch, Aas', gr. κρέας 'Fleisch', av. im Denomin. *xrviṣ-yant*- (*i* = *i*) 'Grausen erregend, blutdürstig', zu ai. *krā-rā-s* 'wund, roh, blutig'. Vgl. lat. *cruor -ōris* und die wohl ebenfalls als *s*-Bildungen zu dieser Wurzel zu ziehenden lett. *kruvesis* (S. 525), lat. *crūsta* ursprünglich 'das durch Gerinnen Festgewordene' (aus **croves-tā*?), gr. κρυσ-ταίνω 'ich mache gefrieren'¹⁾.

Arisch. Ausser *kravīṣ*- dürften noch hierher gehören: Av. *sta'riṣ*- 'Streu, Lager', zu ai. Inf. *stari-tavai* Part. *stirṇā-s*. Ar. **taviṣ*-, in ai. *taviṣ-d-s* 'stark' *taviṣi* av. *taviṣi*- (*i* = *i*) F. 'Stärke', **tuvīṣ*- in ai. *tuvīṣṭama-s* 'der stärkste' *tuvīṣmant*- 'krafftvoll', zu *tāvi ti* 'er ist stark', vgl. *tavds*- 'stark'; uridg. **tyəs*- vielleicht in got. **hwasts* 'stark, fest', wovon *hwastiba* 'Stärke, Festigkeit', *ga*-

1) κρύος N. 'Frost' aus *κρυος oder = uridg. **gruyos*?

puastjan 'stark, fest machen'. Ai. **aviš-* in *aviš-yd-ti* 'er hilft gerne' zu *ūtī-š* 'Förderung', vgl. *avas-* 'Förderung'. **tamiš-* in *tamisra-m tdmisra* 'Finsternis' zu Inf. *tāmi-tōš*, vgl. *tāmas-* 'Finsternis'; lat. *tenebrae* (S. 359) ist auf **temas-* (uridg. **teməs-*) wie auf **temes-* zurückführbar.

Ob ar. *-iš-* uridg. *-əs-* oder *-is-* war, bleibt unsicher in folgenden Neutra: ai. *barhiš-* 'Opferstreu' av. *bar^wziš-* 'Polster, Kissen', ai. *rōciš-* 'Licht' (vgl. *svā-rōcas-* S. 520), *šōciš-* 'Licht, Flamme' (vgl. *sahāsra-śōkas-* 'tausend Flammen sprühend', mit *k* nach *śōka-s*), *arciš-* 'Stral, Flamme', *sarpiš-* 'zerlassene Butter, Schmalz' (vgl. ἔλαιον, στέαρ Hesych), *haviš-* 'Opfergabe' (vgl. *pra-hōšd-* § 412), *vartiš-* 'der wiederkehrende Lauf der *Ašvin*', *chardiš-* 'Schirm, Schutzwehr', *chadiš-* 'Decke, Dach', av. apers. *hadiš-* 'Wohnsitz, Palast' (vgl. ai. *sādas-*), av. *har^wdiš-* 'Wahnsinn', *nar^wpiš-* 'Herabwürdigung', *viθiš-* 'Gericht', *sna^wθiš-* 'Schlagwaffe'.

Griechisch. κέρας 'Horn' und *καρασ- in κάρανον 'Kopf' aus *καρασ-vo-v, *-κρασ- in ἀμφί-κράνος aus *-κρασ-vo-ς (S. 309), vgl. ai. *śiras-* 'Kopf'; lat. *cerebrum* ist auf **ceras-* (uridg. **kerəs-*) wie auf **ceres-* zurückführbar; ai. *śiras-* : *śirš-* (in *śiršdm*) = *iras-yd-ti* : *iršy-d* (S. 192. 531). τέρας 'Wunderzeichen, Wunder'. δέμας 'Körperbau, Gestalt', zu δέ-δμητ-αι. γῆρας 'Greisenalter', zu ai. *jari mán-* 'Alter', vielleicht durch Vermischung von *γέρας (vgl. ai. *jardas-* F., § 404) mit einem Wurzelnomen *γηρ- (vgl. § 80, c) entsprungen; dieses vorausgesetzte *γέρας 'Alter' ist das historische γέρας 'Ehrenteil (des Alters)', wozu γεραρός 'ehrwürdig'. σέλας 'Glanz'. Zum M. ist geworden das ursprüngliche N. λάας 'Stein', s. IF. 11, 102 f. Ursprüngliche n. Stämme waren wohl *γελασ- 'das Lachen' in pindar. γελάνῃς 'lachend, heiter' γελάσ-σαι 'lachen' und *έρασ- 'Liebe' in hom. ἐραυνός 'lieblich' ἐράσ σασθαι, im Ablautverhältnis stehend zu γέλως, ἔρω (S. 403).

Diese *s*-Stämme wurden im Griech. grossenteils in τ-*Flexion* übergeführt, z. B. τέρας -ατος, vgl. γέλως -ωτος usw. (S. 531).

407. C) Stämme auf *-is-* mit n. Genus sind in keinem Sprachzweig in historischer Zeit sicher zu belegen. Indessen wird ursprünglich N. gewesen sein gr. κονισ- F. 'Staub', lat. *cinis*- M. F. 'Asche' aus **cenis-*: κονισ- in κε-κόνισ-ται, hom. κόνιη aus

*κονισᾶ; *cinis*- in *ciner-is cinis-culus*. In beiden Sprachen wurde der Ausgang des Nom. Sg. *-is* Anlass zum Genuswechsel. Von gleicher Art war das indeklinable θέμις 'Satzung, Recht', wozu θεμισ-κρέων, und das wohl erst im Anschluss an *cinis* geformte, zu preuss. *pelwo* usw. (S. 201) gehörende *pulvis -eris (pulvis-culus)*.

Was von den ar. Neutra auf *-iš-* (§ 406) hierher fällt, ist schwer zu sagen. Vermutlich ai. *rōcīš-*, *śōctīš-*, *arctīš-*, wegen der gleichbedeutenden *rōcti*- F., *śōcti*- F., *arcti*- M., *barhīš-* wegen got. *balgi-* (§ 97, b).

Dass es im Germ. einmal Neutra auf uridg. *-is* gegeben hatte, darf aus den neben n. *es*-Stämmen stehenden westgerm. Maskulina wie ahd. *sigi* ags. *sige* 'Sieg', as. *heti* ags. *hete* 'Hass', ahd. *egi* ags. *ege* 'Schreck' *bere* 'Gerste' und den Neutra mit *i*-Umlaut ags. *lomb*, *cælf*, *hæl* 'Heil' u. a. entnommen werden. S. S. 523.

408. D) Stämme auf *-us-*. Zumteil werden sie mit dem § 442 ff. zu behandelnden Partizipialsuffix *-ues -us-* im engsten geschichtlichen Zusammenhang gestanden haben.

1) Neutra. Ai. *mādhūš-* 'Süssigkeit', gr. Denomin. μεθυσ-θῆναι 'herauscht werden'. Av. *gar'buš-* 'Tierjunges'; zum F. geworden gr. δελφύς -ύος 'Gebärmutter' nebst δελφύᾶ, dasselbe, wie κόνις κοινή § 407; nach der *o*-Deklination ahd. *kilbur* 'Mutterlamm' ags. *cilfor-lomb* (S. 523); vgl. **guelbhes-* in gr. ἄ-δελφε[σ]ός u. a. (a. a. O.). Für **aŋghus-* 'Enge' (zu ai. *qhúš-*, vgl. *qhas-* N.) sind lat. *angustus* und ahd. *angust* F. 'Angst' wenig sichere Belege.

Arisch. Ai. *āruš-* 'Wunde', vgl. aisl. *orr* 'Narbe', das auf **arūiz-* zurückzugehen scheint. *tāpuš-* 'Hitze, Glut', vgl. *tāpuš-* 'heiss' und *tāpas-* (S. 518). *yājuš-* 'Opfer', vgl. *yajās-* (S. 519). *vāpuš-* 'Wundererscheinung'. Av. *haŋhuš-* 'Nutzniessung, Nutzen', zu ai. *sasyā-m* 'Feldfrucht'. Ai. *āyuš-* 'Leben, Lebensdauer', zu *āyu* N. gthav. *ayū* N. dasselbe, vgl. gr. αἰὼ αἰές S. 529. *dhānuš-* 'Bogen' zu *dhanúš-* M. *dhānvan-* N. 'Bogen'. *pāruš-* 'Knoten' nebst *parušā-s* 'knotig' zu *pārvan-* N. 'Knoten'. *dhanuš-* 'dürres, trocknes Land', zu *dhānvan-* N. dasselbe.

Griechisch. Wie δελφύς -ύος (s. o.), so mag unter den

geschlechtigen Wörtern auf -υς -υος, στάχυς 'Ähre' usw., noch das eine oder andere ursprünglich N. auf -us gewesen sein.

Lateinisch. Nur unsichere Beispiele. *helusa* für *holera* bei Paul. Fest. Akk. *genus* (Cic. Arat., Ov.) für *genu* ist kaum etwas Altes. Auch in *angustus* (s. o.) und andern Adjektiven auf -ustus (S. 403) braucht *u* nicht uridg. *u* gewesen zu sein.

Germanisch. Über die Vermischung mit den -es- und -is-Stämmen s. S. 522 f. Auf altem N. auf *-us beruht got. **sigus* (*sihu* d. i. *sižu* Akk. Sg., späte Glosse) ahd. *sigu* M. 'Sieg' (vgl. ahd. *Sigur-mar* ags. *siȝor* M. 'Sieg'), wie ahd. *sigi* M. auf N. **siȝiz*, vgl. ai. *śdhuri-ś dhvan-* 'gewaltig' gr. ἐχυρός ὄχυρός 'fest'; ahd. *sigu* : ags. *siȝor* (Gen. *siȝores*) = ahd. *sigi* : got. *sigis* (S. 523). Solches altes N. war ursprünglich vielleicht auch got. *skadu-s* M. 'Schatten', vgl. gr. σκόρος N. 'Dunkel'. Mit *-us-o- ausser dem mask. gewordenen ags. *siȝor* und dem S. 523. 534 genannten ahd. *kilbur* ags. *cilfor-lomb* noch ags. Neutra wie *éar* 'Ähre' aus **ahur* (vgl. ahd. *ahir* N.), *dóȝor* 'Tag' (vgl. ahd. *Tagar-hilt*, got. *Dayis-theus*), *wildor* 'Wild', *hdlor* 'Heil', *salor* 'Saal', *stulor* 'Diebstahl', ferner ahd. *nihhus* N. M. ags. *nicor* 'Krokodil'. Im Ags. ist noch der 'Dat. Instr.' auf -or, nach der alten konsonantischen Flexion, belegt, z. B. *siȝor*, *dóȝor*, *hdlor*, wie auch noch der Gen. Sg. *calfur* = **kalbuz-ez* vorkommt. Vgl. noch die Feminina auf urgerm. -uz-i, wie got. *jukuzi* 'Joch, Knechtschaft' neben ags. *ȝycer* 'Joch', ahd. *zaturra* 'meretrix' (got. **taduzi*), *chilburra* 'Mutterlamm'.

2) Geschlechtige Formen. Den Komposita wie ai. *scá-śociš-* (§ 405) entsprechen solche wie *ághora-cakṣuṣ-* 'nicht grausig blickendes Auge habend'. Daneben aber auch geschlechtige Simplicia. Ai. *áruṣ-* 'wund', *tápuṣ-* 'glühend', *vápuṣ-* 'wunderbar' neben den n. Substantiva *druṣ-* usw. (1). Bei *mánuṣ-* M. 'Mensch', in der Bedeutung des mythischen Stammvaters der Menschen auch in dem av. Eigenn. *Manuš-čīθra-*, zu *mánuṣ-* 'Mensch' und bei *ndhu-š* M. 'Freund, Nachbar' liegt der Gedanke nahe, dass sie ursprünglich N. gewesen seien mit dem Sinn 'Menschtum, Menschheit' und 'Nachbarschaft' (vgl. den kollektiven Gebrauch des Sing. dieser Wörter, wie bei *jána-s*, Grundr. 3, 155). Aus dem Lat. hierher *augur -uris*, falls es mit *augus-*

tu-s zu verbinden ist, eine durchaus beachtenswerte Deutung; möglicherweise war *augur* dann wohl ebenfalls ursprünglich Neutrum¹⁾.

409. E) Wurzel auf langen Vokal + -s-

1) Ai. *bhās-*, Instr. *bhāsā*, N. (jünger F.) 'Licht, Glanz, Majestät, Macht', *su-bhās-* 'schönes Licht habend, schön leuchtend', zu *bhā-ti* 'er leuchtet' *bhā-ti-ṣ* 'Licht', aksl. *bělъ* 'weiss', W. *bhē- bhō-*; gr. φῶς, Gen. φωτός, M. 'Edler, Mann' war entweder mit *bhās-* stammhaft identisch und ist erst sekundär zum τ-Stamm geworden²⁾, oder es war urspr. **bhō-t-* (§ 313); ferner gehören zu uridg. **bhōs-* aus dem Griech. φῶσκει· διαφαύει (Hesych), Herodot δια-φώσκω und φωστήρ· θυρίς (Hesych), vgl. ai. *bhāsant-* 'leuchtend' *bhāsas-* 'Licht' (§ 401, ε); zu hom. φῶς s. § 455³⁾. Av. *yah-* N. 'Krise, Entscheidung, Wendepunkt, Schlusswerk', Lok. gthav. *yāhi*, Gen. Pl. *yāmh-qm*, zu *ya-* 'gehen'; vgl. aksl. *jachati* (§ 421). Ai. *jñās-*, Akk. Pl. *jñās-ds*, 'Verwandter', vgl. russ. *znáchar* (§ 421).

Lat. *fas* Indekl., eigentlich 'Ausspruch (besonders göttlicher oder gerichtlicher)', *fāstus*, *ne-fārius*, zu *fā-bula*, *fāri*: vgl. aksl. *basnъ* S. 289, russ. *basit* 'loqui, mederi', nslov. *bachati se* 'pralen' (§ 421). *flōs -ris* M., *Flōra*, osk. *Fluusaī* Dat. 'Florae' zu ahd. *bluo-t* 'Blüte', vgl. mhd. *bluos-t* 'Blüte' ags. *blōs-tma* 'Blume'. *mōs -ris* M., zu gr. μῶσθαι 'streben' got. *mōps* 'Mut, Zorn'. Ein **pā-s-* (vgl. *pā-vi pā-bulum*) ist erhalten in *pastus*. Von derselben Art ist das *r* von alat. *spērēs* und von *spērāre*, zu *spē-s* (vgl. aksl. *spěchъ* § 421), während *vīrēs*, zu *vī-s*, im Ablaut zu ai. *vāyas-* ist (S. 520). *fas* ist das Abstraktum, zu dem der Inf. *fāri* als Dat. Sg. gehört; *fāri* zu *fus* wie Inf. *genere* zu *genus* (§ 435). Dies lässt vermuten, dass ausserdem noch der eine oder andere von den Inf. wie

1) *vetus* dagegen (*vetus-tus*) muss wohl, trotz aksl. *vetъchъ*, ferne bleiben aus dem S. 51b angegebenen Grunde.

2) Dass ὁλοφῶιος ursprünglich 'männerverderbend' war, wie angenommen wird, ist aus mehreren Gründen unwahrscheinlich.

3) *jubar* 'stralendes Licht' (besonders der Himmelskörper) schwerlich mit Walde Lat. et. Wtb. 310 aus **dju-bhas* ('Tageslicht'). sondern zu *juba*.

stare, flare, flere altüberkommener *s*-Stamm war. Ferner dürften *ne-farius* formantisch gleichstehen die Nomina mit *-ario*- osk. *-azio*-, wie *sacrarius* osk. *sakrasias*, worüber § 118 Anm.

Die genannten ar. und ital. *s*-Bildungen lassen vermuten, dass das bei den griechischen langvokalisch auslautenden Verbalstämmen so häufig hinter dem langen Vokal auftretende σ, z. B. ἄ-γνωστος ἔγνωσται, ἄ-ρωστος ἐρώσθην, κέχρωσται, ἄ-πληστος πέπλησται, ὀρηστής u. dgl. (Solmsen KZ. 29, 100 ff.), nicht bloss auf analogischem Anschluss an ältere Stämme auf 'wurzelhaftes' *s* (wie ζωστός ἐζώσθην von W. ἰδσ- 'gürten', ἄ-γευστος von W. ḡeus- 'schmecken, kosten') oder an Präsientia wie πλήθω, aus dessen θ man ἄ-πληστος erklärt, beruht. ἄ-γνωστος (γινγνώσκω) : ai. *jñds-*. φωστήρ (φώσκω) : ai. *bhás-*. Ebenso darf für κέχρωσται, χρώζω (aus *χρωῖζω) nebst χρώς ein alter Nominalstamm *χρωσ- vorausgesetzt werden. Vgl. auch πλωῖζω 'ich schwimme, schiffe' πλώω πλώς neben lat. *plorare* (*r* aus *s*).

Anm. Ob in diesem Zusammenhang auch der slav. Ausgang *-astъ*, der, wie *-atъ*, ein Versehen sein mit dem, was das zu grunde liegende Nomen aussagt, bedeutet, z. B. nslov. *trnast* 'spinosus' (Miklosich Vergl. Gr. 2, 185 ff., Loewenthal Die slav. Farbbezeichnungen 25 ff.), seine Aufklärung bekommt?

2) Mit Abstufung des Wurzelvokals. **dhēs*-**dhās*- 'Setzung, Satzung, heiliger Brauch' zu W. *dhē*- : arm. *dik*, Gen. *diç*, 'Götter' aus **dhēs-es*, lat. *con-dere* = **dhās-i*. Sonst nur in Ableitungen: lat. *fēr-iae fēs-tu-s*, osk. *fīsnúm* 'templum'; **dhās-no-* in lat. *fānum* aus **fasno-m*, ai. *dhiṣṇya-s* Beiwort der Götter. Ein **lās*-**lās*-, zu gr. λή-θω aksl. *lajati* lat. *lā-teo* gehörig, ergibt sich aus *Lusēs Larēs*, Hausgötter (vgl. ahd. *hūs* 'Haus' zu gr. κεύθω 'ich berge'), *Acce Larentia*, Larenmutter, und *larua larva* aus **las-ovā* (vgl. *Minerua* u. dgl. S. 204). Vielleicht war schon in urar. Zeit der Ablaut aufgegeben bei **dōs*- 'Gabe', zu W. *dō*- : av. *dah*- N. 'Gabe', *vanhu-dah*- 'Gutes schenkend', ai. *su-dās*- 'reichlich gebend', Gen. *su-dāsas*, *dās-vant*- 'gabenreich'; **dās*- könnte durch lat. *dare* repräsentiert sein; **dōs*- auch in lit. *dosnas dūsnis* (S. 265. 289)¹⁾.

1) Nicht gehören hierher Komposita wie ai. *draviṇō-dās* 'Reichtum gebend', Vok. *draviṇō-das*, *vayō-dhās* 'Kraft verleihend', Vok.

Formantia *-so-* und *-eso-*, *-əso-*, *-iso-*, *-uso-*.

410. *-so-*, *-eso-*, *-əso-*, *-iso-*, *-uso-* stehen in engstem Zusammenhang mit den § 396 ff. behandelten *-s-*, *-es-* usw. und erscheinen als deren Erweiterung mittels *-o-*. So stellt sich *-o-* *-ā-* z. B. in lat. *russus* aksl. *rysъ* (*rust*) lett. *rūsa* ebenso wie die Schlüsselemente von ahd. *ros-mo* ags. *rūs-t* als ein zu **rūdh-* (gr. ῥευθος N., lat. *rubor*) hinzugekommenes Formans dar.

Vielfach berührt sich das *s* von *-so-* mit dem, was man als Wurzeldeterminativ bezeichnet, s. S. 11 und Persson Stud. 77 ff., und nicht selten steht neben dem *so*-Nomen ein gleichartiges themavokalisches Präsens, z. B. ai. *ḍakṣa-s* 'geschickt': *ḍakṣa-ti*, zu **deḱes-* in *daśas-yā-ti* (2¹ S. 1021 ff.).

411. 1) *-so-*. Zwischen *-so-* und *-es-* *-os-*, *-əs-* besteht dasselbe Verhältnis, wie zwischen *-no-* und *-en-* *-on-*, *-tro-* und *-ter-* *-tor-* u. dgl. Wir stellen die Beispiele, wo Beziehung zu *-es-*, *-əs-* zu Tage liegt, voran. Es muss aber betont werden, dass, wo eine *so*-Bildung in zwei oder mehr Sprachzweigen zugleich begegnet, wahrscheinlich öfters, besonders bei Ablautverschiedenheit der Wurzelsilbe, nicht ein uridg. *so*-Stamm gemeinsam bewahrt worden ist, sondern einzelsprachlicher Übertritt eines alten *s*-Stamms in die *o*-Deklination stattgefunden hat, wie solcher unzweifelhaft z. B. anzunehmen ist für arm. *amis*, Gen. *amsoy*, 'Monat' (S. 526).

Ai. *rukṣā-s* 'glänzend' npers. *ruḫš* 'Glanz', aisl. *lióss* 'licht' *liós* N. 'Licht' urgerm. **leuḡsa-*, vgl. kymr. *lluched* corn. *luhet* 'Blitz' irkelt. **loukseta* Gf. wohl **leuqseta* (S. 417): av. *raoḱah-* nebst *raoḱšna-* u. a. S. 520. — Lat. *russus* Gf. **rudh-so-*, lett. *rūsa* 'Rost' russ. *rysŭj* 'rötlich blond' čech. *rysŭj* 'rötlich', aksl. *rusъ* russ. *rusŭj* čech. *rusŭj* 'blond': gr. ῥευθος N., lat. *rubor* nebst ahd. *rosmo* ags. *rūst* 'Rost' S. 518. 531; lit. *rūšvas* 'bräunlich, rotbraun' und *raūšvas* 'rötlich' waren Erweiterungen von **rusas* = lat. *russus* und von **rausas* = aksl. *rusъ* nach *želvas*,

cayō-dhas. Der Nom. Sg. war nämlich *-dā-s*, *-dhā-s*, und erst der gleiche Ausgang mit dem Nom. Sg. der geschlechtigen *es*-Stämme veranlasste Übertritt in die Analogie dieser Stämme. S. Wackernagel Ai. Gr. 2, 1, 95 f.

palvas u. a. S. 201 f. — Ai. *útsa-s* 'Quelle, Brunnen' ir. *oso-* 'Wasser' in *os bretha* 'Wasserurteilssprüche', wohl auch aschwed. *vass* 'Schilf, Rohr' (1 S. 1095) und vielleicht alb. *vëse* 'Tau' (Johansson IF. 19, 115 f.): gr. ὕδωρ N. 'Wasser', got. *watō* N. 'Wasser'. — Ai. *śīrṣḍ-m* 'Kopf', gr. κόρη 'Schläfe': ai. *śīras-* gr. κέρας nebst lat. *cernuos* aus **cersnovos* ahd. *hīrni* aus **kersnio-* S. 517. 533. — Gr. φαίος 'dämmerig, grau', lit. *gaĩsas* und *gaĩsa* 'Lichtschein am Himmel' lett. *gaiss* 'Luft, Wetter' aus **gyhaiso-*: gr. φαικόν λαμπρόν Hesych, φαιδρός 'leuchtend', lit. *gaidrūs* 'heiter'; doch könnte *gaĩsas* usw. auch **gai[d]-sa-* und φαίος auch **φαι[F]ός* gewesen sein (s. S. 201). — Gr. χαίος 'Hirtenstab', gall. *gaison* 'iaculum' ir. *gae* 'Speer', ahd. *gēr* aisl. *geirr* M. 'Wurfspeer', ai. *hēṣas-* 'Geschoss' auf grund von **hēṣa-*, zu ai. *hinō-ti* 'er setzt in Bewegung, schleudert'. — Av. *sraoša-* M. 'Gehör, Gehorsam', aksl. *sluchъ* 'das Hören, Gehör': ai. *śrávas-* lat. *cluor* S. 517. 531, vgl. auch ai. Part. *śróṣamāṇa-s*, *śruṣṭi-ṣ* 'williges Hören, Willfähigkeit', as. *hlust* 'Ohr' (S. 437). — Lat. *collum collus* aus **colso-*, got. *hals*, Gen. *halsis*, M. ahd. aisl. *hals* M. 'Hals', Gf. **qvolso-*: aksl. *kolo-ese* (S. 524), vgl. 1 S. 598. 611. — Bal. *gvabz* 'Biene, Wespe, Hornisse' av. *vaučaka-* M., Name eines daēvischen Tieres (1 S. 705), abret. *guohi* 'fucos' (1 S. 516. 692), ahd. *wafsa* 'Wespe' (daneben *wefsa* aus **wafsjō-*), lit. *vapsà* 'Bremse' aksl. *(v)osa* 'Wespe' aus **vopsa*: nhd. bair. *webes* 'Wespe', W. *webh-* 'weben'. — Lat. *saxum* 'Felsstück', ahd. *sahs* N. 'Messer, Schwert', zu lat. *sacēna* = **saces-na*, ar. *segisna* (S. 282).

Aksl. *glasъ* 'Ton, Stimme' urslav. **golsъ*, Denomin. ahd. *kallōn* 'laut schwatzen' aisl. *kalla* 'nennen, rufen' (*ll* aus *ls*), zu aksl. *glagolъ* 'Schall, Wort'; dazu vielleicht lat. *gallus*, aus **galso s*, vgl. serb. *kokot* 'das Gackern' und 'Hahn' (möglich ist auch, dass *gallus* = *Gallus* war, s. Niedermann IF. Anz. 18, 78). — Ai. *bhaṣa* 'Rede, Sprache' aus **bharṣa*, lit. *balsas* 'Stimme', zu lit. *bil-ti* 'zu reden anfangen', vgl. 1 S. 778. — Alb. *kał* 'Ähre, Stengel, Haln' aus **kolso-s* (1 S. 758), aksl. *klasъ* 'Ähre' urslav. **kolsъ*, vermutlich mit ahd. *huls* und *hulis* 'Stechpalme' zu aksl. *koljā klati* 'stechen, schlachten, schneiden' (Solmsen PBS. Beitr. 27, 366 f.). — Ai. *āsa-s* arm. *us*, Gen.

usoy, aus **ōmsō-s* gr. ὤμος aus *ὤμσο-ς, got. *ams* 'Schulter', zu lat. *umerus* (§ 418). — Lat. *ansa* 'Griff, Henkel, Handhabe'; lit. *qsà* lett. *ūsa* 'Topfhenkel' preuss. *ansis* 'Haken' aus **ansas*, zu lat. *ampla* 'Handhabe, Griff'. — Ai. *pakṣā-s* 'Seite, Hälfte, Flügel', russ. *pach* 'Leistengegend' *pacha* 'Achselhöhle' (*ch* aus *kch*, 1 S. 585 f. 787), vgl. lett. *paksis* 'Hausecke', zu lat. *pectus*; Media war der Wurzelauslaut, wenn preuss. *paggan* 'wegen' ('vonseiten, halber') dazu gehört.

412. Arisch. Ai. *pra-hōṣā-* 'Opfergabe': *haviṣ-* S. 533. *ōṣa-dhi-* 'Kraut, Pflanze', vermutlich zu *avasā-m* 'Nahrung': *dvas-* 'Förderung, Labung'. *vatsā-s* 'Jährling, Kalb, Kind', *sq-vatsdm* Adv. 'ein Jahr lang' *tri-vatsā-s* 'dreijährig': gr. *fétoς* S. 517f. *ddkṣā-s* 'geschickt': *daśas-yā-ti* S. 518. *sakṣā-s* 'überwältigend' (*sakṣāna-s* dasselbe): *sdhas-* S. 518; zur selben W. *segh-* gr. **ἐξά* F. in den Adv. hom. *ἐξῆς* ther. ko. *ἐξαν* 'der Reihe nach, hintereinander' und *εὔ-εξος* *εὐφυής* (*εὐεξιά*). *drapsā-s* 'dicker, grosser Tropfen', av. *draṣṣā-* M. 'Fahne' (ursprünglich 'Anhängendes'): hom. *τάρπος* N. 'Dickicht', W. *dhrebh-* (lit. *drebiū* 'ich werfe mit Dickflüssigem', *drýboti* 'dick herabhängen, anhängen'). Av. *vaxṣā-m* 'Wort, Geheiss': *vačah-* S. 517. *vaxṣā-m* 'Wachstum': *aojah-* S. 519 und got. *us-irahsts* S. 437.

Ai. *haśā-s* 'Gans, Schwan': gr. *χῆν* aus **χανσ-* und ahd. *ganazzo* S. 526 Fussn. 1. Ai. *dōṣā* *dōṣā-s* 'Abend' av. *daōsa-tara-* 'gegen Westen gelegen', zu gr. *δύνω* *δύομαι* 'ich gehe unter'. Ai. *mōkṣā-s* 'Befreiung, das Sichablösen, Erguss': lat. *mūcor*; zur selben W. gr. *μύξα* 'Schleim', *μύζος* ein glatter, schlüpfriger Meerfisch. Av. *daxṣā-* M. 'Brand', vgl. ai. *ddkṣu-* 'brennend', lit. *deksnis* S. 289 und eventuell gr. *τέφρα* S. 359. Ai. *ghōṣā-s* 'Getön, Geräusch, Geschrei', av. *gaoṣa-* apers. *gauṣa-* 'Ohr', zu got. *gaunōn* 'klagen' aisl. *gauta* 'schwätzen', lit. *gaudžū* 'ich jammere, heule'. Ai. *grapsa-s* *glapsa-s* 'Büschel, Bund', zu *grbhñā-ti* 'er ergreift'. *gṛtsa-s* 'rasch, gewandt', zu *gṛdhya-ti* 'er schreitet aus, ist gierig'.

413. Griechisch. *τέλσον* 'Grenzfurche' entweder zu *τέλος* N. (S. 524), oder zu ai. *karṣā-* 'Furche' (1 S. 744). *ἄλσος* N. 'Hain', zunächst von einem **άλσο-*, dürfte nebst *ἄλμα* 'Hain' = **άλσμα* zu *ἄλθομαι* 'ich wachse, heile', *ἀν-αλδής* 'nicht gedei-

hend, Wachstum hemmend', aschwed. *alda* 'Eiche' gehören¹⁾.
 νῆσος dor. νᾶσος F. 'Insel', mag, wenn es richtig mit νή-χω 'ich schwimme' lat. *nāre* verbunden wird, auf ein **sna-t(e)s-* (vgl. ai. *srōtas- rētas-* u. a. § 401, β) oder **sna-dh(e)s-* (vgl. στήθος πλήθος u. a. § 401, δ) zu beziehen sein (vgl. Ber. d. sächs. Ges. d. W. 1899 S. 212 ff.).

Vermutlich schliessen sich hier mehrere Adjektiva auf -σός an: λοξός 'verhogen, verrenkt, schräg' mit λέχριος 'schräg' zu λέκος N. 'Mulde, Becken, Schüssel'; mit ähnlicher Bedeutung καμπός (: lit. *kumpsóti* 'in krummer Stellung sein'), γαμπός, ραμπός u. a. (Ber. d. sächs. G. d. W. 1899 S. 215 f.); φριξός 'emporstarrend' (φριξός N. 'Schauder' erst spät); μυσός 'besudelt, unrein' zu μύδο-ς 'Nässe, Fäulnis'; αὐσός 'trocken' zu αὐός αὐός 'trocken' = lit. *sausas* 'trocken'. Das § 412 genannte Subst. μύζος setzt ein Adj. *μυζός 'glatt, schlüpfrig' voraus.

Mit Rücksicht auf ἔξαν und μύζα (§ 412) seien hier noch erwähnt: κνῖσα 'Fettdampf' aus *κνιτσα : lat. *nidor*; πείσα 'Überredung, Beschwichtigung' (zu πείθω): lat. *fidus foedus* umbr. Fise (§ 414).

414. Italisches. Lat. *elixum* 'e liquore aquae dictum', *lixa* 'aqua': *liquor*. *alsior* Kompar. zu **alsus* 'kühlend, erfrischend' aus **alxo-s*, auch *alsiu-s*: *algor*. *cella* vermutlich aus **celsa*: *color*, *cēlare*. Umbr. Fise 'Fiso, deo Fidio' (osk. Fīistais '*Fisiis') aus **fisso-*: lat. *fidus foedus* S. 521, vgl. gr. πείσα § 413 und, falls got. *beidan* 'erwarten' wurzelgleich ist, got. *us-beisns* S. 289; hierher wohl auch lat. Part. *fisu-s*. Lat. *terra*, osk. *terúm* 'territorium' aus **tersa-*, **terso-* (1 S. 767), diese aus **tērs-* nach 1 § 930, 1, zu ir. *tír* aus **tēros* (§ 399 S. 522) und zu *terres-tris* für **tēres-tro-* (§ 240, α S. 327).

Lat. *luxus* 'verrenkt' wahrscheinlich zu *luctari*.

415. Keltisches. Ir. *mell* 'Sünde, Fehler' (wozu *mellaim* 'ich betrüge') aus **melso-*, zu arm. *mel* 'Sünde, Schuld, Unrecht' und lit. *mėlas* 'Sünde', welche Fortsetzung von **melos* N. gewesen sein können; dessen schwächste Stammgestalt **m/s-* wird vorliegen in gr. βλάσ-φημος 'Übles, Unschickliches, Unheiliges

1) Über die Verknüpfung von ἄλος mit aksl. *lěso* 1 S. 744 s. Lidén Bland. språkhist. bidr. 1, 25 ff.

redend' (zur Bedeutung vgl. Wackernagel KZ. 38, 496 ff.), wie auch μέλεος 'vergeblich, nichtig' heranziehbar ist. Bret. *mell* 'Knöchel', kymr. *cym-mal* 'articulus, junctura, commissura' urkelt. **melsa* : gr. μέλος N. 'Glieder'.

Ir. *nōs* 'Gebrauch', bret. *naux* in *pe-naux* 'de quelle manière?', urkelt. **nomso-*, vgl. lat. *numerus* § 418.

416. Germanisch. Got. *un-weis* 'unwissend', ahd. *wis* aisl. *viss* 'wissend, weise', ahd. *wisa* ('Kenntnis') 'Weise': ai. *vēdas-* S. 518¹⁾. Got. *weihs*, Gen. *weihsis*, N. 'Flecken, Dorf': ai. *vēśds-* 'Nachbar', vgl. lat. *villa* aus **veixla* S. 371. Got. *-hūs* ahd. *hūs* aisl. *hús* N. 'Haus': gr. κεῦθος N. 'Versteck, Erdschooss'. Ahd. *as* N. 'Aas' Gf. **etso-m* : lit. *ėdes-i-s* usw. S. 524. Aisl. *fiall* N. 'Felsen, Berg' Gf. **pelsó-m* mit ai. *pāṣyām pāṣāṇd-s* 'Stein' = **parṣ-* (1 S. 430) zu ahd. *felis felisa* 'Fels'; vergl. auch 1 S. 744 über πέλλα· λίθος Hesych und 1 S. 469 über ir. *all*, Gen. *aílle*, 'Klippe'. Ahd. *fahs* M. N. 'Haar', aisl. *fax* N. 'iuba': gr. πέκος N. S. 518. Aisl. *eisa* 'glühende Asche': ai. *ēdhas-*. Got. *ahs*, Gen. *ahsis*, N. 'Ähre': abd. *ahir* lat. *acus* S. 519. Ahd. *muos* N. 'Speise, gekochte Speise', wird nebst got. *mats* (St. *mati-*) 'Speise' wohl richtig mit gr. μαδάω 'zerfließe, löse mich auf', lat. *madeo* verbunden und kann daher mit lat. *mador* näher zusammenhängen.

Über das im Germ. produktive Tiernamenformans *-so-* s. § 422, c.

417. Baltisch-Slavisch. Lit. *oksai* (*ūksai*) 'kundschaftende Bienen' vermutlich aus **ū[d]sa-* zu *ūdžu* 'ich rieche' (Leskien Bild. d. Nom. 595): lat. *odor* S. 531. *tamsà* 'Dunkelheit' (*tamsūs* 'dunkel'): ai. *tāmas-* S. 517; Oppos. *szvėsà szvaisà* 'Licht, Lichtschein' (*szvėsūs szvaisūs* 'licht') zu *szvēcū* 'ich leuchte'. *baisà* 'Schrecken' (*baisūs* 'schrecklich, abscheulich', vgl. *bajūs* dasselbe) entweder zur unerweiterten Wurzel oder als *bai[d]-sà* zu *baidyti* 'scheuchen' lett. *baida* 'Schrecknis'?). *gařsas* 'Schall' zu *girdėti* 'hören' (vgl. lit. *balsas* 'Stimme' und aksl. *glasъ* 'Ton, Stimme' S. 539), *nařsas* und *narsa* 'Zorn' zu *ī-niřtęs*

1) Über lat. *visus*, das 1 S. 671 herangezogen ist, s. S. 398.

2) Über das scheinbar analoge ai. *bhīṣā* s. § 11, 1.

‘erzürnt’, *smarsas* ‘schlechtes Fett’ zu *smirdēti* ‘stinken’, vgl. 1 S. 786. *raupsas* ‘Aussatz’ zu *raupas* ‘Pocke’, *rūpas* ‘rauh, holperig’. *duksas* ‘beleibt’ *duksus* ‘reich, reichlich versehen’, Adv. *daūksei* ‘reichlich’, zu *daūg* ‘viel’, got. *daug* ‘es taugt’. Lett. *gausa* ‘Genügen, Gedeihen’, lit. *gausūs* ‘reichlich’, zu lit. *gáu-ti* ‘erlangen’. Preuss. *pallaipsa*- M. ‘Gebot’, zu lit. *lėpiū* ‘ich befehle’. Ein *so*-Stamm lag auch zugrunde dem lett. *šim-zīsis* ‘Wintergrün’ (‘den Winter überdauernd’) aus **-kents-ja-*, Gf. **quenth-s-*, zu lit. *kenczū* ‘ich halte aus, leide’: gr. πένθος N. (S. 520); dieselbe *s*-Erweiterung wohl in ir. *cēssaim* ‘ich leide’ (1 S. 589).

Aksl. *kąsz* ‘Stück, Bissen’, zu lit. *kāndu kąsti* ‘beissen’, vgl. lit. *kąsnis* ‘Bissen’ S. 289. *krėsz* ‘τροπή, Sonnenwende’ aus **krėpsz*, zu lit. *kreipiū* ‘ich drehe, wende’. *smėchz* ‘das Lachen’ nebst *na-smėchati sę*, *na-smisati sę* zu *smėją sę smijati sę* ‘lachen’.

418. 2) *-eso-*. Ai. *rajasd-s* ‘trüb’, got. *riqis*, Gen. *riqizis*, N. ‘Finsternis’ zu ai. *rájas*- N., S. 518. 522; vgl. Kompos. ai. *sa-rajasa-s* ‘staubig’.

Ai. *tamasá-s* av. *tamavaha-* ‘dunkel’ zu ai. *támas*- S. 517. Ai. *nabhasá-s* ‘dunstig’ zu *nábhas*- S. 518. *rabhasd-s* ‘ungestüm’ zu *rábhas*- ‘Ungestüm’. *avasd-m* ‘Labung, Nahrung’ zu *dvas*- ‘Förderung, Labung’. *an̥kasd-m* ‘Seite, Weiche’ zu *an̥kas*- ‘Biegung, Krümmung’. *dīvasa-s* ‘Himmel, Tag’, vgl. gr. εὐ-διεινός aus **-di[f]eσvo-ς* und εὐδιέστατος ‘der heiterste’ (Positiv εὐ-διος).

Im Griech. *-eso-* im zweiten Kompositionsglied in ἀ-δελφεός ‘Bruder’, ursprünglich ‘couterinus’ (der Accent ist wie der von ἀδελφός unursprünglich, s. S. 31), zu ahd. *kilbira* aus **-iz-ī* (S. 523). Gehört μέλεος als **μέλε[σ]ος* zu einem N. **meles-* (§ 415), so kann *-eso-* auch in Adjektiva wie hom. κήδεος ‘teuer’ (neben κήδειος mit *-(i)jo-*, s. § 115, f), zu κῆδος N., τέγεος ‘bedacht’, zu τέγος N., vorliegen.

Lat. *crepero* ‘dunkel’ (Nom. Sg. *creper* unbelegt), *creperum* ‘Dunkelheit’, zu *crepus-culum*. *umerus*, umbr. *uze onse* ‘in umero’, urital. **omeso-s* (1 S. 372): ai. *ása-s* usw. S. 539 f. *numerus*: ir. *nōs* § 415.

Got. Neutra wie *riqis*, *rimis* usw. S. 522. Ahd. *ahir* N. ‘Ähre’ zu lat. *acus* S. 519. Ahd. *walir* N. ‘Walfisch’ S. 523. Ahd. *felis* M. aus **falis*, auch *felisa* F. ‘Fels’, zu aisl. *fiall* usw.

§ 416. Ahd. *elira* F. 'Eller, Erle', got. **alisa* in span. *alisa* 'Erle' franz. *alize* 'Elsbeere', mit ags. *alor* aisl. *qlr* 'Erle' (vgl. aisl. *iqlstr* *ilstre* 'Weide') zu lat. *alnus* aus **alsno-s*, lit. *alksnis* *elksnis* ('k eingeschoben) aksl. *jelbcha* 'Erle' (vgl. § 419). Vgl. noch got. *aqizi* F. 'Axt', ahd. *kalbira*, *walira* S. 523, *zundira* 'Zunder'.

Lit. *žalesas* 'Grünspan' *žalesà* 'junges Gras' (vgl. *žalias* 'grün'): lat. *helus* (*h*)*olus* -*eris* S. 521. *vaikesas* 'Bursche' zu *vaikas* 'Knabe', *glitesos* Pl. 'Schleim' zu *glitūs* 'glatt', *pra-kepe-sas*, ein Kartoffelgericht, zu *kepū* 'ich backe'. Aksl. *pelesz* 'grau' russ. *pelésyj* 'bunt, scheckig', zu lat. *pallidus* (-*ll* kann *-*ls*-sein), vielleicht überdies zu av. *po^uruša-* (§ 420); russ. *bélésyj* 'weisslich'.

419. 3) -*aso-* und -*iso-* sind im Ar. lautlich zusammengefallen (vgl. § 405). -*aso-* in *tavišd-s* 'stark', zu *tavds-* S. 531. 532, ferner in *amiša-m* neben *amiš-* N. 'rohes Fleisch, Fleisch', da dieses von *amd-s* 'roh' aus nach dem älteren *kraviš-* = gr. κρέας (S. 532) gebildet worden ist. In Kompos.: *prag-jyōtiša-s* 'von Osten beleuchtet'. Beispiele für *-*isa* sind gr. κοινή (§ 407) und, wofern es nicht ein altes Lehnwort aus dem Germanischen ist, aksl. *jelbcha* (§ 418).

420. 4) -*uso-*. Gr. δελφύα, ahd. *kilbur* zu av. *gar^ubuš-* N. (§ 408, 1).

Ai. *parušá-s* 'knotig' zu N. *páruš-* S. 534. Identisch hiermit oder zu aksl. *pelesz* 'grau' ai. *palitá-s* 'greis, grau' gehörig ist ai. *parušá-s* 'fleckig, bunt' av. *po^uruša-* 'greis, grau'. Ai. *arušd-s* 'rötlich' av. *a^uruša-* 'weiss'. Ai. *vāpuša-s* 'wunderbar' zu *vāpuš-* N. (S. 534). *tāruša-s* 'Überwinder' zu *tāruš-* N. 'Überlegenheit'. *mānuša-s* 'Mensch' zu *mānuš-* M. (S. 535).

Aus dem Germ. hierher die ags. Neutra wie *éar* aus **ahur*, *dógor* usw. S. 535. Vgl. dazu got. *jukuzi* F. 'Joch', ahd. *chilburra* S. 523, *zaturra* 'meretrix', *chuburra* 'ratis'.

Lit. *vetuszas* aksl. *vetichs* 'alt' (1 S. 785. 787), vgl. lat. *vetus-tus* S. 403. 535.; auch lett. *wezs* 'alt' = **wetsas* muss einst zwischen *ts* einen Vokal gehabt haben. Lit. *apuszis* *apuszé* 'Espe': lett. *apse* preuss. *abse* aksl. *osina* aus **ops-*; mit Umstellung von *ps* ahd. *aspa* ags. *æsp* aisl. *qsp*.

421. 5) Langer Vokal + -so-.

a) Erweiterung von Stämmen des Typus ai. *bhās*- § 409, 1. Ai. *bhāsā-s* 'Licht, Glanz': *bhās*- N. Lat. *Flōra* osk. Fluusai: lat. *flōs* M. Ahd. *blasa* 'Blase' mit *blasen* got. *blēsan* 'blasen' zu abd. *blaen* 'blasen' lat. *flēmīna*. Aus dem Slav. gehören eine Reihe von Formen hierher, meist Denominativa, die *ch* statt des lautgesetzlichen *s* haben im Anschluss an Formen wie *směchъ na-směchati*, *duchъ duchati* (1 S. 788): *spěchъ* 'Streben, studium', zu *spě-ti* 'vorwärts kommen', vgl. lat. *spērēs spērare* S. 536; *jachati*, zu *jadaq* 'vehor' lit. *jó-ti* 'reiten' (2¹ S. 1026), vgl. av. *yāh-* S. 536; nslov. *bachati se* 'pralen' russ. dial. *bachar'* 'Arzt' russ. *basit'* 'loqui, mederi', zu aksl. *bajati* 'fabulari', vgl. lat. *fas* S. 536; russ. *znáchar'* 'Wahrsager', zu aksl. *znati* 'kennen', vgl. ai. *jñās-* S. 536; aksl. *machati* 'vibrare', zu *majati* 'vibrare', lit. *mó-ti* 'winken'. Aus dem Griech. darf vielleicht herangezogen werden *ζωός* 'lebendig' *ζωή* 'Leben' neben *ζώω* 'ich lebe', wie *πλώω* S. 537.

b) Diesen zweisilbigen Formationen auf -so- gesellen sich noch verschiedene mehr als zweisilbige hinzu:

Lat. *aurōra* (: gr. *ἠώς* S. 529), *Fulgōra* (: *fulgor*), wie *Flōra*. Adjektiva: *canōrus* zu *canor*, *decōrus* zu *decor*, *sonōrus* zu *sonor*.

Aksl. *ženichъ* 'Bräutigam' zu *ženiti se* 'sich beweiben'; russ. *trusicha* 'furchtsames Weib', *rodicha* 'Wöchnerin'. Russ. *spacha* (aksl. **spacha*) 'schläfriger Mensch' zu *spat'* aksl. *spati* 'schlafen' (*ch* nicht lautgesetzlich, vgl. aksl. *jachati* usw. unter a). Poln. *bialasy* 'weisslich', *zółtasy* 'gelblich' neben gleichbedeutenden *bialawy*, *zółtawy*. Im Lit.-Lett. -*es-ia-*: lit. *pelėsiai* Pl. 'Schimmel' zu *pelė-ti* 'schimmeln', lett. *ezēsis* 'Egge' zu *ezē-t* 'eggen'. — Hierzu sei noch erwähnt, dass in gleicher Weise an die slav. Verba auf -*ujq* Inf. -*ovati* und die lit. Verba auf -*duju* Inf. -*duti* (2¹ S. 1133) die Nomina auf -*uchъ* und -*juchъ* (Miklosich Vergl. Gramm. 2, 289 ff.) und die lit. Superlative auf -*idusias* (z. B. *geriáusias* 'bester', dazu Komparativ Adv. *geriaūs* 'besser') anzuschliessen sind, was hier nicht näher ausgeführt werden kann (vgl. Grundr. 2¹ S. 234, Leskien Bild. d. Nom. 598, Solmsen IF. 15, 225 f., Meillet Études 361).

Aus dem Ai. vgl. *maniṣṣā* 'Weisheit, Huld' neben *manāyā-ti* 'er ist wohlgesinnt', zur Basis *menṣi- menṣi*.

422. 6) Zur Bedeutungsgeschichte sei dreierlei herausgehoben.

a) Gebrauch in Farbnamen und in Ausdrücken für Hell und Dunkel. Lat. *russus*, aksl. *rysъ russъ* nslov. *rus* nebst lit. *rūsvas raūsvas, žalsvas balsvas* u. a. S. 538 f. Ai. *paruṣā-s* av. *po^uruṣā-*, wozu vielleicht aksl. *pelesъ* S. 544. Ai. *aruṣā s* av. *a^uruṣā-* S. 544. Russ. *bélésyj* S. 544. Poln. *białasy, żółtasy* S. 545. — Ai. *rukṣāt-s*, aisl. *lióss* S. 538. Lit. *gaisas*, gr. φαίος (?) S. 539. Ai. *bhasā-s* S. 545. Lit. *szvėsà szvaisà szvėsius szvai-sūs* S. 542. Ai. *tamasā-s* av. *təmanṣha-*, lit. *tamsà tamsius* S. 543. Ai. *rajasā-s* got. *riqis* S. 543. Lat. *crepero-* S. 543.

b) In Wörtern für Gehörswahrnehmungen (vgl. av. *sraoša-* aksl. *sluchъ* 'Gehör'). Ai. *bhaṣa*, lit. *balsas* S. 539. Aksl. *glasъ*, aisl. Denomin. *kalla* (lat. *gallus*?) S. 539. Ai. *ghōṣa-s* S. 540. Av. *varṣa-m* S. 540. Lit. *garšas* S. 542. Nslov. Denom. *bachati se* S. 545.

c) In Tierbenennungen. Es seien hier auch einige Wörter genannt, die *s*-Formans haben, ohne der *o*-Deklination zu folgen. Bal. *gvabz*, abret. *guohi*, ahd. *wafsa*, lit. *vapsà* aksl. (*v*)*osa* S. 539. Aksl. *kosъ* aus **kopsъ* gr. κόψ-ιχος 'Amsel'. Ahd. *lahs* aisl. *lax* 'Lachs', lit. *lasziszà* (aus **lasziszà*) russ. *lósos'* poln. *losos'* 'Lachs'. Ai. *hqsā-s* S. 540. Ags. *lox* ahd. *luhs* (auf **luxsu-*weisend) 'Luchs' neben aschwed. *loæ* F. aus **lohōn-*, gr. λύγξ -κόξ; die gleichbedeutenden lit. *lūszis* lett. *lūsis* preuss. *luyysis*, aksl. *rysъ* (*r-* für *l-* wohl durch Anlehnung an das Farbadjektiv *rysъ russъ* S. 538) machen Beziehung zu ai. *rúṣant-* 'licht' (1 S. 546) wahrscheinlich und können selbst *-ks-* gehabt haben. Ags. *fox* ahd. *fuhs* (auf **fuxsu-*weisend) 'Fuchs', im Aisl. *fox* nur als N. im übertragenen Sinne 'Betrug', neben got. *faúhō* F. 'Fuchs', vielleicht zu ai. *púccha-* av. *pusa-* (S. 479). Ahd. *hros* as. *hross* N. urgerm. **xrussa-*, wahrscheinlich aus **qrtso-* zu ai. *kārda-ti* 'er springt' gr. κπαδάω 'ich schüttle, schwinge', aisl. *hrata* 'schwanken', W. *qered-*. Mhd. *verse* F. 'Färse, junge Kuh', ahd. M. *far*, Plur. *farri ferri*, und *farro* aisl. *farre* 'junger Stier', zu lit. *pėras* 'Brut der Bienen' (altes N.?), gr. πόρις πόρ-

τις 'Junges'. Lett. *lapsa* 'Fuchs' zu lit. *lāpė* 'Fuchs'. Lett. *apsis* lit. *opszrūs* 'Dachs'. Mit der *es*-Formation der ahd. Wörter *kalb*, *lamb*, *rind*, *farh*, *huon*, *welf* hängt zusammen das *s*-Formans in: ahd. *kilbur* N. *chilburra* *kilbira* F., *walir* N. *walira* F. mhd. *wels* M. (S. 523. 543 f.). Ahd. *nichus* *nihhus* ags. *nicor* M. 'Wasseruntier, Krokodil' (ahd. F. *nichessa* F. 'weiblicher Wassergeist'). Andd. *brimiss(i)a* 'Bremse, Stechfliege' (zu *bremān* 'brummen'). Mit **-osen-* die Maskulina aisl. *berse* 'Bär' zu *biqrn* 'Bär', *gasse* 'Gänserich' zu *gós* 'Gans'. — Mit *s*-Formans vermutlich auch die etymologisch dunkeln ahd. *dahs* 'Dachs', aksl. *lisz* 'Fuchs'.

Formantia *-ies-* *-ios-*, *-iēs-* *-iios-*, *-ison-* in komparativischen Formen¹⁾.

423. Das Komparativformans *-ies-* *-ios-* *-is-*, wahrscheinlich *s*-Erweiterung eines *i*-Formans (vgl. das partizipiale *-yes-* § 442 und *-nes-* *-tes-* u. dgl. § 402), erscheint, an verschiedenartige Vorstücke angefügt, als lebendiges Formans in allen Sprachzweigen ausser im Armenischen. Es ist auch, als Anfangselement, in einigen Konglutinaten enthalten, die in mehreren

1) F. Wehrich De gradibus comparationis linguarum Sanscritae Graecae Latinae Goticae, Giessen 1869. Verfasser Zur Geschichte der Nominalsuffixe *-as-*, *-jas-* und *-vas-*, KZ. 24, 1 ff. J. Schmidt Das primäre Komparativsuffix, KZ. 26, 377 ff. Streitberg Slav. *-ějs-* und germ. *-ōz-* im Komparativ, PBS. Beitr. 16, 266 ff. van Helten Zu den Comparationssuffixen der Adjectiva und Adverbia im Germanischen, PBS. Beitr. 17, 550 ff., Zur Entwicklung der germ. Komparativ- und Superlativsuffixe, IF. 16, 63 ff., Thurneysen Zur idg. Komparativbildung, KZ. 33, 551 ff. Verfasser Att. μέζων für μέζων und Verwandtes, Ber. d. sächs. G. d. W. 1897 S. 185 ff., Der Ursprung der germ. Comparationssuffixe *-ōzan-* *-ōsta-*, IF. 10, 84 ff., Griech. Gramm.³ 208 ff. Sommer Die Comparationssuffixe im Lat., IF. 11, 1 ff. 205 ff. Meillet Le vocalisme du superl. indo-eur., Mém. 11, 6 f., Sur le compar. grec en *-iov-*, Mém. 13, 45 ff. Hirt, Die idg. Komparative auf *-ijos*, IF. 12, 200 ff., Gr. L. u. Fl. 290 f. Strachan On some greek comparatives, Class. Rev. 16, 397 f. Crönert Die adverbialen Komparativformen auf *-w*, Philol. 61, 161 ff. Delbrück Φέριστος und Verwandtes, IF. 14, 46 ff. Vgl. auch die Literaturangaben bei G. Meyer Griech. Gramm.³ 486, sowie IF. Anz. 7, 163 f. 8, 309 über Kolář's Aufsätze über die Komparation im Slav.

Sprachzweigen zugleich auftreten und oben schon behandelt sind: in *-ismmo-* *-ismo-* § 159, *-istero-* § 241, *-isto-* § 288 ff., *-isqo-* § 384. Dazu kommt das im Griech. und im Germ. geläufige Konglutinat *-is-en-* *-is-on-* (gr. -ι[σ]ov- got. *-izin-* *-izan-*), mit dem das lit. *-[i]esnis* verwandt ist (§ 424, g).

424. Abstufungsverhältnisse des unerweiterten *-ies-* und der zugehörigen Femininbildung.

a) Nom. Sg. M. **-iōs*. Av. *mazyd*, lat. *maior*, älter *-ōs*. Ir. *sinīu* = **seniōs*, lat. *senior*.

b) Nom.-Akk. Sg. N. **-iōs*. Ai. *prāyas* av. *frayō*. Lat. *maius*, osk. *pūstiris* 'posterius' mit *-is* aus **-iōs*. Got. Adv. *hauhis* mit *-is* aus **-iāz*. Aksl. *bolje* aus **jo[s]*.

c) Adverbium auf **-is*, das man wohl ebenfalls als Nom.-Akk. N. bezeichnen darf. Lat. *magis*. Got. *mins* ahd. *min* aus **minniz*, vgl. Adj. got. *minniza*. Osk. *mais* got. *mais*, vgl. Adj. got. *maiza*. Ir. *lia* aus **plēis*. Preuss. *talīs* 'weiter'.

d) Akk. Sg. M., Nom. Pl. M. Urar. **-iās-am* **-iās-am* : gthav. *na'dydn̄həm* jgav. *spa'nyan̄həm*, nachved. *kaṇṭiyasam*. Gr. **-iōs-α*, **-iōs-ες* : μάσσω aus **-οα*, μάσσους aus **-οες* = av. *masyan̄hō*. Lat. *maiōrem*. Vgl. ai. *uśāsam* av. *uśdn̄həm* ai. *uśāsam*, gr. ἡῶ aus **-οα*, lat. *honōrem* neben Nom. Sg. *uśās* gr. ἡῶς lat. *honōs* (§ 403).

Die (dem Iranischen fremde) Nasalierung in ai. *-yās-* (Nom. Sg. M. *-yās* *-yan*, Akk. Sg. M. *-yāsam* usw.) war ebenso wie die in *-vās-* (§ 443, d) eine indische Neuerung. Sie ist ausgegangen von den Formen des Nom.-Akk. Pl. N. auf *-qsi*: die *ies*-Stämme hatten seit urar. Zeit teils **-iās* aus uridg. **-iōs*. av. *va'r̥h̄ds-ča*, teils **-iāsi*, wofür ai. *-yāsi* (2¹ S. 682. 688). Die Ausbreitung der Nasalierung wurde bei den Komparativen wie bei den *yes*-Partizipien befördert durch die Analogie der bedeutungsverwandten Partizipien auf *-ant-* und der *vant*-Stämme, wobei in Betracht kommt, dass die *yas*-Komparative im Ved. vielfach partizipiale Natur haben, z. B. *yājīyas-* 'besser opfernd'. Vgl. zuletzt über ai. *-yās-* Thurneysen KZ. 33, 555 f.

Eine Konsequenz dieser ai. Neuerung war, dass für *-yas* im Vok. Sg. M. in nachvedischer Zeit *-yan* eingetreten ist.

e) Für den Lok. Sg. ist **-ies(-i)* als uridg. anzusetzen

nach der Analogie der gleichartigen Deklinationssysteme (z. B. gr. αἰές § 403) und nach der unter *g* zu besprechenden F.-Bildung. Auf **-ies-i* ist zurückführbar ai. *-yasi* (wie *uđdsi* auf **usesi* § 403).

f) Die schwachen Kasus, Gen. Sg. usw., haben im Ar. *-yas-*, z. B. Dat. Sg. ai. *-yasē* av. *-yan̥he*, entsprechend den Formen *uđds-as uđds-ē* usw., und sind nach deren Analogie und zugleich, falls er uridg. **-ies-i* vertritt, nach dem Lok. Sg. auf *-yasi* gebildet. Die lat. Formen *maiōr-is -i* usw. waren Neubildungen wie *honōr-is -i* usw.; dass ihre nächsten Vorläufer Formen auf **-ier-is -i* usw. aus **-iōs-es* usw. gewesen sind, darf vielleicht aus *mulier -eris* geschlossen werden (§ 139 Anm.). In uridg. Zeit scheint *-is* gegolten zu haben. Das ist zunächst nach dem **-us-* des uridg. Paradigmas der *ues*-Partizipia wahrscheinlich. Dann erklären sich so auch am einfachsten das Fehlen des *ies*-Formans in den schwächsten Kasus des Griechischen, wo z. B. zwar Akk. Sg. μάσσω entsprechend dem ἦω erscheint, aber kein nach Gen. ἦοῦς zu erwartendes **μάσσους*, und die Verhältnisse im Slavischen, wo das aus *-jōše-* zu erschliessende Konglutinat **-is-iō-* z. B. in Gen. Sg. *boljōša* (§ 440), vermutlich ebenso wie das *-iše-* = **-us-iō-* des Part. Perf. Akt., z. B. in Gen. Sg. *vlkōša*, nicht bloss auf der Femininbildung (*g*) beruht, sondern zugleich auf dem Formans der schwächsten Kasus des M. und N. Endlich kann auch hom. πλέες (kret. πλίες) herangezogen werden, falls es nämlich auf **plēis-es* (mit verallgemeinerter *is*-Stufe) zurückzuführen ist (§ 428 S. 554).

Wie die *-is*-Formen in dem Paradigma des Typus ai. *svādīyas-* gr. ἡδίω (§ 426, b) in uridg. Zeit ausgesehen haben, ist unklar. Nach *svādīþha-s* ἡδιστος wäre z. B. Gen. Sg. **svādīs-os* zu vermuten. Oder galt **svādīs-os* = **-i-is-os*? In beiden Fällen könnte der Umstand, dass die Stammform in diesen Kasus um eine Silbe kürzer war als in den anderen Kasus, dazu beigetragen haben, dass die alte schwache Gestalt des Formans in diesen Sprachgebieten überhaupt aufgegeben wurde. Im Griech. kann der gänzliche Verlust des *-is-* überdies dadurch befördert worden sein, dass bei dem Typus μέζο[σ]- = av. *ma-*

zyah- (§ 426, a) der Wurzelauslaut in den verschiedenen Kasus verschieden wurde: z. B. Akk. *μεζοα, *μασσοα, *πασσοα, Gen. *μεγιος, *μακιος, *παχιος usw.

g) In dem *-i* : *-(i)ia*-Femininum ist **-is-* vertreten durch got. *jūhizei* und aksl. *bolъši* (für **bo(ъ)ši*). Daneben **-ies i-* in ai. *sthaviyasī* av. *staoyehī-*. Vgl. die Doppelheiten γερουσία : -εία § 134, 1. 139, a. Für **-ies i-* ist ein unsicherer Beleg lat. *mulier*, das aus **muliesi* hervorgegangen sein soll, s. § 139 Anm. Ferner kommt in Betracht lit. M. *-[i]ėsnis*, F. *-[i]ėsnė*. Auszugehen ist nämlich von der als sogen. Neutrum erhaltenen Femininform auf *-[i]esni*, die zu *-esné* umgestaltet worden ist und in weiterer Folge das m. *-esnis* hervorrief. **-[i]esni* kann älteres **-[i]es i* vertreten, das mit der zu gr. *-i[σ]-ov* germ. *-iz-an-* gehörigen Femininbildung zu **-[i]esni* verschmolz; vgl. die F.-Bildungen lit. *wesch-patni*, *vėszni* (?) *vėsznė* und ähnliche in andern Sprachen S. 215. Nicht ausgeschlossen ist allerdings, dass **-iesni* schon seit uridg. Zeit bestand als F. zu dem griech. und germ. Konglutinat *-is-en-* *-is-on-* (§ 425).

425. Das Konglutinat **-is-en-* **-is-on-* in gr. ἡδιῶν -τονος aus **σfadiῶν* und in got. *sūtiza -izins*, wozu eventuell engstens lit. *-ėsnis* gehört (§ 424. g), beruht auf der in § 208 ff. behandelten uridg. denominativen *n*-Bildung und führte den *ies*-Formen den Sinn eines Lebewesens oder überhaupt substantivischen Sinn zu, so dass ἡδιῶν und *sūtiza* zunächst 'der Süßere' waren. Der feinere Bedeutungsunterschied, der im Griech. einmal z. B. zwischen ἡδιῶ = **-i-jo[σ]-α* und ἡδιῶα = *-i[σ]-ov-α* war, hat sich, scheint es, schon in urgriech. Zeit völlig verwischt. Zur Anfügung von *-en-* an einen mit einem *n*-Formans versehenen Stamm vgl. u. a. **k̑s-en-* 'Horniss' lit. *szirsz-ū -eňsz* usw. zu gr. κέρας 'Horn' (S. 243), av. *hazanh-an-* 'gewalttätig, gewalttätiger Mensch, Räuber' zu *hazah-* 'Gewalttat'. Zur Schwundstufe *-is-* vor *-en-* vgl. die Konglutinate *-in-to-*, *-is-nmo-* *-is-mo-*, *-is-tero-*, *-is-qo-* (§ 288).

426. Verschiedene Beschaffenheit des Vorstücks. Dieses tritt, wenn man von den verhältnismässig jungen Denominativbildungen wie ai. *brāhmīyas-* lat. *amicior* absieht, in vier- oder fünferlei Form auf. Zwei von diesen

Bildungstypen gehören zwei oder mehr Sprachzweigen zugleich an und dürfen als uridg. bezeichnet werden.

a) Typus **ney-ies-*: das Vorstück besteht aus einer einsilbigen Wurzel in Vollstufengestalt (meist e-Stufe). Ai. *ndvya-* lat. *novior*, av. *mazyah-* ion. *μέζω*, lat. *senior* ir. *siniu*, got. *hauhis* Adv., aksl. *bolje* N. Zur Basis **pelē- *pelō-*: ai. *prāyas* Adv., alat. *pleōr-es* = **plē[i]ōs-*, ir. *lia* = **plēis*; daneben lat. *plus* = **plois* (§ 428). Zur Basis *mē- mō- mō-*: ir. *māo mō* = **mōiōs*, woneben got. *mais* Adv. = **mōis* (§ 428). Hierher auch die Formen mit dem Konglutinat *-is-en-*, wie gr. *ἡδιων -iovos*, sowie lit. *-[i]esnis*, wie *gerēsnis* (§ 425).

b) Typus **syadiies-* im Ar. und Griech.: ai. *svādīyas-* gr. *ἡδιω* = *-[i]o[σ]a*. Ausgegangen ist das Konglutinat *-i-ies-* von Formen wie ai. *vdri-yas-* zu *vāri-man-* 'Weite', *tāri-yas-* zu *pra-tāri-tār* 'Förderer' *tāri-ḡāni* Inf., *kāni-yas-* zu *kāni-na-s* 'jung'.

Daneben erscheint **i-ies-* in gr. *ῥήτω* (att. *ῥῶω*) neben *ῥῆτι-τερος ῥῶ-θύμος*, καλλι neben καλλι-τερος (cl.), καλλι-ζωνος u. dgl. (§ 37. 240, β). Wie dieser griechische Typus entwicklungsgeschichtlich einzuordnen ist, bleibt unklar, so lange unklar ist, ob er aus uridg. Zeit ererbt war. Im letzten Grunde können *-iies-* und *-ies-* engstens zusammengehören.

Über got. *-ōza* § 438, über aksl. *-ějō* § 440.

427. Komparativ, Superlativ, Positiv.

Die alttestamentlichsten unserer Komparationsformen sind wohl die mit der Natur eines Verbaladjektivs, wie ai. *yōdhīyas-* 'besser kämpfend' av. *ba'rišta-* 'am besten hegend, pflegend' = gr. *φέριστος* 'am besten bringend, willkommenst'. Erst nachdem solche Bildungen auch rein nominal geworden waren, wurden sie zu nicht komparativischen Adjektiven in Beziehung gesetzt, die im Hinblick auf die komparativischen Bildungen Positiv heissen. Dies geschah schon in uridg. Zeit, z. B. ai. *sānyas-sāniṣṭha-s* lat. *senior* ir. *siniu* lit. *senēsnis* neben ai. *sāna-s* lat. *sen-* (*senis* usw.) und *senex* ir. *sen* lit. *sēnas*.

Seit uridg. Zeit bildeten demnach die *ies*-Komparative nicht nur mit den von ihnen abgeleiteten Superlativen auf *-isto-* eine grammatische Gruppe (§ 289), sondern beide zusammen

zyah- (§ 426, a) der Wurzelauslaut in den verschiedenen Kasus verschieden wurde: z. B. Akk. *μεζοα, *μασσοα, *πασσοα, Gen. *μεγιος, *μακιος, *παχιος usw.

g) In dem *-i- : -(i)ia*-Femininum ist **-is-* vertreten durch got. *jūhizei* und aksl. *bolъsi* (für **bolъsi*). Daneben **-ies i-* in ai. *sthaviyasī* av. *staoyehi-*. Vgl. die Doppelheiten γερουσία : -εία § 134, 1. 139, a. Für **-ies i-* ist ein unsicherer Beleg lat. *mulier*, das aus **muliesi* hervorgegangen sein soll, s. § 139 Anm. Ferner kommt in Betracht lit. M. *-[i]ėsnis*, F. *-[i]ėsnė*. Auszugehen ist nämlich von der als sogen. Neutrum erhaltenen Femininform auf *-[i]esnī*, die zu *-esnė* umgestaltet worden ist und in weiterer Folge das m. *-esnis* hervorrief. **-[i]esnī* kann älteres **-[i]es i-* vertreten, das mit der zu gr. *-i[σ]-ov* germ. *-iz-an-* gehörigen Femininbildung zu **-[i]esnī* verschmolz; vgl. die F.-Bildungen lit. *wesch-patni*, *vėszni* (?) *vėsznė* und ähnliche in andern Sprachen S. 215. Nicht ausgeschlossen ist allerdings, dass **-iesnī* schon seit uridg. Zeit bestand als F. zu dem griech. und germ. Konglutinat *-is-en- -is-on-* (§ 425).

425. Das Konglutinat **-is-en- -is-on-* in gr. ἡδιὼν -τονος aus **σῳδιῶν* und in got. *sūtiza -izins*, wozu eventuell engstens lit. *-ėsnis* gehört (§ 424. g), beruht auf der in § 208 ff. behandelten uridg. denominativen *n*-Bildung und führte den *ies*-Formen den Sinn eines Lebewesens oder überhaupt substantivischen Sinn zu, so dass ἡδιὼν und *sūtiza* zunächst 'der Süßere' waren. Der feinere Bedeutungsunterschied, der im Griech. einmal z. B. zwischen ἡδιὼν = **-i-jo[σ]-α* und ἡδιόνα = *-i[σ]-ov-α* war, hat sich, scheint es, schon in urgriech. Zeit völlig verwischt. Zur Anfügung von *-en-* an einen mit einem *s*-Formans versehenen Stamm vgl. u. a. **k̑s-en-* 'Horniss' lit. *szirsz-ū -eñs* usw. zu gr. κέρας 'Horn' (S. 243), av. *hazanh-an-* 'gewalttätig, gewalttätiger Mensch, Räuber' zu *hazah-* 'Gewalttat'. Zur Schwundstufe *-is-* vor *-en-* vgl. die Konglutinate *-is-to-*, *-is-ṃmo-* *-is-mo-*, *-is-tero-*, *-is-ḡo-* (§ 288).

426. Verschiedene Beschaffenheit des Vorstücks. Dieses tritt, wenn man von den verhältnismässig jungen Denominativbildungen wie ai. *brāhmīyas-* lat. *amicior* absieht, in vier- oder fünferlei Form auf. Zwei von diesen

Bildungstypen gehören zwei oder mehr Sprachzweigen zugleich an und dürfen als uridg. bezeichnet werden.

a) Typus **ney-ies-*: das Vorstück besteht aus einer einsilbigen Wurzel in Vollstufengestalt (meist e-Stufe). Ai. *ndvya-* lat. *novior*, av. *mazyah-* ion. μέζω, lat. *senior* ir. *siniu*, got. *hauhis* Adv., aksl. *bolje* N. Zur Basis **pelē- *pelō-*: ai. *prāyas* Adv., alat. *pleōr-ēs* = **plē[i]ōs-*, ir. *lia* = **plēis*; daneben lat. *plus* = **plōis* (§ 428). Zur Basis *mē- mō- mā-*: ir. *māo mō* = **mōios*, woneben got. *mais* Adv. = **mōis* (§ 428). Hierher auch die Formen mit dem Konglutinat *-is-en-*, wie gr. ἡδιων-iovος, sowie lit. *[-i]esnis*, wie *gerēsnis* (§ 425).

b) Typus **syadīies-* im Ar. und Griech.: ai. *svādīyas-* gr. ἡδιω = *[-i]o[σ]α*. Ausgegangen ist das Konglutinat *-īies-* von Formen wie ai. *vāri-yas-* zu *vāri-man-* 'Weite', *tāri-yas-* zu *pra-tāri-tār* 'Förderer' *tāri-ḡāni* Inf., *kāni-yas-* zu *kāni-na-s* 'jung'.

Daneben erscheint **-i-ies-* in gr. ῥήϊω (att. ῥάω) neben ῥήϊ-τερος ῥά-θυμος, καλλίω neben καλλί-τερος (cl.), καλλί-ζωνος u. dgl. (§ 37. 240, β). Wie dieser griechische Typus entwicklungsgeschichtlich einzuordnen ist, bleibt unklar, so lange unklar ist, ob er aus uridg. Zeit ererbt war. Im letzten Grunde können *-īies-* und *-iies-* engstens zusammengehören.

Über got. *-ōza* § 438, über aksl. *-ějъ* § 440.

427. Komparativ, Superlativ, Positiv.

Die altertümlichsten unserer Komparationsformen sind wohl die mit der Natur eines Verbaladjektivs, wie ai. *yōdhīyas-* 'besser kämpfend' av. *ba'rišta-* 'am besten hegend, pflegend' = gr. φέριστος 'am besten bringend, willkommenst'. Erst nachdem solche Bildungen auch rein nominal geworden waren, wurden sie zu nicht komparativischen Adjektiven in Beziehung gesetzt, die im Hinblick auf die komparativischen Bildungen Positiv heissen. Dies geschah schon in uridg. Zeit, z. B. ai. *sānyas-sāniṣṭha-s* lat. *senior* ir. *siniu* lit. *senēsnis* neben ai. *sāna-s* lat. *sen-* (*senis* usw.) und *senex* ir. *sen* lit. *sēnas*.

Seit uridg. Zeit bildeten demnach die *ies*-Komparative nicht nur mit den von ihnen abgeleiteten Superlativen auf *-isto-* eine grammatische Gruppe (§ 289), sondern beide zusammen

waren oft wieder mit einer Positivform gruppiert. Der Positiv unterschied sich nun formal von den Komparationsformen nicht selten in beträchtlicherem Masse als etwa in dem Falle ai. *ndra-* : *ndvya-* *náviṣṭha-*, was Anlass zu mancherlei Ausgleichungen gab. Häufig war die Wurzelsilbe ablantlich verschieden, z. B. ai. *práthiyas-* *práthiṣṭha-* : *prthú-*. Daher Ausgleichungen wie z. B. im Ai. *ṛjīyas-* *ṛjīṣṭha-s* für ältere *rājīyas-* *rājīṣṭha-s* nach *ṛjū-*, im Griech. πάσσων παχίων, páxistos mit α nach παχύς : vgl. ai. *bāhīyas-* *bāhiṣṭha-* : *bahú-*. Oder es wurden stammformantische Bestandteile, die nur der Positiv hatte, in die Komparationsformen herübergenommen, z. B. lat. *svavior* für **svadior* nach *sva[d]vis*.

Durch die Beziehung auf den Positiv hatten die Komparationsformantien den Charakter als Sekundärformantien bekommen. Daher denn auch Bildungen wie lat. *altior* zu *altu-s* und got. *alpiza* zu got. *alpeis*, ai. *tikṣṇīyas-* zu *tikṣṇá-s*, *drádhīṣṭha-s* (für *dārhiṣṭha-s*) zu *dṛḍhá-s*, *bráhmīyas-* zu *brahmán-*, gr. τέρπνιστος zu τέρπνός, ἄλπνιστος zu ἔπ-αλπνος, lat. *amicior* zu *amīcus*, *probator* zu *probatu-s*, ahd. *iungiro* zu *iung* = ai. *yuvaśá-s*, (h)*reiniro* zu (h)*reini*, *rehtiro* zu *reht*.

Sehr alt war ferner eine engere Beziehung der Komparationsformen zu den neutralen *es* Stämmen und den zu ihnen gehörigen Adjektiva (§ 402), die zuweilen unterstützt war durch die gleiche Wurzelstufe gegenüber dem Positiv, z. B. ai. *tējīyas-* *tējiṣṭha-s* : *tējas-* 'Schärfe, Schneide' neben *tigmá-s* 'scharf', *tá-rīyas-* : *táras-* 'das Durchdringen' *tards-* 'durchdringend', gr. ἐχθίων ἐχθιστος : ἐχθος 'Hass' neben ἐχθρός, ion. κρέσων : lesb. κρέτος neben κρατύς. Nur als auf rein nominaler Grundlage entsprungen können folgende Bildungen gelten: ai. *vāhiṣṭha-s* av. *vāzišta-* 'aufs beste vorwärts bringend' zu ai. *vāhas-* 'Darbringung' av. *aša-vāzah-* 'das Aša fördernd', gr. μήκιστος zu μήκος 'Länge' οὐρανο-μήκης, ἐλέγχιστος 'schandbarster' zu ἐλεγχος 'Schande' ἐλεγχής 'schändlich', καλλίων κάλλιστος zu κάλλος 'Schönheit' περι-καλλής, κερδίων κέρδιστος zu κέρδος 'Gewinn' πολυ-κερδής. Das gleiche Verhältnis besteht zwischen got. *minniza* 'kleiner' aus **minvis-* und lat. *minus* aus **minvos* 'Minderheit' zu W. *mei-* (§ 433). Vgl. § 528.

428. In der folgenden Zusammenstellung von Formen, die in mehreren Sprachzweigen zugleich auftreten, sind auch die einzelsprachlichen Neubildungen mit aufgenommen, so weit sie als Umbildung der betreffenden uridg. Form zu betrachten sind. Die Art der Umbildung ist teils schon im Vorausgehenden erläutert, teils wird sie noch unter dem Einzelsprachlichen (§ 429 ff.) behandelt werden.

Ai. *bāhīyas- bāhiṣṭha-s*: *bahú-ṣ* 'stark, reichlich'; gr. πάσσω παχίων páχistos: παχύς 'dick' (IF. 9, 346 ff.). — Av. *rənjyah- renjīsta*- ai. *rāghīyas- lāghīyas- lāghīṣṭha-s*: ai. *raghú-ṣ laghú-ṣ* 'rasch, gering'; gr. ἐλάσσω ἐλάχιστος: ἐλαχύς 'gering'; ir. *laigiu* 'geringer' kymr. *lle* 'weniger'; zu lat. *levior*: *levis* s. S. 177. — Ai. *āhīyas*: *ahú-ṣ* 'enge'; gr. ἄσσω Adv., ἄχιστος; ahd. *engiro engisto*: *engi* got. *aggicus* 'enge'. — Ai. *mrddīyas- mrddiṣṭha-s*: *mrđú-ṣ* 'weich'; lat. *mollior*: *mollis* (S. 176); lit. *mildėnis*: *mildus* 'fromm', vgl. preuss. *maldaisei* 'die Jünger': *mulda* 'jung', aksl. *mladějъ*: *mladъ* 'jung'. — Gr. βράσσω βράχιστος: βραχύς 'kurz'; lat. *brevior*: *brevis*. — Gr. βράδιον Adv., βράδιστος: βραδύς 'langsam, träge'; lat. *gurdior*: *gurdus* (1 S. 454. 604). — Ion. κρέσσω got. káptw (aus *kaptw), krátistos krátistos: κρατύς 'stark, gewaltig'; got. *hardiza hardists* ahd. *hertiro hertisto*: got. *hardus* 'hart' (S. 176). — Ai. *prāthīyas- prāthiṣṭha-s*: *pr̥thú-ṣ prathú-ṣ* 'breit'; ir. *letha* (kymr. *lled*): *lethan* 'breit'; lit. *platėnis*: *platus* 'breit'. — Av. *drajyō* Adv., *drajīstəm* Adv., ai. *drāghīyas- drāghīṣṭha-s*: ai. *dirghá-s* av. *dar̥ga-* 'lang'; aksl. *dl̥zajъ*: *dl̥gъ* 'lang'. Lat. *longior*: *longus*; ahd. *lengiro*: *lang* 'lang'; vermutlich uridg. **dlongho-s*, mit ai. *dirghá-s* usw. verwandt. — Ai. *svādīyas- svādiṣṭha-s*: *svādú-ṣ*; gr. ἡδίων ἡδίωv: ἡδύς; got. *sūtiza sūtists* ahd. *suoziro suozisto*: ahd. *suoz* 'suavis'; lat. *svavior*: *svavis*. — Ai. *āṣīyas- āṣiṣṭha-s* av. *asyah- āsišta-*: ai. *āśú-ṣ* 'schnell'; gr. ὤκιστος: ὠκύς 'schnell'; lat. *ocior*. — Ai. *māhīyas- māhiṣṭha-s* av. *mazyah- mazišta-*: ai. *māh- māhant-* av. *maz- mazant-* 'gross'; ion. μέζωv: μέγας 'gross'; lat. *maior* aus **magiōs*: *magnus*; das *a* von *magnus magis maior* gegenüber dem *e* von gr. μέγας got. *mikils* dürfte dem Einfluss des urital. **mais* in osk. *mais* umbr. *mestru* (s. u.) zuzuschreiben sein. — Av. *masyah- masišta-*: *mas-* 'lang'; gr.

μάσσων μήκιστος: μακρός 'lang'. — Ai. *vasyas- vasiṣṭha-s* av. *vahyah- vaśhah-* (apers. *Vahyaz-data-*) *vahišta-*: ai. *vasu-ṣ* 'gut'; got. *iuziza* 'besser' (S. 178). — Gr. γλύσσων γλυκίων γλύκιστος: γλυκύς 'süss' (aus *δλυκύς); lat. *dulcior: dulcis*. — Ir. *tigiú: tiug* 'dick'; ahd. *dichiro: dicchi* 'dick'. — Ai. *sányas- sáníyas-: sána-s* 'alt'; lat. *senior: senex-is*; ir. *siníu* kymr. *hyn: sen hen* 'alt'; got. *sinista* 'der älteste'; lit. *senėsnis: sėnas* 'alt'. — Ai. *tániyas- tániṣṭha-s: tanú-ṣ* 'dünn, lang'; lat. *tenuior: tenuis*; ir. *tanu: tana* 'dünn'; ahd. *dunnisto: dunni* 'dünn'. — Got. *minniza* 'kleiner' *minnists* ahd. *minniro minnisto*; aksl. *mъnjъ* 'kleiner'; vgl. lat. *minis-ter*. — Ai. *gáriyas- gariṣṭha-s: gurú-ṣ* 'schwer': lat. *gravior: gravis*. — Ai. *báliyas- baliṣṭha-s: bala-s* 'stark'; aksl. *bolъjъ* 'grösser'. — Ai. *ndvyas- ndviṣyas- naviṣṭha-s: náva-s* 'neu'; lat. *novior: novos*; aksl. *novějъ: novъ* 'neu'. — Ai. *yávīyas- yáviṣṭha-s: yúvan-* 'jung' (av. *yóišta-* aus **iuṣiṣta-* Neubildung): ir. *ōa* (kymr. *ieu*): *ōac ōc* 'jung', vgl. *ōser* 'der jüngere, jüngste' als Gegenstück zu *sinser* § 241. — Ir. *mao mō: mar* 'gross' (S. 350); osk. *mais* 'magis' (umbr. *mestru* 'maior' aus **mais-tera*); got. *mais* Adv. 'mehr', *maiza maists*, ahd. *mēro meisto*. — Ai. *prāyas* Adv. 'meist', av. *frayah-* 'der mehrere', Subst. N. 'Überschuss', alat. *pleorēs* (falls das *pleores* des carmen arvale nicht falsche Schreibung für *ploeres* ist); ir. *lia* 'plus' aus **plēis*, att. πλεῖν 'mehr' Umbildung von *πλεῖς aus **plēis*, wie hierauf auch hom. πλέες kret. πλίες = **plēis-es* (vgl. lat. *plūrēs* = **plōis-es*) und alat. *plisima* 'plurima' zu beruhen scheinen (IF. 14, 10); auch ark. πλός 'plus' kann als älteres *πλέος (J. Schmidt KZ. 38, 41) hergehören, dieses aus *πλη-ιος oder aus *πλεισ-ος, einer Substantivierung nach den Neutra wie πλῆθος¹⁾; πλειστος aus **plēis-to-s*, vgl. av. *saišta-* § 429; lat. *plūs* aus **plōis* (zum *ō* vgl. ir. *mao* = **mō-iōs* von *mē- mō-* S. 350), wozu

1) Weniger wahrscheinlich aus *πλεισ-ιος, so dass an die Komparativform nochmals das Komparativformans angetreten wäre wie in lat. *plūr-iōrēs*. Ark. ΠΛΟΣ kann aber auch πλως gelesen werden, was aus *πλω-ιος deutbar ist. Vgl. lat. **plōis plūs*. — Für altes **-ios* im N. gibt es sonst im Griech. keinen Beleg; denn aus καρρός· φυτόν. ἢ καιρόν. κρείττον bei Hesych ein καρρός· κρείττον zu entnehmen, wie man getan hat, ist unstatthaft (s. M. Schmidt z. d. St.).

plūrēs und alat. *plorume*, jünger *plūrimus*; aisl. *fleire flestr* (urgerm. **flais-*) und av. *fraēšta-* neben *frayah-* waren einzelsprachliche Neubildungen (*fleire flestr* nach *meire mestr*, über *fraēšta-* s. § 429). — Griech. *μείων* 'minor': *μείω* aus **mei-īos-ŋ* zu W. *mei-mi-*; das erst spät auftretende *μείστος* könnte **mei-isto-s* sein, war aber wohl Neubildung nach *πλείστος*. Wie Adv. **māis* zu **mō-īōs*, so **mi-is* **mīs* zu **mei-īōs*: hierher lat. *nimis* aus **ne-mīs* (1 § 121, 5; *i* in der Schlussilbe nach dem Jambenkürzungsgesetz), ursprünglich 'nicht zu wenig' (Sommer IF. 11, 95 f.). — Lat. *prior* und *primus* = **pris mo-s* päl. *prismu*, lat. *pris-tinus pris-cus* mit hom. *πρίν* 'vorher', das Umbildung von **πρις* war, weisen auf **pri-īos*: **priis* **pris-* hin; hierzu wohl kret. *πρίν*, für **πρις*, vgl. kret. *πρις-γευτάς* neben *πρέσ-βυς*.

429. Arisch. Von den beiden Ausgängen *-ies-* und *-īies-* (§ 426) hat das Iranische nur den ersteren bewahrt.

Bei konsonantischem Wurzelschluss zeigt das Ai. den Typus **ney-ies-* nur noch im Ved. und nur bei kurzer Wurzelsilbe, wie *ndvya-*, aber hier daneben *-iyas-*, *ndvīyas-*. Später ist *-iyas-* hinter Konsonanten allein üblich. Genannt seien noch (vgl. § 428): Av. *staoyah-* ai. *sthāvīyas-* 'umfangreicher, grösser', ai. *sthāvīṣṭha-s* av. *stavišta-*. Ai. *tdvya-* *tdvīyas-* 'stärker'. *dāvīyas-* 'ferner', *dāvīṣṭha-s*. *pānyas-* *pānīyas-* 'herrlicher', *pāniṣṭha-s*. Av. *spanyah-* 'heiliger' (zu *spən-ta-* S. 411 f.). Ai. *sāhyas-* *sāhīyas-* 'gewaltiger', *sāhiṣṭha-s*. Av. *aojyah-* ai. *ōjīyas-* 'stärker', ai. *ōjīṣṭha-s* av. *aojišta-*. Av. *nazdyō* Adv., ai. *nēdīyas-* 'näher' *nēdiṣṭha-s* av. *nazdišta-* (zum Präs. urar. **na-zda-ti* 1 S. 735). Ai. *kṣēpiyas-* 'schneller', *kṣēpiṣṭha-s*. *vārṣīyas-* 'höher, grösser', *vārṣiṣṭha-s*. Av. *taśyah-* 'tüchtiger, kräftiger, tapferer', *tantišta-* (1 S. 580). — Av. *baoyō* Adv. 'mehr, länger' ai. *bhāvīyas-* 'reichlicher'; dazu die ai. Neubildung *bhāyas-*, wonach weiter *bhāyiṣṭha-s*, zum Posit. *bhūri-ṣ*, vgl. *ṛjīyas-* für *rājīyas-* u. dgl. § 427.

Ai. *vi-cayīṣṭha-s* 'am meisten ausscheidend, forträumend', zu *cāya-ti* *cinō-ti*, für urar. **kaiṣṭha-* (uridg. **qveī-isto-*) nach 1 § 288; aus letzterem ist kontrahiert av. *vi-dēōišta-* 'am besten zu entscheiden wissend' (*dē* für *ē* geschrieben).

Nicht in allem klar sind folgende drei Formgruppen:

a) Wie ai. *prāyas* av. *frayah-* (§ 426, a. 428): ai. *jyāyas-*

‘mächtiger’. Superl. av. *šaišta-* ‘erfreulichst, behaglichst’ urar. **kīaišta-* uridg. **quīēisto-* (vgl. *šati-* 1 S. 268), wie gr. πλείστος aus **pleisto-* (§ 428). Neubildungen waren ai. *jyēštha-s*, av. *fraēšta-*, ai. *yēštha-s* ‘am schnellsten gehend’ (*yā-*), av. *žnōišta-* ‘die beste Kenntnis habend’ (**ǵnē- *ǵnō-*), apers. *duvaištām* Adv. ‘sehr lang’ = **dvaišta-* (: gr. δὴν δηρόν aus **δfā-*). Dreisilbiges ved. *yēštha-s* wie dreisilbiges ved. *dhēštha-s* (b).

b) Ai. *sthēyas-* ‘sehr beständig’ (*sthēštha-s* unbelegt), W. *sta-stā-*. *dhēštha-s* und *dēštha-s* ‘am meisten gebend’, W. *dhē-dhā-* und *dō-dā-*. Für letztere sind uridg. **dhāisto-*, **dāisto-* (wie got. *maists* von W. *mē-mō-mā-*) voranzusetzen, deren lautgesetzliche Fortsetzung sie zu sein scheinen; doch hat das Ved. dreisilbige Messung. *sthēyas-* muss für **sta-ies-* (**sthayas-*) eingetreten sein.

c) Ai. *śrēyas-* av. *srayah-* ‘schöner’, *śrēštha-s* *sraēšta-*, zu ai. *śrī-rā-s* *śrēmdn-*. Ai. *prēyas-* ‘lieber’ *prēštha-s*, zu *pri-tā-s* *prēmdn-* *prāyas-* gr. πρᾶ[ι]ύς. Die Superlative (im Ved. auch dreisilbig) aus urar. **śra[i]ištha-*, **pra[i]ištha-*; **śra[i]ištha-* : *śrīrā-* = *dāvištha-* : *durd-*. Die ai. Komparative (theoretisch erwartet man **śrayyas-* **prayyas-*) mit *ē* wohl nach *śrēmdn-* *prēmdn-* *prētdr-*. Über av. *srayah-* eine Vermutung bei Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 109.

Vgl. noch Bartholomae IF. 7, 73. 12, 127, ZDMG. 50, 685 f., J. Schmidt KZ. 38, 44 ff., Thumb Hdb. d. Sskr. 1, 270, die einen Teil der Formen anders beurteilen.

430. Griechisch. *ies*-Formen sind hier nur Akk. Sg. M. F. auf -*iw* aus -*io[σ]α*, Nom. Akk. Pl. M. F. auf -*ious* = -*io[σ]ες*, Nom.-Akk. Pl. N. auf -*iw* aus -*io[σ]α*, wie ἐλάσσω, -σσω, -σσω. Alles Andere beruht bezüglich des formantischen Ausgangs auf -*is-on-*, ἐλάσσων ἔλασσον usw. Es sind drei (oder vier) Bildungstypen zu unterscheiden, die sich vermischen haben.

a) **neṃ-ies-* (§ 426, a). Von den § 428 genannten Komparativen gehören hierher πάσσω, ἐλάσσω, κρέσσω, μέζω, μάσσω, γλύσσω, μείω. Andre Beispiele: θάσσω (τάχιστος) zu ταχύς ‘schnell’, βάσσω (βάθιστος) zu βαθύς ‘tief’, ὀλίζω ὀλείζω (ὀλίγιστος) zu ὀλίγος ‘wenig’, ἥσσω (ἥκιστα) zu ἥκα ‘schwach, sanft, leise’.

b) **syadi-ies-* (§ 426, b). Hierher gehören die σ-Formen

der Komparative auf -ίων, deren *i* lang war, wie ἡδίων = -ἡο[σ]α. Zu den § 428 genannten ἡδίων, παχίων, γλυκίων kommen noch z. B. κακίων (κάκιστος), zu κακός 'schlecht', λωίων λύων 'besser' (λῶστος) und zu Positiven auf -εσ- gehörige Formen (§ 427) wie κερδίων 'vorteilhafter' κέρδιστος (κέρδος, πολυκερδής), ἀλγίων 'schmerzhafter' ἄλγιστος (ἄλγος, θύμαλγής). Im Ugrisch. schon schwankte die Quantität des *i* ausser in den neutralen Formen auf -ιον = *-is-on, bei welchen, vermutlich im Zusammenhang mit ihrem häufigen adverbialen Gebrauch, das alte *i* festgehalten war. Im Att. wurde *i* verallgemeinert, doch hielten sich hier die Neutralformen wie ἡδιον neben ἡδιον (Schulze Quaest. ep. 300 f.). Anderwärts blieb teils das Schwanken (z. B. Archilochus), teils wurde *i* verallgemeinert (z. B. Homer).

c) Typus **μαdis-on*- (§ 425). Hierher alle Formen der *v*-Deklination, zunächst solche wie ἡδίων, ἡδιον, ἡδιονος usw., insbesondere die neutralen Formen auf -ιον (ἡδιον, βράδιον, μάλιον usw.), die diesen Typus am reinsten behaupteten (vgl. b). Die *v*-Flexion wurde analogisch auf a) und b) übertragen, z. B. ἐλάσσων ἐλασσον zu ἐλάσσω, ἡδίων ἡδιον zu ἡδίω.

Dazu kommen nun noch die Fälle wie ῥήϊων ῥάων 'leichter' (ῥήϊστος ῥάστος) neben ῥήϊ-τερος, ῥά-θύμος, worüber § 426, b.

Über den allgemeinen Verlust des *s*-Stamms in den schwachen Kasus s. § 424, f.

Kret. πρείων 'älter' trat zu πρείιστος πρείγυς hinzu etwa nach κάρτων : κάρτιστος. ἀμείων (mit echtem Diphthong *ei*) 'besser' und χερείων 'geringer' sind wohl von dem Neutrum auf -ον ausgegangen, das ursprünglich *o*-Stamm war: die Bedeutung liess ἀμεινο-ν, χερειο-ν als formal gleichartig mit κρέσσον, ἦτον usw. erscheinen, und dies gab Anlass zur Bildung von ἀμείων, χερείων nach κρέσσων usw. (Griech. Gramm.³ 209). Vgl. lat. *minor* § 433.

431. Komparativ und Superlativ waren bezüglich der Stufe des Wurzelvokals seit uridg. Zeit in Übereinstimmung (§ 289). Die in urgriech. Zeit eingetretene Differenz κρέσσων : κράτιστος entstand durch Anschluss des Superlativs *κρέτιστος an κρατύς; der Komparativ blieb von dieser Angleichung damals noch unbetroffen, weil er durch sein σσ lautlich weiter ablag als *κρέ-

πιστος; erst einzeldialektisch wurde auch er angeglichen, dor. κάρρων aus *καρο[σ]ων, gort. κάρτων aus *καρτ[τ]ων.

Eine speziell att. Neuerung war die Dehnung von α zu $\bar{\alpha}$, von ϵ zu $\bar{\epsilon}$ (ει) in ἐλάττων, θάττων, μᾶλλον (aus *μᾶλλον, neben μάλιον μάλιστα μάλα, mit lat. *melior* verwandt), κρείττων, μείζων. Nach μείζων 'maior' entstand ὀλείζων 'minor' für ὀλίζων.

Anm. Vermutlich ist diese Dehnung von ἥττων ausgegangen, nach dem zunächst die bedeutungsverwandten ἐλάττων, κρείττων, μείζων, μᾶλλον entsprangen; zuletzt θάττων (neben τάχιστος) nach ἐλάττων (neben ἐλάχιστος). Dies ist um so glaublicher, als umgekehrt im Ionischen nach κρέσσω ein ἔσσω für ἡσσω entstand, woher ἔσσομαι (Ber. d. sächs. G. d. W. 1897 S. 193 f.). Dass nicht in entsprechender Weise ἡκιστος auf ἐλάχιστος, κράτιστος (κάρτιστος), μάλιστα, μέγιστος einwirkte, kommt daher, dass diese durch ihren unzerstörten Wurzelauslaut fester mit den Positiven ἐλαχύς, κρατύς usw. und zumteil zugleich mit andern zugehörigen Formen, wie κράτος, assoziiert waren.

432. Italisch. Hier erscheint nur der Typus **ney-ies-* (§ 426, a). Lat. Nom. Sg. M. F. *-ios* mit Durchführung des *o* durch alle Kasus, ausser Nom.-Akk. Sg. N. auf *-ios*; diese letztere Form ist der einzige im Osk.-Umbr. belegte Kasus, osk. *pú-stiris* 'posterius', *fortis* 'fortius, potius' mit *-is* aus **-ios*.

Im Lat. finden sich ausser den § 428 genannten *novior*, *senior*, *dulcior*, *maior*, *ocior*, *pleōrēs* nur noch wenige Formen, die den alten Bildungstypus rein aufweisen, wie *melior*, zu gr. μάλιον (§ 431), *peior* aus **ped-ios*, zu *pessimus* (1 S. 672). Im weitesten Umfang wurden alte Komparative nach der Form des Positivs umgebildet oder vom Positiv aus neu geschaffen, wie ausser den § 428 aufgeführten *levior*, *brevior*, *gravior*, *mollior* (wohl aus **moldyios*, gleichwie *mollis* aus **moldyis*, nicht aus **moldiōs*, was lautgesetzlich ebenfalls möglich wäre), *svavior*, *tenuior* z. B. noch *sērior* zu *sērus* (vgl. ir. *sia* § 435), *jūnior* (das *juvenior* der historischen Latinität war eine jüngere Neubildung) zu *juvenis* (vgl. ai. *yadvīyas* S. 554)¹⁾, *audacior*, *facilior*, *sapientior*, *doctior*. Das urital. Alter dieser Ausbreitung dieses Formans erhellt aus lat. *fortior* osk. *fortis* (s. o.); vgl. ausserdem

1) *jūnior* kam wohl auf, als im Paradigma von *juven-* noch die schwache Stammform *jūn-* galt.

lat. *poster-ior* osk. *pústiris* (s. o.), wie im Lat. überdies noch *super-ior*, *inter-ior*, *dexter-ior* u. a.

433. Ein Komparativ **minis-*, der dem lat. *magis* und dem osk. *mais* (§ 424, c. 428 S. 554) gegenübersteht, ist enthalten in lat. *minis-ter*, osk. *minstreis* 'minoris' aus **ministereis* (vgl. umbr. *mestru* F. 'maior' S. 554). Lat. *minus* wahrscheinlich aus **minyos* 'Minderheit' (wozu got. *minniza* S. 554), das zunächst zu **minos*, weiter zu *minus* wurde (vgl. *parum* = *parvom* u. dgl. 1 S. 324). Nach *maius* : *maior* usw. stellte man dann **minos minor* neben *minus*. Vgl. gr. *μεινών* § 430.

434. Adverbia auf *-is* (§ 424, c): *magis* (S. 548. 553), osk. *mais* (S. 554), lat. *ni-mis* (S. 555).

435. Keltisch. Im Kelt. ist *-ies-* nur in der Form des Nom. Sg. auf **-iōs* erhalten. Ausser ir. *laigiu* kymr. *lleï*, ir. *tigiú*, ir. *siníu* kymr. *hyn*, ir. *tanu*, *mao mó* (§ 428) vgl. ir. *díliu* zu *dil* 'lieb', *methíu* zu *meith* 'fett'. Wie im Lat. wurden im Ir. derartige Komparative vielfach von Positiven aus geschaffen, die selbst schon beliebige formantische Elemente hatten: z. B. *síriú* zu *sí-r* 'lang' wie lat. *séríor* zu *sérus* (vgl. unten ir. *sia*), *gnáthíu* zu *gna-th* 'bekannt, gewohnt' wie lat. *nótíor* zu *nótus*, *soirthíu* zu *soraith* 'leicht', *uaislíu* zu *uasal* 'hoch'. Das neben *-iu* stehende *-u*, d. h. die Nicht-mouillierung der vorausgehenden Konsonanz, ist nach dem Positiv eingeführt, z. B. *toisechu* zu *toisech* 'führend, vorn' für *toisigíu*, *tanu* zu *tana*, wonach *lugu* für *laigíu* (ohne Positiv).

Wie ir. *lia* 'plus' aus **pléis* (S. 548. 554): *sia* kymr. *hwy* 'länger' aus **séis* zu ir. *sí-r* 'lang' = lat. *sē-ru-s*. Vgl. Sommer IF. 11, 236 f.

Schwierig sind die ir. Komparativformen auf *-a*, wie *letha* 'breiter' (kymr. *lled*) S. 553, *óa* 'jünger, kleiner' (kymr. *ieu*) S. 554, *nessa* 'näher' u. a. Sie scheinen eine jüngere Umbildung der Formen auf **-iōs* = ir. *-iu* zu sein. S. Sommer a. a. O. 233 ff.

436. Germanisch. In urgerm. Zeit war im lebendigen Paradigma der Typus *-is-on-* verallgemeinert worden. Ausser ahd. *engi-ro*, got. *hardiza* ahd. *herti-ro*, got. *sūtiza* ahd. *suozi-ro*, got. *iusiza*, got. *maiza* ahd. *mē-ro* (§ 428) vgl.: got. *hauhiza* ahd. *hōhi-ro* zu *hauhs hōh* 'hoch', got. *fawiza* zu *fawa-* 'wenig',

batiza ahd. *bezziro* 'besser', got. *wairsiza* ahd. *wirsiro* 'schlimmer, böser'.

Zu Positiven, die selbst schon formantische Elemente hatten: Got. *alpiza* (ahd. *elthiron eldiron* 'parentes') zu *al-peis* 'alt' wie lat. *altior* zu *al-tus*. Got. *jühiza* ahd. *iungiro* zu *juggs iung* 'jung' = ai. *yuvaśd-s* (1 S. 698) gegenüber ai. *ydytyas-* ir. *ōa* (S. 554). Got. *minniza* ahd. *minniro* 'kleiner' wie aksl. *mъnjъjъ* 'kleiner' und lat. *minister* (§ 433) gegenüber gr. *μείω* = **mei-īos-ŋ* (S. 555); *minniza* aus **miny-is-* hatte nähere Beziehung zu lat. *minus* aus **minyos* (S. 559). Got. *spēdiza* zu ahd. *spa-ti* 'spät', *wulpriza* zu *wul-prs* 'herrlich'. Ahd. *rehtiro* zu *reht* 'recht' wie lat. *rēctor* zu *rēctus*.

437. Das der *n*-Erweiterung entbehrende Komparativformans blieb nur in Adverbien. Erstlich in denen auf got. *-is* aus **-īos* (vgl. lat. *melius, potius*): *hauhis* 'höher', *nēbis* 'näher', *haldis* 'lieber, potius', *airis* 'früher', *framis* 'weiter fort'. Zweitens in denen auf urgerm. uridg. **-is* (§ 424, c): got. *mais* ahd. *mē* = osk. *mais*, got. *wairs* ahd. *īirs* aisl. *verr* 'schlimmer' aus **yīrsiz*, got. *mīns* ahd. *min* 'minder' aus **minniz*, got. *pana-seips* 'weiter, noch' ahd. *sīd* 'später, seitdem' aus **sīpiz*, ags. *lenȝ* 'diutius' aus **langiz*, bet aisl. *betr* 'besser' aus **batiz*.

438. Neben den Bildungen mit *-is* : *-is-on-* *-is-to-* erscheinen seit urgerm. Zeit Bildungen mit *-ōs* : *-ōs-on-* *-ōs-to-*, die bei den *o*-Stämmen aufgekommen sind, auf die sie im Got. auch beschränkt geblieben sind. Got. Adv. *sniumundōs* zum Posit. Adv. *sniumundō* 'eilig', *garaihtōza* zu *ga-raihts* 'gerecht', *frōdōza* zu *frōps* 'klug', *armōsts* zu *arms* 'arm', ahd. *tiurlīhhōr* Adv., *tiurlīhhōro tiurlīhhōsto* zu *tiurlīh* 'kostbar', aisl. *viðar* Adv., *viðare víðastr* zu *viðr* 'weit'.

Anm. Über den Ursprung dieser Formation sind in letzterer Zeit von mir IF. 10, 84, Hirt IF. 12, 206 ff., Bezzenberger Γένος S. 170 f., van Helten IF. 16, 63 ff. verschiedene Ansichten geäußert worden. Ich halte daran fest, dass *-ōz-* auf den Positivadverbien auf *-ō* (got. *sniumundō* : *sniumundōs*) beruht. Dass die ags. fries. Adverbia des Positivs *-ē* voraussetzen, ist kein Gegenbeweis; denn die *ōz*-Bildung war bereits urgermanisch, es ist also an sich wahrscheinlich, dass auch das Ags.-Fries. einst Adverbia auf *-ō* besessen hatte. Fraglich ist wohl nur, ob dem *-ōz-* ein **-ō-iz-* vorausgegangen

war, oder ob *-ōz-* direkt für *-iz-* eintrat. Was die letztere Eventualität betrifft, so wäre anzunehmen, dass im Urgerm. das Nebeneinander von **furi* : **furizan-* **furista-* (ahd. *furi* : *furiro furisto*), **airi* : **airizan-* **airista-* (got. *air* : *airiza* ahd. *ēr* : *ēriro ēristo*) u. dgl. zu den Adverbia auf *-ō* Formen auf *-ōzan-* *-ōsta-* hat aufkommen lassen. Einfacher noch wäre diese analogische Neubildung, wenn es zu **furizan-*, **airizan-* im Urgerm. Adverbia von der Art der got. *wairs*, *mins* (§ 437), also **furiz*, **airiz*, gegeben hat. **-ō-iz-* andererseits kann man sich so entstanden denken, dass das Adverbium auf *-ō* durch Erweiterung mit dem ebenfalls adverbialen *-is* komparativisch wurde, etwa wie im Ai. zu Adv. *uccāiṣ* der Kompar. *uccāis-tardm*, im Griech. zu Adv. *δύω* der Kompar. *δύω-τέω* gestellt wurde (S. 325). Vgl. preuss. *massais* § 439. Lautgesetzlich wäre aber **-ōis* zu **-ais* geworden. Von da käme man also ebenfalls nur durch die Annahme einer Übertragung zu *-ōs-*, etwa so, dass z. B. **sniumundō* und **sniumundais* (*-aiza* *-aista-*) zu **sniumundōs* (*-ōza* *-ōsta-*) ausgeglichen wurde wohl unter Beihilfe von **furi* : **furis* (**furizan-* *-ista-*). Vgl. das nach andern Formen vom Stamm *πλη-* (*πλήθος* usw.) vokalisierte ark. lak. *πληστο-* (in Eigennamen wie *Πλήστ-αρχος*) für *πλειστος*.

439. Baltisch-Slavisch. Über lit. *-ėsnis* s. § 424, g. 425, z. B. *kartėsnis* aus **kart-ies-n-* vgl. aksl. *krašte* N. aus **kort-ijos* zu *kratŭkŭ* 'kurz' (S. 176), ebenso *saldėsnis* aksl. *slažde* N. zu *saldūs* *sladŭkŭ* 'süss', *gerėsnis* zu *gėras* 'gut' usw.; zu selbst schon mit nominalen Formantien versehenen Positiven z. B. *baltėsnis*, zu *bál-tas* 'weiss', *jaunėsnis*, zu *jau-nas* 'jung'.

Im Preuss. sind ausser der vereinzelt nicht klaren Form *muisieson* 'grösseren' (vermutlich zu ir. *māo* got. *mais* S. 554. 559; man wird an lat. *plār-iōrēs* S. 554 Fussn. 1 erinnert) belegt Adverbia auf *-(i)s* (§ 424, c): *talis tals* 'weiter', *myls* 'lieber', ferner Formen mit *-ais* : *massais* Adv. 'weniger' (zu lit. *māžas* 'klein'), *maldaisei* Pl. 'Jünger', Akk. *maldaisins*, zu *malda-* 'jung', *uraisins* Akk. 'die Älteren' zu *ura-* 'alt'. Die nächstliegende Deutung der letzteren Formen ist die, dass z. B. das Adverbium **masai* 'wenig' = lit. *mažai* durch Anhängung von *-is* zu **masai-is* wurde, woraus dann *massais*. Weniger wahrscheinlich ist, dass *-ais* aus einsilbigen Formen des Typus **plōis* (lat. *plus*) oder des Typus **mōis* (got. *mais*) übertragen war.

440. Im Slav. ist der Ausgang **-ijos* des Nom.-Akk. Sg. N. erhalten in den Formen wie aksl. *bolje*, *monje*, *krašte*, *slažde* (§ 428. 439).

Hierzu als Nom. Sg. M. *boljъъ boljъъ, mъnjъъ -jъъ* usw. Sonst durch Erweiterung von *-jъs-* mittels *-jo-* *-jъse-* = **-jъs-jo-*, Gen. Sg. *boljъsa* usw., und entsprechend im Fem. Nom. *boljъši* Gen. *-jъšę* usw. (§ 424, g). Doch zeigt der Nom. Pl. M. auf *-jъse* = **-jъs-e[s]* noch den unerweiterten *s*-Stamm, auf den auch der vereinzelt vorkommende Akk. Sg. M. *lučъšъ* 'meliozem' (sonst *lučъъ* = Nom. Sg.) zu beziehen ist. Der Nom. Sg. M. ist noch nicht sicher erklärt. In **-jъs-* ist das uridg. *-is-* der schwächsten Kasus zu erkennen (§ 424, f): *-jъs-* für *-ъs-* nach *bolje*. Vgl. die Flexionsverhältnisse des mit *-ъes-* gebildeten Part. Perf. (§ 451).

Eine andere, jüngere Bildung des Komparativs ist die zu *o*-Stämmen gehörige auf *-ějъ* mit uridg. *ē*, wie *novějъ* zu *novъ* 'neu', *silnějъ* zu *silъnъ* 'stark', *mъnožajъ* zu *mъnogъ* 'multus', *mękčejъ* zu *mękčъkъ* 'weich'. Nom.-Akk. Sg. N. *novėje*, Gen. Sg. M. N. *novėješa*, Nom. Sg. F. *novėješi* usw. Hier liegt eine Adverbialbildung auf *-ě* zu grunde (wohl Instr. Sg.). Vom N. *-ėje* aus ging auch hier *j* in die andern Kasus über: *-ějъsa* usw. *novějъ* : *-ějъsa* = *lękъ* : *-ъsa* (Part. Perf. Akt.).

Anm. Da, wie wir § 443, a. 451 Anm. sehen werden, beim Part. Perf. der Nom. Sg. M. *lękъ* wahrscheinlich den uridg. Ausgang **-us* hatte (vgl. ai. Nom. Sg. *vidúš*) und die Formen Akk. Sg. *lučъšъ*, Nom. Pl. *lučъše* den Partizipialkasus *lękъšъ*, *lękъše* entsprechen, so ist die Wahrscheinlichkeit dafür, dass *novějъ* und *boljъъ* auf einer Nominativform auf **-is* beruhen, wenn auch beim Komparativ eine solche mask. Nominativbildung in keinem andern Sprachzweig belegt ist. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass das uridg. Adverbium auf **-is*, wie lat. *magis* (§ 424, c. 441), als Nom.-Akk. Sg. N. zu jener Maskulinbildung auf **-is* sich ebenso verhielte, wie der Nom. Sg. N. *lękъ* zum Nom. Sg. M. *lękъ* (§ 451 Anm.) *boljъъ* ist die 'bestimmte' Form zu dem nicht mehr erhaltenen einfachen **boljъ* (vgl. *doblъъ* : *doblъjъъ*), *novějъ* aber dürfte unvollkommene Schreibung für *novėjejъ* (*novėjejъъ*) sein, so dass sich in Wirklichkeit *boljъъ* und *novėjejъ* genau entsprachen. — Kaum zutreffende Erklärungsversuche bei Meillet Mém. 9, 139 und bei Vondrák Aksl. Gram. 159.

441. Adverbia auf **-is* (§ 424, c) befinden sich vermutlich unter den Adverbia auf *-ъ*, wie aksl. *poslědъ* neben *poslězde* 'zuletzt'. Vgl. Osthoff IF. 8, 49 ff.

Formans -*yes-* -*ȳos-* (Part. Perf. Akt.)¹⁾.

442. Das zur Bildung des Part. Perf. Akt. seit uridg. Zeit dienende, im Ar., Griech. und Balt.-Slav. lebendig gebliebene, sonst nur in Resten erhaltene Formans -*yes-* -*ȳos-* -*us-* erweist sich durch das gleichwertig neben ihm auftretende Formans -*ȳot-* als Erweiterung eines *ȳ-*Formans²⁾. -*yes-* und -*ȳot-* sind nächstverwandt mit -*ȳo-* (§ 123), -*ȳen-* (§ 232), -*ȳent-* (§ 351), was nicht nur durch die Lautung, sondern zumteil auch durch die Bedeutungsverhältnisse an die Hand gegeben wird. Identisch mit unserem -*yes-* war das in den Paradigmata der -*ȳent-*-Stämme auftretende -*yes-* (§ 356), und zumteil werden auch die § 408 behandelten *us*-Stämme in engstem geschichtlichen Zusammenhang mit unserm -*yes-* -*us-* gestanden haben. Wegen des Anschlusses an den Perfektstamm ist das Nebeneinander von Inf. gthav. *vid-vanōi* (§ 235) und Part. gthav. *vid-vah-* ai. *vid-vds-* usw. zu beachten.

443. Abstufungsverhältnisse des -*yes-*-Stamms und der zugehörigen Femininbildung.

a) Nom. Sg. M. *-*ȳōs*. Av. *vidvā*. Gr. εἰδώς ist wohl hierher zu stellen, nicht auf *-*fwrtz* zurückzuführen, wegen N. εἰδός. — Neben *-*ȳōs* stand *-*us*, sicher vertreten durch ar. -*uš*, ai. *viduṣ* av. *viduṣ*, wahrscheinlich durch aksl. *mъrъ*, *lękъ* usw. (§ 451), vielleicht auch durch osk. *sipus* 'sciens', das zugleich auf *-*sēp-ȳōs* (vgl. εἰδώς) und auf *-*sēpȳō-s* zurückführbar ist (§ 449). Zu diesem Nom. auf *-*us* gehörten Akk. Sg. *-*us-m*, Nom. Pl.

1) Verf. Zur Geschichte der Nominalsuffixe -*as-*, -*jas-* und -*vas-*, KZ. 24, 1 ff. J. Schmidt Das Suffix des part. perf. act., KZ. 26, 329 ff. W. Schulze Zum part. perf. act., KZ. 27, 547 ff. Fumi Il participio attivo del perfetto nelle lingue ariane, Torino 1899. Noreen Germ. Hexe und das Part. Prät. Akt., IF. 4, 324 ff. Miklosich Beitr. zur altsloven. Gramm., Wien 1875, S. 5 ff. (Das Part. praet. act. I.).

2) Die neuerdings von Hirt Gr. L. u. Fl. 437 gutgeheissene Ansicht von J. Schmidt, -*ȳot-* stamme daher, dass im Lok. Pl. uridg. *-*ȳes-su* s vor s in t übergegangen sei (daher angeblich ai. *vidvātsu*), ist so lange abzuweisen, als nicht ein sicherer Fall dieses vermeintlichen uridg. Lautwandels aufgezeigt ist. Grundsätzlich steht nichts unserer Annahme zweier ursprünglich irgendwie verteilt gewesener Formantien -*yes-* und -*ȳet-* entgegen (§ 444).

*-us-es usw.: ai. *cakrúṣam d-bibhyuṣas*¹⁾, wohl auch aksl. *lękŭše lękŭše* lit. *lińkusį* (§ 451).

b) Vok. Sg. M.: ai. ved. *vid-vas*. Vgl. unter d.

c) Nom.-Akk. Sg. N.: gr. εἰδός.

d) Akk. Sg. Nom. Pl. M.: urar. -*vas*-, av. *vidvāh-əm*. Nach dem Verhältnis beim Komparativ (gr. μάσσω aus *-io[σ]-α) zu schliessen (§ 424, d), dürfte im Griech. durch εἰδότα ein *-Fo[σ]-α verdrängt worden sein.

Die (dem Iranischen fremde) Nasalierung in ai. -*vqs*- (Nom. Sg. M. -*vqs* -*van* Akk. Sg. M. -*vqsam* usw.) war ebenso eine ai. Neuerung wie die in -*yqs*. Sie ist § 424, d erklärt. Eine Folge dieser Neuerung war, dass für -*vas* im Vok. Sg. M. (b) in nachvedischer Zeit -*van* eingetreten ist.

e) Im Lok. Sg. ist nach der Analogie der gleichartigen Deklinationsklassen *-*yes* (i) anzusetzen. Belege fehlen (im Ved. kommt dieser Kasus überhaupt nicht vor). Vgl. -*yes*- im F. (g).

f) In den schwachen Kasus, Gen. Sg. usw., -*us*-, Gen. Sg. ai. *vidúṣ-as* av. *viduš-ō*, Gen. Pl. ai. *vidúṣ-am* av. *viduš-qm*; av. Instr. Pl. *vidužbīṣ* Lok. Pl. *vidušu*, wofür im Ai. *vidvādbhiṣ vidvātsu* (§ 444). Das balt.-slav. Konglutinat -*us-jo*- z. B. in Gen. Sg. lit. *mirusio* aksl. *mŕŕsa* beruht nicht bloss auf der Femininbildung (g), sondern war zugleich Erweiterung der unter a) genannten mask. *us*-Formen lit. *lińkus-į* usw.

g) In dem -i- : -(i)ā-Femininum erscheinen -*us*- und -*yes*-. -*us*-: ai. *vidúṣī* av. *vidušī*, gr. ἰδυῖα εἰδυῖα, lit. *lińkusi* aksl. *lękŭši*; hierzu got. *bērusejōs*. -*yes*-: gr. γερουεῖα aus *-Feṣṣa. S. § 134, l. 139, a. Das ion. -oīa, z. B. ἑωθοῖα, für -εῖα durch Anschluss an die Vokalqualität des mask.-neutr. Formans.

444. Das Konglutinat -*uot*- ist schon § 315 besprochen.

Ob es im Ar. im Paradigma des Part. Perf. Akt. vertreten gewesen ist, erscheint sehr zweifelhaft, besonders da dem Av. der Nom.-Akk. Sg. N. auf -*vaṭ* (vgl. ai. *vid-vat*) abzuerkennen ist (s. Bartholomae Altiran. Wtb. s. v. *a-frō.urvisvant*-). An sich könnten ai. *vidvādbhiṣ vidvātsu vidvāt* zum *uot*-Stamm ge-

1) Für das Indische vgl. Lanman Noun-Inflection 511, J. Michelson Linguistic Archaisms of the Rāmāyaṇa 26 f.

zogen werden. Aber wegen der im Nom. Sg. M. auf *-vqs-van* klar vorliegenden Vermischung mit den *yent*-Stämmen im Zusammenhang mit der Ablautdifferenz zwischen den sogen. schwächsten und mittleren Kasus (*-uṣ-: -vat-*) ist es viel wahrscheinlicher, dass die *t*-Formen des Ai. Neubildungen nach den *yent*-Stämmen waren. Lautgesetzlich wäre auch Entstehung von *vidvādbhiṣ* aus **-yaz-bhiṣ* (vgl. *uṣādbhiṣ* 1 § 830, a) denkbar, woran sich dann analogisch *vidvātsu*, *vidvāt* angeschlossen hätten. Aber dabei bliebe die Ablautdifferenz gegenüber Gen. *viduṣ-as* usw. dunkel. Vermutlich gab es in urindischer Zeit ein dem av. *-uṣbiṣ* entsprechendes **-uḍbhiṣ*, und diese Form mag den Übertritt in die Analogie der *yent*-Stämme befördert haben.

So kommt für *-yot-* im lebendigen Paradigma unseres Part. nur das Griechische in Betracht. Wahrscheinlich gab es dieses Formans in uridg. Zeit nur bei bestimmten Wurzeln neben *-yes-* (vermutlich ursprünglich mit einer gewissen Modifikation der Bedeutung), etwa bei W. *yēid-* 'wissen' (vgl. got. *weituod-* 'Zeuge'). Das griechische vereinigte dann beide Formantien, einerseits *-ώς -ός*, andererseits *-ότος* usw., zu einem Paradigma für alle Wörter (vgl. z. B. *στρώμα : -ατος* § 166. 300), weil *-Fως -Fotos* eine bequemere Flexion war als *-Fως -uos* oder auch *-Fως -Fooṣ*. Der Lok. Pl. *εἰδόσι* kann sowohl zum *t*-Stamm als auch, falls *-yos-* in das Gebiet der schwachen Kasus übertragen worden war, zum *s*-Stamm gezogen werden. Das *ω* von hom. *τεθνηῶτα*, *πεφυῶτας*, *μεμαῶτες* u. a. stammt aus dem Nom. Sg. M.

445. Beschaffenheit des Vorstücks. Im allgemeinen erscheint *-yes-* (*-yot-*) seit uridg. Zeit an den schwachen Perfektstamm angeschlossen, z. B. ai. *tasthi-vds- tasth-uṣ-* gr. *ἑστᾶ-ώς*, ai. *ririk-vds-* lit. *likęs*, got. *berusjōs*, ir. *bibdu* aus **bhibhidhyōt-* (§ 315). Dabei geht das Part. insbesondere auch in bezug auf das Vorhandensein oder das Fehlen der Reduplikation im allgemeinen mit den schwachen Perfektformen Hand in Hand, z. B. ai. *ririkvds-*, *vidvds-* wie Indik. 3. Pl. *riricūr*, *vidūr*.

Vermutlich rührt aber eine Ablauterscheinung des Griech. noch aus der Zeit her, wo unser Partizip noch seine von der

Gestaltung der Perfektformen unabhängige Eigenart hatte. In dieser Sprache erscheint in der Wurzelsilbe des Mask. öfters die Vollstufe und zwar *e* in der *e*-Reihe: εἰδώς εἰδός: ἰδύια (οἶδα), εἰκώς (οἶκα, ἔοικα), mess. κεκλεβώς (κέκλοφα), entsprechend herakl. ἐρρηγώς, das aus dem überlieferten ἐρρηγεία zu folgern ist (ἐρρωγα), λεληκώς (urgr. *ā*): λελακυῖα, ἀρηγώς (urgr. *ā*): ἀραρυῖα, ἐστηώς (urgr. *ā*) u. a. Dieser Vokalismus im M. N. muss als alt, d. h. nicht erst im Griech. selbst aus andern Formationen des Perfektstamms übertragen, gelten. In Accent und Ablaut erinnert gr. εἰδώς: ai. *vidvās*- an ἤως: *uḥds*- (S. 530 f.) und ἐκὼν ἐών: *uśant*- *sánt*- (S. 456). Andererseits lässt die Übereinstimmung zwischen εἰδώς und got. *weitwōps*, dessen *i* wohl ursprüngliches *ei* gewesen ist, die Frage aufwerfen, ob nicht diese Vokalisation des M. N. von Haus aus nur den *μot*-Stämmen eigen gewesen und erst hinterher im Griech. auch den *μes*-Formen zugeführt worden ist. — Formen wie gr. λελοιπώς, ἐρρωγώς sind jedenfalls in sekundärem Anschluss an die Indikativformen wie λέλοιπα usw. vokalisiert.

Ausserdem sind *μes*-Formen ohne Reduplikation überliefert, die zu beweisen scheinen, dass diese Klasse von Verbaladjektiva ursprünglich entweder überhaupt reduplikationslos gewesen ist oder doch nur zuweilen in der Art Reduplikation hatte, wie auch sonst Nomina ohne engeren Zusammenschluss mit einem bestimmten reduplizierten Tempusstamm redupliziert waren (vgl. ai. *ca-kṛá*- gr. τέ-τανος usw. § 75). Ein unperfektes Aussehen hat nämlich das Vorstück in ai. *sahvds*- neben *sasahvds*- und *sākṣva sáha-ti*, *daśvds*- *daśivds*- neben *dadaśvds*- und *dāśa-ti*, *á-varjuṣi* u. a. (vgl. av. *jayá^urvah*- § 447) und in den folgenden griechischen Feminina, wenn diese wirklich, wie man gewöhnlich annimmt, *μes*-Bildungen sind: ἄγυια 'Strasse' (sc. ὁδός) zu ἄγω 'ich führe', αἶθυια, ein Wasservogel, zu αἶθω 'ich brenne, funkle', ὄργυια ὀρέγυια ὀρόγυια (die letzte Form aus der vorletzten durch Vokalassimilation) 'Klafter' zu ὀρέγω 'ich recke', Ἀρπυια Ἀρέπυια Ἀρέπυια ('Rafferin') zu ἀρπάζω ἀν-ηρέψαντο (über diese gr. Wörter zuletzt J. Schmidt KZ. 32, 347 ff.). Diese ar. und griech. Formen brauchen ebenso wenig von Haus aus im Zusammenhang mit Formen des Verbum

finitum des Perfekts gewesen zu sein wie etwa ai. *ddnt-* lat. *dēns* oder ai. *śa-śvant-* gr. πᾶς einst lebendige *nt*-Partizipia eines Präsens oder Aorists gewesen sein müssen (§ 344). Übrigens haben ja auch uridg. reduplikationslose *yes*-Partizipia neben sonstigen reduplikationslosen Perfektformen, z. B. ai. *vidvās-* gr. εἰδῶς neben *vēda* οἶδα, wahrscheinlich nie eine Reduplikationssilbe gehabt¹⁾.

446. Beispielsammlung: Wurzeln, die die *yes*-Bildung in mehreren Sprachen zugleich aufweisen. Ai. *vidvās- vidúṣ-* av. *viδvāh- viδuṣ-* : ai. *vēda* gthav. *vaēda* 'er weiss'; gr. εἰδῶς ἰδῶϊα : οἶδα 'ich weiss'; got. *weitwōd-* 'Zeuge' (§ 444. 445). — Ai. *ririkvās-* : *rirēca* 'er liess los'; gr. λελοιπῶς : λέλοιπα 'ich habe gelassen'; lit. *likęs* zu *lėkù* 'ich lasse'. — Ai. *bubudhvās-* : *bubōdha* 'er erwachte, merkte'; lit. *pa-būdęs* zu *pa-bundù* 'ich erwache'. — Ai. *bubhujvas-* : *bubhōja* (unbelegt), *bhuj-* 'biegen'; gr. πεφευγῶς : πέφευγα 'ich bin entflohen'; lit. *būgęs* zu *būkstu* intr. 'ich erschrecke'. — Gr. πεπονθῶς πεπαθῶϊα : πέπονθα 'ich habe gelitten'; lit. *pa-keñtęs* zu *pa-kenczù* 'ich erleide'. — Ai. *vavṛtvās-* : *vavṛta* 'er drehte sich'; lit. *vir̃tęs* zu *virstù* 'ich falle um'. — Ai. *cakṛtvās-* : *cakārta* 'er schnitt, zerspaltete'; lit. *kiṛtęs* zu *kertù* 'ich haue', aksl. *črōtŭ* zu *črōtŭ* 'ich schneide'. — Av. *vāvāṛ-zuṣ-* : *vāvāṛ-za* 'er hat getan'; gr. ἐοργῶς : ἐοργα 'ich habe getan'. — Ai. *dadṛśivas-* : *darśivas-* : *dadārśa* 'er hat erblickt'; gr. δέδορκῶς : δέδορκα 'ich blicke'. — Gr. πεπορδῶς : πέπορδα

1) Vgl. K. vergl. Gramm. 543 f. Ich leugne nicht, dass in der Zeit der ablautschaffenden Wirksamkeit des Accentus nach den damaligen Lautgesetzen Reduplikationssilben haben wegfallen können, etwa **dṛkme* aus **d[e]dṛkme*, zu **dedōrke*. Aber die Behauptung von Hirt Gr. L. u. Fl. 407, Reduplikation sei ursprünglich bei allen Perfekta vorhanden gewesen (er schliesst auch die Partizipia wie gr. ἄγνια ein), schliesst offenbar über das Ziel hinaus. Wenn reduplizierte und unreduplizierte Aoriste und Präsenta von uridg. Zeit her nebeneinander gewesen sind und es niemandem einfällt, z. B. πυθέσθαι wegen πεπυθέσθαι aus **bh[e]bhudhé-* zu erklären, was lautgesetzlich anginge, warum soll diese Bildungsdoppelheit nicht auch beim Perfekt von Anfang an gewesen sein? Für die Verbalnomina mit *-yes-* fehlt vollends jede Berechtigung zu der Annahme, sie hätten alle von Haus aus Reduplikation besessen.

‘pepedi’; lett. *pirdis* zu *perdu* ‘pedo’, lit. *pérdes* zu *pérdzu* ‘pedo’.
 — Gr. τετροφῶς (τετραφῶς) : τέτροφα (τέτραφα) ‘bin fest geworden’; lit. *su-dribęs* ‘schlaff in den Gliedern hangend’ zu *drimbū* ‘ich falle in dickflüssigen Stücken’. — Ai. *ahivás- ahúṣ-* : *uváha uhúr*, Präs. *váha-ti* ‘vehit’; lit. *vėžęs* aksl. *vezu* zu *vezū vezq* ‘veho’. — Ai. *adivas- aduṣ-* : *ada* ‘er ass’; gr. ἐδ-ηδῶς zu *ēdu* ‘ich esse’; lit. *ėdęs* zu *ėdu* ‘ich fresse’, aksl. *jadz* zu *jamъ* ‘ich esse’. — Ai. *sēdivás- sēdúṣ-* (aus **sa-zd-*) : *sasāda* ‘er hat sich gesetzt’; lit. *sėdęs* zu *sėdu* ‘ich setze mich’. — Av. *a-fra-taṭkuṣti-* d. i. *-ta-θkuṣti-* ‘nicht vorwärts fliegend’ zu *tača-ti* ‘er läuft’; aksl. *tekъ* zu *tekq* ‘ich laufe’. — Ai. *śuśuṣvas-* : *śuśōṣa* (unbelegt), Präs. *śuśya-ti* ‘er verdorrt’; lit. *šūšęs* zu *susū* ‘ich werde rändig’, *saūšęs* zu *saustū* ‘ich werde trocken’, aksl. *suchъ* zu *suchnq* ‘ich werde trocken’. — Ai. *jaghanvás- jaghnivás- jaghnúṣ-* : *jaghāna* ‘er schlug’, av. *jaynvah-* (vgl. Bartholomae Altiran. Wtb. 602); lit. *gīnęs* zu *genū* ‘ich treibe’, aksl. *žnъ* zu *žnjq* ‘ich ernte’. — Av. *mamnūš* (Nom. Sg. M.) : *mamne* ‘er hat gedacht’; lit. *minęs* zu *menū* ‘ich gedenke’. — Ai. *mamṛvás- mamrúṣ-* : *mamāra* ‘er ist gestorben’; lit. *mīręs* zu *mīrsztu* ‘ich sterbe’, aksl. *mъrъ* zu *mъrq* ‘ich sterbe’. — Ai. *babhūvás- babhūvúṣ-* : *babhūva* ‘er ist geworden’; gr. πεφυῶς πεφυῖα : πεφύασι ‘sie sind gewachsen’; lit. *būvęs* zu *būti* ‘sein’, aksl. *byvъ* zu *byti* ‘sein’. — Ai. *tasthivás- tasthúṣ-* : *tasthau* ‘er steht’; gr. ἐσταῶς ἐστῶς und ἐστηῶς ἐστεῶς : ἐσταμεν ‘wir stehen’; preuss. *po-stauns* zu *staticei* ‘stehen’, aksl. *stavъ* zu *stanq* ‘ich stelle mich’. — Ai. *dadivás- dadvds- dadavás- dadúṣ-* : *dadau* ‘er hat gegeben’, av. *dadvah- daduṣ-* (*daduṣ-*); böot. *dedwῶς* (Nom. Pl. F. *dedwōση*) : *dedōanθi* ‘sie haben gegeben’; lit. *dāvęs* zu *dūti*, preuss. *dauns* zu *dat*, aksl. *davъ* zu *dati* ‘geben’. — Ai. *jajñivás- jajñúṣ-* : *jajñāu* ‘er hat erkannt’; aksl. *znavъ* zu *znati* ‘wissen’.

447. Arisch. Ai. *cikivás- cikitúṣ-* av. *čikiṭvāh- čičiṭvāh- čičiṭuṣ-* (θ für t nach den Formen mit *θiv*) : ai. *cikēta* ‘er weiss, ist bekannt’, Präs. *cēta-ti*. — Ai. *paptivás- paptúṣ-* : *papāta* ‘er ist geflogen, fliegt’ *paptúr*, W. *pet-*. Av. *zezuṣ-tāma-* ‘siegreichst’ Gf. **se-zgh-us-*, W. *segh-* (1 S. 558). *sasṭkuṣ-tāma-* ‘der am besten gelernt hat, sich am besten auf etwas versteht’ urar. **śa-śk-*, zu *sak-* ai. *śak-* (1 S. 559). Ai. *ūcivds- ūcúṣ-* : *uvāca*

‘er hat gesagt’ *acúr*; av. *vaokuš* : *vavača* ‘er hat gesagt’ 1. Pl. gthav. *vaox^oma*, W. *meq^u*-. Ai. *jaganvás*- *jagmivas*- *jagmúš*- av. *jaymuš* : ai. *jagdma* ‘er ist gekommen’ *jagmúr*, W. *g^uem*-. Ai. *vavanvás*- *vaonúš*- av. *vavanvah*- *vaonuš* : ai. *vavdna* ‘er hat liebgewonnen’ Med. *vavnē*, W. *men*-. Ai. *sasanúš*- av. *hanhanuš* : ai. *sasdna* ‘er hat verdient’, W. *sen*-. Ai. *cakrvás*- *cakrúš* : *ca-kdra* ‘er hat gemacht’ *cakrúr*. *śuśru-vás*- *śuśruv-úš* : *śuśráva* ‘er hat gehört’ *śuśruv-úr*. *pīpivás*- *pīpyúš* : *pīpāya* ‘er ist voll, stotzt’ *pīpyúr*, av. *pīpyaši*- ‘die Milch hat’. Ai. *bibhivás*- *bibhyúš*- av. *biwivah* : ai. *bibhāya* ‘er fürchtet sich’ *bibhyúr*.

Av. *jayā^urvah*- *jīyā^urvah*- ‘wachsam’ *jayā^uruš* *jīyā^uruš* Nom. Sg. M. (belegt ist nur der nach diesem gebildete Akk. Sg. auf -*ām*) hat *a* wohl nicht nach dem starken Ind.-Stamm *jayāra* ‘er hat gewacht’ (ai. *jagdāra*, Part. *jagrvás*-), sondern beruht auf einem unreduplizierten dehnstufigen **garvas*-, vgl. ai. *sahvds*- S. 566.

Der sogen. ‘Bindevokal’ -*i*- in den ai. *vas*-Formen wie ai. *papti-vás*-, *uci-vás*- ist derselbe, der im Indik. erscheint, z. B. *papti-mā* (2¹ S. 1206, K. vergl. Gr. 544 f.). Es bildete sich die Regel, dass -*i*- gesetzt wurde, wenn der reduplizierte Perfektstamm einsilbig war; wie *paptivás*- usw. auch *pra-viśivds*- (AV.), aber *vidvás*-, *sāhvás*-, *daśvds*- u. a.

448. Griechisch. Den genannten Beispielen seien zunächst noch hinzugefügt δεδιώς : δέδι-μεν ‘wir fürchten’ W. *d^uei*-; ἐληλυθώς : hom. ἐλήλουθα ‘ich bin gekommen’; πεπηγώς : πέπηγα ‘ich bin gefügt, bin fest’.

Über die Vokalisation von ειδώς, ἐσθώς u. dgl. s. S. 565 f.

Sehr oft drang die *o*-Abtönung vom Indik. her ein (S. 566). Vgl. noch ἐληλουθώς; τετροφώς zu τέτροφα, τρέπω ‘ich wende’; τετοκώς zu τέτοκα, ἔτεκον ‘ich zeugte’; γεγονώς zu γέγονα, ἔγενόμην ‘ich ward’; διεφθορώς zu διέφθορα, δια-φθείρω ‘ich verderbe’.

Nach ἐσταώς ἐστώς : ἔσταμεν (W. *sta*-) entstand βεβώς bōot. βεβίων (vgl. unten) zu βέβαμεν (W. *g^uem*-), γεγώς zu γέγαμεν γέγονα (W. *gen*-), μεμώς zu μέμαμεν μέμονα (W. *men*-). Ebenso att. πεπτώς ‘gefallen’ (W. *pet*-) nach ἐστώς, wie hom. πεπτηώς nach ἐστηώς.

κεκμηώς (urgr. ā) zu κμητός κέκηκα, κάμνω 'ich mühe mich'; τεθνηώς (urgr. ā) τεθειώς zu θνητός, θνήσκω 'ich sterbe'. Entsprechend hom. κεχαρηώς zu κεχάρημαι, χαίρω 'ich freue mich'; hom. βεβαρηώς 'gravatus' zu βαρέω, böot. FeFυκονομειόντων = att. ψκονομηκότων (vgl. unten) zu οίκονομέω 'ich verwalte'. Vgl. aksl. *želě-vz* § 451.

Allgemein ging unser Formans auch auf die κ-Perfekta über: έστηκώς = έστηώς έσταώς zu έστηκα 'ich stehe', τετίμηκώς zu τετίμηκα 'ich habe geehrt' usw.

Wie andere Formen des Perfektstamms, trat das Partizipium in verschiedenen Mundarten, namentlich in den äolischen, in die Analogie des themavokalischen Präsens über, z. B. böot. βεβών FeFυκονομειόντων (s. o.), lesb. πεπληρώκοντα, εύεργετήκοισαν, thess. έν-οικοδομεικόντεσσι. Im Delph. und Syrakus. nur im F. diese Neuerung, z. B. delph. τετελευτάκούσας neben τεθνακότων (vgl. Solmsen KZ. 39, 215). Auch im Ion.-Att. geschah der Anschluss nur im F., aber in einer andern Weise: man bildete z. B. hom. att. βεβῶσα, att. γεγῶσα, herod. έστεῶσα att. έστῶσα, τεθνεῶσα, nachdem die zugehörigen Maskulina und Neutra durch Lautwandel zu -ωτ- gekommen waren (wie έστῶτ- aus έστᾶότ-, έστεῶτ- aus έστηότ-); das ω von -ωσα wurde von diesen andern Genera, der Ausgang -σα von den themavokalischen Partizipialformen genommen.

449. Italisch. Nur unsichere Reste. Am ehesten osk. *sipus* 'sciens' aus **sēpus* oder **sēpμός* (§ 443, a); hieran kann das osk.-umbr. Fut. ex. auf -*ust* (3. Sg.) angeschlossen werden, s. 2¹ S. 1241 f. 1269, v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 371 ff., Buck Gramm. 173.

Anm. Sommer IF. 11, 63 vermutet in den lat. Adverbia *tenus* und *secus* den Nom.-Akk. Sg. N. auf *-*uos*, was angängig erscheint. Dagegen ist die Deutung von *memor* als **memnus* = av. *mamnūs* (Bréal Mém. 8, 45, Meillet De rad. *men-* 39 f., Henry Précis⁵ 328) abzulehnen wegen des unerklärten Verlustes des *n* (vgl. § 75).

450. Germanisch. Auch hier nur einige Überreste. Genannt ist schon in § 445 got. *bērusjōs* 'Eltern' zu Plur. Prät. *bērum* (vgl. § 139, a). Ferner Maskulina mit *en*-Erweiterung von dem schwachen Stamm auf -*us*: as. *ēcso* 'Eigentümer, Besitzer'

aus **aizus*- zu got. *aigan* 'besitzen'; **maʒus*- 'vermögend, mächtig' zu got. *magan* 'vermögen' in *Hercules Magusanus*; im Anord. Adjektiva auf -*se*, die semantisch noch geradezu als partizipiale Formen erscheinen, wie aisl. *heize* 'wer versprochen hat' zu *heita* 'versprechen' urgerm. **haitus*-, *halze* 'wer festgehalten hat' zu *halda* 'halten' (Noreen IF. 4, 324 f.).

Anm. Die Formansstufe -*ʒes*- ist im Germ. bis jetzt nicht irgend sicher nachgewiesen. Wegen got. *þēwisa*, das Walde Ausl. 179 hierher zieht, s. § 401, γ.

451. Baltisch-Slavisch. Zunächst noch einige Beispiele. Lit. *līnkęs* zu *linkstū* 'ich biege mich', *lenkęs* zu *lenkiū* 'ich biege', aksl. *lęks* zu *lękq* 'ich biege'. Lit. *mėlžęs* zu *mėlžu* 'ich melke', aksl. *młzъ* zu *młzq* 'ich melke'. Lit. *geidęs* zu *geidžiū* 'ich verlange, begehre', aksl. *židъ* zu *židq žōdq* 'ich warte, erwarte'. Lit. *dėgęs* aksl. *žegъ* zu *degū žegq* 'ich brenne' (1 S. 849). Lit. *pinęs* zu *pinū* 'ich flechte', aksl. *pъns* zu *pъnq* 'ich spanne, hänge'. Lit. *vėręs* aksl. *vъrs* zu *veriū vъrq* 'ich mache die Tür auf oder zu'.

Das Stammformans ist im Wesentlichen das schwundstufige -*us*-, s. § 443, f. Die starke Formansgestalt könnte aber insoweit erhalten sein, als das Formans des Nom. Sg. M. (N.) bei vokalischem schliessendem Stamm mit *ʏ* beginnt, z. B. lit. *dāvęs*, preuss. *at-skūwuns*, aksl. *davъ*; im Aksl. auch *pro-strъvъ* (Supr.), zu *stъrq* 'ich strecke', vermutlich eine altbulg. Neubildung für *stъrs*, die aufkam, als urslav. *ъr* zu *ʀ* geworden war (1 S. 471). Dennoch ist fraglich, ob von der starken Formansgestalt -*ʒes*- *ʒos*- im Balt.-Slav. etwas übrig geblieben ist. Eine plausible Deutung der schwierigen Ausgänge des Nom. Sg. M. (und N.) ist bis jetzt noch nicht gegeben.

Anm. Die Schwierigkeit liegt hauptsächlich in zweierlei. Erstlich in der lautlichen Verschiedenheit des Nom. Sg., je nachdem das Vorstück vokalisches oder konsonantisches auslautet. Postkonsonantisch erscheint in beiden Sprachzweigen *ʏ* niemals, z. B. lit. *līnkęs*, *pinęs*, preuss. *pergūbans prawedduns*, aksl. *lęks*, was kaum auf einem lautgesetzlichen Schwund des *ʏ* beruhen kann (was 1 S. 340 über aksl. *čitъ* gesagt ist, ist schwerlich richtig). Höchstens dürfte man solchen Schwund hinter *p*, *b*, *m* annehmen, aber es ist nicht glaublich, dass sich danach alle andern Formen gerichtet haben.

Zweitens: bei der Gleichheit der Bildung, die die Kasus ausserhalb des Nom. Sg. im Balt. und Slav. aufweisen, sollte man auch gleiche Bildungsart in diesem Kasus erwarten. Wie sind aber lit. *-(v)ens* *-(v)ęs*, preuss. *-(w)uns* *-ans* und slav. *-(v)ъ* zu vereinigen?

In Anbetracht dessen, dass das starkstufige *-yes* schon in urbalt.-slav. Zeit aus dem Akk. Sg. und Nom. Pl. des M. geschwunden ist, dass die nicht zur *io*-Flexion gehörigen Akk. Sg. lit. *-us-į* = aksl. *-ъ-ъ* und Nom. Pl. aksl. *-ъ-е* den ved. Formen *-uṣ-am* (*cakruṣam*) und *-uṣ-as* (*á-bibhyuṣas*) entsprechen, diese aber zu dem schwundstufigen Nom. Sg. auf *-uṣ* (§ 443, a) gehören, dass preuss. *-(w)uns* und slav. *-(v)ъ* beide ein altes *u* zu enthalten scheinen, endlich dass das **-yēs*, welches man als ursprünglichen Ausgang für lit. *-(v)ęs* ansetzt, in der Vokalqualität mit gr. εἰδώς (eventuell auch mit osk. *sipus*, § 449), nicht in Übereinstimmung ist — vermute ich, dass der urbalt.-slav. Ausgang des Nom. Sg. M. durchgehends **-us* gewesen ist. Aksl. *lękъ* also aus **-ъs*, wie ai. *vidúṣ*. Preuss. *pra-wedduns*, *swintinnuns* usw. aus **-us* durch Eindringen des Nasals des Part. Präs. z. B. *stidans* 'sitzend' (*-ons*, z. B. *gemmons*, = *-uns*, wie auch sonst *o = u* vor *n*); die Formen unseres Part. auf *-ans*, wie *gemmans*, *laipinnans* zeigen völlige Ausgleichung mit dem Ausgang des präsentischen Partizips (vgl. böot. βεβάνω für βεβάνω § 448). Auch im Lit.-Lett. entstand zunächst **-uns* aus **-us*. Dann aber wurde im Lit. *-ens* *-ęs* daraus durch Einfluss der Partizipia auf *-ses*, die ursprünglich wohl zum sigmatischen Aorist gehörten (S. 456. 458, K. vergl. Gr. 529. 608), sowie der Partizipia des athematischen Präsens auf *-ęs*, die ursprünglich häufiger gewesen sein werden als sie in der historischen Zeit des Lit. erscheinen (§ 345); im Lett. *-is*, entsprechend den Formen *dūdis* 'gebend', *finis* 'wissend' u. a. (Bielenstein Lett. Spr. 2, 175). Der neutrale Nom. Sg. erscheint im Slav. als *lękъ*, er gleicht also dem Nom. Sg. M., so wie im Part. Präs. *-y* beiden Geschlechtern angehört. Gleichwie hier *-y* vom M. auf das N. übertragen war, war das vielleicht mit dem *-ъ* im Präteritum der Fall. Indessen wäre auch möglich, dass das neutr. *-ъ* die Fortsetzung eines uridg. neutralen Ausgangs **-us* war (vgl. § 440 Anm.). Im Lit. im Neutr. *-ę*, wie nach *-ęs* im M. zu erwarten ist. War nun, wie wir annehmen, der Ausgang des Nom. Sg. im Urbalt.-Slav. **-us*, so erklären sich hieraus ohne weiteres solche *y*-lose Formen dieses Kasus und überhaupt des ganzen Paradigmas wie aksl. *chvalъ* *-jъsa* usw., *bužъ* *bužъsa* usw. (aus **-jъ* **-jъsa*), zu *chvali-ti*, *budi-ti* und lit. *mātes* (aus **matjens*) *māczusio* usw., *vālgęs* (aus **valgjens*) *vālgusio*, zu *matý-ti*, *vālgý-ti*, Prät. *maczaū*, *vālgiau*, nebst *dėjęs* *dėjusio* zu *dėti* *dėjau*, *stojęs* *-jusio* zu *stóti* *stójau*, *penėjęs* *-jusio* zu *penėti* *penėjau* usw.

Was dagegen die Ausgänge aksl. *-ъ* *-vъsa* usw., preuss. *-wuns*

(-wussens), lit. -vęs -vusio usw. betrifft, z. B. slav. *byvъ byvša, davъ, dēvъ, znavъ, bivъ, vidēvъ, dēlavъ*, preuss. *at-sktwuns, klantiwuns, murrawuns, au-lawwussens* (Inf. *au-laūt*), lit. *būvęs būvusio* (Prät. *būvo* Inf. *būti*), *dāvęs dāvusio* (Prät. *dāvé* Inf. *dūti*), *džūvęs džūvusio* (Prät. *džūvō* Inf. *džūti*), so scheint auf den ersten Blick die Annahme notwendig, dass im Urbalt-Slav. noch gewisse Nominativi Sg. auf *-yōs (M.), *-yos (N.) bestanden hatten, die etwa noch durch lit. *dāvęs* (vgl. ai. *dadī-vās-*) und aksl. *da-vъ* (vgl. ai. *dadā-vās-* fortgesetzt wären (S 568). Es hätte sich dann durch Übertragung des Nom.-Ausgangs *-us ein *-yus = aksl. -vъ (*davъ*) ergeben, und lit. *dāvusio* aksl. *davъsa* wären statt **d-usio* **d-ša* (vgl. ai. *dad-ū-*) eingetreten. Und doch wird das nur Schein sein. Aksl. *byvъ* war, wie wahrscheinlich ist, als *byv-ъ* gleich dem ai. Nom. Sg. M. *babhūv-ū-*, Akk. *byvšъ* als *byv-šъ* gleich dem ai. *babhūv-ū-*am¹), wie F. *byvši* gleich dem ai. *babhūv-ū-*ti; von derselben Art sind *kryvъ* (*kryti*), *myvъ* (*myti*), *ryvъ* (*ryti*) u. a. Wie nun nach den Iterativa *byv-ati*, *kryv-ati*, *myv-ati* u. a., die als *by-vati* usw. aufgefasst wurden, die Iterativa *znavati*, *dēvati*, *sēvati*, *bivati* u. a. gebildet worden sind (Sommer lF. 11, 202 ff.), so mögen nach *byvъ*, *kryvъ* usw., die als *by-ъ* usw. angeschaut wurden, die Formen *znavъ*, *dēvъ*, *sēvъ*, *bivъ* u. a. geschaffen worden sein. *chvalivъ* verhält sich dann zum altertümlicheren *chvaljъ*, wie *bivati* zu dem altertümlicheren *bijati*. Entsprechend im Preuss. *at-skt-wuns* usw. nach **būw-uns* (*boūuns*). Ferner ist lit. *būv-ęs* nicht nur durch *būv-usio* (vgl. gr. περ[υ]-v[ia]), sondern auch durch *būv-o* (2¹ S. 954) indiziert; und *džūv-ęs* wie *džūv-usio* und *džūv-au*. Was schliesslich W. *dō-* *dā-* betrifft, so braucht man aksl. *davъ* von *znavъ* usw. so wenig zu trennen wie *davati* von *znavati* usw., und lit. *daviaū dāvé* wird nicht nach einem als *dāv-ęs* aufgefassten *dā-vęs* entsprungen sein, sondern umgekehrt *dāv-ęs -usio* nach *dāvé*, wie z. B. *szlāv-ęs* nach *szlāv-é* (vgl. *sā-szlavos, szlavimas, szlavėjas*). Denn *dāvé* gehört doch wohl zu der uralten *y*-Erweiterung von *dō-* (Infinit. gthav. *dāvōi* ai. *dāvanē* kypr. *δofevai*, kypr. Opt. *δofávai*, umbr. *pur-douitu* 'porricito' lat. *duam duim*, lit. *dovanā*), deren *y* im letzten Ende allerdings mit dem *y* unseres Formans -yes- identisch gewesen sein dürfte (§ 442). Es besteht also nur die Möglichkeit, nicht die Wahrscheinlichkeit, dass das *y* von aksl. *davъ* und lit. *dāvęs* auf einem aus uridg. Zeit mitgebrachten Nom. Sg. auf *-yōs beruht, und so ist nicht bewiesen, dass sich die starke Formansgestalt -yes- -yos- irgendwo im balt.-slav. Sprachzweig behauptet habe. Ich halte hier- nach für wahrscheinlich, dass das ganze Part. Perf. im Baltischen die Fortsetzung des abstufungslosen uridg. *us*-Paradigmas ist.

1) Diese ai. Formen sind nicht überliefert, dürfen aber nach den von Bartholomae KZ. 29, 531. 535 aufgezählten ai. und av. Belegen unbedenklich vorausgesetzt werden.

Wie im Griech. (βεβαρηώς, § 448), ist im Balt.-Slav. unser Partizipialformans von den Wurzelverben auf abgeleitete Verba übergegangen, z. B. lit. *jėszkójęs* zu *jėszkau jėszkójąu óti* 'suchen', *augalojęs* zu *augaloju -ojau -oti* 'schnell in die Höhe wachsen', *aklinėjęs* zu *aklinėju -ėjau -ėti* 'blind umherirren', preuss. *signauns* zu *signat* 'segnen', *klantiwuns -iuns* zu *klantit* 'fluchen', *taykowuns teikūns* zu *teikut* 'schaffen', aksl. *dělavъ* zu *dělają dělāti* 'arbeiten', *želėvъ* zu *želėją želėti* 'wünschen'.

I. Uridg. Suppletion von Stammformantien innerhalb desselben Kasussystems.

452. Eine gewöhnliche Erscheinung in allen idg. Sprachen ist, dass verschiedene Kasus desselben nominalen Kasussystems verschiedene Stammbildung haben.

Die Verschiedenheit kann erstens darin bestehen, dass der eine Kasus das Mehr eines Stammformans gegenüber dem andern aufweist. So z. B. ai. Gen. Sg. *path-ds* 'des Pfades': Instr. Pl. *path-t-bhiš*, Nom. Pl. *nápat-as* 'Abkömmlinge': Instr. Pl. *nápt-r-bhiš*, gr. Akk. Sg. *ὄρνι-ν* 'Vogel': Gen. Sg. *ὄρνι-θ-ος*, Nom. Sg. *μέγα-ς* 'gross': Gen. Sg. *μεγά-λο-ιο*, lat. Gen. Sg. *sen-is*: Nom. Sg. *sen-ec-s*, umbr. Gen. Pl. *fratr-om* 'fratrum': Dat.-Abl. *fratr-u-s* 'fratribus', lat. Nom. Sg. *iter*: Gen. Sg. *it-in-er-is*, got. Nom. Sg. *brōþar* 'Bruder': Nom. Pl. *brōþr-ju-s*, lit. Nom. Sg. *vežąs* 'vehens' aus **-ant-s*: Lok. Sg. *vėžanczame* aus *-ant-ja-me*. Dabei ist die Differenz zuweilen eine solche, dass die Kasus eines Numerus eine Einheit gegenüber den Kasus eines andern Numerus bilden, z. B. nhd. Sg. *mann*: Pl. *männ-er*, arm. Sg. *pokr* 'klein' Gen. Dat. *poku* usw.: Pl. *pokunk* Gen. Dat. *pokunc* (S. 178), aksl. Pl. *graždan-e* 'Bürger': Sg. *graždan-inъ*.

Oder die Verschiedenheit besteht zweitens darin, dass die beiden Kasus stammformantisch überhaupt verschieden sind. So z. B. ai. Akk. Sg. *pánth-an-am* 'Pfad': Instr. Pl. *path-t-bhiš*, Akk. Sg. *uš-ā-m* 'Morgenröte': Gen. Sg. *uš-ds-as*, gr. Nom. Sg. *ὕδ-ωρ* 'Wasser': Gen. Sg. *ὕδ-ατ-ος*, lit. Nom. Sg. *mėn-ū* 'Mond': Gen. Sg. *mėn-esio*. Auch hier unterscheidet sich zuweilen ein ganzer Numerus vom andern, wie aksl. Sg. *ok-o oč-es-e* 'Auge':

Du. *oč-i vju*. Zu dieser zweiten Kategorie sind durch Lautschwund Fälle hinzugekommen, die ursprünglich zur ersten gehörten: z. B. got. Nom. Sg. *kaúr-u-s* 'schwer': Nom. Pl. *kaúr-ja-i*, letzteres lautgesetzlich aus **kur u-ja-i* hervorgegangen (S. 179), arm. Nom. Sg. *asr* 'Vliess', Gen. *asu*, ersteres lautgesetzlich aus **asu-r* (S. 182).

Soweit diese Differenzen erst in einzelsprachlicher Zeit aufgekommen sind, ist Weg und Art ihrer Entstehung meistens noch deutlich zu verfolgen. Gewöhnlich handelt es sich um ausgleichende Umbildungen, bei denen die besondere semantische Natur des einen Kasus gegenüber dem andern oder des einen Numerus gegenüber dem andern keine Rolle spielte. Vielmehr war entweder der lautliche Zusammenhang von satzfunktionell gleichen Kasusformen verschiedener Kasussysteme massgebend: so ist zu ai. Nom. Sg. *uŕds* (Gen. *uŕds-as*) der Akk. *uŕdm* gebildet worden nach Analogie der Stämme auf wurzelhaftes *a* mit dem Nom. Sg. auf *-a-s* (§ 404). Oder Verwandtschaft der Wortbedeutung war massgebend, wie bei den Formen ai. *náptr-bhiš*, *náptr-a* zu *nápāt* 'Abkömmling, Nachkomme, Enkel', die der formantischen Art der Verwandtschaftswörter wie *bhrđtar* gefolgt sind (§ 246). Oder beides zugleich hat gewirkt, wie bei got. *brōprjus*, das nach *sunjus* 'Söhne' geformt ist (*brōprum*: *sunum*, *brōpruns*: *sununs*). Selten waren andere Motive wirksam, wie z. B. bei gr. πολύ πολύς πολύν: πολλοῦ usw., μέγα μέγας μέγαν: μεγάλου die Ungleichmässigkeit im letzten Grunde darauf beruht, dass die Form des Nom.-Akk. Sg. N. ursprünglich substantivisch gewesen ist. Über diese einzelsprachlich aufgekommenen formantischen Ungleichmässigkeiten ist im Einzelnen teils schon im Vorausgehenden bei den verschiedenen stammbildenden Formantienghandelt, teils werden sie in späteren Abschnitten, besonders in der Deklinationslehre (vgl. 2¹ S. 721 ff.), zu erörtern sein.

Anders steht es nun mit derartigen aus uridg. Zeit überkommenen stammformantischen Unterschieden im Kasussystem insofern, als sich hier über den Ursprung der Differenz so gut wie nichts wissen lässt. Dunkel ist z. B., wie es gekommen ist, dass damals Wörter für Körperteile einen Wechsel zwischen

i- und *n-*Formans hatten, z. B. ai. *ákši* 'Auge' : Gen. *akšn-ás*. Zu erschliessen ist hier nur zweierlei. Erstlich: solche uridg. Heteroklisien betreffen ganz vorzugsweise das Neutrum¹⁾, und es ist höchst wahrscheinlich, dass sie bei diesem Genus durch dessen Eigenheit bedingt oder mitbedingt waren. Die Nominalgebilde, die wir Neutra nennen, scheinen erst allmählich das den geschlechtigen Stämmen eigene volle Kasussystem sich erworben und die Kasusformen ausser dem Nom.-Akk. nicht nur hinsichtlich der Kasusendungen, sondern zumteil auch stammformantisch unter der Anleitung geschlechtiger Nomina bekommen zu haben. Das Andere ist Folgendes. Was man in den geschichtlichen Zeiten der idg. Sprachen nach der grammatischen Systematik als ein bestimmtes Formans, z. B. als nominales Stammformans bezeichnet, ist, wie die zu kontrollierende Geschichte vieler Formationen lehrt, durchaus nicht jedesmal von jeher Ausdruck der Beziehung gewesen, nach der es benannt wird. So werden denn die uridg. stammformantischen Verschiedenheiten in demselben Kasussystem zumteil dadurch entsprungen sein, dass ein Element, das zuerst eine andere Beziehung ausgedrückt hat, in die Rolle eines stammformantischen Elementes eingerückt ist, indem es mit einem bei demselben Wort in gewissen Kasus von älterer Zeit her vorhandenen Stammformans auf gleiche Linie kam. Im Übrigen verweise ich auf die von Pedersen KZ. 32, 262 ff. kritisierten Hypothesen, die er selbst um eine neue vermehrt.

Man kann solche mehrthematische uridg. Kasussysteme unter den Begriff des Suppletivismus bringen (vgl. § 22).

Im Folgenden sollen die wichtigsten von diesen uridg. Erscheinungen aufgezählt werden.

453. 1) *-ā-* mit *-o-* zusammen. Das **-a* des Nom.-Akk. Pl. N., wie in **jugā* = ai. *yugā* lat. *juga* 'die Joche', war stammformantisch etwas anderes als das *o* aller anderer Kasus. Es

1) Jedenfalls nicht zufällig ist die Übereinstimmung der Heteroklisie in arm. *kin* 'Frau' : Pl. *kanaiḵ* und gr. γυνή (böot. βανᾶ): γυναικός γυναικες. Diese Anomalie in der Deklination ist dunkel und hängt mit den hier in Rede stehenden Suppletionerscheinungen vielleicht gar nicht zusammen.

war identisch mit dem **-a* im Nom. Sg. F., z. B. ai. *rasā* 'Feuchtigkeit' lit. *rasā* aksl. *rosa* 'Tau'. Der Ratio dieser Erscheinung ist noch einigermaßen nachzukommen. S. § 95. 467.

454. 2) *-i-* war, mit anders gearteter Stammbildung sich ergänzend, in uridg. Zeit vermutlich auf die sogen. mittleren Kasus (die *bh*-Kasus und den Lok. Pl. auf **-su*) und den Nom.-Akk. Sg. N. beschränkt. Hierher gehören Neutra wie ai. *ásthi* 'Knochen', Dat. Pl. *asthi-bhyas*, *ákṣi* 'Auge', *hárđi* 'Herz', av. *uši-bya* 'mit den beiden Ohren' (§ 101), und von den geschlechtigen Substantiva mindestens ai. *pathi-* in *pathi-bhiṣ* (§ 100, a, α. 102). In den entsprechenden Wörtern der nicht-ar. Sprachen hat sich dieses *-i-* weiter im Kasussystem verbreitet, z. B. lat. *auris* lit. *ausis* und lat. *pontēs pontium* (zu *ponti-bus*) aksl. *pqtъ* usw. (zu *pqtъ-mi*). Zu beachten ist, dass dasselbe *-i-* seit uridg. Zeit den Kompositis eignete. S. a. a. O.

Ob auch die n. Dualformen auf *-i*, wie av. *uši* aksl. *uši*, ai. *akṣi* av. *aši* (über ai. *kṣ*, av. *ṣ* S. 174) aksl. *oči*, von Anfang an Bestandteile der *i*-Flexion dieser Wörter gewesen sind, bleibt zweifelhaft. Vgl. S. 132. 173f. Mit gr. ὄσσε habe ich S. 138 vermutungsweise *χεῖπε* zusammengestellt, das, auf **χεῖπε* zurückgeführt, die Stammform att. *χεῖρ* dor. *χηρ* ohne Schwierigkeit erklärt.

Die *i*-Formen waren im Kasussystem durch *n*-Formen ergänzt. Ai. *akṣi* lit. *akis* : ai. Gen. *akṣṇ-ds* arm. *akn* got. *augō* hom. εἰς ὠπα, vgl. aksl. *okn-o*, S. 309. Av. *uši-bya* lat. *auris* : hom. οὐα-τος got. *ausō*, vgl. arm. *un-kn*, S. 309. Ai. *asthi* : *asthn-ds*, vgl. gr. ὀστα-κός ἄστα-κός S. 484f. Ai. *sakthi* 'Schenkel' : *sakthn-ds*. *dādhi* : *dadhñ-ds* preuss. *dadān* S. 310. Ai. *pathi-bhiṣ* : *pānthān-am*¹⁾; daneben *path-* in Gen. *path-ds* usw.

Bei Auge und Ohr erscheinen auch *es*-Formen. Aksl. *oko* Gen. *očese*, womit vielleicht das *ṣ* von ai. *akṣi* av. *aši* zusammenhängt trotz böot. ὀκταλλος (S. 174); *akṣṇ-ds* könnte sich zu *oko* verhalten wie ai. *śrīṣṇ-ds* zu *śīras-* (S. 309). Gr. οὖς aus **οὐσος*,

1) Ich halte die Annahme (Bartholomae Grundr. d. iran. Ph. 1, 118) nicht für geboten, dass *pānthān-am* av. *pantān-am* in urar. Zeit zu Nom. Sg. **panthā* hinzugebildet worden sei nach **adhyan-am* : **adhya*.

ir. *au* *o* Gen. *aue*, aksl. *ucho ušese*. S. S. 519f. Auf **ost[e]s*-, zu ai. *dsthi*, scheint lat. *os ossis* zu weisen (1 S. 633. 665); vermutlich war *oss os* aus **ossi* verkürzt, ein Gebilde wie ai. *dkḡi*. Diese *es*-Formen erscheinen hier neben *n*-Formen, wie auch die zum Nom.-Akk. auf *-r* gehörigen *n*-Formen *es*-Formen neben sich haben (§ 455).

455. 3) Ein *r*-Formans charakterisierte bei Neutra den Nom.-Akk. Sg. (Pl.), während die anderen Kasus ein *n*-Formans hatten, z. B. ai. *údhar*, Gen. *údhñ-as* usw. Ai. *-ar* av. *-ar²* lat. *-er* wohl = uridg. **-er*, gr. *-ωρ* = uridg. **-ōr*, gr. *-αρ* lat. *-ur* wohl = uridg. **-r* (eventuell zumteil = uridg. **-rt*, s. § 456). Die *r*-Formen, die bei eine Zeit bezeichnenden Substantiva scheinbar als Lok. Sg. auftreten, sind wahrscheinlich vielmehr als Akk. Sg. (vgl. ai. *ndkta-m* 'nachts' u. a. Grdr. 3¹ S. 597 ff.) zu deuten: ai. *dhar-ahar* 'tagtäglich', *vasar* in *vasar-hññ* 'in der Morgenfrühe schlagend', gr. *vúkrwρ* 'nachts' (vgl. *úδwρ*). Im Nom.-Akk. Pl. erscheint im Av. *-ar²*: *ayar²*, *sax²ar²* (entsprechend dem *-qn* = **-an* und dem *-ā* = **-ās* der *n*- und der *s*-Stämme, 2¹ S. 685. 688). Dieser Ausgang scheint mit dem *-ωρ* von gr. *vúkrwρ*, *úδwρ*, ferner mit dem *-ur* von arm. *aur* 'Tag' u. a. (Pedersen KZ. 39, 428 f.) identisch zu sein, gleichwie got. Sg. *namō* dem av. Pl. *damañ* und vielleicht hom. Sg. *φώως* (zu *φάος*) dem av. Pl. *vačd* gegenübersteht¹⁾.

Oft finden sich, in einer Sprache oder in mehreren Sprachen zugleich, die *r*-Formen durchdekliniert. So verhält sich z. B. lat. *über -eris* usw. zu ai. *údhar*: *údhñ-as* wie lit. *akis -ės* usw. zu ai. *dkḡi*: *akḡñ-ds* (§ 454).

Neben *-r* erscheint häufig *-ro-*, z. B. ai. *udrd-s* gr. *úδρo-ς* zu *úδwρ* *-ατος* ai. Gen. *udñ-ds*. S. § 256.

Ai. *údhar* Gen. *údhñ-as* gr. *οὔθαρ* Gen. *οὔθα-τος* 'Euter' (S. 308 f.); *r* durchgeführt in lat. *über* ahd. *utar* (M.) 'Euter'; über slav. *vymę* s. § 166. — Av. *yakar²* (nur Nom.-Akk. Sg. belegt), ai. Gen. *yakñ-ds*, wozu Nom.-Akk. *yakṛt*, gr. *ἦπαρ*

1) Doch ist bei dem im Griech. völlig isoliert stehenden *φώως* viel wahrscheinlicher, dass es durch Vermischung von *φά[F]ος* mit **φωκω φωστήρ*, § 409, 1) entsprungen ist. Zunächst wäre auf diesem Weg **φά[F]ως* entstanden.

-α-τος 'Leber' (S. 309); lat. *jecur jocur*, Gen. ursprünglich **jecin-is* (vgl. unten *femur feminis*), dann aber nach dem Nom.-Akk. einerseits *jecinoris jocinoris*¹⁾, anderseits *jecoris*. Zu *yākrt*, ἥπαρ, *jecur* s. § 456. — Gr. ὕδωρ -α-τος 'Wasser', umbr. utur N. 'aquam' une Abl. aus **udn-e* (vgl. ai. *udrd-s* usw. S. 347); in andern Sprachen ist teils der *r*-, teils der *n*-Stamm durchgeführt: ahd. *wazzar* ags. *wæter*, ai. *uddn*- Gen. *udn-as* (als Nom.-Akk. Sg. *uda-kd-m*), got. *watō* aisl. *vatn* (doch auch noch *vatr*), lit. *vandũ* S. 310. — Ai. *áhar dhn-as* 'Tag', av. Gen. Pl. *asn-qm*. Av. *razar* 'Anordnung, Gebot', Gen. Pl. *rašn-qm*. *ayar* 'Tag', Lok. Sg. *ayqn*. *zafar* 'Mund, Maul'; nur dieser Kasus belegt, vgl. aber *θri-zafan*- 'mit drei Mäulern'. **ruθwar* 'Eingeweide, Bauch', Nom.-Akk. Pl. **ruθwqn*. *kar²švar* 'Kreis (der Erde), Erdteil', Nom.-Akk. Pl. *kar²švqn*. *snavar* 'Sehne, Schnur' (vgl. arm. *neard* § 456 und gr. νεῦρον S. 320); nur dieser Kasus belegt, vgl. aber, mit durchgeführtem *n*-Stamm, ai. *snáva*. — Gr. ἄλειπαρ -α-τος 'Salbe, Öl', Nom. Sg. auch ἄλειπα. σκῶρ (auch σκῶρ?) σκατός 'Kot, Mist' zu ai. *apa-skara-s* 'Exkremente', aisl. *skarn* 'Mist', lat. *mūscerda* 'Mäusekot'; vermutlich war σκῶρ ein Wurzelnomen und σκατός usw. eine griech. Neubildung nach dem Typus ὕδατος: ὕδωρ, die vielleicht zunächst in Komposita wie **μῦσκωρ* 'Mäusedreck', **βουσκωρ* 'Rinderdreck' u. dgl. aufkam; diese Neuerung lag besonders nahe, wenn es im Urgriech. neben κόπρος 'Kot, Mist' ein *κόπωρ -ατος (vgl. ai. *śákr̥t śaknds*) gegeben hat (κόπρος: *κόπωρ = ὕδρος: ὕδωρ). πείραρ -α-τος 'Ausgang, Ende, Grenze' aus *περφαρ; *n*-Stamm durchgeführt in ai. *párva* 'Knoten, Gelenk, Abschnitt' (S. 320). Hom. εἶδαρ -α-τος d. i. *ἐδφαρ 'Essen, Speise', vgl. ai. *agradvan*- 'zuerst essend' (S. 320). φρέαρ -ατος 'Brunnen' aus *φρη[F]αρ -ατος, hom. φρήατα (fälschlich φρείατα geschrieben); ebenso arm. *albiur* 'Quelle' aus **bhr̥eur*, aber mit durchgeführtem *r* Gen. *alber* usw.; Stammform **bhrun*- in got. *brunna* (S. 303). δέλεαρ, ἄλεαρ, ὄνηαρ -ατος s. S. 320. ἡμαρ -α-τος 'Tag', vgl. ἡμέρᾱ S. 348. πῖαρ 'Fett', nur dieser Kasus belegt, vgl. aber

1) Auch *-ineris*, gleichwie *itineris*. Dies war wohl jüngere Neuerung für *-inoris*, nicht eine Genitivbildung auf grund eines Nom.-Akk. **jecer*.

πίτων ai. *ptvan-* usw. (S. 348)¹⁾. — Lat. *femur -inis*, woneben *femur -oris* usw. und *femen -inis* usw. *iter itineris* für **itinis*; daneben *iter iteris* usw. und Nom.-Akk. *itiner*.

Es hat ursprünglich noch andere Neutra dieser Art gegeben, doch sind sie nicht mehr als dithematische Paradigmata irgendwo überliefert. Formen des Nom.-Akk. Sg., zu denen die andern Kasus nicht vorkommen, sind noch gr. z. B. ὄναρ 'Traumerscheinung', τέκμαρ 'Merkzeichen, Ziel', τέκμαρ dasselbe, ἐέλδωρ 'Wunsch', τέλωρ, äol. πέλωρ, 'Ungetüm'²⁾, νύκτωρ nur Adv. 'nachts' S. 578 (vgl. νυκτερίς lat. *nocturnus*)³⁾. Auch Fälle, wie die oben genannten, wo entweder der *r*-Stamm oder der *n*-Stamm durchflektiert worden sind, gibt es noch mehrere, wie z. B. die folgenden. Gr. ἔαρ lat. *vēr* aisl. *vār* 'Frühling', av. *vaŋrī* 'im Frühling' aus **vasr-i* (vgl. S. 578 ai. *vasar-hān-* 'in der Morgenfrühe schlagend'), ai. *uṣar-usr-* 'Morgenfrühe' neben ai. *vasan-tā-s* aksl. *vesn-a* 'Frühling' (§ 304). Arm. *hur*, Gen. *hroy*, gr. πῦρ πυρός ahd. *fūr fur* 'Feuer' neben got. *fōn*, Gen. *funins*, aisl. *fune* ai. *pāva-kā-s* 'Feuer' (**-nqo-s*), wozu auch arm. *hn-oç* 'Ofen' (§ 217, b. 493). Ahd. *hamar* 'Hammer' aisl. *hamarr* 'Hammer, Klippe, Fels' neben aksl. *kamy-ene* 'Stein'. Auch gehören einige *r*-Nomina mit durchgeführtem *r* hierher, wo der *n*-Stamm daneben nicht belegt ist, wie arm. *sor* gr. κύαρ 'Höhle, Loch' (§ 193), gr. θέναρ ahd. *tenar* 'flache Hand', av. *yār* neben got. *jēra-* 'Jahr' (S. 348).

Ein solches *r-* : *n*-Wort legt man endlich zu grunde für gr. μάρη 'Hand': lat. umbr. *man-* in lat. *malluvium* umbr. *manf*

1) Ein solches Neutrum ist auch indiziert durch ἀρουρα (mit urgriech. ου) 'Ackerland', vgl. πίερα : πίταρ und νεῦρον : av. *snāvar* (s. o.).

2) Falls dies Wort dissimilatorisch aus **τέρωρ*, **περωρ* entstanden sein sollte (1 S. 434. 851), ist es leicht mit τέρας N. 'Wunderzeichen' zu vermitteln (Osthoff Arch. f. Religionsw. 8, 7 ff.). Doch s. über τέρας auch Stokes KZ. 40, 250.

3) Solche Formen auf *-ωρ*, die aber M. geworden sind, scheinen zu sein hom. μήστωρ (*-ωρα -ωρεç -ωρε*) 'Ersinner, Erreger, Rater, Berater', ursprünglich 'Ersinnung, Rat' (vgl. § 243 Anm.) und nachhom. poet. κέλωρ 'Nachkomme, Sohn', zu ahd. *helid* 'Mann, junger Mann, Kämpfer, Held' aksl. *ĕlověko* urslav. **ĕlo-věko* 'Mensch' (Solmsen KZ. 34, 548 f., Verf. IF. 19, 212 f.)

Akk. 'manus' aisl. *mun-d* 'Hand', indem man an eine Wurzel *am-* 'fassen' (lat. *ampla ansa*) anknüpft (Persson Stud. 62, Walde Lat. et. Wtb. 367). —

Auch hier erscheinen daneben zumteil *es*-Formen (vgl. aksl. *oko* u. a. § 454). Ai. *adhas* : *ūdhar*. *dhas* : *dhar*. Gr. ὕδος (S. 520, vgl. ai. *utsa-s* S. 539): ὕδωρ. Ai. *pīvas*- gr. πῖος : πῖαρ. Gr. μῆχος : μῆχαρ 'Hilfsmittel'. Überdies darf ai. *uḡds*- gr. ἡώς 'Morgenröte' neben ai. *uḡar*- usw. (s. o.) genannt werden ¹⁾.

456. In ein paar Wörtern der im vorigen Paragraphen besprochenen Kategorie von *r* : *n*-Stämmen erscheint hinter dem *r* des Nom.-Akk. Sg. noch ein *t*, welches mit dem ursprünglichen Auslaut von gr. μέλι = **melit*, γάλα = **γαλακτ* (§ 317) identifiziert werden darf.

Ai. *ydkrt* : av. *yakar*^o (S. 578); ob auch gr. ἥπαρ und lat. *jecur* (ebenso *femur*) das *-t* gehabt haben, bleibt zweifelhaft. Ai. *śakrt*, Gen. *śakn-ds* 'Kot', zu gr. κόπρος (S. 310. 579). Auf eine derartige Grundform weisen ferner arm. *neard* 'Fiber, Faser, Sehne, Muskelband' (*i*-Stamm, Gen. Pl. *nerdi-ç*), neben av. *snāvar*^o (S. 579), und arm. *leard*, Gen. *lerdi*, 'Leber', das wahrscheinlich mit ags. *lifer* ahd. *lebara* 'Leber' zusammenhängt und in seinem Ausgang von dem durch ai. *ydkrt* vertretenen, von anderer Wurzel ausgegangenen uridg. Wort beeinflusst sein mag.

Diese *t*-Formation erscheint im Ai. auch im Vorderglied von Komposita, z. B. *yakrd-udara-m* 'Leberanschwellung'.

457. Von ähnlicher Art ist ai. *āsṛk*, Gen. *asn-ds*, 'Blut' (S. 309). Das Gutturalformans halte ich für das § 371 ff. behandelte *-q(o)-* oder seine lautliche Variante *-g(o)-*. Am nächsten scheinen gr. ὄστρακον 'harte Schale von Krebsen, Scherbe' und ἀστράγαλος 'Knöchel, Würfel' zu vergleichen, die zu ai. *asthān*- gr. ὀστακός (S. 484 f. 487) gehören ²⁾.

1) Fernzuhalten sind lat. *femus*, *jocinus*, s. Sommer Lat. L. u. Fl. 414 f.

2) Ohne das *k*-Element ὄστρεον 'Muschel, Auster' und ὄστρύς, ein Baum mit hartem weissem Holz, wohl aus **δστρο-δρυς* (vgl. ὄδρo-πότης neben ὕδωρ u. dgl.).

Auch diese *k*-Formation erscheint im Ai. wiederum als Vorderglied von Komposita: *asrk-pðvan*- 'Blut saugend'.

458. 4) Wie ein *r*-Formans, so war in einem sichern Falle (Unsicheres bei Pedersen KZ. 32, 256 f.) ein *l*-Formans seit uridg. Zeit mit einem *n*-Formans gesellt. Ai. *svâr* (*súvar*) av. *hvar* N. 'Glanz, Himmel, Sonne', Gen. gthav. *x^vəng* = urar. **syan-s* (zu diesem **syan-* gehört **sun-* in got. *sunno* S. 303); **suvel* als Gf. ergibt sich aus kret. *ἄφελ-ιο-ς* hom. *ἥλιος* lat. *sōl* got. *sauil* 'Sonne'. Zu diesem *l*-Formans vgl. gr. *ἄελλα* aus **ἄφελιᾱ* kymr. *awel* neben gr. *ἄηρ αὔρα* § 137.

459. Eine Abart der in den vorausgehenden Paragraphen behandelten Suppletionerscheinungen ist die folgende im Ai. auftretende Suppletion beim Neutrum: *ds* (auch *asyā-m*), Gen. *asn-ds*, 'Mund'; *dōš* Gen. *dōšn-ds*, 'Vorderarm'; *yāš* (auch *yāšā-m*), Gen. *yāšn-ds*, 'Fleischbrühe'. Dieser Typus war aber nicht alterbt. Es wurden vielmehr wohl erst im Ar. zu den alten Wurzelnomina nach der Analogie sinnverwandter Wörter, die das *n*-Formans nur im Gen. Sg. usw. hatten (z. B. *akšán*- 'Auge', *dadhán*- 'saure Milch', *udán*- 'Wasser'), *n*-Kasus hinzugebildet, ohne dass der Nom.-Akk. Sg. von dieser Neuschöpfung berührt ward.

460. Bezüglich der Bedeutung der suppletivischen Neutra ist hervorzuheben, dass sich innerhalb der einzelnen Formgruppen mehrere Wörter auch der Bedeutung nach enger zusammenschliessen, besonders Ausdrücke für Körperteile, für flüssige oder halbflüssige Stoffe und für die durch die Naturerscheinungen gegebenen Zeitabschnitte. Es hat hier augenscheinlich schon in uridg. Zeit in weiterem Umfang formantische Neubildung auf grund von Bedeutungsverwandtschaft stattgefunden.

II. Bedeutung der Nominalstämme (Bedeutungsgruppen).

1. Vorbemerkungen.

461. Während für die Darstellung der Form der Nominalstämme Einteilung und Behandlung sich leicht ergaben auf grund der seit uridg. Zeit entgegnetretenden Bildungsmittel, ist hier, wo die Bedeutung das Leitmotiv ist, die Art der Disposition

des Stoffes und seiner Vorführung nicht ohne weiteres an die Hand gegeben.

462. Sieht man beim nicht zusammengesetzten Nomen ab von den nur durch seine Zugehörigkeit zum Satz bedingten Begriffsbeziehungen, wie sie durch die Kasus- oder Adverbialendungen ausgedrückt sind, und weiter von der durch die Grundelemente des Wortes, das wurzelhafte Wortstück, gelieferten Bedeutung, so bleibt über den ganz allgemeinen Begriff als Nomen hinaus in jedem Fall noch ein speziellerer nominaler Begriff übrig, der meistens auch durch eine Besonderheit des formalen Wesens des sogenannten Stammes zum Ausdruck gebracht ist und in der Regel bei andern gleichartigen Formationen in gleicher Weise wiederkehrt. In jedem Fall — wenn man, wie man ja muss, das Nomen im Satzzusammenhang ins Auge fasst. Es sind das jene Begriffe, nach denen man Nomina actionis, Kollektiva, Nomina agentis, Komparative usw. unterscheidet. Sie haften gewöhnlich an den Bildungselementen, die die nominalstammbildenden Formantien heissen und oben ausführlicher behandelt wurden, z. B. *-ti-* Formans für Nomina actionis, wie ai. *dīś-ti-* 'das Sehen', *-ter- -tor-* Formans für Nomina agentis, wie lat. *duc-tor* 'Führer'. Dieselben spezielleren Bedeutungen finden sich aber zumteil auch mit solchen nominalen Gebilden fest verbunden, die eines besonderen nominalstammbildenden Elementes neben der Wurzel entbehren, z. B. ai. *dīś-* 'das Sehen' neben *dīś-ti-*, lat. *duc-* (*dux*) 'Führer' neben *ductor*. Solche Wurzelnomina (§ 77) gehören in derselben Weise mit stammformantischen Nomina zu einer einheitlichen Begriffsklasse zusammen, wie eine Stammform ohne Kasusendung gleichbedeutend sein kann mit einer aus Stamm und Kasusendung bestehenden Form, z. B. Nom. Sg. ai. *dśva* lat. *equa* neben Nom. Sg. ai. *dśva-s* lat. *equo-s*. Demnach haben uns hier die Wurzelnomina ebenso zu beschäftigen wie die stammformantischen Nomina.

463. Von unserer Darstellung verlangt man naturgemäss, dass sie so viel als möglich Entwicklungsgeschichte vorführe, und so fragt sich, was sich über den Ursprung der nominalen Bedeutungsklassen im allgemeinen wie im einzelnen wissen lässt.

Was zunächst die Wurzelnomina betrifft, so waren sie

schon in uridg. Zeit semantisch nicht einheitlich, sondern beschlugen schon damals mehrere Begriffsklassen. Im einzelnen darf man hie und da einen Bedeutungswandel vermuten, wie z. B. dass das F. **uik-* ai. *utis-* 'Haus, Gemeinde' aksl. *ѡѡѡ* 'Dorf' (§ 80, a) ursprünglich ebenso ein Nomen actionis, mit dem Sinne 'Niederlassung, Ansiedelung', gewesen war wie z. B. das wurzelgleiche gr. *οἶκος* lat. *vicus*. Im grossen Ganzen aber ist die Entwicklung der Bedeutungsverschiedenheit in dieser Formklasse dunkel.

Dass zumteil stammformantische Elemente mit besonderer Funktion in voruridg. Zeit in ihnen durch lautliche Prozesse untergegangen seien, ist eine Vermutung, die uns nicht weiterhilft.

464. Bezüglich der uridg. Nomina mit abtrennbaren Stammformantien ist man sofort vor die Frage geführt: woher stammen diese Formantien und welches war ihre erste Funktion? Da ist zu sagen (vgl. § 66. 87), dass von den allermeisten Herkunft und Grundbedeutung völlig unbekannt sind. Vermutungen wie die, dass *-bho-* zu ai. *bhā-ti* 'er scheint, erscheint' gehöre (§ 283), oder dass *-tūt(i)-* zu ai. *tavī-ti* 'er ist kräftig, vermag' gehöre (§ 343), dass demnach die Nomina mit diesen Formantien ihrer Konstitution nach mit Komposita — d. h. einstigen Komposita — wie nhd. *weib-lich*, *weis-heit* zu vergleichen seien, sind viel zu unsicher, als dass sie die Grundlage für eine Darstellung der Geschichte der betreffenden Nominalklassen abgeben dürften. Es ist ja immerhin möglich, die verschiedenen Funktionen, die z. B. die *bho*-Stämme aufweisen (z. B. gr. *ἀργυρος* 'glänzend', *ἔλαφος* 'Hirsch', *κρόταφος* 'Schläfe', *(σ)κέραφος* 'Schmähung, Verläumdung, § 284 f.), aus einem Grundbegriff abzuleiten, der Anknüpfung an ai. *bhā-ti*, d. h. Deutung des *-bho-* als ein zu diesem gehöriges Nomen, zuliesse. Aber unter den uridg. *bho*-Nomina ist keines, welches in begrifflicher Beziehung durch sich selbst auf diese Wurzel deutlich hinwiese, und das lautliche Zusammen treffen im *bh* kann natürlich Zufall sein. Etwas besser schon steht es mit der Identifizierung gewisser formantischer *dh* (§ 365) mit W. *dhē-* 'setzen'. Am unverfänglichsten ist wohl die Verknüpfung des in Adjektiva temporaler Bedeutung erscheinenden Formans *-tyno-* *-tno-* mit ai. *tān-* 'Ausbreitung, Fortdauer'

ir. *tan* 'Zeit' (§ 197). Ist die Gleichsetzung des f. Formans *t(i)a-* mit dem Pronomen av. *t* lit. *jì*=gr. *τα* (§ 143) richtig, so gewänne von daher eine Stütze die alte Identifizierung des Formans *-t(o)-* (§ 291) mit dem Demonstrativpronomen *to-*. Näher auf diese Probleme hier einzugehen lohnt sich nicht.

Ist demgemäss von dieser Seite her für die Aufhellung der Bedeutungsentwicklung der allermeisten formantischen Nominalklassen nichts und für einpaar Klassen nur sehr wenig zu holen, so ist nunmehr zuzusehen, was etwa sonst zur Aufklärung dienen kann. Ich hebe dreierlei hervor:

465. 1) Wie in § 87 auf grund von Erscheinungen der jüngeren Vergangenheit gezeigt worden ist, muss man darauf gefasst sein, dass ein lautlich einheitliches uridg. Formans mit divergierenden Funktionen aus etymologisch verschiedenen Bildungselementen zusammengefloßen und dass somit die Funktionsverschiedenheit der uridg. Zeit schon von Anfang an dagewesen war. So haben nach dem, was sich uns oben über die Geschichte der betreffenden Formantien ergeben hat, für ursprünglich verschieden zu gelten z. B. das *-mo-* der Superlative wie lat. *summus* (§ 152), das *-mo-* der Partizipia wie lit. *jėszkomas* (§ 160) und das *-mo-* von Nomina wie gr. *φλογμός θωμός* (§ 173), ebenso das *-tro-* von ai. *antrá-m* aksl. *jětro* u. dgl. (§ 242) und das *-tro-* von ai. *śótra-m* u. dgl. (§ 252).

Umgekehrt kann, was seit uridg. Zeit lautlich verschieden war, doch ursprünglich dasselbe gewesen sein. Nach 1 § 701 S. 629 ff. ist die Möglichkeit geboten, die Formantia *-t(o)-* und *-d(o)-* (§ 286 ff. 358 ff.) und die Formantia *-k(o)-* und *-g(o)-* (§ 366 ff. 386 ff.) zu identifizieren, und es liegt nahe, wenigstens in einem Teile der Nomina mit der Media diese Artikulationsart aus der Tenuis hervorgegangen sein zu lassen. Ferner mag, nach 1 § 464, 1, das uridg. Formans *-lo-* zumteil ursprünglich *-ro-* gewesen sein. Bartholomae möchte auch *-dhro-*, *-dhlo-* nur für eine lautgesetzliche Variante von *-tro-*, *tlo-* halten (§ 267). In allen diesen Fällen legt die Bedeutung kein Hindernis in den Weg, und teilweise sind die semantischen Verhältnisse für Identifizierung so günstig wie möglich.

2) Die Art, wie der Bedeutungswandel auf unserm Gebiet

sich vollzogen hat, wie Nomina actionis zu Nomina agentis, Eigenschaftabstrakta zu Ding- und Personenbenennungen, Substantiva, die eine artliche Zugehörigkeit bezeichneten, zu Deminutiva geworden sind usw. usw., ist im Ganzen keine andere als die, wie überall anderwärts Bedeutungsverschiebung geschehen ist. Wenig beachtet ist aber bis jetzt, und das sei deshalb besonders erwähnt, dass auch hier viele Änderungen auf dem Wege des Synkretismus zustande gekommen sind: ein Formans berührte sich in dieser oder jener Gebrauchsweise mit einem andern Formans; diese partielle Bedeutungsgleichheit führte zum Austausch auch anderer Funktionen; nach Herstellung völliger Bedeutungsgleichheit liess man dann meistens das eine Formans ganz fallen. So hatte im Lett. z. B. *lab-aks* zunächst ebenso wie lit. *labókas* nur den Sinn 'recht gut, ziemlich gut' oder dgl.; dadurch wurde Vermischung mit dem Komparativ herbeigeführt, *labaks* wurde ihm völlig gleich, und der alte Komparativ schwand (§ 381 S. 500 f.). Auf ähnliche Weise kamen die lokalen und temporalen Adjektiva auf *-tero-* im Ar. und im Griech. zu Funktionen, die ursprünglich nur die Komparative auf *-ies-* hatten, und es wurden dann in diesen Sprachzweigen *tero*-Formen auch mit anderer als lokaler oder temporaler Bedeutung geschaffen (§ 240, β S. 328 f., § 522 ff.). Synkretismus muss namentlich in den Klassen der Verbalabstrakta und der Verbaladjektiva eine grössere Rolle gespielt haben, wo diese, bei engerem Anschluss ans Verbum, von einer mit mehrfacher Bedeutung verbundenen Formenmehrheit zu einer Einformigkeit übergegangen sind, wie es bei den Verbalabstrakta z. B. im Ai. zu beobachten ist (Beschränkung der Infinitivklassen in der klassischen Sprache auf die Form auf *-tum*), bei den Verbaladjektiva z. B. im Ital. (Verdrängung der sogen. Partizipia Prät. durch die eine Form auf *-to-s*.)

3) Im Einzelwort wird die allgemeinere Beziehungsbedeutung, die an dem stammbildenden Formans haftet, dadurch irgendwie modifiziert, gewöhnlich spezialisiert, dass die Vorstellung, deren Träger die Grundelemente des Wortes sind, auf den Bedeutungsinhalt des Formans hinüberwirkt und in ihn mit aufgenommen wird. Mit so bereichertem Inhalt kann dann das Formans produktiv werden, d. h. es bekommen auf dem Wege

der assoziativen Angleichung andere Nomina, eines oder successive zwei oder mehrere, das gleiche Formans mit dieser spezialisierten Funktion. Durch successive Vermehrung entwickeln sich auf diese Weise oft sehr umfangreiche Nominalklassen, um so leichter, je allgemeiner der Sinn ist, den das Formans in Verbindung mit dem übrigen Teil des Wortstamms bekommen hat ¹⁾.

Davon, dass einem Nomen auf diese Weise sich nur eines zugesellt hat, sind oben u. a. folgende Beispiele vorgekommen: lat. *pōsca* nach *ēsca* (S. 479), *pulvis* nach *cinis* (S. 533 f.), ai. *āmiṣ-* nach *kraviṣ-* (S. 544), gr. ψῆφιγξ nach λᾱίγξ (S. 509), πέλιξ πελίχνη nach κύλιξ κυλίχνη vgl. lat. *calix* (S. 265), arm. *meṭr*, *u*-Stamm, nach **medhu* = ai. *mddhu* (S. 182), preuss. *nauns* nach **jauns* = lit. *jáunas* (S. 271), lit. *vėlybas* nach *ankstýbas* (S. 389). Zahlreiche, die oben nicht erwähnt sind, lassen sich hinzufügen, wie gr. γέρυς und γερύτας (· γέρων Hesych) nach πρέσβυς und πρεσβύτας, γραικες 'μητέρες' bei Alkman, Sophokles (zu γραῦς γραιά 'Alte') nach γυναῖκες (vgl. Dittenberger Hermes 41, 100), lat. *prōris* (für *prōra*) nach *puppis*, *senexter* (für *sinister*) nach *dexter*²⁾. Nicht immer ist ersichtlich, welche von zweien in solchem Verhältnis zu einander befindlichen Formen die induzierende gewesen ist, namentlich wenn die Anschlussbildung in vorhistorischer Zeit erfolgt ist, z. B. bei lat. *laevos* aksl. *lěvъ* gr. λαῖός : lat. *scaevos* gr. σκαιός (S. 202), gr. χελιδών 'Schwalbe': ἀηιδών 'Nachtigall'.

Wo ganze Nominalklassen entstanden sind, ist die im Anfang stehende Musterform nur selten noch zu konstatieren. Nachweislich ist z. B. die Klasse der altgerman. neutr. Tiernamen mit *-es-* ahd. *kalb*, (*h*)*rind*, *farh*, *huon*, (*h*)*welf* von *kalb* (ur-germ. **kalbaz*) ausgegangen (S. 523), die der lit. Farbadjektiva auf *-vas*, die den Begriff der Annäherung an die betreffende

1) Dieselbe Erscheinung ist häufig im Gebiet der Verbalbildung zu beobachten. So ist z. B. die 'inchoative' Bedeutung des lat. *-scō*, eines Formans, das sich sehr stark ausgebreitet hat, entsprungen an ein paar Verba wie *crēscō*, *adolēscō*, wo sie durch den Sinn des Vorstücks bewirkt worden ist (2¹, S. 1036).

2) Auf dem Gebiet der Verbalbildung z. B. lat. *necto* für **nedhō* (zu ai. Part. *naddhā-s*) nach *plecto*.

Farbe ausdrücken, *rūšvas raūšvas*, *žalsvas*, *blaisvas*, *balsvas*, *jūšvas*, *gelsvas*, *melsvas* von *rūšvas raūšvas* (S. 202), die der Nomina agentis auf *-tojis* im Lit., auf *-tajъ* im Slav., z. B. *atpirktojis* 'Erlöser', *mokŕtojis* 'Lehrer', *gėlbėtojis* 'Helfer' und *povodatajъ* 'Führer', *pozoratajъ* 'Beschauer, Späher' von lit. *artojis* (preuss. *artoyš*) aksl. *ratajъ* 'Pfüger' (S. 196). In andern umfänglicheren Klassen lassen sich zwar gewöhnlich gruppenweise ältere und jüngere Formen sondern, aber unter den älteren nicht mehr die älteste, die, von der alles ausgegangen ist, bestimmen. Unter den Farbadjektiva mit *-yo-* z. B. sind 6 oder 7, die als uridg. gelten dürfen, wie z. B. ai. *śyavā-s*, während mehrere im Ital., Germ. und Balt.-Slav. neu dazugekommen sind; welche von den uridg. Formen aber die älteste war, bleibt dunkel (S. 201). Bei den weitverzweigten Superlativbildungen auf *-mmo-s* (z. B. lat. *maximus*, *facillimus*) kommt man mit hoher Wahrscheinlichkeit auf uridg. **septmmo-s* **septmo-s* 'septimus' und **deķmmo-s* 'decimus' als die zwei ältesten Formen dieser Art zurück: mit ihrem Ausgang verknüpfte sich der Begriff der Stellung eines Gegenstandes in einer Reihe von Gegenständen; an sie schlossen sich zuerst andere Ordinalia, dann verschiedene Adjektiva lokalen und temporalen Sinnes an und weiter Adjektiva beliebiger anderer Bedeutung; ob nun aber zu allererst **septmmo-s* oder **deķmmo-s* auf dem Plan war, ist kaum mehr auszumachen (S. 163. 225). Von den Verwandtschaftsnamen auf *-(t)er-* (S. 332 ff.) sind am jüngsten die einzelsprachlich entsprungenen wie ai. *nāptar-*, čech. *neti -eře*. Unter den urindogermanischen wie ai. *dēvdṛ-*, *pitṛṛ-* hat man die auf *-ter-* (*-tor-*) formantisch identifiziert mit den Nomina agentis auf *-ter-* (*-tor-*). In der Tat könnte z. B. **bhrater-* 'Bruder', wie man angenommen hat, zu ai. *bhḍra-ti* gehören und ursprünglich 'Pfleger, Schützer' bedeutet haben (vgl. Delbrück Verwandtschaftsnamen 5 ff.). Dann wäre man zu schliessen berechtigt, **pāter-* und **māter-* seien in Anschluss an **bhrater-* vollzogene Umbildungen der aus der Kindersprache stammenden **pā* und **mā* (§ 474). Indessen ist in dieser Bedeutungssippe alles, was die Entstehungsweise der uridg. Formen betrifft, noch so unsicher, dass auch hier der erste Ausgangspunkt als unklar bezeichnet werden muss.

Was die Natur dieses Übertragungsvorgangs betrifft, so hat man es mit der durch Bedeutungsverwandtschaft veranlassten Lautungsangleichung zu tun, die den Nominalstämmen vielfach auch in anderer Weise, ohne dass ein Stammformans auf ein anderes Wort übertragen wird, ihr formales Wesen modifiziert, z. B. lat. *sen-* 'Greis' für **seno-* nach *jūn-* *juven-* 'junger Mann' und *juven-* selbst für **junin-* nach *sen-* (S. 166. 297 Fussn. 1), att. κρείττων, ἐλδῖττων u. a. mit Vokallänge in erster Silbe (für *κρέττων usw.) nach ἥττων (S. 558).

Die Nomina, die durch die in Rede stehende exkursive Formansverbreitung entstanden sind, hat man jedesmal so weit als möglich zu scheiden von den dasselbe Formans enthaltenden Formen, aus deren Reihe sie sich abgezweigt haben. Ich habe diesen für die Erkenntnis der formal-semantischen Entwicklungsgeschichte der Nominalklassen wichtigen Punkt schon in dem formalen Teil unserer nominalen Formanslehre berücksichtigt, indem ich die Beispiele zumteil darnach gruppiert habe. So sind z. B. in § 125 von den allgemeinidg. *yo*-Adjektiva, die eine kaum näher zu umschreibende Funktion des Formans zeigen, wie lat. *vīvos*, *arduos*, *calvos*, *saevos*, *parvos*, abgetrennt die exkursiven Gruppen der Adjektiva mit Farbbedeutung, wie lat. *helvos flavos*, der Adjektiva mit Totalitätssinn, wie lat. *salvos*, und der Adjektiva mit den Bedeutungen 'links', 'rechts', wie lat. *laevos*, oder in § 385 beim *k(o)*-Formans als exkursive Gruppen wiederum Farbadjektiva, wie lat. *cascus*, lit. *pilkas*, und Gewächsnamen, wie lat. *salix*, *larix*, *filix*.

Die Kategorie, von der die Abzweigung erfolgt ist, wird, wenn sie umfangreicher und daher wahrscheinlich durch eine in längeren Zeiträumen geschehene Entwicklung zustande gekommen ist und bezüglich der Formansfunktion Ungleichmässigkeiten aufweist, in der Regel ihrerseits noch andre exkursiv entwickelte Gruppen enthalten, sei es dass eine Form nur eine Form derselben Eigenart nach sich gezogen hat oder mehrere. Dabei können sich in der zeitlichen Entwicklung des Ganzen bis zur jüngsten Form herab natürlich die verschiedensten Verhältnisse ergeben, in denen die einzelnen Formen semasiologisch zu einander stehen. Zwei Beispiele mögen dies erläutern, die

yo- und die *tro*-Nomina. Wir sahen (S. 587 f.), lit. *rūsvas* usw. mit der Bedeutung der Annäherung an eine Farbe waren Ausläufer der Kategorie der Farbadjektiva *szývas*, *želvas*, *blaivas* usw., diese wieder war abgezweigt von den sonstigen Adjektiva auf *-yo-*. Unter diesen aber bilden wieder z. B. eine zweigliedrige Exkursgruppe uridg. **gwiyo-s* ai. *jīvd-s* kymr. *byw* 'vivus': uridg. **mryō-s* kymr. *marw* 'mortuus' (S. 203. 448), eine etwas grössere Gruppe lit. *kreivas* 'schief', *szeiva-* 'krumm' (in *szeit-kojis* 'krummbeinig'), *klivas* und *szlīvas szleīvas* 'schiefbeinig' (S. 204). Die Griechen bildeten mit *-τρον* Wörter mit der Bedeutung 'Betrag, Entgelt, Lohn für etwas', wie *λύτρον*, *θρέπτρον*, *κόμιστρον*, *διδάκτρον*, *μήνυτρον* (S. 342); im Ai. begegnen mit demselben Formans gebildet die Körperteilbenennungen *bharitra-m* 'Arm' ('Tragwerkzeug'), *caritra-m* 'Fuss' ('Gehwerkzeug'). Diese beiden Gruppen waren Ausläufer der uridg. Klasse der Nomina instrumenti mit *-tro-m*. Diese Klasse aber war ihrerseits wieder eine von einem nicht mehr festzustellenden Einzelfall ausgegangene Spezialisierung. Neben ihr stehen noch vielerlei andere Substantiva auf *-tro-m*, und hier lassen sich abermals noch kleinere Gruppen aussondern, teils urindogermanische teils einzelsprachliche, die exkursweise entstanden sind, z. B. Örtlichkeitsnamen wie ai. *sthatrá-m* 'Standort' *janitra-m* 'Geburtsort', gr. *θεάτρον* 'Schauplatz', lat. *sepulcrum*, *ambulacrum*. So gleicht die Entwicklung, die ein produktives Formans in semantischer Hinsicht durchgemacht hat, oft dem Wachstum eines Baumes: sein Stamm sendet Äste aus, längere oder kürzere, an diese setzen sich wieder Zweige verschiedener Länge an usw.

In den jüngeren, geschichtlichen Perioden der idg. Sprachen sieht man formal-semantische Gruppen oder Klassen so oft durch Anschluss eines Nomens an das andere zustande kommen, dass sich die Überzeugung aufdrängt, dies müsse auch schon in den vorhistorischen Zeiten das wirksamste Moment zur Herausbildung von solchen Gruppen und zur Entstehung der Gebrauchsverschiedenheiten eines Formans gewesen sein. Und für die Ermittlung der begrifflichen Geschichte eines Formans ist hiernach überall die nächste Frage nicht die, was das Formans ursprünglich für sich selbst gewesen ist, sondern welches das erste

Wort war oder welches die ersten Wörter waren, wovon es den Schlussteil ausgemacht hat.

Übrigens entstehen Bedeutungsklassen nicht bloss so, dass einem Wort sich so und so viele Neubildungen mit gleicher Bedeutung zugesellen, sondern auch so, dass sich die besondere Bedeutung einer Form oder Formgruppe auf schon vorhandene gleichgebildete, aber dieser besonderen Funktion nicht teilhaftige Formen überträgt. So war z. B. unser *kindisch* ursprünglich, seit ahd. Zeit, nur 'kindlich'; der Gruppe der Adjektiva auf *-isch* mit üblem Nebenbegriff ist es erst im Nhd. angeschlossen worden (s. § 550. 551, 3). Die wirklich weibliche Wesen benennenden Wörter auf *-a-*, *-(i)a-* *-i-* u. dgl. haben einen begrifflichen Einfluss geübt auf gleichformige Wörter, die nicht weibliche Wesen bezeichneten (s. § 467).

In den Kreis der hier in Rede stehenden Erscheinungen gehört auch der Fall, dass, wo ein Nomen mit einem andern Nomen oder eine Nominalklasse mit einer andern Nominalklasse an einem oder dem andern Punkt des Kasussystems in formantische Übereinstimmung gekommen ist, diese partielle formale Übereinstimmung auf grund von Wortbedeutungsverwandtschaft eine weitere formale Angleichung bewirkt. Wo der vorbildlich wirksame Stamm, wie es gewöhnlich der Fall ist, andere Stämme gleicher Form und anderer Bedeutung neben sich hat, bewirkt er nicht allein, aber doch in erster Linie die formale Neuerung. Z. B. got. Nom. Pl. *fadrjus* 'Väter' trat zu *fadrum -uns* wesentlich nach *sunjus* 'Söhne' (§ 245 S. 334 f.); gr. *θεράπων* 'Diener', das ursprünglich *n*-Stamm war (F. *θεράπηνη, θεράπεινα*), wurde *nt*-Stamm (*-ovros* usw.) wesentlich nach den begrifflichen Opposita *ἀρχων, κρείων, μέδων, μεδέων*; lat. *minus -oris* wesentlich nach *maius -oris* und *primorum -ores* wesentlich nach *priorum -ores* (§ 433); got. Nom. Sg. *fōtus* usw. 'Fuss' zu *fot-u -uns* (§ 78 S. 131), *tunþus* usw. 'Zahn' zu *tunþ-u -uns* (§ 350 S. 460) wesentlich nach *kinþus* 'Wange, Backen', *handus* 'Hand' (§ 106 S. 179); aksl. Gen. *dělese* usw. zu *dělo* 'Werk' wesentlich nach *slovo -ese* 'Wort' (§ 399 S. 524).

466. Dass in den weiten Reichen der Gegenstands-, der Eigenschafts- und der (nominalen) Zustandsbegriffe nicht jede

einzelne Begriffsklasse, von der man a priori erwarten könnte, dass sie zugleich als besondere Formklasse aufträte, als solche auch erscheint, ist nach dem Dargelegten nur natürlich. Wo im Nominalformalen einer Sprache keine günstigen Ansatzpunkte zur Entwicklung einer formal-semanticen Klasse vorhanden waren, entstand auch keine solche Klasse.

Für manche Begriffskategorien wurde die Gelegenheit, die sich zur Herstellung einer Formklasse wieder und wieder ergab, auch öfters, von verschiedenartigen Ansatzpunkten aus, benutzt. Daher verschiedene kategoriale Formantien, lebendige und abgestorbene, nebeneinander z. B. für Deminutiva, für Tierbenennungen, für Kollektiva, für stoffbezeichnende Adjektiva auch in derselben Sprache.

Andere Begriffe dagegen, für die man ebenso gut besondere Formklassen erwarten könnte, z. B. für den Begriff des belebten Wesens im Gegensatz zum unbelebten, für den des menschlichen Wesens im Gegensatz zum tierischen Wesen oder überhaupt zu allem andern Gegenständlichen, für den der Erdendinge im Gegensatz zum Himmlischen, hatten von uridg. Zeit her keinen gesonderten formantischen Ausdruck.

Wiederum andere wenigstens keinen so vollkommenen, als man nach ihrer Häufigkeit und Wichtigkeit erwarten könnte. Hierher gehört vor allem der Gegensatz von substantivischer und adjektivischer Geltung des Nomens. Auch noch in den historischen Perioden der einzelnen Sprachzweige ist es oft nicht ein bestimmtes Merkmal der Form, sondern nur der Bedeutungsinhalt des ganzen Wortes im Verhältnis zu den andern Wörtern des Satzes, der das Nomen der einen oder der andern von diesen Begriffsklassen zuweist, z. B. ai. *yúvan-* lat. *juvenis* 'jung' und 'Jüngling', ai. *vṛṣān-* 'männlich' und 'Mann, Männchen des Tieres'.

Speziell adjektivischen Charakter haben allerdings gewisse uridg. Formantien, mittels deren Adjektiva von Substantiva abgeleitet wurden, wie *-(i)ṛjo-*, z. B. **pətrijo-* 'väterlich' gr. *πάτριος* von **pətér-* 'Vater' gr. *πατήρ* (§ 114 ff.), und wenigstens eines gibt es, das seit uridg. Zeit umgekehrt der Substantivierung von Adjektiva dienen konnte, *-en- -on-*, z. B. av. *marʰtan-* 'Sterblicher' von *marʰta-* 'sterblich', gr. *σπάσων* 'Schielender' von

στραβός 'schielend', lat. *stilo* 'Plattnasiger' von *stilus*, got. *blinda* 'Blinder' von *blinds* 'blind' (§ 210 ff.). Überdies gewann man, wie § 15 bemerkt ist, frühzeitig eine formale Unterscheidung der beiden Begriffe durch Tonsitzdifferenzierung, z. B. ai. *kr̥ṣṇā-s* 'schwarz': *kr̥ṣṇa-s* ('Schwarzer') 'schwarze Antilope', gr. λευκός 'weiss': λευκος ('Weisser') 'Weissfisch'. Diese formalen Unterschiede wurden aber in den meisten Sprachen immer wieder mehr oder weniger verwischt infolge davon, dass im allgemeinen die Fähigkeit vererbt und festgehalten war, beliebig gebildete Nomina ohne Formveränderung bald adjektivisch bald substantivisch zu setzen. Usuell gewordene Substantivierungen solcher adjektivisch gekennzeichneten Nomina sind u. a. ai. *jám-bhya-s* gr. γόμφιος (γομφίος) 'Backenzahn' von **ǵómbho-s* 'Zermahlung, der Zermahlung dienendes Ding, Zahn' ai. *jám-bha-s* usw. (§ 115 S. 188), ai. *mártya-s* 'Sterblicher, Mensch' von *márta-s* 'Sterblicher, Mensch' (§ 115 S. 188), lat. *caprea*, eine Art wilder Ziegen, von *capra* 'Ziege' (§ 122 S. 199), *cereus* 'Wachskerze, Wachsackel' von *cera* (§ 122 S. 199), mhd. *guldm̃n* M. 'Goldmünze, Gulden' von *golt* 'Gold' (§ 190 S. 277). Und umgekehrt sind durch attributive Verwendung wieder adjektivisch geworden z. B. die Substantiva gr. οὐρανίωv 'Himmlicher, Himmelsbewohner' (von οὐράνιος 'himmlisch'): θεοὶ οὐρανίωvεs 'die himmlischen Götter', αἰθωv (vgl. Αἰθωv, 'Brandfuchs', Pferdename): ἵπποι αἰθωvεs 'brandrote Rosse', got. *weiha* 'Heiliger': *ahma sa weiha* 'der heilige Geist' (§ 212 S. 299 f., § 215, a S. 307).

467. Mit der nominalen Stammbildung hängt engstens die Genusunterscheidung zusammen. Von dieser ist des Näheren später zu handeln. Hier sei nur schon Folgendes bemerkt. Das m. und das n. Genus entbehren von uridg. Zeit her des Ausdrucks an der Stammform selbst und sind nur durch die flexivische Gestaltung des Nom. und Akk. gekennzeichnet. Am f. Genus dagegen sind von den stammbaften Formantien direkt beteiligt *-a-*, *-(i)ja-* *-i-*, *-e-* (*-(i)je*), *-i-* *-ij-*, *-a-* *-uy-*. Mit dem *-a-* der Feminina wie ai. *bhuja* gr. φύγῃ lat. *fuga* war der Ausgang *-a* des Nom.-Akk. Pl. der *o*-Stämme, z. B. **iuga* ved. *yugā* lat. *juga*, identisch, und die Einstellung einer solchen Singular-

form in eine pluralische Kasusreihe erklärt sich aus der Kollektivbedeutung, die dem *a*-Formans zugekommen war: **iuga* war ursprünglich etwa 'das Gejöche'. Dazu, das natürliche weibliche Geschlecht zu bezeichnen, das sie in einer Anzahl von Wörtern seit uridg. Zeit zum Ausdruck bringen, sind jene Formantien *-a*- usw. aller Wahrscheinlichkeit nach auf dem § 468 zu besprechenden Wege der exkursiven Ausbreitung von einem einzelnen Wort aus gekommen. Für *-a*- hat man an ein Substantivum wie gr. γυνή (böot. βανά) aksl. *žena* 'Weib' als Musterform gedacht, in dem der Begriff des Weiblichen mit durch die Grundelemente gegeben war. Auch hat man vermutet, dass z. B. **ekua* 'Stute' (lat. *equa*) und **u/qwi* 'Wölfin' (ai. *vṛkṣī*) neben **ekuo-s* und **u/qwo-s* ursprünglich etwa 'pferdisches Wesen', 'wölfisches Wesen' bedeutet oder dass sie nach Art unseres *huhn* (S. 158) einen kollektiven Sinn gehabt haben; über den Übergang von Kollektivbedeutung zur Bedeutung eines Einzelwesens s. § 511. Dieser durch Spezialisierung entstandene Sinn des Weiblichen ist die Veranlassung dazu gewesen, dass man alle jeweils zu der betreffenden Formklasse gehörigen Wörter (Männernamen wie *scriba* ausgenommen) als Feminina bezeichnet.

Weitaus die Mehrzahl der als M. und der als F. benannten Nomina hat mit der Unterscheidung der beiden natürlichen Geschlechter von Haus aus nichts zu schaffen gehabt. Doch haben die Nomina, mit denen männliche und weibliche Wesen bezeichnet wurden, mit ihren die Sexusvorstellung tragenden Formantien auf die Bedeutungsfärbung gleichformantischer Substantiva, die nicht animalische Wesen bezeichneten, unter Beihilfe besonderer affekterregender Vorstellungen einen Einfluss ausüben vermocht. Dieser zeigt sich am greifbarsten in der Art, wie Wörter wie gr. ἥλιος, ὕπνος, σελήνη, νύξ, ὑγίεια, lat. *amor, victoria, pax, bonus eventus*, hd. *sonne, mond, minne* mythologisch in persönliche Gestalten umgewandelt worden sind.

468. Was man die Bedeutungslehre (Semasiologie, Semantik) einer Sprache nennen kann, pflegt nach dem bisherigen Usus auf Grammatik und Wörterbuch verteilt zu sein: das Wörterbuch behandelt das isolierte Wort, die Grammatik die klassenweise auftretenden Erscheinungen, und beiderseits hat

der Sprachhistoriker die Bedeutungswandlungen vorzuführen und dabei so weit als möglich den Ausgangspunkt der Entwicklung festzustellen. Dass diese Scheidung gewisse Zweckmässigkeitsgründe für sich hat, nach dem heutigen Stand der Sprachwissenschaft wenigstens, ist nicht zu leugnen. Aber durch die Natur des Untersuchungsobjekts selbst ist diese Trennung nicht geboten. Vielmehr ist klar und ist gerade bei der nominalen Stammbildung deutlich zu ersehen, dass die der historischen Grammatik durch die Natur der Sache selbst gestellte Aufgabe im Grunde alles das mit in sich schliesst, was man der lexikalischen Behandlung des Sprachstoffs zuzuweisen pflegt.

Wir haben oben gesehen: bei entwicklungsgeschichtlicher Behandlung der nominalen Begriffsklassen darf nicht so vorgegangen werden, dass man zunächst die drei Hauptklassen aller denkbaren Nominalbegriffe, die Klassen der Gegenstands-, der Eigenschafts- und der nominalen Zustands- oder Vorgangsbegriffe, in ihre spezielleren Arten und Unterarten zerlegt und dann fragt, welche Ausdrucksmittel für die weiteren, die engeren und engsten Begriffskategorien vorhanden sind. Vielmehr ist überall von den Individualbegriffen auszugehen, weil erst an und aus ihnen sich die verschiedenen Nominalklassen entwickelt haben. Ist man schon von dieser Seite her auf das Einzelwort hingewiesen, so haben auch unter den eine begriffliche Klasse ausmachenden Nomina meist so und so viele ihre individuellen Züge, die nur in dem Zusammenhang erkannt und erklärt werden können, der sich in der Grammatik überschauen lässt. Ferner muss oft die Bedeutungsgeschichte eines einzelnen Nomens erst festgestellt und eine ältere Bedeutung für dasselbe erschlossen werden, damit es für diese ältere Zeit einer bestimmten formal-semanticen Kategorie zugerechnet werden kann. Z. B. ist das uridg. Wort für die Eingeweide ai. *antrā m* *antrā-m* arm. *ander-k* gr. *ἐντέρα* erst nach Zurückführung auf den allgemeineren Begriff 'Inneres' mit den komparativischen Nomina auf *-tero-* zu vereinigen (§ 283).

Dass man in Hinsicht auf die Bedeutung die Darstellung der Geschichte des einzelnen Wortes dem Wörterbuch zugewiesen und der Grammatik nur das Generelle, die gattungsmässige

Vereinfachung der Mannigfaltigkeiten überlassen hat, ist für die bisherige Behandlung dieser Seite des Sprachlebens nicht von Vorteil gewesen. Dabei sind vor allem die feineren Beziehungen, die, von Wort zu Wort bestehend, sich nicht aus den üblichen Generalisierungen und Einteilungen ergeben, zu kurz gekommen. Im Interesse der hier annoch erforderlichen Untersuchungen hat man für das Semasiologische zunächst eine vollständigere und feiner ausgebildete Terminologie zu schaffen. Die wenigen allgemeinen Termini, wie *Nomen actionis*, *Nomen agentis*, *Deminutivum* u. dgl. reichen bei weitem nicht aus.

469. Schliesslich bleibt noch zu erwähnen, wie die Bedeutungslehre, speziell die nominale, in die sogen. Syntax hinübergreift. Es haben zwar in jeder Sprache zahlreiche Nominalstämme, vor allem die Substantiva mit Gegenstandsbedeutung, einen Sinn, der auch nach Loslösung des Wortes aus seinem Satz voll und genau vorstellbar ist. Auch sind Bedeutungsverschiebungen vielfach ohne Rücksicht auf Satzzusammenhang erklärbar, z. B. der Übergang des Sinnes des Nomens *feder*, in dem zunächst die Vorstellung des Fliegens das dominierende Element war, zu dem Sinne der Schreibfeder, oder der Bedeutungswandel des Wortes *vorstellung*, durch den der äussere Vorgang auf Inneres übertragen worden ist. Aber ebenso oft müssen für die genauere Feststellung des Sinnes und der Sinnesverschiebungen syntaktische Verhältnisse berücksichtigt werden, z. B. bei der substantivischen oder adjektivischen Geltung eines Nomens (lat. Plur. *boni*) und beim Übergang von jener zu dieser, der ein Ergebnis attributiven Gebrauchs des Substantiva ist, oder bei Komparativen, die eine Steigerung im Vergleich mit etwas anderem, von dem mit die Rede ist, oder einen überhaupt hohen Grad ausdrücken können, oder beim Verbaladjektivum (Partizipium), das aktivisch oder passivisch, und bei dem ein dauernder oder ein zeitweiliger, durch das regierende Verbum näher bestimmter Zustand gedacht sein kann, u. dgl. Auch insofern ist die geschichtliche Betrachtung an Syntaktisches gewiesen, als man nicht selten sieht, wie die bestimmte Stellung einer Form zu andern Formen des Satzes dieser Form erst ein bestimmtes Nominalformans zuführt, z. B. lat. *cir Forójuliensis*

auf grund von *Forō Julio*, gr. οἱ παλαιοί (ἄνθρωποι) auf grund von οἱ πάλοι (ἄνθρωποι), lit. *mūsūjis*, *mūsiskis* 'der unsrige' auf grund von Gen. Pl. *mūsū*.

470. Die nachfolgende Darstellung bezweckt in der Hauptsache nur, aus dem, was in dem vorausgegangenen Abschnitt nach dem Gesichtspunkt der Formation in Gruppen geordnet vorgeführt ist, das zusammenzustellen, was sich zu Bedeutungsgruppen zusammenordnet.

Dabei wird aber erstlich nur dasjenige auf die Bedeutung Bezügliche berücksichtigt, was einer ganzen Reihe von gleichartigen Formen gleichmässig eignet. Von der Art der Stammbildung unabhängigen, aber ihrerseits ebenfalls kategorienweise auftretenden semantischen Erscheinungen, wie z. B. dass Lebewesen mit Sachnamen bezeichnet werden (*maske* = *maskierte person*, *haudegen* = *krieger*), oder Sachen mit Lebewesenbenennungen (*bock* = *kutschersitz*, *pferd* = *pferdähnliches turngeräde*), oder aus einem Stoff hergestellte Gegenstände mit den betreffenden Stoffbenennungen (gr. πεύκη 'Fichte' und 'Kienfackel'), sind besondere Abschnitte nicht gewidmet.

Weiter bleibt 'Syntaktisches', was bei einer Bedeutungsentwicklung eine Rolle spielt, möglichst im Hintergrund. Das geschieht im Interesse der Übersichtlichkeit der Darstellung. Die betreffenden Erscheinungen werden nur kurz erwähnt und kommen später in anderem Zusammenhang zur Erörterung.

Sodann sei bemerkt, dass ich auf Besprechung feinerer und feinsten Bedeutungsschattierungen, die in den meisten Bedeutungsklassen zu beobachten sind, verzichten muss. Hier wäre schon darum schwer eine Grenze zu finden, weil, genau genommen, jedes Wort seine besondere Bedeutungsgeschichte hat (dies beruht darauf, dass die Gruppierung mit dem Zugehörigen, durch die die Bedeutungsentwicklung eines Wortes bestimmt wird, bei jedem Wort Eigenartiges hat). Weiterhin aber ist zu bedenken, dass solche feinere Unterschiede innerhalb der einzelnen Bedeutungsklassen für die Zeit der idg. Urgemeinschaft, von der doch unsere sprachgeschichtliche Darstellung so viel als tunlich auszugehen hat, in der Regel gar nicht des Näheren zu fixieren sind, und darzustellen, was sich im Einzelnen

einzelnsprachlich und hier gar nur in engeren und engsten Kreisen entwickelt hat, ist Sache der Einzelgrammatik. Auf solche Entwicklungen näher einzugehen erscheint mir aber auch darum nicht geboten, weil auf diesem Gebiete bis jetzt wenig vorgearbeitet ist und auf den Gegenstand meistens nicht ohne Vorführung längerer Reihen von Belegstellen aus den Denkmälern eingegangen werden könnte.

Auch so hoffe ich jedoch wenigstens hie und da im Folgenden nützliche Winke für weitere Forschung auch im Einzelnen gegeben zu haben.

2. Gegenstandsbezeichnende Substantiva (Konkrete).

a. Lebewesennamen.

471. 1) Wie S. 592 bemerkt ist, haben die idg. Sprachen keinen eine eigne festbegrenzte Formklasse bildenden Ausdruck für den Begriff des Lebewesens aus der Zeit der Urgemeinschaft mitgebracht. Indessen hat sich an einige Formantien seit dieser Zeit in einzelsprachlicher Entwicklung mehr und mehr die Vorstellung eines persönlichen oder überhaupt lebendigen Wesens geknüpft. Am ausgedehntesten an *-én-* *-ōn-* als geschlechtiges Formans, z. B. lat. *homo* got. *guma* lit. *žmũ* 'Irdischer' 'Mensch', av. *mar'tan-* 'Sterblicher', gr. *σπράβων* 'Schielender', lat. *silo* 'Plattnasiger', got. *garazna* 'Nachbar' *garaznō* 'Nachbarin' (§ 209 S. 294 ff.), und an die *ko* Formantia, wie gr. *véāξ* 'junger Kerl', lit. *naujokas* aksl. *novakō* 'Neuling', lit. *bėrokas* 'Brauner' (Pferd) (§ 381, β S. 499 ff.), lit. *jaunikis* 'junger Bursche' aksl. *junьcъ* 'junger Stier', lit. *naujikas* 'Neuling', aksl. *črьnъcъ* 'Schwarzer, Mönch' (§ 376 S. 489 f.), ahd. *arming* 'homo pauper', *mahting* 'homo potens, numen', lit. *laukiniņkas* 'dem Land (Feld) Angehöriger, Feldebewohner, Landmann', aksl. *grěsnikъ* 'Sünder' (§ 374 S. 485 ff.). Wo Substantiva dieser Formklassen leblose Dinge bezeichnen, z. B. gr. *τρίβων* 'schäbiger Mantel', *κύφων* 'Krummschliesser' d. i. Werkzeug zum Krummschliessen von Missetätern, lat. *sabulo*, *runco*, gr. *δρπηξ* 'Sprössling', *θώραξ* 'Brustpanzer', lit. *laibikus laibikis* 'schmales Stück Feld', *stirnokas* 'Peitsche mit Rehfussstiel', got. *skillings* 'Schilling', ahd. *zuhaling* 'pero,

Halbstiefel', aisl. *sexcéringr* 'Sechsruderer', ahd. *hornung* 'Hornung', aksl. *svěštŋnikŋ* 'Leuchter', doch kann bis zu einem gewissen Grad die Vorstellung eines Lebewesens walten, etwa so, wie bei unsern nhd. Nomina agentis auf *-er*, wenn sie Werkzeuge bezeichnen, wie *bohrer*, *türschliesser* (§ 481, 2). In den meisten hier einschlägigen Fällen ist das Leblose von den Sprechenden zuerst als Lebewesen angeschaut und demgemäss benannt worden. Doch waren zumteil wohl auch solche Sachbenennungen schon da, ehe das betreffende Formans in der Richtung produktiv wurde, dass daran der Sinn des Lebendigen geknüpft war. In diesem Fall hat hinterher die Klasse der ein Lebewesen bezeichnenden Nomina auf die gleichformantischen andern Nomina in der nämlichen Art herübergewirkt, wie nach § 467 S. 594 Wörter für männliche Wesen und Wörter für weibliche Wesen auf gleichformantische Wörter, deren Begriff mit dem natürlichen Sexus von Anfang an nichts zu schaffen gehabt hat, mit ihrer Sexusbedeutung einen Einfluss ausgeübt haben.

2) Bezeichnungen von Lebewesen sind ferner häufig dadurch entsprungen, dass ein Substantivum, welches eine Eigenschaft bezeichnete, für den Träger der Eigenschaft eintrat, z. B. nhd. *schönheit* für *schöne person*, *schöne frau* (§ 505, 2), oder ein Substantivum, welches einen Vorgang bezeichnete, für den Träger des Vorgangs, z. B. nhd. *bedienung* für *bedienende person* (§ 481, 3, a), auch für das durch den Vorgang Hervorgebrachte (§ 496, 1), wofür das Hauptbeispiel sind die zahlreichen Wörter, die den Bedeutungsübergang von 'Zeugung, Geburt' u. dgl. zu 'Gezeugter, Nachkomme' usw. erfahren haben, wie ai. *sānú-š* lit. *sānūs* aksl. *synŋ* got. *sunus* (§ 204, a), ai. *janyu-š* *jāniman-jānman-* *jantū-š* gr. γόνος γονή γένος γένεσις γέννα γέννημα, gr. υἱός (§ 150), σπορά, τόκος, λόχευμα¹), lat. *fētus*, ir. *suth* usw.

b. Bezeichnung der beiden animalischen Geschlechter.

472. In uridg. Zeit gewannen *-a-*, *-(i)ǵa-* *-i-*, *-i-* *-iǵ-*, *-a-u-* die Bedeutung, dass sie das weibliche Wesen im Gegensatz

1) Vgl. H. Rüter De metonymia abstractae notionis pro concreta apud Aeschylum, Halle 1877.

zum männlichen bezeichneten (§ 467), z. B. **ekua* 'equa' (§ 93, d S. 161); **ulqi* 'Wölfin' ai. *vrktī*, ai. *takēni* gr. τέκταινα, ai. *pātnī* gr. πότνια, ai. *dātri* gr. δότεира (§ 134 ff. S. 211 ff.); ai. *naptī-š*, *śvaśrū-š* (§ 129 f. S. 208 ff.). Die m. Substantiva, denen sich diese Bildungen als F. an die Seite stellten, bezeichneten teils durch sich selbst das männliche Wesen, teils hatten sie ursprünglich einen bezüglich des Sexus indifferenten Sinn. Die letzteren Formen bekamen nun, im Gegensatz zu den ausdrücklich weiblich gekennzeichneten Formen, gewöhnlich den spezielleren Sinn des männlichen Sexus. Doch konnten sie nebenher immer auch noch in der allgemeineren Bedeutung gebraucht werden, z. B. gr. θεοί 'Götter'.

Ob unter den Stämmen auf *-ē-*, *-(i)ǵē-*, die schon in uridg. Zeit durchgehends grammatisches f. Geschlecht gehabt zu haben scheinen, damals auch schon Wörter für weibliche Lebewesen gewesen sind (vgl. die lit. Feminina wie *vilkė* 'Wölfin', *sėnė* 'die Alte'), bleibt unklar, so lange der Vorgang der Vermischung zwischen diesen und den *-(i)ǵā-* : *-i*-Stämmen nicht aufgeheilt ist. S. § 144 ff. S. 220 ff.

473. 1) Bezeichnung des weiblichen Geschlechts.

a) Konglutinate der in § 472 genannten Formantien mit einem andern Formans.

Uridg. *-n(i)ǵā-* *-nī-*: ai. *pātnī* gr. πότνια alit. *-patnī*, womit nächstverwandt sind aksl. *-ynji*, z. B. *bogynji* 'Göttin', ai. *-ānī*, z. B. *Mudgaldnī* 'Gattin des Mudgala' av. *Ahurānī-* 'Tochter des Ahura' (S. 215. 216. 280), gr. *-aina*, z. B. *λύκαινα* 'Wölfin' (S. 214.). — Lat. *-ina*, z. B. *rēgina* marruc. *regena*, lat. *gallina* (S. 218. 276). Lit. *-ėnė* zur Bezeichnung der Ehefrau, z. B. *kuřpiuvėnė* 'Schustersfrau' (S. 209 f.).

Gr. *-is* *-īdos* und *-is* *-īdos*, z. B. *εὐπλοκαμῖς* 'eine mit schönen Flechten', *ληστρίς* 'Räuberin' (S. 209 f.).

Anm. Aus dem Makedonischen war wahrscheinlich entlehnt *-ισσα* in *βασιλισσα* 'Königin' (zu M. βασιλεύς), *Μακεδόνισσα* (zu M. Μακεδών), *βαλάνισσα* 'Bademeisterin' (zu M. βαλανεύς) u. a. S. Schulze Lat. Eigenn. 40, Solmsen Rh. Mus. 59, 504.

Lat. *-iā*, z. B. *jūniā*, *dātrix*, päl. *sacaracirix* '*sacratrīx, sacerdos' (S. 218. 495 f.).

Öfters traten an sich nicht auf den Sexus bezügliche Formantien von Namen für weibliche Wesen (vgl. *knabe* — *mädchen*) mit in den Dienst der Motionsbezeichnung. Lat. *puella* (alat. auch *puera*): *puer*, *adulēscēntula*: *adulēscēns*, *ancilla*: *anculus*, *Cae-sulla*: *Kaeso*, *Falcōnilla*: *Falco*, ahd. *niftila* 'Nichte': *nevo* 'Neffe' (S. 375). Corn. *buch* 'vacca': ir. *bó* (S. 483). Lit. *oszkà* 'Ziege': *ožys* 'Ziegenbock', vgl. ai. *ajika* = *ajà* 'Ziege' und kymr. *ewig* corn. *euhic* 'cerva'. Russ. *volčica* 'Wölfin': *volk* 'Wolf' (S. 495). Ahd. *fulihha* 'weibliches Fohlen': *folo* (S. 511). Lit. *tarnàitė* 'Dienerin': *tařnas* 'Diener' (wie *sesdītė* 'Schwesterchen' u. a.). Vgl. Schulze Lat. Eigenn. 136 f. 330. 418 f. und wegen der Deminutivbildungen unter diesen Feminina unten § 542. 546.

b) Mit Vřddhi in der letzten Silbe des Vorstücks ai. *nāri* av. *nāri-*, ai. *Manāvi* u. a. (§ 142).

c) Im Germ. gewann uridg. *-ōn-* neben *-en-* *-on-* die Bedeutung des f. Genus. Doch wurde dann bei der Benennung von Lebewesen insofern ein Unterschied zwischen Mensch und Tier gemacht, als sich nur beim Menschen *-ōn-* konsequent auf das weibliche Wesen beschränkte, z. B. got. *garazna* 'Nachbar': *garaznō* 'Nachbarin', während die Tiernamen mit *-ōn-* gewöhnlich Kommunia sind, also nur grammatisches f. Genus haben, z. B. got. *faūhō* 'Fuchs'. S. S. 305 f. 318. Bei den allermeisten Tieren wird auch sonst begreiflicherweise häufiger von der Unterscheidung der Geschlechter abgesehen als beim Menschen.

2) Selten und nur einzelsprachlich ist der Fall, dass man für das männliche Geschlecht durch formantische Erweiterung zu einer besonderen Form gelangt ist im Gegensatz zu der Form für das betreffende Lebewesen im allgemeinen. So im Lit. *-inas*, ausgegangen wahrscheinlich von *āvinas* = aksl. *ovъnъ* 'Widder' zu lit. *avis* 'Schaf', ferner z. B. *mēsžkinas* 'männlicher Bär' zu *mesžkà* 'Bär', *stīřninas* 'Rehbock' zu *stīrna* 'Reh', *žq̄sinas* 'Gänserich' zu *žq̄sis* 'Gans', *gēřvinas* 'männlicher Kranich' zu *gēřvé* 'Kranich'. Da lit. *-inas* auch Amplifikativformans ist, z. B. *vaikinas* 'grosser Junge' zu *vaikas*, *ařginas* 'grosse Schlange' zu *ařgis*, so bildet seine Verwendung zur Benennung des Tierrännchens das Gegenstück zum Gebrauch von Deminutivformantia zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechts, wie

lat. *puella* : *puer* (1, a). Vgl. § 187 S. 272 und § 542. 549. Ferner ahd. *antrehho* *antrahho* mhd. *antreche* nhd. *enterich* neben *ente* (*antrahho* nach Kluge aus **anut-trahho*, zu engl. *drake*), wonach *gänserich*, *täuberich* u. a. Aus dem Griech. kann man die patronymischen Bildungen *Τανταλίδης* M. neben *Τανταλῖς* F. (§ 474, 3, d) vergleichen, insofern auch hier, umgekehrt wie sonst, die Formanserweiterung beim M., nicht beim F., auftritt.

c. Verwandtschaftsnamen, Patronymika u. dgl.

474. 1) Als Verwandtschaftswörter fungierten aus der Kindersprache stammende Lallnamen wie gr. *μά* 'Mutter', *πά* 'Vater', *ἄττα* lat. *atta* got. *atta* 'Vater', gr. *μάμμα* *μάμμη* lat. *mamma* usw. 'Mutter' (zur Konsonantengemination und zur Reduplikation s. § 20. 70). Vgl. Delbrück Verwandtschaftsn. passim, Kretschmer Einl. 334 ff. 353 ff. **mā* und **pā* mögen in der Sprache der Erwachsenen das Formans der Verwandtschaftsnamen (2) bekommen haben: uridg. **pátér* 'pater', **matér* 'mater'. Sicher hat später, auf ind. Boden, ein mit dem Lallnamen ai. *nānā* alb. *nanë* serb. *nana nena* 'Mutter' gr. *νάννη* *νέννα* 'Base, Tante' zu verbindendes **nanānā*- diese Erweiterung erfahren: ai. *nānandar*- (§ 246).

2) Uridg. Verwandtschaftswörter mit *-(t)er-*, wie **pátér* 'Vater', **daiyé-* 'Bruder des Gatten', nach deren Analogie später in einzelnen Sprachen noch andere gleichartige Formen entstanden, sind besprochen § 244 ff. S. 332 ff., § 465, 3 S. 588, § 474, 1. Auch eine Weiterbildung von dieser Klasse machte schon in uridg. Zeit eine besondere Gruppe von Verwandtschaftsbenennungen aus, die Substantiva wie ai. *pítṛvya-s* ahd. *faturo*, gr. *μητροιά* ags. *módrīe*, s. § 126 S. 206. Über die Bedeutungsverhältnisse bei allen diesen Wörtern ist auf Delbrück's unter 1) genannte Schrift zu verweisen.

3) Abstammungsbezeichnung (Patronymika, Metronymika). Die Bezeichnung einer Person nach dem Namen des Vaters oder unter Umständen (z. B. wenn der Vater unbekannt war) nach dem Namen der Mutter geschah seit uridg. Zeit teils nach Art von gr. *Δημοσθένης* *Δημοσθένους* (υἱός), lat. *L. Cornelius Cn. f. Scipio*, teils mit stammformantischen Mitteln, mit Formantien, die

Zugehörigkeit, Deminution u. dgl. bedeuteten. Doch dienten diese Formantien nicht nur der Bezeichnung der direkten, sondern auch der Bezeichnung der indirekten Abstammung und damit zugleich der Benennung des ganzen Geschlechtes (z. B. gr. Πελοπίδαι Geschlecht des Πέλωψ, ags. *Scyldinȝas* Geschlecht des *Scyld*, vgl. *Carolingi* die Dynastie Karls d. Gr.).

Besonders treten *i*-, *k*- und *n*-Formantien hervor.

a) *-(i)io-* (§ 114 ff.). Ai. *Túgrya-s* und *Taugryá-s* Nachkomme des *Túgra-s*, *Sahadēvyá-s* N. des *Sahádēva-s*, av. *Naotá'rya-* N. des *Naotara-*, apers. *Haxāmanišiya-* N. des *Haxāmaniš-*. Hom. Τελαμώνιος N. des Τελαμών, Νηλήϊος N. des Νηλεΰς, woneben auch mit adjektivischer Geltung des Patronymikums Τελαμώνιος υἱός; *-io-* bildete regelmässig die Patronymika in den drei äolischen Mundarten. Im Lat. beruhen auf diesen Bildungen die Geschlechtsnamen wie *Tullius*, *Marcus*, *Sextius*, zu *Tullus* usw. Daneben ai. *-i-*, wie *Paúrukutsi-ḡ* N. des *Puru-kútsa-s*, was nach § 121 zu beurteilen ist.

b) *k*-Formantien (§ 371 ff.). Ai. *Danḍagrahika-s* N. des *Danḍagraha-s*, *Aśvapalika-s* N. der *Aśvapali*. Lit. *-ūkas* M., *-ikė* F.: *Kumutūkas* Sohn des *Kumutūtis* (vgl. *varnūkas* u. a. S. 492), *Naujokikė* Tochter des *Naujōks* (vgl. S. 490). Germ. *-in-za-* *-un-za-* (§ 374 S. 485), z. B. ags. *Wulf Wonrédinȝ* = *Wulf sunu Wonrédas* (Kluge Nom. Stammb. 2 12 f.).

c) *n*-Formantien. Ἀκρισιώνη Tochter des Ἀκρίσιος, Κροवीων (-ων-) Sohn des Κρόνος, Ἀδρηστίνη Tochter des Ἀδρηστος (§ 226). Dazu, wie es scheint, ved. *Māhina-* (RV. 10, 60, 1), jedenfalls die ai. Appellativa wie *māhakuṭīna-s* 'aus vornehmem Geschlecht (*māhākula-*) stammend', *asmatkuṭīna-s* (§ 190 S. 275).

d) Einzelsprachliches. Von den verschiedenen ai. Patr.-Bildungen (Gubler Die Patronymica im Alt-Indischen, Gött. 1903) seien noch genannt die wie *Aśvamēdhá-s* N. des *Aśvamēdha-s*, vgl. *pautrā-s* 'vom Sohn (*putrā-s*) Abstammender, Enkel' (§ 16 S. 31). — Im Griech. verschiedene Konglutinate mit dem Element *-d-*: F. auf *-d-*, M. auf *-dā-*. *-id-* *-idā-*, z. B. Τανταλῖς weiblicher N. des Τάνταλος, Τανταλίδης männlicher N. des T., Δαναΐδης m. N. der Δανάη, vgl. παῖδ- παιδ- 'Kind' § 361. S. 469, θυρίς 'kleine Tür' § 364, c. S. 471 § 545. *-ad-* *-adā-*: Βορεάς zu

Βορέας, Ἰπποτάδης zu Ἰππότης, Θεστιάς Θεσιτιάδης zu Θεστίος. Im Hinblick auf die Namenbildungen auf -ονδᾶ-ς -ωνδᾶ-ς (§ 362) ist Entstehung von -αδ- -αδᾶ- aus -ᾡδ- -ᾡδα- wahrscheinlich (vgl. χολάδες: aksl. *želqd-ъkъ* § 360), so dass -ιάς -ιάδᾶς in nächste Beziehung zu -ίωv (c) tritt. Der m. Ausgang -ᾶ-ς vergleicht sich dem von τριηράρχης, κλέπτης, Οἰδιπόδης. Vielleicht hatten diese Formen auf -δ-ᾶ- ursprünglich eine Kollektivbedeutung. Vgl. auch ἐμβάδᾶς 'Schuhmacher' zu ἐμ-βάς -δος 'Männerschuh' neben Adv. ἐμ-βαδόν βάδην (§ 364, a). Über etwaige aus andern Sprachen zugehörige Namenbildungen mit *d* s. Ciardi-Dupré Nota etc. (oben S. 466 Fussn. 1) S. 5. — Im Balt.-Slav. *t*-Formantien, besonders -itiō- (zu § 303, γ S. 406 f.), z. B. lit. *Naujokýtis* Sohn, *Naujo-kýté* Tochter des Naujokas, russ. *Nikoldájevič* Sohn des Nikolaus; lit. *Abromáitis* Sohn des Abromas.

Gleichartige Formantien erscheinen einzelsprachlich auch bei Appellativa zur Bezeichnung der Abstammung. Ai. *māha-kulī-na-s* 'aus vornehmem Geschlechte stammend' (s. oben unter c); *svasrīya-s* 'Schwestersohn' *svasrīya* 'Schwestertochter', *bhratrīya-s* 'Bruderssohn', *pāitrīśvasrīya s* 'Sohn der Vatersschwester'. Gr. υἱοῦς 'Sohnessohn'; ἀδελφιδούς 'Geschwistersohn' ἀδελφιδῇ 'Geschwistertochter', θυγατρίδους 'Tochtersohn' θυγατρίδῃ 'Tochtertöchter', ἀνεψιδοῦς, -ῇ 'Sohn, Tochter eines Geschwisterkindes'. Lit. *brolēnas* 'Bruderssohn', *seserėnai* 'Schwesterkinder', *dedėnos* 'Töchter des Vatersbruders'. Lit. *seserýcza* 'Schwestertochter', *žalktýcza* 'Schlangentochter', kluss. *séstrič* 'Schwestersohn', russ. *carévič* 'des Zaren Sohn', slov. *bratič* 'Bruderssohn'.

4) Germ. -h- in Kollektivbildungen für Verwandtschaftsnamen: got. *brōprahans* 'Brüder', as. *gisustru(h)on* 'Schwestern' (§ 378 S. 494), womit zusammenhängt das *g* von aisl. *fedgen* Pl. 'Eltern', *fedgar* aschwed. run. *fǫþrakar* (d. i. *fǫðrjar*) Pl. 'Vater und Sohn', aisl. *móðgor* Pl. 'Mutter und Tochter' (3¹ S. 137 f.). Als Kollektiva erinnern diese *k*-Formen an arm. *mardik*, Gen. *mardkan*, Plur. zu *mard* 'Mensch' und an gr. γυναῖκες, Plur. zu γυνή 'Weib' (zu γυναί- vgl. arm. *kanai-k* Plur. zu *kin* 'Frau'), vgl. Pedersen KZ. 39, 419. 466.

5) Lat. -aster, -astra zur Bezeichnung von Stiefverwandt-

schaft: *filiaster*, *filiastira*, *patraster*, *matrastra* (§ 118 Anm. S. 195). Vgl. § 545. 549. 552.

d. Bewohnernamen.

475. Nur Einzelsprachliches. Z. B. arm. *-açi*, wie *giulaçi* 'Dorfbewohner' (§ 118 S. 194); ital. *-ko-*, wie umbr. Turskum lat. *Tusci*, *Etrusci*, *Falisci*, *Opsci* *Osci*, *Volsci*, *Aurunci* (§ 373 S. 484, § 374 S. 485, v. Planta Osk.-umbr. Gramm. 2, 37. 73 f.); germ. *-inza-*, wie ags. *Westmórinzas* 'Leute von Westmoreland', aisl. *Islendingar* 'Isländer' (§ 374 S. 485, Kluge Nom. Stambb.² 14 f.; andere germ. Benennungsweisen bei Kluge S. 5. 9. 18 f.); lit. *-ėna-* slav. *-ěn-*, wie lit. *girėnai* 'Waldbewohner', aksl. *seljane* 'Landbewohner' (§ 230).

e. Tiernamen.

476. Seit uridg. Zeit waren in diesem Benennungsgebiet folgende Formantien produktiv. a) *-bho-*, wie ai. *vṛṣabhá-s* gr. ἔλαφος. S. § 285, b S. 389 f. b) *-t(o)-*, wie arm. *skund* got. *hunds*. S. § 311 S. 420 ff. c) *-d(o)-*, wie ahd. *albiz* aruss. *lebedb*; im Griech. *-ηδών* speziell in Namen von Wespenarten, *ἀνθηδών*, *πεμφρηδών*, *τενθηδών*. S. § 359 S. 467 f. d) *-k(o)-* und *-g(o)-*. Hier sind ganz besonders häufig die Vogelnamen. Z. B. ai. *vartaka-s* *vartika* gr. ὄρνις, s. S. 491 f. 505. Ai. *bhṛ̥ga-s* *patgaḍ-s* usw. S. 508 ff. Im Lit. *-inga* *-ingė* speziell für Vogelnamen (S. 510). e) *-so-*, wie bal. *gvabz* ahd. *wafsa*. S. § 422, c S. 546 f. f) *-mi-* in Wörtern für Würmer, wie ai. *kṛ̥mi-* lit. *kirmis*. S. § 177 S. 253 f.

Anm. Auffallend gross ist die Zahl der uridg. *i*-Stämme, die ein Tier bedeuten (s. § 99), so dass man auch hier wenigstens zumteil Ausbreitung durch formantischen Anschluss eines Nomens an das andere annehmen darf

477. Gewisse Formantien sind nur in einzelnen Sprachen produktiv geworden. a) Gr. *-ίνος* *-ίνη*, wie *ἐρυθρίνος*, s. § 190 S. 276. b) *-yo-* in ir. *banb*, *ferb*, *tarb*, s. § 128 S. 207 f. c) *-es-* (vgl. § 476, e) in ahd. *kalb*, *lamb* u. a., s. § 399 S. 523. Hatten in ähnlicher Weise auf grund ihrer Bedeutung lat. *anser*,

sueris, *boverum* einen engeren Zusammenhang? Vgl. S. 526 Fussn. 1. d) Lit. -*ėlė*, wie *musėlė*, s. § 264, e, β S. 370. e) Lit. -*utis* -*utys* in Vogelnamen, wie *tikutis* eine Art Schnepfe, *uputis* 'Heher', *kukutys* 'Wiedehopf' (Leskien Bild. d. Nom. 577).

f. Körperteilnamen.

478. Ein ziemlich grosser Teil der Wurzelnomina diente der Benennung von Körperteilen, unter den § 78 ff. S. 131 ff. genannten Nomina die aus uridg. Zeit stammenden und in mehreren Sprachzweigen erhaltenen ai. *pād-* *pad-* 'pes', *nās-* *nas-* 'nasus', av. *uš-i* 'aures', aksl. *oč-i* 'oculi', gr. κῆρ 'cor' (S. 131 f.), ai. *bhrā-ṣ* 'Braue' (S. 137), *ds-* 'os, Mund', arm. *jer-k* 'Hände' (S. 138), ferner ein paar einzelsprachliche wie av. *suš-i* 'die beiden Lungen' (S. 139), gr. θρίξ 'Haar' (S. 140).

Hier kann nun kaum von einem formalen Anschluss des einen an das andere Wort (von Anschluss inbezug auf Kasusflexion abgesehen) die Rede sein. Aber hier war schon die Grundlage für die Verbreitung der Formantia *-i-* und *-en-* in Körperteilbenennungen insofern gegeben, als die mit *-i-* gebildeten Körperteilnamen alle und von den mit *-en-* gebildeten wenigstens ein Teil auf den Wurzelnomina beruhten:

1) *-i-*. Zu av. *uš-i*: *uš-i-bya* lat. *auris*; zu aksl. *oč-i*: lit. *akis*; zu gr. κῆρ: ai. *hárđi* lit. *szirdis*; zu arm. *jer-k* gr. χερ-σί: gr. χεῖρες, falls dieses auf *χερ-ες zurückzuführen ist (S. 138). Dazu ai. *dsthī* 'Knochen', *sakthī* 'Schenkel', aksl. *kostъ* 'Knochen'. S. § 101, a S. 173 f., § 454 S. 577 f.

2) *-en-*. Die hierher fallenden Wörter sind § 209, b S. 297 f., § 210 ff. S. 298 ff., § 217 ff. S. 308 ff., § 455 ff. S. 578 ff. behandelt. Am produktivsten war dieses Formans als Körperteilformans im Ar. und im Germ. Als aus Wurzelnomina erweitert erwiesen sich: gr. οὐαρ- arm. *un-kn* got. *ausō*, zu av. *uš-i* (S. 309), arm. *akn* got. *augō* (vgl. ai. *akṣān-*), zu aksl. *oč-i* (S. 309), ai. *asthān-* zu *dsthī*, *sakthān-* zu *sakthī*, *āsān-* zu *ds*, *dōṣān-* zu *dōṣ* 'Vorderarm' (S. 310), av. *ndhan-* zu apers. *nāh-* 'Nase' (S. 299), arm. *srun-k* 'Unterschenkel' zu lat. *crās* (S. 311), got. *hairtō* zu gr. κῆρ (S. 311). Auch in fol-

genden war *-en-* nachweislich sekundäres Formans: ai. *śīrṣ-ān-* 'Kopf' gr. *κάρην-α*, zu ai. *śīras-* (S. 309), pränest. *nefrōn-es* 'Nieren' ahd. *nioro*, zu gr. *νεφροί* (S. 298), ir. *imblīu* ahd. *nabolo* 'Nabel', zu gr. *ὀμφαλός* (S. 298), av. *dantan-* 'Zahn', zu ai. *dānt-* (S. 299), aisl. *eista* 'Testikel' u. a. (S. 311). Ferner waren mehreren Sprachen gemeinsam: ai. *mūrdhān-* 'Kopf', *majjdn-* 'Mark', *plihān-* 'Milz', gr. *ἀδήν* 'Drüse', ahd. *hodo* 'Hode' (S. 297 f.), ai. *ūdhan-* 'Euter', *yakān-* 'Leber' (S. 308 f.), während nur einzelsprachlich sicher nachgewiesen sind av. *zafan-* 'Mund, Maul' (S. 310), gr. *αὐχὴν*, *φαγών*, *πυγών*¹⁾, *ἀγκών*, *βουβών* (S. 300), lat. *femin- abdōmen* (S. 311), ir. *lecco* 'Wange' (S. 303), got. *lofa*, ahd. *dāmo*, ags. *hnecca*, ahd. *bahho*, *mago*, got. *tuggō*, ahd. *zēha*, *galla*, *wanga* u. a. (S. 307), aisl. *lunga*, *eista*, *flagbrióska* u. a. (S. 311), preuss. *strigen-o* aksl. *strōžen-ъ* (S. 308).

479. Im Ai. *-ri-* (*-li-*): *dāghri-ṣ* 'Fuss', *vdākhri-ṣ* 'Rippe', *aṇḡūri-ṣ* *aṇḡūli-ṣ* 'Finger'. S. § 276 S. 382.

Im Balt-Slav. *-men-*, wie lit. *teszmā* 'Euter', aksl. *tēmę* 'Scheitel' usw.; insbesondere zu beachten sind aksl. *vymę* 'Euter' gegenüber ai. *ūdhan-* und aksl. *ramę* für *ramo*. S. § 166 S. 238.

Im Slav. *-es-* im Anschluss an *oko* 'Auge', *ucho* 'Ohr', z. B. *ličes-* 'Gesicht', *slušes-* 'Ohrläppchen'. S. § 399 S. 524.

Substantiva mit *-(t)ero-* mit den Bedeutungen 'Eingeweide', 'Bauch' u. ähnl., z. B. ai. *antrā-m* *antrā-m*, *uddra-m*, *jaṭhāra-m*. S. § 242 S. 329 f.

Substantiva mit einem *-st-*Formans mit den Bedeutungen 'Hand', 'Finger' u. ähnl., wobei der Ausgangspunkt unklar ist: ai. *gābhastī-ṣ* 'Vorderarm, Hand', gr. *ἀγοστός* 'die zum Fassen gekrümmte Hand', ahd. *fust* aksl. *pęstъ* 'Faust', russ. *gorst* 'hohle Hand', av. *angušta-* 'Finger, Zehe' ai. *aṇḡuṣṭhā-s* 'Daumen, grosse Zehe'. S. IF. 18, 129 ff.

Gr. *φάρυγγ-* für *φάρυγ-* 'Schlund' nach *λάρυγγ-* 'Kehle, Kehlkopf' (§ 390 S. 508).

Got. *fofus* 'Fuss' nach *handus* 'Hand' (u. a.); *tunþus* 'Zahn' nach *kinnus* 'Wange, Backen' (u. a.). S. § 465 S. 591.

1) *πυγών* : lat. *pugnus* = ahd. *hodo* : lat. *cunnius* (aus **cutnos*)?

g. Gewächsnamen.

480. *k*-Formantien seit uridg. Zeit: gr. ἑλίκη lat. *salix* usw. 'Weide', lat. *larix* 'Lärche' ir. *dair* 'Eiche', lat. *ilex*, *carex* u. a., s. § 385, c S. 505 f.

Griech. -ώνη -ωνιά, z. B. βρωώνη βρωωνιά ein wildes Rankengewächs, σικυώνη σικυωνιά 'Phebe, Kürbis', ἀργεμώνη eine mohnartige Pflanze, ἀσφαργωνιά 'Spargelpflanze', κερατωνιά 'Johannisbrotbaum', σκαμμωνιά eine Art Winde, μαδωνιά 'Wasserlilie'. -(i)ῶν- im Germ. (§ 229, 2, b S. 318), z. B. alhd. *birihha* ags. *birciæ* *birce* 'Birke' neben aisl. *biqrk*, ags. *bæcæ* *bēce* 'Buche' neben ahd. *buohha*, as. *lindia* 'Linde', *dennia* 'Tanne', *furia* 'Föhre', ahd. *brammea* 'Brombeerstrauch' (Kluge Nom. Stammb. 2 42).

Im Lat. -ago -igo -ūgo für Pflanzen, z. B. *lappāgo plantago solāgo caprāgo citrāgo ferulāgo tussilāgo, siligo consiligo, asperūgo mollāgo* (§ 392 S. 512).

Anm. Der Ausgang -νθος in griech. Pflanzennamen, z. B. ἐρέβινθος λέβινθος 'Erbse' (vgl. ὄροβος 'Erbse' und ἐλ-λοβος 'schotentragend'), τερέβινθος 'Terebinthe', ὑάκινθος 'Hyazinthe', ὀδόλυνθοι ἐρέβινθοι (Hesych), war vielleicht ungrischisch. S. Fick Vorgriech. Ortsnamen 153.

h. Nomina agentis¹⁾.

481. Unter Nomen agentis verstehen wir zunächst ein Nomen, das ein Lebewesen bezeichnet, welches eine Tätigkeit ausübt oder überhaupt Subjekt, Träger eines Vorgangs ist. Aber auch solches hat sehr oft in den idg. Sprachen das Gepräge als Nomen agentis bekommen, was kein Lebewesen ist, wie wenn der Stachel, was in mehreren Sprachen der Fall ist, als Stecher, Stechender benannt worden ist.

Nomina agentis haben häufig nicht substantivische, sondern adjektivische Geltung.

Die wichtigsten Berührungen mit andern von uns angesetzten Bedeutungsklassen sind die folgenden:

1) Sütterlin Gesch. der Nomina agentis im Germ., Strassb. 1887, Falk Die Nomina agentis der altnord. Sprache, PßS. Beitr. 14, 1 ff.

1) Da beim Nomen agentis immer zunächst an ein Lebewesen zu denken ist, so erscheint diese Begriffsklasse als eine Unterabteilung der Klasse a (Lebewesen, § 471), und öfters verdunkelt sich bei den Nomina agentis die Beziehung zu dem betreffenden Verbalbegriff in der Weise, dass nur noch der Begriff eines Lebewesens übrig bleibt. So z. B. got. *hana* ahd. *hano* 'Hahn', ursprünglich 'cantor', zu lat. *cano* (vgl. lit. *gaidys* 'Hahn' zu *gėdu* 'ich singe'). Der Anlass zur Verdunkelung war bei *hana* der Verlust der andern zur selben Wurzel gehörigen Wörter im Germ. Aber auch ohne diesen Verlust kann die Bedeutung als Nomen agentis zurücktreten, wie es z. B. der Fall war bei nhd. *schlange* F. = ahd. *slango* M., zu *slingan* 'winden' (ohne Verundeutlichung als Nomen agentis wäre das Wort nicht F. geworden). In Fällen wie nhd. *ferge* aus ahd. *ferio* 'Fährmann', *schütze* aus uhd. *scuzzo* (= got. **skutja*), *herzog* = ahd. *heri-zogo* 'Heerführer', lat. *praetor* aus **prai-itor* hat sich infolge lautlicher Änderung die Beziehung zur Sippe gelockert und dadurch zugleich die Natur als Nomen agentis getrübt.

2) Zu den Nomina instrumenti besteht eine doppelte Beziehung.

a) Nomina agentis erscheinen oft zugleich als Nomina instrumenti infolge davon, dass man Werkzeuge, Gerätschaften, Vorrichtungen u. dgl. als Vollzieher einer Handlung angeschaut und als solche benannt hat, z. B. ai. *ghaná-s* ('wer schlägt') 'Knüttel, Keule; Hammer', *bandhá-s* ('wer bindet') 'Band, Fessel', *anáká-s* ('wer sich biegt') 'Haken', *va-vri-ś* M. ('wer hüllt') 'Hülle, Gewand' (vgl. § 75), *gantar-* ('Geher') 'Wagen', av. *havana*-M. 'Auspresser', Name eines Teiles des Haomageräts, gr. βουπλήξ ('Rinder schlagend') 'Rinderstecken, Rinderstachel', ραιστήρ ('Zerschmetterer') 'Hammer', ἀρυτήρ 'Schöpfer, Löffel, Kelle', κράτηρ 'Mischkrug', ποδανιπήρ aus *ποδ-α[πο]νιπήρ ('Fussabspüler') 'Fusswaschbecken', ποτήρ 'Trinkgefäß', ζευκτήρ ('Anschirrer') 'Jochriemen', τροπός ('Dreher') 'Riemen, mittels dessen sich das Ruder beim Rudern dreht', κοντός ('Stecher') 'Ruderstange', ἰμάς ('Fesseler, Anbinder') 'Riemen' (S. 239. 424), καταπάλης ('Schleuderer') 'Schleudermaschine', alb. *hapes* ('öffnend')

'Schlüssel', *mbütes* ('schliessend') 'Deckel', lat. *runco* ('Reuter') 'Reuthacke', *capulus* ('Greifer') 'Griff', ahd. *meizil* ('Hauer') 'Meissel', *slegil* ('Schläger') 'Schlägel', *sluzzil* ('Schliesserr') 'Schlüssel', *sporo* ('Treter') 'Sporn', aisl. *stige stege* ('Steiger') 'Leiter', nhd. *bohrer*, *schläger*, *drücker* (eine Art Schlüssel), *abtreter*, *läufer* (langer schmaler Fussteppich), *anhänger* (angehängter Wagen), *türschliesser* (eine mechanische Vorrichtung, durch die sich die Tür von selbst schliesst), *träger* (eine Art Balken), *gasmesser*, *wegweiser*, lit. *plaktukas* ('Klopfer') 'Klopfwerkzeug zum Sensenschärfen', *žindukas* ('Lutscher') 'Lutschbeutel', *tekėlas* preuss. *tackelis* ('Läufer') 'Schleifstein'. Nahe verwandt ist die Benennung von Körperteilen als Handlungsvollzieher, wie lit. *ližius* ('Lecker') 'Zeigefinger', ferner ai. *bhēttar-* 'Zerbrecher, Sprenger', Name eines über die Waffen gesprochenen Zauberspruchs (vgl. das M. *māntra-s* 'Spruch' unter b), u. dgl.

b) Andererseits sind Werkzeuge usw. zunächst als Dinge benannt worden und hatten als solche n. Genus; indem sie aber dann als selbsttätig angeschaut wurden, gab man ihnen m. Genus. So ai. *aritra-s* 'Ruder' aus *aritra-m*, *dāṣṭra-s* 'Beisser' 'Zahn' u. a., gr. *κείστρος* 'wer sticht, sich einbohrt' 'Pfeil' aus *κείστρον*, lat. *rāster* 'Harke' aus *rāstrum*, *culter* u. a. S. 345 f. . Lat. *cingulus* 'Gürtel' aus *cingulum*, *scalper* 'Schneidemeissel' aus *scalprum* u. a.; bei diesem Genuswechsel im Lat. ist freilich nicht klar auseinanderzubalten, was Umbildung der n. Form und was sofort nach a entsprungen war. Hier lassen sich auch ai. *māntra-s* 'Spruch' vgl. *bhēttar-* Name eines bestimmten Zauberspruchs, unter a. av. *miθrō* 'Vertrag, Kontrakt' anschliessen S. 346.

3 Eine doppelte Beziehung besteht auch zu den Nomina actionis.

a Insofern, als Substantiva, die einen Vorgang bezeichnen, für den Träger des Vorgangs gesetzt werden. Ist das Nomen actionis M., so tritt für männl. Lebewesen natürlich keine Genusänderung ein. Z. B. ai. *māstu-ṣ* 'Ratsschlag' und 'Ratgeber', av. *gātu-ṣ* 'Zauberei' und 'Zauberer', aisl. *veðr* 'Wacht' und 'Wächter', got. *ūiṭas* 'Diebstahl' 'Dieb', aksl. *kožots*

‘Gackern, Gegacker’ und ‘Hahn’, ai. *kṣāya-s* ‘Herrschaft’ und ai. *kṣāya-s* av. *xšāyo* ‘Herrscher’. Auch braucht kein Genuswandel stattzufinden, wenn das Nomen actionis N. oder F. ist, z. B. ai. *vṛtrd-m* N. ‘Bedränger’ = av. *var̥θra-m* ‘Bedrängung’, ai. *rakṣas-* N. ‘Schädigung’ und ‘Schädiger’, aschwed. *bup* N. ‘Botschaft’ und ‘Bote’, aisl. *skáld* N. (‘Aussage’ oder ‘Wahrsagung’) ‘Dichter’ (Lidén PBS. Beitr. 15, 507 f.), gr. δούλευμα ‘dienstleistender Sklave’, lat. *levamen* ‘Linderer’, nhd. *wache* F. ‘wer Wache hält’, *bedienung* F. ‘wer bedient’. Doch findet in diesem Fall meistens ein Übergang zum M. statt. Häufig ist so Übergang vom N. auf *-tro-m -tlo-m* zum M. auf *-tro-s -tlo-s*, wie ai. *vṛtrd-s* aus und neben *vṛtrd-m* ‘Bedränger’ (s. o.), *at(t)rd-s* ‘Fresser’ aus *át(t)ra-m* (‘Frass’) ‘Nahrungsstoff’, arm. *cnauł* ‘genitor, parens’, gr. δαιτρός ‘Zuteiler, Vorleger’ aus δαιτρόν ‘Zuteilung, Portion’, μαστρός ‘Untersucher’, ζητρός ‘Folterer, Folterknecht’, lat. *ridiculus* ‘Spasmacher’ aus *ridiculum* ‘Spass’, s. S. 345. Gr. μήστωρ -ωρος ‘Ersinner, Rater’ vermutlich aus *μήστωρ N. ‘Ersinnung, Rat’. φῖτρυς ‘Erzeuger’ aus älterem φῖτυ ‘Spross’¹⁾. Übergang vom F. zum M. ist im weitesten Umfang und am frühesten für die *ti*-Stämme belegt, z. B. ai. *dhāti-ṣ* M. ‘Schüttler, Erschütterer’ = *dhāti-ṣ* F. ‘das Schütteln’, av. *ra’ti-ṣ* M. ‘Diener’ = *ra’ti-ṣ* F. ‘Dienst, Pflichterfüllung’ (vgl. ai. *rati-ṣ* ‘bereitwillig’ *arati-ṣ* M. ‘Diener’), und ebenso waren ursprünglich Nomina actionis die M. ai. *jīgarti-ṣ* ‘Verschlinger’ *dabhiti-ṣ* ‘Beschädiger, Feind’, *rāmati-ṣ* ‘Liebhaber’, gr. μάντις ‘Wahrsager’ (ή μάντις ‘Wahrsagerin’), μάρπις ‘Räuber’, ir. *taid* aksl. *tatb* ‘Dieb’ (ursprünglich ‘Verheimlichung’), lat. *hostis* ‘Fremder, Feind’ got. *gasts* aksl. *gostb* ‘Fremder, Gast’, dessen Grundbedeutung nicht sicher ist (S. 431). Auf F. auf *-a* beruhen gr. ἀήτης (‘Weher’) ‘Wind’ = ἀήτη ‘das Wehen’, ψάλτης ‘Zitherspieler’ κριτής ‘Richter’ ποιητής ‘Dichter’ u. a. (S. 415), lat. *scriba agri-cola* u. a.; lit. *gyrà* F. ‘Prahlerci’, M. ‘Prah-

1) Als φῖτρυς aufkam, hatte φῖτυ wohl nur noch konkrete Bedeutung. Es waren dann Doppelheiten wie δαιτρός ‘Zuteiler’: δαιτρόν ‘Zugeteiltes’ vorbildlich, wo sich der Wandel vollzogen hatte, als das N. noch Vorgangssinn hatte.

hans', *edža* M. 'Fresser', aksl. *voje-vođa* M. 'Heerführer', čech. *smíchota* F. 'Gelächter', M. 'Lachpeter' 31. S. 103 ff. : vgl. auch arm. *lag-a-ror* 'Kronträger', 'König' Instr. *-a-rora-e* (§ 90) S. 149. Ebenso scheinen die M. ai. *rathī-ī* 'Wagenlenker', *prathī-ī* 'Esser' alte f. Nomina actionis gewesen zu sein (§ 133 S. 211).

Es erscheint ganz gut möglich, dass auch die Nomina agentis wie gr. *ταῦός* ai. *śada-s* aus den Nomina actionis wie *ταῦός* ai. *śada-s* (§ 90) S. 148 ff.) entstanden sind. Hier wäre jedoch die erstere Funktion vermutlich zunächst im Kompositum entwickelt worden; daher rührte auch der Betonungsunterschied. Unter Kompositum wäre aber dabei für die uridg. Periode, in der der Prozess sich abspielte und die Endbetonung aufkam, nicht bloss die Stammkomposition wie *ψύχο-ποιός* zu verstehen, sondern auch andere Klassen der Worteinung, in denen das Schlussglied gegenüber dem Anfangsglied eine ähnliche Stellung hatte wie in dem univerbierten Typus *ψύχο-ποιός*. Ebenso kann der Bildungstypus ai. *spāś-* ('Späher') zunächst Nomen actionis gewesen sein und sich die Funktion als Nomen agentis zunächst im Kompositum (vgl. lat. *au-spex*) eingestellt haben (§ 77 ff. S. 130 ff., § 83 f. S. 142 ff.).

b) Ein Nomen agentis wird zur Darstellung des Vorgangs selbst gebraucht, indem in den Vorgang ein Subjekt als Vollzieher der Handlung eigens hineingedacht ist: es erscheint dadurch der Vorgang in sich vergegenständlicht und dabei personifiziert, z. B. nhd. *seufzer*, *walzer*, *treffer*. Insofern, als nicht ein wirkliches Lebewesen Subjekt ist, vergleichen sich so gebrauchte Nomina agentis mit den 2, a erwähnten Nomina instrumenti wie *bohrer*, *abtreter*. Einesteils zeigt sich diese Verwendungsweise bei Vorgängen, die unabhängig sind vom Wirken von animalischen Lebewesen, z. B. *spritzer* für das Spritzen einer Welle oder für kurzen, leichten Regen, *blicker* für ein kurzes Hervorbrechen der Sonne, ahd. *bano* 'Tod' = ags. *bana* 'Töter, Verderber', ai. *rōkā-s* 'Lichterscheinung, Helle', ursprünglich 'Leuchter, Leuchtender' (vgl. unten). Meistens aber sind es Vorgänge, die in einem wirklichen Lebewesen ihren eigentlichen Vollzieher haben, Körperbewegungen, Lautäusserungen usw., wie bei den genannten nhd. *walzer*, *seufzer*, *treffer* der Fall ist;

andere Beispiele aus dem Nhd. sind *puffer*, *hopser*, *nucker* (kurzer Schlaf), *triller*, *jodler*, *fehler*.

Wie viel von den Nomina actionis aus älteren Sprachperioden hierher gehört, bedarf noch einer näheren Untersuchung, der sich von mehreren Seiten her Schwierigkeiten in den Weg stellen. Ich beschränke mich auf ein paar Andeutungen. Wie bei ahd. *bano* die Bedeutung 'Töter' die ältere gewesen sein muss (vgl. die Nomina agentis *ezzo* 'Esser' usw.), so beruht auch ahd. *scado* 'Schaden' auf *scado* ags. *sceada* aisl. *skade* 'Schädiger', und demnach sind ferner z. B. got. *ga-tatra* 'Riss', ahd. *stredo* 'fervor', *sterbo* 'Tod, Pest', *smerzo* 'Schmerz', mhd. *schrecke* 'Schrecken' (vgl. ahd. *hewi-skrekko* 'Heuspringer, Heuschrecke'), ags. *éaca* aisl. *auke* 'Vermehrung', aisl. *bate* 'Vorteil' und solche wie ahd. *agiso* 'Schrecken', *lingiso* 'prosperitas' (§ 215, c S. 307, § 219 S. 311, v. Bahder Verbalabstr. 45 ff. 55 f.) hierher zu ziehen. Ai. *badhá-s* 'Bedränger, Hemmer, Peiniger' und 'Hemmung, Widerstand' (vgl. nhd. dial. *staucher* 'Stauchung, Hemmung'), und demnach hierher wohl auch andere Oxytona (vgl. *śásá-s* 'Gebierter': *śáśa-s* 'Gebot', § 90 S. 148 ff.), wie ausser dem oben genannten *rōká-s* noch z. B. *bhōgá-s* ('Winder') 'Windung, Ring der Schlange', *tuñjá-s* 'kräftiger Andrang, Ruck', *navá-s* 'Jubel, Loblied', *svará-s* 'Geräusch', *svand-s* 'Brausen, Donner', *naddá-s* 'Rauschen, Brüllen', *gandhá-s* 'Geruch, Duft'. Aus dem Griech. kommt ὁδός 'Gang' (vgl. aksl. *chodъ* 'Gang') in Betracht, ursprünglich 'Geher, Gänger' (ὁδός in der Dingbedeutung 'Fussweg, Weg' zu 2, a), ferner die Oxytona wie ἀλαλητός 'Kampfgeschrei', κωκυτός 'Geheul' (§ 310 S. 420); hier darf jedoch auch an Tonwechsel im Anschluss an den Typus φλογμός (§ 499, i) gedacht werden. Weiter scheinen hierher zu fallen die m. Nomina actionis wie ai. *mayú-ṣ* 'Blöken, Gebrüll', got. *drunjus* 'Schall', lit. *gyrius* 'Lob', *myrius* 'Tod' neben ai. *stayú-ṣ* 'Dieb' usw., s. § 148 f. S. 223 ff. Wie diese m. Stämme sind auch die Maskulina auf *-mén-* (§ 167 f.) teils Nomina agentis, wie gr. ποιμήν lit. *pēmū* ['Hüter'] 'Hirt', ai. *damdn-* 'Geber' usw., teils Nomina actionis, wie ai. *vidmán-* 'Wissen', *hēmán-* 'Regung, Trieb, Eifer', *pāpmán-* 'Schaden, Unglück': vielleicht beruht also auch hier der letztere Gebrauch auf dem ersteren.

4) Beziehung zu den Partizipia. Die Tätigkeit des Nomen agentis ist teils eine dauernde. z. B. *herrscher, bäcker, schenk e*, teils eine zeitlich begrenzte, die jedoch als dauerndes Benennungsmerkmal für ein Lebewesen festgehalten werden kann, z. B. *erbe, befreier*. Ist die verbale Kraft im Nomen agentis lebendig geblieben und die Tätigkeit auf eine gewisse Lage oder Zeit beschränkt (z. B. *er war der redner des abends, er war mein begleiter*), so nähert sich das Nomen agentis dem Partizipium. Diese Annäherung kann dazu führen, dass das Nomen agentis an charakteristischen Eigenschaften des Verbums teil bekommt, z. B. an der Kasusreaktion des Verbums, wie ai. *vásuni dāta* 'bona dator' neben *vásunā dātā* 'honorum dator' (vgl. § 243 S. 331), lat. *dator divitias, justa orator* neben *dator divitiarum, justorum orator*, Aeschyl. Prom. 612 *πυρὸς βροτοῖς δοτήρ ὁρᾷ Προμηθεά* 'du siehst den Pr., den Verleiher des Feuers an die Menschen'. Durchaus partizipial ist so z. B. *-lo-* bei adjektivischer Geltung im Slav. geworden, wie *nesti* Part. Praet. zu *nesti* 'tragen'.

482. Zur Aufzählung der verschiedenen Bildungstypen übergehend, nenne ich zunächst solche Formklassen, die mehreren Sprachzweigen gemeinsam sind und nur ausnahmsweise nicht als Nomina agentis auftreten.

1) Der Typus *τομός* (W. *tem-*); die Funktion war vorwiegend adjektivisch. Z. B. ai. *tarā-s* gr. *τομός* 'wer durchdringt, durchdringend, laut', ai. *cōdā-s* 'Antreiber', *ghand-s* 'erschlagend; Keule', *śasā-s* 'Gebierter', gr. *πομπός* 'Geleiter', *κλοπός* 'Dieb', *φορός* 'tragend', *τροχός* ('Läufer') 'Rad'. S. § 90 ff. S. 148 ff. Vgl. S. 152 über ahd. *trōr* und got. *wraks*. Hierzu zahlreiche Komposita wie ai. *vājq-bharā-s* 'den Preis davontragend' gr. *νικηφόρος* 'den Sieg davontragend'.

2) Die Nomina mit *-ter- -tor-*, wie gr. *δῶτωρ δοτήρ* 'dator'. S. § 247 f. S. 336 ff. Zu der im Ar. mit der Betonungsverschiedenheit *dātār* : *dātar-* verbundenen Gebrauchsverschiedenheit s. § 243 S. 331, § 481, 4 S. 614.

3) Die Nomina auf *-tro-s, -tlo-s*, die durch Maskulinisierung von Neutra auf *-tro-m* entstanden sind, wie ai. *at(t)rā-s* 'Fresser', *dāṭṭra-s* ('Beisser') 'Zahn', arm. *cnauł* 'genitor, parens',

gr. δαιτρός 'Zuteiler, Vorleger', κέστρος ('wer sticht, sich einbohrt') 'Pfeil', lat. *ridiculus*, *raster*. S. § 254 S. 344 ff., § 481, 2, b. 3, a.

483. Bildungsklassen, die mehreren Sprachzweigen gemein sind und neben der Funktion als Nomina agentis öfters noch andere Bedeutungen haben.

1) Viele Nomina agentis sind unter den Wurzelnomina, z. B. **rēg-* 'Herrscher' ai. *rāj-* lat. *rēx* ir. *rī*, ai. *spdš-* 'Späher, Aufseher', gr. κλώψ 'Dieb' (§ 78 ff. S. 131 ff.), wozu die Komposita wie lat. *au-spex* (§ 83 f. S. 142 ff.) kommen. Dieselbe Bildungsklasse daneben vielfach mit der Funktion als Nomen actionis (§ 500, a).

2) *t*-Stämme, ganz vorzugsweise als Hinterglied von Komposita, z. B. ai. *rīt-* 'rinnend', *vaghdt-* 'Beter, Opferer', gr. ὑπερκύδᾱς -αντος 'wer übermässig rühmt, prahlt', lat. *com-es -it-is* ('Mitgeher') 'Begleiter', ir. *cing -ed* ('Schreiter') 'Krieger, Held', ahd. *sceffid* 'Schöpfer', av. *θραοτό-σάτ-* 'in den Flussläufen stehend, befindlich' lat. *prae-stes* (§ 85, 2 S. 145 f., § 312 f. S. 422 ff.). Dasselbe *-t-* bildet Nomina actionis (§ 500, b).

3) *ti*-Stämme zuweilen als Nomina agentis, gewöhnlich als Nomina actionis, was die ursprünglichere Funktion war, z. B. ir. *taid* aksl. *tatъ* 'Dieb', ai. *dhāti-š* 'Schüttler, Erschütterer' (§ 318 ff. S. 428 ff., § 481, 3, a S. 611).

4) *-iū*-Stämme, z. B. *stayú-š* 'Dieb', *irajyú-š* 'mit Anordnung beschäftigt', lit. *uřzdžus* 'Brummer, Knurrer' (§ 149 S. 223 f.). Dasselbe *-iū-* bildet Nomina actionis, die aber aus der Klasse der Nomina agentis hervorgegangen zu sein scheinen (§ 481, 3, b S. 613).

5) *-mén*-Stämme, z. B. gr. ποιμήν lit. *pěmũ* ('Hüter') 'Hirt', ai. *dāmdn-* 'Geber', gr. ἡγεμών 'Führer', ir. *flaithem* 'Herrscher'. Diejenigen m. *mén*-Stämme, die Nomina actionis sind, sind möglicherweise auf grund der Nomina agentis entstanden, wie ai. *vidmdn-* 'Wissen' (§ 481, 3, b S. 613). Daneben barytone Neutra auf *-men-* als Nomina actionis (§ 498, a).

6) *-lo*-Stämme besonders im Ital., wie lat. *figulus* 'Töpfer', und im Germ., wie ahd. *tregil* 'Träger' (§ 260 ff. S. 360 ff.). Das Verhältnis zu den Nomina instrumenti auf *-lo-m* wie lat.

torculum kann dasselbe gewesen sein, wie das zwischen gr. δαιτός und N. δαιτόν usw. (§ 482, 3).

7) *-en*-Stämme, wie ai. *tákšan-* gr. τέκτων 'Zimmerer, Zimmermann', lat. *edo* ahd. *ezzo* 'Fresser', av. *spasan-* 'wer hinspät', lat. *bibo* 'Zecher', *rapo* 'Räuber', ahd. *wizzo* 'Wissender, Weiser', *boto* 'Bote'. Das Formans hatte, bei mask. Deklination, an sich mit dieser Funktion nichts zu tun, sondern diente von Haus aus nur zur Bezeichnung von Lebewesen (vgl. lat. *homo* ['Irdischer'] 'Mensch' von **ǵdhem-* 'Erde'). War nun das dem *en*-Stamm zu grunde liegende Wort ein Nomen actionis, so verlieh dies dem *en*-Stamm den Sinn eines Nomen agentis. Man dachte aber bald nicht mehr an das Grundwort, und der neue Typus wurde produktiv, am produktivsten im Germ. (Sütterlin S. 39 ff.). S. § 85, 4 S. 146, § 209 ff. S. 294 ff.

484. Von den einzelsprachlichen Klassen hebe ich folgende hervor.

Gr. Substantiva auf *-εύς*, den bezeichnend, der sich mit etwas intensiv oder berufsmässig beschäftigt, z. B. *ἱερεύς* 'Opferer, Priester', *χαλκεύς* 'Erzarbeiter', *πομπεύς* 'Begleiter' (§ 126 S. 205 f.).

Im Germ. kam das Sekundärformans *-(i)jo-* (§ 114 f. S. 187 ff.) zumteil zu dieser Funktion dadurch, dass das zu grunde liegende Substantiv auf eine Tätigkeit wies, z. B. got. *ragineis* 'Ratgeber, Ratsherr' zu *ragin* N. 'Rat', *andastapjis* 'Widersacher', ags. *zaldere* 'incantator' (Sütterlin S. 5 ff.). Das Gleiche gilt für die folgenden Formantien. Germ. *-iŋza-* *-uŋza-*, z. B. ahd. *ahansting* 'Missgunst Hegender, Neider', *sidiling* 'Ansiedler', *niuquemaling* 'Ankömmling', mhd. *nidinc nidunc* 'Neider', as. *druhting* 'Brautführer', ags. *horing* 'Hurer' (§ 374 S. 485 f.). Lit. *-ininka-*, z. B. *darbiniňkas* 'Arbeiter', *malūniniňkas* 'Müller' (§ 374 S. 486 f.). Balt.-slav. *-niko-*, z. B. preuss. *balginiŋ* 'Sattler', *tallokinikis* 'Freier', aksl. *grěšnikŭ* 'Sünder', *krėvėnikŭ* 'Mörder' (§ 379 S. 497 f.). Lit. *-ikas* slav. *-ьсь*, z. B. lit. *siurikas* 'Näher', preuss. *schuucikis* aksl. *ševėc* 'Schuster', lit. *lopikas* lett. *lapikis* 'Flicker', aksl. *pisec* 'Schreiber' § 376 S. 489 f. : lit. *-ūkas*, z. B. *pesčūkas* 'Raufer, Raufbold', *būdukas* 'Polterer, Poltergeist' § 377 S. 492 f. Lit. *-tojis* aksl. *-tajb*, z. B. lit. *artojis* aksl. *ratajb* 'Pflüger, Landmann' § 118 S. 196. Lit. *-įs*, z. B.

mirklys 'Blinzler', *kirklys* 'Kreischer', *parplys* 'Quarrkäfer', *pirszlys* 'Freiwerber', *vedlys* 'Freier, Bräutigam' (zu § 118 S. 194 ff., § 263 S. 362 ff.).

i. Sachnamen, insbesondere Namen von Werkzeugen, Geräten, Vorrichtungen u. dgl.

485. Benennungen von Sachen — ich verstehe darunter Gemachtes, Hergestelltes, nicht rein natürlich Gewordenes — finden sich in den meisten Bildungsklassen.

Naturgemäss überwiegen unter diesen Konkreta die Wörter mit neutralem Genus, wie gr. ἄροτρον 'aratrum'. Neutra von Adjektiva schliessen oft als Substantiva den Sachbegriff in sich, z. B. lat. *conditōrium* 'Totenbehälter, Sarg' zu *conditōrius* 'zum Aufbewahren bestimmt', ahd. *riuti* 'novale, urbar gemachtes Land' zu av. *raoðya-* 'was urbar zu machen ist'.

486. Die wichtigsten Berührungen mit unsern andern Bedeutungsklassen sind die folgenden.

1) Vorgangsbezeichnungen werden zu Sachnamen, indem die Benennung des Vorgangs auf das Objekt übergeht, das von ihm berührt wird (*wohnung*, *durchschlag* = *sieb*) oder durch ihn zustande kommt (*bau*, *durchschlag* = *öffnung im stollen*). So ai. *vēša-s* *vēšma* gr. οἶκος οἶκημα 'Wohnung, Haus' lat. *vicus* 'Dorf', ai. *vasatt-i-* 'Wohnung, Nest', ai. *dāma-s* gr. δόμος lat. *domus* aksl. *domъ* 'Bau, Haus', gr. τοῖχος ('Aufwurf, Formung') 'Wand' got. *daigs* ahd. *teig* 'Teig', ai. *dāma* 'Band, Seil, Fessel' gr. ὑπόδημα ('Unterbindung') 'Sandale', gr. στρόφος 'gedrehter Strick', ἄγαλμα 'Zierstück, Schmuckgegenstand, Statue', lat. *vestis* 'Kleidung, Kleid', *armatūra* 'Rüstung', gr. στρώμα lat. *stramen* 'Streu', gr. νῆμα 'Gesponnenes, Faden, Garn' lat. *nēmen* 'Gespinnst', gr. πλόκος 'Haargeflecht', ai. *pakti-i-* 'gekochtes Gericht', ahd. *wurst* ('Mengung, Gemengsel') 'Wurst', ai. *bhādra-s* 'Gewinn, Preis' gr. φόρος 'Beitrag, Steuer', ποιήσις 'Dichterwerk', ai. *ā-huti-i-* 'Opferspende', aksl. *raĭko-jęto* *raĭko-vęto* 'manipulus, Garbe', ai. *dāti-i-* gr. δῶτις δόσις lat. *dōs* 'Gabe'.

2) Berührung mit den Ortsbezeichnungen ist infolge davon häufig, dass, wenn eine Sache, die an einen bestimmten Ort

gebunden ist, als Objekt oder Ergebnis eines Vorgangs benannt ist (1), auch ihre Örtlichkeit von diesem Vorgang berührt erscheint und der Ortsbegriff dann oft die dominierende Vorstellung wird. Vgl. *wohnung, ansiedelung*, ai. *kṣītí-ḥ* 'Niederlassung, Wohnsitz', gr. *συνοικία* 'Zusammenwohnung, Stätte des Zusammenwohnens', lat. *sepulcrum* 'Grabstätte'. S. § 491.

3) Nomina agentis werden zu Sachnamen, indem die Sache als Lebewesen angeschaut wird, z. B. nhd. *leuchter, bohrer*. S. § 481, 2, a S. 609 f.

Unter den Sachnamen sind es nur die Benennungen von Werkzeugen, Geräten, Vorrichtungen u. dgl., für die besondere Formantien in weiterem Umfang produktiv geworden sind. Nur diese Benennungen sind daher in der folgenden Übersicht berücksichtigt.

487. Die Formklassen, die in mehreren Sprachzweigen zugleich auftreten, sind *o*-Stämme. Am häufigsten ist das Neutrum, wie ai. *aritra-m áritra-m* 'Steuerruder', *pāvāna-m* 'Sieb, Seihe'. Über Maskulina wie ai. *aritra-s* s. § 481, 2, b. Dass auch das F. auf *-a* nicht fehlt, z. B. ai. *dāṣṭrā* 'Stachel zum Viehantreiben' av. *aštra* 'Geißel, Knute', gr. *ξύστρον* 'Schabwerkzeug', *ἰμάσθλη* 'Geißel', lat. *mulctra* 'Melkkübel', *terebra* 'Bohrer', *tribula* 'Dreschwagen', *hrittara* 'Reiter, Sieb', *riostira* ('Reutwerkzeug') 'Pflugschar', ai. *vadhāna* 'Mordwaffe', gr. *σπενδόνη* 'Schleuder', ist in Übereinstimmung damit, dass auch Sachbenennungen mit andern Formantien vielfach f. Genus haben. Im einzelnen ist hier den Motiven für die Wahl dieses Genus, die sehr verschiedene gewesen sein können, schwer nachzukommen. Zumteil beruht die Erscheinung jedenfalls darauf, dass f. Abstrakta zu Sachnamen geworden sind.

488. 1) *-tro-, -tlo-*, z. B. ai. *aritra-m áritra-m aritra-s* 'Steuerruder', ahd. *ruodar* N. lit. *irkla-s*¹⁾ 'Ruder'; arm. *aur* gr. *ἄροτρον* lat. *arātrum* ir. *arathar* N. aisl. *arðr* M. lit. *arklas* 'Pflug'; ai. *vahitra-m* 'Vehikel, Schiff', lat. *vehiculum* 'Fahrzeug, Schiff, Wagen'; ai. *pātra-m* ('Schutzmittel') 'Behälter',

1) Hier und im Folgenden ist der im Litauischen regelmässige eingetretene Wandel des N. zum M. zu beachten.

got. *fodr* 'Scheide' ahd. *fuotar* N. 'Kleidfutter, Futteral'; ai. *carútra-m* 'Überwurf, Mantel', gr. ἑλυτρον 'Hülle, Decke'; ai. *cástra-m* 'Gewand, Kleid', gr. τέρετρον 'Bohrer', lat. *haustrum* 'Schöpfinstrument', got. *hleipra* 'Zelt'. S. § 250 ff. S. 339 ff.

2) *-dhro-*, *-dhlo-*, z. B. lat. *cribrum* (ahd. *hrittara*) 'Reiter, Sieb'; lat. *sabula* čech. *šidlo* 'Pfrieme, Ahle'; gr. κόρηθρον 'Besen', κρεμάθρᾱ 'Hängekorb, -matte', ἐπιβάθρᾱ 'Leiter', lat. *ventilabrum* 'Wurfschaufel', *terebra* 'Bohrer', aksl. *mylo* čech. *mýdlo* 'Seife', aksl. *po-črǫpalo* poln. *czerpadło* 'Schöpfgefäß'. S. § 267 ff. S. 377 ff.

Während die unter 1 und 2 genannten Formantien ganz vorzugsweise zur Bildung von Nomina instrumenti dienten, tritt diese Funktion bei den nachfolgenden Formantien gegen andere Funktionen zurück.

3) *-lo-*. Z. B. ahd. *siula* 'Ahle, Pfrieme' lit. *siúlas* 'Faden zum Nähen', lat. *torculum* 'Kelter', *vinculum* 'Band', *caelum* 'Meissel', *grallae* 'Stelzen', alat. *agolom* 'Hirtenstab' (mit *-lo-* wohl auch *scalprum* 'Schneideinstrument', *flagrum* 'Geissel, Peitsche' S. 355), ahd. *seil* N. 'Seil', lit. *ap- Valkalas* 'Anzug' aksl. *oblěklo* 'Kleidung', lit. *daňgalas* 'Decke', *bařszkalas skrabalas* 'Klapper'. Mit *-slo-* z. B. lat. *prelum* 'Kelter', *prō-telum* 'Zugseil am Pflug', *man-telum* 'Handtuch', *scalae* 'Stiege', aksl. *veslo* 'Ruder', *maslo* 'Salbe', russ. *čeresló čereslo* 'Pflugmesser', lit. *žaislas* 'Spielzeug'. S. § 260 ff. S. 360 ff.

4) *-eno-* *-ono-*, z. B. ai. *pāvana-m* 'Seihe, Sieb', *nāhana-m* 'Klammer, Riegel', *uttāmbhana-m* 'Stützbalken', *bhākṣaṇa-m* 'Trinkgeschirr', *vāsana-m* 'Gewand, Kleid', *abhi-dēvana-m* 'Würfelbrett', *vadhāna* 'Mordwaffe', *raśand* 'Strick, Zügel', gr. περόνη 'Spange', σφενδόνη 'Schleuder', ἀρχόνη 'Erdrosselungs-werkzeug', ἀκόνη 'Wetzstein'. S. § 184 S. 266 f.

5) *-to-*, z. B. dor. σκάπτρον 'Stab, Szepter', ahd. *ferid* 'Fahrzeug, navigium', preuss. *dalbtan* 'Durchschlag' aksl. *dlato* 'Meissel'. S. § 307, γ S. 414.

489. Einzelsprachliches.

Griech. -τηριον (vgl. σωτήριος zu σωτήρ § 115, d S. 191), z. B. καυστήριον 'Brenneisen', καλλυντήριον 'Putzmittel, Schmuck', σφραγιστήριον 'Stempelzeichen, Siegel'. Mit diesem Formans ver-

gleicht sich das latein. *-tōrium* (vgl. *dēversōrius* zu *dēversor* § 115, d S. 191), z. B. *scalptōrium* ein Werkzeug zum Kratzen, *circum-cisōrium* 'Aderlasseisen', *liquatōrium* 'Seihgefäß, Durchschlag'.

German. **-esno- *-osno* : as. *segisna* ahd. *segansa* 'Sichel, Sense' (vielleicht = lat. *sacēna*), ahd. *alansa* 'Ahle', *waganso* 'Pflugschar'; auch im Got. scheint dieses Konglutinat in dieser Begriffssphäre produktiv gewesen zu sein. S. § 194 S. 282.

Lit. Hier wird die Beurteilung der Entwicklung dadurch erschwert, dass die alten Neutra zu Maskulina geworden sind. *-lia* M., *-lē* F. (zu § 118 S. 194 ff., § 263 S. 362 ff.), z. B. *greblȳs* 'Harke', *pa-dēlis* 'Fussbank', *surbliis* 'Saugrohr', *bruklis* 'Knüttel, Kenle', *dūmplēs* Pl. 'Blasebalg', *suplēs* Pl. 'Schankel', *žngplēs* Pl. 'Lichtschere, Nussknacker' (Leskien Bild. d. Nom. 458 f.). Die M. lassen sich als Nomina agentis ansehen (vgl. *mirkȳs* 'Blinzler' usw. § 484 S. 616 f.). Doch enthält derselbe Bildungstypus auch Nomina actionis, z. B. *auglis* 'Wachstum', *dēglis* 'Stechen' (Körperschmerz) (Leskien a. a. O. 460 ff.), und so kann auch altes n. Genus beteiligt sein. *-tūvas*, z. B. *autūvas* 'Schuhwerk', *broksztūvas* 'Butterfass', *lausztūvas* 'Brecheisen', *plaktūvas* 'Sensenklopfwerkzeug', *sžltūtvaī* Pl. 'Feuerzeug', s. § 338, c S. 449.

490. Fasst man die verschiedenen Abteilungen und Unterabteilungen des weiten Begriffs der Nomina instrumenti näher ins Auge, so zeigt sich zuweilen noch, wie die exkursive Vermehrung einer bestimmten formantischen Bildung kleine und kleinste Gruppen innerhalb der Gesamtgruppe geschaffen hat. Aus dem Griech. ist hierfür schon (S. 590) angeführt die Gruppe der Wörter mit dem Sinn 'Entgelt, Lohn für etwas', wie *λύτρον* 'Lösegeld' (eine vollständigere Sammlung dieser Wörter bei Solmsen Unt. 269). Mit *-ιγγ-* bildete dieselbe Sprache Namen für musikalische Instrumente: *σάλπιγξ* 'Trompete', *σῦριγξ* 'Flöte', *φάρμυγξ* 'Zither', *ψάλτιγξ* 'Zither', *φῶπιγξ* 'Querpfefe' (vgl. § 390 S. 508 f.). Germ. f. *-jōn-* (§ 229, 1 S. 317) für Korbgeräte, z. B. got. *tuinjō* ahd. *zeinna* 'Korb aus Zweigen' (got. *tains* ahd. *zein* 'Zweig, Gerte'), got. *snōrjō* 'Korb aus Schnüren' (ahd. *snuor* 'Schnur, Band'), ahd. *rāssa rāsa* 'Reuse, geflochtener Behälter für Fische' (wahrscheinlich 'Rohrgeflecht', zu got. *raus* 'Rohr'),

meissa meisa 'Meise, korbartiges Fragegestell', s. Kluge Stamm b.* 41. Lit. *-ynė* (zu § 190 S. 278) für Sachen, mit denen sich ein Geräusch hervorbringen lässt, mit Benennung nach den betreffenden Schallworten: *birbynė* 'Blaseinstrument, das einen schnarrenden oder summenden Ton gibt', *plerszkynė* 'Schnarrwerkzeug' (Schnarre der Nachtwächter), *tarszkynė* 'Klapper' (der Nachtwächter), *szvilpynė* 'Rohrpfeife', *szmirkstynė* 'Spritze' (nach *szmirkszt*, den zischenden kurzen Guss einer Spritze bezeichnend). Aksl. *-ь* (§ 281 S. 384) für musikalische Instrumente: *qasli* Pl. 'cithara', *soplь sopělь* 'tibia', *scirělь* 'fistula, cithara', *pištālь* 'fistula, tibia'.

k. Örtlichkeitsnamen.

491. Die Örtlichkeitsbenennungen haben mit den Nomina actionis und den Nomina instrumenti dadurch engeren Zusammenhang, dass oft eine Örtlichkeit nach dem bezeichnet wird, was an ihr geschieht und wozu sie benutzt wird. Wie mit den Nomina instrumenti, so berühren sich aber die Nomina loci mit den Sachenbenennungen überhaupt, weil, wenn eine Sache einen bestimmten Ort hat, meistens Sache und Ort zusammen vorgestellt werden; nach dem Sinn der Grundelemente des Wortes oder auch nach dem jeweiligen Gedankenzusammenhang ist dann einmal die Sache, das andere Mal die Örtlichkeit der vorherrschende Bedeutungsbestandteil. So ist z. B. *ansiedelung* ausser der Handlung des Ansiedelns bald das, was an dem betreffenden Ort an Baulichkeiten usw. hergestellt worden ist, bald der Ort des Ansiedelns. Vgl. § 486, 2. Auch Eigenschaftabstrakta liefern Nomina loci, z. B. *ebene*, lat. *planities*, *aequor*. Vgl. § 505, 2. Überdies besteht engere Beziehung zu den Kollektiva, wenn das, was sich an dem Ort befindet und mit ihm zusammen vorgestellt wird, ein Mehrfaches ist, seien es Sachen oder Personen: z. B. *wieder ansiedelung* (die ganze ansiedelung ging dem besuch entgegen), gr. ἀγορά 'Markt, die Gesamtheit der käuflichen Waren', lat. *forum* 'Markt, Volk', *circus* 'Zirkus, die Gesamtheit der Zuschauer', ai. *cakra-* und *cakravala-* 'Kreis, Schaar, Menge', vgl. auch die im ganzen idg. Gebiet vorkommenden Ortsnamen

· Dorfnamen usw.), welche ursprünglich Wohnernamen (Sippennamen u. dgl.) waren. Vgl. § 496, 4. 510.

492. Für die folgenden Formantien auf -o- (-tro- usw.) gilt bezüglich der f. Gestaltung (-tra- usw.) das § 487 Bemerkte.

1) -tro-, -tlo- vgl. § 488, 1. Z. B. ai. *sthatrá-m* 'Standort' ahd. *stal* 'Stelle'; gr. *λέκτρον* 'Lager, Lagerstätte' aisl. *látr* M. 'Lager der Seehunde'; ai. *kṣétra-m* 'Ansiedelungsort, Grundstück' av. *soiθra-m* 'Wohnplatz, Heimstätte; Landkreis, Gau', ai. *janíttra-m* 'Geburtsstätte'; gr. *θεάτρον* 'Schauplatz', *ὄρχήστρα* 'Tanzplatz', *εὐστρά* 'Grube, in der geschlachtete Schweine abgewengt werden', *κυλίστρα* *ἀλίστρα* 'Ort, wo man sich wälzt', *κονίστρα* 'Staubplatz'; lat. *castrum castra* 'Lager, Festung' (osk. *castru-* 'fundus'), *sepulcrum* 'Grabstätte', *cubiculum* 'Schlafstätte, Schlafgemach', *habítaculum* 'Wohnstätte', *hospitáculum* 'Herberge', *hibernáculum* 'Winterquartier', *receptáculum* 'Schlupfwinkel', *curriculum* 'Rennbahn', *ambulacrum* 'Spazierort, Allée'; lit. *baklā* 'Aufenthaltort, Wohnung', *sargyklā* 'Wachthaus', *ganyklā* 'Weide', *girdyklā* 'Tränke', *tolyklā* 'Stelle, wo man sich herumgewälzt hat', *gulyklā* 'Lagerstatt, Tierlager'. Aus dem Germ. eventuell hierher got. *awistr* 'Schafstall', ags. *heolotr* 'Versteck' u. dgl. (§ 255 Anm. S. 347). S. § 250 ff. S. 339 ff.

2) -dhro-, -dhlo- (vgl. § 488, 2), z. B. lat. *stabulum* ahd. *stal* 'Stall'; gr. *βάραθρον* 'Abgrund', *ἔδεθρον* 'Sitz', *γενέθλη* 'Geburtsstätte', *κοιμήθρα* 'Schlafstätte', *ἀλινθήθρα* 'Ort, um sich zu wälzen, Tummelplatz', *κολυμβήθρα* 'Stelle zum Tauchen, zum Baden'; lat. *latibulum latebra* 'Versteck, Schlupfwinkel', *desidiabulum* 'Faullenzerort', *conciliabulum* 'Vereinigungsplatz, Versammlungsplatz'; čech. *bydlo* 'Wohnung', *stavadlo* 'Standort'. S. § 267 ff. S. 377 ff.

3) -ro-, -lo- (vgl. § 488, 3), z. B. ai. *ájra-s* 'Fläche, Acker' gr. *ἀγρός* lat. *ager* got. *akrs* (S. 354); ai. *mandirā-m* 'Behausung, Gemach' *mandurā* 'Pferdestall', gr. *μάνδρα* 'Pferch, Hürde, Stall'; gr. *ἔδρα* aisl. *setr* N. 'Sitz', lak. *ἑλλά* lat. *sella* gall. *-sedlon* got. *sitls* 'Sitz'; ai. *ajirā-m* ('Tummelplatz') 'Hof, Schlachtfeld'; gr. *ἄκρον ἄκρά* 'Spitze, Gipfel', *χώρα* 'Ort, Land'; lat. *templum* ('Abschneidung') 'Bezirk' usw.; got. *ligrs* M. ahd. *legar* N. 'Lager', ahd. *būr* M. 'Wohnung' aisl. *búr* N. 'Gemach', ahd. *zimbar* N.

‘Holzbau, Wohnung’, *skūr* M. ‘bedeckter Ort, Obdach’, got. *swumfsl* ‘(Schwimmort) ‘Teich’; lit. *asla* ‘Estrich’, lett. *ila* ‘Gasse’, *seklā* ‘Untiefe, Sandbank’. S. § 256 ff. S. 347 ff., § 260 ff. S. 360 ff.

4) Die Formantia, welche seit uridg. Zeit ganz vorwiegend der Bildung von Nomina actionis dienten, wie *-o-* (Typus *τόμος*), *-ti-*, *-tu-*, sind auch alle bei der Örtlichkeitsbedeutung beteiligt. Hier seien nur Formen mit *-ti-* beispielsweise genannt: ai. *sthiti-ḥ* lat. *statio* ‘Standort’ as. *stedi* ahd. *stat* ‘Statt, Stätte’; ai. *kṣiti-ḥ* av. *ṣiti-ḥ* ‘Ansiedelung, Wohnstätte’ gr. ἀπό-κτισις ‘Pflanzstadt’; ai. *gāti-ḥ* ‘Gang, Weg, Bahn, Gang (Ausgang) einer Wunde, eines Geschwürs’ gr. ἐμ-βασις ‘Ort des Einsteigens, Anfahrt’; ai. *gāv-yūti-ḥ* ‘Weideland, Gebiet’ lett. *jūtis* Pl. ‘Scheideweg, Gelenkstelle der Knochen’; ai. *sruti-ḥ* ‘Weg, Strasse’, *vasatī-ḥ* ‘Behausung, Nest’, *ramatī-ḥ* ‘Ort des angenehmen Aufenthalts’; gr. ἀροσις ‘Ackerland’, κάρ-ασις ‘Anfahrt, Anlandestelle’, ἀφ-εσις ‘die Stelle zum Auslaufen von Rennpferden, Rennwagen, Start’, κατά-λυσις ‘Einkehr, Herberge’, κατά-δυσις ‘Schlupfwinkel’, πρό-θυσις ‘Fuss des Opferaltars’; lat. *ambulatio* ‘Wandelbahn, Gallerie, Allée’, *gestatio* ‘Spazierweg, Allée’, *cenatio* ‘Speiseraum’, *lavatio* ‘Baderaum’; ahd. *wist* ‘Aufenthaltsort, Wohnort’, mhd. *trift* ‘Trift, Weide’ (§ 318 ff. S. 428 ff.).

5) *-ino-*, *-eino-* *-oino-*, besonders von Örtlichkeiten mit Angepflanztem. Ai. *āúmīna-m* ‘Flachsfeld’, lat. *rapīna* lit. *ropėnà* ‘Rübenfeld’, lat. *cēptna* ‘Zwiebelfeld’, *napīna* ‘Steckrübenfeld’ u. a., lit. *rugėnà* ‘Roggenfeld’, *mėžėnà* ‘Gerstenfeld’, *linėnà* ‘Flachsfeld’ u. a.; lat. *pistrina* ‘Bäckerwerkstatt’, *laniēna* ‘Fleischbank’, *salīnae* ‘Salzgrube’ u. a. S. § 189 f. S. 274 ff. Ursprünglich mögen Neutra gewesen sein (vgl. ai. *āúmīna-m*, lat. *sterquilinum*) die lit. Substantiva auf *-ynas*, wie *meldynas* ‘Ort voll Binsen’, *dobilynas* ‘Kleefeld’, *žolynas* ‘Platz voll Grasstauden’, *mėžlynas* ‘Dungstätte’, *dumblynas* ‘Morast’ (S. 278, vgl. Leskien Bild. d. Nom. 408 f.).

493. Einzelsprachliches.

Arm. *-oç*, z. B. *darbnoç* ‘Schmiedewerkstatt’ zu *darbin* ‘Schmied’, *dproç* ‘Schule’ zu *dpir* ‘Schreiber, Schriftgelehrter’,

hnoç 'Feuerstätte' 'Ofen' zu *hur* 'Feuer' (§ 217, b), *alboç al-banoç* 'Kloake' zu *alb* 'Kot' (vgl. *aparahanoç* 'Kloake'), *ambara-noç* 'Aufbewahrungsort, Speicher' zu *ambar* 'Speicher', *jmeroç* 'Winteraufenthalt' zu *jmeŕn* 'Winter' (§ 384 Anm. S. 503).

Griech. -τήριον (vgl. § 489), z. B. ἐργαστήριον 'Werkstätte', ἀκροατήριον 'Hörsaal', ἀγωνιστήριον 'Kampfplatz', βουλευτήριον 'Rathaus'. — -ών M., z. B. ἀνδρῶν 'Männergemach', γυναικῶν 'Frauengemach', παρθενῶν 'Jungfrauengemach', ἵππων 'Pferdestall', περιστερῶν 'Taubenschlag', δαφνῶν 'Lorbeerhain', ῥοδῶν 'Rosengarten, Rosengebüsch', καλαμῶν 'Röhricht', λασιών 'Ort mit dichtem Gebüsch', οἰνῶν 'Weinlager', κοπρῶν 'Düngerstelle, Misthaufen' (§ 212, c S. 301).

Lat. -tōrium (vgl. § 489), z. B. *dēversōrium* 'Absteigequartier', *dormitōrium* 'Schlafraum', *unctōrium* 'Salbzimmer', *audītōrium* 'Zuhörerraum', *sessōrium* 'Sessel, Wohnsitz', *conditōrium* 'Aufbewahrungsort'. — -tum, besonders oft von Örtlichkeiten mit Gewächsen, z. B. *glabrētum* 'kahler Ort', *asprētum* 'steiniger Ort', *fimētum* 'Mistplatz', *vīminētum* 'Weidicht', *arundinētum* 'Röhricht', *nucētum* 'Nusspflanzung', *ficētum* 'Feigenpflanzung', *arbustum* 'Baumpflanzung', *salictum* 'Weidicht', *fructectum* 'Ort voll Gesträuch', *cārectum* 'Ort voll Riedgras' (§ 300 S. 403, § 303, β S. 406, § 307, β S. 414).

Germ. Ahd. -ahi, besonders oft von Örtlichkeiten mit Gewächsen, z. B. *steinahi* 'saxetum', *rōrahi* 'arundinetum', *boumahi* 'arboretum', *aganahi* 'Spreuhaufen' (§ 378 S. 494).

Balt.-Slav. Litt.-Lett. -ava: lit. *salavà* 'Insel', *velniavà* 'Teufelsnest', lett. *dumbrava* 'moorige Stelle', *pūstava* 'wüster Ort' (§ 126 S. 205). Lit. -umà: z. B. *lygumà* 'ebene Stelle, Ebene', *sausumà* 'trockne Stelle', *jūdumà* 'schwarze Stelle' (Leskien Bild. d. Nom. 432f.), s. § 175 S. 250. Slav. -isko mit der Weiterbildung -išče (aksl. -ište), z. B. poln. *ognisko* aksl. *ognište* 'Feuerstätte, Herd', aksl. *gnojšte* 'fimetum', *pozorište* 'theatrum', *triznište* 'locus certaminis', *dělatelište* 'officina', *žilište* 'domicilium', poln. *chmielisko* 'Hopfengarten', *karczowisko* 'Rodeplatz', *widowisko* 'Schauplatz' (§ 384 Anm. S. 503).

1. Namen von Zeitabschnitten.

494. Namen für Jahr und Jahresabschnitte, Tag und Tagesabschnitte waren seit uridg. Zeit mit *r*- und *n*-Formantien gebildet, die wohl zumteil schon damals nach der Weise von ai. *dhar* 'Tag' Gen. *dhn-as* in einem Paradigma vereinigt waren. Diese Formen sind § 79. 186, b. 209, c. 211. 218. 256. 455 behandelt.

Av. *yār* got. *jēr* 'Jahr' čech. *jar* aksl. *jara* 'Frühling', wozu wahrscheinlich gr. ὥρος 'Jahr' ὥρα 'Jahreszeit, Zeit'. Ai. *vasan-tā-s* aksl. *vesna*, gr. ἔαρ lat. *vēr* aisl. *vǫr* 'Frühling', av. *vañr-i* 'im Frühling', lit. *vasarà* 'Sommer'. Von derselben Art wohl av. *zayan-* zaēn- 'Winter' *zayana-* 'winterlich' ai. *hayaná-* 'jährlich', während die wurzelverwandten arm. *jmeñn* 'Winter' gr. χειμῆρος 'winterlich' (δυσ-χειμῆρος), χειμερινός 'winterlich' lat. *hibernus* sich an **ǵhei-men-* ai. *hēman* gr. χεῖμα χειμῶν angeschlossen haben (S. 135). Solche Anschlussbildungen sind auch arm. *amāñn* ahd. *sumar* M. aisl. *sumar* N. 'Sommer', zu av. *ham-* (S. 135. 299. 348).

**dejen-* 'Tag' (vgl. oben av. *zayan-*): aksl. Gen. *dñn-e*, lit. *dėnà*, ai. *dīna-m*, lat. *nūn-dīnae*. Ai. *uṣar-* *usr-* 'Morgenrot, Morgenfrühe' *vasar-hān-* 'in der Morgenfrühe schlagend' *vasara-m* 'Tagesfrühe, Tag', gr. ἄρχ-αυρος 'dem Morgen nahe', lit. *auszrà* 'Morgenröte'; das Wort gehört wurzelhaft mit ai. *vasan-tā-s* usw. (s. o.) zusammen. Av. *ayar* ('Zeit des Tagens') 'Tag', Lok. *ayāñ*, gr. ἡρι got. *air* 'in der Frühe'. Ai. *dhar*, Gen. *dhn-as*, 'Tag', av. Gen. Pl. *asnām*. Arm. *ōr* d. i. *aur*, Gen. *avur*, 'Tag'. Gr. ἡμαρ ἡμέρā 'Tag'. Gr. νύκτωρ 'Nachts', νυκτερίς, lat. *nocturnus*. Der Ausgang des Wortes für Abend gr. ἑσπερος ἑσπέρā, lat. *vesper vespera*, ir. *fescor*, lit. *vākara-s* aksl. *večers* und von arm. *gišer* 'Nacht' klingt vielleicht nur zufällig an (IF. 13, 157 ff., Wiedemann BB. 28, 68 f. 83).

Der am Lok. Sg. entsprungene Adjektivausgang *-i-no-s* (gr. ἑαρινός lat. *vērñus* lit. *vasarinis* usw., § 186, b) ist noch auf andere Wörter, die einen Zeitabschnitt bezeichnen, übergegangen. S. § 531.

2. Vorgang- und eigenschaftbezeichnende Substantiva (Abstrakta).

a. Vorbemerkungen.

495. Die sogen. Abstrakta lassen sich in zwei Klassen zerlegen: die vorgang- oder zustandbezeichnenden Substantiva, auch Verbalabstrakta und Nomina actionis genannt, und die eigenschaftbezeichnenden Substantiva, auch Eigenschaftabstrakta genannt. Die Grenze zwischen ihnen ist fließend, weil das, was sich als Eigenschaft, Beschaffenheit eines Gegenstandes von diesem abhebt, leicht mit der Vorstellung einer Betätigung dieser Eigenschaft durch den Träger oder an dem Träger der Eigenschaft verknüpft wird. Z. B. *schlechtigkeit*, *malitia*, *kakia*, *kakótēs* sind zunächst 'schlechte Beschaffenheit', dann aber auch 'schlechtes Benehmen', 'kakótēs' auch 'Unglück, Leiden'. Umgekehrt, aber seltner, wird, wenn man die Eigenschaft eines Gegenstands im Auge hat, ein Substantiv gewählt, das an sich einen Vorgang bedeutet, z. B. *ausdehnung* (= *grösse*), *schattierung*, *fäulnis*, ai. *varimān-* 'weite Ausdehnung' = 'Weite'. Am wenigsten lassen sich Zustand und Eigenschaft trennen.

Es sind nicht selten dieselben Formantien, die in Verbalabstrakta und in Eigenschaftabstrakta begegnen, und naturgemäss sind dabei jene vorzugsweise primäre (verbale), diese sekundäre (denominative) Bildungen. So *-ta-*, lat. *repulsa* 'Abweisung': *juventa* 'Jugendlichkeit, Jugend'; *-ia-*, gr. *μαρία* 'heftige Gemütsbewegung, Raserei': *ἀναρχία* 'Herrenlosigkeit'; *-tyo-*, av. *staodwa-m* 'das Beten': ai. *śucitvā-m* 'Reinheit'; *-ti-*, ai. *stūt-* *stuti-* 'das Preisen': *daśāt-* *daśati-* 'Zehnheit'.

b. Verbalabstrakta (Nomina actionis).

496. Von der Berührung der Verbalabstrakta mit den Eigenschaftabstrakta war § 495 die Rede. Die hauptsächlichsten Berührungen mit den Gegenstandsbegriffen (Konkreta) sind die folgenden.

1) Das Nomen actionis bezeichnet ausserordentlich oft eine Sache, die von dem Vorgang berührt wird, ihm dient oder durch ihn zustande kommt, z. B. *wohnung* (= *bau zum wohnen*), *bau*,

wuchs, gr. οἶκος οἶκημα 'Haus', ἄγαλμα 'Zierstück, Schmuckgegenstand', δαῖμα 'Schreckbild', πλόκος 'Haargeflecht', aksl. *vréteno* ('Drehen, Drehding') 'Spindel'. S. § 486, 1. Viele Begriffe sind gewöhnlich ohne weiteres Vorgang und Sache zugleich, z. B. Flamme, Fluss, Welle. Über Bezeichnung von Lebewesen infolge Übergangs von Nomina actionis in die Bedeutung des durch den Vorgang Hervorgebrachten s. § 471, 2.

2) Das Nomen actionis bezeichnet oft eine Örtlichkeit, die von dem Vorgang betroffen ist, z. B. *ansiedelung* = *ort der ansiedelung*, ai. *kṣitt-ḡ* 'Niederlassungsstätte, Wohnsitz', gr. ἀγορά 'Versammlungsort, Markt', συμπόσιον ('Trinkgelage') 'Trinkstube'. S. § 486, 2. 491.

3) Es bezeichnet oft den persönlichen Träger des Vorgangs, so dass es als Nomen agentis erscheint, z. B. *wache* = *wachende person* (*wachtposten*), *vorstand* = *vorsteher*, ai. *mān-tu-ḡ* ('Ratschlag') 'Ratgeber'. S. § 481, 3, a.

4) Es erscheint oft als Kollektivum, indem entweder Sachen (1) oder Personen (3) oder Sachen und Personen zugleich in eines zusammengefasst vorgestellt werden, z. B. *die ansiedelung* als Inbegriff des von Menschenhand an der betreffenden Stelle Hergestellten (*die ansiedelung ging in flammen auf*) oder der Ansiedler (*die ganze ansiedelung ging dem besuch entgegen*) oder auch beider zugleich (*er besuchte die ansiedelung*); *die wache* für die Wachtdienst tuenden Soldaten (vgl. 3). S. § 491. 510.

5) Nomina agentis dienen öfters zur Bezeichnung des Vorgangs, indem der Vorgang in sich vergegenständlicht und dabei personifiziert wird, z. B. *walzer*, *seufzer*, ai. *bhōg-d-s* ('Winder') 'Windung, Ring der Schlange'. S. § 481, 3, b.

6) Unpersönliche Gegenstandsbenennungen werden zuweilen zu Vorgangsbezeichnungen, wenn mit dem Gegenstand der Vorgang, mit dem er gewohnheitsmässig in Beziehung steht, vorgestellt wird und der Vorgangsbegriff dominiert, z. B. *tafel* 'das Essen an der Tafel' (*die tafel dauerte lange*). Zumteil scheint dieser Bedeutungswandel dadurch begünstigt worden zu sein, dass neben dem Substantivum verbale Ableitungen aus ihm standen; deren verbaler Sinn wirkte auf das Grundnomen herüber: vgl. *tafeln tafelung* neben *tafel*, gr. ἀγοράομαι ἀγορεύω neben

ἀγορά, das ausser 'Versammlungsplatz, Markt' und 'Gesamtheit der daselbst befindlichen Personen und Sachen' auch 'Beratung, Verhandlung, Rede' bedeutete. Von anderer Art sind *kratzfuss*, *kusshand* u. dgl.

497. Die nachfolgende Einteilung der Bildungsklassen der Verbalabstrakta geschieht nach dem für die entwicklungsgeschichtliche Beurteilung wichtigen Unterschied der Genera. Dabei wird von dem mutmasslichen uridg. Zustand ausgegangen. Freilich ergeben sich für diese Gruppierung grössere Schwierigkeiten, einerseits infolge davon, dass in einem Teil der Sprachen Genusunterschiede überhaupt aufgehoben sind (Arm., Lit.-Lett.), anderseits infolge davon, dass bei den Nomina unserer Begriffs-klasse schon seit vorhistorischen Zeiten bald hier bald dort Übertritt von einem Genus zum andern stattgefunden hat.

Bei der Leichtigkeit, mit der unsere Abstrakta überall in Sachbedeutung hinüberschwanken (§ 496, 1), muss diese Bedeutung im Folgenden öfters mit berücksichtigt werden. Auch ist nicht ausgeschlossen, dass bei manchen von den anzuführenden Nomina actionis, die zugleich Gegenstandsbenennung sind, z. B. bei solchen mit der Bedeutung 'Strömung, Fluss', die Gegenstandsauffassung zeitlich die frühere gewesen ist (vgl. § 496, 6).

498. 1) Neutra.

a) -men- (vgl. -men- mask. § 499, d), z. B. ai. *hōma* gr. χεῦμα 'Guss'; ai. *dhāma* 'Satzung, Sitz' av. *dāma* 'Schöpfung, Geschöpf', gr. ἀνάθημα 'Aufstellung, Weihgeschenk' θέμα 'Setzung'; ai. *vī-gama* 'Schritt', gr. βῆμα 'Schritt, Stufe'; gr. ρεῦμα 'Strömung, Strom', ir. *sruaim n-* 'Strom'; ai. *hāvima* 'Anrufung', *ēma* 'Gang', gr. πᾶγμα 'Tat', πῶμα πόμα 'Trunk, Trank', ἄσπασμα 'Liebkosung', δέιμα 'Furcht', lat. *certāmen* 'Wettstreit', *mōlimen* 'anstrengende Bemühung', *volūmen* 'Windung, Wirbel', ir. *gairm* 'Ruf, Geschrei', *dreimm* 'das Erklimmen'. S. § 165 f. S. 234 ff., § 171 S. 242 f.

b) -es- -os- (vgl. -es- -os- mask. § 499, e, fem. § 500, g), z. B. ai. *vācas-* 'Rede, Wort', gr. ἔπος aksl. *slovo* 'Wort'; ai. *dāsas-* 'kluge Tat', gr. δῆνεα 'Ratschläge, Anschläge'; ai. *hāras-* 'Griff' vgl. gr. εὐ-χερής 'leicht zu nehmen'; ai. *āpas-* 'Werk, Handlung' *āpas-* 'Opferhandlung', lat. *opus* 'Werk'; ai. *nāmas-*

‘Verbengung, Verehrung’ av. *nəmah-* ‘Verehrung’, ir. *nem* ‘Himmel’; ai. *ánkas-* ‘Biegung, Krümmung’ gr. ἄγκος ‘Tal, Schlucht’; av. *baodah-* ‘Wahrnehmung’ vgl. gr. ἀ-πευθής ‘unkundig’; ai. *mānas-* ‘Sinn, Geist, Gedanke’, gr. μένος ‘Streben, Mut, Zorn’; gr. ἄχος ‘Herzeleid, Trauer’, got. *agis* ‘Furcht, Schrecken’; gr. κῆδος ‘Kummer, Sorge’ got. *hatis* ‘Hass’; ai. *rētas-* ‘Guss, Strom’, ai. *ēnas-* av. *aēnah-* ‘Bedrängung, Frevel, Übeltat’, av. *varəšnah-* ‘Tun, Tätigkeit’, gr. τάφος ‘Staunen’, αἶθος ‘Brand’, lat. *facinus* ‘Tat’, *fūnus* ‘Leichenbegängnis, Bestattung’, aksl. *dělo* ‘Werk’. S. § 398 f. S. 517 ff., § 401 S. 525 ff.

c) *-no-m* (vgl. *-no-* mask. § 499, g), z. B. ai. *dāna-m* ‘das Geben, Gabe’, lat. *donum* ‘Gabe’, kymr. *dawn* ‘donum’; ai. *vārtana-m* ‘das Drehen’, aksl. *vrěteno* ‘Spindel’; ai. *rdcana-m* ‘das Ordnen’, got. *ragin* ‘Rat, Beschluss’; ai. *hāvana-m* av. *zavana-m* ‘das Anrufen’, ai. *māna-m* ‘das Messen, Messung’, *pāna-m* ‘das Trinken’, *dārsana-m* ‘das Sehen’, *pṛtana-m* ‘Kampf’, got. *liugn* ‘Lüge’, abd. *feihhan* ‘Betrug’. S. § 178 ff. S. 254 ff.

d) *-to-m*, z. B. av. *sraotə-m* ‘das Anhören’, got. *hliup* ‘das Zuhören, Aufmerksamkeit’; ai. *matā-m* ‘Meinung, Ansicht, Absicht’, lat. *com-mentum* ‘Einfall, Erfindung, Anschlag’; ai. *śastā-m* ‘Hersagen eines Spruchs’, osk. *censtom* ‘censio, census’, uridg. **mṛto-m* (vgl. S. 27. 414) ai. *a-mṛta-s* ‘todlos, unsterblich’, abd. *mord* ‘Mord’; ai. *vratā-m* ‘Gebot, Satzung’ av. *“rva-tə-m* *“rvatə-m* ‘Bestimmung’, ai. *stutā-m* ‘Lobpreisung, Lob’, *srutā-m* ‘das Fluten, Flut’, *āśitā-m* ‘Fütterung, Speise’, *manita-m* ‘Ehrerweisung’, gr. ὑποπτον ‘Verdacht, Argwohn’, ποτόν ‘Trunk, Trank’, lat. *votum* ‘Wunsch, Verlangen, Gelübde’, *promissum* ‘Verheissung, Versprechen’; dazu das Konglutinat **mṛto-m*, das im Griech. und im Ital. mit *-men-* (a) gleichwertig geworden ist, z. B. gr. χεύματα lat. *augmentum*. S. § 291 ff. S. 394 ff., § 300 S. 402 ff.

e) *-tyo-m*, z. B. av. *staodwa-m* ‘das Beten’, got. *wairstu* ‘Arbeit, Werk’, russ. *šitvo* ‘das Nähen’. S. § 337 f. S. 447 ff.

f) *-(i)jo-m*. Als Primärformans besonders im Ar. und Ital., z. B. ai. *-vidya-m* ‘Erlangung’, *-bhīdyā-m* ‘Spaltung’, *-vārya-m* ‘Wahl, Einsetzung’, *-tārya-m* ‘Überwältigung’, *-hāya-m* ‘Anrufung’, av. *xāba’rya-* ‘das gute Empfangen’, ai. *vācyā-m* ‘Wort, Tadel’,

gr. σφάριον 'das Opfern, Opfertier', lat. *studium* 'Drang, Neigung', *taedium* 'Ekel', *gaudium* 'Freude', *effugium* 'Flucht', *discidium* 'das Bersten, Abtrennung', *colloquium* 'Unterredung', *inspicium* 'Besichtigung', *prosequium* 'Begleitung', ir. *frecre* 'das Antworten, Antwort', got. *taui* 'Tat, Werk', ahd. *ga-sprahhi* 'Besprechung'. S. § 111 f. S. 184 f. *-(i)jo-m*, ebenfalls besonders im Ar. und Ital., z. B. ai. *-hátya-m* 'das Schlagen, Kampf' lit. *giñczas* (ursprünglich N.) 'Streit', ai. *kṛtya-m* 'Geschäft, Tätigkeit, Verrichtung', lat. *vitium* 'Vergewaltigung, Schändung, Fehlgriff, Fehler' (vgl. ai. *aji-jitya*), *com-itiūm* ('Zusammenkunft') 'Komitienversammlung' *ex-itiūm* 'Untergang, Verderben', *sōl-stitiūm* 'Sonnenstillstand, Sonnenwende'. S. § 113, a S. 186 f. Auch andere denominative (i)jo-Bildungen im N. bekamen öfters die Geltung eines Nomen actionis, z. B. ai. *svdṛnya-m* lat. *somnium* aksl. *snъje* 'Traum', ai. *dūtyā-m* 'der Dienst eines Abgesandten, Botschaft', av. *xšafnya* 'Nachtmal', *hvanhaoya* 'gutes Leben', gr. συμπόσιον 'Trinkgelage', lat. *alimōnium* 'Nahrung, Unterhalt', *gaudimōnium* 'Freude', *adulterium* 'Ehebruch', *sacrilegium* 'Tempelraub, Religionsschändung', *sacrificium* 'Opfer', got. *þiubi* 'Diebstahl', *andbahti* 'Dienst', aksl. *znamenъje* 'Bezeichnung, Zeichen'. S. § 114 f. S. 187 ff.

g) Bei andern n. Bildungen ist diese Funktion weniger verbreitet. Beispielsweise seien genannt av. *sraoθrə-m* 'das Zugehörbringen, Aufsagen' *darθrə-m* 'das Festhalten an' (§ 252 f.), *a-staoθwanə m* 'das Sichangeloben an' (§ 196), *rāzan-*, Nom. *razarə*, 'Anordnung, Gebot, Entlohnung' (§ 218 f.), ahd. *harmisal* 'Leid, Beschimpfung', *wertisal* 'Verderben' u. dgl. (§ 264, f).

499. 2) Maskulina. Für diese kommt die schwierige Frage in Betracht, wie weit sie auf Nomina agentis beruhen nach § 481, 3, b.

a) *-ju-*, z. B. ai. *māyú-ṣ* 'Blöken, Gebrüll', got. *drunjus* 'Schall', lit. *myrius* 'Tod' (ai. *mṛtyú-ṣ*). S. § 150 S. 224 f., § 481, 3, b S. 612 f.

b) *-tu-*, z. B. ai. *gāntu-ṣ* 'Gang, Weg', lat. *ad-ventus* 'Ankunft'; av. *vi-ḍātu-ṣ* 'Begründung', lat. *con-ditus* 'Gründung, Stiftung'; lat. *gustus* 'das Kosten, Geniessen', bret. *di-us* 'élection,

élire', got. *kustus* 'Prüfung, Beweis'; ai. *māntu-š* 'Rat, Rat-schlag', *tanyatú-š* 'Donner', lat. *vomitus* 'das Erbrechen, Speien', *gemitus* 'das Seufzen, Stöhnen', got. *flodus* 'Flut', *gaunōpus* 'Trauer'. S. § 328 ff. S. 440 ff.

c) -*nu-*, z. B. ai. *vagnú-š* 'Ton, Ruf', *bhanú-š* av. *banu-š* 'Licht, Strahl', ai. *krandanú-š* 'das Brüllen', *nadanú-š* 'Getöse', av. *baršnu-š* 'Erhebung, Höhe', ir. *orgun* (F. geworden) 'Verwüstung, das Töten', aksl. *stanъ* 'Aufstellung'. S. § 203 ff. S. 290 ff.

d) -*men-* (vgl. -*men-* neutr. § 498, a), z. B. ai. *vidmán-* 'Wissen', *hēmán-* 'Regung, Trieb, Eifer', *pāpmán-* 'Schaden, Unglück', gr. ἀντμήν 'Hauch, Dunst', lat. *sermo* 'Gespräch, Unterredung', aisl. *lióme* as. *liomo* 'Glanz, Licht', ahd. *glizemo* 'Glanz', fries. *werthma* 'Schatzung'. S. § 167 ff. S. 238 ff., § 171 S. 242 f.

e) -*es-* -*os-* (vgl. -*es-* -*os-* neutr. § 498, b, fem. § 500, g). Bei den geschlechtigen Stämmen mit diesem Formans scheint seit uridg. Zeit das Genus teils das M. teils das F. gewesen zu sein. Z. B. gr. γέλως 'das Lachen, Gelächter', lat. *angor* 'das Zusammenschnüren, Angst', *dolor* 'Schmerz', *tremor* 'das Zittern', *horror* 'Schauer', *labor* 'Arbeit', *fremor* 'Gebrumm', *plangor* 'das Schlagen mit Geräusch', *error* 'Irrtum'. S. § 403 f. S. 529 ff. Vgl. auch lat. *mōs*, *flōs* § 409, 1 S. 536.

f) -*o-*. Typus τόμος, z. B. ai. *bhādra-s* 'das Tragen, Bürde', gr. φόρος 'Beitrag'; ai. *pāra-s* 'das Überschiffen', gr. πόρος 'das Durchdringen, Durchgang'; gr. στόνος 'das Seufzen', russ. *ston* 'Seufzer'; gr. χρόμος 'Gebrumm', aksl. *gromъ* 'Donner'; gr. λόχος 'Lagerung, Hinterhalt', serb. *lōg* 'das Liegen'; ai. *srava-s* 'Fluss, Ausfluss', gr. ῥόος 'das Fliessen'; ai. *ghōṣa-s* 'Getöse, Lärm', *śāsa-s* 'Rezitation, Lob', *gārgara-s* 'Strudel', gr. βόλος 'Wurf', τρόπος 'Wendung', ahd. *roub* 'Raub', *swanc* 'das Schwingen, Schwung', aksl. *morъ* 'Tod', *bēgъ* 'Flucht', *glagolъ* 'Schall, Wort'. Typus τομός, z. B. ai. *navd-s* 'Jubel' (§ 481, 3, b S. 612 f.). S. § 90 ff. S. 148 ff.

g) -*no-* (vgl. -*no-* neutr. § 498, c), z. B. ai. *svāpna-s* gr. ὕπνος lat. *somnus* ir. *suān* ags. *swefn* aksl. *snъ* 'Schlaf', ai. *yajñd-s* av. *yasna-* 'Gottesverehrung, Opfer', ai. *praśnd-s* av.

frašna 'Frage', ai. *ghr̥nd-s* 'Glut', gr. *θύνο* 'Andrang, Kampf', *ῥνο* 'das Zaudern', *αίνο* 'Rede, Lob', *δέννο* 'Schimpf', ir. *br̥n* 'Kummer, Sorge', aksl. *blazn̥* 'Irrtum, Anstoss', russ. *obmán* 'Trug', aksl. *zvonn̥* 'Schall'. S. § 178 ff. S. 254 ff.

h) *-to-* (vgl. *-to-* neutr. § 498, d), z. B. **gh̥orto-s* 'Einfassung' gr. *χόρτος* lat. *hortus* ir. *lub-gort*; ir. *oeth* got. *aiþs* 'Eid, Schwur'; gr. *βίοτος* aksl. *živots* 'Leben'; ai. *gh̥ata-s* 'Schlag, Tötung', av. *staota-* 'Lob', gr. *νόστος* 'Heimkehr', *μοίτος* 'Vergeltung, Dank', *κοίτος* 'Lager', *ἀμητος* 'Ernte', *ἐμετος* 'das Erbrechen', *θάνατος* 'Tod', ahd. *frost* 'Frost', *gi-waht* 'Erwähnung', aksl. *trepets* 'das Zittern', *klopots* 'Lärm' (zum Typus ἀλαλητός 'Kampfgeschrei' s. § 481, 3, b S. 612 f.). S. § 310 S. 420.

i) *-mo-*, z. B. **dh̥amó-s* 'Wallung' ai. *dh̥amá-s* lat. *fūmus* aksl. *dym̥* 'Rauch' gr. *θύμός* 'Mut, Leidenschaft', ai. *gh̥armá-s* 'Glut', *śarma-s* 'das Fliessen', *yāma-s* 'Gang', gr. *φλογμός* 'Brand', *λοιμός* 'Pest, Seuche', *κρύμός* 'Frost', *πιαρμός* 'das Niesen', *ἀρπαγμός* 'das Rauben', *σεισμός* 'Erschütterung', *κλαυθμός* 'das Weinen', *κηληθμός* 'Bezauberung', *ἀκοντισμός* 'das Speerwerfen', ahd. *stróm* aisl. *straumr* 'Strom', ahd. *twalm* 'Betäubung, Quälm', mhd. *sweim* 'das Schweben, schwebender Flug', *bladem* 'das Blähen, Blasen', ahd. *kradam* 'Geschrei', as. *brahtum* 'Lärm', lit. *lañksmas* 'Biegung', *kaũksmas* 'Geheul', aksl. *glum̥* 'Scherz'. S. § 173 ff. S. 245 ff. — Hier mögen auch genannt sein die Verbalabstrakta des Lit. auf *-imas*, wie *bėgimas* 'das Laufen', und des Lett. auf *-ums*, wie *lējums* 'Guss' (S. 250 f.), obwohl nicht sicher ist, dass sie nicht zunächst als N. ins Leben getreten sind.

k) Seltner diese Funktion bei andern m. Formantien, z. B. ai. *mántra-s* av. *maq̐dra-* 'Spruch' (vgl. § 254 S. 346, § 481, 2, b); gr. *κέραφος σκέραφος* 'Schmähung, Verläumdung', *φλήναφος* 'Geschwätz' (§ 285, c S. 390): *ἀγών* 'Wettkampf', got. *ga-taira* 'Riss', ahd. *scado* 'Schaden', *smerto* 'Schmerz', *stredo* 'fervor' (§ 212, c S. 301, § 215, c S. 307, § 481, 3, b S. 612 f.).

500. 3) Feminina.

a) Wurzelnomina, z. B. **dik-* 'Weisung' ai. *dis-* 'Richtung, Hinweis', lat. *dicis causa* 'so zu sagen'; ai. *vis-* 'Niederlassung, Haus usw.', aksl. *vъsъ* 'Dorf'; ai. *dr̥h-* av. *dr̥j-* 'Schädigung,

Trug', ai. *gír-* av. *gar-* 'Preis, Lob', ai. *a-śír-* 'Zumischung (von Milch)' av. *sar-* 'Vereinigung, Verbindung', gr. *σούξ* 'Hass, Scheu', *οπίξ* 'das Anschauen', lat. *nex* 'Tod', *prex* 'Bitte', *spēs* 'Hoffnung'. S. § 80f. S. 136ff.

b) *-t-*, z. B. ai. *stút-* av. *stat-* 'Preis, Lob', ai. *vft-* ('Umgebung') 'Begleitung, Gefolge, Heer', *sam-it-* 'feindliches Zusammenreffen', av. *xšnāt-* 'Zufriedenstellung', lat. *dōs* 'Gabe, Mitgift', *quies* 'Ruhe', got. *dulps* 'Fest'. S. § 314 S. 425f.

c) *-i-*, z. B. ai. *drśi-* 'das Sehen', *kṛṣi-* 'das Pflügen', *nr̥ti-* 'Tanz, Spiel', *bōdhi-* 'vollkommene Erkenntnis', *rōpi-* 'Reissen, reissender Schmerz', gr. *δῆρις* 'Kampf, Wettstreit', got. *wēns* 'Hoffnung', ahd. *ur̥t* aisl. *Urdr* 'Schicksal', ahd. *churi* 'Wahl', lit. *kritis* 'Fall', *pa-grindis* 'Dielung', aksl. *blędъ* 'Irrtum', *vędъ* 'das Wissen', *ręcъ* 'Rede', *tvorъ* 'Schöpfung, Geschöpf', *mlъčalъ* 'das Schweigen', *gybělъ* 'das Verderben', *dětělъ* 'Tat'. S. § 97 S. 167 ff., § 100 S. 170 ff., § 281 S. 383 f.

d) *-ti-*, z. B. ai. *devá-hiti-* 'göttliche Satzung' av. *ni-da'ti-* 'das Niederlegen', gr. *θείσις* 'Setzung, Ordnung, Satz', lat. *conditio* 'Bestimmung, Lage, Bedingung', got. *ga-dēps* ahd. *tat* 'Tat', lit. *dėtyš* Pl. 'die Lege des Huhns', aksl. *blago-děts* 'χάρις, Wohltat'; ai. *chitti-* 'Abschneidung', gr. *σχίσις* 'das Spalten'; ai. *kṣiti-* 'das Hinschwinden', gr. *φθίσις* 'Schwund, Abzehrung'; ai. *mat-* *matī-* 'das Denken, Sinn', lat. *mēns* 'Sinn' *mentio* 'Erwähnung', ir. *toimtiu* 'das Meinen, Meinung', got. *ga-munds* 'Andenken', lit. *at-mintis* 'Gedächtnis' aksl. *pa-męts* 'Andenken', ai. *carkṛti-* 'das Rühmen, Preis', gr. *δρασις* 'das Sehen', lat. *satias* 'Sättigung'. S. § 318 ff. S. 428 ff. 1).

e) *-ni-*, z. B. ai. *sarva-jyānti-* 'gänzliche Zerstörung' av. *zyāni-* 'Schädigung', ai. *gīrni-* 'das Verschlingen', *lāni-* 'Abschneidung', *hani-* 'das Fahreulassen, Abnahme, Verlust', *var-tāni-* 'das Rollen, Lauf', *śardni-* 'Verletzung, Übertretung', got. *siuns* 'das Aussehen, Gesicht', *sōkns* 'Untersuchung, Forschung', *ana-busns* (*ū*?) 'Gebot', *us-beisns* 'das Ansharren, Geduld', *salbōns* 'Salbung', *daupeins* ahd. *touftn* 'Taufe', got. *pulains*

1) Über die ital. kelt. Erweiterung mittels eines *n*-Formans s. unten unter o).

‘das Dulden, Geduld’, lit. *barnis* ‘Zank’ aksl. *branъ* ‘Kampf’, lit. *dūnis* aksl. *danъ* ‘Gabe’, *basnъ* ‘Fabel, Bezauberung’. S. § 198ff. S. 285ff.

f) *-den- -don-*, z. B. gr. *σπαδών* ‘das Zerren, Krampf’, *τηκεδών* ‘Abzehrung’, *ἀχθηδών* ‘Schmerz’, lat. *cupido* ‘das Begehren, Begierde’, *libido* ‘das Verlangen, Belieben’, *intercapedo* ‘Unterbrechung’, *torpedo* ‘das Erstarren, Betäubung’. S. § 220 S. 312, § 363 S. 470.

g) *-es- -os-* (vgl. *-es- -os-* neutr. § 498, b, mask. 499, e). Bei den geschlechtigen Stämmen mit diesem Formans scheint seit uridg. Zeit das Genus teils das M. teils das F. gewesen zu sein. Z. B. ai. *havás-* ‘Anrufung’, *dohás-* ‘Melkung’, *vṛdhás-* ‘Förderung’, gr. αἰδώς ‘Scham’. S. § 403f. S. 529ff.

h) *-ā-*. Typus *τομή*, z. B. ai. *janā* gr. γονή ‘Geburt’; gr. ῥοή ‘Fluss’, lit. *sravā* ‘das Fliessen’; gr. χοή ‘Guss’, τροπή ‘Wendung’, πομπή ‘Geleite’, got. *wraka* ags. *wracu* ‘Verfolgung’, ahd. *wara* ‘Obhut’, *stala* ‘Diebstahl’, *trata* ‘Tritt, Spur’, lit. *isz-taka* ‘Ablass, Mündung’ aruss. *pa-toka* ‘Flüssigkeit’, lit. *lanka* ‘Beuge’ aksl. *laka* ‘Betrug’ russ. *luká* ‘Beugung, Krümmung’, lit. *kankā* ‘Qual’, aksl. *po-choda* ‘Ausgang, Spaziergang’, s. § 90 S. 148ff. Typus *δική*, z. B. ai. *disā* ‘Richtung’, gr. *δική* ‘Weisung, Recht’; ai. *bhuja* ‘Windung’, gr. φυγή lat. *fuga* ‘Flucht’; ai. *druhá* ‘Schädigung’, *nidā nidā* ‘Schmähung’, *bhidā* ‘Spaltung’, gr. φρίκη ‘Schauer’, got. *us-waurpa* ‘Verwerfung, Auswurf’, lit. *at-žvilga* ‘Rückblick, Rücksicht’, s. § 92, b S. 154f., § 93, c S. 159f. Typus *ῥπά*, z. B. ahd. *quala* ‘Qual’, lit. *gėlà* ‘stechender Schmerz’, gr. ῥπά ‘Beachtung, Sorge’, λώγη συναγωγή σίτου, ahd. *nāma* ‘Wegnahme’, *fraga* ‘Frage’, *fuora* ‘Fahrt’, lit. *at-monā* ‘Andenken’, aksl. *slava* ‘Ruhm’, russ. *iz-gága* ‘Sodbrennen’, s. § 92, a S. 153f.

i) *-tā-*, z. B. ai. *citā* ‘Schicht’, *tanyatā* ‘Donner’, av. *čista-* ‘Erkenntnis, Einsicht’, gr. αὐτή ‘Geschrei’, βροντή ‘Donner’, γενετή ‘Geburt’, βλάστη ‘Trieb, Keim, Spross’, ἀήτη ‘das Wehen’, τήτη ‘Verlust, Mangel’, κοίτη ‘Lager’, lat. *offensa* ‘Anstoss, Verstoss’, *impensa* ‘Aufwand’, *repulsa* ‘Abweisung’, *subsessa* ‘Hinterhalt’, *recessa* ‘Ebbe’, ir. *both* ‘Wohnung’, *ed-bart* ‘oblatio’, ahd. *stata* ‘Stand, Lage, Gelegenheit’, *scarta* ‘Verletzung, Verstümmelung, Scharte’, *slahta* ‘Tötung, Schlachtung, Schlacht’, ags. *ȝūd* ‘Kampf’,

aisl. *búð* 'Wohnung', got. *us-farþō* (n-Stamm geworden) 'Ausfahrt, Herausfallen', lit. *srutà* ('Fluss') 'Jauche', *gūstà* ('Versteck') 'Nest', *maisza* 'Aufruhr', *vasztà* 'Fuhre', *brastà* 'Durchwatung', *sznektà* 'Gerede', lett. *dfimta* 'Geburt, Geschlecht', aksl. *vrsta* 'Bewandtnis, Lage', *rota* 'Eid'. S. § 308 S. 414 ff.

k) -*nā*-, z. B. av. *kaēna* 'Vergeltung, Strafe', gr. ποινή 'Entgelt, Strafe, Lohn', aksl. *cēna* 'Preis'; ir. *rūn* got. *ahd. rūna* 'Geheimnis'; ai. *ghṛṇā* 'Mitleid', *pṛtana* 'Kampf', *śvētanā* 'das Hellwerden', *dāśāna* 'Wundertat', gr. ὠνή 'Kauf', ἀρχονή 'das Erdrosseln', ἡδονή 'Freude', ἐγκάνη 'Umzäunung', στεγάνη 'Bedeckung', *ahd. lougna* 'Leugnung' aisl. *laun* 'Heimlichkeit', *ahd. stulina* 'Diebstal', lit. *at-mainā* aksl. *mēna* 'Änderung, Wechsel', lit. *vaina* 'Fehler' lett. *waina* aksl. *vina* 'Schuld', lit. *gyvena* 'Leben', *dovanā* 'Gabe', *džūsna* 'Schwindsucht', preuss. *waisna* 'Kenntnis', *klantīna* 'das Fluchen', *mukinsna* 'Lehre', russ. *māna* 'Lockung'. S. § 180 f. S. 256 ff.

l) -*tyā*-, z. B. got. *wahtwa* oder *wahtwō* *ahd. wahta* 'Wache', got. *frijapwa* 'Liebe', aksl. *žetva* 'Ernte', *kletra* 'Schwur, Fluch', *molitva* 'Gebet'. S. § 337 ff. S. 447 ff.

m) -*ma*-, z. B. gr. φήμη lat. *fama* 'Kundgebung, Gerücht', gr. ὄρμη 'Andrang', πυγμή 'Faustkampf', ὀσμή 'Geruch', ἐφ-ετμή 'Auftrag', γνώμη 'Meinung', ir. *glam* 'Geschrei, Fluch', *sechem* 'das Folgen', lit. *tarma* 'Aussage', lett. *dufma* 'Verwirrung', aksl. *gluma* 'Unzucht'. S. § 173 ff. S. 245 ff.

n) -(i)*ia*-. Als Primärformans z. B. in ai. *vidyā* 'Wissenschaft', av. *sraoša* 'Strafe', gr. μανία 'Raserei', lat. *dividia* 'Zerwürfnis; Kummer, Sorge', *exsequiae* 'Leichenbegängnis', *suppetiae* 'Hilfe, Beistand', *inferiae* 'Totenopfer', *dēliciae* 'Ergötzlichkeit, Spielerei, Vergnügung', got. *brakja* 'Kampf', *wrakja* 'Verfolgung', *ahd. secch(i)a* 'Streit', lit. *at-kriczos* Pl. 'Rückfälle', *sruja* 'Strömung', *ap-traukia* 'Überschwemmung', *vaiszia* 'Bewirtung', lit. *if-maia* 'Prüfung'. S. § 111 f. S. 184 f. -*t(i)ia*-, z. B. ai. -*hatyā* as. *gudea* 'Kampf' lit. *ginczà* 'Streit'; ai. *kṛtyā* 'das Antun, Behexung', *ityā* 'Gang', *aji-jitya* 'Sieg im Wettlauf', gr. θυσία 'Opfer', συν-θεσίη 'Übereinkunft', ἀνδρο-κτασίη 'Menschenmord'. S. § 113, a S. 186. Auch andere denominative (i)*ia*-Bildungen bekommen zuweilen die Geltung eines Nomen actionis,

z. B. ai. *datya* 'Botschaft', gr. *ξενία* 'Gastlichkeit, gastliche Aufnahme', *σωτηρία* 'Heil, Rettung', lat. *aegrimonia* 'Ärger', *errantia* 'das Irren', *abnuentia* 'Verneinung, Abweisung', *appetentia* 'das Verlangen, Trachten', *malitia* 'Schlechtigkeit, schurkisches Benehmen', *lautitia* 'luxuriöses Leben'. S. § 114 ff. S. 187 ff.

o) -(i)ḡōn- -in-, z. B. gr. *ὠδίν-* 'Geburtsschmerz', *ῥηγμῖν-* 'Wogenbruch, Brandung', *ὅσμιν-* 'Schlacht', lat. *capio* 'das Nehmen', *contagio* 'Berührung, Ansteckung, Einfluss', *alluvio* 'Anspülung, Anschwemmung', *obsidio* 'Belagerung', osk. *tanginom* 'sententiam', got. *ga-runjō* 'Überschwemmung', *sakjō* 'Streit', ags. *æsce* 'das Verlangen', arm. *seriun* 'Zengung, Hervorbringung', *capium* 'das Applaudieren'. S. § 223 ff. S. 312 ff. *t(i)ḡōn-* -tin-, z. B. lat. *ratio* 'Rechnung, Berechnung, Rücksicht', got. *raþjō* 'Rechnung, Zahl' ahd. *redea* 'Rede u. Antwort, Rede, Erzählung'; lat. *mentio* 'Erwähnung', ir. *toimtiu* 'das Meinen, Meinung'; lat. *emptio* 'das Erstehen, Kauf', ir. *air-itiu* 'das Empfangen'; lat. *datio* 'das Geben', osk. *medicatinom* 'iudicationem', ir. *aighthiu* 'das Fürchten', aisl. *þrætta* 'Streit'. S. § 231 S. 319 f.

p) Weniger verbreitet ist diese Funktion bei andern f. Formantien. Z. B. -tra-, ai. *hōtra* av. *zaoθra* 'Opferguss, -spende' (§ 252 S. 341); -la-, gr. -ωλή, wie *φειδωλή* 'Schonung', *εὐχωλή* 'Pralerei, Gelübde' (§ 264, e, γ S. 370), lat. -ela, wie *loquēla* 'Rede', *querēla* 'Klage', *suadēla* 'das Zureden, Überredung', *fugēla* 'Flucht' (§ 264, e, β S. 369 f.); -bha-, lit. -yba, wie *dalybos* Pl. 'Erbteilung', *tikyba* 'Glaube, Hoffnung', *lažyba* 'Wette', *su-ragybos* Pl. 'Brautschau', aksl. -ьba, wie *tatyba* 'Dieberei', *služьba* 'Dienst', *gostьba* *gostityba* 'gastliche Bewirtung', *ženityba* 'Beweibung, Hochzeit' (§ 284, b S. 387, § 285, c S. 390); gr. -τύς, wie *μνηστύς* 'Werbung' (§ 130 S. 209, § 328 ff. S. 440 ff.).

501. Wir nennen noch einige Formklassen, die begrifflich eine Untergruppe in der Klasse der Nomina actionis bilden.

Schall-, Lautbenennungen.

a) -so- -sā-: ai. *bhaṣa* 'Rede, Sprache', lit. *balsas* 'Stimme' usw. S. § 422, b S. 546.

b) Lit. -esis: *kalbesis* 'Rede, Spruch', *sznekesis* 'Rede, Gespräch', *pleszkesis* 'Geschwätz', *klegesis* 'Geschrei, Lärm', *czulbesis* 'Gezwitscher', *sznabždesis* 'Geflüster', *gaudesis* 'Summen

der Bienen', *braszkesis* 'Dröhnen', *beldes* 'Getöse', *bildes* 'Gepolter', *vaszkesis* 'Rauschen'. S. § 399 S. 524 f.

c) Slav. -*tz*: aksl. *klopots* 'Lärm', *ripots lypots* 'Lärm', *skrobotz* 'Geräusch', *loskots* 'strepitus', *tipots* 'Klopfen', *klečets* 'Zähneklappern', *klokots* 'Sprudeln', *kokots* 'Gegacker; Hahn', *šipots* 'Gelispel' u. a. (Meillet Études 298 f.). S. § 310 S. 420.

d) Griech. -μός war in dieser Begriffssphäre von besonderer Produktivität, z. B. μυχμός μυγμός 'Stöhnen, Seufzen', κλωγμός 'Schnalzen, Glucksen', κρωγμός 'Krächzen', κριγμός 'Zähneknirschen', τριγμός 'Zischen, Zirpen', κρεγμός 'krächzender Stimmton', ὄδυρμός 'Wehklagen', ὠρυγμός 'Geheul, Gebrüll', ἰυγμός 'Schreien', οἰμωγμός 'Wehklagen', ὀλολυγμός 'Aufschreien', κεκραγμός 'Geschrei, Gekrächze', μιμιγμός 'Wiehern', χρεμετισμός 'Wiehern', σαλπισμός σαλπιγμός 'Trompetenschall', κρυγμός 'Ausrufen', μυκηθμός ὀκηθμός 'Gebrüll', βληχηθμός μηκηθμός 'Geböck', βρυχηθμός 'Gebrüll, Geböck'. Vgl. § 499, i, S. 632.

Namen für krankhafte Vorgänge und Zustände.

a) Gr. -δων lat. -do, z. B. gr. σπαδών 'Krampf', τηκεδών 'Abzehrung', σηπεδών πυθεδών 'Fäulnis', πρηδών 'Brand, entzündliche Geschwulst', ἐδηδών 'Fressgier', τερηδών 'Wurm, Knochenfrass', lat. *torpēdo* 'Lähmung der physischen oder geistigen Kraft', *putredo* 'Fäulnis', *gravēdo* 'Gliederschwere, Schnupfen', *scabrēdo* 'Krätze', *arēdo* 'Brand an Gewächsen; brennendes Jucken', *absūmēdo* 'das Auszehren', *oscēdo* 'Gähnsucht; Mundgeschwür'. S. § 363 S. 470.

b) Lat. -go (-igo -ago -ugo), z. B. *prurigo* 'Jucken', *impetigo* 'Räude', *vītiligo* 'Hautausschlag, Flechte', *porrigo* 'Grind', *mentigo* ein Ausschlag der Lämmer, *inter-trigo* 'Wolf, Wundsein', *pendigo* ein innerer Schaden des Leibes, *aurigo* 'Gelbsucht', *surdigo* 'Taubheit', *claudigo* 'das Hinken', *lumbago* 'Lendenlähmung', *coriigo* eine Hautkrankheit des Rindviehs, *aurago* 'Gelbsucht'. S. § 392, b S. 512.

c) Westgerm. *-ten- -ton-, ahd. *huosto* ags. *hwōsta* 'Husten', ahd. *bronado* ags. *brunedā* 'Jucken', ahd. *juhhido* ags. *zeocda* 'Jucken', ahd. *scebedo* ags. *sceafða* 'scabies', ahd. *stecchido* 'pleurisis', *wagado* 'Schwindel', *magabizzado* 'Leibweh' u. a. (Kluge Stammh. 60). S. § 222 S. 312.

d) Lit. *-onis* (M. F.), lett. *-ūnis* (M.), z. B. lit. *augonis* lett. *augūnis* 'Wuchs' 'Geschwür', lit. *londonis* 'Wurm im Finger', lett. *edūnis* 'Fingergeschwür', *pilūnis* 'Blutgeschwür', *nīsūnis* 'Krätze', *delūnis dilūnis* 'Auszehrung', *karsūnis* 'Fieber', *reibūnis* 'Schwindel', *geibūnis gībūnis* 'Ohnmacht' u. a. (Leskien Bild. d. Nom. 391. 394).

Amts- und Standesnamen. Lat. *-atus*, z. B. *magistratus*, *cōsulatus*, *pontificatus*, *tribūnatus*, *principatus*, *septemviratus*, *condiscipulatus*. S. § 332 S. 445. Ebenda *-tura*, z. B. *praetura*, *quaestura*, *censura*, *dictatura*, *praefectura*, *apparitura*, *allectura*, *praepositura*, *lanistatura*. S. § 259, d S. 359.

Namen für Abmachungen u. dgl. Lit. *-yba*, Sg. u. Pl., z. B. *dalybos* 'Erbteilung', *raszybos* 'Verschreibung', Testament', *derybos* 'Vertrag', *lażyba* 'Wette', *prekyba* 'Handel', *sprendybos* 'Taxation', *radybos* 'Finderbelohnung' (Leskien Bild. d. Nom. 591). S. § 500, p.

c. Verbalabstraktum und Infinitiv (Supinum)¹⁾.

502. Nomina actionis in gewissen Kasus können sich gegen die andern Kasus desselben Kasussystems isolieren, indem sie sich innerlich dem reinen Verbum nähern und an rein verbalen Eigenschaften teil bekommen. Wie beim verbal werdenden Adjektivum (§ 516), kann sich der Anschluss ans Verbum beziehen auf Kasusreaktion (z. B. ai. *pitāye mādhu* 'den Meth zu trinken' neben *sutdsya pitāye* 'zum Trinken des Soma', gr. δοῦναι χρήματα neben δόσις χρημάτων), auf Aktionsart (διδό-ναι, δοῦναι, δεδωκέναι), auf Zeitstufe (εἶπεν ἐλθεῖν, 'dass er gekommen sei') und auf Diathesis (διδόναι, δίδοσθαι) und kann der Inf. teilhaftig werden einer Modusbedeutung (ἔλεγε τὴν θύραν κεκλείσθαι 'die Tür solle geschlossen sein', εἴ τι εἶχεν, ἔφη δοῦναι ἄν) sowie der sogen. Tmesis der Präposition (A 67 ἡμῖν ἀπὸ λοιπὸν ἀμῦναι). Die Angliederung ans Verbum hat schon in uridg. Zeit begonnen, und am vollständigsten haben unter den einzelnen Sprachzweigen der griechische und der

1) Literaturangaben über den Infinitiv folgen bei der Betrachtung dieses Redeteils als Glied des Verbalsystems (2¹ S. 1397. 1410 ff.).

italische das Nomen actionis verbalisiert, begrifflich wie formantisch.

Der Inf. war so zu sagen fertig, wenn der Kasus des Nomen actionis nicht mehr als Glied seines Paradigmas empfunden und seine Konstruktion nicht mehr in Analogie zu echt nominalen Konstruktionen gesetzt wurde. Dieser Schritt geschah bei einigen Nomina actionis schon in uridg. Zeit. Auch vollzog sich damals schon zumteil Angliederung an einzelne Tempussysteme, ein Vorgang, der dadurch wirksam vorbereitet war, dass vielfach schon die Grundelemente (Wurzel) des Wortes eine bestimmte Aktionsbedeutung hatten, die die Form auf einen bestimmten Tempusstamm hinwies. Doch erbten die Einzelsprachen nicht nur fertige, sondern auch noch werdende Infinitive, und manche Nomina actionis haben sich erst einzelsprachlich, nach dem Vorbild von bereits infinitivisch gewordenen Nomina actionis, der neuen Formgattung zugesellt.

Von den Infinitiven als Kasus und von ihren verbalen Eigenschaften wird unten näher die Rede sein. Hier folgt nur eine Zusammenstellung der Infinitivformen auf grund ihrer Zugehörigkeit zu einer der oben besprochenen Nominalstammklassen, soweit diese Zugehörigkeit einigermaßen klar ist. Dabei ist von den ir. Infinitiven abgesehen, weil die Nomina actionis des Irischen, die in der Grammatik als Infinitive bezeichnet werden, die nominale Kasuskonstruktion beibehalten haben, z. B. *ar-dot-chuibdig fri sechem na m-briathar sin* ('verpflichte dich, diese Worte zu befolgen', genau 'zur Befolgung dieser Worte'), den Namen Infinitiv also eigentlich nicht verdienen.

503. Mehreren Sprachzweigen gemeinsame Formationen.

1) Wurzelnomina, z. B. ai. *dr̥śé*, lat. wahrscheinlich *agī*. S. § 82 S. 141 f.

2) *-men-*, z. B. ai. *dāmanē*, *vidmanē*, gr. ἰδμεναι. S. § 170 S. 241 f.

3) *-en-*, ai. *-sani*, z. B. *nēṣṣāni*, gr. ἄγειν wohl aus *ἄγε[σ]εν; apers. *-tanaiy*, z. B. *čartanaiy*. Dazu ai. *dāvānē* kypr. δοφεναι. S. § 219 S. 311, § 222 S. 312.

4) *-ti-* und *-t-*. *-ti-* z. B. ai. *pītāyē* 'zu trinken', lit. *dūti*

aksl. *dati* 'geben', s. § 319 ff. S. 429 ff. Wenn für das Vedische Infinitive auf *-at* anzuerkennen sind, wie *juṣṣāt* 'zu genießen', so ist darin uridg. **-et* (oder **-ot*) zu sehen und würde man am besten ihnen als Lok. Sg. anschliessen av. *fraḍati[-ča]* 'zu fördern' und die Infinitivformen auf **-ti* (**-eti*), die vermutlich in Komposita wie ai. *dāti-vāra-s* gr. *τερψι-μβροτος ἑλκεσί-πεπλος* enthalten sind, s. § 29 S. 64 f., § 314 S. 425 f.

5) *-tu-*, z. B. ai. *dhātum* lat. *con-ditum* lit. *dētų* aksl. *dětu*, s. § 328 ff. S. 440 ff.

6) *-es- -s-*, z. B. ai. *bhārasē śobhāsē* lat. *vehere*, ai. *jīṣṣe* lat. *dare* gr. *γράφαι*. S. § 82 S. 142, § 400 S. 525, § 404 S. 531, § 409 S. 536 f.

7) *-o-*, *-ā-*. Aus dem Av. hierher *dar'sat* 'zu schauen', *gar'bam* 'festzuhalten'; mit der letzteren Formation scheinen die ai. Formen auf *-am*, wie *vidām*, in der periphrastischen Verbalbildung identisch (Wolff KZ. 40, 51 f. 97 ff.). Aus dem Ital. hierher vermutlich die osk.-umbr. Infinitive auf *-om*, wie umbr. *erom* osk. *ezum* 'esse' sowie vielleicht lat. *datūrum*, aus **datū erom* kontrahiert (zuletzt hierüber Postgate Class. Rev. 1904 S. 450 ff.). Doch könnte umbr. *erom* auch der Akk. Sg. des Wurzelstamms sein, wobei denn diese Formation zu der Zeit, als in diesen Dialekten im Akk. Sg. *-em* = idg. *-n* durch *-om* ersetzt wurde, noch als lebendiger Kasus müsste empfunden worden sein. Und lat. *-tūrum* könnte auch ein Neutralabstraktum neben den Abstrakta auf *-tūra* wie *statūra* (§ 259, d S. 359) gewesen sein; der älteste Gebrauch wäre dann der in Sätzen wie *traditurum (urbem) promittit*. So aufgefasst, lässt sich der Inf. *datūrum* leichter mit *datūru-s* vereinigen, als wenn man ihn auf **datū erom* zurückführt.

8) *-no-*. Ahd. *gān* 'gehen', got. *wairþan* ahd. *werdan* 'werden', s. § 180 S. 259, § 184, a S. 267 (dazu das ahd. Gerundium auf *-annes*, § 118 S. 195). Av. *zyanāi* 'zu schädigen'; unsicher ai. *-anam* av. *-anəm* (s. Wolff KZ. 40, 56. 94 f.). Av. *śyaoθ'anāi* 'zu tun' (§ 185, a S. 269).

504. Einzelsprachliches.

Arisch. *-i* im Ai., z. B. *ḍr'sdyē* 'zu sehen' (§ 97 S. 167). — *-tro-* im Av., z. B. *sqstrai* 'zu vollenden' (§ 252 f. S. 340 ff.). —

-*io-*, -*t-io-*, z. B. ai. *bhujyāi* 'zu geniessen' av. *uṣyāi* 'zu sagen', ai. *ityāi* 'zu gehen' (§ 109 ff. S. 182 ff.), wohl auch urar. -*dhīai*, z. B. ai. *vāha-dhyāi* 'zu fahren' av. *vaza'dyāi* 'hinzufließen' (2¹ S. 1416)¹).

Armenisch. -*lo-*, z. B. *acel* 'führen' (§ 264, b, α S. 366, § 265, β S. 375).

Albanesisch. Hier ist der Inf. gleichlautend mit dem teils mit -*no-*, teils anders gebildeten Part., z. B. *ḥene* 'sagen' und 'gesagt' (S. 258), *pase* 'haben' und 'gehabt' (S. 412). Es ist aber unklar, ob der infinitivischen Verwendung Verbalabstrakta mit *o*-Formans zu grunde liegen, oder ob die Lautungsübereinstimmung nur zufällig ist und *ḥene*, *pase* als Inf. auf Abstrakta mit *i*-Formans beruhen (Pedersen IF. Anz. 12, 92 f., KZ. 40, 158).

d. Eigenschaftabstrakta.

505. Von der Berührung der Eigenschaftabstrakta mit den vorgang- und zustandbezeichnenden Abstrakta war § 495 die Rede. Viele Abstrakta sind beiden Klassen zugleich zuzurechnen. Ausserdem ist gegen die Gegenstandbenennungen (Konkrete) hin die Grenze fließend, und zwar

1) gegen die Kollektiva, indem das Eigenschaftswort oft die Lebewesen oder Sachen benennt, denen die betreffende Eigenschaft anhaftet, z. B. *jugend*, *gesellschaft*, *geistlichkeit*, *barschaft*, ai. *dāivata-m* 'Gottheit, die Gottheiten', av. *gadōtūt-* 'Räubertum, Räuberbande', gr. συγγένεια lat. *affinitas* 'Verwandschaft, die Verwandten', lat. *juventa* 'Jugend, junge Leute'. S. § 510.

2) Gegen die Konkrete überhaupt, da auch ein einzelnes Konkretum oft mit dem Substantivum benannt wird, das eine Eigenschaft von ihm ausdrückt, z. B. *schönheit* = *schöne frau*, *persönlichkeit* = *person*, *säure*, *schwärze*, *ebene*, lat. *planities* 'ebenes Land' (§ 491), ai. *dēvāta* 'Göttlichkeit, Gottheit, Gott', gr. κάλλος und μέγεθος von einer schönen, einer grossen Person

1) Das -*y-* in Formen wie ai. -*vidyam* 'zu finden' av. *xvātryan* 'zu essen' war präsensstambildend.

oder Sache, συγγένεια 'Verwandter', οἰκία 'Häuslichkeit, Haus', lat. *forma* 'eine Schöne' (vgl. § 139 Anm. über *mulier*), aksl. *junota* 'Jüngling', wie engl. *youth* schwed. *ungdom* 'Jugend, junger Mensch', serb. *vrānota* ('Schwärze') 'schwarzer Ochse', čech. *hluchota* F. 'Taubheit', M. 'Tauber' (3¹ S. 103 ff.). Vgl. § 528.

Die Eigenschaftabstrakta sind naturgemäss vorzugsweise denominative Bildungen. Das Genus ist das F. oder, seltner, das N. Das M. scheint in diesem Begriffsgebiet ursprünglich ganz gefehlt zu haben.

506. In mehreren Sprachen zugleich auftretende Formationen:

1) *-ta-*, z. B. ai. *kr̥ṣṇata* aksl. *čr̥nnota* 'Schwärze', ai. *dirghata* aksl. *dl̥sgota* 'Länge', ai. *pūr̥ṇata* aksl. *pl̥nnota* abd. *fullida* 'Vollheit, Fülle', lat. *juventa* got. *junda* 'Jugendlichkeit, Jugend', got. *hauhiþa* 'Höhe'. S. § 309 S. 416 ff.

2) *-tat(i)-*, *-tat(i)-*, z. B. ai. *sarvdatat(i)-* 'Ganzheit, Vollkommenheit', gr. ὁλότης 'Ganzheit, Allheit'; gr. νεότης 'Jugend', lat. *novitas* 'Neuheit'; ai. *vasūtati-ṣ* 'Güte', gr. πικρότης 'Bitterkeit', βαρύτης 'Schwere', lat. *atr̥itas* 'Schwärze', *acerbitas* 'Herbheit'; lat. *juventas* ir. *oitiu* 'Jugend', lat. *virtus* 'Mannheit, Tüchtigkeit', got. *mikildups* 'Grösse'. S. § 340 ff. S. 450 ff.

3) *-(i)ā-*, z. B. gr. μελανία 'Schwärze', ξενία 'Gastlichkeit', ἀγνηγορία hom. 'Mannhaftigkeit', ἀναρχία 'Herrenlosigkeit', lat. *angustia* 'Enge', *miseria* 'Kläglichkeit, Elend', *audacia* 'Kühnheit', got. *sunja* 'Wahrheit', aksl. *qrožda* 'Torheit'. *-(i)io-m*, z. B. ai. *pālitya-m* 'Grauheit', *śrat̥ṣṭhya-m* 'Vorzüglichkeit', *jāspatyā-m* 'Hausvaterschaft', aksl. *ostr̥je* 'Schärfe', *pol̥z̥je* 'Nützlichkeit, Nutzen' (wozu die lit. M. wie *ilgis* 'Länge', *nūgis* 'Nacktheit', § 100, c S. 172 f.). S. § 114 ff. S. 187 ff. — Lat. *-itia*, serb. *-oća* (vgl. die Abstrakta auf *-ta* unter 1), z. B. lat. *nigritia* 'Schwärze', *durit̥ia* 'Härte', *stultitia* 'Torheit', serb. *čistoća* 'puritas', *gluhoća* 'surditas' (§ 118 S. 194). Lat. *-mōnia* (vgl. ai. *draḍdhimān-* usw. § 507), z. B. *acrimōnia* 'Schärfe', *castimōnia* 'Reinheit', *sanctimōnia* 'Heiligkeit, Ehrwürdigkeit', *tristimōnia* 'Traurigkeit' (§ 118 S. 194, § 169 S. 241).

4) *-tyo-m*. Ai. z. B. *śucitvā-m* 'Reinheit', *dēvatvā-m* 'Gött-

lichkeit', *satmatvā-m* 'Beseeltheit'. Aus dem Slav. hierzu vielleicht das Konglutinat *-stvo*, z. B. *zélstvo* 'Heftigkeit', *božstvo* 'Göttlichkeit', *ženstvo* 'Weiblichkeit'. S. § 339 S. 449 f.

5) *-s-*, *-(i)š-*, z. B. lat. *aciēs* 'Schärfe', *pauperiēs* 'Armut', *daritiēs* 'Härte', *canitiēs* 'Graueit', lit. *plikė* 'Kahlheit', *laisvė* 'Freiheit', *teisvė* 'Wahrheit'. S. § 144 ff. S. 220 ff.

6) *-es-* *-os-* (N.), z. B. ai. *prāthas-* gr. πλάτος 'Breite'; av. *hazah-* 'Höhe, Tiefe', gr. πάχος 'Dicke'; ai. *māhas-* gr. μέγεθος 'Grösse'; gr. βένθος βάθος 'Tiefe', κάλλος 'Schönheit', πάχετος 'Dicke'. S. § 397 ff. S. 515 ff.

507. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. M. auf *-mān-*, z. B. *draghmdn-* 'Länge', *svādmān-* 'Süssigkeit', *prathimān-* 'Breite', *mahimān-* 'Grösse', *harimān-* 'Gelbheit', *draḡhimān-* 'Festigkeit', *dhūmrīdān-* 'Düsterkeit'. S. § 168 f. S. 238 ff. Zahlreiche N. von exozentrischen Komposita, wie *an-apatyā-m* 'Kinderlosigkeit', *rikta-kumbhā-m* 'Leerköpfigkeit', *d-bhaya-m* 'Gefahrlosigkeit, Sicherheit', *a-sātrū* 'Feindlosigkeit' (Wackernagel Ai. Gramm. 2, 1, 304 f.).

Griechisch. *-σύνη*, z. B. βριθοσύνη 'Schwere, Last', καλλοσύνη 'Schönheit', δικαιοσύνη 'Gerechtigkeit', κερδοσύνη 'Verschlagenheit'. S. § 196 S. 283 f.

Lateinisch. *-tudo*, z. B. *caecitudo* 'Blindheit', *magnitudo* 'Grösse', *dulcitus* 'Süssigkeit', *pulchritudo* 'Schönheit'. S. § 363 S. 470.

Baltisch-Slavisch. Lit. *-mas* (ursprünglich N.?), z. B. *sun kūmas* 'Schwere', *grazūmas* 'Schönheit', *jūdīmas* 'Schwärze', s. § 175 S. 250 f. *-ybė*, z. B. *auksztībė* 'Höhe', *didybė* 'Grösse', *baisybė* 'Schrecklichkeit', *grožybė* 'Schönheit', vgl. § 284, d S. 388. — Slav. *-i-*, z. B. *zvlb* 'Bosheit', *zelenb* 'viriditas', s. § 100, c S. 172 f. *-ostb*, z. B. *qzostb* 'Enge', *dlsgostb* 'Länge', *dobljestb* 'Tapferkeit', s. § 327, b, d S. 439. *-ba*, z. B. aksl. *zvlōba* 'Bosheit', serb. *grdōba* 'Garstigkeit', s. § 284, c S. 387 f.

508. Adjektivabstrakta auf *-a* (F.) und auf *-o-m* (N.) konnten von beliebigen adjektivischen *o*-Stämmen ausgehen, ihre Bildung war also nicht auf die in § 506 und 507 ge-

nannten Fälle beschränkt. Vgl. noch ai. *jaraṇā* 'Hinfälligkeit', gr. γλῦκκα (= *γλυκῆ) γλυκύτης (S. 160), ahd. *wāra* 'Wahrheit', lit. *gelta* 'Gelbheit'; ai. *yāuvand-m* 'Jugend', *tama-sd-m* 'Finsternis', *dvayā-m* 'doppeltes Wesen, Falschheit', *satyā-m* 'Wahrheit', gr. μέλιχον 'Milde', lat. *justum*, *vērūm*, ahd. *wār* 'Wahrheit'.

4. Kollektiva.

509. Beim Ausdruck des Kollektiven, d. h. der einheitlichen Zusammenfassung von mehreren, das eine Mal mehr in Trennung voneinander, das andere Mal mehr als ungeschiedene Masse vorgestellten Einzeldingen, sind die verschiedensten nominalen Bildungsklassen beteiligt und im engsten Zusammenhang mit ihnen zugleich die Numerus- und die Genusbildung.

510. Unter unsern andern Bedeutungsklassen sind es die Eigenschaftabstrakta, mit denen die meiste Berührung stattfindet. Auch das Eigenschaftabstraktum erhebt sich über das Einzelne, indem es gewöhnlich eine bei Mehrerem gleichmässig hervortretende Beschaffenheit angibt, z. B. *jugend* lat. *juventa*, gr. νεότης, ἡβη. Das Kollektivum nun berücksichtigt ausdrücklich das Vorhandensein einer Eigenschaft an mehreren Trägern derselben zugleich, und nur insofern unterscheidet sich die Verwendung des Eigenschaftabstraktum als Kollektivum, z. B. der genannten Substantiva für 'die jungen Leute', von dem Gebrauch z. B. des nhd. *schönheit* für eine einzelne schöne Frau (§ 505, 2). S. § 505, 1 S. 641.

Ferner besteht enge Beziehung zu den Nomina actionis. Das Nomen actionis tritt ein für das, was Träger des Vorgangs ist. Dieses kann wieder ein Einzelnes oder ein Mehrheitliches sein. Nhd. *die wache* z. B. ist singularisches Konkretum (Nomen agentis), wenn ein einzelner Wachtposten gemeint ist, ein Kollektivum, wenn es auf mehrere den Wachtdienst Versiehende geht (*die wache tritt an's gewehr*); *der vorstand* kann z. B. der Bürgermeister sein (*ortsvorstand*), aber auch ein Kollegium von Personen. Kollektiva waren ferner z. B. ahd. *truht* 'Kriegerschaar, Schaar' (zu got. *driugan* 'Dienst tun'), lat. *custodia* (*pauci de custodia*), ai. *viś-* 'Niederlassung,

die eine Niederlassung ausmachenden Leute, Gemeinde', *kṣa-trd-m* 'Herrschaft, Gesamtheit der Herrschenden', gr. *θεραπεία* 'Bedienung, Gesamtheit der Diener'. S. § 496, 4 S. 627.

Von sonstigen Beziehungen ist noch die zu den Örtlichkeitsnamen hervorzuheben. Mit dem Ortsbegriff wird das an dem Ort befindliche Mehrheitliche vorgestellt, und letzteres kann die dominierende Vorstellung sein, z. B. *tisch* 'Gesamtheit der am Tisch Sitzenden' (*der ganze tisch lachte*), *ring* 'Gesamtheit der in einem Ring stehenden, einen Ring bildenden Personen', ai. *antahpura-m* 'Frauengemach, Gesamtheit der darin Wohnenden' wie frühhd. *frauenzimmer* 'eine Gesamtheit von Hofdamen oder weiblichen Personen überhaupt', ahd. *stuota* 'Pferdestand, Pferdeherde', gr. *ἀγορά* 'Markt, Gesamtheit der käuflichen Waren', lat. *colonia* 'Pflanzstadt, Gesamtheit der Kolonisten'. S. § 491 S. 621 f.

511. Plural und Dual des Nomens als Ausdruck von Mehrheitlichem erscheinen ohne Weiteres als nächstverwandt dem Kollektivum. In § 95. 453. 467 betrachteten wir **iugā*, das seit uridg. Zeit als Plur. zu **iugó-m* 'iugum' fungiert, als ein ursprüngliches Kollektivum, eine Bildung also wie z. B. ἡ φράτριά 'Brüderschaft, Phratric'. Ist diese Auffassung richtig, so haben auch die Pluralformen auf -a zu Singularen auf -o-s, wie ai. *cakrá* zu *cakrá-s* 'Rad', gr. *μήρα* zu *μηρός* 'Schenkel', lat. *loca* zu *locus* (3¹ S. 123 ff.), als einstige Kollektiva zu gelten. Andere Fälle von Verwendung singularischer Kollektiva als Plur. s. bei J. Schmidt Die Plur. der idg. Neutra (1889) und neuestens bei Pedersen KZ. 39, 466 ff. Aber auch der Sing. der Individualbenennung kann kollektivisch werden durch den sogen. 'repräsentierenden' Gebrauch, wie *der feind*, gr. ὁ πολέμιος, lat. *hostis*, ai. *dāsyu-s* für eine Gesamtheit von Feinden, gr. ὁ Πέρσης 'die Perser'; hieran schlossen sich Gebrauchsweisen des Sing. an wie gr. ἡ ἀσπίς 'das was den Schild trägt' = 'die Schildträger', δόρυ, λόγχη zuweilen bei den Tragikern von einem ganzen Heer.

Wie hier ein von Haus aus nicht kollektiver Sing. Kollektivsinn bekommen hat, so können auch umgekehrt kollektivistische Singulare die Bedeutung eines Einzelwesens der be-

treffenden Gesamtheit erhalten. So nhd. *frauenzimmer* jetzt 'die einzelne Frau' wie ai. *antahpura-m* auch 'Gattin' (vgl. § 510); mhd. *burse* F. 'Genossenschaft von Studenten', jetzt *der bursche*; ahd. *imbi* 'Bienenschwarm', spätmhd. *imbe imme* nhd. *imme* 'Biene'; ahd. *stuota* 'Pferdeherde', nhd. *stute*; ahd. *huon* ursprünglich 'Hähne und Hennen zusammen', nhd. *huhn* (S. 158); ags. *geozod* 'Jugend, Schaar junger Leute', nengl. *youth* 'junger Mensch'; päli *mātugama-* = **mātr-grāma-* ('Mutter-schar') 'Weib'; so dürfte auch ved. *vrā-* F., wenn es 'Weib, weibliches Tier' bedeutet hat (Pischel Ved. Stud. 2, 313 ff.), ursprünglich 'Gefolge, Schar' gewesen sein (vgl. *vrāta-s* 'Schar, Trupp' *vrt-* 'Gefolge'); lat. *lupanar* 'Bordell, die Bordelldirnen zusammen', dann 'die Bordelldirne' (Niedermann Wölfflin's Arch. 11, 271 f.); čech. *holota* F. 'Pöbel, Gesindel', M. 'armer Teufel'. So war wohl auch ai. *jāna-s* zuerst 'Volk', dann erst 'Mensch' (s. 3¹ S. 155 f.), gr. *συγγεία* zuerst 'Verwandschaft', dann 'der Verwandte' (Eurip.), lat. *custodia* zuerst 'Wachmannschaft', dann 'der Wache Stehende'. ●

Zu der Zeit, wo solcher Bedeutungswandel stattfand, überwog über das Bedeutungselement des Mehrheitlichen die Vorstellung der den Bestandteilen gemeinsamen Wesenheit, und dieses Abstraktum wurde nun Bezeichnung des Einzelwesens, wie auch sonst Einzelwesen nach ihrer Eigenschaft benannt worden sind (*schönheit* = *schöne frau*).

In vielen Fällen ist nicht zu erkennen, ob der Übergang vom Abstraktum zur Bedeutung des Einzelwesens durch diese Mittelstufe des Kollektivsinns stattgefunden hat oder nicht, z. B. bei aksl. *svoboda* 'Freiheit; Freier' (vgl. kluss. *slobodá* 'Dorf von freien Bauern; Freibauer').

512. Wie bei den Abstrakta überwiegen bei den Kollektiva das f. und das n. Genus. An die speziell f. Formantien (§ 467), vor allem an *-a* (*-(i)ā, -ta* usw.), muss schon in uridg. Zeit neben der Abstraktbedeutung und dem Sinn des Weiblichen in weiterem Umfang Kollektivsinn gehaftet haben; von den Neutralformen sind es besonders die auf *-o-m*, die in dieser Funktion seit jener Zeit zahlreich begegnen. Wie viel dabei von Anfang an als Adjektivabstraktum ins Leben getreten war, ist

nicht zu wissen, wie ja überhaupt die Grenzen zwischen Subst. und Adj., je weiter wir in der Sprachgeschichte zurückgehen, um so mehr verfließen.

Es mag nun noch eine Reihe von Beispielen von Kollektiva folgen, geordnet nach formalen Gesichtspunkten.

513. Feminina auf *-a*. Auf *-(i)ā*, z. B. gr. φράτρία aksl. *bratŕŕja* 'Brüderschaft', gr. ὀμηλική 'Altersgenossenschaft', συμμαχία 'Bundesgenossenschaft, Bundesgenossenheer', ἐπικουρία 'Beistand, Hilfsheer', ὀμιλία 'Versammlung, versammelte Schaar', ἐκκλησία 'Volksversammlung', γερουσία 'Rat der Geronten', lat. *familia* 'Hausgenossenschaft, Gesinde' (*famulus*) umbr. *fameŕias* Pl. 'familiae', lat. *vicinia* 'Nachbarschaft, die Nachbarn'. — Auf *-ta*, z. B. lat. *juventa* aksl. *junota* 'Jugend', ai. *janāta* 'Genossenschaft von Leuten, Gemeinde', ahd. *gimeinida* 'Gemeinde', russ. *pěchota* 'Fussvolk', klruss. *kinnota* 'Reiterei', *temnota* 'unwissende Leute', *žonota* 'Weibsvolk'. — Lit. *sargyba* 'Wache', aksl. *družba* 'Genossenschaft, Genossen', *sŕlŕba* 'Gesandtschaft'. — *-a* hat das Aussehen eines Sekundärformans z. B. in ai. *tara* 'Gestirn, Sternbild' zu *tār-as* 'Sterne' (vgl. gr. ἄστρον § 514), gr. φράτριά 'Brüderschaft, Phratie' zu φράτρη (§ 251 S. 340), ai. *tāna* 'Nachkommenschaft' zu *tán-* 'Erstreckung, Fortpflanzung'. S. § 93, c S. 159 ff., wo sich noch andere Bildungen dieser Art finden, die vielleicht ursprünglich Kollektivsinn gehabt haben, wie ai. *rasā* 'Feuchtigkeit' lit. *rasā* aksl. *rosa* 'Tau', zu lat. *rōs* (S. 159); lit. *dervā darva* 'Kienholz', zu ai. *dāru dru-* 'Holz'; gr. θύρα lat. *foras* kymr. *dor* usw., zu **dhuer-*, ursprünglich etwa 'Komplex dessen, was die Öffnung schliesst' (vgl. S. 132 f. 159); aksl. *noga* 'Fuss' lit. *nagā* 'Huf', zu gr. ὄνυξ 'Klaue' (lit. *nāgas* 'Nagel').

Mit andern speziell f. Formantien (§ 512): z. B. ai. *pañcapālī* 'Gesamtheit von fünf Bündeln', zu *pāla-s* 'Bündel'; gr. τυραννίς 'die Tyrannen', lat. *pullitiēs* 'junge Brut'.

Feminina mit *-t(i)-*, *-tat(i)-*, *-tat(i)-* (§ 316. 318 ff. 340 ff.). **dekm̥t-* **dekm̥ti-* 'Komplex von zehn, Zehnheit' ai. *daśdt daśati-* usw. (S. 427. 438). Ahd. *truht* aisl. *drótt* 'Kriegerschar, Schar, Gefolge' (zu got. *driugan* 'Dienst tun'), ahd. *zumft* 'nach Regeln eingerichtete Gesellschaft, Zunft' (zu *zeman* 'geziemen,

passen'); got. *gamainþs* 'Gemeinde', nhd. *jugend* 'junge Leute' (S. 438 f.). Ai. *devātāt(i)* 'Gesamtheit der Götter', gr. νεότης 'junge Mannschaft', lat. *civitas* 'Bürgerschaft', *posteritas* 'Nachwelt', *juventus* 'junge Mannschaft'.

514. Neutra auf -o-m.

Aus § 93, b sind hier zu nennen ai. *tāna-m* 'Nachkommenschaft', wie *tāna* zu *tān*-, gr. ἄστρον 'Gestirn', wie ai. *tara* zu ἄστῆρ 'Stern' (§ 513), auch mag z. B. ai. *māsd-m* got. *mimz* aksl. *męso* 'Fleisch' ursprünglich eine Art Kollektivum zu ai. *mās* 'Fleisch' (S. 157) gewesen sein, u. dgl. mehr. Mit dehnstufiger Anfangssilbe ai. *āsvd-m* 'Pferdetrupp' zu *āsva-s*, *kāpōta-m* 'Taubenschwarm' zu *kāpōta-s*, *saptā-m* *sāpta-m* 'Komplex von sieben, Heptade' zu *saptā*, ahd. *huon* (mit unursprünglicher *s*-Flexion) nhd. *huhn*, ursprünglich 'Hähne u. Hennen zusammen', mhd. *buost* 'zusammengedrehte Baststreifen, Baststrick' zu *bast* (S. 158). Neutrum exozentrischer Komposita mit numeralem Vorderglied (sogen. Dvign), wie ai. *ṣaḍ-ṛcā-m* 'Hexade von Strophen', *ṣaḍ-gavd-m* 'Gespann von 6 Rindern', *ṣaḍ-ahd-m* 'Zeitraum von 6 Tagen', av. *nava-xšaparə-m* 'Zeitraum von 9 Nächten', gr. τριώβολον 'Dreiholenstück', διδραχμον 'Zweidrachmenstück', lat. *triduom* (§ 32, a, α. 34. 60, 1).

-(i)xo-m. Ai. *āpatya-m* 'Nachkommenschaft' (§ 120), *sahasrahnyām* 'Gesamtheit von 100 Tagereisen'. Gr. ἀκροατήριον 'Zuhörerschaft'. Lat. *collēgium* 'Amtsgenossenschaft, die Amtsgenossen', *convivium* 'Gasterei, die Tischgäste', *quinquennium* 'Zeitraum von 5 Jahren', *auditorium* 'Zuhörerschaft'; *famulitium* 'Dienerschaft, Gesinde', *servitium* 'Sklavenvolk', *avitium* 'Vogelgeschlecht, die Vögel'. Aisl. *fidre* 'Gefieder, die Federn', *ungmenne* 'die jungen Leute', *stór-menne* 'die grossen Leute', Baumkollektiva wie *birke*, *espe*, *eike*. Allgemeingerm. mit *ga-*, z. B. got. *gaskōhi* 'Schuhwerk, Paar Schuhe', ahd. *gistirni* 'Gestirn', *gafugili* 'Geflügel', *gibeini* 'Gebein, die Knochen'; westgerm. auf (urgerm.) *-tja-* (zu § 364 S. 472), wie mhd. *gebeinze* mndd. *gebēnete* 'Gebein', mhd. *gesteinze*, *getierze*, *gevogelze*, *gewürmze*. Westgerm. *-iski*, z. B. ahd. *hīwiski* 'Hausgenossenschaft, Familie', *gumisgi* 'senatores', ags. *mennesc* 'Menschheit'. Ahd. *-ahi*, wie

aganahi 'Spreuhaufen', *rōrahi* 'Röhricht', *chindahi* 'Kinderschaar', s. § 378 S. 494, § 493 S. 624. Aksl. *kamen'je* 'Gestein, Steine'.

Lat. *tab(u)linum* 'Bildergalerie', *sterquilinum* 'Misthaufen', got. *fadrein* 'Elternpaar'; lit. *-ynas* (ursprünglich N.), woneben *-yné*, in grösserem Umfang produktiv, z. B. *akmenýnas* 'Steinhaufe', *gandrýnas* 'Masse Störche', nebst den Ableitungen von Abstrakta wie *saldumýnai* 'Zuckerwerk', s. § 190 S. 277f.

Sonstige Neutralbildungen auf *-o-m*. **[d]k̑m̑tō-m* 'hundert' ai. *śatd-m* usw., ursprünglich 'eine Zusammenfassung von zehn (Dekaden)', s. 2¹ S. 501. Ai. *kṣatrad-m* 'Herrschaft, die Herrschenden', gr. θεάτρον 'die Zuschauer'. Griech. Adjektivabstrakta auf *-ικόν*, wie ἵππικόν 'Reiterei', συμμαχικόν 'Bundesgenossenschaft', ferner ὑπήκοον 'Untertanenschaft'. Lat. Substantiva auf *-tom*, die zugleich Kollektiva und Ortsbenennungen waren, wie *arbustum* 'Baumwerk, Baumpflanzung', *viminētum* 'Weidicht' (§ 493 S. 624).

515. Mask. Kollektivbildungen sind selten. Als Klassenbildungen sind zu nennen die gr. Substantiva auf *-ών*, die zumal Kollektiva und Ortsbenennungen sind, wie κοπρών 'Misthaufen, Düngerstelle', δαφνών 'Lorbeerhain', μυρρινών 'Myrtenhain' (§ 493 S. 624), und die germ. Kollektiva für Verwandtschaftsnamen wie got. *brōþrahans* 'Brüder', die aber, wie das bildungsverwandte gr. γυναῖκες 'Weiber', zugleich im Numerus ein Kollektivzeichen haben (§ 474, 4 S. 604).

5. Adjektiva.

a. Adjektivische Verbalnomina (Partizipia und Verbaladjektiva).

516. Da das einem Substantiv beigegebene Adjektiv nicht bloss auf eine zum Wesen des Substantivbegriffs gehörige Eigenschaft geht, sondern auch auf eine, die ihm nur in einer gewissen Lage oder zeitweilig zukommt, so kann es an Qualitäten des Verbums theils bekommen, es wird zum Verbaladjektiv oder Partizip. Die Angliederung an das Verbum kann sich auf die Diathesis, Kasusrektion, Aktionsart und Zeitstufe sowie auf die Art der Verbindung mit Präpositionen erstrecken; ferner werden Partizipia auch einer Modusbedeutung theilhaft, z. B. εὕρισκω δὲ ὡδε ἂν γινόμενα ταῦτα (Herodot), ὁλόμενος (ep. οὐλόμενος) 'dem man

Verderben anwünscht, verwünscht' auf grund des Zurufs *δλοιο* und das Oppositum *ὀνήμενος* auf grund des Zurufs *ὄναιο*, *ἀβάσκαντος* 'einer, dem der böse Blick nicht schaden möge'. Dieser Anschluss vollzog sich immer stufenweise und in den genannten Beziehungen in verschiedenem Umfang und in verschiedener zeitlicher Folge.

Zwischen Verbaladjektiv und Partizip lässt sich im allgemeinen so unterscheiden, dass jenes vom Verbalstamm, dieses von einem Tempusstamm gebildet wird. Nur beim Part. haben demnach Aktionsart und Zeitstufe regelmässig besonders formalen Ausdruck gewonnen. Doch haben an diesen Funktionen zumteil auch die Verbaladjektiva teil bekommen, wie z. B. im Lat. die uridg. Partizipien des Perf. und des Aor. in weitem Umfang durch das Verbaladj. auf *-to-* ersetzt worden sind; man vergleiche *datus* mit ai. *dadāná-s* gr. *δεδομένος* und *celeriter aggressus Pompeianus ex vallo deturbavit* (Caes. Bell. civ.) mit gr. *προσβαλὼν*, *ἐπιθέμενος*.

Im allgemeinen muss die Adjektivkategorie entwickelt gewesen sein, ehe die Partizipialkategorie entstand, und möglicherweise sind gewisse Nomina mit Partizipialformantien, aber ohne partizipiale Bedeutung Reste aus einer Zeit, wo die betreffende Formation noch nicht ans Verbum angeschlossen war, z. B. ai. *śá-śvant-* gr. *πᾶς* 'ganz', ai. *bṛhānt-* 'erhaben, hoch' ir. F. *Bri-git* = ai. *bṛhatī*, ai. *dānt-* lat. *dēns* 'Zahn'. Sicher zu wissen ist solches darum nicht, weil jederzeit Partizipia zu rein nominaler Geltung zurückkehren konnten, vgl. z. B. gr. *μέλλων* 'künftig', *ἄρχων* 'Archont', lat. *sapiēns*, nhd. *reizend*, *freund*.

Die verschiedenen Bedeutungen, die man innerhalb der Kategorie der adjektivischen Verbalnomina einzelsprachlich antrifft, hatten in uridg. Zeit im Ganzen auch schon gesonderten kategorialen Ausdruck. Wo einzelsprachlich Adjektivbildungen zu Partizipien wurden, wie im Slav. Adjektiva auf *-lo-* (Part. Prät. Akt. II), geschah das jedesmal so, dass sie sich mit älteren, bereits verbalen Nomina irgendwo semantisch berührten und dann noch andere Funktionen von diesen übernahmen. Zumteil wurden so uridg. Partizipialbildungen durch neue verdrängt.

Von den Partizipien und Verbaladjektiven als Gliedern des

Verbalsystems wird unten näher die Rede sein. Hier folgt nur wieder, wie bei den infinitivischen Verbalabstrakta (§ 503), eine Übersicht auf grund der verschiedenen bei ihrer Bildung beteiligten Formantien.

517. Formen, die seit uridg. Zeit Partizipia im engeren Sinne dieses Wortes waren:

1) Formen auf *-nt-*, aktive Partizipia in allen Tempora ausser im Perf., z. B. **sént-* 'seiend' ai. *sdnt* usw. S. § 344 ff. S. 454 ff.

2) Formen auf *-yes-* *-yos-* *-us-*, Part. Perf. Akt., z. B. ai. *vidvas-* 'wissend'. S. § 442 ff. S. 563 ff.

3) Formen auf *-meno-* und *-mo-*, Part. Med. Pass., z. B. ai. *vdhamāna-s* lit. *vēžamas* zu W. *yegh-* 'vehere'. S. § 160 ff. S. 230 ff.

518. Begrifflich näher verwandt waren von uridg. Zeit her die Formen auf *-to-* und die auf *-no-*, die besagten, dass etwas von einem Vorgang betroffen und durch ihn in einen gewissen Zustand geraten ist.

1) *-to-*, z. B. **klutó-s* 'gehört, berührt' ai. *śrutá-s* usw. Diese Bildung hat am meisten im Italischen Partizipialcharakter bekommen. Im Slav. ist sie durch die *no*-Formen stark zurückgedrängt worden, z. B. *lakanz* ('getäuscht') gegen lit. *lankótas*. Im Ir. für *-to-* die (*i*)*jo*-Erweiterung *-te* *-the*, z. B. *bríthe* *brethe* 'gebracht'; das Kymr. verwendet in gleicher Weise die Erweiterung *-(e)tic* d. i. *-t-ico-* (Zeuss-Ebel Gr. C. 532). S. § 292 S. 395 ff., § 306, a, α S. 411 ff.

2) Die *no*-Bildungen erscheinen besonders im Ar., Alban., Germ. und Slav. partizipial geworden, z. B. ai. *pārṇá-s* *prāṇa-s* av. *pərṇa-* 'gefüllt, voll', alb. *ḡenē* (geg. *ḡan*) 'gesagt', ahd. *gitan* 'getan' aksl. *o-děnz* 'umgetan', got. *bundans* aisl. *bundenn* 'gebunden', aksl. *nesenz* 'getragen'. Das in der Funktion abweichende ar. *-ana-*, das dem Part. Med. unthemat. Tempusstämme eignet, scheint von den Typen **plē-no-*, **dhē-no-* ausgegangen zu sein¹⁾. S. § 180 ff. S. 256 ff., § 184, a S. 266 ff.

1) Meillet Gramm. de l'arm. 97 erinnert an *-un* in arm. *an-asun* ('nicht sprechend') 'Tier' u. dgl.

519. Mannigfaltig sind die Adjektiva für die Begriffe der Möglichkeit, Fähigkeit, Notwendigkeit. Wir nennen im Folgenden auch solche Bildungsklassen, die sich dem Verbalssystem nicht engstens angeschlossen haben.

1) Formen auf *-(i)jo-* *-i-*. Dieses Formans unmittelbar hinter der Wurzel, als Erweiterung eines Wurzelnomens erscheinend, war besonders im Ar. und German. produktiv, z. B. ai. *adyā-s* aisl. *ætr* 'essbar', ai. *yājya-s* gr. ἄγιος 'venerandus', lat. *eximius* 'eximendus'. S. § 111 f. S. 183 ff., § 121 S. 197 f.

Arisch. Ai. *-tya-*: *stutya-s* 'zu preisen, lobenswert', s. § 113, a S. 186. *-tava-*: *kartavyā-s* 'faciendus', s. § 113, b S. 187. *-ayya-*: *pandyya-s* 'bewundernswert', s. § 111 S. 184. *-anīya-*: *karaṇtya-s* 'faciendus', s. § 118 S. 195. *-ēnya-*: *ikṣēnya-s* 'sehenswert', s. § 120 S. 197. *dēya-s* 'dandus', *stuṣṭyā-s* 'celebrandus' u. dgl., s. § 119 S. 196.

Arm. *-li*, zum Inf. auf *-l*, z. B. *sireli* 'amabilis', s. § 265, α S. 374.

Ital. *-l(i)jo-* *-li-* und *-dhl(i)jo-* *-dhli-*, z. B. lat. *bibilis docilis*, *pōtilis versatilis*, *agibilis laudabilis*, umbr. *putrifele* '*porricibilem', s. § 265, α S. 374 f.

Germ. *-n(i)jo-* *-ni-*, z. B. got. *ana-siuns* 'sichtbar', s. § 118 S. 195 f.

2) *-tjo-* *-tejo-*, im Ar. und Griech. Ai. *kārtva-s* 'faciendus', im Ved. auch *-tuva-* oder *-tava-* (vgl. *kartavyā-s* unter 1), gr. γραπτός 'scribendus'. S. § 93, e, α S. 162, § 338, a S. 448.

3) Formen auf *-no-*, im Griech. und Balt.-Slav. Griech. ἐδανός 'essbar', aksl. *do-kosnъ* 'berührbar, fassbar', s. § 180 S. 260. Lit. *-tinas*, slav. *-tъnъ* und *-enъnъ*: lit. *sūktinas* 'drehbar', aksl. *pri-jetъnъ* 'annehmbar', *ne-izdrečъnъ* 'unaussprechlich', s. § 185, b S. 269.

4) *-to-* im Ar. und Griech.: ai. *bharatā-s* 'der zu pflegen ist', gr. ἐλετός 'greifbar', s. § 298 S. 401.

5) Einzelsprachliches.

Av. *-anta-*: *fra-yaēzyanta-* 'was geweiht werden soll', *aiwi-vaēdayanta-* 'was zugewiesen werden soll', *haošyanta-* 'was ausgepresst werden soll', s. Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 111.

Griech. -μνος: φύξιμος 'wohin man fliehen kann' u. a., s. § 175 S. 250.

Ital. -ndos: lat. *dandus*, *ferendus* *ferundus*, osk. úpsan-nam 'operandam, faciendam', umbr. *pihaner* 'piandi'. Die Bildung ist unsicheren Ursprungs, s. 2¹ S. 1424 ff., Persson De orig. ac vi primigenia gerundii etc., Upsala 1900, Sommer IF. Anz. 13, 43 f., Niedermann Mélanges Meillet 104 ff.

Das ir. sogen. Part. necessitatis auf -thi, z. B. *eperthi* 'dicendus', *messi* 'iudicandus', *aigthi* 'metuendus', dem im Britannischen die Formen wie kymr. *caradwy* corn. *caradow* 'liebenswert', kymr. *dysgadwy* 'gelehrig' entsprechen (2¹ S. 1426 f.), ist wohl der erstarrte Dat. Sg. auf *-tejai von Verbalabstrakta auf -ti- (ir. -miti = ai. *mátayē matdyē*). S. Zupitza KZ. 35, 444 ff.

520. Sonstige, einzelsprachliche Partizipialbildungen.

Arisch. Part. Praes. Akt. auf *-o-s aus themavokalischem Präsensstamm, z. B. ai. *pra-mṛṇā-s* 'zerstörend' (3. Sg. *mṛṇā-ti*), av. *dada-* 'gebend, schaffend'. S. Bartholomae KZ. 29, 557 ff.

Part. Praes. Akt. auf -u-š. Ai. auf -su-š, zum s-Desiderativum, z. B. *didṛkṣū-š* 'sehen wollend', s. § 105 S. 178. Auf -yu-š, zu den y-Präsentien, z. B. ai. *aśvayū-š* 'Rosse begehrend', av. *aṇhuyu-š* 'sich (den Anspruch auf) das (andre) Leben erwerbend', s. § 149 S. 223 f.

Part. Praes. Akt. auf -uka-s im Ai., z. B. *dāśuka-s* 'beissend', s. § 377 S. 491.

Part. Perf. Akt. auf -ta-vant-, z. B. ai. *kṛtā-vant-* 'factum habens, getan habend', av. *vi-varəzdavant-* 'mächtig geworden'. S. § 353 S. 463, § 536, 2.

Armenisch. Part. Praes. Akt. auf -oł, z. B. *beroł* 'tragend', vielleicht mit uridg. l-Formans (§ 265, α S. 374), vgl. unten aksl. -lъ. Die Partizipia auf -eal, wie *areal*, sind eigentlich Infinitivformen (§ 265, β S. 375).

Italisch. Lat. Part. Fut. Akt. auf -tūru-s, z. B. *datūrus*, vermutlich zum Inf. auf -tūrum. S. § 503, 7 S. 640.

Slavisch. Sogen. Part. Praet. Akt. II auf -lo-, in Verbindung mit *jesmь* zum Ausdruck des Perfekts, wie aksl. *neslъ jesmь* 'ich habe getragen'. Vgl. umbr. Fut. Ex. *apelust* 'impendit'. S. § 265, α S. 374.

b. Komparationsformen (Komparativ und Superlativ).

521. Zunächst eine Übersicht über die in Betracht kommenden Formationen.

1) Komparativ. **-ies- -ios-*, **-īies- -īios-*, **-ison-*, z. B. ai. *nāvya-* lat. *novior*, ai. *svādīyas-* gr. ἥδιον ahd. *suoziro*, s. § 423 ff. S. 547 ff. — **-ero-*, **-tero-*, z. B. ai. *ūpara-* lat. *superus*, ai. *pratara-* m gr. πρότερος, s. § 236 ff. S. 323 ff. — Lett. *-aks*, z. B. *labaks*, s. § 381 S. 500 f. Lit. *-iaūs* Adv., z. B. *geriaūs*, s. § 421, b S. 545.

2) Superlativ.

Formen auf *-mo-*. **-mo-* *-ημο-*, z. B. **septημό-s* **septmó-s* ai. *saptamā-s* preuss. *septmas* usw., **upημό-s* **upmó-s* ai. *upamā-s* lat. *summus* usw., s. § 93, e, β S. 163 f., § 152 ff. S. 225 ff. — **-tημο-*, z. B. ai. *ántama-s* lat. *intimus*, s. § 155 ff. S. 227 f. — Ital. kelt. **-σημο-*, z. B. lat. *maximus*, ir. *nessam*, s. § 158 S. 228 f. — Ital. kelt. **-ισημο-* (**-ismo-*), z. B. lat. *pigerrimus*, kymr. *hinham*, s. § 159 S. 229 f. — Lat. *-issimus*, z. B. *novissimus*, s. § 158 S. 229.

Formen auf *-to-*. **-ητο-*, z. B. **dekηto-s* gr. δέκατος got. *tathunda*, s. § 286 f. S. 390 f. — **-isto-*, z. B. ai. *svādīṣṭha-s* gr. ἥδιστος ahd. *suozisto*, s. § 288 ff. S. 392 f. — Gr. *-τατος*, z. B. ὕστατος, ὀμώτατος, s. § 155 S. 227.

Lit. *-idusias*, z. B. *geridusias*, s. § 421, b S. 545.

522. Die uridg. komparativischen und superlativischen Formantien sind zu den in historischer Zeit von ihnen getragenen Funktionen des vergleichsweise Geltenden und der Steigerung infolge davon gekommen, dass in den ersten Musterformen die Vorstellung des Relativen schon durch die Grundelemente des Wortes an die Hand gegeben war. Am klarsten liegt dies zutage bei *-ero-*, *-ημο-*, *-to-*: **upero-s* 'superus' z. B. weist schon durch das zu grunde liegende **upo* auf Verschiedenheit der Stellung von Gegenständen im Raum hin, und die Zahlwörter *decimus* und δέκατος, die an der Spitze der Superlativentwicklung standen, weisen ohne Weiteres auf Verschiedenheit der Stellung von Gegenständen in einer Reihe.

523. *-ero-*, *-tero-* rührten von Adverbien räumlicher Be-

deutung her, wobei zunächst nur der Kontrastbegriff in Vergleichung stand: **upero-s* 'oben und nicht unten befindlich', **ndhero-s* 'unten und nicht oben befindlich', **entero-s* 'innen und nicht aussen befindlich', **ek(s)tero-s* 'aussen und nicht innen befindlich', gr. δεξιτερός 'dexter', ἀριστερός 'sinister' usw. Dazu kamen Bildungen von demonstrativen Pronomina, wie *citer* 'auf dieser, nicht jener Seite befindlich' (got. *hidre*), ai. *antara-s* got. *anþar* usw. 'alter', ursprünglich 'auf jener, nicht dieser Seite befindlich'. Von Nominalstämmen aus z. B. gr. ἀγρότερος 'ländlich', ὀρέστερος 'bergig', lat. *campester*, *silvester*. Dann mit dem Sinn der blossen Gegenüberstellung auch bei anderer als lokaler Bedeutung. So got. *unsar izwar* 'unser, ener' lat. *noster vester*, gr. ἀρρέντερος (ark.) 'männlich' θηλύτερος 'weiblich'. Diese Betonung des Gegensätzlichen, wie sie anfangs, ehe der Gebrauch unseres Formans mechanisiert war, durch dieses stattfand, hat ein Analogon in der Verwendung von 'ander' in jüngeren und älteren idg. Sprachen, wie in franz. *nous autres Français* 'wir Fr. anderseits', gr. (Z 84) ἀμα τῇ γε καὶ ἀμφίπολοι κίον ἄλλαι 'mit ihr gingen auch Dienerinnen anderseits', ai. (R. 1, 27, 21) *etair anyaiśca bahubhi rajaputraiḥ* 'von diesen und von vielen Königsöhnen anderseits'. Daraus, dass das Gegensätzliche als ein Einheitliches vorgestellt war, erklärt sich der Unterschied zwischen dem Gebrauch des -(t)ero- und der (ṁ)mo- und to-Formantien, vgl. z. B. noch ai. *katará-s* 'welcher (in Gegenüberstellung mit einem Gegenstand)?', *katamá-s* 'welcher (in einer Reihe von Gegenständen)?'.

Im Ir. hat das Adjektiv auf -*ithir* als sogen. 'Aequalis' den Sinn des Gleichbeschaffenseins, der sich bei vorausgehendem 'wie' eingestellt hat, wie (Ml. 90 b 10) *amal as suthain riuth grēne sic bith suthainidir sin ainm solmon* 'wie ewig ist der Lauf der Sonne, wird ewig (ewig anderseits) sein der Name Salomo's'. Auch in diesem Fall handelt es sich um den Begriff der Gegenüberstellung und Vergleichung zweier Gegenstände. Ebenso bei den Substantiva wie ai. *aśvatard-s* 'Maultier', eigentlich 'ein Wesen, das nur vergleichsweise ein Pferd ist, ein Wesen wie ein Pferd, eine Art Pferd', lat. *matertera* 'Tante', eigentlich 'eine Art Mutter'. Letzterer Fall hat nur

das Besondere, dass nicht nur verglichen, sondern das dem Gegenstand vergleichsweise Gegenübergestellte zur Benennung dieses Gegenstands selbst benutzt ward; die Benennung war gleichsam exozentrisch.

Eine andere Fortentwicklung zeigen das Arische und das Griechische in ai. *amd-tara-s* gr. ὤμό-τερος 'roher' usw. (§ 240, β). Es wurden z. B. **protero-s* 'vorn befindlich' (πρότερος), **neurotero-s* 'neu' (νεώτερος) nicht mehr bloss im Hinblick auf 'hinten befindlich', 'alt' gebraucht¹⁾, sondern auch im Hinblick auf die durch den Positiv ausgedrückten absoluten Begriffe oder vielleicht zugleich auch auf die Begriffe 'weniger vorn', 'weniger neu' als deren Gegenteil, und so kamen hier die *tero*-Formen in die Sphäre der 'Gradation', in der die *ies*-Formen schon von früherer Zeit her gestanden hatten; sie wurden in diesen Sprachen Konkurrenzbildungen zu den *ies*-Formen. Zu dieser Fusion hat unzweifelhaft der Umstand wesentlich beigetragen, dass die zugehörige Superlativformation beiderseits von Haus aus die gleiche Funktion hatte. Wo keine Superlativbildung daneben lag, blieb denn auch die alte Funktion der *tero*-Bildungen unverschoben, z. B. θηλύτερος 'weiblich', vgl. dagegen πρότερος av. *fratara-* 'der mehr nach vorn befindliche, frühere' neben πρῶτος av. *fratama-* usw.

524. Die Formen mit *-ies-* *-is-* waren von Haus aus primäre Bildungen, mit der Natur eines verbalen Nomens, und besagten, dass an dem Substantivbegriff, zu dem sie attributiv hinzutraten, die Verbalaktion in hervorragender Weise zur Erscheinung komme, z. B. ai. *tāriyas-* 'leicht durchdringend', *yājñiyas-* 'ausgezeichnet opfernd'. So gehört dieses Formans zu der Klasse der Amplifikativformantien (§ 547). Durch die Erweiterung mit *-to-* (*-is-to-*) wurde dieser Begriff dahin modifiziert, dass eine Hervorhebung gegen eine Reihe von andern Substantivbegriffen stattfand, z. B. av. *ba'rišta-* 'der am besten hegt, pflegt' hom. φέριστος 'am besten bringend, willkommenst', ai. *aviṣṭha-s* 'am meisten fördernd'. Diese Verbalnomina wurden

1) Der ursprüngliche Sinn von νεώτερος scheint im Griech. noch bewahrt in τί νεώτερον; 'was gibts Neues?'

bald zu reinen Nomina, so dass sie ein Substantivum nicht mehr als in einer Handlung begriffen, sondern als mit einer Eigenschaft versehen bezeichneten, z. B. ai. *māhiṣṭha-s* av. *mazišta-* gr. μέγιστος 'maximus'. In dieser zweiten Schicht erst entwickelte sich die Zugehörigkeit zu einem sogen. Positiv.

Dass eine Anzahl von *ies*-Formen und zugehörigen *isto*-Formen ohne einen gleichstämmigen Positiv geblieben sind, z. B. ai. *jyāyas-* 'mächtiger, stärker', *bhūyas-* 'mehr, reichlicher', *kānīyas-* 'geringer, weniger', gr. ἀρείων λῦων 'besser', lat. *melior*, *peior*, *minor*, got. *batiza* 'besser', *vatrsiza* 'schlimmer', aksl. *lučъjъ* 'besser', *mъnjъjъ* 'kleiner', liegt daran, dass man die Begriffe, die hier in Betracht kommen (es sind im allgemeinen die Begriffe 'gut' und 'schlecht', 'gross' und 'klein'), früher vergleichend als absolut gebraucht hat. Und wenn dem einen Positiv zuweilen ein mehrfacher Komparativ zur Seite steht, z. B. gr. ἀρείων, βελτίων, κρείττων, λῦων, ἀμείνων dem ἀγαθός 'gut', ags. *bet(e)ra*, *sélra* dem *gód* 'gut', aksl. *lučъjъ*, *unъjъjъ*, *sulъjъjъ* dem *dobrъ* 'gut', *bolъjъjъ*, *vęstъjъjъ* dem *velikъ* 'gross', ai. *dlpīyas-*, *kānīyas-* dem *dlpa-s* 'klein, gering', so erklärt sich dies daraus, dass man bei der Vergleichung eines bestimmten Gegenstands mit einem bestimmten Gegenstand leichter auf die feineren qualitativen Verschiedenheiten hingewiesen wird als dann, wenn, wie es beim Positiv der Fall ist, nur im grossen Ganzen geurteilt und auf keinen bestimmten andern Einzelgegenstand vergleichend Bezug genommen wird; im letzteren Fall genügen in der Regel die allgemeineren Prädikate, wie 'gut' und 'gross', 'schlecht' und 'klein'.

Nur selten haben sich ein Komparativ und ein Superlativ, die in den Grundelementen des Wortes differieren, systematisch verbunden, wie lat. *melior optimus*, att. ἀμείνων ἄριστος. Hier haben jedesmal ganz individuelle Motive der Wortgeschichte gewirkt, die den begrifflichen Unterschied der beiden Komparationsgrade an sich nicht berühren. Dem Positiv gegenüber war der Superlativ auf *-isto-* nur eine Abart des ihm zur Seite gehenden Komparativs.

Ein für die Beurteilung der Grundbedeutung der *ies*-Formen wichtiger Umstand ist, dass *-is-to-* das Formans *-ies-* in

sich enthält. Bei den *ies*-Formen war der in Vergleichung gestellte Begriff anfangs nicht, wie bei den *-tero*-Formen, als etwas Einheitliches gedacht, sondern der Zahlbegriff, ob einheitlich oder mehrheitlich, spielte überhaupt keine Rolle. Erst durch die Erweiterung mit *-to-* geschah die begriffliche Spezialisierung, bekam die Nebenvorstellung des Vergleichs mit einer Reihe von Gegenständen gesonderten Ausdruck. Und wo die *ies*-Formen selbst nun die speziellere Bedeutung der Vergleichung mit einem andern Gegenstand annahmen (z. B. lat. *prior* wie gr. *πρότερος*), geschah dies sicher nicht ohne Einwirkung der *-tero*-Formen.

525. Welches die älteste *ies*-Form in uridg. Zeit gewesen ist, entzieht sich jeder Berechnung. So viel aber ist wahrscheinlich, dass der an dem Formans haftende Sinn, der Sinn der Steigerung, auch hier, wie bei *-(t)ero-* und den Superlativformantien, anfänglich nicht durch dieses Element gegeben war, sondern durch die wurzelhafte Bedeutung des Wortes, die auf das formantische Element herüberwirkte (s. § 547). In dieser Beziehung vergleichen sich die lit. Adjektiva auf *-ókas*, wie *labókas* 'recht gut, ziemlich gut', da auch deren Formans an sich keine Steigerung bedeutet hatte (§ 381 S. 500 f.). Und zu weiterer Beleuchtung kann die Tatsache dienen, dass als Komparativ auch Wörter fungieren, die gar kein komparativisches Formans haben: so ai. *vāra-s* 'vorzüglicher, besser' kymr. *guell* 'besser', zu W. *uel-* 'wählen', also etwa 'was Objekt der Wahl ist' (vgl. Osthoff Suppl. 22 f.).

Durch nichts ist die Annahme geboten, die *ies*-Form sei ursprünglich nur gebraucht worden, wenn der massbestimmende Begriff ausdrücklich genannt war, wie in ai. *pāpiyān áśvad* 'geringer als ein Pferd', lat. *te maior*. Mindestens ebenso alt war vielmehr wohl der Fall, dass die Formation nur eine Steigerung und Hervorhebung überhaupt bezeichnete (Elativus). So im Ai. z. B. *tāriyas-* 'leicht durchdringend', *tvākṣīyas-* 'sehr kräftig', *rābhya-* 'sehr ungestüm', *nāvya-* *nāviyas-* 'ganz neu', hom. *θάσσον* 'recht schnell' (κ 72 ἔρρ' ἐκ νήσου θάσσον), att. (Thuk. 6, 27) *μειζόνως ἐλάμβανον* 'sie fassten es ziemlich ernst auf', lat. *longior* 'einigermassen lang, ziemlich lang' usw. Dieser

Gebrauch ging im Ar. und Griech. auch auf die *tero*-Formen über, doch ist er im Ai. hier nur erst sehr selten.

Wo im Griech. und Lat. der Komparativ derart gebraucht ist, dass wir zur Übersetzung 'zu, allzu' verwenden, z. B. att. (Thuk. 3, 45) πόλις . . . ἥσσω ἔχουσα τὴν παρασκευὴν 'minorem apparatus', ist ein Gedanke wie 'als es gewöhnlich ist, recht ist' unausgesprochen geblieben (vgl. die Ellipse bei lat. *tanti est* u. dgl., K. vergl. Gramm. 696).

Beim Superlativ war die massbestimmende Reihe von Gegenständen ebenfalls entweder eine bestimmte oder eine unbestimmte, ganz unbegrenzte Anzahl. Im letzteren Fall war der begriffliche Unterschied gegenüber dem elativischen Komparativ nur ein geringer, z. B. *pdñiyas-* und *pdñiṣṭha-s* 'sehr wunderbar', lat. *homo inertior* und *inertissimus*.

Dass im Ai. die Scheidung in komparativischen und superlativischen Sinn bei *-tara-* und *-tama-* reinlicher erscheint als bei *-yas-* und *-iṣṭha-* (Delbrück Ai. Synt. 195 f.), beruht somit vermutlich auf zweierlei: darauf, dass bei der *ies*-Form der massbestimmende Begriff von Anfang an nicht als eine Einheit gedacht war, und darauf, dass im Ai. die *tero*-Form nur erst ganz spärlich an dem elativischen Gebrauch des Komparativs teil bekommen hat.

Aus der ursprünglichen weiteren Funktion von *ies-* ist auch zu erklären, dass der slav. Komparativ auf *-jъjъ -jijъ* zugleich als Superlativ gebraucht wurde. Superlativisches *-ies-* ist hier nicht der Konkurrenz von *-isto-* erlegen, sondern dieses musste selbst wieder völlig den Platz räumen.

526. Verblasst ist die Superlativbedeutung im Germ. in Formen wie got. *hleiduma* 'links', ahd. *metamo metemo* 'mediocris'. Daher neue Superlativformen auf *-umista-*, wie got. *aftumists* 'hinterster, letzter', *spedumists* 'letzter'. Wenn im Got. der Sinn von *-uma* in *aúhuma* 'höher' komparativisch geworden ist: *sis aúhuman* 'se superiorem' (Phil. 2, 3) — woneben *aúhumists* 'höchster' steht —, so hat wohl in diesem Fall die Form auf *-uma* zunächst die Gradationsbedeutung eingebläst und wurde nunmehr kraft ihrer Wurzelbedeutung wie ein Komparativ verwendet (vgl. die komparativisch gebrauchten Positive

kymr. *guell* 'besser' S. 658, ir. *ferr* 'besser' zu ai. *vārṣ-ma* 'Höhe' lit. *virszūs* 'das Obere').

Völlig verblasst ist die Bedeutung von *-tḡmo-* auch in lat. *finitimus*, *maritimus* u. dgl., ursprünglich 'am nächsten an der Grenze befindlich' usw.

527. Erst nach Befestigung der dreigliedrigen Gradationsreihe, in der der Positiv wie eine Grundform aussah, wurden auch Komparationsformen aus beliebig gebildeten Adjektiva, die keine komparativische Bedeutung hatten, geschaffen. Die ar. und gr. Bildungen wie ai. *amātara-s yajñātara-s ugratama-s amavattama-s*, gr. ὁμότερος γλυκύτερος sind § 156. 240, β. 523 erwähnt. Solche Sekundärformen mit *-ies-isto-* sind weiter verbreitet, z. B. ai. *tīkṣṇīyas-drāḍhiṣṭha-s*, gr. τέρπνιστος, lat. *altior probatior*, got. *alpiza* ahd. *rehtiro*, s. § 290. 427.

528. Von den Adjektiva ging die Steigerungsfähigkeit weiter auf Substantiva über, wenn deren Qualitätsbegriff vorgestellt war.

Auf Personenbenennungen: z. B. ai. *dēvānā dēvdamah* 'der beste Gott, der göttlichste unter den Göttern', av. *daēva-nam daēvōtāmō* gleichsam 'der Erzdaēva', ai. *brāhmīyas-brāhmiṣṭha-* 'der bessere (klügere usw.), beste Brahmane', gr. βασιλεύτερος βασιλεύτατος, bei Plautus *patrue mi patruissime, oculissime homo*.

Eine andere Gruppe sind die § 427 genannten Beispiele wie ai. *tējīyas-tējiṣṭha-s* 'sehr scharf' zu *tējas-* 'Schärfe, Schneide', *vdhiṣṭha-s* 'aufs beste vorwärts bringend' zu *vāhas-* 'Darbringung', gr. μήκιστος 'der längste' zu μήκος 'Länge', καλλίων κάλλιστος 'schöner, schönst' zu κάλλος 'Schönheit', got. *minniza minnists* 'minor, minimus' zu lat. *minus* ursprünglich 'Minderheit'. Für die Entstehung dieser Formen kommt ausser der a. a. O. genannten formalen Beziehung in Betracht der Umstand, dass solche abstrakte Neutra oft prädikativ oder appositionell auf Konkreta (Personen und Sachen) bezogen wurden, vgl. gr. κάλλος von einer schönen Person oder Sache, ἐλέγχρα 'Schandbuben', nhd. *er ist eine schande für seine familie, sie ist eine schönheit* (§ 505, 2). Ähnlich im Mhd. *scheder* Kompar. zu *schade*: *der*

was den Kriechen scheder dan iemen anders bi der zit, u. a. (Paul Prinz.³ 332). Vgl. Delbrück IF. 14, 51 ff.

c. Räumlichkeitsadjektiva.

529. Durch zu grunde liegende raumbegriffliche Wörter haben adjektivische Sekundärformantien räumliche Bedeutung an sich gezogen und sich in dieser Richtung verbreitet:

1) *-ero- -tero-* anfänglich z. B. in ai. *úpara-s* 'der untere' zu Adv. *updr-i* von *úpa*, *úttara-s* 'der höhere' von *úd*. Von Formationen, die sich diesen angeschlossen haben, mögen beispielsweise die Himmelsgegendnamen wie aisl. *austr*, *nordr*, *vestr* und die lat. Ortsbenennungen wie *paláster*, *tellástris*, *silvester*, *campester* erwähnt sein. S. § 236 ff. S. 323 ff. Über die komparativische Funktion von *-(t)ero-* s. § 521 ff.

2) *-go-*, z. B. lat. *reci-procus*, von **pro* gr. *πρό* 'vor', ai. *paścá* 'hinten'. S. § 370 S. 480 f.

530. *-yo-* in Wörtern für 'links' und 'rechts', z. B. lat. *laevos*, got. *taihswa* F. 'die Rechte'. S. § 125, c S. 202, § 465, 3 S. 587.

-is-tero- in Wörtern für 'links', gr. *ἀριστερός* usw., s. § 241 S. 329.

d. Zeitadjektiva.

531. *-no- -ino-* bei Wörtern für Zeitabschnitte, z. B. gr. *ἐσπρινός* lat. *vērnus*, gr. *δελινός* 'abendlich', av. *uzaye'rina-* 'nachmittägig'. S. § 186, b S. 270 f., § 494.

-tno- -tyno- hinter temporalen Adverbien, z. B. ai. *prātnā-s* 'vormalig, alt'. S. § 197 S. 284 f.

e. Totalitätsadjektiva.

532. *-yo-*, z. B. ai. *sārva-s* 'ganz, unverletzt, wohlbehalten' gr. *ὅλος* 'ganz', ai. *viśva-s* 'jeder, all'. S. § 125, b S. 202.

f. Farbadjektiva¹⁾.

533. Für die verschiedenen Grund- und Zwischenfarben gibt es ziemlich viele, mehr oder minder produktiv gewordene Formantien. Die wichtigsten sind:

1) O. Weise Die Farbenbezeichnungen der Indogermanen,

1) -*yo-*, z. B. ai. *šyavd-s* 'braun, dunkel', arm. *seav* 'schwarz', lit. *szývas* 'grau'. S. § 125, a S. 201 f.

2) -*mo-*: ai. *šyamd-s* av. *sāma-* 'schwarz' lit. *szēmas* 'aschgrau, blaugrau' (wozu vielleicht lat. *cimex -icis* 'Wanze'), ir. *gorm* 'blau' kymr. *gwrn* 'nigricans', lit. *szir̃mas* 'grau', *raimas* 'bunt'. S. § 174 S. 246 ff., § 176, a S. 252.

3) -*no-*, z. B. ai. *kṛṇḍ-s* preuss. *kirsna-* 'schwarz'. S. § 179, a S. 255 f. Im Westgerm. ist -*ina-* von denominativen Adjektiva wie ahd. *weittin* 'mit Waid gefärbt, waidblau', *purpurin* 'purpurn', *goldfarawin* 'goldfarben' (§ 188 ff. 539, 3) übertragen worden auf Adjektiva mit ursprünglicher Farbbedeutung: ahd. *grawin* neben *grāo* 'grau', ags. *blāwen* neben *blāw* 'blau'.

4) -*ro-*, z. B. ai. *rudhirā-s* gr. ἐρυθρός lat. *ruber* 'rot'. S. § 257 S. 353.

5) -*bho-*, z. B. gr. ἀλφός ἀλωφός lat. *albus* 'weiss'. S. § 285, a S. 389.

6) -*to-*, z. B. ai. *hḍrita-s* 'gelb', lit. *báltas* 'weiss'. S. § 306, β S. 413.

7) -*ko-*, z. B. ai. *babhruśd-s* 'bräunlich', lit. *pilkas* 'grau'. S. § 385, b S. 505.

8) -*so-*, z. B. ai. *aruśd-s* 'rötlich', lat. *russus*. S. § 422, a S. 546.

Es mag noch erwähnt sein, dass sich im Slav. an aksl. *blě-dz* čech. *blědý* 'blass, bleich' (vgl. ahd. *bleizza* 'livor') angelehnt hat aksl. *sědz* russ. *sědoj* 'grau' (zu *sěrs*, *sivl*), wohl auch aksl. *smědz* 'dunkel, braun', russ. *gnědoj* poln. *gniady* 'braun'.

Die meisten von diesen Formantien finden sich auch in Adjektiven mit der allgemeineren Bedeutung 'hell' oder 'dunkel', z. B. ai. *śukrá-s* 'hell, klar', *tamasā-s* 'dunkel', gr. φαῖκός 'glänzend', μόρφνος 'dunkel', ahd. *heitār* 'hell, klar', got. *bairhts* 'hell, glänzend', *riqiz* ('das Finstere') 'Finsternis'.

Annäherung an eine bestimmte Farbe wird im Lit. mit

BB. 2, 273 ff. F. A. Wood Color-Names and their Congeners, Halle 1902, The origin of color-names, Modern Language Notes 20, 225 ff. O. Weise Die Farbenbezeichnungen bei den Griechen u. Römern, Philol. 46, 593 ff. W. Loewenthal Die slav. Farbenbezeichnungen, Leipz. 1901. O. Schrader Reallex. 228 ff.

-*sta*- ausgedrückt, z. B. *raûstas* 'rötlich', s. § 125 S. 202. Im Lat. dafür -*aster*, z. B. *fulvâster*, *canâster*, *nigellaster*, vgl. franz. *rougeâtre* usw. (§ 118 Anm. S. 195), und -*culus*, z. B. *nigriculus* (§ 376 S. 491). Im Griech. -*ιχος*, z. B. *πύρριχος* 'rötlich', s. § 394 S. 513.

Eine besondere Klasse unter den Farbadjektiva bilden diejenigen, welche von Substantiva abgeleitet sind mittels eines Formans, das das Geartetsein wie das zu grunde liegende Nomen bezeichnet, wie lat. *niveus* 'schneeweiss'. Über diese Bildungen s. § 539.

g. Adjektiva mit dem Sinn 'krumm' u. ähnl.

534. Für Adjektiva mit dem Sinn 'krumm, gebogen, schief' u. dgl. erscheint im Griech. -*σο-*, im Lit. -*va-* produktiv geworden. Gr. *λοξός*, *καμπός*, *ράμπός* u. a., s. § 413 S. 541. Lit. *kreivas* (:aksl. *kriwâ*), *szleivas* u. a., s. § 125, d S. 204, § 465 S. 590.

h. Adjektiva des Verhenseins und Besitzes, des Bestehens aus einem Stoff, der Abstammung und Herkunft, des Geartetseins.

535. Wir fassen hier mehrere Gruppen von denominativen Adjektiva zusammen, die schwer voneinander zu sondern sind. Die Formantien geben an und für sich kaum mehr als die ganz allgemeine adjektivische Beziehung, die genauere Art dieser Beziehung ist durch die Bedeutung des Grundworts bestimmt worden. So fallen oft zwei Formen mit demselben Formans wegen verschiedenen Begriffs des Stammnomens verschiedenen Bedeutungsklassen zu. Aber auch darauf kam es an, zu welchem Substantivbegriff das Adjektiv attributiv oder prädikativ in Verbindung trat, und hierdurch kann auch dasselbe Adjektiv als verschiedenen Bedeutungsklassen zugehörig erscheinen, z. B. *agger niveus* 'ein Damm oder Wall, der aus Schnee besteht, Schneedamm' und *equos niveus* 'ein Pferd, das wie Schnee aussieht, schneeweisses Pferd', *lyra eburna* 'Leier aus Elfenbein' und *digitus eburnus* 'elfenbeinweisser Finger'.

Gewisse Formantien sind nun nach dieser oder jener Rich-

tung hin besonders produktiv geworden entweder in den idg. Sprachen überhaupt oder in dieser oder jener einzelnen Sprache. Bei der Fülle des einschlägigen Stoffes kann im Folgenden nur Einiges beispielsweise ausgehoben werden.

536. Verhensein mit etwas, Besitz. Die betreffenden Adjektiva stehen öfters in einem prägnanten Sinn derart, dass man mit 'voll von', 'reich an' übersetzen darf.

1) *-to-*. Lat. *barbatus* lit. *barzdótas* aksl. *bradatъ* 'mit Bart versehen, bärtig'. Lat. *cornatus* lit. *ragūtas* aksl. *rogatъ* 'gehört'. Aksl. *ženatъ* 'beweibt', got. *unqēniþs* 'unbeweibt'. Ai. *karnakīdā-s* 'mit Seitenzweigen versehen'. Gr. *θυσανωτός* 'betroddelt', *κοιτωτός* 'mit einer Ruderstange versehen'. Lat. *ansatus* 'gehenkelt', *arbustus* 'mit Bäumen besetzt', *nasatus* 'mit grosser Nase', *atratus* 'mit Schwarz (*atrum*) versehen, schwarz'. Ahd. *gífiderit* 'mit Federn versehen, gefiedert', *gestirnot* 'mit Sternen besetzt, gestirnt'; ahd. *steinaht* 'mit Steinigem (*steinag*) versehen, steinicht'. Lit. *linótas* 'voll Flachs', *žemiūtas* 'voll Erde', aksl. *krilatъ* 'geflügelt'. S. § 299 ff. S. 402 ff. und vgl. § 539, 5.

2) *-uent-*. Ai. *vṛṣāṇvant-* 'mit Hengsten versehen', *putrávant-* 'einen Sohn oder Söhne habend', *udanvant-* 'wasserreich', *dhīvant-* 'andachtsvoll'. Gr. *ἰχθυόεις* 'fischreich', *σκιόεις* 'schattig', *χαρίεις* 'anmutsvoll, anmutig'. S. § 351 ff. S. 461 ff. Vermutlich war *-uent-* eine Erweiterung von *-uen-* mittels *-t(o)-* (vgl. ai. *sáhōvan-* und *sáhasvant-* 'gewaltig', *dhītāvan-* *dhītāvan-* 'gabenreich', *samāddvan-* 'kampflustig', § 234, c S. 321 f.), und es selbst erscheint dann nochmals durch *-to-* erweitert (*-yñt- + -to-*) in av. *ašavasta-* und den lat. Adjektiva wie *lapidosus*, *nivōsus*, *formōsus* (§ 300. 355). Eine Art Partizipium bilden die Formen wie ai. *kṛtāvant-* 'factum habens, getan habend' (§ 520 S. 653). Vgl. § 539, 1. 548, 3.

3) *-ment-*: ai. *mādhumant-* 'an Stüssigkeit reich', *gōmant-* 'rinderbesitzend, rinderreich', *matṛmānt-* 'eine Mutter habend'. S. § 357 S. 465 f. und vgl. § 549.

4) *-ino-* zur Bezeichnung des Behaftetseins mit etwas im Lit., z. B. *pláukinas* 'behaart', *mulvīnas* 'mit Schmutz bedeckt', *szūdīnas* 'mit Kot besudelt', *smālinas* 'voll Teer'. In andern

Fällen bezeichnet dieses Formans das Bestehen aus einem Stoffe, wie *auksinas* 'golden'; beachte *plaukinis* 'hären' gegen *pláukinas* 'behaart' u. a. dgl. Vgl. § 537, 2.

537. Bestehen aus einem Stoff, wobei der Stoff entweder etwas Einheitliches ist, z. B. Stein, Holz, oder etwas Mehrheitliches und Komplexes, von dem dann unter Umständen nur ein einzelner Bestandteil im Adjektivum in Betracht gezogen ist. Z. B. lat. *columna lignea* 'hölzerne Säule', *scyphus faginus* 'Becher von dem Holz einer Buche', *caseus caprinus* 'Käse von der Milch einer Ziege'.

1) *-eġo-*: ai. *hiranyāya-s* 'golden', gr. χρύσεος 'golden', λίθεος 'steinern', αἰγεός 'von der Ziege', lat. *aureus*, *lapideus*, *triticeus*. S. § 122 S. 198 f. und vgl. § 539, 2.

2) *-ino-*: gr. φήγινος lat. *faginus* 'buchen', gr. ἐλεφαντινός lat. *eburnus* 'elfenbeinern', gr. ξύλινος 'hölzern', λείνιος 'steinern', ιχθύϊνος 'vom Fisch', lit. *auksinas* 'golden', aksl. *želézno* 'eisern'; ai. *ajina-m* 'Fell' aksl. *jazno* 'abgezogenes Fell' zu ai. *ajá-s* 'Bock'. S. § 187 S. 271 ff. Im Lit. in diesem Sinne meist *-inis*, wie *plaukinis* 'hären' (§ 536, 4). Vgl. § 539, 2.

3) *-ino-, -eino- -oino-*. Av. *drvaēna-* got. *triupeins* 'hölzern', av. *ayawhaēna-* 'metallen' ahd. *erīn* 'ehern', lat. *pellinus* got. *filleins* 'ledern', lat. *fibrinus* ahd. *bibirin* 'vom Biber'. Av. *zarnaēna-* 'golden', *zamaēna-* 'aus Erde, irden'. Lat. *triticinus*, *caprinus*, *ferinus*. Got. *gulpeins* ahd. *guldin* 'golden', got. *staineins* ahd. *steinin* 'steinern', got. *airpeins* ahd. *irdin* 'irden', ahd. *rinderin* 'rindern'. Im Balt.-Slav. dieses Formans in den substantivierten Feminina wie lit. *žvėrėnā* aksl. *zvěrina* 'ferina, Wildfleisch', lit. *paršvėnā* 'porcina, Ferkelfleisch'. Zur Bildung von Stoffadjektiva im Lit. *-ainis* (vgl. *-inis* unter 2), wie *aviždinis* 'aus Hafer'. S. § 188 ff. S. 273 ff. und vgl. § 538, 2. 539, 3.

538. Abstammung, Herkunft.

1) *-(i)ġo-*. Diese Funktion ergab sich leicht, wenn Adjektiva mittels dieses Formans von Lebewesennamen abgeleitet wurden. Daher die Patronymika wie ai. *Túgrya-s* Nachkomme des *Túgra*, gr. Τελαμώνιος. S. § 474, 3, wo noch andre demselben Sinn dienende Formantien genannt sind.

2) *-ino-, -eino- -oino-*. Ai. *māhākulina-s* 'aus vornehmem

Geschlecht stammend' (vgl. § 474, 3, c); mit gr. Ἀδρηστίνη, Tochter des Ἀδρηστος (vgl. a. a. O.), ist κορακίνοϛ 'Rabenbrut, junger Rabe' zu vergleichen; kymr. *colwyn* 'Tierjunges': got. *gaitein* 'Zicklein' zu *gaiteins* 'haedinus'. S. § 188 ff. S. 273 ff. und vgl. § 537, 3. 539, 3.

3) *-isko-* in Adjektiva, die die Herkunft aus einem Land oder Volk u. dgl. bezeichnen. Got. *judaiwisks* aksl. *židovъskъ* 'jüdisch', ahd. *walahisc* ags. *wylisc* 'wälsch, keltisch', ahd. *bernisc* 'von Verona stammend', lit. *prūsiskas* 'preussisch', aksl. *rumъskъ rimъskъ* 'römisch'; got. *haiþiwiþskis* 'von der Heide stammend', ahd. *dorfisc* 'vom Dorf stammend', ahd. *ferrisc* 'aus der Ferne stammend', *antariþskis* 'von anderswoher stammend, fremd'. Zu diesem Gebrauch dieses Formans wirkten Adjektiva mit wie ahd. *irdisc* aksl. *zemljъskъ* 'irdisch', ahd. *himilisc* lit. *daņgiszkas* aksl. *nebesъskъ* 'himmlisch', got. *gudisks* lit. *dėviszkas* 'göttlich', da sie in mancherlei Verbindungen als 'von der Erde stammend' usw. vorgestellt wurden. S. § 384 S. 501 ff. und vgl. § 539, 4.

539. Geartetsein. In diese Begriffsklasse lassen sich Adjektiva aus vielen Formklassen stellen. Zahlreiche Farbadjektiva gehören hierher, welche zunächst allgemeiner, wie unser *schneelig*, 'von der Art, aussehend wie der Gegenstand, den das zu grunde liegende Nomen bezeichnet' bedeuten.

Es sollen hier, nur mehr beispielsweise, solche Formantien genannt werden, die in § 536—538 vorgekommen sind.

1) *-zent-* (auch 'versehen mit etwas'). Z. B. ai. *ghṛṇīvant-* 'glühend', *āmavant-* 'gewaltig, kräftig, tüchtig', *sahasvant-* 'gewaltig, übermächtig', *indrasvant-* 'indraartig, wie Indra beschaffen' und besonders Formen zu pronominalen Stämmen, wie *tvāvant-* 'von deiner Art, einer wie du'; gr. ἐρσηεις (ἐερσηεις) 'taugig, frisch', ἡερόεις 'dämmerig, düster', χαρίεις 'anmutig', τολμήεις 'standhaft, kühn', lat. *vinosus* 'weinartig', *artificiosus* 'künstlich, kunstgemäss', *perniciōsus* 'verderblich, schädlich', *speciosus* 'ansehnlich, schön'. Gr. λειριόεις 'lilienweiss', νιφόεις 'schneeweiss', κροκόεις 'saffrangelb', ἰόεις 'veilchenfarbig', αίματόεις 'blutig, blutrot', πορφυρόεις 'purpurfarbig', lat. *herbosus* 'grasgrün'. Vgl. § 536, 2.

2) *-eio-* und *-ino-* (auch 'aus einem Stoff bestehend'). Z. B. gr. φλόγεος 'brennend, glänzend' (Name eines Pferdes, 'Brandfuchs'), κύνεος 'hündisch, unverschämt', lat. *ligneus* 'holzartig, holzig, saftlos', *femineus* 'weibisch'; gr. ἀνθρώπινος 'menschlich'. Griech. χρύσεος 'goldgelb', ἀργύρεος 'silberweiss', πορφύρεος 'purpurfarbig', κυάνεος 'stahlblau, dunkelfarbig', lat. *aureus* 'goldgelb', *niveus* 'schneeweiss', *lacteus* 'milchweiss', *piceus* 'pechschwarz', *herbeus* 'grasfarbig', *sulfureus* 'schwefelgelb', *sanguineus* 'blutrot'; gr. μήλινος 'quittengelb', πράσινος 'lauchgrün', κόκκινος 'scharlachrot', ἐλεφάντινος 'elfenbeinweiss', κήρινος 'wachsgelb', ὑδάτινος 'wasserfarbig', κοράκινος 'rabenschwarz', lat. *eburnus* 'elfenbeinweiss', *piceus* 'pechschwarz', russ. *sněžnyj* čech. *sněžný* 'schneeweiss', čech. *dubný* 'eichenlaubfarbig', *stříbrný* 'silberweiss'. Vgl. § 536, 4. 537, 1. 2.

3) *-ino-*, *-eino-* *-oino-* (auch 'aus einem Stoff bestehend' und 'von etwas stammend'). Z. B. lat. *divinus* 'göttlich', *ferinus* 'tierisch', *colubrinus* 'schlangenartig', got. *riqizeins* 'dunkel'. Lat. *tigrinus* 'tigerfarbig', *ostrinus* 'meerschneckenfarbig, purpurrot', ahd. *purpurin* 'purpurrot', *weitin* 'bläulich'. Vgl. § 537, 3. 538, 2.

4) *-isko-* (zugleich 'von etwas herkommend'). Z. B. got. *gudisks* lit. *dėviszkas* 'göttlich', got. *barnisks* 'kindisch', ahd. *dorfisc* 'dörfisch, bäurisch', aisl. *ylfskr* ('wölfisch') 'treulos', got. *funisks* 'feurig' (*arhaznōs þis unseljins funiskōs* 'die feurigen Pfeile des Bösewichts'), lit. *bėrniszkas* 'knechtisch', *bróliszkas* 'brüderlich', aksl. *nebesъskъ* 'himmlisch', *prъsky* Adv. 'hündisch'. Vgl. § 538, 3. 540, 3.

5) *-to-*-Bildungen haben manchmal den Sinn 'die Form von dem habend, was das Grundnomen bezeichnet', z. B. gr. καρυστός 'wie eine Nuss gestaltet', σαλπιγγωτός 'wie eine Trompete gestaltet', lat. *cochleatus* 'Schneckenform habend'. Vgl. § 536, 1. — Hier mag auch die Erweiterung von Namen für Lebewesen mittels *-t(o)-*, die § 311 S. 420 ff. besprochen ist, genannt sein, wie arm. *skun-d* got. *hun-d-s*, wo das *t*-Formans ursprünglich bezeichnet hat, dass etwas von der Art dessen ist, was das Grundwort ausdrückt.

i. Adjektiva mit dem Sinn eines bestimmten
seelischen Verhaltens.

540. 1) *-lo-*: 'Hang zu etwas', im Lat. und im Germ. Lat. *bibulus* 'gern trinkend', *aemulus* 'gleichkommen wollend, Nebenbuhler, Neider', *credulus* 'glaubwillig, leichtgläubig', *gar-rulus* 'schwatzhaft', *querulus* 'zum Klagen geneigt, leicht klagend' u. a. Got. *slahuls slahals* 'gleich zu schlagen geneigt', *weinuls* 'trunksüchtig', ahd. *ezzal* 'gefrässig', *wortal* 'gesprächig', ags. *hlazol* 'zum Lachen geneigt' u. a. S. § 265, α S. 374. Insofern diese Bildungen deteriorative Begriffsfärbung haben, berühren sie sich mit anderen, § 551, 1 zu nennenden *-lo*-Bildungen.

2) *-īu-* mit desiderativem Sinn im Ar., z. B. ai. *dhayū-* 'durstig', *aśvayū-* 'Rosse begehrend', *śravyū-* 'ruhmsüchtig', *ahayū-* 'ichsüchtig, stolz'. S. § 149 S. 223 f. und vgl. die Bildung auf *-u-* von desiderativen *s*-Stämmen wie *didṛkṣū-* 'sehen wollend' (§ 105 S. 178).

3) *-isko-*. Die denominativen *isko*-Adjektiva, die im Germ. und Balt.-Slav. häufig sind mit dem Sinn des Geartetseins wie das Grundnomen, gehen im Germ. ganz vorzugsweise auf Seelisches und zwar deteriorativ. Ausser den § 539, 4 genannten got. *barnisks* ahd. *dorfisc* aisl. *ylfskr* vgl. noch ahd. *heimisc* 'stultus' aisl. *heimskr* 'idiotus', ahd. *tulisc* 'stultus', *bruttisc* 'grimmig', *mordisc* 'mörderisch'. Diese Funktion noch jetzt im Nhd. in *kindisch*, *weibisch*, *selbstisch*, *linkisch* u. a. Vgl. § 544, 6, § 551, 3.

4) Der Ausgang *-sko-* war im Germ. produktiv für Wörter mit der Bedeutung 'rasch zur Tat, aufgeweckt, tapfer' u. dgl. und Opposita dazu, z. B. ahd. *rasc* 'rasch, gewandt, kriegstüchtig', aisl. *vaskr* 'behende, kühn, tapfer'. S. § 369 S. 479 f.

6. Deminutiva (nebst Hypokoristika), Amplifikativa, Deteriorativa¹⁾.

a. Deminutiva nebst Hypokoristika.

541. Da es sich um besondere Beschaffenheit eines (substantivischen oder adjektivischen) Nominalbegriffs handelt, sind es nur denominative Bildungen, die wir hier zu besprechen haben.

1) Einschlägige Arbeiten von Schwabe, Janson, G. Müller,

Von uridg. Zeit her waren deminutivbildend die vier Formantien *-(i)ǵo-*, *-ino-* (*-eino-* *-oino-*), *-lo-*, *-ko-* (*-go-*). Die beiden ersten dienten von Haus aus an sich wesentlich dazu, Adjektiva aus Substantiva abzuleiten; damit hängt es zusammen, dass sie nur in substantivischen Deminutiva auftreten; diese sind als substantivierte Adjektiva zu betrachten. So z. B. gr. ἀνδρίον 'Männchen', aisl. *fyl* 'Füllen', preuss. *maldian* 'Füllen'; gr. δελφάκιον 'Schweinchen', italien. *anatrino* 'Entchen' (volkslat. *-inum*), kymr. *morwyn* 'Mädchen', got. *gaitein* 'Zicklein', poln. *dziecina* 'kleines Kind'. Dagegen waren *-lo-* und *-ko-* von uridg. Zeit her in gleicher Weise substantivische und adjektivische Formantien, und so erscheinen sie in gleicher Weise in substantivischen und in adjektivischen Deminutiva, z. B. ai. *vr̥ṣālā-s* 'Männchen, geringer Mann', gr. ἀρκτύλος 'kleiner Bär', lat. *hortulus* 'Gärtchen', got. *magula* M. 'Knäblein' und gr. παχυλός 'etwas dick' (ai. *bahulā-s* 'dick'), lat. *lūmulus* 'etwas schielend', ai. *aśvakā-s* 'Pferdchen', gr. βῶμαξ 'Altärchen', aisl. *yrmlingr* 'kleine Schlange', lit. *kankalākai* ('Glöckchen') 'Glockenblumen', aksl. *synǫks* 'Söhnchen', *gradъcs* 'κηπάριον' und ai. *tānuka-s* aksl. *tъnъks* 'dünnlich' (arm. *ancuk anjuk* 'enge'); lat. *homunculus*, *nigriculus*.

Aus dieser Verschiedenheit erklärt sich, wie das Genus der substantivischen Deminutiva im Verhältnis zum Genus des Grundnomens behandelt worden ist. Dass nämlich z. B. im Griech. ἀνδρίον N. neben ἀνὴρ M., im Germ. aisl. *fyl* N. neben *fole* M., got. *gaitein* N. neben *gaits* F. steht, während beiderseits geschlechtig sind z. B. gr. ἀρκτύλος und ἀρκτος, βῶμαξ und βωμός, got. *magula* (M.) und *magus*, *mawilo* und *mawi*, aisl. *yrmlingr* und *ormr*, rührt daher, dass die Formen auf *-(i)ǵo-*, *-ino-*, welche zunächst adjektivisch 'zugehörig zu etwas, geartet wie etwas' oder dgl. bedeuteten, zur Bezeichnung eines

Kessler, Ryhiner, Polzin, Belić s. S. 121 f. Andere Arbeiten sind oben bei den einzelnen Formantien angeführt. Dazu noch S. B. Platner *Deminutives in Catullus*, A. J. of Ph. 16, 186 ff., P. de Labriolle *L'emploi du diminutif chez Catulle*, Revue de philol. 29, 277 ff., A. Zimmermann *Die griech. Personennamen auf -ov u. ihre Entsprechungen im Lat.*, Philologus 64, 499 ff.

kleineren Gegenstands in einer substantivierten Form gebraucht werden mussten. Das Neutralsubstantivum war hier, wenn das Grundnomen ein Lebewesen war, besonders geeignet, weil es den Begriff mehr als unlebendig und dinghaft gibt; ἀνδρίον war etwa 'etwas wie ein Mann', also 'kein richtiger Mann'¹⁾.

Die Natur der *k*-Formantien hatten auch die *g*- und *gh*-Formantien. Denn auch diese erscheinen zur Deminuirung von Adjektiva gebraucht, z. B. as. *luttic* afries. *litik* 'klein' ahd. *altih* 'alt' (-*go*-) und gr. πύρριχος 'rötlich', τόσσιχος 'tantulus' (-*gho*-). Daher sind geschlechtig, nicht neutral, die Substantiva wie lesb. ψάφιτζ, Stamm ψάφιγγ-, 'Steinchen' und ὀρτάλιχος 'Tierjunges'.

Andererseits sind auch in Übereinstimmung mit unserm Genusprinzip die slav. Neutra auf -*sko*, wie poln. *drzewsko* 'elender, untuglicher Baum', da -*skz* ein Adjektivformans war. Da das gleiche Formans die griech. Deminutiva wie νεανίσκος 'adulescentulus', οἰκίσκη 'Häuschen' hatten, muss wohl angenommen werden, dass νεανίσκος ursprünglich deminutivisches Adjektivum war, 'etwas jung'. Substantiviert, wurde es Deminutivum zu νεανίας. Als dann erst kam das Prinzip der substantivischen *ko*- und *lo*-Deminutiva zur Geltung, und es wurde nun z. B. zu παιδίσκος 'Knäblein' ein παιδίσκη 'Mädchen' gestellt, zu οἰκία ein οἰκίσκη usw. (§ 384). Unterstützt wurde diese Entwicklung durch den Gebrauch dieses Formans in der Eigennamenbildung, wo das männliche oder weibliche Geschlecht der Person die Gestaltung des Substantivs als N. abwies, z. B. Ἀνδρίσκος. Von diesem Gesichtspunkt aus erklärt sich auch die Geschlechtigkeit von κορακίος 'junger Rabe', δελφακίνη 'Schweinchen' gegenüber dem got. N. *gaitein*, vgl. Ἀδρησίτη, Tochter des Ἀδρηστός, und Καλλίνος Καλλίνη, Φιλίνος. Diese patronymischen Bildungen stehen also auf gleicher Linie mit solchen wie ai. *Túgrya-s* gr. Τελαμώνιος (§ 474, 3 S. 603). Die Appellativa

1) Eine verwandte Erscheinung ist, dass man das substantivierte Adjektiv ahd. *mannisko* M. = nhd. *mensch* auch als N. verwendete (belegt seit mhd. Zeit), womit von Anfang an eine Sinneschattierung verbunden gewesen sein muss (von der Bedeutungsentwicklung von *das mensch* in nhd. Zeit ist hier abzusehen).

wie νεανίσκος, ἐρυθρῖνος, neben denen bildungsgleiche Personennamen standen, hatten für den Griechen ebenso etwas Eigennamenhaftes wie etwa κόμπασος 'Prahler' κραύγασος 'Schreier' neben Δάμασος Ἰππασος, τρήρων 'Füchtling, Flüchtling' γνίφων 'Geizhals' neben Φίλων Τίμων, φύλακος 'Wächter' ὄστακος 'Meerkrebs' neben Πύρρακος Στρόφακος, τροχίλος 'Strandläufer, Krokodilwächter; Zaunkönig' neben Τροχίλος usw.

Dass im Ar. deminutives Substantivum und Grundnomen regelmässig in Übereinstimmung waren inbezug auf das Genus, versteht sich jetzt leicht: in diesem Sprachzweig waren es -lo- und -ko-, die die Deminutivbildung beherrschten.

Im Arm. sollen die ursprünglichen *ko*-Formen *mukn* 'Maus, Muskel', *armukn* 'Ellenbogen' (§ 372) Neutra auf *-*ko-m* gewesen sein, die als Deminutiva dieses Genus erhalten hätten und in die *n*-Deklination übergeführt worden wären (vgl. § 211 und Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 91 ff.). Dann müsste in dieser Sprache der n. Typus aisl. *fyl*, got. *gaitein* bestanden haben, nach dem die *ko*-Deminutiva N. geworden wären. Dessen Existenz in dieser Sprache ist aber nicht nachgewiesen. Jene Formen haben sich demnach vielmehr als Körperteilbezeichnungen an *akn* 'Auge' u. dgl. angeschlossen. *unkn* 'Ohr' freilich, das Osthoff mit *mukn*, *armukn* verbindet, kann altes N. auf -*ko-m* gewesen sein; denn auch schon sein Grundwort war N., vgl. got. *ausō* gr. οὖς usw. *unkn* hat also vielleicht eine Hauptrolle gespielt bei der Herstellung der Flexion von *mukn*, *armukn*. Auch aus *jukn* 'Fisch' darf nicht auf ein altes Neutrum geschlossen werden.

Im Lat. scheint sich in der Volkssprache altes -*inum* (italien. *anatrino*, *casino* usw.) behauptet zu haben, woneben *filiolus filiola*, *homunculus matercula*. *asserculum* 'kleine Stange' (Cato) für *asserculus*, zu *asser* M., u. dgl. (Osthoff a. a. O. S. 101 ff.) kann durch den Typus *-*casinum* ins Leben gerufen worden sein, kann aber auch anders gedeutet werden.

Dass im Lit. z. B. *upėlis* M. 'Flüsschen' zu *upė* F. 'Fluss' erscheint, ebenso *kupetėlis* zu *kupeta* F. 'Heuhaufen', *žąsytis* zu *žąsis* F. 'Gans', *visztītis* zu *visztā* 'Huhn', *rūdynūtis* zu *rūdynā* 'Sumpf mit rötlichem Wasser', *vaikisztis vaikesztis* zu *vaikas* 'Kind', beruht auf ursprünglichem n. Genus der Deminutiva, und

diese waren Neutra als Bildungen mit *-(i)jo-*, vgl. das preuss. N. *maldian* 'Füllen' und insbesondere *wosistian* 'Zicklein', *geristian* 'Küchlein' u. a., die im Ausgang mit lit. *vaikisztis* zusammengehören (Leskien Bild. d. Nom. 582 f.), sowie auch die griech. deminutiven Konglутinate *-σκιον* u. a. Genusübereinstimmung beim F., die das Gewöhnlichere ist, wie *saulelė saulėlė* zu *saule* 'Sonne', *seserėlė sesėlė sesytė* zu *sesė* 'Schwester', ist sekundär. Sie beruht teils auf Bildung besonderer Femininformen im Anschluss an die Doppelheit *-kas -kė* (*-ukas, -ukė -ukė*), bei der *-kė* Nachfolger von *-ka* ist, teils aber wohl auch, bei den Wörtern für Lebewesen, auf derselben Geltendmachung des natürlichen Geschlechts, durch die z. B. nhd. *das Fräulein* dialektisch vielfach zu *die Fräulein* geworden ist. Ausserdem kommt für *-ytis -ytė* in Betracht, dass dieses Konglutinat zugleich, wie das entsprechende *-itjo-* des Slavischen, der Bildung von Patronymika dient (§ 474, 3 S. 604). In dieser Funktion muss das M. schon bestanden haben, als das Litauische noch Neutra besass. Auch dies beförderte die Bildung von *-ytė* bei f. Appellativa. Der Umstand, dass sich zu f. Grundwörtern m. Deminutiva auf *-lis, -tis* gestellt hatten, bewirkte nun weiter, dass zu f. Grundwörtern auch m. Deminutiva auf *-kas* traten, z. B. *visztukas visczėkas* 'Hühnchen', zu *visztė*, M. wie *visztėytis, bitėkas biczėkas* 'Bienchen' zu *bitis*

Lit. *-ėlis -ėlė* ist ausgegangen von Fällen wie *kepūrėlė* zu *kepūrė* 'Hut'. Vermutlich wurde schon zu der Zeit, als die Deminutiva zu Feminina auf *ė* u. Genus hatten, *-ėlia-* als einheitlicher Deminutivausgang auch auf M. übertragen, wodurch z. B. *avinėlis*, zu *avinas* 'Bock', entsprang. S. § 264, c, β S. 370.

Im Slav. sind die Deminutiva auf *-itjo-* Maskulina, z. B. aksl. *golqbištė* 'pullus columbinus' zu *golqmbė* M. 'columba', *pőtitištė* 'pullus avis' zu *pőtė* F. 'avis', *dėtištė* 'Kindehen' zu *dėtė* N. 'Kind', *otročišť* 'Kindehen' zu *otročė* 'Kind', slov. *brarčė* 'Schweinchen', *brežič* 'Hügelchen'. Dies ist durch den ganz vorwiegend patronymischen Gebrauch des Formans bewirkt.

542. Nomina mit deminutivem Formans blühen den Deminutivsinn oft völlig ein, so dass sie mit dem Grundwort gleichbedeutend werden. Das Grundnomen kann dann durch

das Deminutivum verdrängt werden, z. B. mhd. *niftel* 'Nichte', ursprünglich 'Nichtchen', zu ahd. *nift* 'Nichte', lat. *avunculus* 'Oheim', ursprünglich 'Oheimchen', zu aisl. *áe* (S. 297), spätlat. *anucla* 'anns', aksl. *otěcъ* 'Vater', ursprünglich 'Väterchen', zu gr. *ἄτα* got. *atta* 'Vater', spätgr. *ὠτίον* lat. *auricula* 'Ohr', got. *watrilo* 'Lippe', lat. *viola* (Demin. zu gr. *ῥοῦ* 'Veilchen')¹⁾, aksl. *qzъkъ* arm. *ancuk anjuk* 'enge', ursprünglich 'etwas enge', zu ai. *qhu-* 'enge'. Diese Formansentwertung findet zunächst durch gewohnheitsmässigen Gebrauch des Wortes statt, besonders wenn das Deminutivum Zärtlichkeitsausdruck ist, wie überhaupt Ausdrücke mit intensiverem Gefühlswert an diesem mit der Zeit leicht verlieren²⁾. Nebenher wirkt aber der Umstand, dass das betreffende Formans auch in andern Nomina vorkommt, wo es nie Deminutiv Sinn gehabt hat. So ist z. B. die Entwertung von *-l* (urgerm. *-līna-*) in nhd. *knduel kndul*, *klüngel*, *bündel*, dial. *bändel* ('Band') u. a., die ursprünglich N. waren und alle jetzt auch als M. vorkommen, mit herbeigeführt durch Wörter wie *schlüssel*, *gürtel*, *zügel*, die Entwertung von *-ko-* in aksl. *qzъkъ*, *ъgъkъ*, *kratsъkъ* u. a. mit durch Adjektiva wie *glъbokъ*, *vysokъ*, *prěkъ*.

In andrer Weise geht die Verkleinerungsbedeutung von Substantiva zu grunde, wenn die Deminutivform zur Benennung eines anderen Gegenstandes, als den das Grundwort bezeichnet, verwendet wird, z. B. ahd. *armilo* 'Ärmel', ursprünglich 'Ärmchen', ähnlich lat. *armilla* 'Armband', lat. *musculus* 'Muskel', urspr. 'Mäuschen', *ranunculus* 'Hahnenfuss' (Pflanze), urspr. 'Fröschchen', *gladiolus* 'Schwertel' (Pflanze), urspr. 'Schwertchen', *digitillum digitellum* 'Hauswurz', urspr. 'Fingerchen', lit. *kankalikai* Pl. 'Glockenblumen', urspr. 'Glöckchen' (*kañkalas* 'Glocke'), nhd. *maiglöckchen*, *schneeglöckchen*, oder wenn sich die Bedeutung der Deminutivform durch gewisse kulturelle Einflüsse ver-

1) Anderes der Art bei W. Schulze Graeca Latina (Gött. 1901) p. 20.

2) Unser *sehr* war ursprünglich 'schmerzlich'; *arg* ist heute landschaftlich gleichwertig mit *sehr*, ebenso bei gewissen Personen *furchtbar*, *grässlich* u. dgl. Für unsern Sonderfall sei bemerkt, dass in gewissen Familien der Vater nur *väterchen*, die Mutter nur *muttchen* oder dgl. heisst.

ändert, z. B. nhd. *männchen*, *weibchen*, lat. *masculus* als so zu sagen technische Ausdrücke für den Sexus.

Beim lat. Adj. *bellus* 'schön' (dazu bei Plaut. *bellulus*), das als Deminutivbildung zu *bene bonus* gehört (Wölfflin Arch. 9, 11 ff.), ist der Deminutivsinn dadurch geschwunden, dass das zugleich auf Zierlichkeit hinweisende Formans den ganzen Wortbegriff in eine andre Sphäre hinüberraückte. Und das konnte um so leichter geschehen, als durch den Lautwandel das Gefühl für den etymologischen Zusammenhang des Deminutivums mit dem Grundwort früh beeinträchtigt wurde.

Einbusse von Deminutivbedeutung wird besonders oft bei Wörtern für das weibliche Geschlecht beobachtet, inbezug auf das häufiger mit Deminutiva gewirtschaftet wird als beim männlichen (§ 546). Solche entwertete Deminutiva sind nun manchmal in den Dienst der Motion gestellt worden, z. B. ahd. *niftila* 'Nichte' : *nevo* 'Neffe', lat. *puer* : *puella*, *adulēscēns* : *adulēscēntula*, lit. *tařnas* 'Diener' : *tarnaitė* 'Dienerin' (s. § 473, a S. 601), vgl. auch Fälle wie *knabe junge* : *mädchen*. Das Gegenstück zu diesem Gebrauch der Deminutivform ist die Verwendung einer Amplifikativbildung zur Bezeichnung des männlichen Wesens, wie sie das lit. *-inas* zeigt (§ 473, 2).

543. Der Drang, den Begriff der Kleinheit voller zu äussern, als es ein einfaches Verkleinerungsformans für gewöhnlich tut, insbesondere auch der kosenen oder auch deteriorativen Nebenbedeutung, im Ernst oder im Scherz, einen breiteren Ausdruck zu geben, führt vielfach dazu, eine Deminutivform nochmals formantisch zu deminuieren. So z. B. gr. *χλανιδίσκιον* *χλανισκίδιον* zu *χλανίς* (*χλανίδιον*) 'Sommengewand', *νεανισκάριον* *νεανισκύδιον* zu *νεανίας* (*νεανίσκος*) 'Jüngling', lat. *agellulus* zu *ager* (*agellus*), *lapillulus* zu *lapis* (*lapillus*), *tenellulus* zu *tener* (*tenellus*), ahd. *huoniklū(n)* zu *huon* 'Huhn', mhd. (md.) *stuckilchen* *bergelgen* nhd. *wägelchen*, lit. *karvelūžė* *karvūžėlė* *karvytėlė* *karvytūžėlė* zu *kārvė* (*karvėlė* *karvūžė*) 'Kuh', russ. *vdovinka* *vdovínuska* zu *vdová* (*vdovina*) 'Witwe', čech. *větríček* *větríček* zu *větr* (*větrík*) 'Wind'. Andere Beispiele s. § 266, γ S. 377. Damit sind Worthäufungen wie *ein ganz klein wenig* (lat. *pau-
cillulum*) zu vergleichen.

Wenn sich die Verbindung zweier Deminutivformantien, die zunächst nur in der wirklichen Gefühlssteigerung zustande gekommen war, in häufigerem Gebrauch fixiert, so wirkt das Konglutinat hinterher nur als einfaches Deminutivformans, z. B. lat. *-culo-* (*homunculus*), lit. *-elia-* (*parszēlis*). Es haben jedoch in der Regel noch gewisse formale Analogien dazu beigetragen, dass Konglutinierung und semantische Wertabnahme zugleich stattfand. Als z. B. im Lat. die Klasse *corpusculum homunculus* (vgl. *homunc-io*) usw. aufkam, gab es schon *musculus*, *sucula*, *būcula* als einfache Deminutiva (vgl. § 372). In lit. *-elia-* (*-elis*), *-ycza-* (*-ytis*), *-užia-* (*-užis*) musste sich der Deminutivwert des *-ia-* sehr bald, namentlich beim Aufgeben des n. Genus, vermindern und schliesslich verlieren infolge des ungemein häufigen Gebrauchs dieses Formans in nicht-deminutiver Bedeutung (z. B. *ūglis*, *vėpelis*, *blizgūlis*, *pāntis*, *plaūtis*)¹⁾. Für westgerm. *-lina-*, z. B. ahd. *turilī* 'Türlein' (zu *turila*, zu *turi*), sind zu beachten die Formen wie *fugil-ī*, *gurtil-ī*, *kezzil-ī* mit nicht deminutivem *l*, u. dgl. mehr; ward z. B. *gurtil-ī* vorbildlich, so hatte eine hiernach geschaffene Form auf *-ilī* ebenso nur ein deminutivisches Bildungselement (*-ī*), wie etwa das nach ταλάριον (zu τάλαιος) u. dgl. geschaffene ψυχ-άριον (§ 259, a).

544. In mehreren Sprachzweigen zugleich auftretende Formantia.

1) *-(k)o-*, z. B. ai. *maryakā-s* 'Männchen' gr. *μειραῖ* 'Mädchen', ai. *asvakā-s* 'Pferdchen', gr. *βῶμαξ* 'Altärchen', aksl. *gradъcъ* 'κηπάριον', *kamenъcъ* 'Steinchen', *synъkъ* 'Söhnchen'; ai. *tanuka-s* aksl. *tnъkъ* 'dünn', arm. *ancuk anjuk* aksl. *qzъkъ* 'enge'; ai. *yuvāś-s yuvaka-s* 'Jüngling' ir. *oac* got. *juggs* 'jung', ai. *sana-kā-s* 'alt' lat. *senex*, worin der besondere Sinn des *-ko-* ('etwas jung', 'etwas alt') schon in uridg. Zeit kann erloschen sein. S. § 371 ff. S. 482 ff. Von den Konglutinaten mit *-ko-* hebe

1) Aus diesem Grunde ist im Lit. deminutiverendes *-ia-* auch nur in Konglutinaten, in *-eli-s*, *-ēli-s*, *-yti-s*, *-uži-s*, verblieben, wo das dem *-ia-* vorausgehende Element der Träger des Deminutivsinns geworden ist. Aus gleichem Anlass mag im Griechischen *-ιον* (ἀνθρωπίον 'Menschlein') gegen die volleren Konglutinate mit *-ιον* zurückgetreten sein, wenngleich hier das n. Genus immer noch mit ein Charakteristikum abgab.

ich noch hervor: lat. *-culo- -ción-*, wie *homunculus homuncio*, *nigriculus* (S. 377. 483. 484 usw.); nordgerm. *-linga-*, wie aisl. *yrmlingr* 'kleine Schlange', *gáeslingr* 'Gänschen', *bæklingr* 'Büchlein' (S. 485); lit. *-uka-*, wie *parszùkas parsiùkas* 'Ferkelchen' (S. 492).

2) *-g(o)-*, z. B. gr. *λάιγξ* lesb. *ψάφιγξ* 'Steinchen', as. *luttic* afries. *litik* 'klein', ahd. *altih* 'alt' *altihha* 'anícula', mengl. *dalke* 'Tälchen', lit. *dėvūžis* 'der liebe Gott'; dazu ahd. *lewinklī* 'kleiner Löwe' u. dgl. S. § 386 ff. S. 506 ff.

3) *-lo-*, z. B. lat. *porculus* lit. *parszėlis* 'Ferkel', ai. *vṛṣā-lā-s* 'geringer, kraftloser Mann', gr. *ἀρκτύλος* 'kleiner Bär', got. *magula* 'Knäblein', lit. *mėnulis* 'Mondchen', ai. *bahulā-s* 'dick' gr. *παχυλός* 'etwas dick', lat. *tenellus* 'etwas zart', lit. *baltulis* 'candidulus'. S. § 260 ff. S. 360 ff. und vgl. § 551, 1.

4) *-(i)io-*, z. B. gr. *ὀρνίθιον* 'Vöglein', *ἀσπίδιον* 'Schildchen', *ἀνδρίον* 'Männchen', aisl. *fyl* N. 'Füllen', *kið* N. 'Zicklein', preuss. *maldian* 'Füllen'. S. § 114 ff. S. 187 ff. Konglutinate: gr. *-ισκιον -ιδιον -αριον* usw. (S. 194); lit. *-ytis* aksl. *-ištъ* (S. 672), lit. *-elis, -ėlis, -užis* und *-isztis* preuss. *-istian* (S. 671 f.). Lat. *-ion-* in deminutivischen Formen wie *homuncio*, *pūmilio* (§ 227, 2 S. 317, vgl. Meyer-Lübke Wölfflin's Arch. 5, 230) war wohl Umbildung des im Lat. nicht erhaltenen deminutiven Neutrums auf *-(i)io-m¹*.

5) *-ino-, -eino- -oino-*, z. B. gr. *κορακίνο*s 'junger Rabe', *δελφακίνη* 'Schweinchen', volkslat. *-inum* (italien. *anatrino* u. a.), kymr. *colwyn* 'Tierjunges', *morwyn* 'Mädchen', got. *gaitein* ahd. *geizīn* 'Zicklein', poln. *psina* 'kleiner armer Hund' (vgl. § 549). S. § 188 ff. S. 273 ff. Konglutinate: westgerm. *-i(l)īna-, -i(n)ki-līna-* (S. 277 ff. 509).

6) *-isko-*, z. B. gr. *νεανίσκος* 'adulescentulus', *ἀσπίδισκη* 'Schildchen', poln. *drzewsko* 'elender Baum', *trawsko* 'schlechtes, elendes Gras'. S. § 384 S. 501 f. und vgl. § 540, 3. 551, 3.

1) Doch lebte diese Neutralbildung vielleicht noch in *senium* 'der Alte' fort: dieses könnte sich dadurch behauptet haben, dass es mit dem Abstraktum *senium* 'das Alter' zusammengefloßen war. Dass *senium*, von einem alten Mann gebraucht, eine Verächtlichkeitsbezeichnung war (Ter., Lucil.), ist dieser Auffassung günstig. Möglich ist aber natürlich auch, dass nur *senium* 'das Alter' den Sinn 'der Alte' angenommen hat (§ 471, 2).

545. Einzelsprachliches.

Griechisch. -ιδ-, z. B. θυρίς 'Türchen' (wozu das Konglutinat -ιδιον, § 544, 4), s. § 364, c S. 471. — -ιχος, z. B. ὀρνίθιχος 'Tierjunges', τόσσιχος 'tantulus', s. § 394 S. 513. Vgl. hierzu die Dem. κυλίχνη, πελίχνη § 183 S. 265.

Italisch. -aster, z. B. *surdaster* 'etwas taub', *calvaster* 'teilweise kahl', *claudaster* 'etwas hinkend', wozu auch Farbbezeichnungen wie *fulvaster* (§ 533). S. § 118 Anm. S. 195 und vgl. § 474, 5. 549. 552.

Baltisch-Slavisch. *t*-Formantien: lit. -*ytis* aksl. -*istъ*, z. B. lit. *visztýtis* 'Hühnchen', *krislýtis* 'Bröckchen', aksl. *otročistъ* 'Kindchen', slov. *brežic* 'Hügelchen'; lit. -*isztis* (-*esztis*) preuss. -*istian*, z. B. lit. *vaikeszczei* Pl. 'junge Kinder', preuss. *gertistian* 'Küchlein' (S. 672); lit. -*ditis*, z. B. *jaunikāitis* 'adulescentulus', *updītē* 'Flüsschen', -*ūtis*, z. B. *vilkūtis* 'junger Wolf', *lētūtis* 'leichter Regen', *menkūtis* 'winzig', *pilkūtis* 'ein wenig grau' (vgl. § 309 S. 417 f.). Zu dem lit. -*ytis* ist zu bemerken, dass es nach Kurschat hauptsächlich von ganz besonderer, höchster Kleinheit oder Zärtlichkeit gebraucht wird ("*kumelýtis* ein ganz junges Füllen, *mamýtē* liebe traute Mutter, lieb Mütterchen"). Ob dies mit dem (unbekannten) Ausgangspunkt dieses urbalt-slav. Formanskonglutinats zusammenhängt oder auf einer sekundären Bedeutungsdifferenzierung beruht, ist unklar. — Im Slav. ist das zunächst nur für Lebewesen als Deminutivformans gebrauchte -*ę* (Gen. -*ęte*) später in dieser Funktion verallgemeinert worden, z. B. poln. *raczęta* 'kleine Händchen', *oczęta* 'kleine schöne Augen'; wegen des Gebrauchs des *t*-Formans in Tiernamen vgl. das arm. *skund* 'Hündchen' (§ 311 S. 421).

546. Verkleinerungswörter zeigen in allen Sprachen nebenher die Bedeutung des Herzlichen, Zärtlichen, Kosenden, Sympathischen. Damit ist in der Regel eine besondere Affektbetonung des Wortes verbunden. Naturgemäss sind es vor allem die ein Lebewesen bezeichnenden Wörter, die so gebraucht werden, z. B. ai. *putraka-s* 'Söhnchen', lit. *senūtis* 'Alterchen', und Sachnamen, wenn man sie auf Personen anwendet, wie lat. *melliculum melculum*, etwa 'Honigpüppchen', *corculum* 'Herzchen'. Die Teilnahme kann die der Freude an etwas sein, aber

auch die des Mitleids und Bedauerns, wie z. B. *putraka-s* nach den ind. Grammatikern auch bei Mitleid gebraucht wird.

Wohl jede Deminutivbildung, in der der Sinn der Verkleinerung lebendig war, konnte okkasionell in einer der hier in Rede stehenden Bedeutungsschattierungen verwendet werden. Gewisse Deminutivausgänge scheinen aber in jeder Sprache und Mundart, die mehrere Deminutivformantien nebeneinander hat, in dieser Richtung vor andern Ausgängen bevorzugt worden zu sein. Z. B. im Lit. *-ūžis*: *dėvūžis* etwa 'der liebe Gott', *saulūžė* etwa 'die liebe Sonne', *pōns kunigūži* (Anrede) etwa 'lieber Herr Pfarrer'.

Da das weibliche Geschlecht mehr Zärtlichkeitsbenennung erfährt als das männliche, so finden sich Deminutiva reichlicher unter den Wörtern für jenes Geschlecht als unter den Wörtern für dieses. Z. B. stehen im Griech. den sehr zahlreichen deminutivischen Frauennamen auf *-iov* nur ganz wenige gleichartige Namen für männliche Wesen gegenüber, wie *Ἐρμῶδιον* *Ἐρμῶδιον*, Schmeichelname für *Ἐρμῆς*. Freilich kommen für die grössere Häufigkeit dieser f. Deminutiva noch zwei andere Gesichtspunkte in Betracht, das körperliche Mindermass des Weibes und die Anschauung des Weiblichen als des Minderwertigen, also der Begriff der Geringschätzung, der, wie die kosende Gefühlsfärbung, vielfach durch Deminutivformen seinen Ausdruck findet (§ 550). Gewohnheitsmässiger Gebrauch hat die weiblichen Deminutiva oft als Deminutiva entwertet, und die Deminutivbildung an sich ist dann bei der Motion mit ein Charakteristikum der Femininform geworden (§ 542).

Der hypokoristische Gebrauch der deminutiven Bildungen war, wie man annehmen darf, in der Alltagssprache des Volkes über das Gebiet der idg. Sprachen hin von jeher in gleicher Weise vorhanden. In der Überlieferung hat ihn die Volkspoesie, besonders das Volkslied, am häufigsten. Aber auch auf Zierlichkeit bedachte Dichter höherer Gattungen zeigen ihn, wie bei den Römern Catull und in übertriebenem Masse Dichter der Kaiserzeit.

b. Amplifikativa.

547. Bei denjenigen Primärbildungen, deren Bedeutung unter den Begriff der Steigerung gebracht werden kann, mag dieser Sinn daher rühren, dass bei einer Tätigkeit, die öfter oder fortgesetzt ausgeübt wird, mit dem diese Tätigkeit bezeichnenden Worte sich leicht die Vorstellung verbindet, dass sie in ganz besonders hohem Masse ausgeübt wird, z. B. *er trinkt, er ist trinker*. Solche prägnante Bedeutung kann sich in diesem oder jenem Falle dem Formans des Nomens mitteilen, und diese Bildung kann dann in dieser Richtung vorbildlich wirken, so dass eine ganze Klasse solcher Nomina entspringt. So werden die sogen. Komparative mit *-jes-* entstanden sein, s. § 525¹⁾. Mit dem Sinne der quantitativen Steigerung verknüpft sich bei Nomina agentis leicht auch die Vorstellung des Hanges zu etwas: *er ist trinker* ist nicht bloss 'er trinkt viel, stark', sondern zugleich 'er trinkt gern'. So lat. *bibulus, querulus* u. a. (§ 540, 1).

Bei den Sekundärbildungen mit Amplifikativsinn ist es ähnlich. Da man z. B. sagt *der hat geld!* und meint 'er hat viel Geld', so stehen z. B. die Adjektiva auf *-gent-* ('versehen mit etwas') oft in prägnantem Sinn, so dass man zur Wiedergabe 'voll, reich' gebrauchen kann, wie ai. *udanednt-* 'wasserreich'.

Wo dasselbe Bildungselement, z. B. *-ko-*, als Sekundärformans zugleich in Amplifikativa und in Deminutiva auftritt, liegen die Verhältnisse im Einzelnen verschieden. Teilweise ist zur Erklärung davon auszugehen, dass das Formans an sich eine neutrale Bedeutung gehabt hat, der erst durch die beson-

1) Es ist vielleicht nicht zu kühn, *-jes-* *-is-* mit dem präsens bildenden *-jo-* zusammenzubringen, wofür man vergleichen mag, dass auch die Nomina auf *-ju-* von diesem Präsens ausgegangen sind (§ 148). So liesse sich beispielsweise al. *hniſ-ſha-s* 'am heftigsten schlagend' mit gr. *θεῖω* = **θevjw* verknüpfen. Dass solche *jo-*Präsensia einen durativen (kursiven) Sinn haben (zu *θεῖω* speziell vgl. Gr. 4¹ S. 38), könnte dieser Auffassung nur zur Empfehlung gereichen. **g^hhenjes-* wäre also, um bei diesem Beispiel zu bleiben (natürlich soll nicht behauptet werden, dass es gerade das Alteute Wort seiner Art war), ursprünglich etwa 'darauf losschlagend' gewesen, daher 'stark schlagend'.

dere Natur des Grundwortes oder durch Verwendung der Form in verschiedenen Situationen der eine oder der andere Sinn zuflöss. Eine nicht unwichtige Rolle scheint zuweilen auch ein deterioratives Bedeutungselement gespielt zu haben, das sowohl mit amplikativer als auch mit deminutiver Bedeutung vereinigt sein kann. Wo die Vorstellung des Verächtlichen u. dgl. vorwiegt, kann, wenn der Gegenstand eine Handhabe bietet, das ursprüngliche Deminutivum in ein Amplifikativum umschlagen und umgekehrt. Solche Prozesse sind nur in modernen Sprachen einigermaßen zu kontrollieren, ich verweise insbesondere auf die einschlägigen Erörterungen von Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 141 ff.; was sich hier bezüglich verschiedener slav. Formationen mit teils amplikativ-deteriorierendem teils deminutiv-deteriorierendem Sinne mit Wahrscheinlichkeit ergibt, wirft Licht z. B. auf die Bedeutungsschattierungen der lat.-roman. Wörter auf *-aster* (vgl. Seck Wölfflin's Arch. 1, 390 ff.). Für gewisse Erscheinungen sind auch die psychologischen Tatsachen zu beachten, die Wundt Sprachpsych. 2², 562 f. im Hinblick auf den Übergang von Schimpfwörtern in Kosewörter erörtert.

Es ist wahrscheinlich, dass in einem Teil der Formationen, die sich als Ausdruck amplikativen Sinnes einbürgerten, wenigstens im Anfang, als die Kategorie im Entstehen war, eine gewisse Affektbetonung dem Wort zuteil wurde, die für die Bedeutung mit in Rechnung gestellt werden muss.

548. Amplifikative Formationen, die in mehreren Sprachzweigen zugleich erscheinen:

1) Zunächst ist hier *-ies- -is-*, das weitverbreitete Komparativformans, zu nennen. In weitem Umfang ist ihm der Sinn der Steigerung verblieben, z. B. ai. *tvākṣīyas-* 'sehr kräftig', gr. *θάσσον* 'recht schnell'. Sekundär haben durch die *ies*-Formen an dieser Funktion die *tero*-Formen teil bekommen. S. § 521 ff.

2) *-a-k(o)-*. Lat. *-āx*, z. B. *fugāx* 'schnell fliehend', *mināx* 'voller Drohungen', *nagāx* 'voller Possen', *ferāx* 'reichlich tragend, fruchtbar', s. § 381, β S. 500. Lit. *-okas*, z. B. *labókas* 'recht gut, ziemlich gut', *didókas* 'recht gross, ziemlich gross'. Kluss. *tnarjāka* 'grosses Geschöpf', slov. *kozďa* 'grosse Ziege', *nogāča* 'grosser Fuss'. Ähnlich, zugleich deteriorierend gr. *-αἰ*,

wie χαυνᾶξ 'Windbeutel', kluss. *konjáka* 'schlechtes Pferd, Klepper' s. § 381, β S. 499 ff. und vgl. § 551, 2.

3) *-uent-* zur Bezeichnung reichlichen Verschenseins mit etwas, z. B. ai. *udavánt-* 'wasserreich', ἰχθυόεις 'fischreich'. S. § 351 ff. S. 461 ff. und vgl. § 536, 2.

4) *-on-*, z. B. gr. γνάθων 'Dickback', Pausback', φύσκων 'Dickbauch', γάστρων 'Dickbauch, Schlemmer', lat. *capito* 'Grosskopf', *naso* 'Grossnase', *mento* 'Langkinn', *bucco* 'Dickback, die Backen Aufblasender', *sabulo* 'grobkörniger Sand' (und verbal noch solche wie *epulo* 'Schlemmer', *bibo* 'Trinker'), italien. *ghiottone* franz. *glouton* 'Grossschlund', italien. *casone* 'grosses Haus', *girone* 'grosser Kreis'. S. § 212 f. S. 299 ff. und vgl. § 551, 4.

549. Einzelsprachliches.

Arisch. *-mant-* mit derselben Bedeutungsschattierung wie *-vant-* (§ 548, 3), z. B. ai. *gómant-* av. *gaomant-* 'rinderreich'. S. § 357 S. 465 f. und vgl. § 536, 3.

Lateinisch. *-aster*, z. B. *catulaster* 'βούπαις, erwachsener Knabe, Bursche', span. *pollastro* 'starkes, fettes Huhn'. Die Bedeutungsschattierung ist hier genauer die einer Vergröberung (also zugleich deteriorierend). S. § 118 Anm. S. 195 und vgl. § 474, 5. 545. 552.

Baltisch-Slavisch. Lit. *-inas*, z. B. *vaikinas* 'grosser Junge', *merginà* 'grosstes Mädchen', *aĩginas* 'grosse Schlange', *spĩrginas* 'grosse Griche', s. § 187 S. 272 f. und vgl. § 473, 2 über den Gebrauch von *-inas* zur Bezeichnung männlicher Wesen. *-ingas*, z. B. *bėdningas* 'voll Not und Elend', *linksmĩngas* 'voll Fröhlichkeit', s. § 390 S. 509 f. Slav. *-ina*, z. B. slov. *glavina* 'grosser Kopf', *lončĩna* 'grosser Topf', russ. *zajčĩna* 'grosser Hase', *změjĩna* 'grosse Schlange', s. § 190 S. 279 und vgl. § 544, 5.

c. Deteriorativa.

550. Deteriorativer Sinn verbindet sich ebenso mit deminutiven wie mit amplifikativen Bildungen, aber auch mit gewissen Bildungen, die diesen Begriffssphären nicht angehören.

1) Wohl jede Deminutivbildung, in der das Begriffselement der Verkleinerung lebendig war, konnte von jeher, wie

sie gegebenenfalls kosehd, schmeichelnd gebraucht wurde (§546), okkasionell auch einen der Unlustaffekte, die durch Kleinheit erregt werden, Geringschätzung, Verachtung, Spott u. dgl. mit zum Ausdruck bringen; am natürlichsten erscheint das, wenn der Gegenstand mit dem Merkmal der Kleinheit zugleich das einer für jedermann wahrnehmbaren minderwertigen Beschaffenheit an sich hat. Der Gegenstand kann im Vergleich mit anderen Gegenständen seiner Klasse stehen, oder die Geringschätzung wird einer ganzen Klasse im Verhältnis zu ausserhalb Stehendem zuteil, wie bei *menschlein* gr. ἀνθρωπίσκος lat. *homullus homunculus homuncio* für den Menschen als schwaches Erdenkind. Die Vorstellung des Kleineren bleibt unter Umständen ganz im Hintergrund und die Verachtung dominiert: z. B. mit *rösslein rösschen* ai. *ásvaká s* usw. kann unter Umständen ein minderwertiges, schlechtes Ross auch bei normaler Grösse, ein Klepper bezeichnet werden; bei Cicero *sermunculus* 'Geschwätz, Geklatsch', *nummuli* etwa 'schönödes Geld, elender Mammon', *plebēcula* etwa 'Gesindel', *fūrunculus* etwa 'elender Dieb', *rationuncula* etwa 'elender Vernunftgrund'¹⁾; nhd. *gesindel* zu *gesinde*; ai. *bāndhula-s* 'Bastard' zu *bāndhu-ḡ* 'Verwandtschaft, Verwandter'.

Ebenso können Amplifikativa gegebenenfalls zugleich Deteriorativa sein, da ein grosser Gegenstand leicht zugleich als grob, ungefüg, hässlich erscheint und eine in hohem Masse ausgeführte Handlung leicht zugleich als ungehörig, schandhaft. Doch ist das deteriorative Bedeutungselement bei amplikativen Formantien wohl meistens schon mit durch ein Grundwort, beziehungsweise eine Wurzel, gegeben gewesen, und das hat dann analogisch weitergewirkt. Vgl. gr. χαύναξ 'Windbeutel' (χαῦνος 'locker, aufgeblasen') u. dgl., wonach z. B. πλούταξ mit verächtlichem Nebengriff, etwa 'Reichbold'. Die üble Nebenbedeutung, die *tenax* öfters hat ('allzu beharrlich, hartnäckig, störrig'), ist sicher mit hervorgerufen durch die nur deteriorativen Amplifikativa *bibax* ('trunkstüchtig'), *vorax* ('gefrässig'), *loquax* ('schwatzhaft') u. dgl.

1) Nach der erhaltenen Literatur zu schliessen, verwandte der Römer besonders gerne Deminutiva in dieser Weise, missachtend und spöttelnd.

Durch den deteriorierenden Nebensinn berühren sich die Deminutiva und die Amplifikativa vielfach, wie schon in § 547 bemerkt ist. Und selbst zu den Zärtlichkeitsdeminutiva (§ 546) führt von den deteriorativen Amplifikativa ein direkter Weg hinüber, da substantivische Amplifikativa dieser Art vielfach als Schimpfwörter im Gebrauch sind und Schimpfwörter oft in Kosewörter umschlagen (Wundt Sprachpsych. 2², 562 f.).

2) Nur auf der Bedeutung der Grundelemente des Wortes beruht die deteriorative Nebenbedeutung in allen den Fällen, wo das Wort ohne deminutivisches oder amplifikativisches Formans ist. Hier brauchen uns aber Bildungen wie z. B. nhd. *trinker*, lat. *pōtator*, wo das Formans begrifflich so zu sagen neutral geblieben und demgemäss für den Begriff anderer Wörter mit demselben Bildungselement ohne Folgen geblieben ist (vgl. z. B. nhd. *geber*, lat. *dator*), nicht zu beschäftigen. Nur solche gehen uns an, wo das Formans an dem üblen Nebensinn in der Art teil bekommen hat, dass es mit diesem Nebensinn in Neubildungen übergegangen ist, z. B. nhd. *frömmeling*, *dichterling* und *tuerei*, *schiesserei*, *fahrerei*, oder in der Art, dass es schon vorhandenen Bildungen mit demselben Formans, die zunächst deteriorativen Sinn nicht oder nur in gewissen Zusammenhängen hatten, diesen dauernd zugebracht hat, z. B. nhd. *kindisch*, *weibisch*.

3) Auch hier mag wieder bemerkt sein, dass der besondere Nebensinn oft mit einer gewissen Affektbetonung des Wortes verbunden ist, und dass diese mit als Träger der üblen Bedeutung gerechnet werden muss. Namentlich gilt dies für den Gebrauch der Deteriorativa als Schimpfwörter.

Anm. Dass den Deteriorativbildungen, wenn man von den hypokoristisch gebrauchten Deminutiva absieht, keine Meliorativa gegenüberstehen, dass man nicht auch gewisse Formantien in den Dienst der Darstellung des Löblichen, Schönen u. dgl. gezogen hat, beruht auf der bekannten Tatsache, dass uns diejenigen Eigenschaften der Mitgeschöpfe und diejenigen Eigenschaften der Dinge, die Unlusteffekte erregen, meist mehr auffallen und leichter zu sprachlichem Ausdruck reizen, als die, welche Lusteffekte erregen. Für jene stehen überall mannigfaltigere und intensivere Benennungen zu Gebote als für diese.

551. Am Deteriorativsinn hauptsächlich beteiligte Formantien. Zunächst in mehreren Sprachzweigen Auftretendes.

1) *lo*-Formantien. Lat. *garrulus* 'schwatzhaft', *querulus* 'leicht klagend', *aemulus* 'gleichkommen wollend, Nebenbuhler, Neider', *credulus* 'leichtgläubig' u. a., got. *sakuls* 'streitsüchtig', *slahuls* *slahals* 'gleich zu schlagen geneigt', *weinuls* 'trunksüchtig' u. a. Vgl. § 540, 1. — Lit. *gaižulis* 'ein Wählerischer' (*gaižūs* 'im Halse nachbitternd'), *grazulis* 'Stutzer' (*grazūs* 'schön'), *didžulis* 'grosser Lummel' (*didis* 'gross') u. a. Vgl. § 544, 3. In derselben Sprache viele Spottbenennungen auf *-ėlis*, wie *pablįszkėlis* 'Bleichling', *sukrėtėlis* 'Schmierfink', *suszėlėlis* 'Fröstling', *apsvaigėlis* 'Schwindelkopf', s. § 265, a S. 374.

2) *ko*-Formantien. Griech. γαυράξ 'ein Hoffärtiger', πηλαῖ 'Schmutzfink', νέαξ 'junger Kerl', πλούταξ 'ein unmässig Reicher, Reichbold', στώαξ etwa 'elender Stoiker', φόρταξ etwa 'elender Lastträger', στύππαξ 'Wergstrickverkäufer' als Spottname; kluss. *propyaka* weissruss. *pijaka* 'Säufer', kluss. *konjaka* schlechtes Pferd, Klepper', slov. *kraváča* 'elende Kuh', *traváča* 'schlechtes Gras', *dekláča* 'schlechtes Mädchen, Dirne' (vgl. Leskien Bild. d. Nom. 513 über lit. *-okas*). S. § 381, β S. 499 ff. und vgl. § 548, 2. Andere slav. *k*-Bildungen mit Deteriorativsinn s. Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 154 ff.

3) *-isko-*. Ahd. *heimisc* 'stultus' aisl. *heimskr* 'idiotus', ahd. *mordisc* 'mörderisch', nhd. *kindisch*, *weibisch*, *knechtisch*, *selbstisch*, *linkisch*. Poln. *babsko* 'hässliches altes Weib', *drzewsko* 'elender hässlicher Baum', *trawsko* schlechtes elendes Gras, *ząbsko* 'hässlicher grosser Zahn', čech. *tělsko* 'ein elender Körper', *žabsko* 'ein hässlicher Frosch'. S. § 384 S. 502. 504 und vgl. § 540, 3. 544, 6. Mit derselben Funktion im Slav. *-isko* neben *-sko*, z. B. poln. *dziadzisko* 'hässlicher, unerträglicher Alter (elender Bettler)', *chłopisko* 'Nichtsnutz', čech. *prasisko* 'abscheuliches Schwein', *kněžisko* 'verächtlicher Pfaffe', *masisko* 'schlechtes Fleisch'.

4) *-on-*. Die in § 548, 4 genannten Denominativa wie gr. φύσκων lat. *nīso* gehören hierher, weil die Grösse zugleich als Entstellung erscheint. Das Deteriorative tritt noch mehr

in den Wörtern dieser Bildung hervor, die als Nomina agentis fungieren, wie gr. γάστρων 'Schlemmer', φάγων 'Fresser', lat. *epulo* 'Schlemmer', *mero* 'Weinsäufer', *bibo* 'Trinker', *erro* 'Umbertreiber, Vagabund', *fabulo* 'Lügenschmied', *nebulo* 'Schwindler', *cachinno* 'spöttisch Lachender'. S. § 212 f. S. 299 ff.

552. Einzelsprachliches.

Griechisch. -iuv: nach μαλακίων 'Weichling', δειλακρίων 'Jammermensch', μωρίων 'Narr' u. dgl. ist Ἀττικίων 'Athenerlein' als spöttische Bezeichnung gebildet worden. S. § 226, 2 S. 316. — -ιστερος Komparationsformans bei Adjektiva unmoralischen Sinnes, z. B. λαγνίστερος 'geiler', βλάκιστερος 'träger', κλεπτίστερος 'diebischer'. S. § 240, β S. 329.

Lateinisch. -aster, z. B. *parasitaster* 'elender Parasit', *peditastellus* 'elender Fusssoldat' (Verstärkung des üblen Sinns durch -lo-, vgl. § 550 *nummuli* usw.), *Antoniaster* 'Nachäffer des A.', vgl. italien. *filosofastro*, *poetastro*, *medicastro* u. a. Auch der Gebrauch dieses Formans zur Bezeichnung der wilden Abart von Pflanzen, z. B. *oleaster* 'wilder Ölbaum', gehört hierher, weil er auf der Vorstellung der Vergrößerung beruht. S. § 118 Anm. S. 195 und vgl. § 474, 5. 545. 549.

Slavisch. -ina, z. B. poln. *wolina* 'armseliger elender Ochse', *psina* 'kleiner elender Hund', *ptaszyna* 'kleiner elender Vogel', *raczyna* 'schwaches Händchen', *wierszyna* 'schlechter elender Vers', čech. *tabáčina* 'schlechter Tabak', russ. *vodina* 'schlechtes Wasser'. Vgl. § 544, 5. 549.

553. Den Nebenbegriff des Tadels haben die mit -ies-, -tero- gebildeten Komparative im Griech. und Lat. da, wo wir mit 'zu, allzu' übersetzen und der Gedanke ist 'mehr als es schicklich, billig ist' oder dergl. (s. § 525 S. 659).

Berichtigungen und Nachträge¹⁾.

- S. 29 Z. 7 v. u. füge hinzu: Streitberg IF. 6, 339 ff.
- S. 31 Z. 6 v. u. füge hinzu: So standen schon in uridg. Zeit nebeneinander **syékuro-s* 'Schwiegervater' = ai. *švášura-s* ahd. *swēhur* (gr. ἑκυρός für *ἑκυρος s. § 15, 6) und **syékurós* 'auf den Schwiegervater bezüglich, zu ihm gehörig' = ai. *švášura-s* ahd. *swāgur* (W. Schulze KZ. 40, 400 ff.).
- S. 37 Z. 5 lies: Auch, für: Aus.
- S. 38 Z. 9 lies: *aquae*, für: *aequae*.
- S. 50 Z. 19 lies: Neckel Exozentrische Komposition, IF. 19, 249 ff.
- S. 66 Z. 17 v. u. füge hinter 'Exozentrika' hinzu: (vgl. § 33).
- S. 118 Z. 19 lies: *vr̥tra-hán-*, für: *vr̥tra hán-*.
- S. 116 Anm. 2 Z. 6. Streitberg weist mich mit Recht darauf hin, dass man heute von got. *hunda-fadi-* aus nicht mehr auf die uridg. Accentstelle schliessen darf, weil das *d* in *-fadi-* durch das Thurneysen-Wrede'sche Gesetz (1, S. 853) die Beweiskraft, die man ihm früher zuschreiben durfte, verloren hat.
- S. 169 Z. 11 v. u. füge hinzu: Arm. *hovi-v* 'Hirt' aus **oyi-pā-* ('Schafhirt').
- S. 191 Z. 6 v. u. Über got. *nīþjis*, ags. *niddas*, aisl. *nidr* s. den Nachtrag zu S. 197.
- S. 197 § 120 Z. 4. Zu ai. *-tya-* vgl. W. Schulze KZ. 40, 411 ff. Er bringt mit ai. *nī-tya-s* das got. *nīþjis* 'Verwandter' zusammen und stellt das Wort zu griech. ἐνι: 'innerhalb des Haus-, Sippen-, Stammesverbands stehend'.
- S. 206 Z. 5 füge hinzu: Ehrlich KZ. 40, 352 ff.
- S. 214 Z. 10 lies: die Form auf *-us* auch als F. (belegt ist so nur *paúrsus*).
- S. 218 Z. 12 v. u. lies: *sacratrīx*, für: *sacratix*.
- S. 236 Z. 9 v. u. lies: *mōltmen*, für: *moltmen*.
- S. 249 Z. 1 v. u. lies: in urgermanischer.

1) Für den Nachweis mehrerer Corrigenda bin ich W. Streitberg zu Dank verpflichtet.

- S. 299 Z. 3. Bei *ags. bysen* sind Zeugnisse sowohl für Länge als auch für Kürze des *y* vorhanden; eventuell haben Doppelformen existiert (s. Kluge PBS. Beitr. 8, 535. Sievers ebend. 10, 497). Daher ist die Quantität des *u* in got. *ana-busns* und *as. an-busni* ganz im Ungewissen. War *u* lang, so wären zu vergleichen Formen wie got. *-hūs* zu gr. *κεῦθος* (S. 542), *ags. rūst* slav. *rynъ* zu gr. *ῥευθος* (S. 538), eventuell auch got. *us-beisns* (S. 289), got. *un-weis* (S. 542) u. ähnl., da deren *i* lautgesetzlich sowohl uridg. *i* wie uridg. *ei* gewesen sein kann.
- S. 299 § 211 Z. 3. Arm. *anjn* 'Seele, Person' vermutlich identisch mit aisl. *angi* M. 'Geruch, Duft' aschwed. *ange* M. 'Dampf, Dunst' (vgl. lat. *anima* 'Seele', aksl. *vonja* 'Duft').
- S. 299 § 211 und S. 311 Z. 7. Andere arm. *n*-Stämme mit der Bedeutung eines Körperteils sind: *tēkn*, Gen. *tikan*, 'Schulter, Arm' (zu aksl. *stegno* 'femur'). *kuṛn*, Gen. *kran*, 'Rücken', *krukn*, Gen. *krkan*, 'Ferse', *olin*, Gen. *olin*, 'Rückenwirbel, Rücken' und *ulan*, Gen. *ulan*, 'vertebra spinae dorsi, cervix' (zu gr. *ὐλένη*, lat. *ulna* usw.)
- S. 303 Z. 14 v. u. und S. 306 Z. 6 v. u. Wenn got. *sunnin* eine alte Lokativform war, die aus einer Zeit stammte, wo der Unterschied zwischen m. und f. Genus im Germ. noch nicht nach den Vokalverschiedenheiten im Stammformans geregelt war, so beruhen wahrscheinlich auf demselben Grund auch die Maskulinformen, die das Wort für Sonne neben den gewöhnlichen f. Formen im Ahd., As., Ags. aufweist (Grimm D. G. 3, 347 f. Neudruck). Freilich bleibt auch möglich, dass bei dem Wort im Urgerm. *-ōn-* einmal ganz durchgeführt war und es demnach völlig F. geworden war. Denn got. *sunnin* und die westgerm. Formen können sekundär durch Einfluss des M. got. *mēna* ahd. *as. māno* *ags. mōna* 'Mond' aufgekommen sein, und da von got. *sunnin* nicht zu wissen ist, ob es M. oder N. gewesen ist, so könnte speziell diese got. Form überdies auch dadurch entstanden sein, dass *sunno* durch das neutrale Synonymum *sauil* im Genus beeinflusst wurde. Letzteres ist Streitberg's Auffassung von got. *sunnin* IF. 19, 391 ff. Bei der Seltenheit der Belege für das gotische Wort und insbesondere bei dem Umstand, dass in keiner Weise zu wissen ist, ob den Goten *sunnin* in der Wendung *at sunnin urrinnandin* M. oder N. war, ist eine Entscheidung nicht zu treffen.
- S. 321 am Schluss von a) füge hinzu: Mit *-auvoç* scheint identisch zu sein slav. *-unъ* in russ. *perún* 'Blitz, Donnerkeil', čech. *perun* 'Donner, Donnerkeil' (zu aksl. *perq p̃rati* 'schlagen; waschen'), russ. *bégún* 'Läufer' u. a. (Lidén Armen. Stud. 89).

- S. 341 Z. 17 füge hinzu: Arm. *haur-an* 'Herde', ursprünglich 'die Hut' aus **pātro-* (Lidén Armen. Stud. 26).
- S. 363 Z. 7 v. u. Über ir. *cūil* anders Lidén Armen. Stud. 79, der es anschliesst an ai. *śūla- śūlā-* 'Spiess, spitzer Pfahl', arm. *slak* 'Spiess, Dolch' aus **sūl-*, lat. *culex*, ir. *cuil* 'culex' (zu ai. *śū-ka-* 'Stachel, Granne' u. a.).
- S. 390 Z. 17 hinter *celeber* füge hinzu: (Stamm *celebri-*).
- S. 392 Z. 10 füge hinzu: Arm. *nurb*, Gen. Pl. *nrbi-ç*, 'eng, schmal, dünn, fein', aschwed. *snæver* 'schmal, enge' norw. *snævr* und *snøvr* 'enge, knapp' aisl. *snæfr* 'enge', uridg. **snōbh-ri-* **snēbh-ri-* (Lidén Armen. Stud. 64 f.).
- S. 471 Z. 2 lies: handeln Pedersen KZ. 39, 474 ff. und Lidén Armen. Stud. 90 f.
- S. 480 Z. 17 füge hinter 'stossen' hinzu: und zu lat. *tundo* ai. *tun-da-te* (denn die gemeinsame urgerm. Form des ags. und des aisl. Wortes war *[s]*tunska-*).
- S. 488 § 372 und S. 671 Z. 12 ff. An die arm. Tiernamen *mulkn*, *jukn* schliessen sich noch an *mlukn*, Gen. *mlkan*, 'Wanze, cimex' (zu *malem* 'molo'), *mēlukn*, Gen. *mēlkan*, 'Mücke'.







